

Berlinische privilegirte Zeitung.

1tes Stück. Sonnabend, den 2 Januarius 1762.

Von Krieg und Flammen roth schwingt zu den Ewigkeiten
Ein angstvoll Jahr sich wieder auf:
Und immer zeichnen noch die Monden unsrer Zeiten
Durch Blut und Jammer ihren Lauf.

Ach! es erscheint uns nicht mit ungebrochnem Schimmer
Des neuen Jahres Morgenroth:
Schwarz hängt sie über ihm die Wolke, die noch immer
Dem Vaterlande Schrekken droht.

Noch bist Du fern von uns, mit furchtbarn Ungewittern
Umhüllt, des treuen Landes Fürst! — —
Der Tag, da Du, vor dem noch unsre Herzen zittern
Zu uns zurükke kehren wirst

Ach! wann erscheint er? — — du, o hergeseufzte Stunde
Wann giebst du unserm matten Blikk
Den Schuzgeist seines Volks, im festen Friedens-Bunde
Und unserm Vaterland zurük?

Am Morgen dieses Jahrs schaut es mit treuem Sehnen
Und harrt, und klagt, und weint um Ihn: —
So schaut ein angstvoll Weib, mit mütterlichen Thränen
Vom Ufer weit ins Welt-Meer hin.

Ach! seine Fluth hat ihr den liebsten Sohn entführet
Schon Jahre klagt sie ihn, und weint
Und kehrt den starren Blikk, von stummen Schmerz gerühret
Hin nach dem Jüngling, Sohn und Freund!

Und jammert laut, schikt stets von der bethränten Stätte
Auf jener schroffen Klippe dort
Gelübde, Seufzer, Wünsch' und feurige Gebete
Vor ihre liebste Sorge fort.

Doch iezt erblikkt sie ihn: und jauchzt, umfängt u. drükket
Ihn an die mütterliche Brust: — —
So jauchzt Dein treues Land, wenn es Dich einst erblikket
Der Brennen Wunsch und ihre Lust.

Wird denn Dein Antliz uns, gleich Frühlings-Morgen lachen
Folgt Frieden Deiner Siege Lauf;
Dann wird Dein Wiedersehn uns güldne Tage machen
Und Sonnen gehn uns heitrer auf:

Arbeitsam wandelt denn, auf friedlich stillen Fluhren
Der Stier, zieht Furchen in das Land
Die füllt der Ceres Horn, und ihres Fußtritts Spuhren
Sind Ueberfluß und Ruhestand.

Der Landmann baut sein Feld, und führt die schlanken Reben
Am freundschaftlichen Ulm hinan
Und freut sich, daß er jezt aufs neu in seinem Leben
Dem Weingott Feste feyern kann.

Die Unschuld kehrt zurük, von keuscher Treu geführet
Und Frömmigkeit folgt ihrer Spuhr
Und Redlichkeit und Recht wird uns, von Dir regieret
Ganz zur Gewohnheit, ganz Natur! — —

Komm denn, und steure bald dem Elend langer Kriege
Iren'! aus deines Himmels Haus!
Und breite über uns durch deines Friedrichs Siege
Den längst gewünschten Oelzweig aus

Komm! eh' dies Jahr ins Meer der Ewigkeit gesunken
Und schleuß des Janus-Tempels Thor!
Dann, Göttinn! stamlen wir dir, von Entzükken trunken
Und unserm Friedrich Dank davor!

Nachdem es Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn, beständiger Wille bleibet, daß in denen Chur-Sächsischen Landen bey jetzigen Kriegestroublen jeder seine Nahrung und Gewerbe ungehindert fortsetze, auch insbesondere die Messen und Jahrmärkte, sowohl von ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, sicher und ungehindert besuchet werden können; als wird dieses wiederholentlich auch wegen der bevorstehenden Neujahrsmesse hiermit öffentlich bekannt gemacht, und allen Ein- und Ausländern, welche die Messe zu besuchen pflegen, die Versicherung gegeben, daß sie sowohl vor ihre Personen, als vor ihre Güter, alles sichern Geleits und Königlichen Schutzes sich versprechen können. Torgau den 21sten Dec. 1761.

Königl. Preuß. Generalfeldkriegesdirectorium.
Cantius. Magusch. Stieber.

Zorgestrom, vom 5 Dec.

Gestern Nachmittag kam ein Königl. Französischer Rittmeister mit einigen und 20 Husaren vom Regiment Nassau-Saarbrück, nach Ellrich. Der Herr Rittmeister wurde von drey unterschiedenen von Walkenried kommenden Ellrichschen Bürgern avertiret, daß sich zu Walkenried eine Patrouille Hannöverscher und Braunschweigischer Jäger zu Pferde von etwa 20 Mann befände. Auf diese Nachricht zog der Herr Rittmeister noch 130 Mann Cavallerie, so zu Pitzlingen, eine Stunde von Ellrich lagen, an sich. Abends kamen 14 Jäger von Walkenried, welche geglaubt, 20 bis 30 Französische Husaren anzutreffen zu Ellrich an, warfen ein Piquet von 50 Mann vor dem Thore übern Haufen, jagten die übrigen in der größten Unordnung zur Stadt hinaus, und machten 5 Mann nebst 6 Pferden, wobey ein ledig blessirtes Pferd mit Officiersequipage gefangen, und obgleich die Franzosen zweymahl in die Stadt drungen, so wurden sie doch durch 9 Jäger von obigen 14, wovon 5 die Gefangenen und Pferde zurück brachten, jedesmahl mit vielen Blessirten repoussiret, und weil das Thor enge ist, hatten sie sich gestopfet, daß das Blut so häufig an den Pfeilern, als auf der Erde floß. Obgleich die Jäger, weil ihrer zu wenig und sich auch bereits die Armee verhauen hatte, die Franzosen nicht weiter als vor die Stadt verfolgten, so nahmen sie doch in der Nacht ihre Flucht durch die Grafschaft Hohnstein in einer solchen Elfertigkeit, daß sie den Boten, welchen sie mitnahmen, nicht Zeit liessen, Strümpfe anzuziehen. Den Tag darauf kam die Avantgarde vom Grandmaisonschen Korps mit greßlichem Geschrey in Bleichroda an, hieben in alle Fenster und trieben Wirthschaft, bis den folgenden Tag das Hauptkorps einrückte. Von diesem kam noch selbigen Tag ein starkes Commando Cavallerie und Infanterie nach Ellrich, welches die unschuldige Stadt über obigen Vorfall zur Rechenschaft ziehen wollte. Kein Beweiß der Unschuld half, sondern es blieb der Dürftigkeit ein Vorwand etwas zu erhalten, und ohnerachtet der 2 Sauvegarden von des Herzogs Broglio Durchl. welche die Stadt mit Mann und Pferden unterhält, wurden viele Häuser erbrochen und geplündert, der Weinkeller ausgeleert, und der Wein mitgenommen, wozu die Stadt für einen tödtlich verwundeten Husaren 800 teutsche Thaler und 200 Paar Schue geben muste, obgleich gewiß, daß von 150, die von 9 geschlagen werden, keiner so viel werth ist, auch keine Infanterie, welche die Schue verlohren, dabey gewesen. Unter den vielen schwer Verwundeten Französischer Seits, befindet sich ein Major, welcher 2 Pistolenschüsse bekommen; von den Jägern ist keiner blessirt.

Wien, vom 12 Dec.

Am Dienstage haben Ihro Majestät die Kayserin das vacante Bißthum zu Gurk dem Hochwürdigst und Hochgebohrnen Herrn, Herrn Hieronymo von und zu Colloredo, des H. R. Reichs Grafen zu Walsee, Vice-Grafen zu Mels und Markgrafen zu St. Sophia, der hohen Erz- und Domstifter Salzburg, Passau und Ollmütz Capitulari, Probsten bey St. Mauritz zu Augsburg und Cremsir, und Kayserl. Auditori Rotä zu Rom von der ganzen Deutschen Nation, allergnädigst zu verleihen geruhet. Da der Herzog Carl von Lothringen als neuerwählter Deutschmeister sowohl das goldene Vlies als Militar Theresienorden Sr. Majestät dem Kayser als Großmeister zurück gesendet, so haben Se. Kayserl. Majestät das mit Brillanten besetzte und dem Werth nach auf 6000 Ducaten zu schätzende Theresienkreutz dem Feldzeugmeister, Herrn Baron von Laudon verehret. Ihro Majestät die Kayserin aber haben diesem Feldherrn ein besonderes Geschenk, nehmlich

das Brustbild von Ihro Majestät welches mit Diamanten besetzt, und auf 4000 Ducaten geschätzet wird, überschicket, mit der gnädigsten Erlaubniß, dasselbe alle Tage tragen zu dürfen. Diese Ehre ist um so viel ausnehmender, da der General Laudon dadurch einen Vorzug vor allen andern Rittern des Großkreutzes erhalten; denn, es ist ausser Sr. Majestät dem Kayser, welcher, wie bekannt, Großmeister dieses militarischen Theresienordens ist, niemand erlaubt, das Bildniß Ihrer Majestät der Kayserin Königin zu tragen.

Haag, vom 24 Dec.

Von Mastricht hat man die unangenehme Nachricht erhalten, daß in der Nacht vom 20ten und 21ten dieses Monats, ein Pulvermagazin, welches nicht weit von dem Tongerschen Thore gelegen, mit einem schröckbaren Getöse in die Luft gesprungen sey, und daß nicht allein die Wälle auf der Seite, wo das Pulvermagazin gewesen, dadurch sehr wären beschädiget, sondern auch eine Menge Häuser eingestürzet worden, und dabey viele Einwohner ums Leben gekommen wären. Unter diesen befindet sich die Prinzessin von Hessen-Philippsthal, die unter den Ruinen ihrer Wohnung begraben worden ist. Der bekannte Französische Partheygänger Fischer, ist allhier angekommen, und hat sich in das Wirthshaus, das Parlament von England, einquartieret.

Paris, vom 14 Dec.

Se. Majestät haben 4 Marschalls von Frankreich ernannt, worunter der Marquis von Armentieres, und der Herzog von Brissac begriffen sind, und ausserdem eine Promotion von Marschalls de Camp, Brigadiers und Obersten vorgenommen. Se. Majestät haben auch beschlossen, Dero Cavallerieregimenter zu verdoppeln, so daß sie aus 4 Bataillons bestehen sollen. Zu diesem Ende werden verschiedene Compagnieen von einigen Regimentern bey andern incorporirt. Bey dem Kardinal von Luynes versammeln sich auf Königl. Befehl, wöchentlich 2 bis 3mal einige 40 Erzbischöfe und Bischöfe, um sich über die Constitutiones der Jesuiten zu berathschlagen. Man versichert, daß Se. Maj. Dero Entscheidung auf ihren Bericht gründen werden. Unsere Kapers haben in den Gewässern von Martinique und St. Domingo innerhalb 14 Tagen 37 Engl. Schiffe weggenommen, worunter sich der Parnassus und die Thetis befinden, welche aus Afrika zurück kamen, und 390 Mohren am Bord hatten.

Der Erfindungsreiche Herr von Chamouzet, hat uns wieder einen neuen Beweis seines brauchbaren Fleisses, zum Nutzen seiner Mitbürger, geliefert. Er hat einen kleinen Wagen erfunden, welchen ein Pferd sehr bequem fortziehen kann. Wenn dieses Fuhrwerk zum Besten des gemeinen Wesens eingeführet wird, so bezahlet man für jede Stunde nur 10 Sous. Die Lehnkutscher murren freylich stark darüber, so wie die Savoyarden über seine kleine Stadtpost. Da aber vorersagtes Fuhrwerk, täglich den Oberpächtern 7 bis 800 Livres einträgt, so wird es bald Mode werden. Diese nebst andern Erfindungen welche man diesem witzigen Kopf zu danken hat, sind die Bewegungsgründe, daß dem Herrn Chamouzet 20000 Livres, als ein Jahrgehalt, bestimmet worden.

Lissabon, vom 15 November.

Der Staatssecretair, Hr. von Mendoza, und dessen Bruder, Monsenhor Paul von Carvalho, sind von einer Reise zurückgekommen, die sie nach Porto und andern Städten des Königreichs gethan haben. Der Hr. Graf von Oeyras hütet seit einigen Wochen das Haus. Einige sagen, es sey wegen einer Wunde am Bein, und andere meynen, daß er mit den Zubereitungen zu irgend einem wichtigen Auftritte beschäftiget sey. Einige Briefe aus der Bahia, die mit dem Schiffe Licenza angekommen sind, versichern, daß die Spanier den Ort Nouva-Colonia auf der Landseite blocquirt hielten, daß der Gouverneur Vivres, zu Anfüllung der Magazine, von Rio die Janeiro kommen liesse; daß der Graf von Bobadela starck recrutiren, und die Zugänge von Nuova-Colonia befestigen und mit Geschütz besetzen liesse. Sofort nach dem Auto da Fe vom 20sten Sept. hat der Abt Platel einen Brief an den Päbstlichen Staatssecretair, Kardinal Torreggiani, mit einer umständlichen Nachricht von dem Tode des Malagrida, geschrieben.

1) Alex. Pet. Nahuys tractatus chemicus continens nova quædam experimenta cum basi salis marini, nitri, & aluminis, 8vo maj. Amstel d. 761. 10 Gr. 2) Henr. Nepom. Crantz solutiones difficultatum circa cordis irritabilitatem cum fig. æneis. 8vo maj Viennæ 761. 6 Gr. 3) Entretiens sur la pluralité des mondes par Mr. de Fontenelle, nouv. edit. 8vo Haye 762. 6 Gr. 4) Joh. Geo. Schelherns Ergötzlichkeiten aus der Kirchenhistorie und Literatur, in welchen Nachrichten von seltenen Büchern, wichtige Urkunden, merkwürdige Briefe und verschiedene Anmerkungen enthalten sind. 2 Theile. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 5) Das Cabinet der Feen, oder gesammlete Feen-Mährchen in 9 Theilen, 1 und 2ter Theil mit Kupfern. 8vo Nürnb. 761. 12 Gr. 6) Bilder A, B, C. Fol. Berlin. 4 Gr.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigsten Specialbefehl, in denen sämmtlichen Chursächsischen, wie auch Lübbenschen Amtsforsten allerhand Sorten von Eichen und Kiehnen, auch andern Nutz- Bau- und Brennholze auf dem Stamm verkaufet werden soll, und hierzu ein anderweitiger Terminus licitationis auf den 7ten Januarius 1762 anberaumet worden; So wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamm zu kaufen, und sich solches selbst ausarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen Willens sind, in vorbenannten Termino Vormittages um 10 Uhr bey dem Generalfeldkriegesdirectorio hieselbst zu melden, die Reviere aus welchen sie was zu kaufen Willens nebst denen Sorten in Bäumen oder Holzwaaren anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß mit dem Meistbiethenden, daferne nur derselben Gebot nicht gar zu gering ist, sogleich contrahiret werden soll. Torgau den 11ten Dec. 1761.

Königl. Preußl. General Feldkriegesdirectorium.

Auf anderweiter Verordnung E. Hochlöbl. Mittelmärkischen Pupillencollegii, soll des Minderjährigen von Quitzow Rittergut zu Grube so auf Johannis 1762 Pachtlos wird, an den Meistbiethenden verpachtet werden. Wann nun hierzu Terminus auf den 15 Januarii 1762 in loco zu Grube anberahmet worden, als können Pachtlustige erwehnten Tages Morgens um 10 Uhr sich einfinden, vorhero aber den Anschlag bey dem Nebenvormund, den Richter Zernitz zu Wilsnack beliebig inspiciren. Eben daselbst sollen auch, nach eingegangener Approbation E. Hochlöbl. Mittelmärkischen Pupillencollegii an Birken- und Elsenholz 200 Faden Kaufmannsgut plus licitanti verkauft werden, worzu Terminus auf den 16 Jan. 1762 hiermit festgesetzt wird. Kauflustige werden demnach hierdurch eingeladen besagten Tages gegen 10 Uhr sich in des zeitigen Pächters Behausung zu Grube einzufinden, ihr Geboth ad Protocollum zu thun und gewärtig zu seyn, daß dem Meistbiethenden und so die besten Conditiones offeriren wird, solche zugeschlagen werden sollen.

Den 28ten Januarii a. c. stehet bey E. Hochlöbl. Amte in Mühlenbeck 2 Meilen von Berlin gelegen Terminus zum öffentlichen Verkauf des in Französisch-Buchholz belegenen der Frau Hofräthin Hänelin ehedem zugehörig gewesenen Bauergutes und Pertinenzien an. Es findet sich auf diesem Gute ein zum Divertissement sehr wohl aptirtes Wohnhaus und Garten.

Mittwoch den 6ten Jan. 1762 wird mit der Auction des verstorbenen Demissy in dem Hause der Frau Generalin von Blankensee nahe an der Jungferbrücke fortgefahren, es kommen darin vor Emaille und unterschiedlicher Couleur Glanz zur Emaille, Emaille Tabatieres, Etuis, Zifferblätter, Berliner, Dresdener und Indianisches Porcelain, Türkisch Garn, Ketten zu Flanelle, halb seidene Zeuge, unterschiedliche Coulleurs, Dessins, die Regale und Comptoir, einige Werkzeuge zur Goldschmidts Profession, auch die zur Tobacksfabrique gehörig, unterschiedliche Meubles, Berliner Grünspan, und einige Französische und Deutsche Bücher.

Wenn irgendwo in Berlin oder Cöln ein Logis im untersten Stock, wie auch ein dergleichen in der 1ten oder 2ten Etage, wo bey ersterem Remisen und Kellers befindlich, zu vermiethen stehet, so beliebe man solches im ehemahligen Tonnenbinderschen Hause 2 Treppen hoch anzuzeigen und daselbst nähere Information zu vernehmen.

Da die kleine Jagten auf denen Feldmarken Closterdorff, Werder, Zindorff und Rehfelde, unterm Amte Rüdersdorff, von Trinitatis 1762 an, auf sechs Jahre verpachtet werden sollen, und zu dem Ende Termini licitationis auf den 29ten dieses Monats, 14ten Januarii und 8ten Februarii 1762, angesetzet sind; als können diejenige, welche diese kleine Jagden zu pachten willens sind, sich in ermeldeten Terminen, und sonderlich in letzterem, Vormittags auf der Churmärkschen rc. Kammer einfinden, daselbst ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden bis auf Königl. Approbation zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 14ten December 1761.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

In der Commandantenstrasse ohnweit dem Haackschen Markt ist in einem Hause die mittelste Etage von 5 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, Boden und Keller zusammen oder in 2 Theile zu vermiethen; wer dazu Belieben hat, kann in selbigem Hause unterwärts mehrere Nachricht erhalten.



Berlinische privilegirte Zeitung.

2tes Stück. Dienstag, den 5 Januarius 1762.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Jannar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn rc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmäßig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 5 Januarius.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Capitain und Flügeladjutanten, Herrn von Drach, zum Major ernannt, und ihm das bisherige Sobecksche Grenadierbataillon allergnädigst anvertrauet.

Breslau, vom 30 Dec.

Se. Majestät der König haben unter dem 26ten dieses ein Patent bekannt machen lassen, wodurch sämmtliche Vasallen und Landeseinwohner des souverainen Herzogthums Schlesien wiederholentlich erinnert und gewarnet werden, den feindlichen Insinuations kein Gehör zu geben, noch dem Gegentheil den geringsten Vorschub zu leisten, besonders den feindlichen Truppen nicht den geringsten Vorschub, es bestehe solcher in Lieferung an Getreyde, Fourage oder andern Vivres, baarer Geldpräftation, Anhaltung dessen Desertenrs, Zubringung der verlangenden Nachrichten, oder wie dergleichen sonst Namen haben mag, zu thun und des Endes die circulirenden Currenden sogleich an die dießseitigen Vorposten abzuliefern, im Gegentheil aber die Sr. Königl. Majestät, als rechtmäßigen obersten Landesherrn gebührende Präſtanda und Abgaben oder was zum Behuf Sr. Majestät Armee erforderlich, nach wie vor aufs promptesté ohnweigerlich und ohnerinnert abzuliefern, und Sr. Königl. Majestät diesfälligen Ordres gehorsamlich nachzuleben, mithin alles dasjenige zu thun und zu prästiren, was ein ehrliebender und redlich gesinnter Vasall und Unterthan seiner natürlichen Landesobrigkeit zu thun und zu leisten verbunden und gehalten ist.

Aus dem Hauptquartier des Hrn. Obersten von Belling Tressow, vom 29 Dec.

Den 22ten dieses detaschirten die Schweden ein Korps von 4000 Mann unter Commando des Generalmajors Sprenbort über Dargun und Neukahlen. Bey Demmin und Lötz gingen ebenfalls einige Korps von 2 bis 3000 Mann über die Peene, um den Obersten von Belling aus Mecklenburg zu vertreiben. Den 23ten setzte sich der Feind in Marsch gegen Malchin, der Herr Oberste von Belling marschirte demselben entgegen und fiel ihm in die Kolonne zwischen der Infanterie und Cavallerie, und wurden viele nieder- und zu schanden gehawen und 15 Gefangene nebst vieler Bagage erbeutet. Die feindliche Infanterie näherte sich uns, daß sich der Oberste abziehen mußte, und selbiger kam dem Feinde nochmahls zuvor und setzte sich

zum zweytenmahl selbigem in die Flanque, aber der Feind wurde unser Vorhaben gewahr, und mußten wir uns ab und gegen Malchin ziehen. Nachdem sich das Korps des Feindes formiret, so avancirte selbiger auf Malchin; jedoch zog sich der Herr Oberste von der Golz, nachdem er den Feind tüchtig kanoniret und viele niedergeschossen, heraus, und das Husarenregiment von Belling mußte selbigen decken. Die Schwedische Cavallerie kam auch sogleich durch die Stadt, und wollte auf unsere Infanterie einhauen, sie wurde aber so übel empfangen, daß sie sich es nicht mehr einkommen ließ. Also zog sich der Herr Oberste von Belling nach Pasedow und endlich nach Tresdow. Der Herr Rittmeister Thielemann von Schenck, welchem das Pferd erschossen, wurde, weil er sich so weit gewagt hatte, gefangen. Den 24sten hatte der Feind das Schloß in Pasedow mit 1 Bataillon Grenadiers besetzt; der Hr. Oberste von Belling attaquirte selbiges, daß der Schwedische Hauptmann von Donner Capituliren wollte, und um einen freyen Abzug anhielt, allein dieses würde nicht angenommen, sondern er sollte sich mit seinen Leuten zu Gefangenen ergeben, deshalb es stark beschossen wurde und alle herum stehende Gebäude in Brand geriethen, worauf 4000 Mann zum Succurs ankamen, und wir uns zurück ziehen mußten. Der Feind verlohr viele Todte und Gefangene und bekam viel Blessirte. Unserer Seits wurden der Hauptmann von Wiedemann, von Siegholz und der Lieutenant Neimann, Hordtschen Regiments blessirt, und 5 Mann todt. Gleich darauf wurde der Herr Major von Zülow commandirt, dem Feind in Rücken zu gehen, und selbiger ging bis gegen Dassau, wo er noch stehet. Den 25sten wurden 9 Gefangene vom Lieutenant Dehrmann eingeschickt. Den 26sten wurden 5 Gefangene vom Cornet Planitzer eingeschickt. Den 27sten schickte der Major von Zülow 1 Unterofficier und 21 Mann Husaren, wie auch einen Schwedischen Volontair, welchen er zwischen Dassau und Demmin weggenommen, als Gefangene ein.

Elbstrom, vom 16 Dec.

Da es nunmehro ziemlich eingewintert, so geniessen sämmtliche in dieser Gegend stehende Truppen eine nöthige Ruhe, und man höret von öftern Feindseligkeiten nicht so gar viel. Die Kayserl. Königl. Truppen haben den ganzen Erzgebürgischen, Voigtländischen und Nynstädter Kreis zu ihrer Disposition, und sie haben ihre assignirte Quartiere bezogen. Der Kordon ist so geschlossen, daß bey entstehenden Lermen ein Korps dem andern ganz geschwinde die Hand bieten kann. Nossen und Döbeln sind immer noch neutral. Der Feldmarschall von Daun befindet sich gegenwärtig noch in Dresden, und der Herr General von Haddick in Freyberg. In der Lausitz ist zwar auch alles noch ruhig, und die an der Gränze von Schlesien stehende Postirungen sind in voriger Stellung geblieben.

Auszug eines Schreibens von der Saale, vom 21 Dec.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Xaver und Prinz Albrecht hatten in Unterwiebach einem Dorfe 2 Stunden von Rudolstadt, eine Zusammenkunft verabredet; selbige geschahe mit der grösten Zärtlichkeit, da beyde Prinzen sich in etlichen Jahren nicht gesehen hatten. Sobald Se. Durchl. der regierende Fürst zu Schwarzburg-Rudolstadt, Johann Friedrich, davon benachrichtiget worden, liessen Dieselbe durch einen Cavalier selbige nach Rudolstadt einladen; ob nun gleich die Prinzen die Visite verbeten, so war doch der Fürst schon gegenwärtig, und es gefiel endlich höchstgedachten beyden Prinzen, sich auf eine kurze Zeit mit nach Rudolstadt zu erheben. Der Hof war sogleich in Galla, und die hohen Gäste wurden auf das beste bey der Tafel unter einer Musik bewirthet, und die Dames erschienen in Roben. Da aber die Umstände nicht erlaubten, daß sich beyde Königl. Hoheiten länger bey Sr. Durchl. dem Herrn Fürsten verweilen konnten, so verliessen selbige an eben dem Tage Rudolstadt wieder, mit Bezeugung vieler Zufriedenheit über den sowohl veranstalteten als unerwarteten Empfang.

Aus einem Schreiben von Graitz, vom 20 Dec.

In dieser Stadt starb am 12ten Dec. ein Salzburgischer Emigrant, Georg Wunder, im 135sten Jahre seines Alters. Aus Nachrichten, die er bey sich gehabt, soll er am 23sten April 1626 in einem Ort in Kärnthen Salzburgischen Gebiethes, Wulcherstädt, gebohren, und von dar als ein Nadler gewandert seyn, da er denn in seinen männlichen Jahren in Ungarn wieder die Türken gedienet. Als er vor 10 Jahren mit seiner Frau, die auch schon über 100 Jahre alt zu seyn vorgab, hieher kam, war er schon ganz krum und kindisch; doch hat er sie noch 5 Jahre überlebet, und ist in hiesigem Waisenhause versorget worden. Er rechnete noch sicher das Ende dieses Krieges zu erleben, und rühmte sich der Glückseeligkeit, wie er sagte, unter 7 Kaysern gelebt zu haben. Den Gebrauch der Sinne hatte er bis an sein Ende. Er starb nach einer Verkältung unvermerkt. Der Obergraitzische Hochgräfl. Reussische Rath und Leibarzt, Herr D. Sturm, hat ihn geöfnet, und die Eingeweide so gut, und die edlen

Theile viel grösser gefunden, als man sie in den bis an den Tod gesundesten und stärksten Menschen anzutreffen pfleget. Das leere Herz hat ein und ein viertel Pfund, die Lunge 2 und ein halb Pfund, und die Leber 2 und ein viertel Pfund gewogen. Es ist auch von der im hohen Alter sonst gewöhnlichen Verbeinerung der Blutgefässe und knorpelichten Theile nicht eine Spur zu sehen gewesen.

Vollständiges Register, zur Berlinischen privilegirten Zeitung, von Staats- und gelehrten Sachen. Wird gratis ausgegeben.

1) Des Abts von Marigny Geschichte der Araber bey den Zeiten Mahomets und unter der Regierung der Califfen, worinn die merkwürdigsten Begebenheiten dieses wichtigen Reichs auf eine angenehme Art beschrieben sind. 3 Theile. 8vo Berlin 753. 1 Rthlr. 16 Gr. 2) Wilh. Hogarths Zergliederung der Schönheit die schwankenden Begriffe von dem Geschmack festzusetzen, aus dem Englischen übersetzt, mit Kupf. gr. 4to 754. 2 Rthlr. 3) Jac. Theod. Kleins natürliche Ordnung und verbesserte Historie der vierfüssigen Thiere. gr. 4to Danzig 760. 16 Gr. 4) Geschichte und Briefe des Abelards und der Eloise nebst einem Gedicht von Pope, aus dem Engl. übers. 8vo 755. 6 Gr.

Es sind aus dem Dorfe Schwandte 4 Meilen von Berlin und 1 Meile von Oranienburg gelegen, ohngefehr den 15 Nov. 2 Pferde von der Weide weggekommen, daß eine ist ein brauner Wallach von 8 Jahren, es hat einen weissen Flecken an der Wiederhorst, nahe an dem Rücken, wo das Kiessen von dem Siehl lieget, ein spitzhaftig Kreutz und ein wenig einen hohen Rücken, starke Mähnhaare und eine Mahrklatte darinnen, einen grossen Schweif, ein gut Mittel Bauerpferd, daß andere ein Stuttvohlen in das 3te Jahr, ein Rothschimmel, hat drey weisse Füsse und etwas hangenden Ohren. Sollte jemand von diesen Pferden einige Nachricht geben können wo solche hingekommen, so wird gebeten es der dasigen Gerichtsobrigkeit, den Hrn. von Redern, gegen einen guten Recompens anzuzeigen.

Nachdem in Potsdam der Brauer Bernstein mit Tode abgegangen und am Kanal nahe an der grünen Brücke, ein schönes massives Haus, so wohl ausgebauet ist, von 2 Etagen hinterlassen, auf welchen die Gerechtigkeit, sowohl Braun- als Weißbier zu brauen, hattet, wie auch Brandwein zu brennen, nebst darzu gehörigen Brauhaus, Brennerey und dazu erforderlichen Geräthschaften, alles in Vorrath ist; als wird obgedachtes Haus, nebst allen Zugehör und Gerechtigkeiten denen Liebhabern zum Verkauf angeboten, und zwar so, daß das Capital des Kaufes darauf kann stehen bleiben, wenn die gewöhnlichen Interessen davon richtig abgetragen werden. In Ermangelung der Käufer kann es auch Pachtweise an den Liebhaber veraccordiret werden, entweder mit oder ohne die Zimmer, so im Hause befindlich sind, welche auch einzeln zu vermiethen sind. Liebhaber hierzu belieben sich in Potsdam bey dem Hrn. Crutelius in der Waysenstrasse zu melden, allwo sie nähere Nachricht einziehen können.

Es wird allhier ohnentgeltlich ein gedrucktes Avertissement ausgegeben, daß die Portraits aller grossen und erhabenen Personen, welche jetzo auf den Schauplatz der Welt so wichtige Rollen spielen und auf die das Augenmerk von ganz Europa gerichtet ist, in accuraten und getreuen Abbildungen, von einer geschickten und berühmten Hand, in Kupfer gestochen herausgegeben werden sollen. Der grosse Staatsmann Pitt ist der erste, dessen Bildung durch einen saubern Kupferstich dargestellet worden. Dieses Portrait ist in groß median Quart von schönem Druck und Pappier allhier in der Vossischen Buchhandlung für 10 Gr. zu haben. Ein mehreres ist aus dem Avertissement zu ersehen.

In dem vormahligen Hofbader Weinmannschen Hause an der Schleuse, wird auf den 1ten April im dritten Stock ein Quartier von 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, nebst noch einem kleinern ledig; Liebhaber können sich unten im Hause bey dem Chirurgo Hrn. Keil melden.

Mittwoch den 6ten Jan. 1762 wird mit der Auction des verstorbenen Demissy in dem Hause der Frau Generalin von Blankensee nahe an der Jungferbrücke fortgefahren, es kommen dorin vor Emaille und unterschiedlicher Couleur Glanz zur Emaille, Emaille Tabatieres, Etuis, Zifferblätter, Berliner, Dresdener und Indianisches Porcelain, Türkisch Garn, Ketten zu Flanelle, halb seidene Zeuge, unterschiedliche Coulleurs, Dessins, die Regale und Comptoir, einige Werkzeuge zur Goldschmidts Profession, auch die zur Tobacksfabrique gehörig, unterschiedliche Meubles, Berliner Grünspan, und einige Französische und Deutsche Bücher.



Berlinische privilegirte Zeitung.

5tes Stück. Dienstag, den 12 Januarius 1762.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien ꝛc. ꝛc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt aditiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a erhaltenen Briefes, woraus dessen



verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in desselben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Franz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. rc. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 12 Januarius.

Da Se. Majestät der König vor gut befunden haben Dero Artilleriekorps zu augmentiren; so haben Höchstdieselben nachstehende Officiers dabey zu avanciren geruhet: die Majors, Herren von Lüderitz, von Ritscher und von Winterfeld, zu Oberstlieutenants, die Capitains, Herren Wentzel, Holzendorf, Grunenthal, Meerkatz, Höfer, und Rumland, zu Majors, die Stabscapitains, Herren Marl, Pascha, Perlett, Heyde, du Troussel, Töpfer, Soor, Dittmar und von Pritzelwitz, zu Capitains.

Bey dem Dohnaischen Infanterieregimente ist der Major, Herr von Rohr, zum Oberstlieutenant ernennet worden.

Den 9ten dieses des Morgens um 1 Uhr starb hier Herr Johann Jacob Horch, Doctor Medicinæ, im 84sten Jahre seines Alters, welcher sich durch seine angewandte Mühe und Fleiß viel Vertrauen und Liebe bey seinen Kranken erworben, und durch seine besondere gute Diät ein so hohes Alter zuwege gebracht hat.

Elbstrom, vom 3 Jan.

Das Lascische Korps hat seine Position einigermassen verändert, und wegen des bey Mühlberg zugefrornen Elbstroms sich etwas zurückgezogen, damit dessen Cavallerie desto bequemer in die Kantonnirungsquartiere verleget werden könne. Bey Ulrichsdorf ohnweit Döbeln ist ein Recontre zwischen einem Detaschement vom Haddickischen Korps und denen Preussischen Truppen vorgefallen. Man redet von einer Convention zwischen dem Herrn General von Lasci und des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, einander in der gegenwärtig bey Grossenhayn bis an die Elbe bey Merschwitz jener, dieserseits aber von Cosdorf bis gegen Lichtensee inne habende Position nicht zu beunruhigen. Zu Dresden ist am 21sten Dec. das grosse Militair Ordensfest von der Kayserl. Königl. Generalität solenniter begangen worden, und die Herren Generals Odonell u. Wied haben bey dieser Gelegenheit den grossen Orden, u. verschiedene andere Officiers das kleine Kreutz erhalten. Unter andern Verordnungen welche die Regierung zu Dresden nach den Vorfällen der gegenwärtigen Umstände veranstaltet, ist auch ein Regulativ d. d. den 30sten Nov. die wegen ausserordentlicher Theurung der Fourage, Pferde und aller andern Bedürfnisse zur Conservation der Poststationen angehende Erhöhung des Porto- und Passagier- auch Extra-Postgeldes vom 1sten Dec. 1761 bis

Johannis 1761 betreffend. Zu Leipzig ist am 21sten Dec. der Herr Generallieutenant von Seidlitz angelanget, der Hr. Gen. von Stutterheim befindet sich jezo auch daselbst, sonst ist bis hieher alles noch bey dem alten. Was die Universität zu Leipzig betrift, so ist selbige verflossenes Jahr hindurch immer noch zahlreich geblieben, und sowohl durch Landeskinder als verschiedene vornehme Ausländer vermehret worden. Es haben auch unter göttlichen Schutz und Vorsorge, und gute Veranstaltung des akademischen Magistrats u. der dasigen Lehrer, wie auch durch das rümliche Betragen des gegenwärtigen Commandantens zu Leipzig, des Hr. Major von Kellers, gegen diesen Musensitz, mitten unter den in Sachsen noch fortdaurenden Kriegsbeschwerlichkeiten, ihre Mitglieder den Wissenschaften dennoch obliegen können. Aus einer in dieser Handelsstadt gewöhnlicher massen bekannt gemachten Liste ersiehet man, daß in dem verflossenen Jahre zu Leipzig 337 Paar aufgebothen, getrauet 961, getaufet 510 Knäblein und 451 Mägdlein, und 2048 Personen verstorben sind.

Hannover, vom 5 Jan.

Laut zuverläßigen Nachrichten, ist der Feind sowohl in als bey Göttingen in voller Bewegung, um wie man glaubt, auf unsern Kordon etwas zu tentiren. Dieses dürfte eine Verzögerung der Ablösung des Kordons verursachen. Der neue Kordon hat sich bereits am 1sten dieses in Eimbeck versammlet, und soll der Herr Generallieutenant von Luckner am 2ten von Eimbeck aufgebrochen, und vorwärts gerückt seyn. Der Herr General von Veltheim, welcher den rechten Flügel des Kordons zu Holzminden commandiret, hat selbigen Tages auch Ordre erhalten, vorwärts zu gehen. Es heißt, daß der Herr General von Luckner 500 Mann feindliche Dragoner aufgehoben habe. In Hildesheim sind sonst noch keine andere Lustbarkeiten angefangen, als daß unterschiedliche Deutsche Comödien daselbst gespielet worden. Der Herr General, Graf von Kielmanneegge, wird in einigen Tagen hier eintreffen. Der Herr Generalmajor von Freytag ist allhier angekommen, und hat seine Reise nach Verden fortgesetzet, um sich daselbst curiren zu lassen. Heute sind die Recruten von Schele und von Scheither, nach ihren Regimentern abgegangen.

London, vom 29 Dec.

Der Chef d'Escadre Young ging den 22sten mit einer Escadre von Spithead unter Seegel, um auf der Höhe von Havre de Grace zu kreuzen, und der Ritter Brett ist im Begrif, die Flagge am Boord des Newark zu Portsmouth wehen zu lassen, von wannen er den Admiral Saunders mit seiner Escadre verstärken wird. Am Sonnabend, den 26sten, wurde der Herr Pitt durch einen Expressen von seinem Landguthe Hayes zu einer grossen Berathschlagung, welche auf dem Admiralitätshause gehalten ward, berufen und eingeladen. Selbige währete bis den Sonntag Morgen, und folgenden Tages wurde wieder eine grosse Rathsversammlung zu St. James gehalten. Der Graf von Fuentes hat bekannt machen lassen, daß alle Kaufleute und Handwerker, welche etwas an ihn zu fodern haben, ihre Rechnungen einbringen und ihre Bezahlung empfangen sollen. Man sagt, daß der König von Sardinien ein Korps Truppen in Bereitschaft halte, welches in einem gewissen Falle, wovon viel geredet wird, zum Vortheil unsers Hofes gebraucht werden soll. Am Sonntage sind von den Sardinischen Hofe sehr wichtige Depeschen eingelaufen. Man hat schon im voraus Commissionsbriefe für Kapers auf obgedachten Fall ausgefertiget, und dieserhalben Befehle nach allen Werften des Königreichs abgesandt. Es sollen zur Recrutirung des unter Befehl des Marquis von Gramby in Deutschland stehenden Regiments blaue Garde, aus allen Bataillons Garde zu Pferde, 30 Mann durch das Loos gehoben werden. Der Graf von Bristol wird hier in kurzen erwartet, und wie man sagt, von Lissabon mit einem Kriegsschiffe ankommen. Der Graf von Fuerte ist von dem Spanischen Hofe aus dem Haag zurück berufen worden, so wie auch der Graf von Ferrers von Lissabon. Man erwartet hier täglich einen Prinzen von Mecklenburg, Bruder Ihro Majestät unserer Königin. Am 18 Jan. soll der Geburtstag hochgedachter Ihro Majestät hier gefeyert werden. Nach den jüngsten Briefen von Brest, wird die Escadre unter dem Herrn Brett, ehester Tagen zur Verstärkung des Admiral Sanders nach der Mittelländischen See unter Segel gehn.

N. S. Man versichert nun, daß der Krieg gegen Spanien morgen oder am Donnerstage werde declariret werden, und sollten alsdenn zwar nicht unsere Landtruppen, doch aber die Seesoldaten ansehnlich vermehrt werden. Durch dieses Gerüchte sind unsere Actien um 4 Precent gefallen.

Paris, vom 28 Dec.

Aus Rochefort wird gemeldet, daß unsere Flotte, von 8 Schiffen von der Linie, welche schon etlichemal ungehindert ausgelaufen, durch widrige Winde aber jedesmal zurück getrieben worden, nun von mehr als 20 Englischen Kriegesschiffen in dem dortigen Hafen bloquirt gehalten werde.

1) Philosophische Schriften von dem Verfasser der philosophischen Gespräche. 8vo Berlin 761. 1 Rthl. 8 Gr. 2) Des Herrn Christ. Ew. von Kleists sämtliche Werke. 2 Theile. 8vo Berlin 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 3) Le Doyen de Killerine, histoire morale, par l'auteur des memoires d'un homme de qualité, 6 parties, gr. 12mo 735. 3 Rthlr. 16 Gr. 4) Essai sur les grands Evenemens par les petites causes, tiré de l'histoire. 2 Vol. 8vo Amsterd. 760. 1 Risd. 8 Gr. 5) Essai sur l'histoire du Ban ou vingtieme article de la capitulation par Deis. 4to 8 Gr. 6) Histoire romaine depuis la fondation de Romaine jusqu'à la translation de l'empire par Constantin traduit de l'anglois de Laurent Echard. 12 Vol. gr. 12mo Paris 737. 12 Risd.

Ein an einer guten Lage liegendes massives Wohnhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere können nähere Nachricht bey dem Gastwirth Bergmann ohnweit der Petrikirche in der Brüderstrasse erhalten.

In der Jerusalemsstrasse am Döhnhofschen Platz bey dem Chirurgus Buse, ist die mittelste Etage von 3 Stuben, 3 Kammern, nebst Küche und Keller auf Ostern zu vermiethen. Liebhaber können sich daselbst unten im Hause melden.

Es ist in der Friedrichsstrasse ohnweit den Linden, ein wohlgelegenes und sehr bequemes massives grosses Haus nebst Hofraum, Seitengebäuden, Stallungen auf 14 Pferde, Wagenremisen 2c. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich unter der Stechbahne bey dem Herrn Kaufmann Rousset melden, und allda mehrere Nachrichten einziehen.

Es ist künftigen 1 April a. c. in dem in der Burgstrasse dichte bey dem Joachimsthalischen Gymnasio belegenen dem Herrn Hofmarschall von Nanmeister zugehörigen Eckhause die ganze untere Etage nebst Souterrain desgleichen die mittlere Etage des Seitenflügels, nebst Boden, Wagenremisen, auch Stallung zu vermiethen. Liebhaber können sich deshalb bey dem Prinzl. Kellerschreiber Hrn. Weinrich in des Prinzen von Preussen Palais wohnhaft, melden.

Ein Paar gute und brauchbare Kutschpferde sind zu verkaufen. Liebhaber können sich bey dem Materialisten Hrn. Haselick in der Lindenstrasse gegen dem Kammergericht über, melden, und einen billigen Accord gewärtigen.

In der Lindenstrasse in des Herrn geheimten Tribunalsrath Avemanns Hause ist ein bequemes Logis mit und ohne Meubles zu vermiethen.

La Réligion, les Sciences, les Arts liberaux & leur Utilité, pour servir à l'Instruction de la jeunesse, principalement des personnes de qualité sevend chez le sieur Lagnac relieur dans la maison de Paul Garagnon rue des Chasseur. Sevend en blan 5 gros & brochez 6 gros.

Ein 4 sitziger guter Reisewagen imgleichen ein 2 sitziger dito mit 3 Fenstern, beyde werden gesucht; wer diese Wagen zu verkaufen hat, wolle sich bey dem Sattler, Herrn Hubert, auf dem Werder, melden.

20 Stück extra stark Bauholz nebst 3 Stück Schneide Eichen sind bey Langstraß auf dem Weydendamm zu verkaufen.

Zwey schwarzschimmeliche Wallache in tüchtigem Stande sind zu verkaufen auf dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen.

Es stehet ein guter Flügel monatlich zu vermiethen, in der Voßischen Buchhandlung kann man nähere Nachricht einziehen.

Ein französisch neues Testament und die Psalmen in schwarz Corduan gebunden mit Silber beschlagen ist gefunden worden, wer sich dazu legitimiren kann beliebe sich bey dem Schneider Herrn Beyl in der Heil. Geiststrasse zu melden.

Donnerstags den 14ten Januarii sollen Nachmittages um 2 Uhr in dem Crämerschen Hause an der Jägerbrücke verschiedene Mobilien, Gold, Silber, Kupfer, Porcelain, ein Paar schöne Kleider, Schildereyen, Pferdegeschirre und allerley Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

6tes Stück. Donnerstag, den 14 Januarius 1762.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien rc. rc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn rc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen rc. rc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn rc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in dessel- ben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfol- gen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Ver- rätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet wer- den sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerech- net, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Ant- wort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. &c. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Stettin, vom 9 Jan.

Am Mittewoch geschahe allhier die Taufhandlung des jungen Prinzen, von welchem Ihro Königliche Hoheit, die Herzogin von Würtemberg am 27sten vorigen Monats glücklich entbunden worden. Die höchst und hohen Taufzeugen waren Ihre Majestäten, der König und die Königin; Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz Ferdinand, und die Prinzessin, Dero Gemahlin; Ihro Königl. Hoheit, die regierende Herzogin von Braunschweig und Lüneburg; Ihre Königl. Hoheiten, der Markgraf und die Markgräfin, wie auch die Prinzessin Philippina von Brandenburg-Schwedt; Seine Hochfürstliche Durchlauchten, der Herzog von Braunschweig-Bevern; Ihro Hochfürstl. Durchlauchten, die Prinzeßin von Tour und Taxis, die Löblichen Kantons der Schweitzerschen Eydgenossenschaft und die Landstände des Herzogthums Würtemberg. Der junge Prinz empfing in der heiligen Taufe, welche der Generalsuperintendent des Herzogthums Pommern und Fürstenthums Camin, Hr. Rothe, verrichtet, die Namen Friedrich Wilhelm Philipp.

Bettenhausen unweit Cassel, vom 2 Jan.

Den 27sten des verwichenen Monats, trat der Herr Marschall von Broglio, nebst seiner Frau Gemahlin, unter einer starken Bedeckung Schombergischer Dragoner, die Reise vom Cassel nach Paris an. Man versichert, daß in künftigen Feldzuge die größte Französische Macht am Niederrheine zu stehen kommen, und von dorther die Operationen gegen das Hannöverische anfangen sollte. Diese Armee würde der Hr. Marschall von Broglio anführen, wogegen der Hr. Graf von Stainville ein Corps d'Armee in Hessen commandiren sollte. Vor einigen Tagen wagte sich ein Hauffe Allürter Husaren bis in das Dorf Heiligenroda. Es hob daselbst einige Französische Marquetender mit allen bey sich führenden Sachen und Baarschaften auf. Die Grenadiers von der Casselschen Besatzung müssen deshalben alle Nachte starke Patrouillen aussenden, welches auch von den in gedachter Stadt liegenden Schombergischen Dragonern geschiehet. Es gehet zugleich stark die Rede, daß der Hr. General Luckner sich den hiesigen Gegenden näherte.

Culmbach, vom 30 Dec.

Die Französische Cavallerie hat ihre Winterquartiere in den Fränkischen Kreislanden genommen. In der Grafschaft Castel liegen von selbiger 3 Compagnien; eben so viel in dem Limburgischen; 3 und eine halbe Compagnie in der Grafschaft Ryneck; 4 Compagnien in dem Amte Lohr; und 600 Mann von den Freywilligen von Flandern in der Grafschaft Erbach. Die

übrigen sind in die Würzburgischen Aemter Arnstein, Aschbach, Bischofsheim, Carlstadt, Ebenhausen, Fladungen, Gemünden, Heidingsfeld, Homburg an der Werra, Kissingen an der Saale, Kitzingen am Mayn, Mumerstadt und Veitshofen verlegt. Ein Regiment bestehet aus 2 Escadrons, jede zu 5 Compagnien; eine Compagnie aber enthält 40 Mann. Die tägliche Erforderniß an Fourage für diese sämtliche Cavallerie wird auf 5973 Rationen gerechnet.

Saalfeld, vom 1 Jan.

Nachdem die Reichsarmee ihre Kantonnierungsquartiere wieder verändert, und sich von Hof im Voigtlande, woselbst indessen noch Fränkische Cavallerie zurück geblieben ist, in Thüringen bis nach Weimar und Erfurt zu ausgebreitet hat; so ist das Hauptquartier hieher verlegt worden. Von den Chursächsischen Landen ist noch ein ansehnlicher Theil, nehmlich bis nach Naumburg und Weissenfels hin, von diesen Truppen besetzt.

Genua, vom 10 Dec.

Die Rebellen auf Corsika haben bey ihren letzten Unternehmungen denjenigen Succeß, welchen einige Berichte von Rom und Livorno ihnen zuschreiben, gar nicht gehabt. Alle ihre Versuche gegen das Fort Macinaggio sind mißgelungen. Unsere Regierung hat Nachricht, daß dieselben von dem Herrn Lantiani, einem herzhaften Französischen Officier, welcher im bemeldetem Fort commandirt, mit einem ansehlichen Verluste sind repoussiret worden. Man weiß auch, daß der in dem Dienste der Republik stehende Oberstlieutenant, Herr Matta, mit einem Korps Freywilliger in die Pieve Branda eingerückt ist, allda verschiedene Häuser der Rebellen verbrannt, auch 300 Schaafe aufgehoben, und diese Beute zu Bastia eingebracht hat.

Constantinopel, vom 17 Nov.

Dieser Tage ist Said Effendi, welcher unter dem Sultan Osman Ambassadeur in Frankreich, und hernach Großvezier gewesen ist, in seinem Gouvernement gestorben. Am 8ten ist der Großadmiral mit einem Theil seiner Escadre in diesen Hafen zurück gekommen. Fünf Schiffe sind im Archipelago geblieben, und sollen bald durch andere, an deren Ausrüstung fleissig gearbeitet wird, verstärkt werden. Alsdann soll diese Flotte nach groß Cairo in Egypten segeln, und die Mißvergnügten, welche sich gegen ihren Gouverneur empöret, und ihn gefangen gesetzt haben, zum Gehorsam bringen. Man sagt, daß der Sultan dem Mustapha Bassa, welcher dreymahl Großvezier gewesen ist, und sich seit der Zeit in Alexandria aufgehalten hat; beordert habe, als neuer Gouverneur nach Cairo zu gehen, und die Aufführung des vorigen zu untersuchen, um die Gemüther durch Güte zu besänftigen; widrigen Falls aber das Obercommando sowohl über die Escadre, als die Armee, die man ihm senden wird, zu führen, und die Ruhe durch die Waffen wieder herzustellen.

Von Gelehrten Sachen.

*Beweiß, daß die bey denen Reichstäglichen Berathschlagungen über das bevorstehende Friedensgeschäfte von denen Evangelischen ergriffene *Itio in partes* rechtmässig und in dem Westphälischen Frieden vollkommen gegründet sey; nebst verschiedenen neuen und wichtigen Betrachtungen und Entdeckungen über das Betragen und die Absichten des Hauses Oesterreich und seiner meisten Anhänger gegen die Evangelische Religion. 4to. Im December 1761. Diese vor kurzen erschienene Schrift verdienet sehr viel Aufmerksamkeit. Das denen Evangelischen im Westphälischen Frieden zugestandene Jus eundi in partes ist ohne Zweifel das höchste Kleinod und das wahre Palladium der Protestanten; die Catholischen unterstehen sich jetzt dasselbe denen Evangelischen unnütze zu machen und wo möglich ganz zu entziehen; indem sie fordern, daß dasselbe nicht anders als mit einmüthigen Stimmen ausgeübet werden könne; da doch dieses der Westphälische Friede so wenig vorschreibt, daß vielmehr, wie in dieser Schrift klar gezeiget wird, die Absicht des Westphälischen Friedens gewesen, daß der Entschluß sich dieses Rechtes bey sich ereignenden Vorfällen zu gebrauchen, wie alle andere Schlüsse des Corporis Evangelici von den meisten Stimmen abhängen soll. Jedoch, worzu ist der Haß der Catholischen nicht fähig. Sie stiften so gar Gesellschaften zu Ausrottung des Protestantischen Glaubens, wie in dieser Schrift eine dergleichen böse und in den Augen der wahren Vernunft und Menschenliebe allemal abscheuliche geheime Gesellschaft dem Publico bekannt gemacht und aufgedecket wird. Diese Schrift ist in 4 Abschnitte getheilet. Der erste beleuchtet die Oesterreichischen Absichten bey den Reichstäglichen Berathschlagungen über das bevorstehende Friedensgeschäfte; der zweyte liefert den Beweiß, daß die Evangelischen das Jus eundi in partes anjetzt rechtmässig ergriffen haben; der dritte zeiget, wie sehr die Evangelischen gegen die gefährlichen Absichten des Hauses Oesterreich wider ihre Religion eine vollkommene Einmüthigkeit nöthig haben, und der vierte widerleget die Gegengründe der Catholischen und liefert Anmerkungen über das Kayserliche Commissions-Decret. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

1) Avis au peuple sur sa santé par M. Tissot. gr. 12mo Lausanne 761. 16 Gr. 2) Reden und andere Werke des Herrn Canzlers von Aguesseau in 2 Theilen. gr. 8vo Leipzig 762. 16 Gr.
3) Erbauliche Betrachtungen im Beichtstuhle oder Absolutionsformuln aus den Schriften geistreicher Gottesgelehrten, nebst J. S. Genders geretteten Ehre des Gottgeheiligten Beichtstuhls. 4ter Theil. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 4) Herrn Bourdets leichte Mittel den Mund rein und die Zähne gesund zu erhalten. 8vo Leipzig 762. 3 Gr.

Die Erben des verstorbenen Mstr. George Peter Lüdicken Zeug- und Zirkelschmidt zu Berlin, wohnhaft auf der Neustadt unter den Linden im Wolffischen Hause, avertiren hiermit daß annoch von dessen hinterlassens und vom Königl. Preußl. Obercollegio-Medico approbirte Maschinen: als Bruchbänder mit Springschlösser und auch ohne Springschlösser, wider allerley Arten Brüche zu bekommen sind. Abwesende Personen belieben nur das Maaß (welches unter den Hüften die Weite vom Leibe genommen werden muß) einzusenden, und dabey zu melden auf welcher Seite der Bruch befindlich ist, so wird denselben sogleich gedienet werden.

Heute Donnerstags den 14 Januarii sollen Nachmittages um 2 Uhr in dem Crämerschen Hause an der Jägerbrücke verschiedene Mobilien, Gold, Silber, Kupfer, Porcelain, ein Paar schöne Kleider, Schildereyen, Pferdegeschirre und allerley Hausgeräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Nachdem die Kaufleute Krämer und Clemen die seithero geführte Compagnie-Handlung mit dem Ende des abgewichenen Jahres aufgehoben, und letztere unter dem Namen Gebrüder Clemen die Handlung fortsetzen, so haben selbige solches hierdurch nachrichtlich bekannt machen und zugleich anzeigen wollen, daß deren Logis und Comptoir vorläufig in der H. Geiststrasse in des sel. Herrn Küchenmeisters Korn Behausung eine Treppe hoch befindlich ist.

Es sind den 9 Jan. Abends 1 grosser silberner Potagenlöffel marquirt J. B. Anno 1750 und 6 Stück silberne Suppenlöffel, worunter 2 Stück marquirt A. M. S. 1757 den 7 May, 1 Stück marquirt J. F. H. und 3 Stück ungezeichnet aus einem Zimmer gestohlen worden. Solten solche zum Verkauf gebracht werden, so wird dienstlich ersuchet den Verkäufer anzuhalten und solches dem Buchdrucker Herrn Winter zu melden. Wer solche ausfündig zu machen weiß soll nebst verschweigung seines Namens einen raisonnabeln Recompens erhalten.

Es liegen 1400 Rthlr. in Sächs. 1 Drittel zu 4 Procent zum Ausleihen parat, wer solche benöthiget ist und hinlängliche Sicherheit auf die erste Hypothek stellen kann, der beliebe sich bey Hr. Krahberg in der Schützenstrasse gerade dem goldenen Schif über, bey dem Färber, zu melden, und nähere Nachricht einzuziehen.

Ein mit guten Meublen, am Molkenmarkt belegenes, mit Kellern, Stallung, Wagen- und Holzremisen versehenes grosses Logis, ist ledig und gleich jetzo zu beziehen. Bey dem Händler Hrn. Krampen an der Schinkenbrücke in des Maurer Höberts Hause, ist mehrere Nachricht zu bekommen.

Es wird ein junger Mensch allhier in Berlin zum Schreiben verlangt; solte sich jemand darzu finden, so giebt der Küster bey der Sophienkirche Herr Gericke, wohnhaft vor dem Spandauerthore in der Kirchgasse in des Garnisonauditeur Güldenhaupts Hause, mehrere Nachricht.

Es ist den 12ten dieses, Vormittages auf dem Wege zwischen Berlin und Oranienburg ein schwarz gebeiztes Kästgen, etwa zwey Fuß lang, und einen Fuß breit, mit Meßingenen Bändern und Handgriffen beschlagen, in einem Wachsleinen Ueberzuge verlohren worden. Es befindet sich darinn einiger Frauenzimmerputz, einige Juwelen, über ein hundert Reichsthaler altes ausgesuchtes Geld, eine Landschaftliche Obligation über 1000 Reichsthlr. und verschiedene Wechsels über Sechs und mehr tausend Rthlr. Wer dieses Kästgen gefunden, oder davon Nachricht zu geben weiß, wird gebethen, solches dem Kammergerichtsavocat Eyerland in der alten Grünstrasse wohnhaft anzuzeigen, und dagegen eines raisonablen Recompenses zu gewärtigen.

Es ist bey dem Herrn Baron von Herteseldt in Häsen eine Meile von Zedenick, ein 5 jähriger brauner Wallach zu haben, welcher nicht allein zum Paradeur sondern auch zum Campagnepferd gebrauchet werden kann; sollte jemand Willens seyn, ein solches Pferd zu kaufen, der kann nähere Nachricht davon in vorhin bemeldeten Ort haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

7tes Stück. Sonnabend, den 16 Januarius 1762.

Berlin, vom 16 Januarius.

Ausser dem letzthin gemeldeten Avancement bey dem Feldartillerieregimente haben Se. Majestät, der König, noch folgende Stabscapitains, Herren von Möller, der erste, von Tettenborn, Soor, Lange, von Bardeleben, von Belling, Meerkatz, von Rütz und von Bugenhagen, zu Capitains, und die Premierlieutenants, Herren von Durand, von Lochow, Reesch, Damerow, Schwencker, von Steinwehr, Supprian, Lindner, von Schönholz, Richter, von Möller, Wolfrath und von Anhalt, zu Stabscapitains ernennet.

Aus dem Eimbeckischen, vom 5 Jan.

Den 2ten, des Abends, bekam die Garnison in Eimbeck Befehl, sich marschfertig zu halten, die Bagage aber sollte sie zurück lassen. Den 3ten, des Morgens um 2 Uhr, setzte gedachte Garnison sich in den Marsch, welches auch die Truppen thaten, welche in den umliegenden Oertern lagen. Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Luckner, giengen von Eimbeck mit. Alle diese Truppen zogen sich bey dem Dorfe Ovagsen zusammen; und denselben Tag, frühe, wurde Northeim mit 400 Mann leichter Truppen besetzt. Den 4ten, Nachmittags, traf von den vorigen Tages ausmarschirten Truppen ein Commando wieder zu Eimbeck ein, und brachte daselbe aus dem Amte Hardegsen, Harste, und von den nächsten Dörfern vor Göttingen fast alle junge Bauern mit sich. Ihrer waren bey 4 bis 5000 Mann, welche theils auf dem Rathhause, und Theils in dem Commandantenhause einquartieret wurden. Zugleich wurden gedachte Gebäude mit starken Wachen besetzet. Das Commando, welches den 3ten in Northeim eingerückt, war noch zurück geblieben, um die junge Mannschaft in der Gegend bey Nörthen und Northeim auch anhero zu transportiren. Unsere Truppen sind bis an das Grüner Thor vor Göttingen gestossen, worauf sie zurück gekehret sind. Die Franzosen vor Göttingen haben so wenig einen Schuß gethan, als die unserigen, und sind in aller Stille einander vorbey paßiret. Gestern Abend kamen Se. Excell. der Herr General von Luckner, wieder in Eimbeck an, worauf sogleich auch die Garnison ihre Quartiere wieder bezog. Diese vergangene Nacht ist zu gedachtem Eimbeck die junge Mannschaft aus den Betten geholet. Die Ausnahme wird noch continuiret, weil sich viele von der jungen Mannschaft verstecket gehabt haben. Die Thore sind noch verschlossen, und kann auch noch niemand heraus kommen. Die Arbeit an den Eimbeckischen Festungswerken wird noch täglich fortgesetzet. Aus Hameln sind bey 100 Kanonen wegtransportiret; wohin weiß man noch nicht.

Maynstrom, vom 5 Jan.

Die Nachricht, welche das Schif, der Lieersa, zu Lissabon aus der Bahia tados los Stantos überbracht haben soll, daß die Spanier die neuen Pflanzstädte zu Lande bloquirten, und daß der Gouverneur sich genöthiget sähe, die Lebensmittel von Rio di Janeiro kommen zu lassen; ist gar nicht bestätiget worden. Aus Spanien hat man ein auf Königl. Befehl gedrucktes Buch, unter dem Titul: Königliches Reisebuch der Posten in

und ausser dem Königreiche; erhalten. Nebst der Beschreibung und dem Preise einer jeden Poststation findet sich auch dabey eine Vergleichung verschiedener Münzen sowohl in Europa als auf der Küste von Afrika mit dem Spanischen Gelde. Durch eine Königliche Declaration ist untersaget worden, alle nach Spanien ergehende Päbstliche Bullen, Breve, Rescripte, Ermahnungen oder Briefe, nicht eher zu publiciren und zur Execution zu bringen, bevor Se. Kathol. Majestät selbige gesehen und untersuchet; der Päbstliche Nuncius, an welchen selbige addressiret werden, soll gehalten seyn, selbige dem Staatssecretario, und dieser hernach dem Rathe von Castilien zur Untersuchung zu übergeben; auch soll der Generalinquisitor alle durch Päbstliche Bullen verbothene Bücher aufs neue untersuchen, und selbige, wenn sie es verdienen, aus eigener Autorität aufs neue zu verbieten, oder zu lesen die Erlaubniß geben. Frankreich ist noch in voller Rüstung. Der König hat den neuen Pachtcontract mit den Generalpachtern genehmiget, und die Summe ist jährlich mit einigen Limitationen auf 124 Millionen gesetzet. Die Minister arbeiten an Bezahlung der Marineschulden und Verbesserung der Finanzen. Das Stadtkorps zu Paris, die Kaufmannschaft, die Maltheserritter, die Königl. Secretairs, die, welche Renten auszahlen, haben alle dem Könige ein Schiff angetragen. Strasburg liefert zu 6 Schiffen Tauen und Seegel. Der Großadmiral von Frankreich, der Herzog von Penthievre, stellet ein Schiff von 72 Kanonen. Diesem Beyspiel folgen in den Provinzen alle Hauptstädte, viele Gemeinden und reiche Privatpersonen mit einem patriotischen Wetteifer. Das Korps Royal d'Artillerie und de Genie ist mit der Marine vereiniget, und die in der Artillerieschule sollen auf den Schiffen Dienste thun können. Vor Deutschland bestimmet man schon aufs neue 3 Armeen. In Engelland ist man bey dem Parlamente mit Regulirung der Summen vor das Jahr 1762 nun bald zu Stande. Der Operationsplan in Amerika vor dieses Jahr soll folgender seyn: Bey der Expedition auf Martinique soll der General Amherst die Direction führen. Die Unternehmungen auf Louisiane und Neuorleans ist dem General Moncton anvertrauet, sobald die Mündung des Flusses Missisippi schifbar seyn wird. Der General Rollo wird nach der Expedition auf Martinique die übrigen neutralen Caraibischen Eylande angreiffen, und solchergestalt sollen die Franzosen aus ganz Amerika delogiret werden. Die Regierung zu Carolina hat endlich am 23sten Sept. mit den Chefs der Cheroquesen einen aus 12 Artikuln bestehenden Friedenstractat geschlossen, und Attakullakulla oder der Klein-Carpenter hat als Haupt der Chefs die Ratification nach Charlestown gebracht. Uebrigens balanciren zwar die Friedens- und Kriegsgerüchte in Engelland noch bisweilen mit einander, allein die Anstalten zu einer noch bevorstehenden Campagne geben weit stärkere Vermuthung zur Fortsetzung des Krieges an die Hand.

Niederrhein, vom 4 Jan.

Man hat Briefe, daß ein Korps Allirten über die Lippe gegangen sey, und das Fischerische Korps, welches den Kordon der Franzosen deckte, angegriffen, und mit ziemlichen Verlust zurück getrieben habe. Die Detaschements, welche dasselbe unterstützen sollen, wären gleichfalls mit Unordnung in die Flucht getrieben, und die Französischen Quartiere in der Gegend sämtlich dadurch in Allarm gesetzt worden.

Donaustrom, vom 30 Dec.

Der Feldmarschall Daun, ist vorigen Sonntag Abend zu Wien angekommen. Der General Laudohn wird den 3 Jan. gleichfalls daselbst eintreffen. Während der Abwesenheit des erstern soll die Armee in Sachsen durch den General O Donell, und des letztern in Schlesien, durch den General von Argenteau commandiret werden.

Amsterdam, vom 5 Jan.

Bis jetzt ist von Seiten Spaniens keine andere Erklährung gegen Engelland ausgekommen, als diejenige, welche der Spanische Ambassadeur in London, Graf von Fuentes, daselbst übergeben hat, und als diejenige, welche der Spanische Hof durch die Madriter Zeitung hat bekannt machen lassen. Beyde sind aber so ausdrücklich, daß man glaubt, der Großbrittannische Hof werde keine Ursache haben, eine ausdrücklichere zu erwarten. Indessen weiß man doch, daß letztgedachter Hof die in den Großbrittannischen Häfen befindlichen Spanischen Schiffe nicht behalten wird. Der Schade würde zu groß seyn, wenn gegen diese Schiffe die Englischen, welche in den Spanischen Häfen liegen, zurück bleiben solten. Die Londoner Briefe versichern sonst, daß man, so bald der Hof zu Lissabon es verlangen solte, eine Escadre, und ein Korps Truppen, nach Portugall senden werde.

Paris, vom 1 Jan.

Zufolge der Nachrichten, die man von der Italienischen Gränze hat, scheinet der König von Sardinien einige Desseins zu haben. Seine Armeen, welche in 40000 Mann auserlesener Truppen bestehen, müssen sich wenigstens in der Verfassung halten, daß sie auf den ersten Befehl marschieren können. Se. Majestät werden in dem ersten Capitel des Ordens vom Heiligen Geiste dem Spanischen Ambassadeur, Marquis von

Grimaldi, das blaue Band geben, so wie Se. Kathol. Majestät dem Herzoge von Choiseul den Orden vom goldenen Vließ ertheilet haben. Die Würde eines Grands von Spanien ist nicht dem Herzoge, sondern dem Grafen von Choiseul, Minister der ausländischen Affairen, conferirt worden. Man erwartet stündlich das Manifest, wodurch Se. Kathol. Majestät Engelland den Krieg förmlich erklähren. Den Briefen aus Spanien zufolge, stehen in Gallicien viele Truppen in Bereitschaft, um vor oder gegen Portugal zu agiren, nach Beschaffenheit der Parthey, welche diese Krone bey den gegenwärtigen Umständen ergreifen wird. Die Fregatte l'Emeraude ist von St. Domingo mit einer reichen Englischen Prise, die sie unterweges gemacht hat, zu Bourdeaux angekommen. Ein anderes feindliches Schiff hat sich ranzioniret.

---

1) Die güldene Zeit oder Sammlung wichtiger Betrachtungen von etlichen Gelehrten zur Ermunterung in diesen bedenklichen Zeiten. 2 u. 3tes Stück. 8vo Frkft. 761. 12 Gr. 2) Joh. Jac. Woyts Schatzkammer medicinisch und natürlicher Dinge, 15te vermehrte Auflage. 4to Leipzig 761. 3 Rthlr. 3) Die Wissenschaften ein Traum. 8vo 761. 1 Gr. 4) Das neue Testament unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi verdeutscht von D. Martin Luther mit vorläufigen Einleitungen und eingeschaltenen Erklärungen herausgegeben von Joh. Sal. Braun. gr. 4to Erfurt 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 5) Joh. Fr. Stiebritz auserlesene Wahrheit der Vernunft und der geoffenbahrten Religion. 1ter Theil. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 8 Gr. 6) Philotas ein Trauerspiel. 8vo Berlin 759. 4 Gr.

Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn allerhöchste Willensmeinung wegen derer verrufenen Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, desgleichen wegen derer Stralsunder, Mecklenburger, Hildburghauser und andern dergleichen über alle Maasse schlecht geprägten Münzsorten, ist zwar nur noch jüngsthin unterm 15ten Dec. a. pr. bekannt gemachet, und dagegen mit der größten Attention zu invigiliren, auch daß solche in Königl. sämmtlichen Landen weder durchgebracht, noch darinn ausgegeben oder eingenommen oder circuliren dürfen, nach aller Rigeur zu verfahren, verordnet worden. Da demohngeachtet aber bishero über solches Verboth nach aller Strenge nicht gehalten worden; Als wird auf Allerhöchstgedachten Sr. Königl. Majestät ausdrücklichen Specialbefehl dieses ergangene Verboth nochmahlen mit allem Ernst dahin erneuert und wiederhohlet, daß alle obgedachte Münzsorten und alle dergleichen mehr, so bereits ausgemünzet worden, oder noch auf ausländischen Münzen, dergleichen dem Verlaut nach verschiedene neuere in denen Nachbarschaften angeleget werden sollen, ausgemünzet werden, schlechterdings wie in Sr. Königl. Majestät sämmtlichen Landen, also auch in der Churmark durchgängig verrufen werden, und verrufen bleiben sollen, dergestalt daß wo und an welchen Orten, oder bey wem solche in grossen oder kleinen Summen, ohne alle Consideration es sey wo oder bey wem es wolle, es sey zum Transito oder zum circuliren betroffen werden, sogleich und ohne alle Weitläuftigkeit confisciret, eingeschmolzen und dem Denuntianten die Helfte des davon kommenden Products gegeben, daß übrige aber gewöhnlichermaassen zur Generalstrafe oder Kriegescasse berechnet werden soll. Gestalten denn Sr. Königl. Majestät ernstlicher Befehl ist, daß von allen Land- und Steuerräthen, Magisträten, Beamten und Gerichtsobrigkeiten darauf mit aller Schärfe und Nachdruck gehalten, und dergleichen so gar schädliche Münzsorten zum Schaden des Publici nicht in die geringste Circulation in denen Königl. Landen kommen, mithin darinn keine andere so nicht Preussische, Sächsische, und Berenburgische sind, gültig seyn mögen: Wie denn auch, wenn Cassenbedienten, oder Kaufleute und Negocianten, wider verhoffen, betroffen werden sollten, welche dergleichen so gar schlechte Münze mit andern in Königl. Landen jetzo cursirenden Geldern meliren, oder durch Posten oder mit Frachten einkommen lassen, und in Circulation bringen wollen, gegen solche nicht nur so gleich der Fiscal agiren, sondern dieselben auch mit respectiver Cassation und überdem noch mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Uebrigens wird auf gleicher Art und mit gleicher Strafe das Verboth der Ausfuhre des Silbers, Goldes und guten Geldes aus dem Lande wiederholt. Wornach sich also jedermann zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Besonders auch die Kaufmannsschaft und Mäcklers, von Christen und Juden bey Verlust ihrer Privilegien vor allen hierunter zu begehenden Contraventionen gewarnet werden. Berlin, den 12ten Januar. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Ein Lagnay welcher die Profession eines Frauenschneiders erlernet, Namens Johann Schulze, mittler Statur, mager, eigene Haare tragend, einen dunkelblauen Rock und Weste mit weissen Knöpfen, rothen Aufschlägen und Kragen worauf weisse und schwarze Schnüre, ist, nachdem er seiner Herrschaft ein Stück Silberzeug, gestohlen, und dessen überführet worden, gestern früh, mit der anhabenden Livree, und Hinterlassung verschiedener Schulden, entwichen. Jedermänniglich wird daher gewarnet und ersuchet, sich vor diesem Dieb zu hüten, und denselben, falls er angetroffen wird, dem Verleger dieser Zeitung davon Nachricht ertheilen zu lassen.

In der Breitenstrasse im gelben Hause sind gute Federn Zentner weise zu bekommen.

Zwey schöne 7 jährige Kutschpferde oder Paradeurs stehen zum Verkauf; Liebhaber können sich in der Probstgasse im Schwedlerischen Hause melden.

Es ist in der Friedrichsstrasse ohnweit den Linden, ein wohlgelegenes und sehr bequemes massives grosses Haus nebst Hofraum, Seitengebäuden, Stallungen auf 14 Pferde, Wagenremisen ꝛc. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich unter der Stechbahne bey dem Herrn Kaufmann Rousset melden, und allda mehrere Nachrichten einziehen.

Es ist auf der Neustadt unter den Linden, ein sehr massives Haus, worinn ein Saal, zwanzig Zimmer, Stuben und Kammern zusammen gerechnet, 2 Küchen, Kellers, Stallung ꝛc. aus freyer Hand zu verkauffen. Liebhaber können nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung haben.

Ein an einer guten Lage liegendes massives Wohnhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhabere können nähere Nachricht bey dem Gastwirth Bergmann ohnweit der Petrikirche in der Brüderstrasse erhalten.

Nachdem mit Consens gesamter bey der Schmogroischen Mahl- und Schneide-mühle so unter dem Königl. Amt Peitz belegen ist, interessirende Herren Creditorum erwehnte Mahl- und Schneidemühle mit denen dazu gehörigen 3 Wiesen und einer Hufen Land, so nach Abzug der Onerum überhaupt auf 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. in Taxa gekommen, nochmahln anderweitig von Königl. Amts wegen subhastiret und darzu Terminus auf 6 Monate hinaus gesetzt werden soll; Als wird denn diese Mühle nebst Pertinentien Recht und Gerechtigkeiten wie solche in der Taxa mit mehrern beschrieben worden, mit der taxirten Summa der 4547 Rthlr. 5 Gr. 3 Pf. hiermit anderweitig jedermann zum freyen Verkauf ausgebothen, und werden die Kauflustige hiermit citiret, auf kommenden 22ten Januar 1762 bey dem Königl. Amte zu Peitz sich des Nachmittags um 2 Uhr einzufinden, ein annehmliches Geboth zu thun, und dabey zu gewärtigen, daß in hoc termino ultimo diese Mühle dem plus licitanti adjudiciret werden soll. Amt Peitz den 24ten Junii 1761.

In dem vormahligen Hofbader Weinmannschen Hause an der Schleuse, wird auf den 1ten April im dritten Stock ein Quartier von 3 Stuben, Kammern, Küche und Keller, nebst noch einem kleinern ledig; Liebhaber können sich unten im Hause bey dem Chirurgo Hrn. Keil melden.

Den 28ten Januarii a. c. stehet bey E. Hochlöbl. Amte in Mühlenbeck 2 Meilen von Berlin gelegen Terminus zum öffentlichen Verkauf des in Französisch-Buchholz belegenen der Frau Hofräthin Hänelin ehedem zugehörig gewesenen Bauergutes und Pertinenzien an. Es findet sich auf diesem Gute ein zum Divertissement sehr wohl aptirtes Wohnhaus und Garten.

Eine 4 sitzige Reisekutsche mit grünem Tuch ausgeschlagen, 2 sehr schöne Nußbaumene Kleidercommoden und rares Dresdner Porcellain nebst noch vielen andern Sachen und Hausgeräthe, sollen heute Nachmittages um 2 Uhr ohnweit der Jägerbrücke im Cremerschen Hause, an den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es ist gestern, als den 15 Jan. frühe, hinter dem neuen Packhofe, ohnweit dem Hause des Herrn Professors Sultzer, ein aufgebrochener Coffer, mit schönen Kleidern, Hebräischen Büchern ꝛc. gefunden worden. Wer sich dazu legitimiren kann, der melde sich in der Cattunfabricke, des jüngern Herrn Oehmicken, hinter dem neuen Packhofe.

Ein nahe an der Spree und eine kleine Meile von Berlin belegenes plaisantes Gut, wobey viel Wiesewachs, guter Acker und neue tüchtige Gebäude befindlich, soll aus der Hand verkaufet werden. Nähere Nachricht ist an der Langenbrücke gerade dem Schloß über in der Weverschen Buchhandlung einzuziehen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

8tes Stück. Dienstag, den 19 Januarius 1762.

CITATIO EDICTALIS

des eines Hochverraths sich schuldig gemachten und durch die Flucht entkommenen Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden König in Preussen, Markgraf zu Brandenburg, des Heil. Röm. Reichs Erzkämmerer und Churfürst, Souverainer und Oberster Herzog von Schlesien ꝛc. ꝛc. Fügen euch Heinrich Gottlob, Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn, hierdurch zu Wissen: Nachdem euer Bedienter Namens Matthias Kappel einen zur Bestellung an den Katholischen Curatum zu Siebenhuben Franz Schmidt, des Nachts vom 29ten zum 30ten Novemb. c. a. aus euren Händen erhaltenen Brief ohne dato und Unterschrift überschrieben, A Monsieur Monsieur le Baron de Wallis den 30 Nov. früh zu sichern Händen abgeliefert, und aus demselben euer abscheuliches wider Unsere eigne Allerhöchste Person, euren Landesherrn, dem ihr laut der Oberamtlichen Acten sub acto den 30 Aug. 1756 den Eid der Treue und Unterthänigkeit geschworen, geschmiedetes Unternehmen entnommen worden, und ihr an eben den 30 Nov. dem zu eurer Aufhebung abgeschickten Commando durch die Flucht entkommen; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung gegen euch wegen des begangenen Hochverraths der peinliche Proceß erhoben worden. Demnach werdet ihr Heinrich Gottlob, Freyherr von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt adcitiret, daß ihr in einem Spatio von 6 Wochen, vom 10ten hujus angerechnet, und in denen euch hiermit gesetzten dreyen Terminen, als den 24ten hujus, den 7ten Januar. und 21ten Januar. a. f. vor Unserer allhiesigen Oberamtsregierung in Person erscheinen, den euch in Originali vorzulegenden Brief recognosciren, über die daraus erhellende abscheuliche Unternehmung Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzubringen habt, anzeigen, und darauf rechtliches Erkänntniß, im Fall ihr aber in Termino ultimo & peremtorio den 21ten Januarii a. f. ungehorsamlich ausbleibet, und der ergangenen Ladung keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig werde fortgesetzt, und ihr Freyherr von Warkotsch nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam, des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehre und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe aber an eurer Person, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber, in Effigie, werde vollzogen werden. Wornach ihr euch zu achten. Uhrkundlich unter Unserm allhiesigen Königl. Oberamtsregierungs-Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden, König in Preussen ꝛc. ꝛc. Thun kund und fügen hiermit euch dem Katholischen Curato zu Siebenhuben, Franz Schmiedt, zu wissen: Demnach ein Bedienter, des Heinrich Gottlob Freyherrn von Warkotsch auf Schönbrunn ꝛc. Namens Matthias Kappel, bey Einlieferung des aus seines Dienstherrn Händen in der Nacht vom 29ten zum 30ten Nov. c. a. erhaltenen Briefes, woraus dessen

verrätherisches Unternehmen gegen Unsere Allerhöchst eigene Person kund worden, angezeiget, wie er von seinem Dienstherrn ausdrücklichen Befehl gehabt habe, sothanen Brief in eure eigene Hand zu überliefern, und daß ihr den 29ten Nov. des Abends einige Stunden ehe der von Warkotsch vorermeldeten Brief geschrieben, in dessel ben Behausung und dessen Abwesenheit einen Brief ohne Unterschrift mit dem Befehl abgegeben, daß derselbe durchaus in des von Warkotsch eigene Hände abgeliefert, und ihm dabey, daß die Antwort unverzüglich erfolgen und zum allerlängsten um 8 Uhr Morgens bey euch seyn müßte, vermeldet werden sollte; und nun schon hieraus ein starker Verdacht erwachsen, daß ihr an der, gegen Unsere Allerhöchste Person geschmiedeten Verrätherey, die aus dem Briefe, so auf Verlangen des von Warkotsch in eure eigene Hände bestellet werden sollen, kund worden, Antheil genommen; ihr aber denselben dadurch daß ihr die Flucht ergriffen, als ihr durch das abgeschickte Commando den 30ten November aufgehoben werden sollen, ungemein verstärkt habt; so ist bey Unserer hiesigen Oberamtsregierung der peinliche Proceß gegen euch erhoben worden. Solchemnach werdet ihr Frantz Schmiedt hiermit und Kraft dieses edictaliter dergestalt vorgeladen, daß vor Unserer hiesigen Oberamtsregierung in einem sechs wöchentlichen Spatio vom 10ten hujus mensis & anni gerechnet, in denen darinnen festgesetzten drey Terminen, als den 24ten December c. a. den 7ten Januar. und den 21ten Januar. a. f. hier in Person erscheinen, auf die gegen euch angebrachte Beschuldigungen Red und Antwort geben, was ihr pro defensione anzuführen vermöget, vortragen, und demnächst rechtliche Erkänntniß, im Fall ihr aber ungehorsamlich aussenbleibet, und dieser ergangenen Ladung auch in Termino peremtorio den 21ten Januar. a. f. keine Folge leistet, gewärtigen sollet, daß nichts destoweniger der erhobene peinliche Proceß Ordnungsmässig fortgesetzt, und ihr nach Befund dessen, so sich daraus ergeben kann, auch in Contumaciam des Hochverraths schuldig, mithin Leib, Leben, Ehr und Guth verlustig erkläret, letzteres Fisco sofort adjudiciret, die Leib- und Lebensstrafe an eurer Person hingegen, wo und zu welcher Zeit ihr werdet betreten werden, bis dahin aber in Effigie, werde vollzogen werden, wornach ihr euch zu achten. :c. Uhrkundlich unter Unserm Königl. hiesiger Oberamtsregierung Insiegel und der gewöhnlichen Unterschrift. Gegeben Breßlau, den 4ten December 1761. (L.S.) von Münchhausen, von Carmer.

Berlin, vom 19 Januarius.

Bey dem Lindenschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Liebermann, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Billerbeck, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Ferber und von Herzberg, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Baumgarten und von Bochen, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Pietzenhöfer und von Pockirzwinsky, zu Fähnrichs avancirt.

Sr. Majestät von Großbritannien Kriegs-Erklärung wider den König von Spanien.

Georg, der König.

Der unaufhörliche Gegenstand Unserer Aufmerksamkeit ist seit Unserer Gelangung zum Throne gewesen, den Drangsalen des Krieges, wo möglich ein Ende zu machen, und die öffentliche Ruhe auf einem festen und dauerhaften Grunde zu erbauen. Um nun zu verhindern, daß dieses Elend nicht noch weiter verbreitet werden möchte; und da auch die vollkommenste Eintracht zwischen Großbritannien und Spanien zu allen Zeiten zum reciproquen Nutzen beyder Nationen abzielet: so ist Unser ernstliches Verlangen dahin gegangen, die genaueste Freundschaft mit dem Könige von Spanien zu unterhalten, und die Irrungen zwischen uns und dieser Krone auf die freundschaftlichste Weise beyzulegen. Diesem Augenmerke sind wir unabläßig gefolget, ungeachtet der vielen Partheylichkeiten, die die Spanier für unsere Feinde, die Franzosen, während der Fortsetzung des gegenwärtigen Krieges, zu Tage gelegt haben, wenn solche gleich mit ihrer Neutralität nicht bestehen konnten. Hingegen hat man von Seiten des Großbritannischen Hofes die wesentlichsten Beweise von seiner Freundschaft und Achtung für den König von Spanien und seine Familie gegeben. Nach einem so freundschaftlichen, und von gutem Glauben so sehr erfüllten Betragen an Unserer Seite war es für Uns eine sehr erstaunliche Sache, als Wir bemerkten, daß ein Memorial, welches von Monsieur Bussy, Französischer bevollmächtigter Minister, einem Unserer vornehmsten Staatssecretairs den 23sten des Juliimonats überreichet hatte, sich ausdrücklich mit auf die zwischen Uns und der Krone von Spanien obwaltenden Irrungen bezog, und worinn erklärt wurde, daß, wenn diese Gegenstände einen Krieg veranlassen sollten, sich der Französische König genöthiget sehen würde, daran Theil zu nehmen. Unser Erstaunen aber ward um so mehr vergrössert, als nachher der Spanische Minister gegen Unsern Ambassadeur zu Madrit gestanden hatte, daß dieser beleidigende Schritt, dem noch nichts vorher gegangen war, und der durch eine Macht geschah, die sich mit Uns in einem offenbaren Kriege befand, mit völliger Genehmhaltung und Bewilligung des Königs von Spanien wäre gethan worden. Da aber dieses Geständniß mit den gezie-

mendsten Entschuldigungen von Seiten des Königs von Spanien, und mit Versicherungen begleitet war, daß ein solches Memorial nie würde seyn überreichet worden, wenn man es hätte vorhersehen können, daß Wir solches für etwas Beleidigendes hätten ansehen wollen, und daß der König von Spanien sich in völliger Freyheit und Bereitwilligkeit befände, alle Seine Irrungen mit Großbritannien, ohne Frankreich mit darein zu vermengen, und ohne dessen Vorwissen, zu vergleichen. Wir hatten auch bald nachher das Vergnügen, von Unserm Ambassadeur zu Madrit die Nachricht zu erhalten, daß der Spanische Minister, welcher der mit Fleiß ausgestreueten Gerüchte von einem herannahenden Bruche Erwähnung gethan, ihm hinterbracht hätte, daß der König von Spanien zu keiner Zeit geneigter gewesen wäre, ein gutes Vernehmen mit Uns zu cultiviren; und da der Spanische Ambassadeur an Unserm Hofe zu wiederholtenmahlen gleichmässige Erklärungen that, so haben Wir Uns zum Behuf der Gerechtigkeit und Klugheit für verbunden gehalten, Uns aller Extremitäten zu entschlagen. Allein eben dieselbe zärtliche Bekümmerniß für die Wohlfahrt Unserer Unterthanen, welche Uns verhindert hat, einen Krieg mit Spanien blindlings zu beschleunigen, wenn er, wo möglich, könnte vermieden werden, machte es Uns nothwendig, daß Wir alle Mühe anwandten, um mit Gewißheit zu erfahren, wozu der Spanische Hof sich eigentlich verpflichtet hätte, und wohin dessen wahre Absichten zielten. Da man Uns nun hinterbracht hatte, daß zwischen den Höfen Madrit und Versailles, wären kürzlich Verbindungen contrahiret worden, wie denn auch bald darauf von den Französischen Ministern durch ganz Europa mit Fleiß ausgestreuet wurde, daß der Zweck dieser Verbindungen gegen Großbritannien feindselig, und daß Spanien im Begriff sey, sich in einen Krieg einzulassen; so ertheilten Wir Unserm Ambassadeur den Befehl, in den freundschaftlichsten Ausdrückungen um die Mittheilung der Tractaten zu ersuchen, welche zwischen Frankreich und Spanien kürzlich wären geschlossen worden; oder auch um die Mittheilung solcher Artikel aus denselben, welche sich unmittelbar auf das Interesse von Großbritannien bezögen, wenn dergleichen sich etwa darinn befinden sollten; oder doch wenigstens um die Versicherung, daß diese Tractaten keine dergleichen enthielten, die mit der zwischen Uns und der Krone Spanien obwaltenden Freundschaft nicht bestehen könnten. Wie groß aber war nicht Unsere Verwunderung und Unser Leidwesen, als Wir vernahmen, daß der Spanische Minister, weit gefehlt, daß er einem so billigen Ansuchen hätte Gnüge leisten sollen, vielmehr die Beantwortung unter allerley Schlüssen und Insinuationen, die sehr feindselig lauteten, von sich abgelehnt hätte; und da Wir zu gleicher Zeit gewisse Nachrichten einziehen lassen, daß in Spanien grosse Zurüstungen beydes zu Wasser und zu Lande gemacht würden: so haben Wir es durchaus für nothwendig erachtet, noch einmal zu versuchen, ob eine Ruptur nicht könnte vermieden werden. Wir haben daher Unserm Ambassadeur befohlen, auf eine cathegorische, wiewohl freundschaftliche Art zu fragen; Ob der Hof zu Madrit gesonnen wäre, zu den Franzosen, Unsern Feinden, zu stossen, wider Großbritannien feindseelig zu agiren, oder von seiner Neutralität abzuweichen? u. wenn er fände, daß der Spanische Minister eine deutliche Antwort zu geben vermiede, auf die anständigste Weise zu insinuiren, daß, wenn man die Beantwortung einer so billigen und auf Vernunft gegründeten Frage entweder verweigerte, oder vermiede, solches bloß daher entstehen könnte, weil der König von Spanien entweder bereits sich gegen Uns verbunden, oder doch den Entschluß gefaßt hätte, auf Unserer Feinde Seite zu treten; daß solches als ein Geständniß einer feindseeligen Neigung, die eben so viel, als eine Kriegeserklährung gölte, müsse angesehen werden; und daß er also Ordre hätte, den Madridter Hof unverzüglich zu verlassen. Des Spanischen Hofes peremptorische Weigerung, auf irgend eine von den diesseits ergangenen billigen Fragen die geringste genugthuende Antwort zu geben, und die zu gleicher Zeit erfolgte feyerliche Declaration des Spanischen Ministers, daß man Spanischer Seits den Krieg schon damahls für so gut als angekündigt betrachtete, vertreten die Stelle eines förmlichen Beweises, daß Spanien die Entschliessung, feindselig zu handeln, so fest und unwiederruflich gefaßt hatte, daß es ihm nicht mehr möglich war, solche länger zu verbergen oder zu verleugnen. Da demnach der König von Spanien, ohne die geringste Ausforderung von Unserer Seite, sich hat verleiten lassen, sich vorzustellen, als wäre der Krieg gegen Uns bereits angefangen, wie denn solcher zu Madrit schon wirklich declariret war; so hoffen Wir im Vertrauen auf den göttlichen Segen bey Unserer gerechten Sache, und auf den Beystand Unserer geliebten Unterthanen, daß Wir im Stande seyn werden, die ehrsüchtigen Absichten zu zernichten, die den Anlaß zu dieser Union zwischen den beyden Zweigen des Hauses Bourbon gegeben, nun einen neuen Krieg angesponnen, und für ganz Europa die schreckliche Prophezeihung der allergefährlichsten Folgen in sich schliessen. Aus diesen Bewegursachen haben Wir für dienlich gehalten, den Krieg gegen den besagten König von Spanien zu declariren, wie dann solches, mittelst dieses, wirklich geschieht; und, zufolge dieser Declaration, wollen Wir besagten Krieg aufs nachdrücklichste fortführen; einen Krieg, wobey die Ehre Unserer Krone, die Wohlfahrt Unserer Unterthanen, und die Glückseligkeit dieser Nation, die Wir zu aller Zeit mit Unserer äussersten Macht zu erhalten und zu unterstützen entschlossen sind, so höchlich interessiret ist; und anbey ergehet Unser Wille und Verlangen an Unsere Generals und Befehlshaber Unserer Truppen, an diejenigen, welche zur Vertretung der Stelle Unsers Großadmirals von Großbrittannien committirt sind, an Unsere Stadthalter in Unsern verschiedenen Grafschaften, an die Gouverneurs Unserer festen Plätze und Besatzungen, und an alle andere unter ihnen stehende See- und Landofficiers, bey Führung dieses Krieges gegen den besagten König von Spanien und gegen seine Vasallen und Unterhanen, alle Feindseligkeiten zu begehen und auszuüben, und sich ihrem gewaltthätigen Beginnen zu widersetzen. Auch wollen und begehren Wir, daß dieses allen Unsern Unterthanen kund und

wissend werde; und Wir verbieten ihnen hiedurch aufs gemessenste, irgend eine Correspondenz oder Communication mit dem besagten Könige von Spanien oder Seinen Unterthanen zu pflegen. Anbey gebieten Wir, kraft dieses, Unsern eigenen Unterthanen, und warnen alle andere Personen, von welcher Nation sie immer seyn mögen, keine Soldaten, Waffen, Pulver, Ammunition, oder andere contrebande Güter, nach irgend einem Gebiete, Lande, Pflanzstadt, oder anderm Besitze des besagten Königs von Spanien zu bringen oder überzuführen; wie Wir dann hiedurch öffentlich erklären, daß jedes Schiff und Fahrzeug, welches Soldaten, Waffen, Pulver, Ammunition, oder andere contrebande Güter nach irgend einem Gebiete, Lande, Pflanzstadt, oder anderm Besitze des besagten Königs von Spanien transportiret oder überführet, sobald man dasselbe darüber betroffen und weggenommen haben wird, zu einer guten und gesetzmässigen Priese verurtheilt werden soll. Da es sich jedoch ereignen möchte, daß verschiedene Unterthanen des Königs von Spanien in Unsern verschiedenen Königreichen zurückblieben, so eröffnen Wir hiedurch auf solchen Fall Unsere Königliche Gesinnung, daß alle Spanische Unterthanen, die sich pflichtmässig gegen Uns aufführen werden, sowohl für ihre Personen als Güter alle Sicherheit geniessen sollen. Gegeben in Unserm Pallaste zu St. James, am zweyten Tage des Januars, im zweyten Jahre Unserer Regierung.

Gott bewahre den König!

Aus dem Hauptquartier des Herzogs von Würtemberg Durchl. zu Güstrow, vom 7. Jan.

Die Schweden hatten den 22sten December Demmin mit einem Bataillon occupiret, und der Oberstlieutenant von Sprengport hatte mit einem starken Korps die Stadt Malchin besetzet. Wir rückten den 31ten vor Malchin, berenneten den Ort, und vertrieben den Feind aus der Vorstadt, wobey derselbe 5 Officiers und 180 Gemeine an Todten und Verwundeten gehabt. Am 2ten erfuhr man, daß ein feindlicher Succurs über Dargun anrückte, der nur vor 1000 Mann angegeben wurde. Der Oberste von Belling nahm dahero einen Theil seiner Husaren und 600 Mann Infanterie, um den feindlichen Succurs zu recognosciren. Er fand denselben mit 4000 Mann bereits diesseits Nienkahlen, und wurde auf der Höhe wo er sich setzte, von allen Seiten angegriffen. Der Feind verlohr dabey an Todten und Verwundeten auf 600 Mann. Unser Verlust nebst den Vermißten, gehet an 200 Mann, und 2 Kanonen, wovon die Pferde erschossen waren, musten wir stehen lassen. Den 3ten nahmen wir unsere Stellung zwischen Stavenhagen und Cummerow. Der Feind stand mit 8000 Mann in der Gegend von Dargun und Malchin. Um ihm in den Rücken zu kommen, marschirten wir den 5ten nach Teterow, und den 6ten nach Güstrow, worauf die Schweden den 5ten Malchin und Teterow, und den 6ten auch Dargun verliessen, und sich nach ihren Pommern zurück zogen.

Mülhausen, vom 13 Jan.

Unsere Stadt, wird aus einer Reichsstadt, zu einer Festung gemacht. Tag und Nacht müssen die Hohnsteinischen und Schwarzburgischen Bauern schanzen. Die schönen Gärten, sind sämmtlich verwüstet, die Bäume ausgerottet, und Graben und Wälle darinn aufgeworfen worden. Sie sind mit den Aussenwerken und Batterieen auch übrigen Festungswerken, beynahe fertig. Nun fangen die Franzosen gar an, Minen zu machen. Es sind zu deren Behuf bereits auf 8000 Bäume, welche 50 Schuhe lang, und 30 Zoll dicke seyn müssen, in der Grafschaft Hohnstein in den dasigen Königl. Preussischen Forsten, durch die Schwarzburgisch- und Eichsfeldischen Bauern gefället und hierher angefahren worden. Nun wollen sie noch 20000 Bäume haben, welche jetzo gehauen werden. Täglich gehen Executionscommandos in das Hohnsteinische. Die regulairen Truppen, werden von den Lieferanten dasiger Provinz, ausserordentlich gerühmet; dahingegen die leichten Truppen, besonders das Monettische Korps, welchen die Excesse eigen sind, und welches selbst in hiesiger Stadt, die Französische Höflichkeit vergißt, eben nicht gelobet werden. Gestern ging der General de Lautree mit 300 Mann nach Bleichrode, die dasigen Einwohner können die Leitseligkeit dieses Generals nicht genug preisen, wie denn alle Officiers, und fürnehmlich des Generals Adjutant sehr gelobet worden. Unser Herr Commandant, ist der Graf von Chabo, General und Oberwolfsjägermeister des Königes. Gestern brachte ein Commando 5 Hohnsteinische Geisseln, unter welchen der Amtmann Kleemann, der Amtmann Hübden und der Oberamtmann Heyland war. Die Lebensmittel sind sehr theuer und Gott weiß, was wir noch zu hoffen haben, schon beklagen wir unsern Zustand, und unser Schicksal werden wir beweinen müssen, wenn hiesige Stadt, sollte wirklich zu einer Festung gemacht werden, da wir der gegenseitigen Arme so nahe liegen u. eine Reichsstadt heissen.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 121—124tes Stück. 8vo Danzig 762. 8 Gr.
2) Letzte Stunden des Herrn Friedr. Wilh. Aug. Grafen von Mellin, auf vieles Verlangen dem Druck überlassen von Christ. Siegm. Schiffmann. 8vo Berlin 762. 2 Gr.

Beylage
zum 8ten Stück der Berlinschen privilegirten Zeitung.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen allergnädigsten Special Befehl, in denen sämmtlichen Chursächsischen, wie auch Lübbenschen Amtsforsten, allerhand Sorten von Eichen, und Kiehnen, auch andern Nutz Bau- und Brennholz auf den Stamm verkaufet werden soll, und hierzu ein anderweitiger Terminus Licitationis, auf den 22ten dieses a. c. anberamet worden; so wird solches hierdurch jedermönniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder den andern Revier, es sey solches belegen wo es wolle, eine Quantität Holtz auf dem Stamm zu kaufen, und sich solches selbst ausarbeiten, das Brennholtz aber in Klaftern schlagen zu lassen willens sind, im vorbemeldeten Termino Vormittages um 10 Uhr bey dem General-Feldkriegesdirectorio hieselbst zu melden, die Reviere in welchen sie etwas zu kaufen Willens sind, nebst denen Sorten in Bäumen, oder Holtzwaaren anzuzeigen, ihr Geboth darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß mit den Meistbiethenden, daferne nur dessen Geboth nicht gar zu geringe ist, sogleich contrahiret werden soll. Leipzig den 12ten Januar 1762.

Königl. Preußl. General-Feldkriegesdirectorium.

Cautius, Fiedler, Flesche, Magus, Stieber.

Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn allerhöchste Willensmeinung wegen derer verrufenen Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, desgleichen wegen derer Stralsunder, Mecklenburger, Hildburghäuser und andern dergleichen über alle Maasse schlecht geprägten Münzsorten, ist zwar nur noch jüngsthin unterm 15ten Dec. a. pr. bekannt gemachet, und dagegen mit der größten Attention zu invigiliren, auch daß solche in Königl. sämmtlichen Landen weder durchgebracht, noch darinn ausgegeben oder eingenommen oder circuliren dürfen, nach aller Rigeur zu verfahren, verordnet worden. Da demohngeachtet aber bishero über solches Verboth nach aller Strenge nicht gehalten worden; Als wird auf Allerhöchstgedachten Sr. Königl. Majestät ausdrücklichen Specialbefehl dieses ergangene Verboth nochmahlen mit allem Ernst dahin erneuert und wiederhohlet, daß alle obgedachte Münzsorten und alle dergleichen mehr, so bereits ausgemünzet worden, oder noch auf ausländischen Münzen, dergleichen dem Verlaut nach verschiedene neuere in denen Nachbarschaften angeleget werden sollen, ausgemünzet werden, schlechterdings wie in Sr. Königl. Majestät sämmtlichen Landen, also auch in der Churmark durchgängig verrufen werden, und verrufen bleiben sollen, dergestalt daß wo und an welchen Orten, oder bey wem solche in grossen oder kleinen Summen, ohne alle Consideration es sey wo oder bey wem es wolle, es sey zum Transito oder zum circuliren betroffen werden, sogleich und ohne alle Weitläufftigkeit confisciret, eingeschmolzen und dem Denunciianten die Helfte des davon kommenden Products gegeben, daß übrige aber gewöhnlichermaassen zur Generalstrafe oder Kriegescasse berechnet werden soll. Gestalten denn Sr. Königl. Majestät ernstlicher Befehl ist, daß von allen Land- und Steuerräthen, Magisträten, Beamten und Gerichtsobrigkeiten darauf mit aller Schärfe und Nachdruck gehalten, und dergleichen so gar schädliche Münzsorten zum Schaden des Publici nicht in die geringste Circulation in denen Königl. Landen kommen, mithin darinn keine andere so nicht Preußische, Sächsische und Berenburgische sind, gültig seyn mögen: Wie denn auch, wenn Cassenbedienten, oder Kaufleute und Negocianten, wider verhoffen, betroffen werden sollten, welche dergleichen so gar schlechte Münze mit andern in Königl. Landen jetzo cursirenden Geldern meliren, oder durch Posten oder mit Frachten einkommen lassen, und in Circulation bringen wollen, gegen solche nicht nur so gleich der Fiscal agiren, sondern dieselben auch mit respectiver Cassation und überdem noch mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Uebrigens wird auf gleicher Art und mit gleicher Strafe das Verboth der Aussuhre des Silbers, Goldes und guten Geldes aus dem Lande wiederholt. Wornach sich also jedermann zu achten und vor Schaden zu

hüten hat. Besonders auch die Kaufmannsschaft und Mäcklers, von Christen und Juden bey Verlust ihrer Privilegien vor allen hierunter zu begehenden Contraventionen gewarnet werden. Berlin, den 12ten Januar. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Wenn jemand eine sehr schöne schwarze Stute 6 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll hoch, zu kaufen Willens, der kann solche heute bey dem Brauer Herrn Alter auf dem Neuenmarkt wohnhaft, in Augenschein nehmen und morgen Vormittag zwischen 8 und 10 Uhr weitere Handlung pflegen.

Es ist den 14ten dieses ein Theelöffel, nebst ein Eßlöffel, welcher starke 5 Loth wieget, dem Herrn Oberstlieutenant von Brumsee, welcher am Döhnhofschen Platze in dem Waldowschen Hause logirt, weggekommen; sollten diese Löffel zum Verkauf gebracht werden, so bittet man den Ueberbringer anzuhalten und es gedachtem Hrn. Oberstlieutenant von Brumsee gegen einen Recompens anzuzeigen.

Es ist in der Friedrichsstrasse ohnweit den Linden ein sehr bequemes grosses massives Haus, nebst Hofraum, Seitengebäuden, Stallung auf 14 Pferde, Wagenremisen ꝛc. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich unter der Stechbahn bey dem Hrn. Kaufmann Rousset zu addressiren um allda nähere Nachricht einzuziehen.

Daß vor dem Stralauerthore in der Schillingsgasse belegene Haus und Garten nebst 8 Bäume Bauholz wie auch andere Materialien ist aus freyer Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich bey dem Pfefferküchler Weinsperger einzufinden und guten Kaufs gewärtigen.

Bey dem Buchdrucker Christian Moritz Vogel, wohnhaft auf dem Werder im Quarree in des Königl. Kellerschreiber Hrn. Creutz Hause, ohnweit der Schinkenbrücke, ist zu haben: des sel. Prof. Hofmanns Dissertatio, qua Constitutio Joacchimi I. Electoris de successionibus 1527. lata notis. 18 Gr. 2) Toullii Dissert. de Vasallo Dominum suum adversus proprium patrem adiuvare non obligato. 2 Gr. 3) Sinngedichte und Uebersetzungen, mit einer Zuschrift an Mad. Karschin. 2 Gr. Ferner alle seit 1737 — 1755 herausgekommene Edicte Reglements und Verordnungen, so bey der ehemahligen Gäbertschen Buchdruckerey befindlich gewesen, als: Kön. Holz- Forst- Mast- und Jagdordnung, erneuerte Wechselordnung, Landreuterordnung, Edict wie es mit den Miethen und Aufkündigung der Logementer gehalten werden soll, Edict wie es mit der Trauer zu halten, Reglement die Leichengebühren und Beerdigungskosten betreffend, Marchreglement, Kirchenordnung vor das Feldministerium wobey die beym Gottesdienste zu gebrauchende Gebete und Formularien befindlich ꝛc. wie auch Privilegia vor vielerley Professiones.

Es sind zwey Kirschbraune Hengste so Kutschpferde, eins von 7 das andere von 8 Jahren zu verkaufen; Liebhaber können sich im Jumpertschen Hause in der Spandauerstrasse am Eck der Rätzengasse im Weinkeller melden.

Es ist künftigen 1 April a. c. in dem in der Burgstrasse dichte bey dem Joachimsthalischen Gymnasio belegenen dem Herrn Hofmarschall von Naumeister zugehörigen Eckhause die ganze untere Etage nebst Souterrain desgleichen die mittlere Etage des Seitenflügels, nebst Boden, Wagenremisen, auch Stallung zu vermiethen. Liebhaber können sich deshalb bey dem Prinzl. Kellerschreiber Hrn. Weinrich in des Prinzen von Preussen Palais wohnhaft, melden.

Ein nahe an der Spree und eine kleine Meile von Berlin belegenes plaisantes Gut, wobey viel Wiesewachs, guter Acker und neue tüchtige Gebäude befindlich, soll aus der Hand verkaufet werden. Nähere Nachricht ist an der Langenbrücke gerade dem Schloß über in der Weverschen Buchhandlung einzuziehen.

Es ist auf der Neustadt unter den Linden, ein sehr massives Haus, worinn ein Saal, zwanzig Zimmer, Stuben und Kammern zusammen gerechnet, 2 Küchen, Kellers, Stallung ꝛc. aus freyer Hand zu verkauffen. Liebhaber können nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung haben.

Den 28ten Januarii a. c. stehet bey E. Hochlöbl. Amte in Mühlenbeck 2 Meilen von Berlin gelegen Terminus zum öffentlichen Verkauf des in Französisch-Buchholz belegenen der Frau Hofräthin Hänelin ehedem zugehörig gewesenen Bauergutes und Pertinenzien an. Es findet sich auf diesem Gute ein zum Divertissement sehr wohl aptirtes Wohnhaus und Garten.

Ein Verzeichniß von allerhand Erd- Stein- und Erzarten, Steinplatten, welche den 8 März dieses Jahrs verauctionirt werden sollen, wird in des Commiss. Mylius Behausung ausgegeben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

9tes Stück. Donnerstag, den 21 Januarius 1762.

Berlin, vom 21 Januarius.

Bey dem Markgraf Friedrichschen Cürassierregimente ist der Lieutenant, Herr von Bardeleben, zum Stabsrittmeister, der Cornet, Herr von Schmiedeberg, zum Lieutenant, und die Standartenjunkers, Herren von Jentikow und Graf von Rüssow, sind zu Cornets avancirt.

Bey dem Wernerschen Husarenregimente ist der Major, Herr von Owstin, zum Oberstlieutenant ernennet worden.

Se. Majestät, der König, haben die Wahl welche auf die bisherige Kanonissin des Stifts Paradies zu Soest, von Driesch, als Aebtissin gefallen, zu confirmiren geruhet.

Hildesheim, vom 31 Jan.

Gestern kamen Se. Durchl. der Prinz von Mecklenburg, Oberster bey der Chur-Hannöverschen Leibgarde, in hohem Wohlseyn allhier an, und wohnten der hohen Feyer des Geburtsfestes Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand mit bey. Man glaubt, daß der Durchl. Mecklenburgische Prinz Dero Reise nach London noch heute oder morgen antreten werden. Der Herr General von Wangenheim gab, diesem Feste zu Ehren, einen herrlichen Ball.

Eimbeck, vom 10 Jan.

Der Herr General von Luckner befindet sich nun wieder bey uns, nachdem er von seiner Excursion, die er mit 4000 Mann bis nahe vor Göttingen gethan hatte, zurückgekommen, und seine Absicht glücklich erreichet, als welche diesmahl nicht auf einen Ueberfall der feindlichen Besatzung zu Göttingen, als vielmehr auf Aushebung der jungen Mannschaft auf dem Lande, von 15 bis 40 Jahren, gerichtet gewesen ist. Diese Unternehmung hat ihm nur 2 Husaren gekostet; von der Göttingischen Besatzung aber sind 7 Mann in diesseitige Kriegesgefangenschaft gerathen. Für diesen Abgang fordert der Commandant zu Göttingen von dem Lande eine Entschädigung von 3500 Livres.

Aus Thüringen, vom 26 Dec.

Das Hauptquartier der Reichsarmee ist noch in Saalfeld. Der Herr Feldmarschall von Serbelloni will auf dem Schlosse daselbst nicht bleiben, sondern auf dem Marckte logiren, allda 2 Häuser haben, und solche durchbrechen lassen. Seit ein paar Tagen ist viele schwere Bagage durch Arnstadt weiter ins Fränkische geführet worden. Die Reichstruppen werden von Naumburg abmarschiren; dagegen wird diese Stadt mit Kayserl. Königlichen Truppen, ingleichen Zeitz besetzet werden. Das Altenburgische hat Kayserl. Execution wegen der Lieferung. In dem Erfurter Gebiete liegen Franzosen von der einen, und von der andern Seite auch Reichstruppen. In dieser Stadt werden auch noch wohl Truppen kommen. Alles wird sehr theuer. In Eisenach ist für Geld fast nichts mehr zu haben. Uebrigens ist hier umher alles stille.

Aus Franken, vom 9 Jan.

Das zeithero bey der Französischen Armee gestandene Korps Sachsen unter Anführung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Xaver, wird ins künftige mit der Kayserl. Königl. Armee agiren. Vor etlichen Tagen wurden einige Kayserl. Husaren als Kriegsgefangene nach Leipzig gebracht. Dem Vernehmen nach sollen des Prinzen

Heinrichs Königl. Hoheit Dero Hauptquartier wo anders hin zu verlegen gesonnen seyn, die Armee aber soll noch ferner ihre vortheilhafte Stellung beybehalten. So kriegerisch es auch in Sachsen aussieht, so fällt doch ausser den kleinen Kriegen nichts von Wichtigkeit vor.

Donaustrom, vom 6 Jan.

Am Römisch-Kayserlichen Hofe ist zu Anfange dieses Jahres mit den Dicasterien eine Veränderung vorgenommen worden, so daß die Publica und Politica der Oesterreichischen Erblande, von dem Justitzwesen abgesondert, und solche bey der Böhmischen und Oesterreichischen Hofkanzley, worüber der bisherige Commercienpräsident, Graf Rudolph von Chotek, Chef geworden, besorget werden sollen. Ferner ist das Finanzwesen der Kayserl. Erblande in eine dreyfache Verwaltung eingetheilet worden. Erstlich, in eine Hofkammer, welche mit der Oberein- und Aufsichtsdirection und Verbesserung aller Kameralgefälle beladen, und wobey der bisherige Kammerpräsident im Herzogthum Krain, Graf von Herberstein, als Präsident bestellet worden. Zweytens, in einer neuen Deutscherbländischen-Creditdeputation, mit welcher die Wiener-Stadtbanco verbunden ist, und worüber der bisherige Böhmische Oberappellationspräsident, Graf von Hatzfeld, als Präsident ernennet worden. Drittens, in einer neuen Rechenkammer, welche das ganze Rechnungswesen besorgen soll, und welcher der bisherige Erbländische-Creditdeputationspräsident, Graf von Zinzendorf, als Präsident vorgesetzet worden. Wegen des militairischen Oeconomiewesens aber ist ein Generalkriegescommissariat angestellet und darüber der bisherige Directorialkanzler, Graf Johann von Chotek, als Generalkriegescommissarius bestellet worden.

Tessel, vom 28 Dec.

Dieser Tage ist auf der Nordspitze von dieser Insul, Eyerland genannt, eine Art von Wallfisch oder ein Cagelot angetrieben, in der Länge haltend 53 einen halben Fuß, reichlich 16 in der Höhe und 14 Fuß in der Breite. Er hat 52 Zähne in seinen untersten Kinnbacken, die 2 und einen halben Fuß kürzer als die obersten sind, und jeder Zahn hat die Dicke eines Arms gegen die Hand zu, und gleich den Kinnbacken weiß wie Elfenbein und hohl. Die Schwarte ist nicht dicker, als von einem Ferkel. Der Schwanz ist 15 Fuß breit, und man hat 40 Quarteln Speck, und ohngefehr 12 Oxhoften Hirnfett daraus bekommen.

London, vom 8 Jan.

In dem Staatsrathe, welcher den 2ten dieses gehalten ward, hat der König eine Vollmacht für die Herren von der Admiralität gezeichnet, um denjenigen Markebriefe zu ertheilen, welche gegen die Spanier Kaper ausrüsten wollen. Blos allein auf der Themse werden jetzt über 20 dergleichen Schiffe, jedes von 18 bis 36 Kanonen, zurecht gemacht, und im ganzen Königreiche geschiehet, nach Verhältniß, ein gleiches. Seit verwichenem Posttage sind zu St James noch zwey grosse Rathsversammlungen gewesen, worinn, ausser andern wichtigen Gegenständen, auch der Operationsplan wider Spanien für dieses Jahr berichtiget worden. Der Hof ziehet gegenwärtig von seinen Bundesgenossen Nachricht wegen der Hülfe ein, die er sich von ihnen versprechen kann, desgleichen auch, wie die Gesinnungen anderer Mächte, in Ansehung der veränderten Scene, beschaffen seyn mögten; er selbst aber nimmt die erforderlichen Maasregeln, um aus eigenen Kräften den Krieg wider Spanien mit dem äussersten Nachdrucke fortzusetzen. Der Admiral Saunders, der auf der Spanischen Küste kreuzet, hat bereits eine Flotte von 18 Kriegsschiffen und Fregatten unter seinen Befehlen, und man wird ihn in kurzen durch mehrere Kriegsschiffe verstärken. Admiral Hawke gehet ebenfalls mit einer ansehnlichen Flotte ehester Tagen in See. Die Bestimmung derselben ist noch ein Geheimniß. Man versichert, daß auch nächstens eine andere Escadre nach der Südsee abgesendet werden solle. Die Corsen haben schon seit einiger Zeit den Engelländern Vorschläge gethan, ihnen verschiedene ihrer Häfen, unter gewissen Bedingungen einzuräumen, auf welche Vorschläge man jedoch bisher von Seiten des Hofs nicht geachtet hat. Jetzt aber versichert man, daß das Ministerium dieselbe anzunehmen im Begrif stehe und des Endes die Unterhandlung mit den Corsen erneuert habe, um in der Mittelländischen See einige sichere Plätze zu erhalten, wo die Engellischen Schiffe ausgebessert und mit frischen Lebensmitteln versehen werden können. Die Berichtigung dieser Sache scheinet für uns desto wichtiger, da einige der neuesten Nachrichten aus Spanien versichern wollen, daß Frankreich die Insul Minorca bereits an Spanien abgetreten habe.

Cadix, vom 15 Dec.

Aus Madrit ist heute durch einen Courier die wiederholte Ordre eingelaufen, innerhalb 4 Tagen ein Advisschif nach Veracrux und ein anderes nach Buenosayres abzusenden. Alle nach Indien in Ladung liegende Schiffe sollen innerhalb 8 Tagen unfehlbar unter Segel gehen. Diese Nachricht hat verursacht, daß die hier befindliche Englische Kaufmannschaft einen guten Theil ihrer Waaren bereits losgeschlagen hat, und noch immer damit fortfähret. Wir haben bey diesen Umständen nicht ohne Verwunderung gesehen, daß

eine von Gibraltar gekommene Englische Fregatte, im Angesichte dieses Hafens, die Kanonen lösete, und den Schiffen ihrer Nation das Zeichen gab, die sich darauf alle, selbst diejenigen, welche Stockfische ausluden, zu der Fregatte verfügten, und, unter Bedeckung derselben, diesen Morgen nach Gibraltar absegelten.

Von Gelehrten Sachen.

Untersuchung, ob und in wie weit die Gesetze der Bewegung nothwendig oder zufällig sind? Bützow und Wismar bey Berger und Boedner, 1761, sechs Bogen in Octav. Der ungenannte Herr Verfasser behauptet, daß die Entscheidung dieser Frage nicht in der Mathematik, sondern in der Metaphysik zu suchen sey. Er führet an, daß die alten Weltweisen, und auch die Epicurer, mit ihrem atomistischen System, nichts von den Gesetzen der Bewegung verstanden haben, welche nur erst von dem Cartesius wiewohl mit vielen Irrthümern erfunden worden, und daß nach ihm die Weltweisen die Gründe der Bewegung theils in den eigenthümlichen thätigen Kräften der Materie oder Elemente, welches das Monaden-System ist, theils in einer ausser derselben thätigen Kraft, fest setzen, nämlich, in der Trägheit, vi inertiæ, wie die mathematischen Weltweisen behaupten, oder in einem thätigen Dinge ausser der Materie, nämlich Gott, welchem die Newtonianer den Grund der Erhaltung der Bewegung allein zuschreiben; wobey er bemerket, daß diese also behaupten, die Gesetze der Bewegung kämen den Körpern zufällig zu, jene aber, daß sie in dem Wesen der Materie ohne Zuthun einer thätigen Kraft gegründet wären. Er erklärt sich darauf, daß Er es zwar in so weit mit den Newtonianern halte, daß die Gesetze der Bewegung zufällig sind, S. 24; allein Er glaube dabey auch ferner, daß sich wirklich in der Materie thätige Kräfte befinden, S. 31, 47, welche jedoch nicht den einfachen Theilen der Materie als wesentlich zukommen, sondern von dem Schöpfer aus einer freyen Einrichtung in dieselbe gelegt worden sind, S. 63 x. Gegen das, was Er S. 31 — 42 zum Beweise seiner Meynung anführet, könnte man fragen: Warum höret denn bey dem Stoß eben darum die erste thätige Kraft nach dem Maasse der Mittheilung auf, weil sie die andere erweckt hat? Könnte sie nicht dadurch selbst desto mehr erwecket werden? Oder geht sie über, so ist ja keine neue thätige Kraft erweckt worden. Von denen, so die thätige Kräfte der Materie als ihr wesentlich behaupten, handelt er S. 47 x. wobey das System von der Tendenz der Körper geprüfet und sehr schön widerleget wird, S. 56. 86, Auch widerlegt Er S. 65. 68. diejenigen, welche den Gesetzen der Bewegung eine Nothwendigkeit zuschreiben, daher, daß die Welt selbst nicht nothwendig sey, von welchem schönen Beweise die Hauptgründe sich auch bey dem Clark in seinem Beweise von dem Daseyn Gottes befinden; wobey Er die hypothetische Nothwendigkeit der Welt in dem Willen Gottes Bl. 76 auf eine merkwürdige Art betrachtet. Er widerspricht denen, welche die Bewegung aus dem Monade-System behaupten, S. 80, und zeigt, daß dieses Lehrgebäude gar keine Zufälligkeit der Bewegung eigentlich zulasse, S. 85. Aus allen seinen Beweisen folgert er, daß auch ganz andere bewegende Kräfte, mithin ganz andere Gesetze der Bewegung, als sich in dieser Welt befinden, möglich sind, und faßt Bl. 93, sein ganzes System kurz zusammen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Gr.

Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn allerhöchste Willensmeinung wegen derer verrufenen Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, desgleichen wegen derer Stralsunder, Mecklenburger, Hildburghäuser und andern dergleichen über alle Maasse schlecht geprägten Münzsorten, ist zwar nur noch jüngsthin unterm 15ten Dec. a. pr. bekannt gemachet, und dagegen mit der größten Attention zu invigiliren, auch daß solche in Königl. sämmtlichen Landen weder durchgebracht, noch darinn ausgegeben oder eingenommen oder circuliren dürfen, nach aller Rigeur zu verfahren, verordnet worden. Da demohngeachtet aber bishero über solches Verboth nach aller Strenge nicht gehalten worden; Als

wird auf Allerhöchstgedachten Sr. Königl. Majestät ausdrücklichen Specialbefehl dieses ergangene Verboth nochmohlen mit allem Ernst dahin erneuert und wiederhohlet, daß alle obgedachte Münzsorten und alle dergleichen mehr, so bereits ausgemünzet worden, oder noch auf ausländischen Münzen, dergleichen dem Verlaut nach verschiedene neuere in denen Nachbarschaften angeleget werden sollen, ausgemünzet werden, schlechterdings wie in Sr. Königl. Majestät sämmtlichen Landen, also auch in der Churmark durchgängig verrufen werden, und verrufen bleiben sollen, dergestalt daß wo und an welchen Orten, oder bey wem solche in grossen oder kleinen Summen, ohne alle Consideration es sey wo oder bey wem es wolle, es sey zum Transito oder zum circuliren betroffen werden, sogleich und ohne alle Weitläuftigkeit confisciret, eingeschmolzen und dem Denunzianten die Helfte des davon kommenden Products gegeben, daß übrige aber gewöhnlichermaassen zur Generalstrafe oder Kriegescasse berechnet werden soll. Gestalten denn Sr. Königl. Majestät ernstlicher Befehl ist, daß von allen Land- und Steuerräthen, Magisträten, Beamten und Gerichtsobrigkeiten darauf mit aller Schärfe und Nachdruck gehalten, und dergleichen so gar schädliche Münzsorten zum Schaden des Publici nicht in die geringste Circulation in denen Königl. Landen kommen, mithin darinn keine andere so nicht Preußische, Sächsische und Berenburgische sind, gültig seyn mögen: Wie denn auch, wenn Cassenbedienten, oder Kaufleute und Negocianten, wider verhoffen, betroffen werden sollten, welche dergleichen so gar schlechte Münze mit andern in Königl. Landen jetzo cursirenden Geldern meliren, oder durch Posten oder mit Frachten einkommen lassen, und in Circulation bringen wollen, gegen solche nicht nur so gleich der Fiscal agiren, sondern dieselben auch mit respectiver Cassation und überdem noch mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Uebrigens wird auf gleicher Art und mit gleicher Strafe das Verboth der Ausfuhre des Silbers, Goldes und guten Geldes aus dem Lande wiederholt. Wornach sich also jedermann zu achten und vor Schaden zu hüten hat. Besonders auch die Kaufmannsschaft und Mäcklers, von Christen und Juden bey Verlust ihrer Privilegien vor allen hierunter zu begehenden Contraventionen gewarnet werden. Berlin, den 12ten Januar. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Terminus zum Verkauf der zwey Zahrenhausenschen Schifsgefässe, worauf bereits 102 Rthlr. gebothen worden, ist anderweit bis zum 10 Febr. c. a. auf dem Königl. Amte Mühlenhof prorogiret worden, so dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Die Erben des verstorbenen Schutzjuden, Moses Schlesinger, allhier, lassen jedermänniglich zu wissen thun, wenn jemand rechtmäßige Forderungen an ihrem verstorbenen Vater hat, selbige sich dato 8 Wochen allhier melden können. Frankfurt an der Oder den 18 Jan. 1761.

Ein approbirter Informator hat noch einige Stunden junge Herrschaften im Lesen, Schreiben und Rechnen ausserm Hause zu informiren ausgesetzet. Nähere Nachricht ist bey dem Mauermeister, Hrn. Steiner, auf dem Döhnhofschen Platze, in seinem eignen Hause zu haben.

Künftige Ostern ist die unterste Etage im grossen Neuendorfischen Hause im Quarree belegen, nebst Stallung und Remisen zu vermiethen; beliebige Miether können sich in gedachtem Hause bey der Frau Eigenthümerin beliebigst melden.

Zu Markendorf, ohnweit Frankfurt an der Oder, stehen eine Quantität frisch ausgebrannte Dach- und allerhand Sorten Ziegelsteine parat, so von besondere Güte und Grösse sind. Wenn sich die Kauflustige bald im Düportschen Hause, in Frankfurt, eine Treppe hoch melden, so kann man solche bis Medio Febr. länger aber nicht, an die Oder, oder am neuen Graben liefern, weil wenn es bekannt wird, die Steine bald abgehen, weil sie gut sind.

Ein Oderkahn und eine 4 sitzige Reisechaise mit grünen Tuch ausgeschlagen, sind zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Patoch unter den Linden in des Kammerdiener Crügers Hause zu haben.

Es ist am Montag Abend, als den 18ten dieses, zwischen der Post und den Linden, eine Pompadour verlohren gegangen. Sie ist von Marly mit grydelen Taffet gefuttert; es sind darinn 17 Ellen Blonden mit weisse Chenille durchzogen, und eine Scheere mit Gold und Silber ausgelegt, befindlich. Wer diese Pompadour sollte gefunden haben und sie beym Verleger dieser Zeitung abgeben wollte, der kann sich einen guten Recompens gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

10tes Stück. Sonnabend, den 23 Januarius 1762.

Berlin, vom 23 Januarius.

Bey dem Jung-Schenkendorfschen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Roeden, Major geworden; die Stabscapitans, Herren von Stephani und von Zastrow, haben vacante Compagnieen erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Raabe, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Jeetz, von Höne, von Rubach und von Kettler, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren Erlich, von Schock, Böhme, von Brinken, von Jselstein, von Baudis, von Neetzow und Camniecz, zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Southausen, zum Secondlieutenant avancirt.

Aus Sachsen, vom 17 Jan.

Die Preussischen Truppen haben nicht nur den 12ten Naumburg und Zeitz occupiret, sondern nachhero auch die Oesterreicher und Reichstruppen aus Altenburg und Gera vertrieben, und dabey eine ansehnliche Anzahl Gefangene gemacht.

Leipzig, vom 8 Jan.

Vor einigen Tagen wurden 42 Mann gefangene Sachsen und Uhlanen zum Petersthore hereingebracht, welche bey Borna sind aufgehoben worden. Es sind auch viele Truppen in unserer Gegend angekommen, und die Dorfschaften stark damit besetzt worden. Allhier befinden sich viele Generals. Diesen Mittag sind Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich ganz unvermuthet, nur mit einigen Domestiquen, hier angekommen, und haben bey dem Herrn General von Seydlitz gespeiset, worauf Sie sich in das Apelische Haus am Markt begeben und daselbst das Quartier genommen haben. Man weiß aber nicht, wie lange Se. Königl. Hoheit allhier verbleiben werden.

Danzig, vom 14 Jan.

Aus Petersburg hat man die Nachricht erhalten, daß die Allerdurchlauchtigste Großmächtigste Frau, Frau Elisabeth Petrowna, Käyserin und Selbsthalterin aller Reussen, den 25ten December alten, oder 5ten Januarius neuen Styls, im 53sten Jahre Dero Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe.

Lippstadt, vom 15 Jan.

Der 12te Januar, als der frohe Geburtstag Sr. Hochfürstlichen Durchl. des grossen Feldherrn, Herrn Herzogs Ferdinand zu Braunschweig und Lüneburg Generalissimi der hohen Alliirten Armee, setzte alles in hiesiger Stadt und Festung in freudige Bewegung, das gerechte Antheil an dem höchsten Wohl und der gewünschten Erhaltung dieses unsers Durchlauchtigsten Beschützers öffentlich zu bezeugen. Des Herrn Commandanten von Monroy Hochwohlgeb. empfingen deshalb des Morgens die feyerlichsten Glückwünsche. Gegen Abend wurde in des Herrn Doct. Brinkmann schön erleuchteten Hause zahlreicher Ball gehalten. Um 9 Uhr ward unter der Direction des sehr geschickt erfahrnen hiesigen Artilleriechefs Herrn Capitain Busmann ein selbst angeordnetes Kunstfeuerwerk, bestehend aus des Durchl. Feldherrn Namen, nebst 2 zur Seite stehenden Piramiden worauf rechter Hand das Geburtsjahr und linker Hand das Alter des Durchl

Herzogs, alles in weissen Feuer, nebst andern vielfältigen Veränderungen abgebrannt. Nach Endigung desselben soupirte die anwesende zahlreiche Gesellschaft an einer aufs kostbarste garnirten Tafel, und continuirten bey Aufhebung derselben sodann wiederum den Ball in grösten Vergnügen bis zu Anbruch des Tages. Auch hatte sich in des Herrn Commercienraths Zurhellen Behausung der regierende Magistrat mit einer ansehnlichen Gesellschaft zu eben dieser Feyer versammlet, und bey einem bis in die späte Nacht fortgesetzten Ball und gegebenen kostbaren Soupee, sich unter viel tausend Seegenswünschen, für des Durchl. Herzogs, unsers so grossen und gnädigsten Beschützers höchstes Wohlergehen, in bester Ordnung und Vergnügen erlustiget. Zu Ham feyerten der Herr Major von Maw des Stockhausischen Bataillons diesen höchsterwünschten Geburtstag auch aufs solenneste. Des Mittags ward an einer aufs prächtigste bedienten Tafel, wobey sich viele Standespersonen befunden, gespeiset, sodann bey schönster Musik gespielet und Abends ein Ball gehalten der bis in die späte Nacht fortgesetzet wurde.

Hannover, vom 15 Jan.

Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, haben am 13ten dieses in Dero Hauptquartier zu Hildesheim einen Ball gegeben, und selbigen Tages ist auch daselbst das jüngst gedachte Feuerwerk abgebrannt worden. Der Herr Generallieutenant von Luckner hat an des Herzogs Geburthstage, als den 12ten dieses, zu Eimbeck auch einen Ball gegeben; und desselben Tages sind daselbst 6 Mann von den so genannten Blechkappen als Kriegesgefangene eingebracht worden. Sonsten ist allda alles ruhig. Aus Münster wird berichtet, daß vor kurzem ein Französischer Major vom Regiment la Marche, ein Deutscher, sich in die Gegend von Münster geschlichen, und daselbst sich ein Fräulein antrauen lassen; er ist aber ausfündig gemacht, und den 7ten dieses sammt seiner jungen Frau nach Münster gebracht, doch aber so gut gehalten worden, daß sie beyde selbigen Tages auf dem Ball des Herrn Generals von Bock erscheinen dürfen. Man weiß noch nicht, was man mit denselbigen weiter anfangen werde.

Aus Thüringen, vom 3 Jan.

Zu Erfurt sind am Ende voriger Woche 500 Mann zur Besatzung von der Reichsarmee eingerücket. Auch ist ein Ingenieur, ein Officier von der Artillerie, nebst 18 Büchsenmeistern daselbst angekommen. Auf alle Fälle wird die Reichsarmee in diesem Jahre nicht wieder nach Franken gehen, ihren Hauptrendezvous aber, auf den Nothfall zu Erfurt haben.

Haag, vom 12 Jan.

Aus Lüttich hat man allhier die Nachricht erhalten, daß Se. Emin. der Kardinal Fürst und Bischof von Lüttich, Johann Theodor, Herzog von Bayern, Kardinal rc. zu Paßy, 2 Stunden von Paris, plötzlich befallen sey, und tödtlich krank liege.

London, vom 8 Jan.

Man spricht, und zwar in unsern offentlichen Blättern, von verschiedenen Entwürfen, als: von der Besitznehmung der von den Einwohnern angebothenen Insul Corsika, im Namen des Königs, um in der Mittelländischen See Zufluchtörter, oder Häfen, für unsere Schiffe zu haben, nachdem die Insul Minorka im letzten November von Frankreich an Spanien soll abgetreten worden seyn; von einer von Seiten des Königs von Sardinien bevorstehenden Reclamation der Insul Sicilien, welche der König, dessen Vater, im Jahre 1713 durch dem Uetrechter Frieden erhielte, 1719 aber gegen die Insul Sardinien zu vertauschen genöthiget ward; von einer Allianz mit dem Kayser von Marocco, um mit 60000 Mohren Spanien eine Diversion zu machen. Ferner lieset man, daß der Algierische Gesandte hierselbst eine grosse Menge Spiesse, Pistolen, Flinten rc. hätte aufkaufen lassen, welche Kriegesgeräthe nun ehestens zu Schiffe und nach Algier gebracht werden sollen, wo bey ihrer Ankunft, der Dey alle fertig liegende Corsaren nach den Spanischen Küsten ausschicken würde. Das unsere eigene Seemacht sowohl für Spanien, als Frankreich, fürchterlich genug seyn möge, erhellet aus dem nachstehenden Verzeichnisse. Sie bestehet in 2 Schiffen vom ersten Range, von 96 bis 110 Kanonen: 11 vom zweyten Range, von 84 bis 90; 60 vom dritten Range, von 64 bis 80; 43 vom vierten Range, von 48 bis 60; 71 vom fünften Range, von 26 bis 44; 40 vom sechsten Range, von 16 bis 24; 68 Schaluppen von 8 bis 14 Kanonen, ohne die Steinstücke, 12 Bombardiergalliotten, 10 Brandern, 4 Proviantschiffen, 39 gehäuerten armirten Schiffen, 7 Königl. Jagten, 5 kleinen Jagten, überhaupt 372 Schiffen, welche insgesamt in Commission oder im Dienste sind. Auf den Werften stehen noch: Der Großbritannien von 120, der Sieg von 110 London von 90, der fürchterliche von 80, und der Ramillies von 74 Kanonen, die Theils neu gebauet, und Theils umgebauet werden. Ueber diese sind noch 48, worunter 28 von der Linie, aufgelegt worden, um ausgebessert zu werden. Für besonders anmerklich findet man, daß der Spanische Ambassadeur, Graf von Fuentes, während der ganzen Zeit, die er hier gewesen ist, welches 19

Monate sind, seine besten Mobilien beständig unausgepackt hat stehen lassen. Unter den hier im Lande befindlichen Gefangenen, welche auf den genommenen Französischen Schiffen befindlich gewesen sind, werden ungefehr 10000 Spanier gerechnet. Die Pallas von Leverpool, worauf sich 31 Mann und 5 bis 600 Sclaven befanden, ist an der Afrikanischen Küste aufgeflogen, und alles umgekommen.

Man versichert, daß wenn sich ergiebt, daß unsere Kriegeserklärung eher als die Spanische geschehen sey, unsere Alliirten nicht verpflichtet seyn wollen, uns beyzustehen, weil solche Assistenz durch die Tractaten nur auf den Fall gesetzet worden, wenn wir zuerst angegriffen werden.

Am H. 3 Königstage opferten Se. Maj. der König in der Kapelle zu St. James die gewöhnlichen 3 Beutel mit Gold, Weyrauch und Myrhen auf dem Altar. Am 30 Dec. ist das Kriegesschif the Biddeford, 8 Meilen von Yarmouth auf eine Sandbank gerathen, wodurch der Capit. Gordon, und über die Hälfte von der Equipage, um das Leben gekommen und nur 75 Mann gerettet sind, welche sich bis den Freytag Morgen bloß mit rohem Fleische und Brandtewein kümmerlich erhalten müssen.

Den 24ten Jenner 1762.

Er kömmt in glanzvoller Pracht: ihm jauchzen Völker entgegen
Ihm feyert der Brennen lauter Gesang:
Er kömmt, von Freuden umringt, und vor ihm wandelt der Seegen
Und Scherze folgen des Göttlichen Gang. —

Da kömmt er, der glückliche Tag, an der Stirne des heitersten Morgen
Der Dich einst der Könige Besten, gebahr! —
Sein Glanz scheucht plözlich die Nacht, es fliehen die Heere der Sorgen
Und Furcht, und des Krieges droh'nde Gefahr:

Ein Jüngling, Unsterblichen gleich, gleich der Maja blühendem Sohne
Sanftlächelnd, wie Dein Schutz-Geist, tritt er
O Friedrich! vom Himmel gesandt, zu Deinem verwaiseten Throne
Und stellet Dein Ebenbild unter uns her.

Das willig bethörete Herz folgt dem schmeichelnden Blendwerk der Sinnen
Und lernt dem schönen Betruge bald traun
Läßt gern sich zum seel'gen Gefühl lang entbehrter Freude gewinnen
Und glaubet Dich, Friedrich! selber zu schaun. —

Doch schnell erwacht es: — und seufzt, und mischet die Stimme der Klage
Mit in sein festliches Jubellied ein:
Ach! muß Er, der beßte Monarch, an diesem willkommenen Tage
Von Ruh' und Vaterland ferne noch sein! —

Da steht er, der Sieger und Held, von Ungewittern umzogen
Die täglich dem theuresten Haupte noch dräun:
So steht in Gewässern ein Felß, an dem Myriaden von Wogen
Sich thürmen, brechen und berstend zerstreun.

Noch, Friedrich! noch wälzt um dich her die Wellen wilder Gefahren
Die Krieges-Furie: noch rüstet sie sich
Verderbenathmend, und drängt in unüberzehlbaren Schaaren
Die Mächte des halben Europens auf Dich!

Schiest Ströhme von Flammen, und bringt vom Orkus; damit es ihr glükke
Des schönsten Lebens glorwürdigen Lauf
Gewaltsam zu stöhren; sogar des Meineids Frevel und Tükke,
Des schwarzen Hochverraths Greuel herauf.

Doch allzeit vergebens! — Dich dekt, in Ungewittern und Stürmen
Der mächtigern Gottheit beschüzzender Arm! —
Auch in der Zukunft wird sie Dich, ihren Liebling, beschirmen
Und Deiner Verräther tollkühnen Schwarm

Gleich Nebeln vor Dir zerstreun. — Dann Himmel, laß bald Ihn uns sehen
Ihn Friedrich! des Vaterlands Vater u. Glükk!
Und dieser festliche Tag, den wir iezo verwaiset begehen
Er kehr uns im Frieden noch oftmahls zurükk!

O Vorsicht! schüzze du Ihn: erhöre die Seufer der Brennen!
Sie dringen anbetend aus jeglicher Brust!
Gieb, daß wir in Frieden und Ruh' Ihn lang unsern Herrscher noch nennen
Und lange noch sey Er des Vaterlands Lust!

Wenn dann das Schiksal Ihn einst, umglänzt von unsterblichen Thaten
Zu der Unsterblichen Chören gesellt:
Dann sei Sein Jahrhundert der Stolz und die Zierde der preuss'schen Staaten
Und ewig das Wunder der kommenden Welt!

---

1) Ode an die Feinde des Königs, nebst einer in Kupfer gestochenen Medaille auf die Schlacht bey Torgau. gr. 4to Berlin 761. 4 Gr. 2) Anthon Bernh. Thielens augenscheinlicher Beweiß daß der Hr. Prof. Baumgarten zu Frankfurt an der Oder von dem Hrn. D. Nicolai zu Zerbst ungenannt ausgeschrieben und schlecht übersetzt worden. 8vo Frkft. 762. 4 Gr. 3) Das Leben des höchstsel. Durchl. Prinzen Albrecht Heinrichs, Prinzen von Braunschweig und Lüneburg rc. beschrieben von J. F. W. Jerusalem. gr. 8vo Frkft. 762. 4 Gr. 4) Rapsodies en vers & en prose par L. premiere & derniere edition. 8vo Berlin 762. 12 Gr. 5) La Religion les Sciences les Arts liberaux, & leur utilité pour servir à l'instruction de la jeunesse principalement des Personnes de qualité. 8vo Berlin 762. 5 Gr. 6) Verzeichniß von etlichen tausend gebundenen Büchern welche den 1ten März seq. dieses Jahres von dem Buchhändler J. Fr. Korn dem Aeltern in Breslau publica auctionis lege sollen loßgeschlagen werden. 8v.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese, insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Eine recht wohl conditionirte Teorben Guitarre ist zu verkaufen; Liebhaber können sich desfalls beym Verleger dieser Zeitung melden.

Wenn jemand ein Mäßiges Capital so fort in einer reellen Fabrique auf gewisse Zeit gegen Landes übliche Zinsen und 4 Procent Provision zu geben sich resolviren möchte der beliebe solches auf der neuen Börse bey Herr Kreutzberg anzuzeigen, woselbst nähere Nachricht zu erhalten ist.

Wenn jemand mit recht gutem Heu gedienet ist der kann solches in der neuen Friedrichsstrasse, im Trimpertschen Hause, bey Contern, den Zentner um 16 Gr. bekommen.

Montag den 1 Febr. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in des verstorbenen Materialisten, Mathis, Hause, am Spittelmarkt, allerhand Waaren, Ladengeräthe, Meubles und Effecten verauctionirt werden.

Künftigen Montag als den 25 Jan. sollen Nachmittags um 2 Uhr in dem Regelinschen Hause am Döhnhofschen Platze, ein Paar goldene und silberne Taschenuhren, etwas Silber, Kupfer, Messing Zinn, ein Paar sehr schöne Nußbaumene Comoden, eine 4 sitzige Reisekutsche, rares Sächsisches Porcelain an Tassen, Figuren u. d. g. wie auch verschiedenes Hausgeräthe, den Meistbiethenden öffentlich verauctionirt werden.

Es ist auf der Neustadt unter den Linden, ein sehr massives Haus, worinn ein Saal, zwanzig Zimmer, Stuben und Kammern zusammen gerechnet, 2 Küchen, Kellers, Stallung rc. aus freyer Hand zu verkauffen. Liebhaber können nähere Nachricht bey dem Verleger dieser Zeitung haben.

Es sind zwey Kirschbraune Hengste so Kutschpferde, eins von 7 das andere von 8 Jahren zu verkaufen; Liebhaber können sich im Jumpertschen Hause in der Spandauerstrasse am Eck der Rätzengasse im Weinkeller melden.

Künftigen Montag, als den 25 Jan. Nachmittags um 2 Uhr, wird mit der Auction in der Roßstrasse, bey dem Zinngiesser Toussaint, continuiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

11tes Stück. Dienstag, den 26 Januarius 1762.

Berlin, vom 26 Januarius.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs sind die Premierlieutenants, Herren von Britzen und von Knobelsdorf, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr Raab, ist zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Sommerfeld, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Heucking, zum Fähnrich avancirt.

Am Sonntage, als an dem hohen und frohen Geburtsfeste, Sr. Majestät des Königs, unsers grossen Monarchen, war des Abends bey Sr. Excellenz dem Königl. Oberhofmarschall, Vicepräsidenten, wirklichen geheimen Etats- Kriegs- und dirigirenden Minister bey dem General- Ober- Finanz- Krieges- und Domainendirectorio, General-Postdirector, Curator der Königl. Akademie der Wissenschaften auch Ritter der Orden vom schwarzen Adler und Alexander Niewsky, Herrn Grafen von Gotter, sehr grosse Assemblee, bey welcher der hiesige hohe Adel beyderley Geschlechts in größter Galla erschien. Der Eingang zur Wohnung Sr. Excellenz in dem Posthause, war inwendig sowohl als die Zimmer selbst auf das prächtigste erleuchtet. Man sahe nicht nur den Namen Sr. Majestät in verschiedenen Farbenfeuer brennen, sondern es war auch der Vers aus dem Horatio

Hic dies mihi festus
Atras eximit curas

auf das sinnreichste ausgeführet und erhellet.

An eben dem Tage war die ältere Loge der Freymäurer zu den drey Weltkugeln hieselbst versammlet und legte die Empfindungen der reinsten Freude öffentlich an den Tag. Sie versammlete sich Abends um 5 Uhr unter Paucken- und Trompetenschall, in dem aus und inwendig prächtig und mit vielem Geschmack erleuchteten Donnerschen Hause; und nachdem zwey Mitglieder derselben, in wohlgesetzten und der Feyer dieses Tages gewidmete Reden, die feirigsten Wünsche, für das Wohl unsers theuresten Friedrichs ausgeschüttet hatten, so erschallete zu wiederholtenmahlen, ein mit Paucken und Trompeten begleitetes frohes Vivat der König! Hierauf speisete die Gesellschaft unter einer mit rauschenden Instrumenten abwechselnden angenehmen Concerte an einer Tafel von vielen Couverts auf das prächtigste, und setzte ihre Lustbarkeiten bis in die späteste Nacht fort.

Nichtweniger war die ehrwürdige Loge der Freundschaft ebenfalls an diesem, allen wahren Patrioten so schätzbaren Tage, an demjenigen Orte wo sich die vereinigten drey ehrwürdigsten Logen zu versammeln pflegen, die ausnehmendste Probe ihres Eifers zu bezeugen bemühet. Als des Abends verschiedenen Standespersonen beyderley Geschlechts, der Eintritt verstattet wurde, sahe man nicht allein die ganze ehrwürdige Gesellschaft, worunter man vorzüglich Personen vom Stande, und die ansehnlichsten Banquiers dieser Stadt bemerkte, an einer überaus prächtig servirten Tafel von vielen Couverts, speisen; sondern man mußte besonders die prächtige Auszierung des Saals bewundern. Unter einem von blauen Attlas reich mit goldenen Crep-

pinen und Treffen besetzten Thronhimmel, erblickte man das sehr wohlgetroffene Bildniß unsers allertheuresten Landesvaters auf das prangendste erleuchtet. Die übrigen Auszierungen und die Erleuchtung des Saals und der Zimmer, welche diese ehrwürdige Gesellschaft inne hatte, machte ein vollkommenes Ganze mit der Hauptverschönerung aus. Es wurden wechselsweise auf den hohen Gegenstand des Tages eingerichtete Reden von verschiedenen Mitgliedern gehalten, und die ganze Feyerlichkeit wurde mit einer Schlußrede des Redners beschlossen.

Desgleichen feyerten die Großofficiers der sämmtlichen hiesigen Ehrwürdigen Freymäurer Gesellschaften dieses hohe Geburtsfest unsers allertheuresten Monarchen, mittelst einer Assemblee, wobey sich die Loge der Einigkeit einfand, im höchsten Vergnügen: und bezeigten verschiedene gelehrte Mitglieder in wohlausgearbeiteten Reden ihren schuldigen Eifer vor das hohe Wohl Sr. Majestät, unsers allergnädigsten Königes.

Aus der Gegend Göttingen, vom 4 Jan.

Bisher ist in dieser Stadt und Gegend alles ruhig gewesen, und der Commandant, Comte de Vaux, hat sich fast bloß damit beschäftiget, Policeyeinrichtungen zu machen, um diejenigen zu bestrafen, die den Werth der Dinge aus Eigennutz steigern. Weil auch die Stadt mit Dulcineen, Lisetten, Marianen, und andern dergleichen schmutzig galanten Sirenen dergestalt überschwemmet war, daß sich eine Menge von ihren schlimmen Ausflüssen angesteckt befanden; so sind diese Geschöpfe gezwungen worden die Stadt zu verlassen. Sonst besorget den Unterhat der Garnison der Kriegescommissair, Hr. Triballet, ein Mann, dessen Uneigennützigkeit und Menschenliebe sich eine allgemeine Hochachtung erworben hat, weil er sich keine Mühe dauern läßt, und die Kunst verstehet, daß Elend der Einwohner zu lindern, ohne den Rechten seines Herrn das allergeringste zu vergeben.

Augsburg, vom 7 Jan.

Von der Oefnung des Congresses wird nicht mehr geredet, und es befinden sich hier nur noch wenige Domestiquen von den Ministern, welche als Gevollmächtigte anhero zu kommen ernannt waren.

Warschau, vom 16 Jan.

Heute Abend ist ein Courier von St. Petersburg kommend hierdurch nach Wien gegangen, welcher uns die unangenehme Nachricht überbracht hat, daß Ihro Majestät die Kayserin von Rußland den 5ten dieses mit Tode abgegangen sey. Se. Käyserl. Hoheit, der Großfürst, als bestimmter Thronfolger, habe hierauf sogleich von dem Russischen Throne Besitz genommen, und sich von der Leibcompagnie, der Schloßgarde und allen Garderegimentern, den Eid der Treue leisten lassen. Den 6ten haben Se. Kayserl. Majestät die Glückwünsche von den Ministers, den Grossen des Reichs und dem Adel angenommen. Hierauf haben Se. Majestät öffentlich gespeiset, wobey die Tafel aus 100 Couverts bestanden hat.

Strasburg, vom 9 Jan.

Die Excessen der neuen Contrebandiers, welche seit dem Anfange des vorigen Monats in der Gegend Toul zum Vorschein gekommen, sind sehr groß. Als diese Bande zuerst zu Toul ankam, befahl dieselbe dem Magistrat mit einem gebietherischen Tone, sofort durch öffentlichen Anschlag bekannt zu machen, daß eine Handlungsgesellschaft mit einer grossen Menge Toback und anderer Güter angekommen wäre, und die Bürger sich einzufinden hätten, sich den nöthigen Vorrath davon einzukaufen. Der Befehl zum Anschlage geschahe allem Ansehen nach, nur zum Scheine; denn ein scharfer Ausruf, den diese Schleichhändler selbst thaten, und ihre fürchterliche Gegenwart, thaten auf die Gemüther einen grössern Eindruck, als die Anschlagzettel. Ein jeder machte sich also auf, von ihren Waaren zu erhandeln. Es begab sich hierbey, daß ein Käufer demjenigen, welcher ihm die Waare zustellete, in leisen Worten zu erkennen gab, daß er einen gefährlichen Betrieb zur Hand genommen hätte, wodurch er leicht an den Galgen gerathen könnte. Die Anführerin der Bande hörte dieses, oder bekam Nachricht davon, und gab sofort darauf Befehl, denjenigen welcher die Worte geredet hätte, zu erschiessen, und dessen Leiche zum Schrecken und Beyspiel anderer, die eben so denken möchten, 24 Stunden unbegraben liegen zu lassen. Man ersiehet hieraus, daß die Verwegenheit dieser Contrebandiers bereits zu dem höchsten Grade gestiegen ist. Es ist aber eben deswegen auch zu hoffen, daß ihre Züchtigung und Ausrottung nahe sey. Die Generalpächter haben bey dem König um eine hinlängliche Anzahl Truppen angesucht, diese Mandrinische Brut greifen, oder wenigstens vertreiben zu helfen.

Petersburg, vom 26 Dec.

Nachdem gestern des Nachmittags um 3 Uhr Ihro Majestät, unsere allergnädigste Kayserin und Selbsthalterin aller Reussen, Frau Elisabeth Petrowna, nach einer schmerzhaften Krankheit mit Tode abgegangen; so haben Se. Käyserl. Hoheit der Großfürst, als nunmehro regierender Kayser und Selbsthalter aller

Reussen, wegen Derofelben Thronbesteigung folgendes Manifest bekannt machen lassen:

Von Gottes Gnaden, Wir Peter der dritte Kayser und Selbsthalter aller Reussen rc. rc. Haben zu eines jeden Nachricht bekannt zu machen befohlen, wie es dem Allerhöchsten gefallen, unsere höchstgeliebte Tante, die grosse Frau und Kayserin, Elisabeth Petrowna, Selbsthalterin aller Reussen, den 25sten dieses Decembermonats durch eine schwere Krankheit aus dieser Zeitlichkeit in die ewige Freude zu versetzen, und den Souverainen Besitz des Russisch-Kayserlichen Großelterlichen Thrones, Uns, als dessen zufolge der Gesetze, Unserer Prerogativen, und deshalb gemachten Verfassungen, wahren Erben zu verlassen, als worüber alle Unsere getreuen Unterthanen bereits in dem verstrichenen 1742sten Jahr, Uns, als den wahren Erben des Russisch-Kayserlichen Throns, geschworen, und da wir in Folge dessen jetzo Unsern angeerbten Russisch-Kayserlichen Thron besteigen; So befehlen Wir allergnädigst durch dieses Unser Manifest zu allen und jedermanns Nachricht bekannt zu machen, daß, da Wir nach dem gerechten Rathschlusse des Allerhöchsten, durch Vermittelung Unser höchstgeliebten Tante, der grossen Frauen, Kayserin Elisabeth Petrowna, als welche, da Allerhöchstdieselbe nach Absterben der Kayserin Anna Joannowna ersehen, daß der Kayserliche Thron unrechtmässig usurpiret worden, vor nöthig und gerecht erachtet, denselben, mit Beyhülfe der getreuen Russischen Patrioten, auf eine rechtmäßige Weise zurück zu nehmen, und Uns als Allerhöchstderoselben Nachfolger und wahren Erben zu bestätigen, Unsern erblich Russisch-Kayserlichen Thron jetzo bestiegen und der ihres gleichen nicht gehabten Großmuth Ihro Kayserlichen Majestät in Führung der Regierung des Reichs nachzuahmen gewohnet sind, Wir bey dem Besitz des Russisch-Kayserlichen Throns zur hauptsächlichen Richtschnur anzunehmen, in allen, sowohl Ihro Kayserliche Majestät allerhöchste Milde und Gnade, als auch denen Fußstapfen des höchst weisen Kaysers, Peter des Grossen, Unsers höchstsel. Herrn Großvaters, zufolgen und dadurch die Wohlfahrt Unserer getreuen Unterthanen und Söhne Unsers Russischen Reichs zu befodern. Es wird also dieses zu allen und jedens sowohl geistlichen als weltlichen Standes Wissenschaft hierdurch bekannt gemacht, damit ein jeder Uns, als seinen wahren und angebohrnen Herrn und Kayser, mit wahrer und ungeheuchelter Treue diene, und solches mit seinem Eide bekräftige. Gegeben in St. Petersburg den 25 December 1761.

(L. S.) Das Original ist von Ihro Kayserl. Majestät eigenhändig solchergestalt unterschrieben Peter.

---

1) Kupferbibel in welcher die Physica sacra oder geheiligte Naturwissenschaft derer in heiliger Schrift vorkommenden natürlichen Sachen deutlich erklärt und bewährt von Joh. Jac. Scheuchzer, anbey zur Erläuterung und Zierde des Werks in künstlichen Kupfertafeln ausgegeben durch Joh. Andr. Pfeffel. 4 Theile. Fol. Augsburg 731—35. 2) Le Vieillard peint sur bois par Adrien van Ostade, de même grandeur. Tiré de la collection de Mr. Jean Ernest Gotzkowsky, Marchand. Fol. 6 Gr. 3) Römische Opferpriesterin nach dem Originalgemählde des Herrn B. Rode gestochen von J. F. Schleuen. Fol. 6 Gr. 4) Ein Augur nach dem Originalgemählde des Herrn B. Rode gestochen von J. F. Schleuen. Fol. 6 Gr. 5) Portrait des grossen Staatsmannes William Pitt. Fol. 10 Gr. 6) Briefe an seine Freunde aus den Quartieren der Dänischen Armee. 8vo Altona 762. 6 Gr.

Der Englische Bereiter Pferd- und Wundarzt Herr Robertson, gehet diese Woche von Altbrandenburg, über Ruppin, Mecklenburg-Strelitz in das Hauptquartier Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen von Würtemberg. Von da er durch die Uckermarck nach Frankfurt an der Oder, auf die Messe reiset, und in Prenzlow bey dem Gastwirth Herrn Schaldie logiren wird. In andern Städten ist er in den Postämtern zu erfragen. Die Operation von Wallachen, verrichtet er mit der grösten Geschwindigkeit; so, daß in einer Zeit von 14 Stunden zum reiten, und fahren fähig sind, und caviret er jederzeit vor dem Werth derselben. Auch ist ihm die Jahrszeit einerley, maaßen er diese Operation sowohl in der größten Kälte, oder Hitze verrichtet.

Es ist jemand gesonnen vom 1sten Februarii an, Lection in der Mathematic zu geben, wem damit gedienet ist; der beliebe sich bey der Tischler Wittwe Frau Langin wohnhaft in der Bärenstrasse nahe an der Marggraffenstrassenecke ohnweit der neuen Katholischen Kirche zu melden, allwo man nähere Nachricht bekommen wird.

Ueber 100 Fuß Dresdner Quatersteine schon gehauen, sind vor billigen Preiß zu verkaufen, die Liebhaber dazu können sich an der Jägerbrücke im Hrn. Hofrath Doctor Hillmer seinem Hause, diese Woche melden.

Heute als den 26 Jan. kommen in der Lindenstrasse in des Advocat Lüdickenschen Hause in der Lindenstrasse unter andern schönen Sachen, auserlesene Mahlereyen, Kanten, Wäsche und Kleidung vor.

Es ist in der Nacht vom 22ten zum 23ten Jan. c. in dem Dorfe Carow anderthalb Meilen von Berlin, eine 5 jährige schwarze Stute, mittler Grösse, welche kein ander Abzeichen als einen kleinen weissen Stern vor dem Kopf hat, im Kruge aus dem Stalle gestohlen worden; sollte sich der Thäter mit diesem Pferde wo sehen lassen, so wird hierdurch jedermann Standesgebühr nach geziemend ersuchet denselben damit anzuhalten und solches nach dem Königl. Messingwerk bey Hegermühle zu melden, damit das Pferd gegen Erstattung der Kosten abgeholet werden kann.

Es ist am Sonntag Abend gegen 8 Uhr, vor dem Spandauerthore auf dem Soldatenkirchhofe 1 Stück Oliven farben fein Cottbusser Tuch vom Rähmen gestohlen worden; wer davon etwas in Erfahrung bringen könnte, der beliebe solches bey dem Tuchbereuter Meister Räbiger vor dem Spandauerthore gegen dem Soldatenkirchhofe über, oder auch dem Tuchscheerer Meister Karcho in der Breitenstrasse, gegen einer billigen Belohnung anzuzeigen.

Ein wohl aptirtes Haus in einer der schönsten Strassen nebst Garten und Hofraum, ist aus der Hand zu verkaufen; nähere Nachricht giebt der Fabricant, Friedrich Brendel, in der Prenzlauerstrasse wohnhaft.

Künftige Ostern ist die unterste Etage im grossen Neuendorfischen Hause im Quarree belegen, nebst Stallung und Remisen zu vermiethen; beliebige Miether können sich in gedachtem Hause bey der Frau Eigenthümerin beliebigst melden.

Den 28ten Januarii a. c. stehet bey E. Hochlöbl. Amte in Mühlenbeck 2 Meilen von Berlin gelegen Terminus zum öffentlichen Verkauf des in Französisch-Buchholz belegenen der Frau Hofräthin Hänelin ehedem zugehörig gewesenen Bauergutes und Pertinenzien an. Es findet sich auf diesem Gute ein zum Divertissement sehr wohl aptirtes Wohnhaus und Garten.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Es ist ein wohlabgerichteter junger Leithund, von der allerbesten Race, für einen billigen Preiß zu verkaufen. Liebhaber können sich deshalb in des Hrn. Hofraths von Badenhaupt Behausung in der Bärenstrasse, hinten auf dem Hofe melden.

In des Kaufmann Colbergs Hause in der H. Geiststrasse ist die mittelste Etage in 6 nach einander folgenden Stuben, nebst dazu gehörigen Kellers und Küche künftige Ostern zu vermiethen; imgleichen sind bey demselben rothen Weine Orthoft und Bouteillen weise um guten Preiß zu haben.

In des Königl. Hofwachsbleicher Prinzen seinem Hause, in der Königsstrasse, sind um einen billigen Preiß zu verkaufen 4 grosse Brauböttige, 4 Thünen und eine eiserne Darre von 4 Fliegeln.

Bey dem hiesigen Schutzjuden Abraham Moses Schlesinger in seinem Laden neben der Post in des Kammerdiener Hr. Reders Hause, sind um billige Preise zu haben, die von seinem verstorbenen Vater Moses Schlesinger hinterlassene Waaren, als feine Spanische Tücher, Etamin zum Futter, gold und silberne Tressen, dergleichen Schleifen zu Mannskleider, dergleichen Palletten, wollene und seidene Felbe, wollene und Brüßler Percan, Plüsche, auch allerley weisse und ausgenähete Waaren.

Eine emaillirte Tabatiere mit Gold eingefaßt sehr fein gemacht, auf dem Deckel ist die Venus in den Wolken, und inwendig ein Damen-Portrait, ist den 24sten dieses von Händen gekommen. Wer davon einige Nachricht beym Verleger dieser Zeitung geben kann soll 50 Rthlr zum Recompens haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

12tes Stück. Donnerstag, den 28 Januarius 1762.

Berlin, vom 28 Januarius.

Bey dem Markgraf Carlschen Infanterieregimente ist der Feldwebel, Herr Loeper, zum Secondlieutenant avancirt.

Bey dem Spaenschen Cürassierregimente sind die Standartenjunkers, Herren du Trossel und von Stockhausen, zu Cornets ernennet worden.

Verwichenen Sonntag, als den 24ten dieses, ist die Frau Gemahlin des Herrn Hofmarschalls bey Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, Freyherrn von Krauth, von einer jungen Baronesse entbunden worden.

Dresden, vom 14 Jan.

So gleich erhalten wir die Nachricht, daß der General von Seidlitz mit einem starken Korps von Leipzig in die Gegend Zeitz und Gera, ja bis nach Altenburg vorgerücket sey, und sollen dadurch die in selbiger Gegend gelegene Oesterreichische und Reichstruppen vertrieben worden seyn.

Leipzig, vom 20 Jan.

Die Platensche und Stutterheimische Korps haben die Oesterreichischen Vortruppen von Zeitz und Borna verdrungen, und in letzterm Orte einige 60 Mann Gefangene gemacht, welche sowohl als diejenigen 46 Mann, so vormahls bereits von daher eingebracht worden, mit nächstem weiter transportiret werden sollen.

Aus Thüringen, vom 14 Jan.

Ausser Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, welche am 9ten zu Leipzig eintrafen, fanden sich auch andere Königl. Preussische Herren Generals, und auch darunter die Generals Platen, Stutterheim und Meyer, mit ein.

Eimbeck, vom 16 Jan.

Heute ist in Nordheim vom Feinde ein beträchtliches Commando gewesen, welches sich noch um 3 Uhr darinn befunden hat, und ohngefähr 100 Mann haben sich im Felde jenseits Nordheim postirt gehabt, welche aber sowohl von da als vom Felde, gegen Abend wieder nach Göttingen zurück gegangen sind. Vor Göttingen wird anjetzo vom Feinde aufs neue wieder geschanzet. Vorgestern haben die Braunschweigischen Jäger zu Pferde das Commando in hiesiger Stadt abgelöset. Letzteres hat sich nach dem Harz zu seinem Regimente gezogen.

Schlüchtern, vom 7 Jan.

So eben trift der Königl. Pohlnische und Chursächsische Prinz Xaver allhier ein. Se. Königl. Hoheit werden in den hiesigen Posthause zu Mittage speisen, und sodann Dero Reise über Frankfurt nach Paris weiter fortsetzen.

Regensburg, vom 17 Jan.

Von Aicha an der Donau meldet man unterm 13ten daß sich dieser Ort seit 3 Tagen bey dem loßgebrochenem Eise in der äussersten Wassers Gefahr befinde. Häuser, Gärten und Scheuren sind fast gänzlich überschwemmet, und da die Gefahr, jemehr und mehr grösser wird, so hat man durch Läutung der Glocken, Beyhülfe von der umliegenden Gegend gesucht, welche aber, da die wütende Wellen bereits den meisten Gebäuden den Umsturz drohen, vergeblich seyn dürfte.

Amsterdam, vom 16 Jan.

Zufolge Briefen von Cadix, sind am 15 Dec. v. J. auf Ordre des Englischen Consuls, 11 daselbst gelegene Kauffahrdeyschiffe, unter Convoy zweyer Kriegesschiffe, nach Gibraltar gesegelt. Den Schiffen aller Nationen ist verbothen worden, auszulaufen; und am 20sten ist ein Paquetboot mit einem Expressen von Veracruz abgegangen.

London, vom 8 Jan.

Am Montage sind wieder 2 grosse Rathsversammlungen, und gestern ist die dritte zu St. James gehalten worden, worinn, wie man sagt, unter andern wichtigen Sachen, hauptsächlich über die künftigen Kriegsoperationen gegen Spanien deliberiret worden ist, welche, wie man versichert, mit grossem Nachdruck angefangen werden sollen, um, wo möglich, diesen neuen Krieg abzukürzen, und den allgemeinen Frieden zu beschleunigen. Das Französische Ostindische Retourschif, welches die Fregatte die Venus, am 27ten vorigen Monats nach einem Gefechte von einer Stunde, worinn die unsrigen 1 Todten und 8 Verwundete, die Franzosen aber 8 Todte und 17 Verwundete bekommen haben, erobert und zu Plymouth aufgebracht hat, heißt le Boulogne, und führt 20 Kanonen und 102 Mann. Seine Ladung bestehet, in 4600 Ballen Coffee und 100000 Pf. Pfeffer, und wird ohngefehr auf 40000 Pf. Sterl. geschätzet.

Das Kriegesschif the Namur, welches bey Portsmouth auf dem Strand gesessen, ist ohne Schaden wieder flott gemacht. Hingegen ist das Kriegesschif the Griffin, Capt. Taylor, am 27sten Oct. auf der Höhe der Bermudischen Eylande untergegangen, und 50 Mann von der Equipage sind ertrunken. Dasselbe Schicksal hat die Französische Fregatte l'Hermione gehabt, welche am 26 Nov. mit einer andern Französischen Fregatte von Vigos in See ging. Letztere ist nach Vigos zurück gekehret. Das Schif the Crawford, Capt. Phinie, von Belleisle nach Basque bestimmt, ist mit allem Volke verunglückt. Man vernimmt, daß die Escadre von Brest, welche, wie man sagt, nach Martinique bestimmt ist, durch Stürme genöthiget worden sey, zum drittenmahl in den Hafen zurück zu kehren.

Paris, vom 11 Jan.

Seit der Ruptur zwischen Spanien und Engelland gehen viele Couriers zwischen hier und Madrit ab und zu, um die von beyden Höfen zu ergreifende Maaßregeln festzusetzen. Man versichert, daß Se. Katholische Majestät beschlossen haben, gemeinschaftlich mit uns zur See zu agiren. Von den Unterthanen verschiedener Provinzen sind unserm Monarchen bereits 12 Schiffe, von 74 bis 80 Kanonen angebothen worden; und diesem Exempel werden mehrere folgen, und Schiffe oder Geld offeriren. Ein Particulier, welcher mit dem Schiffe le Licorne zu Brest angekommen ist, versichert, daß er im November einige Spanische Kriegesschiffe und 6 Fregatten in der Havana habe liegen sehen.

Madrit, vom 22 Dec.

Hier ist man bloß dahin bedacht, wie man den Krieg gegen Engelland mit aller möglichen Macht zu Wasser und zu Lande ausführen möge. Es ist bereits an alle Cavallerie- und Infanterieregimenter der Befehl ergangen, sich marschfertig zu halten, um an die für sie bestimmten Oerter marschiren zu können. Besonders haben die Spanischen und Wallonischen Garden den Befehl erhalten, sich nach den Gränzen von Castilien und Arragonien zu ziehen. Drey hundert Mann von der Leibgarde sind beordert worden, zu den Königl. Carrabiniers, zu den Dragonern der Königin, und zu verschiedenen andern Regimentern zu stossen. Man ist noch immer ungedultig zu wissen, was vor einen Entschluß die Krone Portugall bey gegenwärtigen Umständen nehmen werde, um sich hiernach richten zu können. Im Fall, daß sie sich für Engelland erklären sollte, so werden wir ihr sogleich den Krieg ankündigen und unsere Truppen werden alsdenn in ihre Staaten einrücken. In diesem Falle will unser Monarch, wie er sich darüber schon herausgelassen hat, den Feldzug in Begleitung des Infanten Don Ludewig und aller der Vornehmsten des Königreichs, dem Feldzuge beywohnen. Man wird drey Korps der Armee errichten, die nach Portugall gehen sollen. Eins durch Badajotz, das zweyte durch Tuy und das dritte durch Cividad Rodrigo. Man weiß zwar noch nicht wer zwey Korps commandiren soll; allein so viel ist gewiß, daß ein Korps unter Commando des Marquis de la Mina stehen wird.

Neapolis, vom 15 Dec.

Der Hof und die Stadt, sind über die Sr. Majestät dem Könige zugestossene Krankheit höchst bestürtzt gewesen, es hat sich aber mit Selbigen gebessert. Se. Kathol. Majestät haben die Pension des Herrn Latilla Beichtvaters des jungen Königes mit 1000 Ducaten vermehret, zugleich aber auch anzubefehlen geruhet, daß der Herr Latilla bey allen Lectionen, welche man unserm Souverain giebet, gegenwärtig seyn solle. Es ist auch ein Edict allhier publiciret worden, in welchen

allen Professoribus sowohl Geistl. als Weltlichen auf der Universität zu Catanea in Sicilien anbefohlen wird, gesundere und von allen unnöthigen Disputen und Subtilitäten gereinigtere Lehrsätze, als bishero geschehen, vorzutragenen.

Petersburg, vom 25 Dec.

Man sieht hier eine Nachricht von dem vor einigen Jahren durch die Chineser bewirkten gänzlichen Untergange der Sengorischen Kalmuckischen Nation. Diese Nation, eine heidnische und herumstreiffende Völkerschaft, hielte sich an den Chinesischen und Siberischen Gränzen auf. Ihre Chane oder Fürsten hatten eine unumschränkte Gewalt, und waren ihre Wohnsitze an dem Ily, einem Flusse, welcher unter dem 48sten Grade Norderbreite in den Landsee Balchasch-Nur fällt. Unter ihren letzten Chanen, Chan-Taidschi und Galdan-Tscheren, wurde diese Nation sehr mächtig. Diese Fürsten machten sich einige benachbarten Völker unterwürfig, zerstörten der Tangutischen Fürsten Hauptsitz Tibet, eroberten sodann die kleine Buchary mit deren sieben Städten, und führten bey 40 Jahre mit den Chinesern einen vortheilhaften Krieg. Galdan-Tscheren starb 1746. Nach verschiedenen Revolutionen machte sich Amursanan, welcher von einer Tochter des Fürsten Chan-Taidschi gebohren war, zum Regenten der Sengorischen Nation. Derselbe ward aber endlich durch List und Gewalt der Chineser geschlagen und vertrieben. Er entflohe anfänglich zu den Kirgis-Kosacken, welche aber selbst, nebst den Chinesern die Sengorische Nation anfielen und vertrieben, so, daß einige 1000 Familien derselben unter Russischen Schutz flüchteten, und sich zu ewigen Unterthanen anboten. Diejenigen von denselben, welche bey ihrem Glauben blieben, wurden zu den Ihro Kayserl. Maj. unterthänigen Torpout-Kalmucken, im Astrachanischen Gouvernement an der Wolga, andere aber, die sich taufen liessen, nach Stawropol, einer Stadt, die vor einigen Jahren im Orenburgischen Gouvernement für die getauften Kalmucken eigentlich erbauet worden ist; abgeführet. Endlich kam Amursanan selbst, da er sich bey den Kirgis-Kosacken nicht mehr sicher hielte, nach Siberien herüber. Seine Frau Bitei folgete. Diese, welche vorher an Amursanans ältern Bruder verheyratet gewesen war, brachte auch ihren Sohn erster Ehe, Namens Punzuck, mit sich. Amursanan starb kurz darauf an den Pocken, und seine Frau wurde sodann zu den obgedachten Kalmucken an der Wolga abgeführt. Nach ihrer Ankunft daselbst bat sie sich aus, Ihro Kayserl. Majestät ihre allerunterthänigste Unterwürfigkeit persönlich bezeigen zu dürfen, und diesem zufolge, kam sie vor einiger Zeit, nebst ihrem Sohn, allhier an; jedoch kurz darauf wurde sie krank, und am jüngst verwichenen 7ten Sept. starb sie; ihr Sohn hingegen, Punzuck, ein Enkel des Fürsten Galdan-Tscheren, ist nun Willens, die Christl. Religion anzunehmen. Das Land wo die Sengorische Nation vorhin wohnete, ist jetzt eine gänzliche Wüste.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertigung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.

Die Erben des verstorbenen Schutzjuden, Moses Schlesinger, allhier, lassen jedermänniglich zu wissen thun, wenn jemand rechtmässige Forderungen an ihrem verstorbenen Vater hat, selbige sich dato 8 Wochen allhier melden können. Frankfurt an der Oder den 18 Jan. 1761.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese, insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Bey der Wittwe Hoffmanninn auf der Friedrichsstadt in der Mittelstrasse, schrem dem Herrn Leichencommissarius Ziehm über, ist auf Ostern der unterste Stock zu vermiethen, bestehend aus 8 Stuben, 2 Kammern, 2 Küchen, Keller und Holzremise. Liebhaber belieben sich bey der Wittwe Hoffmanninn unten im Hause zu melden. Es kann auch auf zwey Parthen vermiethet werden.

Ein recht guter Packwagen oben mit sechs Spriegel und anstatt Zwüllich ist er mit den schönsten Moscowitischen Juchte überzogen, ist um einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Huf- und Waffenschmidt Christ. Lieder auf der Neustadt zu haben.

Es sind zwey starke brauchbare Pferde, wovon aber das eine blind ist, zu verkaufen. Liebhaber können sich den zukünftigen Freytag als den 29ten dieses in der Spandauerstrasse im goldenen Adler bey Hr. Adlern melden, die Pferde in Augenschein nehmen, und Handlung pflegen.

Eine recht wohl conditionirte Teorben Guitarre ist zu verkaufen. Liebhaber können sich desfalls beym Verleger dieser Zeitung melden.

Montag den 1 Febr. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in des verstorbenen Materialisten, Mathis, Hause, am Spittelmarkt, allerhand Waaren, Ladengeräthe, Meubles und Effecten verauctionirt werden.

Terminus zum Verkauf der zwey Zahrenhausenschen Schifegefässe, worauf bereits 102 Rthlr. gebothen worden, ist anderweit bis zum 10 Febr. c. a. auf dem Königl. Amte Mühlenhof prorogiret worden, so dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Es ist in der Friedrichsstrasse ohnweit den Linden ein sehr bequemes grosses massives Haus, nebst Hofraum Seitengebäuden, Stallung auf 14 Pferde, Wagenremisen 2c. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich unter der Stechbahn bey dem Hrn. Kaufmann Rousset zu addressiren um allda nähere Nachricht einzuziehen.

Eine emaillirte Tabatiere mit Gold eingefaßt sehr fein gemacht, auf dem Deckel ist die Venus in den Wolken, und inwendig ein Damen-Portrait, ist den 24sten dieses von Händen gekommen. Wer davon einige Nachricht beym Verleger dieser Zeitung geben kann soll 50 Rthlr zum Recompens haben.

Es ist am Sonntag Abend gegen 8 Uhr, vor dem Spandauerthore auf dem Soldatenkirchhofe 1 Stück Oliven farben fein Cottbusser Tuch vom Rähmen gestohlen worden; wer davon etwas in Erfahrung bringen könnte, der beliebe solches bey dem Tuchbereuter Meister Rädiger vor dem Spandauerthore gegen dem Soldatenkirchhofe über, oder auch dem Tuchscheerer Meister Karcho in der Breitenstrasse, gegen einer billigen Belohnung anzuzeigen.

Ein Schweitzer von Geburt, welcher fremde Sprachen redet und bey vornehmen Herrschaften gedienet hat, sucht wieder Dienste als Pförtner, oder Hausknecht in einem grossen Wirthshause. Er ist zu erfragen bey dem Schneider Kregel in des Brauer Heinens Hause in der Fischerstrasse.

Bey dem hiesigen Schutzjuden Abraham Moses Schlesinger in seinem Laden neben der Post in des Kammerdiener Hr. Leders Hause, sind um billige Preise zu haben, die von seinem verstorbenen Vater Moses Schlesinger hinterlassene Waaren, als feine Spanische Tücher, Etamin zum Futter, gold und silberne Tressen, dergleichen Schleifen zu Mannskleider, dergleichen Palletten, wollene und seidene Felbe, wollene und Brüßler Percan, Plüsche, auch allerley weisse und ausgenähete Waaren, nebst allerhand Resten von seidenen Waaren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

13tes Stück. Sonnabend, den 30 Januarius 1762.

Berlin, vom 30 Januarius.

Aus dem Lager des Prinzen Heinrich Königl. Hoheit vernimmt man, daß der Herr Oberste von Kleist den 17ten dieses einige Jäger über die Mulda detaschiret, welche eine feindliche Redoute mit so gutem Erfolg angegriffen, daß sie dieselbe erstiegen, die darinn befindliche Truppen zu Kriegesgefangenen gemacht, und 2 Feldstücken erobert.

Aus Sachsen ist die Nachricht eingegangen, daß der Königl. Preußl. wohlbestallte Generalmajor von der Cavallerie und Chef eines Cürassierregiments, Herr von Spaen, vor kurzen zu Zerbst mit Tode abgegangen ist.

Magdeburg, vom 26 Jan.

Am vorigen Sonntage, als am 24ten dieses, wurde das funfzigste Geburtsfest unsers theuersten Königs, in der Evangelisch-Reformirten Deutschenkirche, in Gegenwart des Hofes, mit einer Gott geheiligten, und unterthänigsten Freude öffentlich gefeyert. Die bey dieser feyerlichen Handlung vorgetragene Texte, waren des Vormittags, aus Psalm 61. v. 7. 8. 9. und des Nachmittags, aus 1 Petri 2. v. 17 genommen. Nach der Vormittagspredigt wurde eine, von der Frau Karschen, der Dichterin, die Deutschland Ehre macht, auf dieses frohe Fest verfertigte, und gedruckte unter die grosse Menge der Zuhörer ausgetheilte schöne Cantate, in einer, von dem berühmten Musik-Directore Herrn Rolle, aufgesetzten rührenden Musik öffentlich aufgeführet; und die ganze Feyer zu allgemeiner Erbauung und Freude vollendet. Ihro Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, geruheten auch, die unterthänigsten Glückwünsche von hiesigen sämtlichen Collegiis, anzunehmen. Um 7 Uhr wurde ein jenseits der Elbe, gerade dem Königl. Palais über, errichtetes Feuerwerk abgebrannt; auch waren einige am Schlosse belegene Häuser erleuchtet. Am Abend war Galla bey Hofe, und es wurde bey Ihro Majestät, an unterschiedenen Tafeln aufs allerprächtigste soupiret. Gott erfülle alle feurige und treue Wünsche und Gelübde der Preussischen Unterthanen für ihren theuersten König, um seiner Güte willen! Der König lebe gesegnet und beglückt immer und Ewiglich!

Leipzig, vom 20 Jan.

In Sachsen hat sich, nachdem der General von Platen mit seinem unterhabenden Korps über Lützen und Pegau vorgerücket, der General von Luzinsky am 13 Jan. mit seinem Korps von Zeitz nach Gera, und den 15ten nach Jena, der General von Weczey am 14ten von Naumburg nach Camburg, der General Kleefeld nach Eisenberg, und der Hauptmann Otto mit seinem Korps nach Buttelstedt gezogen.

Niederelbe, vom 26 Jan.

Aus Eutin vernimmt man, daß in der Nacht vom 21sten auf den 22sten dieses gegen 12 Uhr, da die dortige Hochfürstl. Bischöfliche Herrschaft bereits in der Ruhe gewesen, der Russisch-Kayserl. Oberste von Opitz, als Courier angekommen, gerade nach dem Hochfürstl. Schlosse geritten, u. Sr. Durchl. dem Bischof die Nachricht überbracht, daß Ihro Russ. Kayserl. Maj. Elisabeth die Erste, nach einer kurzen Krankheit, den 5ten Januar

N. Styls um 3 Uhr Nachmittags, höchstseelig entschlafen, Ihro Kayserl. Hoheit der Großfürst hierauf, unter dem Namen Peter der dritte die Regierung übernommen, und den Kayserl. Thron bestiegen, auch in Selbsteigener Höchster Person sich à la Tête der sämtlichen Gardes gesetzt, und die Huldigung eingenommen. Höchst Ihro Kayserliche Majestät haben Sr. Hochfürstlichen Durchl. dieses durch ein allergnädigstes Handschreiben zu notificiren geruhet, und zugleich, zur Bezeugung Höchstdero besondern Kayserl. Gnade, Sr. Durchl. Frau Gemahlin, der Frau Herzogin Hochfürstl. Durchl. den St. Catharinenorden überreichen lassen. Bemeldter Oberste von Opitz, hat hierauf, ohne Aufenthalt, seine Tour nach Kiel genommen, allwo er, dem Vernehmen nach, am 22sten, des Morgens gegen 9 Uhr, eingetroffen ist.

Hannover, vom 22 Jan.

Den 16ten dieses ist allhier bey Hofe Tafel gewesen, bey welcher Se. Durchl. der Prinz von Mecklenburg-Strelitz zugegen waren. Se. Durchl. waren den 15ten von Hildesheim zurück gekommen, und sind den 17ten nach London abgereiset. Um dieselbe Zeit war der Holländische Gesandte am Königl. Preussischen Hofe, Hr. von Verelst, von Berlin hier angekommen, und weiter nach Holland abgegangen. Wie man von Münster vernommen, so hat daselbst der Hr. General von Bock auf des Herzogs Ferdinand Durchl. Geburtstage ein Soupee von einigen und 40 Couverts, und darauf einen abermahligen Ball gegeben, wozu die Officiers der ganzen Besatzung, imgleichen der Adel der dortigen Gegend, eingeladen gewesen ist. Zu gedachtem Münster ist am 15ten dieses ein Herr von Bernstorf passiret, welcher von Coppenhagen gekommen, und in wichtigen Angelegenheiten des Königl. Dänischen Hofes nach Frankreich gegangen. Den 24sten dieses wollen Se. Durchl. der Herzog Ferdinand das Geburtsfest Sr. Majestät des Königs von Preussen, in Hildesheim celebriren. Es ist daher der Herr Brigademajor von Wangenheim allhier von Hildesheim angekommen, um, Namens des Herzogs Durchl. den hiesigen Adel zu gedachter Feyer einzuladen.

Weichselstrom, vom 20 Jan.

Wie man aus Marienburg vernimmt, so ist daselbst ein Courier aus Petersburg angekommen, welcher dem Rußischen Feldmarschall, Grafen Butturlin, die Ordre überbracht, sich nach Petersburg zu begeben, worauf gedachter General, nachdem er die nöthigen Anstalten getroffen, damit den Soldaten nichts abgehen möge, und das Interimscommando der Armee dem General en Chef, Grafen von Fermor übergeben, den 13ten gegen Abend von Marienburg über Elbingen nach Petersburg abgereiset. Der Adel der umliegenden Gegend, die Generals en Chef, Fürst von Gallizin, Graf von Fermor, der Generallieutenant von Panin, mit ihren Gemahlinnen, der Generallieutenant, Fürst Dolgorucki, die Generalmajors von Holmer, von Rosen, und viele andere Officiers und Brigadiers, statteten bey dem Feldmarschall die Abschiedscomplimente ab. Der Generalkriegescommissarius Gurowsky, begleitet denselben bis nach Königsberg, um daselbst, die von verschiedenen Einwohnern des Landes übergebene Anweisungen zu untersuchen, und deren baldige Bezahlung zu bewürken, von da sich gedachter Generalkriegescommissarius sogleich, wenn er zuvor die nöthigen Geldsummen erhalten hat, nach dem Hauptquartier zurück begeben wird.

Amsterdam, vom 19 Jan.

Die Londoner Briefe vom 15ten fehlen noch. Nach einigen vom 12ten, ist die Kaperausrüstung, mit welcher man sich in Engelland gegen die Spanier beeifert, unbeschreiblich. In Newcastle und an einigen andern Orten haben sogar die Jungfern eine Zusammenschiessung darzu eröfnet. Wie eben diese Briefe melden, so ist an den Gouverneur zu Gibraltar der Befehl abgeschickt worden, keine Frauen, es sey von Officiers oder Soldaten, so lange der Krieg mit Spanien währete, daselbst aufzunehmen. Die Ursache dieses Befehls gründet sich auf die Erfahrung, die man bey der letzten Belagerung der Festung gemacht hat, da die Gegenwart der Weiber von schlimmen Folgen war. Zugleich sind alle in Spanischen Diensten stehende Englische Unterthanen, insonderheit Schifszimmerleute, mit dem Versprechen abberufen worden, daß sie sowohl zu Friedens- als Kriegeszeiten in Engelland Verdienst finden sollen. Der Englische Hof soll es sehr übel aufnehmen, daß ein Genuesisches Kriegesschiff, welches zu Cadix lag, dem Könige von Spanien für 60000 Piastern verkaufet worden ist.

Rotterdam, vom 19 Jan.

Einige Nachrichten aus Frankreich wollen versichern, daß der Spanische Gouverneur zu Cadix, weil er die Englischen Schiffe von dort hätte absegeln lassen, arretiret worden wäre.

Aus Italien, vom 4 Jan.

Eine Frau zu Modena gebahr in dem Spital eine todte Frucht. Diese hatte 2 Köpfe, 2 Rücken, 4 Lungen, 2 Magen und zweyerley Eingeweide, welche sich nur in einem Ausgange vereinigten. Uebrigens waren die Aerme und Füsse ordentlich. Ferner hatte sie nur 1 Leber, 1 Miltze, 4 Nieren, 1 Blase und 1 Harn-

gefäß. Nun widmen die dortigen Aertzte und Chirurgi dieser seltenen Geburt ihre Untersuchungen. Die Mutter derselben ist vollkommen Gesund.

Von Gelehrten Sachen.

Danzig. Das 121ste bis 124ste Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Krieges-Geschichte, mit welchem der XIIIte Band den Anfang nimmt, enthält zuvörderst eine abermalige Fortsetzung der Nachrichten von den Französischen Hülfsvölkern in Deutschland, wobey folgendes vorkommt: Verordnung, das zu Paris wegen der Schlacht bey Bergen zu feyernde Dankfest betreffend; Befehl an die Hessische Regierung wegen der zu bezahlenden 2 Millionen Kriegessteuren; Erklärungen zu Regensburg wegen des französischen Verfahrens in Hessen; Nachrichten von der Eroberung von Münster; Bericht von der Schlacht bey Thenhusen, imgleichen von der bey Münden den 10 Aug. 1759 vorgefallenen Action; französische Erklärungen wegen gewisser erbeuteten Briefe des Marschalls von Belleisle; französischer Antrag an den Fränkischen Creys wegen neuer Fourage-Lieferungen; Würtembergische Relation von der Affaire bey Emsdorf; Franzözisches Arret wider die Stadt Hamburg und Ordre wegen Wegnehmung der Hamburgischen Schiffe; Berichte von der Action bey Corbach, imgleichen von der Eroberung von Ziegenhayn, nebst der Capitulation vom 12 August 1760; Göttingische Nachrichten wegen eines daselbst von den Franzosen erschossenen Studenten; Französischer Bericht von der Action bey Kloster-Campen und dem Entsatz von Wesel; Patent des Marschalls von Broglio in Hessen zu Verhütung der feindlichen Streifereyen. Es folgen darauf Nachrichten von dem Hofe zu Wien. Oesterreichische Relation von der Einnahme von Schweidnitz vom 1 Oct. 1761; und den Beschluß macht eine nachzutragende Staatsschrift, nehmlich, die Abhandlung von der Reichs-Vermittelung bey denen zwischen Reichsständen entstandenen Irrungen, vom 10ten Jan. 1757. Diese vier neuen Stücke kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

---

1) Neu-erfundenes Modelbuch zum Nähen, Stricken, Würken und Weben worinnen gelehret wird: nach der neuesten Art Figuren und allerhand Zierrathen in Handschue, Hauben und Strümpfe zu stricken. 5 Theile. Fol. Nürnb. 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 2) D. Joh. Chapmans Eusebius welcher die gute Sache des Christenthums behauptet, nebst Joseph Hallets Abhandlung von der Unsittlichkeit des sittlichen Weltweisen, aus dem Englischen übers. und mit einer Vorrede und Sachenregister versehen von Joh. Fried. Esaias Steffens. 2 Theile. gr. 8vo Hamb. 759. 61. 2 Rthlr. 16 Gr. 3) Die Menschen, so wie sie sind und wie sie seyn sollen, ein Werk von besondern Gedanken. 2te vermehrte Auflage. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 4) Ad. Leber. Müllers Hauptsumma der göttlichen Rechtsgelahrheit in einigen theologischen Betrachtungen abgehandelt. 8vo Jena 761. 2 Gr. 5) Balthasar Münters Predigten. 2ter Theil. 8vo Gotha 761. 16 Gr. 6) Der Prediger philosophisch betrachtet von Gottl. Sam. Nicolai. 8vo Wittenberg 761. 8 Gr.

Nachdem in der Nacht vom 14ten bis 15ten Jan. einem aus Halberstadt angekommenen Schutzjuden auf dem Wege vom Brandenburger Thore bis in die Spandauerstrasse ein Coffre worinn 1) 970 Stück Ducaten wovon über 2 Drittel Holländische und die andern von diversen Gepräge, einige doppelte, und besonders ein doppelter, der sehr blaß ausgesehen, ingleichen ganze und halbe Severins; 2) 145 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or welche mit den Ducaten zusammen in einem leinenen Beutel an welchen auf ein Papier die Aufschrift 970 Stück gestanden sich befunden; 3) eine schwarz samtene Weste mit gläsernen Knöpfen; 4) eine schwarze Atlas-Weste mit weissen Felbel gefuttert; 5) ein grün Damast. Schlafrock mit grünen Taffent gefuttert und einem angenehten Brusttuche; 6) Oberhembden ohne Manschetten; 7) 4 Unterhembden; 8) 6 Netteltuchne Halstücher; 9) 2 Paar schwarzseidene Strümpfe; 10) 2 Paar Wollene Strümpfe; und 11) 2 Paar Stiefelstrümpfe. Ingleichen in einem besondern Pack 1) 9 Stück Holl. Ducaten; 2) ein 5 Ducatenstück, oder ein halber Portugese; 3) 45 Rthlr. in Berenburg. Brandenb. und Sächsischen 8 Gr. Stücken; 4) 5 Stück Mittel August d'Or; 5) 4 Stück neue Frid. d'Or; 6) ein Hannöverscher Gold-Gulden; 7) ein Paar silberne Schuhschnallen; 8) 2 Paar Unterstrümpfe; 9) 3 Oberhembden; 10) 3 Unterhembden; 11) 1 Paar Schuhe; 12) 3 blaßrothe Schnupftücher; und 13) ein Paar Beinkleider von Serge du Roy befindlich gewesen, von Wagen abgeschnitten, und des andern Morgens dieser Coffre erbrochen und spolirt, hinter dem neuen Packhofe zwischen des Hrn. Prof. Sulzer Hause und dem noch stehenden Stücke Wall vorgefunden worden, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht, und zugleich jedem bey welchem etwas von vorberegten Münzsorten zur Verwechselung oder dergleichen Kleidungsstücke und Leinenzeug zum Verkauf gebracht werden sollte, oder der sonst einigen gegründeten Verdacht wider jemand hätte, hiemit aufgegeben solches den hiesigen Stadtgerichten anzuzeigen. den 24 Jan. 1762.

Den 23 Jan. a. c. früh Morgens hat sich eine weisse Ziege aus dem Königl. Gießhause verlaufen; sollte jemand davon Nachricht geben können, der beliebe solches dem Stückgiesser Herrn Fuchs daselbst gegen einen Recompens anzuzeigen.

Es ist vor einigen Wochen ein Messer nebst Gabel von Silber verlohren worden, worauf R. W. nebst einer Krone gestochen, wenn solches verkauft oder versetzt worden, erbietet man sich das Geld nebst einer guten Belohnung wieder zu geben, und ist bey dem Goldarbeiter Thomann, auf der Neustadt unter den Linden, in dem Weinkranze zu melden.

Verschiedene gute Bücher, darunter die rare Edition der Criticorum Sacrorum Londini 1640. in 9 saubern Hornbänden und 2 Tomis Supplementorum, 2) des Moreri Dictionaire, Amsterd. 1694 in 4 Tomis und 2 Volum. wie auch 3) Hermanni von der Hardt Magnum Oecumenicum Constantiense Concilium, Helmst. 1700 in 6 Tomis und 3 Vol. befindlich, sind um billigen Preiß aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht kann man bey dem Hrn. Commiss. Mylius deshalb erhalten.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese, insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Montag den 1 Febr. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen in des verstorbenen Materialisten, Mathis, Hause, am Spittelmarkt, allerhand Waaren, Ladengeräthe, Meubles und Effecten verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

14tes Stück. Dienstag, den 2 Februarius 1762.

Berlin, vom 2 Februarius.

Bey dem Queißischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Plötz, Major geworden, der Stabscapitain, Herr von Wrangel, hat eine vacante Compagnie erhalten, der Premierlieutenant, Herr von Kalkreuth, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Münchow, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Grävenitz und von Puttlitz, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Morgenstern und von Grumbkow, zu Fähnrichs avancirt.

Der Hof zu Magdeburg hat am Sonntage als den 31sten Jan. die Trauer, wegen des Absterbens der Rußischen Kayserin Majestät, auf 4 Wochen angeleget.

Aus des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Hauptquartier zu Hof, vom 23 Jan.

Die Fußjäger des Obersten von Kleist gingen den 17ten über die Mulda, und eroberten eine Redoute von 2 Kanonen, welche sie wegführten und zugleich 20 Kriegesgefangene machten. Der Feind attaquirte den 21ten eine Stunde vor Tages die Posten von Eula und Grüna, welche die Katzenhäuser decken, und welche durch die Freycompagnieen von Collignon und Schack, und einige Piquets von der Armee, besetzt waren. Es hat auch dem Feinde gelungen, die Freycompagnieen, welche nicht grossen Widerstand gethan haben, über den Haufen zu werfen, und ihnen an 200 Mann mit 4 Kanonen abzunehmen. Ein Piquet von 100 Mann hat gleiches Schicksal gehabt, und die Schanze, welche die Stadt Meissen deckt, und in welcher sich ein Detaschement von dem Freybataillon von Quintus befand, wurde ebenfals vom Feinde angegriffen. Dieser Verlust ist an sich nicht erheblich, und würde gar nicht erfolget seyn, wenn nicht die Finsterniß der Nacht den Feinden zu statten gekommen wäre. Sie haben sich noch vor Anbruch des Tages mit Hinterlassung einiger Gefangenen retiriret, und wir haben alle von ihnen eingenommene Posten wieder wie vorhin besetzt.

Breßlau, vom 25 Jan.

Gestern als an dem höchsterfreulichen Geburtstage Sr. Majestät, unsers grossen und geliebtesten Königs, da Allerhöchst Dieselben das 51ste Jahr Dero beglückten Alters, unter den inbrünstigsten Seegenswünschen aller getreuen Unterthanen, angetreten, war bey Hofe zahlreiche Cour. Des Mittags gaben des dirigirenden Ministers Herrn von Schlabrendorf Excell. ein grosses Tractement, wobey die höchst und hohen Gesundheiten unter Paucken- und Trompetenschall ausgebracht wurden, und des Abends war auf dem grossen Redoutensaale starke Assemblee. Zur frohen Anzeige dieses hohen Festes, ließ sich von dem Rathsthurm von 12 bis 1 Uhr eine Vocal- und Instrumentalmusik hören, und jedermann beeiferte sich diesen Tag vergnügt zu feyern. Die Zuhörer der obersten Ordnung des Magdalenäischen Gymnasii haben an diesem hohen Königl. Geburtsfeste ihre unterthänigste Devotion in ihrem dermahligen Hörsaale, sowohl durch die von vier Studirenden in feyerlicher Hochansehnlicher Versammlung ab-

gelesenen lateinischen und deutschen in gebundener und ungebundener Schreibart verfertigten Glückswünsche, als auch durch ein zum Beschlusse unter Trompeten und Paukenschall aufgeführtes Sinngedichte und durch prächtige Erleuchtung des Königl. Nahmens und zweyer daneben gesetzter Sinnbilder öffentlich abzulegen gesucht. Die hiesige Bürgerliche Schützenbrüderschaft ließ des Vormittags Sr. Königl. Majestät durch einige ihrer Aeltesten Mitglieder, ein allerunterthänigstes Glückwünschungs-Carmen überreichen, welches die regesten Empfindungen freudig gerührter Herzen getreuester Bürger lebhaft entdeckt. Des Mittags bewirthete diese Brüderschaft, eine erbethene zahlreiche vornehme Gesellschaft in dem Schießwerder, wobey sich während der Mahlzeit Paucken und Trompeten hören liessen. Abends war das ganze Gebäude in und auswendig auf das zierlichste erleuchtet. An der Facade desselben sahe man das mit Lasurfarben gemahlte Brustbild Sr. Majestät des Königs, in einer durch einen Spiegel künstlich angebrachten Perspective, auf dessen Brust der Ordensstern mit Brillantirten Steinen besetzt war, und über denselben hielt eine aus denen Wolken hervorragende Hand einen Lorbeerkranz: Auf der rechten Seite zeigte sich neben demselben ein Preussischer Adler als Mosaique von zierlich geschliffenen Farbeglase, auf dessen Brustschilde die Worte: Fridericus Rex, von Rubinenfluß ausgeleget waren; auf der linken Seite die ebenfals von wohlgeschliffenen und mit glänzenden Steinen besetzten Glase verfertigten Worte: Vivat Fridericus Magnus Borussorum Rex. In dem grossen Saale erblickte man abermahlen, das mit einem Lorbeerkranze umwundene Brustbild des Königs, über welches zwey schwebende Adler Lorbeerkränze in den Schnäbeln hielten; Gerade demselben gegen über aber war ein von künstlicher Bildhauerarbeit verfertigter grosser Preussischer Adler auf einem erhabenen Postemente angebracht, welcher sich mit dem im Schnabel haltenden Lorbeerzweige, beständig gegen das Bildniß des Königs zu, als gleichsam hinfliegend, bewegte. Die Feyer dieses glänzenden Tages, beschloß ein wohlgeordneter Ball, in der grössesten Ordnung, und die Gesellschaft schied unter den freudigst wiederholten Wünschen vor die Erhaltung des möglichst spähtesten Menschenalters, des gnädigsten Landesvaters, in der vollkommensten Maasse des Vergnügens, mit anbrechendem Tage auseinander.

Stettin, vom 26 Jan.

Da am Sonntage, als ehegestern, der höchsterfreuliche Tag erschienen war, an welchem Se. Majestät, unser allertheurester König und allergeliebtester Landesvater das ein und funfzigste Jahr Dero glorwürdigsten Lebens unter unzehlbaren und sehnlichsten Glückwünschen aller getreuen Völker und Unterthanen angetreten haben; so war auch für diese Pommersche Hauptstadt dieser frohe Tag ein Tag allgemeiner Freude und Inbrunst. Nachdem zuvörderst in öffentlichen gottesdienstlichen Versammlungen Gott dem Allerhöchsten für die bisherige wundervolle Beschirmung unsers Gesalbten die feurigsten Dankopfer gebracht, und die allmächtige Güte um möglichstferne Verlängerung und Beglückseligung der unschätzbaren Lebenstage des allerbesten Königs andächtigst angeflehet worden; so gaben Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog von Braunschweig-Bevern, unser gnädigster Gouverneur, diesem grossen Tage zu Ehren des Mittags ein sehr prächtiges Gastmahl, wobey sämmtliche hier anwesende Herren Generals und die andern vornehmsten sowohl Militair- als Civilstandespersonen zugegen waren. Des Abends aber ward dieses höchsterwünschte Fest von Seiner Hochwohlgebohrnen, dem Herrn Regierungspräsidenten von Eickstedt, bey einer so zahlreichen als vorzüglich glänzenden Assemblee, die auch des Herzogs von Braunschweig-Bevern Hochfürstl. Durchl. mit Dero hoher Gegenwart beehrten, mit einem vortreflichen musikalischen Concert gefeyert. Auch hat das hiesige Königl. akademische Gymnasium, mittelst eines von dem Professor der Historie, der Beredsamkeit und Dichtkunst, Herrn Stiser, verfertigten und öffentlich ausgetheilten deutschen Gedichtes bey diesem allgemeinen Landesfeste seine allergetreueste Beyfreude und demüthigste Ehrfurcht zu bezeugen, sich verpflichtet gehalten.

Aus dem Holsteinischen, vom 25 Jan.

Wie man aus Kiel vernimt, so ist von Sr. jetztregierenden Kayserl. Majestät aller Reussen, der Herr Oberste von Opitz, welcher von Allerhöchst Dero glücklichen Thronbesteigung die erste Nachricht nach Kiel gebracht hat, zum Commandanten eines neu zu errichtenden Holsteinischen Infanterieregiments von 1600 Mann, über welches Se. Kayserl. Majestät den Prinzen Peter, ältesten Prinzen Sohn des Herrn Herzogs Georg von Holstein Hochfürstl. Durchlaucht, bestellet haben, ernennet worden. Als der Herr von Opitz die Russisch-Kayserl. Armee passiret ist, hat dieselbe ihrem jetzigen Monarchen bereits die feyerliche Huldigung geleistet gehabt. Da sonst des neuen Kaysers Majestät den obgedachten Herrn Herzog Georg nach Petersburg berufen haben, so glaubet man, daß Se. Hochfürstl. Durchlaucht, welche sich einige Zeither auf Dero Gütern

in Preussen aufgehalten haben, gegenwärtig bereits dahin abgereiset seyn werden.

Bourdeaux, vom 11 Jan.

Durch die Brigantine St. Johann der Evangelist, welche den 1 Nov. von Martinique abgegangen, und den 6ten dieses hier unter den Kanonen der Pramen mit einer Ladung Zucker, Cotton, Caffee 2c. für hiesige Stadt angelangt ist, hat man, daß die nach Marseille bestimmte Tartane l'Hirondelle, imgleichen ein anderes Fahrzeug, damahls segelfertig gewesen sind. Es haben vor der Insel 12 feindliche Kriegesschiffe gekreuzet. Die Einwohner auf Martinique sind aber in den Waffen gewesen, und man hat alle Woche zweymahl die Revüe über selbige gehalten, so, daß man wegen einer Landung der Feinde wenig in Furcht gewesen ist. Die Lebensmittel haben sich allda in solchem Ueberflusse befunden, daß z. E. eine Bouteille Wein nicht mehr als 15 Sous galt. Zween Korsaren von 14 Kanonen hatten 3 Englische Fregatten nach einem Gefechte, welches auf beyden Seiten blutig gewesen ist, genommen. Zufolge anderer Schifsnachrichten, haben auf St. Domingo seit dem 16 Sept. beständig angehaltene Regen, wovon alle Ströme übergelaufen sind, grossen Schaden verursachet. Der Wein hat daselbst 40 Sous die Bouteille gekostet.

Petersburg, vom 9 Jan.

Als die höchstselige Kayserin den 5ten dieses, um 3 Uhr Nachmittags, die Welt verlassen, darauf die hohen Ministers, Senatoren und Generalspersonen sich zu des itztregierenden Kaysers Majestät verfüget, und, nebst der Kayserl. Leibcompagnie, Allerhöchstderoselben die Huldigung im Kayserl. Palais geleistet hatten, setzten Se. Kayserl. Majestät sich ungefehr um halb 5 Uhr zu Pferde, erhoben sich an die Spitze der aufgestellten Garderegimenter, ritten als commandirender Oberster durch alle Glieder derselben, und nahmen von denselben die Huldigung ein, wobey sich ein beständiges Vivat hören ließ. Ein gleiches Frohlocken war überall zu spüren, und alle Collegia und die ganze Stadt hatten bereits desselben Abends, um 5 Uhr, gehuldiget. Alles erfolgte in der schönsten Ordnung. Gleich den ersten Anfang Dero Regierung haben Se. Kayserl. Majestät mit verschiedenen ausnehmenden Gnadenbezeugungen bezeichnen wollen. Unter andern haben Allerhöchstdieselbe den Herrn Generalpoliceymeister, Freyherrn von Korff, den Herrn Grafen von Woranzow, den Herrn Grafen Skawronsky, und den Herrn Oberjägermeister von Bredal, mit dem St. Andreasorden, dann die Herren Generals en Chef, von Bleken, von Schildt und von Brocktorf, mit dem St. Alexanderorden, und den Herrn Conferenzrath von Wolff mit dem St. Alexander- und auch dem St. Annenorden, begnadiget. Auch haben Se. Kayserl. Majestät den Herrn Grafen von Schuwalof zum Feldmarschall, den Herrn Grafen von Scheremetow zum Oberkammerherrn, und den Herrn von Nariskin zum Oberhofmarschall, zu erheben geruhet. Es sind verschiedene Couriers, und darunter einer zur Kayserl. Armee, abgegangen, wohin derselbe an den Herrn Feldmarschall, Grafen von Butturlin, unter andern die Ordre bringet, im Namen Sr. Kayserl. Majestät die Huldigung von der Armee einzunehmen, und alsdann, nebst dem Herrn General en Chef, Grafen von Romanzoff, nach Hofe zu kommen.

Nachdem der Rath Müller und vormahlige Rendant bey der Königl. Preußl. Cartenkammer-Casse hieselbst mit Deserirung seines Postens ohnlängst von hier ausgetreten; Als werden alle diejenige welche etwa von ihm unterschriebene Cassenscheine in Händen haben sollten von vier Wochen zu vier Wochen in nachstehenden drey Terminen dergestalt sub præjudicio und bey Verlust der Gültigkeit sothaner Casseuscheine hierdurch peremptorie citiret daß sie selbige auf gedachter Cartenkammer morgens um 9 Uhr den 8 Febr. als den 1ten, den 8 Merz als den 2ten, und den 5 April als den 3ten und letzten Termin, produciren. Diejenige hingegen, welche sich in solcher präclusivischen Frist nicht gehörig melden, sollen nachhero damit nicht ferner gehöret sondern abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden. Berlin den 9ten Januarii 1762.

Königl. Preußl. Cartenkammer-Inspection. Schönbeck.

Nachdem in der Nacht vom 14ten bis 15ten Jan. einem aus Halberstadt angekommenen Schutzjuden auf dem Wege vom Brandenburger Thore bis in die Spandauerstrasse ein Coffre worinn 1) 970 Stück Ducaten wovon über 2 Drittel Holländische und die andern von diversen Gepräge, einige doppelte, und besonders ein doppelter, der sehr blaß ausgesehen, ingleichen ganze und halbe Severins; 2) 145 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or welche mit den Ducaten zusammen in einem leinenen Beutel an welchen auf ein Papier die Aufschrift 970 Stück gestanden sich befunden; 3) eine schwarz samtene Weste mit gläsernen Knöpfen; 4) eine schwarze Atlas-Weste mit weissen Felbel gefuttert; 5) ein grün Damast. Schlafrock mit grünen Taffent gefuttert und einem angenehten Brusttuche; 6) Oberhembden ohne Manschetten; 7) 4 Unterhembden; 8) 6 Netteltuchne Halstücher; 9) 2 Paar schwarzseidene Strümpfe; 10) 2 Paar Wollene Strümpfe; und 11) 2 Paar Stiefelstrümpfe. Ingleichen in einem besondern Pack 1) 9 Stück Holl. Ducaten; 2) ein 5 Ducatenstück, oder ein halber Portugese; 3) 45 Rthlr. in Berenburg. Brandenb. und Sächsischen 8 Gr. Stücken; 4) 5 Stück Mittel August d'Or; 5) 4 Stück neue Frid. d'Or; 6) ein Hannöverscher Gold-Gulden; 7) ein Paar silberne Schuhschnallen; 8) 2 Paar Unterstrümpfe; 9) 3 Oberhembden; 10) 3 Unterhembden; 11) 1 Paar Schuhe; 12) 3 blaßrothe Schnupftücher; und 13) ein Paar Beinkleider von Serge du Roy befindlich gewesen, von Wagen abgeschnitten, und des andern Morgens dieser Coffre erbrochen und spoliirt, hinter dem neuen Packhofe zwischen des Hrn Prof. Sulzer Hause und dem noch stehenden Stücke Wall vorgefunden worden, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht, und zugleich jedem bey welchem etwas von voregten Münzsorten zur Verwechselung oder dergleichen Kleidungsstücke und Leinenzeug zum Verkauf gebracht werden sollte, oder der sonst einigen gegründeten Verdacht wider jemand hätte, hiemit aufgegeben solches den hiesigen Stadtgerichten anzuzeigen, und sich nicht allein eines guten Recompenses, sondern auch die Verschweigung seines Nahmens zu gewärtigen. den 24 Jan. 1762.

Es ist in der Friedrichsstrasse ohnweit den Linden ein sehr bequemes grosses massives Haus, nebst Hofraum Seitengebäuden, Stallung auf 14 Pferde, Wagenremisen rc. aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber belieben sich unter der Stechbahn bey dem Hrn. Kaufmann Rousset zu addressiren um allda nähere Nachricht einzuziehen.

Ein recht guter Packwagen oben mit sechs Spriegel und anstatt Zwüllich ist er mit den schönsten Moscowitischen Jucht überzogen, ist um einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Huf- und Waffenschmidt Christ. Lieder auf der Neustadt zu haben.

Bey dem Buchbinder Hr. Spranger an der Petrikirche allhier ist im Druck zu haben, ein klein Tractätgen betittelt: der selige, leichte, und gewisse Gnadengang des neuen Bundes rc. nebst 2 Anhängen über zwo Geheimnisse der Schrift, welchem letzteren mit beygefügt wie lange von Anno 1760 an die jetzige Gerichte über die Welt noch dauern werden. Es ist ein geschriebenes Quartblatt dabey worauf sich der Nahme des Thieres wovon der erste Anhang handelt Apoc. 13. v. 11 und 18. in 5 Sprachen als Englisch, Lateinisch, Französisch, Hoch- und Niederdeutsch befindet. Das Stück kostet 4 Gr.

Bey dem Küster an der St. Marienkirche ist des Hrn. Oberconsistorial Köppens Predigt, bey der Einweihung des neuen Altars, in gedachter Kirche, für 2 Gr. zu haben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Poßämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

15tes Stück. Donnerstag, den 4 Februarius 1762.

Berlin, vom 4 Februarius.

Bey dem Feldartillerieregimente sind die Secondlieutenants, Herren Weitzmann, Wedigen, Fiedler, Arend, Berger, Herford, Kolshorn, Block, Rappe, Magnus, Arend, von Lemike, Dröse, Blancke, Wilcke, Hartmann und Schwäbes, zu Premierlieutenants avancirt.

Schreiben eines Preussischen Officiers, Pegau, vom 28 Jan.

Die sich widersprechende Nachrichten sind Bewegungsgründe, daß ich gegenwärtige so aufrichtige als freundschaftliche Relation an Ew. Hochwohlgebohrn ergehen lasse, und damit ich nicht weitläuftig werde, so will ich nur von dem Tage anfangen, da unsere Märsche interessant wurden. Den 11ten Jan. marschirte das Korps vom Hrn. Generallieutenant von Platen Excellenz aus der Gegend von Sckeuditz in die Kantonnirungsquartiere von Lützen. Den 12ten brach dieses Korps in 2 Kolonnen gegen Pegau auf, unsere Avantgarde traf bey Streinich ein auf Postirung stehendes feindliches Commando von Haddickschen Husaren an, welches sich bey unserer Annäherung mit Zurücklassung einiger Gefangenen zurück zog, und das Korps bezog geruhig die Quartiere. Daselbst rapportirten die ausgeschickten Patrolls an Se. Excellenz daß der General Luzinsky, welcher den Vorposten des Feindes commandirte, mit 1 Regiment Dragoner, 4 Escadrons Husaren, 4 Compagnieen Grenadiers, 3 Bataillons Infanterie, nebst 6 Kanonen zu Zeitz die Postirungsquartiere bezogen hätte. Es resolvirten demnach Se. Excellenz diesen General aus diesem Ort zu delogiren, zu dem Ende marschirte das Korps den 13ten in 2 Kolonnen gegen Zeitz, der Feind hielt zwar Contenance bis die eine Kolonne gegen Droglitz und die andere gegen Gleina debouchirte, da aber derselbe einsahe, daß er durch die wohlgemachte Disposition Sr. Excellenz coupiret werden könnte, so nahm er seine Retraite ehe wir Zeitz gänzlich erreichten, jenseit der Elster auf der Strasse von Gera. Unsere Avantgarde war zwar bemühet den Feind eine Affaire d'Arriere Garde zu machen, mußte aber des coupirten Terrains wegen und daselbiger den nahe dabey gelegenen Wald erreichet hatte, sich mit einigen Gefangenen begnügen lassen. Wir bezogen die Quartiere und fanden noch zu Zeitz einen kleinen Depot von Magazin. Um unsere Manoeuvres zu facilitiren mußte auf Befehl des Prinzen Heinrichs, Königl. Hoheit, der General von Stutterheim desselben Tages eine Expedition auf Borna machen, welcher dann auch reussirte, und dabey 80 Mann Gefangene machte. Den 14ten lief Nachricht ein, daß der General von Campitelly, welcher benebst den Generals von Foughera und Renard mit 3 Grenadiercompagnieen, 5 Bataillons Infanterie und 14 Escadrons Cavallerie die Gegenden von Altenburg besetzt, selbiges evacuirt hätte. Es poussirten also Se. Excellenz den 15ten den Obersten von Stojentien mit 2 Bataillons Jung-Braunschweig und ein Commando Cavallerie nach Meusselwitz um mehr apportee zu seyn, wann der Feind wiederum auf Altenburg etwas tendiren sollte. Den 16ten folgten Se. Excellenz selb-

sten mit einigen Bataillons Infanterie und Escadrons Cavallerie und besetzten, ohne etwas vom Feinde gewahr zu werden, die Stadt und die Gegend von Altenburg. Den 17ten poussirte der General Stutterheim seine Vorposten bis Frohburg. Den 18ten gingen Se. Excellenz mit einigen Bataillons und Escadrons, nachdem sie Altenburg durch die 2 Bataillons von Jung-Braunschweig und ein Detaschement von 80 Pferden von Kleist, Husaren, unter Commando des Obersten von Stojentin besetzt hatten, wiederum nach Zeitz zurück. Den 20ten wurde der General Meyer mit einigen Bataillons und Escadrons nach Naumburg und Weissenfels detaschiret, um alldorten seine Winterquartiere zu beziehen, indem aus allen den Evenements zu schliessen war, daß der Feind auf diesen Oertern nichts tendiren würde, zumahlen bey der Annäherung des General Meyers bey Naumburg der Feind seine Vortrupps über die Saale bey Kösen zurück zog. Desselben Tages wurde auch durch 1 Grenadierbataillon und Commando von Cavallerie, Gera recognosciret, welches Detaschement, nachdem es einige Gefangene gemacht hatte, den 21ten wieder zu Zeitz retournirte. Den 23ten attaquirte der Feind wider Vermuthen den Posten bey Kösen, wurde aber mit Verlust von 56 Gefangenen durch den General Meyer repoussiret, wobey wir unserer Seits 1 Officier und etliche 20 Mann an Todten und Gefangenen einbüßten. Der Feind welcher durch die Verstärkung, so er aus der Laußnitz erhalten hatte, sich im Stande befand, durch seine überlegene Macht uns Tete zu biethen, fand Gelegenheit, nicht allein den General Stutterheim von Borna zu verdrängen, und forcirte ihn dahero den Posten zu verlassen; sondern auch zu gleicher Zeit die Garnison zu Altenburg mit 3 Regimentern Cavallerie und 2 Regimentern Infanterie zu attaquiren. Der Oberste von Stojentin der daselbst commandirte, zog sich bey Annäherung des Feindes jenseit des Johannesthor auf die Anhöhen; die Contenance und Bravour des Regiments, welche ihm eigen ist, und die wohlgemachte Disposition des würdigen Obersten nöthigten den Feind, welcher zu unterschiedlichen mahlen, mit seiner ganzen Cavallerie in das Regiment einzuhauen versuchte, sich jedesmahl mit vielem Verlust zurück zu ziehen, nachdem aber der Oberste sahe, daß dieser Posten gegen der überlegenen Macht nicht zu behaupten war, so zog er sich in bester Ordnung unter beständigen Verfolgen des Feindes, bis Meusselwitz zurück, und kann sich der Feind nicht mit Grunde rühmen etwas weder an Bagage noch sonsten an Gefangenen bekommenen zu haben, ausser 30 Mann schlechte Kranke, welche nicht transportable gewesen sind, auch hat dabey das Regiment nicht mehr als 1 Todten und 2 Blessirte gehabt. Auf erhaltene Nachricht, daß der Posten von Altenburg attaquiret wäre, detaschirten Se. Excellenz so fort 1 Bataillon Infanterie und einige Escadrons Cavallerie nach Meusselwitz zu Soutien. Da nun der Feind durch seine gemachte Bewegungen und durch den Rückzug des Generals von Stutterheim nach Grimma, unsere linke Flanque gänzlich entblösset war; überdem ein Korps von der Reichsarmee sich bey Eisenberg zusammenzog, um so wohl sich uns in der rechten Flanque zu setzen, als auch den Generalmajor von Meyer aus der Gegend von Naumburg und Weissenfels zu delogiren; so fanden Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Platen für nöthig, um die Communication bey Leipzig zu behalten, sein Korps bey Pegau näher zusammen zu ziehen, um auf allen Fällen apportee zu seyn, welches denn ohne den geringsten Verlust geschehen ist.

Hannover, vom 26 Jan.

Am 21sten dieses haben die Feinde den diesseitigen Vorposten zu Salzderhelden, welcher aus 20 Mann Dragoner bestand, von Sülbeck aus und jenseit der Leine, attaquiret. Die Unsrigen haben dabey 5 Mann an Gefangenen verloren. Auch haben die Franzosen 9 Pferde erbeutet. Dagegen aber sind auf ihrer Seite einige verwundet worden und 3 Mann in der Leine ersoffen. Die Einwohner zu Salzderhelden haben bey diesem Vorfalle nicht wenig von den Feinden gelitten, die sich nachher zurück gezogen haben.

Aus Hessen, vom 17 Jan.

Auf Befehl des Herrn Marschalls, Herzogs von Broglio, müssen vom zukünftigen 4ten Februar an, alle Hessische Forstbediente und Jäger, bey 50 Rthlr. Strafe, ihre grüne Röcke ablegen, und an deren Staat rothe tragen.

Amsterdam, vom 23 Jan.

In Briefen von Madrit wird gemeldet, daß Se. Katholische Majestät ein neues Husarenregiment von 600 Mann und Pferden aufrichten lassen, und den Herrn Abord, einen gebohrnen Ungar, zum Obersten dieses Regiments ernennet haben. Zu Barcellona ist der Befehl gegeben gewesen, auf das eiligste 15000 neue Zelte zusammen zu bringen. Wie man aus den letzten Londoner Nachrichten, welche die vom 15ten dieses sind, ersieht, so hat am 11ten und 12ten an der südwestlichen Englischen Küste ein gewaltiger Sturm gewüthet, welcher zu Chatham, Portsmouth und an andern Orten

viele Häuser beschädiget hat; und ist man in Furcht gewesen, daß aus der See von grössern Schäden zu hören seyn würde.

Haag, vom 22 Jan.

Nachdem verschiedene Provinzen aufs neue bey Ihren Hochmögenden wegen einer Vermehrung der Landtruppen haben Ansuchung thun lassen; so glaubt man nunmehr, daß die Provinz Holland ihre Einwilligung hierzu geben werde, zumal da diese Truppenvermehrung bey keinem Staate Verdacht erregen kann, weil es ohnehin nöthig ist, einige Mannschaft nach Ceylon abzusenden. Man will versichern, daß die Provinz Holland, falls auch die übrigen Conföderirten Schwierigkeit machen sollten, in die Ausrüstung von 30 neuen Kriegsschiffen zu willigen, entschlossen sey, deren 16 auf eigne Kosten zu equipiren.

Marienburg, vom 16 Jan.

Se. Erlauchten und Hochgebohrne Excell. der Hr. Feldmarschall Graf von Butturlin waren schon von hier nach Elbing abgereiset, um von da Dero Reise nach Petersburg weiter fortzusetzen, als die höchst wichtige und höchst betrübte Nachricht von dem tödtlichen Hintritt der Allerdurchlauchtigsten Rußischen Kayserin Elisabet an Dieselben einging. Sie sind darauf wieder hieher gekommen, und haben sowohl den Eid der Treue Sr. jetztregierenden Kayserl. Majestät Peter dem Dritten in die Hände des im Hauptquartier befindlichen Protopopen oder Erzpristers geleistet, als auch, wie Sie befehliget waren, Sr. Erl. und Hochgeb. Excell. den Hrn. Feldmarschall Grafen Soltikof, die eben im Begrif waren, auch nach Petersburg abzureisen, als Commandeur der Rußischen Kayserl. Armee erkläret, dem Sr. Erlauchten und Hochgeb. Reichsgräfl. Excell. der Hr. General von Fermor, das ihnen anvertrauete Commando über gedachte Armee, wieder übergeben haben. Das Hauptquartier der Rußischen Armee wird also wieder in unserer Stadt seyn. Des Hrn. General en Chef Fürsten Gallizin Durchl. werden auch von hier in Dero eigentliches Standquartier nach Graudenz gehen, da sie bis anhero in Thorn gestanden haben.

---

1) Verbesserte Europäische Regentafel von 1762. Fol. 1 Gr. 2) Beschäftigungen in der Einsamkeit. 8vo Liegn. 761. 5 Gr. 3) J. Georg Sam. Bernholds zu gründlicher und vernünftiger Erlernung der lateinischen Sprache eingerichtetes Wörterbuch, worinn der Grund der meisten Gramaticksreguln aus der innersten Natur der lateinischen Sprache angezeigt; das, was man sonst aus vielen Büchern von der Fabellehre, Alterthümern, der Quantität der Silben, Auslegung der schweren Stellen, Anzeige der guten und schlechtern lat. Wörter rc. erlernen müßte, hinlänglich erklärt; kurz, was man zu nützlicher Lesung der besten alten lateinischen Schriftsteller verlangen kann, an die Hand gegeben wird. gr. 4to Ansp. 757. 5 Rthlr. 4) Fried Wilh. Beers Abhandlungen zu Erläuterung der alten Zeitrechnung und Geschichte. Nebst einigen Zeittafeln 3 Thle. gr. 8vo Leipzig 752—56. 2 Rthlr. 12 Gr. 5) U. F. B. Brückmanns Abhandlung von Edelsteinen nebst einer Beschreibung des sogenannten Salzthalischen Steins. gr. 8vo Braunschw. 757. 5 Gr. 6) Jacob Abbadie Tractat von der Gottheit unsers Herrn Jesu Christi. Aus dem Französischen übersetzt von Joh. Georg Angerer. gr. 8vo Cöthen 756. 16 Gr.

Da von einem verstorbenen General 18 Stück Reit- und Wagenpferde in dem goldenen Hirsch unter den Linden stehen und den 9ten dieses des Morgens um 9 Uhr verauctionirt werden sollen, als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und können gedachte Pferde vorhero des Vormittages zwischen 10 und 12 Uhr und des Nachmittages von 2 bis 4 Uhr den 7ten und 8ten dieses in Augenschein genommen werden. Die Bezahlung davor geschiehet gleich baar in Sächsischen 1 Drittel Stücken.

Es sind aus einem gewissen Hause in der Königsstrasse den 29 Jan. a. c. des Abends zwischen 6 und 7 Uhr, 3 Rollen oder 6 Häuthe schwarz plank Patrontaschen-Leder so auf den Schwänzen mit A. W. gestempelt sind, vom Fuhre gestohlen worden; wenn davon jemanden was zum Verkauf gebracht werden sollte, wird hiermit ersuchet, den Verkäufer anzuhalten und solches in der Wittwe Siegmunden Behausung anzuzeigen, wofür ein raisonnabler Recompens soll bezahlet werden.

Bey dem Materialisten Paul George auf der Friedrichsstadt in der Leipzigerstrasse ist den 31 Jan. ein silberner Löffel, worauf ein Adler und Krone gravirt ist, zum Verkauf gebracht, da aber die Person verdächtig schien ist der Löffel angehalten worden; derjenige wer Prätension an diesem Löffel hat, kann sich in gedachtem Hause melden.

Es ist ein Küchenzelt in der Klosterstrasse, ohnweit dem Glockenspiel in Heuers Hause, zu verkaufen.

Nachdem zu Verpachtung der kleinen Jagten auf denen ohnweit von hier belegenen 4 Feldmarken Heiligensee Henningsdorf, Nieder-Neuendorf und Tegel termini licitationis auf bevorstehenden 12ten und 26ten Febr. auch 16ten Merz anb raumet worden; Als hat man solches hierdurch bekannt machen wollen, und können diejenigen, so zu Erpachtung obbenannter Jagdreviere incliniren, in terminis præfixis des Vormittags nach 10 Uhr bey hiesiger Krieges- und Domainenkammer sich einfinden, ihre Offerten ad protocollum geben und darauf Bescheides gewärtigen.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Da nunmehro die Exemplare von dem Zweyten Theile meines Versuches ausgegeben werden: so belieben sich die resp. Herren Pränumeranten dieserhalb an ihre Herren Collecteurs zu addressiren. Ausserdem sind sowohl von diesem zweyten Theile, als auch von dem ersten, Exemplare zu haben in Berlin bey dem Autor und dem Organisten, Hrn. Bussen; in Braunschweig, bey dem Kammersecretair, Hrn. Graf; in Breßlau, bey dem Organisten, Hrn. Hofmann; in Dreßden, bey dem Königl. Kammermusico, Hrn. Horn; in Gotha, bey dem Kammermusico, Hrn. Cramer; in Leipzig, bey dem jüngern Hrn. Breitkopf; in Magdeburg, bey dem Musikdirector, Hrn. Rolle; in Nürnberg bey dem Hrn. Hafner, und in Stettin, bey dem Organisten, Hrn. Wolf. Jedes Exemplar, sowohl vom ersten als vom zweyten Theile kostet 4 Rthlr.

Heute kommen in der Auction, in des verstorbenen Stallmeister Regelins Hause, am Döhnhofschen Platz verschiedenes altes Geld, schöne Kleider, Jouvelen und andere Sachen mehr vor.

Ein Verzeichniß von allerhand Erd- Stein- und Erzarten, Steinplatten, welche den 8ten März verauctioniret werden, nebst Anhang dazu, und ein Verzeichniß einer Fossilien Sammlung, welche den 11ten März ebenfalls verauctioniret werden sollen, werden in des Commissarii Mylius Behausung ausgegeben.

Sonnabend nach geendeter Bücherauction sollen nachstehende Bücher den Meistbiethenden zugeschlagen werden: 1.) le nouveau testament, par Beausobre & Lenfant, II. tomes 4to Amst. 736. 2.) Chr. Wolfii Logica. 4to. 740. 3.) Dan. Wyttenbachii tentamen theologiæ dogmaticæ III. tomi 8vo. Frft. 747. 4.) *Hugo Grotius* de veritate religionis Christianæ, cura J. Chr. Kœcheri. Jenæ 726. alle in Marmorb. gebunden.

Ein am Ufer der Spree, in einer anmuthigen und schönen Gegend, eine halbe Stunde von Berlin liegendes klein und sehr einträgliches Guth soll aus freier Hand verkaufet werden; nähere Nachricht kann man bey dem Herrn Kaufmann Rousset unter der Stechbahn erhalten.

Terminus zum Verkauf der zwey Zahrenhausenschen Schifsgefässe, worauf bereits 102 Rthlr. gebothen worden, ist anderweit bis zum 10 Febr. c. a. auf dem Königl. Amte Mühlenhof prorogiret worden, so dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese, insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Ohnweit den Neustädtschen Linden in der Friedrichsstrasse ist ein sehr wohlgelegenes bequemes und grosses massives Haus, welches sich wohl interessiret, nebst Hofraum, Hintergebäuden, Stallung auf 14 Pferde, Remisen rc. aus freyer Hand für einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachrichten sind unter der Stechbahn bey dem Hrn. Kaufmann Rousset einzuziehen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

16tes Stück. Sonnabend, den 6 Februarius 1762.

Berlin, vom 6 Februarius.

Bey dem Grabowischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Pelcherzien, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Münchhausen, von Schütz, von Zischen und von Warensdorf, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Derschau und von Schwerin, zu Fähnrichs avancirt.

Den 29ten verwichenen Monats des Abends um 10 Uhr, ist der Königl. Preussische wohlbestallte Oberste und Chef des hiesigen Garnisonregiments, Herr Carl Friedrich von Lüderitz, im 61sten Jahre seines Alters, auf seinem Gut Nackel, mit Tode abgegangen.

Magdeburg, vom 2 Febr.

Seine Königliche Hoheit der Prinz von Preussen, haben am verwichenen Donnerstage, als den 28ten Januarii, in dem Apartement Dero Frau Mutter, Königl. Hoheit, und in Beyseyn Ihro Majestät der Königin, und des ganzen Hofes, Ihr Glaubensbekenntniß mit vieler Freymüthigkeit abgelegt, und Sonntags darauf, den 31ten Januarii, in der Deutschreformirten Kirche allhier das heilige Abendmahl öffentlich mit aller Andacht empfangen.

Demmin, vom 25 Jan.

Am 24sten dieses begingen hier des Königl. Schwedischen Oberstlieutenants und Ritters, Herrn de Carnal, Hochwohlgebornen, die hohen Geburtsfeste Sr. Königl. Majestät von Preussen und des Kronprinzen von Schweden, Königl. Hoheit, solenniter. Zu dem Ende waren des Herrn Obersten von Belling, Hochwohlgebornen, mit einer ansehnlichen Suite hierselbst von hochgedachten Herrn Oberstlieutenant freundschaftlich eingeladen, und eine prächtige Mahlzeit hier angerichtet worden, welche eine der köstlichsten genennet werden kann. Es bestand dieselbe aus 40 Couverts. Bey der Tafel wurden die hohen Gesundheiten, unter Abfeuerung der auf hiesigem Markte gepflanzten Kanonen, getrunken, da denn bey den Königlichen jedesmahl 16, und bey den übrigen Theils 12, und Theils 8 und 4 Schüsse geschahen, während welcher Zeit sich auch jedesmahl die Trompeten auf das lebhafteste hören liessen. Bey diesen Lustbarkeiten wurde nichts mehr gewünschet, als daß auf dieses frohe Fest doch bald das Friedensfest erfolgen möchte. Dieses Festin wurde spät mit angehender Abendzeit geendiget.

Niederelbe, vom 2 Febr.

Dem Vernehmen nach, soll zwischen dem Chef der Königl. Preussischen im Mecklenburgischen stehenden Truppen, Prinzen Eugen von Würtemberg Durchl. und dem Chef der Königl. Schwedischen Armee, General von Ehrenschwerdt, den 24 Jan. eine Convention in Ansehung der Stadt Demmin, getroffen worden seyn, daß besagte Stadt, als neutral angesehen und von keinen Truppen besetzt werden soll.

Lippstadt, vom 30 Jan.

Gestern langte der vor diesem unter dem Fischerschen Korps gewesene Hauptmann Nelhac, mit einigen seiner Commandirten von Wolfenbüttel hier an, welcher unter dem Commando des Herrn Oberstlieutenants de

Kaiser beschäftiget ist, ein Korps leichter Truppen in Diensten der hohen Alliirten aufzurichten, dieses bestehet in Cavallerie und Infanterie, alles in Ungarischer Uniform, das Tractament ist sehr gut. Die Capitulation stehet einem jeden auf einen Monat frey, und wird alles was ein jeder mit sich bringet, es sey Pferd oder Armatur, baar bezahlet. Der Hauptsammelplatz ist in Wolfenbüttel, allwo bereits schon eine ziemliche Anzahl schöner Mannschaft sich eingefunden hat und die sich täglich vermehret. Obgedachter Hauptmann Nolhac, reisete sofort nach dem Münsterschen und dortigen Gränzen, um die Werbung weiter fortzusetzen.

Hannover, vom 29 Jan.

Gestern, Morgens um 6 Uhr, reiseten Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, welche den 25sten hier angekommen waren, wieder von hier nach Hildesheim, woselbst Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig, gestern eingetroffen sind. Den 26sten des Abends, hörten des Erbprinzen Durchl. allhier ein Concert bey dem Herrn Grafen von Schliemen, und bey Dero Zurückkunft auf der London-Schenke, wo Dieselbe logirten, bedienten sich die Primaner der hiesigen Altstädter Schule des Augenblicks, vor dem Schlafengehen Höchstdenenselben eine Nachtmusik mit Fackeln zu bringen. Wobey sie von Sr. Durchl. auf das gnädigste beschenkt wurden. Am 27sten dieses, als des Tages vor Dero Abreise wurden Se. Durchl. allhier bey Hofe, sowohl Mittags, als Abends zur Tafel gezogen, und wurde der Abend mit einem Ball beschlossen, der sich des andern Morgens um 3 Uhr endigte.

Regensburg, vom 27 Jan.

Gestern Abends sind Se. Königl. Hoheit der Churprinz von Sachsen nebst Dero Frau Gemahlin Königl. Hoheit, mit einer zahlreichen Suite, unter 3 mahliger Abfeuerung der Kanonen, Verherrlichung der hiesigen bürgerlichen Cavallerie und Paradirung sowohl der bürgerlichen Compagnie als auch der Garnison, angelanget. Höchstdieselben geruheten in dem Palais des Kayserl. Herrn Principalcommissarii zu soupiren, und werden heute Dero Reise nach Dresden fortsetzen.

Augsburg, vom 21 Jan.

Von dem Congresse, zu welchem man uns so grosse Hofnung gemacht hatte, sind wenige Spuren mehr übrig. Fast alle zu demselben gemiethet gewesene Palläste, Häuser und Quartiere sind wieder aufgekündiget worden.

Cöln, vom 22 Jan.

Am 18ten verstarb hieselbst in einem Alter von 69 Jahren, die Prinzessin Maria Eleonora Theresia von St. Croix von Pfalz-Sulzbach, eine Tante Sr. regierenden Churfürstl. Durchl. von der Pfalz, Unterpriorin des Carmelitercouvents in der Kupferstrasse, in welchem Orden Dieselbe 47 Jahr gestanden hat.

Prag, vom 12 Jan.

In diesem Königreiche ist die neue Kriegessteuer dergestalt eingerichtet, daß von jedem Pferde 3 Gulden, von jedem Ochsen eben so viel, und so nach Verhältniß herunter bis auf 7 Kreutzer von einer Henne bezahlet werden müssen. Weil aber viele Unterthanen desfalls einen Theil ihres Viehes abgeschaft haben, so ist die Verordnung ergangen, daß ein jeder nicht nach der Zahl des Viehes, das er wirklich hat, sondern auch halten könnte, taxirt werden solle. Ausser dieser Kriegessteuer ist auch eine Kopfsteuer ausgeschrieben worden.

Wien, vom 14 Jan.

Der Fürst von Schwarzenberg, hat vor kurzem seinen Orden vom goldnen Vlies, den er noch von Kayser Carln den 6ten erhalten, verkehren. Die in demselben eingesetzten Diamante sind so kostbar, daß ein Stein davon auf 40000 Gulden geschätzet wird.

Vlieland, vom 21 Jan.

Am 17ten und 18ten dieses haben unsere Lootsen und Fischer auf dem Ostewall von Tessel genannt Eyerland, 3 Cagelotten, und an der Insul der Schelling einen Cagelotten auf dem Strande gefunden. Sie sind alle fast gleich groß, 3 bis 54 Fuß lang, 16 Fuß breit und 14 Fuß hoch. Ausser diesen 4 haben die Schellinger noch einen gefunden. Man glaubt, daß sie über 200 Faß Speck ausliefern werden. Ausser dem Cagelotten, welcher am 22sten December v. J. eben daselbst gefunden worden, findet sich von einem solchen Vorfall in unserer Landesgeschichte kein Exempel.

London, vom 19 Jan.

Die vereinigten Escadres des Admirals Rodney und des Ritters Douglas, welche jetzt würklich mit der Belagerung von Martinique beschäftiget seyn müssen, bestehen aus den Schiffen der Foudroyant von 84, der Marlborough und die Avantgarde von 70, der Devonshire von 66, der Alcide, die Modeste, der Raisonable und der Sterling Castle von 64, die Defiance und der Nottingham von 60, der Norwich und Hampshire von 50 Kanonen, und 10 Fregatten. Die Truppen, welche dabey gebraucht werden, bestehen aus 17 Bataillons, wovon einige 1000 Mann stark sind. Die 6 Regimenter Infanterie, welche unser Hof, vermöge eines zwischen beyden Höfen subsistirenden Tractats, nach

Portugall senden wird, sind die von Whitmore, Cavendish, Keppel, Richmond und andere. Der Graf von Albemarle wird sie commandiren. Man versichert, daß ehester Tage ein Befehl nach dem Fürstenthum Wallis ausgefertigt werden solle, ein Wallisches Regiment von 1000 Mann, welche sämmtlich Eingebohrne des Landes seyn müssen, aufzurichten. Aus einer genauen Berechnung der Nationalschulden sieht man, daß jährlich 4 und eine halbe Million Pf. Sterl. Zinsen dafür bezahlet werden müssen.

Paris, vom 22 Jan.

Obgleich das Gutachten der Bischöfe in der Sache der Jesuiten noch nicht publiciret ist, so weiß man doch gewiß, daß es für besagte Geistliche sehr günstig sey, indem sie insgesammt, 6 ausgenommen, eine Erklärung unterschrieben haben: daß der König keine Diener hätte, die ihn mehr liebten, und ihm getreuer wären, als die Jesuiten. Se. Majestät haben auf den 1 May eine ausserordentliche Versammlung der Geistlichkeit dieses Reichs ausgeschrieben, woraus man schliesset, daß Dieselben ein Don Gratuit von ihr fordern werden.

Madrit, vom 31 Dec.

Den 23ten dieses ist hier ein Edict bekannt gemacht worden, welches allen Privatpersonen, von was vor Stande sie auch seyn mögen, ernstlich anbefiehlet, innerhalb 30 Tagen, alle Hunde von jeder Gattung abzuschaffen, widrigenfalls derjenige, so dawider handelt, auf 4 Jahr nach Afrika in die Festungen gebracht werden soll. Es ist auch der Befehl ertheilet worden, alle Hunde die man in den Strassen findet, todt zu schüssen.

Madrit, vom 5 Jan.

Dieser Tage ist ein Courier von Lissabon bey unserm Hofe angekommen, er kann aber keine Antwort auf die Vorschlage mitgebracht haben, die unser Monarch Sr. Allergetreuesten Majestät in Ansehung des Friedensbruches mit Engelland gethan hat, indem der Courier, welcher sie überbringet, erst ein paar Tage zuvor nach Lissabonn abgegangen war. Man vernimmt, daß der König von Portugall seine Truppen mit 16 Mann per Compagnie vermehre; und daß die Engelländer eine grosse Anzahl Kriegsschiffe auf dem Tagus versammlen.

Von Gelehrten Sachen.

Johann Ulrich Bilguers, der Artzeney Kunst Doctors und Königlichen Preußl. General-Chirurgi, Abhandlung von dem sehr seltenen Gebrauch, oder der, beynahe gänzlichen Vermeidung des Ablösens menschlicher Glieder rc. Berlin bey Wever, 1761, 19 Bogen in Octav. Diese Schrift besteht eigentlich aus dem Inhalte einer von dem Herrn Doctor und General-Chirurgus Bilguer im vorigen Jahre zu Halle gehaltenen Inaugural-Disputation, welche derselbe denjenigen Wundärtzten, die kein Latein verstehen, zum Besten, nunmehro auch deutsch ans Licht treten lässet. Obgleich der Herr Verfasser so bescheiden ist, diese seine Abhandlung, die Er auf dem Marsche in der größten Unruhe aufgesetzt hat, nicht für vollkommen ausgearbeitet auszugeben; so verdienet sie dennoch eine vorzügliche Aufmerksamkeit, da seine Absicht keine geringere ist, als das gar zu eilfertige Abnehmen der Glieder, besonders der gequetschten und zerschmetterten, zu verhüten, und nach seiner eigenen glaubwürdigen Erfahrung andere Wege zu zeigen, wie ein Wundartzt theils durch innerliche und äusserliche Artzeneymittel, theils durch geschickte Einschnitte und gute Handgriffe alles mögliche zu Erhaltung des Lebens und der Glieder sowohl schwer verwundeter als mit Krebsschaden behafteter Personen, gewissenhaft anwenden müsse, um das schreckliche und unsichere Mittel der Amputation vermeiden zu können. Wenn auch die nützlichsten Erfindungen Widersprüche finden, weil es Mühe kostet, Vorurtheile aus dem Wege zu räumen; so wird es zwar dem Herrn Bilguer auch daran nicht fehlen: Allein, wer seine Sätze durch so viele unläugbare Proben, wie der Herr Verfasser, beweiset, darf wegen eines künftigen Beyfalls nicht besorgt seyn, den wir Ihm unsers Orts um so viel überzeugender geben können, da uns verschiedene von denen glücklich geheilten Kranken selbst bekannt sind, die in den beygefügten Wahrnehmungen nahmentlich angeführet werden, und die Erhaltung ihrer Glieder bey den bedenklichsten Umständen, wo man sonst von nichts, als vom Amputiren geredet haben würde, blos Seiner ausnehmenden Geschicklichkeit und mitleidigen Menschen Liebe zu danken haben. Die von dem Hrn. Doctor und General-Chirurgus angeführten Artzeneyformeln haben den Herrn Geheimen Rath Cothenius zum Verfasser, u. werden nach dessen Vorschriften in den Königl. Feld-Lazarethen durchgehends gebraucht. Möchte doch diese nützliche und mit einer practischen Gründlichkeit ausgearbeitete Schrift in den Händen eines jeden Wundartztes seyn! Möchte sie doch manchen, deren starke Faust sich gleich mit Trepan, Sage und Messer unerbittlich wafnet, zu einem reifen Nachdenken, und zu menschlichen Empfindungen Anlaß geben! Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

1) Klagen. 8vo Berlin 762. 2 Gr. 2) Die Psalmen in neuen Liedern nach den bekanntesten Melodieen welche im Register angezeiget werden, von einem Freunde der geistlichen Dichtkunst. gr. 8vo Breßlau 762. 16 Gr. 3) Zufällige Betrachtungen in der Einsamkeit. 2te Sammlung. gr. 8vo Leipzig 762. 5 Gr. 4) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek. 2ten Bandes, 10tes Stück 8vo Leipzig 761. 3 Gr. 5) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit auf das Jahr 1761. No. 12. 8vo Leipzig. 3 Gr. 6) Leipziger Sammlungen von allerhand öconomischen Sachen. 183tes Stück. 8vo Leipzig 761. 2 Gr.

Nachdem zu Verpachtung der kleinen Jagten auf denen ohnweit von hier belegenen 4 Feldmarken Heiligensee Henningsdorf, Nieder-Neuendorf und Tegel termini licitationis auf bevorstehenden 12ten und 26ten Febr. auch 16ten Merz anberaumet worden; Als hat man solches hierdurch bekannt machen wollen, und können diejenigen, so zu Erpachtung obbenannter Jagdreviere incliniren, in terminis præfixis des Vormittags nach 10 Uhr bey hiesiger Krieges- und Domainenkammer sich einfinden, ihre Offerten ad protocollum geben und darauf Bescheides gewärtigen.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem in der Nacht vom 14ten bis 15ten Jan. einem aus Halberstadt angekommenen Schutzjuden auf dem Wege vom Brandenburger Thore bis in die Spandauerstrasse ein Coffre worinn 1) 970 Stück Ducaten wovon über 2 Drittel Holländische und die andern von diversen Gepräge, einige doppelte, und besonders ein doppelter, der sehr blaß ausgesehen, ingleichen ganze und halbe Severius; 2) 145 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or welche mit den Ducaten zusammen in einem leinenen Beutel an welchen auf ein Papier die Aufschrift 970 Stück gestanden sich befunden; 3) eine schwarz samtene Weste mit gläsernen Knöpfen; 4) eine schwarze Atlas-Weste mit weissen Felbel gefuttert; 5) ein grün Damast. Schlafrock mit grünen Toffent gefuttert und einem angenehten Brusttuche; 6) Oberhembden ohne Manschetten; 7) 4 Unterhembden; 8) 6 Nettelstuchne Halstücher; 9) 2 Paar schwarzseidene Strümpfe; 10) 2 Paar Wollene Strümpfe; und 11) 2 Paar Stiefelstrümpfe. Ingleichen in einem besondern Pack 1) 9 Stück Holl. Ducaten; 2) ein 5 Ducatenstück, oder ein halber Portugese; 3) 45 Rthlr. in Berenburg. Brandenb. und Sächsischen 8 Gr. Stücken; 4) 5 Stück Mittel August d'Or; 5) 4 Stück neue Frid. d'Or; 6) ein Hannöverscher Gold-Gulden; 7) ein Paar silberne Schuhschnallen; 8) 2 Paar Unterstrümpfe; 9) 3 Oberhembden; 10) 3 Unterhembden; 11) 1 Paar Schuhe; 12) 3 blaßrothe Schnupftücher; und 13) ein Paar Beinkleider von Serge du Roy befindlich gewesen, von Wagen abgeschnitten, und des andern Morgens dieser Coffre erbrochen und spoliirt, hinter dem neuen Packhofe zwischen des Hrn Prof. Sulzer Hause und dem noch stehenden Stücke Wall vorgefunden worden, so wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht, und zugleich jedem bey welchem etwas von vorberegten Münzsorten zur Verwechslung oder dergleichen Kleidungsstücke und Leinenzeug zum Verkauf gebracht werden sollte, oder der sonst einigen gegründeten Verdacht wider jemand hätte, hiemit aufgegeben solches den hiesigen Stadtgerichten anzuzeigen, und sich nicht allein eines guten Recompenses, sondern auch die Verschweigung seines Nahmens zu gewärtigen. den 24 Jan. 1762.

In der Kronenstrasse in dem vormahligen Rath Dohndorfschen Hause ist eine ganze Etage von 5 Kammern, einen Saal, ingleichen Stallung, Wagenremise, Keller und Boden auf Ostern 1762 zu vermiethen, weshalb man sich bey dem Herrn Hofrentmeister Sommer in der Leipzigerstrasse melden kann.

Ein Haus von 2 Etagen, worinnen eine Auffarth, bequemer Hofraum, hinter Gebäude, und Garten auf der Friedrichsstadt, in der Gegend des Neuenmarckts gelegen, ist aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Kaufmann Schicks in der neuen Grünstrasse.

Ein Haus von 2 Etagen, so auf der Friedrichsstadt in einer der besten Strasse belegen, worin 5 Stuben, 3 Kammern und 4 Küchen sind, auch der Hausboden durchgängig gedielet ist, nebst einem geräumlichen Hof, soll um einen billigen Preiß aus der Hand verkauft werden. Nähere Nachricht ist bey dem Commissarius Krause wohnhaft in der Jacobstrasse zu haben.

Jean Jasperd Libraire debite: l'Esprit de Julie Ouvrage utile à la Societé, & particulierement à la Jeunesse par Mr. Formey. 8vo Berlin 1762. 12 Gr.



Berlinische privilegirte Zeitung.

17tes Stück. Dienstag, den 9 Februarius 1762.

Berlin, vom 9 Februarius.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Raminschen Infanterieregimente, den Capitain, Herrn von Woldeck, zum Major allergnädigst zu ernennen geruhet.

Auszug eines Schreibens aus der Gegend des Oderstroms, vom 10 Jan.

Sie wissen, daß wir vor ein paar Wochen allhier in unserer Gegend von den Russen überfallen wurden. Sie verübten allhier im Dorfe keine Excesse, ausser daß ein alter armer Mann das Unglück hatte, durch einen Kosacken sein ganzes Vermögen, nehmlich 400 Rthlr. baares Geld, worunter aber die Helfte einem Pupillen wofür er Vormund war, zugehörte, beraubt wurde. Dieser arme Mann ward durch diesen Verlust in die gröste Verzweiflung gesetzt, weil er nun seinen ersparten Unterhalt, für den Rest seiner Jahre, wo er nichts mehr verdienen kann, verlohren hatte. Als der Feind aus dem Dorfe war, erfuhr dieser Mann wo der Commandeur des in dieser Gegend gewesenen Korps, welches der Herr Major von Buddending gewesen, im Quartier stand. Er wendete sich also zu diesem Herrn, in der Hofnung sein Geld wieder zu bekommen, welches ihm auch glückte. Er fand an dem Herrn Major von Buddendig einen Mann von der edelsten Denkungsart, welcher über dieses Mannes Unglück auf das empfindlichste gerührt wurde. Ich schaffe euch das Geld wieder, sagte dieser Herr, wenn ihr mir nur den Thäter anzeigen könnet. Er gab so gleich Befehl daß alle Kosacken zusammen kommen mußten, und ließ Mann vor Mann vor sich vorbey reiten, damit der arme Mann den Thäter wieder erkennen möchte. Zum Glück hatte er sich das Pferd bemerkt, und fand dadurch richtig denselben wieder. Der Herr Major ließ denselben visitiren, und man fand bey demselben das genommene Geld, welches der Herr Major von Buddending mit einem ganz besondern Vergnügen, dem Eigenthümer bey Heller und Pfennig einhändigte. Gewiß dieses ist eine so schöne Handlung des Herrn Majors von Buddending, welche das gröste Lob verdienet, indem sie einem Officier über die Heldenthaten erhebet.

Dresden, vom 30 Jan.

Heute hatten wir die Freude, unsere Durchl. Churprinzliche Herrschaften und die Königl. Prinzessinnen gesund und wohl eintreffen zu sehen. Aller Orten, wo Selbige passirten, ist die Armee unter dem Gewehr gestanden; so bald man Selbige auf den Anhöhen von Görlitz ansichtig ward, wurden die Kanonen dreymahl um die Stadt gelöset. Am Thore empfieng Sie der Herr Commandant, Graf Guasco, und begleitete Sie durch die Stadt bis ans Schloß, wo Dieselben von dem jetzo commandirenden Generalfeldzeugmeister, Herrn Graf Odonell, complimentirt wurden. In den Strassen paradirte die Garnison. Die Dames, Cavaliers, und was zur Hofordnung gehörte, mußten sich um 1 Uhr zu Hofe einfinden, und die Ankunft, so gegen 5 Uhr geschahe, erwarten. Der Zulauf von Menschen war unbeschreiblich, und Dresden fängt nun wieder an aufzuleben.

Hannover, vom 2 Febr.

Se. Durchl. der regierende Herr Herzog von Braunschweig, sind vorgestern wieder von Hildesheim nach Braunschweig abgereiset. Des Herzogs Ferdinand Durchl. sind gestern nach Wolffenbüttel gereiset, und gehen von da nach Braunschweig, woselbst Hochdieselben bis den 11ten verbleiben, alsdann nach Hannover kommen, und bis zum 17ten allhier verbleiben werden. Auf den 16ten haben sich Se. Durchl. hieselbst bey dem Herrn Grafen von Kielmannsegge zum Soupee engagiret. Se. Durchl. der Erbprinz sind vorgestern schon von Hildesheim nach Braunschweig abgereiset, und man macht sich Hofnung, daß Hochdieselben mit anhero kommen werden. Laut Nachrichten von Eimbeck unterm 28sten passato, so scheinen die Feinde von Göttingen aus, bald etwas gegen unsern Cordon unternehmen zu wollen. Die Englische Infanterie gehet von der Alliirten Armee, wohin ist noch nicht bekannt. Die Feinde transportiren ihr Magazin von Göttingen nach Cassel.

Hanau, vom 25 Jan.

Es hat dem Höchsten gefallen, den 11ten dieses, die Prinzessin Ulrica Philippina, des Herrn Landgrafen Carl zu Hessen-Philipsthal jüngste Prinzessin Tochter, zum größten Betrübniß des Hochfürstl. Hauses, aus der Zeitlichkeit abzufordern. Sie war gebohren den 24sten Sept. 1731.

Ostende, vom 27 Jan.

Unweit dieser Stadt ist vor einigen Tagen eine Art Wallfisches, die unter dem Namen Cazelot bekannt, auf den Strand getrieben. Dieser Fisch ist 60 Fuß lang. In dessen untersten Kinnladen siehet man 46 Zähne, in dem obersten aber gar keine, sondern bloß rothfärbige Löcher, in welche die Zähne einschliessen. Der Schwanz dieses Fisches ist breit und plat von ungefähr 14 Fuß, die Haut aber schwarz. Es kommt aber derselbe mit demjenigen, welcher jüngst an der Insul Tessel gefangen worden ist, ziemlich überein. Das Hirnfett von diesen Fischen ist das bekannte Sperma Ceti.

London, vom 22 Jan.

Die Zeitungen aus dem Haag lauten nicht ungünstig. Man versieht sich hier noch alles Gute von den Gesinnungen der Herren Generalstaaten; und man muß Ihnen billig die Zeit lassen, den Englischen Antrag zu überlegen, und die Meinungen der 7 Provinzen einzusammeln.

Im Hause des Küsters zu St. Sepulchre-Church hat sich seit 10 Tagen ein weibliches Gespenst hervorgethan welches sich alle Nacht sehen läßt, und jede Frage mit einem Klopfen beantwortet. Ein Streich bedeutet Ja; zween Streiche bedeuten Nein. Dies Gespenst giebt sich für den Geist eines an den Blattern verstorbenen Frauenzimmers aus, die von ihrem Manne durch Gift aus der Welt geschaffet worden sey. Eine grosse Menge Leute, worunter 4 bis 5 Geistliche sind, haben diese ganze Woche hindurch die Nächte mit Wachen zugebracht, um diesen Geist zu beobachten, und, wo möglich, hinter die Wahrheit oder hinter den Betrug zu kommen. Aber bisher sind ihre Bemühungen fruchtlos gewesen. Unser ganzes Publicum bezeigt bey dieser Erscheinung eine ganz ausserordentliche Aufmerksamkeit, beynahe zum Nachtheil weit wichtigerer Betrachtungen.

Toulon, vom 12 Jan.

Allhier ist man mit Eifer darüber aus, die Entwürffe des Hofes zur Wiederherstellung der Marine, so viel dieselben als für das hiesige Departement gehören, zur Ausführung zu bringen. Der Fleiß, den man dabey anwendet, ist der Wichtigkeit der Sache völlig gleich. Unter den Schiffen, welche armiret werden, sind 3 schon im Stande, umgelegt zu werden. Ueberhaupt werden 10 Schiffe, 4 Fregatten und 2 Xebecken ausgerüstet. Die Arbeiter des Arsenals, deren Arbeit seit geraumer Zeit des Dienstags und Freytags ausgesetzet war, haben auch an solchen Tagen zu arbeiten angefangen, und ihre Zahl soll, sowohl zur Ausrüstung, als zum Baue der neuen Schiffe, unverzüglich vermehret werden.

Cadix, vom 24 Dec.

In der Nacht auf den 12ten, ist ein Englisches Paquetboot, von Terre Neuve kommend, auf der Küste von St. Petri gescheitert. Von Gibraltar vernimmt man, daß der Admiral Saunders Ordre habe, mit 8 Kriegesschiffen und 2 Fregatten nach Amerika zu segeln, durch verschiedene Umstände aber noch daran behindert werde, und erst neue Befehle erwarte.

Stockholm, vom 26 Jan.

Von Kongelf in der Landschaft Bahus wird unterm 16ten dieses gemeldet, daß in den dortigen Scheren neulich ein Wallfisch, der 30 Ellen lang und 6 Ellen breit gewesen, auf den Strand gerathen, und darauf von den Einwohnern der Insul Groß-Oeers gefangen und zerhauen worden.

Petersburg, vom 1 Jan.

Den 25sten verwichenen Decembermonats haben Se. Kayserl. Majestät den Generalprocureur Fürsten Schachowskoy aller seiner Dienste zu erlassen, an seine Stelle den Generalmajor Alexander Iwanowitsch Glebow zu ernennen, und ihn zugleich zum wirklichen Generalkriegescommissair zu avanciren, den wirklichen

Kammerherrn und Ritter, Grafen Iwan Larionowitsch Woronzow aber zum Senateur und Generallieutenant mit der völligen Gage zu erheben geruhet, wobey letzterer im Senatscomtoir in Moscau Sitz haben soll.

Kurzgefaßte Nachricht von der Krankheit und dem Ableben Ihro Majestät der Kayserin Elisabeth Petrowna höchstseeligen und glorwürdigsten Andenkens, und von der glücklichen Thronbesteigung Sr. Kayserl. Majestät Peter des Dritten.

Schon seit einiger Zeit hatte man angemerkt, daß Ihro Majestät die Kayserin verschiedenen kränklichen Zufällen unterworfen zu seyn anfingen; doch Allerhöchstderoselben überaus gute Natur, und noch mehr Dero gesetzter Muth und Grösse des Geistes, liessen uns keinesweges den so schnellen Verlust dieser grossen Monarchin fürchten. Sie versprachen derselben um so mehr ein langes Leben, da Ihro Majestät zwar selten die von denen Medicis ihr verordnete Arzeneyen genommen; wenn aber solches geschehen, allemahl bey dem ersten Gebrauch eine vollkommen erwünschte Würkung empfunden. Ein so glückliches Ansehen hatte es mit dem Gesundheitszustande Ihro Majestät der Kayserin. Den 17ten verwichenen Novembers bekamen Ihro Majestät einen Anfall vom Flußfieber. Gleich die ersten dagegen gebrauchten Arzeneymittel thaten eine so gute Würkung, daß das Fieber gänzlich vorüber gegangen zu seyn schien, und Ihro Kayserl. Majestät beschäftigten sich schon wiederum dergestalt mit Affairen, daß der Krankheit fast nicht mehr erwehnt wurde. Allein den 12ten December bekamen Sie auf einmahl ein heftiges Erbrechen mit Husten und Blutauswurf. Ob gleich die Medici vermutheten, daß dieser Blutauswurf blos von Hämorrhoidalzufällen herrührte, so wurde dennoch aus Vorsicht, und um eine Revulsion zu machen, Ihro Majestät so gleich am Arm die Ader geöfnet. Die Medici sahen nunmehro mit grosser Bestürzung, daß das Geblüt sehr entzündet war. Doch auch bey diesem Vorfalle ward man von der ersten Furcht durch Ihro Majestät gute Natur und den unermüdeten Fleiß und die Geschicklichket Dero Leibmedicorum, der Herren Monsey, Schilling und Kruse, bald befreyet, so daß Ihro Kayserl. Majestät den 20ten nicht nur ausser aller Gefahr zu seyn schienen, sondern auch bereits Allerhöchstdenenselben zu Dero so bald erfolgten Genesung die treuesten Glückwünsche gebracht wurden. Man verspürte dabey in der ganzen Stadt eine desto grössere Freude, je mehr die erste Nachricht von dem heftigen Anfall, den Ihro Majestät gehabt, die Gemüther Dero getreuen Unterthanen mit dem grösten Kummer angefüllet hatte, ja selbst kein Fremder übrig war, der nicht ein innigstes Beyleid bezeiget hätte; wie denn auch in den Kirchen der fremden Religionsverwandten seit den ersten Tagen dieser Krankheit die eifrigsten Gebete, für die Erhaltung und Wiederherstellung Allerhöchstdero unschätzbaresten Gesundheit, gen Himmel geschickt wurden. So sehr waren aller Herzen von der huldreichen und gnädigen Regierung dieser grossen Kayserin eingenommen! doch diese allgemeine Freude war von keiner langen Dauer. Es hatte dem Allerhöchsten nach seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, ein anderes zu verhängen. Den 22ten Abends um 10 Uhr, da man an der Wiedergenesung Ihro Majestät nicht den mindesten Zweifel trug, bekamen Dieselben eben ein solches Blutbrechen wie vorher, mit einem sehr heftigen und fast beständig anhaltenden Husten. Auch die übrigen Zufälle kamen den Medicis so gefährlich vor, daß ob sie gleich alle Geschicklichkeit anwandten, und an ihrem eifrigen Bemühen nichts ermangeln liessen, sie dennoch sich schuldig erachteten, nicht zu verschweigen, daß Ihro Kayserl. Majestät theurestes Leben in Gefahr sey. Auf die Anzeige geruheten Ihro Majestät den Tag darauf als den 23ten zu beichten, und sich das heilige Abendmahl reichen zu lassen. Diesen ganzen Tag hindurch dauerte das Erbrechen mit abwechselnden Husten immer fort. Den 24ten verlangten Ihro Majestät die letzte Oelung, welche Sie auch denselben Morgen empfingen. Die Krankheit hatte unterdessen mehr und mehr zugenommen, und Ihro Kayserl. Majestät empfanden bereits Ihr herannahendes Ende so sehr, daß Sie gegen Abend das gewöhnliche Sterbegebet zweymahl sich vorzulesen befahlen, wobey Sie dennoch eine solche Munterkeit und Gegenwart des Geistes blicken liessen, daß Sie die kräftigsten Stellen aus dem Gebete dem Beichtvater jedesmahl nachsprachen, und mit der größten Inbrunst zu Gott wiederholten. Die darauf kommende Nacht, und mehr als die Hälfte des folgenden 25 Decembers wurden Ihro Majestät von Stunde zu Stunde schwächer, bis endlich zwischen 3 und 4 Uhr Ihre Gottgefällige Seele sich von dem Körper trennte. Während der ganzen Dauer dieser schweren Krankheit Ihro Majestät entfernten sich Se. Kayserl. Hoheit der Großfürst, unser nunmehro glorreich und glücklich regierender Kayser, und Ihro Kayserl. Hoheit die Großfürstin, unsere nunmehrige Kayserin, fast nicht einen Augenblick von dem Krankenbette Ihro Majestät der Höchstseligen Kayse-

rin, und der ganze Hof war in den nächsten Zimmern am Schlafgemach beständig versammlet. Als Se. jetzt-regierende Kayserl. Majestät und Jhro Majestät die Kayserin aus zärtlichster Empfindung für Dero in Gott ruhende Frau Muhme häufige und heisse Thränen vergossen, schien die großmüthige Monarchin Jhre eigene schwere Krankheit gleichsam zu vergessen, und indem Sie die durch Jhren Scepter verherrlichte Rußische Monarchie dem Enkel und Nacheiferer der Thaten Jhres grossen Vaters übergab, wandte sie noch Jhre letzten Kräfte an, um von dem Allerhöchsten eine lange und glorreiche Regierung für Se. Majestät zu erbitten, und Denenselben beyderseits, bey Jhrem Schmerz und Wehmuth, einen Trost zuzusprechen. So bald Jhro Majestät verschieden waren, und Se. Durchl. der Generalfeldmarschall und Ritter, Fürst Trubetzkoy, dem in den Vorgemächern versammleten Hofe angekündiget hatte, daß nach dem Willen des Allerhöchsten Jhro Majestät die grosse Frau und Kayserin Elisabeth Petrowna das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt, und Jhro Majestät der Kayser Peter der III. die Regierung angetreten, ward der ganze Hof mit Trauren und Wehklagen angefüllet. Doch als gleich darauf die ganze Versammlung vor Jhro Kayserliche Majestäten gelassen wurde, um Allerhöchstdenenselben ihre unterthänigste Devotion zu bezeigen, verwandelten sich die Trauerthränen in Thränen der Freude und Zärtlichkeit; und ohngeachtet Jhro Kayserl. Majestäten von dem Schmerz über den Hintritt Jhrer geliebtesten Frau Muhme äusserst gerührt waren, geruheten Sie dennoch die sich Jhnen nähernde treue Unterthanen zu trösten, und durch Dero höchstgnädiges Bezeigen aufzurichten. Zu gleicher Zeit wurde dem Senat, Synod, der Generalität und allen übrigen in Bedienung stehenden Personen angekündiget, sich bey Hofe einzufinden; der Leibcompagnie, sich mit ihrer Standarte im Saal zu versammeln, den Garden und Feldregimentern aber, wie auch dem Artilleriekorps, mit ihren Fahnen sich vor dem Palais zu rangiren. Se. Kayserl. Majestät geruheten inzwischen sich nach Dero Apartements zu begeben, um die bey Dero glücklichen Thronbesteigung erforderlichen ersten Anordnungen zu machen; Jhro Majestät die Kayserin aber blieben bey der Leiche der in Gott ruhenden Monarchin. Nachdem sich alles bey Hofe versammlet hatte, und ein Manifest nebst der Eidesformul sogleich entworfen worden, erhoben sich Se. Kayserl. Majestät gerade aus Dero Apartements, und Jhro Majestät die Kayserin von der Leiche, in Begleitung des ganzen Hofes, nach der grossen Hofkapelle, allwo die Hofclerisey mit dem heiligen Kreuze Allerhöchstdenenselben entgegen trat. Jn der Kirche wurde das Manifest von dem höchstseligen Hintritt der Kayserin Elisabeth Petrowna, und der glücklichen Thronbesteigung Sr. Kayserl. Majestät, durch den Etatsrath Wolkoff verlesen, worauf Se. Eminenz der Erzbischof von Novgorod an Se. Kayserl. Majestät folgende Glückwünschungsrede hielt.

(Der Beschluß folgt künftig.)

---

1) Des Herrn Beaumont berühmten Haarfriesirers zu Paris lehrreiches Perüquenmagazin zur Bildung deutscher Köpfe eingerichtet, mit Kupferstichen. 8vo Paris 762. 5 Gr. ebendasselbe in Französ. Sprache 6 Gr. 2) Math. Joh. von Beers 8 Bücher der Mecklenburgischen Geschichte, nebst einer Vorrede des Herrn Professors Kapp 2 Bände. 4to Ratzeb. 759.—60. 3 Rthlr. 3) Christian Albrecht Döderleins Fortsetzung und Beschluß der Abhandlungen von dem rechten Gebrauch und Mißbrauch der menschlichen Vernunft und göttlichen Dingen. 8vo Bützow. 761. 16 Gr. 4) Anti-Shaftsbury, oder die entlarvte Eitelkeit der Selbstliebe und Ruhmsucht, in Philosophischen Gesprächen nach dem Englischen. gr. 8vo Frft. 761. 1 Rthlr. 4 Gr. 5) Mein Zeitvertreib im Dichten. 8vo Coburg 761. 6 Gr. 6) Scherze 2 Theile. 8vo Helmstädt 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 7) Philosophische und patriotische Träume eines Menschenfreundes. 8vo Zürich 762. 14 Gr.

Es ist den 6ten des Abends eine Englische goldene Uhr gestohlen worden, mit 2 Gehäusen, auf dem obersten Gehäuse, welches gravirt ist, sind Menschen Figuren; das andere ist glat; das Ziffer Blatt ist Emaille mit 2 goldenen Zeigers; woran sie am meisten Kenntbahr ist, ist dieses, daß der Haacken loß ist; Es ist ein grün Seidenes Uhrband nebst Schlüssel daran gewesen. Wer davon gewisse Nachricht geben kann; soll sich bey Herr Buzzano im Pohlnischen König melden, und 4 Species Ducaten zum Recompens haben.

Gestern Mittag ist eine weiß und schwarz gezeichnete Bologneser Hündin, verlohren gegangen; wer hiervon Nachricht zu geben weiß, beliebe sich in der Weverschen Buchhandlung an der Langenbrücke dem Schlosse gegen über, gegen einen sehr guten Recompens, zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

20tes Stück. Dienstag, den 16 Februarius 1762.

Berlin, vom 16 Februarius.

Bey dem Plettenbergischen Dragonerregimente, ist der Capitain, Herr von Stutterheim, zum Major, die Lieutenants, Herren von Pfeil und von Eglofstein, sind zu Stabscapitains, die Fähnrichs, Herren von Colderi und von Säbisch, zu Lieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Arensbach, de la Bruyere und von Blankensee, zu Fähnrichs avancirt.

Königsberg, vom 26 Jan.

Se. Kayserl. Majestät, der jetztherrschende Großherr und Selbsthalter aller Reussen, Peter der dritte haben bald nach Besteigung des Thrones des Herrn Herzogs von Hollstein George Ludewigs Durchl. zu Allerhöchst deroselben Generalissimum von der deutschen Armee, Generalgouverneur und Stadthalter Ihrer Hollsteinischen Staaten in den gnädigsten und zärtlichsten Ausdrückungen zu ernennen geruhet, mit dem ertheilten Prädicat: Hoheit. Dessen beyde junge Prinzen sind würkliche Obersten und Chefs über Rußische Regimenter in Hollstein, August bey der Infanterie und Peter bey den Dragonern worden. Am 23sten reiseten Se. Hoheit, der Prinz George von Hollstein, hierauf mit einem ansehnlichen Gefolge, und in Begleitung vieler hoher Standespersonen, der hiesigen Generalität und anderer von Militair- und Civiletat, unter den gewöhnlichen Ehrenbezeugungen, wie auch Ablösung etlicher 50 Kanonen von dem Fort Friedrichsburg und den Stadtwällen von hier nach Petersburg ab. Gleiche militairische Honneurs sind durch alle Staaten bis zum Hoflager allerhöchster Rußisch-Kayserlichen Majestät vermittelst einer besondern Ukase determiniret und reguliret worden. Se. Hoheit werden überall als ein regierender Herr und nächster Anverwandter vom Rußisch-Kayserl. Hofe distinguiret, bewillkommet und aufgenommen. Zu dem ausserordentlichen Ceremoniel in den durchzupassirenden Städten ist auch das Glockenläuten zu rechnen, so auch hier geschehen. Unterweges kommt Sr. Hoheit die Kayserl. Küche, Kellerey und Conditorey mit zugehörigen Officianten und Livreebedienten, nebst dem Silberservice, entgegen. Ein expreß abgeschickter Generaladjutant von Sr. Majestät dem Kayser, welcher als Courier angelanget, holte Se. Hoheit aus Dero Palais ab, und veranstaltet das nöthige zu Deroselben Bequemlichkeit und geschwinden Fortkommen auf der Reise, wie denn zu diesem Ende fast auf alle 2 oder 3 Meilen frische Relais und Vorspanne stehen. Von frühe Morgens bis zur Abreise waren ausser des Hrn. Gouverneurs und des Generals von Panin Excellenz an 100 Kayserl. und andern Herren Officiers in dem Vorzimmer Sr. Hoheit. Ihro Hoheiten die Prinzessin von Hollstein-Gottorp nebst den zwey Durchl. jungen Prinzen werden im kurzen von hier auch nach Petersburg aufbrechen. Uebrigens ist die Hof- und Landtrauer auf ein ganz Jahr angeleget, und wird einer darüber emanirten Verordnung zufolge alle Quartale geändert.

Thorn, vom 25 Jan.

Ehegestern haben die hier in der Stadt stehende Rußische-Kayserliche Truppen vom Artilleriekorps Sr. jetztregierenden Kayserl. Majestät den Eid der

Treue geleistet. Se. Excellenz der Herr Generalmajor von der Artillerie, von Willmuth, begaben sich zu dem Ende mit den Staabs- und Oberofficiers dieses Korps um 10 Uhr Vormittage in die hiesige Griechische Kirche, und wurde, wie neulich, unter Absingung des Te Deum laudamus und Abfeurung der Kanonen von den Wällen, diese Feyerlichkeit begangen. Se. Excellenz haben aber diesesmahl diese Feyerlichkeit desto festlicher gemachet, daß nicht nur ein dreymahliges Signal zur dreymahligen Abfeurung der Kanonen auf den Wällen gegeben wurde, sondern auch die auf dem Markte in Parade stehende Füsiliers vom Artilleriekorps nach jeder Abfeurung sämmtlicher Kanonen ein starkes Lauffeuer aus ihren Röhren machten, welche nach solchem dreymahligen Lauffeuer auch Truppweise den Eid der Treue in der Griechischen Kirche leisteten. Nachher haben solchen Eid auch diejenigen Kosacken, die hieselbst sich aufhalten, abgeleget. Es haben gedachte Füsiliers seit demselben Sonnabend die bisher hier zur Besatzung gestandene Infanteristen abgelöset, als welche in ihre angewiesene Winterquartiere auf dem Lande gezogen sind, und haben wir jetzo die Rußische Hauptwache und die an den Thoren gemeinschaftlich mit unserer Garnison zur Wache stehende Rußische Mannschaft mit Füsiliers ersetzet bekommen. Aus Königsberg wird berichtet, daß schon vor etwan 8 Tagen des Herrn Generalfeldmarschalls Grafen von Butturlin Erlauchten und Hochgebohrne Excellenz daselbst auf Dero Reise nach Petersburg durchgegangen sind. Es ist auch dorten ein Rußisch Kayserl. Brigadier an Sr. Durchl. den Herrn Herzog von Hollstein-Gottorp, George Ludewig, als Courier eingetroffen, und haben Hochdenenselben die allerhöchste Kayserl. Erklärung überreichet, daß Se. Kayserliche Majestät Peter der dritte, Hochdieselben zur Kayserlichen Hoheit erhoben haben und Sie hinkünftig dafür gehalten und benennet wissen wollen, auch Hochdero Prinzen Wilhelm August und Peter Friedrich Ludewig, zu Rußisch Kayserl. Obersten huldreichst ernennet haben. Se. jetzige Kayserl. Hoheit Hochgedachter Herzog George Ludewig, sind bis vor kurzem berühmter Generallieutenant der Cavallerie in Königl. Preussischen Diensten, zuletzt bey der Alliirten Armee im Hannöverischen, gewesen, da Sie Dero Erlassung gesuchet und erhalten, und sich darauf nach Königsberg Ihrer in Preussen habenden Herrschaften wegen begeben hatten, von da sie auch bereits mit Hochdero Durchl. Gemahlin und Prinzen nach Petersburg abgereiset sind. Se. Kayserl. Majestät haben auch den einzigen Sohn Sr. Erlauchten und Hochgeb. Excellenz des Herrn General en Chef Reichsgrafen von Fermor, zum Secondelieutenant bey der Kayserl. Garde zu erheben geruhet. Se. Durchl. der Herr Generallieutenant Fürst Wolkonski, die bisher in Posen gestanden haben, sind vor ihre Person zur Armee nach Pommern abgegangen, und haben über selbige nun das Commando.

Weichselstrom, vom 9 Febr.

Alle Briefe aus Petersburg sind voll der größten Gnadenbezeugungen, mit welchen Se. Kayserl. Majestät fast jeden Tag seit Dero Thronbesteigung allerhuldreichst zu bemerken geruhen. Höchstdieselben erhoben sich den 28ten vorigen Monats in den Senat und bewiesen daselbst dem Rußischen Adel die Grösse Ihrer Affection auch darinn, daß Sie denselben gleich andern Europäischen Vasallen, für frey erklärten, mit dem Zusatze, zu allen Zeiten, ohne besondere allerhöchste Kayserl. Erlaubniß, fremde Länder bereisen zu dürfen. Diese ausnehmende Huld, wird dem ganzen Rußischen Adel, ein ewiges Andenken der Grösse und Landesväterlichen Gesinnung ihres jetzigen Monarchen seyn.

Paris, vom 1 Febr.

Wir haben nunmehro die Kriegeserklärung Sr. Kathol. Majestät gegen Se. Großbrittannische Majestät erhalten; da selbige aber zu weitläuftig ist, um hier von Wort zu Wort eingerückt zu werden, so begnügen wir uns, den wesentlichen Inhalt derselben mitzutheilen:

Der König.

Ob Ich gleich die ausgelassene Kühnheit des Lords Bristol, Gesandten Sr. Brittannischen Majestät, bereits für nichts anders, als eine Kriegserklärung Englands gegen Spanien angesehen hatte, indem er den Don Richard Wall, Meinen Staatsminister, zu Rede gestellet hatte, worin die Verbindungen bestünden, die Ich mit Frankreich getroffen hatte; wobey er in Drohungen ausbrach, daß er, wofern man ihm nicht eine cathegorische Antwort ertheilte, Meinen Hof verlassen, und mein Weigerung für eine Beschimpfung aufnehmen würde; und obgleich Meine Gedult bereits anfing, müde zu werden, da Mir so viele würkliche Beweise vor Augen lagen, daß die Englische Regierung kein anderes Recht erkennen will, als ihre unmäßige Herrschsucht und die despotische Macht zur See über alle andere Nationen: So habe Ich dennoch erst abwarten wollen, ob auch diese Bedrohungen in Erfüllung gesetzt würden, und ob der Englische Hof nicht einsehen werde, wie kraftloß diese Mittel für die Würde Meiner Königlichen Person und Krone seyn müßten, und ob er also nicht sich bemühen würde andere Mittel zu gebrauchen die anständiger wären, und alle diese schimpfliche Bewegungen bey Mir

in Vergessenheit setzten. Aber weit gefehlt, daß sich dieser Englische Trotz innerhalb der billigen Gränzen hätte halten können, habe Ich vernehmen müssen, daß am 2ten dieses der Britannische König in seinem Rath beschlossen habe, den Krieg gegen Spanien zu erklären. Hierin liegt die Ursache, daß Ich dem Vorbilde, das Er Mir giebt, folgen muß; wiewohl es mit dem äusserſten Leidwesen geschieht, denn diesen Schritt würde ich nicht zuerst gethan haben, (so sehr abscheulich und mit der Menschlichkeit streitend kömmt Mir derselbe vor.) Ich habe demnach durch ein Decret vom 15ten dieses, befohlen, daß von demselben Augenblick an der Krieg gleichergestalt gegen den König von Engelland und gegen seine Königreiche, Staaten und Unterthanen erkläret werden sollte; und daß, dem zufolge, nach allen Orten in Meinen Staaten, wo es nöthig seyn würde, die gehörigen Befehle zu ihrer und Meiner Unterthanen Vertheydigung, als auch zu den feindseligen Thätlichkeiten gegen die Feinde, abgesandt werden sollen. In dieser Absicht befehle Ich, daß Mein Kriegsrath die erforderlichen Maasregeln nehme, damit diese Kriegserklärung an Meinem Hofe und in Meinen Königreichen mit den bey dergleichen Gelegenheiten üblichen Formalitäten, publiciret werde, und daß man folglich allerley Feindseligkeiten gegen die Engl. Unterthanen ausübe; daß diejenigen, die keine naturalisirte Spanier sind, sich aus Meinen Königreichen wegbegeben, u. weiter keine Handlung darinn treiben; und daß man nur diejenigen daselbst dulde, die als Handwerker gebraucht werden; daß auch hinfort meine Unterthanen keine Handlung mit den Unterthanen Engellands, oder mit den Landen derselben Krone, pflegen, sowohl was ihre Producten, als ihre Fischerey betrift, sie mögen Namen haben wie sie wollen, insbesondere aber ihre Laberdan, ihre Manufacturen und Kaufmannswaaren; dergestalt, daß dieses Handlungsverbot von nun an für gültig anzusehen ist, und keine Ausnahme leidet. Auch soll in meine Häfen kein Schif, von was für Gattung es auch sey, eingelassen werden, welches vorbesagte Effecten, Fische und Kaufmannswaaren am Bord hat. Eben so wenig soll man erlauben, dergleichen zu Lande einzuführen, indem dergleichen Güter und Waaren in Meinem Königreiche verboten seyn sollen, ob solche gleich auf Fahrzeugen und in die Magazine und Laden der Kaufleute oder anderer Privatpersonen, die entweder Meine Unterthanen und Vasallen sind, oder Vasallen aus denjenigen Provinzen und Staaten, mit denen ich im Friede, in Bündniß und in freyer Handlung stehe, mögen eingebracht oder niedergelegt worden seyn. Gegen die letztere führe ich keine nachtheilige Gesinnung, so wenig, als gegen die Sicherheit und Freyheit, die sie sowohl in Ansehung ihrer Schiffe, als Landesproducten, und Kaufmannswaaren, auch Manufacturen, Kraft der Tractaten, zu geniessen haben. Endlich wird auch durch dieses Manifest befohlen, daß die Kaufleute, welche Laberdan und andere Sachen aus den Eglischen Kolonieen besitzen, sich dieser Waaren innerhalb 14 Tagen entledigen müssen, und daß das Vorräthige davon innerhalb 2 Monaten verzehrt werden muß." Gegeben zu Buen-Retiro, den 16 Januarii 1762.

Ich, der König.

Von gelehrten Sachen.

Wie wir aus Stargard vernehmen, so ist daselbst das Geburthsfest Sr. Königl. Majestät, den 24sten Januar. in dem Gröningischen Collegio durch eine von dem Herrn Carl Ludewig Gräbenitz, aus Ravenstein, in deutschen Versen gehaltene Rede, feierlich begangen worden, nachdem der Königl. Professor an besagtem Stifte, Herr Jetze, eine kurze prosaische Vorrede: von dem Licht der Erkenntniß, das der Krieg in dunkle Gegenden verbreitet, voraus geschickt, und diese Feierlichkeit durch eine Einladungsschrift, worinn er ein wirthschaftlich Problem von Verbesserung der Aecker vortrug, angekündiget hatte. Diese festliche Handlung, welcher der Rußisch-Kaiserliche Commandant zu Stargard, Herr General von Berg, nebst allen daselbst befindlichen Rußisch-Kaiserlichen Herren Officiers, persönlich beywohnete, wurde mit einer neu verfertigten Vocal- und Instrumental-Musik angefangen und geendiget. Da gedachte beyde Reden nebst der Einladungsschrift und der abgesungenen Cantate, nunmehro im Druck erschienen sind; so beweiset die wohlgerathene Ausarbeitung dieser Unserm grossen Monarchen gewidmeten Aufsätze, daß sie des ausnehmenden Beyfalls, womit sie, wie wir hören, von der vornehmen und zahlreichen Versammlung beehret worden, vollkommen würdig gewesen sind, und wir können nicht umhin, folgende Stellen aus der schönen poetischen Rede hier anzuführen:

Sagt, Zweifler, sagt, warum wir stehen,
Die wir den Rachen offen sehn,
Den Schlund, der uns verschlingen soll?
Wer hält uns? Wer führt unsre Kriege?
Wer gibt uns Helden? Wer die Siege?
Ists eine Welt von Schicksal voll?
Setzt blindes Glück den Feinden Gränzen?
Sags Zeno, sag es Epicur!

Sinds Hobbes streitende Potenzen?
Nennt es Spinoza die Natur?
Nein, Gott ist da! Und sein Regieren
Weiß herrlich das hinaus zu führen,
Wobey der klügsten Scharfsinn schweigt.
Eh Assur herrscht' und Cyrus siegte,
Eh Philips Sohn die Welt bekriegte,
Eh Caesar Roms Tribunen beugt:
Eh Kaiserinnen Friedrichs Thaten
Und seine Kugeln ungern sehn:
Wog Gott das Schicksal aller Staaten
Die blühen, oder untergehn.

— — — — — — — — —

Ihr Musen, auf, empfangt den Weisen,
Den Griechen und Barbaren preisen,
Ihr Gratien, umgebt sein Bild!
Rühmt seines Heeres grosse Stärke;
Rühmt seines Geistes größre Werke:
Ihn, deutscher Freyheit Wehr und Schild!
O könnten Schwerdter Pflugscharn werden!
Ein schnelles Heer zum Lustspiel seyn!
So führte Friedrich auf der Erden
Augusteus güldne Zeiten ein. 2c.

---

1) Adolph Dietrich Ortmanns Predigt am Neuenjahrstage über Luc. 2. v. 21. 8vo Berlin 762. 3 Gr. 2) Die Kunst den Nächsten zu richten. 8vo Chemnitz 760. 21 Gr. 3) Erbauliche Betrachtungen im Beichtstuhle oder Absolutionsformuln aus den Schriften geistreicher Gottesgelehrten, nebst J. S. Geuders geretteten Ehre des Gottgeheiligten Beichtstuhls. 4ter Theil 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 4) Die neue Heloise, oder Briefe zweyer Liebenden aus einer kleinen Stadt am Fusse der Alpen; gesammlet und herausgegeben durch J. J. Rousseau. Aus dem Französ. übersetzt. 6 Theile, mit Kupfern. 8vo Leipzig 761. 4 Rthlr. 16 Gr. 5) Recueil de toutes les troupes qui forment les armées Françoises dessiné & illuminé d'après nature. gr. 8vo Nürenb. 761. 8 Risd. 6) Poesies d'Horace traduites en François, nouv. edit. 2 Vol. gr. 12mo Amsterd. 761. 2 Risd.

Demnach zu fernerweiter Verpachtung der auf Trinitatis a. c. vacant werdenden kleinen Jagten auf den Feldmarken bey Joachimsthal, Grimnitz, und dem alten Glashütten Dorfe, der bevorstehende 24te Febr. 10te und 23te Martii c. zu Licitations-Terminen anberaumet worden; So können alsdenn diejenigen so zu Erpachtung obiger dem Jagtreviere Lust haben, des Vormittags um 10 Uhr bey hiesiger 2c. Kammer sich einfinden, und plus offerens gewärtigen, daß nach erfolgter Approbation auf Sechs Jahr mit ihm contrahiret werden soll. Berlin den 9 Febr. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Ein dunkelblauer Roquelauer mit schwarzen Pelz gefuttert an welchem oben auf jeder Seite drey blaue Schleuffen von Kameelgarn mit Trodeln, ist aus einem Hause auf dem Werder ohnweit dem Fürstenhause diebischer Weise entwandt worden. Es wird jederman dienstlich ersuchet denjenigen welcher diesen Roquelaur etwa zum Verkauf bringen möchte anzuhalten und dem Verleger dieser Zeitung gegen 10 Rthlr. Recompens Nachricht davon zu geben.

Der Englische Bereuter Pferd- und Wundarzt Herr Robertson, ist von Altbrandenburg in das Hauptquartier Sr. Hochfürstl. Durchl. des Prinzen von Würtemberg gereiset, von da er durch die Uckermark gehet, und in Prenzlow bey dem Gastwirth Hrn. Schaldie logiren wird, nach diesem gehet er nach Frankfurt auf die Messe und logiret in den drey Kronen bey Hr. Peitsch. In andern Städten ist er in den Postämtern zu erfragen. Er verrichtet alle Operationen, besonders das Wallachen mit der größten Geschicklichund Geschwindigkeit, daß in einer Zeit von 14 Stunden die Pferde zum Reiten und Fahren fähig sind; auch caviret er jederzeit vor den Werth derselben. Das Alter ist ihm einerley', massen er Pferde von 1 bis 20 Jahren operiret, und dieses verrichtet er so wohl in der größten Kälte oder Hitze, als in der temperirten Jahreszeit.

Wenn jemand Lust hat binnen 14 Tagen mit Extrapost nach Hamburg zu reisen, der kann bey dem Tracteur Herrn Uckermann, an der Langenbrücke desfals nähere Nachricht einziehen.

Es ist ein Eysländer Hund welcher ganz weis ist und kleine Ohren hat, welche etwas gelblich seyn, des Abends beym Schlosse verlohren worden; wer solchen an sich genommen wird ersuchet, selbigen wieder an den Controlleur Herrn Teller am alten Packhof abzuliefern wofür 2 Rthlr. zum Recompens gegeben werden sollen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

21tes Stück. Donnerstag, den 18 Februarius 1762.

Berlin, vom 18 Februarius.

Bey dem Feldartillerieregimente sind die Feuerwerker, Herren Hennert, von Mauritius, von Lehmann, Grashoff, Golze, Marsch, Pehle, Heine, Laub, von Lowen, Miruß, Lieben, von Hüser, Fischer, Bäcker, Dequede, Böttcher, Oestendorf, Waldheim und von Faber, zu Secondlieutenants avancirt.

Leipzig, vom 2 Febr.

In unsern Gegenden hat es kürzlich, sonderlich bey Borna hitzige Auftritte gesetzt. Wie sie eigentlich abgelaufen, weiß man so genau nicht, doch sind etliche mahl Gefangene eingebracht worden. Die leztern kamen den 27 Jan. und sollen bey oder in Zeitz gemacht worden seyn. Sie beliefen sich auf etliche 40 Mann, und bestunden in Croaten und Anspachischen Dragonern von der Reichsarmee. Pegau haben die Oesterreicher bereits geräumet und sich gegen Lucka oder Altenburg gezogen. Es vergeht fast kein Tag, daß nicht Gefangene oder Deserteurs eingebracht werden. Das Lazareth, wird von hier weggebracht werden. Man hat wieder angefangen, an den hiesigen Festungswerkern zu arbeiten. Es sollen auf Befehl Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs nicht nur die alten verbessert, sondern auch neue angelegt werden. Erstbesagter Prinz stehen noch immer auf Dero vorigen Posten, ob man sie gleich schon verschiedene mahl von dar zu vertreiben gesucht hat. Der General von Seydlitz, der sich nebst verschiedenen Generals noch hier aufhält, behauptet mit seinem Korps den Posten von Grimma.

Schreiben von denen Vorposten, vor den Katzenhäusern, vom 30 Jan.

Daß der Verfasser der ersten Nachricht von der Affaire vom 21ten Jan. von schlechter Erfahrung sey, läßt sich daher schliessen, weil er noch nicht weiß, daß die von ihm benienten Freycompagnien, Freyregimenter und Freybataillons sind. Was das anlanget, daß sie sich nicht gewehret hätten, sondern sogleich von dem Feinde sollen übern Haufen geworfen worden seyn, so erhellet von selbst, daß er solches von Hörensagen hat, indem doch bekannt ist, daß sie fast 4 Stunden mit dem so weit überlegenen Feind zu thun gehabt, und was die verlohrnen Kanonen betrift, so irret er sich in der Anzahl da man weiß, daß sie nicht mehr als eine verlohren, welches auch kein groß Wunder gewesen, indem der Feind mehr tausend als selbige hundert stark waren, und diesem ohngeachtet sie doch ihren Posten souteniret haben. Der Verfasser dieser Nachricht wird also wohl thun, daß wann er ins künftige dem Publico etwas mittheilen will, er solches zuvor gründlicher untersuche.

Augsburg, vom 26 Jan.

Obgleich fast alle Hofnung zu verschwinden scheinet, daß hier der Friedenscongreß dürfte gehalten werden; so fängt man doch seit kurzen davon günstiger zu urtheilen an, weil eines Theils der Befehl die Equipage des Englischen Gesandten, Grafen von Egremont, zu verkaufen, widerrufen worden, und andern Theils daß man seit 2 Tagen wieder angefangen hat, das Palais, worinnen der Römisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Pergen logiren soll, zu meubliren.

Königsberg, vom 9 Febr.

Den 6ten dieses Abends um 9 Uhr wurde diese Stadt durch ein in der hiesigen Kayserl. Münze entstandenes Feuer in nicht geringen Schrecken gesetzet: es brach solches in der fordersten Schmelzstube aus, und wurde nicht allein das ganze Münzgebäude, sondern auch die Nachbarschaft bey einem zu solcher Zeit anhaltenden starken Sturm, mit einer grossen Gefahr bedrohet: allein die gnädige Sorgfalt Ihro Excell. unsers Herrn Gouverneurs, welche vom Anfange bis zum Ende bey dem Feuer gegenwärtig waren, und die in der größten Eilfertigkeit und mit unverrückten Eifer gemachte Veranstaltungen würkten unter den Beystand des Höchsten so kräftig, daß das Feuer nicht weiter um sich greifen konnte, und solches auch in kurzer Zeit ohne daß dabey das geringste an Geld oder Metallen verlohren, noch auch sonst dadurch ein nur etwas beträglicher Schaden verursachet worden völlig gedämpfet wurde.

Thorn, vom 22 Jan.

Des jetzo die Rußische Armee commandirenden Herrn Generalfeldmarschalls, Grafen von Soltikof, Excellenz, sind alle Stunden von Finkenstein in Marienburg erwartet worden.

Riga, vom 7 Jan.

Auf den am 31 December des verflossenen 1761sten Jahres allhier angelangten, und durch den Senatscourier, Nikifor Schilinkow, überbrachten allerhöchsten Befehl, ward Tages darauf, als am Neuenjahrstage, Sr. Kayserl. Majestät, Peter dem dritten, der allerunterthänigste Huldigungseid in hiesiger Stadt geleistet. Zu solchem Ende verfügten sich Se. Excellenz, der Herr geheime Rath und Ritter, Freyherr von Campenhausen, welche schon Tages vorher, gleich nach Ankunft des Couriers, die Eidespflicht abgeleget hatten, am bemeldten 1sten Jan. des Morgens um 9 Uhr nach der Kronskirche zu St. Jacob, wohin der anwesende Adel, die sämmtlichen Kronbedienten, das Kronministerium und die zur Kronjurisdiction gehörigen Einwohner beschieden waren. So bald der an diesem Tage gewöhnliche Gottesdienst völlig geendiget war, traten Se. Excellenz vor den Altar, eröfneten diese feyerliche Handlung durch eine vortrefliche und besonders von Dero grossen Eifer zeugenden Anrede, führten der Versammlung die Wichtigkeit dieser Handlung aufs nachdrücklichste zu Gemüthe, liessen sodenn das allerhöchste Manifest durch den Secretarium verlesen, thaten nach dessen Endigung die feurigsten Wünsche für den neuen Monarchen und beschlossen mit einem freudigen Vivat Peter der Dritte! Kayser und Selbstherrscher aller Reussen! welches mit einem Munde von der ganzen Versammlung nachschallete. Hierauf mußte der Secretarius zuerst dem im Chor versammleten Adel und den Kronbedienten geist- und weltlichen Standes, sodann aber den ausser dem Korps stehenden Einwohnern den Eid vorsprechen, welchen jeglicher mit aufgehabenen Fingern nachsprach. Nach diesem, in Gegenwart des vorbenannten Senats-Couriers, vollzogenen Actu, verfügten sich Se. Excellenz in der Sacristey, wohnten eine Zeitlang der anbefohlnen Eidesunterschrift bey, übertrugen so dann die weitere Direction dieser Unterschrift dem residirenden Herrn Landrath Baron von Mengden, und begaben sich hierauf nach der Stadtkirche St. Peter, allwo sich bereits der gesammte Magistrat nebst dessen Kanzley, das Stadtministerium, die Aelterleute beyder Gülden, nebst der übrigen Bürgerschaft und Einwohner versammlet hatte. Von Sr. Excellenz geschahe ein gleicher Antrag an die Versammlung, worauf das Manifest verlesen, das Vivat gerufen, der Magistrat und dessen Kanzley zuerst, sodenn das Ministerium nebst den Aeltesten beyder Gulden, und endlich die in der Kirche versammlete Bürgerschaft, sammt den übrigen Einwohnern, ebenfalls in Beyseyn vorerwehnten Senatscouriers, in Eid genommen ward. Nachdem auch hier der Huldigungsactus geendiget worden, schritt man zur Eidesunterschrift, bey welcher Se. Excellenz bis nach 12 Uhr zugegen waren, worauf Dieselben die weitere Besorgung einem der Herrn Bürgermeister und zwey Rathsgliedern übertrugen, und nach Dero Behausung zurückkehrten.

Prag, vom 2 Febr.

Aus der Grafschaft Glatz vernimmt man unter den 29ten verwichenen Monaths, daß der Rußisch-Kayserl. Herr General Graf von Czernischef am 26ten in seinem Hauptquartier zu Wunschelburg von Wien angelanget, folgenden Tags von sämtlichen Herrn Staabs- und andern Officiers und am 28ten von sämtlichen Regimentern Sr. Rußisch-Kayserl. Majestät Peter dem dritten, den Eid der Treue übernommen habe.

Aus Holland, vom 5 Febr.

Die Republik hat den Entschluß gefasset, wegen gegenwärtiger Umstände, ihre Seemacht mit 30 Schiffen und Fregatten zu vermehren; die Provinz Holland wird die nöthigen Summen dazu vorschiessen. Es ist auch der Vorschlag gethan worden die Landtruppen mit 30000 Mann zu vermehren; allein die Staaten haben dieserwegen noch keinen Entschluß gefaßt.

London, vom 2 Febr.

Zufolge unserer öffentlichen Nachrichten, soll die ge-

genwärtige Seemacht von Großbritannien aus 372 Schiffen, Fregatten, Chaloupen, Galliotten, Brandern, Jachten und bewafneten Fahrzeugen bestehen, unter diesen rechnet man 116 Schiffe von der Linie. Nach besondern Briefen aus Lissabon vom 15ten Jan. hat der dasige Hof sich dahin erkläret, bey gegenwärtigem Kriege zwischen Engelland und Spanien eine genaue Neutralität zu beobachten. Die von Brest ausgelaufene Französische Escadre, soll aus 7 Schiffen von der Linie bestanden haben, welche 2000 Mann regulaire Truppen an Boord hat.

Aus Frankreich, vom 1 Febr.

Die Portugiesischen Juden, die sich zu Bourdeaux niedergelassen, haben Sr. Allerchristl. Majestät eine Summe von 24000 Livres angebothen, um sie zu der Vermehrung des Seewesens anzuwenden. Die Brester Escadre, welche den 24 Jan. ausgelaufen, ist lediglich nach Martinique bestimmt. Man behauptet noch immer, daß sich Se. Kathol. Majestät mit der Prinzeßin Victoria, zweyten Prinzeßin Tochter Sr. Allerchristl. Majestät vermählen, und daß dieselbe im Monat May die Pirenäischen Gebürge paßiren werde, um sich nach Madrit zu begeben. Obgleich das vom Chatelet ausgesprochene Urtheil, über den bekannten Garde du Corps, von dem Parlament bestätiget worden; so glaubt man doch daß ihn der König begnadigen und daß er seine Lebenszeit in dem Gefängniß Pierre encise, werde zu bringen müssen.

Aus Italien, vom 18 Jan.

Durch Florenz ist ein Spanischer Courier nach Neapolis gegangen, welcher von Seiten Sr. Katholischen Majestät, dem Könige seinem Sohne, ein paar sehr kostbare Schießgewehre als ein Geschenk überbringet, deren er sich auf der Jagd bedienen soll.

Aus Spanien, vom 17 Jan.

Von Barcellona sind 22 Bataillons und 8 Escadrons abmarschiret. Der größte Theil der Truppen, die sich in andern Provinzien befinden, marschiren nach Arragonien und Castilien. Sie haben den Befehl sich bereit zu halten, um den ersten April campiren zu können. Zu Cartagena wirbt man mit dem größten Eifer 2000 Mann Füseliers, und jede Provinz unsers Monarchen, muß 600 Mann stellen. Von Barcellona gehen von Zeit zu Zeit Artillerietrains und vieler Kriegesvorrath weg.

Turin, vom 12 Jan.

Man erwartet den Englischen Minister, Georg Pitt, bey Hofe. Auch wird der Graf Sigismund von Kevenhüller-Metsch von Seiten des Wienerischen Hofes, aber noch nicht so bald, erwartet. Es ist nicht zu zweifeln, daß der Bruch zwischen Spanien und England auch solche Mächte in Krieg verwickeln werde, welche lieber neutral geblieben wären. Man spricht, aber noch nicht öffentlich, daß unser Hof mit England in Allianz treten werde.

---

1) Auf den Geburthstag des Königes eine poetische Rede, den 24 Jan. 1762 zu Stargard, in Gegenwart des daselbst commandirenden Herrn Generals von Berg und sämmtlichen Rußisch-Kayserl. Herren Officiers, gehalten von Carl Ludewig von Gräbenitz. gr. 8vo. 2 Gr. 2) Johann Franz Wageners lehrreicher Zeitvertreib bey müßigen Stunden vor gelehrte und ungelehrte Personen in verschiedenen historisch- politisch- und moralischen Ausarbeitungen. gr. 8vo Ulm 761. 20 Gr. 3) Historische Vergnügung der blühenden Jugend in angenehmen Geschichten zu Erlernung der Tugenden eröfnet. 8vo Nürnberg. 10 Gr. 4) Versuch in politischen Schriften über die Staatswirthschaft, die Handlung und Manufacturen, von einem Kaufmanne. 8vo Rostock 762. 8 Gr. 5) J. G. Scops Anleitung zur juristischen Praxi, worinnen die Art in denen Gerichten zu procediren, so wohl in- als ausser Sachsen enthalten ist. 8vo Nürnb. 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 6) Lettres de deux Amans, habitans d'une petite ville au pied des Alpes, recueillies & publiées par J. J. Rousseau. 6 Vol. 8vo 761. 3 Risd.

Ob zwar nach dem Avertissement vom 12ten Februarii a. c. alle verrufene Strahlsundische, Mecklenburgische und andere geringhaltige Münzsorten, wo dieselben in grossen oder kleinen Summen, es sey zum Transito oder zum Circuliren, betroffen werden, ohne alle Consideration confisciret werden sollen. So ist doch in Betracht, daß dergleichen verrufene Gelder durch die Corps und Commandos seit kurzen häufig wieder eingekommen, resolviret worden, daß solches alles, es sey unter oder über den innerlichen Werth des Sächsischen Geldes, und zwar ersteres ausserhalb Landes, letzteres aber zur Münze, gegen die davon betragende Agio, binnen dato und den 1 März c. gebracht, und nachhero schlechterdinges ohne alle

Weitläuftigkeit confisciret werden soll, wornach das Publicum sich zu achten, und vor Schaden zu hüten, auch ein jeder seine auswärtigen Correspondenten nachdrücklich zu verwarnen hat, daß dergleichen verrufene Gelder von aussen weder zum Eingang und Circuliren im Lande noch zum Transito, anhero spediret werden, als worunter es lediglich und ohne alle Ausnahme bey der einmahl festgesetzten Confiscation verbleibet. Berlin den 8 Febr. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Kriekes- und Domainenkammer.

Es ist seit kurzen bemerket worden, daß falsche Preussische 1 Drittelstücke von sehr geringem Gehalt, zum Vorschein gekommen, die ein Nachschlag von denen in Anno 1759 ausgeprägten Preußl. 1 Drittelstücken sind. Die coursirende Sorten sind, wie die Abdrücke zeigen, so viel gegenwärtig bekandt, dreyerley. Die eine Sorte ist daran vor andern kenntlich, daß die Ausgangsbuchstaben, in dem höchsten Königl. Nahmen Fridericus, und der Anfangsbuchstab B in Borussorum fast gar nicht zu sehen sind; Auf der andern Sorte ist das B in Borussorum gar nicht zu sehen, die übrige Inscription aber, ziemlich gut ausgepräget. Die dritte Sorte ist nur bloß daran kenntlich, daß das Königl. Brustbild, wie bey allen diesen coursirenden falschen Sorten, darauf sehr unförmlich, und nur ganz schwach, ohne die erforderliche auf denen wahren Münzen befindliche Erhabenheit, ausgepräget worden, wie denn auch bey allen dreyen Sorten noch dieses eine Marque ist, daß auf dem Revers die Armaturen nebst der Jahrzahl nicht recht deutlich sind, und besonders der unten befindliche Buchstab A fehlerhaft abgedruckt worden. Ausser diesen roullirenden falschen Preußl. 1 Drittelstücken sind auch noch Sächsische 1 Drittelstücken die auch falsch sind. Diese sind daran kenntbar, daß in dem Worte Poloniarum, der Buchstab L doppelt befindlich ist. Ein jeder wird also hiermit verwarnet, sich vor diesen falschen Münzen zu hüten, und solche nicht nur selbst nicht anzunehmen, sondern auch diejenigen die dergleichen, es sey Christ oder Jude, zum Verwechseln bringen sollten, anzuhalten, oder so gleich gehörigen Orts anzuzeigen, und zu gewärtigen, daß auf Verlangen nicht nur des Anzeigers Nahme verschwiegen, sondern er überdem noch, wenn durch diese Anzeige etwas heraus zu bringen, ansehnlich recompensiret werden solle. Wobey das Publicum zugleich avertiret wird, daß diese durch diesen oder jenen auszugebende falsche Münze, von einem jeden dem sie zum Umwechseln, oder vor erkaufte Waaren angebothen wird, confisciret, jedoch der Ausgeber so fort angezeiget werden müsse. Berlin den 8 Febr. 1762.

Königl. Preußl Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es werden bey der Königl. Artillerie, vor dem Würtembergischen Korps, folgende Trainbediente, als ein Zeugschreiber, ein Proviantschreiber, und zwey Futterschreiber, deren Gehalt monathlich 10 Rthlr. auf jeden ist, verlanget. Sollte nun jemand vorhanden seyn, der die Feder und das Rechnen gut verstehet, auch gute Attestata, von Ministres und Geheimen Räthen vorzeigen kann, und ehrlich und treu dienen will, beliebe sich bey dem Major Wenzel von der Artillerie, wohnhaft auf der Neustadt in der Mittelstrasse, im Kornschen Hause zu melden.

Ein noch brauchbarer Rüstwagen nebst 6 Pferdegeschirren mit Seilen und Sattel ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Buchdrucker Kunst, wohnhaft an der Jägerbrücke zu erhalten.

Ein grosser und ein kleiner Garten mit allem Zubehör sind vor dem Stralauerthore aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem französischen Informator Desbajean in der Frankfurterstrasse in seiner Behausung zu erhalten.

Es ist auf instehende Ostern eine sehr plaisante und nutzbare nahe an Berlin belegene Meyerey anderweit zu verpachten. Liebhaber können sich beym Verleger dieser Zeitung melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Es liegen in Zehdenick 5, 6 bis 700 Rthlr. vorräthig und können auf sichere Hypothek bey dem Zimmermeister Hrn. Köhn, gehoben werden.

Es kann auf Ostern einer ein Capital von 700 Rthlr. auf sichere Hypothek beym Zimmermeister Hr. Köhn in Zehdenick gelehnt bekommen.

Ohnweit den Neustädtschen Linden in der Friedrichsstrasse ist ein sehr wohlgelegenes bequemes und grosses massives Haus, welches sich wohl interessiret, nebst Hofraum, Hintergebäuden, Stallung auf 14 Pferde, Remisen rc. aus freyer Hand für einen billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachrichten sind unter der Stechbahn bey dem Hrn. Kaufmann Rousset einzuziehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

22tes Stück. Sonnabend, den 20 Februarius 1762.

Berlin, vom 20 Februarius.

Bey dem Prinz Ferdinandschen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Münchow, zum Stabscapitain avancirt.

Bey dem Moselschen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Schack, Stabscapitain geworden.

Schreiben aus Stargard in Pommern, vom 8 Febr.

Die seit einigen Jahren her gedauerte Kriegeslast, worunter diese Stadt und Provinz bisher geseufzet hat, ist nunmehro sehr erleuchtert worden, indem die anbetungswürdigste göttliche Vorsicht einen General hieher geführet, dessen Herz mit wahrer Menschenliebe erfüllet ist, nehmlich des Herrn von Berg, Excellenz. Durch die von Sr. Excellenz unter Dero unterhabenden Kriegesvölkern haltende gute Mannszucht ist die Ruhe und Sicherheit im Lande, nebst dem freyem Commercio mit andern Oertern wieder hergestellet; durch Dero hochvermögende Vorstellung und Vermittelung ist auch dem Lande die weitere Lieferung von Fourage und Lebensmitteln erlassen, und werden selbige aus dem Colbergischen Magazin herbey geschaffet. Ferner haben Se. Excellenz die unerlaubte Holzung in denen Forsten bey schwerer Strafe gänzlich verbothen. Und damit alles in guter Ordnung erhalten werde; so verfügen sich Se. Excellenz täglich, ausgenommen des Sonntags auf das hiesige Rathhaus, daselbst des Morgens von 10 bis 12 Uhr ein jeder seine Klagen und Anliegen vorbringen kann, und promte Justice und Gewährung seiner Bitte erhält.

Schreiben aus Dresden, vom 9 Febr.

Nachdem bereits am 12 Jan. c. der Königl. Kammerherr, Herr Baron von Kessel, dem die Direction über die sämmtliche Hofwirthschaft bey dem Königl. Churprinzlichen Hofstaat gnädigst aufgetragen worden, aus München allhier angekommen war, und zu Versorgung der hohen Herrschaft bey den sämmtlichen Officen die beste Einrichtung und Anstalt gemacht hatte: so langten endlich am 30 Jan. Nachmittags gegen 5 Uhr, Ihre Königl. Hoheiten, der Churprinz und Dero Frau Gemahlin, nebst den übrigen Prinzessinnen, aus München über Chemnitz und Freyberg, bey vollkommenen höchsten Wohlseyn allhier an, nachdem wenige Stunden vorher auch die Prinzessin Amalia Königl. Hoheit über Prag ebenfalls allhier eingetroffen waren. Bey dieser hohen Ankunft wurden die Kanonen um die Festung herum dreymahl abgebrannt und die hiesige Besatzung stund in den Gassen, durch welche Ihre Königl. Hoheiten passirten, im Gewehr. Der gegenwärtige Commandant der K. K. Generalmajor, Herr Graf von Guasco, empfing Ihre Kön. Hoheiten am Wilsdrufferthore, und begleitete Höchstdieselben zu Pferde bis an das Schloß, der hiesige Stadtrath aber stund in Corpore ebenfalls an besagtem Thore um Ihren Königl. Hoheiten seine unterthänige Devotion zu bezeigen. In dem Königl. Churprinzlichen Palais, wo Ihre Königl. Hoheiten abzusteigen geruheten, wurden Höchstdieselben unten an der Treppe von Sr. Excellenz dem Herrn General en Chef,

Graf O Donel, und der übrigen K. K. Generalität und von Sr. Excell. dem Königl. Oberküchenmeister, Herrn von Schönberg, empfangen und in Dero Zimmer begleitet, allwo die Herren Cabinets- und Conferenzministers Excellenzien, und der ganze hier anwesende Adel von Cavaliers und Dames versammlet waren, und des Abends speiseten Ihre Königl. Hoheiten an einer Tafel von 16 Couverts, wobey eine Damestafel noch besonders serviret wurde. Des folgenden Tages als den 31 Jan. wurde wegen dieser höchstglücklichen Ankunft in den sämmtlichen hiesigen Kirchen ein Lob- und Dankfest gehalten, und sowohl ein besonderes Dankgebeth nach der Predigt abgelesen, als auch hierauf das Herr Gott dich loben wir rc. unter Trompeten- und Pauckenschall gesungen. Bey Hofe war sodenn Gala, und Ihre Königl. Hoheiten der Churprinz und Dero Frau Gemahlin, geruheten Gnädigst, bey dem Kirchgang einen jedweden zum Handkuß zu lassen. Hierauf wurden die Präsidenten von den Collegiis ingleichen die hier anwesende Deputirten der Landesstände von Ritterschaft und Städten zur Particularaudienz gelassen, welche Ihre Königl. Hoheiten mit Ehrfurchtsvollen Anreden bewillkommeten, so Beyderseits Königl. Hoheiten in den gnädigsten Ausdrücken beantworteten. Nach diesen haben der hiesige Oberhofprediger, Herr D. Herrmann, und der Superintendent, Herr D. am Ende, bey Beyderseits Königl. Hoheiten eine besonders gnädige Audienz erhalten, und sind ebenfalls zum Handkuß gelassen worden. Wie groß die Freude nicht nur der hiesigen Einwohner, sondern auch sämmtlicher treuen Unterthanen an allen Orten hiesiger Lande, wo Ihre Königl Hoheiten durchgereiset sind, über diesen glücklichen Vorfall gewesen, solches lässet sich besser empfinden als beschreiben, wie denn besonders an denjenigen Orten, wo Landesfabriquen und Manufacturen errichtet sind, den hohen Herrschaften Proben hiervon unterthänigst überreicht wurden, welche Höchstdieselbe auf das gnädigste angenommen. Auch die niedergeschlagensten Gemüther sind durch diese hohe Ankunft ganz ungemein aufgerichtet, und ein jeder wünschet zugleich mit der größten Inbrunst, daß selbige eine glückliche Vorbedeutung sey, daß der Höchste uns auch nunmehro Se. Königl. Majestät unsern allergnädigsten Landesvater bald wiederum in unsern Mauern möge sehen lassen.

Aus dem Hannöverischen, vom 13 Febr.

Gestern, Nachmittags um halb 4 Uhr, sind Se. Durchl. der Herr Herzog Ferdinand, ingleichen des Herrn Erbprinzen und des Prinzen Friedrichs Durchl. glücklich, und unter vielen Ehrenbezeugungen, zu Hannover eingetroffen. Es liessen sich Paucken und Trompeten auf dem Neustädter Markte hören, und die Besatzung stund bis an den Fürstenhofe. Die Bürgerschaft, welche in rothen und blauen Kleidern Ihro Durchl. eingeholet hatte, ritte vorauf. Der Herzog Ferdinand haben auf dem Fürstenhofe, der Erbprinz bey dem Herrn Kaufmann Schmalen, und der Prinz Friedrich in des Herrn Bernstorfs Hause, Dero Logis genommen. Bey der Ankunft sind auch von den Wällen dreymahl 24 schwere Kanonen abgefeuert worden, und die Besatzung hat von dem Aegidienthore bis an die Ehrenpforte und an das Rathhaus in Parade gestanden. Die errichtete Ehrenpforte ist sehr schön, prächtig gemahlet, und mit wohl ersonnenen Divisen versehen. Oben auf derselben haben sich Paucken und Trompeten hören lassen. Wie man aus dem Göttingischen vernimmt, so ist unser Kordon vor einigen Tagen abgelöset worden. Solches wird auch als gestern im Münsterschen und in Westphalen geschehen seyn. Der neue Kordon hat von dem Hessischen Generalmajor von Bartheld commandiret werden sollen, welcher sein Quartier in Coesfeld nehmen wird. Am 5ten dieses sind einige Mann vom Feinde in Uslar gewesen. Selbige haben eine schriftliche Ordre bey sich gehabt, daß eine gewisse Quantität an Geld und Fourage nach Göttingen eingeliefert werden sollte.

Donaustrom, vom 3 Febr.

Man hat von Constantinopel die Nachricht erhalten, daß eine von den Sultaninen, von einem Prinzen entbunden worden, welcher den Nahmen, Zelim, erhalten hat.

Paris, vom 5 Febr.

Der Garde du Corps von dem schon einige mahl in öffentlichen Zeitungen geredet worden, ist endlich gestern auf dem Platze von Greve, vermöge des Ausspruchs des Parlaments, gehenkt worden.

London, vom 2 Febr.

In voriger Woche wurden verschiedene Depeschen nach Holland und zum Könige von Preussen abgesendet. Die Meinung ist hier durchgehends, daß eine Armee von unserer Seite den Franzosen, sie mögen zum Vorschein kommen, wo sie wollen, muß entgegen gestellet werden. Indessen sagt man, daß die Holländer im Begriffe wären, ihre Truppen mit 10000 Mann zu vermehren. Aus einem Briefe von Plymouth erhellet, daß der am 11ten vorigen Monats entstandene Sturm die betrübtesten Folgen daselbst zurückgelassen. Die Spanier sollen 11 Schiffe von der Linie zu Cadix, und 25 in Westindien haben, welche nach einander dahin gesandt worden sind, um vermuthlich Martinique beschützen zu helfen. In-

dessen befürchten sie eines Besuchs von einer Englischen Escadre in den Canarischen Insuln, welche leicht zu erobern seyn sollen. Ein Algierisches Schif von 20 Kanonen und 150 Mann, hat ein Spanisches nach Venedig bestimmtes Schif, nach einem harten Gefechte, erobert, und solches nach Algier aufgebracht. Es gehet ein Gerücht, daß sich die Genueser in Verfassung setzen, für Spanien zu erklären; und Briefe von Genua erwähnen der Absegelung eines Schiffes von Cadix, welches eine grosse Quantität Silbermünze für die Schatzkammer Sr. Kathol. Majestät am Bord hat. Zu Marseille soll ein starkes Korps Truppen eingeschift worden seyn, deren Bestimmung noch ein Geheimniß ist. Verschiedene unserer Kaufleute haben Briefe von Quebeck, welche melden, daß seit unserer Eroberung dieses Platzes der Pelshandel daselbst, so beträchtlich gestiegen sey, daß die erhaltenen Vortheile davon die Landeseingebohrnen angereizet habe, alle Sorten Felle zu Markte zu bringen; wie ihnen dieselben jetzo besser bezahlt werden, als die Franzosen gewohnt waren. Die hiesige sogenannte Seegesellschafe hat 5452 Mann und 4511 Knaben zum Seedienste ausgerüstet und gekleidet. Die Verfertigung der Hemden von grober Leinewand für unsre Armee ist anjetzo so ausserordentlich stark, daß viele Waarenlager und Läger dadurch auf einmahl von ihren alten Resten befreyet worden sind. Eine Anzahl Personen werden mit der ersten Convoy nach Guadaloupe abgehen, um den Zucker- und Caffeehandel in dasiger Insul auf einen bessern Fuß zu stellen. Ein guter Strich Landes hat seit einigen Jahren gänzlich unbebauet und ungepflüget gelegen. An voriger Mittewoche machten die hiesigen Russischen Kaufleute einen Contract, 7000 Tonnen Hanf von Riga und Petersburg für die Königl. Flotte zu liefern. Auch hat die Compagnie der Eisenarbeiter zu Falkirk Befehl erhalten, in Eile eine grosse Anzahl Kanonenkugeln und Bomben zum Dienste der Regierung zu verfertigen. Gestern hat sich hier folgende Begebenheit zugetragen: der D. Aldrick, im Kirchspiel Clerkenwell, hatte eine grosse Zahl angesehener Personen nach seinem Hause eingeladen, um die Probe mit einem gewissen Spirito vornehmen zu sehen, mittels dessen, wie er sagte, sich sicher entdecken lassen sollte, ob ein gewisses Mägdchen von 12 Jahren, welches eines unlängst begangenen Mordes beschuldiget war, die That begangen hätte, oder nicht. Herr Aldrick applicirte seinen Spiritum an den todten Körper, und that darauf einige Fragen an das Mägdchen. Jederman war aufs Anzeigen begierig, die sich zur Beschuldigung oder zur Freysprechung des Mägdchens hervor thun sollten. Es erfolgte aber gar nichts. Das Mägdchen, welches wenigstens so schuldfrey, als vorher war, wurde wieder nach Hause geschickt. Seit dem will man, der Doctor habe dieses Stückchen mit dem Mägdchen verabredet gehabt, um dadurch zum Besten desselben Verwunderung und Mitleiden zu erregen; welches sich nächstens entwickeln dürfte. Zu St. James werden noch häufige Rathsversammlungen über die Maaßregeln gehalten, welche zur Ausführung der projectirten Unternehmungen gebraucht werden müssen, und in unsern Häfen wird alles dazu veranstaltet. Es ist gewiß, daß der Hof baldigst mehr als eine Unternehmung gegen seine Feinde in Europa wird versuchen lassen; und was Amerika anbelanget, so schmeichelt man sich, daselbst noch ansehnliche Eroberungen zu machen. Man muß gestehen, daß die Expeditionsflotte, die jetzt Seegelfertig ist, eine der größten sey, die jemahls in Engelland ausgerüstet worden. Der Doctor Wittingham geht mit derselben als erster Medicus, Inspector und Directeur der Hospitäle, nebst zwey andern Doctoren, 4 Wundärzten und 40 Hospitalbedienten. Die Officiers von den Schiffen und Truppen mussen in 14 Tagen zu Portsmouth seyn.

---

1) Ode an seinen Arzt. Berlin den 24 Jenner 1762. 1 Gr. 2) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 125—130tes Stück. Nebst einem Kupferstich. 8vo Danzig 762. 12 Gr.
3) Beyträge zur Vertheidigung der practischen Religion Jesu Christi wider die Einwürfe unserer Zeit, des 8ten Bandes 3tes Stück. 8vo Gotha 761. 9 Gr. 4) Des Herrn Obersten Carraccioli wahre Hoheit der menschlichen Seele, aus dem Franz. übersetzt. 8vo Leipzig 762. 10 Gr.
5) M. Grafs höflicher Schüler wie er sich vor, in und nach der Schule, zu Hause, über Tische, in der Kirche, beym Besuch und in Gesellschaft ꝛc. zu verhalten hat. 8vo Ansp. 761. 2 Gr.
6) Der Jüngling in der Einsamkeit. gr. 8vo Berlin 761. 14 Gr.

Nachdem bey Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn höchsten Person abermahls die allerunterthänigste Anzeige geschehen, daß ohnerachtet derer vorhin ergangenen ausdrücklichen und geschärften Verordnungen gegen die überhaupt verrufene und zugleich specificirte gar sehr geringhaltige Münzsorten dennoch jetzo allhier falsche Preussische 1 Drittelstücken zu 55 Rthlr. 9 Gr. die Mark und Sächsische 1 Drittelstücken zu 79 Rthlr. die Mark in grosser Menge sich einschleichen sollen; als wird auf

allerhöchst erwähnte Sr. Königl. Majestät besondere Ordre alles dasjenige was vorhin in dieser Sache verfüget und öffentlich bekannt gemacht worden, hierdurch wiederholet, das unterm 8ten dieses publicirte Avertissement aber wieder aufgehoben, und anderweit auf das ernstlichste verordnet auch zugleich declariret daß gegen das Einbringen, Circuliren und die Ausbreitung letztgedachter falscher Münzsorten auf das schärfeste infigiliret solche überall in den Königl. Landen, es sey in grossen Partheyen oder auch in wenigen einzelnen Stücken alsofort und wenn es auch nur zum Transito wäre, ohne alle Form von Proceß und sonder einige Weitläuftigkeit zu gestatten, confisciret und nach Vorschrift der vorhin deshalb ergangenen Verordnungen verfahren, besonders aber wider diejenigen, welche frefentlich und zum offenbaren Betrug des Publici, sich damit meliren mit dergleichen falschen und verrufenen Münzsorten agiotiren, selbige in Kassenbeutel mischen, auch deshalb solche heimlich, es sey auf Post- oder Frachtwagens mit Waaren verpackt, oder auch sonst auf andere Weise in hiesige Königl. Lande bringen, und solche ausgeben oder einnehmen ausser der geordneten Confiscation mit der größten Rigueur ohne Ansehen der Person procediret und selbige mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Wornach sich also ein jeder auf das genaueste zu achten und für Schaden zu hüten hat. Signatum Berlin den 19 Febr. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem zur Verkaufung des in Frankfurt an der Oder belegenen Waysenhauses nebst dem dabey verknüpften ehemahligen Uckermannischen Gebäude in termino ultimo keine annehmliche Käufer sich eingefunden, man sich also genöthiget gesehen drey anderweitige Termine als auf den 5ten März, 7ten April, und 12ten May a. c. anzuberahmen und fest zusetzen, als wird solches dem Publico hiermit öffentlich bekannt gemacht, und sollen sodann diese beyde Grundstücke nebst den Pertinentien demjenigen so das höchste Geboth darauf gethan, nach erfolgter Königl. Approbation gegen baare Bezahlung in Brandenburgischen Gelde überlassen werden, falls aber auch einige gesonnen diese zwey Gebäude einzeln käuflich an sich zu bringen, so soll ihnen auch hierin mit der Condition gewillfahret werden, daß auch alle beyde Stücke am bemeldten Tage verkaufet werden müssen, diese Licitation geschiehet auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 11 Uhr. Frankfurt, den 12 Febr. 1762.

Frankfurtische Waysenhauß-Direction.

Ein noch brauchbarer Rüstwagen nebst 6 Pferdegeschirren mit Seilen und Sattel ist zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Buchdrucker Kunst, wohnhaft an der Jägerbrücke zu erhalten.

Eine rothe sehr reich gestickte Schaberacke ist zu verkaufen. Liebhaber können sich bey dem Herrn Neumann vor dem Spandauerthore im Nachtstedtschen Hause melden.

Da auf den 26ten Febr. der 2te Licitationstermin wegen des von Derpschen in der Bärenstrasse belegenen Hauses vor dem Hochpreißl. Hof- und Kammergericht anberahmet worden, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach der vom Königl. Pupillencollegio veranlasten Verordnung mit der Adjudication an den Meistbiethenden verfahren werden solle.

Es ist ein guter Wolfspelz zu verkaufen. In der Vossischen Buchhandlung kann man nähere Nachricht einziehen.

Es ist den 15ten Febr. gegen Abend bey oder auf der Leipziger Brücke ein in einem Pappier eingewickelter Diamant, in der Form eines Herzes, verlohren worden, er ist weiß und dünne Rosette, woran ein Cristall gesetzt. Wer selbigen gefunden wird gebethen, ihn bey dem Hrn. Runecken dem Schloß gegen über in seinem Laden abzugeben und einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Mit der Bücherauction des verstorbenen Präsidenten Hrn. von Maupertuis wird künftigen Montag pag. 29. No. 109. in 8vo fortgefahren. Heute ist keine Auction. Nach den Instrumenten wird auch ein Globus cœlestis und terrestris von Zum Bach an den Meistbiethenden verkauft werden.

Ein dunkelblauer Roquelauer mit schwarzen Pelz gefuttert an welchem oben auf jeder Seite drey blaue Schleuffen von Kameelgarn mit Trodeln, ist aus einem Hause auf dem Werder ohnweit dem Fürstenhause diebischer Weise entwandt worden. Es wird jederman dienstlich ersuchet denjenigen welcher diesen Roquelaur etwa zum Verkauf bringen möchte anzuhalten und dem Verleger dieser Zeitung gegen 10 Rthlr. Recompens Nachricht davon zu geben.

Es ist ein recht guter beschlagener Wirthschaftswagen, mit 5 Arbeitspferden, vor einen billigen Preis zu verkaufen. Die Liebhaber dazu können sich im König von Pohlen, ohnweit der Post, melden, und mehrere Nachricht einziehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

23tes Stück. Dienstag, den 23 Februarius 1762.

Berlin, vom 23 Februarius.

Ferner sind bey dem Feldartillerieregimente zu Secondlieutenants avancirt die Feuerwerker Herren Breetz, Kolshorn, Eckenbrecher, Müller der erste, Euler, Henrici, Bitterling, Casal, Buchwald, Müller der zweyte, Ruttmann, Ordong, Chevillet, Schmidt, Kettel, Schüler, Anderson und Felgermann.

Schreiben eines Königl. Preussischen Officiers aus der Gegend von Pegau, vom 15 Febr.

Was werden dieselben sagen, wenn ich so saumseelich seyn sollte Ihnen nicht fernere Nachricht, von unsern Unternehmungen zu geben, zumahlen da dieselben diese Gegenden kundig sind. Den 29 Jan. früh um 4 Uhr allarmirte der Feind unsern Avertissementsposten auf den Anhöhen von Groitsch, und um 10 Uhr des Morgens kam der Feind mit Cavallerie und Infanterie gegen Pegau von der Gegend von Luckow anmarschirt, forcirte unsere Feldwachten die Anhöhen bey Croitsch zu verlassen, besetzte die Anhöhen mit Infanterie und Cavallerie, etablirte daselbst einige Batterieen, und feuerte von selbigen auf unsere zum Leipziger Thor ausgerückte Bataillons, jedennoch sondern Effect. Zur selbigen Zeit detaschirte der Feind Cavallerie gegen Zwencke, und die Reichsarmee machte Bewegungen gegen Mölsen und Lützen. Auf dieses Manoeuvre resolvirten sich Se. Excellenz der Herr Generallieutenant von Platen sich bis Markranstadt zurück zu ziehen, damit ihnen der Feind so wenig von Leipzig coupiren, als auch in Rücken und Flanquen nehmen konnte, zumahl da der Feind an Cavallerie uns sehr überlegen war. Das Korps, welches sich bey Carsdorf, jenseit Pegau, zusammen gezogen hatte, setzte sich in Marsch, und unsere Arriergarde welche der Generalmajor von Schenkendorf commandirte, zog sich im Angesicht des Feindes, nachdem die Stadthore verrammt waren in bester Ordnung durch und jenseits der Stadt. Die feindlichen Truppen, welche Gelegenheit gefunden hatten mit leichter Mühe die Stadtthore zu eröfnen, waren zwar eifrig bemühet, uns eine Affaire d'Arriergarde zu machen, wurden aber durch die Contenance der Truppen, und wohlgemachten Disposition des General von Schenkendorf dergestalt abgehalten, daß so wohl das Korps selbsten als auch die Arriergarde ihren Marsch mit Ordnung fortsetzen, und die Quartiere bey Markranstadt geruhig beziehen konnten. Den 6ten Febr. rückte das Korps bis Eisdorf vor, und es lief die zuverlässige Nachricht ein, daß Pegau vom Feinde nicht besetzt wäre, worauf Se. Excellenz den 7ten mit einem Theil vom Korps die Gegenden in und bey Pegau besetzte. Den 8ten blieb alles ruhig in den Quartieren. Den 9ten früh verhinderte das gar zu ungestüme Wetter, das Se. Excellenz der gemachten Disposition nach, gegen den Feind nicht manoeuvriren konnte, bey Aufheiterung der Witterung entdeckten wir aber daß der Feind gegen Croitsch und Audigast so wohl mit Infanterie als Cavallerie im Anmarsch war; das Commando von Croitsch sahe sich also bey der weit überlegenen feindlichen Macht, genöthiget, sich auf Pegau zu repliren, und da aus derselben Ursache der Posten von

Audigast verlassen werden muste, so fand die feindliche Cavallerie Gelegenheit, in die Arriergarde der abziehenden Garnison einzudringen, und einige Mannschaft zu Gefangenen zu machen. Der feindliche General Fürst von Lobkowitz, welcher den rechten Flügel des Kayserl. detaschirten Korps commandirte, besetzte die Anhöhen bey Crotsch, etablirte daselbst 2 Batterieen, und begieng das Ceremonial, die Stadt durch den Major von Stein auffordern zu lassen, mit der Drohung desfals die Stadt nicht evacuirt, selbige keinesweges geschonet werden würde, worauf ihn aber von Sr. Excellenz durch den Adjutanten Grafen von Schmettau, zur Antwort gegeben wurde: wie Se. Excellenz sich nicht wenig über den Antrag Sr. Durchl. wunderten, die Stadt gehörte nicht Sr. Königl. Preussischen Majestät, und hätten also dieselben keine Ursache, selbige zu menagiren, indessen so würden hiedurch im geringsten, nicht die einmahl genommene Dispositions und Arrangements abgeändert werden. Auf diese abschlägige Antwort fieng der Feind an auf die ausgerückte Garnison vor dem Leipzigerthor, zu kanoniren, und in die Stadt Haubitzen zu werfen, wodurch wir nicht mehr als einen Verlust von 4 Mann erlitten. Zu gleicher Zeit rückte der General von Luzinsky mit einem Korps von der Reichsarmee, auf der Anhöhe bey Dobergast, gegen Stensch auf jenseit des Flußgrabens. Auf dieses gemachte Manoeuvre des Feindes, nahmen Se. Excellenz folgende Position, das der rechte Flügel gegen Werben, und der linke gegen Carsdorf longirte, der General Meyer aber occupirte mit seinem Detaschement die Anhöhe bey Hohenlohe, in dieser Stellung verblieben beyde Korps bis es finster wurde. Da nun die Jahreszeit, nicht verstatten wollte, das Korpe die Nacht über unter dem Gewehr zu stehen, so hielten Se. Excellenz für das convenabelste, das Korps die Quartiere bey Hohenlohe beziehen zu lassen, den Feind freye Hand zu lassen, sich zu conjugiren, und den andern Tag erwarten, ob derselbe was Entscheidendes unternehmen würde, welches aber nicht erfolgte, vielmehr zog sich der Feind zurück, und besetzte Pegau mit einem Posten von Croaten, in welcher Situation wir noch dato stehen.

Hannover, vom 16 Febr.

Wie man von Eimbeck vernimmt, so ist daselbst noch alles ruhig. Am Freytag, als am 12ten dieses, des Abends, als am Tage der Ankunft Sr. Durchl. des Hrn. Herzogs Ferdinand, war hier fast die ganze Stadt illuminiret. Des Herzogs, nebst den andern beyden Prinzen, Durchl. nahmen die Illumination in Augenschein, bey welcher Gelegenheit abermahl Paucken und Trompeten von der Ehrenpforte erschollen, welche mit vielen Lampen erleuchtet war. Alsdann erhuben sich die Durchl. Herrschaften, nach Sr. Excellenz von Schwichelt Hause, woselbst Tafel und Ball war. Es hatten sich vor gedachtem Hause die Studenten der ersten Klasse, aus der grossen Schule, mit brennenden Fackeln eingefunden, die während der Tafel eine schöne Kantate aufführten. Bey der Instrumentalmusik liessen sich auch Paucken und Trompeten hören. Am 13ten hatte der hiesige Magistrath die Ehre, Sr. Durchl. aufzuwarten, und stattete derselbe in einer Anrede seine Danksagung ab, welche Se. Durchl. mit den gnädigsten Ausdrücken erwiederten. An diesem Tage zu Mittage speiseten die Durchl. Herrschaften bey Sr. Excell. dem Herrn von Münchhausen, und des Abends bey dem Herrn Geheimen Legationsrath von Hardenberg. Den 14ten, Mittags, war Tafel bey Hofe, und Abends bey Sr. Excell. dem Herrn Geheimenrath von Busch, Soupee und Ball. Den 15ten, Mittags, war bey des Herrn von Diden Excellenz, Abends aber bey Hofe Tafel und Ball. Heute, den 16ten, ist am Mittage wieder Tafel bey Hofe, und Abends ist bey dem Herrn General Grafen von Kielmannsegge Soupee und Ball. Morgen als am 17ten, ist öffentliche Redoute auf dem Rathhause. Den 18ten dieses werden die Durchl. Herrschaften von hier wieder abreisen. Ihro Durchl. haben hier bishero ihr gröstes Vergnügen und Zufriedenheit bezeiget.

Marienburg, vom 30 Jan.

Des Herrn Generalfeldmarschalls Grafen von Soltikof, Erlauchten und Hochgebohrne Excell., befinden sich nun schon, und mit ihnen das Hauptquartier der Rußisch-Kayserl. Armee, seit einiger Zeit bey uns. Gestern trafen des Herrn Generallieutenants Grafen von Romanzof Excell. über Danzig, aus Pommern allhier ein, und setzten Dero Reise weiter nach Petersburg fort. Das Korps Rußischer Truppen in Großpohlen commandiret noch des Herrn Generallieutenants Fürsten Wolkonski Durchl. die jetzige Armee in Pommern commandiren, der Herr Generalmajor Tolstoy. Das bey diesem Korps in Großpohlen gewesene Cürassierregiment, welches Se. jetztregierenden Kayserl. Majestät, Peter der dritte, zu allerhöchst Dero Leibcürassierregiment, und ihm zum Viceobersten des Herrn General en Chef von Korf Excellenz gegeben, ist auf erhaltenen Befehl, nach Petersburg zu kommen, aus seinen Winterquartieren dahin aufgebrochen. Ein gleiches thun von denen an der Weichsel stehenden Regimentern das 2te Grenadierregiment, dessen Oberster der Herr von

Jsmailoff ist, und das Woronsche Regiment, dessen Oberster der Herr von Maslow ist, die ebenmässige dazu die allerhöchste Ordre erhalten haben. Briefe aus Petersburg berichten, daß der dasige kürzlich zum Generalfeldmarschall erhobene, ehedem berühmte Generalfeldzeugmeister, Graf Peter Schuwalow, Todes verblichen sey. Es sind auch Briefe aus Preussen, welche versichern, daß der Herr Generalfeldmarschall, Graf Butturlin, auf seiner Reise nach Petersburg, in Memel verstorben seyn soll, davon man aber noch die Bestätigung erwartet.

Lüttich, vom 6 Febr.

Wie wir von Paris vernehmen, so geniesset unser Durchl. Kardinal Fürstbischof, welcher sich seit dem November zu Passy, 2 Meilen von Paris, befindet, einer vollkommenen Gesundheit, und stattet wöchentlich 2 Visiten bey Sr. Allerchristl. Majestät zu Versailles ab.

Ostende, vom 6 Febr.

Der Cageiott, welcher neulich auf unsern Strand geworfen worden, ist an den Meistbiethenden für 31 Pfund Groot verkauft worden. Man ist jetzt beschäftiget den Speck herab zu schneiden, und die untere Kinnlade soll in die Naturalienkammer nach Brüssel geschickt werden. Unsere Fischer haben eine grosse Quantität Bourdeauxische Weine aufgefischt und zu Dünkirchen aufgebracht. Sie sind von der Ladung eines auf der sogenannten Goynge gebliebenen Schiffes, wovon man aber weder den Namen noch den Schiffer weiß.

Aus Frankreich, vom 7 Febr.

Dem Verlaut nach soll sich in der Provinz Bretagne eine Armee von 40000 Mann versammlen, welche der Prinz von Orleans commandiren dürfte. Man will auch wissen daß sich im Frühjahre eine Französische Armee von 70000 Mann in den Niederlanden zusammen ziehen werde, die vielleicht der Dauphin commandiren wird. Die Königl. Haustruppen werden mit dabey seyn. Die Geistlichen der Abtey Relecq, im Bischofthum Laon, haben eine grosse Menge Bäume von 100 Fuß hoch, und zum Kriegesschiffbau geschickt, in ihren Wäldern fällen lassen, um sie nach Brest und andern Bauwerften zu schicken.

London, vom 2 Febr.

Die Gespenstercommödie auf St. Sepulchre's Kirchhof hat das Ende genommen, das insgemein dergleichen Händelchen zu nehmen pflegen; sie ist nehmlich auf Betrügerey hinausgelaufen. Es ist des Küsters Parsons Tochter, ein 12jähriges Mädchen, von der die ganze Stadt einige Wochen her geäffet worden ist. Herr Aldrich, Prediger zu St. John's, hat ihre Bosheit entdeckt, nachdem er sie in sein Haus bringen lassen. Tages zuvor hatte sich der Herzog von York selbst die Mühe gegeben, in des Küsters Haus zu kommen. Aber das Gespenst ließ sich weder sehen noch hören, so lange Se. Hoheit gegenwärtig waren. Die ganze Stadt verlangt, daß dies Mädchen und die übrigen Anstifter ihres Betrugs zur scharfen Strafe gezogen werden mögen. Der ganze Verlauf der Sache ist heute dem Könige vorgelegt worden.

Marseille, vom 27 Jan.

Die Königl. Fregatte l'Oiseau, Capitain Mories, welche, um die Maltheser mit dem Großherrn wieder auszusöhnen, das Türkische Schif, die Ottomanische Krone, wieder nach den Dardanellen bringt, wird mit Ungedult zurück erwartet, weil man weiß, daß die Engelländer dieselbe, nebst dem Türkischen Schiffe, wegzukapern grosse Lust gehabt haben, um letzteres selbst dem Großherrn überliefern zu können. Da auf Malta nur 350 Franzosen vorhanden gewesen sind, um dieses Fahrzeug zu besetzen, so hat der Hr. Mories 240 Matrosen von der Malthesischen Marine zur Ergänzung nehmen müssen. Die Fregatte l'Oiseau wird diese Leute auf eigends darzu gemietheten Fahrzeugen nach Malta zurück begleiten.

Messina, in Sicilien, vom 21 Dec.

Wie man aus Maltha vernommen hat, so ist die Französische Fregatte l'Oiseau, unter Commando des Hrn. von Mories, nebst dem Schiffe die Ottomannische Krone, welches der Allerchristl. König dem Großherrn wieder zuführen läßt, den 8ten dieses von da nach Constantinopel abgesegelt. Der Commandant einer Englischen Fregatte, Namens die Pallas, welche in hiesigem Hafen lag, erfuhr solches den 16ten dieses. Er machte sich sogleich darauf segelfertig, und ging auch den 17ten wirklich in See, um gedachte Schiffe, wo möglich, noch einzuholen. Ob er nun hiebey glücklich gewesen sey, oder seyn werde, oder nicht, davon erwartet man noch die Nachrichten.

Petersburg, vom 15 Jan.

Den 9ten dieses haben Se. Kayserl. Majestät des General en Chefs Prinzen von Hollstein-Beck Durchl. zum Generalfeldmarschall und Generalgouverneur von Petersburg mit einem jährlichen Gehalt von 10000 Rubel und dem gewöhnlichen Etat, allergnädigst zu ernennen geruhet.

1) Les Mœurs du tems, Comédie en un acte, représentée pour la premiere fois à Paris par les Comédiens François à l'anne 1761. 8vo Leipzig 762. 3 Gr. 2) Tancred und Sigismunda ein Trauerspiel in fünf Aufzügen aus dem Englischen des Herrn Jacob Thomsons übersetzt. 8vo Frankf. 761. 3 Gr. 3) Der galante Laufer oder das Werk von einem Augenblick ein Lustspiel. 8vo 762. 2 Gr. 4) Der Landmann ein Lustspiel in drey Aufzügen. 8vo 762. 2 Gr. 5) Die schwere Wahl ein Lustspiel in fünf Aufzügen. 8vo 762. 2 Gr. 6) Der Welt Lauf. 8vo Frkft. 762. 2 Gr. 7) Vorschläge zum glücklichen Unterricht eines jungen Frauenzimmers bis in das 16te Jahr wobey zugleich die Pflichten eines Schülers gegen seinen Lehrer ausgeführet werden, 8vo Leiptig 761. 4 Gr.

Es sollen des nach der Bataille bey Prag verstorbenen ehemahligen Winterfeld, jetzo Zeunertschen Regiments Carl Leopold von Lindner hinterlassene Meubles und Effecten aus einigen Pretiosis, Kleidern, Leinen, Hausgeräthe und Büchern bestehend den 24 Febr. c. und folgende Tage auf dem Neuenmarkte, in der Generalauditoriatstube öffentlich verauctioniret werden, und ist der Büchercatalogus bey dem geheimen Secretair Everth an der Schinkenbrücke in des Koch Czeka Hause gratis zu bekommen, auch kömmt eine gute Reisekutsche und Rüstwagen mit vor.

Königl. Preußl. Generalauditoriat. von Pawlowsky.

Ein Verzeichniß von den auserlesensten juristischen, theologischen, historischen und andern Büchern, welche den 22 März c. verauctionirt werden sollen, wird in des Commissarii Mylius Behausung ausgegeben. Heute nach geendeter Auction soll der Schauplatz der Natur 8 Theile, 8vo Nürnb. 746. 8 Franzbände dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es werden bey der Königl. Artillerie, vor dem Würtembergischen Korps, folgende Trainbediente, als ein Zeugschreiber, ein Proviantschreiber, und zwey Futterschreiber, deren Gehalt monathlich 10 Rthlr. auf jeden ist, verlanget. Sollte nun jemand vorhanden seyn, der die Feder und das Rechnen gut verstehet, auch gute Attestata, von Ministres und Geheimen Räthen vorzeigen kann, und ehrlich und treu dienen will, beliebe sich bey dem Major Wenzel von der Artillerie, wohnhaft auf der Neustadt in der Mittelstrasse, im Kornschen Hause zu melden.

Ein am Ufer der Spree, in einer anmuthigen und schönen Gegend, eine halbe Stunde von Berlin liegendes klein und sehr einträgliches Guth soll aus freyer Hand verkaufet werden; nähere Nachricht kann man bey dem Herrn Kaufmann Rousset unter der Stechbahn erhalten.

Demnach die beyden Gebrüdere Hr. Ernst und Hr. August Wilhelm die Fritschen, gewilliget seyn, ihres verstorbenen Vaters Hrn. Ephraim Fritschens gewesenen Königl. privil. Apothekers zu Wittstock, daselbst hinterlassenes Wohn- und Brauhaus, nebst dabey befindlichen Scheune, Ställen, Garthen, Hausacker und Wiese, insonderheit aber die annoch in gutem Stande befindliche Apotheke nebst allem Zubehör, besonders aber dem darzu gehörigen allergnädigsten Königl. Privilegio an den Meistbiethenden und gegen baare Bezahlung zu verkaufen; als werden alle und jede Apothecarii, auch Provisores hierdurch öffentlich eingeladen, sich den 6 Febr. 27 Febr. und 13 Merz allhier in Wittstock zu Rathhause um 9 Uhr einzufinden, ihr Gebot ad Protocollum zu geben, und hat plus licitans der Adjudication alsdann gewiß zu gewärtigen. Wie denn auch alle und jede Creditores zur Sicherheit des Käufers zugleich mit citiret werden, sich in dictis terminis bey dem Magistrat zu Wittstock gehörig zu melden, ihre Forderungen zu liquidiren und zu verificiren, oder zu gewärtigen, daß sie weiter nicht gehöret, sondern vielmehr ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden solle.

Ein dunkelblauer Roquelauer mit schwarzen Pelz gefuttert an welchem oben auf jeder Seite drey blaue Schleuffen von Kameelgarn mit Trodeln, ist aus einem Hause auf dem Werder ohnweit dem Fürstenhause diebischer Weise entwandt worden. Es wird jederman dienstlich ersuchet denjenigen welcher diesen Roquelaur etwa zum Verkauf bringen möchte anzuhalten und dem Verleger dieser Zeitung gegen 10 Rthlr. Recompens Nachricht davon zu geben.

Da auf den 26ten Febr. der 2te Licitationstermin wegen des von Derpschen in der Bärenstrasse belegenen Hauses vor dem Hochpreißl. Hof- und Kammergericht anberahmet worden, so wird hierdurch bekannt gemacht, daß nach der vom Königl. Pupillencollegio veranlaßten Verordnung mit der Adjudication an den Meistbiethenden verfahren werden solle.



Berlinische privilegirte Zeitung.

24tes Stück. Donnerstag, den 25 Februarius 1762.

Berlin, vom 25 Februarius.

Bey dem Anhalt-Bernburgischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Ludwiger, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Heyden, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Hansen, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Meiller, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Winzingrode, zum Secondlieutenant avancirt.

Braunschweig, vom 16 Febr.

Unsere bey der Alliirteu Armee befindliche Truppen, sind bereits völlig recrutiret. Ausser diesen wird jetzt ein neues Freykorps von 600 Mann errichtet, welches der Herr Oberstlieutenant, Baron von Rau, commandirt. Es ist schon mehrentheils vollzählig. Gegenwärtig befinden sich verschiedene Generalspersonen von der Alliirten Armee in hiesiger Stadt, als, die Hessische Generallieutenants, Prinz von Anhalt, und Baron von Dietfurt, desgleichen der Herr Generalmajor von Bardeleben, und der Braunschweig-Wolfenbüttelsche Herr Generalmajor von Mansberg.

Rinteln, vom 2 Febr.

Dem Vernehmen nach soll in Zukunft der Durchl. Prinz von Anhalt das Commando über die Hessischen Truppen führen, und so bald er seine Instructionen abgeholt, nach Peine, als dem dermahligen Hessischen Stabsquartier abgehen. Der Herr Generallieutenant von Wutgenau hat von des Herrn Landgrafen Hochfürstl. Durchl. gebetener massen seinen Abschied mit Beybehaltung seines Regiments und Generallieutenanttractament erhalten, und will seine fernere Lebensjahre allhier zu bringen.

Aus Thüringen, vom 10 Febr.

So eben geht die Nachricht ein, daß vorgestern die sämmtliche in Naumburg bisher gelegene Oesterreichische Besatzung, wie auch das Luczinskische Korps ausmarschiret wären.

Haag, vom 13 Febr.

Unser Abgesandter an dem Hofe zu Madrit, der Herr Baron von Wassenaer, meldet den Herren Generalstaaten, daß er sowohl mündlich, als schriftlich, dem Herrn Wall Vorstellungen wegen des Nachtheils und Schadens gethan habe, welchen die Holländer durch das Verbot der Englischen Waaren in Spanien erlitten, und daß er gebeten, dieses Verbot mögte auf die Art gemildert werden, daß man Zeit bekäme, theils die bereits verschriebenen, und in See befindlichen Waaren abzubestellen, theils diejenigen, welche schon in denen Magazinen und Spanischen Häfen vorhanden sind abzusetzen. Vorgedachter Gesandter giebt anbey Ihren Hochmögenden zu erkennen, er habe nur wenige Hofnung, daß seine Vorstellungen den erwünschten Erfolg haben möchten. Weil auch der Gouverneur von Malaga, 2 Holländische, in diesen Hafen eingelassene Schiffe, hätte anhalten lassen, von denen das eine auf Rechnung des Englischen Consuls befrachtet, das andere aber nach Gibraltar bestimmet gewesen wäre; so habe er sich hierüber gegen den Herrn Wall, als über ein, dem 13ten und 14ten Artikel des zwischen Spanien und der Republik im Jahre 1652 geschlossenen Handlungs-

tractats, zuwider laufendes Verfahren, beschweret, worauf dieser Minister ihm die Versicherung ertheilet, daß beyde Schiffe sofort frey gegeben werden sollten. Ihre Hochmögenden haben an alle respective Provinzen und Städte der vereinigten Niederlande ein Circularschreiben, wegen eines anzustellenden Dank- Fast- und Betfestes, ergehen lassen. Unter andern lieset man darin Folgendes: Unsere schmeichelhafte Friedenshofnungen sind fast gänzlich verschwunden, da wir einen neuen Krieg vor uns sehen, der Europa drohet, die Menschlichkeit betrübet, und unsere Republik in Unruhe setzt. Es zeigt sich noch kein heiterer Blick in die Zukunft; sie wird immer düsterer. Die Friedensvorschläge der Fürsten haben nichts gefruchtet; und es scheint, daß die Wege der Vorsicht auf alle Weise darauf abzielen, unsere Aufmerksamkeit rege zu machen, uns Demuth einzuflössen, die Vaterlandsliebe aufs neue in uns zu beleben, und unsere Augen mit heiliger Furcht zu dem höchsten Wesen zu erheben, welches über alle Mächte der Erden als Oberherr regieret und sie, nach seinem Wohlgefallen, erhöhet oder erniedriget rc.

Paris, vom 8 Febr.

Man spricht von einer bevorstehenden Abtretung einer reichen Abtey zum Besten des Prinzen Clemens von Sachsen, welcher in kurzen den Kardinalshut erhalten dürfte. Diese Abtey bringet jährlich an sicherer Einnahme 253000 Livres ein, ohne die übrigen Gefälle zu rechnen, welche fast eben so viel betragen. Es ist bereits bekannt daß Se. Allerchristl. Majestät das türkische Admiralschif, Ottomann, dem Orden von Maltha für 950000 Livres abgekauft haben, um solches der Ottomannischen Pforte wieder zu geben; man muß aber hiebey noch anmerken, daß die 45 Türken, welche sich auf diesem Schiffe befunden haben und in die Maltesische Gefangenschaft gerathen sind, wieder in Freyheit gesetzet werden, wenn zuvor ein jeder Mann in Constantinopel wird seyn gewogen worden, weil Se. Allerchristl. Majestät vor jedes Pfund was der Türke gewogen, 7 Livres und 10 Sous an den Großmeister des Orden von Maltha bezahlen muß. In der Sache der Jesuiten ist noch nichts bestimmt. Die Declaration der Bischöfe wird erst von Rom zurück erwartet, wohin sie an den Pabst zur Untersuchung abgeschickt worden ist, so, daß von Sr. Heiligkeit Ausspruch, allem Ansehen nach, vieles abhangen wird.

Nachdem der Herzog von Choiseul in allen Häfen anzeigen lassen, wie der Wille des Königs sey, die Garden der Marine, die nicht im Dienste der Königlichen Schiffe gebrauchet werden, auf den Kauffahrdeyschiffen oder auf den Armateurs dienen zu lassen, so hat das Korps der Marine anfänglich einiges Mißvergnügen über diese Verfügung bezeiget. Viele von den Garden haben ihre Dienstbriefe ihren Commandanten zurück gegeben, dieser aber selbige nicht annehmen wollen. Endlich aber da man diesen Leuten die weislichen Absichten des Ministerii begreiflich gemacht, dessen Ambition bloß dahin gehet, den Ruhm der Französischen Marine empor zu bringen, so haben selbige gehorsamet.

Cadix, vom 19 Jan.

Den 17ten dieses sind hier 5 von unsern aus Amerika erwarteten Schiffen angelanget, als St. Joseph und St. Thomas, ein Advisschif, welches den 20 Jul. von Verracruz abgegangen ist; U. Fr. von der Geburt, ein Königl. Schif, welches den 5 Aug. von Carthagena abgesegelt, und 3, die den 16 Nov. von der Havana die Segel aufgezogen haben. Die Ladungen dieser Schiffe ist zwar nicht sehr ansehnlich; indessen ist man über ihre Ankunft sehr vergnügt, weil man weiß, daß die Kriegeserklärung des Königs von Engelland gegen Spanien schon am 16ten dieses zu Barcellona bekannt gewesen ist. Gestern ist auch das Schif, der St. Franciscus Xaverius, für die Caraquische Compagnie, mit ungefähr 8000 Fanegas Cacao eingetroffen. Man weiß übrigens mit diesen Schiffen, daß dieses Jahr nur noch 2 Schiffe aus unsern Westindien ankommen sollen. So eben vernimmt man, daß der Marquis von la Catholica aus Madrit hier erwartet werde, und derselbe von dem Könige ernennet worden sey, die Flotte von 30 Kriegesschiffen zu commandiren, welche im nächstkommenden März hierselbst versammlet werden soll.

Barcellona, vom 23 Jan.

Die Freude welche man hier und in dem übrigen Spanien darüber spüret, daß die Insul Minorca wieder unter die Herrschaft ihres alten Souverains, der Könige von Spanien, gekommen, ist unbeschreiblich. Die Transportschiffe, welche die Französischen Truppen nach Bretagne überbringen sollen, sind zum Theil schon an der Insul angekommen; doch werden diese Truppen nicht abgehen, bevor ein Korps der unsrigen angekommen seyn wird sie abzulösen. Alle auf der Insul befindliche Magazine sollen gleichfalls überlassen werden. Gestern mit anbrechenden Tage, sind 3 Kriegesschiffe von der Linie und 5 neugebaute Fregatten, die 1300 Mann und 284 Kanonen am Bord haben, von hier nach Cartagena abgesegelt, um sich allda mit der

Spanischen Flotte von 28 Segeln zu vereinigen, zu welcher auch noch eine Französische, wie man sagt, die von Toulon, stossen soll. Worzu eine so fürchterliche Flotte bestimmet sey, muß die Zeit lehren. Inzwischen wollen sich die Engelländer zu Gibraltar in eine solche Verfassung gesetzet haben, daß sie nichts fürchten zu dürfen meynen.

Messina, in Sicilien, vom 30 Dec.

Den 25sten dieses langte die Englische Fregatte, die Scheerneß, welche für 40 Kanonen gebohrt ist, jedoch nur 24 führet, in dem hiesigen Hafen an. Es hat dieselbe, auf ihrer Route aus der Levante, ein Französisches Fahrzeug visitiret, welches nach den Dardanellen ging; doch hat sie selbiges seine Fahrt ungehindert fortsetzen lassen, weil es mit einem Paß von der Pforte für verschiedene Passagier, die an dessen Bord waren, versehen gewesen ist. Von der Englischen Fregatte, die Pallas genannt, deren man jüngst gedacht hat, sind hier noch keine Nachrichten eingegangen. Folglich weiß man auch nicht, ob sie die Französische Fregatte l'Oiseau eingeholet hat, oder nicht. Die Englischen Schiffe, der Isis von 54 Kanonen, und der Gibraltar von 24, welche den 29sten November von hier gesegelt waren, sind hierselbst den 26sten dieses aus der Levante zurück gekommen. Die Quebec, ein anderes Englisches Schif, ist vorgestern, den 28sten, hier angekommen. Diese 3 Schiffe haben sämmtlich von der stürmischen See viel ausgestanden.

Stockholm, vom 9 Febr.

Am 5ten dieses traten Se. Excellenz, der Königl. Oberkammerherr und Ritter vom Nordsternorden, Hr. Graf Carl von Düben, Dero Reise nach Petersburg an, um daselbst an den Kayser, Peter den Dritten, die Glückwünsche Sr. Majestät, unsers Königs, zu Dero Besteigung des Rußischen Thrones zu überbringen. Der Königin Majestät sind seit einigen Tagen etwas unpäßlich gewesen, befinden sich aber jetzt fast gänzlich wiederhergestellet. Bey der gestrigen Versamlung der hochlöbl. Reichsstände haben 3 Stände darinn übereingestimmt, daß der gegenwärtige Reichstag gegen den Anfang des nächsten Maymonats geendigt werden möchte. Man vernimmt, daß Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, künftig dem Rathe, so wie auch den Königlichen und Reichscollegien, beywohnen werden.

Von gelehrten Sachen.

Adolph Dieterich Ortmanns, Inspectors zu Züllichau, Predigt am Neu-Jahrs-Tage über Luc. 2, 21. Berlin, bey C. F. Voß, 1762, vier Bogen in Octav. Der Herr Inspector Ortmann handelt in dieser Neujahrs-Predigt von dem Vertrauen auf Gott und dessen Vorsehung über die künftigen Tage unsers Lebens, und legt dabey den Ausspruch Hiobs: Er wird ja mein Heyl seyn, zum Grunde. „Es sey dieses, sagt er, heute „mein Bekenntniß; es sey unser aller Bekenntniß; „es sey heute unsere Huldigung gegen Gott; es sey „unsere Demüthigung unter seiner Führung; es sey „unsere Freudigkeit bey dem Antritt dieses Jahres; „es sey mein Wunsch an einen jeden: Er wird ja „dein Heyl seyn! — Gewiß, ein Wunsch voll Trost, den dieser berühmte geistliche Redner, auch in Absicht seiner Zuhörer, die so nahe Zeugen der schrecklichen Folgen des Krieges gewesen sind, nicht glücklicher hätte wählen können, und dessen freudigen Erfüllung wir bereits mit einer entzückenden Hofnung entgegen sehen! Man kann die Empfindungen eines zärtlichen und ganz von Religion und Menschenliebe belebten Herzens nicht edler, nicht frömmer ausdrücken, als sie hier ausgedrückt werden. Wie rührend wünscht unser Patriot „dem Könige Heyl von dem Herrn aller Thronen, „von dem Gott alles Trostes und aller Hülfe in der gerechten Sache; Heyl in dem Nahmen Jesu, in dem „auch Könige allein Heyl finden, und ohne welchen „keine Hofnung ist! — Da lebt er dieser Monarch, „der mit so vieler Ehre regierte, dieser Vater des Vaterlandes, da lebt er in dem betrübten Geschäfte des „Krieges, wo er statt des Scepters das Schwerdt führet, und es in einem nothgedrungenen Kriege führen „muß. — Da lebt er in der schwersten Prüfung, in „welche je ein Monarch gesetzt werden kann. — Doch „wie wird mir, wenn ich an die Gefahr des Lebens „gedenke — Wie er selbst Regent seiner Länder zu „Friedenszeiten ist, so ist er auch zu Kriegeszeiten selbst „der Feldherr. Als der gröste König, ist er auch der „tapferste Mann; als der würdigste Patriot, wagt er „auch sein Leben für das Vaterland. — Aber wer wird „nicht voll Zorn und Wehmuth über die Verrätherey, „die ihm nach dem Leben steht! — Der Herr, der die „List der Bosheit zu schanden gemacht, der wird ja „sein Heyl seyn! Auf ihn sieht die Welt mit Erstaunen. Gott mache Ihn zum Wunder der Welt, und „die Geschichte seiner Thaten müsse sich einst also schliessen: Das war Friedrich, der König seiner Regierung, der Feldherr seiner Armeen, der Vater seines Vaterlandes ꝛc." Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Gr.

1) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges, darinnen alle kriegerische Merkwürdigkeiten jegliches Tages von dem ganzen Schauplatze des Krieges mit Bedacht gesammlet und unpartheyisch in Verbindung vorgetragen werden. 23tes Stück. 4to 760. 4 Gr. 2) C. D. Küsters Predigt an Ihro Königl. Hoheit unsers geliebten Prinz von Preussen ersten Communiontage, den 31ten Jan. 1762. 8vo Magdeb. 2 Gr. 3) Giphantie oder Erdbeschauung, seines sinnreichen Innhalts wegen aus dem Franz. übersetzt von J. L. K. 2 Theile. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 4) Die Hauptstadt der Gallier oder das neue Babilon, aus dem Franz. übersetzt und mit Anmerkungen begleitet. 8vo Ulm 761. 8 Gr. 5) Wie ist zu muthe einer himmlisch versorgten Seele? 8vo Chemnitz 759. 6 Gr. 6) Carl Fried. Wiebens Grundriß der Reformation der Wissenschaften mit der neuen Erfindungswissenschaft nach dem Vorwurf der Erziehung eines Prinzen verknüpfet. 8vo Jena 756. 4 Gr.

Nachdem bey Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn höchsten Person abermahls die allerunterthänigste Anzeige geschehen, daß ohnerachtet derer vorhin ergangenen ausdrücklichen und geschärften Verordnungen gegen die überhaupt verrufene und zugleich specificirte gar sehr geringhaltige Münzsorten dennoch jetzo allhier falsche Preußische 1 Drittelstücken zu 55 Rthlr. 9 Gr. die Mark und Sächsische 1 Drittelstücken zu 79 Rthlr. die Mark in grosser Menge sich einschleichen sollen; als wird auf allerhöchst erwähnte Sr. Königl. Majestät besondere Ordre alles dasjenige was vorhin in dieser Sache verfüget und öffentlich bekannt gemacht worden, hierdurch wiederholet, das unterm 8ten dieses publicirte Avertissement aber wieder aufgehoben, und anderweit auf das ernstlichste verordnet auch zugleich declariret daß gegen das Einbringen, Circuliren und die Ausbreitung letztgedachter falscher Münzsorten auf das schärfeste insigiliret solche überall in den Königl. Landen, es sey in grossen Partheyen oder auch in wenigen einzelnen Stücken alsofort und wenn es auch nur zum Transito wäre, ohne alle Form von Proceß und sonder einige Weitläuftigkeit zu gestatten, confisciret und nach Vorschrift der vorhin deshalb ergangenen Verordnungen verfahren, besonders aber wider diejenigen, welche fürsetzlich und zum offenbaren Betrug des Publici, sich damit mehren mit dergleichen falschen und verrufenen Münzsorten agiotiren, selbige in Kassenbeutel mischen, auch deshalb solche heimlich, es sey auf Post- oder Frachtwagens mit Waaren verpackt, oder auch sonst auf andere Weise in hiesige Königl. Lande bringen, und solche ausgeben oder einnehmen ausser der geordneten Confiscation mit der größten Rigueur ohne Ansehen der Person procediret und selbige mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Wornach sich also ein jeder auf das genaueste zu achten und für Schaden zu hüten hat. Signatum Berlin den 19 Febr. 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Die David Siegertische Buchhandlung in Liegnitz ist entschlossen unter allergnädigstem Privilegio, die in dem vergangenen Jahre herausgekommene Französische Uebersetzung des alten griechischen Weltweisen Ocellus Lucanus nebst den vielen beygefügten Lesenswürdigen Anmerkungen des Herrn Marquis d'Argens in deutscher Sprache zu liefern. Und sie glaubet hierdurch allen Liebhabern der Weltweisheit in Deutschland, die der Französischen Sprache nicht vollkommen mächtig seyn, einen angenehmen Dienst zu erzeigen. Es erlauben zwar weder der Platz noch auch die übrigen Umstände, anjetzt weitläuftig den Nutzen anzuführen, welchen man von dieser Schrift zu hoffen hat. Inzwischen wenn man auch nur überhaupt bedenket, daß man in derselben die Meinungen eines der ältesten Weltweisen, und die Beurtheilung derselben von einem der berühmtesten Weltweisen neuerer Zeiten antrift; und wenn man auch nur darauf Achtung geben wolte, daß man hier zu gleicher Zeit die menschliche Vernunft so wohl in ihrer ersten Kindheit, als auch in einem gesetzteren und vollkommenern Alter erblicket: so läst sich hieraus schon ohnschwer abnehmen, daß dergleichen Schrift nicht ohne grossen Nutzen und Vergnügen könne gelesen werden. Oben angeführte Siegertische Buchhandlung verspricht hiermit, diese Schrift auf zukommende Ostermesse fertig zu liefern, und sie wird gehörige Sorge tragen, daß so wohl an der Uebersetzung kein Fleiß gesparet, als auch das Aeussere derselben mit der gehörigen Schönheit und Richtigkeit veranstaltet werde.

Auf der Dorotheenstadt in der Kirchgasse, zur Linken, im dritten Hause von den Linden nach der Kirche zu, ist die erste Etage des Tessierschen Hauses, bestehend aus 4 Stuben und 1 Kammer, nebst 2 Kellern, Küche und Boden, auf Johanni zu vermiethen. Wer zu diesem sehr bequemen Logis Belieben haben möchte der kann es täglich besehen und von dem Wirthe die Bedingungen vernehmen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

25tes Stück. Sonnabend, den 27 Februarius 1762.

Berlin, vom 27 Februarius.

Noch sind bey dem Feldartillerieregimente die Feuerwerker, Herren Sorcke, Ronsdorf, Schramm, Müller der dritte, Sack, Rosenthal, Krey, Peters, Schleißmann, Dittmar, Welbeer, Kellner, Geissow, Wernitz, Probst, Reiseler, Drewitz, Waldemann, Hoffmann, Medina, Heydemann, Regeler, Fromme, Richter, Havenstein und Thiemann, zu Secondlieutenants avancirt.

Aus Sachsen, vom 15 Febr.

In Naumburg befinden sich die Generals von Luzinsky und von Kleefeld mit 4 Bataillons Infanterie und 1 Bataillon Croaten. In Weissenfels und den Dörfern herum stehen Cüraßiers, Dragoner und Husaren, unter Commando des Generals von Wecsey. Das Ottoische Jägerkorps ist in Freyburg. Von Pegau fangen die Kayserl. Königl. Truppen ihren Kordon an, diese sind von Freyburg bis Altenburg in Bewegung, und fallen öfters Scharmützel vor.

Braunschweig, vom 20 Febr.

Ihro Königl. Hoheit, unsre gnädigste Frau Herzogin, werden, dem Vernehmen nach, nun auch eine Tour nach Hildesheim machen, wo man des Herzogs Ferdinand und des Erbprinzen Durchl. als heute von Hannover zurück erwartet hat. Von Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand letzten hiesigen Anwesenheit ist noch zu bemerken, daß Höchstdieselben bey Dero Ankunft von dem neuerrichteten Türkenkorps, welches der Herr Oberstlieutenant von Gauen commandiret, sind eingeholet worden. Dieses Korps hat, wegen seiner wohl ausgedachten Uniform, ein ausnehmendes Ansehen, weswegen es auch ungemein vielen Zulauf hat. Die ganze Zeit über, da Höchstgedachte Se. Durchl. sich allhier aufgehalten haben, sind die Schauspiele besonders stark besucht worden.

Aus dem Hannöverischen, vom 20 Febr.

Wie die Nachrichten von unserer Armee lauten, so wird die Aushebung der jungen Mannschaft und die Recrutirung noch immer fortgesetzet, welches so gut von statten gehet, daß schon viele Regimenter vollzählig sind. Die nach Hannover gereiseten Durchl. Herrschaften, der Herzog Ferdinand und die beyden Prinzen von Braunschweig, speiseten am 17ten zu Mittage zu Hannover bey Sr. Excellenz von Schwiegelt, und desselben Abends bey Hofe; auf dem Rathhause war Redoute, woselbst sich auch Ihre Durchlauchten einfanden. Der Eingang wurde einem jeden erlaubt, der nur ein Billet hatte und gut masquirt war. Auch war die Ehrenpforte bey dieser Gelegenheit wieder gut illuminiret. Am 18ten zu Mittage war Tafel auf dem Fürstenhofe, und des Abends bey Sr. Excellenz von Münchhausen Soupee und Assemblee. Gestern als am 19ten dieses, speiseten Ihre Durchlauchten der Herzog und der Erbprinz bey Hofe, und denselben Abend ist bey dem Herrn Oberkammerherrn, Grafen von Bülow, Soupee und Concert. Selbigen Tages ist der Erbprinz Friederich Durchl. von Hannover wieder nach Braunschweig abgereiset. Heute Vormittage sollen die übrigen Durchl. Herrschaften von Hannover wieder nach Hildesheim abgegangen seyn. Sie

werden das Mittagsmahl bey dem Herrn von der Asseburg zu Ruhe einnehmen. Se. Durchl. der Herzog, haben dieser Tage auch die Festungswerker zu Hannover in Augenschein genommen, worunter auch die Georgenschanze zu rechnen ist. Imgleichen haben sich Se. Durchl. nach dem berühmten Cabinetsmahler Ziesenis verfüget. Derselbe soll Se. Durchl. in Portrait abgemahlet haben.

Auszug eines Schreibens aus dem Haag, vom 16 Februarii.

Es ist der Prinz Rupin gewesen, welcher vorgestern, und zwar über Paris, als Expresser bey dem Rußisch-Kayserl. Minister, Baron von Groß, angekommen, und es ist der Secretair von diesem Minister, welcher sofort darauf von demselben mit einer Scheveningschen Pinke nach London abgefertiget worden ist, doch hat derselbe, wegen Gegenwindes und stürmischen Wetters, nicht eher, als gestern früh um 6 Uhr, in See kommen können. Man sagt, daß er sehr wichtige Depeschen, und zwar über das so lange gewünschte Friedenswerk, bey sich habe.

Haag, vom 16 Febr.

Der hier befindliche Rußisch-Kayserl. Minister, Hr. von Groß, gehet in gleicher Würde nach Engelland. Aus London ist der Englische Resident, Herr Rothen, hier angekommen, welcher in aller Eil, nebst zwey Couriers nach Petersburg abgegangen ist.

Paris, vom 12 Febr.

Der Marschall von Frankreich, Graf von Maillebois, ist den 7ten dieses im 80sten Jahre seines Alters gestorben. Man sagt, daß sein Sohn, welcher Generallieutenant ist, in Spanische Dienste gehen werde, um die Truppen gegen Engelland zu commandiren.

London, vom 9 Febr.

Der Admiral Pocock, welcher im Begrif stehet, abzureisen, und das Commando über eine ansehnliche Escadre zu übernehmen, wird, wie man sagt, nach Jamaica segeln, um den Admiral Holmes abzulösen. Wir werden alsdann in diesem Welttheile eine Seemacht haben, welche vermögend ist gegen die Französische und Spanische offensive zu agiren. Mit Briefen aus Guadaloupe vom 7ten Dec. vorigen Jahres vernimmt man, daß die gegen Martiniqu bestimmte Ausrüstung, damahls völlig fertig gewesen sey, um diese Eroberung zu unternehmen. Alle Truppen aus Europa, Nordamerika und den Englischen Inseln wären versammelt gewesen: die Flotte bestünde aus 20 Schiffen von 80 bis 40 Kanonen, 11 Fregatten, 4 Kriegesschaluppen, 4 Bombardiergalliotten, 3 Branders, vielen Lichters, Proviantschiffen, und einem Hospitalschiffe. Die Zahl der Truppen beliefe sich auf 15 bis 16000 Mann. Der Admiral Rodney hätte am 24sten November den Ritter Douglas abgeschickt, um Martinique zu bloquiren. Der Versammlungsplatz sey zu Barbados, woselbst der General Monkton, Commandeur en Chef, mit den Amerikanern bereits angekommen. Wir erwarten also in diesem Monate von dieser grossen Unternehmung wichtige Zeitungen. Schon heute verbreitet sich das Gerüchte, daß die Unsrigen auf Martinique glücklich gelandet wären; allein dieses erfordert Bestätigung. Die Remontepferde und Recruten für unsere Armee in Deutschland sollen noch in diesem Monate eingeschiffet werden. Man sagt, daß Ouvertüres zu einem Accommodement mit Frankreich und Spanien geschehen sind, welches unserm Hofe, allem Ansehen nach, nicht unangenehm seyn möchte. Zu diesem Gerüchte hat vermuthlich ein Befehl von voriger Woche Anlaß gegeben, daß nemlich die Admiralität vor der Hand keine Marquebriefe zur Kaperey gegen Spanien ausgeben soll. Von Ramsgate vernimmt man, daß die Fischer am 2ten dieses daselbst einen Wallfisch von 60 Fuß, und Tages darauf einen noch längeren, die sie todt in See treiben gefunden, an Land geschleppet haben. Da dieses etwas ganz ungewöhnliches ist, so ist der Zulauf um sie zu sehen, ausserordentlich groß. Beyde Fische werden einige hundert Pf. Sterl. wehrt geschätzet. Zu Deal ist gleichfalls ein Wallfisch todt auf den Strand geworfen worden. Von Galaway in Irrland wird gemeldet, daß ohnlängst in einem Dorfe bey Killeroerau in besagter Grafschaft, ein Mann, Namens John Root, in einem Alter von 129 Jahren gestorben sey. Er hat bis 3 Wochen vor seinem Tode einer ununterbrochenen Gesundheit genossen. Seine Frau, welche 123 Jahr alt ist, spüret noch nicht den mindesten Abgang an den Kräften des Leibes und Geistes.

Genua, vom 30 Jan.

Wie vergnügt wollten wir nicht seyn, wenn unser mächtiger Nachbar, der König von Sardinien, in dem zwischen Engelland und Spanien ausgebrochenem Kriege die Neutralität erwählte. Die Nachrichten von Turin melden zwar keine Sylbe ob der König entschlossen sey, sich dieser Gelegenheit zu Vergrösserung seiner Staaten zu bedienen, oder ob Dieselben neutral bleiben werden; man vernimmt nur, daß der König an der vortreflichsten Policeyordnung seiner Länder arbeiten lasse. Daher habe er sehr huldreich aufgenommen, daß der Vicekönig von Sardinien, Graf von Tane, vor den Thoren der Hauptstadt Cagliari anmuthige

Aleen habe anlegen, und die alte Römische Wasserleitungen zum Gebrauch der nahen Felder und Gärten wieder herstellen lassen. Die Erdbeschreiber legen dieser Stadt den Beynahmen der grossen und reichen zu, künftig können sie solche auch mit Recht die schöne nennen.

Lissabon, vom 12 Jan.

Der Hof erhält häufige Depeschen von Madrit und London. Beyde Höfe biethen ihm Truppen und Schiffe an; allein der Unsrige hat sich noch nicht entschlossen. Allem Ansehen nach, werden Se. Majestät bey der Neutralität bleiben. Don Josse de Sa, ein Sohn des Königl. Ministers zu Turin, wird als gevollmächtigter Minister Sr. Majestät nach dem Haag gehen.

Boston, in Neuengelland, vom 27 Dec.

Am 7ten dieses, kam der Capitain Frost von Martinique, wohin er mit dem Cartelschiffe gewesen war, hier an, und berichtete, daß man daselbst alle mögliche Anstalten vorkehrete, um den Angrif, den die Franzosen von unserer Seite erwarten, abzuhalten. Die Weiber und Kinder wären bereits in das Innerste der Insel zu mehrerer Sicherheit geschickt, um daß man sich desto bequemer vertheidigen könnte. Derselbe Capitain berichtet auch, daß der Chef d'Escadre Douglas eine Proclamation publiciret habe, worinn er, um unsere Armateurs aufzumuntern, ihnen alle Beute verspricht, die sie zu Martinique machen können. Dieses habe eine so gute Würkung gethan, daß sich über 100 Kapers bey ihm eingefunden hätten.

Constantinopel, vom 5 Jan.

Der Wunsch des Sultans und seiner Unterthanen ist endlich erfüllet worden. Denn die Sultanin, welche den 14ten März 1759 die Prinzessin Heibeth Ullah zur Welt gebracht, ist am 24sten Dec. 1761 von einem Prinzen entbunden worden. Diese glückliche Begebenheit ist sogleich von den Thürmen der Mosqueen, und von den Wapenherolden auf allen Gassen dem Volke bekannt gemacht worden. Hierauf wurde mit der Artillerie vom Serail das Signal gegeben, und solches mit einer dreyfachen Salve aus denen Kanonen des Hafens, des Arsenals und der Stückgiesserey beantwortet, wobey man aller Orten Musik hörete. Gleich nach der Geburt des Prinzen ließ der Großsultan selbige dem Großvezier durch den Kislar-Aga, oder das Haupt der Verschnittenen, notificiren, welcher den Aga mit einem Beutel von 6000 Zechinen beschenkte, und unter sein Gefolge ansehnliche Geschenke austheilen ließ. Der Dragoman, oder Dollmetscher, der Pforte mußte diese Gebuhrt den hier residirenden fremden Ambassadeurs und Ministers bekannt machen, und empfing von jedem eine goldene Uhr zum Geschenke. Wegen der Gebuhrt dieses Prinzen, welchem der Name Selim beygeleget worden, sind 7 Tage nach einander Festins und Erleuchtungen angestellet, und 3 Feuerwerke auf dem Kanal gegen dem Serail über abgebrannt worden. Auch sind Expressen nach allen Provinzen des Reichs mit dieser Zeitung abgefertiget worden. Der Großsultan hat auch, um sein Vergnügen über die Gebuhrt dieses Prinzen, und seine Großmuth zu Tage zu legen, befohlen, daß alle, die um Schulden oder wegen geringer Verbrechen gefangen sitzen, in Freyheit gesetzet werden sollen, und die Schulden der ersteren aus seiner Chatolle bezahlet, zugleich auch eine ansehnliche Summe Geldes unter die Janitscharen austheilen lassen. Uebrigens sind alle Freudenbezeugungen ohne das mindeste Unglück geschehen. Man hat Nachricht, daß der neue Großbritannische Ambassadeur bey der Pforte bereits unter Weges ist, und in kurzen hier ankommen wird. Der Venetianische Ambassadeur, Ritter de Foscarini, hat vor 14 Tagen seine Abschiedsaudienz bey dem Großsultan gehabt.

---

1) Die unnütze Vorsichtigkeit. Ein Lustspiel in 3 Aufzügen von Herrn D***. 8vo Berlin 762. 5 Gr. 2) Harlekin der Mann auf gut Glück ein Lustspiel in 3 Aufzügen von Regnard. 8vo Berlin 762. 3 Gr. 3) Tissots practische Vertheidigung des Einpfropfens der Pocken nebst einem Versuch über die Veränderung der Stimme. 8vo Halle. 5 Gr. 4) Versuch einer neuen Erklärung der sonst bekannten Chaldäischen Zeitrechnung. 8vo Dessau. 5 Gr. 5) Versuch eines Entwurfs von dem Leben und dem philosophischen Lehrgebäude Simon des Zauberers zur Erläuterung der Worte Apost. Gesch. 8. v. 9. 10. 8vo Cleve. 3 Gr. 6) Versuch über die Baukunst, aus dem Französischen übersetzt. 8vo Frkft. 6 Gr.

Nachdem bey Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn höchsten Person abermahls die allerunterthänigste Anzeige geschehen, daß ohnerachtet derer vorhin ergangenen ausdrücklichen und geschärften Verordnungen gegen die überhaupt verrufene und zugleich specificirte gar sehr geringhaltige Münzsorten dennoch jetzo allhier falsche Preussische 1 Drittelstücken zu 55 Rthlr. 9 Gr. die Mark und Sächsische 1 Drittelstücken zu 79 Rthlr. die Mark in grosser Menge sich einschleichen sollen; als wird auf

allerhöchst erwähnte Sr. Königl. Majestät besondere Ordre alles dasjenige was vorhin in dieser Sache verfüget und öffentlich bekannt gemacht worden, hierdurch wiederholet, das unterm 8ten dieses publicirte Avertissement aber wieder aufgehoben, und anderweit auf das ernstlichste verordnet auch zugleich declariret daß gegen das Einbringen, Circuliren und die Ausbreitung letztgedachter falscher Münzsorten auf das schärfeste infigiliret solche überall in den Königl. Landen, es sey in grossen Partheyen oder auch in wenigen einzelnen Stücken alsofort und wenn es auch nur zum Transito wäre, ohne alle Form von Proceß und sonder einige Weitläuftigkeit zu gestatten, confisciret und nach Vorschrift der vorhin deshalb ergangenen Verordnungen verfahren, besonders aber wider diejenigen, welche fresentlich und zum offenbaren Betrug des Publici, sich damit meliren mit dergleichen falschen und verrufenen Münzsorten agiotiren, selbige in Kassenbeutel mischen, auch deshalb solche heimlich, es sey auf Post- oder Frachtwagens mit Waaren verpackt, oder auch sonst auf andere Weise in hiesige Königl. Lande bringen, und solche ausgeben oder einnehmen, ausser der geordneten Confiscation mit der größten Rigueur ohne Ansehen der Person procediret und selbige mit einer nahmhaften Geldstrafe beleget werden sollen. Wornach sich also ein jeder auf das genaueste zu achten und für Schaden zu hüten hat. Signatum Berlin den 19 Febr. 1762.

Königl. Preußl Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem man in einem gewissen Hanse zum öftern wahrgenommen, daß die zum Gebrauch der daselbst sich einfindenden Gesellschaft, hingelegte Zeitungen und Wochenblätter von einigen Personen auf eine unhöfliche Weise mitgenommen worden sind; so will man diejenigen die solches unartige Betragen bishero nicht unterlassen haben, ganz höflich erinnern, sich desselben ins künftige zu enthalten: weil man sonst genöthiget seyn wird, ihnen dieserwegen auf eine unangenehme Art zu begegnen.

Es werden bey der Königl. Artillerie, vor dem Würtembergischen Korps, folgende Trainbediente, als ein Zeugschreiber, ein Proviantschreiber, und zwey Futterschreiber, deren Gehalt monathlich 10 Rthlr. auf jeden ist, verlanget. Sollte nun jemand vorhanden seyn, der die Feder und das Rechnen gut verstehet, auch gute Attestata, von Ministres und Geheimen Räthen vorzeigen kann, und ehrlich und treu dienen will, beliebe sich bey dem Major Wenzel von der Artillerie, wohnhaft auf der Neustadt in der Mittelstrasse, im Kornschen Hause zu melden.

Es sind ein paar braune 5 jährige Pferde zu verkaufen. Weitere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu haben.

Es ist ein dichte an der Stadt liegendes plaisantes Gütgen um einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen, wobey ein räumliches Haus mit gewölbten Keller und so zur Wirthschaft, um seiner schönen Lage, sehr bequem; nähere Nachricht kann man bey der Frau Selitzie in der Mohrenstrasse einziehen.

Denen Herren Fabricanten und Tuchmachern dienet zur Nachricht, daß eine Parthey Mecklenburgische Scheer- und Lammwolle, um guten Preiß in Commission bey dem Kaufmann Joh. Jacob Witt allhier in der Breitenstrasse zu bekommen; auch ist daselbst ein Breslauer Kahn von 11 Last mit allem Zubehör zu bekommen, und zwey mit guten Attestaten versehene Brauerknechte, können ihren Herrn bey selben erfahren.

Ein grosser und ein kleiner vor Herrschaften plaisante Gärten vor dem Stralauerthore, sind aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem französischen Informator Desbajean in der Frankfurterstrasse in seiner Behausung zu bekommen.

Ein Paar recht sehr gute Kutschpferde sind zu verkaufen; nähere Nachricht davon giebt der Materialiste Hermsdorf, wohnhaft auf dem Werder ohnweit des Markgraf Heinrichs Palais.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Herr Robertson hat sich auf seiner Reise 2 Tage in Neustreelitz aufgehalten und daselbst unterschiedliche Curen verrichtet, wie er denn 4 Pferde vom Steinkrob operirt und einen Hengst des Abends um 9 Uhr bey Lichte zu jedermans Verwunderung gewallachet, so daß dieses Pferd zu aller seiner vorigen Arbeit dichtig war. Den 18ten oder 19ten wird er wieder in Prenzlow in der Uckermark seyn und bey Hr. Schaldie logiren, wo er sich etliche Tage aufhalten wird, von da aber nach der Frankfurter Messe reisen, wo er sein Logis in den 3 Kronen bey Hr. Peitsch nehmen wird. Es sind bey ihm alle in seinem herausgebenen Tractat beschriebene präparirte Medicamente zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

26tes Stück. Dienstag, den 2 März 1762.

Berlin, vom 2 März.

Bey dem Raminschen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Wendessen, Major geworden; die Stabscapitains, Herren von Kruse und von Kleist, haben vacante Compagnieen erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Münchau und von Puttkammer, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Haller und von Legat, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Hagen und von Willer, zu Secondlieutenants, die Feldwebels, Herren Feige und Seeler, und der gefreyte Corporal, Herr von Pellkowsky, zu Fähnrichs avancirt.

Hannover, vom 23 Febr.

Wie die Nachrichten aus dem Hildesheimischen lauten, so wird die darinn liegende Cavallerie nächstens aufbrechen, und, wie es heißt, nach Westphalen marschiren. Am 20sten dieses speiseten Se. Durchl. der Herzog Ferdinand bey Hofe, und des Abends bey Sr. Excellenz dem Herrn Geheimenrath von Hardenberg. Vorgestern zu Mittage war wieder Tafel bey Hofe. Des Abends bey dem Herrn Geheimen Kammerrath von Steinberg Soupee. Gestern Mittag und Abend war abermahls Tafel bey Hofe, und auf dem Rathhause war wieder Ball und Redoute en Masque. Heute Morgen sind des Erbprinzen Durchl. von hier nach Braunschweig abgereiset. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand aber befinden sich noch allhier. Man weiß noch nicht eigentlich den Tag, an welchem Höchstdieselben von hier reisen werden. Wie es heißt, so wird es morgen geschehen, wenn selbiges abermahl nicht aufgeschoben wird.

London, vom 12 Febr.

Vor einigen Tagen gieng hier das Gerüchte, daß sich die Holländer Meister von Bencoolen, einem der Englisch Ostindischen Compagnie an der Küste von Sumatra zugehörigen Orte, gemacht, und sich dadurch selbst die Genugthuung wegen des in Bengala erlittenen Schadens verschaft hätten. Bencoolen liegt ihnen überaus bequem, in der Nähe von Batavia, und ist ganz mit Holländischen Factoreyen umgeben. Uebrigens ist es ein kleiner und unbefestigter Ort den die Franzosen, vor anderthalb Jahren, nur mit 2 Fregatten, unter dem Grafen von Estang, (der noch immer im Gefängnisse zu Southampton sitzt) überwältiget haben. Man sagt, es sey eine neue Negociation zwischen Engelland und Holland auf dem Tapet. Es gehen wenigstens sehr viele Expressen zwischen beyden Ländern hin und wieder. Das Pressen und Werben geht noch immer sehr stark. Das Handgeld für tüchtige Seeleute von 20 bis 50 Jahren ist 6 Pfund Sterl. für Landsoldaten aber 3 Pfund. Am 3ten segelten 3 Schiffe von der Linie, mit gutem Winde, nach der Rhede des Basques, um unsere Flotte daselbst, die nur aus 11 Schiffen besteht, zu verstärken. Täglich gehen Transporte mit lebendigem Viehe von Plymouth nach Belleisle. Die Spanischen Schiffe in unsern Häfen laden ihre Frachten wieder aus, und gehen leer von hier ab, weil Se. Kathol. Majestät alle Englische Waaren verbethen haben. Das Kartelschif Molineux,

welches eine Anzahl Franzosen aus Quebeck nach Frankreich überführte, hat bey seiner Rückkunft, zu Portsmouth die Nachricht aus Havre de Grace gebracht, daß aus letzterm Hafen 4 Fregatten mit Ammunition für Brest in See gegangen wären, aber durch ein paar Englische Kriegsschiffe wieder nach Havre de Grace wären zurückgetrieben worden. Von einem andern Kartelschiffe, Augusta, befürchtet man, daß es in dem grossen Sturme am 11ten Januar verlohren gegangen sey. Das Kriegsschif Belliqueux ist von Plymouth aufs Kreuzen ausgegangen. Das Schif, Capitain von 70, der Rippon von 60, und noch ein anderes Schif von 50 Kanonen, werden unter Commando des Capitains Cook, eines Mannes, der sich im vorigen Kriege sehr hervorgethan hat, als Kapers auf Rechnung des Königs ausgehen. Dieser Tagen wurden zwey Bierwirthe zu Plymouth gefänglich nach London gebracht, weil sie des Hochverraths beschuldiget worden, als hätten sie sich von Frankreich zu Spionen gebrauchen lassen. Ein Kaufmann, welcher am Dienstage von Guadaloupe angekommen ist, hat die erste Zeitung mitgebracht, daß unsere Truppen glücklich auf Martinique gelandet wären; man hat aber noch keine Particularia davon. Man hat indessen grosse Ursache, zu erwarten, daß dieses mächtige und reiche Eyland nun erobert werden wird, ob man gleich im Jahre 1759 wegen der unüberwindlichen Schwierigkeiten, die nicht sowol die Französischen Truppen, als der Boden selbst verursachet, von dieser Unternehmung hat absehen müssen. Die Insul Martinique liegt auf dem 15ten Grad Nordder Breite, ohngefähr 30 Meilen gegen Süden von Guadaloupe, und fast eben so weit gegen Norden von Antigoa. Sie ist 45 Meilen lang, und hat 108 im Umfange; allein ihre Breite von Norden gegen Süden ist sehr ungleich, und an einigen Orten 20, und an andern nicht über 4 Meilen. Der Strand ist an allen Seiten mit sehr tiefen Bayen versehen, und der Sand, den man nur bey niedrigem Wasser entdecken kann, formiret an einigen Orten eine verdeckte Barriere, wo nicht wohl überzukommen ist. Eine Reihe von unersteiglichen Gebürgen läuft Nord- und Südwest durch die ganze Insul, mit tiefen Wassern an beyden Seiten. Sonst ist die Insul angenehm, fruchtbar, trefflich bebauet, wohl mit Wasser versehen, und hat eine Menge Pflanzstädte und Dörfer längs den Küsten. Die vornehmsten Städte sind Port-Royal und St. Pierre, beyde ansehnlich durch ihre Grösse, Handlung und Stärke. Hier wird gegenwärtig ein neues Korps Truppen von 3000 Mann aufgerichtet, welches aus allerhand Nationen bestehen, und den Nammen deutsche Volontairs führen soll. Die Uniform soll aus weissen Röcken, mit rothen Aufschlägen und Rabatten, und blauen Unterkleidern bestehen. Der Capitain Dennis, aus Lüttich gebürtig, soll dieselben commandiren.

Paris, vom 15 Febr.

Weil man von der Escadre, die von Brest ausgelaufen ist, weiter nichts vernommen hat, so vermuthet man, daß sie den Engelländern glücklich ausgewichen sey, und ohne einen widrigen Zufall ihre Reise nach dem Orte ihrer Bestimmung fortgesetzet habe. Der Commandant der Escadre hat seine Instructionen versiegelt bekommen, und soll sie nicht eher, als auf einer gewissen Höhe, öfnen. Man versichert daß er sich mit der Spanischen Escadre vereinigen soll. Es verlautet, daß die Regierung von der Malversation des Gouverneurs von Pondichery, und des Intendanten von Canada, bey ihrer Ueberkunft nach Frankreich überzeuget worden sey; man vermuthet sogar Verrätherey, und versichert, daß der König dem Parlamente aufgetragen habe, ihre Aufführung zu untersuchen. Am Freytage war das Parlament versammelt. Seine Berathschlagungen betrafen hauptsächlich die dritte und letzte Citation, welche an den General der Jesuiten zu Rom ergangen ist, um in Person, oder durch einen Gevollmächtigten, zu erscheinen, und auf verschiedene Fragen, in Ansehung der Jesuiten in Frankreich, zu antworten. Man weiß noch nicht, wann die Königl. Declaration über diese Sache zum Vorschein kommen werde. In dem Districte von Limosin giebt man sich alle Mühe, eine Bande Landstreicher von 18 Personen, die sich vermuthlich von Rauben nähren, aufzuheben. Einer von ihnen, den die Bauern arretiret haben, hat ausgesagt, daß sie aus Matrosen bestünden, welche zu Brest gegen so viele Engelländer ausgewechselt worden wären. Von St Andero wird gemeldet, daß der Herr de Castanja, Commandant des Bajonnischen Kapers St Joseph, von 2 Kanonen und 28 Mann, ein Englisches Schif von 400 Tonnen und 10 Kanonen genommen, und, da er nicht Volk genug gehabt, beyde Schiffe nach St. Andero zu bringen, sein Volk und Kanonen in das Englische Schif übergesetzt, und darauf seinen Kaper in den Grund gebohret habe. An den Küsten der Mittelländischen See werden Truppen versammelt, welche, wie man versichert, nach der Insel Corsika übergehen sollen. Das Regiment des Herzogs von Chatillon ist in der Zahl dieser Truppen.

Aus Italien, vom 10 Febr.

In der ganzen Lombardie wird für die Italienischen

Regimenter, welche sich in Oesterreichischen Diensten befinden, mit gutem Erfolg geworben; weil es aber den neu angeworbenen zuweilen gereuet, daß sie Soldaten geworden; so hat sich auch zu Mayland der Vorfall zugetragen, daß eine Anzahl derselben, die für das Regiment Luzani bestimmt waren, dahin bedacht gewesen sind, sich sämmtlich wieder in Freyheit zu setzen. Die Häupter der Aufwiegler waren benachrichtiget, daß sie zu Lodi Rasttag halten würden, dahero beschlossen sie, während dieses Aufschub des Marsches, ihr Vorhaben auszuführen. Zu dem Ende sollte ihnen ein Soldatenweib eine ziemliche grosse Anzahl Schusterahle nachbringen, welche sie des Nachts unter die Recruten vertheilen, und sich derselben bey der Passirung der Brücke über die Adda gegen die Soldaten, die ihnen zur Begleitung dienen wurden, bedienen und dieselben alsdenn in den Fluß werfen wollten. Allein den Tag vor ihrem Abmarsche wurde ihr Anschlag einem Officier durch einen Mitschuldigen entdeckt, worauf sogleich 6 der Vornehmsten von dem Complot arretiret und in Ketten und Banden geworfen wurden. Man hat sie mit den übrigen Recruten nach Mantua geführet, wo ein Bataillon von gedachtem Regimente in Besatzung lieget. Es wird ihnen daselbst der Proceß gemacht, und sie wegen ihres Verbrechens gerechtermassen bestrafet werden.

Civitavechia, vom 30 Jan.

Die Algierischen Seeräuber haben ein Schif, worauf 30 Patres Observantes Minores waren, die nach ihrem Generalcapitul zu Mantua gehen wollten, genommen, und nach Algier geschleppet.

Madrit, vom 26 Jan.

Es sind 3 Grandes dieses Reichs bey Sr. Kathol. Majestät in Ungnade gefallen; der eine ist nach seinem Regimente geschickt, und die andern beyden sind nach Barcellona relegirt. Man versichert, daß unser Hof darinn gewilliget habe, daß der Portugiesische bey dem neuen Kriege mit Engelland neutral bleiben könne. Am 22sten haben Se. Majestät sich nebst der Königl. Familie von Buen-Ritiro nach dem Pardo begeben. Von Algeziras wird gemeldet, daß der Gouverneur zu Gibraltar, 2 Batterieen, eine für Kanonen, und die andere für Mörser, auf der Erdzunge zwischen St. Roch und der Festung habe aufwerfen lassen. Der Generallieutenant der Königl. Seetruppen, Don Carlos Reggio, hat das Commando der Marine zu Carthagena angetreten.

Stockholm, vom 16 Febr.

Oefters wiederholte und mit vielen Zeugnissen bestätigte Berichte von Skara enthalten, daß zu Summerby in dortiger Landschaft ein Mägdchen nunmehro 2 Jahr und beynahe 4 Monate zugebracht habe, ohne daß sie das geringste an Essen und Trinken genossen hätte. Zu Österwall, in Dahlland, ist neulich eine Wittwe von 96 Jahren begraben worden, die eine Stammmutter von 146 Personen, von welchen annoch 118 leben, gewesen ist. Zu Sparsättra, bey Enköping, ist den 24 Jan. ein Mann von 102 Jahren und darüber, begraben worden. Er hat in seinem ganzen Leben eine gute Gesundheit gehabt, und einen Tag vor seinem Tode das Gehör, welches ihm seit einigen Jahren fehlete, wieder bekommen, auch bis an sein Ende behalten.

Von Gelehrten Sachen.

Histoire de Jean Sobieski, Roi de Pologne. Par Mr. l'Abbé Coyer. Tome I. II. III. à Amsterdam & Leipzig chez Weidmann 1761, zwey Alphab. zehn Bogen in Octav. Der Herr Abt Coyer hat sich, ausser dem Lengnich, Cramer und einigen andern Pohlnischen Geschichtschreibern, hauptsächlich bey der Erzählung der Kriegesgeschichte seines Helden der Memoires des du Pont, bey den Staats-Begebenheiten aber der unschätzbaren Briefe des Kanzlers Zalusky bedienet. Sein Plan ist dieser, daß er der Lebensbeschreibung des Königs einen politischen Abriß der Polnischen Staatsverfassung vorangehen lässet, wobey er zugleich etwas von den Türkischen und Tatarischen Regierungsformen beyfüget. In der Geschichte des Königs selbst sieht er dahin, daß sie zugleich eine Geschichte des Polnischen Staats von diesem merkwürdigen Zeitpunct sey; eine Geschichte, die beständig mit dem grossen Kriege der damaligen christlichen Ligue wider das türkische Reich genau zusammenhänget, wobey er überall dreiste Anmerkungen, angenehme Anecdoten und verschiedene rare Urkunden einstreuet. Daher finden wir in diesem Werke zugleich eine kurze Historie von Polen, besonders aber die völligen Regierungen Johann Casimirs und Michaels, das Tagebuch der türkischen Belagerung von Wien und dessen Entsatzes, viele Reden grosser Herren und besondere Original-Acten, z. E. die Abdankungs-Rede des Königs Michaels, nebst der von dem Reiche hierauf ausgefertigten Abdications-Urkunde. Ferner die geheimen Intriguen, welche die Gemahlinnen Joh. Casimirs, Michaels und Joh. Sobiesky in Absicht der Königswahlen und Versicherung der Thronfolge gespielt; den grossen Antheil, den sie an den Regierungen genommen haben, und

die Staatskünste der Französischen, Oesterreichischen und Polnischen Höfe gegen einander, wodurch verschiedene Umstände in der Geschichte der damaligen Zeit aufgeklärt werden. So hat z. E. wohl niemand geglaubt, daß der Theilungs-Tractat wegen der Spanischen Erbfolge zu allererst eine Idee des Sobiesky gewesen sey, welche er bey Gelegenheit der Vermählung seiner Prinzeßin mit dem Churfürsten von Bayern entworfen und dadurch dem Hause Bayern sein damaliges System angewiesen hat; ferner, daß die Errichtung der Armee, welche Frankreich zu Unterstützung des Tökely auf den Sobieskyschen Gütern in Polen, mit Nachsicht dieses Königs, heimlich anwerben lassen, und welche vermuthlich Ungarn für den Tökely behauptet haben würde, durch die Cabalen der eigenen Gemahlin dieses Königs von dem Polnischen Reichstag hintertrieben worden, und daß hieran blos eine Familien-Streitigkeit Schuld gewesen sey, in welcher Ludwig der vierzehnte dieser Königin nicht alles Recht geben können.

(Der Beschluß folgt künftig.)

---

1) Sermon du Rabin Akib, prononcé à Smyrne le 20 Nov. 1761, traduit de l'hébreu, attribué à Mr. de Voltaire. 8vo 4 Gr. 2) Sei Sonate a tre, due Violini o vero Flauto traverso, Violino e Basso, composte da Carole Federico Abel. Fol. Lipsia 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 3) Die herumirrenden Mädchens, ein Lustspiel in drey Aufzügen von Regnard. 8vo Berlin 762. 2 Gr. 6 Pf. 4) Erbauliche Geschichte für junge Leute beyderley Geschlechts zum Lesen verfertiget. 8vo 759. 18 Gr. 5) Euphormio eine satyrische Geschichte aus dem Französ. übersezt. 8vo Schleiz. 6 Gr. 6) Lesenswürdige Geschichte des Durchlauchten und tapfern Prinzen Celindo. 8vo Frkft. 14 Gr.

Wenn jemand hier ein Haus, welches am Wasser gelegen und mit Hofraum versehen seyn muß, Lust zu verkaufen hat, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, wo ihm denn ein anständiger Käufer nachgewiesen werden soll.

Demnach den 3ten Februarii a. c. der Hauptmann Friedrich Gottlieb von Perbladt aus Preussen gebürtig, vom 5ten Bataillon vom Itzenplitzschen Regiment allhier zu Leipzig verstorben, und von seiner Freundschaft keine sichere Nachricht vorhanden, welchen dessen nur gar geringe Verlassenschaft zustünde; so wird solches hierdurch zu jedermans Wissenschaft nicht nur öffentlich bekannt gemacht, sondern auch Termini zur Legitimation auf den 4ten März, 4ten April und 4ten May präfigiret, wovon der lezte peremtorie ist, so daß nach Verlauf desselben, wenn sich niemand, weder in Glogau oder allhier zu Leipzig vor des löbl. von Itzenplitzischen Regimentsgericht meldet, nicht weiter gehöret, sondern mit allen fernern Ansprüchen abgewiesen werden soll. Leipzig den 19 Febr. 1762.

Den 9 März a. c. Nachmittage um 2 Uhr, sollen am Ecke der Königs- und Spandauerstrasse, in des Kuchenbäcker Hr. Mouzon seinem Hause, des verstorbenen Lichtzieher David hinterlassene Sachen, als Juvelen, Silberzeug, Taschen- und Wanduhren, Küchengeräthe, allerhand Effecten, Mannekleider, Licht, Talch und Werkzeug, verauctionirt werden.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Herr Robertsen ist von Prenzlow nach Frankfurt zur Messe gereiset allwo er sich die Meßzeit über aufhalten wird und sein Logis in den 3 Kronen bey Hr. Peitschen nehmen wird. Nach der Messe wird er wieder nach Prenzlow reisen, bey dem Hr. Senator Chaltie logiren und sich lange Zeit daselbst aufhalten. Die seines Raths bedürfen können sich bey ihm melden.

Es ist ein junger Hund von grosser Art, Aschgrau und weiß entwendet worden; wer hiervon Nachricht geben kann, beliebe es auf dem Weydendamm in der Englischen Lederfabrique gegen einen guten Recompens anzuzeigen.

Es sind vorigen Sonntag als den 28ten Febr. auf dem Wege von der Kanonier- zur Krausenstrasse, auf der Friedrichsstadt, 300 etliche 30 Stück Ducaten in Leder eingenehet, verlohren gegangen. Die Sorten bestehen aus Kayserlichen, Kremnitzer und Holländischen Schlage. Man ersuchet daher, wenn etwa durch Verwechseln oder andere Gelegenheiten, etwas davon entdeckt werden könnte, es gegen 100 Rthlr. Recompens bey dem Feldwebel Jonaston, Markgräfl. Carlschen Regiments anzuzeigen, welche Belohnung man auch demjenigen verspricht, der sie gefunden hat und sie wiederzugeben so ehrlich seyn will.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

27tes Stück. Donnerstag, den 4 März 1762.

Berlin, vom 4 März.

Se. Majestät, der König, haben allergnädigst geruhet, den Obersten und Chef derer Gens d'Armes, Herrn von Schwerin, in den Grafenstand zu erheben.

Lübben, vom 20 Febr.

Am 19ten dieses, des Abends um halb 11 Uhr, entstund durch Verwahrlosung eines Dienstjungen mit einem Lichte in dem gleich an diese Stadt anstossenden Dorfe Steinkirchen ein so heftiger Brand, daß in einer halben Stunde 7 Häuser im Rauch aufgiengen; es verbrannte dabey vieles Vieh, und kaum konnten Menschen und Kinder gerettet werden. Zu unserm Glück wendete sich der Wind, widrigenfalls die Stadt Gefahr gelaufen, von dem Feuer ergriffen zu werden. Das Schmettauische Korps stehet noch in unserer Gegend.

Stuttgard, vom 16 Febr.

Den 11ten dieses feyerte unser ganzes Herzogthum, vorzüglich aber der hiesige Hof das hohe Geburtsfest des Durchlauchtigsten Herzogs, in Gegenwart vieler vornehmen Fremden, mit frohlockender Pracht. Unter andern hohen Gästen, deren Zahl über 80 sich erstrecket, erschienen dabey des Herrn Marggrafen und Administrators von Baden-Durlach, Carl Augusts, nebst dem regierenden Fürsten von Hohenzollern, Hochfürstl. Durchl. Das Fest wurde des Morgens früh mit Trompeten und Paucken verkündiget. Um 10 Uhr erhoben sich der Herr Herzog, in Begleitung aller vornehmen Gäste nach der Wachtparade. Alsdann wurden viele Erhöhungen sowohl vom Kriegs- als Civilstande öffentlich bekannt gemacht und endlich neue Ritter vom Kriegsorden des heiligen Carls ernannt, gegen Mittag aber bey Hofe die Glückwünsche in größter Galla abgestattet. Dem Volk wurden zwey mit Kälbern, Hämmeln, Fasanen etc. gespickte und gefüllte fette Ochsen, nebst rothem und weissem Weine, wie auch einer grossen Summa neuen Geldes Preiß gegeben. Nach 2 Uhr eröfnete man die Fürstl. Bediententafel von 54 Couverts. In dem Vorzimmer waren 4 Nebentafeln zu 24, 25, 30 und 18 Couverts. Das Desert war aus der Ludwigsburger so kunstreichen Porcellainfabrique. Abends um 6 Uhr wurde in dem mit viel tausend Wachslichtern erleuchteten Opernhause, das neue Singespiel, die Simiramide, nebst 3 neuen Ballets aufgeführet; nach der Opera aber in dem grossem Saale des neuen Schlosses an Tafeln von 148, 26 und 24 Couverts gespeiset. Den 12ten feyerte man wieder mit Galla, grossen Tafeln, Paradirung der Besatzung und Abends mit einer starken Redoute; die Abendtafel stellte damahls ein Hufeisen vor.

Ehrenbreitstein, vom 14 Febr.

Gestern geruheten Se. Churfürstl. Gnaden sich in der Gegend von Schönbrunslust mit der Wolfsjagd zu belustigen, und hatten das Vergnügen einen Wolf von einer ganz ausserordentlichen Grösse zu erlegen. Höchstdieselben bezeigten über die gemachten guten Anstalten ein besonderes gnädiges Wohlgefallen, und begnadigten Dero Oberforstmeister, Freyherrn von Berg, und den Jagdcavalier, Freyherrn von Trott, jeden

mit einer prächtigen goldenen Tabattiere, die gesammte Jägerey aber mit einem ansehnlichen Geschenke. In den folgenden Tagen wird dieses Divertissement fortgesetzt werden.

Maynstrom, vom 18 Febr.

Der Herr General Fischer, welcher dem Verlaut nach, eine Zeitlang in den Holländischen Provinzen sich aufgehalten, traf vorgestern Morgens um 8 Uhr, in dem Französischen Hauptquartier zu Düsseldorf wieder ein; wohingegen der Marquis von Conflans, welcher das Fischersche Korps gegenwärtig commandiret, und schon vor dessen Ankunft zur Abreise auf Paris fertig stunde, einige Stunden darnach dahin abgereiset. Sonst ist im Französischen Hauptquartier alles stille. Die Herren Generals und Officiers bedienen sich der Carnevalslustbarkeiten; vor einigen Tagen führten sie unter sich selbst eine artige Commödie auf, an welcher sie schon 6 Wochen lang gearbeitet hatten. Die Alliirten sind gleichfalls in ihren Quartieren ruhig, sie werden aber öfter durch die Französische Patrouillen, so von Wesel aus bis Borcken, zwey Stunden von Coesfeld vordringen, beunruhigt, so gar daß ihr ganzer Kordon von solcher Seite auf seiner Huth stehet. Am 12ten dieses hat sich der Kordon einander abgelöset. Der Major Barbet wechselte mit dem Major Appelbaum, welcher zu Dülmen Commandant gewesen, und ist am 12ten mit einem frischen Bataillon von der Legion Britannique allda eingetroffen.

Weichselstrom, vom 5 Febr.

Ohnerachtet der Freygebigkeit und der vielfältigen Gnadenbezeugungen, womit der neue Russische Kayser den Antritt seiner Regierung bezeichnet, so ist man wirklich beschäftiget, in der Verwaltung die Einkünfte dieses weitläuftigen Reichs, mehr Ordnung und Oeconomie, als unter der vorigen Regierung, einzuführen. Der Plan dazu ist in der Arbeit. Verschiedene Französische Hofbediente, sind beurlaubet worden, und werden nach ihrem Vaterlande entlassen.

Auszug eines Schreibens aus Petersburg vom 2 Februar.

Vorige Woche ist der erblassete Leichnam unserer verstorbenen Monarchin auf einem prächtigen Paradebette von Drap d'Argent mit goldenen Tressen reich besetzt, öffentlich zur Schau ausgestellet worden. Das vortrefliche Castrum Doloris wird auch in einigen Tagen fertig seyn, und man lässet es an nichts ermangeln, um die traurige Begräbniß so prächtig einzurichten, als es nur immer möglich ist, und dieser im Leben so sehr geliebten, nach dem Tode aber so aufrichtig bedauerten Prinzeßin, Denkmäler aufzurichten, die ihrer und ihres erhabenen Thronfolgers würdig sind. Die Begräbniß selbst ist auf den 8ten dieses festgesetzt. In der Münze arbeitet man an Medaillen, die bey dieser Gelegenheit ausgetheilet werden sollen, und für die Armeen ist eine grosse und namhafte Summe ausgesetzt worden. Die tiefe Trauer wird am künftigen Freytag angelegt. Aus allen Provinzen kommen täglich hier Deputirte an, um unserm Kayser zu seiner Thronbesteigung Glück zu wünschen, und um der Beysetzung der höchstseligen Kayserin beyzuwohnen. Der Herr Feldmarschall Butturlin ist gleichfalls von der Armee, und zwar krank, hier eingetroffen. Statt seiner commandirt der Herr Feldmarschall Soltikow. Die Generals en Chef, Romanzow und Czernischew, desgleichen der Herzog George von Hollstein, nebst seiner Gemahlin, werden stündlich erwartet. Für beyde letztere wird der vortrefliche Schuwalowsche Pallast in Bereitschaft gehalten. Gestern ward der Feldmarschall und Generalfeldzeugmeister, Graf Peter Schuwalow, mit einem Pompe beerdiget, dergleichen man hier in langer Zeit nicht gesehen hat. Ueber 6000 Mann regulairer Truppen waren unter den Waffen, und das prächtige Artilleriecorps mit 12 Kanonen und 1 Mörser gab diesem Zuge kein gemeines Ansehen. Man kann von der Pracht dieser Beerdigung am leichtesten urtheilen, wenn man weiß, daß sie den Erben 60000 Rubel gekostet hat, und daß dieser Herr ein so ansehnliches Vermögen besessen, daß seine Legata allein 600000 Rubel ausmachen. Der Czaar von Georgien, dessen Sohn Heraclius, in Persien einen Kronprätendenten abgiebt, ist gleichfalls hier durch den Tod abgefordert worden. Seine Leiche wird standesmässig nach Teflis, seiner Residenz, abgeführet werden, und unter seinem Hofstaate sind grosse Geschenke ausgetheilet worden. Es war am verwichenen Donnerstage, als des Kaisers Majestät Sich zum erstenmahle nach dem Senate zu erheben geruheten, und unter andern die dem Russischen Adel so vortheilhafte Ukase unterzeichneten, „vermöge dessen, derselbe, da er vorher in vielen Stücken sehr gebunden gewesen, völlig frey, und aller Vorrechte fähig erklärt wird, deren der Liefländische und übrige Adel in den conquetirten Provinzen genießt.“ Die Freude, welche der Russische Adel hierüber empfindet, ist, wie leicht zu erachten, ungemein groß, und es heißt, daß zur Dankbarkeit beschlossen worden sey, dem Kayser eine Ehrensäule zu errichten.

Aus Italien, vom 11 Febr.

Aus Florenz melden Briefe, daß die Consuls, welche sich zu Tunis und Algier befinden, einberichtet haben, daß die dasige Regierung grossen Lermen wegen einiger Effecten, die verschiedene Particuliers ihrer Bothmässigkeit auf Kayserl. Schiffen verloren zu haben behaupten, machen, und mit dem Kriege drohen, falls ihnen nicht Genugthuung gegeben werde.

Von Gelehrten Sachen.

Beschluß des Artikels von der *Histoire de Sobiesky*.

Im ersten Theil Bl. 36 hält er die Polnischen Husaren für das prächtigste Corps von ganz Europa. Auf der 54sten Seite will er daraus, daß die Tatarn ihre Wagenburg Tabor nennen, behaupten, daß die Hussiten, die sich derselben gegen die deutschen Reuter bedienten, diese Erfindung von den Tatarn entlehnet, und daher den Nahmen der Taboriten erhalten hätten. Dieses Vorgeben ist aber unstreitig falsch; denn die Wagenburg ist in Deutschland bereits lange vorher bekannt gewesen. Dergleichen Fehltritte finden sich noch einige mehr. Z. E. S. 67 giebt er Polen nur 5 bis 6 Millionen Einwohner und die Salzwerke zu Relika solten, seiner Angabe nach, 3 Meilen unter der Erde weg gehen. Der Bl. 50 angeführte Tribut von 30000 Ducaten wegen des deutschen Reichs ist eher wegen Ungarn zu verstehen. Nach S. 88 des 8ten Buchs soll der Russische Feldherr Galliczin mit 1400 Canonen gegen die Crimm zu Felde gegangen seyn; welches sich von sich selbst widerlegt. Ueberdem ergreift der Verfasser manche unnöthige Gelegenheit, Beschreibungen nach der alten Topographie anzubringen, und verschiedene Ausschweifungen auf fremde Materien zu machen, um nur was Angenehmes zu sagen. Allein man wird alle diese Dinge dennoch mit dem größten Vergnügen lesen, indem die Schönheit des Styls, die Annehmlichkeit der Verbindungen, und das Interessante in der Wahl der Sachen, dem Leser auch die Kleinigkeiten als neu und besonders vorstellen. Er folgt seinem Helden durch alle seine grosse Tugenden und durch seine Schwachheiten. Er zeigt, daß die Liebe zum Hausfrieden und sein Verlangen, die Crone erblich an sein Haus zu bringen, ihn eigentlich mit dem Kaiser Leopold wider die Türken verbunden, und daß er aus Liebe zum Gelde einen Juden zum Obersten Pächter seiner Güther und seiner Gnadenbezeugungen gehabt habe, welchem seiner Sicherheit wegen erlaubt gewesen sey, sich mitten am Hofe eine Leibwacht von 30 Polnischen Edelleuten zu halten. Wir müssen gestehen, daß dieses Werk eines der schönsten unter denen Geschichten sey, die das Leben eines grossen Königs beschrieben haben, und daß es die Kenner der Politick nicht genug zu schätzen wissen werden. Am Ende ist ein vollständiges Register der Sachen beygefügt worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 16 Gr. und die deutsche Uebersetzung 1 Rthlr. 8 Gr.

---

1) Gründliche Anweisung zum Briefschreiben nach der besten deutschen Schreibart und mit ausgesuchten Exempeln von allen üblichen Briefen erläutert; nebst deutlichen Unterricht zur deutschen Orthographie, und einem neuen Titularbuche, imgleichen einem kurzgefaßten Zeitungslexico herausgegeben von Theophilo, neueste, durchgängig vermehrte und verbesserte Auflage. 8vo Leipzig 761. 16 Gr. 2) Die Ehescheidung. Ein Lustspiel in drey Aufzügen von Regnard. 8vo Berlin 762. 4 Gr. 3) Bern. Erberi Notitia illustris Regni Bohemiæ Scriptorum geographica & chorographica collecta. Fol. Vindob. 760. 3 Risd. 8 Gr. 4) Le Financier Comédie en un acte representée par les Comédiens François le 20 Juillet 1761. 8vo Leipzig. 3 Gr. 5) Die neue Weiberschule ein Lustspiel in 3 Aufzügen vom Herrn von Moissy. 8vo Leipzig 762. 3 Gr. 6) Aufrichtiges Echo auf den 1761 gedruckten und hier auch beygefügten Bogen; betittelt: Aufrichtige Beantwortung drey wichtiger Fragen von der Materie und Vorarbeit des eigentlichen Steins der Weisen. 8vo 762. 3 Gr.

Nachdem in Erfahrung gebracht worden, daß die im Lande fabricirte Pott- und Windasche zum Nachtheil der Spiegelmanufactur, der Glaßhütten, der Wollfabriquen und Seifensieder sehr häufig ausser Landes gebracht wird; Se. Königl. Majestät aber per Rescriptum vom 16ten Febr. c. diese sehr schädliche Ausfuhre nach fremden Landen bey Strafe der Confiscation verbothen haben; Als wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht und hat dasselbe sich darnach zu achten und für Schaden zu hüten. Berlin den 23 Februarius 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem der Rath Müller und vormahlige Rendant bey der Königl. Preußl. Cartenkammer-Casse hieselbst mit Deserirung seines Postens ohnlängst von hier ausgetreten; Als werden alle diejenige welche etwa

von ihm unterschriebene Cassenscheine in Händen haben sollten von vier Wochen zu vier Wochen in nachstehenden drey Terminen dergestalt sub præjudicio und bey Verlust der Gültigkeit sothaner Cassenscheine hierdurch peremptorie citiret daß sie selbige auf gedachter Cartenkammer morgens um 9 Uhr den 8 Febr. als den 1ten, den 8 Merz als den 2ten, und den 5 April als den 3ten und letzten Termin, produciren. Diejenige hingegen, welche sich in solcher präclusivischen Frist nicht gehörig melden, sollen nachhero damit nicht ferner gehöret sondern abgewiesen und ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden. Berlin den 9ten Januarii 1761.

Königl. Preußl. Cartenkammer: *Inspection.* Schönbeck.

In dem Hause des geheimen Tribunalraths Eltester allhier auf der Friedrichsstadt, im Achteck, wird auf Johanni dieses Jahres ledig die eine Helfte der untern Etage bestehend aus 4 grossen Stuben, 1 Kammer, 1 Küche und Speisekammer, nebst Kellern, auch Stallung auf 3 Pferde, 2 Wagenremisen, Futter- und Heuboden. Allefalls kann dieses Revier auch ohne Stallung vermiethet werden, und kann man sich dieserhalb in gedachtem Hause melden.

Es sollen die dem verstorbenen Herrn Krieges- und Domainenrath Limmer zuständig gewesene, in der Lindenstrasse belegene beyde Häuser, wovon das grosse für vornehme Herrschaften überaus wohl aptirt ist, aus der Hand verkauft werden. Liebhaber können sich desfalls bey dem Hofrath Trendelenburg, wohnhaft in der Zimmerstrasse, bey dem Stadtverordneten Bergemann, melden.

In des Herrn Hofrath Hilmers Behausung an der Jägerbrücke stehen 4 Stück schöne Reitpferde zum Verkauf, als 1) ein schwarzbrauner Preussischer Hengst zum Bescheler, 2) ein Moldauischer Schimmel Wallach, 3) eine Mecklenburgische Schimmel Stute, und 4) eine Mecklenburgische braune Stute. Kauflustige können solche besehen und von dem dabey befindlichen Knechte nähere Nachricht erfahren.

In einer auswärtigen jedoch in Königl. Landen befindlichen Seidenfabrique, wird ein geschickter Färber verlanget, welcher allerhand Arten von Seide zu färben verstehet; man verspricht ein gut Tractament und wer sich dazu will engagiren lassen, kann sich in der Jampertschen Apotheke ohnweit der Petrikirche melden.

Bey Contern in der neuen Friedrichsstrasse in des Herrn Trümperts Hause, ist recht gut Heu der Zentner zu 14 Gr. zu bekommen.

Es ist den 25 Febr. des Vormittages von dem Schlosse bis an die Fischerbrücke, eine Schürze von einem blaulicht seidenen Frauenzimmerkleide verlohren gegangen; desgleichen ist auch aus einem vornehmen Hause eine Dejeuné von Meisner Porcelain bestehend aus einem viereckten Brette und 4 Chocoladentassen mit Vögeln und Insecten nach der Natur gemahlet, entwendet worden; wer sowohl von diesen Sachen Nachricht geben, oder solche wieder verschaffen kann, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden und eines guten Recompenses zu gewärtigen.

Es ist den 20 Febr. ein Messer mit einer silbernen Schale, worauf die Buchstaben C. W. M. J. nebst einer Krone darüber in einem Zug stehen, weggekommen. Sollte dasselbe jemanden zum Verkauf gebracht werden, so wird gebeten solches anzuhalten, und in des seel. Kaufmanns Hr. Jänichens Hause Nachricht davon zu geben, und werden 2 Rthlr. zum Recompens versprochen.

Es ist den 27 Febr. Nachmittag bey dem Schlosse ein Pologneser Pudel verlohren gegangen, er ist weiß, das eine Ohr ist schwarz und hat auch auf dem Rücken einen schwarzen Fleck; wer ihn zu sich genommen, wird ersucht, ihn gegen einen guten Recompens in der Fischerstrasse in dem Ascheborn'schen Hause an den Mahler Hrn. Thesmaer, wieder abzuliefern.

Mit der Bondelionschen Auction in der Mittelstrasse auf der Friedrichsstadt in den drey Königen wird heute den 4 März continuiret mit goldenen und silbernen Taschenuhren, davon einige mit Brillanten und Diamanten besetzt, eine Stubenuhr, Bandilgen, Nußbaumene Commoden, schönes Porcelain, wobey Figuren von diverser Grösse sind, eine Garnitur Stühle mit gelben Stoff und andere Sachen mehr.

Die Magistrate und Inspectores werden hierdurch von den Erben des seel. Herrn Professor Beckmanns gehorsamst ersucht, die Aufsätze des seel. Mannes so ihnen zur Revision überschickt worden, fördersamst an die hinterlassene Frau Wittwe, so zu Berlin in der Poststrasse wohnet, gütigst zu überschicken.

Montag als den 8ten dieses wird die Auction von allerhand Erd- Stein- und Erzarten, Steinplatten etc. in des Commiss. Mylius Behausung, angefangen. Von dem Verzeichnisse einer Fossiliensammlung, welche den 11ten dieses verauctioniret werden sollen, sind ebendaselbst noch einige Exemplare zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

28tes Stück. Sonnabend, den 6 März 1762.

Berlin, vom 6 März.

Bey dem Braunschweig Bevernschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Reibnitz eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Owstin, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Schweder und Wegier, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Schlippenbach und von Plötz, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Zittwitz und von Rennersdorf, zu Fähnrichs avancirt.

Hannover, vom 26 Febr.

Es war am Mittewochen, als am 24sten dieses, Vormittags um 10 Uhr, da Se. Hochfürstl. Durchl. der Herzog Ferdinand von hier und wieder nach Hildesheim abreiseten. Höchstdieselben hatten bey dieser Abreise eine Menge Zuschauer, und es wurden von den hiesigen Wällen die Kanonen zu dreymahlen abgebrannt. Drey Compagnieen junger Bürger zu Pferde in unterschiedelichen Kleidungen begleiteten Dieselben. Unsere Besatzung war hiebey auch in Parade gestellet, und bey Paßirung der Ehrenpforte liessen sich die Paucken und Trompeten vortreflich hören. Se Durchl. wurden begleitet bis zum Döhrender Thurm, und alsdann von den Bauerschaften zu Döhren, Wasselt und Latzen in Empfang genommen. Sie haben Höchstdieselben bis an die Hildesheimischen Gränze begleitet. Es sind in allem zwölf Tage, die Se. Durchl. uns hier mit Dero Gegenwart beehret haben.

Aus dem Eimbeckischen, vom 24 Febr.

In hiesiger Gegend ist noch alles ruhig. Aus Cassel wird berichtet, daß in der dasigen Gegend sehr vieles Korn, Mehl und Getraide an dasige und andere Unterthanen für einen billigen Preis abgestanden und verkaufet würde.

Vom Eichsfelde, vom 18 Febr.

Durch die angelegte ansehnliche Befestungswerker, woran seit 2 Monaten täglich 3000 Bauern gearbeitet haben, hat der General Chabot, dessen Wachsamkeit und Geschicklichkeit bekannt ist, die Stadt Mühlhausen in den Stand gesetzet, eine Belagerung auszuhalten.

Aus Thüringen, vom 20 Febr.

Den 18ten dieses verfügte sich der General Luzinsky, von Naumburg nach Zeitz, um sich mit dem K. K. Generalfeldzeugmeister, Grafen von Wied, nebst dem Generalmajor Prinzen von Lobkowitz, wegen der dermahligen Dispositionen zu unterreden. Das Schloß zu Zeitz wird in möglichsten Defensionsstand gesetzet, und auf etliche Tage mit allen nöthigen versehen, täglich müssen 800 Mann vom Lande schanzen. Daß ein von Magdeburg nach Lommatsch gebrachtes Magazin verbrannt worden, ist falsch. Der General von Platen hat bisher sein Quartier noch in Eytra gehabt, und sein Korps ist ruhig geblieben.

Regensburg, vom 12 Febr.

Der Russische Courier, welcher die Nachricht von dem Todesfalle Ihro Majestät der Kayserin aller Reussen an den hiesigen Russischen Ambassadeur den Herrn Grafen von Kaiserling brachte, überlieferte auch ein in lateini-

scher Sprache ausgestelltes Beglaubigungsschreiben für den Rußischen Residenten den Herrn Lewaschow, welches den 26sten Jan. datirt ward. Wir liefern die Uebersetzung davon: Von Gottes Gnaden Wir Peter der Dritte, Kayser und Selbstherrscher aller Reussen, souverainer Herr zu Moscau, Kiow Wlodimirien, Nowogrod, Czaar in Kasan, Czaar in Astracan und Siberien, Herr zu Pleskau, Großfürst zu Smolensko, Herzog von Estland, Liefland und Carelen, von Twer, Jugorien, Pernien, Wiatken, Bulgarien und anderer Orten mehr Gebieter. Großfürst von Novogrod, des niedrigen Landes, Tschernichow, Resan, Rostow, Jaroslaw, Bielosera, Udorien, Obdorien, Condinien, Herr und Beherscher der ganzen mitternächtlichen Gegend, Herr der Landschaft Jwerien, der carthalinischen und gruzinischen Czaaren, der kabardinischen, tschirkassischen und mantanischen, auch anderer Fürsten, Erbe zu Norwegen, Herzog von Schleswig-Holstein, der Stormarn und Ditmarschen, Graf von Oldenburg und Delmenhorst ꝛc.

Wehrteste und grosse Freunde!

Es hat dem allmächtigen Gott gefallen, Ihro Kayserl. Majestät, die Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste Frau Elisabeth, Unsere geliebteste Frau Muhme nach einer, eine Zeitlang ausgestandenen sehr schweren Krankheit, am verwichenen 25sten dieses Monats um 3 Uhr Nachmittags aus diesem Leben zu dem Himmel und der ewigen Freude zu berufen. Gleichwie Wir nun für nöthig erachtet haben Ihnen diesen betrübten Todesfall zu berichten; so können Wir auch nicht umhin, Ihnen zugleich zu erklähren, daß Wir das durch das Absterben vorgedachter glorwürdigsten Kayserin erledigte, Uns sowohl durch das Recht der Verwandtschaft, als der Erbschaft, gebührende Kayserthum von ganz Rußland, zum allgemeinen Vergnügen Unserer Unterthanen, übernommen haben. Wir versprechen Uns mit gewisser Hofnung und Zuversicht, daß diese Unsere Erhebung Ihnen angenehm seyn werde. Wir wollen niemahls ermangeln, Ihnen Merkmahle Unsers Kayserl. Wohlwollens zu ertheilen. Dieserwegen haben Wir Unserm bey Ihnen sich aufhaltenden Residenten, dem Legationssecretair Paul Lewaschow befohlen, er soll, indem er in eben der Function bey Ihnen verbleibet, Ihnen Unsern geneigtesten guten Willen und Wohlwollenheit erklähren, wogegen Wir hoffen, daß Sie ihm in dem, was er in Unserm Namen Ihnen vortragen wird, vollkommen Glauben zustellen werden. Uebrigens bitten Wir Gott, daß er Sie wertheste und grosse Freunde, noch lange Zeit in Wohlseyn erhalten wolle. Gegeben zu Petersburg, den 25sten December 1761.

Dero guter Freund,

Peter.

Graf Michael Woronzow.

Warschau, vom 13 Febr.

Wie man vorläufig vernimmt, so ist zum Abgesandten an dem Hofe des jetztregierenden Kaysers von Rußland, von Seiten Sr. Majestät, des Königs, der Graf Brühl, Kronschenk und Starost von Warschau, von Seiten der Republik Pohlen aber der Graf Podoski, Feldzeugmeister von Litthauen, ausersehen worden.

Haag, vom 23 Febr.

Der Rußisch-Kayserl. Envoye Extr. Herr Baron v. Groß, war am Freytage nach Engelland abgereiset, um daselbst als gevollmächtigter Minister zu residiren. Nachdem ihn aber ein Schreiben durch einen Courier zugekommen, der ihn noch zu Helvoetsluys antraf, so hat er, besage ihm darinn zugefertigten anderweitigen Ordre, seine Abreise aufgeschoben, und ist gestern wieder anhero zurück gekehret.

Amsterdam, vom 15 Febr.

Das Holländische Kriegesschif, Prinz Wilhelm, unter dem Capitain de Keth, hat auf seiner Fahrth nach Gibraltar den 29 Dec. vorigen Jahres Nordostwärts von den Sorlings im 49sten Grad, 30 Min. Breite, und 9ten Grad, 50 Min. Länge, ohngefehr 23 Meilen vom Lande ein Wrack oder Stück eines Schifbodens, und auf demselben einen Menschen angetroffen und errettet. Es war derselbe seiner Aussage nach ein Italiäner, Namens Anton Marchi, und hatte als Matrose auf dem von Philadelphia nach London gehendem Schiffe, der König George in Diensten gestanden, als daßelbe am 26ten gedachten Monats durch einen Dünkircher Kaper weggenommen, von seinem Capitain oder in Brand gesteckt worden, und aufgeflogen. Gedachtes Schif führte 14 Kanonen und 24 Mann Equipage; über diese befanden sich noch 30 Passagiers, meist Holländer, auf demselben, unter welchen 4 Frauenspersonen, 2 Englische und 2 Holländische, nebst einem kleinen Kind gewesen. Von allen diesen ist ausser obgedachtem Italiänischen Matrosen, der 4 Tage auf der See herumgetrieben, nicht eine Seele davon gekommen. Ein einziger schwer blessirter Matrose und ein Hund sind zwar auch noch nach obigem Vorfall auf das übrig gebliebene Stück des Schiffes gekommen, ersterer aber ist an seinen Wunden kurz hernach gestorben, und der Hund ist

durch die Gewalt der Wellen wieder von dem Wrack herunter geschlagen worden. Den Tag vor seiner Errettung hat gedachter Italiänischer Matrose noch einen lebendigen Menschen auf einem Stück Holtz neben sich vorbey treiben sehen, ohne daß sie zu einander kommen können, und wahrscheinlicher Weise, ohne daß dieser gleich jenem das seltene Glück gehabt, auf so wunderbare Art beym Leben erhalten zu werden.

Aus Frankreich, vom 19 Febr.

Es will verlauten daß der Marschall von Etrees, in Deutschland das Commando über die dasige grosse Armee anstatt des Herzogs von Broglio in künftiger Campagne führen werde.

Aus Italien, vom 13 Febr.

Die Parthie, welche die Republik Genua in gegenwärtigem Kriege nehmen wird, ist, wie öffentliche Nachrichten geben, kein unauflösliches Räthsel mehr. Diese Republik lebt in allzugenauer Verbindung mit Frankreich und Spanien, als daß sich dieselbe einen Augenblick hätte bedenken sollen. Man versichert auch, es werde solche ermeldten beyden Kronen ohne alle Ausnahme ihre Seehafen öfnen, wobey sie zugleich versprochen, selbige vor den Engelländern und vor allen denjenigen, welche sich als Feinde von Frankreich und Spanien erklären, zu schliessen. In den Parmesanischen und Plaisantinischen Staaten wird in Spanische Dienste viel Volk angeworben. Se. Katholische Majestät haben zu dem Ende an den Infanten Don Philipp, grosse Geldsummen übermachen lassen. Der Hof zu Neapolis hat sich zwar noch nicht erkläret; man zweifelt aber nicht, es werden dessen Gesinnungen ehestens offenbar werden. Mittlerweile lässet derselbe Augusta in Sicilien befestigen. Man setzet die Städte de Presidii am Toscanischen Meere in den besten Vertheidigungsstand, und vermehret zugleich die Truppen. Kurz, es ist aller Anschein vorhanden, daß auch die Ruhe, deren Italien seit einigen Jahren genossen, bey gegenwärtigen Zeitläuften gestöhret werden dürfte. Briefe aus Spanien bringen mit, daß in diesem Reiche zum Dienst der Armee bey 9000 Stück Maulthiere wären aufgekauft worden. Das Hospital von ermeldeter Armee wäre würklich in die Provinz Estremantura verleget worden.

Neapolis, vom 3 Febr.

Von unsern Galeeren sind in den Gewässern zwischen Procida und Ischia 3 Englische Kauffahrdeyschiffe angehalten, und in diesen Hafen gebracht worden, wo sie, bis auf weitere Verfügung Sr. Katholischen Majestät, liegen. In dieser Stadt und dem Reiche werden viele Matrosen für Spanien angenommen. Ein jeder bekommt monatlich 10 Ducati, und 3 Monate zum voraus.

Nachdem in Erfahrung gebracht worden, daß die im Lande fabricirte Pott- und Windasche zum Nachtheil der Spiegelmanufactur, der Glashütten, der Wollfabriquen und Seifensieder sehr häufig ausser Landes gebracht wird; Se. Königl. Majestät aber per Rescriptum vom 16ten Febr. c. diese sehr schädliche Ausfuhre nach fremden Landen bey Strafe der Confiscation verbothen haben; Als wird solches dem Publico hierdurch bekannt gemacht und hat dasselbe sich darnach zu achten und für Schaden zu hüten. Berlin den 23 Februarius 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln an der Roßstrassen-Ecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem Liciti der 16000 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 17ten März a. c. Vormittages gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube prorogiret.

Es wird eine Passionsmusik, in drey Abtheilungen, drey Sonntage hintereinander, des Nachmittages um 2 Uhr, als Reminiscere, in der Neuen; Oculi in der Jerusalems; und Lätare, wiederum in der Neuenkirche, aufgeführet werden. Die Composition ist von dem berühmten Musikdirector in Magdeburg, Hr. Rolle, die Poesie nach der sinnreichen Erfindung des Herrn Professor Reichardt, dermahligen wohlverdienten Rectoris des Magdeburgischen Gymnasii.

Nachdem zur Verkaufung des in Frankfurt an der Oder belegenen Waysenhauses nebst dem dabey verknüpften ehemahligen Uckermannischen Gebäude in termino ultimo keine annehmliche Käufer sich eingefunden, man sich also genöthiget gesehen drey anderweitige Termine als auf den 5ten März, 7ten April, und 12ten May a. c. anzuberahmen und fest zusetzen, als wird solches dem Publico hiermit öffentlich bekannt gemacht, und sollen sodann diese beyde Grundstücke nebst den Pertinentien demjenigen so das höchste Geboth darauf gethan nach erfolgter Königl. Approbation gegen baare Bezahlung in Brandenburgischen Gelde überlassen werden, falls aber auch einige gesonnen diese zwey Gebäude einzeln käuflich an sich zu bringen, so soll ihnen auch hierin mit der Condition gewillfahret werden, daß auch alle beyde Stücke am bemeldten Tage verkaufet werden müssen, diese Licitation geschiehet auf dem hiesigen Rathhause, Vormittags um 11 Uhr. Frankfurt, den 12 Febr. 1762.

Frankfurtische Waysenhauß-Direction.

Es ist ein junger Hund von grosser Art, Aschgrau und weiß entwendet worden; wer hiervon Nachricht geben kann, beliebe es auf dem Weydendamm in der Englischen Lederfabrique gegen einen guten Recompens anzuzeigen.

Demnach den 3ten Februarii a. c. der Hauptmann Friedrich Gottlieb von Perbladt aus Preussen gebürtig, vom 5ten Bataillon vom Itzenplitzschen Regiment allhier zu Leipzig verstorben, und von seiner Freundschaft keine sichere Nachricht vorhanden, welchen dessen nur gar geringe Verlassenschaft zustünde; so wird solches hierdurch zu jedermans Wissenschaft nicht nur öffentlich bekannt gemacht, sondern auch Termini zur Legitimation auf den 4ten März, 4ten April und 4ten May präfigiret, wovon der letzte peremtorie ist, so daß nach Verlauf desselben, wenn sich niemand, weder in Glogau oder allhier zu Leipzig vor des löbl. von Itzenplitzischen Regimentsgericht meldet, nicht weiter gehöret, sondern mit allen fernern Ansprüchen abgewiesen werden soll. Leipzig den 19 Febr. 1762.

Den 9 März a. c. Nachmittage um 2 Uhr, sollen am Ecke der Königs- und Spandauerstrasse, in des Kuchenbäcker Hr. Mouzon seinem Hause, des verstorbenen Lichtzieher David hinterlassene Sachen, als Juvelen, Silberzeug, Taschen- und Wanduhren, Küchengeräthe, allerhand Effecten, Mannskleider, Licht, Talch und Werkzeug, verauctionirt werden.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertirung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.

Auf der Fischerbrücke, in dem letzten Hause am Wasser neben des Hrn. Deblin seinem Hause belegen, sollen den 8 März a. c. um 1 Uhr Nachmittag, Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren, Jouvelen, Zinn, Kupfer, Meßing, Gläser, Porcelain, Schildereyen, Spinden, Tische, Stühle, Betten rc. verauctionirt werden.

Leipzig. Bey Weidmanns Erben und Reich wird gedruckt: Emile, ou l'Education, par Jean Jaques Rousseau. 4 Vol. Ebendasselbe deutsch.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

29tes Stück. Dienstag, den 9 März 1762.

Berlin, vom 9 März.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinands, ist der Capitain, Herr von Brösigke, Major geworden; der Secondlieutenant, Herr von Bornstedt, ist zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Glöden und von Cocceji, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Dachröden und von Sacken, zu Fähnrichs avancirt.

Schreiben aus Stargard, vom 5 März.

Mein Herr,

Da sich der hier commandirende Russisch-Kayserl. General, Herr von Berg, vorgenommen hatte, wegen des Geburthsfestes seines Kaysers etwas besonders zu thun, so hat Er auch hierin seines Zwecks nicht verfehlet. Ich will Ihnen nur den Kern vor Augen legen, und viele Nebenumstände mit Stillschweigen übergehen. Etwan 3 Wochen vorher fing man an, die Anstalten dazu zu machen, und zu eben derselben Zeit, that der Herr General dem hiesigen Professor Jeetze den Vortrag der öffentliche Redner zu seyn, so kurz die Zeit war: so hat sich doch dieser in dieselbe zu schicken gewust; wie die Einladungsschrift, die Lobrede auf den Kayser, welche voll bindiger Gedanken und Beredsamkeit ist und den Kern der Russischen neuesten Geschichte enthält, nebst den brünstigsten Wünschen für den Frieden, ferner die Ode welche der junge Gräbenitz sehr geschickt perorirte, davon Zeugniß geben, die nunmehro im Druck erschienen sind. Die Feyerlichkeit im hiesigen Collegio fing sich um 11 Uhr Vormittage an, nachdem der General dem Evangelischen Lutherischen Gottesdienste in der Hauptkirche zu St. Marien, wo das Te Deum laudamus unter Paucken und Trompetenschall abgesungen und eine auf dieses Fest eingerichtete Predigt und Gebeth gehalten wurde, beygewohnet hatte, nachdem Er ferner die Parade commandiret, und zwar nach geendigtem griechischen Gottesdienste bey welchem Er gleichfals zugegen war, es ward darnach ein dreymahliges Lauffeuer mit kleinem Gewehe gemacht und 51 Kanonen abgefeuert. Dis war die Zeit in welcher sich viele vornehme Standespersonen beyderley Geschlechts im grössern Höhrsaale des Collegii versammleten. Kurz darauf erschien auch der Herr General mit einem Gefolge vieler Herren Stabs- und Oberofficiers, deren ein grosser Theil aus den umliegenden Städten und Dörfern sich zu diesem herrlichen Feste hier eingefunden hatte. Diese hohe und ansehnliche Gesellschaft ward mit Paucken und Trompeten empfangen. Nach einer kurzen Symphonie legte der Professor Jeetze seine Rede mit allgemeinem Beyfall ab, welche von dem gesegneten Einfluß der Künste und Wissenschaften in das Wohl des Staats wenn Regenten Kenner und Beschützer derselben sind, handelte. Hierauf ward eine Kantate welche vorher gedruckt ausgetheilet wurde, aufgeführet, nach deren Endigung der junge Herr von Gräbenitz eine Ode perorirte. Der Herr General von Berg hat beyde Redner stehend an der Rechten des Catheders sehr aufmerksam gehöret und nachhero beyden Rednern besondere und hier ungewöhnliche Zeichen

seines Beyfalls und Zuneigung gegeben. Denn es wurden nicht nur beyde Redner auf vorhergegangene Einladung zur Mittagstafel gezogen, sondern auch als man im Vorsahl versammlet war und ehe die Billets zu einer Tafel von 130 Couverts gezogen wurden, auf eine sehr freygebige Art in den huldreichsten und freundschaftlichsten Ausdrücken beschenket. Der Professor hatte die Ehre daß ihm der Herr General selbsten einen Brillianten Ring an den Finger steckte, der am Werth an die 200 Rthlr. geschätzet wird, und der junge Redner ward mit einem Etuis und einer Tabatiere von schöner Arbeit und nicht geringem Werth beehret, eine Handlung die dem Herrn General nicht anders als grosse Ehre machen kann. Ich könnte dieses weitläuftiger ausführen; allein ich wollte gern kurz seyn und doch die grosse Feyerlichkeit beschreiben, welche den hiesigen Einwohnern etwas seltenes war. Als alles im Collegio zu Ende war, nahm der Herr General von Berg, die Glückwünsche an. Bey der Tafel ging alles auserlesen herrlich zu, die Glocken wurden in beyden Hauptkirchen während derselben, eben so als vor dem griechischen Gottesdienst, geläutet; die hohe Gesundheiten wurden wie gewöhnlich unter Trompeten- und Pauckenschall und Lösung der Kanonen ausgebracht. Nach aufgehobener Tafel wurde dem Volke eine Lust durch Springen des Weins gemacht. Kaum war es dunkel worden, so sahe man die an den 4 Ecken des Markts aufgerichteten Ehrenpforten eben so wie alle Häuser der ganzen Stadt erleuchtet. Einige Fenster waren auch mit Devisen gezieret; es waren Mahler aus benachbarten Städten verschrieben, um dergleichen Gemählde zu verfertigen. Einige waren ganz artig. Des Abends nach 6 Uhr nahm der Ball seinen Anfang, gleichfals auf dem hiesigen Rathhause. Es war einer der ausgesuchtesten und zahlreichesten. So viele Masken und Domino zu sehen, war den hiesigen Einwohnern nicht eine kleine Neuigkeit. Man verstattete auch das immer so viele herauf gehen und zusehen konnten, als der Platz erlaubte. Der Ball endigte sich mit dem Anbruch des Tages zum Vergnügen aller die daran Theil genommen hatten; es wurden aber alle und jede adeliche und bürgerliche Standespersonen darzu eingeladen. Ich bin rc.

Hannover, vom 3 März.

Der Französische Commandant zu Göttingen, Herr von Vaux, hat daselbst alle Wohnungen aufschreiben und taxiren lassen, nach welcher Taxation die Stadt eine starke Contribution bezahlen soll. Wie man vernimmt, so werden die Durchl. Hessischen Prinzen von Coppenhagen zu Celle erwartet. Auf dem Amte Rotheukirchen ist neulich eine feindliche Parthey gewesen, und hat den dortigen Amtsschreiber als Geissel mit sich fortgeführet.

Frankfurt, vom 23 Febr.

In Hessen gilt das Casselische Viertel Rocken 14, der Weitzen 18, und die Gerste 10 Reichsthaler.

Aus Böhmen, vom 21 Febr.

Des Fürsten von Anhalt-Zerbst Durchl. welche sich einige Zeit zu Carlsbad aufgehalten, haben einen Courier vom Hofe aus Petersburg erhalten, und sind bald darauf zu Prag angelanget. Es sind auch etliche Officiers angekommen, die als Volontairs der Campagne beywohnen werden.

Stockholm, vom 23 Febr.

Der Russisch-Kayserliche Kammerherr, Graf von Butturlin, ist hier mit einer sicheren Commission von Petersburg angekommen. Den 10ten dieses, gegen die Nacht, hat man in Schonen einen gewaltigen Sturm gehabt, welcher zu Wasser und auf dem Lande manchen Schaden verursachet hat. Die ausgehende Post hat deswegen bis auf den 11ten zu Helsingburg liegen bleiben müssen. Auf den Landwegen hat dieser Sturm den Schnee bis 3 Ellen hoch zusammen getrieben gehabt. Die Nacht vom 7ten auf den 8ten vorher ist ein grosser harter Hagel, in kegelförmiger Figur, gefallen, welcher sich zu Lund auf dem Markte binnen einer Viertelstund auf 6 Zoll hoch gehäufet hat.

Neapolis, vom 31 Jan.

Unser Hof hatte schon ehemahls über 500000 Ducaten auf die Untersuchung der Berge in Calabrien verwandt, weil einige unverdächtige Personen ganz zuverlässig versichert hatten, daß man in diesen Bergen reiche Gold- und Silberminen antreffen würde. Nach so viel angewandten Kosten, war doch alle Arbeit vergeblich gewesen. Vor kurzem hat sich eine andere besondere Person eingefunden, die auf dem Vesuv allerley kostbare Steine gefunden zu haben vorgiebt, und behauptet, man könne aus der Lava dieses Berges Gold, Silber und andere Metalle erhalten. Dieser Mann findet viele Widersprecher. Sie wollen ihn bey dem Aesop in die Schule schicken, und vergleichen die Schätze, so er verspricht, mit dem Schatten, dem jener Hund in der Fabel nacheilte, worüber er den Bissen, den er im Maul hatte fahren ließ. Man behauptet gegen ihn, daß die mineralischen Materien, die etwa die Lava bey sich führen könnte, in dem Feuerschlunde längst vorher, ehe der Vulcan ausbricht, müssen calcinirt ge-

wesen seyn. Was er für Edelgesteine ansieht, halten andere bloß für vergläserte Kieselsteine. Es liesse sich aber doch hierauf antworten, daß schon vorhin der Abt Galiani wirklich auf dem Vesuv viele kleine Steine von unterschiedenen Farben entdeckt hätte, die alle Eigenschaften der ächten Edelgesteine haben. Die Sammlung davon, die dieser Abt dem Pabst Benedict XIV. überreichet, wird noch jetzt bey der Universität Bologna aufbehalten. Es ist also unläugbar, daß es nicht auf dem Vesuv kostbare Steine geben sollte. Nur die Ehre der Erfindung kann dem neuen Projectmacher streitig gemacht werden.

Rom, vom 13 Febr.

Von Neapolis werden viele Englische Familien erwartet, welche wegen des neuen Krieges mit Spanien, auf Befehl ihres Hofes, besagte Stadt verlassen, und hier bereits verschiedene Häuser gemiethet haben.

Dieser Tage langte zu Civitavechia eine Flüte aus Neapolis an, die sogleich ihren Weg weiter gegen die Insul Corsika nahm. Auf dieser Flüte befand sich eine vornehme Person, die in ihrem Passe Lorenzo Gherardi genannt wird, und (wie es darinn weiter heißt) in Affairen des Königs beyder Sicilien verschickt worden ist. Man schließt daraus, daß der Hof zu Neapolis die Absicht haben dürfte, sich der Küsten von Corsika zu versichern, und dadurch zu verhindern, daß sich die Engelländer nicht daselbst festsetzen, und von dort aus die Spanischen und Neapolitanischen Staaten beunruhigen möchten. Wenn diese Nachricht und die daraus geschöpfte Muthmassung gegründet ist, so verdient die Sache um so mehr Aufmerksamkeit, da man durch Briefe aus Savona, vom 30sten Jan. vernommen hat, daß 2 von Gibraltar ausgesandte Englische Ingenieurs zu Aleria, welche Stadt die mißvergnügten Corsen inne haben, ans Land gesetzt, wie auch, daß erwähnte Corsen schon einige Zeit vorher eine Menge Kriegesammunition erhalten hätten, die, auf ihre Rechnung, in benachbarten Ländern aufgekauft worden sey. Se. Heiligkeit haben mit besonderem Mißvergnügen vernommen, daß in Pohlen die Mönche vom Orden des H. Basilius sich dem Gehorsam gegen den Apostolischen Stuhl entzogen, und sich einem Griechischen Bischofe allda unterworfen hätten.

Maltha, vom 31 Jan.

Am Freytage ist das bekannte Admiralschif, aus dem Hafen la Valette nach Constantinopel unter Segel gegangen, um zufolge der Vermittelung des Französischen Hofes dem Großsultan zurück gegeben zu werden. Die Stürme toben in diesen Gewässern sehr heftig, doch haben unsere Schiffe noch keinen Schaden gelitten. Hingegen sind zwey Galliotten aus Tunis dadurch auf den Strand geworfen worden, deren sich denn unsere Küstenbewahrer sammt der Equipage, die aus 49 Mann bestand, bemächtiget haben. Briefe aus Tripolis melden, daß der dasige Dey, welcher von dem Großsultan bestätiget, und zum Bassa von drey Roßschweifen ernannt worden, seinen Kapers alle Feindseligkeiten gegen die Kayserliche Flagge auf das schärfste verbothen habe.

Von Gelehrten Sachen.

Gottlieb Wilhelm Rabeners Satiren. Sechste Auflage. Leipzig, bey Joh. Gottfr. Dyck, 1761, drey Alphabeth 8 Bogen in groß Octav. Der Herr Rabener hatte sich gleich Anfangs das Gesetz gemacht, keine Auflage von seinen Satiren merklich zu verändern, und noch weniger zu vermehren, und in der Vorrede zum vierten Theile erklärte er sich zugleich, daß er von seinen satirischen Ausarbeitungen weiter nichts bekannt machen würde. Beydes ist noch jetzt sein ernstlicher Entschluß. Inzwischen haben ihn doch zween Vorfälle genöthiget, die gegenwärtige neue Auflage, welche die vorhergehenden an Schönheit des Papiers, saubern Drucke und neuen Vignetten, gewissermassen noch übertrift, mit einem Vorberichte zu begleiten. Der erste Vorfall ist ein schweizerischer Nachdruck seiner Satiren vom Jahre 1759, über welchen und über dessen elende Beschaffenheit er sich in diesem neuen Vorberichte mit Recht beschweret, und überhaupt von der Unbilligkeit der Nachdrücke nach Gründen urtheilet, welche bey einem jeden rechtschaffenen Manne Eindruck machen müssen, hier aber, wie er hinzufügt, freylich vergebens angeführet seyn würden; denn hier rede Er mit Christoph Heilmannen, Buchdruckern zu Biela in der Schweiz. Der zweyte Vorfall ist dieser, daß man sich vor kurzen angemasset hat, einige vertraute Briefe des Herrn Rabeners durch öffentlichen Druck bekannt zu machen, und solche zum Theil so gar durchaus zu verändern, mit fremdem Witze zu verunstalten, und durch einen übel angebrachten National-Eifer zu verstimmeln. Der Herr Verfasser führt über diese Unbilligkeit gerechte Klagen, und meldet, daß Er zu künftiger Verhütung eines so unverantwortlichen Beginnens, selbst eine besondere Sammlung von dergleichen freundschaftlichen Briefen herausgeben und derselben auch diese gemißbrauchten Briefe in der Gestalt, wie er sie für die seinigen er-

kennt, beyfügen werde. Solten aber wider Verhoffen inzwischen dergleichen Briefe von neuen ausgestreuet werden; so erkläret er solche für untergeschoben und unrichtig. Diese sechste Auflage ist in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 4 Rthlr. 12 Gr. zu haben.

---

1) Traduction libre de l'Iliade par Mr. Bitaubé, 8vo à Berlin, 762. 3 Risd. 8 Gr. 2) Nouvel Essai sur les grands Evénemens par les petites causes tiré de l'histoire, 8vo Amsterd. 760. 8 Gr. 3) Das ländliche Vergnügen in frohen Begebenheiten von einem Liebhaber Gellertscher Schriften, 8vo. 762 2 Gr. 4) Merkwürdige Geschichte Elisabeth der ersten, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen ꝛc. 4to Frft. 8 Gr. 5) Begebenheiten des Peregrine Pickels worinn zugleich die Geschichte eines vornehmen Frauenzimmers enthalten ist, aus dem Englischen übersetzt 4 Theile, 8vo Leipzig. 1 Rthlr. 16 Gr. 6) Zwey Weiber auf einen Tag, eine Geschichte, 8vo Frft. 4 Gr. 7) J. C. Zehentners Unterricht von der Pferdezucht, 8vo. Berlin 5 Gr. 8) Briefe an Freunde, 8vo. Danzig 8 Gr.

Es ist aus einem Hause diebischer Weise eine Silberne Uhr, mit gedoppelten Gehäuse, das Aeusserste von schwarzen Chagrin überzogen, mit Emaille Zifferblatt entwendet worden. Solche recht zu erkennen, das Werk ist mit Zinn gelöthet, welches auch schwer aufgehet, daran ein grün gewürckt seiden Band mit einem Pettschaft, von Silber mit dem Zug J. W. F. Wenn solche Uhr solte zum Verkauf gebracht werden, so beliebe man den Verkäufer anzuhalten, und sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, wofür 20 Rthlr. zum Recompens erfolgen sollen.

Es ist am verwichenen Donnerstag Abends auf dem Wege von der neuen Jacobsstrasse bis zur Post eine kleine Englische Taschenuhr mit silbernen Zifferblatt, worauf die Wörter Berkley London, einfachen silbernen Gehäuse, woran das schwarze in Chagrin fehlet mit einem schwarzen Uhrbande ohne Schlüssel von Händen gekommen. Es werden daher die Herrn Goldschmiede, Uhrmacher und Juden dienstlich ersuchet, wenn etwan dieselbe zum Verkauf gebracht werden, oder sonst zum Vorschein kommen sollte, davon dem Uhrmacher Herrn Beils an der Spandauerstrassen Ecke wohnhaft gegen einen Recompens von 6 Rthlr. Nachricht zu geben.

Da seit kurzer Zeit aus dem hiesigen Königl. Gießhause verschiedene Mulden Bley diebischer Weise entwendet worden, und daran viel gelegen ist denjenigen der diesen Diebstahl unternimmt, als auch diejenigen wo solches Bley abgesetzet wird, auszukundschaften; als wird denjenigen die hierunter dem Königl. Stückgiesser Fuchs einige gegründete Anzeige thun können, mit Verschweigung ihres Namens eine ansehnliche Belohnung versprochen.

Den 1ten April curr. wird in des Herrn Hoffrath Hilmers Hause an der Jägerbrücke die ganze oberste Etage nebst 14 Pferde Stallung, ledig. Die Zimmer sind ansehnlich meublirt, und können sich Liebhabere in gedachten Hause melden.

Es ist der Kammerdiener von dem Herrn Oberstlieutenant von Blumenthal verstorben; es werden also hiedurch alle und jede so noch eine Anforderung an ihm haben, oder falls er vor der Herrschaft etwas aufgenommen oder bey Handwerkern, bestellt gehabt, so noch nicht bezahlt seyn, so haben sich solche den 16ten c. zwischen 11 und 12 Uhr des Mittags in des Herrn Oberstlieutenants von Blumenthals Hause zu melden und nachher eines Stillschweigens verwiesen.

Es hat sich den 6ten dieses ein kleiner Tachshund verlaufen, so schwarz gelbe Füsse und gelb Maul hat, auf dem Kopf fehlen demselben etwas Haare, wer denselben in Küchmeister Grünebergschen Hause am Salzhofe in der untersten Etage, nachweisen kann, soll 2 Rthlr zum Recompens haben.

Es hat sich am letzt abgewichenen Sonnabend den 6ten dieses aus dem Hause des Kellerschreibers Creutz an der Laufbrücke, ein kleiner Hund verlaufen oder ist aufgegriffen worden. Er ist weiß mit schwarzen Flecken gezeichnet und hat einen rothen Halsband mit Schellen und zwey Buchstaben, V. R. von grünen Band aufgenähet, wer solchen in gedachtem Hause in der untersten Etage wieder bringt, oder daselbst anzeigen kann, wo er sich befindet, hat 3 Rthlr. zum Recompens zu gewärtigen.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln an der Roßstrassen-Ecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem Liciti der 16000 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 17ten März a. c. Vormittages gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube prorogiret.



Berlinische privilegirte Zeitung.

30tes Stück. Donnerstag, den 11 März 1762.

Berlin, vom 11 März.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, ist der Fähnrich, Herr von Boden, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Kessel, zum Fähnrich avancirt.

Gestern kamen Se. Excellenz der am hiesigen Königl. Hofe stehende bevollmächtigte Minister Ihre Hochmögenden der Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande, Herr von Veerelst, von seiner nach dem Haag gethanen Reise zurück.

Aus Wolfenbüttel ist die betrübte Nachricht eingegangen, daß es dem Allerhöchsten gefallen, Ihro Durchlaucht die Herzogin, Antoinetta Amalia, Herzog Ludwig Rudolphs zu Braunschweig-Wolfenbüttel Tochter und Herzog Ferdinands Albrechts zu Braunschweig-Wolfenbüttel Wittwe, wie auch Frau Mutter Ihro Majestät, unser allergnädigsten Königin, den 7ten dieses im 66sten Jahre Dero Alters, aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit zu versetzen.

Königsberg, vom 5 März.

Am 21sten des verwichenen Monaths, ward allhier das hohe Geburtsfest Sr. jetzt regierenden Russisch-Kayserlichen Majestät Peter des III. von dem allhier commandirenden Herrn Major von Budendick und den unter seinem Commando stehenden Truppen auf das prächtigste gefeyert. Desselben Tages früh um 7 Uhr ward von unserm St. Marienthurme, mit Pauken und Trompeten musiciret; nächstdem wurde mit allen Glocken geläutet, welches bis 9 Uhr dauerte, worauf wohlgedachter Herr Major und sämmtliche Herren Officiers, sich in unsere Marienkirche begaben, woselbst eine wohl gesetzte Music aufgeführet und hiernächst über die Worte des Buchs Ruth c. 4, v. 14, von dem Herrn Inspector Schultzen eine sehr geistreiche Kanzelrede gehalten wurde. Nach geendigtem Gottesdienste, ward das Te Deum unter Pauken- und Trompetenschall abgesungen und wieder mit sämmtlichen Glocken geläutet, worauf sich wohlgedachter Herr Major, auf den hiesigen Markt begab, woselbst von der hier stehenden Besatzung paradiret demnächst aber eine dreyfache Salve aus dem kleinen Gewehr gegeben, und zwischen jeder aus 6 Kanonen geantwortet wurde. Hierauf verfügten sich der Herr Major nebst den hier stehenden Officiers nach dem Hause der Frau von Sydow, woselbst sich auch der hiesige Adel beyderley Geschlechts und andere Standespersonen einfanden, und nachdem die Glückwünsche wegen dieses feyerlichen Tages abgestattet waren, ward an einer figurirten Tafel von 70 Couverts gespeiset, bey welcher die hohen Gesundheiten unter Paucken- und Trompetenschall und Abfeuerung der Kanonen, während der Tafel concertiret, nach deren Aufhebung aber ein Ball en Maske eröfnet und nach 9 Uhr des Abends ein sehr schönes Feuerwerk abgebrannt wurde, in welchem sich der beyderseitige hohe Kayserl. Nahme und über demselben, Vivat! ganz oben aber der gekrönte Russische Adler, neben jeder Seite 2 brennende Pyramiden, und zwischen diesen 2 mit vielen Lampions erleuchtete Ehren-

pforten präsentirten. Während daß solches abgebrannt wurde, stiegen über 200 Granaten, Lichtkugeln und Bienenschwärmer auf, wobey die gleichfals angebrachten Feyerräder, spielen mußten. Nach Vollendung desselben ward wieder zur Tafel gegangen, nach deren Endigung aber der Ball continuiret wurde, welcher sich allererst gegen Morgen und mit demselben dieses Festin endigte.

Stuttgard, vom 18 Febr.

Die Festivitäten auf das Geburthsfest unsers Durchl. Regenten sind bisher mit größtem Vergnügen fortgesetzet worden. Am abgewichenen Dienstage als den 16ten dieses fuhr der ganze zahlreiche Hof und die anwesende hohe Gäste nach Ludwigsburg zur Illumination, welche in dem dasigen Herzogl. Orangegarten veranstaltet war: gleich bey dem Ausgang des grossen Saals speiseten Se. Herzogl. Durchl. mit einigen der anwesenden vornehmen Fremden an einer Tafel von 24 Couverts, über der Tafel sahe man einen Baldachin von Blumen, aus welchem nach einem gegebenen Zeichen der Cupido in einer mit Italiänischen Blumen gezierten Maschine, auf einem weissen Taffetkissen sitzend herunter gelassen wurde; dieser theilte die Billets vor die Dames aus, nach welchen jeder derselben ein Präsent von Sr. Herzogl. Durchl. ausgetheilet wurde. Auf beyden Seiten der Tafel erschienen die Sänger in Wolken, und liessen sich hören. Der ganze Garten war ganz vollkommen illuminiret. Nachdem diese Feyerlichkeit bis gegen 2 Uhr des Morgens gedauert hatte, so begab sich der gesammte Hof wieder zurück nach hiesiger Residenz. Den 17ten wurde des Nachts im Rittersaal an unterschiedlichen Tafeln gespeiset. Den 18ten als am letzten Tage der Festivitäten fuhr der gesammte Hof auf die sogenannte Schlotwiesen, allwo eine grosse Jagd angestellet wurde, zu welchem Ende Se. Herzogl. Durchl. auf gedachtem Platz ein Amphitheater von 1225 Schuhen nebst verschiedenen Pavillons vor die Zuschauer aufbauen liessen. In einer Zeit von 4 bis 5 Stunden wurden über 4848 Stück verschiedener Gattung von Wildprett erlegt, und hiemit die bisherige Feyerlichkeiten, nachdem selbige 8 Tage hindurch gedauert, mit größtem Vergnügen geendiget.

Maynstrom, vom 1 März.

In unsern Gegenden ist zwar alles noch beym Alten; man bemerkt aber, als einen sonderbaren Umstand, daß bey allen Departements des Französischen Dienstes, insonderheit denen Hospitälern, aller weiterer Einkauf abbestellet und contremandiret worden. Viele schliessen hieraus eine Veränderung im Kriegsschauplatze, und daß vielleicht ein grosser Theil dieser Departements nach dem Niederrhein gehen dürfte. Der Pabst hat eine Verordnung herausgegeben, nach welcher die Beichtväter der Päbste jederzeit jetzo und ins künftige aus dem Augustiner Mönchsorden seyn sollen. Aus Genua wird gemeldet, daß der Senat die Stadt und den Hafen von Savona in den besten Vertheidigungsstand setzen lasse, damit er im Nothfalle bessern Widerstand, als 1746, da ihn der König von Sardinien wegnahm, thun könne. Das Gerücht, als ob Cassel, Göttingen und Münden durch Reichsvölker besetzt werden, und die Französischen Regimenter nach Brabant gehen sollen, findet wenig Glauben, weil die ohnedem schwache Reichsarmee dadurch noch mehr geschwächet werden dürfte. Einige Französische Nachrichten melden, der Marschall von Broglio sey in Ungnade gefallen, und habe sich auf seine Landgüter begeben müssen, weil er darauf bestanden, daß die zwischen ihm und dem Marschall Prinzen von Soubise entstandene Irrungen durch das Tribunal der Marschälle von Frankreich gerichtet werden solle, sie fügen hinzu, daß der Herzog von Orleans und unter ihm der Marschall, Graf von Etrees die grosse, und der Prinz von Conde nebst dem Generallieutenant von Chevert die kleine Französische Armee commandiren werde. Eine alte geitzige Dame in Engelland, welche zu Bainwood in Glocestershire wohnte, ist um etliche 100 Thaler bestohlen worden, und hat an der Stelle des Gestohlnen den von den Spitzbuben hingelegten Biblischen Spruch gefunden: Ihr sollt euch nicht Schätze sammeln auf Erden, da sie die Motten und der Rost fressen, und da die Diebe nachgraben und stehlen. Sammlet euch aber Schätze im Himmel, da sie weder Motten noch Rost fressen, und da die Diebe nicht nachgraben und stehlen.

Rheinstrom, vom 3 März.

Das Barometer der Kriegs- und Friedensgeschäfte ist in den öffentlichen Blättern noch immer steigend und fallend. Die meisten Nachrichten geben den Antrag Sr. Kathol. Majestät an die Krone Portugall nunmehro folgendergestalt als authentique an: Se. Katholische Majestät mache keineswegs die geringste Anforderung auf eines Dero Rechte an die Krone Portugall, so rechtmäßig selbige auch immer seyn möchten; Sie wollten ferner dem guten Vernehmen, welches unter zwey Nachbarn herrschen sollte, nicht den geringsten Eintrag thun: da Sie aber genöthiget worden, sich mit Sr. Großbrittannischen Majestät in Krieg einzulassen, so könnten Sie nicht umhin, Se. Allergetreueste Majestät zu ersuchen, Dero Feinden in den

Portugiesischen Häfen keinen Aufenthalt zu verstatten, und wenn Selbige sich nicht stark genug befinden sollten, es zu verhindern, so trügen Se. Kathol. Majestät Dero ganze Macht zum Beystande an. Von den positiven Erklährungen der Krone Portugall auf diesen Antrag kann man noch nichts mit Gewißheit melden. In Spanien werden unterdeß die beträchtlichsten Anstalten zu den bevorstehenden Operationen gemacht. Cadix, woran Spanien so viel gelegen, wird auf das beste versorget; 12 Generallieutenants und 18 Marschalls de Camp sind ersehen, in dem Feldzuge zu commandiren, den 1sten März haben sie sich zu der Observationsarmee in Castilien begeben sollen; der Marquis de la Sarra ist zum Generallissimus der Armeen ernannt; 40 Kapers sollen in dem Hafen von Biscaja zum kreuzen fertig liegen, und der König ihnen zur Aufmunterung den 5ten Theil von dem Werthe der zu machenden Prisen geschenket haben, welchen sonst Se. Majestät zu geniessen pflegten. Von der Havana gestehen die Engelländer selbst, daß man den Ort nach der Eroberung von Guadaloupe erst recht zu befestigen angefangen habe.

Paris, vom 22 Febr.

Der Graf von Czernichew, Rußisch-Kayserl. Abgesandter an unserm Hofe, hat von seinem Monarchen den grossen St. Andreasorden erhalten. Der berühmte Autor von so vielen Schauspielen, die allen Beyfall bey Personen von Geschmack erhalten haben, Herr Crebillon, ist im 91sten Jahre seines Alters mit Tode abgegangen. Zu St. Hilaire, einem Dorfe bey Avesnes, starb jüngst ein Mann von 105 Jahren, Pierre des Jardins, nach einem heftigen Todeskampf, worinn er ganzer 48 Stunden gelegen.

Lissabon, vom 26 Jan.

Ohnerachtet man die Gesinnungen unsers Hofes bey dem zwischen der Krone Spanien und Engelland entstandenem Kriege noch nicht völlig entwickeln kann; so werden doch viele Vertheidigungsanstalten gemacht. Diejenigen Forts, welche den Eingang des Tagusflusses bedecken, werden mit allem Eifer ausgebessert. Man rüstet 9 Kriegesschiffe aus, davon 5 nach Goa, 2 nach Brasilien und 2 zum Kreuzen an unsern Küsten bestimmt sind.

Stockholm, vom 23 Febr.

Man versichert jetzt, der Reichstag werde noch länger zusammen bleiben, als vor einiger Zeit gemeldet worden. Die Reichsstände sind seit einigen Wochen öfterer, als bisher geschehen, nehmlich wöchentlich dreymahl, in Plenis versammelt gewesen.

---

1) Christian Ernst Simonetti gesammlete Gedanken des Glaubens und der Gottseligkeit über die letzten Reden der Mittlerliebe Jesu am Kreutz, in 8 Paßionspredigten. Die erste Predigt: Von der bittenden Liebe des sterbenden Jesu für seine Feinde. Die zweyte: Von der göttlich-königlichen Unterredung der Liebe des sterbenden Jesu mit einem in der Todesnoth Gnade suchenden Sünder. Die dritte: Von der letzten Verordnung der Liebe des sterbenden Jesu wegen seiner bekümmerten Freunde. Die vierte und fünfte: Von dem Gespräch der genugthuenden Liebe des Sündenbürgers Jesu mit Gott zur Zeit der völlig bezahlten Bürgschaft für die Sünder. Die sechste: von dem Meßianischen Verlangen der gesiegten Liebe am Kreutz nach vollendeter Stiftung des neuen Gnadenbundes. Die siebende: Von dem frohlockenden Siegesliede der Mittlerliebe des Herrn der Herrlichkeit über die Verklärung ihrer Vollkommenheiten am Kreutz. Die achte: Von dem kindlichen Gespräch der verklärten Mittlerliebe des gekreuzigte Jesu mit Gott in der Stunde seines Todes. 8vo Berlin. 8 Gr. 2) Carl Ludwig v. Gräbenitz Ode auf Sr. Rußisch-Kayserlichen Majestät Petri des Dritten Geburtstag, im Gröningischen Collegio zu Stargard öffentlich peroriret. 8vo. 1 Gr. 3) Traduction libre de l'Iliade par Mr. Bitaubé, 8vo à Berlin, 762. 1 Risd. 8 Gr.

Nachdem per Rescriptum vom 17 Febr. a. c. befohlen worden, daß die Versorgung derer publiquen Laternen hiesiger Residenzien vom 1 May 1762 bis ultimo Aprilis 1768 als auf sechs nach einander folgende Jahre fernerweit an den, so die besten Conditiones offeriret, verpachtet werden soll, und Termini licitationis zu dem Ende auf den 27 Martii, 10ten und 24 April a. c. präfigiret werden; so können diejenige, so zu Pachtung dieser Laternen Lust haben, in erwehnten Terminen bey hiesiger Krieges- und Domainenkammer des Vormittags gegen 11 Uhr sich entweder persönlich oder durch einen gnugsam Bevollmächtigten einfinden, ihre Offerten ad protocollum thun, und hiernächst gewärtigen, daß demjenigen, der die beste Conditiones offeriret, die Versorgung dieser Laternen nach erfolgter Königl. allergnädigsten Approbation zugeschlagen werden soll. Berlin den 2 März 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Demnach wegen gewisser Umstände der zu anderweitiger Verpachtung der kleinen Jagd auf den 4 Feldmarken bey Heiligensee, Henningsdorf, Nieder Neuendorf und Tegel, auf nächst bevorstehenden 16ten dieses Monaths angesetzte 3te Licitations Termin nicht vor sich gehen kann; als hat man das Publikum hievon in Zeiten zu avertiren vor nöthig erachtet. Berlin den 4ten März, 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Sollte ein mit guten Attestatis versehener Bediente hier sich zu vermiethen Lust haben, der kann sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Es ist den 25 Febr. des Vormittages von dem Schlosse bis an die Fischerbrücke, eine Schürze von einem bläulicht seidenen Frauenzimmerkleide verlohren gegangen; desgleichen ist auch aus einem vornehmen Hause eine Dejeuné von Meisner Porcelain bestehend aus einem viereckten Brette und 4 Chocolatentassen mit Vögeln und Insecten nach der Natur gemahlet, entwendet worden; wer sowohl von diesen Sachen Nachricht geben, oder solche wieder verschaffen kann, beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden und eines guten Recompenses zu gewärtigen.

Es ist jemand Willens sich der Eselin Milchcur zu bedienen wer etwa eine zu vermiethen, oder zu verkaufen hat (die Eselin muß aber keine vorjährige Milch haben) der beliebe es bey Carl Vigne, wohnhaft auf dem Werder in der Adlerstrasse, in des Schmidt Moritz Hause zu melden.

Auf eingegangene gnädigste Einwilligung E. Hochl. Mittelmärkische Pupillen Collegii soll auf denen minorennen Geschwistern von Rohr zu gehörigen Guthe Oegeln bey Beeskow gelegen, einiges Holz auf dem Stamm, und zwar ein ganzes Büschchen im Pusch und Bogen verkauft werden, es bestehet aus Eichen, Röstern, Elsen, und Espen, darunter vieles Kaufmannsgut und zu Schifsgefässen, Knien, Krumholz, Stabholz, Sageblöcken, und andern Nutzholz brauchbar ist, wobey noch zu merken, daß dieses Holz auf einer Insul und also mitten im Wasser stehet, folglich nicht erst zur Axe an einen Strom geschaft werden darf; diejenigen, so vorbeschriebenes Holz, zu erhandeln belieben möchten, können dasselbe zu jeder Zeit in Augenschein nehmen, und nachhero von jetzt an, bis zu Ablauf dieses Monaths März, dieserhalb sich zu Beeskow, bey dem von Rohr als Vormunde, der obgedachten unmündigen Eigenthümere des Guts Oegeln melden, und mit ihm in Handlung treten, auch gewärtigen, daß wenn das Geboth und Conditiones annehmlich seyn, der Handel ohne fernere Weitläuftigkeit werde geschlossen werden.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln an der Roßstrassen-Ecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem Liciti der 16000 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 17ten März a. c. Vormittages gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube prorogiret.

Auf einer Lohmühle so nahe bey Charlottenburg gelegen, wird ein tüchtiger Müller so mit Loh mahlen umzugehen und das inwendige Werk im Stande zu halten weiß verlangt; er soll sein gut Brod daselbst haben, die nähern Conditiones sind bey Langstraß auf den Weidendamm zu erfragen. Der Müller kann sogleich antreten.

Demnach den 3ten Februarii a. c. der Hauptmann Friedrich Gottlieb von Perbandt aus Preussen gebürtig, vom 5ten Bataillon vom Itzenplitzschen Regiment allhier zu Leipzig verstorben, und von seiner Freundschaft keine sichere Nachricht vorhanden, welchen dessen nur gar geringe Verlassenschaft zustünde: so wird solches hierdurch zu jedermans Wissenschaft nicht nur öffentlich bekannt gemacht, sondern auch Termini zur Legitimation auf den 4ten März, 4ten April und 4ten May präfigiret, wovon der letzte peremtorie ist, so daß nach Verlauf desselben, wenn sich niemand, weder in Glogau oder allhier zu Leipzig vor des löbl. von Itzenplitzischen Regimentsgericht meldet, nicht weiter gehöret, sondern mit allen fernern Ansprüchen abgewiesen werden soll. Leibzig den 19 Febr. 1762.

Es ist den 8ten dieses bey dem Gastwirth, Hrn. Marsand, vor dem Stralauerthore, eine Samtkappe unversehens mitgenommen worden; wer etwan solche bey sich hat, beliebe sie entweder bey dem Schlosser, Mstr. Kammel abzugeben, oder an den Ort wo er sie weggenommen, wieder hinzulegen, da sie alsdenn schon dem rechten Eigenthümer wieder zugestellet werden soll.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

31tes Stück. Sonnabend, den 13 März 1762.

Berlin, vom 13 März.

Bey dem Schmettauischen Cürassierregimente ist der Cornet, Herr von Eicke, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Birkhahn, zum Cornet avancirt.

Am Donnerstage früh um 3 Uhr sind hier Se. Excellenz, der Hochgebohrne Herr, Herr August Friedrich von Boden, Sr Königl. Majestät in Preussen würklicher geheimer Etats- und Kriegesrath, Vicepräsident und dirigirender Minister bey dem General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorio, Vicedirector bey der Churmärkischen Landschaft, Dechant des Stifts St Sebastiani zu Magdeburg, Chef des zweyten Departements bey dem General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorio, von der Churmark, Magdeburg und Salzwesen in sämmtlichen Königl. Landen ꝛc. Erbherr auf Kloster Mansfeld, Pessin ꝛc. an einer Brustkrankheit im 79sten Jahre Dero Ruhmvollen Alters, nachdem Sie dem Königl. Hause und Lande über 40 Jahr treue Dienste geleistet, mit Tode abgegangen.

Leipzig, vom 7 März.

Zu Anhörung eines Sinngedichts auf die beglückte Wiederkunft Sr. Königl. Hoheit des Durchlauchtigsten Churprinzen zu Sachsen und der Durchlauchtigsten Churprinzessin Königl. Hoheit wurden den 5ten dieses, als am hohen Friedrichstage, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Saal des grossen Bosischen Hauses in der Klostergasse von der Gesellschaft der freyen Künste allhier alle Gönner und Liebhaber der schönen Wissenschaften eingeladen. Die Versammlung war zahlreich, und nahm sich durch verschiedene Personen von Distinction aller Klassen aus, die Musik war von der Composition Hrn. Hillers, eines Mitglieds der Gesellschaft, und die Poesie gleichfalls von einem Mitgliede. Nicht minder haben diesen Tag, als den hohen Namenstag Sr. Königl. Majestät in Preussen, die allhier zur Zeit befindliche Königl. Preussische Herren Generals, Officiers und andere den Preussischen Scepter verehrende, solennisiret. Die eingetretene zwar rauhe, aber sehr heitere Witterung und der gefallene Schnee giebt zu verschiedenen Divertissements Anlaß; die übrigen Umstände dieser Gegend sind unterdeß noch größtentheils auf dem vorigen Fuß.

Aus Westphalen, vom 28 Febr.

Se. Durchl. der Erbprinz, werden in einigen Tagen zu Münster erwartet. Die Franzosen halten sich auf der andern Seite des Rheins noch ganz ruhig, ausser daß sie einige Verschanzungen in der Gegend des Holländischen machen sollen. Sonst ist hier noch alles bey dem Alten. Aus London erwartet man nächstens gute Nachrichten. Viele meynen, daß auch wegen der Unternehmung auf Martinique etwas eingehen müsse. Inzwischen wird abermahls wegen des Friedens gute Hofnung gemacht, und gehet das Gerüchte, daß verschiedene hohe Höfe in solchen Friedensunterhandlungen sich befänden, daß man ehestens einer Friedenspublication entgegen sähe.

Paris, vom 26 Febr.

Unsere von Brest, 7 Schiffe von der Linie und 4 Fregatten stark, ausgelaufene Escadre, soll dem Ver-

nehmen nach, eine von den Englischen Kolonien in Amerika angreifen. In kurzen wird eine zweyte Escadre zu Brest segelfertig seyn, und aus 10 bis 12 Schiffen und 4 Fregatten bestehen, mit deren Ausrüstung man bereits den Anfang gemacht hat.

Se. Allerchristl. Majestät haben nunmehro öffentlich bekannt gemacht, daß die Marschälle von Etrees und der Prinz von Soubise, in bevorstehender Campagne die Armeen in Deutschland commandiren sollen. In den ersten Tagen voriger Woche hat sich hier ein trauriger Auftritt zugetragen: Ein reicher Einwohner dieser Stadt ging in den Garten der Thuilleries spazieren, als ihn ein Unbekannter anredete und zu ihm sagte: Mein Herr, nehmen sie sich in Acht, man will sie diese Nacht ermorden. Auf diese Nachricht ging der reiche Mann zu dem Lieutenant von der Policey und erzehlte ihm, was ihm begegnet war. Der Policeylieutenant both ihm eine Wache an, weil er sich aber auf seine eigene Stärke verließ, und dabey etwas geitzig war, so bedankte er sich vor das Anerbiethen und schlug es zugleich aus. Er ging nach Hause, ließ sich aber nichts von dem Vorgegangenen merken, sondern begab sich, wie gewöhnlich, in sein Zimmer, versahe sich aber mit Schießgewehr. Um Mitternacht kamen drey Personen in das Zimmer. Er schoß sogleich einen mit der Pistole todt, den zweyten verwundete er in die Schulter, der dritte aber entwischte. Allein wie groß war sein Schrecken, als er sehen mußte, daß derjenige den er getödtet hatte, sein eigener Sohn, und der Verwundete, sein Neveu war. Dieser letztere befindet sich mit dem dritten Mörder, welches ein Bedienter ist, und den man entdeckt hat, bereits in dem Gefängnisse. Seit drey Monaten ist dieses der zweyte Vorfall einer solchen lasterhaften Frechheit von Personen, welche man lieber gleich in der Wiege hätte ersticken sollen, als daß sie dergleichen Ungeheuer geworden wären.

Aus Italien, vom 14 Febr.

Man versichert, daß die Engelländer auf der Insel Sardinien ein Magazin angelegt hätten. Zu Rom hat sich den 12ten dieses ein trauriger Zufall ereignet: Es wollte der Marquis von Asti ein grosses Festin geben, und unter andern auch zum Vergnügen der vielen Vornehmen beyderley Geschlechts, die sich bey ihm eingefunden hatten, in einem seiner Zimmer eine Opera comique aufführen lassen. Kaum daß sich die Opera angefangen hatte, so stürzte die Decke des Zimmers ein. Eilf Personen kamen dadurch ums Leben, und 50 wurden gefährlich verwundet. Dem Marquis selbsten, seinem Neveu, dem jungen Prinzen von Borghese und dem Herrn Delci, sind die Beine gebrochen. Als dieser traurige Vorfall geschahe, befanden sich drey Kardinäle und der Großconnetable von Colonna mit seiner Gemahlin, in einem Nebenzimmer und wollten eben in das Zimmer wo die Opera aufgeführet wurde, hinein treten. Sie mußten also das Unglück mit ansehen, kamen aber ausser dem Schrecken, noch glücklich davon.

Livorno, vom 9 Febr.

Unser Gouverneur hat auf Befehl, der Kayserlichen und Großherzogl. Regierung, diesen Hafen für neutral, und frey für alle Schiffe der Kriegführenden Mächte erklären lassen.

Petersburg, vom 1, 5 und 8 Febr.

Se. Kayserl. Majestät haben den 17ten Jan. bey Allerhöchstdero Anwesenheit im dirigirenden Senat den Generalmajor Grigorjew zum Generallieutenant mit der völligen Gage; den Generalleutenant und Gouverneur von Moskau, Fürsten Tscherkasky, Alters halber mit Erlassung von allen Diensten zum General en Chef; den Senateur und Geheimenrath Chitrow, wegen seines Alters und kränklichen Umstände gleichfalls mit gänzlicher Erlassung zum würcklichen Geheimenrath; den Generallieutenant Soltikow mit gänzlicher Erlassung zum General en Chef; den Generallieutenant und Kammerherrn Skwerzow, mit Erlassung von allen Diensten zum General en Chef und mit Generallieutenants Gehalt auf Lebenszeit; und den Obersecretair beym dirigirenden Senat Jermolajew, für seine lange und treue Dienste zum Staatsrath mit Beybehaltung seiner vorigen Function und Gage allergnädigst zu ernennen geruhet. Den 20sten ist von Sr. Kayserl. Majestät der würckliche Staatsrath und Leibmedicus Mounsey, in Betracht dessen Geschicklichkeit, Fleisses und Bemühung, die er in den Diensten der Kayserin Elisabeth Petrowna höchstseelig und glorwürdigsten Andenkens bewiesen, zum Archiater, ersten Leibmedico und Oberdirecteur der Medicinischen Kanzelley und der ganzen Medicinischen Facultät mit dem Rang eines Geheimenraths und einem jährlichen Gehalt von 7000 Rubel ernennet worden, wonächst derselbe einzig und allein nur von Sr. Kayserl. Majestät dependiren soll. Ferner ist der Kayserl. Kammerdiener Jewreinow zum Kayserl. Garderobemeister mit Brigadiers-Character und Gehalt avanciret, in den Rußischen Adelstand erhoben, und ihm zugleich im Nowgorodischen District 741 Bauern erb- und eigenthümlich geschenckt; der Secondmajor Aigostow, zum Kayserl. Flügeladju-

tanten mit Oberstlieutenants-Character und doppelter Gage; und der Secretair von der Stallkanzelley Starkow, zum Assessor avancirt worden. Auch haben Se. Kayserl. Majestät die Capitains von der Garde Rasłowlew, Fürst Wassiley Golitzin, Fürst Nicolai Golitzin, den Hofrath Fürst Sergei Golitzin und den Capitainlieutenant Matiuschkin, welche sämmtlich schon von der höchstseeligst verstorbenen Kayserin Elisabeth Majestät zu Kayserl. Kammerjunckern ernannt worden, deren Bestallung aber wegen Absterben Jhro Majestät noch nicht hat ausgefertigt werden können, in ihren Chargen allerhuldreichst bestätiget, nächstdem auch die Ober-Kammerdiener Turtschaninow und Timler mit Obersten Character und Gehalt, in den Russischen Adelstand erhoben, den Mundschenk Jwanow aber mit Majors-Character und Gehalt begnadiget.

Se. Kayserl. Majestät haben dem ohnlängst alhier angelangten Prinzen Georg Ludwig von Schleßwig-Hollstein, Allerhöchstderoselben geliebtesten Herrn Oncle, zum Merkmahl Höchstdero besondern Wohlwollens, den Titel Hoheit beygelegt; welches zufolge Sr. Kayserl. Majestät speciellen Befehls vom dirigirenden Senat dieser Tagen bekannt gemacht worden.

Den 27ten vorigen Monats geruheten Se. Kayserl. Majestät, unser allergnädigster Monarch, sich zu dem Englischen Gesandten, Herrn Keith, zu erheben, und alda eine halbe Stunde zu verweilen. Den 29ten hatte der Englische Minister die Ehre, an der Kayserl. Tafel zu soupiren. Den 30ten beehrten des Kaysers Majestät den Herrn Keith wieder mit Dero Allerhöchsten Besuche, und beliebten bey demselben zu soupiren. Wie man versichert, so ist es ausgemacht, daß der Prinz von Hollstein bey allen Kayserl. Regimentern das Preussische Exercitium einführen wird. Da man glaubt, daß dasselbe das leichteste und hurtigste sey, so hält man es auch um deswillen für das beste.

Nachdem der verblichene Leichnam Jhro Höchstsel. Majestät der Kayserin Elisabeth den 25sten des verwichenen Monats, von dem Paradebette abgehoben und mit gewöhnlichen Kirchenceremonien in allerhöchster Gegenwart Jhro Kayserl. Majestäten in den Sarg geleget und in dem darzu bereiteten Trauersaal, auf einer prächtigen Thronstelle unter einem besonders hierzu verfertigten reichen Baldachin, 10 Tage lang, mit gewöhnlicher Dejourirung einer Anzahl Damen und Cavaliers öffentlich ausgesetzet worden; so ist den 5ten dieses die solenne Begräbnißceremonie mit grosser Pracht in schönster Ordnung vollzogen worden. Früh um 7 Uhr, wurde das erste Signal mit 3 Kanonen von der Festung gegeben, nach welchen sich die Garde- und Feldregimenter, Artillerie und übrige Korps auf ihren angewiesenen Stellen zu rangiren, und die zum Leichenbegängniß bestellten Korps mit ihren Marschällen auf den angewiesenen Plätzen, zu versammlen hatten. Um 9 Uhr geschahe das zweyte Signal, mit eben so viel Kanonen, worauf jedes Korps aus seinem Standquartiere ausrückte, und nach Anzeige der dazu besonders verordneten Ceremonienmeister nach den Nummern, ein jeder in seiner Ordnung sich in den Zug begab. Um 11 Uhr wurde sodenn durch das dritte Signal, die Losung zur Aufhebung der um den Sarg gestellten Kayserl. Regalien und des Sarges selbst gegeben, und so wohl von der Festung, als der Admiralität, die Minutenschüsse angefangen. Nachdem nun die Kayserl. Leiche im Sarge von den Kayserlichen Kammerherren und deren Assistenten aus dem Saal, auf den mit 8 Neapolitanischen Pferden, welche schwarz Samtene Decken hatten, bespannten Leichenschlitten, unter einen sehr prächtigen Baldachin gesetzt war, geruheten Jhro Kayserl. Majestäten unter Vortretung des Hofmarschalls und zweyer bey dieser Trauerceremonie zu Marschällen verordneten geheimen Räthen, der Leiche zu folgen, und dieselbe auf dem besonders hierzu mit Brettern gebrückten, und mit schwarzen Tuch belegten Weg, von Hofe aus, bis in die ganz schwarz ausgeschlagene und mit weis und schwarzem Flohr festonirten Kathedralkirche St. Petri und Pauli in tiefester Trauer zu Fusse zu begleiten. Daselbst kam die hohe Leiche um 12 Uhr an, und wurde unter einem in der Kirche sehr prächtig erbaueten Trauergerüste, dessen regelmässigste und reiche Verzierungen an Statuen, Gemählden, Basreliefs und Schnitzwerken die Verewigung Jhro Höchstselichsten Kayserl. Majestät vorstellet, niedergesetzt. Nachdem sodann die hohe und sehr zahlreich dabey versammelt gewesene Geistlichkeit, die gebräuchlichen Kirchengebete und Gesänge verrichtet hatte, hielten Se. Eminenz der Erzbischof von Nowogrod eine bewegliche Leichenrede. Als hernach derselbe nebst der übrigen vornehmen Geistlichkeit der Kayserl. Leiche den letzten Segen ertheilet hatte, und hierauf Jhro Kayserl. Majestäten und nach Allerhöchstdenenselben eine Menge vornehmer Leichenbegleiter, beyderley Geschlechts, unter Vergiessung zärtlichster und häufigster Thränen, den letzten Abschied von der Höchstselichsten Kayserin mit einem Handkusse genommen hatten, wurde unter Abfeuerung einer dreymahligen Generalsalve von 101 Kanone und Lauffeuer der um die Festung ringsum postirten Regimenter und Korps, der Sarg geschlossen, und also war diese betrübte Ceremonie um 3 Uhr Nachmittags

vollendet. Nächstens wird eine umständliche Beschreibung dieses so wohl veranstalteten, als ordentlich vollbrachten Leichenbegängnisses, des Trauersaals, des Trauergerüstes und aller hierbey beobachteten Ceremonien und gemachten Veranstaltungen, mit darzu gehörigen Kupferstichen im Druck erscheinen.

---

1) D. Balthasar Ehrharts ökonomische Pflanzenhistorie nebst dem Kern der Landwirthschaft: Garten- und Arzeneykunst. 10. 11 und 12ter Theil. 8vo Ulm 761. 62. 1 Rthlr. 2) Anton Fabers neue europäische Staatscanzelley welche die wichtigsten öffentlichen Angelegenheiten vornehmlich des deutschen Reichs in sich fasset 5ter Theil. 8vo Ulm 761. 12 Gr. 3) Die Kunst des Kohlenbrennens von Herrn du Hammel du Monceau. Aus dem Französischen der Descriptions des Arts & metiers der Pariser Akademie übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Joh. Heinr. Gottlob von Justi. gr. 4to Berlin 762. 8 Gr. 4) Gedanken von dem neuen Heidenthum welches einige Weltweise aufzurichten bemühet sind. 8vo Frkft. 762. 6 Gr.

Nachdem zur Verkaufung des in Frankfurt an der Oder belegenen Waysenhauses nebst dem dabey verknüpften ehemahligen Uckermannischen Gebäude in termino ultimo keine annehmliche Käufer sich eingefunden, man sich also genöthiget gesehen drey anderweitige Termine als auf den 5ten März, 7ten April, und 12ten May a. c. anzuberahmen und fest zusetzen, als wird solches dem Publico hiermit öffentlich bekannt gemacht, und sollen sodann diese beyde Grundstücke nebst den Pertinentien demjenigen so das höchste Geboth darauf gethan, nach erfolgter Königl. Approbation gegen baare Bezahlung in Brandenburgischen Gelde überlassen werden, falls aber auch einige gesonnen diese zwey Gebäude einzeln käuflich an sich zu bringen, so soll ihnen auch hierin mit der Condition gewillfahret werden, daß auch alle beyde Stücke am bemeldten Tage verkaufet werden müssen, diese Licitation geschiehet auf dem hiesigen Rathhause Vormittags um 11 Uhr. Frankfurt, den 12 Febr. 1762.

Frankfurtische Waysenhauß Direction.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln an der Roßstrassen-Ecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem Liciti der 16000 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 17ten März a. c. Vormittages gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube prorogiret.

In des Herrn Hofrath Hirmers Behausung an der Jägerbrücke stehen 4 Stück schöne Reitpferde zum Verkauf, als 1) ein schwarzbrauner Preussischer Hengst zum Beschäler, 2) ein Moldauischer Schimmel Wallach, 3) eine Mecklenburgische Schimmel Stute, und 4) eine Mecklenburgische braune Stute. Kauflustige können solche besehen und von dem dabey befindlichen Knechte nähere Nachricht erfahren.

Es ist ein junger Hund von grosser Art, Aschgrau und weiß entwendet worden; wer hiervon Nachricht geben kann, beliebe es auf dem Weydendamm in der Englischen Lederfabrique gegen einen guten Recompens anzuzeigen.

Berlin. Die Sammlung der scharfsinnigen, und welches Lob das größte ist, für jedermann, sonderlich aber die Jugend, nützlichen Betrachtungen, die der berühmte Herr Prof. Formey allhier aus des Herrn Rousseau Julie, ou la nouvelle Heloïse gemacht, und unlängst unter dem Titel: l'Esprit de Julie, an das Licht gestellet, verdienet allerdinges, als der schätzbarste Theil jenes Werks, auch unter den Deutschen bekannter zu werden. Deshalben hat der Buchhändler Pauli derselben deutsche Uebersetzung einer geübten Feder anvertrauet, und wird dieses Buch in künftiger Leipziger Ostermesse bey ihm zu haben seyn.

Am vergangenen Mittwoch als den 10 März ist auf dem Wege von Henningsdorf bis Berlin, ein Mannshemde mit ausgenehten und ganz durchbrochenen Manschetten verlohren worden; wer solches gefunden oder nachzuweisen weiß, wird ersuchet, sich bey dem Thorschreiber am Oranienburgerthor zu melden und einen Recompens von 5 Rthlr. zu empfangen.

In der Nacht vom 7ten auf den 8ten dieses ist aus einem Hause gestohlen worden: ein bräunlich Perpetuell Kleid nebst dergleichen Weste mit Engl. blaugeätzten tombachnen Knöpfen; eine carmoisin rothe seidene geblümte Atlassen Weste mit goldenen gesponnenen Knöpfen; eine Mannsmuffe von Grauwerk; ein emaillirtes Etui mit Tombach beschlagen und dergleichen Instrumenten; eine Schnupftobacksdose von Papier Machee; ein Linnen Schnupftuch blau und weiß mit B. gezeichnet. Wer davon sichere Nachricht geben kann beliebe solches bey dem Traiteur Hrn. Müller, gegen der neuen Hausvogtey über an der Wallstrassen Ecke gegen eine billige Belehnung anzuzeigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

32tes Stück. Dienstag, den 16 März 1762.

Berlin, vom 16 März.

Bey dem Meyerschen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Wulffen, eine vacante Escadron erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Lietzen und von Schorlemmer, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Auer und von Stollhofen, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Bardewisch, Flesche und von Wobser, zu Secondlieutenants, und der Fahnjunker, Herr von Goretzky, wie auch die Volontairs, Herren Kretschmann und Wernicke, zu Fähnrichs avancirt.

Breslau, vom 7 März.

Das vorgestern eingefallene glorreiche Namensfest unsers allergnädigsten Königes, ward von dem Schuchischen Theater allhier in einem allegorischen Vorspiel, betittelt das Fest der Musen, und einem ganz neu darauf eingerichtetem Ballet von der Erfindung des Hrn. Louis Mecour, gefeyert. Darzwischen ward das Voltairische Trauerspiel, Brutus, oder die Liebe des Vaterlandes, aufgeführet, welches alles von dem sehr zahlreichen Auditorio, bey der innigsten Theilnehmung an den so wohl ausgedruckten Empfindungen der Bewunderung und Liebe gegen den grossen Gegenstand dieser Feyer, mit Beyfall aufgenommen wurde.

Elbstrom, vom 1 März.

Der Prinzen Friedrichs Augusts, Josephs und Antons Durchl. sind nunmehro von Prag zu Dresden auch wieder angelanget. Das Königl. Polnische und Churfürstl. Sächsische Oberhofmarschallamt hat auf allergnädigsten hohen Befehl wegen erfolgten Hintritts weyl. Ihro Majestät der Kayserin Elisabeth von Rußland rc. auch an dem Hofe zu Dresden eine vierwöchentliche Trauer anzulegen bekannt gemacht; nehmlich 9 Tage vom 14ten bis 22sten Febr. die Cavaliers schwarze Kleider mit schlechten weissen Zeuge, die Dames Manteaux von schwarzen Gros de Tour, Engageanten mit Fränzgen und schwarzen Bande. Neun Tage vom 23sten Februar bis 3ten März tragen die Cavaliers schwarze Kleider mit Spitzen, die Dames continuiren ihre vorige Kleidung mit Spitzen und schwarzem Bande. Zehen Tage vom 4ten bis 13ten März tragen die Cavaliers halbe Trauer, die Dames die bisherige Kleidung, aber mit buntem Bande.

Hannover, vom 9 März.

Wie man von Hildesheim vernimmt, so ist daselbst noch alles ruhig. Es wird auch unsere Armee fürs erste noch nicht aufbrechen, weil die Witterung die Wege schlecht macht. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand sind am 6ten dieses von gedachter Stadt nach Braunschweig abgereiset. In Göttingen fahren die Feinde noch immer fort, einige von den wohlhabensten Einwohnern zu arretiren. Es soll besagte Stadt über 100000 Reichsthaler Contribution aufbringen, und es sind schon über 40 Personen, welche deswegen in Arrest genommen worden. Heute ist ein Englischer Courier, welcher von Petersburg kam, hierdurch, und mit wichtigen Nachrichten nach London passiret. Aus Westphalen wird mit den jüngsten Briefen berichtet, daß daselbst auch noch alles ruhig sey.

Aus dem Eimbeckischen, vom 6 März.

Die jüngsten Briefe aus Göttingen melden, daß die Feinde daselbst alle angesehene Kaufleute auf das Rathhaus setzen lassen, und, wie es heißt, so sollen sie nicht eher wieder losgegeben werden, bevor sie 100000 Livres bezahlet haben. Es heißt, daß man die Kirchengeräthe werde angreifen, und verauctioniren lassen müssen. Wie sonst verlautet, so sollen die Franzosen theils ihre Frauen aus Göttingen wegbringen lassen, woraus viele Muthmassen, daß sie auch bald von da abziehen dürften.

Aus einem Schreiben aus dem Prinz Xaverischen Korps, in Thüringen, vom 6 März.

Verschiedene Briefe von Paris berichten eine grosse Veränderung in dem Commando der Französischen Armee am Ober- und Niederrhein. Einige dieser Briefe melden, daß der Herr Marschall, Herzog von Broglio, nebst dessen Herrn Bruder, auf ihre Güter verwiesen worden wären, und das Commando verlohren hätten. Man legte erstern zur Last, daß er in der Affaire bey Fylinghausen, am 18ten Juli vorigen Jahres, zu frühe attaquiret, und nicht abgewartet hätte, daß das Vornehmen, abgeredeter massen, von Seiten des Prinzen von Soubise, wäre unterstützet worden, dadurch dem Feinde die Victorie in die Hände gerathen wäre. Andere Briefe hingegen melden, daß diese Affaire zwischen den beyden Herren Marschällen völlig verglichen worden wäre, und der König auch bereits dem Herzoge von Broglio das Commando in Hessen für die künftige Campagne anvertrauet gehabt hätte, nur mit der Königl. Ermahnung: sich künftig besser in Acht zu nehmen, und behutsamer zu seyn. Der Bruder des Marschalls aber hätte sich über diese Königl. Ermahnung piquirt, und den Marschall dahin beredet, durch ein Requet, welches der Herzog Choiseul zu übernehmen sich entschuldiget, durch einen fremden Kanal, dem Könige seine Verantwortung überreichen zu lassen, welches den Monarchen also erzürnet, daß er beyde Brüder, den Marschall und den Grafen von Broglio, von Hofe weg und ins Exilium verwiesen hätte. Nach Briefen aus Cassel vom 2ten dieses, lautet die Sache eben so. Diese melden aber uber obiges noch, dem Marschall von Broglio sey auch das Gouvernement im Elsaß abgenommen worden. Ueber das Schicksal dieses Marschalls wären die Officiers sehr betrübt, und glaubten dieselben einen Vater verlohren zu haben.

Augsburg, vom 1 März.

Obgleich verschiedene öffentliche Blätter gemeldet haben, daß der Katholische König, vermöge eines mit den Schweitzerkantons getroffenen Tractats, 12000 Schweitzer in seinen Sold genommen hätte, so wird doch diese Sache in Briefen aus der Schweitz selbst noch in Zweifel gezogen.

Wien, vom 20 Febr.

Wie man vernimmt, wollen die Stände in den Niederlanden ein Regiment von 1000 Mann, welches die Wallonische Garde genennet werden soll, auf ihre Kosten aufrichten. Der Kayserin Königin Majestät haben hierzu Dero Einwilligung gegeben, mit dem Beding, daß die Stände das Regiment beständig auf ihre Kosten unterhalten.

Haag, vom 6 März.

Da man von verschiedenen Orten versichert, daß der Königl. Französische Hof im Begrif sey, eine Armee von 60000 Mann bey Tirlemont zu versammeln, so verursachet solches hier desto mehrere Aufmerksamkeit, als man glaubet, daß es damit nicht darauf angesehen seyn könne, die Englischen Küsten zu allarmiren, weil darzu keine so grosse Macht nöthig seyn, und über dieses die Versammlung der Truppen in der Gegend Dünkirchen geschehen würde. Die Entschliessung, unsere Seemacht mit 30 Kriegsschiffen zu vermehren, welche die Staaten von Holland an die Generalstaaten haben gelangen lassen, ist vorläufig und bis zur Einwilligung der vier mitten im Lande liegenden Provinzen, gebilliget worden. Die Eintheilung hat man folgendergestalt gemacht: von diesen 30 Kriegsschiffen, unter denen sich 5 von 60, 10 von 50, 5 Fregatten von 40, 5 dergleichen von 36, und 5 von 20 Kanonen befinden, wird das Collegium von der Maas 3 Schiffe von 50, 1 von 40, und 2 von 36 Kanonen ausrüsten; das von Amsterdam 1 von 60, 4 von 50, 4 von 40, und 3 von 20 Kanonen; das von Seeland, 2 von 60, 2 von 36, und 1 von 20 Kanonen; das von Westfrießland, 1 von 60, 1 von 50, und 1 von 20 Kanonen; daß von Frießland wird auch noch 1 von 60, 2 von 50, und 1 von 36 armiren. Die Kosten, welche die Unterhaltung dieser mit 7900 Mann besetzet werden sollender Schiffe erfordern, belaufen sich monathlich auf 284400 Fl. und folglich in einer Zeit von 10 Monathen auf 2844000 Fl. Gegen das Ende des Augustmonaths sollen alle diese Schiffe in segelfertigem Stande seyn.

Paris, vom 2 März.

Man war hier der Meinung, daß die beyden Armeen in Deutschland vereiniget werden sollten; allein nun ist beschlossen, daß jede für sich bleiben, und die eine unter Commando des Marschalls, Prinzen von

Soubise, und die andere unter dem Marschall d'Etrees agiren sollen. Doch werden beyde Feldherren ihre Operationes nach gemeinschaftlicher Verabredung einrichten. Vorige Woche ist zu Versailles ein ausserordentlicher Rath, über den Arrest des Parlaments zu Rouen, gehalten worden. Am Dienstage hatten wir ein entsetzliches Gewitter, welches doch, Gott Lob, keinen sonderlichen Schaden gethan hat.

Madrit, vom 9 Febr.

Der Pabst hat, auf Ansuchen Sr. Kathol. Majestät, den Spanischen Unterthanen die Erlaubniß gegeben, vom ersten Fastensonntage bis den Palmensonntag, Mittewochen, Freytag und Sonnabend ausgenommen, Fleisch zu essen, und desfalls eine Bulle anhero und nach den Canarischen Insuln ausgefertiget. Diese Vergünstigung wird den Königl. Unterthanen so vortheilhaft, als den Feinden schädlich seyn, indem erstere dadurch vielen Stockfisch entbehren können, wofür letztere jährlich beynahe 4 Millionen Piasters aus dem Reiche gezogen haben.

Constantinopel, vom 18 Jan.

Seit der Geburt des Prinzen Selim ist der Großadmiral abgesetzet, und soll er, wie man sagt, nach der Insul Candia verbannet werden; seine Stelle hat Hachi kuli Mehemet Bassa, bisheriger Gouverneur von Silistra in Bulgarien, wieder bekommen. In diesem Hafen sind 2 Neapolitanische Fregatten mit den Präsenten des Königes beyder Sicilien für die Pforte angekommen. Bey Abgang der Post erscheinet im Angesichte dieses Hafens das bekannte von den Christensclaven entführte Admiralschif, die Ottomanische Pforte, in Begleitung einer Französischen Fregatte, welche es von Malta anhero escortiret hat.

Von gelehrten Sachen.

Danzig. Das 125ste bis 130ste Stück der hiesigen Beyträge zur neuern Staats- und Krieges-Geschichte, enthält folgendes: Fortgesetzte Nachrichten von den Königl. Schwedischen Truppen in Deutschland. Memoire des Schwedischen Legat. Secret. Weynanz bey dessen Abgange aus London. Unterhandlung des Schwedischen Oberstlieutenants Grafen von Löwenhaupt mit der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft, wegen Zurückhaltung der Contributionen und Lieferungen, nebst der Schwedischen Final-Erklärung. Convention zwischen Schweden und Schwerin wegen der nach Rugen zu verlegenden Mecklenburgischen Truppen. Schwedischer Bericht von der Affaire zu Anclam vom 26ten Jan. 1760. Angrif des Königl. Preußl. Generals von Werner auf Pasewalck, vom 5 Oct. 1760. Von dem Hofe zu Petersburg, und der Russischen Armee. Circularschreiben, welche die beyden Residenten von Rußland und Preussen zu Danzig, wegen gewisser daselbst vorgefallenen Händel, den andern dasigen Residenten übergeben haben. Von dem Russisch-Kaiserlichen Haupt-Heere. Russischer Bericht von den Ursachen der fehlgeschlagenen Belagerung von Collberg. Schreiben des Stolpirischen Creyses an den Herrn Grafen von Butturlin, nebst dessen Antwort. Tagebuch dieser Armee. Convention zwischen dem Feldmarschall Butturlin und dem General Laudon. Capitulation von Treptow. Von dem Russischen Belagerungs-Corps in Pommern. Russisches Schreiben wegen der Uebergabe von Cörlin. Capitulation von Colberg. Fortgesetzte Nachrichten von der allürten Armee in Deutschland. Proceß des Lord Sackville. Nachtrag der Staatsschriften. Promemoria über die Veränderungen, so in dem deutschen System nach dem Aachner Frieden ausgebrochen. Beweiß, daß die Achtserklärung gegen Preussen unmöglich sey. Beweiß, daß der wider Preussen gedrohete Achtsproceß nach den Reichsgesetzen unstatthaft sey. Uebrigens ist dem 130sten Stücke, womit der XIIIte Band beschlossen wird, ein Plan von der den 15ten August 1760 bey Liegnitz vorgefallenen Schlacht, wie auch das gewöhnliche doppelte Register beygefüget worden. Diese sechs Stücke kosten in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

---

1) Troisième Recueil de nouvelles Pieces fugitives de Mr. de Voltaire. 8vo Geneve 762. 12 Gr. 2) Margareta Klopstockin hinterlassene Schriften, enthaltend: Briefe von Verstorbenen an Lebendige. gr. 8vo Hamburg. 10 Gr. 3) Erbauliche Betrachtungen im Beichtstuhle, oder Absolutionsformuln aus den Schriften geistreicher Gottesgelehrten nebst J. S. Geuders geretteten Ehre des Gottgeheiligten Beichtstuhls 4ter Theil, 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 4) Somenil, oder das Land der Ideen, aus dem Arabischen ins Französische und aus diesem ins Deutsche übersetzt. gr. 8vo Bayreuth 3 Gr. 5) Die Hofmeisterin, eine Wochenschrift. gr. 8vo Bernburg. 1 Rthlr.
6) Reden zum Lobe des Königs in Französischer und Deutscher Sprache den 24ten Januarii 1762 in der Loge der Eintracht gehalten. 8vo Berlin. 3 Gr.

Es hat sich am Sonntage Abend ein junges gelbes Windspiel so eine Hündin und insonderheit daran kenntlich daß sie einen schwarzen Strich vor der Stirn hat, verlaufen. Wer sie aufgenommen hat wird ersuchet, sie in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berliner Rathhause gegen einen Recompens wieder abzugeben.

Demnach von Seiten des Königl. Preußl. privilegirten Bergamts zu Halberstadt resp. Herren und Frauen Interessenten der Dahlschen und consolidirten Berg und Hüttenwerke, so wohl durch öffentliche Zeitungen und Intelligenznachrichten, als durch erlassene Anschreiben, zu wiederhohltenmahlen ersuchet und erinnert worden, die ausgeschlagene, zu Einrichtung und Betreibung des Berg- und Hüttenbaues, ohnumgänglich erforderliche Zubussen, binnen den dazu gesetzten Fristen bey Vermeidung der ohnfehlbaren Bergrechtlichen Caducität, behörig zu entrichten. Demohngeachtet aber einige derselben keine Zahlung geleistet, und zum offenbahren Präjuditz der übrigen Herren Gewerken, weder die Retardaten noch currenten Zubussen, abgeführet haben; als sind sothane säumige Herren Gewerken nunmehro den Bergrechten gemäß, mit ihren vorhin gehabten resp. Kuxen und Bergtheilen quästionis, zufolge des im Bergamte dato dieserhalb registrirten Conclusi, völlig caduciret und sothaner Antheile für verlustig erkläret, solche in dem Bergamtlichen Hauptgewerckbuche bey den namentlich darinn befindlichen Muthscheinen, gelöschet, auch diese caducirte Kuxe, der übrigen hochlöblichen Gewerkschaft, incorporiret und zugeschrieben worden, welches hierdurch Bergamts wegen, zur öffentlichen Wissenschaft bekannt gemacht wird. Halberstadt, den 2ten März 1762.

Königl. Preußl. privilegirtes Bergamt im Fürstenthum Halberstadt und dazu gehörigen Grafschaften Rhein und Hohenstein. Eichholz.

Gut trocken Elsenholz, in guten gesetzten Haufen, ist annoch vor einen billigen Preiß allhier zum Verkauf; mehrere Nachricht giebt davon der Glaßhändler Herr Zürn, in der Breitenstrasse dem Cöllnischen Rathhause über wohnhaft.

Es soll den 20 März dieses Jahres ein ziemlicher Vorrath sehr guter Hopfen, dem Meistbiethenden Winspel Weise gegen baare Bezahlung verkaufet werden; Kauflustige können sich besagten Tages Vormittages um 10 Uhr bey dem Königl. Amte Mühlenhof einfinden und ihr Geboth thun, auch den Hopfen einige Tage vorhero daselbst besehen.

Gestern früh ist ein Kerl welcher 40 Jahr alt, kurz von Statur, bräunlich kurze Haare, grossen schwarzen Hut, einen langen blauen Rock, dergleichen Weste, schwarze lederne Hosen welche forne auf den Knieen geflickt sind und Stiefeln träget, seiner Herrschaft mit einem Pferd welches 5 Fuß hoch, schwarzer Couleur ist, und im Schweife, welcher unten an der Spitze graue Haare mit unter hat, entlaufen; alle und jede werden also hiermit gebethen, wenn sich gedachter Kerl Johann Otto irgendwo betreten lassen sollte, ihn nebst dem Pferde anzuhalten und solches gegen einen raisonnablen Recompens in der Leipzigerstrasse bey dem Brauer Rudloff zu melden.

Ein gewisser Informator hat einige Stunden zum Unterricht in der Französischen Sprache ausgesetzt; Liebhabere derselben welche solche zu erlernen gesonnen sind, belieben bey dem Postbothen Nötke in der Klanders Gasse, nähere Nachricht davon einzuziehen.

Es verlanget eine Herrschaft einen Bedienten welcher mit guten Attestatis versehen auch gut schreiben und rechnen kann, zugleich auch etwas von der Musik verstehet; diejenigen so hierzu Lust haben, können bey dem geheimen Secretario Krüger in dessen Logis ohnweit der Brücke am Königsthor nähere Nachricht bekommen.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln an der Roßstrassen-Ecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem Liciti der 16000 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 17ten März a. c. Vormittages gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube prorogiret.

Es ist jemand willens in einigen wenigen Tagen nach Breslau zu reisen, und sucht dahin Gelegenheit, ist solche nachzuweisen, beliebe man sie dem Buchführer Herrn Rüdiger an der Langenbrücke wissend zu machen.

Es sollen Morgen als den 17ten dieses eines verstorbenen Officiers hinterbliebene Effecten als Kleidung, Wäsche und Betten, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden; Kauflustige belieben sich also Nachmittags precise um 2 Uhr in des Herrn Langstraß Behausung an der Weidendammerbrücke einzufinden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

33tes Stück. Donnerstag, den 18 März 1762.

Berlin, vom 13 März.

Bey dem Golzischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Manteufel, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Kleist, ist zum Stabscapitain, die Fähnrichs, Herren von Hohendorf und von Platen, sind zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Zimmermann, zum Fähnrich avancirt.

Frankfurt, vom 5 März.

Den 4ten dieses wurden allhier Ihro Durchl. die Frau Gemahlin Sr. Durchl. des Herzogs Anthon Ulrichs, zu Sachsen-Coburg-Meinungen, von einer jungen Prinzeßin glücklich entbunden, welche in der H. Taufe die Namen, Amalia, Augusta, Carolina, Louisa, empfing.

Wien, vom 24 Febr.

Den 18ten dieses ist hier die Durchl. Fürstin und Frau, Frau Josepha, verwittwete Herzogin von Hollstein-Beck, gebohrne Gräfin von Sansre, im 70sten Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. Wir erwarten nun alle Tage die Niederkunft der Erzherzogin Infantin. Die Stelle des Königs von Spanien, welcher zum Gevatter mit erbeten worden, es sey, daß das Erzhaus mit einem jungen Prinzen, oder einer Prinzeßin, erfreuet wird, vertritt der Erzherzog Ferdinand, und zu Gevatterin ist die Erzherzogin Maria Anna ausersehen.

Haag, vom 6 März.

Die Truppenvermehrung, welche durch die Provinzen Geldern und Oberyssel in Vorschlag gebracht ist, wird in der Versammlung der Herren Generalstaaten noch für und wieder, stark bestritten, und man hat desfalls noch zu keinem Schlusse gelangen können.

Paris, vom 1 März.

Unser Hof ist noch eifrig beschäftiget, die nöthige Maasregeln zu nehmen, im Fall es geschähe, daß die Rußische Truppen nicht mehr für die gemeine Sache zu streiten befehliget würden. Verschiedene Regimenter sind nach Deutschland im Marsche, um diejenigen wieder zu ersetzen, welche nach Frankreich marschiret sind.

Vor einigen Tagen wurde zu Versailles ein ausserordentl. Rath gehalten, über das Urtheil, welches das Parlament zu Rouen gegen die Jesuiten ertheilet, u. andere Parlamenter bereits zum Muster angenommen haben. Gegen die Bestellung eines Generalvicarii dieser Gesellschaft in Frankreich haben die Jesuitenpaters von Neuville und Griffet, jeder insbesondere, ein Memorial übergeben, worinn eine solche Neuerung als gefährlich für den Staat, verderblich in der Societät, und dennoch unmöglich in der Ausführung, beschrieben wird. Die hiesigen Uhrmacher haben unserm Monarchen durch den Generalpoliceymeister eine Summe von 12000 Livres zur Vermehrung des Seewesens, als ein Geschenke, anbiethen lassen. Eine Summe von 4000 Livres haben die Kupferstecher zu gleichem Behuf zusammengebracht. Se. Majestät haben diese Zeugnisse der Treue sehr gnädig angenommen. Der nach Turin gehende Englische Gesandte, Herr George Pitt, ist mit Pässen von unserm Hofe versehen, und bey seiner Durchreise hier angelanget. Er besuchet unsere Ministers. Zu Chartres ist ein Winzer im 112ten Jahre seines Alters ge-

storben, welcher allezeit sehr mässig gelebet und sich niemahls eines andern Getränkes, als des Wassers, bedienet hat. Zu Dar ist eine Frau mit 3 Söhnen und einer Tochter in die Wochen gekommen, welche 4 Kinder die gewöhnliche Grösse haben, als wenn nur eins von ihnen wäre gebohren worden. Die Mutter befindet sich auch ganz wohl.

Man hat hier nun Briefe von Martinique, welche versichern, daß sich auf dieser Insel bey 40000 Mann unter den Waffen befänden, und daß der dortige Gouverneur, der Herr de la Touche, Mittel gefunden habe, die Insel mit Lebensmitteln auf ein ganzes Jahr zu versehen, es zweifeln aber billig sehr viele daran.

Brest, vom 23 Febr.

Unsere von hier abgeseegelte Kriegsescadre, hat bereits auf ihrer Fahrt nach Westindien, die Azorischen Inseln zurück gelegt. Die zu Ferrol ausgerüsteten Spanischen Schiffe sind nicht zu ihr gestossen. Vielleicht aber wird sie sich mit denen aus Havana vereinigen, um entweder die Englische Flotte vor der Insel von Martinique anzugreifen, oder auch mit vereinigter Macht, eine andere Unternehmung, auszuführen.

Portsmuth, vom 23 Jan.

Ohngeachtet die Französische Kriegsescadre zu Brest der Wachsamkeit unserer Flotte entwischet ist: so dürfte die Escadre von Rochefort, welche noch in der Mündung der Charonte ankert, das nemliche Glücke nicht haben. Wir beobachten solche mit ohnverwendeten Blicken. Sie ist eigentlich 9 grosse Kriegesschiffe von 24 bis 84 Kanonen, 2 Fregatten und 7 Pramen stark, wovon jede 20 Kanonen, 2 Mörser und 250 Mann führet: Wir aber haben daselbst 11 Kriegesschiffe, von 60 bis 80 Kanonen, eine Fregatte von 41 Kanonen, einem Brander, nebst einer Bombardiergalliotte. Diese Kriegsmacht wird entweder den Franzosen das Auslaufen verwehren, oder uns in einem Seetreffen zu Siegern machen.

Genua, vom 18 Febr.

Der Katholische König hat befohlen, die Land- und Seerüstungen in Spanien doppelt so stark vorzunehmen, als anfänglich verordnet war, um allen möglichen Vortheil gegen die Engländer zur Seite zu haben. Alle Truppen, die zur Formirung der Spanischen Armeen gehören, haben Ordre, den Marsch zu beschleunigen. In den Arsenals zu Sevilla und zu Barcellona wird an einem ansehnlichen Artillerietrain und an Maschienen, die man zu Belagerungen braucht, Tag und Nacht mit dem größten Eifer gearbeitet. Ob dieses aber helfen wird, wird die Zeit lehren.

Danzig, vom 10 März.

Mit den neuesten Briefen aus Petersburg vom 26 Febr. hat man, daß Se. Kayserl. Majestät den 24ten den dasigen Gesandten der Höfe von Paris, Wien, Warschau und Stockholm ein schriftliches Memoire für ihre Höfe zustellen lassen, worinnen Höchstdieselben Dero Neigung zum Frieden geäussert haben. An eben dem Tage ist auch der General von Romanzow mit neuen Ordres versehen, wieder zur Armee nach Pommern abgegangen.

Barcellona, vom 7 Febr.

Man arbeitet hier mit größtem Eifer an 14000 Zelten, es ist aber allem Ansehen nach nicht möglich, daß die Operationen vor Anfang des Aprils ihren Anfang werden nehmen können. Hiesige Provinz wirbt ein Nationalregiment von 2 Bataillons, so den Namen Royal-Catalonien führen wird. Die Feindseligkeiten zwischen denen Engelländern und uns haben ihren Anfang genommen. Gleich nach der Publication der Englischen Kriegserklährung zu Gibraltar sind ein paar Englische Fregatten von dannen ausgelaufen, und haben sich zweyer Catalonischen Fahrzeuge, so eben die Meerenge passiren wollen, bemeistert. Inzwischen werden die Englische Kauffahrer von denen auf der Küste von Andalusien herum schwärmenden Französischen Kapers nicht wenig beunruhigt. Einige haben dahero, des entstandenen Kriegesfeuers unwissend, ihre Zuflucht in Spanischen Hafen gesucht, wo sie aber eben so übel angekommen, indem man sie sogleich angehalten. Man vernimmt von Madrit, daß der König einen Generalpardon für alle ausgetretene Schleichhändler und andere Personen, so die Königl. Gebühren betrüglich vernachtheiliget, mit dem Beding publiciren lassen, daß sich dieselbe auf 5 Jahr lang in Königliche Kriegsdienste begeben müssen. Die inhaftirte Personen dieser Gattung sollen unter einer gleichen Bedingung ihrer Freyheit wieder theilhaftig werden.

Neapolis, vom 23 Febr.

Auf Königlichen Befehl halten sich hier alle Galeeren ohne ihre Bestimmung zu wissen, zum Auslaufen fertig. Den 25sten Jan. segelte das Englische Kriegsschif, der Dünkirchen, mit dem neuen Großbrittannischen Herrn Abgesandten nach Constantinopel ab. Nach vielen Hin- und Herschwärmen auf unsern Küsten segelten endlich die vier Englischen Kriegesschiffe, mit ihren aus der Levante angelangten Kauffahrern ab.

Man hat neulich von dem veränderten Glücksumschlage des sich jetzt hier befindenden römischen Buch-

führers, Nicolo Pagliarini, der in seiner Vaterstadt zu einem siebenjährigen Galerensclaven verdammt war, (welche Strafe ihm jedoch von dem Pabste geschenket worden) etwas erwähnt. Sein hier nachstehender Brief an seinen zu Rom befindlichen Bruder erzählet diesen Vorfall umständlicher:

Werthester Bruder!

Nachdem ich heute schon geschrieben hatte, bin ich diesen Abend bey Sr. Excellenz, dem Herrn von Millo, Portugiesischen Minister an diesem Hofe, gewesen, der sehr freundlich mit Wenigem mir zu sagen beliebte: Daß sein und mein König den durch Rom den 1sten dieses passirten Courier ausdrücklich abgeschickt habe, um Sr. Excellenz zu melden, daß Se. Majestät mich zum Portugiesischen Edelmanne zu machen und mir die Qualität und den Titel Ihres Legationssecretairs, mit einem jährlichen Gehalte von 1800 Neapolitanischen Ducaten, oder 1300 Römischen Scudi, beyzulegen geruhet hätten, welches Geld schon seit den 11ten Dec. 1760, als dem Tage meiner Gefangennehmung, zu meinem Vortheile zu fallen, angefangen hätte. Ueberdies haben Se. Majestät 12000 Portugies. Crusaden für mich hergesendet, welche ungefähr 6000 Römische Scudi betragen; um mir meinen Schaden zu vergüten, und mich in den Stand zu setzen, eine anständige Lebensart zu führen. Ferner ist von dem Könige beschlossen, daß der erste und vornehmste Punct bey Entscheidung der Mißhelligkeiten, die zwischen beyden Höfen obwalten, seyn solle, die billige Aufhebung des zu Rom wider mich geführten Criminalprocesses zu erhalten, und dieselbe mit Anhängung von rc. aufs feyerlichste für null und nichtig zu erklären. Alle diese Gunstbezeugungen, und wircklich mehr als Königl. Gnaden, sind mir mit der einzigen Bedingung zugestanden worden, daß ich mich hinführo in den Staaten Sr. Sicilianis. Maj. oder dergleichen anderer Gegend, in ganz Italien, den Kirchenstaat ausgenommen, aufhalten solle, wo es mir gefällt. Diese Bedingung streitet zwar in etwas mit der zärtlichen Zuneigung zu meinen Blutsfreunden und Bekannten; doch, man muß sich, liebster Bruder, damit trösten, daß unsre Trennung und meine Abwesenheit nicht ewig währen kann. Ich bitte dich deswegen, solche Betrachtung meinen werthesten Schwestern einzuflössen, und ihnen diesen Trost, so gut als möglich, faßlich zu machen. Sage ihnen nur, Neapolis liege ja nicht in China, und man könne bey den schlimmsten Wegen, des Winters in 40 Stunden, des Sommers aber in noch kürzerer Zeit, bequem von Rom hieher reisen. Jetzt stehet mein Haus und meine Haushaltung, meine Gutsche und Pferde, zu euren Diensten, indem Ihre Excellenzen, der Herr von Millo und der Marquis Tanucci, Premierminister Sr. Sicilianischen Majestät, eine solche Lebensart, selbst wider meinen Willen, mir vorzuschreiben beliebt haben. Grosser Gott! welcher plötzliche und günstige Wechsel begegnet mir! Im vorigen Jahre und noch in diesem, saß ich, als einer der verachtetsten Holunken, welchem das Todesurtheil über dem Haupte schwebt, in einem unterirdischen Kerker; und heute sehe ich mich nicht nur mit Reichthümern gesegnet, sondern auch so gar in den Adelstand erhoben. Sey aber versichert, daß ich auf keine Art, durch diese schleunige Wendung der Sachen, zum Hochmuthe ausarten, oder auch vergessen könne, daß ich der Sohn des sel. Thomas Pagliarini und dein Bruder, liebster Marcus, bin. Der Herr von Millo verlangt meine Gesellschaft an seiner Tafel, und will, daß ich in seinem Pallaste wohne, bis ich ein eigenes Haus besitze, und meine Haushaltung eingerichtet habe. Noch diesen Abend ist an Se. Excellenz für mich so viel Geld gebracht worden, als ich mir nur wünschen mögte; ich finde aber rathsam, mich dieses edlen Anerbietens so bald noch nicht zu bedienen. Freue dich, theuerster Bruder, mit mir über dieses Glück. Ich bin von Herzen rc.

---

1) Amazonenlieder. 12mo Leipzig. 762. 8 Gr. 2) Anmerkungen zum Gebrauche deutscher Kunstrichter. Nebst einigen andern Wahrheiten. 8vo. 762. 1 Rthlr. 3) Joh. Sam. Patzke Sammlung einiger Predigten über verschiedene der gewöhnliche sonntäglichen Texte. 2ter Theil. gr. 8vo. Berlin 762. 18 Gr.

Es ist bereits durch die Stettinschen Intelligenzzettel Nr. 6 und 7 bekannt gemacht worden: daß sich von denen im November pr. bey Gollnow verloren gegangenen Vorspannpferden abermahlen welche aufgefunden, und theils in Stettin, theils in den dasigen Amts- und Eigenthumsdörfern, davon 53 Stück zur Verabfolgung an die Eigenthümer parat stehen, wobey diejenigen so sich durch gültige Atteste und Beweisthümer dazu legitimiren im Stande sind, erinnert worden, sich deshalb innerhalb 14 Tagen beym Königl. Feldkriegescommissariat in Stettin zu melden, und die Verabfolgung derselben, oder aber nach Ablauf solcher Zeit den Verkauf derselbigen zu gewärtigen. Wenn aber sich bis hieher noch niemand gemeldet hat, welcher ein Eigenthum an eines oder mehrere derselben beweisen können; inzwischen abseiten des

Königl. Feldkriegescommissariats resolviret worden, den Verkauf derselben annoch etwas auszusetzen, und den Terminum zur Abholung auf 14 Tage zu verlängern; so wird solches hierdurch bekannt gemacht, mit der Commination, daß nach dieser Zeit der Verkauf der nicht abgeholeten Pferde ohnfehlbar geschehen soll. Stettin den 11 März 1762.

Wenn jemanden noch mit Elsen Klaftern Holz gedienet ist welches den Käufern vom Lande auf den Hof geliefert wird, der beliebe sich auf dem Jägerhofe zu melden.

Es verlanget der Koch in Potsdam, Heinrich Magdeburg, einige Nachricht von dem Aufenthalt seines Sohnes, Heinrich Magdeburg, zu wissen, so auch ein Koch ist, dieweilen der Vater mit etwas Geld vor ihn gesorget hat, solches nun zu heben soll er sich in Potsdam persönlich stellen, oder wer einige Nachricht von dessen Aufenthalt weis, wird dienstlich ersuchet solches an den Vater nach Potsdam zu melden.

Künftigen Montag wird die Bücherauction vom 22ten dieses angefangen und Donnerstag als den 25sten werden nach 4 Uhr in des Comm ss. Mylius Behausung einige Gewehre, Pistolen und meßingene Kanonen öffentlich verauctionirt werden, wovon das gedruckte Verzeichniß ebendaselbst zu haben ist.

Den Donnerstag als den 25 März wird nach 2 Uhr des Nachmittags in der bekannten Wohnung, des Herrn Commiss. Mylius dem Schlosse gegen über, eine Anzahl des von einem verstorbenen General nachgelassenen Gewehrs an die Meistbiethende verkauft, und kann die gedruckte Specification hiervon bey dem Herrn Mylius heute gratis abgefordert, auch sämtliches Gewehr selbst an bemeldtem Donnerstag von 10 bis 12 Uhr Vormittags in beliebigem Augenschein genommen werden.

Heute werden in dem Judenhause ohnweit dem Wilhelmsmarkt des Seidenfabricanten Grenets Werkstühle, und Zubehör wie auch eine curieuse Bücher- und Actenmaschine verauctioniret werden.

Ein Thorweg so noch in gutem Stande, mit vollkommenem Beschlag, stehet in der neuen Jacobsstrasse, in des verstorbenen Lieutenants Herrn von der Heyde seinem Hause zum Verkauf. Liebhaber können solchen daselbst in Augenschein nehmen und einen billigen Preis gewärtigen.

Weilen die meisten unbewust, so wird hiermit bekannt gemacht daß Herr Trümper, Glaßhändler in der Breitenstrasse, zu verkaufen hat, Eichen, Elsen, Kiehn Kloben, Kiehn Knüppel, alles gut trocken Holz, welches in allen Sorten, zu ganzen, halben und viertel Haufen, zu haben ist.

Da sich zu dem, dem Herrn Hofrath Mirow zustehendem, bey Glinicke ohnweit Potsdam, an der Hafel belegenen ansehnlichen Freyguthe zwar verschiedene Käufere angegeben, welche aber zur Zeit noch nicht annehmlich gewesen; als können sich Liebhabere mit ihren convenablen Gebothen in Brandenburgischen 1 Drittelstücken, bey dem Herrn Hofrath Klaubart melden und gewisser Loßschlagung gewärtigen.

Es ist bey dem Kaufmann Betke in der Rosenstrasse ein neuer zinnerner Baumölkender mit den Maassen, den Sontag Abend zwischen 8 und 9 Uhr, als den 14ten dieses gestohlen worden, welcher an einige 30 Pfund wieget und am Deckel forne am Aufmachen 3 mahl gestempelt ist, der Mittelstempel führet den Bär und die Jahrzahl 1741, nebst dem Nahmen I. T. die beyden andern Stempel führen ein Schild mit 3 Sternichens und über dem Schilde den Nahmen I. T. zwischen dem Namen ein klein Rösgen, und auf beyden Seiten des Schildes die Jahrzahl 1741. Wer davon Nachricht geben kann soll einen guten Recompens zu gewärtigen haben, und dessen Nahme soll auch verschwiegen bleiben.

Es ist den 16 März des Morgens zwischen 9 und 11 Uhr am Wasser von der Werderschen Mühle bis an die Scharrnstrasse, durch einen Lehrburschen ein kleines Päcklein verlohren worden, worinn sich 6 Stück Landcharten befunden, selbige sind auf seine Leinewand gedruckt. Wer selbige gefunden hat, wird gebeten, sie bey dem Buchbinder Hrn. Pesenecker junior an der Petrikirche gegen eine gute Belohnung wieder abzugeben; sollten dieselben aber schon von jemand gekauft seyn, so ist man erböthig das ausgelegte Geld wiederzugeben.

Der Englische Bereuther und Pferdearzt Robertson hat bey seinem Aufenthalt in der Messe allhier 9 Hengste gewallacht, mit erstaunender Geschwindigkeit, zu jedermans Verwunderung und vor solche meist 200 Rthlr. caviret, und was zu verwundern ist hat er auf dem Pferdemarkt allhier in Gegenwart von mehr als 500 Personen, ein Pferd von 23 Jahren operirt, dasselbe ist in Zeit von 14 Stunden zur Arbeit gebrauchet worden, auch hat er eins gewallacht und 2 Stollschwämme operirt, welches 2 Tage darnach nach Danzig abgegangen. Der Herr Robertson hat seine Reise nach Prenzlow angetreten und logiret bey dem Rathsherrn Chalie daselbst. Frankfurt an der Oder, den 10 März 1762.



Berlinische privilegirte Zeitung.

34tes Stück. Sonnabend, den 20 März 1762.

Berlin, vom 20 März.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen, sind die Capitains, Herren von Rohr und Graf von Henkel, zu Majors erhoben worden.

Magdeburg, vom 16 März.

Am verwichenen Sonntage, als den 14ten dieses, frühe um 6 Uhr, gingen Se. Königliche Hoheit, Prinz Friedrich Wilhelm von Preussen, unter Begleitung des Herrn Generals von Borck, nach Breslau, von hier ab. Eine Gesellschaft der hiesigen Kaufleute hatte sich in Uniform gekleidet, alle zu Pferde, welche diesen würdigsten Prinzen begleiteten, und ein jeder Einwohner unserer Stadt weihete für die Erhaltung Sr. Königlichen Hoheit die feurigsten Wünsche. Einige Abende vor Dero Abreise war das Haus des hiesigen Mahlers Küsels, welches ohnweit der Residenz unserer theuresten Königin lieget, erleuchtet, und es war daselbst folgendes zu sehen; Ihro Königl. Hoheit der Prinz zu Pferde, neben welchem die Vorsicht stand, die nach Breslau, (welche Stadt in der Ferne abgebildet war) hinzeigete. Ueber Se. Königl. Hoheit strahlte die Sonne durch denen Wolken, und ein Adler kam aus den Wolken und brachte einen Lorbeerkranz. Auf der Seite saß der Kriegesgott mit entblößtem Schwerdte auf Armaturen, und man konnte hiebey folgende Devise lesen:

Der Preussen erster Prinz will Magdeburg verlassen,
Weil Ihm der König ruft geht Er nach Breßlau hin;
Er folgt, der junge Held, dort alles wohl zu fassen;
Er folgt mit frohen Muth und unerschrocknem Sinn.
Jehovah sey mit Dir auf allen Deinen Wegen,
Jehovah leite Dich mit seiner Allmachts Hand,
Er lasse Dich gesund, im Wohlseyn und im Seegen,
Er sey Dein treuer Schutz, Dein Helfer und Beystand!

Frankfurt an der Oder, vom 17 März.

Gestern, als den 16ten dieses, hatte unsere Stadt das unschätzbare Glück, Se. Königliche Hoheit, den Prinzen von Preussen, in ihren Mauern zu sehen. Es war Nachmittags um 4 Uhr als Höchstdieselben unter Begleitung der hiesigen Schützencompagnie, welche Ihnen entgegen geritten war, über Fürstenwalde hier eintrafen. So bald sich der Prinz, nebst seinem Gefolge, der Stadt näherte, liessen sich Trompeten und Paucken so lange hören, bis Se. Königl. Hoheit in der Wohnung des Herrn Hofraths und Prof. von Steinwehr abgestiegen waren, wo Höchstdenenselben die Akademie, der Magistrat, die deutsche und französische Geistlichkeit, die Kaufmannsschaft und die Bürgerschaft, jede insbesondere, ihre unterthänigsten Glückwünsche abstatteten, welche von Sr. Königl. Hoheit ungemein gnädig aufgenommen wurden. Nachdem die Herren Studiosi die Erlaubniß erhalten hatten, mit einer Musik aufwarten zu dürfen, so zogen sie, so bald es dunkel wurde mit 150 Fackeln, welche von der Garnison getragen wurden, vor des Prinzen Quartier, wo die Abgeordneten gleich vorgelassen wurden, da sie denn ihre unterthänigste Gratulation ablegten, und eine auf Atlas gedruckte Ode auf einem sammtenen Küssen überreichten. Weil es kalt war,

so befohlen Se. Königl. Hoheit, daß die Studiosi herauf kommen, und die Musik in Höchstderoselben Zimmer aufführen solten, welcher Sie mit größter Aufmerksamkeit zuhöreten, und sich darauf mit einigen derselben wegen der Universität gnädigst unterredeten. Nach genommenem Abschiede liessen Sie den jetzigen Rectorem Magnificum, den Herrn Professor Polack, zur Tafel bitten, mit welchen sich Höchstdieselben mehrentheils von Gelehrten und Universitätsangelegenheiten zu besprechen, und die Academie ihrer Protection zu versichern geruheten. Heute als den 17ten des Morgens um 5 Uhr, sind Se. Königl. Hoheit, unter unzähligen Seegenswünschen, wieder von hier abgereiset, und von der Schützencompagnie abermahls begleitet worden. Gegen Mittag langte der bisher in Rußisch-Kayserlicher Kriegesgefangenschaft gewesene Königl. Preussische Generalmajor, Herr Graf von Haerdt, hier an, und begab sich, nach umgewechselten Pferden, sogleich weiter.

Die vorgedachte Sr. Königl. Hoheit überreichte Ode enthielte folgende sinnreiche Gedanken:

Er kömmt — der Stolz der königlichen Staaten,
Das Wunder einer spätern Welt
Gebildet zu erhabnen Thaten,
Zum König und zum Held.

Als Menschenfreund einst Länder zu beglücken
Und eines Thrones werth zu seyn,
Und gnädig auch auf die zu blicken,
Die sich den Musen weihn.

Bewillkommt Ihn, bereitet hohe Lieder
Für August Wilhelms grossen Sohn!
Er ist, — sinkt in Bewundrung nieder! —
Gebohren für den Thron.

Bewundert Ihn, gerührte Musensöhne,
Gebt euer Herz zum Opfer hin.
Bald flicht den Palmenkranz Irene
Für Friedrich und für Ihn.

Wie wird das Heer und Friedrich Dich empfangen,
Dich — einst Borussiens August? —
Die Freude glüht auf seinen Wangen
Und Muth in seiner Brust.

Du kömmst, und gehst dem König nachzuahmen,
Ein Held zu seyn, und groß wie Er,
Dann sagt die Nachwelt Beide Nahmen
Erstaunten Enkeln her.

Der stolze Ruhm siegreicher Scipionen,
Auch Cäsars Ruhm reitzt nicht Dein Ohr;
Dir geht der Liebling beyder Zonen
Zum ewgen Urbild vor.

Prinz! fülle dann mit Wohlthun und mit Gnade
Die Tage Deines Lebens an,
Dann krönet Segen die Gestade
Und Glück den Unterthan.

O Prinz, sey groß; — Bald lächeln goldne Zeiten —
Bald wird uns Friedrichs Arm befreyn —
Du wirst, Ihm gleich an Treflichkeiten
Der zweyte Friedrich seyn.

Stargardt, vom 15 März.

Verwichenen Sonnabend des Abends um 10 Uhr trafen, Se. Durchl. der Rußisch-Kayserl. Generallieutenant en Chef, Fürst von Wolkonsky, hier ein, und nahmen ihr Quartier in der Behausung der Frau Gräfin von Kussow. Heute gegen Mittag langten auch Se Durchl. der Königl. Preussische General von der Infanterie und Gouverneur von Stettin, Herzog von Bevern, hier an, und logirten sich in das Haus des Burgermeisters, Herrn Gadebusch, ein. Dieser Tage ist auch der in Rußisch-Kayserl. Kriegesgefangenschaft gewesene Königl. Preussische Generalmajor, Herr Graf von Haerdt, hierdurch gereiset.

Aus dem Hannöverischen, vom 14 März.

Den 11ten dieses haben die Lucknerischen Husaren ein Französisches Commando, welches bis diesseits Nordheim gekommen war, bis in Göttingen wieder zurückgetrieben, wobey aber von ersten ein Major gefangen genommen, und ein Oberstlieutenant erschossen wurde, dessen Pferd aber entlaufen ist. Die unsrigen haben einige Gefangene gemacht, auch etliche Pferde bey dieser Gelegenheit erbeutet.

Aus Westphalen, vom 8 März.

Die Nachrichten aus Münster berichten, daß die Franzosen in ihren Quartieren an der Holländischen Gränze einige Bewegungen machten; dahero wäre dann auch die Ordre an des Erbprinzen Durchl. Korps ertheilet worden, in seinen jetzigen Quartieren zusammen zu rücken, und über dieses müßten sich auch die Truppen zum beständigen Aufbruch bereit halten. Der Alliirte Kordon im Westphälischen wird gegen den 14ten dieses abgelöset werden, und der Herr Oberst von Estorf wird zu Coesfeld commandiren. Der Herr Oberstlieutenant von Lasberg, von der Hessischen Infanterie, ist zum Commandanten in Hamm ernannt worden.

Wesel, vom 9 März.

Der seit einigen Monaten aus Französischen Diensten gewesene berühmte Partheygänger, Herr von Cambefort, ist in dieselben wieder eingetreten. Er kam den 5ten dieses, des Abends, in hiesiger Festung an. Man sagt, sein Korps, welches bis jetzo von dem Herrn Baron von Wurmser commandiret worden ist, werde von neuem von ihm die Befehle anzunehmen haben, und mit 600 Mann vermehret werden.

Weichselstrom, vom 4 März.

Se. Rußisch-Kays. Maj. errichten sich durch die Grösse Ihrer Wohlthaten in allen Herzen der Nation ein immerwährendes Denkmahl von Liebe und Erkenntlichkeit. Die Armuth wird Ihnen auf immer für das, was Sie ihr zum Besten gethan haben, segnen. Allerhöchstdieselbe haben, mittelst einer unwiederruflichen pragmatischen Sanction, den Preis des Salzes auf 25 Copecken für das Pud angesetzet. Diese Anordnung schwächet zwar die Revenüen des Souverains ansehnlich; allein, es hätten Se. Kayserl. Majestät dem geringen Volke nicht leicht eine grössere Wohlthat erweisen können. Man spricht stark von der Aufrichtung einer Kayserl. Banke, wo alle Unterthanen Anleihen sollen aufnehmen können. Dieselben sollen ihnen in Kupfer zu 4 Procent Interessen anvertrauet werden, mit der Bedingung, daß sie solche binnen 16 Jahren in Silberspecien, die sie aus der Fremde erhalten haben werden, wieder entrichten sollen. Die seit Peters des Ersten Zeiten in hiesiger Hauptstadt errichteten Schiffbauwerfte sollen, dem Vernehmen nach, nebst der Admiralität, nach Cronstadt verleget werden.

London, vom 5 März.

Es ist gewiß, daß der Lord Tyrawley, welcher ein sehr geschickter Staatsmann, guter Soldat und einer der besten Ingenieurs von Europa ist, nach Lißabon gehen wird. Man schiffet würklich bey dem Towr 100 Kanonen von verschiedenem Caliber, vor ein Corps d'Armee von 25000 Mann ein, welche nebst einer grossen Menge Kriegesvorrath und Lebensmittel nach Portugall abgehen soll. Zu Gibraltar ist ein Spanisches Schif aufgebracht worden, welches 120000 Piasters am Boord hat. Die grosse Expeditionsflotte hat nunmehro die Anker gehoben, und ihren Lauf gegen die Insel St. Helena genommen. Am 17ten des abgewichenen Monats hat der Ritter Robert Cromwell, ein Urenkel von Oliver Cromwell, dem berühmten Protector von Engelland, zur Zeit Carls des Andern, auf seinem Landgute in Hertfordshire die Welt verlassen.

Schreiben von Guadeloupe, vom 17 Dec.

Wenn alle andere Truppen so vielen Muth, als die Unsrigen haben, so hoffe, in kurzem angenehme Nachrichten, wegen Martinique, melden zu können. Der hiesige Soldat hat für halben Sold bey der Expedition dienen wollen. Der Chevalier Douglas hat mit seiner Escadre die Insel so enge eingeschlossen, daß der Feind gar keine Hülfe bekommen kan. Die Armateurs der Insel, welche zum Kreuzen ausgelaufen waren, haben daselbst nicht wieder einlaufen können, welches dieser Insel die Hülfe von 3000 Mann ihrer besten Vertheidiger geraubet hat.

Aus einem Schreiben von Neu-York, vom 11 Jan.

Unsere Nachrichten von Barbados geben, daß der Admiral Rodney daselbst den 18ten December aus Europa angekommen wäre, und der Angriff auf Martinique vor sich gehen würde, so bald die 4000 Mann von Belle-Isle und die Amerikanische Macht beysammen wären. Der Chef d'Escadre Douglas hat damahls mit 9 Kriegesschiffen vor dem Winde bey Martinique gekreutzet, wohin er den Woolwich mit einer Commission an den Gouverneur abgeschickt gehabt hat. Dieser hat sich mit einigen Officiers des Schiffes unterredet, und ihnen mit einer vertrauten Mine gesaget: "Er wüßte die Qualität und Quantität der Kriegesmacht, welche von Belle-Isle und aus Nordamerika, um ihn zu attaquiren, wäre detaschiret worden. Er wäre auch von der Zahl und Stärke der Schiffe, die man bey dieser Expedition brauchen wolte, benachrichtiget. Er fände sich ganz fertig, sie zu empfangen; nur würde noch an 12 Lavetten zu so viel Kanonen gearbeitet."

Madrit, vom 16 Febr.

Die Engelländer haben schon 2 reich beladene Schiffe von uns genommen. Das eine gehörte der Compagnie von Barcellona und war nach Westindien bestimmt. Seine Ladung wird auf hundert tausend Reichsthaler geschätzet, wovon aber der größte Theil in Holland assecurirt seyn soll. Das andere kam für Rechnung unserer Kaufleute aus Indien anhero. Da diese Schiffe von dem Friedensbruch mit Engelland nichts gewußt haben, so hoffet man, daß der Hof von London sie frey geben werde. Das Königl. Reglement, den Verboth des Verkaufs der Englischen Waaren betreffend, setzt unsere Kaufleute in grosse Verlegenheit, und es kommen täglich Representationes dagegen ein; wie denn auch kürzlich das Korps der Kaufleute zu Cadix dem Ministerio Vorstellungen übergeben hat, worinn es den Schaden, welchen die Handlung dadurch leidet, weitläuftig ausgeführet hat.

1) Joh. Friedr. Frischens vollständige biblische Abhandlung vom Osterlamme überhaupt und dem letzten Osterlammstage Christi, als dessen Todestage insbesondere. Nach so vielen Streitigkeiten der Gottesgelehrten auf eine entscheidende Art abgefasset. 8vo Leipzig 758. 1 Rthlr. 20 Gr. 2) Joh. Andr. Fritschlers theologisch-historische Abhandlung von der Entheiligung des Tages des Herrn und anderer Feyertage, wie sie anzusehen als die allerabscheulichste Sünde der Undankbarkeit gegen den so gütigen Gott, als die größte Thorheit, welche der Mensch wider sich selbst begehet, ja als eine Sünde welche mit schweren Zorngerichten Gottes heimgesucht wird. 8vo Langensalze 755. 12 Gr. 3) Nützliche Erinnerungen an die Merkwürdigkeiten des 1755sten Jahres zur Erregung heilsamer Entschliessungen bey denen die darauf achten. 4to Lauban. 6 Gr.

4) Verzeichniß derer von Herrn M. Christian Gottl. Habicht Inspectore der Evangel. Schulen in Breslau hinterlassenen Bücher, Landcharten und mathematischen Instrumenten welche den 1ten April dieses Jahres in Breslau sollen verauctionirt werden, wird gratis ausgegeben.

Ein ehemahls in Königl. Schwedischen Diensten gestandener Cornet, Namens Herr Friedrich Tobias von Wulff, welcher aus Liefland gebürtig seyn soll, ist zu Greiffenberg in Hinterpommern, ohne Testament und Leibeserben den 17 Febr. c. verstorben, da er sich vorhero hier 9 Wochen aufgehalten hat. Es werden also dessen etwanige Anverwandte oder welche ex alio capite juris an seiner Verlassenschaft, gegründete Ansprache zu haben vermeynen, hiermit öffentlich citiret und vorgeladen a dato innerhalb 12 Wochen und längstens in termino den 24 May c. a. sich vor dem hiesigen Stadtgerichte ohnfehlbar zu melden und gehörig zu legitimiren, sonst sie nachhero davon gänzlich präcludiret seyn sollen. Zur Nachricht dienet, daß dieser Herr Cornet ehedem in dem Dorfe Bonin bey Labes gewohnet, und ehe er nach Greiffenberg gekommen, sich in alten Doberitz an die 6 Jahre aufgehalten hat. Sign. Greiffenberg den 22 Febr. 1762.

Burgermeister und Rath.

Der Zinngiesser Schwarze in der Stralauerstrasse ist Willens sein Haus in der Judenstrasse, der halbe Mond genannt, wieder zu verkaufen, welches vor einen Schlösser sehr gut eingerichtet ist.

Ein gewisser Informator hat einige Stunden zum Unterricht in der Französischen Sprache ausgesetzt; Liebhabere derselben welche solche zu erlernen gesonnen sind, belieben bey dem Postbothen Nölke in der Klanders Gasse, nähere Nachricht davon einzuziehen.

Vorm Köpenickerthor in der Rieckedorferstrasse im rothen Adler stehen zwey braune gute Kutschpferde von 6 und 10 Jahren, nebst einer noch gut conditionirten viersitzigen Kutsche ingleichen dem dazu gehörigen Geschirr zu verkaufen; Kauflustige können sich in gedachtem Hause bey dem Fuhrmann Liebicke melden, und billigen Preiß gewärtigen.

Es sollen den Dienstag als den 30 März c. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Französischen Rathhause, Jouvelen, Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabatieres, Gallanteriewaaren, Kleider, Effecten und Jouvelierwerkzeug, verauctionirt werden.

Da sich zu dem, dem Herrn Hofrath Mirow zustehendem, bey Glinicke ohnweit Potsdam, an der Havel belegenen ansehnlichen Freyguthe zwar verschiedene Käufere angegeben, welche aber zur Zeit noch nicht annehmlich gewesen; als können sich Liebhabere mit ihren convenablen Gebothen in Brandenburgischen 1 Drittelstücken, bey dem Herrn Hofrath Klaubart melden und gewisser Loßschlagung gewärtigen.

Weilen die meisten unbewust, so wird hiermit bekannt gemacht daß Herr Trümper, Glaßhändler in der Breitenstrasse, zu verkaufen hat, Eichen, Elsen, Kiehn Kloben, Kiehn Knüppel, alles gut trocken Holz, welches in allen Sorten, zu ganzen, halben und viertel Haufen, zu haben ist.

Da den 11ten dieses Monats aus einem gewissen Hause in der Königsstrasse ein silberner Tischlöffel mit einem durchgezogenem Nahmen S. D. B. marquirt, entwendet worden; als wird jederman ersucht dem dieser Löffel zur Erkaufung angebothen werden möchte, es bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden und eines Recompenses zu gewärtigen.

Es ist den Donnerstag Abend, als den 18ten dieses zwischen 7 und 8 Uhr in der Spandauerstrasse bey der Wittwe Samuel Mandin, auf einem Frachtwagen 2 Ballen aufgeschnitten und aus dem einen 35 Stück weisse friesene Decken gestohlen worden; sollte jemand davon Nachricht geben können, der wird höflichst ersuchet solches bey dem Herrn Kriegescommissarius Knaben zu melden und einen Recompens von 10 Rthl. zu gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

36tes Stück. Donnerstag, den 25 März 1762.

Berlin, vom 25 März.

Bey dem Gablenzischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Conradi, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Löllhöfel, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Schmidt, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Bonin, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Metzrath, zum Fähnrich avancirt.

Glogau, vom 19 März.

Gestern hatten wir das Glück Se. Königl. Hoheit, den Prinzen von Preussen, in unsern Mauern zu sehen. Höchstdieselben trafen des Mittags um 12 Uhr, unter Musicirung von den Thürmen, hier ein. Sie wurden durch hundert Mann von unserer Bürgerschaft empfangen und eingeholet. Des Mittags speiseten Se. Königl. Hoheit bey unserm Commandanten, dem Hrn. Major von Lignowsky, und heute früh um 7 Uhr, setzten Sie Dero Reise weiter zu des Königs Majestät nach Breslau fort, und wurden wieder von der Bürgerschaft eine Meile begleitet. Von der Oesterreichischen Seite ist nun alles ziemlich ruhig. In der Mitte des vorigen Monats brachte der Lieutenant Czeckuly, Gersdorfischen Regiments, 14 gefangene Husaren ein, so er bey Goldberg aufgehoben hatte, und den 15ten dieses Monats hat er abermahls 2 Unterofficiers, und 17 Dragoner und Cürassiers mit 40 Pferden von den feindlichen Vorposten bey Striegau aufgehoben. Se. Königl. Majestät haben ihn auch, da er sich bey allen Gelegenheiten hervorthut, zum Rittmeister allergnädigst ernennet. Von der Postirung zu Lüben schickte gestern der Herr Major von Schlichting, auch 20 Oesterreichische gefangene Husaren hier ein.

Unterrheinstrom, vom 14 März.

Alles rüstet sich zu dem nahen Feldzuge. Man glaubet, daß noch in diesem Monate einige Französische Regimenter aus ihren Winterquartieren ausrücken werden. Von dem Regiment Elsaß will man es zuverläßig wissen. Der Herr Marschall d'Etrees, werden bey der unteren Armee erwartet. Dahingen commandiret der Herr Marschall, Prinz von Soubise, die Armee in Hessen, wohin die zu Düsseldorf bis jetzt gewesene Equipage, und unter andern, hundert Pferde bereits abgegangen sind.

Haag, vom 13 März.

Seit letzt verwichenem Mittewochen sind die Staaten von Holland aufs neue versammelt, um an die beschlossene ausserordentliche Rüstung von 30 Kriegsschiffen die letzte Hand zu legen. Man wird daher unverzüglich an diejenigen Provinzen schreiben, welche ihr Quotum zu der im vorigen Jahre geschehenen Ausrüstung noch nicht beygebracht haben, daß sie solches mit dem ehesten bewerkstelligen. Zugleich wird versichert, daß die von den Provinzen Geldern und Oberyssel so stark pressirte Truppenvermehrung abermahl aufs Tapet kommen werde: in Ansehung deren jedoch viele aus guten Gründen glauben, daß sie daselbst nicht durchgehen dürfte.

Whitehall, vom 9 März.

Diesen Morgen kam der Capitain Walsingham mit einem Briefe vom Generalmajor Monckton, an den Staatssecretair, Herrn Grafen von Egremont, aus dem Hauptquartier auf der Insel Martinique vom 20

Januar, wie auch mit einem Schreiben des Contre-admirals Rodney an den Admiralitätssecretair, Herrn Cleveland d. d. 19ten Januar von der Baye Case des Navires, allhier an. Beyde Briefe sind auf Befehl des Hofes der Londoner Gazette einverleibet worden. Des General Moncktons Brief ist folgenden Inhalts:

Mylord,

Ich habe die Ehre, Eurer Herrlichkeit zu berichten, daß wir am 5 Januar Barbados verlassen und am 7ten in der Baye St. Anne auf der Insel Martinique vor Anker gelegt haben, nachdem das Kanonenfeuer von unsern Kriegesschiffen einige feindliche Batterieen zum Stillschweigen gebracht. Ich hatte mir Hofnung gemacht, daß wir auf der Westseite dieser Baye würden landen und über die Baye von Fort-Royal segeln können; aber weil wir gar zu grosse Schwierigkeiten würden gehabt haben, uns Lebensmittel und Kriegesbedürfnisse zu verschaffen, so ließ ich diesen Vorsatz fahren. Hierauf glaubte ich, daß wenn ich mich der Isle à Ramier oder des Pigeons bemächtigen könnte, unsere Flotte und Transportschiffe ganz sicher in dem Hafen von Fort Royal würden ankern können. Diesem zufolge schickte ich, unter den Brigadiers Haviland und Grant, zwey Detaschements gegen die Anse des Arlets. Daselbst landeten sie und marschirten gerade zu weiter ins Land hinein. Weil wir aber wegen der gar zu schlimmen Wege, die Kanonen, ohne die wir doch nichts gegen diese Insel ausrichten können, nicht fortbringen konnten, so hielt ich, nachdem ich vorher das Ufer recognosciret, für rathsamer, bey Case des Navires zu landen. Dies geschahe am 16ten dieses ohne viele Schwierigkeit, nachdem das Feuer von unsern Kriegesschiffen die Batterieen der Feinde, die sie über uns aufgeworfen hatten, zum Stillschweigen gebracht. Ich habe vergessen, Ihnen zu sagen, Mylord, daß sich bey dem oberwähnten Detaschement auch die leichte Infanterie befand, die der Oberstlieutenant Scott commandirte. Diese Infanterie, welche am Abend vor jenes Detaschement weiter hinaus gerückt war, wurde in der Nacht von 3 Grenadiercompagnieen, einigen Freybeutern, Negers und Mulatres, die der Feind aus dem Fort-Royal geschickt hatte, angegriffen; allein, sie wurden dergestalt bewillkommt, daß sie sich über Hals und Kopf zurückziehen mußten und einige Todte auf dem Platze liessen. Wir bekamen einen Sergeanten und 3 Grenadiers zu Gefangenen, ohne einen einzigen Mann verlohren zu haben. Wir haben uns nunmehr wirklich auf den Anhöhen gelagert, von da man das Quartier Case des Navires bestreiten kann; und ich hatte die Hofnung, daß ich Eurer Excellenz noch vor Endigung dieses Tages weit vergnügendere Nachrichten von unsern Operationen würde ertheilen können; aber die holen Wege, wodurch wir passiren müssen, sind so tief, ungangbar, und es sind so viele Batterieen und Redouten gegen uns aufgerichtet, ohne zu erwähnen, daß die Einwohner der Insel, die Mulatres und Negres, alle gegen uns bewafnet sind; und es fällt uns so schwer, von denjenigen Sachen Kundschaft einzuziehen, an deren Kenntniß uns am meisten gelegen ist, daß ich es nicht für dienlich finde, die Truppen Sr. Majestät der Gefahr auszusetzen, ehe wir zu ihrer Bedeckung Batterieen aufgeworfen haben; und diese sind es woran wir jetzt mit äusserstem Fleisse arbeiten. Uebrigens, Mylord, habe ich das Vergnügen, Ihnen zu versichern, daß unsere Truppen noch immer in gutem Zustande sind, und den besten Willen von der Welt blicken lassen, ob sie gleich fast beständig unter Gewehr haben stehen müssen. Ich zweifele nicht, daß ich den Hauptgegenstand der Befehle Sr. Majestät werde in Erfüllung bringen können; und ich werde Eurer Excellenz, so bald es möglich ist, davon Nachricht geben. Immittelst muß ich Ihnen, zu meinem Vergnügen melden, daß ich dem Admiral Rodney wegen des mit seiner Flotte mir geleisteten Beystandes sehr grosse Verbindlichkeit schuldig bin. Es herrschet bis hieher eine vollkommene Harmonie zwischen uns, und ich weiß, daß dieselbe fortdauern wird. Der Capitain Walsingham wird Ihnen diesen Brief zustellen. Er hat auch Depeschen vom Admiral zu überbringen. Ich habe die Ehre zu seyn ꝛc.

Folgendes ist ein Auszug des wesentlichen Inhalts von dem Schreiben des Admirals Rodney:

Herr Rodney vereinigte sich am 27sten November mit dem Foudroyant, Modeste und Basilic, am 1sten Dec. mit dem Nottingham und Thunderer, am 9ten Dec. mit der Avantgarde, am 14ten Dec mit dem Temeraire, dem Actäon und den von Belleisle gekommenen Truppen, und am 24sten December zu den Nordamerikanischen Truppen unter dem Generalmajor Monckton. Er kam am 7ten Januar auf die Höhe von Martinique, und ankerte am folgenden Tage in der Baye St. Anne. Das feindliche Feuer aus ihren Forts längs der Küste konnte gegen das Feuer, das Herr Douglas aus den Kanonen seiner Schiffe geben ließ, gar bald nichts mehr verfangen. Doch trug sich das Unglück zu, daß das Englische Kriegsschif, the Reasonable, weil die Lootsen des Weges nicht kundig waren, gegen eine Felsenspitze stieß, wodurch dasselbe un-

brauchbar wurde; doch ist Mannschaft und Ladung geborgen, und auch Hofnung vorhanden, die Kanonen zu retten. Nachdem solchergestalt die Flotte und Armee einen bequemen Hafen gefunden, und die Landung gedecket, schickte Herr Rodney den Commodore Swanton mit einer kleinen Escadre und 2 Brigaden nach der Baye Petite Anse, um daselbst Posto zu fassen. Capitain Harvey, nachdem er die Batterieen von Grande-Anse demontiret, setzte seine Seesoldaten und Matrosen ans Land, und nahm vorbemeldetes Fort ein. Am 14ten dieses kam Herr Rodney mit der ganzen Flotte und Armee nach, nachdem er die feindlichen Batterieen der St. Annen-Baye ruiniret hatte. Am 16ten ließ er zwischen der Pointe des Negres und Case des Pilotes einen Angrif thun, und brachte mit sehr geringem Verlust, die feindlichen Baterieen zum Stillschweigen. Noch vor Einbruch der Nacht landete General Monckton, nebst dem größten Theile seiner Truppen; die übrigen aber am folgenden Tage, ohne Verlust eines einzigen Mannes. Auch sind 2 Bataillons Seesoldaten, jedes von 450 Mann, ans Land gesetzt worden. Die Armee beschäftiget sich jetzt, Approchen gegen die Höhen von Mont-Grenie und Mont-Tortuson zu machen, welche der Feind erstaunlich befestiget hat, und von dar der General Monckton die Belagerung von Fort-Royal zu unternehmen gedenkt.

Londen, vom 5 März.

Gegenwärtig hält sich hier ein Amerikanischer Prinz von der Chikesaw-Nation auf. Die Ursache seiner Ankunft ist, wie er versichert, bloß diese gewesen, den grossen König über dem grossen Wasser zu sehen. Er nennt sich den Prinzen von Ouqawtokaw. Er ist ungefähr 32 Jahr alt, 6 und einen halben Fuß lang, sehr wohl gemacht, stark von Gliedern, wiewohl nicht fett. Sein Angesicht ist, nach Art dieser Völker, über und über roth übermahlet. Hier und da im Gesichte sind noch andere schwarze und blaue Figuren, welche Sonne, Mond und Sterne vorstellen. Auf beyden Händen hat er gleiche Zierrathen. Sein Haupthaar ist dünne. Rings um den Kopf herum trägt er, anstatt einer Krone, eine silberne Kette, und an beyden Ohren sehr lang in die Höhe stehende Federn von allerley Farben, die aus den Flügeln der Vögel des dasigen Landes genommen sind. In dem rechten Ohrläpchen hat er eine Perle, in dem linken ein Winkelmas von Silber, und an der Nase einen silbernen Triangel. Auf seinen Schultern hängt ein langer rother Mantel, und unter demselben trägt er ein weisses Brusttuch, dessen unterer Theil ganz in Falten liegt, roth gefärbt, und mit einer silbernen Spitze besetzt ist. Hosen, Strümpfe und Schuhe sind roth, und insgesammt aus einem Stücke gemacht. Doch hat er lederne Sohlen unter den Füssen, welche hinten, von den Fersen bis an die Waden, mit silbernen Spitzen, in der Gestalt eines Netzwerks, besetzt sind. Um den Hals hängt eine siebenfache Schnur von schwarzen und weissen beinernen Perlen. Diese Perlenschnur heissen wir String of Wampum; sie hängt herunter bis auf den Bauch. Forne an der Brust steckt ein langes scharfes Messer. (Scalping-Knife.) Um die Lenden trägt er einen Gürtel von Biberhaut, worinn forne zwo Pistolen kreuzweise stecken. An seiner linken Hüfte hängt eine grosse silberne Medaille, worauf sein Name in Englischer Sprache gegraben ist, Prince of Ounawtokaw. Auf der rechten Hüfte hat er sein Tomakaw hangen, ein wunderliches Instrument, welches den Dienst einer Tobackspfeife, und auch eines Kriegesgewehrs thut, und welches auf der einen Seite so scharf ist, daß man einem die Hirnschale damit spalten kann. Von der linken Hüfte hängt ein grosser Tobacksbeutel herunter, und an der rechten noch eine andere silberne Medaille an einer silbernen Kette, worauf das Brustbild des Königs von Preussen zu sehen ist, welches dieser Indianische Prinz sehr oft zum Munde führet und küsset. Ueberhaupt versichert derselbe, daß der König von Preussen bey den Indianern in Amerika in so grosser Hochachtung sey, daß sie ihn meist, als einen Gott, betrachten, und in allen ihren feyerlichen Festen das Bild dieses Königs mit vielen Küssen beehren.

Petersburg, vom 8 Febr.

Bey dem Trauergerüste unserer aus der irrdischen in die himmlische Majestät erhöheten allergnädigsten Monarchin, erschien das klagende Rußland Die Gerechtigkeit seiner Schmerzen, die Zärtlichkeit seiner Liebe und die Pflicht seiner ewigen Dankbarkeit wird durch folgende Trauerrede, in Russischer Sprache, vorgestellet:

Gebeugtes Europa!
Betrachte hier die fromme, die großmüthige,
die wachsame, die edelmüthige
Elisabeth,
Eine würdige Tochter von Peter dem
Grossen,
Das Bild der Gnade, das Muster der Beherrscher,
Die mich errettet, beschützet und verkläret
hat;
Ja, die, nachdem sie meinen Ruhm und mein
Vergnügen befördert hat,
In die Gruft sank.

Weinet ihr Völker,
Die ihr die Huld von ihrer Beherrschung genossen!
Ihr o Meere, ihr Flüsse, die ihr meine grosse
Staaten durchströmet,
Verwandelt euch in Thränenfluthen.
Auf! Geliebte Kinder, einer gesegneten Mutter,
Lasset diese Wünsche zu dem Allmächtigen
steigen:
Gott der Barmherzigkeit, laß diese treue Seele
die himmlische Ruhe erquicken!
Laß sie Theil an deinem Reiche haben!
Dann auf dich alleine war ihre ganze
Hofnung gegründet.

Florenz, vom 20 Febr.

Die hiesige Regierung hat einen Befehl ergehen lassen, nach welchen jederman unter Confiscationsstrafe im Monat März ein richtiges Verzeichniß von seinem Hornviehe eingeben, die Viehhändler aber das Verkaufte und dessen Käufer anzeigen sollen.

Rom, vom 17 Febr.

Hier wurden die bey dem letztern unglücklichen Schauspiele, welches eine Vorstellung von der Judith seyn sollte, zerschmetterte viele Menschen, den folgenden Tag Paarweise begraben. Täglich sterben noch viele an ihren Wunden. Hätte sich dieses unselige Schicksal nur um eine Stunde später ereignet, so wäre der meiste Römische hohe Adel und über 18 Herren Kardinäle unter dem Schutte erbärmlich umgekommen. Dieser Tagen ist hier ein Riese angelangt, welcher die Ehre gehabt, Sr. Päbstl. Heiligkeit den Pantoffel zu küssen, und für seine wohlbeantwortete Fragen mit einem Rosenkranz von Agatstein und einer goldenen Schaumünze begnadigt zu werden.

Constantinopel, vom 18 Jan.

Der Großvizier besichtiget seit einer kurzen Zeit in Begleitung aller Minister der Pforte sehr öfters die Magazine des Arsenals. Es werden auch die Kriegsanstalten wieder mit allem Eifer fortgesetzet; man kann aber deren Endzweck nicht errathen.

---

1) Gottfr. Christ. Bohns wohlerfahrner Kaufmann oder umständliche Nachricht, mit was für Waaren, Münze, Maasse und Gewichte die vornehmsten von Europa verkehren und wie von einem Ort auf den andern gewechselt wird, welcher die neuesten Wechsel- und andere Handlungsordnungen nebst einer ausführlichen Anweisung zum italiänischen Buchhalten, dem kaufmannischen Briefwechsel und mehrern nöthigen Handelssachen beygefüget worden. gr. 8vo Hamburg 762. 3 Rthlr. 12 Gr. 2) Siegm. Jacob Baumgartens Untersuchung theologischer Streitigkeiten. 1ter Band. Mit einigen Anmerkungen, Vorrede und fortgesetzte Geschichte christlicher Glaubenslehre, herausgegeben von Joh. Sal. Semler. 4to Halle 762. 2 Rthlr. 12 Gr. 3) Sammlung von Sinfonien. No. 19. 20. Fol. Leipzig 8 Gr. 4) Des Herrn Tillets Abhandlung von der Ursache woher die Körner des Getreides in den Aehren verderben und schwarz werden und von den Mitteln wodurch man diesen Zufällen zuvorkommen kann; welche bey der Königl. Akademie der Wissenschaften und freyen Künste zu Bourdeaux den Preiß erhalten hat. 8vo Hamburg. 14 Gr. 5) Nützliche Erinnerungen für einen der Kaufmannschaft beflissenen der zum erstenmahl sich in die Fremde begiebt. 8vo Danzig. 2 Gr.

In des Königl. Hofwachsbleicher Herr Prinzen seinem Hause, in der Königsstrasse, sind annoch zu verkaufen: ein kleiner und zwey grosse Braubödtge, zwey Thünen, ein Schottfaß und eine Eiserne Darre von vier Fliegeln.

Den 21ten März 1762. ist in Gesellschaft bey Herr Bernau in der Bärenstrasse, eine schwarze Bärenmuffe verwechselt worden. Wer selbige hat, beliebe sie an gedachtem Ort wieder abzugeben.

Es sollen den Dienstag als den 30 März c. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Französischen Rathhause, Jouvelen, Silberzeug, goldene und silberne Taschenuhren und Tabatieres, Gallanteriewaaren, Kleider, Effecten und Jouvelierwerkzeug, verauctionirt werden.

Es soll heute den 25ten dieses in des Commiss. Mylius Behausung nach Endigung der Gewehrauction eine durch den ehemahligen Instrumentenmacher Tielke in Hamburg verfertigte theorbirte Laute, welche dreyzehen Chörig, einen guten Klang hat und sauber conditionirt ist, nebst verschlossenem Futteral dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden.

Weilen die meisten unbewust, so wird hiermit bekannt gemacht daß Herr Trümper, Glaßhändler in der Breitenstrasse, zu verkaufen hat, Eichen, Elsen, Kiehn Kloben, Kiehn Knüppel, alles gut trocken Holz, welches in allen Sorten, zu ganzen, halben und viertel Haufen, zu haben ist.



Berlinische privilegirte Zeitung.

37tes Stück. Sonnabend, den 27 März 1762.

Berlin, vom 27 März.

Bey dem Grabowischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Bardeleben, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr le Cointe, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Döbschütz, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Arpe, zum Secondlieutenant avancirt.

Dresden, vom 16 März.

Den 5ten dieses nahmen Se. Königl. Hoheit, der Churprinz, wegen Dero Nahmensfest Vormittags von den Cavalliers und Damen, welche diesesmahl nicht en Robe erschienen, die Glückwünsche an. Hierauf verfügten Sie sich um 11 Uhr in die Kirche, und begaben sich gegen 1 Uhr zur Tafel, welche in der zweyten Etage in Ihro Königl. Hoheit der Churprinzeßin Vorzimmer zubereitet war. Vor diesem Zimmer stand eine doppelte Schweitzerwache, sonst aber liessen sich bey den Gesundheiten weder Trompeten noch Paucken hören, es wurde auch dieses mahl nicht, wie sonst gewöhnlich, zur Tafel geschlagen und geblasen. Die herrschaftliche Tafel war von 28 Couverts. Unter den hohen Standespersonen befanden sich unter andern auch Se. Durchl. der Prinz Ludwig von Würtemberg, der Rußisch-Kayserl. General von Springer, der Königl. Schwedische Gesandte, Freyherr von Arnsfeld, und verschiedene Kayserl. und Sächsische Generals. Die sämmtlichen Generals und Cavaliers sind den 4ten von den Kammerfourier Huber und dem Hoffourier Schubert zur Tafel eingeladen worden. Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Christina, sind Unpäßlichkeit halber, diesesmahl nicht bey der Tafel erschienen. Die Tafel ist wegen des auf den 5ten einfallenden Fasttages halb en maigre, und wegen der mitspeisenden K. K. Generals en gras besetzet gewesen. Des Abends war Spiel bey Ihro Königl. Hoheit der Churprinzeßin, und hierauf speiseten die Herrschaften, wie zeithero gewöhnlich gewesen, allein an einer Tafel von 6 Couverts.

Braunschweig vom 19 März.

Am Dienstage, des Abends um halb 10 Uhr, wurde die Leiche der hochseligen Herzogin Antoinette Amalia mit einem ihrem hohen Stande gemässen Trauergepränge, in dem herzoglichen Begräbniß, in hiesige Domkirche, beygesetzet. Das Inwendige dieser Kirche, und die Facade des Mußhofes, waren, wie es sich für diese Trauerceremonie schickte, illuminiret. In der Mitte der Balustrade des Mußhofes sahe man auf einem Trauertuch das Herzoglich-Braunschweigische Wapen, und zu beyden Seiten des Wapens Inschriften, welche die hohen Tugenden der gottsel. Herzogin ausdruckten.

Aus Westphalen, vom 9 März.

Wir leben in den betrübtesten Zeiten, die Theurung nimmt täglich überhand und vor Geld ist nichts mehr zu haben. An vielen Orten kommt es dahin, daß das nöthige Getreyde zum Brodbacken mangelt, und die Einwohner genöthiget werden, Hafer und Eichenrinden zu mahlen, und daraus Brod zu backen. Von den auferlegten Kriegessteuern, ist wenig Nachlaß zu hoffen.

Wesel, vom 13 März.

Gestern Abend um 6 Uhr paßirte ein Dänischer Cou-

rier, der aus Paris kam, und nach Coppenhagen zurückgieng, durch unsere Stadt.

Aus Schwaben, vom 8 März.

Der Congreß zu Augsburg wird noch zu Stande kommen. Denn es melden Briefe aus Regensburg, daß schon verschiedene Minister Anstalt machen, sich dahin zu begeben.

Königsberg, vom 16 März.

In denen letztverstrichenen zwey Wochen sind zwey Kayserliche Regimenter von der Armee kommend, hier durchmarschieret, nemlich Sr. Kayserl. Majestät Leib-Cuirassier, unter Anführung des Herrn Oberstlieutenants von Ismailow, und das Woronetzsche Infanterieregiment, unter Anführung des Herrn Obersten von Maslow. Die Schönheit dieser beyden Regimenter, sowohl des ersten, in Ansehung der Mannschaft und Pferde, als auch des zweyten wegen des guten Ansehens der Leute, und der Ordnung im Marschieren zog die Augen der Einwohner in allen Gassen, durch welche sie ihren Zug nahmen, auf sich, und ein jeder, auch selbst die Kenner von dem Militairstande, musten bekennen, daß solche durch die gethanen Campagnen, und während des Herbstes und Winters hieher nach Preussen und Königsberg fortgesetzte höchst beschwerliche Märsche so wenig von ihrem guten Ansehen und Vigueur verlohren, daß man eher glauben solte, daß die Regimenter im Campagne zu gehen im Begrif stünden, als daß solche nach so vielen ausgestandene Fatiguen von dannen zurück gekommen, welches genugsam an den Tag leget, mit was vor Eifer obgedachte beyde Herren Commandeurs sich die Vorsorge vor diese Regimenter angelegen seyn lassen.

Aus dem Holsteinischen, vom 22 März.

Man sagt, daß die Königl. Dänischen Truppen, welche bisher im Holsteinischen kantoniret haben, näher zusammenstossen sollen, und ein Theil davon ist diesen Morgen nach Segeberg und Oldeslohe aufgebrochen, um daselbst einen Kordon zu formiren.

Wien, vom 6 März.

Das abgebrandte deutsche Commödienhaus, soll auf den Ort, wo das vorige gestanden hat, mit grösserer Pracht, als das alte gewesen ist, erbauet werden. In Schlesien hat das Kayserl. Königl. Hessen Darmstädtische Dragonerregiment einen Verlust erlitten.

Haag, vom 16 März.

Am 12ten dieses, gegen Mitternacht, langte ein Kabinetscourier aus Petersburg in 16 Tagen allhier an. Er setzte am andern Morgen seine Reise in aller Eile nach London fort.

Amsterdam, vom 16 März.

Vorgestern starb hier in der Brauerstrasse ein Mann, Namens Daniel Starck, in einem Alter von 110 Jahren. Er hat 8 Tage vor seinem Tode noch ohne Brille geschrieben.

London, vom 9 März.

Es ist kein Zweifel mehr, daß die jüngst ausgelaufene Expeditionsflotte, welche aus 7 Schiffen von der Linie, 5 Fregatten und einigen Bombardiergalliotten und Brandern besteht, nach Westindien auf dem Wege sey, allwo sie, nebst den Schiffen, die gegenwärtig zu Jamaica liegen, bestimmt seyn soll, Cuba und Vera-Cruz anzugreifen, um solchergestalt die Spanier von Mexico abzuschneiden. Ein Kaufmann, der erst neulich aus der Havana hier angelangt, und der dasigen Gegenden sehr kundig ist, hat auf Befehl des Hofes mit dieser Expeditionsflotte ausgehen müssen. Am 10ten December vorigen Jahres (so berichten uns die jüngsten Briefe aus Charlestown vom 22sten Dec.) stellete sich daselbst Attakullakulla, oder der little Carpenter, mit 9 der vornehmsten Indianischen Krieger, wieder ein, um den Friedenstractat zwischen den Engelländern und Cherokesen zu ratificiren. Weil der Gouverneur von Süd-Carolina damahls unpäßlich war, vertrat der Oberste Beale desselben Stelle, und Herr James Beamer war geschworner Dollmetscher dabey. Nach verschiedenen Audienzien, worinn die Indianer erläutern mußten, auf was Art sie die Englischen Forderungen in Erfüllung gebracht, gieng endlich am 18ten December die Ratification unter den gewöhnlichen Ceremonien vor sich. Man tanzte den Friedenstanz, und schlug sich einander treuherzig in die Hände. Man zündete die Friedenspfeiffe an, und die ganze Gesellschaft schmauchte Toback. Hierauf hielt Attakullakulla folgende Rede: "Ich bin hieher gekommen, den Frieden zu befestigen. Es ist mir leid, daß der grosse Mann dort oben (so nannte er Gott) den Gouverneur untüchtig gemacht hat, mit uns zu sprechen. Aber ich will eben so reden, als ob er gegenwärtig wäre. Ich habe schon vorlängst die Stimme des grossen Königs Georg über dem grossen Wasser vernommen, als er mit dem Kayser von Tilliquo, der damahls unser oberstes Haupt war, einen Tractat schloß. Ich werde solches nimmermehr vergessen, wenn gleich vielleicht keiner von meiner Nation mehr daran denkt. Als ich neulich herunter kam, war ein grosser Theil des Pfades mit Blut besprengt. Dies ist aber nunmehr abgewischt; und ich lasse diese Federn (hier zog er einen Adlersschwanz hervor) bey dem Gouverneur als ein sicheres

Zeichen, daß die ganze Bahn wieder rein ist. Hierauf übergab er viele String of Wampum, z. E. für den Oucannostata, Großkrieger von Chote, für die Stadt Tomawdey, wo des Attakullakulla Residenz ist, und für die verschiedenen übrigen Etablissements der Indianer. Nach vollbrachter Ratification des Tractats wurde die Friedensflagge aufgesteckt, und 9 Kanonen auf der Bastey Granville abgefeuert.

Mayland, vom 27 Febr.

Hier werden 3 Millionen Gulden für den Wienerischen Hof zu 6 Procent negotiirt. Zwey von unsern Bankiers haben Ordre von ihren Correspondenten zu Paris, 1000 Maulesel für die Französische Armee in Westphalen zu kaufen, welche sie mit 18 bis 20 Sequinen das Stück bezahlen.

Zuverläßiges Schreiben aus Petersburg, vom 9 Febr.

Unser Monarch bezeichnet die Morgenröthe seiner Regierung noch immer mit Huld und mit Wohlthaten. Der 70 jährige Graf Lestocq, der lange Zeit in der Russischen Geschichte bekannt seyn wird, ist, nach einem Exilio von 10 Jahren, nebst seiner Gemahlin, einer Baronesse von Mengden, vor 8 Tagen aus Usting Welikei hier schon wirklich angekommen, und man beschäftigt sich jetzt damit, ihm einen anständigen Unterhalt zu verschaffen. Der Generalfeldmarschall, Graf von Münnich, dessen grosse Fähigkeiten und Verdienste der Welt längst bekannt sind, sein Herr Sohn, der zu Wologda sich aufhalten müssen, der ehemahlige Präsident des Commerzcollegii, Baron von Mengden, nebst dessen Familie, und überhaupt alle Exilirte, und länger, als zwanzig Jahre ins Elend geschickt gewesene Personen, sind zurück berufen worden, und werden sich künftig ihrer Freyheit und eines vergnügten Alters zu erfreuen haben. Ein gleiches Glück wiederfähret auch dem Herzoge Biron, nebst dessen beyden Prinzen, und innerhalb 14 Tagen werden Letztere hier erwartet, da sich denn ihr künftiges Schicksal deutlicher entwickeln wird. Se. Hoheit, der Herzog Carl von Curland, haben den General Lachinal hieher gesandt, um Sr. Kayserl. Majestät zu Dero Thronbesteigung Glück zu wünschen. Vor einigen Tagen kam der Herr General Romanzoff von der Armee hier an. Dieser verdienstvolle Mann ist von des Kaysers Majestät sehr gnädig empfangen worden. Der Hr. Feldmarschall Soltikoff hat jetzt das Generalcommando über die im Felde stehende Armee, und das Publicum schmeichelt sich, daß Se. Kayserl. Majestät, anstatt den Krieg fortzusetzen, darauf bedacht sind, dem bedrängten Europa zum Frieden zu verhelfen.

Constantinopel, vom 3 Febr.

Den 20ten und 24ten vorigen Monats, haben hier einige Gesandte die Geburtsfeste ihrer Monarchen, mit aller Pracht gefeyert. Der Neapolitanische hat dabey die Erlaubniß erhalten, daß er des Morgens, Mittags und Abends, wegen dieses Festes, 21 Kanonen, hat dürfen abfeuern lassen, welches sonst niemahls erlaubt gewesen ist. Es ist ein junger deutscher Cavalier hier angekommen.

Von Gelehrten Sachen.

Anti-Shaftsbury oder die entlarvte Eitelkeit der Selbstliebe und Ruhmsucht. In philosophischen Gesprächen, nach dem Engländischen. Frankfurt am Mayn, bey J. G. Garbe, 1761, 1 Alphabeth 7 Bogen in groß Octav. Diese Schrift besteht aus sechs Gesprächen, und ist der Characteristick des Shaftsbury theils im Ernst, theils im Scherz, entgegen gesetzt worden. Es ist bekannt, daß gedachter Lord zu behaupten vermeynte, daß die natürliche Liebe der Menschen gegen einander und folglich der Grund der Religion, die Grundsätze des Rechts und Unrechts, der Ehre rc. dem Menschen angeboren wären, weshalb, er da er den blos natürlichen Menschen als tugendhaft vorstellte, die Offenbarung mit den bittersten Spöttereyen beleidigte. „Der Mylord, heißt es im Vorbericht, „machte, nach seinem System, „aus blos natürlichen Menschen lauter Mylords, er „schuf sie, wie Homer seine Götter, und schmückte sie „mit den prächtigsten Feierkleidern der Modetugenden." Dieser Gegner aber entblösset diesen natürlichen Stand des Menschen, und nöthigt ihn, eine Decke in der Offenbarung zu suchen, die er in allen ihren Wundern und Ausdrücken vertheidiget. Sein Werk ist mit vielem Englischen Tieffsinn geschrieben; allein die Gedanken werden zuweilen ohne Noth zu sehr ausgedehnet, um nur eine Kenntniß von vielen andern Theilen der Gelehrsamkeit zu zeigen, wodurch doch, wie z. E. in der ganzen Betrachtung von dem Löwen, nichts zu dem Beweise, und nichts zu dem bereits bekannten hinzu kommt. Was er im vierten Gespräche von der Einrichtung des Gehirns und von den Ideen sagt, schliesset dieses Geheimniß nicht im geringsten weiter auf: denn was kann unbestimmter gesprochen seyn, als daß die Lebensgeister die Ideen, unter der Aufsicht der Seele, aus den Gehirnfächern sammlen, und herbeybringen. Wo liegt hier die Gemeinschaft der empfin-

denden oder Vorstellungskraft mit der Idee? Nach der 131sten Seite ist Anaragoras das einzige Exempel einer freywillig übernommenen Dürftigkeit. Er hätte ihm das noch grössere Beyspiel des Lykurgs zur Seite setzen können. In einer andern Stelle scheint er zu behaupten, daß sich der tugendhafteste Reiche nur aus Eitelkeit Kinder wünsche. Auf diese Art könnte man auch den Grund der besten Religion in der Eitelkeit suchen, indem der Mensch nichts Vernünftiges ohne Selbstliebe zu thun fähig ist. Im sechsten Gespräch widerlegt er die Fabel des goldnen Zeitalters, und die Systeme des Epikurs und Spinoza, ganz vortreflich; und bey Gelegenheit seiner Anmerkungen über die Partheylichkeit in den menschlichen Urtheilen stellet er Bl. 444 eine besonders kühne Art von Staatsbetrachtung über die Premierministers in Engeland an. Da wir das Englische Original nicht besitzen, so können wir von der Richtigkeit der Uebersetzung nicht urtheilen. Sie ist indessen in einer fliessenden und angenehmen Schreibart abgefaßt, und mit einem muntern Vorberichte versehen, worinn aber der Herr Uebersetzer zuweilen seinem Witze mit zu weniger Ehrerbietigkeit den Zügel schiessen läßt. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 4 Gr.

---

1) C. D. Küsters Predigt an dem ersten Communiontage des Prinzen von Preussen. 8vo Magdeburg 762. 2 Gr. 2) Fr. G. Lüdke Predigt von der Unsterblichkeit der menschlichen Seele. gr. 8vo Breslau 762. 2 Gr. 3) Christ. Weisbachs wahrhafte und gründliche Cur aller dem menschlichen Leibe zustossenden Krankheiten. 8vo Frankfurt. 12 Gr. 4) George Friedr. Walthers Anweisung und Ermunterung zu einem Gottgefälligen Friedensgebet in einer Betrachtung über den 85sten Psalm. 4to Leipzig. 2 Gr. 5) Hannover in den Kriegesflammen oder Betrachtungen über die Kriegesbegebenheiten welche seit 1756 dieses und andere deutsche Länder verwüsten, angestellet von Gerhard Philip Scholvin. 8vo Frkft. 761. 16 Gr. 6) Les Vœux de l'Europe pour la Paix par Mr. S. D. C. 8vo Lausanne. 2 Gr.

Es ist den 25ten dieses Nachmittags um 2 Uhr eine gewisse Person ausgegangen und noch nicht wieder zu Hause gekommen, weil sich nunselbiger eine Zeither unpäßlich befunden, so ist man besorgt daß ihm ein Unfall begegnet seyn möchte. Es trägt derselbe einen blauen Rock mit rothen Aufschlägen, weiß Camisol mit grün Sammtenen Klappen, schwarze Hosen und Camaschen, auch einen rothen Reisehuth mit schwarzen Aufschlag. Er ist mittler Statur, etliche 50 Jahr alt, und trägt sein eigen Haar. Wer hiervon einige Nachricht geben kann, beliebe solches in der Schönhäuserstrasse im Bornemannschen Hause eine Treppe hoch, gegen eine billige Belohnung zu melden.

Eine silberne Medaille auf die Vermählung des Königs von Großbritannien mit der Prinzessin von Streelitz, ist bey den Kaufleuten Alexander Frommery und Sohn unter der Stechbahne a 8 Rthl. zu bekommen.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlanget einen mit guten Zeugnissen versehenen unverheyratheten Koch welcher sogleich eintreten kann; sollte sich ein solches Subjectum finden, so kann sich derselbe bey den Kaufleuten Sonnin und Bando melden.

Morgen als den 28 März, wird eine sehr wohl componirte Passion von einem geschickten Meister, Vor- und Nachmittage in der Garnisonkirche aufgeführet werden. Der Text ist bey mir im Garnisonschulhause vor 1 Groschen zu bekommen. Sitte. Cantor.

Auf den 31 März des Vormittags soll in dem Kammergericht der vor dem Stralauerthore zur Holländischen Windmühle gehörige Garten verpachtet werden, welches hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird.

Es ist verwichenen Sonnabend, als den 20ten dieses aus einem Hause ein Hünerhund welcher weiß mit grossen braunen Flecken auf dem Kreutz, dessen Kopf und Ruthe ebenfalls braun, und einen schmalen weissen Strich auf dem Kopfe habend, entlaufen. Wer von diesem Hunde einige Nachricht zu geben weiß, der geliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitungen zu melden und eines raisonnablen Recompenses gewärtig zu seyn.

Da das Beerwaldsche Ländgen, bestehend aus 7 Dörfern, zwischen Jüterbock und Dame belegen, auf kommende Johanni verpachtet werden soll, als können sich Pachtlustige auf den 1ten, 8ten und 15ten April daselbst zu Wiepersdorf bey der Herrschaft einfinden, ihr Geboth thun und gewärtigen daß mit dem Meistbiethenden geschlossen werden soll.



Berlinische privilegirte Zeitung.

39tes Stück. Donnerstag, den 1 April 1762.

Berlin, vom 1 April.

Bey dem Bosniackenkorps haben Se. Majestät der König, die Herren von Grabowski, von Lang, von Haletius und von Gröhling, zu Majors, und erstern zugleich als Commandeur, ferner die Herren von Kopka, von Danarnwicz, von Salzwedel, von Heilsberg und von Berg, zu Rittmeisters allergnädigst zu ernennen geruhet.

Frankfurt an der Oder, vom 29 März.

Von der Musik welche letzthin bey der Durchreise Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen von Preussen Höchstdenenselben durch die hiesige Studirende überbracht worden ist, muß noch angemerket werden: daß die von denenselben dazu verfertigte Ode Sr. Königl. Hoheit durch einen Schlesischen Cavalier, Namens Herr Johann Joseph von Machui, überreicht worden ist.

Aus Niederschlesien, vom 26 März.

Es ist in verschiedenen deutschen als französischen Zeitungen gemeldet worden, daß das Korps Rußisch-Kayserl. Truppen, welches unter Commando des Generals Czernischew im Glazischen gestanden, bereits zu Ausgang vorigen Monats von da aufgebrochen und nach Pohlen zurück marschiret sey. Man kann nunmehro aber glaubwürdig versichern, daß besagtes Korps erst den 24ten dieses seine bisher gehabte Quartiere verlassen hat und den 30sten dieses bey Kloster Leubus die Oder passiren wollen.

Haag, vom 23 März.

Die Staaten von Geldern, Oberyssel und Gröningen, dringen jetzt eifriger, als jemals, auf die Truppenvermehrung. Sie haben dieserwegen den Staaten von Holland vorstellen lassen, „daß, so nöthig auch die Vermehrung der Seemacht zur kräftigen Beschützung der Schiffahrt, als der vornehmsten Quelle der Glückseligkeit ihrer Unterthanen, zu seyn schiene; so unumgänglich nothwendig wäre auch, bey der critischen Verfassung, darin sich Europa befinde, nachdem ein neuer Krieg zwischen England und Spanien ausgebrochen sey, eine Vermehrung der Landtruppen. Keine Europäische Macht könne dadurch beunruhiget werden, wenn der Staat bey diesen Umständen die nöthigen Masregeln nähme, um sich bey der einmahl ergriffenen Neutralität zu schützen." Den 19ten dieses gaben die Staaten von Holland, in der Versammlung der Generalstaaten, ihre förmliche Einwilligung zur ausserordentlichen Ausrüstung von 30 Kriegesschiffen. Dagegen wollen die Staaten von Utrecht nur in die Ausrüstung von 15 Schiffen willigen.

London, vom 16 März.

Aus Plymuth hat man, daß die Expeditionsflotte unter Admiral Pocock am 7ten dieses, nachdem die Schiffe, Burford und Florentine, dazu gestossen, ihren Lauf durch den Englischen Kanal fortgesetzt habe, und daß des Nachmittags um 1 Uhr die ganze Flotte mit einem guten Nord-Ost-Winde bereits aus den Augen gewesen sey. Diese Flotte ist von vielen Ostindischen und andern Kauffahrdeyschiffen begleitet worden. Das Ostindische Schiff Houghton, Capitain Weston, ist, bey einem schnell aufgestossenem Winde, auf das Transportschiff Laurel, Capitain Randle, gerannt. Dieses letztere, welches mit allen Kriegsnothwendigkeiten für die flachen Boote beladen war, sank, und gieng verlohren.

Ein Mann ist dabey erschossen. Das übrige Schiffsvolk aber, nebst der ganzen Ladung, ist geborgen. Das Ostindische Schiff ist ebenfalls sehr beschädigt worden, und hat nach Portsmouth zurückkehren müssen. Von einer neuen Quadrupelallianz wird stark geredet. Am 10ten gaben die nach Rußland handelnde Englische Kaufleute, dem Fürsten von Galliczin zu Ehren, ein grosses Tractament, wobey sich auch der Herzog von Newcastle und viele andere vom hohen Adel befanden. Alle Officiers bey den, sowol in als ausserhalb dieser drey Königreiche befindlichen Regimentern, haben Befehl erhalten, sich unverzüglich zu ihren Korps zu begeben. Verschiedene Regimenter in Irland sind beordert worden, nach Cork und Kinsale zu marschiren, um bereit zu stehen, auf den nächsten Wind eingeschiffet zu werden. Es werden 8 Kriegesschiffe ausgerüstet um 40 Transportschiffen, welche Ingenieurs und eine Verstärkung für die Besatzung zu Gibraltar, an Bord nehmen, zur Bedeckung dienen. Die Kriegsschiffe werden hiernächst zu der Flotte des Admirals Saunders stossen, und die Transportschiffe nach Newyork abgehen, um von dem General Amherst gebraucht werden zu können. Einigen Nachrichten zu folge, hat dieser General bereits den Entwurf zu einer neuen Unternehmung gemacht. Er will nehmlich mit einem Korps der unter seinen Befehlen stehenden Völkern, nach Georgien marschiren, um von da aus die Eroberung von St. Augustin, und ferner die von Louisiana zu versuchen. Bey dem Abgange des letztern Expressen ließ dieser General viele Truppen zusammen rücken, auch Mund- und Kriegsprovisionen in Bereitschaft halten, um dem General Monkton erforderlichen Falls damit beyzustehen. Beyde Generals erhalten unter einander einen sehr ordentlichen und vertrauten Briefwechsel.

Aus Frankreich, vom 19 März.

Dem Vernehmen nach befindet sich der Prinz von Soubise unpaß, und man ist in Sorgen, daß, derselbe das ihm anvertraute Commando nicht werde übernehmen können, daher schon öffentlich gesprochen wird, daß der Herzog von Broglio werde von seinen Gütern zurück berufen werden, um wieder Dienste bey dem bevorstehenden Feldzuge zu leisten. Wegen gewisser geänderter Umstände in Deutschland, wird bey Hofe der ganze Operationsplan geändert, welches den Hof einigermassen in Verlegenheit setzen soll.

Aus Italien, vom 6 März.

Alle Briefe aus Spanien melden von nichts als von eilfertigen Kriegsrüstungen, um die Operationen gegen Engelland so früh als möglich anzufangen, wie dann bereits die Truppen unter Zelten campiren sollen. Die verschiedene Provinzen in dem Königreich sollen sich erbothen haben, ganze neue Regimenter aufzurichten, um solche mit den Königl. Armeen zu vereinbaren. Zu Cadix sowohl als in denen Häfen Ferrol und Carthagena werden auf Befehl des Hofes die Kriegesschiffe schleunig mit Lebensmitteln und allem Nöthigen versehen; vornehmlich aber beschleuniget man die Ausrüstung der Spanischen Kapers, um auf die Englischen Schiffe loßzugehen. In Spanien weiß man übrigens noch nicht, wozu man sich in Ansehung der Krone Portugall zu versehen habe. Dem Vernehmen nach haben Se. Allergetreueste Majestät zu Dero bevollmächtigten Minister nach Turin, Don Vincenzo de Souza ernennet, hingegen werden Se. Majestät der König von Sardinien mit dem gleichen Character den Grafen von Lauriano nach Lissabon abschicken. Die Winterlustbarkeiten zu Rom wollen diesesmahl nicht überall glücklich ablaufen; bey dem um diese Jahrszeit gewöhnlichen Wettlauf der Pferde sind 2 von den besten Pferden des Prinzen Rospigliosi und eines von dem Prinzen Corsini blessirt worden; beyde Prinzen haben denjenigen, der den Thäter entdecken wird, einen Recompens von 200 Thlr. ein vor allemahl, und ihm und seinen Erben bis in den dritten Grad 6 Thlr. monathlich zu reichen versprochen. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird sich auf der Insul Korsika eine Veränderung zutragen. Es hat sich die Uneinigkeit daselbst eingefunden, und der Geist der Partheylichkeit verursachet zum öftern blutige Auftritte. Der Oberste Parthenopeo und der Oberstlieutenant Matra haben ein sogenanntes Manifest publiciren lassen, durch welches sie das Volk vermahnen, sich von dem Paoli zu trennen. Der Capitain Ponzano und sein Trupp haben sich bereits nebst andern mit diesen 2 Officiers vereiniget, und diese haben den Carl Cottoni, und einen andern von den eifrigsten Anhängern des Paoli geschlagen. Matra war in Gefahr ermordet zu werden: die Sache aber wurde bey Zeiten verrathen, und die Meuchelmörder haben bey der Tortur eingestanden, daß sie von dem Paoli zu diesem Unternehmen wären angereitzet worden. Diese Entdeckung hat ihn so verhaßt gemacht, daß ihn 900 von seinen Anhängern an einem Tage verlassen haben. Ciabaidino, einer von den andern Chefs der Rebellen, hat ihm auch den Rücken gekehret; so, daß er sich, um nicht dem Zorne der Einwohner von Rogna ausgesetzt zu seyn, nach Corte begeben hat. Indessen ist sein Bruder von den Einwohnern von Bezano angegriffen worden, welche ihm viele Leute getödtet und blessirt haben. Das Gouvernement zu Genua vergißt nichts, um sich diese Umstände zu Nutze

zu machen. Die Galeere, der H. Georg, hat Geld und andere Kostbarkeiten nach Bastia gebracht, um diejenigen, welche die grosse rebellische Parthey verlassen, geneigt zu machen. Man macht daselbst sichtbare Progressen, und wir haben schon, auch sogar in der Stadt Corte, Leute, auf welche man sich verlassen kann. Die Rebellen setzen zwar ihre Operationen noch fort; sie belagern noch immer das Capo Corse; von Maccinaggio aber haben sie aus Mangel der Munition abziehen müssen. Bald darauf haben sie Munition und 2 Englische Ingenieurs erhalten.

Aus Spanien, vom 23 Febr.

Man arbeitet Englischer Seits mit dem größten Eifer an der Befestigung von Gibraltar. Es wird zu dem Ende ein tiefer Graben von der Spitze des Gebürges von Nordost, bis an das Ufer gegen Westen, gegraben. Unserer Seits werden ebenfalls die Festungswerke an den nöthigen Orten vermehret. Zu Carthagena sind die Wälle mit 280 Kanonen besetzt worden. Zu der Observationsarmee an den Gränzen von Portugall, ist ein starker Zug Geschützes von Barcellona abgesendet worden. Die Armee in Andalusien, soll zu einem grossen Vorhaben bestimmt seyn. Die Anstalten zu der Belagerung von Gibraltar sind erstaunend groß. Man hat schon mehr als 9000 Maulthiere zum Behuf der zu dieser Unternehmung bestimmten Armee beysammen. Der König hat ansehnliche Summen Geldes an den Infanten, Don Philipp, seinem Bruder, übermachen lassen, und man erwartet aus den Staaten dieses Prinzen, eine nahmhafte Anzahl Recruten zum Dienst unsers Monarchen.

Petersburg, vom 19 März.

Am Montage früh ist der Herr General von Romanzow von hier zur Armee abgegangen wovon er das Commando übernommen. Die unglücklich gewesene Exilirte kommen nun nach und nach hier an. Der Graf Lestocq ist schon seit 6 Wochen hier. Der junge Graf von Münch gleichfalls. Dessen Herrn Vater aber, erwartet man erst mit Anfang des Aprils, denn er kömmt noch hinter Tobolska am Ende von Siberien her. Dieser 78 jährige Greis, wird von seiner Familie mit der größten Sehnsucht erwartet; seine Ankunft wird eine überaus rührende Scene seyn, da viele der Seinigen ihn niemahls gesehen, und diesen unglücklichen Helden ungekannt verehrt haben. Der Herzog von Biron wird auch bald hier seyn, dessen Schwiegersohn, der Baron von Czirkassow, der ihn auch niemahls gesehen, ist ihm bereits entgegen gegangen.

Von Gelehrten Sachen.

Vermischte Gedichte von Fried. Ernst Wilmsen. *Me quoque pectoris tentauit in dulci iuuenta feruor &c.* Horat. Berlin bey Wever, 6 und einen halben Bogen in Octav. Dieser junge Dichter, der ohnlängst die vier Berlinischen Spaziergänge, die Linden, die Weiden, die Kastanien und den Thiergarten besungen und dadurch ein gutes Vorurtheil für sich erweckt hatte, giebt uns nunmehr diese grössere Sammlung von seinen Gedichten. Man wird bey Durchlesung derselben finden, daß der Geschmack des Herrn Verfassers sich mit Lesung der allerbesten Dichter Deutschlandes genähret hat. Man wird hier so wohl eine Menge sanfter und gefälliger, als grosser und schrecklicher Bilder, antreffen. Man wird mit uns den Wunsch thun, daß der Verfasser fortfahren möge, sich um die Gunst der Musen zu bewerben und der Stadt, worinn er dichtet, Ehre zu machen. Wir wollen eine kleine Probe aus diesen 28 Stücken anführen und unsre Leser in den Stand setzen, sich daraus von den übrigen einen Begrif zu machen.

Der Frühling

An Herrn M. F. D.

Freund! schon jagt der Lenz der Stürme Schaaren
In ein fernes Meer.
Blumen-Götter mit umkränzten Haaren
Schwärmen um ihn her.

Ihn seh' ich, wie er von grünen Hügeln
Lächelnd zu uns tritt.
Brächt' er doch auf junger Weste Flügeln
Dich dem Freunde mit.

Doppelt reizend würde mir ihn machen
Dein Umarmen nur,
Schöner würde dann dem Auge lachen
Die verjüngte Flur.

Aber hält uns gleich in fernen Mauern
Unser Schicksal fest,
Sollten wir des Lebens Lenz durchtrauern
Der uns schnell verläßt?

Nein! der Jugend laß uns froh geniessen,
Laß der reinen Brust
Jeden Frühlingstag geschwind verfliessen,
In unschuld'ger Lust.

Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 6 Gr.

1) Portrait Sr. Majestät des Königs von Preussen gestochen von Joh. Fr. Bausse. Fol. 10 Gr.
2) Anecdotes du sejour du Roi de Suede a Bender, ou Lettres de Mr. le Baron de Fabrice, pour servir d'eclaircissement a l'histoire de Charle XII. gr. 8vo Hamb. 760. 1 Risd. 3) Avantages du Mariage & combien il est nécessaire & salutaire aux prêtres & aux évêques de ce tems-ci d'epouser une fille chretienne, 2 tomes. 8vo Bruxelles 760. 20 Gr. 4) Le Caffé ou l'Ecossaise, Comedie par Mr. Hume. 8vo Londres 760. 6 Gr. 5) Caracteres tirés de l'ecriture sainte & apliqués aux mœurs de ce Siecle. 12mo Paris. 8 Gr. 6) Discours sur l'histoire d'Allemagne par Colini. 8vo Frcf. 761. 12 Gr.

Da einer Herrschaft vor ohngefehr 10 Tagen 6 Stück feine Oberhembden mit Batistenen Manschetten und gezeichnet unten in der Seite V. W. diebischer Weise entwendet worden sind, so wird gebethen im Fall jemand von diesen Hembden Nachricht zu geben wüste oder bey jemanden zum Verkauf gebracht werden solten, dieselbe als gestohlen anzuhalten und davon gegen einen guten Recompens dem Regimentsquartiermeister Kuppe, so in seines Bruders Hause in der Fischerstrasse wohnhaft, Nachricht zu ertheilen.

Da das Beerwaldsche Ländgen, bestehend aus 7 Dörfern, zwischen Jütertock und Dame belegen, auf kommende Johanni verpachtet werden soll, als können sich Pachtlustige auf den 1ten, 8ten und 15ten April daselbst zu Wiepersdorf bey der Herrschaft einfinden, ihr Geboth thun und gewärtigen daß mit dem Meistbiethenden geschlossen werden soll.

Montag den 5 April sollen nach geendeter Bücherauction in des Commiss. Mylius Behausung nachstehende Sachen den Meistbiethenden zugeschlagen werden: 1) Labbæi & Cossartii collectio conciliorum tomi XV. Apparatus ad eadem tomi II. & Baluzii supplementum. Parisiis 671—707. in Folio. 19 Hornbde. 2) Ein vollkommenes Reißzeug. 3) Ein Proportional Zirkel, nebst einem Buche, welches den Gebrauch davon anzeiget. 4) Ein Instrument von Helfenbein, um die Triangel zu messen. 5) Ein Triangel nebst Lineal von Helfenbein. 6) Ein Parallel Lineal von Ebenholz. 7) Ein Astrolabium. 8) Eine Wasser-Wage nebst Statio. 9) Eine mecklenburgische Meßkette. 10) Ein kupfern Regal zur Mensula mit 2 aufgeschraubten und 2 aparten Diоptern. 11) Eine theorbirte Laute.

Jean Neaulme, Buchhändler in Berlin und in Amsterdam, thut dem Publico zu wissen, (besonders aber denen Herren Buchhändlern die prompte Bedienung verlangen) daß er jetzt drucken läßt: Emilie, ou, de l'Education par Jean Jaques Rousseau citoyen de Geneve. 4 Theile, in 2 Vol. gr. Octav, auf schön Papier und saubern Druck, auch mit Kupfern durch J. van der Schley gestochen.

Es ist den 16ten März am Wasser von der Werderschen Mühle bis an die Scharrnstrasse durch einen Lehrburschen ein klein Päcklein verlohren worden, worinn sich 6 Landcharten befinden, selbige sind auf feine Leinewand gedruckt. Der Finder wird gebeten selbige bey dem Buchbinder Pesenecker an der Petrikirche auf dem Platz, gegen 4 Rthlr. Recompens wieder abzugeben. Die Leinewand kann zu nichts anders gebraucht werden, weil die Farbe sich nicht auswaschen läßt.

Es verlanget eine Adeliche Herrschaft auf dem Lande einen Laquais der mit guten Attestatis versehen und eine gute Hand schreibet. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Hrn. Beil in der H. Geiststrasse wohnhaft, einzuziehen.

In des Wachsbleicher Hrn. Gumprechs Behausung in der Wilhelmsstrasse, ist ein Materialladen nebst Stube und Keller zu vermiethen.

Es ist den Montag Abend von der Friedrichsstadt aus der Taubenstrasse bis vors Königsthor schrem dem Kornmagazin über, eine Uhr verlohren gegangen, welche am Gehäuse kenntbar das von grünen Chagrin ist, das zweyte Gehäuse ist gravirt, das Glas ist etwas schadhaft, und eine silberne Kette welche unten im Gelenk einen Kopf vorstellet; wer solche gefunden wird dienstlich ersuchet, sie vor dem Königsthore dem Kornmagazin über bey dem Gastwirth Katsch gegen einen Recompens von 10 Rthlr. abzugeben.

Im Königl. Amt Spandau auf dem Vorwerk Kloster sollen den 5 April fünf Wagen und Reitpferde an den Meistbiethenden Nachmittags um 2 Uhr öffentlich verkauft werden.

Heute als den 1 April werden in dem Martinetschen Hause an der Ecke der Leipziger- und Charlottenstrasse nebst andern Sachen, auch goldene Uhren und neue halbseidene Zeuge verauctionirt werden.

In dem in der Breitenstrasse zwischen den Königl. Marställen neu erbaueten Hause sind annoch Logiamenter zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können. Liebhaber können sich des Vormittags um 11 Uhr daselbst melden,



Berlinische privilegirte Zeitung.

40tes Stück. Sonnabend, den 3 April 1762.

Berlin, vom 3 April.

Bey dem Bosniackenkorps haben Se. Majestät der König, die Herren von Konarsky, von Spalding, von Talasko und von Lipsky, zu Stabsrittmeisters allergnädigst ernennet.

Bey dem Hornischen Infanterieregimente, ist der Secondlieutenant, Herr von Hölzel, zum Premierlieutenant avancirt.

CITATORIUM

an die Oesterreichische Kriegesgefangene Officiers, welche vorhin auf ihr Ehrenwort beuhrlaubet und nunmehro solchergestalt wiederum zurück berufen werden, daß sie sofort und längstens binnen Acht Wochen sich in Magdeburg einfinden sollen.

Nachdem Se. Königl. Majestät in Preussen bewegenden wichtigen Ursachen halber, Allerhöchst veranlasset worden, zu resolviren, daß diejenigen Oesterreichischen Kriegesgefangenen Officiers, welche auf ihre von sich gegebene Parole d'honneur gegen Revers oder sonst vorhin beuhrlaubt und entlassen worden, und zwar ohne alle Ausnahme von welchem Character sie sind, in so fern nehmlich selbige nicht durch die bisherige particulaire Auswechselung ranzioniret, und die vor sie loßgegebene diesseitige würklich zurück gesandt sind, nunmehro solchergestalt hinwiederum zurück berufen werden sollen, daß sie sich sofort und längstens à dato binnen 8 Wochen, wenn nach Entlegenheit des Orts ihres jetzigen Aufenthalts solches thunlich ist, in Magdeburg ohnfehlbar einfinden, und sich daselbst so lange aufhalten sollen, bis sie gehörig ausgewechselt sind; Als werden obgedachte Officiers samt und sonders hiermit und Kraft dieses citiret, binnen obiger Frist sich ohnfehlbar zu gestellen, oder daß ein und der andere durch gefährliche Krankheit daran gehindert werde, zu beweisen, mit beygefügter Versicherung daß solcher nach erfolgter Genesung ohne weitere neue Ordre seine Rückreise antreten wolle: diejenigen welche wider Verhoffen sich nicht gestellen, noch ihre Krankheit erweisen, haben zu gewärtigen, daß nach denen in solchen Fällen gewöhnlichen Gesetzen, Kriegesrechten und Gebräuchen wider sie verfahren werden soll, zu welchem Ende und damit sich niemand mit der Unwissenheit entschuldigen könne, von diesem Zurückberufungsbefehl nicht allein ein Exemplar dem gegenseitigen Generalcommando zugesandt, sondern auch solches durch den Druck in denen öffentlichen Zeitungen bekannt gemacht worden ist. So geschehen Berlin den 2ten April 1762.

Sr. Königl. Majestät in Preussen (L.S.)
General-Auditeur von der Armee
und geheimer Kriegesrath. v. Pawlowsky.

Breslau, vom 27 März.

Vorgestern Abends langten Se Excellenz der Königl. würkliche Geheimde Staats- Kriegs- und erster Kabinetsminister, Herr Graf von Finkenstein, nebst dem Herrn Geheimdenrath von Herzberg aus Magdeburg allhier an.

Dresden, vom 20 März.

Bey der Kayserl. Königl. Armee geschehen seit kur-

zen allerhand Bewegungen, welche einen nahen Marsch vieler Truppen zu verkündigen scheinen, wie denn bereits verschiedene Regimenter aufgebrochen sind.

Regensburg, vom 24 März.

So eben erhalten wir aus Wien die höchsterfreuliche Nachricht, daß daselbst Ihro Königl. Hoheit, die Durchl. Frau Erzherzogin, Gemahlin Sr. Königl. Hoheit, des Durchl. Erb- und Kronprinzen, Erzherzogs Josephs, den 20ten dieses von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Aus der Schweitz, vom 16 März.

Wie man aus Frankreich vernimmt, so hat sich in der Provinz Dauphine eine ganz neue Bande von Contrebandiers eingefunden, welche nicht nur die ganze Provinz, sondern auch einen Theil verschiedener angränzender Provinzien durchstreicht. Es ist besonders merkwürdig hierbey, daß diese artige Gesellschaft insgesammt beritten ist, und keinen andern zu ihrem Mitgliede annehmen will, als welcher nicht ein gezogen Rohr, ein Paar Pistolen, Seitengewehr und ein tüchtiges Reitpferd hat. Alles was sich ihnen widersetzt, wird niedergeschossen.

Weichselstrom, vom 12 März.

Zufolge Briefen aus Petersburg, ist der Herr von Lestocq, welcher bekanntermassen aus seiner Verbannung zurück gekommen, von Sr. Russisch-Kayserl. Majestät sehr gnädig empfangen worden. Se. Kayserl. Majestät haben ihm nicht nur die eingezogenen Güter wieder zu geben anbefohlen, sondern ihn auch mit einem goldenen Degen beschenket.

Von der Unterweichsel, vom 11 März.

Ob man gleich in dieser Gegend jüngst einen neuen Winter, und einen für diesen Monat nicht gewöhnlichen starken Frost mit häufigem Schnee, gehabt hat, so höret man doch von vielen Krankheiten. Es melden auch Briefe aus Großpohlen, daß daselbst so gar ansteckende Krankheiten im Schwange gingen, welche die Menschen sehr häufig und plötzlich wegrafften; und nach Podolien soll durch einen Menschen aus der Wallachey eine wirkliche Pest gebracht worden seyn. Bey den Rußischen Truppen ist hier die Nachricht von Petersburg eingegangen, daß sie nicht weiter gegen die Preussen zu agiren haben würden; und mit einer von Posen angekommenen Staffette verlautet, daß das unter dem General Czernischew stehende Rußische Korps nächstens in der dortigen Gegend eintreffen dürfte. Die Frau Gemahlin des Prinzen Georg von Holstein, und Dessen beyde Prinzen, welche erst den 12ten dieses von Königsberg nach Petersburg abgereiset, sind Memel passiret, wohin ihnen die Kayserl. Küche und Kellerey, mit allen darzu nöthigen Bedienten entgegen gekommen war.

Stockholm, vom 19 März.

Dem vorläufigen Vernehmen nach, ist gestern Vor- Vormittag von denen in Plenis versammleten Hochlöbl. Reichsständen, auf ihres geheimen Ausschusses Vorstellung, einmüthig gut gefunden worden, daß Se. Königl. Hoheit, der Kronprinz, nach zuvor abgelegten Glaubensbekänntnisse, empfangenem heil. Abendmahle und geleistetem Eide, künftighin Sitz im Rathe nehmen, und ebenfalls, nach eigenem Wohlbefinden, den Ueberlegungen in den Königl. und Reichscollegien beywohnen. Es sind ferner für Se. Königl. Hoheit die künftige Bedienungen und übrige Staat bestimmet, auch hiezu sowohl, als zu einer von Höchstdenenselben vorzunehmenden Reise durch verschiedene Landschaften dieses Reiches, die nöthigen Mittel bewilliget worden. Sr. Königl. Hoheit Gouverneur, Informatores und Cavaliers, deren Amt und Bedienungen nun nächstens aufhören müssen, behalten nichts destoweniger beständig ihren bishero genossenen Gehalt. Der Hochlöbl. geheime Ausschuß ist in dieser Woche täglich, und selbst gestern Nachmittag, nachdem die Plena geschlossen worden, beysammen gewesen. Man will hieraus schliessen, daß Sachen von besonderer Wichtigkeit vor seyn müssen.

Coppenhagen, vom 2 März.

Man siehet hieselbst folgende Eintheilung derer Lieferungen, welche das Königreich Dännemark sowohl als das Herzogthum Hollstein verrichten soll. Erstlich an Pferden aus denen Städten in Dännemark 1100, aus denen Städten und Flecken in beyden Herzogthümern 500, von jedem Kirchspiel beträgt ohngefähr 870. Ferner von jeder Tonne Fischwerk, so durch ganz Dännemark ohngefähr ausmacht 4000. Summa in allen 6470 Pferde. Vor jedes Pferd werden 25 bis 30 Rthlr. gut gethan. Diese aber müssen von einem Alter zwischen 5 und 12 Jahren und 8 Viertel und 2 Daumen hoch seyn, was sie aber für Couleur, und ob sie kurz oder lang vom Schweif seyn sollen, ist einerley. 2. An Artillerie- oder Officierknechte aus denen Städten in Dännemark 1520, und aus den Städten der beyden Herzogthümer 380, machen in allen 1900 Knechte. 3. Von jeden adelichen Gut muß hiernächst geliefert werden 1 Jäger mit voller grüner Mundirung, 1 paar ledern Hosen, Stiefeln, Sporen, eine Schrot- und eine Kugelflinte, 1 paar Pistolen, nebst einem Hirschfänger. 4. Zur Ergänzung der Cavallerie, Infanterie und Garnisonregimenter sollen aus der Landmiliz 7 bis

5000 Mann gezogen werden. 5. Weiter ist befohlen, daß alle Festungen innerhalb 2 Monaten sollen proviantirt werden.

Paris, vom 22 März.

Vorigen Dienstag, den 18ten, des Morgens um 3 Uhr, entstand auf dem Jahrmarkt von St. German ein heftiger Brand, welcher so sehr Uberhand nahm, daß binnen 2 Stunden der ganze Markt in vollen Flammen stand, ohne, daß die Mittel, welche dagegen angewendet wurden, etwas verfangen wollten, weil die Häuser und Winkel meistentheils von Holz waren. Man kann den Schaden dieses unglücklichen Brandes noch nicht schätzen, weil man noch unmöglich wissen kann, wie viel jeder von den Kaufleuten, welche auf diesem Markt ausstanden, an Waaren verlohren hat. Man versichert indessen, daß 5 bis 7 Personen verunglückt sind. Das Feuer war so erschrecklich und heftig, daß die blosse Hitze davon das Bley auf der Kuppel der Capelle U. L. Fr. von St. Sulpice schmelzete, ob es gleich 600 Schritte davon entfernet war. Wie man glaubet, so ist dieses Unglück von dem Feuer auf der Bühne eines Comödianten hergekommen. Der Criminalproceß gegen den gewesenen Intendanten von Canada, wird mit vieler Wirksamkeit fortgesetzt. Auf dem Grevenplatz ist am Dienstage ein gewisser sogenannter Beauregard gerädert worden. Es war derselbe zuletzt Entrepreneur der Lebensmittel bey der Königl. Armee, ward aber endlich für den alten Knecht des Grafen von Danges erkannt, welchen er vor Zeiten zu ermorden gesucht hatte. Beauregard war nach der Zeit zu einem ausnehmenden Glücke gekommen, und führete, bevor man ihn entdeckte, einen Staat, als ein Herr vom Range.

London, vom 19 März.

Am 15ten dieses, des Morgens sehr frühe, wurde ein Expresser nach Plymouth abgefertiget, von dannen er sogleich weiter nach Portugall gehen sollte. Des folgenden Tages gieng der Capitain Preston, Aide de Camp des Generals Crawford, welcher Gouverneur auf Belleisle ist, als Expresser, mit wichtigen Briefschaften dahin ab. Von Dublin wird gemeldet, daß in Irland 5000 Römisch-Katholische angeworben werden, welche in 5 neue Regimenter, jedes von 1000 Mann, eingetheilet werden sollen. Man wird selbige nach Portugall senden, und Irrländische Officiers von derselben Religion werden sie commandiren. Es sollen diese Truppen zugleich den Bürgerlichen und Militairgesetzen von Großbritannien und Irrland unterworfen seyn. Die Genueser sollen 2 grosse Hospitäler errichten, davon das eine für die Soldaten und das andere für die Seeleute der Spanischen Armee und Flotte dienen soll. Wie unser Hof solches aufnehmen werde stehet zu erwarten. Das Spanische Schif, la Perla Catalana de Barcelona, welches von einem unsrer Kaper genommen, und zu Gibraltar aufgebracht worden ist, hat 100000 Stücke von Achten am Bord. Nach den Anstalten zu urtheilen, welche zu Orford vorgekehret werden, muß man daselbst im bevorstehendem Sommer beyderseits Königl. Majestäten erwarten.

Die zur Alliirten Armee in Deutschland gehörigen Officiers haben sämmtlich Ordre erhalten, sich nach ihren Regimentern zu begeben. Zu Spithead ist Admiral Geary mit 11 Kriegsschiffen verblieben. Die Insul Belleisle wird von den Engelländern nicht verlassen, sondern allenthalben wohl befestiget. Denn zu ihrer Vertheidigung ist, solange Kriegsschiffe da liegen, eine starke Besatzung überflüssig.

Turin, vom 11 März.

Es war am 6ten dieses, wie der Königl. Großbrittannische ausserordentliche Gesandte, Herr Georg Pitt, allhier eintraf. Gestern hat dieser Minister seine erste Audienz bey unserm Monarchen gehabt, nachdem er vorher schon mit dem Königl. Staatsminister conferiret hatte.

Aus einem Schreiben von Basseterre, auf Guadaloupe, vom 26 Jan.

Die Operationen unserer Truppen auf Martinique gehen nicht so hurtig von statten als wir uns vorgestellet haben. Die Annäherung gegen das Fort Royal wird ihnen auf alle Weise streitig gemacht, und die Insel ist mit allen Nothwendigkeiten, zu einer langen Vertheidigung, reichlich versehen. Man hoffet aber daß der Muth der Truppen die Schwierigkeiten überwinden werde. Sie sind alle gesund, und bezeigen die größte Lust zum Fechten. Zufolge den jüngsten Nachrichten, die wir daher erhalten haben, stehen die vorgerückten Partheyen nur noch 2 Englische Meilen von dem Fort Royal. Bey verschiedenenen Scharmützeln, welche bereits vorgefallen sind, haben wir jederzeit die Oberhand behalten. Die zuverlässigste Liste der daselbst gelandeten Truppen ist diese: 1 Bataillon Amherst, 1 Moncton, 1 Gages, 1 Warburton, 1 Townshend, 1 Otway, 1 Armigers, 2 Königl. Bergschotten, 1 Talbot, 1 Webbs, 3 Königl. Amerikaner, 1 Colville, 2 Rufane, 1 Morgan, 1 Gray, die leichten Fußvölker des Oberstlieutenants Scott, und 2 Bataillons Mariniers. Diese stehen unter den Befehlen des Generalmajors Moncton, und der Brigadiers Haviland, Rufane, Grant, Lord Rollo und Walsh.

zur See haben wir allda 19 Schiffe von der Linie, unter dem Admiral Rodney, und den Commodors ohne die Fregatten und andere Fahrzeuge, und zwar Douglas und Swanton.

---

1) Friedr. Wilh. Marpurgs historisch-kritische Beyträge zur Aufnahme der Musik. 5ten Bandes, 4tes Stück. 8 Berlin 762. 3 Gr. 2) Gotth. Traug. Zachariä Abhandlung vom rechten Gebrauch und Misbrauch des kleinen Catechismus des seel. D. Luthers. 8vo Bützow 762. 8 Gr. 3) Der vernünftige Freygeist, aus dem Englischen übersetzt von einem wahren Freygeiste C**. 2ter Theil. gr. 8vo Leipzig 761. 8 Gr. 4) Johann Baptiste von Roccoles, Geschichte Merkwürdiger Betrüger. 2 Theile, mit Kupfern. gr. 8vo Halle 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 5) Staatsveränderungen von Tretuscheschei und andern europäischen Staaten, durch einen reisenden Persianer Izouf in einigen Briefen an seinen Bruder Machmud. gr. 8vo 761. 1 Rthlr. 4 Gr.

Demnach auf bevorstehenden 10ten dieses jetztlaufenden Monats, 25 Stück annoch gute brauchbare Husarenpferde per modum auctionis auf hiesiger Friedrichsstadt in der Lindenstrasse in dasigem Husarenstall an den Meistbiethenden gegen prompte Bezahlung verkauft werden sollen; Als hat man solches dem Publico hierdurch bekannt machen wollen, und können die Kauflustigen sich ermeldten Tages des Vormittages nach 10 Uhr daselbst einfinden. Berlin den 1 April 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist den 26 März von der Leipzigerstrasse bis in die Kronenstrasse ein adeliches Pettschaft auf Stahl gestochen, verlohren gegangen; sollte es jemand gefunden haben der beliebe es gegen einen Recompens von 1 Rthl. bey dem reform. Küster Bausch in der Leipzigerstrasse wieder abzugeben.

Eine adeliche Herrschaft auf dem Lande verlanget einen mit guten Zeugnissen versehenen unverheyratheten Koch welcher sogleich eintreten kann; sollte sich ein solches Subjectum finden, so kann sich derselbe bey den Kaufleuten Sonnin und Bando melden.

Die vier ganz neu aufgenommene accurat gezeichnete Landcharten von Ober- und Niederhessen, Waldeck und Eichsfeld, auf 4 grosse Bogen welche zusammen passen, sind nunmehro fertig und bey den Factoren der Königl. Akademie der Wissenschaften illuminirt zu haben. Ob man wohl vorher willens gewesen das Stück à 8 Gr zu lassen und solches auch durch den Druck bekannt gemacht worden, so hat man sich dennoch, wegen des überall so hoch gestiegenen Preises, genöthiget gesehen den Preiß jeder Charte auf 12 Gr. also alle 4 auf 2 Rthlr. zu setzen, welches in solchem Gelde bezahlet als bey Königl. Cassen genommen wird.

Im Königl. Amt Spandau auf dem Vorwerk Kloster sollen den 5 April fünf Wagen und Reitpferde an den Meistbiethenden Nachmittags um 2 Uhr öffentlich verkauft werden.

Jean Neaulme, Buchhändler in Berlin und in Amsterdam, thut dem Publico zu wissen, (besonders aber denen Herren Buchhändlern die prompte Bedienung verlangen) daß er jetzt drucken läßt: Emilie, ou, de l'Education par Jean Jaques Rousseau citoyen de Geneve. 4 Theile, in 2 Vol. gr. Octav, auf schön Papier und saubern Druck, auch mit Kupfern durch J. van der Schley gestochen.

In dem in der Breitenstrasse zwischen den Königl. Marställen neu erbaueten Hause sind annoch Logiamenter zu vermiethen, welche gleich bezogen werden können. Liebhaber können sich des Vormittags um 11 Uhr daselbst melden.

Ein blaustachelschimmlichter Wallach von Mittel Schlag und 7 Jahren, ist dem Schulzen Winnicke zu Wallchow bey Fehrbellin den 24 März aus dem Stall gestohlen worden, wer solchen nachweiset, hat sich eine reelle Discretion zu versichern.

Ein Verzeichniß auserlesener historischer, juristischer, theologischer und anderer Bücher, welche den 19ten dieses verauctioniret werden sollen, wird in des Commiss. Mylius Behausung künftigen Montag ausgegeben. Heute ist keine Auction, Montag aber wird pag. 92 fortgefahren.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

41tes Stück. Dienstag, den 6 April 1762.

Berlin, vom 6 April.

Bey dem Bosniackenkorps haben Se. Majestät der König, die Herren von Herzberg, von Wysotzky, von Skokowsky, von Gerlach, von Schönning und von Ossowsky, zu Premierlieutenants, die Herren von Trzebiakowsky, von Gorschkowsky, Müller, Wendomee, von Kanitz, von Johanny, von Sentvany, von Borscheid, von Busch und von Gurezky, zu Secondlieutenants, und die Herren von Barbull, von Orsull, von Rephan, von Jebertowsky, von Herrmann, von Zyplacky, von Guseneer, von Roschkoffsky, Schmeichler, von Harrur und Schütz, zu Cornets allergnädigst ernennet.

Vorgestern Abends verlohr die hiesige Judenschaft ihren durch verschiedene Schriften, und besonders durch seinen Commentarius über den hierosolomitanischen Talmud, berühmten Ober- Stadt- und Landrabbinen, Rabby David Hirschel Fränckel. Er starb am Schlagflusse nach einer kurzen Krankheit im 55ten Jahre seines Alters, und wird von seiner Nation sehr bedauert.

Dieweilen es Sr. Königl. Majestät in Preussen unsers allergnädigsten Herrn, beständige Willensmeinung bleibet, daß in denen Chur-Sächsischen Landen bey jetzigen Kriegestroublen ein jeder seine Nahrung und Gewerbe ungehindert fortsetze, auch insbesondere die Messen und Jahrmärkte, sowohl von ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, sicher und ungestöhrt besuchet werden können; als wird solches wiederhohlentlich auch wegen der bevorstehenden Leipziger Ostermesse hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und allen Ein- und Ausländern, welche diese Messe zu besuchen pflegen, die Versicherung hiermit gegeben, daß sie sowohl vor ihre Personen, als wegen ihrer Güter, alles sichern Geleits und Königl. Schutzes sich versprechen können. Signatum Leipzig den 25sten März 1762.

Kön. Preuss. Generalfeldkriegesdirectorium.
Cautius. Fiedler. Flesch. Magusch.

Magdeburg, vom 4 April.

So eben trift ein Englischer Courier hier ein, welcher weiter nach Petersburg gehet, dieser hat die Bestätigung mitgebracht wie daß das Fort Palais-Royal auf Martinique den 3ten Febr. an die Engelländer übergegangen, die Besatzung zu Kriegesgefangenen gemacht und 14 Schiffe von Marque nebst vielen kleinern Schiffen in der Ueberwinder Hände gefallen wären.

Breslau, vom 31 März.

Da das Russisch-Kayserl. Korps d'Armee unter dem Commando des Hrn. Generallieutenants, Grafen von Czernischeff, sich von der Oesterreichischen Armee abgesondert, und vor einigen Tagen aus seinen bisherigen Standquartieren im Glatzischen aufgebrochen, so wird solches Morgen ohnweit dem Kloster Leubus über die Oder gehen, um nach Pohlen zu marschiren. Gestern, gegen Abend, sind des Hrn. Generallieutenants, Grafen von Czernischeff, Excellenz, nebst dem Hrn. Generallieutenant, Fürsten von Lubomirski, dem Hrn. Generallieutenant von Numiers, dem Obersten, Fürsten von Repnin, dem Obersten, Fürsten von Rosorowski, und verschiedenen andern Russisch-Kayserlichen Officiers, allhier eingetroffen.

Amsterdam, vom 30 März.

In Briefen von London, vom 23sten, wird gemeldet, wie man glaubte, daß nach der geschehenen glücklichen Eroberung der so wichtigen Insel Martinique, eine zweyte Expedition unverweilt unternommen, und vielleicht gegen die Havana gerichtet werden dürfte.

Whitehall, vom 22 März.

Gestern Abend langte der Major Gates mit folgenden Depeschen vom General Monckton, welcher an den Grafen von Egremont, einem der vornehmsten Staatssecretairs Sr. Majestät gerichtet waren, hier an:

Fort-Royal, auf der Insel Martinique, vom 9 Febr. 1762.

Milord!

Ich habe die Ehre gehabt an Ew. Excellenz unter den 20 Jan. zu schreiben und Sie zu benachrichtigen, daß ich willens gewesen, den Feind in seinem starken Posten, mit welcher er die Höhen gegen über und auf Morne Tartenson, welcher nach Fort-Royal führet, eingenommen hatte, anzugreifen, so bald als ich nur die Batterieen würde haben errichten lassen, die man für nöthig fand, um uns bey der Passage eines Grabens, welcher sehr tief und breit war, und der uns von dem Feinde absonderte, Hülfe zu leisten. Meine Anstalten zu dem Angriffe waren den 24 Jan. mit Anbruch des Tages geendiget. Die Truppen rückten unter Begünstigung eines sehr lebhaften Feuers von unsern Batterieen vor. Die Grenadiers, welche der Brigadier Grant anführte, fielen auf die Vorposten der Feinde und fingen den Angrif an. Der Brigadier Rufane mit seiner Brigade und den Seesoldaten, sollte längs den Küsten gegen die Redouten vorrücken und dieselben angreifen, bis das tausend Bootsknechte mit ihrem platten Fahrzeugen sich nähern würden. Die Brigade des Lord Rollo sollte die Grenadiers unterstützen. Der Brigadier Walsh mit seiner Brigade, welcher die leichte Infanterie unter Commando des Oberstlieutenants Scott zum Soutien hatte, sollte zur linken eine Plantage angreifen und den Feind zu tourniren suchen. Die leichte Infanterie führte ihre aufgetragene Befehle aus, bis die Grenadiers, die den Feind von Posten zu Posten trieben, ihm die linke Flanque abgewonnen; welches machte, daß der Erfolg dieses Tages vollkommen war. Man grif hierauf die Werke des Feindes nach und nach mit einer solchen Gewalt an, gegen welche nichts widerstehen konnte, dergestalt daß wir nach 9 Uhr von allen seinen Werken und von dem befestigten Terrain von Morne Tartenson, welches in vielen Redouten bestand, die man mit Kanonen besetzt hatte, und deren Lage sich sehr vortheihaft zur Unterstützung der natürlichen Force des Landes befand, gänzlich Meister waren. Der Feind zog sich in der größten Unordnung nach der Stadt von Fort-Royal und auf Morne Garnier zurück. Das letztere ist ein hohes Gebürge, viel höher als das von Tartenson, von welchem es durch einen tiefen Graben der mit sehr dicken Strauchwerk bedeckt ist, und in welchem zugleich ein Bach fliesset. Der Feind glaubte niemahls vertrieben zu werden, theils aus der natürlichen Gewalt des Terrains, als auch durch die Beyhülfe der Werke und Batterieen welche er gemacht hatte. Der Eifer der Grenadiers hat vieles zum Angrif beygetragen, indem sie den Feind bis an die Brücke der Stadt verfolgten und Gefangene zurück brachten. Während daß solches auf dieser Seite vorgieng, so hat der Brigadier Haviland mit seiner Brigade und einem Korps leichter Infanterie, daß ich aus verschiedenen Regimentern formiret, und davon das Commando dem Major Leland aufgetragen, und welcher Ordre hatte, auf die Nachricht, daß die Passage möglich wäre, den Graben eine gute Länge, linker Hand zu passiren, ein feindliches Korps, welches auf einigen Höhen gegen ihm über war, anzugreiffen, und suchen sollte in ihre linke Flanke einzudringen, um ihre Macht durch dieses Mittel zu theilen. Ohngeachtet daß ich den Brigadier um 2 Uhr des Morgens sich auf den Marsch zu begeben anbefohlen, so hat er meine Befehle wegen der vielen Schwierigkeiten, zwar etwas spät, aber dennoch glücklich ausgeführet. Als ich sahe, daß der Feind allenthalben sich zurück zog, so ließ ich die leichte Infanterie des Oberstlieutenants Scott, die Brigade von Walsh, und die Division der Grenadiers gegen eine Plantage, welche mehr linker Hand lag, wo der Brigadier Haviland durchbrechen sollte, marschiren. Sie vertrieben einige feindliche Detaschements, und die leichte Infanterie besetzte einen sehr vortheilhaften Posten, gegen über von Morne Garnier. Um sie zu unterstützen, so ließ ich zu ihrer rechten das Korps des Brigadiers Haviland, welches durchgebrochen war, vorrücken. Die Division der Grenadiers unter dem Commando des Brigadiers Grant, und die Brigade von Walsh, erhielten sich in dem Besitz dieser obersten Plantage, und in der Communication mit dem Korps von Haviland. Ich postirte die Seesoldaten, die ich vom Brigadier Rufane detaschiret hatte, um den Weg zwischen den beyden Plantagen zu decken. Den 25sten fingen wir an Batterien auf Morne Tartenson gegen das Citadell von Fort Royal zu errichten; allein der Feind, welcher auf Morne Garnier postiret war, beunruhigte uns daselbst sowohl diesen als den folgenden Tag sehr. Da

ich vor unumgänglich nöthig fand den Platz linker Hand anzugreiffen, wo die leichte Infanterie und die Brigade von Haviland postiret war; so entschloß ich mich Batterien gegen die feindlichen zu errichten, deren er sich, um uns zu beunruhigen, bediente, und die uns auch dienen konnten, die Passage über den Graben zu decken. Den 27ten, Abends um 4 Uhr, hatte der Feind, welcher durch seine Batterien bedeckt war, die Verwegenheit, mit den größten Theil seiner Macht die beyden Korps leichter Infanterie, und die Brigade von Haviland in ihren Posten anzugreiffen: allein er wurde mit solcher Standhaftigkeit empfangen, daß er sogleich zurück getrieben wurde, und der Eifer unserer Truppen war so groß, daß sie zugleich mit dem Feinde über den Graben setzten, sich seiner Batterien bemächtigten, und daselbst Posto fasseten. Die Brigade von Walsh mit der Division der Grenadiers von Grant, welche sogleich als der Angrif angegangen war, ihm zu Hülfe marschirten, verstärkten sie daselbst. Es war schon Nacht geworden, als der Major Leland mit seiner leichten Infanterie zur linken Hand marschirete, und da er keinen Widerstand fand, immer gegen die feindliche Redoute fortrückte, er war kaum daselbst angekommen als er auch sogleich Besitz davon nahm; der Feind hatte solche ausser einigen Grenadiers die zu Gefangenen gemacht wurden, verlassen. Die französischen Truppen zogen sich nach der Stadt und in die Citadelle, und die Militz lief auseinander. Die Brigadiers Walsh, Grant und Haviland marschirten sogleich der leichten Infanterie zu Hülfe, dergestalt, daß um 9 Uhr die Truppen von Sr. Majestät sich im Besitz dieses Posten, welcher sehr stark ist, befanden. Der Feind hatte sich mit solcher Uebereilung zurück gezogen, daß er einen geladenen Mörser und 8 bis 9 nicht vernagelter Kanonen nebst einer Menge von Krieges- und Lebensvorrath zurück gelassen. Die Kanonen und der Mörser wurden den Morgen darauf gegen die Citadelle gewendet. Nachdem wir uns dieses vortheilhaften Postens, von welchen uns der Feind so sehr beunruhiget, bemächtiget hatten, und nachdem wir 2 Batterien auf Morne Tartenson, welche in 14 Kanonen und 3 Mörsern bestunden, zu Stande gebracht; so öfneten wir solche den 30ten Januar. Allein da sie gar zu weit waren und wir den Capucinerberg in Besitz hatten, welcher nur 400 Ruthen von dem Fort abliegt, und da wir ferner Meister von der Stadt waren so entschloß ich mich so gleich an diesen beyden Orten Batterien errichten zu lassen, um desto eher die Citadelle zur Uebergabe zu zwingen. Um den Transport der Kanonen zu erleichtern, befahl ich dem Major Leland mit seiner leichten Infanterie an dem Flusse, Mein Herr, Posto zu fassen. Als der Feind unser Vorhaben wahrnahm und aus Ursachen die ihm am besten bekannt sind, schlug er den 3ten des Abends Chamade. Das Thor von der Citadelle wurde den 4ten des Abends den Truppen Sr. Majestät eingeräumet; und den 5ten um 9 Uhr des Morgens zog die Garnison nach den Bedingungen der beygehenden Capitulation aus. Die Garnison bestand aus ohngefehr 800 Mann Grenadiers, Seesoldaten, Militz und Americanischer Freywillige. Sie hat währender Belagerung ohngefehr 150 Todte und Verwundete gehabt. Der Feind würde uns noch länger haben aufhalten können, weil wir nothwendiger weise 2 oder 3 Breschen hätten machen müssen und welches viel Zeit würde haben weggenommen. Ich bin mit vieler Wahrscheinlichkeit versichert, daß der Feind in den verschiedenen Angriffen wenigstens 1000 Mann Todte, Bleßirte und Gefangene gehabt hat, unter denjenigen die man den 24. Januar gefangen genommen, befinden sich einige Staabsofficier von der Militz; Ihre Excellenz werden unsern Verlust aus beygehender Liste ersehen; ich sende Ihnen auch, Milord, in dem Paquet dieser Depeschen das Verzeichniß des Geschützes und des Kriegesvorraths, den wir den 24 und 27ten Jan. wie auch in der Citadelle bey der Uebergabe den 5ten dieses, von dem Feinde bekommen haben. Ich kann nicht Ausdrücke genug finden, Milord, um den Truppen Sr. Majestät die unter meinen Befehlen stehen, das gerechte Lob beyzulegen welches ihr Eifer, ihr Muth und Standhaftigkeit verdienet. Die Schwierigkeiten welche sie finden musten, einen Feind anzugreiffen der alle Vortheile welche die Kunst und die Natur ihm geben konnten, vor sich hatten, waren sehr groß, ihre Standhaftigkeit aber diese Schwierigkeiten zu übersteigen, liefert uns ein schönes Denkmahl der englischen Herzhaftigkeit. Die Brigadiers Haviland, Grant, Rufane, Lord Rollo und Walsh und überhaupt alle Officiers haben sich als brave Soldaten aufgeführet und verdienen das allergröste Lob. Die 3 Divisions der Grenadiers von der Armee unter Commando der Oberstlieutenants Fletcher, Massey und Vaugahn, wie auch die 3 Korps von der leichten Infanterie unter Commando des Oberstlieutenants Scott, des Majors Lehland und des Capitains Kennedy, haben sich vorzüglicher Weise hervor gethan. Der schwereste Theil des Dienstes ist ihnen zu Theil worden. Der General-Gouverneur Herr de la Touche befindet sich mit dem Ueberrest seiner Grenadiers, und nachdem er eine Besatzung zu Fort Royal zurück ge-

lassen, wie ich vernehme, gegenwärtig zu St. Pierre. Bis ietzo ist nicht der geringste Briefwechsel unter uns vorgefallen, und er hat nicht einmahl so viel gethan, sich nach seinen Todten, Verwundeten und Gefangenen zu erkundigen. So gleich als das Fort zu capituliren angefangen, so erhielt der Admiral und ich, Abgeordnete von dem grösten Theil der Districte der Insul, welche gleichfalls zu capituliren begehrten; weil ihnen der Herr de la Touche den geringsten Vorschlag anzuhören abgeschlagen hatte. Den 7ten bewilligten wir ihnen beygehende Capitulation, welcher von Tag zu Tag einige andere Districte der Insel beytreten. St. Pierre und die benachbarten Districte, sind die einzigen, die sich wegen der Gegenwart des Herrn de la Touche noch nicht ergeben haben; allein, wenn sie sich nicht in ein oder zwey Tagen, wie ich, nach dem was man mir saget, alle Augenblick erwarten muß, ergeben werden: so habe ich mir vorgenommen, selbst dahin zu marschiren, und ich zweifele keinesweges, daß ich sie nicht bald zu andern Gedanken bringen werde. Die Lauben Insul, eine von den Beschützungen des Hafens, wurde den 7ten aufgefordert, und ergab sich auf gleiche Bedingungen als die Citadelle, ausgenommen die Kanonen nicht. Ew. Excellenz können die Capitulationen von Fort Royal und der Einwohner, *als festgesetzt für* die ganze Insul ansehen, weil der Admiral und ich beschlossen haben, darinn keine Aenderung zu machen. Die übrigen Districte sollen derselben beytreten. Wir hoffen daß diese beyde Capitulationen von Sr. Majest. gnädig werden aufgenommen werden, indem uns nichts mehr am Herzen liegt, als für die Nation allen Vortheil zu erhalten, welchen sie aus der Eroberung von dieser Insul ziehen kann. Den folgenden Morgen nach der Affaire vom 27sten, erfuhr ich durch eine von meinen ausgesendeten Partheyen, daß Herr Nadou Detruil, ehemahliger französischer Gouverneur von der Insul Guadeloupe, sich in einem Hause, ohngefehr 2 Meilen von meinem Quartier befinde. Hierauf fand ich vor rathsam ihn gefangen zu nehmen, und zu mir führen zu lassen. Er ist würklich mein Gefangener, und ich habe mir vorgenommen ihn durch eine Gelegenheit, die sich inskunftige wohl zeigen könnte, nach Frankreich bringen zu lassen. Die Französischen Truppen sind alle eingeschifft, und werden in kurzem, zu folge der Capitulation, nach Frankreich unter Seegel gehen. Ich habe bereits die nöthigen Befehle zur Ausbesserung der Citadelle und aller andern nöthigen Werke gegeben. Die Einwohner welche ihre Häuser verlassen hatten, und in das Gebürge geflüchtet waren, kehren wieder nach ihren Behausungen zurück; und so bald als ich mit St. Pierre mein Vorhaben werde ausgeführet haben, so werde ich die andern Theile der Befehle Sr. Majestät auszuführen bemühet seyn. Ew. Excellenz muß ich hier wiederholen daß eine vollkommene Einigkeit zwischen der Flotte, und der Armee fortdauert; und daß wir durch den Admiral Rodney in allen unsern Unternehmungen, wo sein Beystand nur hat nützlich seyn können, auf das allerbeste *sind unterstützet worden*. Ew. Excellenz wird gegenwärtiges durch den Major Gates, *einer meiner Adjutanten* eingehändet werden, welcher Ew. Excellenz von allen besondern Vorfällen, die Sie zu wissen begehren werden, unterrichten wird. Sie erlauben mir Ew. Excellenz denselben bestens anzubefehlen. Es ist ein würdiger Officier der die Gnade des Königes verdienet. Er hat 12 Jahr lang in Amerika treue Dienste geleistet. Ich habe die Ehre zu seyn

R. Monckton.

(Die Capitulation v. der Citadelle Fort Royal künftig.)



Berlinische privilegirte Zeitung.

42tes Stück. Donnerstag, den 8 April 1762.

Berlin, vom 8 April.

Bey dem Zrantschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Jungkenn, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Webhere und von Ganteswеiler, sind zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Ganteswеiler, zum Fähnrich avancirt.

Königsberg, vom 26 März.

Am 19ten dieses trafen Se. Excellenz der Pohlnische Kronmundschenk Herr Graf von Brühl ältester Sohn Sr. Excellenz des Premierministers, Sr. Königlichen Majestät von Pohlen, Herrn Grafen von Brühl, von Warschau hier ein, und giengen den 22sten von hier weiter nach Petersburg ab. Gedachter Herr Kronmundschenk gab bald nach seiner Ankunft des sich hier aufhaltenden Königlich Pohlnischen Staatsministers, würcklichen Kammerherrn und Generalpostmeister von Pohlnisch Preussen, Herrn Reichsgrafen von Zeiaut-Stanislawski Excellenz die Visite, und überreichten Demselben zugleich von wegen Sr. Königl. Majestät von Pohlen als ein deutliches Merkmahl der Königl. Großmuth und allergnädigsten Andenken der, sowohl Allerhöchstdenenselben als Dero in Gott ruhenden Königl. Herrn Vaters Majestät durch 52 Jahr treu geleistete Dienste, das Diploma als würklicher Cabinetsminister von Ihro Königl. Majestät, und da auch Ihro Königl. Majestät zum Zeichen Dero besondern Königl. Gnade den Pohlnischen weissen Adlerorden, durch den Herrn Kronmundschenk an Se. Excell. übersandt hatte, so wurde solcher Denenselben von Seiner Durchl. dem Herzoge von Hollstein-Beck, als dem ältesten hier befindlichen Ritter dieses Ordens, mit denen gewöhnlichen Ceremonien umgeleget. Se. Excellenz empfingen nechsther hierüber sowohl von des die Regierung dieses Königreichs führenden Herrn Generallieutenant und Ritter von Panin Excellenz, als auch von allen hier befindlichen Standespersonen die Glückwünschungscomplimente.

Wien, vom 24 März.

Am 21sten dieses ist der Taufactus, der jungen Erzherzogin, von welcher Ihro Königl. die Frau Gemahlin Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzens Erzherzogs Josephs, zur allgemeinen Freude beyder K. K. Majestäten, des Hofes und der sämtlichen Erblande, den 20sten entbunden worden, in der zweyten K. K. Anticamera mit der an dem K. K. Hofe gewöhnlichen Feyerlichkeit vorgenommen worden. Es haben hierbey nebst Sr. Röm. Kays. Maj. und Ihro Maj. der Kayserin-Königin nach dem hiesigen Gebrauch als Großeltern, Se. Maj. der König in Spanien, und die verwittwete Königin Maj. der Infant Don Philipp, Herzog zu Parma und Piacenza, Königl. Hoheit, die neugebohrne Durchl. Erzherzogin zur Taufe gehoben, die Stelle Sr. Maj. des Königs von Spanien, haben der Prinz Erzherzog Ferdinand, und der verwittweten Königin von Spanien die ältere Prinzessin Erzherzogin Maria Anna, und die Stelle des Infanten Don Philipp, der Prinz Erzherzog Leopold, vertreten. Der Päbstl. Nuntius Barromeo ertheilte der neugebohrnen Erzherzogin unter Assistirung vieler Herren Bischöfe und Prälaten in Pontificalibus angekleidet, die H. Taufe, bey welcher Höchstdieselbe die Namen Theresia, Elisabetha, Philippina, Louisiana, Josepha, Johanna, empfingen

Amsterdam, vom 30 März.

Die wichtige Zeitung von der Einnahme der Insel Martinique durch die Engelländer, welche nur ein Werk von 19 Tagen gewesen, hat hier und in ganz Holland eine grosse Bewegung verursacht.

London, vom 23 März.

Das Schreiben des Admirals Rodney an den Herrn Cleveland, ist aus Fort Royal den 10 Febr. 1762.

Mein Herr!

Seit meinem letztern, durch den Capitain Walsingham an Sie geschickten Schreiben, vom 19 Jan. in welchem ich denen Lords von der Admiralität meine Ankunft und die Landung der Truppen in der Anse des Navires berichtete, habe ich jetzt die Ehre, Ihnen wegen der sehr wichtigen Eroberung der Citadelle von Fort-Royal und der Insul des Pigeons, Glück zu wünschen, welche die Armeen Sr. Majestät in den Besitz des schönsten und besten Hafens in Westindien gesetzt haben. Der General Monckton wird besser, als ich es thun kann, die unüberwindlichen Schwierigkeiten vorstellen, denen seine Armee durch die bewunderenswürdige Stärke des Erdbodens dieser Insul, die durch alles das vermehrt war, was Kunst und Fleiß erfinden konnten, blosgestellt gewesen ist. Ich muß aber, um der Tapferkeit derer, welche ich zu commandiren die Ehre habe, Gerechtigkeit wiederfahren lassen, sagen, daß die Unerschrockenheit und der Muth der Officiers und der Soldaten, die bey dieser Unternehmung gebraucht sind, der lebhaftesten Activität der Officiers und Mariniers gleich gekommen sey, welche aus allen Kräften das Ihrige zur Eroberung dieses wichtigen Platzes beygetragen, und keine Schwierigkeit gemacht haben, eine ansehnliche Anzahl sehr schwerer Mörser und Kanonen von den Schiffen auf die steilesten und von dem Meere weit abgelegenen Gebürge zu bringen, wobey sie durch das Feuer der feindlichen Linien passiren musten. Ich habe noch das Vergnügen, den gedachten Lords von der Admiralität zu melden, daß wir in denen Häfen 14 der besten feindlichen Kaper weggenommen haben, und daß verschiedene, welche sich noch in andern Häfen dieser Insel befinden, der Einwohnern getroffenen Capitulation zufolge, mir bald in die Hände fallen werden. Ich habe die Ehre, sowohl diese Capitulation, als die von der Citadelle und der Insul des Pigeons, meinem Schreiben beyzulegen. Wegen aller übrigen Umstände, beruffe ich mich auf dasjenige, was Ihnen der Capitain Darby berichten wird, der befehliget ist, Ihnen alles zu überliefern. Es gereichet mir zur grösten Zufriedenheit, daß ich denen Lords von der Admiralität versichern kann, daß die vollkommenste und innigste Eintracht zwischen denen See- und Landtruppen obwalte, indem sie mit einander auf das freundschaftlichste umgehen, welches nicht anders, als zum Vortheile des Königs und der Nation gereichen kann. Ich bin ꝛc. Rodney.

Capitulationspuncte der Citadelle Fort Royal, auf der Insel Martinique, vom 4 Febr.

1. Artikel. Die Besatzung, welche aus Detaschements von Seesoldaten, Königl. Grenadiers, Kanoniers, Bombardiers und Schweizern, ferner Miliz, Freybeutern und andern Volontairs besteht, soll, unter Anführung des commandirenden Officiers der Citadelle, ausmarschiren, und zwar mit den militairischen Ehrenzeichen unter Trommelschlag, mit brennenden Lunten, fliegenden Fahnen, 2 Kanonen und 3 Ladungen für jede.

Antwort. Zugestanden, was die Besatzungstruppen Sr. Allerchristl. Maj. betrift, und sollen dieselben, auf Unkosten Sr. Großbritannischen Majestät, so bald als möglich, eingeschiffet, und nach Frankreich gesandt werden. Die Miliz und Freybeuter aber, nebst den übrigen, die zur Insel gehören, sollen ihre Waffen niederlegen, und bis auf nähere Entscheidung ihres Schicksals, Kriegesgefangene seyn.

2. Art. Die Garnison soll, auf Kosten und in Schiffen Sr. Großbritannischen Majestät auf dem kürzesten und zuträglichsten Wege, nach dem Hafen Rochefort, in Frankreich, geschickt werden.

Hierauf giebt der erste Artikel Bescheid.

3. Art. Besagte Garnison soll, bis zu ihrer Abreise, in der Stadt Fort Royal, auf Kosten Sr. Großbritannischen Majestät, logiret und unterhalten werden.

Sie sollen auf Sr. Großbritannischen Majestät Kosten, und, wie im ersten Artikel steht, eingeschift werden.

4. Art. Die Officiers, Creolen und andere, sollen berechtiget seyn, die Insel zu betreten, u. sich darauf so lang aufzuhalten, als die Einrichtung ihrer Geschäfte erfordert.

Es soll den Officiers, zur Berichtigung der Sachen, die sie betreffen, eine den Kriegesregeln gemässe billige Frist zugestanden werden.

5. Art. Die Officiers und andere, die Effecten in dem Lande haben, sollen solche behalten. *Zugestanden.*

6. Art. Die Officiers sollen ihre Bediente mit sich nehmen. *Zugestanden.*

7. Art. Der Miliz und andern Einwohnern, die anjetzt einen Theil von besagter Garnison ausmachen, soll es gleichfalls erlaubt seyn, sich, nebst ihren Bedienten, nach ihren Wohnungen zurück zu begeben.

Ist im vorigen Artikel beantwortet.

8. Art. Die Volontairs von St. Vincent, die zum Succurs dieser Festung hieher gekommen sind, sollen mit einem Boote, worauf sie ihre Bedienten, Waffen und Bagage nach ihrer Heymath gebracht werden sollen, und zugleich mit Lebensmitteln, bis zu ihrer Ankunft, versorgt werden.

Sie müssen Kriegesgefangene bleiben.

9. Art. Gleichergestalt sollen die Einwohner mit Schaluppen und Booten versorgt werden, um sie nach den verschiedenen Quartieren dieses Eylandes zu bringen.

Abgeschlagen.

10. Art. Die Kranken und Verwundeten sollen nach dem Hospital dieser Stadt geschaft werden, allwo, bis zu ihrer völligen Wiederherstellung, unsere eigene Wundärzte Sorge für sie tragen sollen; und der Commissaire Sr. Großbritannischen Majestät soll für die Herbeyschaffung des für sie benöthigten Unterhalts sorgen.

Man wird für die Kranken und Verwundeten eben so gut, als für unsere eigene sorgen, und ihre Wundärzte können sie warten.

11. Art. Besagtes Hospital soll alle demselbigen zuständige Arzeneyen und überhaupt alle seine Instrumente und Effecten mit sich nehmen dürfen.

Zugestanden.

12. Art. Es soll dem Feldprediger erlaubt seyn, sowol den Kranken, als den übrigen Truppen, mit geistlichem Rathe beyzustehen, und die Todten sollen ohne Hinderniß öffentlich begraben werden.

Zugestanden.

13. Art. Sowohl mit den besagten Kranken, als auch mit denjenigen, die sich schon wirklich in den Hospitälern ausserhalb der Stadt befinden müssen, soll es, nach ihrer Genesung, eben so gehalten werden, wie mit den andern von dem Korps wozu sie gehören.

Zugestanden.

14. Art. Es sollen von jeder Seite Commissairs ernannt werden, die ein Generalinventarium über die in der Festung vorgefundene Artillerie, Ammunition, Lebensmittel und andere Effecten machen sollen.

Zugestanden.

15. Art. Die in dieser Citadelle gefangen sitzende Engelländer sollen gegen die Unserigen ausgewechselt werden. Unter andern soll bey dieser Auswechselung der Herr de Capone, Major dieser Citadelle und Insel, mit inbegriffen seyn, und es soll mit ihm, wie mit den übrigen Officiers der Festung gehalten werden.

Abgeschlagen.

16. Art. Die Effecten welche den Officiers und Gemeinen vom Korps der Grenadiers Royaux zuständig sind, und zu Morne-Garnier zurückgelassen worden, sollen denselben wieder zugestellet werden.

Darin kann man nicht willfahren, weil es keine Möglichkeit ist, diese Effecten wieder zu bekommen.

17. Art. Die freyen und bewafneten Negers, wie auch die Mulatres, die in die Citadelle gekommen sind, um den Compagnieen von der Militz an die Hand zu gehen, sollen auch mit besagten Compagnieen wieder ausmarschiren.

Sie sollen Kriegesgefangene bleiben, bis das Schicksal der Insel entschieden ist.

18. Art. Zur Räumung des Platzes sollen 3 Tage zugestanden, und nach Verfliessung dieser Zeit soll das Thor den Truppen Sr. Großbritannischen Majestät eingeräumet werden, während daß die Französische Besatzung ausmarschiren wird.

Das Thor der Festung soll noch diesen Abend um 5 Uhr den Truppen Sr. Großbritannischen Majestät eingeräumet werden, und die Französische Besatzung soll morgen, Vormittags um 9 Uhr, ausmarschiren.

19. Art. Vor Schliessung dieser Capitulation soll der commandirende Officier der Festung die Erlaubniß haben, dieselbe dem General zu communiciren. Mittlerweile soll ein Waffenstillstand seyn, und von beyden Seiten keine Operation vorgenommen werden.

Wenn die Capitulation unterzeichnet, und das Thor der Festung von den Großbritannischen Truppen wird in Besitz genommen seyn; alsdann soll es dem Commandanten frey stehen, seinem General Nachricht davon zu geben.

War gezeichnet: Robert Monkton.
De Lignery. G. B. Rodney.

Summarisches Verzeichniß des Verlustes der Englischen Truppen unter dem General Monkton.

Todte: Capitain William Cockburn, 5 Lieutenants, 1 Fähnrich, 3 Sergeanten, 86 Gemeine. Summa 96. Blessirte: Der Oberstlieutenant bey den Grenadiers, Eyre Maßy, die Majors Ralph Corry und John Reid, 11 Capitains, 15 Lieutenants, 3 Fähnrichs, 20 Sergeanten, 5 Tambours, 332 Gemeine. Summa 389. Vermißte: 11 Gemeine. Summa des Verlustes: 496 Mann.

Verzeichniß des sämmtlichen erbeuteten Geschützes und Kriegsvorraths.

Aus dem Verzeichnisse der in St. Annenbay, in Grand-Ansebay, nahe bey Case de Navires, zu Morne-Tartenson, zu Morne-Garnier, an dem Monsieurflusse und in dem Fort-Royal rc. eroberten Artillerie, erhellet, daß sich die Unsrigen überhaupt Meister gemacht haben von 182 eisernen Kanonen, zu anderthalb

bis 26 Pfunden; 3 metallenen Kanonen; 4 eisernen und 18 metallenen Mörsern; 32171 Kanonenkugeln; 13 ledigen und 5158 gefüllten Bomben; 1642 Flinten; 44 Zentnern und 1800 Musketenkugeln; 42000 Patronen zu Musketen; 300 Zentner Flintensteinen; 800 Tonnen Pulver; 32 alten Bajonetten rc. Die Capitulation der ganzen Insel Martinique, welche den 7 Febr. geschlossen worden, besteht aus 22 Artikeln, deren Inhalt folgender ist: Die sämtlichen Truppen erhalten einen freyen Abmarsch; die Hülfsvölker von St. Lucie und St. Vincent sind Kriegsgefangene; die Einwohner bleiben bey ihrem Gottesdienste ungestöhrt; dagegen leisten sie dem Könige von Großbrittannien den Eid der Treue; die Negers, welche zu den Waffen gegriffen haben, sollen angezeiget werden rc.

---

1) Bernard Grants Anfangsgründe der Arithmetick, Geometrie und Trigonometrie zum Gebrauch seiner Zuhörer entworfen. 8vo Erfurt. 8 Gr. 2) Herrn Levrets Wahrnehmungen von den Ursachen und Zufällen vieler schweren Geburten. Mit Anmerkungen über die bishero vorgeschlagenen und angewandten Mittel dieselbe zu enden; nebst einigen neuen Mitteln, dazu viel leichter zu gelangen. 2 Theile. 8vo Lübeck 758 761. 1 Rthlr. 16 Gr. 3) Vollständiges und sehr nutzbares Haushaltungs-Lexicon, worinnen alle die beym Feld- Acker- Garten- und Weinbau, Wiesewachs, Holzungen, Fischerey rc. vorkommende Sachen und Redensarten deutlich beschrieben werden. 2 Theile. 8vo Hamb. 1 Thl. 8 Gr. 4) Briefe vom Predigen. 8vo Bremen 754. 6 Gr. 5) Dav. Siegm. Bohnstedts Gestalt theils erbaulicher theils fleischlicher Visiten und Compagnieen. Wie auch die entlarvte Eitelkeit der Weltüblichen Comödien. 8vo Stettin. 6 Gr.

Da bey dem Königl. Feld-Proviantfuhrwesen, welches in Schlesien stehet, einige Schirrmeisters verlangt werden, die ausser der Mondirung auch ein ganz gutes Tractement zu gewärtigen haben; so können diejenigen, welche dergleichen Dienste verrichten wollen, in der Clandersgasse, in des Postpotheen Netcke, Behausung, bey dem Königl. Obercommissario, Herrn von Ehrenberg, die nähern Bedingungen erfahren.

Guten Franzwein die Bouteille 8 und 9 Gr. Muscatenwein die Bouteille 9 und 10 Gr. ist in der Leipziger-strasse auf der Friederichsstadt zwischen der Charlotten- und Markgrafenstrasse im Lauerschen Hause zu haben.

Es ist jemand Willens sein auf der Friedrichstadt in der Mauerstrasse zwischen der Leipziger- und Krausenstrasse belegenes Haus und Garten aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können in demselben Hause eine Treppe hoch bey dem Herrnlaufer Schulzen Vormittags und Nachmittags um 1 Uhr nähere Nachricht einziehen.

Es verlanget jemand nahe bey Berlin einen Oeconomus, der die Landwirthschaft gut verstehet. Sollte sich einer dazu finden, so beliebe sich derselbe in den Ebersbachischen Laden zu melden, allwo er weitern Bescheid erhalten soll.

Als sich im Monath October 1760, das Kayserl. Russische Korps in hiesiger Residenz befand, ist von vornehmer Hand derselben, an einen hiesigen gewissen Herrn (dessen resp. Nahme in Vergessenheit gekommen) eine Porcelaine Tabatiere zu repariren übergeben worden, da nun vieles an derselben gelegen, so wird hierdurch freundlichst ersucht, solches bey dem Verleger dieser Zeitung, oder wer davon einige Nachricht zu geben weiß, eine beliebige Anzeige thun zu lassen.

Es ist zwischen den 6 und 7ten dieses des Nachts auf der Stechbahn gewaltsamer Weise durch die Fenster gebrochen und ein Hämferling welcher das Lied, Lobet den Herrn den mächtigen König rc. und den Trompetermarsch pfeiffet, geraubet worden; wer davon auf der erwehnten Stechbahn bey Hr. Kreutzberger, einige Anzeigungen geben kann, dessen Nahme soll verschwiegen bleiben und einen Recompens von zwey Rthlr. haben.

Nachdem der Kaufmann Lüdikens die Niederlage von Sr. Porcelainfabrique, wieder nach dem Mühlendamm in sein eigen Haus verleget hat, avertiret derselbe dieses seinen resp. Kunden, mit der Versicherung, dieselben werden ferner bestens accommodiret und bedienet werden.

In der Leipziger- an der Markgrafenstrassen Ecke in dem Jacobischen Hause, ist eine meublirte Stube, Kammer und Küche Monathweise zu vermiethen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

43tes Stück. Sonnabend, den 10 April 1762.

Berlin, vom 10 April.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Ferdinand, ist der Secondlieutenant, Herr von Plötz, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Clausnitz und von Seidlitz, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Sacken und von Convenant, zu Fähnrichs avancirt.

Breßlau, vom 3 April.

Vorige Mittewache hatten des Herrn Generallieutenants, Grafen von Czernischew Excellenz, nebst den übrigen hier angelangten Rußisch-Kayserlichen Herrn Generals die Ehre, bey Sr. Königl. Majestät, unsern allergnädigsten Herrn, wie auch bey Sr. Königlichen Hoheit dem Prinzen von Preussen, ihre Cour zu machen, und sämmtlich des Mittags zur Königl. Tafel gezogen zu werden. Vorgestern frühe reiseten gedachte Se. Excellenz, wiederum zu Dero nun völlig die Oder passirten Korps d'Armee von hier ab.

Petersburg, vom 20 Febr.

Das Kayserl. Mandat wegen der dem Rußischen Adel ertheilten Freyheiten ist folgendergestalt abgefaßt:

Von Gottes Gnaden Wir Peter der Dritte, Kayser und Selbstherrscher aller Reussen rc. rc.

Wie viele Mühe und Beschwerlichkeiten der höchstweise Monarch, Unser geliebtester Herr Großvater, Kayser Peter der Grosse unsterblichen Andenkens, ertragen müssen, bloß um das Wohl und den Nutzen des Vaterlandes zu befördern, und seinen Unterthanen eine vollkommene Kenntniß sowohl im Kriegswesen als in Bürgerlichen und Staatsgeschäften, zuwege zu bringen; davon ist nicht nur ganz Europa, sondern auch der grösseste Theil der Welt, ein untrüglicher Zeuge.

Diesen Endzweck zu erreichen, war zuförderst nothwendig, daß dem wohlgebohrnen Adel, als dem vornehmsten Gliede des Reichs, begreiflich gemacht und gewiesen wurde, wie grosse Vorzüge die in Wissenschaften und Künsten geübte Völker, in Ansehung der allgemeinen Glückseligkeit, vor unzählig anderen Nationen, die noch in einer tiefen Unwissenheit gleichsam vergraben liegen, besitzen. Es forderte also der damalige Zustand unumgänglich, daß, indem der grosse Monarch dem Rußischen Adel ausnehmende Merkmale seiner Gnade angedeyen ließ, er zugleich demselben anbefehlen mußte, Kriegs- und Civildienste anzunehmen, und die adeliche Jugend zu Erlernung nützlicher Wissenschaften und Künste in fremde Länder zu schicken; wobey er auch in Rußland selbst verschiedene hohe Schulen errichtete, um die Früchte seiner heilsamen Absichten desto eher einerndten zu können.

Es ist nicht zu leugnen, daß dergleichen Einrichtungen dem Adel anfänglich schwer und unerträglich geschienen, indem derselbe ein ruhiges Leben verlassen, sich von seinen Wohnsitzen entfernen, selbst in Kriegs- oder andere Dienste treten, und seine Kinder gleichfalls zu künftigen Diensten anschreiben lassen mußte. Manche entzogen sich daher heimlich dem Dienst, machten sich aber dadurch als solche, die weder ihr eigenes noch ihrer Nachkommen Wohl beherzigen wollten, nicht nur straffällig, sondern sogar ihrer Haab und Güter verlustig.

gnügen die Früchte davon, und ein jeder wahrer Sohn des Vaterlandes muß bekennen, daß dadurch ein unsäglicher Nutzen gestiftet; die Sitten verbessert, sorglose und um das gemeine Wohl unbekümmerte Gemüther aus der Unwissenheit gerissen, und zu einem vernünftigen Nachdenken gebracht; der Fleiß im Dienste durch nützliche Kenntnisse vergrössert; im Kriegswesen erfahrne und tapfere Generals angezogen; zu bürgerlichen und Staatsgeschäften aber tüchtige und erfahrne Männer hervorgebracht, mit einem Wort in den Herzen aller redlichen Patrioten edle Gesinnungen, aufrichtige Liebe und Treue gegen Uns, und ein ausnehmender und wahrhafter Eifer für den Dienst eingeflößt worden. Wir finden diesemnach keine Notwendigkeit mehr den Adel unsers Reichs, so wie bisher geschehen müssen, zu Unsern Diensten zu zwingen.

In Betracht dieser Umstände ertheilen Wir also, nach der von Gott uns verliehenen Gewalt, aus Unserer allerhöchsten Kayserl. Gnade von nun an zu ewigen Zeiten, und auf alle folgende Geschlechte, dem sämmtlichen Rußischen Wohlgebohrnen Adel die Freyheit und Erlaubniß, so wie in Unserm eigenen Reiche, also auch bey andern Europäischen freundschaftlichen Mächten, Dienste zu nehmen; wobey Wir folgende Verordnung als ein Gesetz zum Grunde legen.

1) Alle in Unsern Diesten stehende Edelleute können in selbigen bleiben, so lange sie wollen, und ihre Umstände es ihnen erlauben. Doch sollen keine Kriegsbediente weder währenden Feldzuges noch später als drey Monate vor Eröfnung desselben, sich unterstehen, um ihre Erlassung oder ihren Abschied anzuhalten. Nach geendigter Campagne aber können selbige sowohl in- als ausserhalb dem Reiche bey ihren Commandeurs darum ansuchen und sodann die Resolution erwarten. Alle in unsern Diensten befindliche Personen der ersten 8 Klassen erhalten solche unter Unserer selbst eigenen Confirmation; die übrigen aber von denen Departements, unter welchen sie stehen.

... Andere, ... sollen bey ihrer ... Vacanz ereignet, gleichfals ... [illegible] net werden, nur müssen sie ... dem vorhergehenden Militaircharakter ... haben.

3) Wenn jemand seiner Dienste einige Zeit erlassen gewesen, oder auch aus Kriegs- in Civil- oder andere Dienste übergegangen, und aufs neue Kriegsdienste annehmen will, so soll ein solcher, dafern er tüchtig befunden wird, in eben dem Rang, worinn er steht, nur mit Veränderung seines Civiltitels gegen den Militairnamen, angenommen werden: in Ansehung der Anciennität aber bleibt er unter allen denen, die zur Zeit seiner Erlassung aus Kriegsdiensten mit ihm einerley Rang gehabt, der jüngste. Solten indessen, alle diese schon weiter avanciret seyn, so kann seine Anciennität von dem Tage angerechnet werden, an dem er wieder engagiret worden. Dieses verordnen Wir aus dem Grunde, damit die wirklich im Dienst befindliche vor denjenigen einen Vorzug und Vortheil haben mögen, welche nicht dienen. Auf gleiche Weise soll es mit denen, die aus Civildiensten entlassen worden, nachhero aber wieder in Civil- oder andere, jedoch nicht in Krieges-dienste treten wollen, und zu solchen Diensten tüchtig sind, zufolge dieses Artickels gehalten werden, die Veränderung ihres Titels ausgenommen.

4) Diejenigen, die nach erhaltenem Abschiede aus Unsern diensten in andere Länder reisen wollen, sollen ohne alle Schwierigkeit die nöthigen Passeports aus Unserm Collegio der auswärtigen Affairen erhalten; jedoch mit dem Vorbehalt, daß, wenn es die nothwendigkeit erfordert, alle ausserhalb Landes sich aufhaltende Edelleute verbunden seyn sollen, sogleich nach ergangenen Avocatoriis in ihr Vaterland zurück zu kehren, und diesem Unserm Befehl bey Strafe der Sequestration ihrer Güter unverzüglich nachzukommen.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Paris, vom 29 März.

Nachdem der Königl. Minister in Petersburg, Baron von Breteuil, die Declaration von 12ten (23sten Februarii, welche daselbst, im Namen des Rußischen Monarchen, den Ministern der Höfe von Frankreich, Wien, Stockholm und Warschau, behändiget worden



Berlinische privilegirte Zeitung.

46tes Stück. Sonnabend, den 17 April 1762.

Berlin, vom 17 April.

Bey dem Jastrowischen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Jastrow, eine vacante Escadron erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Braun und von Braufsen, sind zu Stabscapitains, die Fähnrichs, Herren von Damerow und von Lindner, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Ehrenkron und von Volckersamb, zu Fähnrichs avancirt.

Dresden, vom 3 April.

Allem Ansehen nach hat die Ruhe am längsten gedauert; denn die starken Bewegungen der Truppen, nebst den übrigen Anstalten geben hinlänglich zu erkennen, daß der Feldzug sehr zeitig eröfnet werden wird. Das Beckische Korps hat sich am 25 März aus der Oberlausnitz nach Schlesien gezogen. Das Jägerkorps aber, nebst den Stabsdragonern, welche zeithero in der Gegend Altenburg gestanden haben, sind hier durch nach der Oberlausnitz passiret, um die Stelle des Beckischen Korps zu ersetzen. Es heißt, es sollen noch viel mehrere Truppen dahin folgen. Die in dem Erzgebirge gestandene Truppen sind ebenfalls gegen Haynichen und Mitweida vorgerucket, an welche das Wiedsche Korps sich anschließt, welches aus dem Altenburgischen kommt und seine Kantonnirungsquartiere im Amte Rochlitz nimmt. Dagegen wird die Reichsarmee aus Thüringen näher heran rücken, und das Altenburgische wieder besetzen.

Lippstadt, vom 9 April.

Das wegen der schleunigen als glücklichen Eroberung des ganzen Eylandes Martinique auf hohen Befehl angeordnete Freuden- und Dankfest ist gestern hieselbst von der hiesigen Garnison feyerlichst begangen worden; um 10 Uhr Vormittags mußten sämtliche hier in Garnison stehende Bataillons in der hiesigen grossen Marienkirche zu Anhörung der Dankpredigt sich versammlen, wobey eine sehr schöne Vocal- und Instrumentalmusik aufgeführt wurde. Nach gehaltener Dankpredigt wurde das Te Deum laudamus unter Paucken und Trompetenschall auch dem Geläute aller Glocken sämtlicher Kirchen angestimmet, während dem dreymahl sämtliche um hiesige Festung befindliche Kanonen abgefeuert wurden. Worauf des hiesigen Commandanten und Oberstlieutenants von Monroy Hochwohlgeb. denen hiesigen Staabs- und unterschiedenen andern Officiers ein kostbares Tractament gaben. Ein Wohledler Magistrat hatte sich gleichfalls zu Bezeugung seiner gerechten Freude auf der hiesigen Renteykammer nebst unterschiedenen Personen von Distinction versammlet, woselbst auch die hohen Gesundheiten unter gleichmäßigen Schall getrunken wurden. Abends wurde von 7 bis 9 Uhr in allen Kirchen hiesiger Stadt geläutet, auch während denselben die Kanonen unaufhörlich abgefeuert. Und so schloß sich dieser freudenvolle Tag mit den feurigsten Wünschen, daß die Allmacht die siegreiche Waffen Sr. Majestät von Großbritannien und Dero Allirte ferner seegnen, bis endlich nach Celebrirung noch mehreren solchen Freudentagen ein erwünschtes Friedensfest gefeyert werden möge.

Stadt am Hof, vom 30 März.

Den 24sten dieses entstund allhier eine unvermuthete

schreckliche Feuersbrunst, so dermassen um sich riß, daß in Zeit von zwey Stunden 8 Häuser in volle Flammen geriethen. Nebst Gott, haben wir dem löblichen Magistrath zu Regensburg zu danken, daß dem Feuer Einhalt geschehen, und es glücklich gedämpfet worden; sonsten die ganze Stadt denen wüthenden Flammen ausgesetzt zu werden in Gefahr stund. Dieses Feuer ist zum ersten bey dem Herrn Bürgermeister Eisenhart ausgebrochen, und man weiß noch nicht, wie es ausgekommen. Der erlittene Schaden wird auf 20000 Gulden gerechnet.

Weichselstrom, vom 19 März.

Zufolge den neuesten Nachrichten aus Petersburg haben Se. Russisch-Kayserl. Majestät, die Compagnie der Garde du Corps, abgedanket, weil sie den Einwohnern in Petersburg zur Last fiel, indem sie ihr Quartier geben mußten, theils auch weil sie jährlich 2 Millionen Rubeln zu unterhalten gekostet. Das Kadetenkorps soll auf 12 hundert Mann gesetzet werden. Nach eben diesen Nachrichten haben Se. Russisch-Kayserl. Majestät über 8000 Mann neugeworbene Truppen bey Oranienbaum Revüe halten wollen.

Donaustrom, vom 2 April.

Der vom Kayserl. Hofe nach Constantinopel gehende Gesandte, Herr von Penckler, ist in den Grafenstand erhoben worden. Er soll zu Ende dieses Monats abreisen. Sein Gefolge wird in 36 Bedienten in doppelter Liverey, 30 Hausofficiers, 24 Musicis, welche der türkischen Musik kundig sind, und 12 Personen, welche die türkische Sprache verstehen, bestehen. Von den letztern soll der geschickteste, als Resident zu Constantinopel verbleiben, wenn der Herr Graf von Penckler seine Gesandschaft geendiget haben wird. Viele Cavaliers gehen auf ihre eigene Kosten mit, theils aus Neubegierde, theils der Gesandschaft mehr Ansehen zu geben. Die Gemahlin desselben nebst seiner Familie bleibt zu Wien, wo der Kayserl. Hof für dieselbe Sorge tragen wird. Er selbsten soll nach seiner Zurückkunft eine ansehnliche Bedienung erhalten.

Cleve, vom 4 April.

Am 2ten und 3ten dieses, geriethen die Französischen Truppen hier und in den benachbarten Provinzen in Bewegung, um unverzüglich zu marschiren; sie bekamen aber bald Gegenbefehl, und rückten wieder in ihre vorigen Quartiere, indem der ganze Lerm bloß durch einige Detaschements von den Allirten, die sich vor Wesel gezeiget, und gleich zurückgekehrt waren, war verursachet worden. In diesem Herzogthum befinden sich, ausser der Garnison von Wesel und Rees, die Freywilligen Korps von Soubise, Clermont und Dauphine; das Regiment von Chartres Cavallerie; das von Chapt, bestehend aus 4 Escadrons Dragoner; nebst 4 Bataillons Infanterie von Piemont, und 2 Bataillons Miliz, welche alle in completten und gutem Stande sind.

Amsterdam, vom 10 April.

Man hat hier Zeitung, daß das Fort St. Pierre auf Martinique, den 13ten Febr. an die Engelländer übergegangen sey. Imgleichen hat man Nachricht, daß ein Englisches Kriegesschif von der Escadre des Admirals Pocok, das Französische Ostindische Retourschif, le St Priest, von Bourbon kommend, und unter andern mit 10000 Ballen Coffee geladen, genommen, und zu Plymouth aufgebracht habe.

Fortsetzung des Journals von den Operationen der Englischen Armee in Martinique, von der Zeit ihrer Landung daselbst, bis auf die Uebergabe der Festung Fort-Royal.

Den 25sten Januar fuhr der Feind fort, auf unsere Armee zu kanoniren, und warf Bomben aus Mont-Granier. Unsre Armee errichtete Batterien von Maschinen. Die Seesoldaten und Negers schaften das schwere Geschütz herbey, und führten den Truppen Ammunition und Lebensmittel zu.

Den 26sten Januar fuhr der Feind fort, auf uns zu kanoniren, und gab ein gewaltiges Feuer auf unsre Armee, welches ihr aber wenig schadete. Die Armee, Seeleute und Negers beschäftigten sich, wie vorhin.

Den 27sten Januar dauerte die feindliche Kanonade immer fort. Die Land- und Seesoldaten, nebst den Negers, trieben ihre vorige Arbeit. Es ereignete sich ein sehr glücklicher Zufall. Die Franzosen überfielen eines unserer Aussenwerke, indem sie, unter Bedeckung einer Hecke von Linden und eines Buschholzes, zu 5 bis 6000 Mann stark, auf allen Vieren herbey gekrochen. Ein Theil unsrer Leute war eben über den Mittagessen; die andern schliefen, um, nach ihren beschwerlichen Marsch wieder ein wenig Kräfte zu samlen. Die Feinde kamen zum Vorschein; unsre Aussenwache gab ein Signal. Da flogen unsre Leute sogleich zu den Waffen, stelleten sich in Ordnung und schlugen den Feind mit Verlust zurück. Sobald der Oberste Haviland entdeckte, daß eine Attaque auf uns gemacht worden, schickte er nur ein starkes Korps zur Verstärkung zu. Die Feinde ergriffen die Flucht, unsere Truppen setzten ihnen nach, erlernten auf solche Weise den Weg nach Mont-Granier, und nahmen diese starke Festung in Besitz.

Den 28sten wurde auf Mont-Granier die Englische Fahne ausgesteckt. Der beyderseitige Verlust der bey diesem Angrif Getödteten und Bleßirten ist noch zur Zeit nicht eigentlich bekannt. Die Franzosen fuhren fort, aus Fort Royal zu kanoniren; unsere Truppen hingegen förderten ihre Arbeit an ihrer Batterie auf Morne Tartenson. Jedes Schif erhielt Befehl, zwey flache Boote und eine Barke mit 50 Seesoldaten, die mit leichtem Gewehr wohl umzugehen wußten, an Boord des Dragon zu senden. Diese sollten, unter Anführung des Capitains Hervey, die Batterien von Grosse-pointe und Pointe de Route attaquiren. Dieser Vorsatz aber wurde, auf Verlangen des Generals Monckton, nicht ausgeführt.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Paris, vom 5 April.

Am Sonnabend hat der König in Begleitung des Dauphins, des Herzoges von Orleans, und anderer Prinzen vom Geblüte, auf der Plaine des Sablons die 2 Regimenter Französische und Schweitzergarde gemustert. Se. Majestät passirten durch die Glieder, und nachdem die Truppen ihre Exercitia gemacht hatten, theilten Sie einige Ludewigskreutze aus, und begaben sich alsdann nach la Meute, wo Sie zu Mittage speiseten. Die Dauphine, der Herzog von Berry, und Mesdames von Frankreich haben diese Revüe auch mit angesehen. Man sagt, daß die Hälfte der Cavallerie von den Königl. Haustruppen zu Felde gehen, und daß der Prinz von Conde ein Korps von 25000 Mann am Niederrheine commandiren solle. Der Marschall de Camp, Ritter de Bonteville, geht nach Spanien, um daselbst zu dienen. Weil sich bey dem Project, die Insel Aix zu verstärken, zu viele Schwierigkeiten gefunden, so hat man selbiges bis auf eine andere Zeit ausgesetzet. Die Regimenter, welche zur Unterstützung dieser Unternehmung bestimmt waren, müssen sich marschfertig halten, wohin es die Umstände erfordern. Am 31sten vorigen Monats begab sich der Graf von St. Florentin auf Königl. Befehl nach dem Jesuitercollegio, und erinnerte sie, dem Parlamentschluß zufolge, ihre Schulen zu schliessen: welches denn auch in Gegenwart des Ministers geschahe, der hiernächst Sr. Majestät davon Bericht abstattete. Am 1sten dieses wurden die noch zurück gebliebenen Schüler, wie unter andern die Armenier und Chineser, welche die Jesuiten in der Christlichen Religon erzogen, in verschiedene Colleges der Universität vertheilet. Die übrigen Schüler sind in Privatschulen untergebracht. Zu Toulon haben die Jesuiten, nach einem Parlamentsschlusse, am 1sten dieses, ihr dortiges Collegium verlassen müssen, worinn die Patres des Oratorii wieder eingesetzet werden. Diese Ceremonie ist feyerlich bey Trompeten- und Pauckenschall vollzogen worden.

Aus Italien, vom 5 März.

Nach einigen heitern Tagen für die Republik von Genua, erscheinen wieder gräßliche Sturmwetter. Der fast unterdrückte Empörungsgeist raßt aufs neue. Die Aufwiegler beschiessen würcklich in der Nähe von Bastia, die Festung Brunette.

Copenhagen, vom 27 März.

Unsers Königs Majestät haben, wie man vernimt, befohlen, dieses Jahr 24 Schiffe von der Linie und 12 Fregatten auszurüsten, über welche der Admiral von Fontenay das Commando en Chef haben wird.

Von Gelehrten Sachen.

Stunden der Andacht den allerheiligsten Reden und Handlungen Unsers allertheuersten Erlösers Jesu Christi, nach Anleitung der Sonntags-Evangelien gewidmet. Lübben bey Driemeln 1760 und 1761 in Quart. Der General-Superintendent in der Niederlausnitz, Herr Doctor Sartorius, dessen gelehrte Commentationem criticam sacram de Metempsychosi &c. wir ehemals angezeigt haben, ist der Verfasser dieser Betrachtungen, die unter dem Titel: Stunden der Andacht, fortgesetzt werden, und davon wir die ersten vier Stunden vor uns haben, deren erste der Erweckung der Tochter Jairi, die drey folgenden aber der Geburth unsers göttlichen Erlösers, gewidmet sind. Wir finden hier kein blosses Postillen-Geschwätze, sondern einen lehrreichen Vortrag der wichtigsten Wahrheiten der Vernunft und Schrift, wie auch gründliche Erklärungen der Evangelischen Texte, nebst den Beweisen von der Wahrheit der christlichen Religion, die hier vollständiger und ausgearbeiteter erscheinen, als es auf der Kanzel geschehen kann. So sind z. E. die Gedanken von der Unsterblichkeit der Seele, ingleichen die Erörterung der Frage: warum Christus eben damals da er gebohren worden, und zu keiner andern Zeit, habe in die Welt kommen müssen, nebst andern auserlesenen Materien, eben so gelehrt als erbaulich ausgeführet worden, und besonders zeigen die häufig beygefügten Noten von der grossen Belesenheit des Herrn Verfassers, dessen Absicht dahin gehet, seinen Zuhörern, durch diese Schrift eine Nahrung für ihre Lehrbegierde und zugleich eine angenehme Sonntags-Beschäftigung zu liefern.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 135—138stes Stück. 8vo Danzig 762. 8 Gr. 2) Sam. Schaarschmidts Abhandlung von der Geburthshülfe und wie man sich in denen bey der Geburth vorkommenden Fällen zu verhalten habe. Mit Zusätzen vermehrt herausgegeben von E. A. Nicolai. Zweyte Auflage. 8vo Berlin 762. 10 Gr. 3) Kern aus Joh. Lor. von Mosheim Sittenlehre heiliger Schrift, zusammengefasst von G. F. Sommerau. 1ter Band welcher 3 Theile des grössern Werkes in sich enthält. 8vo Quedlinburg 762. 12 Gr. 4) Umständliche Geschichts-Erzehlung derer evangelischen Comitialgesandten, welche nach Pflicht und Gewissen die in dem Westphälischen Friedensschluß so fest gegründete evangelische Gerechtsame, bey letzterer Reichstags-Deliberation, die Friedensverhandlung betreffend, zu wahren und aufrecht zu halten, sich gemüssiget und schuldig erachtet. 4to 762. 12 Gr. 5) Warte unter der Ulme auf mich. Ein Lustspiel in einem Aufzuge. 8vo Berlin 762. 2 Gr.

Am 15ten dieses ist ein klein goldenes Fläschchen, welches an einer Uhr mit andern Berloquen gehangen hat, verlohren gegangen. Sollte sie jemand gefunden haben und beym Verleger dieser Zeitung abgeben, der hat einen guten Recompens zu gewärtigen.

Es ist Adolph Eckenbach aus der Eckenbach für etlichen 20 Jahren, und Adolph Baum aus Irlckhausen Anno 1748 von hier in Königl. Preussische Kriegesdienste gegangen, und soll ersterer Anno 1757 noch als Fourier unter der Königl. Preussischen Garde 3ten Bataillons unter des Herrn Capitains Kohdigs Compagnie, letzterer aber unter Prinz Louis von Würtemberg Dragonerregiment gestanden haben. Da nun inzwischen von deren Leben oder Aufenthalt die geringste zuverlässige Nachricht nicht zu erhalten gewesen, und deswegen deren Collateralerben um Extradirung ihres bißhero sub curatela gestandenen Vermögens angehalten, darauf aber resolviret worden selbige zuvor Edictaliter vorzuladen. Als werden besagte Adolph Eckenbach und Adolph Baum, oder deren legitime Leibeserben hiermit und in Kraft dieses öffentlich und dergestalt vorgeladen, daß sie a dato dieses in Zeit dreyer Monathe welche pro primo secundo & tertio seu peremptorio termino anberaumet worden, vor allhiesiger Kanzley erscheinen, und ihre Personen behörend legitimiren, im widrigen aber gewärtigen sollen, daß ihr hiesiges Vermögen an die nechsten Collateralerben erga cautionem verabfolget werde. Homburg an der Mark den 27 März 1762.

Gräfl. Sayn-Wittgenstein Homburgische Kanzley hieselbst.

Die Fredersdorfschen Erben sind gesonnen ihr an der Jägerbrücke belegenes Haus, wobey ein grosses Seitengebäude, Garten und auf 6 Pferde Stallung, aus der Hand zu verkaufen; Liebhaber können sich daselbst des Vormittages melden und solches in Augenschein nehmen.

Nachdem des Herrn Reichsgrafen von der Schulenburg Kammerdiener Johann Christian Zeeh am 4 April c. in Magdeburg verstorben; als werden diejenigen, so an dem Verstorbenen etwa einige rechtliche Anforderungen annoch haben mögten, ersuchet, solcherhalb binnen 14 Tagen sich an den Herrn Notarium Körner in Magdeburg in der Klosterstrasse wohnhaft zu addressiren und ihre Forderungen daselbst anzuzeigen und wird man nach der Zeit niemanden vor etwas stehen. Magdeburg den 11 April 1762.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Robertson hat sich einige Tage zum Besten des Publici in Prenzlau und zu Wrietzen an der Oder aufgehalten. Er ist in seiner Operation sehr glücklich gewesen. Nur ein einziges und das allererste Pferd, so ihm jemahls so lange er practiciret, verunglückt, ist in Oderberg geschehen, welches er aber auch sogleich ohne alle Streitigkeit mit 60 Rthlr. prompt bezahlet. Er gehet von Wrietzen wieder nach Prenzlau, allwo er sein altes Quartier beziehen wird, von da aber nach Strelitz, und wird sich eine Zeitlang in Neu-Ruppin im weissen Schwan aufhalten. Diejenige so seiner Hülfe benöthiget sind, belieben sich daselbst zu melden.

Mit dem öffentlichen Verkauf derer von dem auf dem Spandowschen Amtsvorwerk Plahn verstorbenen Amtmann Doebbelin nachgelassenen Effecten, so in Gold, Silber, alten harten Thalern, Gulden und Schaustücken, Kupfer, Meßing, Zinn, Betten, Leinenzeug, Hausgeräthe ꝛc. bestehen, soll den 19 April 1762 der Anfang gemacht werden. Kauflustige können sich also bemeldeten Tages Nachmittags um 2 Uhr im weissen Krug zu Spandow einfinden, biethen, und gegen baare Bezahlung des Zuschlages für das meiste Geboth gewärtigen.

Bey der Petrikirche in der Scharrnstrasse bey dem Schmidt Mstr. Sommer, ist eine gute brauchbare Reise-Kalasche um einen billigen Preiß zu verkaufen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

47tes Stück. Dienstag, den 20 April 1762.

Berlin, vom 20 April.

Bey dem Gablenzischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Schönholz, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Bergen, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Brendner, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Culon, zum Fähnrich avancirt.

Liebenwalde, vom 3 April.

Den 28ten vorigen Monats ist hier der Bürger und Schumacher, Mstr. Christian Bünger, im 103ten Jahre seines Alters gestorben. Derselbe ist niemahls krank gewesen. Er hat sich dreymahl verheyrathet gehabt, und 9 Kinder gezeuget, davon er 22 Kindes-Kinder, wie auch 14 Kindes-Kindes-Kinder, als Groß-Groß-Vater, hinterlassen.

Marienburg, vom 27 März.

Des Hrn. General en Chef und Ritters, Grafen von Romanzow, werden heute von Petersburg allhier erwartet, von wo sie nach Pommern, ihren Weg nehmen werden. Se. Gräfl. Excellenz, der Herr General en Chef und Ritter von Fermor, haben den schon oft gesuchten Abschied von Sr. Kayserl. Majestät in Gnaden ertheilt bekommen, und wünschen Sr. Kayserlichen Majestät des Herrn Reichsgrafen Excellenz selbst in Petersburg zu sehen wohin sie in nächstkünftiger Woche ihre Reise antreten, und gewiß von allen Einwohnern des Königreichs Preussen mit den reinesten Seegenswünschen werden begleitet werden. Se. Kayserl. Majestät haben unter andern auch folgende Beförderungen vorzunehmen geruhet. Die Herren Brigadiers: Soltikow, (ein Sohn des jetztcommandirenden Herrn Generalfeldmarschalls,) Brand und Gerbel; so wie auch die Herren Obersten: Rennekamp und Bibikow, sind zu Generalmajors ernennet worden.

Haag, vom 13 April.

Gestern erhielt der Englische Ambassadeur Extraord. Ritter von Yorck, mit einem Expressen von Rotterdam die Zeitung, daß die Großbrittannischen Truppen das Fort St. Pierre auf Martinique, wohin sich der Gouverneur bey der Eroberung von Fort-Royal retiriret hatte, gleichfalls durch Capitulation eingenommen haben. Am 10ten ist der am Hofe zu Londen gestandene Russisch-Kayserl. Gesandter, Fürst von Gallitzin, von hier über Hannover, Magdeburg, Berlin, nach Petersburg abgereiset.

Amsterdam, vom 13 April.

Zufolge den jüngsten Briefen von Rochelle, sind daselbst 29 Cartellschiffe, mit einem Theil der Besatzung von Fort-Royal, auf Martinique, angekommen.

Rotterdam, vom 12 April.

Ueber Seeland sind Briefe aus London vom 2ten dieses eingegangen, womit man die Nachricht erhalten hat: „Daß am 1sten dieses ein Expresser von dem General Monkton, und dem Admiral Rodney, mit Briefen aus St. Pierre vom 27 Febr. zu Whitehall angekommen sey, worinn die völlige Eroberung von ganz Martinique mit folgenden Particularien berichtet wird.“ „In dem Augenblicke, wie der General Monkton alles hatte in Bereitschaft bringen lassen, um seine Truppen einzu-

schiffen, und das Fort St. Pierre anzugreifen, erschienen 2 Deputirte von dem Französischen General, Herrn de la Touche, am 12ten Febr. zu Fort-Royal, welche am 13ten mit den Artickeln der Capitulation, sowohl für die Stadt, als die ganze Insel, zurück kehreten, und am 14ten darauf die Antwort brachten, auch die Capitulation, welche aus 30 Artickeln bestand, schlossen. Derselben zufolge, haben die Englischen Truppen am 16ten von dem Fort und der grossen und mächtigen Stadt St. Pierre, nebst allen umliegenden Posten, Besitz genommen; und die Garnison soll nach der Capitulation, eben so wie die von Fort Royal, nach Frankreich transportiret werden." Hierauf haben der General Monkton und der Admiral Rodney, den Schout by Nacht Swanton, mit einigen Kriegesschiffen und einem Korps Truppen abgeschickt, um Granada, woselbst nur 500 Mann liegen sollen, und die übrigen Caraibischen Eylande, zu erobern. St. Lucie hat sich schon auf Discretion ergeben, und man zweifelt nicht, daß die andern ihrem Vorgange folgen werden. Se. Majestät haben wegen dieser erfreulichen Zeitung die Glückwünsche angenommen. Ferner hat man Nachricht, daß die Kriegesfregatte der Aeton, sich am 4 Febr. bey der Insel Tabago von einem grossen Spanischen Registerschiffe, welches mit Artillerie und Munition beladen, nach Guayra bestimmet war, Meister gemacht habe. Am 30sten März haben die Gemeinen in einer Commission über die Subsidien, dem Könige 50000 Pf. St. bewilliget, um die mit dem Landgrafen von Hessen-Cassel eingegangene Verbindungen zu erfüllen; und 112613 Pf. Sterl. 5 Schill. zur Vergütung dessen, was an den Subsidien von 1761 zu kurz geschossen ist.

Beschluß des Journals von den Operationen der Englischen Armee in Martinique, von der Zeit ihrer Landung daselbst, bis auf die Uebergabe der Festung Fort-Royal.

Den 29sten Januar hatte es dem Feinde an Zeit gefehlt, die Kanonen auf Mont-Granier zu vernageln. Wir richteten also nunmehr dieselben gegen Fort-Royal, nebst 2 Mörsern, die zuvor, aus Mangel eines tüchtigen Lagers für die Lavetten, unbrauchbar gestanden waren. Die Landtruppen brachten die Batterie auf Morne-Tartenson vollends zu Stande, und schaften die gehörigen Kanonen und Ammunition hinauf. Aus Fort-Royal wurde ohne Unterlaß gefeuert, welches am 30sten Januar noch hitziger geschahe. Wir erwiederten aber das feindliche Feuer sehr lebhaft von Mont-Granier und Morne-Tartenson aus, allwo wir eine Batterie von eilf 24pfündigen Kanonen, und eine andere von sieben sechstehalbpfündigen Haubitzen eröfnet hatten.

Den 31sten Januar wurde die Kanonade von beyden Seiten ohne Unterlaß fortgesetzt. Der Feind demontirte uns 3 Kanonen. Wir eröfneten eine neue Batterie gegen ihn, fanden aber, daß sie zu weit von ihm abstand, und mit Kanonen von allzu geringem Caliber versehen war. Wir liessen also acht 32pfündige Kanonen vom Bord der Kriegsschiffe ans Land bringen, und machten eine neue Batterie fertig, worauf wir dieselben pflanzten.

Den 1ten Februar. Das heftige Feuern währte noch immer in einem fort. Wir demontirten den Feinden 2 Kanonen. Von unsern Kanonen aber brachten wir noch zwey 32pfündige auf Lavetten, und öfneten damit eine Batterie von 11 32pfündigen Kanonen.

Den 2ten Februar. Von unsern Batterien wurde sehr lebhaft gefeuert; die feindliche Kanonade hingegen ward immer schwächer. In derselben Nacht kamen 20 Deserteurs bey uns an, nebst 40 Kriegsgefangenen Engländern, die den Franzosen aus Fort-Royal entwischt waren.

Den 3ten Februar. Wir setzten die Kanonade von unsern Batterien mit der vorigen Heftigkeit fort. Der Feind vernahm mit Erschrecken von unsern Vorposten, als diese sich einander ablöseten, daß die Stadt in der abgewichenen Nacht wäre gestürmt worden. Man schlug also feindlicher Seits Chamade; das Fort wurde übergeben, und die Kriegsehrenzeichen der Besatzung zugestanden.

Boston, in Neuengelland, vom 20 Jan.

Als man dieser Tagen einen Schornstein ausbessern wollte fand man in einem Loche eine erstaunende Menge Bienen, mit einer Menge von Honig und Honigseim, theils alt, theils frisch. Man hat davon über 100 Pfund weggenommen, welches aber nach dem Augenschein kaum der dritte Theil des Vorraths seyn mag. Nach der Farbe und der Trockenheit des Honigs zu urtheilen, so müssen die Bienen ihren Aufenthalt schon seit langen Jahren daselbst gehabt haben.

Paris, vom 9 April.

Einige Berichte aus unsern Hafens melden, daß die Englischen, zur Unterstützung von Portugal bestimmten Schiffe, aus dem Hafen von Portsmouth und Plymouth, unter Commando des Grafen von Albemarle und des Lords Tyrawley unter Segel gegangen sind. Doch seit einigen Tagen ist die Rede allgemein, daß der Portugiesische Hof einen Vergleich mit Spanien geschlossen habe. Die Barque la Rigalle, von

Marseille, hat zu St. Malo ein Englisches Schif von 500 Tonnen, mit Schwefel beladen, aufgesandt.

Neapolis, vom 20 März.

Unser Monarch liegt zu Caserta tödtlich krank darnieder; wir hoffen die baldige Genesung, mittelst unserer öffentlich angeordneten Kirchenandacht, von dem Himmel zu erflehen. Wegen der Ungewißheit, in welcher wir bey dem gegenwärtigen Kriege schweben, werden alle Seeplätze und Küsten befestiget. Aus Capua brachten 200 Wagen allerley Baufestungsstücke, als Pallisaden, Spanische Reuter und dergleichen mehr. Man besetzet viele neue Schanzen stark mit Kanonen aus dem Schlosse des heil. Ermo und von andern Orten.

Stockholm, vom 6 April.

Man vermuthet täglich die Nachricht zu haben, daß ein Waffenstillstand zwischen uns und Preussen geschlossen worden, und man siehet denselben als einen Vorläuser zu einem glücklichen Frieden an.

Petersburg, vom 19 März.

Ausser der bereits bekannt gemachten Ukase in Ansehung der künftigen Freyheit des Russischen Adels, haben Se. Kayserl. Majestät noch eine andere unterschrieben, welche die völlige Aufhebung der bisherigen geheimen Staatsinquisition betrift, und wodurch Allerhöchstdieselben, in den Jahrbüchern der ganzen Russischen Monarchie, auf ewig den zärtlichen Namen eines Menschenfreundes, ja zärtlichen Vaters seiner Völker, erhalten wird.

Von Gottes Gnaden Wir, Peter der Dritte, Kayser und Selbstherrscher aller Reussen 2c. thun allen Unsern getreuen Unterthanen kund: Es ist jedermann bekannt, wasmassen unser geliebtester Herr Großvater, Kayser Peter der Grosse, glorwürdigen und ewigen Andenkens, sich durch die damahligen Umstände und die noch nicht gesittete Gemüther der Unterthanen genöthiget gesehen, geheime Tribunals in Criminalsachen unter verschiedenen Benennungen anzuordnen. Seit der Zeit hat sich die Nothwendigkeit dieser Anordnungen von Tage zu Tage vermindert. Da aber dessen ungeachtet selbige bis anhero fortgedauert, so wurde hiedurch bösen, niederträchtigen und nichtswürdigen Gemüthern Anlaß gegeben, durch lügenhafte Erdichtungen ihre verdiente Strafe in die Länge zu ziehen, oder durch noch boshaftere Anklagen ihre Obern oder Feinde fälschlich anzugeben. Aus eben der Ursache, und um Unserer Leutseeligkeit ein Genüge zu leisten, lassen Wir es uns äusserst angelegen seyn, nicht allein Unschuldige gegen unverdiente Gefangenschaft und Leibesstrafe zu schützen, sondern auch den Bösewichtern selbst die Wege zu Ausführung ihres Hasses, ihrer Rache und ihrer fälschlichen Anklage zu benehmen, vielmehr aber ihnen zur Besserung Mittel an die Hand zu geben. Wir haben daher bereits am 18ten dieses Monats in unserm Senat declariret, daß von nun an keine geheime Kanzeleyen in Criminalibus mehr Statt finden, sondern selbige völlig aufgehoben werden solle. Die Sachen aber, wenn einige dergleichen vorkommen sollten, die zu diesem Gerichte etwan gehörten, sollen nach deren Beschaffenheit im Senat untersucht und abgethan werden.

Damit aber diese Unsere Gnade für alle redlich und treugesinnte Unterthanen ihre völlige Würkung habe, und hingegen es nicht fürchterlich scheine, wider Unsere Kayserliche Gesundheit, Person und Ehre, so wie es in der 1sten Ukase 1730, den 13ten April, Art. 1, enthalten ist, frevelhafte Unternehmungen, die zwar unwürksam, und allemahl den Bösewichtern selbst zu ihrem eigenen Verderben ausfallen, anzuspinnen, oder einen Aufruhr anzustiften, oder eine Verrätherey wider Uns und das Reich, so wie es in dem 2ten § der obbemeldeten Ukase angedeutet ist; so haben Wir hierdurch Unsern Willen umständlicher darthun wollen.

1) Obgedachte Kanzeley soll von nun an und auf immerdar aufgehoben seyn; dessen Acten aber sollen nach dem Senat gebracht, und zur ewigen Vergessenheit in das Archiv versiegelt hingeleget werden.

2) Der gehäßige Ausdruck, das Wort und die Sache, * soll von nun an nichts bedeuten, und Wir verbiethen jederman selbigen zu gebrauchen. Sollte aber jemand in Trunkenheit und Schlägerey, oder um der Strafe zu entgehen, sich desselben bedienen, so soll dieser sogleich eben so bestraft werden, als man Spitzbuben in der Policey bestraft.

3) Sollte aber jemand wirklich und nach der Wahrheit selbst von einer Verschwörung nach dem 1sten oder 2ten Punct Meldung zu thun haben, so soll er in dem nächsten Gerichte oder an dem nächsten Militairchef seine Anzeige schriftlich oder mündlich eingeben.

4) Alle wegen Diebstähle, Mordthat und anderer dergleichen Uebelthaten Verurtheilte, ins Exilium Verwiesene und in Ketten geschlossene können niemahls Ankläger seyn; daher befehlen Wir, von solchen Leuten keine Anklage anzunehmen, sondern selbige als Unruhige vielmehr durch Züchtigungen zur Ruhe und zum Stillschweigen anzuweisen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

* Diejenigen, welche bisher Personen zur Inquisition gebracht, haben sich der Ausdrücke bedienet, sie wüßten das Wort und die Sache.

1) Welcher Theil der hohen Kriegführenden Mächte darf sich auf einen vortheilhaften Frieden Hofnung machen; und was hat besonders das Römische Reich für Gewinn oder Verlust davon zu erwarten? 4 Gr. 2) Die Abbildung eines Schlachtfeldes und die Busse eines hart bleßirten Soldaten, samt einem Anhang zum Lobe der Dreyeinigkeit Gottes. 4to 758. 2 Gr. 3) Friedrich Daniel B.hns Versuch eines Gedichtes über die Landlust. 4to Lübeck 754. 4 Gr. 4) Elegien und Briefe. 8vo Straßburg 760. 4 Gr. 5) Fabeln aus den Zeiten der Minnesinger. 8vo Zürich 757 12 Gr. 6) Vermischte Gedichte von C. C. C. 8vo 760. 5 Gr.

Dresden, in der Gröllischen Buchhandlung ist zu haben: Anton Störks, Beobachtungen von dem Gebrauch und Nutzen des Schierlings, so wohl in innerlichen als äusserlichen Krankheiten. Aus dem Latein. übersetzt und mit einer Vorrede und einigen Erfahrungen vermehret, von Georg Ludwig Rumpelt. 3 Theile mit einem Anhang und Kupfer. 8vo 762. Joh. Ludw. Leberecht Lösekens, Physiologie oder Lehre von dem gesunden Zustand des menschlichen Körpers nebst einem Unterricht denselben zu erhalten. Mit einer Vorrede von D. Christian Gotthold Schwencken. 8vo 762. Dresdnisches Magazin, oder Ausarbeitungen und Nachrichten zum Behuf der Naturlehre, der Arzneykunst, der Sitten und der schönen Wissenschaften. 2ter Band 4 und 5tes Stück. 8vo 762. wird fortgesetzt. Die Menschlichkeit oder das Gemählde der Dürftigkeit, ein trauriges Drama von einem blinden Tartar, aus dem Französischen übersetzt 8vo 762. Daïra Histoire orientale en quatre Parties 8vo 761. Les Rêves d'Aristobule Philosophe Grec, suivis d'un abrégé de la vie de formose philosophe françois. 8vo 761. Herrn Marmontels, moralische Erzählungen. 8vo 761. Le Droit des Gens, ou Principes de loi naturelle, par Mr. de Vattel. II. Tomes. gr. 4to 758.

Wenn jemand willens ist, eine gute offene zweysitzige Chaise, mit schmalen Geleise, für einen billigen Preiß zu verkaufen, der wird ersuchet, solches dem Wirth im rothen Adler auf dem Werder Herrn Farchmins, anzuzeigen.

Es wird ein Bedienter der eine gute Hand schreibet, auch allenfalls frisiren und rasiren kann, und mit zu Felde zu gehen Lust hat, vorzüglich aber mit guten Attestaten versehen seyn muß, verlanget. Der Wirth im rothen Adler auf dem Werder, Herr Farchmins, giebt deshalb nähere Nachricht.

Es ist am Freytag als den 16 April Nachmittag zwischen 2 und 3 Uhr ein kleiner weisser Pologneser Hund verlohren gegangen, welcher daran kenntbar daß er an der Hinterpote hinkt, und einen gelben Fleck auf dem Rücken und gelbfleckigte Ohren hat. Wer denselben gefunden hat oder nachzuweisen weis, der beliebe es bey der Madame Ziesdorffin wohnhaft auf dem Döhnhofschen Platze in des Herrn Zierls Hause zu melden und eines raisonnablen Recompenses zu gewärtigen.

Bey den Kaufleuten Gebrüdere Clemen in dem Männichschen Hause am Molkenmarkt, ist guter Oberungarischer Wein sowohl in Anthal als Bouteillen wie auch gemachten Knoppern, um billige Preise zu haben

Auf dem Guthe Groß-Lessen zwischen Crossen und Gruneberg eine halbe Meile von der Oder abgelegen, soll tausend Schock reiner zweyjähriger Karpfen Saamen so den 26 und 27ten dieses Monats Aprils gefischt wird um einen billigen Preiß verkauft werden. Die dessen benöthiget sind können sich bis den 29ten dieses bey dem Wirthschafter daselbst melden.

Morgen nach geendeter Bücherauction soll den Meistbiethenden annoch zugeschlagen werden 1) Jo. Matth. Gesneri novus linguæ & eruditionis thesaurus, IV. tomi. Fol. Lipsiæ 749. 4 B. e. PRE. 2) eine Stubenuhr mit Gehäuse und andere Sachen mehr.

Es sind ein Paar schwarze 6 jährige Kutschpferde zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey der Wittwe Meyern in der Friedrichsstrasse in des Prediger Dissens Hause auf der Friedrichstadt zu haben.

Es hat jemand am Sonntage auf dem Wege von der Leipzigerstrasse dem Weidendamm zum Oranienburger-Thor hinaus bis an Reinickendorf, eine lederne Katze mit 400 Rthlr. an Mecklenburgischen 8 und 4 Gr. auch 2 und 1 Gr. Stücken, verlohren; wer selbige gefunden beliebe sich auf der Neustadt in der Mittelstrasse ohnweit der Kirche bey dem Mechanicus Clemer zu melden und 100 Rthlr. zum Recompens zu erwarten.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

48tes Stück. Donnerstag, den 22 April 1762.

Berlin, vom 22 April.

Se. Majestät, der König, haben den bisher bey dem Jastrowschen Dragonerregimente gestandenen Obersten, Herrn von Manstein, das erledigte Hornische Cürassierregiment allergnädigst zu ertheilen geruhet.

Dieser Tagen ist der Königl. Großbritannische Gesandte, Herr von Mitschel, aus Magdeburg, und der zu London gestandene Rußisch-Kayserliche Gesandte, Fürst von Galliczin, aus dem Haag hier angekommen.

Stettin, vom 17 April.

Den Donnerstag vor dem heil. Osterfest, als den 8ten dieses, starb allhier im 88sten Jahre seines Alters der Schulhalter, Herr Raphael Kieckbusch; von welchem merkwürdig ist, daß er nicht nur mit der hinterbliebenen 84 jährigen Wittwe 56 Jahre im Ehestande gelebet, sondern auch länger als ein halbes Seculum oder Jahrhundert, nehmlich 67 Jahre Schule gehalten, und zwar mit solcher Munterkeit und bey so guten Kräften, daß er noch wenige Tage vor seinem Ende sich damit beschäftigen können. Auch ist noch von ihm als was besonders anzuzeigen, daß er aus Mangel des rechten Arms mit der linken Hand sehr schön geschrieben hat. Uebrigens ist er 5 Kinder Vater, 15 Großvater, und 3 Aeltervater geworden, davon aber die mehresten vor ihm verstorben sind. Er hinterläßt bey seinen gewesenen Schülern, die zum Theil nun auch schon alt und betagt sind, ein gutes Andenken.

Drehna, vom 10 April.

Allhier ist am 7ten dieses zu grossen Leidwesen des Gräfl. Reußischen und Promnitzischen Hauses sanft und selig entschlafen: Ihro Excellenz die Weyland Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Henriette Eleonore verwittwete Gräfin von Promnitz, gebohrne Reußin, Gräfin und Frau zu Plauen, Herrin zu Graitz, Crannichfeld, Gera, Schlaitz und Lobenstein. Sie erblickte das Licht der Welt den 1 Jan. 1706 und hat ihr, mit vielen Werken des Glaubens und der Liebe verherrlichtes obschon sieches Leben auf 56 Jahr 3 Monat und 7 Tage gebracht.

Petersburg, vom 19 März.

Nachdem der Generalfeldmarschall und Ritter Graf Alexey Grigorgewitsch Rasumowsky wegen seiner kränklichen Umstände um seine Erlassung aus seinen bisherigen Diensten allerunterthänigst angesucht, so haben Se. Kayserl. Majestät in Betracht dessen sowohl gegen Allerhöchstdieselben selbst, als zum Dienst des Vaterlandes allezeit bezeigten Eifers, ihn aller weitern Dienste in allerhöchsten Gnaden zu erlassen geruhet, und zwar dermassen daß demselben sowohl bey Hofe, als an allen andern Orten, wo er sich aufhalten möchte, mit der seinem Stande und Rang gebührenden Achtung begegnet werden soll. Hiernächst versichern auch Se. Kayserl. Majestät selbigen Allerhöchstdero beständigen Kayserl. Gnade und Wohlwollens.

Haag, vom 14 April.

Man ist sehr begierig, von dem Gegenstande der Conferenzen etwas zu erfahren, welche die Minister der Höfe zu Wien, Versailles, London und Madrit bisher

mit verschiedenen Gliedern der Regierung gehabt haben. Personen, denen man eine Kenntniß der Staatsangelegenheiten zutrauen kann, lassen sich diesfalls nicht weiter heraus, als daß diese Conferenzen sehr wichtige, die jetzigen kritischen Umstände von Europa angehende Geschäfte beträfen.

Paris, vom 8 April.

Fast alle Einwohner in Paris sind mit Husten und Schnupfen beschwert. Viele Personen sterben daran, besonders im Kirchspiele St. Germain d'Auxerrois.

Madrit, vom 23 März.

Den 10ten dieses musterte der König das aus 400 Mann auserlesener Völker bestehende Korps der Königl. Carabiniers. Der von Sr. Kathol. Majestät zum Vortheile der Ausreisser bekannt gemachte Generalpardon, ist von diesen mit so vieler Freude aufgenommen worden, daß bereits eine grosse Anzahl derselben, ja zuweilen auf 100 Mann zugleich, zurück gekehret sind. Hierdurch werden unsere Regimenter, ohne daß man nöthig hat, mit Gewalt zu werben, vollzählig. Die mehresten Generals und Officiers, sind bereits nach Salamanca abgereiset. Der General en Chef, der Herr Marquis von Soria, trat vorgestern seine Reise dorthin an. Man weiß noch nicht mit völliger Gewißheit, die eigentliche Bestimmung dieser Armee. Die in Andalusien sich zusammenziehende, dürfte, aller Wahrscheinlichkeit nach, zur Belagerung von Gibraltar gebraucht werden. Die zu Cadix stehende Regimenter von Asturien, Victoria und la Corona, sollen von dieser Stadt an, bis nach Conil, einen Kordon ziehen. Es will auch verlauten, daß 1300 Mann auf den Kriegsschiffen, el Roja, la Prinzesa, el Magnanimo, l'Eole und il Dragon, eingeschiffet werden, und drey Königl. Xebecken von Carthagena in See gehen sollen, um sich mit zweyen von unsern in der Strasse von Gibraltar kreuzenden Galiotten zu vereinigen. Den letzten Briefen aus der Corunha zufolge, ist die Segeltuchsfabrique und die Seilerbahn von Sada nach Ferrol verlegt worden. Man vernimmt, daß der Englische Admiral Saunders, mit 2 Schiffen von 90, und 10 von 60 Kanonen, imgleichen 3 Fregatten, 4 Bombardiergaliotten und 3 Brandern, wieder zu Gibraltar eingelaufen sey, und nicht mehr, als 6 Schiffe von der Linie, nebst einigen Fregatten in See gelassen habe, die zwischen den Vorgebirgen Santa Maria und St. Vincent kreutzen.

Barcellona, vom 18 März.

Zur Ergänzung der verschiedenen Armeekorps, welche sich gegenwärtig versammeln, hat man nicht nöthig einige Gewalt, als nur gegen die Müßiggänger und Landstreicher, zu gebrauchen, welche bisher einigen Städten zur grossen Last gewesen sind. Die Armee, die sich an den Gränzen von Portugall versammlet, soll, dem Vernehmen nach, den Namen einer Präcautionsarmee führen, und anderwärts gebrauchet werden, wenn dieses Reich sich nicht (wie es doch das Ansehen hat) in den Krieg mischen wird.

Stockholm, vom 6 April.

Am 20sten März legte bey der Versammlung der Reichsstände der Baron von Löwen dem Adelstande ein Promemoria vor, des Inhalts: man möchte durch eine geheime Commission untersuchen lassen, zu was für Behuf die beträchtlichen Summen, die man zur Last der Krone negocirt habe, wären angewandt worden, und wer eigentlich diese Summen negocirt habe? Allein, auf Ansuchen verschiedener Mitglieder aus der Versammlung, ließ man dies Promemoria liegen, ohne sich darüber zu berathschlagen. An demselben Tage wurde von der Geistlichkeit, der Meynung des Adelstandes entgegen, dahin votiret, daß fast alle von den Ständen conferirte Aemter beybehalten werden sollten; dagegen wurde vom Bauernstande der Entschluß gefaßt, daß man der geheimen Commission auftragen sollte, den in pleno versammleten Ständen ihren Bericht abzustatten, ob die an Schweden versprochene fremde Subsidien wären ausgezahlet worden? mit dem Beyfügen, daß sie, die Bauern, ohne vorgängige Nachricht von dieser Sache, zu keiner öffentlichen Taxe ihre Einwilligung geben würden. Am 22sten März nahm der Adelstand vorerwähntes Promemoria des Barons von Löwen in Ueberlegung. Nach vielem Streite mußte endlich die Mehrheit der Stimmen entscheiden. Durch 434 derselben wurde der Antrag des Promemoria verworfen, durch 440 aber gebilliget.

Fortsetzung der allergnädigsten Ukase Sr. Rußisch-Kayserl. Maj. die gänzliche Aufhebung der bisherigen Staatsinquisition betreffend.

5) Sollte aber, zu Unserm Leidwesen, Unsere zu allen treuen Unterthanen hegende väterliche Vorsorge, und Unser Bestreben für die Verbesserung der Gemüther nicht die erwünschte Wirkung haben, und wider das Verbot, das Wort und die Sache auszusprechen, sich dennoch solche niederträchtige Bösewichter unter der Soldateske, bey Matrosen, Bedienten, Bauern, Schiffern, Arbeitern in den Fabriquen Handwerksleuten, und mit einem Worte, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, unter den Leuten von geringem

Stande finden, welche die sich zuziehende Bestrafung entweder für nichts, oder für sehr wenig halten, und sich daher dennoch erdreisten, durch Lügen, Verläumdungen und allerhand böse Erdichtungen ihre Vorgesetzten, Herren oder ihre Feinde anzuklagen, oder in Unglück und vors Gericht zu ziehen; so bevollmächtigen Wir hierdurch nicht allein ein jegliches Gericht, sondern auch einem jeden an dem Orte sich mit einem Commando befindlichen Staabsofficier solchen Ankläger unverzüglich einzuziehen, und zu befragen, ob er erstlich den wahren Verstand von erwähnten beyden Puncten kenne; und wenn sich alsdann finden sollte, daß jemand aus Mißverstand etwas anders zu diesen beyden Puncten nicht gehöriges für wichtige Sachen genommen hätte, so soll er sofort ohne Bestrafung auf freyem Fuß gestellet werden, mit dem Befehl, daß er seine Sache bey dem Foro, vor welchem sie gehöret, vorbringe, weil solche Anklage niemanden Schaden verursachet, und sehr leicht geschehen kann, daß eine gerichtliche oder Justizsache aus Unwissenheit oder Mißverstand für eine wichtige Affaire d'Etat angenommen worden. Würde sich aber bey der ersten Anfrage zeigen, daß der Ankläger den wahren Verstand und Innhalt wohl verstehe, und daß seine Anklage sich wirklich darauf beziehe, der soll sogleich befraget werden, worinn sie eigentlich bestehe. Sollte er aber nach geschehener Aussage zum Beweise weder Zeugen, noch etwas Zuverlässiges schriftlich vorzuweisen haben, so soll man denselben ermahnen, ob er nicht unschuldiger Weise aus Bosheit oder Rache es jemanden aufbürde; sollte er aber bey allen den Ermahnungen darauf bestehen, so soll er auf 2 Tage, ohne ihm etwas zu essen und zu trinken zu geben, eingezogen, u. ihm diese Zeit einzig zur Ueberlegung gegeben werden.

6) Lügenhafte und darinn überzeugte Ankläger müssen allerdings nach aller Strenge der Gesetze dafür gestraft werden, damit andere durch ihre Exempel sich bessern können. Allein, es muß auch darinn mit nicht weniger Billigkeit ein Unterschied gemacht werden, daß derjenige, der bey der ersten Ermahnung sein falsches Angeben gestehet, leichter gestraft würde, als derjenige, der nach Verlauf der beyden Bedenktage es erst bekennet. Dieser verdienet folglich eine Milderung gegen denjenigen, der, ungeachtet aller Ermahnungen, und nicht eher, als im höhern Tribunal, vor der Tortur, nämlich im äusserten Falle, seine Bekenntniß erst vorbringet.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Von Gelehrten Sachen.

Joh. Christian Försters, der Weltweisheit öffentlichen Lehrers zu Halle, philosophische Abhandlung über die Wunderwerke. Halle, bey Curts, 1761, 19 Bogen in Octav. Der Herr Professor Förster, welcher diese Abhandlung der Prinzessin Amalia Königl. Hoheit zugeeignet hat, schmeichelt sich gar nicht, daß seine Schrift so werde aufgenommen werden, daß er niemanden irrig, oder wohl gar gefährlich scheinen solte. In dem ersten Abschnitte derselben erklärt er den Begrif eines Wunderwerks, und sucht die absolute so wohl als hypothetische Möglichkeit desselben zu erweisen, wobey zugleich die Erklärungen des Clarks, Spinosa, Locks, Malebranche, Chandlers und Ludovici geprüft werden. Der zweyte Abschnitt stellet die Absicht Gottes bey einem Wunder dar, und bemühet sich darzuthun, daß nicht eine Vollkommenheit im Reiche der Natur, wohl aber im Reiche der Gnaden der Zweck eines Wunders sey. Hier ist der Herr Verfasser mit dem Herrn von Premontval wegen des Gesetzes für die Geisterwelt nicht einig. Der dritte Abschnitt trägt die natürlichen und möglichen übernatürlichen Folgen eines Wunders vor, welche letztern zu erweisen die Offenbarung als ein Mittel angegeben wird. Im vierten werden die Kennzeichen der Wunderwerke untersucht, und die angegebenen Merkmahle auf die drey Wundermänner, den Pythagoras, Apollonius von Thyana und den Abt Paris angewendet. Der fünfte erwägt die Wunder im Reiche der Gnaden, und berührt zuletzt den Unterscheid zwischen einer ausserordentlichen Begebenheit und einem Wunderwerke im Reiche der Gnaden. Der sechste und letzte Abschnitt behauptet die Gewißheit der Wunder der christlichen Religion, wobey der Satz des Hume, daß die Wirklichkeit derselben nie erwiesen werden könnte, geprüfet, und sodenn die ganze Abhandlung mit zweyen gründlichen Folgerungen zu Bestätigung der Wahrheit der christlichen Religion und der Wunderwerke, beschlossen wird. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

---

2) Albr. von Hallers Anfangsgründe der Physiologie des menschlichen Körpers aus dem Lateinischen übersetzt von Johann Sam. Hallen. 2ter Band. gr 8vo.
3) Ode an seinen Arzt. 4to Berlin den 24 Jenner 1762.
4) Ad. Dietr. Ortmanns Predigten über die Evangelia durchs ganze Jahr. gr. 4to.
5) Ebendesselben Kriegesbetrachtungen im Jahr 1760. October. 8vo.
6) Ebendesselben Predigt am Neujahrstage über Luc. 2, 21. 8vo.

In Commission.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 121 bis 140tes Stück. 8vo.

Weil der ohnlängst prorogirte 3te Licitationstermin wegen Verpachtung der kleinen Jagten auf den in denen Aemtern Bötzow, Mühlenbeck und Spandow belegenen 4 Feldmarken bey Heiligensee, Hennigsdorf, Nieder-Neuendorf und Tegel worauf bereits jährlich 24 Rthlr. gebothen worden, nach erfolgter Königlich allergnädigster Resolution auf nechstbevorstehenden 1ten May von neuen anberaumet und festgesetzet worden; So hat man solches hiedurch bekannt machen wollen, und können diejenigen welche zu Erpachtung obiger Jagtreviere incliniren, in erwehntem Termino entweder in Person oder durch Gevollmächtigte, des Vormittags gegen 11 Uhr bey hiesiger Königl. Kammer sich einfinden, die Conditiones vernehmen, und darauf biethen, der Meistbiethende aber gewärtigen, daß nach abgestatteten Bericht und eingeholter allergnädigster Approbation auf 6 Jahr mit ihm contrahiret werden solle. Berlin, den 13ten April 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Ein Clavier ist zu verkaufen, es hat ein grosses Rad, und das treibt 7 kleine Räder; wer darauf spielet, kann es selbst treten, oder sich drehen lassen; es ist mit Darmsayten bezogen. Wenn man darauf spielet, so schlagen die Sayten auf die kleine Räder, alsdann giebt es einen schönen Thon. Beliebige Käufer können sich in der Leipzigerstrasse, gerade der Schmiedeherberge über, in der Stadt Breslau, eine Treppe hoch in der Stube zur rechten Hand einfinden.

Es sind aus dem Königl. Dorfe Lettschin unter das Amt Wollop gehörig, zweyen Unterthanen, in der Charfreytagsnacht, als den 9ten April c. vom Hofe 4 Stuten, mittler Grösse gestohlen worden, als 1) eine schwarze ohngefehr 6 Jahr alt, gehet etwas Kreutzlahm; 2) eine braune 4 jährige mit einem Stern vorm Kopf, diese beyde sind hinten auf der rechten Seite mit den Buchstaben M. E. gebrandt; 3) eine schwarze 4 jährige ist zweymahl auf der linken Seite mit einem Sechseck bemerket; und 4) eine 3 jährige schwarzbraune, hat einen Stern vor dem Kopfe, einen kurzen Schwanz, und ist auf der linken Seite mit einem Sechseck gebrandt. Sollte jemand hiervon Nachricht haben, so wird ersucht, es dem Amt Wollop zu melden, wo denn allen Denunciaten die etwan gehabten Unkosten vergütet werden sollen.

Es wird jedermänniglich zu wissen gethan, daß am Montag den 26ten April c. und nachfolgende Tage um 1 Uhr Nachmittags auf dem Friedrichswerder im Addreßhause diejenige Pfänder so verfallen sind, als allerhand Effecten und Waaren, Kleider, Seidene und Wollene Steffe, Leinewand, Strümpfe, Betten, Jouvelen, Silber, Zinn, Kupfer und andere Sachen dem Meistbiethenden vor baares Geld verauctioniret werden soll.

Es sollen einige Carossiers nehmlich 1 paar schwarzschimmlichte Stuten, 1 paar schwarze Hengste und 1 paar braune Wallache, welche 4 jährig und aus einem Mecklenburgischen Gestüte sind, verkauft werden. Liebhaber können sich in der Markgrafenstrasse bey dem Fuhrmann Keitel melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Die Fredersdorfschen Erben sind gesonnen ihr an der Jägerbrücke belegenes Haus, wobey ein grosses Seitengebäude, Garten und auf 6 Pferde Stallung, aus der Hand zu verkaufen; Liebhaber können sich daselbst des Vormittages melden und solches in Augenschein nehmen.

Aus erheblichen Ursachen wird die auf den 3ten May angesetzte Bücherauction des seel. Hrn. Hofrath Schulz bis zum 10ten May ausgesetzet.

In Potsdam werden bey dem Hofapothecker Bertholdt gegen der Mitte des May, der neue Egerbrunnen wie auch Selter erwartet, der Pyrmonther aber erst im Anfang des Junii, das bitter Prugierwasser wird in 8 Tagen ankommen. Von dem Spaa- und Schwalbacherbrunnen werden nicht mehr Portions kommen, als bestellt werden, damit jedermann mit guten und neuen Brunnen versichert seyn kann.



Berlinische privilegirte Zeitung.

49tes Stück. Sonnabend, den 24 April 1762.

Berlin, vom 24 April.

Bey dem Infanterieregimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Preussen, sind die Capitains, Herr von Rohr und der Herr Graf von Henkel, zu Majors avancirt.

Am Donnerstage reisete der Königl. Großbritannische Gesandte, Herr von Mitschel nach Breslau ab. An eben dem Tage starb hier der Königl. geheime Finanz- Kriegs- und Domainenrath, auch General-director aller in Sr. Königl. Majestät Landen befindlichen Münzen, Herr Johann Philipp Graumann, im 56sten Jahre seines Alters.

Breslau, vom 17 April.

Seit ohngefehr 6 Wochen hat der Major von Ghillanyi junior, so 500 Pferde in der Gegend Neumark commandiret, wohl auf die 8 mahl Kriegesgefangene hier eingeschickt; das letztemahl als den 13ten dieses hat derselbe 1 Cürassierlieutenant, Baron von Lützow, nebst 20 Pferden hinter Striegau in dem Dorfe Stonowitz aufgehoben.

Wintzig, vom 4 April.

Heute trafen allhier des Russisch-Kayserl. Herrn Generallieutenants Grafen von Czernischew, Excellenz nebst Dero unterhabendem Corps d'Armee ein, wobey unter andern vornehmen Generalspersonen auch des Herrn Generallieutenants und Fürsten von Lubimirski Durchl. sich befanden. Zu gleicher Zeit langten des Königl. Preuss. Herrn Generallieutenants von Werner Excellenz, von Glogau hier an. Diese unvermuthete Zusammenkunft erweckte bey der Russisch-Kayserlichen Generalität ein ungemeines Vergnügen, und des Herrn Grafen von Czernischew Excellenz machten sogleich alle ersinnliche Anstalten den Herrn General Werner recht solenn zu bewirthen. Sie hielten Ihm zu Ehren unter einer angenehmen Janitscharenmusik offene Tafel, und beorderten die Abfeuerung der Kanonen zum Gesundheitstrinken über der Tafel. Nach der Tafel liessen Sie die bey sich habende Bedeckung von Husaren sowohl als die aus 150 Mann bestehende Hauptwache beständig mit Abfeuerung des kleinen Gewehrs als andern Exercitiis manövriren, und wie hochgedachter Herr General von Werner nachhero sich beurlaubten, liessen Sie dieselben durch Dero Husarenkorps und einen Obersten von Ihrer Suite unter beständiger Abfeuerung der Kanonen vor die Stadt begleiten.

Warschau, vom 7 April.

Aus Zyda zewo wird berichtet, daß in Keiazioluc, auf den Erbgütern des Generalmajors und Grojeckischen Starostey, Herrn von Zaluski, ein Bauersmann im 157sten Jahre seines Alters verstorben ist. Es hatte derselbe sich zum erstenmahl in seinem 30sten Jahre verheirathet, und in solchem Ehestande 58 Jahre gelebt und 6 Kinder gezeuget. Nach dem Tode seiner ersten Frauen heirathete er gleich in demselben Jahre zum zweyten mahle. Mit dieser zweyten Frau lebte er 55 Jahre, und erzielte 7 Kinder. Hernach war er 14 Jahre Witwer. Seine ganze Lebenszeit hindurch ist er niemahls krank gewesen. Auch im grössesten Froste hat er sich immer sehr leicht angekleidet gehabt. Erst 12 Jahre vor seinem Tode hat er aufgehöret, seine Frohndienste zu thun; im guten Geschmack an Essen und Trinken aber

hat er nicht eher, als 8 Tage vor seinem Ende, eine Veränderung gemerkt. Er hat auch nur ein wenig gekränkelt, da sein Geist den Körper zu verlassen die Anstalten machte. Man weiß, daß der Vater dieses Mannes sein Alter gleichfalls auf 150 Jahre gebracht gehabt hat.

Hamburg, vom 10 April.

Des Rußischen Kaysers Majestät sollen Willens seyn, die sämmtlichen Güter der Geistlichkeit mit den Domainen der Krone zu vereinigen, hingegen für den Unterhalt der hohen und niedern Geistlichkeit auf eine andere hinlängliche Art zu sorgen.

Aus Westphalen, vom 12 April.

Die Briefe aus Münster berichten, daß die Armee, welche in dasiger Gegend verleget gewesen ist, als heute größtentheils habe aus den Quartieren aufbrechen, und in zwey Korps vertheilet werden sollen. Ueber das erste führet der Herr General von Beck, und über das zweyte der Herr General von Oheim das Commando. Die Bestimmung dieser Truppen ist noch nicht eigentlich bekannt. Viele muthmassen inzwischen, daß es auf eine Expedition über die Lippe und Ruhr angesehen sey. Auf einem gewissen adelichen Hofe, in der Gegend von Münster, sind kürzlich 26 metallene Kanonen, wovon 3 sechspfündige, und die übrigen kleiner, nebst 120 Doppelhacken, und einem ziemlichen Vorrath von Munition, gefunden worden. Man hoffet dergleichen noch mehr zu entdecken.

London, vom 9 April.

Am 1sten dieses, des Morgens, erhielt der Graf von Egremont einen Expressen von dem General Monkton, mit der Zeitung, daß das Fort St. Pierre auf der Insul Martinique, am 13ten Febr. an die Königl. Truppen übergegangen sey. Zufolge der Capitulation müssen die Französischen Truppen nach Frankreich transportiret werden. Die Einwohner der ganzen Insel haben sich an demselben Tage Sr. Großbrittannischen Majestät unterworfen, und der Hof hat bereits am 2ten die Capitulation hier publiciren lassen. Privatbriefe von Martinique melden, daß unsere Kriegesschiffe bey der Insel über 46 Französische Kapers genommen haben. Die Insel St Lucie hat sich auch unterworfen, und man zweifelt nicht, daß die übrigen Caraibischen Inseln gleichfalls in kurzen unter unsere Bothmäßigkeit werden gebracht seyn. Mit einem in 11 Tagen von Lissabon gekommenen Paquetboote ist ein Adjutant von dem Lord Tyrawley angekommen, und hat wichtige Depeschen mitgebracht, von deren Inhalt aber noch nichts Zuverläßiges bekannt ist. Einige sagen daß die Spanischen Truppen bereits in Portugall eingerückt sind; andere behaupten dagegen, daß Spanien und Portugall gar nicht die Absicht haben, mit einander zu brechen. So viel ist sicher, daß hier noch gar keine Anstalten gemacht werden, um Truppen nach Portugall einzuschiffen. Die Escadre des Admirals Pocock, und die Truppen, welche auf Martinique sind gebraucht worden, sollen sich auf ihrem Sammelplatze zu Jamaica versammeln, und eine Expedition auf die Havana unternehmen. Unsere Ostindische Compagnieschiffe, der Prinz Eduart und der Falmuth, sind von Madraß zu Plymouth angekommen, und haben unter andern 52000 Pagodes Diamanten, und 100 Französische Officiers und Soldaten von der Garnison von Pondichery am Boord, woselbst die Festung geschleift, und die Artillerie nach Madraß gebracht ist. Der Admiral Stevens ist gestorben, und der Admiral Cornish hat das Commando, und wird eine Expedition gegen die Insel Maurice oder Isle:Bourbon unternehmen. Von unsern Compagnieschiffen sind 9 in Indien angekommen.

Gestern lief hier ein Gerüchte, daß die unter Commando des Herrn von Bonpart, von Brest ausgelaufene Escadre von 7 Schiffen und einigen Fregatten rc. auf der Höhe der Westindischen Eylande von einem Theil der Escadre des Admirals Rodney angegriffen und geschlagen sey. Andere hingegen versichern, daß besagte Escadre von 9 von unsern Kriegesschiffen, unter Commando des Admirals Durell, verfolgt worden, und endlich zu Porto Ricco eingelaufen sey, wo sie nun bloquirt gehalten werde.

Man hat Nachricht von Dublin, daß sich in Irrland seit 14 Tagen eine Art von Rebellion hervor gethan habe, indem eine Menge unruhiger Köpfe, in Banden von 1000 bis 1500 Mann, in den Grafschaften Tipperary, Waterford, Limerick und Clare, viele Häuser geplündert, die Gefängnisse geöfnet, die Placate des Unterköniges abgerissen, und Gegenproclamationes angeschlagen, Deiche ruinirt, Bäume umgehauen, und andere Ausschweifungen begangen haben. Der Unterkönig hat daher ein ansehnliches Korps Truppen zusammen gezogen, um diese Aufrührer zu paaren zu treiben.

Paris, vom 12 April.

Die Nachricht von dem Verlust der ganzen Insel Martinique hat hier grosse Bestürzung verursacht, um so mehr, da man sich geschmeichelt, daß St. Pierre sich gewiß halten würde, bis ein Succurs ankommen könnte. Die Briefe aus Spanien melden, daß Se. Kathol. Majestät am 4ten oder 5ten dieses von Madrit

zu Dero Armee haben abgehen wollen. Selbige berichten auch, daß der Spanische Ambassadeur zu Lissabon seinen Bedienten befohlen habe, sich zur Abreise fertig zu halten. Der Prinz von Soubise ist zur Armee abgegangen, und der Marschall von Etrees steht im Begrif abzureisen.

Neapolis, vom 23 März.

Von dem Kriegessecretariat ist an alle Officiers die Ordre ausgefertiget worden, sich innerhalb 3 Tagen, bey Strafe von Arrest und Cassation, bey ihren Regimentern einzufinden. Die Festungswerke auf unsern Seeküsten sind nun sämtlich fertig u. mit Artillerie besetzt.

Rom, vom 29 März.

Gestern ist hier an einer heftigen Colik, Se. Eminenz der Kardinal, Anthon Marie Erba Odescalco, gestorben. Er war von Geburt ein Mayländer, und ist 51 Jahr alt geworden.

Petersburg, vom 19 März.

Se. Majestät, der Kayser, haben zwey Tage in der Woche, nehmlich den Montag und Donnerstag, bestimmt, an welchen Sie mit dem Großkanzler Conferenz halten wollen. Dieser Minister wird bald wieder genesen seyn. Er ist aber noch sehr schwach. Die Obersten zu den 16 Regimentern, Infanterie und Cavallerie, welche im Hollsteinischen errichtet werden, sind bereits ernennet. Unter denselben befinden sich der Prinz George von Hollstein, seine beyden Söhne, und die Generals von Schild, von Block und von Brockdorf. In einigen Monaten wird ein Korps von 30000 Mann zwischen hiesiger Stadt und Czarsko Zelo ein Lager aufschlagen.

Fortsetzung der allergnädigsten Ukase Sr. Russisch-Kayserl. Maj. die gänzliche Aufhebung der bisherigen Staatsinquisition betreffend.

7) Da beydes, der 5te und 6te Punct, lediglich für die gemeinen Leute aufgesetzet sind, so befehlen Wir zu mehrer Erklährung hiedurch absonderlich und aufs gemessenste dieses: daß, wenn sie zu der Zeit, da sie gestraft oder zur Strafe geführet werden, Anklagen vorbringen, daß dergleichen Anklagen, worinn selbige auch bestehen mögen, nicht angenommen, sondern ihre ohnedem bereits verdiente Strafe verdoppelt werden solle.

8) Sollte der Ankläger Beweiß und Zeugen über sein Angeben darstellen können, die damit übereinstimmen, so soll der Ankläger und seine Zeugen und der Angeklagte sogleich unter einem festen Arrest genommen, und ein umständlicher Rapport davon an Unsern Senat einsenden, und weitere Verfügungen darüber erwarten.

9) Da Wir aber nicht vermuthen können, daß wohlgebohrne Edelleute, Officiers, oder diejenigen, die mit dergleichen Characteurs von uns begnadiget sind, oder etwa jemand aus der ansehnlichen Kaufmannschaft sich in solche Gott und der ganzen Welt verhaßte Verbrechen, als in den beyden ersten Puncten berühret sind, finden werden; so sind Wir Uns um so viel weniger vermuthen, daß sich unter ihnen solche niederträchtige und ehrlose Leute antreffen lassen, die falsche Ankläger abgeben dürften. Dieserhalben befehlen Wir auch, daß, wenn einer von oberwähnter Art Leute ein Ankläger wird, und in dem ersten Gerichte bey seinem Angeben beharret, derselbe sogleich unter einem festen Arrest nach Unserm Senat zur Untersuchung abgeführt werden soll; die Angeklagten aber sollen bis auf eine darauf erfolgte Ukase weder eingezogen, noch für verdächtig gehalten werden.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Berlin. Am Mittwochen nahm das gewöhnliche Osterexamen in der hiesigen Königlichen Realschule, welches bis den 23sten dieses fortgesetzet wurde, den Anfang. Die von des Predigers und ersten Inspectors dieser blühenden Schule, Herrn von Einem Hochehrwürden, dazu ausgefertigte deutsche Einladungsschrift, welches die vierte Abhandlung von glückseligen Schulen ist, enthält einige gründliche Anmerkungen über den Vortrag der schönen und mechanischen Künste in Schulen, und Nachrichten von der jetzigen Verfassung der Königl. Realschule und den bisherigen Schularbeiten daselbst, welche Anzeige mit einem Verzeichniß der Nahmen der jungen Redner, die während dieser öffentlichen Prüfung in verschiedenen Sprachen perorirt haben, wie auch des Inhalts ihrer Reden, beschlossen wird.

Es ist Adolph Eckenbach aus der Eckenbach für etlichen 20 Jahren, und Adolph Baum aus Irlckhausen Anno 1748 von hier in Königl. Preussische Kriegesdienste gegangen, und soll ersterer Anno 1757 noch als Fourier unter der Königl. Preussischen Garde 3ten Bataillons unter des Herrn Capitains Kohdigs Compagnie, letzterer aber unter Prinz Louis von Würtemberg Dragonerregiment gestanden haben. Da nun inzwischen von deren Leben oder Aufenthalt die geringste zuverläßige Nachricht nicht zu erhalten gewesen, und deswegen deren Collateralerben um Extradirung ihres bißhero sub curatela gestandenen Vermögens angehalten, darauf aber resolviret worden selbige zuvor Edictaliter vorzuladen. Als werden besagte Adolph Eckenbach und Adolph Baum, oder deren legitime Leibeserben hiermit und in Kraft dieses öffentlich und dergestalt vorgeladen, daß sie a dato dieses in Zeit dreyer Monathe welche pro primo secundo & tertio seu peremptorio termino anberaumet worden, vor allhiesiger Kanzley erscheinen, und ihre Personen behörend legitimiren, im widrigen aber gewärtigen sollen, daß ihr hiesiges Vermögen an die nechsten Collateralerben erga cautionem verabfolget werde. Homburg an der Mark den 27 März 1762.

Gräfl. Sayn-Wittgenstein Homburgische Kanzley hieselbst.

Es wird hiermit denenjenigen die gewillet sind chirurgische Instrumenta zu kaufen, zur Nachricht ertheilet, daß solche in Züllichau bey dem Regimentsfeldscher, Herrn Johann Heinrich Klaß, zu haben sind; sie sind von dem berühmten Instrumentenmacher Jacob Müller in Berlin verfertiget, und bestehen in 3 Kästen von schwarzem Leder überzogen und rauh ausgefüttert, in Instrumenten zum Trepaniren, Amputiren, Torniquet von Stahl, Schraube das Bluth zu stillen, ein Speculum Utri & Ani, Kugelzieher, Cauterisier-Eisen, Instrumenta zu allerhand Fisteln, Polepus-Zangen, Troicar, Stahlnadeln und sonst andere viele Nadeln bey unterschiedlichen Operationes zu gebrauchen, Instrumente zum Accouchiren, Charteres und noch sehr viele andere. Wer dazu Belieben träget kann sich an gedachtem Orte melden und einen billigen Preiß gewärtigen.

Nachdem des Herrn Reichsgrafen von der Schulenburg Kammerdiener, Johann Christian Zech, am 4 April c. in Magdeburg verstorben; als werden diejenigen, so an dem Verstorbenen etwa einige rechtliche Anforderungen annoch haben möchten, ersuchet, solcherhalb binnen 14 Tagen sich an den Herrn Notarium Körner in Magdeburg in der Klosterstrasse wohnhaft zu addressiren und ihre Forderungen daselbst anzuzeigen und wird man nach der Zeit niemanden vor etwas stehen. Magdeburg den 11 April 1762.

Es werden in Potsdam in der Königl. privilegirten Seidenfabrique bey Moses Rieß, Seidenwerkers an Meisters und Gesellen verlanget, welche auf Dammast und Gros de Tour arbeiten können. Selbige können sich bey gedachtem Moses Rieß melden, da ihnen denn die Reisekosten vergütet werden sollen, und hat ein jeder vor die Person 5 Rthlr. Discretion zu hoffen.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln, an der Roßstrassenecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem privatim gethanen Geboth a 19500 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 1 May a. c. Vormittags gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube angesetzet.

Es sollen drey schwarze Hengste aus der Hand verkauft werden, weshalb sich die Liebhaber täglich bey der verwittweten Holzverwalterin, Frau Weichmann, auf dem Königl. Holzmarkt vor dem Strahlauerthor melden können.

Künftigen Montag als den 26ten dieses wird mit der Bücherauction vom 19ten pag. 44. Sectio VII. worunter viele rare und auserlesene Bücher, fortgefahren. Heute ist keine Auction.

Es sollen einige Carossiers nehmlich 1 paar schwarzschimmlichte Stuten, 1 paar schwarze Hengste und 1 paar braune Wallache, welche 4 jährig und aus einem Mecklenburgischen Gestüte sind, verkauft werden. Liebhaber können sich in der Markgrafenstrasse bey dem Fuhrmann Keitel melden und daselbst nähere Nachricht erhalten.

Es ist ein Paquet goldene Unterofficiers Huth Tressen und zwey Stück blaues ordinaires Musquetiertuch gestohlen worden; wenn diese Sachen, besonders die Tressen, bey den Juden zum Verkauf gebracht würden oder sonsten von diesen gestohlnen Sachen jemand Nachricht bekommt, wird ersuchet, solches hinter dem Königl. Lagerhause in des Mauermeisters Bägers Hause, in der mittelsten Etage, gegen einen Recompens anzuzeigen.

Vier schöne grosse Orangebäume, imgleichen eine Anzahl etwas kleinerer Orangebäume sind um einen billigen Preiß zu verkaufen; Liebhaber dazu wollen sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

50tes Stück. Dienstag, den 27 April 1762.

Berlin, vom 27 April.

Se. Majestät, der König, haben die Herren Majors, von Billerbeck, von Prinz Heinrich; von Bröſücke, von Linden; von Kowalsky, von Prinz Bevern; von Zaremba, von Thiele; von Tümpling, von Wied; von Haack, von Saldern; von Lestwitz und von Lichnowsky; von Alt-Braunschweig, zu Oberstlieutenants allergnädigst ernennet.

Da die Königl. Preussische Asiatische Compagnie zu Embden bey denen noch fortdauernden Unruhen, dieses Jahr kein Schif aussenden, sondern die vorräthigen Capitalia an die respectiven Interessenten auszahlen wird: Als werden dieselben ersuchet ihre Originalactien den 12 May a. c. und folgende Tage, (jedoch die Posttage nehmlich Dienstag und Sonnabend ausgenommen) Vormittages in Berlin bey denen Directores gedachter Compagnie, Herrn Splittgerber und Herrn Friedrich Wilhelm Schütze, vorzuzeigen, und pro Actie 300 Reichsthaler in neuen Friederichs d'Or zu empfangen, welche darauf abgeschrieben werden.

Braunschweig, vom 20 April.

Vorgestern, Abends um 5 Uhr, langten Se Königl. Hoheit der Prinz Ferdinand von Preussen, nebst Ihro Königl. Hoheiten, Höchstdero Frau Gemahlin, imgleichen der Prinzessin Amalia, Aebtissin von Quedlinburg, unter dreymaliger Abfeuerung der Kanonen unserer Wälle, von Magdeburg allhier an. Se. Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Herzog, waren Ihre Königl. Hoheiten Tages vorher bis nach Langleben entgegen gegangen.

Lippstadt, vom 20 April.

Ein in vergangener Nacht nach dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herrn Herzogs Ferdinand von Braunschweig zu Hildesheim, hier durch gegangener Courier bringet uns die zuverläßige und frohe Nachricht, daß das im Herzogthum Westphalen 4 Meilen von hier gelegene an sich feste und durch die Franzosen noch mehr befestigte Chur-Cölnische Schloß Arensberg benebst der Stadt, nach einer kurzen Kanonade an das Korps Alliirten, unter Commando Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig, so solches belagert, auf Discretion ergeben haben. Es sollen hierauf 300 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht, auch 30 Kanonen nebst behöriger Munition erobert seyn. Die Umstände hievon werden mit nächsten folgen.

Frankfurt, vom 16 April.

Diesen Mittag gegen 12 Uhr sind des Herrn Marschalls Prinzen von Soubise Durchl. unter Abfeuerung der Kanonen und Paradirung der Garnison, in erwünschtem Wohlsein allhier eingetroffen.

Haag, vom 20 April.

Von Madrit hat man, daß der Marquis de Saria am 21sten vorigen Monats zur Spanischen Armee abgegangen sey, welche zu Anfang dieses Monats völlig zu Salamanca versammelt seyn sollte; und daß Se. Kathol. Majestät beschlossen haben, Dero Cavallerie noch mit 27 Escadrons zu vermehren. Die Londoner Briefe melden, daß der General Monkton, nach der Eroberung der Insul Grenadis, eine Verstärkung von

Volk und Schiffen erhalten, und damit die Conquetirung aller Insuln in der Havana unternehmen solle. Ferner, daß gewiß 14000 Mann Engelländer nach Portugall übergehen sollen, und der erste Transport aus 8000 Mann bestehen werde.

London, vom 16 April.

Es wird versichert, daß die von Frankreich unserm Hofe neulich angebothenen Friedensbedingungen von der Hand gewiesen worden sind. Seit der Ankunft des letzten von Lissabon angelangten Expressen, hat unser Hof einen dahin zurück gesandt. Obgleich der Portugiesische Hof gerne die Neutralität hat beobachten wollen, so sind doch von dem Spanischen solche Schritte geschehen, welche uns nöthigen, dem erstern ein Korps unserer Truppen zu Hülfe zu schicken. Die Nothwendigkeit dieser Hülfe ist völlig entschieden, und das Korps soll mit dem Ende dieses Monats eingeschift werden. Es wird dasselbe in 6 Regimentern Infanterie und einem Regimente leichter Reuter bestehen. Dieses letztere ist das Regiment von Bourgoyne. Wenn diese Truppen in Portugall nicht mehr nöthig seyn solten, so dürften sie zur Garnison von Gibraltar stossen, um etwas in Spanien zu unternehmen. Da der Kayser von Marocco, bey der letzten Belagerung von Gibraltar, sich erbothen, eine Armee von 40000 Mohren nach Spanien übergehen zu lassen, so unterhalten uns auch gegenwärtig fast alle unsere Wochenblätter mit dem Vorschlage, daß man, um uns die Kosten zu erspahren, welche nöthig seyn würden, wenn wir viele von unsern eigenen Truppen unmittelbar gegen Spanien agiren lassen wolten, dem Kayser von Marocco eine Million Pfund Sterling bewilligen müßte, damit derselbe bey Tetuan beständig eine Armee von 100000 Mann versammelt hielte, um selbige, wann es Zeit seyn würde, über die Meerenge setzen zu lassen, um Spanien von neuem anzugreifen. Die neulich eroberte Insel Martinique enthält nach der genauesten Berechnung, 260 Meilen im Viereck; Cuba, gegen welche, wie es heißt, unsre Flotte nun ihr Absehen richtet, 38400; Hispaniola 36000; Porto Rico 3000, und St. Jago 1400 Meilen. Es ist hieselbst ein Fremder angekommen, welcher vermuthlich die leichteste und hurtigste Person, anbey aber auch der größte Wagehals in Europa ist. Auf Anhalten verschiedener Personen von Distinction, hat derselbe sich anheischig gemacht für eine grosse Summe Geldes von dem hiesigen St. Brides Thurm nach dem Hyde Park, welches beynahe 2 Englische Meilen sind, zu fliegen. Er wird dieses mit 2 künstlichen Flügeln, und einem dergleichen Schwanze unternehmen. Alle die dazu gehörigen Sachen sind auf das wundernswürdigste verfertiget, und zugleich zu einem geschwinden Flug und einem genauen Gleichgewicht auf das sorgfältigste eingerichtet. Dieser ausserordentliche Versuch soll an einem gewissen Tage in diesem Monath, um 12 Uhr, Mittags, vor sich gehen. Er hat sich hierzu 6 Minuten ausgebeten. Solte aber der Wind an diesem Tage zuwider, und regnichtes Wetter seyn, so wird er es in 8 Minuten verrichten. Die wegen dieses unerhörten Umstandes gelegten Wetten belaufen sich schon über 30000 Pfund Sterling.

Petersburg, vom 23 März.

Da Se. Kayserl. Majestät die Erklärung gethan haben, daß sie Dero Seewesen auf einen viel stärkern Fuß setzen, auch bessere Ordnung und Zucht bey demselben einführen wollen; so wollen Se. Maj. wie man sagt, eine Anzahl Englische Seeofficiers in Dienste nehmen. Zu dem Lager, welches bey hiesiger Residenz errichtet werden soll, als auch für die ausser dem Reiche stehende Truppen, wird viel Haser und Korn zusammengebracht und abgeführet.

Heute war bey Hofe ein grosses Festin. Se. Kayserl. Majestät, unser grosser Monarch, hatte kurz vorhero den Schwarzenadlerorden von Sr. Majestät dem Könige in Preussen erhalten. Se. Kayserl. Majestät liessen alle hier befindliche vornehme Preußische Cavaliers zu diesem Feste einladen. Bey der Tafel wurde zuerst die Gesundheit Sr. Majestät des Königs von Preussen, als Großmeisters dieses Ordens getruncken, hierauf folgte die Gesundheit Sr. Majestät des Kaysers, und denn die Gesundheit aller Ritter. Bey jeder Gesundheit wurden eine Menge Kanonen abgefeuert.

Petersburg, vom 6 April.

Den 4ten dieses kam der alte würdige Held, der Feldmarschall Münnich, dessen Leben so merkwürdig ist, aus seinem Exilio hier an, alle so zu seiner Familie gehören, waren ihm entgegen gereiset, diese An- und Zusammenkunft machte eine der zärtlichsten mit Freudenthränen vermischte Scene aus.

Beschluß der allergnädigsten Ukase Sr. Rußisch-Kayserl. Maj. die gänzliche Aufhebung der bisherigen Staatsinquisition betreffend.

10) Alles dieses erstrecket sich auf alle Unseres weiten Reichs Oerter und Städte, Unsere Residenz allein ausgeschlossen, nehmlich der Ort Unsers Aufenthalts, wo er nur immer seyn könnte; denn was Unsere Residenz anbelanget, so behalten Wir Uns selbst die Kenntniß der Sachen in Ansehung der erwähnten zwey erstern Puncte mit Vorbedacht vor, um allezeit von der Liebe

zum Vaterlande und zu den Gesetzen, und einer wachsamen Aufmerksamkeit zu dessen Aufrechthaltung, besonders aber davon Beyspiele zu geben, was massen es möglich und nöthig ist, durch sanftmüthige Untersuchungen, nicht aber durch ein Unserer Menschenliebe gehäßiges Blutvergiessen, die Wahrheit von falschen Anklagen und lügenhaften Verläumdungen zu unterscheiden, und dabey zu bemerken, ob sich nicht Mittel finden lassen, durch die Leutseligkeit selbst, die Bösewichter zur Reue zu bringen, und ihnen Wege zur Besserung zu zeigen. Weil aber nicht ein jedweder mit seiner gerechten Anklage vor Uns etwa so bald vorkommen kann, wie es die Noth erfordert, dabey auch diesem vorgebeugt werden soll, daß solche Erlaubniß eines jeden zu Uns freyen Zutritts nicht Leute zu allerhand unüberlegten Anklagen anreizen möge, so gebiethen Wir, daß, wenn einer Uns von einer richtigen, gerechten und wirklich zu den oberwähnten Puncten gehörigen Sache etwas vorzutragen hat, selbiger damit ohne alle Besorgniß sich an Unsere Generallieutenants, Lew Narischkin, Alerey Melgonnow, und zum geheimen Secretair Dimitrey Wolkoff, die dessentwegen mit Unserm Kayserl. Zutrauen begnadigt sind, und die Uns von allem treu unterthänigste Berichte schuldig sind, wenden dürfe. Insbesondere und vornehmlich declariren Wir hierdurch bey Unserm Kayserl. Worte, daß eine wahre Anklage allezeit nach ihrer Wichtigkeit verdienter Weise belohnet werden soll; dahingegen man die Schuldigen nach der Beschaffenheit ihres Verbrechens entweder durch eine auf die Zeit zu setzende Commission oder in einem bereits existirenden Tribunal nach Wahrheit und Gerechtigkeit verurtheilen werde.

11) Sollte aber Unser Senat, ausser den Vorgeschriebenen, noch etwas Unsers Willensmeinung gemässeres finden, besonders aber um falsche Anklagen zu verhindern, Unschuldige gegen die allergeringste Beleidigung zu bewahren, die Verbrecher aber zu entdecken, und auf eine kurze und gehörige Art, ohne Blutvergiessen, zu überführen; so ist es nicht allein erlaubt, sondern es werden diese hiedurch dem ganzen Reiche erzeigende Dienste auch von Uns als ein sehr grosser Uns erzeigter Dienst angenommen. Unser Vergnügen wird mithin vollkommen seyn, wann Wir ersehen werden, daß Unsere treue Unterthanen alle und jede, aus Ueberzeugung Unserer gegen Sie hegenden väterlichen Gnade und Huld, ihre Wünsche über das Wohlergehen Unsers Kayserl. Hauses und des ganzen Reichs mit den Unserigen vereinigen werden: und wenn ein jeder aus Eifer zur Besserung und Beobachtung seines Amts und Eides darnach einmüthig trachtet, um die Bosheit, den Neid und die Zwietracht auszurotten, so würde ein jeder unfehlbar den göttlichen Seegen zuziehen, und, mit einem Worte, sein ganzes Leben wird nach eines jeden Ehre und Schuldigkeit eingerichtet, und so, wie Wir es aufrichtig wünschen und zuversichtlich hoffen.

Das Original ist von Sr. Kayserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben:

St. Petersburg,
den 21sten Februar, 1762. **Peter.**

Von gelehrten Sachen.

Dissertatio inauguralis medica de Vrina Cretacea quam in Academia Lipsiensi Praeside D. Carolo Frid. Hundertmarck Anatom. & Chirurg. P. P. O. &c. A. D. XXV Sept. CIↃIↃCCLXI *publice disceptandam proponit Joannes Samuel Pilling, Altenburg. Misnic. Med. Baccal. Lipsiae ex Offic. Langhemii*, fünf Bogen in Quart. Ein Mann von 60 Jahren, aus einem vornehmen und unter den Gelehrten berühmten Geschlechte, hatte sich von Kindheit an dergestalt an ein gemächliches und zärtliches Leben gewöhnt, daß er fast nicht die geringste frische Luft vertragen konnte. Da er wegen seiner vorzüglichen Gelehrsamkeit zu den wichtigsten Aemtern gezogen und dadurch mit beständigen und weitläuftigen Arbeiten dergestalt überhäuft wurde, daß er die meiste Zeit in seiner Studierstube zubringen muste, ohne der freyen Luft und nöthigen Bewegung geniessen zu können, und dabey sowohl Mittags als Abends stark und köstlich zu speisen gewohnt war; so zog ihm diese überflüssige Ruhe verschiedene Ungemächlichkeiten zu. Besonders wurde sein weichlicher Körper durch einen heftigen Schweiß sehr geschwächet, weil er auch sogar im heissesten Sommer in einem stark eingeheitzten Zimmer zuzubringen pflegte. Bey seiner guten Natur und bey dem Gebrauch einiger stärkenden Arzeneymittel, wie auch des Pyrmonter Wassers, mit Rheinwein oder gelinden rothen Franzwein vermischt, hatte er dennoch sein Alter auf 57 Jahre gebracht, als sich der Zufall bey ihm einfand, daß er einen Kreide- oder Kalkartigen Urin in Menge von sich zu geben anfieng, welches drey Jahre fortdaurete, jedoch ohne Schmerzen und ohne daß seine Kräfte merklich dadurch angegriffen wurden. Er würde auch von diesem Zufall vielleicht wieder hergestellet worden seyn, wenn er sich nicht, aus eigener Bewegung, oder auf unwissender Leute Rath, des Ailhandschen Pulvers bedienet, und davon in 3 Tagen 8 Doses zu sich genommen, durch

das darauf erfolgte mehr als 60malige Purgiren aber eine völlige Entkräftung und ein heftiges bösartiges Catharral-Fieber sich zugezogen hätte, wovon er auch, weil er sich überdem keiner Diät unterwerfen wolte, am neunten Tage sterben mußte. Diesen merkwürdigen und ausserordentlichen Vorfall hat der berühmte Hr. Doctor und Professor Hundertmark mit Recht für so wichtig gehalten, demselben eine eigene Abhandlung zu widmen. Er trägt demnach in dieser gründlich ausgearbeiteten und in dem schönsten Latein abgefaßten Inaugural-Disputation zuförderst die Geschichte dieser besondern und seltenen Krankheit umständlich vor, worauf Er sein Urtheil von den nähern und entfernten Ursachen derselben mit seiner gewöhnlichen Scharfsinnigkeit beyfügt, und zuletzt zeigt, was für einer Methode Er sich bedienet habe, dieses Uebel, wenn es möglich gewesen wäre, entweder gänzlich zu heben, oder doch denen Folgen, die daraus ohnfehlbar entstanden seyn würden, vorzubeugen; wobey auch die gebrauchten Arzeneymittel beschrieben werden.

---

1) Eryci Weismanni Lexicon bipartitum latino-germanicum & germanico-latinum, editio undecima in faciliorem ordinem redacta & multis partibus aucta & emendata cum præfatione Jo. Aug. Ernesti. 8vo maj. Francf. 758. 2 Rthlr. 8 Gr. 2) D. Joh. Friedr. Joachims Geschichte der deutschen Reichstäge. 1ter Band. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 4 Gr. 3) Des Herrn Ritters E. W. Montagu, des Jüngern, Betrachtungen über die Aufnahme und den Verfall der alten Republiken oder freyen Staaten mit einer Anwendung auf den gegenwärtigen Zustand von Großbritannien. 8vo Breslau 761. 20 Gr.

Es wird hierdurch bekannt gemacht daß die zwey Carroßiers, welche vor drey Wochen in des Herrn Schäfers Hause auf der Neustadt unter den Linden angewiesen, angekommen sind, und können deßhalb die Liebhaber, bey dem Herrn Hauptmann in dem besagten Hause nähere Nachricht haben.

Es ist eine Herrschaft Willens einen Rüstwagen der noch sehr gut im Stande ist zu verkaufen. Liebhaber davon können sich in dem Schorschen Hause an der Leipziger- und Friederichsstrassen Ecke nähere Nachricht davon einziehen.

Es wird zu wissen gethan, diejenigen Herrschaften so einen Informator in französischer und deutscher Sprache, bey ihren Familien benöthiget seyn, können sich auf der Neustadt, in der Letztenstrasse bey Herrn Sauracker melden, mit ihm selbst alda sprechen und sich um den Accord vergleichen.

Diese Ostermesse wird fertig zu haben seyn: Johann Heinrich Zopfens, Direct. Gymn. Essend. neueste Geographie, nach allen 4 Theilen der Welt, darinnen nach einer kurzen Vorbereitung von der Geographie überhaupt, wie auch von dem Planiglobio oder ganzen Erdkugel, der Lage und Abtheilung der Länder, die vornehmsten Städte, Festungen und Hafen, sodann die natürliche Beschaffenheit eines jeden Landes, das Naturell der Einwohner, die Religion, gelehrte Societäten, Ritterorden, Titul, Wapen, Landübliche Münzen, Regierungsform, Einkünfte, Land- und Seemacht, auch aus der Historie die mancherley Veränderungen der Reiche und Länder beschrieben werden; nebst einem vollständigen Register. (Erster Band,) von Portugall, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Schweitz und Italien. Groß median Octav. Leipzig, zu haben bey Gotthilf Theophilo Georgi, mit Königl. Pohlnischen Churfürstl. Sächsischen allergnädigsten Privilegio. NB. der andere und letzte Band wird künftige Michaelismesse zu haben seyn.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln, an der Roßstrassenecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem privatim gethanen Geboth a 19500 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 1 May a. c. Vormittage gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube angesetzet.

Es ist ein Paquet goldene Unterofficiers Huth Tressen und zwey Stück blaues ordinaires Musquetiertuch gestohlen worden; wenn diese Sachen, besonders die Tressen, bey den Juden zum Verkauf gebracht würden oder sonsten von diesen gestohlnen Sachen jemand Nachricht bekommt, wird ersuchet, solches hinter dem Königl. Lagerhause in des Mauermeisters Bägers Hause, in der mittelsten Etage, gegen einen Recompens anzuzeigen.

Es ist Maulbeersaamen das Loth a 6 Gr. und Seidengraines von gelber dauerhafter Race das Loth a 1 Rthlr. bis gegen Johannis zu bekommen, und können alsdenn noch ohne Gefahr des Auskommens auf 40 Meilen verschrieben werden, bey dem Plantageninspector Herrn Thym in Berlin bey der Hamburger Landwehre in des Hauptmann von Bernard Hause.



Berlinische privilegirte Zeitung.

51tes Stück. Donnerstag, den 29 April 1762.

Berlin, vom 29 April.

Bey dem Mellinschen Infanterieregimente sind die Majors, Herren von Rumpf und von Boyen, zu Obristlieutenants, und der Capitain, Herr von Domhart, zum Major avancirt; der Stabscapitain, Herr von Flesch, hat eine vacante Compagnie erhalten, und der Premierlieutenant, Herr von Spickoffsky, ist Stabscapitain geworden.

Stettin, vom 24 April.

Allhier hat der weiland Hochwohlgebohrne Herr, Herr Constantin Guido von Podewills, Seiner Königl. Majestät in Preussen hochbestallt gewesener Generalmajor von der Infanterie und Interimscommandant der Hauptstadt und Festung Stettin u. s. w. nach einer vierzehntägigen Krankheit, im 60sten Jahre seines rühmlichen Lebens, und im 45sten Jahre seiner zweenen Königen in Preussen treu und tapfer geleisteten Kriegesdienste, am 17ten dieses Monats das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Auch hat eben allhier der Hochedelgebohrne, Hochgelahrte und Hocherfahrne Herr, Herr Johann Christian Ungnad, der Arzenevwissenschaft berühmter Doctor und ordentlicher Professor am hiesigen Königlichen akademischen Gymnasio, wie auch Mitglied des Königlichen Collegii Medici in Pommern, und der Stadt Stettin ordentlicher Physicus, nach einer zehntägigen Krankheit, im 61sten Jahre seines Alters, am 21sten dieses Monats, diese Zeitlichkeit gesegnet.

Leipzig, vom 22 April.

Gestern ist das Königl. Preussische Generalfeldkriegesdirectorium und Feldkriegescommissariat von hier wieder nach Torgau abgegangen, wo es künftig seinen Sitz haben wird.

Frankfurt, vom 18 April.

Heute früh um 8 Uhr, gingen der Königl. Französische Marschall, Prinz von Soubise, unter Abfeuerung aller Kanonen unserer Stadt, von hier zur Armee ab. Heute wird derselbe sein Nachtlager in Marburg halten, und Morgen Abend in Cassel eintreffen.

Hannover, vom 21 April,

Von der Unternehmung des Erbprinzen auf Arensberg ist gestern folgende unangenehme Nachricht eingegangen. Man hatte den Französischen Commandanten des Schlosses zweymal auffordern lassen. Da er sich aber nicht ergeben wollen, so wurde auf dasselbe ein starckes Feuer gemacht, wodurch den 19ten des Mittags unglücklicher Weise die Stadt und das Schloß zugleich in Brand gesetzt wurden. Die Besatzung hatte zu mehrern Wiederstande die Zugänge vermauret und mit Mist verstopfet. Es blieb derselben daher zur Rettung ihres Lebens kein anderes Mittel übrig, als über die Mauern zu springen, und sich unsern Truppen auf Gnade und Ungnade zu ergeben. Beym Abgang des Couriers hat man schon 400 Mann Gefangene gehabt. So wichtig die Eroberung dieses Orts von uns ist, so sehr verdienet er Erbarmen, daß man durch so verderbliche Mittel Meister davon zu werden sich gezwungen gesehen. Eine von ungefehr in die Stadt gefallene Bombe hat sogleich gezündet, und kein Mensch

hat es wagen wollen, zu löschen. Vielmehr sind die Einwohner sogleich unter Furcht und Schrecken ins freye Feld geflüchtet, um nicht unter dem Schutte begraben zu werden, weil die Feinde ein ansehnliches Pulvermagazin in dem Orte haben, welches man bey dem Abgange des Couriers jeden Augenblick in die Luft fliegen zu sehen besorgte.

Kein wahrhaftigeres Mährchen von 1sten April hätte ausgehecket werden können, als das, welches sich am besagten Tage allhier zugetragen. Gewisse junge Herren hatten in einer Gesellschaft abgeredet, eine Relation von der Eroberung der Insul Martinique zu verfertigen, und selbige in der Stadt zur Kurzweile auszustreuen. Kaum war diese erdichtete, jedoch wahrhaftig Nachricht abgeschrieben und ausgetheilet, als zum Erstaunen der ganzen Gesellschaft die Nachricht von des Herzogs Ferdinands Durchlaucht einlief, daß bey Höchstdenenselben im Haupt Quartier zu Hildesheim ein Englischer Courier mit 12 blasenden Postillons eingetroffen sey, der die Bestätigung von der am 4ten Febr. geschehenen Uebergabe der Festung Royal auf der Insul Martinique gebracht habe. Diesem folgte sogleich eine andere Staffette mit dem Befehl, daß von hiesiger Festung das Freudenfeuer sollte gemacht werden, welches dann auch am Palm-Sonntage, unter Anstimmung des Ambrosianischen Lobgesanges, mit 150 Kanonen zu dreymalen geschehen ist.

Copenhagen, vom 20 April.

Se. Majestät, der König, haben den Generalintendanten und Envoye extraordinaire im Niedersächsischen Kreise, Herrn Heinrich Carl Schimmelmann, nicht allein, nebst seiner ganzen Familie, mit Beybehaltung des Namens, in den Freyherrnstand zu erheben, sondern auch, als derselbe sich von Sr. Königl. Majestät beurlaubet, mit dem Ritterorden vom Dannebroge zu begnadigen geruhet.

Paris, vom 11 April.

Man vernimmt daß die Spanischen Truppen den 6ten dieses, bereits das Gebiete von Portugall betreten haben.

London, vom 16 April.

Die Versendung eines Korps Englischer Truppen nach Portugall ist eine ausgemachte Sache. Dasselbe wird aus 6 Infanterieregimentern und ein Regiment leichter Cavallerie bestehen. Die Namen dieser Regimenter sind Old-Buffs, Lambert, Boscowen, Crawford, Armstreng, Blackney und Bourgoyne, wovon man die 4 erstern aus Belleisle, das 5te und 6te aus Irrland, wohin, zu ihrer Abholung, die Transportschiffe aus Portsmouth, nebst dem Kriegsschiffe Revenge, bereits abgegangen sind, und das siebente aus Engelland gezogen hat. Alle diese Truppen sollen noch vor Ausgang dieses Monats eingeschift, und von den Generallieutenants, Grafen von Loudon, und Georg Townshend commandirt werden. Die Herren Crawford, Lambert und Armstrong dienen darunter als Brigadiers und Herr O-Hara als Generaladjutant. Ein am 8ten dieses hier eingetroffener Expresser aus Lissabon hat unserm Hofe die Beschleunigung der Abreise dieser Truppen, als eine Sache von dringender Nothwendigkeit vorgestellt, da die Spanischen Truppen 40000 Mann stark mit schnellen Schritten gegen Portugall im Anzuge wären. Er ist auch gleich am folgenden Morgen mit einer für seinen Hof sehr beruhigenden Antwort wieder abgefertigt worden. Unsere Truppen können, mit guten Winde, von Fallmouth aus, in 6 Tagen in Portugal anlangen. Lord Tyrawley hat die an Spanien grenzende Portugiesische Festungen in sehr guten Vertheidigungsstande angetroffen. Die Portugiesische Armee ist nun bis auf 32000 Mann vermehrt worden. Hiernächst liegen im Tagus 8 wohlbemannte Schiffe von der Linie von 74, und 6 von 64 Kanonen. Das größte derselben ist mit den herrlichsten Vergoldungen geziert, woraus man muthmasset, daß es für eine Person von der Königlichen Familie bestimmt sey. Wenn unsere Truppen in Portugal nicht mehr nöthig seyn werden, so wird man sie vielleicht nach Gibraltar schicken, und sie von dort aus, nebst einer Englischen Escadre, etwas gegen Spanien unternehmen lassen.

Was für eine Person nach Petersburg gehen soll, um den Kayser von Rußland zu dessen Thronbesteigung, im Namen unsers Monarchen, zu gratuliren, solches haben Se. Majestät noch nicht erkläret. Es heißt aber, daß es der Herzog von Richmond, oder der Graf von Egremont, seyn wird, um dadurch Sr. Rußisch Kayserlichen Majestät desto mehr die besondere Hochachtung zu bezeugen, mit welcher der König und die ganze Nation diesem Monarchen ergeben sind.

Mit den letzten Briefen von Neuyork hat man die Bestätigung erhalten, daß der General Amherst im Begrif sey, seinen wider die Franzosen in Louisiane formirten Operationsplan zur Ausführung zu bringen. Die Armee von 16000 Mann, welche darzu unter seiner Anführung abgehen wird, ist, wie man glaubt, mehr als hinreichend, alle Hindernisse, die man feindlicher Seite dagegen möchte machen können, zu über-

steigen. Daß in Irland alles wieder ruhig, oder doch von den Aufruhren nichts zu befürchten sey, erhellet daher, daß das Kriegesschif, die Revange, mit verschiedenen Transportschiffen, nach gedachtem Königreich abgesegelt ist, um daselbst 2000 Mann Truppen einzunehmen, welche einen Theil derjenigen ausmachen, die der Hof nach Portugall schickt.

Cadix, vom 15 März.

Zu Lissabon werden 6 grosse Englische Kriegesschiffe und eine Fregatte mit Lebensmitteln befrachtet. Allem Ansehen nach wünschet England nichts mehr, als das gute Vernehmen der Krone Spanien mit der Republik Genua, zerrüttet zu sehen. Ohngeachtet des uns unbekannten jetzigen Aufenthalts der Englischen Escadre unter dem Admiral Saunders, kreuzen doch einige Englische Fregatten vor unserm Hafen.

Abschrift eines Briefes von einem Seeofficier, an den Herzog von *** St. Pierre auf Martinique, vom 1 März.

Mylord,

Erlauben Sie, daß ich Ew. Gnaden zu der Eroberung der Insel Martinique auf das aufrichtigste Glück wünsche. Der Aufstand der Einwohner, welchen der General de la Touche eine Rebellion nennet, nöthigte ihn, zu Capituliren, um dadurch die Stadt St. Pierre zu retten. Es ist solche die gröste und wohlgebauteste Stadt in ganz Westindien. Sie ist 2 Meilen lang, und eine Viertelmeile breit. Die Strassen sind regulair, und mit grossen bequemen Häusern angefüllet, von welchen die mehresten von den Englischen Kaufleuten errichtet worden. Wenn Ew. Gnaden belieben, Ihre Augen auf die Charte von Westindien zu werfen, so werden sie gewahr werden, daß Se. Majestät durch den Besitz dieser Caribischen Insel nun eben sowohl Meister von Westindien sind, als es Gibraltar von dem Mittelländischen Meer ist. Alle Verstärkungen, welche die Feinde ihren Kolonien zuführen sind gezwungen, diesen Weg zu nehmen, welches Ew. Gnaden aus einem grossen Spanischen Schiffe, daß ich den 4ten Februar nahm, und mit Pulver, Kanonen und allen Sorten Ammunition für die Spanischen Festungen zu Laguira geladen war, ersehen können. Obgleich diese Beute für Se. Majestät von geringem Werth ist, so gereichet doch der Verlust derselben den Feinden zu einem sehr grossen Nachtheile. Wenn mein Betragen, seit dem ich ein Commando auf diesem Meere führe, Ew. Gnaden Beyfall erhält, so werde ich mich ungemein glücklich schätzen, indem mein ganzer Ehrgeitz dahin gehet, mich des von Euer Gnaden beständig genossenen Schutzes würdig zu machen. Ich habe die Ehre 2c.

Aus einem Briefe eines Kaufmanns zu Martinique an einen Kaufmann in Bristol, datirt Fort-Royal, vom 29 Februar.

Der Französische Gouverneur de la Touche, nebst ungefehr 300 Mann, befinden sich jenseits St. Pierre. Die Einwohner davon und dessen Quartier haben einen Aufstand erreget, und verlanget, die Stadt und das Fort sollte sich unterwerfen; denn sie wollten ihre Häuser und Güter der Plünderung und Verwüstung nicht aussetzen. Vierzig Englische Gefangene entwischten die Nacht vorher, ehe sich die Franzosen hier ergaben. Unter diesen war der Capitain Jones von Bristol, welcher auf seiner Rückreise von dem neugefundenen Lande, gefangen genommen wurde. Er hat mir erzählet, daß sie in einem gemeinen Gefängnisse in der Stadt eingeschlossen gewesen, und daß ihnen 6 Pfenninge, womit sie alles und jedes, auch so gar Wasser, hätten erkaufen müssen, täglich zur Unterhaltung gegeben worden wäre. Bey der Annäherung unserer Armee und Flotte ließ man sie auf den Gipfel des Berges Granier marschiren, welchen man für unersteiglich und unzugänglich erachtete 2c.

Da nach der Churmärkischen Hochlöbl. Krieges- und Domainenkammer Verordnung vom 26ten dieses mehrere Holzsetzer auf den Königl. Holzmärkten angenommen werden sollen; als wird solches denen hiedurch bekannt gemacht, die dergleichen Arbeit verstehen, und kann ein jeder der dazu Lust hat, sich im Brennholz-Magazin-Comtoir melden, welches ihm alle Umstände und Conditiones eröfnen, annehmen und für seinen Unterhalt sorgen wird. Berlin, den 28 April 1762. Krüger.

Von Gottes Gnaden Adolph Friedrich Herzog zu Mecklenburg ꝛc. Demnach ad instantiam des von Pickatell zu Weisdin wegen der von ihm an Unsere Cammer verkauften Güter Weisdin, Blumenholtz, Blumenhagen ꝛc. cum pertinentiis Terminus ad liquidandum & profitendum auf den 26 Febr. a. c. anberahmet, auch publica proclamata erlassen gewesen; anbey aber von Procuratore Cameræ unterthänigst angetragen worden, daß dieser Terminus auch in den öffentlichen Zeitungsblättern bekannt gemacht werden möchte, so ist diesem petitio deferiret und das zu erlassene Decretum præclusivum annoch auf 6 Monat a dato an ausgesetzet worden, damit diejenigen, welche an gedachten Gütern annoch ex quocumque capite einige Ansprache oder Forderung zu haben vermeynen, sich damit ad Protocollum melden können, widrigenfalls nach Ablauf solcher Zeit das comminirte præjudicium præclusionis unfehlbar sofort purificiret werden soll. Datum Neu-Strelitz, den 15ten Martii 1762.

Ad Mandatum Serenissimi Herzogl. Mecklenbl. zur Justitz-Canzley verordnete, Geheimer-Rath Geheime- und Canzley-Räthe. A. C. Seip.

Es ist eine zweysitzige starke Reisekutsche mit Spiegelfenster zu verkaufen. Wenn jemand derselben benöthiget ist, der kann sie im Badenhauptschen Hause, in der Bärenstrasse, besehen, und wegen des Preises die Nachricht erhalten.

Es wird hierdurch bekannt gemacht daß die zwey Carrossiers, welche vor drey Wochen in des Herrn Schäfers Hause auf der Neustadt unter den Linden angewiesen, angekommen sind, und können deshalb die Liebhaber, bey dem Herrn Hauptmann in dem besagten Hause nähere Nachricht haben.

Da das Beerwaldsche Ländgen, bestehend aus 7 Dörfern zwischen Jüterbock und Dame belegen, auf kommenden Johanni verpachtet werden soll, und sich bis dato keine annehmlichere Pächter gefunden, als wird der 30te May zu einem neuen Termino licitationis angesetzt, da denn Pachtlustige sich zu Wiepersdorf bey der Herrschaft einfinden, ihr Both thun und gewärtigen können, daß mit denen Meistbiethenden geschlossen werden soll.

Terminus zum freywilligen Verkauf des Wittenschen allhier in Cölln, an der Roßstrassenecke belegenen Hauses und Zubehörs, ist mit dem privatim gethanen Geboth a 19500 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Or auf den 1 May a. c. Vormittage gegen 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause in der Gerichtsstube angesetzet.

Es ist ein Paquet goldene Unterofficiers Huth Tressen und zwey Stück blaues ordinaires Musquetiertuch gestohlen worden; wenn diese Sachen, besonders die Tressen, bey den Juden zum Verkauf gebracht würden oder sonsten von diesen gestohlnen Sachen jemand Nachricht bekommt, wird ersuchet, solches hinter dem Königl. Lagerhause in des Mauermeisters Bägers Hause, in der mittelsten Etage, gegen einen Recompens anzuzeigen.

Es ist Maulbeersaamen das Loth a 6 Gr. und Seidengraines von gelber dauerhafter Race das Loth a 1 Rthlr. bis gegen Johannis zu bekommen, und können alsdenn noch ohne Gefahr des Auskommens auf 40 Meilen verschrieben werden, bey dem Plantageninspector Herrn Thym in Berlin bey der Hamburger Landwehre in des Hauptmann von Bernard Hause.

Ein Verzeichniß auserlesener Bücher, in allen Sprachen und Wissenschaften, sonderlich medicinisch und mathematischer, welche den 17ten May c. verauctioniret werden sollen, wird in des Commiss. Molius Behausung ausgegeben.

Es ist ein schöner und wohl angelegter Garten mit vielen Obst- und Maulbeerbäumen schönen Wein, Esparges und eine kleine Rhabarbar Plantage, auch einer Orangerie nebst dazu gehörigen Wohnhause worinnen 3 Stuben, Kammern, Küchen, Holzremise, 3 Boden, 3 Höfe, 2 Brunnen, 2 Lusthäuser in dem einen einen Kamin befündlich, soll aus freyer Hand um einen billigen Preiß verkaufet, oder zum Sommerplaisir vermiethet werden. Liebhabere dazu können sich in des Herrn Ascheborns Hause an der Ecke der Breitenstrasse der Wache gegen über eine Treppe hoch, melden, und davon nähere Nachricht erhalten.

Heute als den 29ten dieses sollen Nachmittags um 2 Uhr auf der Neustadt in der Mittelstrasse, ohnweit dem Gens d'Armesstall in des Bäcker Mstr. Wiedemanns Hause sehr gute Frauenskleider und Leinenzeug verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

52tes Stück. Sonnabend, den 1 May 1762.

Berlin, vom 1 May.

Bey dem Jung-Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Ronn, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Ostheim, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Weyher, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Grüneberg, zum Fähnrich avancirt.

Breslau, vom 24 April.

Se. Königl. Majestät haben aus besonderer Gnade vor das Gersdorfische Husarenregiment, den Wachtmeister, Herrn Wesenberg, und die Unterofficiers, Herren Mücke, Hänschke und Wichert, zu Cornets bey demselben Regiment allergnädigst zu declariren geruhet. Auf des Major von Ghillany junior, Vorposten kommen täglich 20 bis 25 Oesterreichische Deserteurs zu Fuß und zu Pferde an, die meisten davon nehmen Dienste unter dem Freykorps.

Hannover, vom 23 April.

Aus Westphalen hat man die Nachricht erhalten, daß sich das Schloß Arensberg, nachdem es einige Tage von den Erbprinzlichen Truppen stark bombardiret worden ist, am 19ten dieses, des Abends, ergeben hat. Es sind daselbst 350 Mann zu Kriegsgefangenen gemacht worden. Auch haben wir einige Kanonen erbeutet, welche aber unter dem Schutte bedeckt liegen. Das Schloß selbst ist, durch das starke Bombardement fast gänzlich zu Grunde gerichtet, und in einen Steinhaufen verwandelt worden. In der Stadt Arensberg haben die unsrigen einen ziemlichen Vorrath, auch ein gutes Magazin erbeutet. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand werden morgen früh allhier eintreffen. Vermuthlich werden Sie zu Pferde bis nach Herrenhausen reiten. Höchstdieselben werden sich auch nicht lange aufhalten, sondern bald wieder von hier gehen. Aus der Gegend Hameln wird gemeldet, daß der Herr General von Schele mit 4 Bataillons und Escadrons, am 24sten dieses, aufbrechen werde; wohin, ist noch nicht eigentlich bekannt. Der Assessor von Lenthe, ist von Sr. Königl. Majestät zum Kriegsrath, der Herr Generalmajor von Scheiter zum Generallieutenant, und Se. Durchl. der Prinz Carl von Mecklenburg-Strelitz, zum Generalmajor, allergnädigst ernannt worden. Wie man aus Hildesheim vernimmt, so soll in der Gegend Wolfenbüttel ein Korps von 8000 Mann einquartieret werden, um diesen Ort, wenn allenfalls die Feinde dagegen etwas unternehmen wollten, zu schützen. In der Gegend Hildesheim ist noch alles ruhig.

Aus dem Erbprinzlichen Korps zu Arensberg vom 20 April.

Diese Nacht sind wir so glücklich gewesen, das Schloß Arensberg mit stürmender Hand einzunehmen. Die ganze Besatzung, die aus 300 Mann und 9 Officiers besteht, ist zu Kriegsgefangenen gemacht. Darneben sind 30 Kanonen, mehrentheils eiserne, erbeutet, und über dieses ist uns ein ziemlicher Vorrath von Ammunition und Lebensmitteln zu Theil geworden. Das Schloß soll nun, wie es heisset, dem Erdboden gleich gemacht werden, damit die Feinde sich künftig nicht mehr darinn festsetzen können.

Cölln, vom 20 April.

Da die Alliirten in dem Stifte Münster nach dem Niederrhein zu verschiedene Bewegungen machen, und man ihre Absichten nicht wissen kann, so sind am 17ten und gestern einige Detaschements und die Häfte von unserer Garnison aufgebrochen, um den Französischen Kordon an der Seite zu verstärken.

Regensburg, vom 18 April.

Dem Herrn Marschall d'Etrees ist von Sr Allerchristl. Majestät bey Uebertragung des Generalcommando über die Königl. Französische Armee ein völliger Pleinpouvoir zugestanden worden, so daß er den Operationsplain nach seinem eigenen besten Gutbefinden dirigiren, und auch die Officiers bis zum General inclusive, nach Befinden, von der Armee nach Frankreich zurück schicken kann. Da bey gegenwärtigen Umständen keine so baldige Hofnung zur Eröfnung des allgemeinen Friedenscongresses anscheinet, so werden, wie es heisset, verschiedene Minister einen Theil ihrer Effecten von Augsburg weg transportiren lassen.

Donaustrom, vom 14 April.

Da der Kayserl. Hof entschlossen ist, in dem Fürstenthum Siebenbürgen eine Nationalmiliz gleich wie in andern Provinzien des Königreichs Ungarn zu errichten; so soll solche aus 7 Regimentern, nehmlich, 5 Regimentern Infanterie, 1 Regiment Dragoner und 1 Regiment leichter Cavallerie bestehen, welche zusammen 15000 Mann ausmachen werden. Dem General von Bucco ist aufgetragen worden, diese Errichtung zu Stande zu bringen.

Brüssel, vom 15 April.

Der Herr Marschall von Etrees, bricht den 1sten May von Paris auf, und wird sodann seine Reise zu dem Oberrheinischen Kriegesheer beschleunigen; der Prinz von Conde aber, die Armee am Unterrheine commandiren.

Haag, vom 20 April.

Der Herr von Groß, welcher als Russischer Minister nach Engelland gehen sollen, hat nunmehro von seinem Souverain den Befehl erhalten, seinen Gesandtschaftsposten bey den Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande, fortzusetzen, zu dem Ende er auch schon seine Beglaubigungsschreiben übergeben hat.

London, vom 20 April.

Ihro Majestät unsere liebe Königin, befinden sich bereits im 6ten Monate Ihrer Schwangerschaft, und dabey in erwünschter Gesundheit. Es sind neulich 3 neuerfundene Maschinen hierher gebracht worden, von welchen man sagt, daß eine jede derselben 200 Tonnen Wasser in einer Stunde aufwerfen könne. Es soll damit eine Probe angestellet werden; und wenn es sich damit so verhält, so wird man sie am Bord der Schiffe gebrauchen. Der Mathematicus Harrison wird mit dem ersten Schiffe nach Ostindien abgehen, um seine Maschine daselbst zu versuchen, die Meereslänge auszufinden. Das Kaperschif, der Alarm, von Guernsey, hat ein Französisches von St. Domingo kommendes Schif, die Syrene genannt, genommen. Es wird diese Prise 8 bis 10000 Pf. Sterl. werth geschätzet. Es hat auch das Kriegsschif, der Richmond, auf seiner Reise nach Westindien, ein von der Havana nach den Canarischen Inseln gehendes Spanisches Registerschif, welches 100 Tonnen Campecheholz, 2000 rohe Häute, und ungefähr 30000 Stück von Achten am Boord hatte, genommen, und solches nach Madeira gesendet. Am Sonntage sind die Transportschiffe mit Cavallerie und Infanterie, zur Verstärkung der Alliirten Armee, nach Bremen unter Seegel gegangen.

Vor einigen Tagen hat unser Lord-Mayor, Sir Samuel Fludyer, einer vornehmen Gesellschaft von ungefähr 2000 Personen ein grosses Festin gegeben, wobey der Gerichte nicht weniger, als 1006 waren. seine Gemahlinn eröfnete den Ball mit dem schönen Schottländischen Grafen von Errol, dem Sohne des unglücklichen Grafen Kilmarnock.

Man versichert, daß gegenwärtig über 40 Englische Schiffe von der Linie, ohne die Fregatten, und mehr als 20000 Mann regulaire Truppen in Westindien sind. Am 5ten dieses gingen viele Transportschiffe von Belleisle unter Segel, um die nach Portugall bestimmten Truppen am Bord zu nehmen. Die auf besagter Insel befindliche Ingenieurs und Artilleristen werden, so bald sie alle dortige Werke gesprenget und geschleift haben, samt der Artillerie gleichfalls nach Lissabon eingeschift werden. Man sagt, daß alle Englische Officiers, die nach Portugall gehen, im Range und Gehalt um eine Stufe erhöhet werden sollen.

Paris, vom 12 April.

Die hiesige Sattlerzunft, brachte unter sich 4000 die Lymonadenhändler 20000, und die Steindecker 8000 Livres, für den Seestaat von Frankreich auf. Nun ist auch der Marschall Etrees, ob er gleich etwas unpäßlich war, abgereiset, um sich der Armee, die er in Deutschland commandiren soll, an die Spitze zu stellen.

Zufolge der näheren Nachrichten, die wir hier von Petersburg haben, ist der gröste Theil der Franzosen welche sich daselbst unter dem Schutze der vorigen Regierung aufhielten, entschlossen, von dort abzureisen; und der Römisch-Kayserl. Minister soll sich anschicken, nach Wien zurück zu kehren.

Genua, vom 20 März.

Allem Vermuthen nach, können wir in dem Kriege zwischen Grosbrittannien und Spanien nicht neutral bleiben. Wir wissen, daß der Marquis von Katholika mit 10 grossen Kriegesschiffen von Cadix absegeln, und sich unsers Hafens von Savonna bemächtigen werde. Ja, daß seine Verhaltungsbefehle so gar dahin abzielen, alle Haupt- und Seeplätze auf der Insel Corsica in Besitz zu nehmen.

Lissabon, vom 1 April.

Die Ruhe, welche wir bisher genossen, scheinet nun ihrer Endschaft nahe zu seyn, da Spanien, womit wir gerne in gutem Vernehmen geblieben wären, auf unsern Gränzen eine Armee versammelt, die bereits auf 40000 Mann geschätzet wird. Unsere Macht hingegen bestehet aus 32000 Mann, die alle in gutem Stande sind, und zum Theil nach den Gränzen marschiren. Wir erwarten einen Succurs von Engelland, und die Festung St. Julien ist für denselben zum Waffenplatz bestimmet. Der Spanische Ambassadeur hat Ordre, sich in 2 mahl 24 Stunden von hier weg zu begeben, und man glaubt, daß sein Hof innerhalb 2 bis 3 Tagen den Krieg gegen uns erklären werde. Unsere Seemacht bestehet jetzt aus 8 wohlbewafneten Schiffen von der Linie.

Neapolis, vom 25 März.

Das Königreich der beyden Sicilien ist in dem vollkommensten Vertheidigungsstande. Alle Kriegesvölker erscheinen nunmehro auf den bestimmten Sammelplätzen, und machen ihre Kriegesübungen bereits im Feuer.

Neapolis, vom 30 März.

Am Sonnabend ist der König von Caserta zurück gekommen. Am 26sten ward die ganze Stadt durch ein heftiges Ungewitter in Schrecken gesetzet, welches in den Thurm der Kirche del Carmine Maggiore schlug, 4 Geistliche tödete und 18 verwundete. Drey andere Schläge haben auch beträchtlichen Schaden gethan.

Petersburg, vom 6 April.

Verwichene Woche langte von Sr. Erlaucht, dem Generallieutenant und Ritter, Fürsten Wolkonskoy, welcher währen des hiesigen Aufenthalts Sr. Erlaucht, des Herrn Generals und Ritters, Grafen Romanzoffs, das Korps in Pommern commandiret hat, ein Courier mit der Nachricht an, daß zwischen den hiesigen Kayserl. und den Königl. Preussischen Truppen ein allgemeiner Waffenstillstand geschlossen, auch von gedachtem Fürsten Wolkonskoy einer Seite und von des Prinzen von Bevern Durchl. anderer Seite, unterschrieben worden. Der Einhalt dieser Convention ist hier heute bekannt gemacht worden, und darneben, daß man eben diesen Einhalt an demselben Tage, da die Convention unterzeichnet worden ist, von beyden Seiten durch besonders abgefertigte Couriers allen vertheilten Kriegescommandos und Korps mitgetheilet hat, damit die bereits geschehene Einstellung aller Feindseligkeiten desto genauer beobachtet werden möchte.

Da die kleine Jagt auf der Feldmark Werneuchen, unterm Amte Alt-Landsberg auf Trinitatis a. c. pachtlos wird, zu deren anderweitiger Verpachtung Terminus licitationis auf den 4, 17, und 31sten May a. c. angesetzet sind; Als können diejenige welche obige Jagt zu pachten Lust haben, sich deshalb bey der Kammer in den angezeigten Terminen, sonderlich aber im letzterem, Vormittags melden, ihr Geboth ad Protocollum thun, und gewärtigen, daß solche dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Berlin, den 19ten April 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Demnach der hieselbst gewesene Bürger und Schumacher, Friedrich Enghäuser, mit seiner Familie insgeheim sich absentiret, und dem Verlaut nach, nach Rostock gegangen, er aber vielen Personen, und unter andern einem hiesigen Bürger, Nahmens Samuel Steinborn, eine beträchtliche Summe Geldes schuldig geworden; So werden alle respect. Herrschaften, Obrigkeiten und Gemeinden in subsidium juris requiriret, im Fall sich der Eingangs erwähnte Enghäuser in ihren Territoriis finden sollte, denselben anzuhalten, allenfalls inhaftiren zu lassen, und sodann dem hiesigen Magistrat Nachricht davon zu geben, damit dadurch nicht nur obbenannter hiesiger Bürger, Samuel Steinborn, sondern auch andere Creditores zu ihrer Schuldforderung gelangen mögen, dagegen wir solches in andern Fällen zu reciprociren nicht ermangeln werden. So geschehen Liegnitz den 15 April 1762.

(L. S.) Director, Burgermeister und Rath allhier.

Nicolovius, Lonicer, Wirth, Kocker.

Es ist Adolph Eckenbach aus der Eckenbach für etlichen 20 Jahren, und Adolph Baum aus Irlckhausen Anno 1748 von hier in Königl. Preussische Kriegesdienste gegangen, und soll ersterer Anno 1757 noch als Fourier unter der Königl. Preussischen Garde 3ten Bataillons unter des Herrn Capitains Kohdigs Compagnie, letzterer aber unter Prinz Louis von Würtemberg Dragonerregiment gestanden haben. Da nun inzwischen von deren Leben oder Aufenthalt die geringste zuverläßige Nachricht nicht zu erhalten gewesen, und deswegen deren Collateralerben um Extradirung ihres bishero sub curatela gestandenen Vermögens angehalten, darauf aber resolviret worden selbige zuvor Edictaliter vorzuladen. Als werden besagte Adolph Eckenbach und Adolph Baum, oder deren legitime Leibeserben hiermit und in Kraft dieses öffentlich und dergestalt vorgeladen, daß sie a dato dieses in Zeit dreyer Monathe welche pro primo secundo & tertio seu peremptorio termino anberaumet worden, vor allhiesiger Kanzley erscheinen, und ihre Personen behörend legitimiren, im widrigen aber gewärtigen sollen, daß ihr hiesiges Vermögen an die nechsten Collateralerben erga cautionem verabsolget werde. Homburg an der Mark den 27 März 1762.

Gräfl. Sayn-Wittgenstein Homburgische Kanzley hieselbst.

Zwey Güther, wovon das eine ein Lehn-Schulzengericht nebst Kruggerechtigkeit, eine halbe Meile von Spandau an der Havel belegen, wobey 6 Hufen Acker, 58 und ein halber Morgen Wiesewachs, Fischerey und Holzung befindlich, das andere aber nahe an Berlin an der Spree belegen, auch guter Acker und Wiesenwachs auch schönes Wohnhaus dabey befindlich, sollen um einen billigen Preis aus der Hand verkauft werden. Die Anschläge können bey dem Herrn Agent Pape jenseits der Friederichsbrücke in des Mauermeisters Schröders Hause eingesehen werden.

Eine schöne viersitzige Kutsche stehet zum Verkauf; Liebhaber können sich in der Spandauerstrasse am Eck der Rätzengasse im Jumpertschen Hause im Weinkeller melden.

Es will jemand 2 junge Kutschpferde verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Herrn Beyl in der H. Geiststrasse einzuziehen.

Denen Liebhabern der Music wird hiermit avertiret, daß die Sommer Monathe hindurch alle Sonntage Nachmittags gegen 5 Uhr auf dem sogenannten Sandkruge, nächst dem Königl. Invalidenhause, ein Concert wird aufgeführet werden. Die Entree wird mit 8 Groschen bezahlet.

Dem Publico wird hierdurch dienstlich kund und zu wissen gethan, daß der Kunstdrechsler und Wegermacher, Herr Thorbritz, wohnhaft auf dem Cöllnischen Fischmarkt, in des Herrn Kaensling Behausung im schwarzen Adler, hinten auf dem Hofe linker Hand eine Treppe hoch, seine Dienste offerirt, in Bearbeitung neuer und Reparirung alter Wegers oder Evandalgen, auch werden bey demselben Marlewegers überzogen und auf das sauberste gemacht.



Berlinische privilegirte Zeitung.

53tes Stück. Dienstag, den 4 May 1762.

Berlin, vom 4 May.

Bey dem Dohnaischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Collrepp, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Raoul, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Niesemeuschel, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Hohendorf und von Rietz, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Frieden und von Miläscheffsky, zu Secondlieutenants, der Unterofficier, Herr Haedemann, der gefreyte Corporal, Herr von Ziegler, wie auch die Unterofficiers, Herren Pufaldt und Hancke, zu Fähnrichs avancirt.

Stettin, vom 27 April.

Alhier ist am 18ten dieses Monats, der weiland Hochwohlgebohrne Herr, Herr Wilhelm Heinrich von Wolden, Sr. Königl. Majestät in Preussen wohlbestalt gewesener Oberstlieutenant von der Infanterie, nachdem Er zweyen Königen von Preussen mit rühmlichster Treue und Tapferkeit 36 Jahre hindurch gedienet, in einem Alter von 58 Jahren selig entschlafen.

Lippstadt, vom 27 April.

Von der vorhin schon gemeldeten, gegen das Chur-Cöllnische Schloß Arensberg im Herzogthum Westphalen von denen Alliirten glücklich ausgeführten Expedition, berichtet man nunmehro folgende nähere Umstände: Am 13ten langten des Herrn Erbprinzen von Braunschweig Durchl. benebst des Herrn Generallieutenants von Oheims Excellenz hier an, besahen den 14ten die hiesigen Festungswerke und giengen den 15ten wieder von hier ab. Eben diesen Tag traf die Division welche des Herrn Generallieutenants von Oheims Excell. anführen und aus drey Hessischen Grenadierbataillons ausser der dabey gehörigen Cavallerie bestunde, in hiesiger Stadt ein, da immittelst die andern Divisionen unter dem Befehlen derer Herren Generallieutenants von Bock und Generalmajor von Freytag zugleich in hiesigen Gegenden, erstere über Ham und letztere über Bocke eintrafen, den 16ten hielten sämmtliche Colonnen in ihren Cantonirungen Rasttag; brachen aber am 17ten in aller frühe von hier und aus der ganzen Gegend auf. Zu der Division unter dem Befehl des Herrn Generallieutenants von Oheims Excell. sties noch das diesen Winter hieselbst in Garnison gelegene auserlesene Infanterieregiment des Herrn Obersten von Otten, nebst einem Artilleriezuge so mehrentheils aus Mortiers und Haubitzen nebst benöthigter Munition bestande unter der Ordre des Herrn Hauptmanns von Kolhard. Gegen Abend langten alle Divisionen nebst denen leichten Truppen in der Gegend von Völlinghausen an und marschirten in der Nacht auf den 18ten bis in die Gegend Arensberg, woselbst die Batterien sowohl auf der Seite wo der Herr Oberste von Huht das Schloß mit Kanonen zu beschiessen beordert, als auch auf der andern, von welcher die Mortiers und Haubitzen unter Ordre des Herrn Hauptmanns von Kohlharts das Schloß bombardieren sollte, eben den Tag zu Stande gebracht wurden. Des Herrn Erbprinzen Durchl. liessen hiernächst in aller frühe den Commandanten des Schlosses, Monsieur de Muret, den

19ten zu unterschiedenenmahlen auffordern, gestunden denselben auch Anfangs einen freyen Abzug zu, und liessen ihn ermahnen, sich mit seiner Besatzung zu Verhütung eines für die Stadt nachtheiligen Unglücks zu ergeben, besonders zu Verschonung der Stadt von der Seite keine Schüsse zu thun, auch die Rettung der Registraturen zu befördern. Zufolge der jedesmahl hierauf erfolgter Antwort des Commandanten konnten des Herrn Erbprinzen Durchl. nicht anders als den Befehl zu ertheilen, die Attaque anzufangen. Dieses geschahe eben des Tages Morgens um 6 Uhr, das Schloß gerieth in einer kurzen Zeit in Brand und die Franzosen fingen an das Pulver, Munition und übrige Feuerfangende Sachen über die Mauer zu werfen, auch sich selbsten über solche herüber zu stürzen und um Pardon zu rufen, worauf sie um 9 Uhr in der Bestürzung sich aus dem Brande begaben, und sich auf Discretion ergaben. Zum grossen Unglück hat die Stadt zum Theil das Schicksal des Schlosses mit erfahren müssen, indem viele Häuser dadurch eingeäschert worden. Es würde auch ein grösserer Theil der Stadt darauf gegangen seyn, wenn das in die Stadt gedrungene Hessische Grenadierbataillon von Bisenroth durch die Löschung nicht ferneren Unglück vorgebeuget. Die folgende Tage ist der Rest des Schlosses, nachdem zuvor denen Armen und verbrannten Einwohnern der Korn- und Victualienvorrath zu ihrer Unterhaltung Preiß gegeben, völlig gesprengt worden. Worauf sämmtliche Divisions nach ihren vorigen Standquartieren wieder zurückkehrten, auch des Erbprinzen Durchl. wieder in Dero Hauptquartier zu Münster den 24sten dieses eingetroffen sind. Wie denn auch die theils vom Niederrhein theils aus Hessen zum Vorschein gekommene französische Korps wiederum zurückgegangen sind.

Paderborn, vom 5 April.

Ein Französisches Korps ziehet sich bey Frankenberg zusammen. Die Vortruppen haben bereits Stadtbergen besetzt. Zu Hattingen haben die Franzosen eine Schifbrücke über die Ruhr geschlagen. Das Französische Korps unter dem General von Boyer ist nicht weiter als bis nach Buchholz gerückt.

Rees, vom 23 April.

Gestern ist ein Officier mit 25 Mann von dem Regimente von Spörken, von den Franzosen zu Stadtlohe aufgehoben und hier eingebracht worden. Von den weiteren Unternehmungen der Franzosen vernimmt man nichts mehr, als daß selbige von allen Seiten in das Stift Münster rücken; Heute ist auch ein starker Transport von Lebensmitteln dahin abgegangen. Heute Morgen hat man nach der Seite von Coesfeld zu stark kanoniren gehört.

Rheinstrom, vom 22 April.

Den 4ten dieses ist die Frau Erbprinzessin von Nassau-Usingen Durchl. zu Biberich, von einer gesunden Prinzessin, glücklich entbunden worden, welche in der heil. Taufe die Namen, Carolina, Polixena, erhalten hat.

Amsterdam, vom 27 April.

Mit den letzten ordentlichen Briefen von Lissabon, die aber noch nicht jünger sind, als die letzt über England angekommenen, vernimmt man noch, daß Se. Allergetreueste Majestät befohlen haben, jede von Dero 24 Compagnien Cavallerie noch mit 42 Mann zu vermehren; und es wird geglaubt, daß jede der sämmtlichen Grenadiercompagnien ebenfals noch eine Vermehrung von 10 Mann erhalten würde; wodurch denn die sämmtliche Portugiesische Landmacht auf 34 bis 35000 Mann anwüchse.

Paris, vom 23 April.

Da Se. Königl. Hoheit, der Graf von Provence, das Alter erreichet haben, welches für die Kinder von Frankreich festgesetzet ist, da Sie aus den Händen des Frauenzimmers der männlichen Aufsicht übergeben worden: So ist dieser junge Prinz nun dessen neuen Gouverneur, dem Herzoge von la Vauguyon, und dem alten Bischof von Limoges, mit allen den Feyerlichkeiten überliefert worden, welche in dergleichen Fällen gewöhnlich sind. Der vormahlige Generalgouverneur von Canada, Marquis von Vaudreuil, ist nach der Bastille gebracht worden. Imgleichen hat der erste Almosenier des Königs, Bischof von Autün, Befehl erhalten, sich vom Hofe hinweg zu begeben.

Mayland, vom 6 April.

Die Briefe aus Turin machen uns Hofnung, daß ein allgemeiner Friede nahe sey, worinn Se. Sardinische Majestät mit begriffen seyn, und Dieselben der Besitz der ihnen abgetretenen Provinzen versichert werden sollen; und daß vermuthlich eine Vermählung zwischen dem Prinzen von Piemont und einer Oesterreichischen Erzherzogin würde geschlossen werden.

Madrit, vom 6 April.

Es ist gewiß, daß unser Hof die Definitivantwort des Königes von Portugall erhalten hat; daß derselbe die Parthey von Engelland ergriffen; daß unser König Dero Ambassadeur zu Lissabon die Ordre gesandt hat, ohne Abschied zu nehmen, wegzureisen, und daß unsere Truppen heute von 2 bis 3 Seiten zugleich in Portugall dringen sollen. Der linke Flügel der Armee

wird nach Elvas, der rechte längs dem Flusse Douro, nach Lamego und Porto, und das Korps d'Armee, welches bey Tuy versammelt ist, unter Commando des Generallieutenants de la Croix, und des Marschalls de Camp Dunant, nach der Gegend von Braga zu stehen kommen. Der Graf von Vega Florida, Generallieutenant der Königl. Marine, soll die Escadre von Ferrol, welche aus 7 Schiffen von der Linie und 1 Fregatte bestehet, commandiren. Am Donnerstag Abend kamen Se. Majestät der König, die verwittwete Königin, und die ganze Königl. Familie, von dem Lustschlosse Pardo in diese Stadt zurück. Von Cadix wird gemeldet, daß der Englische Admiral Saunders mit 18 Schiffen von der Linie auf der Höhe von Cap Spartel kreuze; daß er nicht mehr als ein Kriegsschif und einige Fregatten zu Gibraltar gelassen habe, und daß man 2 feindliche mastlose Kriegesschiffe nach besagtem Hafen habe bringen sehen.

Turin, vom 10 April.

Die Nacht vom 3ten auf den 4ten dieses ist die Prinzeßin von Carignan glücklich von einer Prinzeßin entbunden worden. Der neulich hier angelangte Grosbrittannische Minister, Herr Georg Pitt, ist nachdem er seine Audienzien bey Hofe gehabt hat, in öfteren Conferenzen mit den Königl. Ministern.

Stockholm, vom 20 April.

Nach Briefen aus Finnland, ist im verwichenen Monate zu Peiho, einem Dorfe ohnweit Abo, ein Bauer, Nahmens Bertel Andersson Peiho, der im Jahre 1660 gebohren, und also 102 Jahre alt geworden, gestorben. Im Februario 1686 hatte er sich mit eines Bauern Tochter, welche im September 1718 gestorben, verheyrathet, und ob er gleich nachhero beständig Wittwer geblieben; so hat er doch, als Stammvater, Kinder und Enkel bis ins 4te Glied, zusammen 115 Personen, nehmlich 53 männlichen und 62 weiblichen Geschlechts, die schon vorhin gestorben nicht gerechnet, hinterlassen. Ubrigens hat er beständig ein arbeitsam- und bescheidenes Leben geführet, auch bis kurz vor seinem Ende gute Gesundheit und Kräfte gehabt.

Petersburg, vom 9 April.

Am 25sten März hatten die Minister von Dännemark, Schweden und Großbrittannien, bey Sr. Maj. dem Kayser, öffentliche Audienz. Ihro Majestät die Kayserin und des Großfürsten Kayserliche Hoheit, befanden sich unpäßlich, weswegen die Audienzien bey Höchstdenenselben auf eine andere Zeit ausgesetzet worden. Gedachte Herren Ministers, und der Envoyé der Herren Generalstaaten, hatten an eben dem Tage die Ehre, an der Kayserl. Tafel zu speisen. Vorher gaben Se. Kayserl. Majestät denselben Concert, und geruheten, Selbst ein Stück auf dem Violon zu machen.

Von gelehrten Sachen.

Danzig. Das 135ste bis 140ste Stück der hiesigen Beyträge zur neueren Staats- und Kriegesgeschichte enthält folgendes: Fortsetzung der Nachrichten von der Alliirten Armee in Deutschland. Relation von dem Treffen bey Villingshausen. Patent des Herzogs Ferdinands zu Abstellung des Marodirens. Von der Königl. Preussischen Armee in Schlesien. Bericht von den in Polen ruinirten Russischen Magazinen. Königl. Schreiben an den General Zastrow. Nachrichten von der Conspiration in Schlesien, nebst der Edictal-Citation des Barons von Warkotsch. Von der Preussischen Armee in Sachsen. Bericht von dem abermahligen feindlichen Einfall in Halle. Von den Preussischen Corps in Pommern, wider die Russen und Schweden. Tagebuch von der Belagerung von Collberg. Zurückberufungs-Avertissement in Mecklenburg für die daselbst entwichene Einwohner. Von der Kayserl. Königl. Armee in Schlesien. Tagebuch derselben. Schreiben der Kaiserin-Königin an den General Laudon wegen der Eroberung von Schweidnitz. Von der Oesterreichischen Armee in Sachsen. Promotions-Liste der neuen Ritter des Theresien-Ordens. Hauptliste der ganzen Oesterreichischen Armee. Von der Reichsarmee. Patent an die Sächsischen Cassen vom 6ten Jul. 1661, Promemoria an den Fränkischen Creyß wegen der Recrutirungen. Tagebuch dieser Armee. Von den Französischen Völkern in Deutschland. Des Grafen von Görz Promemoria an den Fränkischen Creyß. Des Marschalls von Broglio Patent in Hessen wegen Recrutirung der Hessischen Truppen. Tagebuch dieser Armee. Fortsetzung der nachzutragenden Staatsschriften. Französisches Lehrgebäude und Verhalten. Schreiben des Grafen von Flemming an den Herrn von Ponikau. Uebrigens ist dem 140sten Stücke, womit der 14te Band beschlossen wird, ein Kupferstich von der Action bey Warburg, und das gewöhnliche doppelte Register, beygefügt worden. Diese sechs Stücke kosten in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

1) Kurzer Inbegrif aller Wissenschaften zum Gebrauch der Kinder von 6 bis 12 Jahren. Vierte und um mehr als die Hälfte vermehrte Ausgabe. 8vo Berlin 762. 8 Gr. 2) Joh. Christ. Eschenbachs beständige Priesterbibliothek oder unvorgreiflicher Vorschlag wie auf gemeinschaftliche Kosten der Aerariorum und der Geistlichkeit, jedem Lehrer der evangelischen Kirche die besten theologischen Schriften könnten angeschaft und in ihren Wohnungen beständig erhalten werden. 8vo Bayreuth. 2 Gr. 3) Christliche Empfindungen über das vergangene Jahr. 8vo Quedlinb. 760. 2 Gr. 4) Briefe die neueste Litteratur betreffend. 13ter Theil. No. 6—10. 8vo Berlin. 5 Gr. 5) Der Rittmeister des Herrn von Birac, nach der Pariser Ausgabe vom Jahre 1671, ins Deutsche übersetzt. 8vo Breslau. 4 Gr.

Den 24sten May und folgende Tage, sollen Nachmittags um 2 Uhr, in dem Königl Waschhause im Lustgarten, allerhand Mobilien, als Gold, Silber, Juwelen, schöne Frauens- und Mannskleider, Kanten, Leinenzeug, Betten, Porcellain, Gläser, Spiegel, Tapeten, Nußbaumene Spinden, Tische, Commoden, und andere Sachen mehr, wie auch eine Sammlung auserlesener Schildereyen öffentlich verauctioniret werden.

Der vor dem Cöpenickerthor dem Holzmarkt gegen über gelegene Sonntagsche vormahls Kretzkofskische Garten, soll diesen Sommer vermiethet werden; Liebhabere können sich bey dem jetzigen darinn wohnenden Eigenthümer Stutzing melden.

Denen Herrschaften schöner Reitpferde dienet hiermit zur dienstlichen Nachricht daß im goldenen Hirsch in der Neustadt unter den Linden, vier der schönsten Englischen Reitpferde, so erst aus Engeland angekommen sind und alle Tage Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr zu besehen sind, zum Verkauf stehen.

Eine schöne viersitzige Kutsche stehet zum Verkauf; Liebhaber können sich in der Spandauerstrasse am Eck der Rätzengasse im Jumpertschen Hause im Weinkeller melden.

Mittwochs als den 5ten dieses früh um 10 Uhr, sollen auf dem Berlinischen Rathhause allhier eine Quantität geräucherte Spickgänse gegen baare Bezahlung in Sächsischen Gelde öffentlich verkauft werden.

Heute Dienstag als den 4ten May und folgende Tage, Nachmittags um 2 Uhr, sollen in Altcölln am Wasser, zwischen der Jungferbrücke und dem Mühlenkanal in dem Norrettischen Hause, eine Treppe hoch, verschiedene Meubles, als eine sehr saubere und rare Windbüchse, Gold, Silber, viele Mannskleider, Wäsche, auch andere Sachen an die Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden.

Da das Beerwaldsche Ländgen, bestehend aus 7 Dörfern zwischen Jüterbock und Dame belegen, auf kommenden Johanni verpachtet werden soll, und sich bis dato keine annehmlichere Pächter gefunden, als wird der 30te May zu einem neuen Termino licitationis angesetzt, da denn Pachtlustige sich zu Wiepersdorf bey der Herrschaft einfinden, ihr Both thun und gewärtigen können, daß mit denen Meistbiethenden geschlossen werden soll.

Es ist ein massives Haus auf der Friederichsstadt in der Wilhelmsstrasse, gleich der Zimmerstrasse über mit 8 Logementern, nebst Hof und Bäumen wohlbesetzten Garten, zu verkaufen, woran ein gutes Capital anstehen bleiben kann; Kauflustige belieben sich bey der Wittwe Böhmen auf der Fischerbrücke zu melden.

Es sind ein Paar Wagenpferde nebst eine viersitzige Kutsche und einem halben Wagen zu verkaufen. Liebhaber können bey des Distelateur, Hrn. Rochlitz in der Ricksdorferstrasse nähere Nachricht bekommen, und selbige Pferde und Wagen in Augenschein nehmen.

Zukommenden Mittwoch als den 5ten May c. Nachmittags um 2 Uhr sollen allerhand Effecten als Silber, ächtes Porcellain, Gewehr, Betten, Zinn, Kupfer und Messing, Kleidung, einiges Feldgeräthe, worunter ein Officierzelt, und andere Mobilien nebst einigen musikalischen Instrumenten in dem Gualtierischen in der Franzözischen zwischen der Friedrichs- und Charlottenstrasse belegenem Hause, welches das 2te Haus von der Friedrichsstrassen Eck ist, zum freywilligen Verkauf dargestellet werden, und den Meistbiethenden vor baare Bezahlung zugeschlagen werden, welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

54tes Stück. Donnerstag, den 6 May 1762.

Berlin, vom 6 May.

Bey dem Jung-Stutterheimischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Losch, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Bork, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Damitz, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Wedelstädt, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Boguslawsky, zum Secondlieutenant, und die gefreyten Corporals, Herren von Wall, von Anwers und von Briest, sind zu Fähnrichs avancirt.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Hochfürstl. Anhalt-Dessauischen Kammerdirector, Herrn von Brenkenhof, wegen seiner besondern Verdienste und Erfahrenheit in den öconomischen Wissenschaften, zu Dero wirklichen geheimen Finanzrath allergnädigst ernennet.

Leipzig, vom 1 May.

Heute früh ist ein kleiner Scharmützel vor unsern Thoren gewesen und man hat 8 Gefangene eingebracht.

Gotha, vom 19 April.

Der General, Graf von Tesse, liegt mit 12000 Mann französischer Truppen, nebst einem Sächsischen Bataillon vom Churprinz in den hiesigen Gegenden. In Kahle steht der General Bretlach mit einem Cuirassierregiment, und in Weimar befindet sich der General von Effern mit etliche 100 Mann von Chur-Trier. Auf dem Lande dort herum mögen auch etwan 400 Mann vertheilt liegen. Alle diese Truppen sind in marschfertigen Stande, und erwarten nur die letzte Ordre zum Aufbruch. Die Theuerung steigt immer mehr und mehr, so, daß der Malter Weitzen 19 Rthlr. Korn und Gersten der Malter 15 Rthlr. und der Hafer 11 Rthlr. gilt.

Aus dem Dänisch-Holsteinischen, vom 30 April.

Mit der heutigen Post von Copenhagen ist ein Königl. Patent, welches Se. Majestät den 19ten dieses unterzeichnet haben, eingegangen, des Inhalts: „Daß das Placat vom 5ten März dieses Jahrs, wodurch die gänzliche Ausfuhr von Victualien aus dem Herzogthum Hollstein, Königlichen Antheils, wie auch aus dem Herzogthum Plön, der Herrschaft Pinneberg und der Grafschaft Ranzau, bis ultimo Junii verbothen worden, nunmehro aus Landesväterlicher Vorsorge mit dem 30. April völlig aufgehoben sey; daher einem jeden die Königl. Vergünstigung ertheilet worden, die Landesproducte wiederum vom 1sten May an, nebst Butter, Käse, Speck und Schweine, geschlachtet oder ungeschlachtet, es sey zu Wasser oder zu Lande, aller Orten, so wohl in die Königl. Dänischen Lande, als in die Fremde, wieder versenden und ausführen zu dürfen.„ Se. Excellenz, der Herr Samuel Ludewig von Kalkreut, Sr. Königl. Majestät General von der Reuterey und Commandant der Festung Rendsburg, sind den 23sten dieses in die Ewigkeit abgegangen.

Maynstrom, vom 29 April.

So wenig öffentliche Nachrichten aus Frankreich von der Einnahme der Insel Martinique durch die Engelländer sprechen, so sehr kann man hingegen aus Briefen den Schmerz der Nation über diesen Verlust

wahrnehmen. Diese leztere machen wahrscheinlich, daß nicht sowohl der Mangel der Entschliessung des Französischen Gouverneurs, de la Touche, und seiner Truppen, sich tapfer zu vertheidigen, sondern vielmehr die Einwohner zu der geschwinden Conquette das meiste beygetragen. Diese sollen mehr um die Erhaltung ihrer Häuser, Güter und Plantationen, und die Verhütung, daß sie nicht geplündert und zerstöhret werden möchten, als um die Vertheidigung besorgt gewesen seyn. Inzwischen kann dieser Verlust auch die Folgen haben, daß die Englische Flotte nunmehro desto leichter eine Expedition gegen die Spanischen Etablissements wird unternehmen können, und die Spanische Escadre mehr defensive als offensive zu gehen nöthig haben dürfte, zumahl da man von ihrer Vereinigung mit der Flotte von Brest, zu Paris bey Abgang der leztern Briefe noch keine Nachricht gehabt, und deswegen sehr unruhig gewesen ist. Man besorget auch in Frankreich, daß die Spanischen Unternehmungen gegen Portugall einen Einfluß in die Kriegsoperationes in Deutschland haben könnten. Denn da Frankreich in diesem Falle sich genöthiget siehet, Truppen nach Spanien defiliren zu lassen, so leiden dadurch die Armeen in Deutschland, und ob gleich die Engelländer eben diese Inconvenienz zu erwarten, so glaubet man doch in Frankreich, daß in dem Fall die Engelländer Mittel finden dürften, Se. Rußisch-Kayserl. Majestät durch Subsidien dahin zu vermögen, den Abgang der Englischen Truppen in Deutschland durch Rußische zu ersetzen.

Bern, vom 10 März.

Briefe aus Bologna wollen versichern, daß zwischen gewissen Italiänischen Mächten zur Aufrechthaltung der Ruhe Italiens eine Allianz auf dem Tapet sey, der zufolge man allen fremden Truppen den Eingang zu Wasser und zu Lande verwehren will. Es heißt auch, daß im Namen dieser Potenzen ehestens deswegen ein Manifest publiciret werden soll.

London, vom 20 April.

Da unser Monarch ein Kriegsheer für Portugall zum Aufbruch fertig hält, so richtet ganz Europa seine Augen auf diese Kriegsrüstungen; zumahl da es weder unser, noch Portugalls Vortheil ist, die Kriegesunruhen auch in dieser Weltgegend zu verbreiten. Inzwischen scheinen es nur Maasregeln der Klugheit zu seyn. Spanien versammlet ein starkes Kriegesheer zu Lande. Man glaubt daher es wolle entweder Gibraltar angreifen, oder Portugall von seiner Neigung für uns verdrängen. Jedoch die Staatsräthe von Spanien sind allzuklug, daß sie nicht die grosse Schwierigkeiten von einer Belagerung von Gibraltar einsehen, oder Portugall zur Entsagung des einmahl so reiflich gefaßten Entschlusses zwingen sollten. Folglich glaubt hier jedermann, daß unser Hof blos die Absicht hege, einen Staat, der, wie Portugall, unserer Handlung so ersprießliche Dienste thut, wider alle feindliche Unruhen durch eine grosse Kriegsrüstung zu bedecken. Der Admiral Hawke wird das Commando über die Flotte führen, welche zu Portsmouth ausgerüstet wird. Der Herzog von York wird ihn, dem Verlaut nach, bey seiner Unternehmung begleiten. Zu Goisbrog in der Grafschaft York, hat ein Einwohner Namens Robert Lawrence, seine vierte Hochzeit mit vieler Pracht vollzogen. Der Bräutigam ist 90, und die Braut 100 Jahr alt. Zu Norwich ist ein Mann im 93sten Jahre seines Alters gestorben, welcher 7 Kinder, 21 Kindes-Kinder, 44 Kindes-Kindes-Kinder und 3 Kindes-Kindes-Kindes-Kinder hinterläßt. Ausser denen sind 50 Personen, die von ihm abstammen, noch bey seinen Lebzeiten gestorben.

Paris, vom 20 April.

Seit ein paar Tagen verlautet, daß das, unter Commando des Prinzen von Beauveau, nach Spanien bestimmte Korps, bis auf 13000 Mann vermehrt werden solle. Die Ursache hiervon ist der Entschluß des Londoner Hofes, 14000 Mann nach Lissabon zu schicken. Ein gewisses Schreiben aus Madrid meldet: Der König von Spanien habe zwar seinen Truppen Befehl ertheilt, den 6ten dieses in Portugall einzurücken: Sr. Majestät Willensmeynung wäre indessen, daß selbige anfänglich keine Feindseligkeiten verüben, und alles, was ihnen geliefert würde, baar bezahlen sollten.

Auszug eines Schreibens aus Mallaga, vom 5 April.

Die Engelländer fangen an, unsere und die Französische Handlung ziemlich in Unruhe zu setzen. Sie haben sich bey St. Vincent und Maria zweyer wohlbeladener Französischer Schiffe bemächtiget, und es kreutzen von der Englischen Nation schon bis 30 Kaper an besagtem Vorgebürge. Man kann nicht begreifen, wo eine so gewaltige Bemannung von Schiffen herkomme, wenn man erwäget, was von ihnen in andern Gewässern, und absonderlich bey den Amerikanischen Inseln, herumschwärmet. Die Meerenge von Gibraltar ist seit dem 24sten März von ihnen gleichfalls so gut als gesperret, da sie selbige mit verschiedenen Kriegesschiffen von 60 bis 70 Kanonen, Fregatten von 24 bis 40 Kanonen, und Gallioten von minderer Rüstung besetzt haben, und man hat bereits Briefe, daß noch

eine zweyte Englische Flotte zu ihnen gestossen sey. Der Weg unter den bereits vergessenen Säulen des Hercules oder durch das Fretum wird für unsere Schiffe sehr bedenklich seyn.

Von gelehrten Sachen.

Kern scharfsinniger Gedanken der Julie, zum Besten des gesellschaftlichen Lebens und insonderheit der Jugend, von Herrn Prof. Formey. Aus dem Französischen übersetzet durch W. B. A. von Steinwehr. Berlin, bey Pauli, 1762, 8 und ein halber Bogen in Octav. Julie oder die neue Heloise des Herrn Rousseau hat alles Vorzügliche an sich, das ihren Verfasser durch das Scharfsinnige und vielmals wirkliche Neue, durch eine glänzende Wendung, und vornämlich durch die Wahrheit und angemessene Richtigkeit der Gedanken, von andern Schriftstellern rühmlich unterscheidet. Gleichwohl erfordert sie behutsame Leser, wenn sie den Nutzen haben sollen, den sie ihnen gewähren kann. Der Herr Rousseau erweiset sich allenthalben gar zu geschickt und geneigt, wichtige Sätze unausgemachet, und sie mit ihren Gegensätzen in gleichen Schmuck der Scharfsinnigkeit und Anmuth hervor treten zu lassen. Dadurch schwächet er, ohne daß man ihm übele Absichten beylegen darf, seinen sonst so verdienten Ruhm, und die Vollständigkeit des Nutzens, dessen Ausbreitung unter seine guten Absichten zu zählen man seines bekannten Characters wegen genöthiget wird. Dieses hat den Herrn Prof. Formey allhier bewogen, ein Buch, welches zu unterdrücken Schade, und zum Handbuche besonders dem jungen Frauenzimmer zu empfehlen unbehutsam wäre, jedem, und besonders diesem, durch einen Auszug, der unlängst unter dem Titel: Esprit de Julie an das Licht getreten ist, nütz ich zu machen, und darinn einigen Gedanken und Grundregeln diejenigen Verbesserungen, deren sie bedurften, beyzufügen. Eben dieselbe Absicht, die der Herr Prof. Formey bey dem französischen Auszug gehabt, hat auch den Herrn Hofrath und Prof. von Steinwehr veranlasset, uns die gegenwärtige Uebersetzung davon zu liefern, die wir zu den besten in unsrer Sprache mit Recht zählen können. Sie kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 8 Gr.

*** *** ***

Folgendes wird auf Verlangen eingerückt:

Das
Verhältniß des Reichthums und des Verstandes.
Eine wahrhafte Erzählung.

Jüngst grüßt' ich einen stolzen Mann;
Doch dieser, statt sich ebenfalls zu beugen,
Blieb unbeweglich stehn, und sah mich trotzig an.
„Sie sollten, sprach Herr Klug, sich freundlicher bezeugen,
„Der Mensch ist Ehre werth, und sein Verstand ——
„Wie? rief er, ich bin REICH, wem ist dis unbekannt?
„Ich sollte?„ —— Nein, mein Herr, versetzt' ich drauf mit Lachen,
Sie haben Recht. Ein Unterschied muß seyn.
Ist der Verstand zuweilen klein,
So kann das Geld doch grosse Männer machen.
Und so ein Mann, der seines Geldes wegen
Den Vorzug von der Welt begehrt,
Ist mir nicht weniger verehrungswerth
Als jener Esel war, von dem die Fabel spricht.
Der stolz, um sich mehr Ansehn beyzulegen,
In eine Löwenhaut, sich selbst bewundernd, kriecht.

* ◇ *

O Leser, siehst Du aufgeblasne Thoren,
Im Schmucke langer Eselsohren,
Die doch, so sehr man sich sie zu verstecken müht,
Nie ganz unkennbar bleiben müssen:
O so bedaure den, der sich gezwungen sieht,
So viel Verstand er hat, den Eselskopf zu grüssen.

Br—. C. A. J.

---

1) Allgemeines Verzeichniß derer Bücher welche in der Frankfurter und Leipziger Ostermesse 1762 entweder ganz neu gedruckt, oder sonst verbessert, wieder aufgeleget worden sind, auch ins künftige noch herauskommen sollen. 4to Leipzig. 4 Gr. 2) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den europäischen Höfen zutragen. 141—144ter Theil. 8vo Leipzig 762. 8 Gr. 3) Wilhelmine oder die reiche Frau in Amerika. 8vo Kopenh. 762. 8 Gr. 4) Daira eine orientalische Geschichte in 4 Theilen. 8vo Carlsr. 762. 6 Gr. 5) Gesammlete Frauenzimmerbriefe zum Unterrichte und Vergnügen. 7ter Band. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 6) Das offenherzige Mannsbild gegen das Frauenzimmer in lustig- und satyrischen Briefen. 8vo Leipzig 762. 8 Gr. 7) Leben der Octavia Schwester des Augustus, aus dem Franz. des Abts St. Real übersetzt. 8vo Jena 761. 5 Gr. 8) Moralische Erzählungen von Herrn Marmontel, aus dem Franz. übersetzt, 2ter Theil. 8vo Carlsr. 762. 12 Gr.

Da die Königl. Kammer resolviret, die Hohe-Jagd auf den Feldmarken, Holzungen und Revieren des adelichen Stifts Heiligen-Grabe unterm Amte Wittstock, welche zeithero administriret worden, von Bartholomäi a. c. an den Meistbiethenden anderweit auf 6 nach einander folgende Jahre zu verpachten, weshalb Termini licitationis auf den 26 May, 23 Junii und 11ten Augusti a. c. präfigiret worden; Als hat man solches hierdurch öffentlich bekannt machen wollen, und können diejenige, welche obige hohe Jagd in Pacht zu nehmen Willens sind, in obigen Terminen des Vormittags um 10 Uhr bey hiesiger Krieges- und Domainenkammer entweder in Person oder durch gnugsam Bevollmächtigte sich melden, ihre Offerten ad Protocollum geben, und darauf Bescheides gewärtigen. Berlin, den 29 April 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Demnach der hieselbst gewesene Bürger und Schumacher, Friedrich Enghäuser, mit seiner Familie insgeheim sich absentiret, und dem Verlaut nach, nach Rostock gegangen, er aber vielen Personen, und unter andern einem hiesigen Bürger, Nahmens Samuel Steinborn, eine beträchtliche Summe Geldes schuldig geworden; So werden alle respect. Herrschaften, Obrigkeiten und Gemeinden in subsidium juris requiriret, im Fall sich der Eingangs erwähnte Enghäuser in ihren Territoriis finden sollte, denselben anzuhalten, allenfalls inhaftiren zu lassen, und sodann dem hiesigen Magistrat Nachricht davon zu geben, damit dadurch nicht nur obbenannter hiesiger Bürger, Samuel Steinborn, sondern auch andere Creditores zu ihrer Schuldforderung gelangen mögen, dagegen wir solches in andern Fällen zu reciprociren nicht ermangeln werden. So geschehen Liegnitz den 15 April 1762.

(L. S.) Director, Burgermeister und Rath allhier.

Nicolovius, Lonicer, Wirth, Rocker.

Da die Königl. Preussische Asiatische Compagnie zu Embden bey denen noch fortdauernden Unruhen, dieses Jahr kein Schif aussenden, sondern die vorräthigen Capitalia an die respectiven Interessenten auszahlen wird: Als werden dieselben ersuchet ihre Originalactien den 12 May a. c. und folgende Tage, (jedoch die Posttage nehmlich Dienstag und Sonnabend ausgenommen) Vormittages in Berlin bey denen Directores gedachter Compagnie, Herrn Splittgerber und Herrn Friedrich Wilhelm Schütze, vorzuzeigen, und pro Actie 300 Reichsthaler in neuen Friederichs d'Or zu empfangen, welche darauf abgeschrieben werden.

Es sind verwichenen Freytag als den 30 April des Morgens gegen 11 Uhr in der Scharrnstrasse, aus einem gewissen Hause 2 Schue genommen worden, wodurch 2 Paar vereinzelt sind. Da nun derjenige so sie genommen es gewiß aus Noth gethan, so wird er hiermit gebethen sich mit den genommenen Schuen allda zu melden, er kann versichert seyn daß ihm nicht das geringste Uebel wiederfahren soll, sondern man wird ihm die beyden andern zurück gebliebenen Schue dazu geben, u. nach Befinden seiner Armuth noch wohl ein Allmosen.

Es hat sich den 29 April c. ein kleiner Knabe, Namens Samuel Reuß, verlaufen; er ist 10 Jahr alt, weiß und roth von Gesicht, hat blond verschnittene Haare und trägt graue Leinwand Hosen, ein streifig Brusttuch ohne Ermel und eine grüne Pelzmütze. Sollte jemand von dieses Knaben Aufenthalt Nachricht geben können, so wird freundlich gebethen, solches seinen Eltern, vor dem Spandauerthore in der Neuen-Friedrichsstrasse in des Tobacksfabriquant Haubenstrickers Hause, anzuzeigen.

Ein wohl faconnirtes mit Nußbaum und andern farbigten Holz ausgelegtes Brettspiel, so nebst den dazu gehörigen Steinen noch ganz neu, ist zu verkaufen; Liebhabere können sich deshalb bey dem Tischler Mstr. Fichtner, junior, in der Nagelgasse melden.

Den 28 April c. des Nachts ist eine Kinderfrau Namens Müllerin, aus Grüneberg gebürtig, kathol. Religion, langer Statur, schwarzbrauner Augen und Gesichts, einen Leinewandnen Rock anhabend und übrigens nach Schlesischer Art gekleidet, ihrer Herrschaft diebischer Weise aus dem Dienst gelaufen und hat allerhand an Gold und Silber, auch Kleider und Wäsche mitgenommen. Wer von dem Aufenthalt dieser Person dem Juden, Alexander Abraham, Lederhändler in der Königsstrasse, richtige Anzeige thun kann, hat einen guten Recompens zu gewärtigen.

Eine ganz neu verfertigte halbe Chaise mit blauen Plüsch ausgeschlagen, ist zu verkaufen, und bey dem Sattler Sigmund in der Jüdenstrasse Nachricht deshalb zu haben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

55tes Stück. Sonnabend, den 8 May 1762.

Berlin, vom 8 May.

Bey dem Makgraf-Carlschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Schladen, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Schweinichen, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Fabian, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Stranf, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Rieben, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen ist der Russisch-Kayserl. Minister-Resident bey der Reichstagsversammlung, Herr Hofrath Simolin, von Petersburg kommend hierdurch nach Regensburg gegangen.

Breslau, vom 1 May.

Vor etlichen Tagen kam der Königl. Großbritannische Gesandte, Herr von Mitchel, aus Magdeburg allhier an.

Warschau, vom 28 April.

Zufolge den letzten Briefen aus Petersburg, ist daselbst der von Sr. Majestät unserm Könige abgeschickte Kron-Mundschenke, Graf von Brühl, den 5ten dieses daselbst angekommen, und hat den 11ten in einer besondern Audienz seine ihm aufgetragene Commission, die in der Glückwünschung zur Besteigung des Kayserl. Throns bestanden, abgeleget. Se. Kayserl. Majestät haben ihn den Abend zum Concert und zur Tafel behalten.

Hannover, vom 30 April.

Des Generalmajors, Prinzen Carls von Mecklenburg-Strelitz Durchl. sind mit der Englischen Flotte nach Portugall gegangen, und es heißt, daß der Prinz Ernst von Mecklenburg, welchen Se. Majestät zum Obersten ernannt haben, nach London reisen würden. Am 25sten dieses ist der Prinz von Soubise zu Münden gewesen; ist aber nach Cassel wieder zurück gegangen. Dieses hat verursachet, daß unser Kordon die Piquets verstärket hat, und daß zu Markoldendorf und Kalefeld die Truppen vor einigen Nächten ausgerückt gewesen sind. Die Eimbeckische Garnison hat Ordre, sich marschfertig zu halten. Man sagt, daß die Sächsischen Truppen, so in Thüringen gewesen, nach Dresden abmarschiret, und schon bis Merseburg wären. Den 24sten dieses sind die sämmtlichen Truppen unter dem Erbprinzen in die alten Quartiere eingerückt. Auch sind die Feinde am Niederrhein, welche größtentheils in Allarm gesetzet worden, wieder in ihre Quartiere zurückgegangen. Bey der am 27sten dieses allhier gewesenen Feuersbrunst, die bis in die Nacht gedauert hat, sind auf der Osterstrasse und im grossen Wolfeshorn 12 Häuser und 4 Hintergebäude gänzlich oder zum Theil abgebrannt, oder beschädiget worden.

Ham, vom 26 April.

Nachdem der Feind verschiedene Tage hindurch mit leichten Truppen eine Bewegung gegen Bockholt im Münsterschen gemacht hatte, so brach auf einmahl ein Korps von 5000 Mann, worunter die Grenadiers-Royaux, die Regimenter Alsace und Vierset nebst den Volontairs de Clermont und Dauphine mit waren, am 17ten des Abends von Rees und Wesel auf. Sechshundert Grenadiers nebst 4 Kanonen besetzten Stenholt; 2 Bataillons marschirten mit 2 Kanonen nach Isselburg, 4 Escadrons Dragoner, 2 Bataillons und

2 Kanonen kamen nach Werth, woselbst der Generalstab blieb, 2 Bataillons besetzten nebst 2 Kanonen Bockholt, die Volontairs de Clermont und Dauphine kamen nach Grossen-Burlo. Ein Detaschement von 400 Mann Infanterie und Cavallerie setzte sich auf den Weg nach Südloone, und ein gleich starkes Detaschement auf einer Heide gegen Borken. Diese Veränderung veranlaßte, daß die Truppen des zweyten Kordons auf ihr Rendezvous beordert wurden, und der Herr Generalmajor von Behr 4 Bataillons und 4 Escadrons auf der Anhöhe bey Horstmar versammlen, und damit am 19ten bis Asbeck vorrücken mußte. Des Herrn Generallieutenants von Hardenberg Excellenz, welche in Abwesenheit Sr. Hochfürstl. Durchl. des Herrn Erbprinzen das Commando führten, liessen zu gleicher Zeit 3 Bataillons und 2 Escadrons zu Scapdetten zusammen ziehen, und am 20ten nach Darup vorrücken, gingen auch selbst des nehmlichen Tages von Münster dahin. Mittlerweile lief die Nachricht ein, daß am 19ten und 20sten sämmtliche Truppen nach Bockholt völlig aufgebrochen wären, und ihre Vortruppen nebst den Grenadiers bereits zu Borken stünden, Gemen und Rhede stark besetzt sey, und zwischen Gemen, Wesecke, Borken und Ranstrup die Wege voller leichten Truppen wären: hierauf sahen Se. Excell. gar wohl ein, daß der Feind auf den rechten Flügel des Kordons ein Dessein auszuführen suche, und vielleicht den ganzen Kordon und die Truppen repliirend machen wolle. Dieselbe liessen sich daher durch die an der Lippe zu gleicher Zeit vorgehende Bewegungen keinesweges irre machen; vielmehr wurde am 20sten das Nöthige wegen des Soutiens von Stadtloon, Coesfeld oder Dülmen vorgekehret. Am 21sten rückte darauf der Feind des Morgens um 6 Uhr gegen Südloone mit solcher Geschwindigkeit und Uebermacht vor, daß kaum die commandirte Cavallerie sich auf Stadtloone zu repliiren Zeit genug hatte, der Infanterieposten von 1 Officier und 24 Mann aber unterweges occupirt wurde. Der Feind rückte hierauf gegen Stadtloone mit den Grenadiers, 3 Regimentern Infanterie, 8 Kanonen und vieler Cavallerie vor, formirte sich, und kanonirte auf den Ort; ließ zugleich den dasigen Commendanten den Obertslieutenant von Puffendorf auffordern, und ihm unter allerley Vorstellungen einen freyen Abzug antragen. Dessen sich aber der Herr von Puffendorf weigerte, und viel lieber das ihm angedrohete Schicksal erwarten wolle. Auf das Signal von 3 Kanonenschüsse, welche der zwischen Asbeck und Stadtloone postirt gewesene Herr Oberst von Linsing zum Avertissement des Herrn Generals von Behr thun ließ, nahm der Feind aus Furcht coupirt zu werden, eine sehr eilfertige Retraite, welches dann unsere leichte Cavallerie verhinderte nicht viel Gefangene zu machen. Der fernere Rückzug der Feinde bewürckte endlich, daß Se. Excellenz die Truppen ihre vorigen Quartiere am 24sten beziehen liessen, an welchem Tage die zur Arensbergischen Expedition gebrauchte Regimenter ebenmässig in ihren Quartiren zurück kamen. Se. Hochfürstl. Durchl. der Erbprinz gingen am bemeldeten 24sten gleichfalls von hier wieder nach Münster ab.

Aus dem Eimbeckischen, vom 27 April.

Wie man aus dem Hessischen vernimmt, so ist der Prinz von Soubise am 25sten zu Münden gewesen, von dort aber wieder nach Cassel zurück gegangen. Dieses hat in unserer Gegend verursachet, daß von unserm Kordon die Posten, welche ausgestellet werden, verstärket worden, und daß die Truppen zu Kaleseldt und Markoldendorf einige Zeit ausgerückt gewesen sind. Die Garnison in Eimbeck hat Ordre, sich marschfertig zu halten. Man will sagen, daß die Sächsischen Truppen, welche bisher in Thüringen gestanden haben, nach Sachsen marschiren, und, wie es heißt, schon bis Merseburg gekommen seyn sollen.

Aus Thüringen, vom 28 April.

Auf einmahl ist die geschwinde Aenderung geschehen, und die Kayserl. Reichsarmee auf dem linken Flügel, ist in völliger Bewegung. Gestern Nachts um 10 Uhr marschirte das einige Zeit her zu Erfurt gelegene Bataillon vom Churkreis in schönster Ordnung zum löbl. Regimente ab; imgleichen sind auch die übrigen in hiesigen und andern Ortschaften zeithero gestandene Reichstruppen aufgebrochen und weiter vorgerückt. Man höret hierüber schon verschiedene Raisonnements, davon aber die mehresten wohl zu vorläufig und gar zu ungeschickt seyn dürften.

Jena, vom 28 April.

Am Montage erhielt das seither allhier und auf den Dörfern gelegene Salzburgische Regiment einige hundert Mann Recruten. Heute früh um 6 Uhr brach solches von hier auf, welchem der Herr General Varell, der allhier commandirt hat, folgten. Die Reichsarmee scheinet in voller Bewegung zu seyn, indem diesen ganzen Vormittag verschiedene Bataillons von Reichstruppen, welche bisher in der Gegend von Weimar gelegen, durch hiesige Stadt marschiret sind.

Brüssel, vom 26 April.

Man vernimmt daß zwey kleine Spanische Barquen sich einer Englischen Fregatte bemächtiget haben, wel-

che nach Gibraltar Lebensmittel und Kriegesvorrath bringen sollen. Man schätzet diese Prise auf 50000 Piasters.

Aus Italien, vom 10 April.

Da Se. Königl. Pohlnische Majestät für Dero Prinzen Clemens, bey Sr. Päbstl. Heiligkeit um den Kardinalshuth Ansuchung thun lassen; so soll derselbe solchen erhalten, und der Herr Gregori ist bereits bestimmt, ihm denselben zu überbringen.

Petersburg, vom 13 April.

Wegen der feyerlichen Ceremonie, da Se. Kayserl. Majestät, unser allergnädigster Monarch, den Königl. Preussischen Schwarzenadlerorden angelegt haben, ist noch zu melden, daß Allerhöchstdieselben diesen Orden aus den Händen Sr. Durchlauchtigsten Hoheit, des Prinzen George von Hollstein, empfingen. Am letztverwichenen Montage soupirten Se. Majestät der Kayser, bey dem Herrn Feldmarschall, Grafen Rosumofsky, welcher an selbigem Tage ein köstliches Festin gab, das mit einem Feuerwerk beschlossen wurde. Alle auswärtigen Minister, die Römisch-Kayserl. und Königlich Französische Ambassadeurs, und der Minister von Spanien ausgenommen, waren dazu eingeladen. Des folgenden Tages soupirte unser Monarch bey dem Herrn Hetmann. Der aus seinem Exilio zurück gekommene Herr Graf von Münnich hat wieder als Geheimerrath und Mitglied vom Reichscollegio in dieser hohen Versammlung Sitz genommen. Man sagt, daß durch die Vereinigung der Ländereyen, welche die Geistlichkeit bisher eingehabt hat, mit den Domainen des Souverains, die Regierung jedes Jahr zwey Millionen Rubeln gewinnen werde. Es giebt verschiedene Klöster, welche 100000 Bauern unter sich haben, und jeder Bauer wird auf einen Rubel in den Revenüen seines Herrn berechnet. Der Generalmajor von Lachinal, welchen der Herzog von Curland anhero geschickt, unserm Monarchen wegen dessen Gelangung zum Throne, im Namen des Herzogs, zu complimentiren, hat jüngsthin seine erste Audienz nicht eher gehabt, als da zugleich auch die von der Curländischen Ritterschaft zu gleichem Ende anhero gesendeten Abgeordneten zugelassen worden. Seit solcher Zeit hat man bemeldeten Herrn von Lachinal, von welchem man anmerket, daß er kein Curländischer Edelmann sey, jedoch auch die Abgeordneten der Ritterschaft, noch nicht weiter bey Hofe gesehen.

Von gelehrten Sachen.

Herrn Johann Philip Graumanns, K. P. Geheimen Finanz-Raths und General-Directors der Königl. Münzen 2c. gesammlete Briefe von dem Gelde; von dem Wechsel und dessen Cours; von der Proportion zwischen Gold und Silber; von dem Pari des Geldes, und den Münzgesetzen verschiedener Völker; besonders aber von dem Englischen Münzwesen. Zum Druck befördert von J. P. S. Berlin, bey C. F. Voß, 1762, 1 Alph. 2 Bogen in Quart. Wer hätte glauben sollen, daß die gegenwärtige Schrift schon der Schwanengesang eines Mannes seyn würde, dessen Wissenschaft und Treue mehr als einem Staate so ersprießlich gewesen sind, und daß sein Tod so bald dem Unsrigen eine neue Wunde schlagen würde! Wenn vorzügliche und zum allgemeinen Besten angewendete Talente Bewunderung und Dank verdienen; so wird gewiß der Nahme unsers Seel. Herrn Geheimen Finanz-Rath Graumanns noch spät mit Ruhm und Erkenntlichkeit genennet werden. Sein lebhafter und durchdringender Verstand war mit allen den Erkenntnissen bereichert, die den weisen Financier bilden. Seine tiefe Einsicht in das Innere der Handlung und in die Münzwissenschaft, seine ausgebreitete Erfahrung in den Münzgesetzen aller Europäischen Völker, und seine grosse Fertigkeit in der höhern Arithmetick, sind auch fremden Nationen mit Beyfall bekannt geworden, und selbst auswärtige Personen von Range haben sich um die Ehre seines Unterrichts und Briefwechsels beworben. Ein Beweiß davon sind die gegenwärtigen zwischen demselben und einem vornehmen Engelländer ehemals gewechselten und nunmehr mit seiner Bewilligung im Druck herausgegebenen Briefe. Sie enthalten beträchtliche Materien, die einen grossen Einfluß in die Handlung und das Interesse der Staaten haben, und von vielen als Geheimnisse der Cabinetter und Comptoirs angesehen zu werden pflegen. Insonderheit ist darinn der wichtige und schwere Punct von dem wesentlichen Pari des Geldes, dessen Unterscheid von dem Wechsel-Pari öfters nur gar zu merklich ist, und davon man bisher noch gar wenig gesagt hat, mit derjenigen Gründlichkeit abgehandelt worden, die ein jeder Leser von der Scharfsinnigkeit dieses untrüglichen Richters in Münz- und Wechsel-Sachen, schon zum voraus erwarten wird. Auch dieses Werk wird, nebst den übrigen Schriften des Herrn Geheimen Finanz-Rath Graumanns, ein immerwährendes Denkmahl seiner Verdienste bleiben. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 12 Gr.

1) Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste. 7ten Bandes 2tes Stück. gr. 8vo Leipzig 762. 15 Gr. 2) Joh. Jac. Reinhardts vermischte Schriften, 3tes Stück. gr. 8vo Frkft. 761. 8 Gr. 3) Herrn S. A. D. Tissots Anleitung für das Landvolk in Absicht auf seine Gesundheit, mit neuen Zusätzen vermehret. Aus dem Franz. übersetzt durch H. C. Hirzel. gr. 8vo Zürich 762. 1 Rthlr. 6 Gr. 4) Abhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft in Zürch. 1ter Band. gr. 8vo Zürich 761. 1 Rthl. 16 Gr. 5) Jac. Fr. Malers Geometrie und Markscheidekunst, mit Kupf. 8vo Carlsr. 762. 1 Rthlr. 4 Gr. 6) Joh. Fr. Bahrdts Sammlung einiger Trostpredigten, zur heilsamen Anwendung dieser Leidenstage, deren öffentlicher Vortrag mit besondern Spuren des göttlichen Seegens bezeichnet worden. gr. 8vo Leipzig 762. 1 Rthlr.

Es soll mit Genehmhaltung eines Königl. Hochlöbl. Hof- und Kammergerichts, und Einstimmung der Creditorum das von denen Holzhändlern Amtmann Sievert und Holzverwalter Koch in denen Herrschaftlich Wusterhausischen Forsten erhandelte aber nicht bezahlte, und daselbst annoch liegende Eichen und Kiehnen ausgearbeitete Kaufholz an Balken, allerhand Krum- und Stabholz auch Brettern, nach nunmehro geschehener Taxe, vor der Königl. Preußl. Prinzl. Gesamt-Kammer allhier in dem auf den 3 Junii a. c. dazu anberaumten Termino öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden; dahero solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird, und können diejenigen, so diese Holzwaaren, wovon die Specification und Taxe einem jeden auf Verlangen vorgeleget werden soll, das Holz selbst aber in den Prinzl. Forstrevieren in Augenschein genommen werden kann, zu erhandeln Willens, in bezielten Termino auf der Königl. Prinzl. Gesamtkammer, in des Doctor Brands Hause auf dem Werder Vormittages sich einfinden, und gewärtigen, daß alle diese Holzwaaren, plus licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen.

Es soll eine grosse mit alten und jungen Maulbeerbäumen besetzte Plantage, wobey ein mit sehr vielen Obstbäumen versehener grosser Garten, worinn alle Gänge mit 6 füssigen Maulbeerhecken eingefasset sind, nebst ein Wohnhaus, Stallung, Scheune und ein Seidenwürmerhaus, aus der Hand verkauft werden. Dasselbe lieget eine halbe Stunde von Berlin in einer der anmuthigsten und schönsten Gegend an der Spree, hinter den Pulvermagazins. Liebhabere belieben sich daselbst bey dem Herrn von Prätorius zu melden.

Ohnweit den Linden in der Friedrichsstrasse ist ein bequemes und wohlgelegenes grosses massives Haus nebst Stallungen, Wagenremisen ꝛc. für einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Friedrich- zwischen der Französischen und Bärenstrasse bey dem Herrn Hauptmann von Prätorius zu haben.

Montag als den 10ten dieses wird mit der Bücherauction des verstorbenen Hofrath Herrn Schulzens, auf der Jägerbrücke in des Herrn Hofrath Knüppels Hause, angefangen. Eben des Tages wird auch daselbst ein Atlas von 180 Charten an den Meistbiethenden loßgeschlagen werden.

Montag als den 10 May, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Schützenplatz, vor dem Königsthor, ausrangirte Artilleriepferde, öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Es stehen 4 schwarze gute Kutschpferde zum Verkauf; Liebhaber können solche den 10ten dieses, Morgens von 8 bis 9 Uhr, in des Herrn Hofrath Knüppel Hause an der Jägerbrücke allhier, in Augenschein nehmen, und gewärtigen, daß selbige dem Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung, werden zugeschlagen werden.

Den 13ten May c. Nachmittags um 3 Uhr sollen bey der verwittweten Frau Holzverwalter Weichmannin, auf dem Königl. Holzmarkt vor dem Stralauerthor, drey schwarze Kutschpferde öffentlich gegen baare Bezahlung verauctioniret werden.

Es hat jemand 2 junge braune Kutschpferde zu verkaufen. Liebhaber können sich in der Wilhelmsstrasse in des Barbierer Tattels Hause melden.

Denen Herrschaften schöner Reitpferde dienet hiermit zur dienstlichen Nachricht daß im goldenen Hirsch in der Neustadt unter den Linden, vier der schönsten Englischen Reitpferde, so erst aus England angekommen sind und alle Tage Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr zu besehen sind, zum Verkauf stehen.

Ein wohl faconnirtes mit Nußbaum und andern farbigten Holz ausgelegtes Brettspiel, so nebst den dazu gehörigen Steinen noch ganz neu, ist zu verkaufen; Liebhabere können sich deshalb bey dem Tischler Mstr. Fichtner, junior, in der Nagelgasse melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

57tes Stück. Donnerstag, den 13 May 1762.

Berlin, vom 13 May.

Bey dem Saldernschen Grenadierbataillon hat der Stabscapitain, Herr von Hartmannsdorf, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Hahnenfeld, ist zum Stabscapitan, der Secondlieutenant, Herr von Kantersinsky, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Malzitscky, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Büren, zum Fähnrich avancirt.

Aus den Französischen Hauptquartier des Prinzen von Soubise, zu Cassel, vom 28 April.

Den 20sten dieses, gieng das Schloß Arensberg über. Die aus 200 Mann bestehende Besatzung, fiel in die Kriegsgefangenschaft. Nach dieser Unternehmung zog sich der Herr Erbprinz nach Iserlohe zurück, und man hoffet, er werde seine Kantonnirungen wieder beziehen, zumahl da der Prinz Ferdinand in den seinigen noch ganz ruhig steht. Der Herr von Veuge rückte mit 15000 Mann an die Leene, um sowohl die Grafschaft Mark und das Herzogthum Cleve, zu bedecken, als auch den fernern feindlichen Absichten des Herrn Erbprinzen von Braunschweig vorzubeugen. Dem Hannöverischen Herrn Generallieutenant von Bock, soll den 19ten durch eine Kanonenkugel, in dem Laufgraben vor Arensberg, das rechte Bein abgeschossen worden seyn. Der Herr Erbprinz von Brauschweig hat, nachdem er die Festungswerker des Schlosses Arensberg schleifen lassen, sich wieder in die vorigen Kantonnirungen zurück begeben. Hier sowohl als in dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand ist noch alles ruhig. Morgen wird der Marschall von Soubise eine Reise nach Göttingen, Mühlhausen, Gotha, Wannfried und Eschwege thun, und, wie man vermuthet, den 6 May wieder hier eintreffen.

Maynstrohm, vom 30 April.

Den 28sten dieses, wurde zu Frankfurt am Mayn, die Frau Susanna Elisabetha Pisterin, eine gebohrne Schoppin, begraben. Ihr ganzer Lebenslauf stellte ein merkwürdiges Muster vor. Das Ziel ihres Alters war 90 Jahr. Sie lebte 36 Jahr in der Ehe, und 36 in dem Wittwenstande, und sahe mit stets frischer Gesundheit 11 Kinder, 12 Enkel, 12 Ur-Enkel, und 2 Ur-Ur-Enkel.

Haag, vom 4 May.

Dieser Tagen hatte hier ein vornehmer Herr ** am hellen Tage und auf offener Strasse, mit einem Capitain im Dienste der Republik, wegen einer beträchtlichen Geldsumme, die der letztere gegen den erstern im Spiel verlohren, einen heftigen Streit. Derselbe gieng so weit, daß der Herr ** seinen Degen zog, und von dem Capitain verlangte, er sollte desgleichen thun, um auf diese Art den Handel auszumachen. Allein, da der Officier sich dessen weigerte, schlug der Herr ** ihm den Degen mit solcher Gewalt um die Ohren, daß er ihn verwundete. Hierauf wollte der Officier ebenfalls vom Leder ziehen, allein, der Herr ** sprang ihm an den Hals, und verhinderte ihn daran, bis endlich das herzugelaufene Volk sie auseinander brachte. Der Capitain wurde noch desselben Abends nach dem Prevot geführet, und gegenwärtig wird ihm vor dem hohen Kriegsrathe sein Pro-

ceß gemacht. Wegen dieses Vorfalls haben die Staaten von Holland ein Preavis verfasset, und in die Versammlung der Generalstaaten gebracht, dessen Inhalt dahin gehet: Daß es gut wäre, wenn Ihre Hochmögenden durch eine Resolution einem jeden, er sey, wer er wolle, verböten, auf offener Strasse den Degen zu ziehen, weil dieses eine ausserordentliche ärgerliche Sache sey, damit dergleichen künftig nicht mehr geschehe.

Amsterdam, vom 4 May.

Ueber Engelland hat man Briefe von Lissabon vom 10 April mit der positiven Nachricht, daß der Spanische und Französische Ambassadeur von da noch nicht abgereiset gewesen. Die Portugiesischen Truppen versammeln sich zu Beja; und die Königl. Escadre ist am 5ten nach der Bay von St. Joseph unter Segel gegangen, um daselbst die letzten Ordres zu erwarten. Auch ist zu besagtem Lissabon der Secretair des Portugiesischen Ambassadeurs zu Madrit angekommen, und hat das Geld und die Jouvelen überbracht, welche die hochsel. Königin von Spanien dem Infanten Don Pedro im Testamente vermacht hat. Letztere werden auf 4 bis 500000 Crusados geschätzet.

Ostende, vom 1 May.

Mit Briefen aus Edemburg vernimmt man, daß Se. Grosbritannische Majestät den bekannten Herrn Macdonald de Barkisade, welcher in dem Aufstande von 1745 mit verwickelt gewesen, und seit der Zeit zu Edemburg gefangen gesessen, völlig begnadiget und wieder in Freyheit gesetzet haben.

Paris, vom 30 April.

Unser Hof, und die vornehmsten Particuliers, haben nun die gewisse Nachricht, daß der König von Portugall endlich für gut befunden habe, in diesem Kriege öffentlich die Englische Parthey, in Hofnung hinlänglicher Unterstützung, gegen Spanien, zu ergreifen. Man glaubet, daß der Wienerische Hof der Allianz und dem Familientractat zwischen unserm und dem Spanischen Hofe beytreten werde. An dem Projecte einer Landung in Engelland, wird noch stark und geheim gearbeitet. Am 26sten ist der Marschall von Etrees zur Armee in Deutschland abgereiset. Seit einigen Tagen ist es von denen politischen Vorfällen solcher Gestallt stille gewesen, daß man nichts Zuverlässiges von hieraus hat melden können. Man will aber nunmehro wissen, daß sehr wichtige Sachen auf dem Tapet wären, wornach aber die Friedensgeschäfte jetzo die Oberhand behalten.

London, vom 30 April.

Vorgestern war ein grosser Rath zu St. James. Die Frage kam wieder aufs Tapet: Ob man die Englischen Truppen in Deutschland lassen, oder dieselben zurück rufen sollte? die Gelegenheit zu dieser Frage gab der Krieg zwischen Spanien und Portugall; und es ist die Meynung, daß man entweder Portugall oder Hannover unterstützen müsse, welches beydes aber zugleich nicht wohl mit Englischen Truppen würde geschehen können. Das Ministerium war über die Frage in seinen Sentiments zertheilt. Der eine Theil behauptet dieses, der andere jenes; und es soll, dem Verlaute nach, dahin zum Schlusse gekommen seyn, die Englische Infanterie aus Deutschland zurückkommen zu lassen: die Cavallerie aber soll daselbst bleiben, wogegen andere Hülfsvölker, die in Grosbrittannischen Sold treten dürften, den Abgang der Englischen Infanterie ersetzen sollen.

Der König und die Königin sind entschlossen, den Sommer über wechselsweise, bald zu Richmond, bald in Buckingham-Haus, welches im St. James Park lieget, zu residiren. Der Hof soll aber allezeit zu St. James gehalten werden. Die Prinzessin Amalia wird zu Tunbridge residiren; die Prinzessin von Wallis aber zu Kew, nahe bey Richmond. Die Königin fängt an die Englische Sprache zu verstehen; und der König hat seine Hofprediger bestellet, daß sie künftighin den Gottesdienst des Abends nicht in der Kapelle, sondern in dem Königl. Zimmer halten sollen.

Man hat Briefe aus Jamaica vom 23sten Januarii, welche melden, daß das Kriegsschif der Pembroke am 21sten desselben Monats daselbst angekommen sey, und unterweges ein Fahrzeug genommen habe, welches Briefe an den Französischen Staatssecretair am Boord gehabt, worinn selbigem gemeldet worden, daß die Spanier 24 Schiffe von der Linie in den dasigen Gegenden hätten, und im Begrif stünden, sich mit den Franzosen zuvereinigen und eine Landung auf Jamaica zu thun. Sechs Fregatten und 1200 Soldaten wären schon zu Cap Francois angekommen, und es würden noch mehrere Truppen und Schiffe erwartet. Auf diese Nachrichten ist der Rath der Insel verschiedenemahl versammelt gewesen, und hat sodann zwey Expressen nach Engelland und einen an den Admiral Rodney abgefertiget. Man hat Nachrichten von Kingston auf Jamaica vom 25sten Jan. daß die ganze Insel wegen des gedroheten Spanischen Einfalls, unter den Waffen sey; und daß der Gouverneur die Miliz, welche in sehr gutem Stande ist, täglich exerciren lasse. Auf

alle daselbst befindliche Schiffe ist ein Beschlag geleget worden, und, wie man versichert, wird der Admiral Rodney mit seiner ganzen Escadre in kurzen daselbst ankommen. Man versichert, daß Se. Allergetreueste Majestät sich verpflichtet haben, die Großbrittannischen Truppen, welche nach Portugall übergehen sollen, 3 Jahre im Solde zu behalten. Am Freytage verlasen die Gemeinen eine Bill, um die Gassen von London besser zu erleuchten, und reinlich zu halten. Gestern beschäftigte selbiges sich mit einigen Privatbills, und die Subsidiensache ward abermahls bis Morgen ausgesetzet.

Aus Italien, vom 1 April.

Man ist benachrichtiget worden, daß die Venetianische Fregatte St. Michael, commandirt von dem Oberst Zuichan in denen Canadischen Gewässern gegen 23 Uhr 3 Barbarischen Schiffen, worunter eine grosse Xebeque war, begegnet sey, der Befehlshaber ließ sogleich alle Kanonen einziehen, und die Schießlöcher zu machen, um denen Feinden vorzubilden, daß es nur ein Kauffahrdeyschif wäre; er ließ sich auch würcklich die ganze Nacht hindurch von denselben verfolgen, bis er endlich bey anbrechendem Tage, da die Xebeque eben nur einen Musquetenschuß weit von ihm entfernet war, auf einmahl eine ganze Lage auf dasselbe abfeuern ließ, daß es Augenblicklich in den Grund sunk, hierauf trieb er das andere Barbarische Schif auf einige Klippen, da es zerscheiterte, und das dritte nahm hierauf ohne länger zu verweilen die Flucht.

Lissabon, vom 2 April.

Der Graf von Aeyras hat dieser Tage mit dem Spanischen Ambassadeur und dem Lord Tyrawley eine Conferenz gehalten, worauf der erstere einen Courier nach Madrit, und der andere ein Paquetbot nach London abgefertiget hat. Am 11ten vorigen Monats ist, zufolge des über den Herzog von Aveiro gefällten Urtheils, der Boden, worauf sein Haus gestanden hat, mit Salz bestreuet worden.

Copenhagen, vom 4 May.

Die letztere Nachrichten von der, auf Sr. Königl. Majestät Befehl nach Arabien reisenden gelehrten Gesellschaft, sind aus Cairo, vom 11ten December vorigen Jahrs. Nachdem dieselbe ihren Aufenthalt zu Alexandria, in fleissiger Untersuchung der dortigen Ueberbleibsel des Alterthums, insbesondere der Säule des Pompeji und des Obelisci der Cleopatra, wohl und ohne Hinderniß, abseiten der Einwohner, angewendet hat, ist sie über Rosetta und Boulac am 11ten November zu Cairo gesund und glücklich angelangt. Sie hat seitdem die Pyramiden und umliegende Gegenden besichtiget, und wird während der Zeit, da sie noch in Aegypten zu verbleiben hat, die Nebenreisen nach dem Berge Sinai, und mehreren Oertern, vornehmen, sodann aber ihren Weg von Suez aus über das rothe Meer nach Gidda, in dem glücklichen Arabien, fortsetzen, auch sich allenthalben möglichst angelegen seyn lassen, die Erwartung der Gelehrten in Europa durch neue Entdeckungen zu vergnügen.

Demnach der hieselbst gewesene Bürger und Schumacher, Friedrich Enghäuser, mit seiner Familie insgeheim sich absentiret, und dem Verlaut nach, nach Rostock gegangen, er aber vielen Personen, und unter andern einem hiesigen Bürger, Nahmens Samuel Steinborn, eine beträchtliche Summe Geldes schuldig geworden; So werden alle respect. Herrschaften, Obrigkeiten und Gemeinden in subsidium juris requiriret, im Fall sich der Eingangs erwähnte Enghäuser in ihren Territoriis finden sollte, denselben anzuhalten, allenfalls inhaftiren zu lassen, und sodann dem hiesigen Magistrat Nachricht davon zu geben, damit dadurch nicht nur obbenannter hiesiger Bürger, Samuel Steinborn, sondern auch andere Creditores zu ihrer Schuldforderung gelangen mögen, dagegen wir solches in andern Fällen zu reciprociren nicht ermangeln werden. So geschehen Liegnitz den 15 April 1762.

(L. S.) Director, Burgermeister und Rath allhier.

Nicolovius, Lonicer, Wirth, Kocker.

Es ist von der Leipziger Ostermesse der in Eid und Pflicht stehende Zurichter in der Hochgräfl. Solmschen Huthmanufactur zu Friedrichshof, Martin Bivota, aus Mähren gebürtig, kleiner Statur, blatterstöpfigten Angesichts, blasser Farbe, mit schwartzen hinten gebundenen Haaren, eine halb Oesterreichisch und halb Böhmisch habende Aussprache, und einen blauen Rock nebst rothen Scharlach Weste, Stiefeln und Lederne Hosen anhabend, auch wohl eine blaue Weste und Tuchhosen, und einem grauen engen Surtout übergezogen, schelmischer Weise mit mehr als 80 Rthlr. Geld, so er darzu gestohlen, davon gelaufen, und hat seine Ehefrau, welche aus der Fabrique, Taffent, Leinewand und Geld gestohlen, auch heimlich wissen zu sich kommen zu lassen, welche ausserdem, von vielen armen Leuten noch Geld geborgt, sich also beyderseits vieler schändlicher Verbrechen schuldig gemacht. Als wird solches allen Ehrliebenden Meistern und Gesellen der löbl. Huthmacher Profession hiermit bekannt gemacht, diesem Meineidigen und Diebe, welcher keine Kundschaft hat, keine Arbeit zu geben, vielmehr diese beyden Verbrecher sofort hoher Obrigkeit anzuzeigen damit dieselbigen in Verhaft können genommen werden. Es werden auch alle hohe und niedere Militair- und Civil-Obrigkeiten gehorsamst und dienstfreundlichst ersucht, wenn sich diese Leute in ihrer resp. Jurisdiction sollten betreten lassen, sie sofort zu arretiren und gegen die Gebühr hiesigem Hochgräfl. Amte der Herrschaft Baruth 1sten Theils auszuliefern. Huthmanufactur zu Friedrichshof bey Baruth den 8 May 1762. Philipp August Bergemann. Cassirer.

Ein wohl faconnirtes mit Nußbaum und andern farbigten Holz ausgelegtes Brettspiel, so nebst den dazu gehörigen Steinen noch ganz neu, ist zu verkaufen; Liebhabere können sich deshalb bey dem Tischler Mstr. Fichtner, junior, in der Nagelgasse melden.

Zwey Güter, wovon das eine, ein Lehnschulzen Gericht nebst Krugaerechtigkeit, eine halbe Meile von Spandau an der Havel belegen, wobey 6 Hufen Acker, 58 Morgen Wiesewachs, Fischerey und Holzung befindlich, das andere aber nahe bey Berlin an der Spree belegen, auch guter Acker, Wiesewachs und schönes Wohnhaus dabey befindlich, sollen um einen billigen Preiß aus der Hand verkaufet werden. Die Anschläge können bey dem Herrn Agent Pape, jenseit der Friedrichsbrücke in des Mauermeisters Schröders Hause eingesehen werden.

Es ist ein gutes Eichen mit Nußbaum Füllung Kleiderspinde, welches ein Meisterstück ist, nebst einer grossen Rolle und ein blau und weisser Bogen-Ofen, zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem Hoftischler Ladewig, am Dähnhofschen Platz zu erfragen.

Ein braun Spanisch Rohr mit einem goldenen Knopf worauf verschiedene musikalische Instrumente zur Verzierung ausgetrieben sind, ist von Händen gekommen; wer dem Hrn. Marcus in der Spandauerstrasse im Viereckischen Hause, eine hinlängliche Nachricht davon giebt, hat einen guten Recompens zu gewärtigen.

Es ist Anna Sophia Frankinn zu Frankfurth an der Oder ohnlängst verstorben, und hat zur Erbinn eine Halb-Schwester Anna Margaretha Frankinn verlassen, welche seit 3 bis 4 Jahren sich von Frankfurth weg begeben hat, und deren Aufenthalt unbekannt ist, weswegen zu ihrer Kundschaft diese Nachricht ertheilet wird, damit sich diese Anna Margareta Frankinn solcher Erbschaft wegen fordersamst melden könne.

Dienstag den 18 May c. um 2 Uhr Nachmittag sollen in der Frau Wittwe Collignon ihrem Hause auf der Dorotheenstadt neben dem Eck der Linden- und Dammstrasse allerhand schöne Meubles und Effecten gegen Sächsische 8 Gr. Stücken verauctionirt werden.

Freytag, als den 14 May c. sollen auf der Friedrichsstadt in der Jägerstrasse, im goldenen Hirsch genannt, beym Brandtweinbrenner Piescher, allerhand Meubles und Hausgeräthe, an Betten, Zinn, Kupfer und dergleichen, insbesondere ein Scilett für einen Chyrurgum, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verauctioniret werden.

Es wird jemand in einer Zeit von 14 Tagen von hier nach Königsberg in Preussen mit Extrapost reisen, sollte sich eine einzelne Person finden, die mit reisen und die Hälfte Kosten tragen will, so auch einen Coffre mitnehmen kann, die kann nähere Nachricht bey dem Hrn. Revisionsrath Pinault, auf der Dorotheenstadt, in der Kirchgasse, im Terssieschen Hause, einziehen.

Es ist jemand welcher als Oeconomus seine Dienste anbiethet. Sein Aufenthalt ist bey dem Distillateur Hrn. Fechner an der Gertrautenbrücke zu erfahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

58tes Stück. Sonnabend, den 15 May 1762.

Berlin, vom 15 May.

Bey dem Alt-Pladenschen Dragonerregimente ist der Capitain, Herr von Kurzfleisch, zum Major, und der gefreyte Corporal, Her Dürcke, zum Fähnrich avancirt.

Gestern lief allhier mit einem Courier, welcher von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, aus Sachsen, an Se. Majestät, den König, nach Breßlau abgefertiget worden, die Nachricht ein, daß Se. Königl. Hoheit den 12ten dieses, eine Meile jenseits Döbeln, den Oesterreichischen Vorposten über den Haufen geworfen, wobey 1 General, 12 Officiers, nebst 1500 Gemeinen zu Gefangenen gemacht, wie auch 3 Kanonen erobert worden. Nächstens werden mehrere Umstände von dieser wichtigen Begebenheit zu melden seyn.

Breßlau, vom 8 May.

Nachdem der Major von Ghillany Senior, hochlöblichen von Gersdorfischen Husarenregiments, in Erfahrung gebracht, wie der Oesterreichische Rittmeister von Eckart, um Verstärkung seines Commandos angehalten, um erwähnten Major aufzuheben; als hat sich dieser Major den 27sten April mit der bey sich habenden Mannschaft aufgemacht, und den feindlichen Rittmeister in dem Dorfe Alt-Leschwitz ohnweit Bunzlau angegriffen, davon den Oberleutenant von Pongraz, Oberlieutenant von Fabri, Unterlieutenant von Geßler, 4 Unterofficiers und 15 Gemeine zu Kriegsgefangenen gemacht, und viele niedergehauen, wobey auch 60 Pferde erbeutet worden.

Aus Neisse ist allhier die Nachricht eingelaufen, daß es den 20sten vorigen Monats dem Höchsten gefallen, den Hochwohlgebohrnen Herrn Joachim Christian von Treskow, Sr. Königl. Majestät in Preussen wohlbestallten Generallieutenant von der Infanterie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Obersten eines Regiments zu Fuß, und Commandanten der Stadt und Festung Neisse, wie auch Erbherrn auf Deutschfogel und Mückeritz, nach einer ausgestandenen vierwöchentlich schweren Brustkrankheit, aus dieser Zeitlichkeit, in die Ewigkeit zu versetzen, nachdem er sein Ruhmvolles Leben auf 63 Jahr 7 und Monate gebracht. Se. Maj. verlieren an diesem würdigen General einen treuen Knecht, der dem Königl. Hause 48 Jahr die ersprießlichsten Dienste geleistet hat.

Breßlau, vom 12 May.

Der Major von Ghillany, Junior, Gersdorfischen Husarenregiments, haben einige Gefangene anhero geschickt. Den 6ten hingegen hat derselbe 80 Pferde unter Commando des Rittmeisters von Krahnert ausgesendet gehabt, derselbe hob bey Odendorf ohnweit Würben einen feindlichen Posten auf, von welchem 11 Mann auf dem Platze niedergehauen, 1 Lieutenant, 2 Unterofficiers und 24 Gemeine zu Gefangenen gemacht und 32 Pferde erbeutet wurden. Als er mit diesem fertig war, enlevirte er auf dem Rückwege annoch 1 Unterofficier, 12 Mann und 13 Pferde, welche den Vorposten von gedachtem Lieutenant hatten, daß also bey dieser Affaire der Feind an Todten 11 Mann, an Gefangenen 1 Oberofficier, 3 Un-

terofficier und 36 Mann, an Pferden 45 Stück eingebüsset. Gestern des Morgens um 8 Uhr, wurden die des Hochverraths schuldig befundene, auf einem dazu errichteten Schaffaut auf dem Salzringe vor dem Königl. Oberamtsregierungshause, der Heinrich Gottlob ehemahls Freyherr von Warkotsch, und Franz Schmidt, gewesener Curatus in Siebenhuben, ersterer seines Adels und Ehren verlustig, sein Wappen zerbrochen und sein Bildniß durch den Scharfrichter in 4 Theile zerhauen; letzterer ist gleichfalls seiner Ehre beraubet, in Bildniß enthauptet und sodann in 4 Stücke zerhauen worden.

Elbstrom, vom 7 May.

Den 4ten dieses wollten die Oesterreichischen Croaten bey Döbeln, an der Mulda, eine Brustwehr aufführen, die Preussischen Jäger aber verhinderten es, und man feuerte eine Stunde lang mit kleinem Gewehr; andere Scharmützel zu geschweigen.

Leipzig, vom 10 May.

Da von dem was in Schlesien in Ansehung der Kriegesoperationen vorgefallen, noch keine umständliche und zuverlässige Nachricht eingegangen ist, so kann man unterdeß nur so viel mit Gewißheit von daher melden, daß blutige und harte Scharmützel den Vorgang zu wichtigen Vorfällen machen. In den letzten Tagen des Aprils ist besonders ohnweit Bunzlau ein starker Scharmützel zwischen den Kayserl. Königl. und Königl. Preussischen Husaren vorgefallen; nebst Todten und Blessirten sind etliche 70 Kayserl. Königl. Husaren zersprenget, und die Lieutenants Keßler, Bongrätz und Fabri gefangen worden; der bekannte Partheygänger Eckart aber, welcher auch bey diesem Scharmützel gewesen, ist noch davon gekommen. Sonst ziehen sich auf 15000 Mann Kayserl. Königl. Truppen zur Bedeckung von Böhmen in der Gegend Zittau zusammen.

Vom Eichsfelde, vom 25 April.

Noch dauert die Unruhe in dieser Gegend beständig fort. Es kommen Alliirte, Preussische auch Französische Patrouillen, und scharmutziren öfters mit einander, worunter meistens der Landmann leiden muß, und fast allemahl Pferde einbüsset. Am 22sten rückten abermahls 500 Mann Französischer Truppen zu Gebra, bey Bleicherode ein, welche ihre Patrouillen übers Eichsfeld und durch die Grafschaft bis vor den Harz schicken, und da täglich Alliirte Patrouillen über den Harz kommen, so giebt es immer was Neues.

Eisenach, vom 4 May.

Gestern Abend gegen 8 Uhr, traf allhier der K. Französische Feldmarsall, Prinz von Soubise, von Gotha ein. Die hier liegenden Sächsischen Truppen, hatten sich von dem äussersten Nicolaithore, bis an das hiesige Fürstenhaus mit fliegenden Fahnen, in Parade gestellet. Bey der Ankunft wurden die auf dem Goldberge aufgepflanzten Kanonen abgebrannt, und der Herr Marschall stiegen bey dem Empfang der hohen Sächsischen Generalität, und um die Truppen recht in Augenschein zu nehmen, aus dem Wagen, und gingen zu Fusse bis in das Fürstenhaus, wo die sämmtlichen hiesigen Fürstl. Ministers, Cavaliers und Räthe, Denselben ihre Aufwartung machten. Heute Morgen gegen 8 Uhr sind Dieselben von hier nach Berka und Hirschfeld abgereiset.

Aus dem Westphälischen, vom 4 May.

Von der Legion Britannique sind 5 Escadrons, welche den 2ten Kordon zu Notteln in dem Münsterschen ausgemacht, daselbst abgelöset, und nach Rheine in die Quartiere zurück marschiret, in welchen vorhin das Müllerische Dragonerregiment gewesen ist, um daselbst mit mehrerer Ruhe sich in gehörigen Stand zu setzen. Diese Legion wird anjetzo ganz neu, und zwar übereins mondirt, womit am 26sten dieses alles fertig seyn muß. Die feindliche Desertion ist so stark, daß täglich 20 bis 30 Mann ankommen, sowohl von der Cavallerie als Infanterie. Sonst ist bey den Alliirten Truppen, so wie bey den feindlichen, noch alles in der grössesten Ruhe.

Altona, vom 11 May.

Wie man mit den jüngsten Briefen aus Mecklenburg vernimmt, so ist der Durchl. Prinz Ernst von Strelitz, welchen des Königs von Grosbritannien Majestät zum Obersten ernennet haben, nach London abgereiset, woher der Kammerjunker von Dewitz dem Hochfürstl. Hofe zu Neu-Strelitz die Nachricht überbracht hat, daß Se. Majestät der König von Portugall, dem Durchl. Prinzen Carl ein Regiment unter Dero Truppen, nebst dem Character eines Mestre de Camp, ertheilet hätten.

München, vom 29 April.

Den 26ten dieses hätte die hiesige Herzog-Maxische Burg bald das Unglück gehabt, durch eine um Mitternacht plötzlich entstandne Feuersbrunst in die Asche geleget zu werden, der hierdurch entstandene Schaden ist ziemlich beträchtlich, indem von einer Seite her die Flammen dergestalt um sich gerissen, daß die daselbst befindliche Herzogl. Küchen und daran stossende Wohnungen, wie auch ein beträchtliches Hafer- Heu- und Strohmagazin, und fast alle Stallungen, im Rauch aufgegangen sind. Das Feuer würde weiter um sich gegriffen haben, wenn nicht Se. Durchl. unser gnä-

sigster Landesherr, und Se. Durchl. der Herzog Clement, nebst Dero Frau Gemahlin Durchl. durch Ihre Gegenwart und übrigen getroffenen guten Anstalten, wodurch die in Menge herzu geeilten Einwohner zum Löschen angereitzt wurden, solches verhindert hätte.

Auszug eines Schreiben aus Paris, vom 30 April.

Die Jesuiten sollen die Würden als Beichtväter am Hofe verlieren. Man zweifelt hier nicht mehr, daß sie gegen den Monat August werden genöthiget werden, daß ganze Königreich zu verlassen. Von Lyon wird gemeldet, daß man daselbst einige mit Geld und Gütern beladene Wagens, die diesen ehrwürdigen Vätern zugehöret und welche sie ausser Landes bringen wollen, angehalten habe. Die zu Paris befindlich sind, werden genau beobachtet. Man versichert daß sie bereits vor mehr als 20000 Livres Leinenzeug, ohne andere Meubles, verkaufet haben.

Stockholm, vom 30 April.

In dem Kirchspiele Naas in West-Dalekarlien, ist in dem letzt abgewichenen December eine Wittwe von 81 Jahren, die in ihrem Leben 14 eigene Kinder, 100 Kindeskinder, und 29 Kindes-Kindes-Kinder gezählet hat, gestorben, und zu Thieröd, ohnweit Christianstadt, hat man den 12ten April einen Rusthalter, Nils Bengthon, begraben, der 104 Jahre und 4 Monate alt geworden, und ein Stammvater von 55 Seelen gewesen, ob er gleich allererst im 50sten Jahre seines Alters sich verheiratet, in dem Ehestande nicht länger als 19 Jahre gelebet, und nicht mehr als 6 Kinder und 2 Kindes-Kinder, die in den Ehestand getreten, gehabt hat. Briefe aus Helsingfors, vom 11ten April, enthalten, daß dieses Frühjahr die Kinderblattern zu Schwedenburg ohngewöhnlich schwer gewesen, also, daß alle Kinder, welche selbige bekommen, an der Zahl 31, gestorben wären: diese Blattern hätten sich nun auch bis nach Helsingfors ausgebreitet, und daselbst gleichfalls viele Kinder bereits getödtet. Zu gedachtem Helsingfors hat neulich eine Frau, nach einer Schwangerschaft von 7 Monaten, eine Tochter gebohren, die nicht länger ist als anderthalb Quartier, und einen Kopf hat, der wenig grösser ist, als ein Ey einer Gans, wobey jedoch alle Glieder dem Leibe gemäß sind. Dieses Kind ist unterdessen sehr munter und befindet sich wohl.

Petersburg, vom 16 April.

Vorigen Sonnabend haben Ihro Kayserl. Majestät den neuerbaueten prächtigen Kayserl. Pallast bezogen. Einige Tage zuvor wurden alle hölzerne Häuser und Buden, die auf dem neuen Paradeplatze standen, dem Volke Preis gegeben. Obgleich die Zahl dieser Häuser sich auf einige hundert belief, so waren sie doch in wenige Minuten herunter gerissen und weggebracht. Da sich zwischen hier und Oranienbaum einiges Gesindel aufgehalten, welches die Landstrassen durch Rauben und Plündern unsicher gemacht hat, so wurde gestern ein Detaschement Truppen zu Fuß und zu Pferde von hier commandirt, diese Bande aufzusuchen, von welchem auch das Detaschement sogleich 64 Personen ergriffen hat, die heute hierselbst sind eingebracht worden, und ohne Zweifel nächstens den verdienten Lohn empfangen werden.

---

1) Julius Gustav Alberti Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Texte. groß 8vo Hambburg 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 2) Der Schweitzerischen Gesellschaft in Bern Sammlung von Landwirthschaftlichen Dingen. 2ten Theils, 1, 2 und 3tes Stück gr. 8vo Zürich 761. 1 Rthlr. 12 Gr. 3) l'Humanité ou le tableau de l'indigence. 8vo Haye 761. 4 Gr. 4) Die Wirthschaft eines philosophischen Bauers, entworfen von H. C. Hirzel. gr. 8vo Zürich 761. 6 Gr. 5) Des Herrn Miraudet Abhandlung von dem Ray-Grase. 8vo Carlsr. 762. 4 Gr. 6) Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andere zur Gelehrtheit gehörige Sachen. 18ter Jahrgang 1761. 4to Zürich. 1 Rthlr. 16 Gr. 7) Phil. Jac. Dalers gründliche Widerlegung des neuen Glaubens-Gesprächs des Herrn Paters Jos. Fitterers S. J. zu Augsburg. 8vo Carlsr. 761. 8 Gr. 8) Johann Jac. Reinhardts neue Anmerkungen von der Lehnsfolge aus der Gemeinschaft ohne Mitbelehnschaft. gr. 8vo Frkft. 762. 8 Gr.

Es soll mit Genehmhaltung eines Königl. Hochlöbl. Hof- und Kammergerichts, und Einstimmung der Creditorum das von denen Holzhändlern Amtmann Sievert und Holzverwalter Koch in denen Herrschaftlich Wusterhausischen Forsten erhandelte aber nicht bezahlte, und daselbst annoch liegende Eichen und Kiehnen ausgearbeitete Kaufholz an Balken, allerhand Krumm- und Stabholz- auch Brettern, nach nunmehro geschehener Taxe, vor der Königl. Preußl. Prinzl. Gesamt-Kammer allhier in dem auf den 3 Junii a. c. dazu anberaumten Termino öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden; dahero solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird, und können diejenigen, so diese Holzwaaren, wovon die Specification und Taxe einem jeden auf Verlangen vorgeleget werden soll, das Holz selbst aber in den Prinzl. Forstrev[illegible]en in Augenschein genommen werden kann, zu erhandeln Willens, in bezielten Termino auf der Königl. [illegible]rinzl. Gesamtkammer, in des Doctor Brands Hause auf dem Werder Vormittages sich einfinden, und [illegible]rtigen, daß alle diese Holzwaaren, plus licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen.

Es soll eine grosse mit alten und jungen Maulbeerbäumen besetzte Plantage, wobey ein mit sehr vielen Obstbäumen versehener grosser Garten, worinn alle Gänge mit 6 füssigen Maulbeerhecken eingefasset sind, nebst ein Wohnhaus, Stallung, Scheune und ein Seidenwürmerhaus, aus der Hand verkauft werden. Dasselbe lieget eine halbe Stunde von Berlin in einer der anmuthigsten und schönsten Gegend an der Spree, hinter den Pulvermagazins. Liebhabere belieben sich daselbst bey dem Herrn von Prätorius zu melden.

Ohnweit den Linden in der Friedrichsstrasse ist ein bequemes und wohlgelegenes grosses massives Haus nebst Stallungen, Wagenremisen ꝛc. für einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Friedrich- zwischen der Französischen und Bärenstrasse bey dem Herrn Hauptmann von Prätorius zu haben.

In der Nacht vom 30 April zum 1 May ist in dem Dorfe Kriele, Friesackschen Kreises im Havellande, dem Prediger, Herrn Bergmann, ein 5 jähriger brauner Wallach, an einem weissen Stern vor dem Kopfe und linken weissen Hinterfusse kennbar, von der Nachtweide gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl Nachricht geben kann, wird ersuchet, solches gegen eine gute Belohnung, denen von Bredowschen Gerichten daselbst, oder dem Eigenthümer des Pferdes, anzuzeigen.

Die Auction von medicinisch- und mathematischen Büchern, welche den 17ten dieses, in des Commiss. Mylius Behausung gehalten werden soll, muß verschiedener Umstände wegen ausgesetzt werden, und soll der Tag, wenn solche angefangen werden wird, in denen Zeitungen bekannt gemacht werden. Der Catalogus davon ist noch zu haben.

Den 10 May ist der Englische Pferdearzt Robertson von Prenzlow abgereiset und wird den 20ten oder 21ten in Neuruppin eintreffen, und in dem Gasthofe zum weissen Schwan logiren; von da wird er auf Zehdnick reisen, wo er den 25ten oder 26ten eintreffen, und auf dem Rathskeller sein Logis nehmen wird; von da aber wird er auf Berlin gehen. Er machet seinen Aufenthalt deswegen bekannt, daß diejenigen so seiner Hülfe benöthigt sind, sich bey ihm melden und Satisfaction erwarten können.

Es wird jemand in einer Zeit von 14 Tagen von hier nach Königsberg in Preussen mit Extrapost reisen, sollte sich eine einzelne Person finden, die mit reisen und die Hälfte Kosten tragen will, so auch einen Coffre mitnehmen kann, die kann nähere Nachricht bey dem Hrn. Revisionsrath Pinault, auf der Dorotheenstadt, in der Kirchgasse, im Teissieschen Hause, einziehen.

Es ist ein gutes Eichen mit Nußbaum Füllung Kleiderspinde, welches ein Meisterstück ist, nebst einer grossen Rolle und ein blau und weisser Bogen-Ofen, zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem Hoftischler Ladewig, am Dähnhofschen Platz zu erfragen.

Es ist Anna Sophia Frankinn zu Frankfurth an der Oder ohnlängst verstorben, und hat zur Erbinn eine Halb-Schwester Anna Margaretha Frankinn verlassen, welche seit 3 bis 4 Jahren sich von Frankfurth weg begeben hat, und deren Aufenthalt unbekannt ist, weswegen zu ihrer Kundschaft diese Nachricht ertheilet wird, damit sich diese Anna Margareta Frankinn solcher Erbschaft wegen fordersamst melden könne.

Es sind zwey sehr gute Wagenpferde, nebst einer 4 sitzigen Kutsche und ein fast ganz neuer Holzwagen zu verkaufen; Liebhaber können sie bey dem Distillateur, Herrn Rochlitz, in der Richsdorferstraße, besehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

59tes Stück. Dienstag, den 18 May 1762.

Berlin, vom 18 May.

Bey dem Dürickschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Naude, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Prosch, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Schimansky, zum Fähnrich avancirt.

Schreiben eines Königl. Preussischen Officiers von der Armee des Prinzen Heinrich, Königl. Hoheit, in Sachsen, vom 15 May.

Nachdem Se. Königl. Hoheit beschlossen, den Feldzug in Sachsen zu eröfnen, und zur glücklichen Ausführung Dero Entwurfs alle Vorbereitungen getroffen hatten; so brachen Dieselben am 12ten dieses ganz unvermuthet in aller Frühe mit einem Theile Dero Armee auf, und passirten des Morgens gegen 7 Uhr die Muldau. Die jenseits dieses Flusses gestandene feindliche Vorposten, wurden sofort mit solcher Lebhaftigkeit angegriffen und über den Haufen geworfen, daß die Regimenter De Ville, Aremberg und Luzany, gänzlich auseinander gesprenget und ruiniret worden. Der Feind erlitte einen beträchtlichen Verlust, und der General von Zettwitz, viele Officiers von verschiedenem Range und 1500 Gemeine, geriethen in die disseitige Kriegesgefangenschaft, und es wurden 3 Kanonen und ein Paar Paucken, welche dem Regiment De Ville abgenommen worden, erbeutet.

Den 13ten rückten Se. Königl. Hoheit bis Hähnchen vor, woselbst wir uns eines von dem Feinde zurückgelassenen ansehnlichen Mehldepots bemächtigten. Des nehmlichen Tages wurde 1 Oberstlieutenant mit etwas über 100 Gemeine von der Sachsischen Cavallerie gefangen eingebracht.

Den 14ten setzten Se. Königl. Hoheit, Dero Marsch bis Freyberg fort, und errichteten daselbst das Hauptquartier. Hier wurde ein starkes feindliches Magazin erbeutet, und über 200 Oesterreichische Infanterie zu Gefangenen gemacht. Die Anzahl derselben erstrecket sich, ausser denen noch immer häufig ankommenden Deserteurs weit über 2000 Mann. Dieser glückliche Anfang eröfnet uns die Aussicht zu den wichtigsten Begebenheiten, und es ist nicht zu zweifeln, daß dieses grosse Manoeuvre, welches unserer Seits mit einem so geringen Verlust ausgeführet, den feindlichen Plan sehr zerritten wird.

Soldin, vom 3 May.

Gestern ist allhier das Geburthsfest Ihro Majestät der Kayserin von Rußland, auf das rühmlichste gefeyert worden. Es gab nehmlich der allhier commandirende Oberstlieutenant, Herr von Preradowitz, den vornehmsten von Adel aus hiesiger Gegend und Stadt, ein herrliches Soupee, auf welchen ein grosser Ball erfolgte, wobey die ganze Stadt auf das schönste illuminirt war, und dauerte der Ball, wobey alles auf das artigste zuging, bis in die späte Nacht, womit dieses frohe Fest auf die rühmlichste Art geendiget wurde.

Leipzig, vom 12 May.

Die bey den Französischen Armeen in Deutschland commandirende vornehmste Generals sind nun alle angelanget, der Marschall Prinz von Soubise war der erste, ihm folgte der Prinz von Conde und der unter ihm stehende Generallieutenant, der Marquis

von Levi, welcher sich bey Vertheidigung von Canada so distinguiret; endlich ist auch nunmehro der Marschall von Etrees zu Frankfurt eingetroffen, wo sich viele Französische Generals und Officiers einfinden. Die in der Gegend Creutzburg stehende Sächs. Batailons kantonniren in den benachbarten Dörfern; die übrigen Sächsischen Truppen sind in ihren Quartieren zu Gotha, Eisenach und den dasigen Gegenden. Des Herrn Reichsfeldzeugmeisters und Gouverneurs von Philippsburg, des Prinzen von Stollberg Durchl. sind wieder zu der Reichsarmee abgegangen. Der Nachricht, daß am 6ten April die Spanischen Truppen in Portugall wirklich eingerückt wären, wird in unmittelbaren Briefen aus Lissabon widersprochen. Zu Wien sind den 3 May des Abends des Prinz Carl Herzogs von Curland Königl. Hoheit angelanget, und haben sich Tages darauf nach Laxenburg begeben.

Aus Thüringen, vom 2 May.

Die Theurung steigt hier unglaublich. Ein Groschenbrod kostet jetzo 5 Gr. und ein paar Schuh, so sonst mit 1 Rthlr. bezahlet worden sind, kosten jetzo 3 Rthlr. und drüber. Wie man aus Gotha vernimmt, sind heute Nachmittag gegen 2 Uhr des Herrn Marschalls, Prinzen von Soubise Durchl. daselbst, unter Abfeurung der Kanonen und Paradirung der Garnison, eingetroffen.

Düsseldorf, vom 7 May.

Heute früh um 3 Uhr, kam hier ein Officier von dem Regimente von Conflans als Courier an, mit der Nachricht, daß die Hannoveraner 2 Französische Vorposten nach der Seite von Gemacken angegriffen hätten, und ein starkes Korps ihnen folge. Hierauf gab der Prinz von Conde sogleich Befehl, daß einige 1000 Mann nach Elberfeld marschiren sollten. So eben vernimmt man, daß seit heute Morgen um 9 Uhr, sich über 10000 Hannoveraner mit dem Erbprinzen zu Elberfeld befinden.

Wien, vom 1 May.

Am Donnerstage als den 29 April des Mittags haben allhier der Durchl. Hochgebohrne Herr, Herr Joseph Wilhelm, des Heil. Röm. Reichs Fürst zu Fürstenberg, Landgraf in der Baar und zu Stülingen, Ritter des goldenen Vliesses, der Röm. Kayserl. auch Kayserl. Königl. Apost. Maj. würklicher geheimer Rath rc im 64sten Jahre seines ruhmvollen Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. Die kostbaren Geschenke, welche der K. K. Herr Internuntius Freyherr von Penkler für den Türkischen Hof nach Constantinopel mitnehmen wird, sind am Mittwoch in der Kayserl. Königl. Burg in dem grossen Spiegelzimmer zur Schaue ausgesetzt worden. Die Schiffe zur Abreise des besagten Herrn Gesandten stehen bereits auf dem kleinen Donauarm ausgerüstet, und die Abreise soll den 10 May geschehen.

Madrit, vom 16 April.

Von Ceuta hat man, daß daselbst 3 Kapers von Tariffe, mit einem Englischen Schiffe, Namens St. Joseph, mit Munition geladen, welches sie erobert, angekommen sind. Von Seville wird berichtet, daß daselbst eine Menge Lavetten, Spanische Reuter und Sturmleitern verfertiget sind, wovon bereits ein Theil, nebst einigen Mörsern, verschiedenen 16pfündigen Kanonen, und einer grossen Quantität Kugeln nach Estremadura versendet worden wären.

Thorn, vom 26 April.

Nunmehro ist das ganze Czernischefsche Korps schon über die Weichsel gegangen. Das Kosackenregiment, von dem, wie von den folgenden, wir schon Erwähnung gethan, gieng den 18ten das Moldauische Husarenregiment, und das Korps von 10 Grenadiercompagnien, den 19ten, die ganze Artillerie nebst dem Artilleriekorps, und den 20sten das St. Petersburgische Dragonerregiment, welches der Herr Oberstlieutenant Ismailoff commandiret, mit dem Kargapolskischen Dragonerregiment, dessen Chef der Herr Oberst von Bilow ist, den 21sten über unsere Brücke. Ihnen folgten darauf den 22sten folgende 5 Regimenter: Das ehemahlige unter Anführung des Herrn Oberstlieutenants, Fürsten Meserskoy, gestandene jetzo in 3 Grenadierbataillons eingerichtete, vierte Grenadierregiment, davon die Commandeurs sind: Herr Oberstwachtmeister von Kaschkin, Herr Oberstwachtmeister von Besniakow und Hr. Oberstwachtmeister von Kollebackin: das St. Petersburgische Regiment, unter dem Herrn Obersten, Fürst Prosorowski: das zweyte Moskowsche Regiment, unter dem Herrn Oberstlieutenant Fürsten Meserskoy: das Butyrskische Regiment, unter dem Obersten von Brümmer: das Wyburgische Regiment, unter dem Herrn Oberstlieutenant von Banner. Den Beschluß machten den 23sten noch folgende 5 Infanterieregimenter: Apscheronsche, unter dem Herrn Oberstlieutenant von Neronoff: das Newskische, unter dem Herrn Obersten von Cologne: das Permskische, unter dem Herrn Obersten von Ruß: das Archangelgorodskische unter dem Herrn Obersten Fürst Dolgorucki: und das Troitzkische, unter dem Herrn Obersten von Rehbinder. Dieses waren alle Regimenter vom Czernischefschen Korps, das nunmehro sein Quartier in Pohlnisch-Preussen erhalten hat. Unsere Stadt

hat nunmehro Se. Durchl. den Herrn Generallieutenant und Ritter, Fürst Lubomirski, als Commandeur dieses Korps, mit dem ganzen Stabe desselben bey sich, ausser dem noch der Herr Generallieutenant und Ritter von Fast, hier bleibet, nebst dem Herrn Brigadier Beketoff, als dessen Brigade hier und um die Stadt herum in den Quartieren stehet. Wir haben von dieser Brigade in unserer Stadt das eine Grenadierbataillon, welches der Herr Major von Kaskin commandiret, zur Einquartierung, ausser dem aber noch die vorige nicht geringe Einquartierung von dem unter des Herrn Generalmajors von Willmuths Excellenz Commando hieselbst befindlichen Theil vom Hauptartilleriekorps, wozu noch jetzt die Wachsoldaten kommen, die alle drey Tage von den Dörfern ein- und abmarschiren. Diese erste Wache vom Czernischefischen Korps zog gestern hieselbst auf, und lösete die den ganzen Winter bey uns zur Besatzung gewesene Artilleristen an der Hauptwache und den Thoren ab. Von gedachter Brigade des Hrn. Brigadiers von Beketoff stehet der übrige grösseste Theil auf unsern Stadtgütern, und namentlich die 2 Grenadierbataillons nebst dem St. Petersburgischen Regiment. Die 2te Brigade stehet um Culm herum, und unter Commando des Herrn Brigadiers von Benkendorf, deren Standquartier in der Stadt Culm ist. Die 3te Brigade stehet um Graudenz, und unter Commando des Herrn Generalmajors und Ritters von Nummers, dessen Standquartier in der Stadt Graudenz ist. Die sämmtliche demnach an der Weichsel stehende Rußische Armee bestehet aus der ersten Gallizinischen Division, deren Stab in Marienwerder ist, zu dem die aus Grospohlen unter dem Generalmajor Fürst Chowanski zurückgekommene und bey uns durchgegangene Regimenter mit gehören; aus der 2ten Czernischefischen Division, deren Stab bey uns ist; und aus der 3ten Dolgoruckischen Division, deren Stab in Riesenburg ist. Das Stabsquartier der Artillerie ist in Elbing, welche Artillerie des Herrn Generallieutenants und Ritters von Holmer Excellenz commandiren. Und das Generalhauptquartier ist in Marienburg, woselbst der commandirende Herr Generalfeldmarschall, Graf von Soltikof stehet. In Pommern commandiren nun wieder den grössten Theil der Rußisch-Kayserl. Armee der Herr General en Chef und Ritter, Graf von Romanzof, die in Stolpe ihr Hauptquartier haben. In Grospohlen und namentlich in und um Posen, sind noch ungefähr 5 Regimenter, theils Cavallerie theils Infanterie, zurück geblieben wobey die Generalmajors Tolstoy und Dahlk sich befinden, die über Conitz bis nach Pommern ans Romanzofsche Korps d'Armee stossen, in welcher letztgedachten Stadt der Generallieutenant Fürst Wolkonski stehet.

Petersburg, vom 13 April.

Nunmehro sind auch die Herren Reichsgrafen Biron und Münnich, so wie der Herr von Lestock, aus ihrem bisherigen Exilio berufen, glücklich angelanget, und sind von Sr. Kayserl. Majestät wieder mit allen von ihnen vorhero im Rußischen Reich besessenen Würden und Ehrenzeichen begnadiget worden. Ja so gar haben des Durchl. Prinzen von Holstein-Gottorp Hoheit, dem ehrwürdigen alten Feldmarschall, Reichsgrafen von Münnich, die erste Feldmarschallstelle eingeräumet. Der Pohln. Kronmundschenk und Warschauische Starost, Reichsgraf von Brühl, hat schon seine Audienz hieselbst, als Gesandter Sr. Majestät des Königs von Pohlen, bey Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Kaiser, gehabt, und ist mit vieler Gnade empfangen, und zur Kayserl. Tafel gezogen worden. Se. Kayserl. Majestät haben allergnädigst geruhet, Se. Durchl. den Herzog Carl Ludwig von Holstein-Beck, bisherigen Chursächsis. General und des Weissen Adler- St. Huberts- und St. Heinrichsorden Rittern, die sich in Königsberg aufhalten, zum Rußisch-Kayserl. Feldmarschall, so wie auch Se. Durchl. den schon zum Feldmarschall und Generalgouverneur von Petersburg erhöheten Herzog Peter August von Holstein-Beck, noch dabey zum Generalgouverneur von Esthland, allergnädigst zu ernennen. Der Herr Graf von Woronzow, ein Brudersohn Sr. Excell. des Großkanzlers, gleiches Nahmens, wird nächstens von hier als Kayserl. Abgesandter zu Sr. Majestät dem Könige von Preussen nach Breslau abgehen. Die Krönung unsers allergnädigsten Kaysers ist noch ausgesetzt worden, daß sie wohl noch nicht so bald dieses Jahr vor sich gehen möchte. Man hat nunmehro schon Rußisches Geld mit dem Bildniß Sr. jetztregierenden Kayserl. Majestät. Auf dem Revers ist das Wappen des Rußischen Reichs unter solchen Armaturen zu sehen, wie man sie auf den Preussischen Münzen zu haben pfleget. Se Kayserl. Majestät haben den Feldmarschall, Grafen Alexander Schuwalow zum Generalgouverneur von Moscau erhoben, und den Feldmarschall, Grafen von Buttumlin, zum Generalgouverneur von Siberien bestimmet, welcher aber wegen seines hohen Alters, diesen Posten zu verbitten suchet. Die Nachrichten von der Befreyung des Grafen von Tottleben sind noch zu frühzeitig gewesen, ob er gleich nicht mehr so enge als vormahls, eingehalten wird.

Amsterdam, vom 11 May.

Da die Zeitung, daß die vereinigte Französische und Spanische Escadre die Englische auf der Höhe von St. Domingo geschlagen hätte, in den neuesten Pariser Briefen nicht bestätiget wird, auch der Tag der Action nicht gemeldet ist, so will hier niemand dieser Nachricht glauben beymessen. Man hat hier Briefe, welche für gewiß berichten, daß die Kriegserklärung Sr. Kathol. Majestät gegen Portugall, am 12 April unterzeichnet, und auch bereits in Spanien publiciret sey.

Paris, vom 3 May.

Das Mißvergnügen unter dem Volke, daß der Marschall von Broglio und sein Bruder der nicht weiter die Campagne in Deutschland machen werden, nimmt sehr zu. Wir haben an dem Herrn Germain Louis Chauvelin einen unserer geschicktesten Staatsministers verlohren, ganz Europa hat ihn auch davor erkannt. Sein Genie superieur und grosse Erkenntniß in den Staatsgeschäften war zu bewundern. Man nannte ihn in vorigen Jahren nur den rechten Arm des Kardinals Fleuri, unter dessen Ministerio er sich besonders ausnahm; als er aber seine Autorität zu sehr gebrauchen wollte, mißfiel er diesem Premierminister, und erhielt Befehl, sich zu retiriren, und seine Bedienungen niederzulegen.

Von Gelehrten Sachen.

Christoph Weidlichs zuverläßige Nachrichten von denen jeztlebenden Rechtsgelehrten. Fünfter Theil. Halle, bey C. C. Kümmel, 1761, 1 Alphabeth 3 und einen halben Bogen in Octav. In dem gegenwärtigen fünften Theile dieser beliebten Nachrichten kommen folgende berühmte Rechtsgelehrten vor, deren Lebensumstände und Schriften vorzüglich bekannt gemacht zu werden verdienen. Nämlich: 1) Herr Hofrath Scheid, Königlicher Geschichtschreiber und Bibliothecarius zu Hannover; 2) Herr Hofrath und Prof. Hellfeld zu Jena; 3) Herr Rath Smalcalder, Prof. zu Tübingen; 4) Herr Hofrath und Prof. Pütter zu Göttingen; 5) Herr D. Bocris, K. K. Hofrath und Prof. zu Wien; 6) Herr P. W. Schmid, Hofrath und Prof. zu Jena; 7) Herr D. Sorber, Prof. zu Marburg; 8) Herr Zoller, B. R. D. und Prof. zu Leipzig; 9) Herr D. Pauli, Prof. zu Danzig; 10) Herr Hofrath Mogen, Prof. zu Giessen; 11) Herr Regierungsrath Schmid zu Coburg; 12) Herr Doct. Richter, Prof. zu Leipzig; 13) Herr Doct. und Prof. Hofmann zu Marburg; 14) Herr Doct. und Prof. Madihn zu Halle; 15) Herr D. Tafinger, Prof. zu Tübingen; und 16) Herr Advocat Hinüber zu Zelle. Es folgen darauf Zusätze zu den Lebensgeschichten 1) des geheimen Raths und Prof. zu Altorf, Herrn D. Joh. Heumann von Teutschenbrunn; 2) des Hofraths und Prof. zu Helmstädt, Herrn D. Häberlins; und 3) des grossen Staats-Rechts-Lehrers, Herrn Hof- und Justitz-Raths, Joh. Jac. Mascovs. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 16 Gr.

Den 11ten dieses ist von der neuen Grünstrasse bis an die Roßstrassenbrücke, ein Blumen Ring mit 5 Roseten verlohren gegangen; sollte jemand diesen Ring gefunden, oder bey den Herrn Goldschmieden und Juden zum Verkauf gebracht werden, so wird gebeten denselben anzuhalten, und es dem Herrn Sprengelin, Uhrmacher vom Glockenspiel, gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Eine Aschgraue Windspielhündin mit weissen Hals, Brust und Füssen, einen blau mit schlechten Treffen und weis metallenen Buchstaben I. F. S. besetzten Halsband tragend, hat sich vorigen Sonntag Vormittag an dem Cadettenhause oder Klosterstrasse verlaufen, es werden daher diejenigen wo er sich eingefunden, und aufbehalten worden, freundlich ersuchet ihn an seinen Eigenthümer, wohnend in der Commandantenstrasse in des Zeltschneider Herrn Biehlers Hause gegen Erwartung eines raisonnablen Recompenses wiederum zurück zu liefern.



Berlinische privilegirte Zeitung.

60tes Stück. Donnerstag, den 20 May 1762.

Berlin, vom 20 May.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Freyberg, vom 15 May.

Die beträchtlichen Verstärkungen, welche die Dauvische Armee im vorigen Herbste erhalten hatte, setzte dieselbe in den Stand, sich hinter der Mulda, von Freyberg an über Roswein und Döbeln bis an Zschoppa, festsetzen zu können. Dieses ganze Terrain wurde mit Redouten und Verschanzungen versehen, von dannen der Feind sich von Zschoppa bis an die Mulda und Zwickau ausbreitete; und nachdem er im Monat Januario mit neuen Detaschements verstärkt worden war, so nahm er auch noch das Altenburgische in Besitz, um sich daselbst fest zu setzen. Zu Anfange des Frühlings, marschirten einige Truppen nach Schlesien, welchen darauf noch mehrere folgten. Der Feind, welcher sich auf sein Terrain verließ, behielt alle seine vorigen Stellungen, ob er gleich überall geschwächt war. Diese Betrachtung gab zu dem Entschlusse Gelegenheit, den Uebergang über die Mulda zu versuchen. Man erwartete zur Ausführung dieses Unternehmens die Ankunft eines Detaschements von 5 Bataillons und einem Dragonerregimente, von dem Korps des Prinzen von Würtemberg, welches zu der Armee in Sachsen stossen sollte. Es langte den 9ten in der Gegend von Oschatz an, und gab dem Feinde Ursach zu vermuthen, als wenn die Absicht dahin gerichtet sey, durch Grimma gegen das Altenburgische zu marschiren. Der Generalmajor von Stutterheim, der jüngere, ging den 10ten mit den Truppen, die er den Winter über commandiret hatte, aus der Gegend von Grimma gegen Oschatz, und ließ nur ein Detaschement in Grimma zurück, um die Communication mit Leipzig frey zu haben. Den 11ten gegen Abend versammleten sich die sämmtlichen zum Uebergang über die Mulda bestimmten Truppen, in vier verschiedenen Korps. Der Generallieutenant von Seydlitz formirte die Kavallerie hinter Mockerwitz, und hatte bey seiner Kolonne zwey Grenadierbataillons und 400 Freywillige. Das Groß von der Infanterie versammlete sich unter Commando des Generallieutenants von Canitz, hinter Zechernitz. Der Generalmajor von Stutterheim, der ältere, hatte, nebst 3 Bataillons, seinen Sammelplatz bey Zocherwitz. Der Oberste von Kleist, welcher 2000 Pferde und 2 Freybataillons anführte, fand sich um eben dieselbe Zeit zwischen Zwenig und Haßlau ein. Diese 4 Kolonnen setzten sich in der Nacht in Marsch, um sich der Mulda zu nähern und sich hinter den ganz nahe dabey gelegenen Grabens und Anhöhen, dergestalt zu verbergen, daß sie der Feind bey Anbruch des Tages nicht entdecken konnte. Die Bataillons, welche zur Bedeckung der Batterieen, die auf die feindlichen Redouten spielen sollten, bestimmt waren, schiften sich mit dem schweren Geschütze ein, und zwar das eine in einem Grunde, bey dem Dorfe Görlitz, und das andere hinter dem Graben in der Gegend von Pomlitz, das dritte aber vertheilte sich, und nahm seine Stellung zum Theil in einem Grunde, ohnweit Hermsdorf, zum Theil aber in der Gegend von Manitsch. Zu besserer Einsicht dieser Beschreibung muß man wissen, daß das Ufer der Mulda an einigen Or-

ten breiter als an andern ist, und daß sich daselbst Gegenden finden, die leichter zu passiren sind, welche man auch zu dem Uebergange ausersehen, die aber der Feind mit Croatenposten besetzt hatte, hinter welchen das Terrain sehr erhoben und ausserdem durch hohle Wege durchgeschnitten und der Zugang zu denselben durch Redouten bedeckt war, welche mit Infanterie und Kanonen besetzt waren. Da sich der Feind allemahl um Mitternacht mit allen seinen Truppen in den Redouten versammlete, und daselbst bis um 4 Uhr des Morgens unter den Waffen blieb: so hatte man deshalb die Zeit des Angrifs um 7 Uhr des Morgens angesetzet, weil die feindlichen Truppen um diese Zeit gewöhnlicher massen ausruheten; allein die Kleistischen Jäger fingen schon um 6 Uhr des Morgens einzeln zu feuern an, welches den Feind in Allarm brachte. Der General Seydlitz, welcher die schweresten Passagen bey Technitz frey zu machen hatte, war beordert, mit einem Kanonenschuß das Signal des Angrifs zu geben; da er aber sahe daß der Feind zum Gewehr grif, und daß kleine Feuern beständig fortdauerte, so säumte er nicht länger das gedachte Signal so fort zu geben, worauf alles in Bewegung gerieth. Die zur Rede[illegible] des Angrifs bestimmten Batterieen, wurden sogleich errichtet und in fertigen Stand gesetzet, und zwar die eine zur Linken des Dorfs Buchlitz, die andere zur Rechten und die dritte zur linken von Döbeln, die vierte auf der Anhöhe des Dorfs, Hermsdorf, die fünfte aber auf der Höhe von Multzsch. Diese verschiedenen Batterieen, waren dergestalt angelegt, daß das Feuer kreuzweise auf die feindlichen Werke gerichtet war. Der General Seydlitz ging bey Technitz über die Mulda und hatte seine Kolonne dergestalt rangiret, daß seine Infanterie die Cavallerie bey dem Uebergange unterstützte. Er fand das Dorf Masterau mit Croaten besetzt, welche sich in eine auf einer nahen Anhöhe befindlichen Redoute zurück zogen, und einige Kanonen, welche der Feind in den Redouten bey Forchheim und Zigra hatte, und zwischen welchen die Cavallerie gezwungen war gegen die Anhöhen anzusetzen, gaben dem General Seydlitz Gelegenheit die ganze Geschicklichkeit seiner Manoeuvres sehen zu lassen. Die Truppen hielten sich in diesen Redouten sehr lange. Der General Seydlitz fand das Dorf Zigra mit Infanterie besetzt; da aber der Oberste von Kleist denselben in den Rücken kam, und die andern Kolonnen sich die Passagen frey machten, so fingen die feindlichen Truppen an auf den Rückzug zu denken. Der Oberste von Kleist hatte in eben dem Augenblicke die Mulda bey der Mühle von Greinrode passiret, er traf das Regiment Deville in den Quartieren des Dorfs Luttorf an, welches er zerstreuete und eine grosse Anzahl davon zu Gefangenen machte. Die Kleistischen Jäger, welche von 400 Freywilligen der Armee unterstützet waren, machten die Spitze der Kolonne des Generals von Stutterheim, des ältern, aus. Sie gingen bey Görmitz über, bemächtigten sich der feindlichen Redoute bey Creysing und nahmen eine Kanone weg, die der Feind im Stiche ließ. Die Kolonne des Generals von Canitz, setzte theils durch die Furth, theils auf denen eiligst bey Bavein errichteten Brücken über. Der Oberste von Düringshofen führete die Avantgarde, welche aus Freywilligen von der Armee und 2 Grenadierbataillons bestand, die durch die Führt giengen, und die Arbeiter, welche die Brücken anlegten, bedeckten. Diese Kolonne ließ die Redoute bey Mannsdorf zur Linken, und die bey Forchheim zur Rechten. Nachdem der Feind aus dem groben Geschütze gefeuert hatte, zog er sich überall zurück. Der Oberste von Kleist, welcher voran marschirte, hatte seinen Zug von Luttorf genommen, und Otzdorf zur Linken gelassen, worauf er einem Theile der feindlichen Truppen den Rückzug abschnitt, und davon viele zu Gefangenen machte. Er grif ein Bataillon des Oesterreichischen Regiments von Lamberg an, und was davon nicht auf der Stelle blieb, legte das Gewehr nieder. Das Centrum, wo sich alle diese Korps vereinigen sollten, war auf den Höhen von Knobelsdorf; allein man gieng noch weiter, und das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs, wurde zu Gübersbach errichtet; dahingegen die Avantgarde zu Otzdorf und Reichenbach blieb. Der Feind hat bey dieser Action 3 Kanonen verlohren, und an Todten, Verwundeten und Gefangenen muß sein Verlust bey 2000 Mann betragen. Der General Zettwitz, welcher das Korps commandirte, befindet sich unter der Zahl dieser Gefangenen, und das Regiment Deville hat seine Paucken verlohren. Unsere leichten Truppen haben eine ansehnliche Beute an Pferden und Equipage gemacht. Während des Angrifs von Döbeln wurden unsere hinter Roswein befindliche Posten verstärket. Der Major Gennay, welcher ein Freybataillion commandirte, hatte Ordre, den Feind zu allarmiren, welches er auf folgende Art bewerkstelligte. Er gieng über die Mulda und verbarg sich die Nacht über in einem Gehölze, im Rücken des Feindes, und sobald als das kleine Feuern bey Döbeln angieng, ließ er sofort einige Salven geben, welche 2 Croatenbataillons in Unordnung brachten, und ihm

Gelegenheit gaben, einen Capitain und ohngefehr 50 Mann aufzuheben. Man hatte mit dem Hrn. Generallieutenant von Hülsen Abrede genommen, während der Attaque einige Bewegungen gegen Nossen zu machen, um die Truppen, welche den Zugang daselbst vertheidigten, en echec zu halten. Dieser General rückte darauf mit seinen Truppen in das Lager bey den Katzenhäusern, und der Generallieutenant von Forcade bezog ein anderes bey Schlettau, ohnweit Meissen. Der Feind hatte in der Nacht vom 12ten auf den 13ten seine Redouten hinter Roswein verlassen. Den 13ten trat die Armee wiederum in 2 Kolonnen den Marsch an. Der General von Seydlitz führte die Avantgarde, und passirte das Defilee bey Arensdorf. Man wurde ein feindliches Korps gewahr, welches von Haynchen gegen Freyberg im Marsche begriffen war. Dieses waren diejenigen Truppen, welche den Kordon zu Waldheim und Mittweyde gemachet hatten, und zu welchen diejenigen, die sich aus der heutigen Action retiriret, gestossen waren. Dieses Korps mochte etwan zwischen 5 bis 6000 Mann stark seyn. Man gab sich alle ersinnliche Mühe solches zu erreichen. Der Marsch desselben geschahe mit der grösten Eilfertigkeit. Der Oberste von Klein grif ihr Hintertreffen in dem Gehölze zwischen Backendorf und Wingendorf an, allein die Defilees waren gar zu beträchtlich, und die hinter denselben befindliche Anhöhen mit Kanonen versehen; dem ohngeachtet lies der Feind die Passage frey, und unsere Husaren, welche sich mehr rechts gegen Oedern wendeten, überfielen ein Detaschement vom Regiment Luzany, und machten eine grosse Anzahl Gefangener. Unsere Avantgarde blieb zwischen Backendorf und Winzendorf. Die Armee lagerte sich mit dem rechten Flügel zu Haynchen und mit dem linken Flugel zu Pupendorf, das Hauptquartier aber wurde zu Haynichen genommen. Man vernahm, daß sich der Prinz von Stollberg, welcher die Reichsarmee commandirte, von Chemnitz über Tschoppau zurückgezogen hätte, weil er von der Oesterreichischen Armee, mit welcher er sich vereinigen sollte, abgeschnitten war. Das feindliche Korps, welches die Verschanzung von Nossen bedeckte, zog sich gegen Freyberg. Der General Hülsen ließ solches verfolgen, und machte einige Gefangene. In der Nacht vom 13ten auf den 14ten verließ der General Maquiere die Verschanzungen von Freyberg, und retirirte sich nach Dippoldiswalde. Unsere Armee nahm denselben Abend ihr Lager in der Gegend von Freyberg, und das Hauptquartier wurde in eben dieser Stadt errichtet. Man wird nächstens eine genaue Liste der Gefangenen einsenden. Wir haben nicht einen einzigen Officier unter den Todten, ja nicht einmal unter den Verwundeten, und man kann mit aller Wahrheit versichern, daß unser Verlust nicht über 30 Mann beträgt. Die Zahl der Ueberläufer, die zu uns gekommen sind, ist sehr beträchtlich, und der Feind hat in den verschiedenen Actionen viel Volk auf dem Platze verlohren. Zu Haynichen hat man ein Depot von Lebensmitteln und ein anderes zu Freyberg angetroffen.

Recapitulation.

Regiment.			Mann.
Lamberg	—	—	262
Clerici	—	—	280
Luzany	—	—	309
Salm	—	—	87
Pallavicini	—	—	55
Croaten	—	—	91
Thierheim	—	—	9
Herzog Carl	—	—	1
De Ville	—	—	3
Sächsische Carabiniers			10
Graf Brühl	—	—	28
Carl Palffy	—	—	52
Dessoffy Husaren		—	1
Büchsenmeister		—	3
Prinz Albert Dragoner			6
Zweybrück	—	—	19
Sclavonier Husaren		—	1
Bayreuth	—	—	1
Ulanen	—	—	47
Nicolaus Esterhasy		—	271
		Summa	1536

1) Zuverlässige Nachricht von dem Freyherrn von Warkotsch und Franz Schmidt, welche wegen Hochverraths den 11ten May 1762. zu Breslau im Bildniß justificiret worden. 4to 2 Gr. 2) Des Herrn von Marivaux komischer Roman. Aus dem Französischen übersetzt. 8vo Berlin 762. 12 Gr. 3) Zeitvertreib eines Gefangenen 8vo 762. 6 Gr. 4) Patriotische Vorstellungen und sichere Mittel, arme Staaten zu bereichern. 8vo 762. 6 Gr. 5) Des Herrn Marquis von Turbilly practischer Unterricht zum Aufreissen oder Brechen der ungebaueten Felder. gr. 8vo Altona 12 Gr. 6) George Friedrich Meiers philosophische Betrachtungen über die christliche Religion. 3tes Stück. gr. 8vo Halle 762. 14 Gr. 7) Die Kunst deutsche Briefe schön abzufassen, in kurzen Regeln

vollständig vorgetragen und mit den vortreflichsten Mustern erläutert. 2ter Theil. 8vo Frft. 762. 8 Gr. 8) Helden-Staats- und Lebensgeschichte Friedrichs des Andern, jetzo glorwürdigst regierenden Königs in Preussen 6ter Theil, welcher die merkwürdige Geschichte des 1760 und 1761sten Jahrs enthält. mit Kupfern. 8vo Frft. 762. 1 Rthlr. 8 Gr. 9) Bibliothecæ beati Richeii Pars 2da. 8vo. Hamb.

Es ist zum Verkauf der zu Berge unterm Amte Nauen noch vacanten Bauer- und Cossäthenhöfe ein nochmahliger Terminus auf den 10 Junii a. c. angesetzet, daher die etwannige Liebhaber dazu sich am ermeldeten Tage Vormittags um 10 Uhr auf der Kriegs- und Domainenkammer melden können, alsdenn ihnen die Conditiones bekannt gemacht, und deshalb Handlung gepflogen werden soll. Berlin d. 17ten May 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges und Domainenkammer.

Es sind gute Seidengraines von gelber dauerhafter Race das Loth a 1 Rthlr. zu bekommen, und können bis gegen Johanni ohne Gefahr des Auskommens auf 40 bis 50 Meilen weit verschrieben werden, in Berlin bey dem Plantageninspector Herrn Thym an der Hamburger Landwehre in des Hauptmann Herrn von Bernard Hause.

Eine starke Gesellschaft verlanget einen geräumigen Garten und bequeme Wohnung die Sommermonate über, nebst einer geschickten Köchin. Wer davon Nachricht zu geben weiß beliebe sich bey dem Kunst- und Emaillemahler, Hrn. Schulzen, vor dem Spandauerthore in des Kaufmann Janike Hause zu melden.

Es wird jemand in einer Zeit von 14 Tagen von hier nach Königsberg in Preussen in einer eigenen Kutsche mit Extrapost reisen, sollte sich eine einzelne Person finden, die mit reisen und die Hälfte Kosten tragen will, so auch einen Coffre mitnehmen kann, die kann nähere Nachricht bey dem Hrn. Revisionsrath Pinault, auf der Dorotheenstadt, in der Kirchgasse, im Teissierschen Hause, einziehen.

Es ist ein gutes Eichen mit Nußbaum Furnir Kleiderspinde, welches ein Meisterstück ist, nebst einer grossen Rolle und ein blau und weisser Bogen-Ofen, zu verkaufen; nähere Nachricht ist bey dem Hoftischler Ladewig, am Dähnhofschen Platz zu erfragen.

Es soll *eine grosse mit alten und jungen Maulbeerbäumen besetzte Plantage, wobey ein mit sehr vielen Obstbäumen* versehener grosser Garten, worinn alle Gänge mit 6 füssigen Maulbeerhecken eingefasset sind, nebst ein Wohnhaus, Stallung, Scheune und ein Seidenwürmerhaus, aus der Hand verkauft werden. Dasselbe lieget eine halbe Stunde von Berlin in einer der anmuthigsten und schönsten Gegend an der Spree, hinter den Pulvermagazins. Liebhabere belieben sich daselbst bey dem Herrn von Prätorius zu melden.

Ohnweit den Linden in der Friedrichsstrasse ist ein bequemes und wohlgelegenes grosses massives Haus nebst Stallungen, Wagenremisen ꝛc. für einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Friedrich- zwischen der Französischen und Bärenstrasse bey dem Herrn Hauptmann von Prätorius zu haben.

Freytags, als den 21sten sollen auf der Friedrichsstadt in der Jägerstrasse, im goldenen Hirsch, beym Brandweinbrenner Piescher, allerhand Meubels und Hausgeräthe, an Betten, Zinn, Kupfer, und dergleichen; Insbesondere aber Chirurgische, Historische und andere schöne Bücher, und ein Scilett für einen Chirurgum, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung öffentlich verauctioniret werden.

Zukünftigen Montag als den 24ten May und folgende Tage, sollen Nachmittags um 2 Uhr, in dem Königl. Waschhause im Lustgarten, allerhand Mobilien, als Gold, Silber, Jouwelen, schöne Frauens- und Mannskleider, Kanten, leinen Zeug, Betten, Porcellain, Spiegel, Tapeten, Spinden, Tische Stühle, Commoden und dergleichen; wie auch eine Sammlung auserlesener Schildereyen, öffentlich verauctioniret, und mit dem Golde und Silber der Anfang gemacht werden.

Ein armes Dienstmädchen hat am Dienstag Abend zwischen 8 und 9 Uhr eine weisse Englische Morne Weste, so fast ganz neu, mit Gold gesponnenen Knöpfen zu verlieren das Unglück gehabt. Sie bittet denjenigen, welcher selbige gefunden und christlich handeln will, inständigst, die Barmherzigkeit für ihr zu haben und selbe bey dem Buchbinder Vieweg in der Spandauerstrasse gegen einen raisonablen Recompens wieder treulich abzuliefern, damit sie ihrer Herrschaft das dafür erlegen sollende Geld nicht mit sauern Dienste erst ein ganzes Jahr erwerben dürfe.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

61tes Stück. Sonnabend, den 22 May 1762.

Berlin, vom 22 May.

Se. Majestät, der König, haben den Hauptmann, Herrn von Boseck, vom Prinz von Bernburgischen Infanterieregimente, zum Major allergnädigst zu erklären geruhet.

Am 19ten dieses Monats haben allhier Se. Excellenz der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Christoph, Burggraf und Graf zu Dohna-Vianen Sr. Königl. Majestät in Preussen bestallter Generallieutenant von der Infanterie, Ritter des schwarzen Adlerordens, Oberster und Chef eines Regiments zu Fuß, Amtshauptmann zu Preussisch-Holland, Mitglied des hohen Raths zu Bern, Erbherr der Güter Schlodien, Schlobitten, Carwinden und Lauck rc. im 60 Jahr Dero Alters an einem geschwinden Schlagfluß, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Der vor einigen Tagen hier aus Pohlen angekommene Fürst von Dombsky, von Sieradien, ist Vorgestern als den 20ten von hier nach Achen abgereiset um allda die Brunnencur zu gebrauchen.

Am Donnerstage kam die Königl. general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aus Breslau hier an.

Liste der K. K. Officiers so den 12 May bey Döbeln zu Kriegesgefangenen gemacht worden.

Von der Armee.

1 Generalmajor, Baron von Zettwitz.

Nicolaus Esterhasy, Infanterie.

2 Major, von Lubeck.
3 Capitain, von Szerbony.
4 — — von Kremling.
5 Premierlieutenant, von Damiany.
6 — — — — Baron von Melowch.
7 — — — — Baron von Kunwold.
8 Secondlieutenant, Güsterer.
9 — — — — von Romarony.

Lamberg, Infanterie.

10 Capitain, von Klunikort.
11 — — Baron von Welsch.
12 Premierlieutenant, von Witzleben.
13 — — — Dilemius.
14 Secondlieutenant, von Green.
15 — — — — Knood.
16 — — — — Simon.

Luzany, Infanterie.

17 Capitain, von Schretzmayer.
18 Premierlieutenant, Ramon Cano.
19 Fähnrich, von Floran.
20 — — Graf von Parmas.
21 — — von Maderne.
22 Volontair, Graf von Serafini.

Clerici, Infanterie.

23 Oberster, von Feretti.
24 Capitain, von Canta.
25 Secondlieutenant, Graf von Pusterla.
27 — — — — Novady.

Nadasty, Infanterie.

28 Capitain, Doragisoa Kopach.
29 Fähnrich, Graf von Prinivochaz.

De Ville, Cürassier.
30 Capitain, von Walperg.
31 Secondlieutenant, Raap.
Palfy, Cürassier.
32 Capitain, von Stargard.
33 Premierlieutenant, von Schmieskol.
34 Secondlieutenant, von Paul.
Prinz Albrecht, leichte Dragoner.
35 Oberstlieutenant, von Geysig.
36 Premierlieutenant, von Oborskay.
Uhlanen.
37 Capitain, Bogdad.
38 Premierlieutenant, Roman Assanoitsch.
39 Secondlieutenant, Josetfoitoch.
40 Cornet, Osman Smotzky.
41 — — Chatil Bilack.
Desoffy, Husaren.
42 Secondlieutenant, Veres.
Noch 2 Croaten Officiers, wovon man die Namen noch nicht gewust.

Aus dem Hannöverschen, vom 15 May.

Wie man aus Hildesheim vernimmt, so soll das Hauptquartier morgen, als am 16ten, von da aufbrechen. Se. Durchl. der Herzog Ferdinand selbst, dürften für Dero hohe Person noch wohl einige Tage daselbst verbleiben. Der Herr General von Spörken wird heute von Hameln abgehen, und sein Generalquartier zu Blomberg nehmen. Alle unsere Truppen, welche noch im Hildesheimischen in den Kantonnirungsquartieren gelegen, haben Ordre erhalten, heute und morgen aufzubrechen, um, wie verlautet, in der Gegend Eimbeck und Holzminden, die Quartiere zu beziehen. Die Division des Herrn Generals von Kielmannsegge, welche aus 5 Bataillons und 4 Escadrons bestehet, ist bereits am 11ten dieses aus den Winterquartieren, diesseits der Weser, nach dem Lippischen in die Kantonnirungsquartiere marschiret. Wie noch verlautet, so werden Se. Excellenz der Herr Graf von Schaumburg-Lippe, in einigen Tagen über England nach Portugall abgehen, und einige von unsern Officiers und über 30 seiner besten Artilleristen mitnehmen. Es sollen Se. Hochgräfl. Excellenz von unsers Königs und des Königs von Portugall Majestäten zum Generallissimo in den dortigen Landen ernannt seyn. Aus Westphalen haben wir keine nähere Berichte, als daß Se. Durchl. der Erbprinz mit Dero Korps von 10000 Mann noch zu Elberfeld stunden.

Französischer Bericht aus Cassel, vom 6 May.

Sowohl in dem hiesigen als in dem Alliirten Hauptquartier ist noch alles ruhig. Gestern langten der Marschall Prinz von Soubise, wieder hier an. Den 29 April waren Sie zu Göttingen; den 30sten hatten Sie das Nachtlager zu Allendorf; den 1 May war Mühlhausen, den 2ten Gotha, den 3ten Eisenach, den 4ten aber Rothenburg Dero Aufenthalt; unterweges kehrten Sie auch zu Hirschfeld ein.

Düsseldorf, vom 10 May.

Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig rückten dieser Tagen mit einem fliegenden Korps Truppen durch die Grafschaft Mark nach den Höhen von Elberfeld, und die leichte Reuterey desselben jug das Regiment von Conflans aus solcher Stadt und Gegend. In Elberfeld hoben die Alliirten verschiedene Geissel auf, welches auch zu Sohlingen, Langenberg, Radvormwalde und anderer Orten geschahe, desgleichen zogen sie 50000 Livres Contributionen aus dem Bergischen. Sobald der Prinz Conde allhier Nachricht von der Retraide des Regiments Conflans erhielt, versamleten Se. Hoheit bey Medman aus denen Besatzungen von Cölln und Düsseldorf 6000 Mann, rückten damit gegen Elberfeld vor, weil aber die Alliirten schon wieder auf dem Rückmarsch waren, kehrten die Franzosen ebenfalls wieder in ihre Quartiere, nachdem beyderseits etwa 30 bis 40 Mann gegen einander zu Gefangenen gemacht wurden.

Wien, vom 5 May.

Den 3ten dieses ist der Feldmarschall Daun zur Armee in Schlesien abgegangen.

Warschau, vom 12 May.

Gestern ist hier die Gemahlin des Premierministers Grafen von Brühl, mit Tode abgegangen. Sie war eine gebohrne Gräfin von Collowrat. Den 8ten dieses hat auch der Hofmarschall, Heinrich Maximilian von Schönberg das Zeitliche gesegnet.

Madrit, vom 23 April.

In diesem Augenblick erhält man die Nachricht, daß 4000 Mann von unsern Truppen in das Königreich Portugall eingerückt sind, und würklich bey St. Martha campiren.

London, vom 4 May.

Die Eroberung von Grenada ist ohne Verlust eines Mannes geschehen; und die von St. Lucia und St. Vincent hat auch kein Blut gekostet. Auf der erstenwähnten Insel haben wir ohngefähr 100 Kanonen, und eine Menge Munition und Kriegesgeräthe gefunden. Se. Majestät haben den Pallast von Buckingham für 28000 Pfund Sterling gekauft. Auf selbigem sollen Ihro Majestät die Königin residiren, wenn Sie den König uberleben sollten. Ihro Majestät Bru-

der der Prinz von Mecklenburg, ist sehr unpäßlich. Heute Morgen hat der Hof Depeschen aus Deutschland erhalten. In den beyden Parlamentshäusern ist nichts von Wichtigkeit vorgefallen.

Lissabon, vom 11 April.

Unsre Truppen, welche in und bey hiesiger Hauptstadt kantonnirten, haben den 11ten dieses angefangen, nach dem Lager von Abrantes zu defiliren, welches aus 9 Regimentern Infanterie, 4 Cavallerie- und 2 Dragonern bestehen wird, nehmlich Infanterie von Aveyras, von Padro, von Cascaes, von Penche, von Setuval, von Penamacor, von Valenca, von Chaves und von Oporto; Cavallerie, von Sam Pais, des Grafen Baraa, von Chaves und von Almeyda; Dragoner, von Aveiro und von Chaves. Es wird stark an der Befestigung dieses Lagers gearbeitet, nach welchem auch ein Bataillon Artillerie abzugehen Befehl hat. Die 2 Infanterieregimenter von Algarbien sind nach Alemtejo marschirt; und die übrigen 8 Infanterie- 2 Cavallerie und 2 Dragonerregimenter, welche in gedachter Provinz sind, müssen sich daselbst in den Kantonnirungen fertig halten, sich auf dem ersten Wink in dem Lager zu Estremos zu versammeln. Da der Hof für dienlich gefunden hat, seine Landmacht in den beyden obgedachten Gegenden zu versammeln, so bleibt nur ein Regiment Infanterie zu Almeida, ein anderes in der Provinz Minho, und 1 Bataillon Artillerie in Algarbien. Die Militz versiehet sowohl in hiesiger Hauptstadt, als in allen übrigen Städten, die Wachen. Se. Majestät der König, haben ein neues Artillerieregiment zu errichten befohlen, welches aus 2 Bataillons von 720 Mann bestehen soll. Dieses Regiment, welchem die Artilleristen der Festungen an den Küsten, und diejenigen, welche auf den Schiffen dienen, einverleibet werden sollen, wird seine Quartiere in der Festung St. Julian haben, und sowohl zum Dienste der Schiffe, als der Festungen gebrauchet werden. Es wird auch, auf Königl. Befehl, eine Artillerieschule aufgerichtet. Der Graf Baron ist zum Marschall und Commandanten der Armee. Don Rodrigo von Horonha zum General von der Infanterie, Barnardo da Chuna zum General von der Cavallerie, und der Graf da Cunha zum General von der Artillerie, ernennet worden. Der Rang eines Generalquartiermeisters wird bey unsern Truppen künftig nicht mehr Statt haben und alle diejenigen, welche diesen Rang hatten, werden hinfuhro die Benennung von Generallieutenants, so wie die Generalmajors die Benennung von Marechalls de Camp führen. Diejenigen, welche schon zum Dienste bey der Armee designiret worden, sind: der Marquis von Marialva, der Marquis von Anjega, von Meranda, von Mendoza, von Beza und von Leyte-Pereira. Unsre Escadre ist noch nicht in See. Von unserer Landmacht sieht man folgendes Verzeichniß; 20 Regimenter Infanterie, jedes von 900 Mann; 1 noch zu benennendes Regiment von 1200 Mann, zusammen 19200 Mann Infanterie; 1 Regiment Artillerie von 1200 Mann; 1 Regiment von 1444; 1 Bataillon von 600, zusammen 3240; 6 Regimenter Cavallerie, welche 2880 Mann ausmachen; 4 Regimenter Dragoner betragen, jedes zu 1920, zusammen 4800 Mann; 2 Regimenter Mariniers, jedes von 1200 Mann, sind 2400 Mann: Ueberhaupt also 29640 Mann.

Stockholm, vom 4 May.

Die Hochlöbl. Reichsstände haben, dem Vernehmen nach, in den heutigen Plenis, wegen baldiger Schliessung des Reichstages, überleget, und daß, zu dem Ende, die Deputationen die ihnen obliegende Arbeiten binnen 14 Tagen vollenden möchten. Unterdessen wird hier viel vom Frieden gesprochen. Nachrichten aus Tavastland, vom 4ten April, geben, daß daselbst Mangel an Futter für das Vieh verspüret würde, weswegen die Einwohner genöthiget wären, ihr Vieh mit Rinde von Bäumen vermischet mit gehackten Blättern, etwas Pferdemist und wenig Mehl zu ernähren. Den dürftigen Leuten in dieser Landschaft fehlet es ebenfalls an Lebensmitteln, insonderheit weil daselbst kein Getrayde mehr für Geld feil sein soll. Von Skara-Stadt hat man schon vor einiger Zeit Nachricht von einem Mägdchen, das damahls 6 Jahr alt war, Namens Ulrica Margaretha, eines Goldschmidts, Jürgen Bergstens, Tochter, gehabt, welches einige und 30 Stücke auf der Violine spielen, und darneben etliche Menuetten, Pohlnische und andere Stücke, auf dem Clavier machen konnte. Es ist hieran vielerwärts gezweifelt worden. Indessen wird die Sache unter dem 15ten April von Marienstadt glaubwürdig bestätiget. Es hat dieses Mägdchen jüngstverwichenen 31sten März auf einem Gute, zwey Meilen von Skara, auf hundert Stücke rein und deutlich, mit den artigsten Manieren, auf einer Violine gespielt, zu deren Stimmung sie sich, wegen Schwäche und Weichlichkeit der Finger, auch der Zähne zur Hülfe bedienet. Wie weit dieses Mägdchen in ihrer Geschicklichkeit, auf dem Clavier zu spielen, zugenommen habe, kann man nicht sagen. Am nächstkünftigen Himmelfahrtstage ist sie 7 Jahr alt. Sie hat eine gute und reine Singstimme, ist für ihr Alter nur klein, jedoch sonst wohl gewachsen, und hat gute Minen und ein wackeres Gesicht.

1) Satyren. 8vo Frkft. 762. 14 Gr. 2) Satyrisch-moralisches Allerley voller anmuthigen Erzählungen und Gedichte. 8vo Ulm 762. 8 Gr. 3) Eröfnetes Geheimniß der practischen Münzwissenschaft, samt beygefügter Tariffa über Gold und Silber, mit Kupf. 4to Nürnberg 762. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Der Mädchenfreund, aus dem Franz. übersetzt 8vo Hamb. 762. 12 Gr. 5) Daira, Histoire orientale, 4 parties. 8vo Amsterd. 761. 16 Gr. 6) Cabinet der Feen, oder gesammleter Feen-Mährchen 3ter Theil mit Kupf. 8vo Nürnb. 762. 18 Gr. 7) Liebesgeschichte Caritons und Polydors, aus dem Griechischen, oder, Deutsch zu sagen, aus dem Französ. übersetzt. 8vo Frkft. 762. 6 Gr. 8) Thomsons Sommer, aus dem Engl. 8vo Zurich. 761. 8 Gr.

Es soll mit Genehmhaltung eines Königl. Hochlöbl. Hof- und Kammergerichts, und Einstimmung der Creditorum das von denen Holzhändlern Amtmann Sievert und Holzverwalter Koch in denen Herrschaftlich Wusterhausischen Forsten erhandelte aber nicht bezahlte, und daselbst annoch liegende Eichen und Kiehnen ausgearbeitete Kaufholz an Balken, allerhand Krumm- und Stabholz auch Brettern, nach nunmehro geschehener Taxe, vor der Königl. Preuß. Prinzl. Gesamt-Kammer allhier in dem auf den 3 Junii a. c. dazu anberaumten Termino öffentlich an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkaufet werden; dahero solches hierdurch zu jedermanns Wissenschaft gebracht wird, und können diejenigen, so diese Holzwaaren, wovon die Specification und Taxe einem jeden auf Verlangen vorgeleget werden soll, das Holz selbst aber in den Prinzl. Forstrevieren in Augenschein genommen werden kann, zu erhandeln Willens, in bezielten Termino auf der Königl. Prinzl. Gesamtkammer, in des Doctor Brands Hause auf dem Werder Vormittages sich einfinden, und gewärtigen, daß alle diese Holzwaaren, plus licitanti, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen.

Da das Beerwaldsche Ländgen, bestehend aus 7 Dörfern zwischen Jüterbock und Dame belegen, auf kommenden Johann verpachtet werden soll, und sich bis dato keine annehmlichere Pächter gefunden, als wird der 30te May zu einem neuen Termino licitationis angesetzt, da denn Pachtlustige sich zu Wiepersdorf bey der Herrschaft einfinden, ihr Both thun und gewärtigen können, daß mit denen Meistbiethenden geschlossen werden soll.

Ein ganz nahe bey Berlin, im Dorfe Französisch-Buchholz belegenes, sehr plaisantes Gut, wobey zugleich ein Freykrug mit befindlich, soll aus der Hand verkaufet werden. Nähere Umstände, wird der in der Spandauerstrasse wohnhafte Kaufmann, Herr Weinhold, nachweisen.

Den 24 May Nachmittages um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Leipzigerstrasse in der Hrn. Gebrüdere Jacobs Hause verschiedene Effecten bestehend in Gold, Silber, Fortepiano, Porcelain, Gewehr, Leinenzeug, Kleider und verschiedenes Hausgeräthe öffentlich verauctionirt werden.

Ein bequemes Logis in der Wallstrasse von verschiedenen Zimmern mit und ohne Stallung ist zu vermiethen. Nähere Nachricht kann man in dem Lillertschen Hause hinter dem Salzhofe einziehen.

Auf dem hiesigen Mühlendamm soll ein am Eingange zum Königl. Amte Mühlenhof linker Hand belegener Laden nebst dabey befindlichen Keller und Stube, welcher wegen der guten Lage so wohl zum Handel als zum Wechseln sehr bequem, aus freyer Hand verkaufet werden. Liebhabere können des Kaufs wegen bey dem Herrn Agent Pape, jenseits der Friedrichsbrücke in des Mauermeisters Herrn Schröder Hause nähere Nachricht erhalten.

Ein Verzeichniß auserlesener historischer, juristischer, theologischer, musicalischer und anderer Bücher, wie auch geschriebenen Musicalien, welche den 14 Jun. dieses Jahres, verauctionirt werden sollen, wird in des Commiss. Mylius Behausung ausgegeben.

Da der Capitain von Goltz des vom Itzenblitzischen Garnisonregiments am 24ten April a. c. zu Großglogau verstorben, so werden alle und jede welche an dessen Nachlaß ex quocunque Capite ein Recht zu haben vermeinen sich höchstens bis den 1sten August a. c. zu Großglogau bey dem Herrn Generalmajor von Itzenblitz als Chef des Regiments ad liquidandum & verificandum sub pœna præclusi & perpetui silentii entweder in Person oder durch Gevollmächtigte zu melden, auch werden bis in præfixo termino alle diejenigen vorgeladen, welche den wohlsel. Herrn Capitain schuldig und etwas zu extradiren haben, im aussenbleibenden Fall aber letztere gewärtig seyn können, daß sie dafür angesehen werden sollen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

62tes Stück. Dienstag, den 25 May 1762.

Berlin, vom 25 May.

Nachdem seit einiger Zeit, über die Wiederherstellung des Friedens zwischen Sr. Königl. Majestät, und des Russischen Kaysers Majestät, zu Petersburg tractiret worden, so ist es unter des Höchsten Segen dahin gediehen, daß solcher Friede glücklich geschlossen, und den 24sten April alten und 5ten May neuen Stiels, unterzeichnet worden, und zwar von Seiten Sr. Königl. Maj. durch den Obersten, Adjutanten und würklichen Kämmerer, Freyherrn von der Golz, und von Seiten Sr. Russisch-Kayserl. Majestät durch den Großkanzler, Herrn Grafen von Woronzow, Excellenz, der Königl. Flügeladjutant, Herr Graf von Schwerin, kam den 20ten dieses en Courier, unter Vorreitung vieler blasenden Postillons zu Breslau an und überbrachte Sr. Königl. Majestät obgedachten Friedenstractat, worauf derselbe sogleich zum Major avanciret wurde. Den 21ten haben Se. Königl. Majestät wegen dieser grossen und erfreulichen Begebenheit in dem Hauptquartier zu Bettlern an die versammlete Generalität und andere hohe Standespersonen ein prächtiges Festin gegeben, wobey die Gesundheit des Russischen Kaysers Majestät unter Lösung vieler Kanonen getrunken worden.

Mit dieser höchsterfreulichen Nachricht kam am Sonnabend des Abends um 10 Uhr ein Königl. Feldjäger, unter Vorherreitung vieler blasender und mit Fackeln versehene Postillions hier an, welcher Seiner Königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich ebenfalls diese frohe Nachricht überbringen sollte. Gestern wurde sodann auf allerhöchsten Königl. Specialbefehl dieser zwischen Sr. Königl. Majestät unserm allergnädigsten Herrn, einerseits, und des Kaysers aller Reussen Majestät anderseits, glücklich getroffene Friede mit vielem Gepränge öffentlich bekannt gemacht. Vormittags zwischen 9 und 10 Uhr versammlete sich die zu dieser freudigen Publication commandirte Mannschaft an Husaren und Dragonern, unter Anführung des Herrn Rittmeisters von Wangenheim vor der Behausung des jetzigen Commandanten, Hrn. Hauptmann von Zegelin, wo sie den als Herold ernannten Garnisonauditeur, Hrn. Weyde, abholeten. Von der Behausung gedachten Hrn. Commandantens ging der Zug in folgender Ordnung, 1) ein Commando Husaren; 2) der Herr Rittmeister von Wangenheim nebst verschiedenen andern Herren Officiers; 3) 2 Pauckers und 6 Trompeters, alle in neuer Mondur; 4) der Friedensherold, welcher ein sehr schön und prächtig ausgeschmücktes Pferd ritt, und von einem Commando Husaren und Dragonern umgeben war; 5) den Beschluß machte wiederum ein Commando von Husaren, 1) nach dem Lustgarten, wo mehrgedachter Herr Herold nachstehende Friedensproclamation verlaß:

Nachdem es dem grundgütigen Gott, der die Herzen derer Grossen nach seinen weisen Rathschlüssen lenket und führet, in Gnaden gefallen, die zwischen Sr. Königl. Majestät Unserm allergnädigsten Herrn und des Kaysers von allen Reussen Majestät

bishero gepflogene Friedensunterhandlung mit einem so glücklichen Erfolg zu segnen, daß der Friede zwischen beyderseits Majestäten geschlossen und der deshalb errichtete Tractat den 24ten April alten und 5ten May neuen Styls zu St. Petersburg gezeichnet worden, wodurch nicht allein alle Irrungen und Feindseligkeiten zwischen beyden hohen Theilen und Ihren Landen und Unterthanen gehoben worden und gänzlich aufhören, sondern Se. Königl. Majestät Unser allergnädigster Herr auch zu dem geruhigen Besitz Dero Preußischen und Pommerischen Lande wieder gelangen; Als wird solches zu Jedermanns Wissenschaft und Achtung nicht weniger zur Freude und Beruhigung Dero sämtlichen Königl. Unterthanen hiermit öffentlich bekannt gemacht.

Der Allerhöchste wolle die Herzen aller übrigen Krigführenden Mächte dergestalt regieren, daß sie diesem großmüthigen und rühmlichen Beyspiele folgen mögen, und dadurch ein allgemeiner redlicher Friede baldigst erhalten werde, er wolle Sr. Königl. Majestät dahin abzielende heylsame Absichten und Bemühungen fernerhin segnen und Hochdieselbe als Unserm allertheuersten und vor unser Wohl ohnablässig wachenden Landesvater nebst dem gesamten Königl. Hause bey beharrlichen hohen Wohlergehen bis in die späteste Zeiten erhalten, den Königl. Thron je länger je mehr befestigen und verherrlichen und unter Dero weisen und beglückten Regierung uns fernerhin einer unverrückten Ruhe und Wohlstandes geniessen lassen.

Es lebe der König, unser allergnädigster Herr!
Es lebe Se. Rußisch-Kayserl. Majestät!

Diese vorstehende Worte, wurden bey dem Getöne der Trompeten und Paucken, nicht nur von dem dabey befindlichen Detaschement, sondern auch von denen in unglaublicher Menge versammleten Einwohnern wiederholet, welche gleichsam diesen höchstgerechten Wunsch durch das aus Mund und Herzen dringendes freudiges Vivat bekräftigten. Die übrigen Publicationes geschahen 2) vor dem Königl. Schlosse; 3) bey dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Markgrafen von Schwedt; 4) unter den Linden an der Friedrichsstrassenecke; 5) im Viereck, am Brandenburgerthor; 6) auf dem Wilhelmsmarkt; 7) auf dem Friedrichs- oder Jägermarkt; 8) vor dem Werderschen Rathhause; 9) am Schinkenplatz; 10) auf dem Döhnhofschen Platz; 11) auf dem Spittelmarkt; 12) auf dem Molkenmarkt; 13) vor der Behausung des Herrn Gouverneurs; 14) vor dem Königsthor, auf dem grossen Platz rechter Hand; 15) auf dem Haackschen Markt; und 16) auf dem Neuen Markt; womit diese grosse Feyerlichkeit geendiget wurde.

General-Pardon

vor die von Seiner Königlichen Majestät in Preussen Armeen ausgetretene Deserteurs, und Enrollirte, insonderheit diejenigen, welche sich noch in Preussen aufhalten, daß wenn sie sich sogleich freywillig und längstens in Zeit von drey Monathen wieder bey ihren Regimentern einfinden, sie von aller Strafe und Vorwurf frey seyn sollen.

Nachdem Seiner Königlichen Majestät in Preussen ꝛc. Unsern allergnädigsten Herrn, allerunterthänigst vorgetragen worden, was massen verschiedene Deserteurs von Dero Armeen, sich sowohl ausserhalb Landes, als insonderheit jetzo in Preussen befinden, denen ihr begangenes Verbrechen und Meyneyd leid thut, und sie gern zu ihren Regimentern und Korps wieder zurückkehren wollten, wenn ihnen nur wegen der verdienten Strafe ihrer Desertion, eine allergnädigste Versicherung und Pardon ertheilet werden möchte; Als haben Allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät aus besonderer Allerhöchsten Huld und Gnade resolviret, ihnen denselben zu accordiren, und hiedurch jedermänniglich bekannt machen zu lassen, daß allen denen Deserteurs, sie mögen seyn von der Infanterie, Cavallerie, Dragoner, Husaren, Artillerie und übrigen Korps, ingleichen Enrollirte, Proviant- und Stückknechte, welche zeithero von Dero Armeen entwichen sind, auch denenjenigen insonderheit, welche sich vorhin und noch jetzt in Preussen aufhalten, und wiederum freywillig zu ihren Regimentern, wobey sie gestanden, zurückgehen wollen, ein völliger Pardon angedeihen solle, dergestalt und also, daß wenn sie sogleich und höchstens in Zeit von drey Monathen sich wiederum bey ihren Regimentern einfinden, sie Kraft dieses nicht allein von aller Strafe, Verantwortung und Ahndung wegen ihres begangenen Verbrechens ganz frey seyn und bleiben, sondern auch zu ihren vorigen Diensten ohnweigerlich wieder zugelassen werden, und auf keinerley Weise einigen Vorwurf wegen ihrer begangenen Desertion und Austretens haben und leiden sollen.

Des zu Uhrkund haben Se. Königl. Majestät diesen Dero Generalpardon Allerhöchst Selbst vollzogen, solchen durch den Druck gehörig publiciren, auch bey Dero Armeen in denen Garnisonen, und sonst an allen Orten, durch öffentlichen Anschlag, auch durch Ablesung von denen Kanzeln, bekannt machen und pu-

bliciren zu lassen befohlen, damit ein jeder sich darnach achten und die ausgetretene Deserteurs und Enrollirte, dieser besondern Gnade sich theilhaftig machen können, dagegen aber diejenige, welche wider Verhoffen dennoch vorsetzlich und boßhafter Weise ausbleiben solten, in Betretungsfall der schärfesten Strafe diesemnechst zu gewärtigen haben. Berlin, den 24. May 1762.

(L.S.) Friderich.

Breslau, vom 16 May.

Vorgestern Abends langten des in Schwedischer Kriegsgefangenschaft gewesenen Herrn Generallieutenants von Manteuffel Excellenz allhier an.

Benz, bey Camin in Pommern, vom 3 May.

Den 2ten dieses Monats, als am höchsterfreulichen Geburtstage, Ihro Kayserl. Majestät, Catharina Alexiewna, Kayserin und Selbsthalterinn aller Reussen, haben der allhier im Quartier stehende Herr Major Knees Ratijef, löblichen Grusinskyschen Husarenregiments, da höchstgedachter Kayserin Majestät, das 33ste Jahr Dero Alters in allerhöchstem Wohlseyn, erlebet haben, dieses Geburtsfest, aus allergetreuester Ehrfurcht, höchsterfreulich hieselbst begangen. Zu dem Ende versammleten sich, zu gedachtem Benz, verschiedene Herren Stabs und andere Officiers dieses Regiments an besagtem Tage, und wurde von dem gegenwärtigen Herrn Protopopen, der bey diesem Regiment stehet, das Te Deum Laudamus freudigst abgesungen, und Gott inbrünstig angerufen, daß er die Lebensjahre dieser grossen und liebenswürdigen Prinzessin, bis auf die allerspätesten Jahre verlängern, und in allerhöchstem Wohlseyn, erhalten wolle. Hernachmahls wurden alle gegenwärtige Herren Officiers, von obgedachtem Hochlöblichen Husarenregiment, von gedachtem Herrn Major aufs magnifiqueste tractiret, und vor das allerhöchste Wohlseyn, Ihro Kayserliche Majestät, der Kayserin aller Reussen, die allerinbrünstigsten, Wünsche, bey denen hohen Gesundheiten gethan. Wobey zugleich eine Escadron Husaren, Feuer gab und in die Trompeten, gestossen wurde. Womit also dieser höchsterfreuliche Tag, ganz vergnügt beschlossen worden.

Warschau, vom 12 May.

Briefen aus Petersburg zufolge ist der aus seinem Elend zurückgekommene Geheimerath von Lestock von einem Schlagfluß überfallen worden, jedoch wieder schon zu sich gekommen das man an desselben völliger Wiedergenesung nicht zweifelt. Se. Kayserl Majestät gnädigster Wille ist, daß bey Allerhöchstdero Armee alles auf den Preussischen Fuß eingerichtet werde. Es wird auch jetzo ein jeder General sein eigen Regiment haben, welches auch nach ihm den Namen führen wird. Ein jedes Regiment wird sich auch jetzo durch seine Uniform unterscheiden, da bishero alle Regimenter der Kayserl. Armee sich gleich gesehen. Doch bleibt die grüne Farbe bey der Infanterie und die blaue Farbe bey der Cavallerie, durchgängig die Farbe der Oberröcke. Die jetzige erste neue Uniform eines jeden Regiments wird dem Geschmack desjenigen Generals überlassen, der solches erhalten wird; nachher aber bleibt solche Uniform bey dem Regiment schon auf immer. Des Herrn Generals, Grafen von Romanzof Excellenz haben bereits das ihm zu Theil gewordene Regiment neu gekleidet, nehmlich in einem grünen Oberrock mit rothen Aufschlägen und Klappen und mit weissen Westen, alles mit silbernen oder weissen Baletten. Der Name eines General en Chef soll auch aufhören, und diese Würde schlechtweg mit dem Namen eines Generals beleget werden, wie solches auch bey den Preussischen und andern Truppen gewöhnlich ist. Es soll auch die Brigadiers Würde eingehen, und gleich vom Obersten zum Generalmajor die Erhöhung erfolgen.

Lippstadt, vom 20 May.

Ob gleich die Truppen der hohen Alliirten Armee würcklich ihre bisherige Winterquartiere verlassen und sich näher zusammen gezogen haben, so kantonniret doch noch alles, und höret man bis dato von keinen weitern Bewegungen so wenig Alliirter als Französischer Seits. Nur ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand von Hildesheim am 18ten dieses nach Pyrmont verleget worden, und des Herrn Generals von Spörken Excellenz sind von Hameln nach Blomberg gegangen, das Englische Hauptquartier ist in Herfort.

Aus dem Hannöverischen, vom 19 May.

Aus Hildesheim vernimmt man, daß das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand gestern, als am 18ten dieses, von da nach Hameln aufbrechen, und am 20sten nach Pyrmont verleget werden solle. Die Truppen sind mehrentheils auf dem Marsch, um die Kantonnirungsquartiere zu beziehen. Die Englischen Truppen haben ihren Marsch nach Bielefeld genommen. Die Feinde sollen sich an der Werra und Fulda, desgleichen bey Langensalz, stark zusammen ziehen, und ihr Hauptmagazin sollen sie zu Vacha haben. Se. Durchl. der Oberste, Prinz Ernst von Mecklenburg-Strelitz, sind am 14ten dieses zu Hannover eingetroffen, und haben am 17ten dieses Dero Reise nach London fortgesetzet.

Mannstrom, vom 16 May.

Der Kirchenstaat wird mit den aus andern Ländern verdrängten Jesuiten stark besetzet, und es finden sich theils viele Mitleidige, die ihre Hand austhun, theils denket man auch an dem Päbstl. Hofe selbst auf Mittel, diese Leute zu versorgen.

Se. Durchl. der Herzog von Würtemberg hat zu Befestigung Dero Gesundheit eine Reise nach Italien unter dem Namen eines Grafen von Aurach den 6ten May angetreten, und unterdeß zu Besorgung der innerlichen Landes- und auswärtigen Staatsgeschäfte während Dero Abwesenheit eine geheime Regierungsdeputation unter der Direction des würcklichen geheimen Staats- und Cabinets Ministers, Herrn Grafens von Montmartin, angeordnet.

Neapolis, vom 30 März.

Das Kriegessecretariat hat dem Prinzen von Campo Florida den Befehl ertheilet, alle unsere Cavallerie zu mustern. Man hat für gut befunden, noch ein Fort zu Massa, gerade dem Schlosse am Meer gegen über, zu erbauen: der Anfang darzu ist bereits gemacht.

---

1) Leben einer vornehmen Standesperson oder Begebenheiten des Marquis von *** welcher der Welt entsaget hat, aus dem Französ. neu übersetzt. 2 Bände. gr. 8vo Rostock 762. 3 Rthlr. 12 Gr.

2) Theologische Briefe, 1te Sammlung. 8vo Quedlinburg 762. 3 Gr. 3) Cabinet der Feen oder gesammlete Feen-Mährchen, 3ter Theil, mit Kupf. 8vo Nürnb. 762. 18 Gr. 4) Gesammlete Lustspiele, 1) Cartouche oder die Diebe, 2) der galante Läufer, 3) die verliebte Verwandelung, 4) der Kutscher, 5) die erzwungene Einwilligung, 6) Das Feuerwerk. 8vo Breslau 762. 12 Gr.

5) Der Graf von B***. eine Geschichte von angenehmen Innhalte aus dem Londner Magazin. 8vo Leipzig 762. 4 Gr. 6) Geschichte der Cornelia worinn der Satz: daß in Widerwärtigkeiten Unschuld und Tugend allein glücklich machen können durch eine Reihe wichtiger Begebenheiten neue Beweise erhält aus dem Englischen übersetzt. 8vo Altona 762. 4 Gr. 7) Plan von der Action bey Torgau zwischen einem Preussischen Korps unter Anführung des Generalmajors von Wunsch, und einem Theil der Reichsarmee und Oesterr. Truppen unter Commando des G. F. Z. von St. Andree den 8ten Sept. 1759. Fol. 6 Gr.

Morgen als den 26sten wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler mit Aufführung eines aus dem Italiänischen übersetzten Lustspiel, der Cavalier und die Dame, nebst einem Ballet den Schauplatz bey Herrn Donner eröfnen.

Es hat sich am Sonntage Nachmittage ein Knabe von 3 Jahren verlaufen welcher eine schwarze Mütze und einen Baumwollenen Pohlrock mit rothen Ermeln träget, verlaufen; wenn es jemand hat zu sich genommen, der wird gebethen, es dem Schneider Schadebrot in der Siebergasse zu melden.

Da das Scheibenschiessen den Tag nach Pfingsten seinen Anfang nimmt, so können sich diejenigen Handwerker oder wer seine Waaren verspielen oder verlosen will, den Sonnabend Nachmittage vor dem Fest auf dem Schützenplatz melden, das Stättegeld entrichten und ihre Buden aufrichten.

Es wird hiermit zu wissen gethan daß in Potsdam vor dem Nauenschen Thore in der sogenannten rothen Plumpe 13 Stück grosse Dänische Melkkühe zum Verkauf angekommen sind; Liebhaber dazu belieben sich an obgedachtem Orte zu melden, und gutes Kaufes zu gewärtigen.

Ein ganz nahe bey Berlin, im Dorfe Französisch-Buchholz belegenes, sehr plaisantes Gut, wobey zugleich ein Freykrug mit befindlich, soll aus der Hand verkaufet werden. Nähere Umstände, wird der in der Spandauerstrasse wohnhafte Kaufmann, Herr Weinhold, nachweisen.

Da der Capitain von Goltz des vom Itzenblitzischen Garnisonregiments am 24ten April a. c. zu Großglogau verstorben, so werden alle und jede welche an dessen Nachlaß ex quocunque Capite ein Recht zu haben vermeinen sich höchstens bis den 1sten August a. c. zu Großglogau bey dem Herrn Generalmajor von Itzenblitz als Chef des Regiments ad liquidandum & verificandum sub pœna præclusi & perpetui silentii entweder in Person oder durch Gevollmächtigte zu melden, auch werden bis in præfixo termino alle diejenigen vorgeladen, welche den wohlsel. Herrn Capitain schuldig und etwas zu extradiren haben, im aussenbleibenden Fall aber letztere gewärtig seyn können, daß sie dafür angesehen werden sollen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

63tes Stück. Donnerstag, den 27 May 1762.

Berlin, vom 27 May.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Kleistischen und Freyhusarenregiment die Rittmeisters, Herren von Trebra, von Risecki und Dänisch, zu Majors ernennet, und den gewesenen Generaladjutant bey dem verstorbenen Generalmajor, Herrn von Spaen, Herrn Lieutenant von Kleist, zum Rittmeister avancirt und ihm zugleich die Auerswaldische Escadron allergnädigst ertheilet.

Den 22ten dieses Monats haben Se. Excellenz der Hochwürdige und Hochwohlgebohrne Herr, Herr Friderich Wilhelm Freyherr von Kannenberg, Oberhofmeister bey Ihro Majestät, der regierenden Königin, Ritter des schwarzen Adler- und Johanniterordens, Domherr beym hohen Stift zu Halberstadt, Probst zu Walbeck, und Erbherr auf Kannenberg, Iden, Krumcke, Berge, Busch, Bewerlacke, Räbel, Losse, Natterheide ꝛc. im 69ten Jahre Dero Ruhmvollen Alters, nachdem Sie dem Königl. Hause im Militairstande und sonst über 40 Jahr ersprießliche Dienste geleistet, auf Dero Gütern das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Zuverläßigen Nachrichten aus Sachsen zufolge ist die Armee des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit in den letzten Tagen von Freyberg weiter vorgerückt und das Hauptquartier dieses Prinzen den 20sten schon in dem Dorfe Pretschendorf, welches 3 Stunden von Freyberg gegen Dresden zu liegt, gewesen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Freyberg, vom 22 May.

Die Armee hielt den 15ten dieses Rasttag; der Hr. Generallieutenant von Seydlitz aber marschirte Nachmittags mit dem unter seinem Commando stehenden Korps von Freyberg vorwärts gegen Pretschendorf. Er vertrieb gegen Abend die sämmtlichen Infanteriedetaschements, welche die Verhacke und Defileen von Bärengrund besetzt hatten, deren er sich bemächtigte. Er machte alle Anstalten des folgenden Tages den General Bruniany anzugreifen, welcher den Posten von Frauenstein besetzt hatte, der sich aber in der Nacht gegen Altenburg zurück zog. Den 16ten rückte die Armee weiter vorwärts. Die Avantgarde mußte bis auf die Anhöhen von Reichstädt, vor Dippoldiswalde, vorrücken, und sich daselbst festsetzen. Der Feind hatte seine Zelte abgebrochen, und kanonirte, wiewohl ohne Wirkung, von einer seiner Batterieen auf unsere vorgerückten Posten. Man bemächtigte sich auch des Postens von Frauenstein, und die Armee lagerte sich auf den Anhöhen von Pretschendorf. Die im Lager bey Schlettau, ohnweit Meissen, und auf den Katzenhäusern befindlichen Korps, marschirten gegen Wilsdruff und lagerten sich hinter dieser Stadt. In der Nacht setzten die Kleistischen Jäger die von dem Feinde zu Schmiedeberg ausgesetzten Posten in Allarm, und machten 20 Mann zu Gefangenen. Die folgenden Tage wurden dazu angewendet, die Communication zwischen den beyden Lägern festzusetzen, in welcher Absicht die Freybataillons von Colignon zu Grumbach Posto fasseten, und den Feind von Braunsdorf ver-

trieben, wo der General Ried, welcher auf den Anhöhen von Benrich gelagert war, seine Vorposten hatte. Den 18ten wurde ein Detaschement von 1000 Pferden und 4 Bataillons Infanterie, unter dem Commando des Generalmajors von Bandemer, beordert, gegen die Flöhe zu marschiren, und gegen Chemnitz Detaschements auszuschicken, um von dem Marsche des Prinzen von Stollberg nähere Erläuterung zu erhalten, als welcher sich mit den Kreistruppen bis Zschoppa zurück zog und gegen Zwickau marschirte. Der Generalmajor von Bandemer setzte sich mit einem Detaschement von 500 Mann zu Chemnitz. Er vernahm den 21ten des Morgens daß der Feind anrückte. Dieses waren die Generals Luczinsky, Weczey und Kleefeld, welche die drey Korps, welche sie in der Gegend von Naumburg, Zeitz und Altenburg commandirten, vereiniget hatten, um nach Chemnitz zu marschiren. Der Generalmajor von Bandemer, folgte bloß demjenigen, was ihm seine Herzhaftigkeit eingab. Er ließ sich mit dem Feinde ein, und, um die Action zu unterstützen, mußte sein ganzes Detaschement von den Defileen von der Flöhe und Wiese anrücken. Die Ueberlegenheit des Feindes an Cavallerie, war der seinigen nachtheilig. Die Defilees machten den Rückzug beschwerlich, und einige Unordnung verursachte, daß die Knechte die Pferdestränge von 7 Kanonen abschnitten, welche in den Defilees stehen blieben, durch welche das ganze Korps zurück marschirte, um des Abends zu Oedern das Lager zu nehmen. Der genauesten Wahrheit gemäß, kann man versichern, daß sich der ganze Verlust zwischen 4 bis 500 Mann, nicht mehr nicht weniger, beläuft. Der Generallieutenant von Kanitz marschirte denselben Abend mit einem hinlänglichen Korps, um zu den Truppen des Generalmajors von Bandemer zu stossen. Man bedauert am meisten den Verlust des Oberstlieutenants Röder, von dem Schmettauischen Cürassierregimente, welcher entweder gefangen oder getödtet worden ist.

Französischer Bericht aus Cassel, vom 13 May.

Der Marschall de Camp, Herr von Villepatour, welchen der Eifer für den Königl. Dienst, davon er bisher so viele Merkmale an den Tag gelegt und den letztern Winter mit dem Commando der Artillerie von der Armee sich hier beschäftiget hat, ist, ohngeachtet er noch nicht sonderlich von einem bey Fillinghausen empfangenen Kanonenschuß wieder hergestellet ist, den 7ten dieses in das Baad nach Aachen abgereiset. Desselben Tages langte der Marschall, Prinz von Soubise, wieder hier an. Den 8ten Vormittags um 11 Uhr, traf auch der Fürst von Waldeck Durchl. hier ein, speiseten des Mittags bey dem Marschall von Soubise und reiseten des Abends um 6 Uhr wieder von hier ab. Sie wurden bey der Ankunft und Abreise jedesmahl mit 12 Kanonenschüssen beehret. Desselben Abends um 7 Uhr langte auch der Herr Marschall, Graf von Etrees, hier an. Alle Kanonen wurden abgefeuert und die Besatzung stund von dem Weinbergerthor bis an den Pallast des Erbprinzen, wo der Herr Marschall abstieg, Reihenweise unter den Waffen. An eben dem Tage des Vormittags kam auch der Marschall de Camp und Oberbefehlshaber von der Artillerie, Herr von Onvillers, hier an. Uebrigens ist sowohl bey uns als den Alliirten alles ruhig; doch ziehen sich die Truppen in hiesigen Gegenden unvermerkt näher zusammen. Den 17ten werden 6 Bataillons hier einrücken und auf den nächsten Dörfern kantonniren. Von dem Niederrhein werden auch 10 deutsche Bataillons erwartet.

Cleve, vom 15 May.

Vorgestern ist das Regiment von Soubise aus diesem Herzogthume nach der grossen Armee aufgebrochen. Morgen sollen alle übrige hier herumliegende Truppen, sich zu Rees und Wesel mit einander vereinigen, und unter den Kanonen dieser Festungen campiren. Dem Vernehmen nach, werden die Freykorps von Clermont und Dauphine, nach dem Oberrheine marschieren. Weil die Alliirten sich im Münsterschen in Bewegung gesetzt haben, und sich unsern Gegenden nähern, so möchte es vermuthlich mit nächstem zu einer Action kommen. Vorgestern ward von Rees aus ein ansehnliches Detaschement nach Bockholt gesendet, welches aber bereits wieder in erstgedachter Festung zurückgekommen ist, nachdem es die Brücke über die Aa abgebrochen gehabt.

Haag, vom 18 May.

Den 15ten dieses, des Morgens, langte ein Courier aus Petersburg an. Er hat nicht mehr, als 20 Tage, unter Weges zugebracht, und Nachmittags seine Reise nach London fortgesetzt. Mylord Gramby wird mit dem ersten Paquetboote hier erwartet. Am vorigen Freytage fingen einige Schevening̈ische Fischer ohngefähr eine Stunde von diesem Orte, einen unbekanten Fisch, der 11 Fuß lang, und verhältnißmäßig dicke war. Er hatte dicht am Kopfe 2, und auf dem Rücken eine Floßfeder, 88 Zähne, welche ihrer Weisse wegen dem Helfenbeine glichen. Seine Schwere wird auf 600 Pfund geschätzt. Der Farbe und der Gestallt des Rückens nach, gleichet er einem Lachse. Man sagt er

habe Junge bey sich gehabt, und wenn man ihn unter dem Bauche gedrücket sey Milch herausgekommen. Er ward noch lebendig nach Scheveningen gebracht; starb aber bald nachher.

London, vom 14 May.

Das Parlament ist seit einigen Tagen hauptsächlich mit Privatsachen beschäftiget gewesen. Die Gemeinen haben bieß über die Subsidiensachen deliberiret, und am 6ten befehlen, dem Admiral Rodney und General Monkton, im Namen des Hauses, für die Dienste, welche sie der Nation in America erwiesen, Dank abzustatten. Am 11ten erhielten beyde Häuser eine Bothschaft von dem Könige, worinn Se. Majestät ihnen zu wissen thaten, daß der Portugiesische Hof stark bey Denenselben um Succurs, gegen Spanien anhalte. Beyde Häuser beschlossen hierauf, Sr. Maj. für diese Botschaft zu danken, und die Gemeinen resolvirten am 12ten, in einer Committe, dem Könige eine Million Pfund Sterl. zu Leistung der von Portugall begehrten Hülfe, zuzustehen. Auch bewilligte das Haus 1500 Pf. Sterl. um die Journale des Unterhauses drucken zu lassen. Beyde Entschliessungen wurden am 13ten genehmiget, und am Montage wird es die Mittel, diese Summen zu heben, ausfündig zu machen suchen. Aus den gedruckten Memoires der Spanischen und Französischen Minister am Portugiesischen Hofe, und der darauf ertheilten Antwort Sr. Allergetreuesten Majestät erhellet, daß dieser Monarch nicht Willens sey von seinen Verbindungen mit Engelland abzugehen, sondern sich der Mittel die in seinen Kräften stehen zu bedienen, um die Rechte Dero Krone und Volkes zu vertheidigen. Die Rathsversammlungen, welche seit einigen Tagen zu St. James gehalten sind, betreffen hauptsächlich die Angelegenheiten von Portugall, und den dahin zu sendenden Succurs. Der General Townshend, welcher nach dem Tode des General Wolf zu Quebeck commandiret hat, ist am 9ten nach Lissabon unter Segel gegangen, um das Commando über die nach Portugall bestimmten Truppen zu führen. Das Regiment Cavallerie von Bourgoyne wird würklich zu Portsmouth dahin eingeschift; und ausser den Truppen, welche von hier, aus Irrland und von Bellisle dahin transportiret werden, sollen, wie man sagt, noch andere 14000 Mann zum Dienste von Portugall geschickt werden.

In Ansehung des Irrländischen Aufstandes hat unser Hof folgendes d. d. Whitheal vom 4 May publiciren lassen:

„Der Unfug und die muthwilligen Zusammenrottirungen, so jüngst in dem südlichen Theil von Irrland durch eine Art Leute, die sich Levellers nannten, angesponnen und unterhalten worden, sind nunmehr durch die Wachsamkeit und Activität des Grafen von Halifax unterdrückt und geendiget. Es hat sich gezeigt, daß die Angeber dieser Unruhen ohne Unterschied der Personen von allerley Religionen und Meynungen gewesen, und man hat bey keinem von ihnen die geringste Spur einer Abneigung oder Mißvergnügens gegen Sr. Majestät Person oder Dero Regierung entdecken können. In diese Rotte der Irrländischen Levellers hatten sich sogar verschiedene Personen vom Range verstricken lassen; unter andern ein gewisser Lord, der einen unermäßlichen Reichthum besitzt, und nun ein Arrestant im Gefängniß zu Waterford ist. Den übrigen Aufrührern, so sich zerstreuet haben, wird noch immer fleissig nachgespühret. Einige derselben muß man aus Höhlen und unterirdischen Klüften heraustreiben. Sie haben den Nahmen Levellers von der Parthey entlehnet, die sich ehemahls unter den Cromwellischen Unruhen eben so nannte, und bey der Regierung in Engelland alles gleich und eben machen wellte.

---

1) Herrn Johann Philip Graumanns gesammlete Briefe von dem Gelde; von dem Wechsel und dessen Cours; von der Proportion zwischen Gold und Silber; von dem Pari des Geldes und den Münzgesetzen verschiedener Völker; besonders aber von dem Englischen Münzwesen, 2ter Theil, welcher in einem Anhange die wichtige Materie von dem wesentlichen Pari des Geldes und dessen Vergleichung mit dem Wechselpari enthält. 4to Berlin 762. 12 Gr. 2) Die Geschichte der Cornelia, aus dem Englischen übersetzt. 8vo Altona 762. 14 Gr. 3) Geschichte des dritten Schlesischen Krieges entworfen von F**. 4ter Theil. 8vo Frkft. 762. 4 Gr. 4) Joh Luderw. Lösekens Physiologie oder Lehre von dem gesunden Zustande des menschlichen Körpers nebst einen Unterricht denselben zu erhalten 8vo Dresden 762. 20 Gr. 5) Der wahrsagende Mercurius, oder ganz neu vermehrtes Glücksbüchlein. 4to Nürnberg 762. 9 Gr. 6) Leber. Ehreg. Schneiders chirurgische Geschichte mit theoretischen und practischen Anmerkungen. 8vo Chemnitz 762. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general=privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen, das Lustspiel, die lächerliche Haushaltung des Hanns Wurst und der Colombine, worauf ein pantommimisches Ballet den Beschluß machen wird.

Zu Frankfurth an der Oder wird ein Steinsetzer verlanget, wer dazu Lust hat kann sich auf dem dasigen Rathhause angeben.

Bey dem Kaufmann Daniel Bardin auf dem Mühlendamm sind Kopfbinnen von ganz neuer Erfindung zu haben, welche auf den mit dem Rußischen Reiche geschlossenen Frieden eingerichtet sind.

Ein schönes schulmäßig zugerittenes Reitpferd, welches ein Paradeur ist, ist zu verkaufen, und bey den Handelsleuten Simon Schropp und Compagnie in ihrem Laden an der h. Geist= und Königsstrassenecke zu erfragen. Eine schöne wohl choisirte Orangerie und Feigenbäume in Kasten von 30 Stück, ist zu verkaufen; nähere Nachricht davon wird eben daselbst gegeben.

Leipzig. Bey Weidemanns Erben und Reich wird aus dem Englischen übersetzt gedruckt: 1) Amaran und Hamet; eine morgenländische Erzählung in 2 Theilen. 2) Hau Kiu Choan, oder die angenehme Geschichte. Eine Uebersetzung aus der Chinesischen Sprache.

Es sind gute Seidengraines von gelber dauerhafter Race das Loth a 1 Rthlr. zu bekommen, und können bis gegen Johanni ohne Gefahr des Auskommens auf 40 bis 50 Meilen weit verschrieben werden, in Berlin bey dem Plantageninspector Herrn Thym an der Hamburger Landwehre in des Hauptmann Herrn von Bernard Hause.

Es soll eine grosse mit alten und jungen Maulbeerbäumen besetzte Plantage, wobey ein mit sehr vielen Obstbäumen versehener grosser Garten, worinn alle Gänge mit 6 füssigen Maulbeerhecken eingefasset sind, nebst ein Wohnhaus, Stallung, Scheune und ein Seidenwürmerhaus, aus der Hand verkauft werden. Dasselbe lieget eine halbe Stunde von Berlin in einer der anmuthigsten und schönsten Gegend an der Spree, hinter den Pulvermagazins. Liebhabere belieben sich daselbst bey dem Herrn von Prätorius zu melden.

Ohnweit den Linden in der Friedrichsstrasse ist ein bequemes und wohlgelegenes grosses massives Haus nebst Stallungen, Wagenremisen ꝛc. für einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Friedrich= zwischen der Französischen und Bärenstrasse bey dem Herrn Hauptmann von Prätorius zu haben.

Guter Weinessig das Quart 4 Gr. St. Catharinenpflaumen das Pfund 7 Gr. Picardan und Muscatenwein die Bouteille 9, 10 und 12 Gr. und Franzwein die Bouteille 8 und 9 Gr. ist in der Leipzigerstrasse zwischen der Markgrafen und Charlottenstrasse im Lauerschen Hause zu haben.

Für Liebhaber der Musik wird den 30 May, als den ersten Pfingstfeyertag, ein Concert in der Scheunengasse im Justinischen Garten, ausgeführet und fürs künftige Sonntags und Mittewochs fortgesetzt werden. Man wird sich befleissigen das Ohr der Liebhaber durch die ausgesuchtesten Stücke zu belustigen und zu dem Vergnügen der hohen Anwesenden beyderley Geschlechts alles mögliche beyzutragen suchen. Der Anfang ist um 5 Uhr und der erste Platz wird mit 12, der zweyte mit 8, und der dritte mit 6 Gr. bezahlt.

Es wird hiermit zu wissen gethan daß in Potsdam vor dem Nauenschen Thore in der sogenannten rothen Blumpe 13 Stück grosse Dänische Melkkühe zum Verkauf angekommen sind; Liebhaber dazu belieben sich an obgedachtem Orte zu melden, und gutes Kaufes zu gewärtigen.

Der Englische Pferdearzt Robertson ist hier angekommen und logiret bey dem Herrn Commissario Krüger am Dönhofschen Platz, in seinem alten Quartier, er wird aber in etlichen Tagen nach Alt=Brandenburg reisen und sich allda einige Zeit aufhalten.

Heute als den 27sten huj. kommen in der v. Lehwaldschen Auction die Kleider, das Forte Piano und ein Flügel vor.

Es ist am vorigen Montage im Lustgarten jemanden eine Englische Taschenuhr mit zwey silbernen Gehäusen, einem silbernen Ziefferblatt und den Datum weisend, ein blauer Seidener Band mit 2 Uhrschlüsseln, wovon der eine Schlüssel schon etwas ausgebrochen, diebischer Weise aus der Tasche gezogen worden. Es wird also das Publicum ersuchet, wenn diese Uhr sollte zum Verkauf gebracht werden, denjenigen anzuhalten und solches in der Vossischen Buchhandlung anzuzeigen, wofür demjenigen welcher sie ausfindig machet oder sonsten in Erfahrung bringet und nachweisen kann, ein Recompens von 10 Rthlr. soll gegeben werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

64tes Stück. Sonnabend, den 29 May 1762.

Berlin, vom 29 May.

Bey dem Prinz Heinrichschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Gelsdorf, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Frankenberg und von Normann, sind zu Secondlieutenants, der Page bey Sr. Königl. Hoheit, Herr von Ilow, und der gefreyte Corporal, Herr von Bardeleben, zu Fähnrichs avancirt.

Gestern Nachmittags um 2 Uhr sind allhier Se. Excellenz, der Hochgebohrne Graf und Herr, Herr Gustav Adolph Graf von Gotter, Königl. Oberhofmarschall, würklicher Geheimer Etats- und Kriegesrath, Vicepräsident und dirigirender Minister bey dem General- Ober- Finanz- Kriegs- und Domainendirectorio, Generalpostmeister, Curator der Königl. Akademie der Wissenschaften, Ritter des schwarzen Adlerordens, wie auch des Rußisch-Kayserlichen Alexander Niewsky-Ordens, Erb- und Gerichtsherr auf Molsdorf rc. rc. im 71sten Jahre Dero Alters, an der Steinkrankheit, verstorben. Se. wohlselige Excellenz haben dem Königl. Hause, seit dem 26sten Jahre Dero Alters, so wohl als Gesandter an den Kaiserlichen Höfen zu Petersburg und Wien, als auch bey Verwaltung der Ihnen nachher anvertrauten wichtigen Chargen die beträchtlichsten Dienste geleistet. Wenn eine wahre Staatsklugheit, eine ausgebreitete Kenntniß der Welt, eine patriotische Liebe zu den Wissenschaften und Künsten, mit dem wohlthätigsten Herzen und dem feinsten Geschmacke eines vollkommenen Hofmannes verbunden, die schönsten Züge in dem Charakter eines grossen Ministers ausmachen; so ist es gewiß, daß unsre Geschichtbücher den Nahmen eines Gotters, den selbst der erhabenste Kenner der Verdienste zu seinen Freunden zu zählen gewürdiget hat, mit einem ewig daurenden Ruhme bezeichnen werden.

Aus Thüringen, vom 15 May.

Von dem Harz vernimt man, daß die Heßischen Jäger sich stark in den dasigen Gegenden einfänden, und sie hätten vor 4 Tagen ein Detaschement Dragoner von Ferronay, nebst dem Officier, ohnweit Ellrich zu Gefangenen gemacht, und gingen nun bis gegen Nordhausen. Die Theuerung steiget immer noch in denen Thüringischen Landen, und gilt der Dresdner Scheffel Rocken nun wirklich 11 Thaler in neuen Sächsischen Dritteln, die übrigen Lebensmittel sind nach Proportion in weit höhern Preise.

Ebersdorf, vom 15 May.

Den 28sten verwichenen Monats Nachmittags gegen 3 Uhr sind die Hochgebohrne Gräfin und Frau, Frau Carolina Ernestina Reußin, Gräfin und Herrin von Plauen rc. gebohrne Gräfin von Erbach und Herrin zu Breuberg rc. mit einer Gräfl. Tochter, welche in der heil. Taufe die Namen Ernestine Ferdinande erhalten, glücklich entbunden worden.

Hof, vom 20 May.

Wir haben schon seit etlichen Tagen starke Durchzüge von Reichstruppen gehabt, welche ihren Marsch nach Eger nehmen; heute kam die Bagage von der Reichsarmee hier an; sie hielte sich aber nicht auf, sondern nahm ihren Weg gleichsalls nach Eger zu, der

Zug davon dauerte den ganzen halben Tag von des Morgens um 5 Uhr an.

Cleve, vom 17 May.

Gestern sind alle Französische Truppen auf einmahl in Bewegung gerathen, aus ihren Quartieren aufgebrochen und auf dem bey Rees angewiesenen Sammelplatz zusammengestossen. Die Regimenter Volontairs von Dauphine und Clermont sind über den Rhein gegangen, und 3 Stunden oberhalb Rees, durch 2 Bataillons von Camber, und den Grenadiers Royaux verstärkt worden. Die Regimenter von Lochmann, d'Arbonnois, vormahls Planta, jedes von 2 Bataillons, 2 Bataillons von Piemont, 1 von Cambis, und 1 Bataillon Grenadier Royaux, samt dem Regiment Dragoner von Chaps, 4 Escadrons stark, campiren noch unter den Kanonen von Rees, und das Regiment von Bouillon ist daselbst zur Garnison eingerückt. Die Gardes Suisses, welche gestern zu Geldern angekommen, sind auch daselbst, und noch verschiedene andere Truppen, um die Campagne am Niederrhein zu eröfnen.

Rheinstrom, vom 15 May.

Die Französischen Völker sind zwar zum Theil wieder in die vorigen Quartiere eingerückt, doch werden die Gränzen, zur Bedeckung der Bergischen Lande so stark besetzt, daß nicht leicht eine zweyte Unternehmung von Seiten der Allirten zu besorgen seyn dürfte. Gleichermassen haben die Regimenter Elsas, Royal Suedois, und einige Bataillons von den Schweitzern, Befehl, zu Verhütung eines feindlichen Einfalls, durch den Schwarzenberger Wald, gegen Stadtbergen vorzurücken und den dortigen Posten zu verwahren. Zu diesem Ende gehen noch mehrere Französische Truppen durch das Sauerland, wie denn in Welschen-Ennes, im Amte Billstein, vor einigen Tagen so viele Mannschaft erschienen ist, daß in jedem Hause 16 Mann eingelegt worden sind. In der Gegend von Düsseldorf, stecken die Franzosen drey Läger ab.

Donaustrom vom 8 May.

In hiesigen Gegenden haben wir heftige Ungewitter gehabt, wobey grosser Hagel gefallen ist, wodurch in der Gegend Tuln und Crembs fast alle Früchte verdorben worden sind.

Haag, vom 22 May.

Die aus England gekommene Generals, Waldegrave und Ahord, sind hier, nebst andern Officiers, zur Allirten Armee durchpassiret. Der Lord Gramby selbst wird stündlich erwartet. Nach Pariser Briefen, hat der König befohlen, in den Häfen einen Beschlag auf alle Französische Schiffe, und selbst auf die Armateurs zu legen, um von denselben die Matrosen zu bekommen, welche für die in See zu bringende neue Flotte nöthig sind, wegen deren Bemannung man in Verlegenheit war. Die Französische Armee, welche in Flandern versammelt wird, wird bestehen aus 4 Generallieutenants, ausser dem Grafen d'Herouville, welcher dieselbe en Chef commandirt, 10 Marschalls de Camp, 12 Brigadiers, 20 Bataillons Infanterie, 4 Bataillons Militz, 1352 Man Cavallerie, worunter 852 Mann von den Königl. Haustruppen, 8 Escadrons Dragoner, und der Artilleriebrigade von la Pellerie.

Amsterdam, vom 22 May.

Man schreibt in den letzten Briefen von London, welche vom 14ten dieses sind, es sey allda die Zeitung eingegangen, daß Se. Sardinische Majestät alle Anträge des Französischen und des Spanischen Hofes verworfen hätten, und dagegen des festen Entschlusses wären, alle ihre Verbindungen mit dem Groesbritannischen Hofe auf eine Ihrer Würde gemässe Art zu erfüllen.

Paris, vom 7 May.

Aus Frankreich sind nun alle Officiers zu den Armeen aufgebrochen. In Flandern wird unsere Armee, unter dem Graf von Herouville 45000 Mann, die unter dem Prinz von Conde, an dem Niederrhein 40000 die aber an dem Oberrhein, unter den Herrn Marschällen Graf von Estrees und Prinz von Soubise 85000, folglich das ganze Französische Kriegesheer 170000 Mann stark seyn. Briefen aus Spanien zufolge, hat sich das spanische Lager den 22sten April unter den Kanonen von Zamora befunden. Vier tausend Mann sind aus selbigem nach St. Martha in Portugall detachiret worden, welche Mine machen, Miranda und Almeyda anzugreifen, daher diese Festungen von den Portugiesen stark besetzt gehalten werden. Die ganze Portugiesische Macht soll nur aus 24000 Mann mehrentheils ungeübter Leute, bestehen.

Bourdeaux, vom 7 May.

Da die Gemeinschaft mit Ost- und Westindien gehemmet ist, so wird es mit der Handlung sowohl hier, als in andern Plätzen, immer schlechter. Das Geld ist auch ausserordentlich rar. Als die Engländer Besitz von Martinique genommen, sollen sie da elbst auf 200 nach Frankreich bestimmt gewesene Schifladungen Zucker rc. gefunden haben.

Aus Italien, vom 24 April.

Man hat Nachrichten aus Constantinopel, welche melden, daß der Großsultan sehr betrübt über den Verlust seines seit kurzen gebohrnen einzigen Sohnes

sey; dessen Absterben man einiger in dem Serail entstandener Eifersucht zuschreibet. Gedachte Nachrichten fügen noch hinzu, daß die Pforte neue Kriegeszurüstungen mache, davon die Absichten unbekannt wären.

Barcellona, vom 30 April.

Unsere zu Cadix, Ferrol und Carthagena ausgerüsteten Kriegesschiffe, bestehen aus 2 von 80, 26 von 70, 2 von 64, 4 von 60 Kanonen, verschiedenen Fregatten, 4 Bombardiergalliotten, 1 Brander und 1 Hospitalschif; welche sämtlich fertig sind, auf den ersten Befehl in See zu gehen. Von Mallaga wird gemeldet, daß ein Englisches Kriegesschif auf der Küste von Granada mit allem Volke untergegangen sey.

Neapolis, vom 30 April.

Vor einigen Tagen kam eine Englische Fregatte mit 6 Transportschiffen hier an, um Wein zu laden und nach Gibraltar zu bringen. Unsere Regierung hat ihnen die Erlaubniß aufzukaufen gegeben, und sie haben ihre Ladung bereits am Bord. Allem Anschein nach wird unser Hof eine genaue Neutralität beobachten, und daher machen sich unsere Kaufleute Hofnung daß die beyden Schiffe, welche bey ihrer Zurückkunft aus Amerika, ob sie gleich Königl. Flagge führten, von den Engelländern genommen worden, werden zurück gegeben werden. Indessen ist, um unsere Küsten für aller Ueberrumpelung zu decken, die Artillerie und Munition auf den Seekasteelen verdoppelt worden, und man gießt beständig Kanonen.

Lissabon, vom 25 April.

Die Kriegesrüstungen werden überall mit ausserordentlichem Eifer fortgesetzet und alle Regimenter, die von Estremadura ausgenommen, sind im Marsch begriffen. Die bereits unter Segel gegangene Flotte bestehet aus 7 Schiffen und 2 Fregatten; nehmlich 1 Schif von 70 Kanonen, worauf sich der General Don Juan befindet, 2 von 70, 2 von 64, 2 von 52 und die Fregatten von 40 und 34 Kanonen. Ein jedes Cavallerie- und Dragonerregiment, wird mit 2 Compagnieen verstärkt, und jede Compagnie soll künftig 40 Mann stark seyn. Alle Portugiesen die 3 Pferde haben, müssen eins davon dem Könige käuflich überlassen. Das von dem Spanischen Ambassadeur ohnlängst übergebene Memoire, und die Antwort unsers Hofes darauf, werden noch geheim gehalten. Mit dem letzten Paquetbote sind wieder 6 vornehme Englische Officiers angekommen. Unsere Festungen sind nun alle in den besten Vertheidigungsstand gesetzet worden.

Der Spanische und der Französische Minister machen sich fertig ohne Abschied von unserm Hofe abzureisen. Das in der Provinz Alentejo von dem Englischen Obersten, O Hara, abgestochene Lager, ist schon von unsern Truppen bezogen, und in wenig Tagen wird die ganze Armee formirt seyn. Der Lord Tirawley conferirt täglich mit unsern Generals, um den Progressen der Spanier, welche schon auf unserm Boden seyn sollen, Einhalt zu thun. Die Abreise der Flotte nach Maranham und Groß-Para, ist aufs neue, bis auf weitere Ordre, ausgesetzet worden.

Genua, vom 2 May.

Am 24sten vorigen Monats kam hier der Oberste Partenopeo von Bastia mit der Zeitung an, daß die Einwohner von Corte gegen den General Paoli aufgestanden wären, und verschiedene von unsern dort gefangenen Officiers in Freyheit gesetzt hätten, welche darauf Mittel gefunden, sich des Castells zu bemächtigen. Am 26sten ging hievon die Bestätigung ein, mit dem Zusatze, daß die Obersten Matra und Lelio Peretti diesen Posten mit einer ansehnlichen Besatzung versehen hätten, wodurch denn die Mißvergnügten ihren vornehmsten Waffenplatz verlohren haben.

Rom, vom 20 April.

Wegen Versorgung der in den Kirchenstaat geflüchteten Jesuiten stehet man unter andern auch in einem Tractat wegen des Pallasts d'Acoli über der Tieber. Ein reicher Prälat, der Herr Rubini, Commissair der Päbstlichen Kammer, welcher seines Alters wegen diese Bedienung niedergeleget, hat seine ganze Güter die sich auf 150000 Römische Thaler oder 7500000 Französische Livres betragen, dazu bestimmet, um ein neu Collegium vor diese Patres im Toscanischen zu errichten.

Copenhagen, vom 22 May.

Nachdem Se. Majestät, unser allergnädigster König, beschlossen haben, eine Reise nach Holstein zu thun, so ist nun dieselbe auf den 29sten dieses angesetzet, da Se. Majestät von Friedensburg abgehen. Allerhöchstdieselbe kommen selbigen Tages nach hiesiger Hauptstadt, bleiben hierselbst die heiligen Pfingsttage, und gehen an der Mittewoche, den 2ten Junii, nach Corsöer ab. Die weitere Route ist also regulirt: Donnerstags, den 3ten, über den grossen Belt, und Abends zu Odensee; Freytags, den 4ten, daselbst Ruhetag, Sonnabends, den 5ten Mittags in Middelfahrt, Abends in Coldingen; Sonntags, den 6ten, bis Mittag noch in Coldingen, Abends in Hadersleben; Montags, den 7ten, Mittags in Flensburg, und Abends auf Gottorp.

1) Junker Hannß aus Schwabenland Ankunft zur Mamma mit Scherz und Liedern. 8vo Nürnb. 762. 3 Gr. 2) Grandison der Zweyte oder Geschichte des Herrn von R**. in Briefen entworfen, 3ter Theil. 8vo Eisenach 762. 14 Gr. 3) Ant. Störcks Beobachtungen von dem Gebrauch und Nutzen des Schierlings sowohl in innerlichen als äusserlichen Krankheiten, aus dem Lateinischen übersetzt und mit einer Vorrede und einigen Erfahrungen vermehret von G. L. Rumpelt. 3 Theile mit Kupf. 8vo Dresd. 762. 16 Gr. 4) Staatstestament des Marschallen und Herzogs von Belle Isle. Mit den Anmerkungen eines Reformirten. 4to Bremen 762. 8 Gr. 5) Cameralgrundsätze, geschildert mit patriotischer Freyheit. 8vo Augsburg 761. 6 Gr. 6) Elegien von H. J. T**. 8vo Göttingen 762. 8 Gr. 7) Erzæhlungen von G. Hindenberg. 8vo Breslau 762. 5 Gr. 8) Wilh. Mauquest de la Motte vollständige Abhandlung der Chirurgie in welcher über alle chirurgische Krankheiten und die Art sie zu heilen nützliche Wahrnehmungen und nöthige Anmerkungen enthalten sind, aus dem Franz. übersetzt von George Leonh. Huth. 2 Theile. gr. 8vo Nürnb. 762. 2 Rthlr. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen, das Trauerspiel, der Kaufmann von London, oder: Begebenheiten Georg Barnwells, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Es wird eine Friedensmusik, welche, was so wohl Poesie, als auch Composition betrift, sehr schön gearbeitet ist, am ersten Pfingstfeyertage in der Jerusalemskirche um 9 Uhr Vormittags aufgeführet werden.

Es ist den 18ten dieses Monats ein Postbuch von der Post aus bis an den Mühlendamm verlohren worden; wer solches gefunden beliebe es bey dem Herrn Grafen von Neale gegen einen guten Recompens wieder abzuliefern.

In der Petrikirche wird Morgen Vormittag bey Gelegenheit des Friedensfestes ein Te Deum laudamus nach der Composition des Obercapellmeisters, Herrn Hasse, aufgeführet werden. Die Bücher sind an den gewöhnlichen Oertern zu haben. Buchholz.

Bey dem Kaufmann Samuel Meyel auf dem Mühlendamm sind wiederum neue Bänder diversen in Couleuren auf den Frieden zwischen Rußland und Preussen, um einen billigen Preiß zu bekommen.

Es wird denen auswärtigen Freunden, welche sich das Seydschützer bitter Wasser und Salzes zu bedienen pflegen, hiermit bekannt gemacht, daß solches wie es aus dem Hauptbrunnen zu Seydschütz verführet wird, wiederum frisch so wohl in einzeln versiegelten Flaschen als ganzen Kisten nebst dem darzu benöthigten Elex. Visceral. tonico und gedruckten Bericht in der Schloßapothecke zu Bautzen bey den Herren Christian Lobegott Kändlen und Neumann zu haben ist.

Auf dem hiesigen Mühlendamm soll ein am Eingange zum Königl. Amte Mühlenhof linker Hand belegener Laden nebst dabey befindlichen Keller und Stube, welcher wegen der guten Lage so wohl zum Handel als zum Wechseln sehr bequem, aus freyer Hand verkaufet werden. Liebhabere können des Kaufs wegen bey dem Herrn Agent Pape, jenseits der Friedrichsbrücke in des Mauermeisters Herrn Schröder Hause nähere Nachricht erhalten.

Da des verstorbenen Oberstlieutenant und Commandeur des löbl. Meierschen Dragonerregiments, Herrn von Schweinichen, nachgelassene 6 Kutschpferde, wovon die Taxe der 2 Stangenpferde zu 500 Rthlr. die Mittel- und Forderpferde aber, das Paar zu 400 Rthlr. Sächsische Drittel angesetzet worden, den 3ten Junii c. a. den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen: so können Kauflustige sich an bemeldetem Tage Nachmittags um 4 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Ficker, Behausung in Cöln an der Spree einfinden, auch einige Tage vorher, gedachte Pferde daselbst in Augenschein nehmen.

Es sind in Herrn Rellstabs Buchdruckerey der Garnisonschule gegen über Vivat- oder Friedensbänder, zu haben, das Stück a 4 Gr.

Denen Liebhabern der Musik wird gemeldet, daß wegen des Friedensfestes, morgen, als am ersten Pfingstfeyertage, in der hiesigen Nikolaikirche, Nachmittag nach der Predigt, eine Musik, mit Trompeten und Paucken werde aufgeführet werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

65tes Stück. Dienstag, den 1 Junius 1762.

Berlin, vom 1 Junius.

Bey dem Jung-Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Bessel, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Bude, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Stranz, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Reinborn, zum Fähnrich avancirt.

Vorgestern, als an dem wegen des zwischen Sr. Majestät, Unserm Allergnädigsten Könige, und Sr. Russisch-Kayserlichen Majestät geschlossenen Friedens angeordnetem grossen Dankfeste wurde in den sämtlichen Kirchen der hiesigen Residenzstädte, nach gehaltener Vormittagspredigt, das Te Deum unter Trompeten- und Pauckenschall feierlich abgesungen, auch während dieses Lobgesanges eine dreyfache Salve aus den Kanonen und dem kleinen Gewehr gegeben, worauf sich auch die Kanonen von der Festung Spandow hören liessen. Unsere sämtlichen geistl. Redner wendeten alle Stärke Ihrer rührenden Beredsamkeit an, die Andacht und freudige Erkenntlichkeit, die sie selbst empfanden, auch in den Herzen Ihrer zahlreichen Zuhörer zu erwecken. In der St. Petrikirche hörte man das Te Deum nach der Composition des Herrn Capelmeisters Hasse absingen, und auch in vielen andern Kirchen wurden die vortreflichsten Vocal- und Instrumentalmusiken aufgeführet, endlich aber dieser merkwürdige Tag mit vielen festlichen Lustbarkeiten, Erleuchtungen und andern allgemeinen Freudensbezeugungen beschlossen.

An eben dem Tage des Vormittags langten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz Ferdinand nebst Dero Frau Gemahlin aus Magdeburg hier an, und geruheten des Nachmittags dem Französischen Gottesdienste auf dem Friedrichswerder beyzuwohnen.

Gestern kam Se. Excellenz, der in der Russischen Kriegesgefangenschaft gewesene Generallieutenant von der Infanterie, Herr von Rochow, hier an.

Schreiben eines Königl. Preussischen Officiers aus Sachsen, vom 27 May.

Den 26sten May wurde der zwischen Sr. Königl. Preussischen und Russisch-Kayserlichen Majestät Majestät, geschlossene Friede bey der Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs feierlich bekannt gemacht. Um 10 Uhr war die ganze Armee, nebst den sämtlichen hinter Wilsdruf campirenden Korps, in Parade ausgerückt. So bald die Friedenspublication unter Trompeten- und Panckenschall geschehen war, wurde eine dreyfache Salve aus den Kanonen und dem kleinen Gewehr gegeben, und darauf das Herr Gott Dich loben wir abgesungen. Die ganze hohe Generalität und die vornehmsten Staabsofficiers wurden von Sr. Königl. Hoheit an verschiedenen Tafeln aufs prächtigste bewirthet, wobey Hochdieselben die Gesundheit Ihro Majestäten, des Russischen Kaysers, der Kayserin und des ganzen Kayserlichen Hauses, Selbst auszubringen geruheten. Bey einer jeden Gesundheit wurde eine Anzahl Kanonen dreymahl hintereinander abgefeuert.

General-Pardon
vor die von Seiner Königlichen Majestät in Preussen Armeen ausgetretene Deserteurs, und Enrollirte, insonderheit diejenigen, welche sich noch in Preussen aufhalten, daß wenn sie sich sogleich freywillig und längstens in Zeit von drey Monathen wieder bey ihren Regimentern einfinden, sie von aller Strafe und Vorwurf frey seyn sollen.

Nachdem Seiner Königlichen Majestät in Preussen rc. Unsern allergnädigsten Herrn, allerunterthänigst vorgetragen worden, was massen verschiedene Deserteurs von Dero Armeen, sich sowohl ausserhalb Landes, als insonderheit jetzo in Preussen befinden, denen ihr begangenes Verbrechen und Meyneyd leid thut, und sie gern zu ihren Regimentern und Korps wieder zurückkehren wollten, wenn ihnen nur wegen der verdienten Strafe ihrer Desertion, eine allergnädigste Versicherung und Pardon ertheilet werden möchte; Als haben Allerhöchstgedachte Se. Königl. Majestät aus besonderer Allerhöchsten Huld und Gnade resolviret, ihnen denselben zu accordiren, und hiedurch jedermänniglich bekannt machen zu lassen, daß allen denen Deserteurs, sie mögen seyn von der Infanterie, Cavallerie, Dragoner, Husaren, Artillerie und übrigen Korps, ingleichen Enrollirte, Proviant- und Stückknechte, welche zeithero von Dero Armeen entwichen sind, auch denenjenigen insonderheit, welche sich vorhin und noch jetzt in Preussen aufhalten, und wiederum freywillig zu ihren Regimentern, wobey sie gestanden, zurückgehen wollen, ein völliger Pardon angedeihen solle, dergestalt und also, daß wenn sie sogleich und höchstens in Zeit von drey Monathen sich wiederum bey ihren Regimentern einfinden, sie Kraft dieses nicht allein von aller Strafe, Verantwortung und Ahndung wegen ihres begangenen Verbrechens ganz frey seyn und bleiben, sondern auch zu ihren vorigen Diensten ohnweigerlich wieder zugelassen werden, und auf keinerley Weise einigen Vorwurf wegen ihrer begangenen Desertion und Austretens haben und leiden sollen.

Des zu Uhrkund haben Se. Königl. Majestät diesen Dero Generalpardon Allerhöchst Selbst vollzogen, selchen durch den Druck gehörig publiciren, auch bey Dero Armeen in denen Garnisonen, und sonst an allen Orten, durch öffentlichen Anschlag, auch durch Ablesung von denen Kanzeln, bekannt machen und publiciren zu lassen befohlen, damit ein jeder sich darnach achten und die ausgetretene Deserteurs und Enrollirte, dieser besondern Gnade sich theilhaftig machen können, dagegen aber diejenige, welche wider Verhoffen dennoch vorsetzlich und boßhafter Weise aus bleiben solten, im Betretungsfall der schärfesten Strafe dieserwegen unnechst zu gewärtigen haben. Berlin, den 24. May 1762.

(L.S.) Friderich.

Breslau, vom 24 May.

Gestern wurde der zwischen Sr. Königl. Majestät unsern allergnädigsten Herrn und des Kaysers von allen Reussen Majestät glücklich geschlossenen Friede, mit folgenden Solennitäten allhier publiciret. Des Morgens versammleten sich in des hiesigen Commandanten Herrn Generallieutenant von Tauenzien Excellenz, Behausung, des Fürsten von Schönaich Hochfürstl. Gnaden, die hier anwesenden Herrn Generals und Etaatsministri, wie auch andere Standespersonen, ingleichen die beyden hohen Landescollegia und Magistrath hiesiger Stadt. Um halb 9 Uhr wurde die Friedensproclamation von des Herrn Oberamtssecretario, Förster, auf einer dazu errichteten Bühne unter Trompeten- und Packenschall abgelesen, worauf die Kanonen um die ganze Stadt dreymahl gelöset wurden und die auf den Wällen rangirte Garnison ein dreymahliges Lauffeuer machte. Um 9 Uhr ging der Gottesdienst an, da denn in allen Kirchen hiesiger Stadt, eine auf diesen frohen Tag eingerichtete Friedens- und Dankpredigt gehalten und nach derselben Endigung das Te Deum, gesungen wurde. Von 12 bis 1 Uhr wurde von denen Kirchthürmern musiciret, und hiernächst gaben so wohl des Fürsten von Schönaich Hochfürstl. Gnaden, als auch des Herrn Generallieutenants von Tauenzien Excellenz an alle hiesige Standespersonen ein prächtiges Mittagsmahl.

Den 21sten als an dem Tage an welchem Se. Königl. Majest. den geschlossenen Frieden in dem Hauptquartier celebriret, haben Höchstdieselben Dero wirklichen Geheimen Etats- Kriegs- und Cabinetsminister, Herrn Grafen von Finkenstein Excellenz, zu Bezeigung Dero gnädigen Zufriedenheit und Wohlwollens, den Orden vom schwarzen Adler zu conferiren geruhet.

Magdeburg, vom 29 May.

Ehegestern, als am 27sten dieses, sind die Gemahlin des Königlichen Kammerherrn, Reichsgrafen von Lehndorff, mit einem Sohne glücklich entbunden worden.

Petersburg, vom 25 April.

Se. Kayserl. Majestät unser allergnädigster Herr, haben einen allgemeinen Befehl ergehen lassen, daß von jetzo an, die in Rußland bisher gewöhnliche Strafen der Battoggen, Katze und Knute, besonders unter

den Soldaten, gänzlich aufgehoben, und dafür die Strafen mit dem Stock und Fuchtel eingeführet werden sollen. Allerhöchstdieselben haben auch nunmehro schon fast jedem Regiment von der ganzen Armee seinen neuen Chef gegeben, dem es eigen gehören, und dessen Namen es führen soll. Die folgende Liste davon wird das mehrere zeigen, und darf man sich nur dabey erinnern der Chefs von den Garderegimentern zu Fuß, welches Feldmarschälle sind, und davon in den Artikel von Petersburg unter dem 21sten Januar dieses Jahrs, Nachricht ertheilet worden; des Chefs vom Leibgarderegiment zu Pferde, welches Se. Hoheit der Herzog George Ludwig ist, des neuen Generalfelzeugmeisters welches der Herr von Villebois ist; und hinzusetzen, daß nach Aufhebung der seit der gottseligen Kayserin so vorzüglich ansehnlich gewesenen Leibcompagnie, Se. Majestät der Kayser, Chef des Leibcürassierregiments: der Herr General en Chef von Korff, Chef des 2ten Cürassierregiments sind; von der Infanterie noch 7 Regimenter, und von der Cavallerie noch 8 Regimenter, noch keine auf den neuen Fuß vorgesetzte Chefs haben: auch das jetzt in 6 *Grenadierbataillons eingetheilte erste und vierte Grenadierregiment, bis auf weitere Verordnung, von 6 Majors commandiret wird:* so wird man sich, wenn man noch die Landmiliz rechnet, der verschiedenen Husaren- und Kosackenregimenter zu geschweigen, davon der bekannte Brigadier Herr von Stojanow, der zum Generalmajor avanciret worden, das erledigte Serbische Husarenregiment, als Chef, erhalten hat, einen ziemlichen vollkommenen Begrif von dem Kriegsetat des Russischen Reichs machen können, der so ansehnlich und furchtbar als wohl eingerichtet ist. Hier folget die Liste der Regimenter und ihrer neuen Chefs: I. Cavallerieregimenter. 1) Cürassiers: vom Casanschen Regiment ist der Chef der Herr Generallieutenant, Fürst Wolkonski; vom Tweerschen, der Herr Generalmajor von Vill bois; vom Kargapolsschen, der Herr Generalmajor von Berg; vom 3ten Cürassierregimente, Herr Generalmajor von Gaugrewen; vom Archangegorodschen, Herr Generalmajor von Jeropkin; vom Astrakanschen, Hr. Generalmajor von Narischkin; vom Rigaischen, Herr Generalmajor von Melgonof; vom Novogorodschen, Herr Generalmajor von Witten; vom Novotroitzkischen, Se. Durchl. Peter Biron, Prinz von Curland Generalmajor; vom Resanschen, der Herr Generalmajor von Derfelden; vom Narwschen, Herr Generalmajor Reinhold von Essen: vom Nisogorodschen, der vom Obersten zum Generalmajor erhöhete Herr von Tschettneff; vom Toboiskischen, der vom Obersten zum Generalmajor erhöhete Herr von Romanius; vom St. Petersburgischen, der vom Obersten zum Generalmajor erhöhete Herr von Osthof; vom Kiewschen, der vom Oberstlieutenant zum Generalmajor erhöhete Herr von Ismailow.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Folgende Gedanken auf den Frieden zwischen Preussen und Rußland sind eingeschickt worden:

Kommt, holde Tage, kommt nur wieder!
Ihr Tage, fern von Krieg und Wut!
Legt, Helden, legt die Waffen nieder,
Und färbt sie nun nicht mehr mit Blut!
Die Ehre würkte jene Thaten,
Euch reizte Muth und Vaterland;
Jetzt aber schlägt das Heil der Staaten
Das müde Schwert Euch aus der Hand!

Wohl uns! Es weicht, nach langen Morden,
Die Kriegesfurie zurück;
Der Friede kommt vom fernen Norden
Und mit ihm Wonne, Ruh und Glück!
Schnell wie ein Schif mit vollem Seegel
Läuft das Gerüchte durch die Welt;
Die Wolga sagts dem frohen Pregel,
Und jauchzend hört es Spree und Belt!

Man sieht in Hütten und Pallästen
Der Freude Jubelvolle Reyhn,
Sie ladet zu vergnügten Festen
Den Fürsten und den Schäfer ein!
Der Dichter singt von güldnen Zeiten,
Von Friedrichen und Seinem Freund,
Und weyht dann Gott voll Dank die Saiten,
Der diese Zwey so schön vereint!

O lebe, grosses Paar, zum Glücke
Der Welt, die Euch bewundernd ehrt!
Seht huldreich auf Europens Blicke,
Das Hülf und Trost von Euch begehrt!
Vereint der Freundschaft edle Triebe,
Schenkt Deutschland das gewünschte Looß;
Und seyd noch mehr durch Menschenliebe,
Als durch den Heldenlorbeer, groß!

* ◈ *

Frankfurt an der Oder. Unsre hiesige Academie hat durch das Ableben Herrn Alexander Gottlieb Baumgartens, öffentlichen ordentlichen Lehrers der

Weltweisheit, welcher den 27sten May an einem Brustfieber und darauf erfolgten Schlagfluß, im 50sten Jahre seines Alters, alhier verstarb, einen wichtigen Verlust erlitten. Die Schriften dieses berühmten Philosophen legen das unverwerflichste Zeugniß von seinen grossen Verdiensten so wohl um die gründlichen als schönen Wissenschaften ab, und sein Nahme wird bey allen, die seine Gelehrsamkeit, seinen bündigen und angenehmen Vortrag, seine critische Einsicht, seine Sprachen-Kenntniß, seinen seinen und nach dem Muster der Alten gebildeten Geschmack in der Dichtkunst, sein redliches Herz und seine wahrhaftig philosophische Denkungsart gekannt haben, in unvergeßlichen Ruhmvollen Andenken bleiben.

---

1) Vermischte Abhandlungen und Gedichte über verschiedene Materien aus der Sittenlehre, Staatskunst, Weltweisheit und den schönen Wissenschaften. 2ter Band. 8vo Frkft. 762. 8 Gr. 2) Historisch-geographische Beschreibung der in diesem Kriege von den Engelländern eroberten französischen Antillischen Inseln, besonders von Martinique und Guadaloupe. gr. 8vo Stug. 762. 12 Gr. 3) Denkmahle vom Bau des Reichs Jesu zu M**. in P**. in Briefen, Nachrichten und Aufsätzen entworfen. 8vo Königsberg 762. 4 Gr. 4) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jetztregierenden Königs in Preussen, 9ter Theil. 8vo 762. 1 Rthlr. 5) Gespräche über die Leidenschaften der Menschen, aus dem Franz. übersetzt. 8vo 762. 12 Gr. 6) Geschichte der bekannten Staaten von ihrem Ursprunge an bis auf die neuern Zeiten, 2ter Theil, welcher die Fortsetzung der Geschichte von Engelland enthält. 8vo Heilbron 761. 1 Rthlr. 16 Gr.

2000 Rthlr. Kindergelder liegen bereit, welche auf sichere Hypothek a 5 pro Cent ausgeliehen werden sollen, wer solche benöthiget ist kann sich bey dem Herrn Hofrath Behrens und dem Herrn Kämmierer Patze in Schwedt melden. Es sollen auch diese Gelder einzeln ausgeliehen werden.

Im Königl. Amthause zu Löhme, zwischen Bernau und Amt Landsberg belegen, sollen theilungshalber, des verstorbenen Herrn Amtsrath Fromme hinterlassene Mobilien an Silber, eine goldene und zwey silberne Uhren nebst Stubenuhr, Porcellain, Spiegels, Gläser, einem Flügel, Commoden, Tische, Stühle, Bücher, Bettgestelle, Kutschen, ein Jagdwagen, Sattelzeug, Eisen und Hausgeräthe, per modum auctionis gegen baare Bezahlung auf den 7 Junii c. a. um 8 Uhr Vormittags und folgende Tage an denen Meistbiethenden verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Terminus licitationis der Bassantschen vor dem Spandauerthor belegenen Häuser ist mit dem Geboth der resp. 4000 Rthlr. und 1000 Rthlr. Brandenburg Geld anderweit auf den 11 Jun. c. Vormittages in dem Kammergericht angesetzet worden, welches dem Publico hiemit bekannt gemachet wird.

Ein schönes schulmässig zugerittenes Pferd, welches ein Paradeur ist, ist zu verkaufen, und bey den Handelsleuten Simon Schropp und Compagnie in ihrem Lapen an der heil. Geist- und Königsstrasseneckе zu erfragen. Eine schöne wohlchoisirte Orangerie und Feigenbäume in Kasten von 30 Stück, ist zu verkaufen; nähere Nachricht davon wird eben daselbst gegeben.

Es ist in Potsdam ein ganz neu und regulaires Billart nebst allem Zubehör ingleichen 8 Stück neue messingene Blackers um billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Wenn nun jemand hierzu Belieben hat oder solches zu sehen verlanget, kann sich bey dem Herrn Postsecretair Tiling daselbst melden und wegen des Preises nähere Nachricht gewärtigen.

Es wird hiermit zu wissen gethan daß in Potsdam vor dem Nauenschen Thore in der sogenannten rothen Blumpe 13 Stück grosse Dänische Melkkühe zum Verkauf angekommen sind; Liebhaber dazu belieben sich an obgedachtem Orte zu melden, und gutes Kaufes zu gewärtigen.

Es sind von einer Kattunbleiche, in der Nacht vom 26sten bis zum 27sten May, 6 Stück weis gebleichten Kattun gestohlen worden, solche sind an beyden Enden gestempelt mit F. G. O. da der Dieb aber vermuthlich den Stempel wird abreissen, so wird jedermänniglich ersucht, wenn diese Stücke Kattun zum Verkauf oder zum Versetzen verdächtlich vorkommen, solche anzuhalten und solches auf dem Mühlendamm bey dem Kaufmann Friedrich Gottlieb Oehmigke, gegen einen raisonnablen Recompens anzuzeigen.

Morgen, als den 2 Jun. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf der Dorotheenstadt neben der Ecke der Linden- und Dammstrasse, in der Frau Wittwe Collignon ihrem Hause, allerhand Meubles und Effecten verauctioniret werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

66tes Stück. Donnerstag, den 3 Junius 1762.

Berlin, vom 3 Junius.

Bey dem Cürassierregimente Sr. Königl. Hoheit des Prinzen und Markgrafen Friedrichs von Schwedt, ist der Rittmeister, Herr von Knobelsdorf, zum Major avancirt; der Stabsrittmeister, Freyherr von Seydlitz, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Lieutenant, Freyherr von Sehertooß, ist Staabsrittmeister, der Cornet, Herr von Bornstädt, Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Kern, Cornet geworden.

Dieser Tagen langte der bisher am Königl. Schwedischen Hofe gestandene Envoye extraordinaire, von Ihre Hochmögenden der Herren Generalstaaten der vereinigten Niederlande, Herr Doublet von Groenefeld, aus Stockholm, und der Rußisch-Kayserl. Legationsrath, Herr von Fersen, welcher nach Hannover gehen wird, aus Petersburg hier an.

Potsdam, vom 30 May.

Heute wurde das Dankfest wegen des von dem Allerhöchsten verliehenen Frieden zwischen Sr. Majestät unserm glorreichen Monarchen und Sr. Rußisch Kayserlichen Majestät, in hiesiger Stadt, auf folgende feyerliche Art begangen: Gegen 8 Uhr kündigten die Trompeten und Paucken auf dem St. Nicolaithurme den Einwohnern diesen frohen Vorfall an, wobey zugleich alle Glocken geläutet wurden. In der Nicolaikirche hielt der Inspector, Herr Lieberkuhn, eine sehr erbauliche und rührende Dankpredigt, vor welcher eine wohlgesetzte Musik aufgeführet wurde. Nach geendigter Predigt stimmte man das Herr Gott dich loben wir! an, unter wlechem die auf dem Markte postirte Schützengilde und Bürgerschaft, ein dreymahliges Lauffeuer machte, wobey zugleich die Kanonen abgebrannt wurden.

Stettin, vom 29 May.

Vorigen Mittwoch, war der Tag, an welchem alle rechtschaffene Unterthanen, durch die Kundmachung, des durch des gnädigsten GOttes Direction, zwischen Unsers allertheuersten Königes, und des Allerdurchlauchtigsten Rußischen Kaysers Majestät, geschlossenen Friedens, in die unaussprechlichste Freude gesetzt waren. Gleich des Morgens 7 Uhr ließ sich die Musik von denen Kirchthürmen hören, und zu gleicher Zeit marschirte das zu dem Ende versammlete Husarendetaschement unter Anführung des Herrn Platzmajors nach dem Königl. Gouvernementshause in folgender Ordnung: Ein Husarenofficier mit 2 Glieder Husaren, alsdenn der Pauker, 4 Trompeter, der Garnisonauditeur, als Friedensherold von 2 Officiers begleitet, dem folgten wiederum 2 Glieder Husaren, und als daselbst die Pauken in Empfang genommen worden, gieng von dort ab der Zug durch die Bullenstrasse, 1) nach dem Schloßplatz, allwo zuerst nachstehende Friedensdeclaration durch den Herold unter Pauken- und Trompetenschall abgelesen ward:

Nachdem durch des Höchsten Fügung, zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen, Friederich dem zweyten, Unserm allergnädigsten Landesherrn, und Ihro Kayserliche Majestät aller Reussen Peter dem Dritten, eine Friedensvereinigung getroffen, und glücklich vollzogen

werden, dergestalt, daß dadurch die Freundschaft und das gute Vernehmen zwischen beyden hohen Souverainen und Dero Reichen, wiederum völlig hergestellet ist: So wird dieser zum allgemeinen Wohl geschlossene Friede, zur Freude aller getreuen Unterthanen, auf Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Herrn allerhöchsten, an Dero zeitigen allhiesigen Gouverneur erlassenen Specialbefehl, Namens allerhöchstgedachter Sr. Königl. Majestät hiedurch öffentlich unter Pauken- und Trompetenschall publiciret. Wornach alle dem Königl. Zepter unterthänige sich allergetreuest und gehorsamst zu achten, und der Allmacht ihre schuldigen Dankgelübde leisten, auch ihre Wünsche für das theure Leben Ihro Königl. Majestät, Dero Königl. höchsten Hauses, Dero hohen Alliirten, und das Wohl Dero Lande und Armeen gerichtet seyn lassen werden.

Vivat Friedrich der Grosse!

Es lebe der König Unser allergnädigster Herr!

Und die Proclamationen geschahen hierauf weiter, 2) vor dem Gouvernementshause, 3) auf dem Roßmarkt, 4) auf dem Paradeplatz, 5) wo die Breite- und Wollweberstrasse zusammen gehet, 6) auf dem Heumarkte, 7) auf dem Krautmarkte, 8) am Bollwerk über die Baumbrücke, 9) auf der Schifbauerlastadie, weiter am Bollwerk entlang, 10) bey dem Packhof, 11) an der Ecke der Königs- und Schulzenstrasse gegen der Garnisonkirche, 12) bey dem sogenannten Passauerthor, wo die Roß- und Kuhstrasse bey der Windmühle zusammenkommen, von da wieder über dem Roßmarkt nach dem Gouvernement, woselbst die Pauken zurück gebracht, und diese freudige Handlung mit Auswerfung einer ansehnlichen Summa Geldes unter das Volk geendiget wurde. Während dieser Publication, liessen sich auch von denen Königlichen Marienstifts- und der Stadt Jacobi Thürmen die Pauken und Trompeten hören, nachdem aber ward in allen Kirchen von halb 9 bis 9 Uhr mit allen Glocken geläutet, und von den Wachten zur Kirchenparade geschlagen, und in der Garnison- und Schloßkirche eine Dankrede gehalten, nach derselben aber von der zahlreichen Gemeinde, das Te Deum angestimmet, und hierauf von sämtlichen Wällen dieser Festung, des Forts Preussen, die Kanonen abgefeuert, und jedesmahl nach der ersten und folgenden dreymahligen Lösung, von denen auf den Paradeplatz aufmarschirten Grenadierbataillons ein Lauffeuer gemacht, hiernächst sich denn auch abermahlen von obgedachten Thürmen die Pauken und Trompeten hören liessen. Zu Mittag war eine grosse Versammlung bey Unserm Durchlauchtigsten Gouverneur, des Herzogs von Braunschweig-Bevern Durchl. von allen hohen Militair- und Civilpersonen, welche an verschiedenen Tafeln öffentlich speiseten, und unter Paucken- und Trompetenschall auf das hohe Wohl des Königs Majestät, Dero Allerdurchlauchtigsten Hauses, und Dero hohen Alliirten, getrunken, und eben mit gleichen Solennitäten ist dieser Friedenstag in der Fortresse Damm und auf den armirten Schiffen gefeyert worden. Gewiß ist nie in unsern Mauern ein grösseres Frolocken und Jauchzen gehöret worden. Ein jeder Einwohner war entzückt, und ließ an seinen Theil, besonders die Kaufmannschaft bey ihren ordnungsmässigen Gesellschaften gewahr werden, daß der Friede das Glück des Landes ausmache. Die an diesem Tage geschehene theuresten Wünsche, wolle nur Gott bald in ihre Erfüllung gehen und die allgemeine Friedensbothschaft hören lassen!

Brieg, vom 25 May.

Nachdem durch einen Courier unter Vorherreitung 10 blasender Postillons, die höchsterfreuliche Nachricht allhier eingegangen, daß zwischen Sr. Majestät dem Könige, unserm allergnädigsten Herrn, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, der Friede geschlossen worden; so ist heute auf Anordnung unsers würdigen Commandanten des Herrn Oberstlieutenants von Oelsnitz, das solenne Friedensfest gefeyert worden. Nach gehaltenem Gottesdienste, stellte sich die hiesige Garnison vor des Herrn Commandanten Behausung in Parade, allwo unter Trompeten- und Pauckenschall, der Friede zwischen Sr. Majestät dem Könige, unserm allergnädigsten Herrn, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, declariret ward, welches durch ein frohes Vivatrufen begleitet wurde. Von den Wällen wurden 180 Kanonen dreymahl abgefeuert, und die Garnison machte ein dreymahliges Lauffeuer. Des Mittags gab der Herr Commandant den sämtlichen Herren Officiers, und vielen Civilpersonen von Distinction, ein grosses Mittagsmal, während welcher Zeit sich von dem Rathsthurme eine wohlgesetzte Vocal- und Instrumentalmusik hören ließ. Die hier befindliche Feldbäckerey, die aus etlichen hundert Mann bestehet, machte einen Aufzug mit Trompeten und Paucken.

Dreßden, vom 18 May.

Den 10ten dieses gegen Mittag traf der Generalstaab von der Reichsarmee nebst der Kriegskasse allhier ein: den 11ten marschirte ein Regiment Infanterie allhier vorbey gegen Wilsdruf. Den 12ten zu Mittag

kamen viele Stafetten mit der Nachricht, daß die Preussen im Anmarsch wären, und an etlichen Oertern attaquirten, und bereits den General Zettwitz nebst einigen hundert Mann ohnweit Waldheim zu Kriegsgefangenen gemacht hätten; der General Ried wurde auch attaquirt. Als der General Maguire die Nachricht erhielt, daß der Kordon durch die Gefangennehmung des General Zettwitz getrennet sey, sahe er sich genöthiget, Freyberg zu verlassen. Die Preussen haben auch Nossen attaquiret. Den 14ten hat der General Ried sein Quartier in Mohringen genommen. Eben an diesem Tage rückte das Bayersche Regiment, nebst Baaden-Baaden in Friedrichsstadt in Garnison: Beyde Regimenter kamen von Grossenhayn. Ein Regiment Cuiraßier und Ungarische Infanterie nahmen ihren Marsch gegen Wilsdruf. Den 15ten haben sich die Preussen ganz ruhig gehalten. In der Nacht ist das ganze Korps, welches in der Gegend Grossenhayn gestanden, herüber marschiret, und hat den Marsch gegen Dippoldiswalde genommen. Den 16ten früh hörte man gegen Dipoldiswalde kanoniren, und es kamen häufig Stafetten allhier an. Gegen 10 Uhr hörte die Kanonade auf.

Eimbeck, vom 24 May.

Gestern Morgen, marschierte der Oberstlieutenant von Riedesel mit einem Detaschemente Braunschweigischer Husaren, und der Herr von Winzingerode, mit einem Detaschement Braunschweigischer Jäger, die unter ihm der Major von Speth commandirte, nebst einem Haufen Hessischer Jäger, welche sämtliche Truppen ohngefähr 600 Mann zu Pferde ausmachten von Dassel aus, und kamen gegen 3 Uhr, Nachmittags, vor Göttingen an. Die Herren von Riedesel und Winzingerode näherten sich mit dem Vortrabe, der nur aus 30 Pferden bestand, bis an das Dorf Holtensen. Sie gingen hierauf durch dasselbe, und vertrieben eine starke Wache, die sich ganz nahe am Grünerthore befand. Sie rückten bis vor dieses Thor, währender Zeit der Rest des Detaschements nachkam, und sich hinter Holtensen formirte. Der Feind that sodann durch das Grüner- und Albanerthor einen sehr schnellen Ausfall. Die Herren von Riedesel und Winzingerode retirirten sich mit dem Vortrabe bis nach Holtensen, um den Feind desto weiter von der Stadt zu ziehen. Dieses gelung ihnen und der Feind verfolgte ihre Avantgarde. So bald aber das Gros unsers Detaschements in vollem Galop durch das Dorf kam, grif es die feindliche Escadrons an, und trieb sie bis an das Grünerthor. Der Feind war 400 Pferde stark. Wir bekamen von ihm 31 Gefangene und 70 Pferde. Unser Verlust ist sehr geringe. Man kann unsere Truppen, wegen ihrer hiebey bewiesenen Tapferkeit und Geschicklichkeit, nicht genug loben. Unter den Officiers hat sich besonders der Major von Speth sehr hervor gethan. Nach dieser Unternehmung kehrten die Herren von Winzingerode und Riedesel wieder nach ihrem Posten zu Dassel zurück, ohne daß sie vom Feinde im mindesten weiter verfolgt worden wären.

Madrit, vom 30 April.

Da die Anzahl der Geistlichen in Spanien so sehr angewachsen, daß sie fast grösser ist, als der Wehr- und Nährstand, so haben Se. Katholische Majestät den Bischöfen befohlen, keinen Priester mehr zu setzen, bevor erst ein anderer Priester aus der Welt gegangen sey.

Petersburg, vom 3 May.

Den 28sten verwichenen Monaths, als am Sonntage hatten der Königl. Preussische gevollmächtigte Minister Herr Baron von Golz und der Holländische Envoye Herr von Meinertshagen Vormittags um 11 Uhr bey Sr. Kayserl. Majestät Audienz. Sodann geruheten beyderseits Kayserl. Majestäten dem Gottesdienste in der grossen Hofcapelle beyzuwohnen, und zu Mittage in dem grössern Speisezimmer in Gesellschaft von verschiedenen vornehmen Damen und Cavaliers zu speisen. Nachmittags hatten obgenannte beyde Herren Ministers auch bey Ihro Majestät der Kayserin Audienz, und hierauf war grosse Cour und Concert. Abends soupirten Ihro Kayserl. Majestäten an einer Tafel von 90 Couverts. Den folgenden Tag, als den 29sten hatten sich auf erhaltenen Befehl um 10 Uhr Vormittags die Generalität und verschiedene andere Standespersonen bey Hofe versammlet. Um 12 Uhr kamen des Herrn Kanzlers Grafen von Woronzows Erl. aus den innern Apartements Sr. Kayserl. Majestät und machten bekannt, daß an diesem Tage zwischen Rußland und Preussen ein ewiger Friede geschlossen worden. Bald darauf geruheten Se. Majestät der Kayser aus Dero Apartements zu kommen, und von der anwesenden Versammlung die Glückwünsche anzunehmen. Mittags speiseten Se. Kayserl. Majestät in Gesellschaft obiger Personen im grossen Speisesaale. Während der Tafel war Italiänische Instrumental- und Vocalmusik, und die hohen Gesundheiten wurden unter Abfeurung der Kanonen ausgebracht. Wegen dieser erfreulichen Begebenheit war den 29sten die Trauer bey Hofe abgelegt.

1) Mischnah, oder der Text des Talmuds, 4ter und 5ter Theil, mit Anmerkungen erläutert von Joh. Jac. Rabe. gr. 4to Anspach 762. 3 Rthlr. 2) Reisemagazin, welches die Briefe eines Reisenden an den Herausgeber in sich faßt, aus dem Englischen übersetzt. 8vo Frkft. 762. 6 Gr. 3) Perspectivische Vorstellung der vornehmsten Bataillen und Belagerungen im Jahre 1761. 8vo Nürnb. 12 Gr. 4) Friedr. Andr. Walthers Grundrisse erbaulicher Predigten über die Evangelien und Episteln, 2ter Jahrgang. 8vo Frkft. 762. 12 Gr. 5) Joh. Heinr. Zopfens neueste Geographie nach allen 4 Theilen der Welt, 1ter Band von Portugal, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Schweitz und Italien. gr. 8vo Leipzig 762. 3 Rthlr. 12 Gr. 6) Des Herrn Kardinals Grafen von Bernis prosaische Werke nebst des Herrn von Montesquieu Versuch über den Geschmack, aus dem Franz. übersetzt. 8vo Breslau 762. 5 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler zu Bezeugung ihrer allerunterthänigsten Pflicht und Freude auf den zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen und Se. Kayserl Majestät in Rußland glücklich geschlossenen Frieden, ein Vorspiel, die geprüfte Treue und Dankbarkeit, aufführen, worauf das Trauerspiel Brutus, oder: das Muster der Vaterlandsliebe, folgen, und ein neues Ballet den Beschluß machen wird.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß eine 2 sitzige Chaise welche mit grünem Tuch ausgeschlagen, auch sonst noch gut beschaffen ist, den 8 Junii c. auf hiesigem alten Packhof Vormittags um 10 Uhr verkauft werden soll. Liebhabere können sich benietmten Tages daselbst einfinden, und gewärtigen, daß selbige dem Meistbiethenden werde zugeschlagen werden. Berlin den 29 May 1762.

Königl. Preußl. Accise- und Zolldirection.

Es ist ein Faß mit geschnittenen Toback im Wasser bey Monbijou am 26ten May gefunden und auf hiesigen Packhof abgeliefert worden. Wem dieses zugehören mögte, hat sich a dato in Zeit von 14 Tagen in der Accisekammer zu melden, anderergestalt zu gewärtigen, daß es demjenigen der das Faß gefunden und davon Anzeige gegeben, verabfolget werden soll. Berlin den 29 May 1762.

Königl. Preußl. Accise- und Zolldirection.

Es stehen bey dem Adelichen Gute Petersdorf, nicht weit von Frankfurt an der Oder, eine gute Anzahl von etliche 1000 Stück Mauersteine entweder in grossen oder auch in kleinen Summen zu verkaufen. Die Liebhaber können sich bey dem Administratorem Becker zu Petersdorf melden und mit ihm den Kauf schliessen.

Es werden bey einer auswärtigen Herrschaft 3 junge Bursche von 14 bis 15 Jahren die im Accommodiren und Frisiren der Haare geübt sind auch zur Noth Rasiren können, unter vortheilhaften Bedingungen verlangt. Nähere Nachricht ist in der Voßischen Buchhandlung einzuziehen.

Es hat sich ein kleiner Windhund verlaufen, derselbe ist gelb und weiß gezeichnet; wer solchen zu sich genommen oder Nachricht davon zu geben weiß, wird gebeten, denselben in der Brüderstrasse an der St. Petrikirche in des Gastwirths, Herrn Bergemanns Behausung eine Treppe hoch, gegen einen raisonnablen Recompens abgeben zu lassen.

Heute Donnerstag als den 3 Jun. sollen Nachmittags um 2 Uhr, in dem Königl. Waschhause im Lustgarten neben der Domkirche, eine Sammlung auserlesener Schildereyen, Porcellain, Gläser und Spiegel, öffentlich verauctioniret werden.

Heute als den 3 Jun. c. werden in der v. Lehwaldschen Auction die Gewehre, das Reitzeug und Spiegel vorkommen.

Da des verstorbenen Oberstlieutenant und Commandeur des löbl. Meierschen Dragonerregiments, Herrn von Schweinichen, nachgelassene 6 Kutschpferde, wovon die Taxe der 2 Stangenpferde zu 500 Rthlr. die Mittel- und Forderpferde aber, das Paar zu 400 Rthlr. Sächsische Drittel angesetzet worden, den 3ten Junii c. a. den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen: so können Kauflustige sich an bemeldetem Tage Nachmittags um 4 Uhr, in des Kaufmann, Herrn Ficker, Behausung in Cöln an der Spree einfinden, auch einige Tage vorher, gedachte Pferde daselbst in Augenschein nehmen.

1000 Rthlr. Kindergelder liegen bereit, welche auf sichere Hypothek a 5 pro Cent ausgeliehen werden sollen, wer solche benöthiget ist kann sich bey dem Herrn Hofrath Behrens und dem Herrn Kämmerer Patze in Schwedt melden. Es sollen auch diese Gelder einzeln ausgeliehen werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

67tes Stück. Sonnabend, den 5 Junius 1762.

Berlin, vom 5 Junius.

Bey dem Feldartillerieregimente hat der Zeugcapitain, Herr von Linger, eine Compagnie erhalten; der Secondlieutenant, Herr von Wendt, ist zum Premierlieutenant, und der Feuerwerker, Herr Nagel, zum Secondlieutenant avancirt.

Nachdem seit einiger Zeit, über die Wiederherstellung des Friedens zwischen Sr. Königl. Majestät, und Sr. Majestät, dem Könige von Schweden, tractiret, so ist es unter dem Beystand des Höchsten dahin gediehen, daß solcher Friede den 22 May zu Hamburg, und zwar von Seiten Sr. Königl. Majestät, von dem daselbst residirenden Minister, Herrn Geheimenrath von Hecht, von Seiten Sr. Königl. Majestät in Schweden aber durch den Regierungsrath des Herzogthums Pommern, Herrn von Olthof, glücklich geschlossen und unterzeichnet worden. Am Donnerstage des Vormittags wurde dieser Friede mit eben den Feyerlichkeiten, wie solches bey der Publication des mit Sr. Russisch-Kayserl. Majestät geschlossenen Friedens geschehen, auf den öffentlichen Plätzen bekannt gemacht.

An eben dem Tage legte auch die hier befindliche Königl. generalprivilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler, ein öffentliches Zeugniß ihrer Ehrfurchtsvollen Freude über den zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Frieden ab. Der Schauplatz wurde unter dem Schall der Paucken und Trompeten geöfnet, und darauf ein ganz neues auf diese grosse Begebenheit, von einem geschickten Mitgliede der Gesellschaft ausdrücklich verfertigtes Vorspiel, die geprüfte Treue und Dankbarkeit, aufgeführet. Der Schauplatz stellte zuerst eine felsigte Gegend vor, welcher zuletzt von dem Gefolge der Genien in eine angenehme und weite Aussicht verwandelt wurde, wo sich der Königl. Preussische und Russisch-Kayserl. Adler nebst verschiedenen andern eben so sinnreich erfundenen als glücklich ausgeführten Decorationen sehen liessen. Diesem Vorspiel folgte das Voltairische Trauerspiel, Brutus, wobey sich die Rollen der Tullia, des Brutus und Titus, davon die erste von der Mad. Schuchin, vorgestellet wurde, vorzüglich ausnahmen. Das Ballet im Vorspiel, und das nach dem Trauerspiel, war von der Erfindung des Balletmeisters, Herrn Louis Mecour. Der Beyfall der zahlreichen Zuschauer, war allgemein. Gestern wurde dieses Vorspiel abermahls wiederholet und zugleich die aus dem Rußischen übersetzte Tragödie, Semira, vorgestellet.

Magdeburg, vom 1 Junii.

Am ersten heiligen Pfingsttage, früh um 8 Uhr, wurde allhier der zwischen Sr. Königl. Majestät und des Rußischen Kaysers Majestät zu Petersburg geschlossene Friede öffentlich publiciret und der Stadt bekannt gemacht. Nachdem sich zu diesem Ende die hier befindliche Königl. Ministers, die hohe und niedere Collegia und sämtliche Standespersonen in das so genannte Königl. Haus auf dem grossen Domplatz begeben, und die Garnison auf demselben sich gestellet, wurde folgende Proclamation von dem Balcon besagten Hauses abgelesen:

Nachdem durch des Allerhöchsten Gnade und Segen zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen Unserm

allergnädigsten Herrn an einem, und des Kaysers von allen Reussen Majestät am ander Theile, ein erwünschter Friede glücklich geschlossen und getroffen worden; so wird solches jedermänniglich hiemit öffentlich kund und bekannt gemacht, damit Sr. Königl. Majestät in Preussen Unsers allergnädigsten Herrn sämtliche Reiche und Lande, absonderlich aber Dero Armeen und Truppen und die selbige commandirende Generalität, Gouverneurs und Commandanten in den Provinzien, Festungen und Städten, oder auf dem Lande, Chefs und Commandeurs der Regimenter, Staabsofficiers und Gemeine, wie auch alle andere und jede Sr. Königl. Majestät Unterthanen, wes Standes, Würden oder Condition dieselben seyn mögen, darnach sich eigentlich und genau achten und richten können, auch hinführo wider Se. Kayserl. Majestät von allen Reussen Reiche und Lande, Derselben Armeen und Truppen, auch sämtliche Unterthanen, sie mögen seyn wes Standes oder Würde sie wollen, bey unausbleiblicher schwerer Strafe nichts feindliches unternehmen lassen sollen. Hieran geschiehet Sr. Königl. Majestät Unsers allergnädigsten Herrn ernster Wille und Meynung. Der grosse Gott aber segne Se. Königl. Majestät und Dero ganzes Haus, und gebe daß dieser Friede nicht allein auf ewige Zeiten unverrückt fortdauern, sondern auch der Grund zu einem baldigen allgemeinen und redlichen Frieden seyn möge!

Vivat der König!

Diese letzte Worte wurden bey dem Getöne der Trompeten und Pauken so wohl von der Garnison als von den in grosser Menge versammleten Einwohner zu verschiedenen mahlen wiederholet. Der Hof hatte für diese Sollennität die Trauer abgeleget und war den ganzen Tag in Galla. Um 9 Uhr erhoben Sich Ihro Majestät die Königin nebst dem Königl Hause in die hiesige Domkirche, woselbst der Herr Consistorialrath Sucro über Esaia XLV, 7. eine vortrefliche und ungemein rührende Predigt hielt. Es wurde hierauf das Herr Gott dich loben wir, unter Trompeten- und Paukenschall angestimmet, und dabey von den Wällen mit den Kanonen und den Musquetenfeuer die gewöhnliche dreymahlige Salve gegeben. Mittags speiseten Ihro Majestät mit denen Prinzen des Königl. Hauses und denen Vornehmsten vom Militair und Civiletat an einer grossen Tafel. Abends war bey Allerhöchstdenenselben ungemein zahlreiche Cour, auf welche Ihro Majestät die Glückwünsche anzunehmen geruheten, wornächst wiederum an einer grossen figurirten Tafel gespeiset und dieser erfreuliche Tag mit vielem Vergnügen beschlossen wurde. Es haben bey dieser Gelegenheit verschiedene Einwohner dieser Stadt ihre patriotische Gesinnungen theils durch Feuerwerke, theils durch Erleuchtung ihrer Häuser und andere öffentliche Freudensbezeugungen zu erkennen gegeben.

Potsdam, vom 1 Jun.

Gestern, als am dritten H. Pfingstfeyertage, hat die hiesige Schützengülde wegen des geschlossenen Friedens zwischen Sr. Königl. Majestät, unserm glorreichen Monarchen, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät Peter dem dritten, ein Vogelschüssen, unter Trompeten- und Pauckenschall gehalten. Der Vogel stellete einen Adler vor, so eine Schrift im Schnabel hatte, auf welcher mit goldenen Buchstaben zu lesen war: Vivat Fridericus II. und Vivat Peter der III. Des Abends wurde auf hiesigem Bassin ein schönes Feuerwerk abgebrannt, bey welchen gleichfalls die Namen, Vivat Fridericus II. und Vivat Peter der III. brannten. Unter diesem Feuerwerk liessen sich auch Kanonen hören und dauerte solches bis in die späte Nacht.

Aus dem Lager bey Breslau, vom 24 May.

Wir haben zur Zeit noch unsere alte Stellung. Den 22ten dieses wurden 1 Unterofficier nebst 11 Mann Oesterreicher vom Löwensteinischen Dragonerregimente, als Gefangene eingebracht. Den 23ten wurde den sämtlichen hier im Lager stehenden Regimentern der zwischen Sr. Majestät dem Könige und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, geschlossene Friede, bekannt gemacht, worauf zu dreyenmalen, Es lebe der König! ausgerufen wurde. Heute brachte man eine Oesterreichische Patroulle von 7 Mann Husaren ein.

Glogau, vom 29 May.

Am Mittwochen, als am 26sten dieses, wurde hier das frohe Fest, wegen des unter göttlichem Beystande zwischen Sr. Majestät, unserm allergnädigsten Souverain, und Sr. Kayserl. Majestät aller Reussen, glücklich geschlossenen Friedens, folgendergestalt feyerlichst begangen: Des Morgens gegen 8 Uhr liessen sich vor der Behausung unsers Commandanten des Herrn Majors von Lichnofsky, Trompeten und Paucken hören, worauf an allen 4 Ecken des Markts das Spiel gerühret wurde. Um 9 Uhr kam der Herr Garnisonauditeur und bestieg das mit rothem Tuch bekleidete Gerüste, wo er das Friedensformular ablaß, welches mit einem allgemeinen Vivatrufen begleitet wurde. Von halb 9 Uhr bis halb 10 Uhr, wurden alle Glocken geläutet, worauf der Gottesdienst in allen Kirchen zugleich anging, nach dessen Endigung das Herr Gott dich loben wir! unter Abfeuerung der Kanonen

von den Festungswerken und Lauffeuer der Besatzung, gesungen wurde; auch wurde zu gleicher Zeit auf dem Rathhausthurme mit Trompeten und Paucken musicirt. Des Mittags speiseten der Herr Commandant, nebst den vornehmsten der Stadt auf dem Schlosse, wobey die Gesundheiten unter Lösung der Kanonen, ausgebracht wurden. Des Abends war das Portal des Schlosses auf das herrlichste erleuchtet, wo die Namen Peter und Friedrich, nebst den Wappen beyder Souverainen und andern Auszierungen zu sehen waren. Der Eingang des Schlosses selbsten war mit einem grünen Schwibbogen versehen. Verschiedene Privatpersonen hatten gleichfalls ihre Häuser auf eine sinnreiche Art erleuchtet. Die auf dem Schlosse anwesende Standespersonen, eröfneten des Abends nach aufgehobener Tafel einen Ball, welcher bis gegen des Tages Anbruch dauerte, und zum Vergnügen der Anwesenden beschlossen wurde.

Warschau, vom 26 May.

Wie man aus Litthauen vernimmt, so ist zu Wilno vor kurzen der Fürst Radzivill, Groß[f]eldherr des Herzogthums Litthauen und Ritter des weissen Adlerordens, im 60sten Jahre seines Alters gestorben.

Aus dem Clevischen, vom 23 May.

Am vorigen 16ten dieses geriethen alle Französische Truppen auf einmahl in Bewegung indem dieselbe aus ihren Quartieren aufbrachen und sich bey Rees, als den für sie bestimmten Sammelplatze lagerten. Die Regimenter von Dauphine und Clermont giengen über den Rhein, welche durch 2 Bataillons von Camber und die Grenadier Royaux 3 Stunden oberhalb Rees verstärkt wurden. Die Regimenter von Lochmann, von Arbonnier ehemahls Planta jedes von 2 Bataillons, 4 Bataillons von Piement, 1 Bataillon von Cambre, 1 Bataillon Grenadier Royaux mit dem Regiment von Chapt so aus 4 Escadrons Dragoner bestehet, bleiben noch unter den Kannen von Rees gelagert. Das Regiment von Bouillon ist aber daselbst zur Besatzung eingerückt. Die Königl. Schweitzergarde ist gestern zu Geldern angekommen. Jngleichen sind in dasiger Gegend noch verschiedene andere Truppen angelanget, und warten auf die Eröfnung der Campagne.

Fortsetzung des Petersburgischen Artickels.

2) Dragoner; vom Siberischen Regimente ist Chef der Herr Generallieutenant, Fürst Meserskoy; vom Woladaischen Herr Generalmajor von Weimarn; vom Wlodimirschen, Herr Generalmajor Graf Soltikof; vom Wätzkoischen Generalmajor Fürst Puretin; vom Troitzkischen Herr Generalmajor von Brink.

II. Jnfanterieregimenter; vom Ladogaischen Regiment ist Chef der Herr Generalfeldmarschall, Reichsgraf von Münnich, der eben dieses Regiment schon als Chef unter dem gottseligen Kayser Peter dem Ersten besessen, unter dem die Regimenter eben auf die Art ihre Chefs hatten, wie sie solche wieder bekommen; vom Woronschen, Herr Generalfeldmarschall, Prinz von Holsteinbeck, welchem auch das Generalkommando über alle in Jngermannland, Liefland und Esthland stehende Feld- und Garnisonregimenter aufgetragen ist; vom Kiewschen, der Herr General en Chef, Fürst Gallitzin; vom Astrakanschen, Herr General en Chef, Graf von Devier; vom gewesenen dritten Grenadierregiment, Herr General en Chef, Graf von Romanzof; vom St. Petersburgischen, Herr Generallieutenant, Graf von Czernischef; vom Siberischen, Herr Generallieutenant, Fürst Dolgorucki; vom Novogorodschen, Herr Generallieutenant von Fast; vom Jngermannlandischen, Herr Generallieutenant von Mitganof; vom Wiburgischen, Herr Generalmajor von Palmbach.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von Gelehrten Sachen.

Wir können es der zärtlichsten Dankbarkeit, womit wir dem Andenken des grossen Philosophen, welcher den Ruhm des schon längst mit allgemeiner Verehrung bezeichneten Baumgartenschen Nahmens so würdig bestätiget und erweitert hat, verpflichtet sind, eben so wenig, als dem Verlangen vieler treuen Bewunderer seiner Verdienste, versagen, einige von den Hauptumständen seines Lebens, so viel uns deren bekannt sind, öffentlich mitzutheilen. Herr Alexander Gottlieb Baumgarten, der Philosophie ordentlicher Lehrer zu Frankfurt an der Oder, wurde den 17 Jun. 1714 zu Berlin gebohren, und erhielte den Nahmen Alexander, weil des damaligen ersten Königlichen Generalfeldmarschalls, Herrn Reichsgrafen Alexander von Wartensleben Excellenz die Pathenstelle bey seiner Taufe vertraten. Sein seel. Vater war Herr Jacob Baumgarten, welcher damals bey der hiesigen Garnisonkirche, hernach aber auf dem Friedrichswerder und der Dorotheenstadt das Predigtamt verwaltete, und bey seinem schon im Jahre 1722 erfolgten Ableben den Ruhm eines durch Lehre und Wandel beliebt gewesenen Seelsorgers, und eines der erbaulichsten Liederdichter unserer Kirche, hinterließ. Seine seel. Frau Mutter, eine gebohrne Wiedemannin, wurde Jhm bereits im Jahre 1717 genommen, von welcher Zeit an derselben nachgelassene Frau Mutter, die bis ins

Jahr 1748 lebte, an Seiner und der übrigen Herren Brüder, als ihrer Enkel, Erziehung, die ungewöhnlichste Sorgfalt erwiesen hat. Sein erster und um Ihn treu verdienter Lehrer war der noch jetzt zu Frankfurt an der Oder lebende gelehrte und berühmte Rector, Herr Magister Christgau, dem Er die Fertigkeit zur Dichtkunst und die Genauigkeit im Ausdruck vorzüglich zu verdanken hatte. Aus dessen Unterricht ist Er, unter der Aufsicht Seines ältesten Herrn Bruders, des nachherigen grossen Lehrers der Gottesgelahrtheit zu Halle, in die lateinische Schule des Hallischen Waysenhauses gekommen; von welcher Er die dasige Universität bezog, und die gewissenhafteste Treue bewieß, ein Theologe zu werden, der, durch kein menschliches Ansehen, die Göttlichkeit heilsvoller Lehren entkräften und einschränken lasse; auch bald nachher die ersten Versuche in eben dieser Schule machte, junge Gemüther zu einer wahren Gelehrtsamkeit so aufzumuntern, als munter anzuführen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Ein Kupferstich auf das so sehnlich gewünschte und nunmehro durch den am 5ten May. 1762. zu Petersburg unterzeichneten Friedenstractat, glücklich wiederhergestellte gute Vernehmen zwischen dem Königl. Preussischen und Rußisch Kayserlichen Hof. gr. Fol. 6 Gr. 2) Plan der Königl. Preussischen Stadt Oranienburg. Fol. 6 Gr. 3) Geschichte berühmter Mädchen des 18ten Jahrhunderts. aus dem Franz. übersetzt. 8vo. Paris 762. 6 Gr. 4) Geschichte des Prinzen von Abyssinien. 2 Theile 8vo. Frkft. 762. 8 Gr. 5) Gespräche über die Leidenschaften der Menschen, aus dem Franz. übersetzt. 8vo. 762. 12 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Scapin der Zauberer aus Liebe, worauf ein sehenswürdiges Ballet den Beschluß machen wird.

Es ist ein Brillantener Ring, in der Mitte einen etwas grössen mit kleinen Steinen eingefasset, verlohren worden; sollte ihn jemand gefunden haben, so wird ersuchet, ihn gegen einen Recompens von 15 Rthl. an den Verleger dieser Zeitung abzugeben.

Im Königl. Amtshause zu Löhme, zwischen Bernau und Amt Landsberg belegen, sollen theilungshalber, des verstorbenen Herrn Amtsrath Fromme hinterlassene Mobilien an Silber, eine goldene und zwey silberne Uhren nebst Stubenuhr, Porcellain, Spiegels, Gläser einem Flügel, Comoden, Tische, Stühle, Bücher, Bettgestelle, Kutschen, ein Jagdwagen, Sattelzeug, Eisen und Hausgeräthe, per modum auctionis gegen baare Bezahlung auf den 7 Junii c. a. um 8 Uhr Vormittags und folgende Tage an denen Meistbiethenden verkauft werden, welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Denen Liebhabern der Musik wird bekannt gemacht daß das Concert im Justinischen Garten den Sonntag als den 6ten Junii wiederum fortgesetzt, und mit Trompeten und Paucken eröfnet wird. Liebhaber beyderley Geschlechts werden hiezu eingeladen, und man verspricht sich alles mögliche Wohlwollen derselben.

Es hat sich ein kleiner Windhund verlaufen, derselbe ist gelb und weiß gezeichnet; wer solchen zu sich genommen oder Nachricht davon zu geben weiß, wird gebeten, denselben in der Brüderstrasse an der St. Petrikirche in des Gastwirths, Herrn Bergemanns Behausung eine Treppe hoch, gegen einen raisonnablen Recompens abgeben zu lassen.

In Cöln, schreeg der Rathswage über, in der Crossner-Bierniederlage, ist wieder frisch Selterwasser angekommen.

Es sind von einer Kattunbleiche, in der Nacht vom 26sten bis zum 27sten May, 6 Stück weis gebleichten Kattun gestohlen worden, solche sind an beyden Enden gestempelt mit F. G. O. da der Dieb aber vermuthlich den Stempel wird abreissen, so wird jedermänniglich ersucht, wenn diese Stücke Kattun zum Verkauf oder zum Versetzen verdächtlich vorkommen, solche anzuhalten und solches auf dem Mühlendamm bey dem Kaufmann Friedrich Gottlieb Oehmigke, gegen einen raisonnablen Recompens anzuzeigen.

Da der Capitain von Goltz des vom Itzenblitzischen Garnisonregiments am 24ten April a. c. zu Großglogau verstorben, so werden alle und jede welche an dessen Nachlaß ex quocunque Capite ein Recht zu haben vermeinen sich höchstens bis den 1sten August a. c. zu Großglogau bey dem Herrn Generalmajor von Itzenblitz als Chef des Regiments ad liquidandum & verificandum sub pœna præclusi & perpetui silentii entweder in Person oder durch Gevollmächtigte zu melden, auch werden bis in præfixo termino alle diejenigen vorgeladen, welche den wohlsel. Herrn Capitain schuldig und etwas zu extradiren haben, im aussenbleibenden Fall aber letztere gewärtig seyn können, daß sie dafür angesehen werden sollen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

68tes Stück. Dienstag, den 8 Junius 1762.

Berlin, vom 8 Junius.

Se. Majestät, der König, haben den Obersten und Chef eines Husarenregiments, Herrn von Kleist, zum Generalmajor allergnädigst erkläret.

Da es Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn, allerhöchste Willensmeynung bleibet, daß in denen sämmtlichen Chursächsischen Landen und Provinzien, bey jetzigen noch fortdaurenden Kriegestroublen, niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche ungehindert fortsetzen, auch sämmtliche sowohl ein- als ausländische Kaufleute, Commercianten und Fabricanten, welche die Leipziger und Naumburger Messen, ingleichen die Jahrmärkte in denen Chursächsischen Städten zu besuchen pflegen, selbige sicher bereisen können; Als wird wegen der bevorstehenden Naumburger Petri-Pauli-Messe, diese Königl. allergnädigste Intention hierdurch anderweitig öffentlich bekannt gemacht, und sämmtlichen sothane nächstbevorstehende Naumburger Petri Pauli Messe besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, gegen allen Nachtheil, sowohl vor ihre Personen als Güter, völlige Sicherheit und Schutz versprochen. Signatum Torgau, den 25sten May 1762.

Königl. Preuss. Generalfeldkriegsdirectorium.
Cautius. Stieber.

Niederelbe, vom 4 Jun.

Gestern Vormittag erhielte der in Hamburg residirende Königl. Preussische Minister, Herr Geheimerath von Hecht, mit einem Courier von Breslau, die Ratification des zwischen den Kronen Preussen und Schweden geschlossenen Friedens.

Hannover, vom 1 Jun.

Da Ihro Majestät, unsere allergnädigste Königin und Landesmutter, sich in gesegneten Umständen befinden, so haben allhier am vorgestrigen Pfingstsonntage die öffentlichen Fürbitten wegen Höchstdero glücklichen Entbindung ihren Anfang genommen.

Leipzig, vom 2 Jun.

Vom Elbstrome berichtet man, daß die Kays. Königl. Armee eine solche Stellung bey Dippoldiswalda zu nehmen suchet das nicht nur die Gränzen von Böhmen dadurch bedecket, sondern auch eine Vorrückung und Einbruch in gedachtes Königreich verhindert werden möge. Zu Dresden fahre man mit den Vertheidigungsanstalten fort, den 21sten May sey daselbst nicht nur Se. Königl. Hoheit der Herzog von Curland, sondern auch der Russisch-Kayserl. Gesandte, Graf von Kayserling, von Leipzig eingetroffen. Der General von Riedt, dessen Korps zwischen Kesselsdorf und Steinbach stehet, und den General Hülsen beobachtet, vertrieb an eben dem Tage die gegenseitigen Truppen aus dem Dorfe Kostabauda, bey dem Dorfe Braunsdorf hingegen geschahe ein vergeblicher Versuch. Aus Schlesien erwartet man das Stampachische Korps zurück. Daß der Preussische General Bandemer bey der letzten Affaire bey Chemnitz auf dem Wahlplatze geblieben sey, wie in einigen Blättern stehet, ist ungegründet. In Genealogicis bemerket man, daß den 16ten May das Fürstl. Löwenstein-Werthheimische Haus mit der Ge-

burt eines jungen Prinzen, Dominici Constantini, erfreuet worden; wie hingegen von Utphe gemeldet wird, daß am 19ten May der hochgebohrne Graf und Herr, Herr Carl Ludewig Graf zu Solms und Tecklenburg, nach einer sechstägigen Krankheit im 57sten Jahre seines Alters aus dieser Zeitlichkeit in die Ewigkeit gegangen sey.

Aus Thüringen, vom 23 May.

Die Königl. Französische Truppen patrouilliren gegen Weimar und Eccardsberga zu. Des Königl. Pohln. und Churfürstl. Prinzen Xavers, wurden gestern zu Eisenach erwartet; und haben bereits die Sächsische Regimenter Ordre zum schleunigen Aufbruch erhalten, wie denn auch schon verschiedene an der linken Seite der Werra über Creutzburg und Wannfried vorgeruckt sind.

Frankfurt, vom 27 May.

Dem Vernehmen nach sind die Königl. Französischen Truppen in Hessen durchgängig in Bewegung.

Maynstrom, vom 29 May.

Das Kriegsheer der Alliirten bestehet nach einem richtigen Verzeichnisse aus der folgenden Macht: 1) Die Engelländer: die Reuterey und Dragoner 6786, Das Fußvolk 15400. Zusammen 22186 Mann. 2) Die Hannoveraner: Die Reuterey 7697, das Fußvolk 28960, die Feuerwerker 500. Zusammen 37157 Mann. 3) Die Hessen: Die Reuterey 2030, das Fußvolk 15700, die Landsoldaten 4600. Zusammen 22330 Mann. 4) Das Braunschweigische Fußvolk 7600 Mann. 5) Die Bückeburger: Carabiniers 400 Mann. 6) Die leichte Völker: zu Pferde 5000, zu Fusse 5460. Zusammen 10460 Mann. Folglich ist die ganze Armee 100133 Mann stark.

Thorn, vom 25 May.

Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Ritter, Graf von Czernischef, werden nun täglich allhier erwartet. Ausser dem schon bey seinem Korps befindlichen Herren Generals, werden, wie es heißt, noch andere dabey zu stehen kommen, und darunter auch des Herrn Generalmajors, Prinzen Carl Biron von Curland, Durchl. welche von Petersburg hier erwartet werden. Briefen aus Königsberg zufolge wird daselbsten der zwischen Rußland und Preussen geschlossene Friede den 12 Junii publiciret, werden. Vor kurzem ist auch daselbst Se. Durchl. der Herr Generallieutenantenant und Ritter, Fürst Wolkonski, der bishero bey dem in Pommern befindlichen Russischen Corps d'Armee gestanden, eingetroffen, und nach Petersburg abgegangen.

Haag, vom 29 May.

Vorgestern Nachmittag ist auf dem Lustschlosse Honsholredyk, Georg Wilhelm Belgicus, ältester Prinz des Fürsten von Nassau-Weilburg, zum allgemeinen Leidwesen, in einem Alter von 1 Jahr, 5 Monat und 9 Tagen verstorben.

London, vom 28 May.

Die Veränderungen im Ministerio wurden den 26sten dieses regulirt. Der Herzog von Newcastle nahm seine Erlassung als erster Commissarius des Schatzes, nachdem er einige 40 Jahre so rühmlich als aufrichtig im Ministerio gedienet hatte. Ob er gleich während dieser langen Zeit zur Ehre des Vaterlandes und des Hauses Hannover auf 500000 Pf. St. von seinen Gütern aufgewendet, so hat er doch eine Pension von 6000 Pf. St. die ihm der König angebothen, großmüthig ausgeschlagen, und sich in einem Briefe, welchen er bey dieser Gelegenheit an den Lordmajor und den Präsidenten der Ostindischen Compagnie geschrieben, folgender Worte bedienet: "Nein, es soll niemahls gesagt werden, daß „der ehrliche Newcastle, nachdem er 500000 Pfund „St. zum Nutzen des Landes verwendet, zuletzt resignirt „habe, und ein Pensionair geworden sey.„ Er ist entschlossen, seine übrige Lebenszeit in der Entfernung von dem Geräusche der Welt zuzubringen, und hat sich bereits am bemeldeten Tage, nachdem er sich von dem Könige beurlaubet hatte, nach seinem Landgute Claremont begeben. Sein Nachfolger ist der Graf von Bute, dessen Staatssecretariat des Norderdepartements Georg Grenville wieder erhalten hat. Der Ritter Dashwood ist zum Kanzler des Schatzes in die Stelle des Lords Barrington ernannt worden, welcher diese Bedienung resigniret hat.

Man glaubt, daß der jüngst in seinem 40sten Jahr verstorbene Lord William Bentink, Herzog und Graf von Portland, sich durch das von ihm erfundene Mittel gegen das Podagra, welches seit einiger Zeit unter dem Namen: the Duke of Portland's Antipodagrik Powder, berühmt worden ist, sein Leben selbst verkürzt habe. Wer dies Pulver, wovon man täglich, ohne auszusetzen, eine Dosin einnehmen muß, gebraucht, bleibt frey vom Podagra. Dies hat die Erfahrung wirklich bewiesen. Sie hat aber zugleich gelehrt, daß fast alle, die sich dieses Pulvers bedient haben, nach 8 bis 10 Jahren gestorben sind; denn es ist viel Opium darunter, welches die Schweißlöcher verstopft, und den Umlauf des Geblüts hindert.

Madrit, vom 11 May.

Am 5ten dieses ist unsere Armee in Portugall einge-

rückt, und hat Constantino besetzet, und das Hauptquartier daselbst errichtet. Der Marquis von Saria hat ein Manifest publiciren lassen, worinn er den Portugisen bekannt macht: Daß er Ordre habe sie von dem Grosbrittannischen Joche zu befreyen, und daß seine Operationes ihnen vortheilhaft seyn solten, wenn sie sich seinen Absichten nicht wiedersetzten, im widrigen Falle aber müsse er sich der Macht, die bloß gegen Engelland bestimmet sey, gegen sie selbst bedienen. Hiernächst hat er den Gouverneur von Miranda di Douro auffordern lassen, und da selbiger sich nicht ergeben wollen, so ist ein Detaschement mit Kanonen dahin, und ein anderes nach Braganza vorgerückt, und die übrigen Truppen haben ihren Marsch nach Vinosa genommen. Am 8ten ist darauf die Stadt Miranda di Douro übergegangen, wozu der Commandant durch das Auffliegen eines Pulverthurms, wodurch der größte Theil der Besatzung und viele Einwohner umgekommen, genöthiget worden. Der Ueberrest der Besatzung, 395 Mann stark, hat sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Die Castelle von Braganza und Oteyro sind berennt, und werden hoffentlich ehester Tage in unsern Händen seyn. Vor 4 bis 5 Tagen hat unsere Escadre von Ferrol, unter Commando des Grafen von Vega Florida, die Anker gehoben; allein ihre Bestimmung ist unbekannt. Die von Carthagena ist auch in See gelaufen, und kreuzet auf der Höhe des besagten Hafens. Von Cadix hat man, daß der Englische Admiral Saunders am 19ten vorigen Monats mit 15 Kriegsschiffen von der Linie und 7 Fregatten von Gibraltar nach Lissabon unter Segel gegangen sey. In Gallicien ist alle Mannschaft von 18 bis 40 Jahren aufgeschrieben worden. Es soll davon ein Korps Landmiliz formiret werden, welches aber bloß in dem Fall gebraucht werden soll, wenn die Engelländer etwann trachten solten eine Landung auf der dasigen Küste zu thun. Der Portugiesische Ambassadeur, Don Joseph da Silva, ist am 4ten dieses mit den nöthigen Pässen versehen, und dem ausdrücklichen Befehl, ihn überall ungehindert seine Reise fortsetzen zu lassen, nach Lissabon abgereiset; obgleich dem Hofe nicht unbekannt war, daß Sr. Majestät Ambassadeur, Don Joseph Torrero, zu Estremos angehalten worden.

Fortsetzung des Petersburgischen Artickels.

Vom Butyrschen, Herr Generalmajor von Lapuchin; vom Archangelgorodschen, Herr Generalmajor von Stoffel, an dessen Stelle als Generalquartiermeister bey der Armee gesetzet worden, Herr Generalmajor Baron von Elmpt; vom Beloserschen, Herr Generalmajor von Springer; vom ersten Moskowschen, Herr Generalmajor von Plemennikof; vom Pleskowschen, Herr Generalmajor von Nummers; vom Uglitzschen, Herr Generalmajor von Sievers; vom Narwschen, Herr Generalmajor Christoph von Essen; vom Schlüsselburgischen, Herr Generalmajor, Baron von Rosen; vom Kexholmschen, Herr Generalmajor von Dahlken; vom Smolenskischen, Herr Generalmajor von Fullerton; vom Nisogorodschen, Herr Generalmajor von Brand; vom Welickoluckischen, Generalmajor Graf von Lepunow; vom Casanschen, Herr Generalmajor, Fürst Gallitzin; vom Tobolskischen, Herr Generalmajor von Kaschkin; vom Murmschen, Herr Generalmajor von Wernes; vom gewesenen zweyten Grenadierregiment, Herr Generalmajor von Ismailoff; vom Czernischefsschen, Herr Generalmajor von Bibikoff; vom Nisowschen, Herr Generalmajor, Graf von Soltikof; vom Wolgodaischen, Sr. Durchl. Carl, Baron, Prinz von Curland; vom Rostowschen, Herr Generalmajor von Chrapowitzki; vom Apscheronschen, Herr Generalmajor von Brackfeld; vom Naschburgschen, Herr Generalmajor von Löbel; vom Czerwanskischen, Herr Generalmajor von Bachmann.

(Der Beschluß folgt künftig.)

---

1) Vollständige Geschichte der seit dem Anfange des gegenwärtigen Krieges gepflogenen Fridenshandlungen mit den dazu gehörigen Beylagen und Beweisschriften zur Erläuterung des künftigen Friedensschlusses ausgefertiget. 1ter Theil. 4to Frkft. 762. 20 Gr. 2) Joh. Jac. Hartmanns neue Gartenerforschung worinnen von Vermehr- Fortpflanz- und Erhaltung nicht allein der Orangerien sondern auch von Lusthecken, Pyramiden, Alleen, Spaliren und Lustwäldern ausführlicher Unterricht gegeben wird. 2 Theile. 8vo Erf. 761. 16 Gr. 3) Auserlesene Briefe über verschiedene Gegenstände aus der Sittenlehre und Religion des weiland ehrwürdigen Herrn Jacob Hervey, nebst Nachricht von seinem Leben und Tode. aus dem Engl. übersetzt. 8vo. Hamb 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 4) Joh. Dav. Köhlers Anweisung für reisende Gelehrte, Bibliotheken, Münzcabinette, Antiquitätenzimmer, Bildersäle Naturalien- und Kunstkammern u. d. m. mit Nutzen zu besehen. 8v. Frkft. 762. 8 Gr. 5) Zum 5ten mahl hundert und eine Kunst oder der vermischten Sammlung allerhand nützlich- auch lustig

und scherzhaften Curiositäten. 5ter Theil. 8vo 762. 4 Gr. 6) Der Wettstreit der Großmuth und Liebe oder Geschichte der beyden Fräulein von Marsange, in 4 Theilen, mit einer Vorrede, eine kurze Vertheidigung der Romane enthaltend. 8vo Frkft. 762. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Hanns Wurst der lächerliche Befehlshaber von Schlaraffenland, worauf ein Ballet folgen, und ein Nachspiel der Teufel ein Bärenhäuter, den Beschluß machen wird.

Da auf der hiesigen Salzstab-Holzniederlage einiges Werkholz befindlich ist, so an den Meistbiethenden verkauft werden soll, und dazu Terminus auf den 11ten dieses Monats angesetzet worden; so können diejenigen, so solches zu kaufen Lust haben, sich in termino des Morgens um 11 Uhr auf gedachter Niederlage einfinden und gewärtigen, daß es dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden soll. Berlin, den 1 Junii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Auf den Frieden mit Preussen und Schweden, sind wiederum Bänder in verschiedenen Farben, bey dem Kaufmann Samuel Meyel, auf dem Mühlendamm, um billige Preise zu bekommen.

Es ist ein neuer starker Fourage-Windetau in des ehemaligen Dr. Wideburgs Hause auf dem Friedrichswerder ohnweit der Kirche, woselbst sich der Käufer melden kann, zu verkaufen.

Nachdem in dem auf der Königl. Prinzl. Gesammtkammer, heute angestandenen Termino licitationis, zum Verkauf des von denen Holzhändlern, Amtmann Sievert, und Holzverwalter Koch, in denen Herrschaftl. Wusterhausenschen Forsten erhandelten, aber nicht bezahlten Kaufholzes, sich keine annehmliche Käufer gefunden, und das darauf gethane höchste Geboth der 1010 Rthlr. nicht acceptable gewesen; als wird zu dessen Verkauf, hiermit anderweiter Terminus licitationis auf den 1ten Julii a. c. anberaumet, und können Kauflustige dahero in bezielten Termino, auf der Königl. Prinzl. Gesamtkammer, in des Herrn Doctor Brands Hause, auf dem Werder Vormittags sich einfinden und gewärtigen, daß diese Holzwaaren sodann plus licitanti gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 3 Junii 1762.

Denen Gärbern wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Klugenschen Hause hinter der Königsmauer 127 Stück Ochsen- und Kühleder zu verkaufen sind. Liebhaber können sich bey dem Schuhmacher, Herrn Fieschen melden und Handlung pflegen.

In des Kriegesrath Feldmanns Hause, auf der Friedrichsstadt in der Charlottenstrasse, ist die 3te Etage auf kommende Michaelis, oder noch eher, vor einen billigen Preiß zu vermiethen, endweder mit oder ohne Meubles. Es bestehet in 3 Stuben, einer Kammer, guten Küche, Keller und Gelaß zu Holz.

Ein ganz nahe bey Berlin, im Dorfe Französisch-Buchholz belegenes, sehr plaisantes Gut, wobey zugleich ein Freykrug mit befindlich, soll aus der Hand verkauft werden. Nähere Umstände, wird der in der Spandauerstrasse wohnhafte Kaufmann, Herr Weinhold, nachweisen.

Vor ohngefähr 5 Wochen hat sich aus einem gewissen Hause ein ausgearteter Mopshund verlohren: seine Hauptfarbe ist gelblich, die Schnautze schwarz, die Ohren gestutzt, der Körperbau länglicht und etwas höher, als es Mopse sind, der Rücken nach dem Kreutz zu erhaben, welches seinem Gange eine schiefe Richtung gab, und am Schwanze hat er einen Knoten, der dessen Abfall ungleich, und dessen Krümmung unmöglich machte. Ob nun aus angeführten Kennzeichen schon erhellet, daß es ein gemeiner Hund sey, so verspricht die Herrschaft doch demjenigen, der ihr von dessen Tod oder Leben sichere Nachricht geben kann, eine Erkenntlichkeit von 10 Rthlr. die man in der Bärenstrasse bey dem Caffetier Hrn. Bernau heben kann.

In der Königsstrasse gegen dem Rathhause über in des Juvelier Hrn. Frosch Hause, in dem Porcelainladen bey dem Schutzjuden David Borchard, ist Holländisch Papier angekommen. Liebhaber können sich allda melden und eines guten Accommodements gewärtigen.

Jean Jasperd Libraire débite: Sermon sur la Paix conclue entre S. M. le Roi de Prusse & S. M. I. l'Empereur de Russie par Mr. Formey. 8vo. 3 Gr.

1000 Rthlr. Kindergelder liegen bereit, welche auf sichere Hypothek a 5 pro Cent ausgeliehen werden sollen, wer solche benöthiget ist kann sich bey dem Herrn Hofrath Behrens und dem Herrn Kämmerer Patze in Schwedt melden. Es sollen auch diese Gelder einzeln ausgeliehen werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

69tes Stück. Donnerstag, den 10 Junius 1762.

Berlin, vom 10 Junius.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Regimente Guarde du Corps die Cornets, Herren von Zollikofer, von Woedke, von Bomsdorf den ältern, von Rochow den ältern, von Golz und von Arnim, zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Rochow, von Löschbrandt und von Schönaich, zu Cornets allergnädigst ernennet.

Am Dienstage kam der Prinz von Odonowsky, aus Rußland hier an, welcher den Herrn Grafen von Woronzow hier erwartet, der als Russisch Kayserl. Gesandter nach London gehet. An eben dem Tage reisete der letzthin gemeldete aus Stockholm hier angekommene Holländische Gesandte, Herr Doublet von Groenefeld, nach dem Haag zurück, um von da nach seinen neuen Gesandtschaftsposten nach Madrit abzugehen. Auch ist dieser Tagen der Russisch. Kayserl. Legationsrath, Herr Baron von Fersen, von hier nach Hannover abgegangen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Sachsen, Pretschendorf, vom 4 Jun.

Die Armee des Feldmarschalls Serbelloni, hat eine Verstärkung von 7 Regimentern erhalten, mit welchen der General von Stampa aus Schlesien angekommen ist. Den 1sten dieses wurden unsere Vorposten von Grumbach bis Braunsdorf, welche das Lager von Wilsdruff bis nach Reichstädt decken, wo die Posten waren, welche das Lager von Pretschendorf decken, angegriffen. Der Feind hatte zu dem Angriffe einige hundert Freywillige aus jedem Regiment genommen, welche durch einige Bataillons, durch 4 Regimenter Dragoner und durch eine grosse Anzahl leichter Truppen unterstützet wurden. Da die Vorposten zu nichts anders dienen als nur Nachricht zu ertheilen; so haben sie sich auch bey der Ueberlegenheit des Feindes, in guter Ordnung zurück gezogen. Der Feind hat jedoch einigen Vortheil über die Freybataillons von Heer und von Lüderitz gehabt, und ein Major von unsern Husaren, mit Nahmen Hohnstock, ist gefangen worden. Der Feind hat gleichfalls Leute verlohren, und diese Affaire hat sich ohne grossen Verlust von beyden Theilen geendiget. Den 2ten des Morgens muste der General Platen das Lager des Generals Ried beunruhigen, und wir nahmen alle unsere Posten bis vor Dippoldswalde wieder ein, welche Posten wir bis gegen Abend behaupteten, da wir sie freywillig verliessen, um einige Veränderungen zu treffen, welche mit der jetzigen Stellung übereinkommen. Man hat an diesem Tage eine gute Anzahl feindlicher Gefangene gemacht. Der Prinz von Stollberg und der General Luczinsky, campiren mit dem Groß der Reichsarmee noch zu Chemnitz; und der Generallieutenant von Kanitz, hat mit den unter seinem Commando stehenden Truppen sein Lager zu Oedern.

Aus Meissen, vom 5 Jun.

Die Korps des Prinzen Heinrichs Kön. Hoheit stehen noch in denselben Positions, als bereits bekannt ist. Auf den Vorposten continuiren noch beständig die blutigsten Scharmützel wobey mehrentheils der Feind den Kürzern zieht, indem öfters Gefangene eingeschickt wer-

den, und von hier aus täglich ansehnliche Transports davon nach Torgau gehen. Bey den letzteren über den Feind erhaltenen grossen Vortheilen, ist zu merken, daß 5 Escadrons des vom Meierischen Dragonerregiments, unter Anführung des Majors Marschall von Bieberstein, den größten Antheil gehabt, und des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, verschiedene Officiers gedachtem Regiments, wegen ihrer besondern Distinction mit ansehnlichen Douceurs zu regaliren gnädigst bewogen worden.

Wrietzen an der Oder, vom 6 Jun.

Am heutigen Tage ist auf Königl. allergnädigste Ordre das Friedensfest wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen, und Sr. Kayserl. Majestät aller Reussen geschlossenen Frieden, folgendergestalt celebriret worden: Gleich des Morgens wurde durch Läutung aller Glocken und unter Paucken- und Trompetenschall das Fest der Bürgerschaft kund gemacht, und nachdem bey geendigtem Gottesdienst und gehaltner Vocal- und Instrumentalmusik das Te Deum laudamus solenniter unter Paucken- und Trompetenschall gesungen wurde, so hatte sich die hiesige Schützengülde mit fliegender Fahne vor der Kirche gestellet, und gaben wahrender Absingung des Te Deum eine dreymahlige Salve aus dem kleinen Gewehr. Beym Beschluß des Gottesdienstes wurden Danklieder von dem Thurm geblasen, wobey nochmahlen von der Schützengülde ein dreymahliges Feuer gegeben wurde. Nachhero ging Magistratus mit dieser Schützengülde vom Rathhause in Procession und gaben ihre Freude durch ein dreymahliges Vivat, es lebe der grosse Monarch von Preussen und der Kayser von Rußland, zu erkennen, wobey jedesmahl die Schützengülde eine Salve aus dem kleinen Gewehr gaben, und der Stadtmusicus sich mit Paucken und Trompeten hören ließ. Und da zugleich diese Schützengülde auf ihre Kosten auf öffentlichem Markte Hütten, und gleich herüber, jenseits des Kanals auf dem Bruchwalde, eine Ehrenpforte erbauet hatten; so hielte Magistratus in den Hütten Assemblee, worzu alle hiesige Noblesse und Standespersonen eingeladen waren, und wobey unterm Paucken- und Trompetenschall, die hohe Gesundheiten des Königlichen und Kayserlichen Hauses getrunken wurden. So bald der Abend heran kam, wurde der Ball eröfnet, und die Ehrenpforte ward durch ein Feuerwerk illuminiret, und man sahe zur Rechten des Königs von Preussen und zur Linken des Kaysers von Rußland Majestäten, hohe Namen brennen, und über dem Eingange die Devise:

Ob Cives Servatos

erleuchten: auf dem Kanal selbst wurden verschiedene Wassergranaten und andere kleine Feuerwerker abgebrannt, und solchergestalt wurde dieses frohe Fest in der schönsten Ordnung bis in die späte Nacht fortgesetzet und geendiget.

Schlüchtern, vom 22 May.

Heute rückte das Dragonerregiment d'Antichamp hier ein. Es kam aus dem Würzburgischen und gehet morgen früh wiederum weiter ins Hessische. Unsere Nachbarschaft ist stark mit durchziehenden Französischen Truppen belegt. Diesen Morgen sind die zu Fulda und Schlitz diesen Winter über gelegene 4 Bataillons der Grenadiers von Frankreich ebenfalls nach Hessen aufgebrochen.

Regensburg, vom 28 May.

Es ist keine Wahrscheinlichkeit mehr vorhanden, daß der Friedenscongreß zu Augsburg zu Stande kommen werde; indem die darzu bestimmt gewesenen Herren Gesandte nicht nur größtentheils ihre Quartiere wieder aufgesagt haben, sondern auch ihre dahin vorausgeschickte Waaren und Domestiquen wieder abgehen lassen. Vor etlichen Tagen hat man auch des Chur-Brandenburgischen Comitialgesandten, Freyherrn von Plotho, zu Augsburg gehabte Wagen, Bagage und Leute, zu Wasser auf 4 Flössen allhier ankommen sehen. Dem ohngeachtet wird doch immer vieles vom Frieden gesprochen, und wenn gleich alle Anstalten zu einem blutigen Feldzuge gemacht sind, so stehen doch viele in der Meynung, daß man die wichtigsten Sachen im Cabinette, und nicht im Felde vornehmen wird.

London, vom 28 May.

Dem Vernehmen nach soll sich Frankreich unter den Bedingungen, daß Guadaloupe und Martinique an diese Krone zurückgegeben würden, zum Frieden erboten haben, welches aber von unserm Hofe nicht für annehmlich gehalten worden sey. Das aus China zurückgekommene Ostindische Schif Warwick hat die Nachricht gebracht, daß es auf seiner Rückreise zwey schöne bisher unbekannte Inseln, die sehr weit gegen den Süderpool zu liegen, entdeckt habe. Es ist kein Zweifel, daß Engelland sich diese Entdeckung bald zu Nutze machen werde. So wie sich Engelland unter seinem löblichen und liebenswürdigen Regenten höchstglücklich schätzt, so hält es auch seinen König selbst für glücklich vor vielen andern Regenten, Weil Er alle Annehmlichkeiten des Privatlebens mit der Hoheit seiner Königl. Würde aufs anständigste zu verbinden weiß. Der von ihm erkaufte Buckinhamsche Pallast ist die-

Retraite, wohin Er sich alle Abende um 6 Uhr mit der Königin verfügt, und wo aller Zwang und Etiquette verbannt ist. Daselbst wird gemeiniglich ein Concert aufgeführt, wobey der König bald auf der Flöte, bald auf der Violine, die Königinn aber auf dem Flügel spielt. Die bekanntgemachte Schwangerschaft Ihrer Majestät ist ein neues Band der Liebe und Hofnung der Nation zu Ihr.

Am 23sten segelten zu Spithead die Transportschiffe mit den Hülfsvölkern, unter Bedeckung der Kriegsschiffe, Lion und Hind, mit gutem Winde nach Portugall ab, wohin auch der General Laudon abgegangen ist. Es wird noch immer schwer Geschütze, Ammunition, Kugeln, Bomben, Carcassen, u. s. w. sowohl nach Portugall, als Gibraltar abgeschift. Der Herr Graf von der Lippe-Bückeburg wird ehestens hier erwartet, um ihn als obersten Chef der Portugiesischen Armee nach Portugall über zu bringen. Se. Excellenz ist zu London im Jahr 1724 den 9ten Jan. gebohren worden. Am 22sten dieses langte auch der zweyte Durchlauchtigste jüngere Bruder unserer Königin, Prinz Ernst, hier an, um mit dem Prinzen Carl Ludewig nach Portugall zu gehen, und gegen die Spanier zu fechten.

Beschluß des Petersburgischen Artikels, vom 25 April.

Vom Kurischen, Herr Generalmajor von Benkendorf; vom Kaporischen, der vom Obersten zum Generalmajor erhöhete Herr von Schlieben; vom Weltschen, der eben so beförderte Herr Generalmajor von Maslow; vom Susdalschen, der gleichmäßig beförderte Herr Generalmajor von Dunten; vom Resanschen, der auch vom Obersten, zum Generalmajor avancirte Graf von Ostermann; vom zweyten Moskowschen, der eben so beförderte Generalmajor, Fürst Repnin. Noch haben Se. Kayserl. Majestät folgenden Generalpersonen das Commando über die verschiedene Regimenter der Landmiliz aufgetragen: dem Herrn Generallieutenant von Stechheim, dem Herrn Generalmajor von Latschinoff, und dem Herrn Generalmajor von Brill. Unter diesen so vielen benannten Herren sind auch verschiedene neue Generalmajors, die sowohl vom Brigadier als vom Obersten Character dazu erhoben worden, ohne daß wir es bey allen angemerkt. Denn zum Theil haben wir derselben Beförderungen schon sonsten gedacht, zum Theil sind sie noch nicht dafür bekannt gemachte und hier zuerst vorkommende wegen ihrer nicht zu verwechselnden Namen ohne dem gleich als dieselben, die sie würklich sind, zu erkennen. z. E. die ehemahls bekannten Brigadiers, Derfelden, Essen, Löbel, Bachmann, Benkendorf und Brill. Auch haben Se. Kayserliche Majestät den Herrn Generalmajor von Dietz zum Vicegouverneur von St. Petersburg; den Oberstlieutenant, Baron von Butberg, vom Narwschen Regiment, zum Obersten; und den Hauptmann von Tettau, der bisher Commandant in Cöslin gewesen, zum Oberstwachtmeister; so wie auch den bisherigen Generalquartiermeisterlieutenant, Fürst Wesemskoy, zum Generalquartiermeister, und den Chirurgum Lüders zu Allerhöchstdero Hofchirurgo allergnädigst ernennet. Dem zum Generalgouvernement von Liefland ernannten General en Chef Herrn von Browne ist die völlige Gage und Etat nach seinem Character ausgemachet worden, indem er auch ein Kriegscommando haben wird. Der Herr Generalmajor von Gersdorf, der als Oberster in der Bataille bey Frankfurt sehr schwer blessirt worden, ist vor kurzem hieselbst verstorben. Er war schon seit 2 Jahren glücklich geheilet worden, doch behielt er einen steifen Fuß. Er hatte zuletzt die Aufsicht über das grosse Soldatenhospital in Moscau.

Fortgesetzte Nachricht der vornehmsten Lebensumstände des sel. Herrn Prof. Baumgartens.

Schon im Jahre 1735 den 23sten Sept. bestieg er zuerst als Magister und Präses den philosophischen Catheder, und es war sein jüngerer Herr Bruder, unser jetziger Hochverdienter Ober-Consistorialrath und Inspector, Herr M. Nathanael Baumgarten, welcher unter ihm, als seinem Lehrer, die berühmten meditationes de nonnullis ad poema pertinentibus und in denselben die philosophischen Grundsätze der Dichtkunst vertheidigte. Der Beyfall, den er, von solcher Zeit an, in allen seinen Vorlesungen fand, er mochte die einzelnen Theile der ganzen Weltweißheit in ihrer Zuverlässigkeit und Brauchbarkeit erklären, oder mit der kenntbarsten Ehrfurcht sich an das Heiligthum in der Weissagung wagen, oder das Gründliche in den Regeln der Morgenländischen Sprachkunst nachweisen, oder die Ehre der schönen Wissenschaften retten und befördern; bey allen diesen Bestrebungsarten war Zulauf und Erkenntlichkeit so ausserordentlich, daß des Höchstsel. Königs Majestät Ihm nicht nur die Würde eines Professors sehr frühzeitig zu ertheilen geruheten; sondern auch mit dem Anfang des 1739sten Jahres, durch keine Bitten der in Halle Studirenden Sich hindern liessen, Ihn, ohne Sein Gesuch und wider Seine Neigung, nach Frankfurt an der Oder zu setzen, aus Allergnädigster Zuversicht, es werde die damals geringe Anzahl der allda Studirenden durch Seinen

Fleiß vergrössert werden. Er trat dieses neue Amt im Jahre 1740 mit einer poetischen lateinischen Lobrede auf Se. Majestät Unsern glorwürdigsten König an, und die sämmtlichen von ihm ausgefertigten Schriften rechtfertigen, daß er an seinem Diensteifer nichts hat fehlen lassen, um dem Königlichen Vertrauen genug zu thun.

(Der Beschluß folgt künftig.)

---

1) J. G. Sucro Predigt über Jesaia 45, 6. 7. bey öffentlicher Bekanntmachung des mit Rußland geschlossenen Friedens am ersten Pfingstfeyertage in allerhöchster Gegenwart Ihro Majestät der Königin gehalten. 8vo Magdeburg 762. 2 Gr. 2) Versuch einer allgemeinen Einleitung in die Handlungswissenschaft. 8vo Altona 762. 6 Gr. 3) Archib. Bowers unpartheyische Historie der Römischen Päbste, von der Gründung des Römischen Stuhls bis auf die gegenwärtige Zeit, aus dem Englischen übersetzt. 5ter Theil. 4to Magdeburg 762. 3 Rthlr. 4) Herrn Dancourts sämmtlicher Lustspiele 2ter Band, enthält: 1) die vornehmen Bürgerfrauen, 2) die drey Muhmen, 3) der lahme Teufel, 4) der galante Gärtner, 5) ein ander Capitel des lahmen Teufels. 8vo Breslau 762. 12 Gr. 5) Die Mutter, oder das glückliche Elend, 2 Theile, aus dem Engl. übersetzt. 8vo 762. 16 Gr. 6) Georg Fried. Gutermanns vernünftige Bedenken über mancherley aus Unwissenheit verunglückte Geburten, 2 Theile. gr. 8vo Frkft. 761. 1 Rthlr. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Oratin und Mascarilias, oder, der dumme Herr und kluge Knecht, worauf ein Ballet folgen, und ein Nachspiel der sehende Blinde, den Beschluß machen wird.

In des Banquiers van Wylich Hause, in der Brüderstrasse, ist eine Stutzuhre, Augsburger Facon, diebischerweise entwandt worden, selbige hat ein versilbert Zifferblatt mit vergüldeten Stunden- und Minutenzeiger, schlägt die Stunden und wird von vorne aufgezogen, zur Seiten aber mit eingeschobenen Gläsern, das Hintergehäuse ist roth angestrichen. Da nun die Uhre etwas schadhaft geworden, und nothwendig zur Reparatur oder aber zum Verkauf gebracht werden möchte, als werden die Herren Uhrmacher ersuchet in diesem Fall selbige anzuhalten, und denenselben davon Nachricht zu geben, dem Ueberbringer aber sollen 5 Reichsthaler zum Recompens gereichet werden.

Wenn jemand eine frisch melkende Eselin zu verkaufen hat, derselbe wolle solches je eher je lieber bey dem Tracteur Herrn Ueckermann an der Langenbrücke in der Burgstrasse melden.

Wenn jemand eine wohl conditionirte zwey- oder dreysitzige zum Gebrauch in der Stadt bequeme jedoch nicht grün ausgeschlagene Kutsche verkaufen will, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Heute Donnerstag als den 10ten Jun. Nachmittag um 2 Uhr, sollen in dem Königl. Waschhause im Lustgarten, schöne Jouvelen und dergleichen, öffentlich verauctioniret werden.

Es ist den 5ten dieses ein Windspiel, grau und schwarz geflecket, ein Arlequins Auge, auf der rechten Seite seines Hintertheils einen grossen schwarzen Fleck habend, seinem Eigenthumsherrn entlaufen; wer solchen gefunden, kann sich beym Verleger dieser Zeitung melden, und hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Montag als den 14ten dieses wird die Auction von historischen, juristischen, theologischen und musikalischen Büchern, in des Commiss. Mylius Behausung angefangen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr sollen in der Leipzigerstrasse im Lauerschen Hause unter andern Sachen mit verauctioniret werden, Tisch- und Tafeltücher, ein 4 sitziger Reisewagen, Pferdegeschirre, ein Flügel, schöne Frauenskleider, Gewehr und verschiedene andere Sachen mehr.

Nachdem in dem auf der Königl. Prinzl. Gesammtkammer, heute angestandenen Termino licitationis, zum Verkauf des von denen Holzhändlern, Amtmann Sievert, und Holzverwalter Koch, in denen Herrschaftl. Wusterhausenschen Forsten erhandelten, aber nicht bezahlten Kaufholzes, sich keine annehmliche Käufer gefunden, und das darauf gethane höchste Geboth der 1010 Rthlr. nicht acceptable gewesen; als wird zu dessen Verkauf, hiermit anderweiter Terminus licitationis auf den 1ten Julii a. c. anberaumet, und können Kauflustige dahero in bezielten Termino, auf der Königl. Prinzl. Gesamtkammer, in des Herrn Doctor Brands Hause, auf dem Werder Vormittags sich einfinden und gewärtigen, daß diese Holzwaaren sodann plus licitanti gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 3 Junii 1762.



Berlinische privilegirte Zeitung.

70tes Stück. Sonnabend, den 12 Junius 1762.

Berlin, vom 12 Junius.

Bey dem Saßeschen Garnisonregimente ist der Capitain, Herr von Bonin, Major geworden; der Stab capitain, Herr von Sednoratzky, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Möllern, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Ritzky, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Freywald, zum Secondlieutenant, und die Unterofficiers, Herren Cossorig und Schmid, sind zu Fähnrichs ernennet worden.

Magdeburg, vom 8 Jun.

Am verwichenem Donnerstag früh ist der zwischen Sr. Königl. Majestät und des Königs von Schweden Majestät geschlossene Friede der zu diesem Ende auf dem hiesigen Dohmplatze versammleten Garnison öffentlich bekannt gemacht worden.

Halle, vom 7 Jun.

Zuverlässige Nachrichten aus Sachsen zufolge befand sich das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs den 3ten dieses noch zu Pretschendorf, die Avantgarde unter dem Generallieutenant von Seidlitz näher gegen Dippoldiswalde, das Korps unter dem Generallieutenant von Hülsen bey Wilsdruf und Grossora, und das unter den Generallieutenant von Kanitz bey Oedern. Von der Gegenseite stand der Churtrierische Generalmajor von Brackel mit etlichen Bataillons bey Marienberg, um den Paß gegen Böhmen zu decken, der Generalfeldzeugmeister Graf Maquire bey Dippoldiswalde, der Generalfeldzeugmeister Prinz von Stollberg bey Chemnitz, und der Generalfeldmarschall Graf Serbelloni befand sich mit dem Hauptquartier zu Dresden, wo ausser dem Hessen Darmstädtischen und Nassau-Weilburgischen Regimentern noch 7 Bataillons unter dem Schwäbischen Generalfeldmarschallieutenant Freyherrn von Rodt liegen. Aus Schlesien sind 7 Regimenter unter dem Generalfeldmarschallieutenant Grafen von Stampach über Görlitz wieder nach Sachsen marschiret. Im übrigen ist das Königl. Hauptquartier noch zu Bettlern und das von dem Generalfeldmarschall Grafen von Daun zu Kratzkau.

Frankfurt an der Oder, vom 7 Jun.

Nachdem man gestern in den sämtlichen hiesigen Kirchen dem Höchsten das öffentliche Dank- und Lobopfer wegen des zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Friedens gebracht hatte; so wurde dieses Fest auch heute von der Hochlöbl. Universität folgendergestalt gefeyert. Vormittags um 10 Uhr wurde zum erstenmahl mit allen Glocken geläutet, da sich denn das gesammte Corpus academicum, nebst den Doctoren, Magistris, der Geistlichkeit, den Advocaten und Schulcollegen, auf der Concilienstube, die Herren Studiosi aber in dem Juristenauditorio, und E. Hochedler Magistrat auf dem Rathhause versammlete. Gegen 11 Uhr hörte man zum zweytenmahl läuten, worauf der Zug den Anfang nahm. Das Corpus academicum wurde von zwey Marschällen, dem Herrn von Burgsdorf und Herrn Albinus, welche Orangebänder an ihren Stäben hatten, geführet. Vor dem zeitigen Rectore, Herrn Prof. Uhl, welcher von dem Herrn geheimen Rath Böhmer und Herrn Prof. Stosch

geführet wurde, giengen die Pedellen in ihren Ceremonienkleidern, mit den Sceptern in der Hand. Ihm folgte der Redner, Herr D. und Prof. Schulze, welchen die Herren Professoren, Grillo und Causse, führten. Sodenn erschienen die übrigen Lehrer der Universität und die andern obgenannten Personen Paarweise, darauf aber die Herren Studiosi, unter Anführung ihrer beyden Marschälle, der Herren von Machai und Goldmann, deren Zug die Herren von Wussow und Arends beschlossen. Kaum war dieses ansehnliche Gefolge in dem grossen Hörsaal, unter dem Schall der Paucken und Trompeten, angekommen, als sich des Herrn Commandanten von Bornstädt Hochwohlgeb. nebst allen zur Garnison gehörigen und einigen fremden Herren Officiers einfanden, welche ebenfalls mit Paucken und Trompeten empfangen, und ihnen durch zwey Marschälle ihre Plätze angewiesen wurden. Endlich kam auch E. Hochedler Magistrat in Corpore, welcher mit gleichen Ceremonien bewillkommet wurde. Nachdem darauf die musicalischen Glieder der hier Studirenden ein auf diese academische Feyer gerichtetes sehr rührendes Singgedicht mit allgemeinen Beyfall aufgeführet hatten; so betrat der Herr Prof. Schulze, unter Anführung zweyer Marschälle, das Catheder, wo er eine vortrefliche Lateinische Rede hielte, und mit einer eben so schönen Ode beschloß. Nach Endigung derselben wurde der Redner vom Catheder abgeholet und an seinen Ort geführet, worauf sich wieder ein Chorus hören ließ, und Symphonien schlossen, während deren der Zug unter Trompeten- und Packenschall, auch unter dem Geläute aller Glocken, wieder zurück gieng, nachdem zwey Marschälle sowohl die Herren Officiers, als den Hochedeln Magistrat wieder abgeholet u. herunter begleitet hatten.

Breslau, vom 3 Jun.

Seit dem 31sten vorigen Monat befindet sich allhier der Rußisch-Kayserl. Kammerherr, Herr Graf von Woronzoff, der als Gesandter seines Hofes nach London gehet. Es hat derselbe Sr. Königl. Majestät in dem Hauptquartier zu verschiedenenmahlen aufgewartet, und ist jederzeit mit vieler Distinction empfangen, und zur Königl. Tafel behalten worden.

Lippstadt, vom 5 Jun.

Die Französische Hauptarmee campiret schon seit einigen Tagen bey Cassel, von der am Niederrhein aber vernimmt man noch nichts.

Thoren, vom 18 May.

Gestern gingen Se. Durchl. der Herr Generallieutenant und Ritter Fürst Lubomirski, auf erhaltene Ordre von hier nach Petersburg ab, und commandiren anjetzo das Czernischefsche Korps des hier befindlichen Herrn Generallieutenants und Ritters von Fast Hochgebohrne Excellenz. Eben an demselben gestrigen Tage traf auch der Königl. Preussische Flügeladjant, Herr Graf von Schwerin, aus Petersburg mit der unterzeichneten Acte des zwischen Rußland, Schweden und Preussen geschlossenen Friedens hieselbst ein, und setzten sogleich die Reise sehr eilig von hier nach Breßlau fort. Man hat hierbey vernommen, daß gedachter Frieden bereits in Petersburg den 10 May mit sehr grossen Solennitäten publiciret worden ist. Bey dieser Gelegenheit sind auch hier zuerst die von Sr. jetztregierenden Kayserlichen Majestät geschlagene goldene und silberne Münzsorten bekannt geworden, darunter besonders auf den Imperialen und Rubeln das Bildniß Sr. Kayserl. Majestät sehr wohl getroffen seyn soll. Sonst ist der Stempel, der sonst von demselben gehabten Nachricht zuwieder, ganz unverändert derselbe, der er unter der gottseligen Kayserin auf diesen Münzen gewesen ist. Se. Excellenz der Herr Generallieutenant und Ritter Graf von Czernischef sind schon bald zu Anfange dieses Maymonats in Petersburg angelanget, wo sie mit besonderer Gnade angesehen werden. Nunmehro werden gedachte Se. Excellenz wohl schon aus Petersburg wieder abgereiset und in etwan 14 Tagen wieder hieselbst zu erwarten seyn. Man will daß der Französische Bothschafter in Petersburg Herr Marquis von Breteuil von da gewiß abgehen werden, dagegen der Oesterreichische Gesandte der Hr. Graf von Mercy bereits seinen ersten Besuch bey Sr. Hoheit dem Herzog Georg Ludwig abgestattet hat. Unter den so vielen zu verschiedenen Generalsstellen von neuem avancirten Herren sind uns gegenwärtig nur folgende bekannt geworden. Der Herr Generalmajor von Palmbach sind zum Generallieutenant, und der hier befindliche Brigadier, Herr von Beketoff, zum Generalmajor, erhöhet worden.

Copenhagen, vom 31 May.

Wie von Bergen in Norwegen, berichtet wird, so hat man allda den jüngstverwichenen 2ten April, Vormittags, eine eben so ungewöhnliche Bewegung in der See gehabt, als zu Lissabon im Jahr 1755 bey der unglücklichen Zerstöhrung dortiger Stadt verspüret wurde. Die See ist wie bey der stärkesten Fluth aufgelaufen, und zur äussersten Ebbe wieder gefallen. Diese Bewegung ist auch in den frischen Wassern auf dem Lande bemerket worden, wo das noch gelegene Eis schleunigst geborsten ist, und sogar Steine aus dem Grunde an das Ufer geworfen worden sind. Dabey

ist sonst das Wetter ganz stille gewesen, so, daß das Seevolk, welches diese Bewegung der See gesehen, anfänglich bloß gemeinet hat, das ein Sturm aus dem Westen entstehen würde. Es ist aber das Wetter seit der Zeit ganz ruhig, und so gut, als es um selbige Jahreszeit fast nicht gewöhnlich ist, geblieben. Man fürchtet, daß vielleicht noch von einem oder dem andern Orte von dergleichen Wirkungen, als Lissabon empfand, zu hören seyn dürfte.

Beschluß der Nachricht von den vornehmsten Lebensumständen des sel. Herrn Professor Baumgartens.

Auch in den letzten zwölf Jahren, darinn Er ein sehr seltenes Bild der unter schweren Krankheiten doch möglichen Gedult geworden, hat Er niemals nachgelassen, mit dem von Gott Ihm verliehenen Pfunde, zu anderer Vortheil zu wuchern, die Unbeweglichkeit Seiner lebendigen Hofnung thätigst zu zeigen, aber den Pfad auch nachzuweisen, darauf das Herz zu solcher Festigkeit, durch Gnade, sich führen lassen muß. Eine zu seiner nächsten Erbauung von Ihm verfertigte Auslegung der eigenen Reden unsers Erlösers, wobey die Harmonie aller Theile in dem Prophetischen Wort, bis zur Erweiterung und Berichtigung der Theologischen Erkenntniß, sein Augenmerk geblieben, wird, wenn sie aus den Aufsätzen der oft halb todt gewesenen Hand, zum allgemeinen Gebrauch noch vorgelegt werden kann, ein unvergängliches Denkmal bleiben, daß wahre Reinigkeit des Glaubens der höchste Zweck gewesen sey, wozu Er Philosophen erziehen, und einer leider aufs neue einreissenden Unwissenheit nach allen Kräften sich widersetzen wollen. In Seinen übrigen Lebensumständen wird vieles daraus begreiflich, weil es bey Ihm ein heiliger Ernst gewesen, daß Er sein Vaterland dankbar geliebet und geglaubt hat, man müsse seinen Lohn nicht auf Erden suchen. Er starb den 27sten May früh um 4 Uhr, im 48sten Jahre Seines Verdienstvollen Alters. Er hinterläßt eine zärtlich geliebte Ehegattin und jetzt tiefgebeugte Wittwe, aus dem würdigen Geschlechte derer Albinus, und zwey Hofnungsvolle Kinder aus dieser zweyten Ehe, eine Tochter von zehen, und einen Sohn von eilf Jahren. Sein Tod war Seines Lebens und der seeligsten Zubereitung würdig; es war der Tod des Weisen und des Christen. Noch als sein Mund sich nicht mehr öfnen konnte, bildete Seine erstarrende Hand das Zeichen des Kreuzes und den Nahmen Seines Erlösers mit matten Zügen nach. Dieser Nahme war Sein leztes Wort und Seine lezte Lehre!

O daß Ihn doch auf Seinem Todtenbette,
Wo Er im Sterben noch gelehrt,
Der Freygeist angehöret hätte,
Sein Tod hätt' ihn bekehrt!

*** *** ***

Auf den Tod des Herrn Prof. A. G. Baumgartens.

Er stirbt, und zärtlich klagt die Muse — Thränen preisen
Dankbare Thränen preisen Ihn —
Und Viadrine setzt den Aschenkrug des Weisen,
Des Dichters, sanft zu Kleistens Urne hin.

S. B. N.

---

1) Der Bund des Friedens und der Freundschaft mit Rußland als ein herrliches Gnadengeschenk Gottes ward an dem dazu angeordneten Dankfeste am 30 May 1762 aus Joh. 14, 27. erkläret von Johann Peter Süßmilch. 4to Berlin. 2 Gr. 2) Die Columbiade, oder: der in die neue Welt übergebrachte Glaube, ein Heldengedicht. Aus dem Franz. der Mad. du Bacage prosaisch übersetzt. 8vo Glogau 762. 20 Gr. 3) Zeitvertreib eines Gefangenen. 8vo 762. 6 Gr. 4) Die Menschlichkeit, oder das Gemählde der Dürftigkeit, ein trauriges Drama. 8vo Dresden 762. 4 Gr. 5) Franz Hutchesons Untersuchung unserer Begriffe von Schönheit und Tugend in 2 Abhandlungen. gr. 8vo Frkft. 762. 1 Rthlr. 6) Friedr. Osterwalds Anfangsgründe der Erdbeschreibung zum Nutzen junger Kinder. gr. 8vo Strasburg 762. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Der wunderbare zauberische Brautring der Proserpina, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

In der Krausenstrasse, in des Hrn. Hofrentmeister Sommers Hause, ist ein mit allen Bequemlichkeiten versehenes Quartier von 6 Zimmern, worunter 4 tapeciert sind, auf Johannis c. zu vermiethen; auch ist in dessen Hause in der Kronenstrasse ein gewölbter Keller, zu einer Wein- oder anderer Waarenniederlage, so gleich anzuweisen.

Nachdem aus dem Königl. Victualienmagazin zu Stettin 820 Zentner 32 Pfund Speck das Pfund zu 8 Gr. wie auch 125 Zentner 74 Pfund Butter a 13 Gr. das Pfund in Sächsischer Münze verkaufet werden sollen; als wird auf Requisition der dortigen Königl. Krieges- und Domainenkammer, solches hiedurch jedermänniglich besonders aber denen Victualienhändlern und Marquetendern bekannt gemacht, und können diejenigen so von obigen Victualienvorrath Zentner- und Faßweise etwas zu erkaufen, und nebst noch andern Victualien vor die Königl. Armee nach Schlesien zu liefern willens sind, sich deshalb in Stettin bey dem Commissario Filius melden, imgleichen was sie davon verlangen, gegen Bezahlung vor die obgesetzten Preise erhalten, auch bey erwehnter Königl. Armee mit gutem Vortheil wieder verkaufen. Berlin, den 7 Junii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es sind ein Paar schwarze Kutschpferde ohne Fehler zu verkaufen; mehrere Nachricht ist bey dem Weinhändler Herrn Kühn an der Spittelbrücke, in des Hrn. geheimen Secretair Barnicke Hause zu haben.

Es ist auf dem Werder in einem wohlbelegenem Hause die untere Etage bestehend in 8 Stuben, Küche und Speisekammer, Keller nebst Stall, Wagenremise und Futterboden auf kommende Johannis oder Michaelis zu vermiethen; nähere Nachricht ist in der Voßisch[en] Buchhandlung zu erfragen.

Den Liebhabern der Musik wird angezeiget, daß das seit einiger Zeit im Justinischen Garten öffentlich aufgeführte Concert, durch die bisher bezeigte Zufriedenheit der Zuhörer dazu ermuntert, alle Sonntage in der gewöhnlichen Stunde fortgesetzet und morgen die Cantate, welche unsern Friedrich als den größten der Könige besingt und aus der Composition eines Mannes, dessen Verdienste um die Wissenschaften und Tonkunst gleich groß sind, geflossen ist, aufgeführet, auch dabey der Anfang und das Ende mit Simphonien unter Begleitung von Paucken und Trompeten, gemacht werden soll.

Wenn jemand den Brunnen zu gebrauchen willens ist, so wird die Frau Wollanden, wohnhaft über der Stralauerbrücke, gleich linker Hand einen Garten und alle Commodität darzu nachweisen.

Bey Herr Türken in der Königsstrasse, ohnweit der Klosterstrassenecke wohnhaft, ist, ausser dem Englischen Bier, welches das Quart doppeltes a 4 Gr. das Quart einfaches a 2 Gr. 6 Pf. verkauft wird, auch Bier nach Zerbster Art gebrauet, so dem Zerbster vollkommen gleichet, und davon das Quart a 4 Gr. zu haben.

Der hiesige Kaufmann Paul Le Coq thut dem Publico und besonders seinen Correspondenten und Kunden zu wissen, daß er künftige Margarethenmesse, sein Meßgewölbe zu Frankfurt an der Oder, aus des Herrn Damerow Behausung, in der Oderstrasse wo er bisher gestanden, gegenüber, in dem Eckhause bey dem Kaufmann Herrn Johann Peter Du Port verlegen wird, und zwar auf derjenigen Seite des Hauses, so in der nach dem Packhof gehenden Fischerstrasse befindlich ist; allwo beliebige Käufer nicht allein wie bis dato, mit allerhand Sorten, Rauch- und Schnupftobacke, sondern auch mit unterschiedenen andern Materialwaaren bestmöglichst bedienet zu werden, gewärtigen können.

In des Banquiers van Wylich Hause, in der Brüderstrasse, ist eine Stutzuhre, Augsburger Facon, diebischerweise entwandt worden, selbige hat ein versilbert Zifferblatt mit vergüldeten Stunden- und Minutenzeiger, schlägt die Stunden und wird von vorne aufgezogen, zur Seiten aber mit eingeschobenen Gläsern, das Hintergehäuse ist roth angestrichen. Da nun die Uhre etwas schadhaft geworden, und nothwendig zur Reparatur oder aber zum Verkauf gebracht werden möchte, als werden die Herren Uhrmacher ersuchet in diesem Fall selbige anzuhalten, und denenselben davon Nachricht zu geben, dem Ueberbringer aber sollen 5 Reichsthaler zum Recompens gereichet werden.

Nachdem in dem auf der Königl. Prinzl. Gesammtkammer, heute angestandenen Termino licitationis, zum Verkauf des von denen Holzhändlern, Amtmann Sievert, und Holzverwalter Koch, in denen Herrschaftl. Wusterhausenschen Forsten erhandelten, aber nicht bezahlten Kaufholzes, sich keine annehmliche Käufer gefunden, und das darauf gethane höchste Geboth der 1010 Rthlr. nicht acceptable gewesen; als wird zu dessen Verkauf, hiermit anderweiter Terminus licitationis auf den 1ten Julii a. c. anberaumet, und können Kauflustige dahero in bezielten Termino, auf der Königl. Prinzl. Gesamtkammer, in des Herrn Doctor Brands Hause, auf dem Werder Vormittags sich einfinden und gewärtigen, daß diese Holzwaaren sodann plus licitanti gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 3 Junii 1762.



Berlinische privilegirte Zeitung.

72tes Stück. Donnerstag, den 17 Junius 1762.

Berlin, vom 17 Junius.

Bey dem Wernerschen Husarenregimente ist der Rittmeister, Herr von Pannewitz, Major geworden, und zu dem Regiment von Malachowsky versetzet; die Stabsrittmeisters, Herren von Holtey und von Borne, haben erledigte Escadrons erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Göppel, ist zum Stabsrittmeister, die Secondlieutenants, Herren von Woyrisch und von Mikusch, sind zu Premierlieutenants, die Cornets, Herren von Reday und Müller, zu Secondlieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Ehrichsen und von Preysing, zu Cornets avancirt.

Breslau, vom 22 Jun.

Den 9ten dieses haben die Husaren von Ziethen einen Posten von dem General Brentano, zwischen Lauterbach und Pantenau attaquiret, wovon 1 Capitain, 1 Lieutenant nebst 52 Dragonern und Husaren gefangen hier eingebracht worden; der Major so das feindliche Commando commandiret soll geblieben seyn.

Ohlau, vom 30 May.

Das auch allhier in Schlesien ein hohes Alter über 100 Jahr zu erreichen möglich sey, davon hat der hiesige Burgermeister Emmerich einen Beweis abgeleget, als welcher den 26ten dieses in einem Alter von 106 Jahren mit Tode abgegangen.

Marienburg, vom 24 May.

Es haben hieselbst, im Hauptquartier der Rußisch-Kayserl. Armee verschiedene Generalspersonen ihren Abschied zu vernehmen, erscheinen müssen. Folgende derselben haben solchen schon wirklich erhalten: die Herren Generallieutenants von Mardvinow und von Leontjef; die Herren Generalmajers, Fürst Chowanski, von Jacowlew und von Treyden, und die Herren Brigadiers von Hansen, von Niewodomski und von Tschetepow.

Crossen, vom 7 Jun.

Gestern feyerten wir hier einen Tag, dem die hiesige Gegend schon lange Zeit mit der grössesten Sehnsucht entgegen gesehen hatte. Es wurde das, wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und Sr. Kayserl. Majestät aller Reussen glücklich zu Stande gebrachten Friedens, von den hohen Landescollegiis angeordnete Dankfest dergestalt feyerlichst begangen, daß von dem Herrn Hofprediger Finne in der reformirten Schloßkirche aus den Worten des 107ten Psalms V. 12 „die Güte und Wunder, die Gott insgemein an den Menschenkindern thut; besonders aber an uns bey dem jetzigen Frieden mit Rußland gethan hat,“ erbaulich vorgestellet, und von dem Herrn Inspector Crüger aus dem Propheten Jesaia Kap. XXII. V. 12. die Wahrheit: „Gott, der Herr ist Frieden“ auf eine rührende Weise erwiesen wurde. Nach der Predigt wurde der Ambrosianische Lobgesang, unter dem Schall der Paucken und Trompeten, wie auch Läutung der Glocken angestimmet, und gleich darauf vor dem Rathhause das Lied: Lobe den Herren, den mächtigen König, ebenfalls bey Paucken und Trompeten durch die Chorschüler öffentlich abgesungen. Mitlerweile hatte E. E. Magistrat allhier sich mit den vornehmsten der Stadt auf dem Rath-

hause versammelt; es kam auch die Schützengülde mit Ober- und Untergewehr, fliegenden Fahne und klingendem Spiel vor das Rathhaus aufgezogen; worauf sodann der Magistrat in corpore nebst den Angesehensten der Bürgerschaft unter Begleitung der Schützengülde über den Markt durch die Stadt vor das Steinthor auf den Schützenplatz gingen. Hierselbst wurde, nachdem vorher durch den Herrn Stadtsyndicus Phemel dem Publico der Friede war publicirt worden, von der Schützenbrüderschaft eine dreymahlige Salve gegeben, wobey sich ein froliches Vivat Se. Königl. Majestät in Preussen, und Se. Kayserl. Majestät aller Reussen! hören ließ. Die Procession nahm hierauf ihren Rückzug wieder in die Stadt. Zu Mittage wurde von den Magistratspersonen und den Vornehmsten der Stadt und der Kaufmannschaft ein grosses Tractament gegeben; bey welcher Gelegenheit die höchsten und hohen Gesundheiten, unter Paucken- und Trompetenschall getrunken wurden. Des Abends sahe man die ganze Stadt illuminirt, und ein Ball, welcher bis um 5 Uhr des Morgens dauerte, beschloß diese Feyerlichkeit mit dem grössesten Vergnügen.

Leipzig, vom 8 Jun.

Aus dem Carlsbade meldet man, daß am 3ten Jun. des Mittags Se. Königl. Hoheit der regierende Herzog von Curland, unter dem Namen eines Grafen von Barby, daselbst zur Badecur angelanget, und das Quartier zur schönen Königin bezogen hätten: daß den 4ten die Prinzessin Christina aus Dresden auch angekommen, 2 Tage im Carlsbade ausruhen, und sodann die Reise unter dem Namen einer Gräfin von Henneberg über Bayreuth, Nürnberg, Radstadt und Kehl nach Plombieres fortsetzen, und sich der dortigen Bäder bedienen würden, wohin sich auch die Mesdames de France, Adelaide und Victoria, dieses Jahr ebenfalls wiederum, wie im vorigen, begeben, und zuvor einige Tage an dem Hofe des Königs Stanislai aufhalten werden.

Gera, vom 4 Jun.

Wir leben jetzund hier ganz ruhig, nachdem sich die Armeen gegen das Gebürge gezogen haben. Nach der Affaire bey Chemnitz mit dem General Vandemer haben zwar die Reichstruppen die Stadt besetzt, aber nachher wieder verlassen, so daß sie jetzund gar unbesetzt ist. Das Hauptquartier des Prinzen Heinrichs, ist, so viel man Nachricht hat, noch in Pretschendorf. In Altenburg liegt ein Commando Kayserl. Husaren, und in Hohnsburg, bey Zeitz, steht der Hauptmann Otto mit seinen Jagern.

Schleswig, vom 10 Jun.

Se. Majestät der König, trafen zu unserer allgemeinen und grösten Freude, den 17ten dieses, des Abends um 7 Uhr, in allerhöchstem Wohlseyn hier ein. In dem Thiergarten stand der Magistrat, nebst der ganzen Bürgerschaft, in dem neuen Werke aber, das sogenannte grüne Korps in Parade. An beyden Orten wurden Se. Majestät mit Paucken, Trompeten und andern musikalischen Instrumenten empfangen. Zwischen dem neuen Werke und dem Thiergarten, war von dem Herrn Garteninspector Vaß eine schöne Ehrenpforte errichtet, neben welcher 12 grosse mit wohl ausgesonnenen Inschriften und den Wappenschildern der Königl. Provinzien, wie auch den Namen aller Könige aus dem glorreichen Oldenburgischen Hause gezierte Pyramiden, standen. Des Abends war der Königl. Garten mit einigen 1000 Lampen erleuchtet, welches bey dem Springen der Fontainen vortreflich ins Auge fiel. Es befinden sich viele Fremde bey Hofe, wie auch alle bey selbigem accreditirte Minister. Morgen werden Se. Excellenz, der Feldmarschall, Herr Graf von St. Germain, erwartet. Zu Sr. Königl. Majestät Abreise war anfänglich der morgende Tag bestimmt; man sagt aber, daß sie bis auf den 15ten dieses verschoben sey.

Maynstrom, vom 7 Jun.

Einige Briefe aus London bemerken, daß es überhaupt das Ansehen habe, daß man dieses Jahr nicht so activ wie in dem vorigen seyn werde. Um die Fonds desto besser zu unterstützen, werde gesaget, daß man entschlossen sey, den rechtmässigen Erben des Mogols wieder auf den Thron seiner Vorfahren zu setzen, welches der Brittischen Nation Ehre und der Ostindianischen Compagnie Vortheil bringen werde; daß die Couriers aus Paris Friedensvorschläge mitbrächten, und daß die Entdeckung zweyer schöner Insuln in Asien, und eine Eröfnung zu der fameusen Passage durch Nord-West, dem Handel einträglich seyn werde.

Cleve, vom 4 Jun.

Die Inaction der beyderseitigen Armeen veranlaßt die Vermuthung eines nahen Waffenstillstandes, wozu an beyderseitigen Höfen die vorläufigen Maasregeln bereits getroffen zu seyn scheinen.

Haag, vom 8 Jun.

Nachrichten vom Niederrheine zufolge, sollen bey der Prinz Condeschen Armee, die man auf 30000 Mann schätzt, sehr viele Kranke seyn, welches man der ausserordentlichen Hitze vom 10ten bis den 20sten May zuschreibt.

Paris, vom 4 Jun.

Der bey dem Seewesen bestellte Sternkundige, der Hr. Messier, hat auf der Sternwarte des Hotels von Clugny, einen Commeten entdeckt, welcher auch in Holland beobachtet worden ist. Den 28 May erschien er im Cameloparodus, in einer Entfernung von 25 Graden vom Nordpole, ohngefehr um 2 Uhr, des Morgens, passirte er die Mittagslinie. Seine Bewegung ist vom Abende nach dem Morgen zu rückgängig, indem er sich dem Gestirne Cassiopeia nähert. Er gehet nicht unter, und scheinet einem unbewafneten Auge ein Stern von der vierten Grösse zu seyn. Sein Kern ist sehr glänzend, und sein Schweif ganz sichtbar. Den 20sten hat man zu Quesnoy einen heftigen Sturm gehabt. Alle Früchte sind auf 2 Meilen weit in der Länge, und auf eine in der Breite durch Hagel beschädigt worden, von welchem verschiedene Körner 12 bis 17 Unzen wogen. Maubeuge, und 10 umher liegende Dörfer, haben den 21sten eben diesen Sturm auszustehen gehabt. Es ließ sich ein erschröckliches Donnerwetter daselbst hören. Der Regen hat die mehresten Häuser unter Wasser gesetzt. Die Dächer wurden von Hagel beschädigt, und die ganze Erndte scheinet verloren zu seyn.

Von Gelehrten Sachen.

Handbuch der neuesten Genealogie und Heraldick, worinn aller jetzigen Europäischen Potentaten Stammtafeln und Wapen enthalten sind. Nebst einer kurzen Vorstellung aller jetztregierenden Kaiser, Könige, Churfürsten, geistliche und weltliche Fürsten und Grafen des H. R. R. nach ihren Lebens- und Regierungsjahren, wie auch einiger auswärtigen Fürsten, des Pabstes und der Cardinäle; ganz neu ausgearbeitet und vermehrt von Johann Christoph Gatterer, der Geschichte ordentlichen Lehrer zu Göttingen. Nürnberg, bey Raspe, 1762, 21 Bogen in groß Octav. Dieses seit so vielen Jahren beliebte Handbuch erscheinet jetzt in einer ganz neuen Gestalt, wodurch es dem Publico noch angenehmer und brauchbarer gemacht worden. Der berühmte Herr Prof. Gatterer hat die sämmtlichen Stammtafeln völlig umgearbeitet, und deren Anzahl um ein ansehnliches vermehret, die Wapen verbessert und 22 neue hinzugefüget, auch die Beschreibungen derselben mit vielen Zusätzen bereichert. Nächstdem hat auch dieses Handbuch durch die mit den Tabellen gemachte Veränderungen im Aeusserlichen ein gefälligeres Ansehen erhalten. In der Vorrede werden die Gönner und Freunde dieses Werks von dem Verleger ersucht, seine gute Absichten noch ferner durch ihre Beyträge zu unterstützen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 2 Rthlr.

Berlin. Den 14ten dieses sind allhier Se. Hochwürden, der Königl. Oberconsistorialrath, erste Prediger und Inspector auf dem Friedrichswerder und der Dorotheenstadt, wie auch Beichtvater Ihro Majestät der Königin und der Prinzessin von Preussen Königl. Hoheit, Herr M. Nathanael Baumgarten, an einem hitzigen Fieber, im 45sten Jahre Ihres rühmlichen Alters, zur größten Bedaurung Ihrer Gemeine, und aller, die diesen durch seine gründlichen Wissenschaften und grosse Beredsamkeit berühmten Gottesgelehrten gekannt haben, Ihrem vor kurzem zu Frankfurt verstorbenen Herrn Bruder, dessen früher Tod den zärtlichsten Eindruck in Ihrem Gemüthe verursacht hatte, in die Ewigkeit nachgefolget.

---

1) Perspectivische Vorstellung der vornehmsten Bataillen und Belagerungen im Jahre 1761. 8vo Nürnb. 12 Gr. 2) Uebersetzungen und deutsche Abhandlungen welche bey der churfürstl. maynzischen Akademie der Wissenschaften nach und nach übergeben worden, 1ter Band 8vo Erfurt 762. 12 Gr.
3) Reisemagazin, welches die Briefe eines Reisenden an den Herausgeber in sich faßt, aus dem Engl. 8vo Frkft. 762. 6 Gr. 4) Die Staatskunst; oder: vollständige Anleitung zu Bildung kluger Regenten, geschickter Staatsmänner und rechtschaffener Bürger, aus dem Franz. des Herrn von Real ins Deutsche übersetzt von J. P. Schülin, 1ter Theil. gr. 8vo Frkf. 762. 2 Rthlr. 12 Gr.
5) Joh. Heinr. Gotl. von Justi Abhandlung von denen Manufactur- und Fabriken-Reglements zur Ergänzung seines Werks von denen Manufacturen und Fabriken. 8vo Berlin 762. 8 Gr.
6) Plan von der Bataille bey Liegnitz vom 15 August 1760. gr. Fol. Breslau. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Schauspiel, das grosse Carneval von Venedig, worauf Hannswurst mit einem lustigen Nachspiel den Beschluß machen wird.

Zu Hohenjäser, zwischen Frankfurt und Seelo gelegen, sollen den 9 Julii frühe um 9 Uhr, 175 Stück junge Zuchtschaafe und Hammel aus der Hand verkauft werden. Der Meistbiethende erhält solche sogleich gegen Sächsischer 1 Drittel und Groschen.

Denen Gärbern wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Klugenschen Hause hinter der Königsmauer 127 Stück Ochsen- und Kühleder zu verkaufen sind. Liebhaber können sich bey dem Schumacher, Herrn Fleschen melden und Handlung pflegen.

Wer in Berlin, Alt Cölln, auf dem Werder, oder in den nächstbelegenen Strassen der Friedrichsstadt ein Logis in dem zweyten Stockwerk von etwa 8 bis 12 Stuben und Cammern, Küche, Boden und Keller, mit oder ohne Garten auf Michaelis dieses, oder Ostern des folgenden Jahres zu vermiethen hat, wird sehr ersuchet, solches bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Das Verzeichniß auserlesener theologischer und historischer Bücher, welche der Prediger der Böhmischen Gemeinde Herr Pakosta hinterlassen, und den 12ten Jul. verauctioniret werden sollen, wird in des Commissarii Mylius Behausung ausgegeben. Und da nunmehro die medicinischen und mathematischen Bücher welche den 17ten May c. verauctioniret werden sollten, angekommen; so werden selbige gleich nach Endigung obiger Auction, den Meistbietenden zugeschlagen werden.

Es ist in der Bernauerstrasse, aus einem gewissen Hause den 13ten Junii ein Spanischrohr mit einem silbernen Knopf von getriebener Arbeit, oben glatt und eine Prezel darauf ausgestochen, worinn G. L. H. stehet, auch unten mit Silber beschlagen und einer goldenen Troddel daran, diebischer Weise entwendet worden; wenn jemand davon Nachricht geben kann, oder zum Verkauf gebracht würde, und wann er auch schon versetzt wäre; der beliebe es bey dem Bäckermeister Haman in der Schönhausischenstrasse zu melden, woselbst er 2 Rthlr zum Recompens bekommen soll.

Montags frühe um 10 Uhr ist ein Stückgen Seidenzeug so blümig ist in der Heiligengeiststrasse bey den Scharnen verlohren gegangen. Wer es gefunden beliebe solches in der Wallstrasse in Herr Grünebergs Hause gegen einen Recompens von 2 Rthlr. abzugeben, weil es niemand zu etwas gebrauchen kann.

Den 14ten dieses ist in der Gegend der Petrikirche ein blau Seiden Uhrband, woran ein silbern Petschaft und Uhrschlüssel befindlich verlohren worden. Wer es gefunden und in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinschen Rathhause wieder abliefert, hat einen proportionirlichen Recompens zu gewärtigen.

Ein massives Haus so über 500 Rthlr. Miethe trägt an der Schleuse und besonders vor einen Färber gelegen, soll aus freyer Hand verkauft werden; mehrere Nachricht davon ertheilet der an der Schleuse wohnende Chirurgus Herr Keil, als bey welchem auch einige hundert Thaler in Brandenburgischen 1 Drittelstücken zum Ausleihen auf Häuser hieselbst parat stehen.

Es soll eine grosse mit alten und jungen Maulbeerbäumen besetzte Plantage, wobey ein mit sehr vielen Obstbäumen versehener grosser Garten, worinn alle Gänge mit 6 füssigen Maulbeerhecken eingefasset sind, nebst ein Wohnhaus, Stallung, Scheune und ein Seidenwürmerhaus, aus der Hand verkauft werden. Dasselbe lieget eine halbe Stunde von Berlin in einer der anmuthigsten und schönsten Gegend an der Spree, hinter den Pulvermagazins. Liebhabere belieben sich daselbst bey dem Herrn von Prätorius zu melden.

Ohnweit den Linden in der Friedrichsstrasse ist ein bequemes und wohlgelegenes grosses massives Haus nebst Stallungen, Wagenremisen 2c. für einen billigen Preiß aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht ist in der Friedrich- zwischen der Französischen- und Bärenstrasse bey dem Herrn Hauptmann von Prätorius zu haben.

Wo vom besten Provencer Oehl, Sirop de Capilaire a la Fleur d'Orange, Eau de Lavante, Eau des Carmes, Französische Liqueurs, und Englischen Mostert zu bekommen, ist beym Verleger dieser Zeitung zu erfahren.

Es sind gute Seidengraines das Loth a 1 Rthlr. noch auf einige Wochen zu bekommen in Berlin an der Hamburger Landwehre in des Hrn. Hauptmann von Bernard Hause bey dem Plantageninspector Hr. Thym.

Es sind zwey gute braune Wallache zu verkaufen; nähere Nachricht ist auf dem Holzmarkt vor dem Köpenicker Thor zu haben.

Es ist gestern Abend gegen 1 Viertel auf 7 Uhr ein ziemlich grosser Brief mit der Addresse an den Burgemeister Schmidt aus Guben, so sich gegenwärtig in Spandau befindet, verlohren gegangen; weil nun an demselben viel gelegen ist, als ersuchet man denjenigen der denselben gefunden, ihn gegen einen billigen Recompens in der Spandauerstrasse bey den Kaufleuten Börger und Weßling abzugeben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

73tes Stück. Sonnabend, den 19 Junius 1762.

Berlin, vom 19 Junius.

Bey dem Bellingschen Husarenregimente sind die Rittmeisters, Herren von Kühlmann, von Meseberg und von Wolcky, Majors geworden; der Stabscapitain, Herr Göcking, hat eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr Dehrmann, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr Sturm, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr Damm, zum Secondlieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Saintval, zum Cornet avancirt.

Verwichenen Donnerstag gegen Abend wurde die Leiche des Wohlseeligen Herrn Ober-Consistorialraths Baumgartens bey einem ansehnlichen Trauergefolge, in der Kirche auf dem Friedrichswerder zu Ihrer Ruhe gebracht. Man sahe bey den sehr zahlreich versammleten Zuschauern die ausnehmendsten und seltensten Merkmahle einer allgemeinen Bedaurung und aufrichtigen Wehmuth über den frühen Verlust dieses liebenswürdigen Lehrers, dessen ungemeine Verdienste, grosse Gelehrsamkeit und einnehmende Gaben in der Geistlichen Beredsamkeit und Poesie, mit dem gütigsten Herzen und den angenehmsten Sitten verbunden, sein Andenken bey allen Redlichen, und besonders auch bey den dankbaren Armen, für welche seine Wohlthätigkeit väterlich sorgte, unvergänglich machen werden.

Gestern sind die seit einigen Tagen sich hier aufgehaltene Russische Prinzen, Hawonsky und Gekowsky, wieder abgereiset. Dagegen sind der Königl. wirkliche geheime Staatsminister und Marschall von Preussen, Herr von Wallenrodt, aus Magdeburg allhier angekommen.

Magdeburg, vom 15 Jun.

Vor einigen Tagen ist das Kayserl. Rußische Hülfskorps, unter Commando des Herrn Generallieutenants Grafen von Czernicheff aus seinen bisherigen Standquartieren in Pohlen aufgebrochen, um zur Königl. Armee in Schlesien zu stossen. Den letztern Nachrichten aus dortigen Gegenden zufolge, haben Se. Königl. Majestät Dero Hauptquartier noch zu Bettlern, und ist bishero zwischen beyderseitigen Armeen nichts Erhebliches vorgefallen.

Halle, vom 14 Jun.

Den neuesten Nachrichten aus Sachsen, vom 10ten dieses zufolge, befindet sich das Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, noch zu Pretschendorf, und die Armee in der letzthin angezeigten Stellung. Aus Schlesien hat man nichts Veränderliches.

Beeskow, vom 6 Jun.

Das Dankfest wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät, unserm allergnädigsten Herrn, und Sr. Kayserl. Majestät aller Reussen geschlossenen Friedens, ist auch allhier um so mehr da hiesige Stadt seit 6 Jahren die Kriegeslast vorzüglich erfahren, mit aller Devotion und Feyerlichkeit begangen worden. Des Morgens um 8 Uhr wurden vom Kirchthurme unter Trompeten- und Paukenschall einige Lob- und Danklieder abgesungen, hiernächst ward zum Gottesdienst eingeläutet, und vor der Predigt eine wohlgesetzte Musik aufgeführet; nach geendigtem Gottesdienst aber das Te Deum unter Paucken- und Trompetenschall gesungen, und die vor der Kirche gepflanzten Doppelhacken dreymahl abgefeuert. Nach der Nachmittagspredigt zogen die Schützen- und Bürgercompagnien vor ihren

Capitains auf, marschirten mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiel vors Luckische Thor, und gaben drey Salven aus dem kleinen Gewehr, worbey jedesmahl ein freudiges Vivat gerufen, die Doppelhacken gelösset und die Fahnen geschwenkt wurden. Des Abends ward der am Markte liegende Gasthof zum weissen Schwan, erleuchtet, und mit vielen Sinnbildern ausgezieret, unter welchen sich ein Mann mit Römischen Habit, mit gebogenen Knieen und aufgehobenen Händen befand, welcher gegen einer aufgehenden Sonne die Worte rief: Da pacem. Unten aber stand:

Dein Bethen ist erhört, o, Beeskow, freue dich!
Der Czaar verbindet sich mit unserm Friederich.

Den 5 May 1762.

Des Abends wurde soupirt, wobey sich sowohl die allhier als die auf dem Lande wohnende Noblesse beyderley Geschlechts, einfand. Die höchsten und hohen Gesundheiten, wurden unter Paucken- und Trompetenschall und Lösung der Doppelhacken, ausgebracht. Gegen 10 Uhr wurde ein Feuerwerk vor dem Luckischen Thor abgebrannt; hierauf eröfnete man einen Ball, so bis zum anbrechenden Tage dauerte; und dieses so lang erwünschte Fest endigte sich mit dem größten Vergnügen und Ordnung, und hat auch der Allergeringste Theil daran genommen.

Lissa, vom 14 Jun.

Vorige Woche ist hier Se. Durchl. der ehemahlige Königl. Pohlnische und Chur-Sächsische Staatsminister, General von der Infanterie, Litthauische Hofjägermeister, Ritter vom weissen Adler- und St. Hubertorden, Fürst Alexander Sulkowsky, mit Tode abgegangen.

Aus dem Hannöverschen, vom 12 Jun.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, ist noch zu Corvey. Der General von Freytag soll bis Cassel, und der Graf von Kielmannsegge, bis Grevenstein vorgerückt seyn. Die Feinde sollen größtentheils den Rhein passiret seyn, und sich eines Theils im Kantonnement, andern Theils aber im Lager befinden. Der Feind hat auch etwas auf das Scheitersche Korps in Stadtlohn unternehmen wollen; derselbe hat aber, weil wir einen Succurs in der Nähe hatten, sich wieder zurück gezogen. Am 4ten dieses hat das Spörkensche Korps ein Lager bey Belem nicht weit von Horn, bezogen. Wie es heißt, so sollen die Feinde ihre schwere Bagage und Kanonen, von Mühlhausen und Göttingen, zurück bringen lassen.

Aus Thüringen, vom 5 Jun.

Die Sächsische Truppen kanntonniren noch an der Werra, und die Position derer Franzosen auf dem rechten Flügel ist noch immer die vorige, ausser daß der Posten zu Schlotheim stark besetzet worden und nach Ebeleben auch ein starkes Detaschement gelegt worden ist. Bis Nordhausen ist in mehr als 8 Tagen keine Patrouille derer Alliirten gekommen; so eben verlautet es aber, daß bey Frankenhausen schwarze Husaren auf 100 Mann sich hätten eingefunden.

Petersburg, vom 21 May.

Die Domainen, welche die letzt verstorbene Kayserin gehabt hat, und wovon die Revenüen jährlich 30 bis 40000 Rubeln betragen, sind von des Kaysers Majestät, der Kayserin, Dero Gemahlin, wieder conferiret worden. So bald der Fürst von Gallizin von London allhier zurück gekommen seyn wird, soll er zum Reichs-Vicekanzler erhoben werden. Die Söhne des Herzogs von Curland geniessen gegenwärtig alle Honneurs, welche den Prinzen von Curland zukommen. Des Königl. Pohlnischen Kron-Mundschenkens, Generalmajors, Kammerherrn und Starosten von Warschau, Grafen von Brühl, Excellenz, stehen im Begriffe, von hier abzureisen. Imgleichen wird auch der Königl. Pohlnische, Churfürstl. Sächsische Generalmajor, Herr de Lachinal, nächstens von hier wieder zurück kehren.

London, vom 8 Jun.

Beyde Häuser des Parlaments versammleten sich vorgestern. Der König, welcher kurz vorher Rath gehalten hatte, erhob sich in das Unterhaus, und ertheilte, nachdem sich auch die Gemeinen daselbst eingefunden hatten, seine Einwilligung zu der Bill, eine Million Pfund Sterling durch eine Anlehe, oder durch Schatzbillets, zu heben, zu der Bill, eine Summe Geldes aus dem sinkenden Fonds zu nehmen, und zu 35 andern Bills; worauf Se. Majestät die Sitzung endigten. Dem Lehrmeister Ihrer Majestät, der Königin, sind, wie man hört, 200 Pfund Sterling für seinen Deroselben in der Englischen Sprache gegebenen Unterricht, ausgesetzet worden. Ihro Majestät haben in der Sprache bereits auf eine bewundernswürdige Weise zugenommen. Es wird hier jetzt eine kostbare Staatskutsche für den neuen Russischen Kayser verfertiget, welche die hiesige Gesellschaft der nach Rußland handelnden Kaufleute Demselben als ein Geschenk zu übersenden gesonnen ist. Die Mahlerey daran ist ungemein schön. An einer Seite ist Rußland vorgestellet, wie es seinen Unterthanen die Freyheit wieder giebt, und auf der andern Seite siehet man Rußland von der Gerechtigkeit begleitet, indem es bemühet ist, durch ganz Europa einen allgemeinen Frieden zuwege zu bringen.

An dem einen Ende präsentiret sich auch die göttliche Gerechtigkeit, indem sie die heldenmässige Tapferkeit krönet; und an dem andern Ende erscheinet Großbritannien, von der Handlung umgeben, wie es aus seiner Fülle Rußland Handel und Gewerbe anbietet. Am Sonntage Morgen, den 6ten dieses, gieng der Herr Georg Anson von Soberton, erster Lord von der Admiralität, Admiral von der weissen Flagge, Viceadmiral von Grosbritannien rc. auf seinem Sitze zu Moor Park in Herfordshire, plözlich mit Tode ab. Er that kurz vorher einen Spaziergang in dem Garten, um frische Luft zu schöpfen. Als er aber wieder ins Haus kam, so beklagte er sich, daß er sich nicht wohl befände; worauf er sich zu Bette legte, und in einer halben Stunde war er bereits verschieden.

Paris, vom 7 Jun.

Unsere unter den Befehlen des Generallieutenants, Prinzen von Beauveau, nach Spanien gehende Truppen, haben sich nun gröstentheils zu Bajonna versammelt. Sie marschieren von dort gerade nach Valladolid, woselbst ihre weitere Marschroute wird reguliret werden. Der Rußische Minister befindet sich noch hier; es scheinet aber gewiß zu seyn, daß derselbe werde rappelliret werden, so bald der Baron von Breteuil Petersburg wird verlassen haben.

Madrit, vom 25 May.

Der Marquis von Saria hat durch einen am 17ten aus dem Hauptquartier Dos Iglesias abgefertigten Courier dem Hofe Nachricht gegeben, daß, wie das Detaschement, welches Braganza auffordern sollte, sich der Stadt bis auf eine Meile genähert, fünf Deputirte demselben entgegen gekommen wären, und die Schlüssel dem Generallieutenant, Marquis de Carvallos, welcher das Korps commandirte, überbracht hätten. Hierauf hätte der Marquis die Einwohner den Eid der Treue ablegen lassen, und eine gewisse Anzahl Truppen in das Fort geleget, welches jedoch schleifen zu lassen beschlossen worden. In Braganza ist keine Garnison gewesen, doch hat man darin gefunden, 18 Canonen von verschiedenem Calibre, etwas weniges von Munition, 2000 Flinten im schlechten Stande, und einige Pistohlen.

Lissabon, vom 31 May.

Vorgestern sind 17 Englische Kriegesschiffe mit 2000 Mann Truppen, und einer Menge Munition, auf dem Tagus angekommen. Heute ist das Volck an Land gegangen und hat ein Lager bey Portalette, anderthalb Stunden von hier, bezogen, wo es die Ankunft der übrigen Englischen Truppen abwarten, und dann zu unserer Armee stossen wird. Obbenannte 2000 Mann bestehen aus den Regimentern Blaney und Amstrong. Am 1sten dieses ist die Flotte nach der Bahia, 19 Schiffe stark, vom Tagus in See gegangen. Auch sind abgereiset, 2 Schiffe nach Gran Para, 2 nach Maranhao, 1 nach Angola, 2 nach Mozembique, und 2 Kriegesschiffe nach Ostindien. Obgleich die Spanischen Truppen schon auf unserm Territorio stehen, so ist doch noch keine Kriegserklärung erfolget. Unsere Truppen bestehen jetzt durch die Recrutirung der alten, und Anwerbung neuer Regimenter, aus 45000 Mann, welche nach der Ankunft der Engländer hinlänglich seyn werden, den Spaniern die Spitze zu bieten.

Auszug eines Schreibens von Martinique, vom 7 März.

Den 28sten vorigen Monaths ward, auf Ordre des Generals Monkton, in den Kirchspielen von St. Pierre und Fort-Royal ein öffentliches Dankfest gefeyert, wobey sich Se. Excellenz, nebst allen Officiers von Sr. Majestät Truppen, einfand, um den allmächtigen Gott für die vielen uns erzeigten Wohlthaten, und hauptsächlich für die Eroberung eines Platzes, welcher der Brittischen Handlung in diesem Theile der Welt allezeit eine Geissel gewesen ist, Dank zu sagen. Die den Jesuiten und Mönchen gehörigen Kirchen, welche am 14ten Februar unsern Truppen verschlossen wurden, und davon man den Eingang auch sogar den Officiers verweigert, sind für die Höflichkeit in Baracken verwandelt worden. Ein gleiches ist auch den Klöstern wiederfahren. Ueber dieses hat man sich auch ihrer Güter bemächtiget, und über die Jesuiten eine Parthey Fußvölker bestellet, welche befehliget sind, mit an ihren Tafeln zu speisen, es mag sich dabey befinden, wer da will; wie denn diejenigen, die dieses Gebot übertreten, mit der Gefangenschaft bestrafet werden sollen.

Auf das Absterben des Wohlseeligen Ober-Consistorial-Raths und Königlichen Beichtvaters, Herrn Baumgartens.

Auch Er, der lezte dreyer Brüder,
Die wahres Wissen groß gemacht;
Auch Er giebt schon den Geist dem Himmel wieder,
Den Geist, der himmlisch stets gedacht!
Bestürzt sehn wir den werthen Mund sich schliessen,
Der immer rührend sprach, u. liebreich uns gelehrt!
Was Wunder, wenn um Ihn, den jedes Herz verehrt,
Selbst Königliche Thränen fliessen!

1) Joh. Fried. Tiedens Rede welche er an dem Dankfeste wegen des mit Rußland geschlossenen Friedens, vor dem Hochfürstl. Anhalt-Bernburgischen Regimente den 23 May 1762 ohnweit Schönborn gehalten hat. 4to Brieg. 2 Gr. 2) Friedr. Aug. Constans, die Weissagungen des Jesaias in ihrem natürlichen Zusammenhange herausgegeben. 4to Jena 762. 8 Gr. 3) Wahrhafte Geschichts-Erzehlung von dem Reichsgesetzwidrigen Verfahren des Kayserl. Königl. Kriegescommissariats wider das Reichsfürstenthum Altenburg nebst dem von des regierenden Herrn Herzogs zu Sachsen-Gotha und Altenburg Hochfürstl. Durchl. an die Hochlöbl. Reichsversammlung erlassenen Schreiben und verschiedenen Nachträgen. 4to 762. 16 Gr. 4) Joh. Gottl Walpurger, der grosse Gott im Kleinen, auf eine seiner Majestät anständige Weise an dem edlen Geschöpfe der Bienen, nebst einer Präliminar-Abhandlung von dem Ungezieser überhaupt Schrift- und Vernunftmässig vorgestellet. 8vo Chemnitz 762. 20 Gr. 5) Die stille Insel und die frôliche Insel: oder Reise des Genius Alaciels nach diesen beyden Inseln. 8vo Breslau 762. 3 Gr. 6) Joh. Andr. Cramers Sammlung einiger Predigten, 10 und letzter Theil. gr. 8vo Copenh. 762. 1 Rthlr. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler zum erstenmahl aufführen: das von dem sehr geschickten Herrn Weise in Leipzig verfertigte Lustspiel, die Poeten nach der Mode; worauf ein Ballet und Nachspiel den Beschluß machen wird.

Es sollen 317 Cubicfuß Sandsteine so bey den Schadowschen Eisenhütten Bauten erübriget und allhier auf dem Kaltschounen Platz, rechter Hand des Weidendammes befindlich sind, plus licitanti verkauft werden; da nun zu dem Ende Termini licitationis auf den 23 Junii, 7ten und 24 Julii c. a. anberaumet worden: als können Kauflustige diese Sandsteine an dem beschriebenen Ort besehen, sodenn in gemeldten Terminen Vormittags um 10 Uhr auf der Krieges- und Domainenkammer in der Bauregistratur sich einfinden, darauf ihr Geboth thun und gewärtigen daß diese Quadersteine dem Meistbiethenden bis auf Königl. allergnädigste Approbation zugeschlagen werden sollen. Berlin, den 11 Junii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Denen Liebhabern der Musik wird bekandt gemacht, daß das im Justinischen Garten angelegte Concert Sonntag fortgesetzet, auch zugleich ein Concerto grosso von der Composition des berühmten Englischen Capellmeisters Hrn. Hendels aufgeführet wird. Jedweder Liebhaber wird die vortrefliche Arbeit dieses berühmte Mannes schätzen und kennen. Wegen wichtiger Ursachen ist das Concert Mittwochs eingestellt.

Liebhaber der Musik werden avertirt daß in des Hrn. Tränckerts Garten des Sonntags Abends von 6 bis 8 Uhr Concert seyn wird. Personen von Distinction männlichen sowohl als weiblichen Geschlechts, bezahlen für den Eingang in den Logen 8 Gr. Parterre 6 Gr. und im Garten 4 Gr.

Es ist eine silberne Uhr gestohlen worden, es stehet auf dem Zifferblatte Antram London, und ist das Gehäuse oben am Glase ein wenig aufgeborsten. Sollte selbige jemanden zum Verkauf gebracht werden, oder sonst zu Gesichte kommen, wird dienstlich ersuchet, solches vor dem Strahlauerthore in des Hrn. Ebersbachs Hause, bey dem Holzmagazinschreiber Heyne anzuzeigen, wofür ein guter Recompens erfolgen soll.

Es stehet den 22ten dieses Vormittages in der Behausung des Herrn Hof-Fiscal Weise allhier in Berlin Terminus zum öffentlichen Verkauf des der Frau Hof-Räthin Hänelin zustehenden in dem eine Meile von hier liegenden Dorffe Französisch Buchholtz belegenen wohlaptirten Bauer-Guthes und Pertinenzien an, und können Kauflustige in gedachten Termino sich daselbst einfinden.

Denen Gärbern wird hierdurch bekannt gemacht, daß in dem Klugenschen Hause hinter der Königsmauer 127 Stück Ochsen- und Kühleder zu verkaufen sind. Liebhaber können sich bey dem Schumacher, Herrn Fleschen melden und Handlung pflegen.

Ein klein Sortement von schönen Nelken, bestehend aus 54 Töpfen, so bereits an zu blühen fangen, auch einige Feigenbäume, sind um billigen Preis zu verkaufen. Nähere Nachricht kann die Tischlerfrau, Lindenblattin, auf der Jägerbrücke in der letzten Bude, geben.

Ein massives Haus so über 500 Rthlr. Miethe trägt an der Schleuse und besonders vor einen Färber gelegen, soll aus freyer Hand verkauft werden; mehrere Nachricht davon ertheilet der an der Schleuse wohnende Chirurgus Herr Keil, als bey welchem auch einige hundert Thaler in Brandenburgischen 1 Drittelstücken zum Ausleihen auf Häuser hieselbst parat stehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

74tes Stück. Dienstag, den 22 Junius 1762.

Berlin, vom 22 Junius.

Bey dem Manteuffelschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Lettow, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Wiegell, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Wobser, zum Premierlieutenant, der Sergeant, Herr Gerver, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Scheurich, zum Fähnrich avancirt.

Am Sonnabend ist der in Wien gestandene Rußisch-Kayserl. Gesandte, Herr Graf von Czernischeff, von hier nach Petersburg abgereiset.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus dem Königl. Hauptquartier Bettlern, vom 15 Jun.

Der Obristlieutenant von Reitzenstein, so bishero mit einem Detaschement von 800 Pferden in der Gegend zwischen Neumark und Borna gestanden, und alle Nacht seinen Posten verändert hatte, nahm den 13ten des Abends, nachdem er zuvor 300 Dragoner denen aus Pommern kommenden Provincialhusaren, nach Parchwitz entgegen geschickt seine Position bey Kammendorf. Der Generalfeldmarschallieutenant von Ellrichshausen, so mit einem feindlichen Avantkorps bey Hohen-Poseritz stund, resolvirte selbigen währender Nacht zu überfallen, und detaschirte den Generalmajor Gurcy, mit 1200 Dragonern und Husaren, von den Regimentern Würtenberg, Jung Modena Dragoner, und Kayser und Luzinski Husaren, über Kostenblut und Nackschütz; die Avantgarde derselben, unter dem Obersten Kinsky, so aus 500 Pferden bestund, stieß mit Tages Anbruch auf den Vorposten von Lampersdorf, und brachte selbigen in vollem carriere auf das Detaschement Dragoner bey Kammendorf, zurück. Der Obristlieutenant von Reitzenstein, so nur eben so viel Zeit übrig gehabt, seine Dragoner aufsitzen zu lassen, und selbige zu formiren, ging denen feindlichen ohne Zeitverlust entgegen, warf selbige übern Haufen und trieb sie bis nach Lampersdorf zurück. Als er daselbst aber auf zwey andere feindliche Escadrons stieß, wurde er genöthiget sich wiederum zu retiriren; dieses geschahe indessen mit so guter Ordnung, daß er einige Augenblick hernach den Angrif erneuern konnte und da inzwischen der Rittmeister von Reibnitz mit dem Commando von 200 Gersdorfschen Husaren, welches in einiger Entfernung dem Obristlieutenant von Reitzenstein rechts gestanden hatte, herbey kam, und dem Feind in die Flanke fiel, wurde selbiger völlig über den Haufen geworfen, und durch Lampersdorf bis Radacksdorf verfolgt. Wir haben bey dieser Gelegenheit 2 Capitains, 4 Subalternofficiers und etliche 80 Gemeine zu Gefangenen gemacht, worunter sich viele schwer verwundet befinden. Unser Verlust bestehet in 1 Cornet und 8 Mann leicht blessirt, und etliche 30 Vermißten, wovon sich aber bereits verschiedene schon wieder eingefunden haben. Kurz nach geendigter Affaire kamen die detaschirten 300 Dragoner nebst denen Provincialhusaren, von Parchwitz an; wären dieselbigen einige Stunden eher eingetroffen, so würde der Feind eine vollkommne defaite erlitten haben.

Glogau, vom 15 Jun.

Gestern wurde ein Adjutante des Generalfeldmar-

schallieutenant von Beck, ein gewisser Hauptmann von Eckardt, den der Rittmeister von Szekelly, Gersdorfschen Regiments den 13ten zu Sichdichfür zwischen Halbau und Priebus mit 14 Husaren und 20 Pferden aufgehoben, als Kriegsgefangene hier eingebracht. Es ist dieses eben der Hauptmann von Eckert, den der Prager Bericht im Altonaischen Mercurio vom 20ten May den Ruhm eines so berüchtigten Partisans beylegt. Durch verschiedene Ravagen und Erpressungen von Contributionen und Lieferungen, hat er auch, da er sich beynahe anderthalb Jahr am Bober, an der Queiß und an der Neiß herumgetrieben, denen Schlesischen Gränzen wirklich verschiedenen Abbruch gethan, ob er sich gleich diese Zeit über niemals mit unsern Commandos eingelassen und die Gefangenen, so er am Bober gemacht, nur immer in Werbern und Recruten bestanden. Inzwischen ist er doch so glücklich gewesen, denen vielen Nachstellungen, so ihm unser Commendant, der Herr Oberstlieutenant von Lichnowsky gemacht, bis dahin immer zu entgehen. Am 27ten April glaubte derselbe schon sich seiner in dem Dorfe Altjaschen zu bemächtigen, und detaschirte zu dem Ende den Major von Ghyllani Senior und den Rittmeister von Szekelli jeden mit 150 Pferden, daß ihn jener von vorne und dieser durch eine Detour im Rücken überfallen sollte, da dieser aber wegen verschiedener Hinderungen nicht zu rechter Zeit ankommen können, und er der Hauptmann von Eckert auch bey dem Commando nicht gegenwärtig gewesen, so fielen dabey nur 3 Officiers 19 Mann und 65 Pferde in unsere Hände. Dagegen überfiel ihn der Herr von Szekelly den 29ten wiederum zu Löwenberg, und hätte ihn damals schon erwischt, wenn er sich nicht durch ein Fenster mit Hinterlassung seiner Equipage und Mundirung zu salviren die Gelegenheit gefunden, vom Commando aber nahm er ihm 11 Mann und 19 Pferde weg.

Militsch, vom 7 Jun.

In hiesiger Stadt ist wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn, einerseits, und des Kaysers aller Reussen Majestät, anderseits, glücklich geschlossenen Friedens, das besondere Dank- und Friedensfest dergestalt gehalten: daß des morgens vor dem Gottesdienste, die aus der Schützenbrüderschaft und jungen Bürgern gemachte 3 Compagnien, mit den hiesigen 3 Stadtfahnen vor das Rathhaus aufmarschirten, sodann vor allhiesigem Rathhause in Gegenwart des gesammten Magistrats, unter Trompeten- und Paukenschall, durch einen besonderen Herold zu Pferde, die Friedensproclamation verlesen, und nach dieser Verlesung von den 3 Bürgercompagnien gefeuert, auch diese Friedensproclamation solchergestalt auf den Ecken des Ringes wiederholet, sodann das besondere Dank- und Friedensfest in der allhiesigen Evangelischen Gnadenkirche gehalten wurde. Auf den Nachmittag war der allhiesige Magistrat und Königl. Cassenofficianten auf dem Rathhause versammelt, wo bey dem gewöhnlichen Gesundheitstrinken, von der vor dem Rathhause versammleten Schützenbrüderschaft gefeuert wurde. Sodann wurde ein Ball gegeben, und des Abends das Rathhaus besonders illuminiret. Die Lustbarkeiten und besondere Freudensbezeugungen, wurden nicht nur auf dem Rathhause, sondern auch von den Bürgern und Einwohnern in der Stadt die Nacht durch bis an den folgenden Morgen fortgesetzet.

Nauen, vom 14 Jun.

Die Feyer des Friedensfestes hat auch uns den gestrigen Tag zu einem der angenehmsten und vergnügtesten gemacht. Der Anfang desselben wurde der Stadt durch Paucken- und Trompetenschall von dem Thurm verkündiget. Beyde Predigten wurden als die höchsten Feste mit allen Glocken eingeläutet, auch beydemahl von dem hiesigen geschickten Cantore, Herrn Mauritius, eine der schönsten Musiquen, wozu ausser den noch nöthigen Instrumentalisten auch einige Sänger verschrieben waren, aufgeführet. Des Vormittags predigte der Herr Inspector Salpius über Jud. 6, 24. und des Nachmittags der Herr Prediger Tiedtcke über Jes. 45, 7. 8. Beyde Herren Prediger beeiferten sich die Grösse dieser göttlichen Wohlthat und der daraus fliessenden Pflichten ihren in grosser Anzahl auch aus den benachbarten Gegenden sich eingefundenen Zuhörern, lebhaft zu Gemuthe zu führen. Um 5 Uhr versammleten sich die vornehmsten des Magistrats, der Kaufmannschaft und andere Honoratiores in dem Hause des Herrn Bürgermeisters Baadt, vor welchem so wohl als auch vor allen Thoren, Kirchthüren und dem Portal des Rathhauses Ehrenpforten errichtet waren. Nachdem ein Concert war aufgeführet worden; so eröfnete der Herr Consul dirigens Stenzel durch eine wohlgesetzte Rede den Endzweck der Zusammenkunft und brachte unter Trompeten- und Pauckenschall die hohe Gesundheiten Sr. Königl. Preussischen Majestät und Rußisch-Kayserl. Majestät aus. Die unten im Gewehr stehende Bürgerschaft und grosse Anzahl von Zuschauern, beantworteten solches mit dem freudigsten Vivatrufen. Hierauf marschirten die Bürger mit

fliegenden Fahnen und klingendem Spiel unter Anführung der Herren Kaufleute, Treue, Mehls und Arnold vor das Thor und belustigten sich durch ein oft wiederholtes Lauf- und Freudenfeuer. Nach deren Wiederkunft theilete sich die Bürgerschaft in verschiedene kleinere Geselschaften und machten sich recht vergnügt. Die oben erwehnte grössere Gesellschaft aber belustigte sich bis nach Mitternacht unter abwechselnden Vergnügungen der Vocal- und Instrumentalmusik, wobey alle Arten der Erfrischungen im grössesten Ueberfluß gereichet wurden. Gott schenke uns bald die Freude den allgemeinen Frieden feyerlich zu begehen.

Neisse, vom 10 Jun.

Vor einigen Tagen hat der Herr Major von Zeillenberg von Möringischen Husaren, einen Posten in Patzkau attaquiret, denselben über den Haufen geworfen, und davon 27 Dragoner von dem Staabsregiment zu Gefangenen hier eingebracht.

Thorn, vom 3 Jun.

Gestern trafen Se. Erlauchten und Hochgeborne Excellenz, der Herr General en Chef und Ritter, Graf von Czernitschef aus Petersburg allhier ein. Eben desselbigen Tages kamen allhier 2000 frische Donische Kosacken durch Pohlen an, die in 15 Fahnen eingetheilet waren, und von 3 Obersten commandiret wurden. Sie setzten ihren Marsch gleich weiter nach Posen fort, von da sie nach der Schlesischen Gränze marschiren sollen. Das bey Bramberg gestandene Moldauische Husarenregiment ist nunmehro schon von da nach Pommern aufgebrochen, wohin auch das gelbe Husarenregiment marschiren wird, welches nun schon ganz bey Slonsk im Lager stehet. Sonsten haben keine andere Regimenter bey Bramberg im Lager gestanden, sondern es ist nur daselbst das von Schwetz bis Bramberg in den Quartieren ausgebreitete Lagogaische jetzt Münnichsche Regiment auf einen Tag zusammen gezogen, und alsdenn von dem Herrn Generalmajor von Dahlken, welcher von Posen dahin gekommen war, gemustert worden, und denselben Tag nemlich den 10ten May, wieder nach seinen Quartieren aus einander gegangen, auch sogleich der Herr Generalmajor von Dahlke sehr eilig wieder nach Posen abgereiset.

Hamburg, vom 17 Jun.

Der in verwichener Woche mit der Ratification Sr. Königl. Majestät von Schweden, von dem zwischen Höchstgedachtem König und des Königs von Preussen Majestät geschlossenen Frieden allhier angekommene Courier, ist den 14ten dieses wieder von hier nach Stockholm abgegangen, nachdem beyderseitige Ratificationes von denen allhier befindlichen Königl. Schwedischen und Königl. Preussischen Ministern, den Herrn Oberstlieutenant und Ritter, Zöge von Manteuffel einer Seits, und dem Herrn Geheimenrath von Hecht anderer Seits, in des erstern Behausung ausgewechselt worden.

Weserstrom, vom 12 Jun.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist noch zu Corvey. Die Alliirte Armee aber stehet in Begrif sich zu formiren. Der größte Theil derer an dem rechten Ufer der Weser und in der Gegend Eimbeck gelegenen Truppen, ist diesen Fluß paßiret. Mylord Gramby commandiret das Korps de Reserve, welches zu Brackel das Lager aufgeschlagen hat. Bey allen diesem höret man noch nicht, daß die Feinde ins Feld gerücket sind, ausgenommen daß bey Wilhelmsthal und Hohenkirchen leichte Truppen im Lager stehen. Bey Wolfshagen und Sanzershausen haben die Feinde 6 Brücken über die Fulda geschlagen, und die Zufuhr des Magazins zu Cassel nimmt noch kein Ende.

Elberfeld, vom 6 Jun.

Auf eingegangene Berichte, daß eine Partey von den Alliirten leichten Truppen bey Bockum stünde, und längs der Roer viele Contributiones einhöbe, rückte der Herr Obristlieutenant von Kühlwein, unser itziger Commendant, vor einigen Tagen mit 300 Mann ihnen entgegen, delogirte sie von dort, und machte 150 Mann zu Kriegsgefangenen; doch hatte er dabey das Unglück, selbst schwer verwundet zu werden.

Aus Thüringen, vom 8 Jun.

Gestern sind die Sächsischen Truppen etwas weiter, und bis Eschwege vorgerückt, und man sagt, sie würden nächstens aus diesen Gegenden weg, und an den Niederrhein marschiren. Von einem Aufbruch der Französischen Truppen zu Gotha, Langensalza und Mühlhausen vernimmt man noch nichts; allein täglich werden von denselben starke Detaschements abgesendet.

London, vom 8 Jun.

Da nunmehro der Admiral Rodney zu Jamaica ist, so ist daselbst alle Furcht vor einem feindlichen Ueberfall verschwunden. Er wird nach der Havana gehen, wenn er sich vorher im Spanischen Hafen Portorico, so paradox dieses auch immer scheinen mag, mit frischen Wasser versehen hat. Die Insul gegen den Südpol, die neulich von dem Ostindischen Schif Warwick entdeckt worden, ist stark bewohnt von Mohren, und bringt allerley Specereyen hervor. Aber die Sprache der Einwohner ist ganz unverständlich. Einer von ihnen war auf unser Schif gebracht worden, in der

Absicht, ihm die Englische Sprache zu lehren. Er nahm aber seine Gelegenheit in acht sprang in die See, und schwamm wieder ans Land, ob er gleich schon sehr weit davon entfernt gewesen.

---

1) Wilhelmine, oder die reiche Frau in Amerika. 8vo Kopenh. 762. 8 Gr. 2) Der Graf von B**. eine Geschichte von angenehmen Innhalte aus dem Londner Magazin. 8vo Frkft. 762. 4 Gr. 3) Geschichte der Cornelia, worin der Satz: daß in Widerwärtigkeiten Unschuld und Tugend allein glücklich machen können durch eine Reihe wichtiger Begebenheiten neue Beweise erhält. 8vo Altona 762. 14 Gr. 4) Daira eine orientalische Geschichte in vier Theilen aus dem Franzöf. übersetzt. 8vo Carlsr. 762. 6 Gr. 5) Der Prinz von Abyssinien, eine Geschichte in 2 Theilen, aus dem Engl. übersetzt. 8vo Frankf. 762. 8 Gr. 6) Die Mutter, oder das glückliche Elend eine Geschichte, 2 Bände aus dem Englischen. 8vo Leipzig 762. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: die Pantomime die Geburt des Arlequins, und ein Lustspiel; morgen aber wird das neue aus dem Französischen des Herrn von Voltaire übersetzte Lustspiel, das Caffeehaus, oder die Schottländerin, zum erstenmahl nebst einem Ballet vorgestellet werden.

Wenn jemanden annoch mit gutem Heu gedienet ist; der beliebe sich auf dem Jägerhofe bey der Frau Stavinsky zu melden.

Wenn jemand Lust hat das Obst in denen Gärtens auf einem Dorfe eine halbe Meile von Berlin zu pachten, der beliebe sich auf dem Jägerhofe bey der Frau Stavinsky zu melden.

Bey dem Buchdrucker F. W. Birnstiel hinter der Garnisonkirche ist zu haben: 1) Der Friede zwischen Preussen und Rußland, als ein Werk des allmächtigen Gottes in einer Dank- und Friedenspredigt vorgestellt von C. F. Wegener, Inspector und Pastor zu Königswusterhausen. 4to. 3 Gr. NB. Diese ganze Predigt ist in einer sehr rührenden Poesie gebunden. 2) Dank- und Friedenspredigt von S. L. Felisch Garnisonprediger. 4to 3 Gr. 3) Dergleichen von J. O. Sutorius Prediger beym Königl. Invalidencorps. 4to 3 Gr. 4) Der Thron Peters des Dritten, von M. J. G. Lindner Rector zu Riga. 4to 1 Gr.

Es ist ein sehr wohl conditionirtes Schifsgefäß samt allem Zubehör, so 13 bis 14 Haufen Holz träget, zu verkaufen; Liebhabere belieben sich bey Chr. Wilh. Wurm beym Kaufmann Herrn Joh. Jac. Heyl zu melden.

In Cöln in der Scharnstrasse schrem der Rathswage über in der Croßner-Bierniederlage ist frisch Selterwasser zu bekommen.

Im Laden des Beckerhinschen Hauses am Dönhofschen Platz an der Krausen- und Lindenstrassenecke, sind diverse feine Sorten Englischen und Holländischen Suicenttoback bey ganzen und halben Pfunden, auch eine Parthey ordinaire Sorte in kleinen Päckchens um billige Preise zu haben.

Den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen am Ecke des Spittelmarkts im gewesenen Materialisten Mathis Hause, Comtoirs, Reale, Schubkasten, Lagen in Keller, eine Brandweinblase von 100 Quart und andere Effecten verauctioniret werden.

Den 30sten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Französischen Rathhause allerhand Meubles und Effecten, stälerne Etampes zu Medaillen und Werkzeug vom Graveur, verauctionirt werden.

Ein auf den Tod des sel. Herrn Oberconsistorialrath Baumgartens, verfertigtes emblematisches Gedicht (der am 14ten Junii 1762, vom Gärtner abgehauene Baum im Garten, von der ersten Grösse,) betitelt; ist so wohl beym Buchdrucker Herrn Vogel, im Quarre an der Schinkenbrücke, als auch auf der neuen Börse, beym Herrn Kreutzberger für 1 Gr. zu haben.

[illegible]wird ein Quartier und zwar Monatsweise von 2 bis 3 Stuben, und ein paar Kammern, wie auch Gesindestube, Küche und Keller, verlangt. Wer selbiges zu vermiethen hat, beliebe sich bey dem Kaufmann, Herrn Benjamin Weinhold zu melden.

[illegible] nahe bey Berlin, im Dorfe Französisch Buchholz belegenes sehr plaisantes Gut, wobey zugleich ein [illegible]zug mit befindlich, soll aus der Hand verkauft werden. Nähere Umstände wird der in der Span[illegible]asse wohnhafte Kaufmann Herr Weinhold nachweisen.

[illegible]aire debité, Apologie d'un Franc-Maçon contre ses d'étracteurs ou Lettre du Chevalier F***. a M. [illegible] la réponce. 8vo Lond. 1762. 4 Gr.



Berlinische privilegirte Zeitung.

75tes Stück. Donnerstag, den 24 Junius 1762.

Berlin, vom 24 Junius.

Bey dem Pomeisckeschen Dragonerregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Zitzwitz, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Hohlwedel, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Gruszinsky und von Tiedemann, sind zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Strahlendorf und von Zastrow, zu Fähnrichs avancirt.

Neisse, vom 10 Jun.

Es war den 9ten dieses, als ein Detaschement von den bey Neisse stehenden 3 Escadrons Möhringischen Husarenregiments in Abwesenheit des Herrn Majors von Semmogi, unter den Befehlen des Herrn Rittmeisters von Bogdansky bey Ottmachau die Neisse passirte, um die in der Gegend von Patschkau stehende feindliche Commandos, Lichtensteinischen Dragonerregiments, zu recognosciren. Ein Theil von unserm Detaschement, stieß auf die bey Altpatschkau in grosser Sicherheit stehende Vorposten, von welchen 1 Unterofficier und 2 Mann nebst 6 Pferden gefangen, der Rest aber theils niedergehauen, theils zersprengt wurde. Bey weiterer Vorrückung gerieth ebenfalls 1 Unterofficier und 12 Mann, so gegen uns patrouillirten, in unsere Hände. Wir würden unsere Avantgarde vergrössert haben, wofern nicht der hohe Tag und der bereits gethane starke Marsch uns genöthiget hätte, an unsere Rückkehr zu gedenken. Bey Unserer Retour und bey dem Uebergange über das Neißwasser aber, fiel annoch eine Patrouille von 1 Wachtmeister und 10 Mann in unsere Hände; der Feind, welcher uns ziemlich überlegen in selbiger Gegend stand, wagte es dennoch nicht sich aus seinen Höhlen zu begeben und uns den so beschwerlichen Uebergang sauer zu machen, wobey er, da wir nur einzeln über das Wasser gehen mußten, er uns ziemlichen Abbruch thun konnte, sondern ließ uns ohne daß wir einen Mann weder an Gefangenen noch Blessirten verlohren, 1 Wachtmeister, 2 Unterofficier, 24 Gemeine und 31 Pferde zur Beute.

Leipzig, vom 19 Jun.

Wieder den Bericht, welcher in dem Erlangischen Auszuge der neuen Weltgeschichte No. 66. unter dem Articul aus dem Hauptquartier von Dresden d. d. 25sten May befindlich, ist folgender Extract eines Schreibens von Weißtrop d. d. 13ten Junii eingegangen: Es wurden ohngefehr 400 Mann des Quintusschen Freyregiments, von dem Korps Sr. Excellenz des Hrn. Generallieutenants von Forcade, den 19ten May detaschiret, um die Passage bey der Elbe von Niederwartha und das dabey auf der Höhe liegende Dorf Weißtrop zu besetzen. Der Feind, in der Hofnung, gegen diesen avancirten Vorposten etwas tentiren zu können, marschirte den 23sten des Abends mit einem Regiment Croaten und 3 Bataillons Infanterie über Oberwartha, und mit denen Dragonern von Löwenstein und Husaren zwischen Uckersdorf und Hinndorf gegen diesen Posten. Die Dragoner placirten sich zwischen Weißtrop und Constapel, um die Retraite abzuschneiden, und des Nachts um 1 Uhr attaquirte die Infanterie alle die Posten, welche der Obriste Quintus zur Maintenirung des Dorfes eta

blirt hatte. Der Feind hatte seine größte Force gegen den vor dem Dorfe liegenden Kirchhof gewandt, wo zum Unglück sich viele neue Recruten befanden, die nach dem Ueberfalle derer Oesterreichischen Quartiere an der Mulde sich als Deserteurs angegeben, und Dienste genommen hatten. Diese Leute thaten bey dem hitzigen Angriffe des Feindes ihre Schuldigkeit nicht, und erleichterten ihm den Posten, nachdem der brave Capitain von Ramin, welcher allda commandirte, blessirt wurde, zu forciren, und darauf in das Dorf einzudringen. Hier endigte sich der ganze Erfolg dieser Attaque, die Posten linker Hand des Dorfes maintenirten ihren Platz mit aller möglichen Contenance, und der Hr. Major Quintus marschirte mit einem Theil seiner sich wieder formirten Leute mitten durch die feindliche Cavallerie, die die Retraite coupiren solten, und occupirte eine nahe an dem Dorfe gelegene Anhöhe, von welcher er den Feind kanonirte, welcher sich bald darauf zurück zog, nachdem er verschiedene Todte auf dem Platze und 6 Gefangene zurückgelassen hatte, ohne die Blessirten, die er mitweggenommen. Wir haben an 20 Mann Todte und Blessirte gehabt, und an Gefangenen 1 Officier, 1 Regimentsquartiermeister und 11 Mann verlohren, ohne die Deserteurs, welche, wie gemeldet, bey dem Anfange der Attaque zu ihm übergelauffen. Zwey kleine Feldstücke, welche auf dem Kirchhofe standen, sind dem Feinde in die Hände gefallen, wozu der Unfall anlaß gegeben hat, daß gleich Anfangs eine Quantität Munition in Brand gerieth, und die meisten Kanoniers blessirte und tödtete.

In hiesigen Gegenden ist es ganz stille; denn der Major stehet mit seinem Korps in Hehnsburg bey Zeitz, und seine Patrouillen gehen ein paar Stunden über Zeitz herein. Das Korps des Majors von Glasenap liegt hier in den Vorstädten, und verstärkt sich durch Werbungen sehr ansehnlich. Von den Kleistischen Freydragonern und grünen Husaren liegt auch etwas hier in den Vorstädten. Seit vielen Jahren muß die hiesige Universität nicht so zahlreich gewesen seyn, als jetzo, da man den Zuwachs, den sie von andern Academien und von Schulen erhalten hat, sicherlich auf 1000 Personen rechnen kann.

Elbstrohm, vom 22 Jun.

Gewissen Nachrichten zufolge, befindet sich ein Korps Königl. Dänischer Truppen, bey der an diesem Flusse gelegenen Freyen Reichsstadt Hamburg. Es sollen, dem Verlaut nach, an besagte Stadt verschiedene Forderungen gemacht worden seyn.

Niederrhein, vom 6 Jun.

Bald wird man von beyden Königl. Französischen Armeen mehrere Neuigkeiten mittheilen können. Zwischen den 16ten und 17ten werden dieselben die Kantonnirungen verlassen, die Lager beziehen und sodann en Concert die Operationen wider den Feind anfangen. Man muthmasset, daß mit der Belagerung von Lippstadt der Feldzug eröfnet, zugleich aber auch ein ansehnliches Korps von Wesel auf Münster, um die dasige Garnison zu bloquiren, und die freye Zufuhr zu der Armee sicher zu unterhalten, abgeschicket werden dürfte. Die anhaltende trockene Witterung, und das sandigte Erdreich um Lippstadt kann merklich das Vornehmen wider kaum gedachte Stadt erleichtern. Hamm und Lippstadt sind gegenwärtig stark mit Truppen besetzt. Das Churfürstliche Schloß zu Werle wurde vor einigen Tagen von den Allürten verlassen, ist aber aufs neue von ihnen wiederum besetzt. Sie stunden in Gefahr, von einem Französischen Freykorps, 900 Mann stark, welches durch Isserlohe, Menden ꝛc. über Neheim vorgerücket war, aufgehoben zu werden. Die im vorigen Jahre zu Balwe angelegte grosse Französische Bäckerey von 42 Backofen ist samt darzu gehörigen Brod- und Backhäusern in ihrem vorigen Stande. Im verflossenen Jahre sind darinn für die ganze Französische Armee vom 24sten Junii bis den 4ten August, 17 mahl hundert tausend Commißbrodte, ohne das Weißbrodt für die Officiers und Commissairs gebacken worden.

Aus dem Westphälischen, vom 7 Jun.

Wie man vernimmt, so ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen, noch zu Buldern. Am 4ten dieses, haben 4 Bataillons zu Notteln, und 3 Bataillons bey Buldern ins Lager marschiren müssen. Die übrigen Infanterieregimenter sind noch in ihren bisherigen Quartieren verblieben, und nur noch 3 Cavallerieregimenter haben etwas vorwärts neue Quartiere bezogen. Wie verlautet, so hat der Oberste von Otten die Commandantenschaft in Münster, welche ihm angetragen war, verbethen, und ist darauf der Herr Oberstlieutenant von der Wense, des Behrschen Regiments, vorerst darzu ernannt worden.

Amsterdam, vom 16 Jun.

Briefe aus Dünkirchen melden, daß das Kriegsschif, welches besagte Stadt für den König bauen läßt, schon so weit gezimmert sey, daß es seit 14 Tagen auf dem Stapel gestanden; es sey aber die unvermuthete Ordre gekommen, nicht weiter daran zu arbeiten. Dieser Umstand erweckt um so mehr Verwunderung und Nach-

denken, da man weiß, daß zu Brest grosse Rüstungen gemacht werden. In einigen Londener Briefen vom 8ten dieses lieset man, daß die Engeländer sich, von Grenades aus, der Französischen Insel Cayenne bemächtiget hätten.

Chambery, vom 6 Jan.

Vor einigen Tagen erschienen vor dem Städtlein More, zwischen Besancon und Nyon 60 Contrebandiers, welche hinein begehrten. Die Wache widersetzte sich, und wurde mit ihnen handgemein. Nach einem hartnäckigen Scharmützel, wobey 10 Mann von der Wache getödtet, und verschiedene andere verwundet wurden, drungen sie in das Städtlein ein, und nöthigten die Leute, daß sie ihnen den Toback abkaufen mußten. Darauf statteten sie einem der Vornehmsten der Stadt einen Besuch ab, nahmen ihm alles Geld und Silbergeschirr weg, und begehrten von ihm, daß er ihnen einen Wechselbrief von 3000 Pf. auf Nyon geben sollte, mit der Bedrohung ihn im Weigerungsfall niederzuschiessen. Nachdem sie sich mit dem Wechselbrief fortbegeben hatten, sandte jener aus Furcht, daß sie eine zweyte Besuchung bey ihm abstatten möchten, alsbald einen Expressen nach Nyon, um die Person, auf welche der Wechsel gestellet war, zu ersuchen, denselben sogleich zu bezahlen. Da nun aber diese Contrebandiers zu Nyon bis dato nicht angelanget sind, so befürchtet man, daß sie von dem Expressen einige Nachricht erhalten, von dessen Abschickung etwas widriges vermuthet haben, und also wieder kommen dürften, ihre Drohung ins Werk zu setzen.

Mayland, vom 27 May.

Die Regierung hat allen regulairen Ordens, besonders den Benedictiner- und Olivaner-Mönchen, ansagen lassen, daß sie in Zeit von 40 Tagen 6 Millionen Mayländische Gulden in die Bank des Hrn. Tansi einbringen sollen, welches Capital mit 6 pro Cent verzinset, und in 5 Jahren wieder bezahlet werden soll. Damit aber die Ordens mit der Aufbringung des Geldes nicht zögern, oder sich entschuldigen mögen, daß sie so viel baares Geld nicht hätten, so ist besagter Banquier in solchem Falle beordert, es auf ihren Gütern zu suchen.

Neapolis, vom 29 May.

Der Capitain unserer kleinen, aus einigen Xebecken bestehenden Escadre, Don Joseph Miranda, hat in den Gewässern von Sicilien, nach einem kurzen Gefechte, eine der größten Fregatten von Algier erobert, und in einem Hafen des Reichs aufgebracht. Sie hatte 400 Mann am Bord, und war mit Munition und allem Vorrath wohl versehen. Die Unsrigen haben bey diesem Gefechte nicht mehr als 20 Mann verlohren.

Von Gelehrten Sachen.

Rede, welche an dem Dankfeste wegen des mit Rußland geschlossenen Friedens vor dem Hochfürstl. Anhalt-Bernburgischen Regimente den 23 May 1762 ohnweit Schönborn gehalten worden von Joh. Friedrich Tiede, Feldpredigern und Mitglied der Königl. deutschen Gesellschaft zu Greifswalde. Brieg, bey Börner, zwey Bogen in Quart. Der Herr Verfasser, welcher sich schon bey verschiedenen Gelegenheiten, theils als einen geschickten Redner, theils als einen glücklichen Dichter, gezeigt hat, legt in dieser Rede den wohlgewählten Text aus dem Esaia XXVII, 4—9, Gott zürnet nicht mit mir. Er wird mich erhalten bey meiner Kraft und wird mir Friede schaffen; Friede wird Er mir dennoch schaffen ꝛc. zum Grunde. Er wendet diese Worte auf unsre jetzigen Umstände an, und untersucht dabey die Fragen: Wie wir uns jetzt freuen und auf das künftige trösten können? Wie wir uns bey dem Kriege bisher hätten verhalten sollen? Was wir bey der gegenwärtigen Friedensfeyer zu beobachten haben, und was noch ferner im Kriege unsre Pflicht sey? Wir wollen zum Beweise des edlen und nachdrücklichen Vortrags, der in dieser schönen Rede durchgehends anzutreffen ist, folgende Stelle, in welcher der Herr Feldprediger von den Pflichten gegen unsre noch übrigen Feinde handelt, anführen: „Der „Herr hat ihre Absichten zu Schanden gemacht. Da „stehen sie jetzt wie die Träumenden — Ihr Mund ist „voll Fluchens und Bitterkeit. Ihre Füsse eilen, Blut „zu vergiessen. In ihren Wegen ist eitel Unfall und „Herzeleid, und den Weg des Friedens wissen sie noch „nicht. Wohlan, so laßt uns denn künftig die Ge„richte Gottes an ihnen zu unserer Warnung sehen! „Wir wollen ihnen getrost entgegen gehen; denn der „Herr ist unser Schild — Er wird auch künftig mit „uns seyn. Noch bieten wir euch, o ihr Feinde, Frie„den an. Eure armen Länder, eure Redlichen im „Lande, eure Säuglinge flehen darum. Wollt ihr „aber noch Blut vergiessen; so waschen wir unsere „Hände in Unschuld. Kein Tropfen, den noch das „Schwert vergießt, müsse über uns oder unsre Kinder „kommen. Von euren, von euren Händen wird noch „manche Mutter ihren Sohn und mancher Greiß den „Trost seines Alters fordern. Umsonst pocht ihr auf

„Macht und Verderben, das im Finstern schleicht. „solte ich mich fürchten ꝛc.“ Kostet in den Vossischen „Der Herr ist mein Licht und mein Heil, vor wem Buchhandlungen hier und in Potsdam 2 Gr.

---

1) Epitre à son Altesse Royale Monseigneur le Prince Henri de Prusse Frere du Roi à l'occasion de la glorieuse ouverture de la Campagne de 1762. 4to Berlin. 2 Gr. 2) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jetztregierenden Königs in Preussen. 9ter Theil. 8vo 762. 1 Rthlr. 3) Carl Fried. Wegeners poetische Dank- und Friedenspredigt, über Psalm 118, 23. 4to Berlin. 3 Gr. 4) Von den Liebesmahlen der ersten Christen. 8vo Frkft. 762. 3 Gr. 5) Vermischte Abhandlungen und Gedichte über verschiedene Materien aus der Sittenlehre, Staatskunst, Weltweisheit und den schönen Wissenschaften, 2ter Band. 8vo Frkft. 8 Gr. 6) Der Besuch ein kleines Schauspiel für junges Frauenzimmer. Aufs neue übersehen, verbessert und mit allerhand nützlichen Anmerkungen aus den besten Englischen und Französischen Schriftstellern begleitet. 8vo Frkft. 762. 4 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der blinde Ehemann, worauf ein grosses pantomimisches Ballet, der Capellmeister, den Beschluß machen wird.

Es sollen auf bevorstehenden Dienstag, den 29 Junii, Vormittags um 10 Uhr, ein Gespann Pferde an 6 Stück, schwarzer Farbe, theils Hengste, theils Wallachen, an den Meistbiethenden öffentlich gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verkauft und zugeschlagen werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Die Pferde stehen in dem General-Postamtshause, und können täglich in Augenschein genommen werden. Berlin, den 23 Junii 1762.

Künftigen Montag, als den 28ten dieses, soll die denen von Reichenbachschen Erben zugehörige hinter Rieckstorf belegene Wiese nebst der dabey befindlichen Scheune, dem Meistbiethenden verpachtet werden. Diejenige so diese Wiese und Scheine zu pachten Lust haben, wollen sich gemeldten Tages Nachmittages um 3 Uhr bey dem Herrn Hofrath Becker in seinem Quartier in der Breitenstrasse einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden, diese Wiese und Scheune mit Approbation Eines Hochlöblichen Pupillencollegii in Pacht überlassen werden soll. Berlin, den 22 Junii 1762.

Es ist den 18ten dieses als am verwichenen Freytag des Vormittags um 11 Uhr, in der Gegend von der Schleusenbrücke bis nach dem Pagenhause, ein Ring mit Rosetten besetzt, worinn ein grosser Stein in der Mitten und neun um herum sind, verlohren gegangen. Wer denselben gefunden hat, beliebe sich bey dem Hr. Gillet, Jouvelier in der Brüderstrasse zu melden und einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Den 28 Jun Nachmittage um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Lindenstrasse in des Hrn. Geheimen-Raths Germershausen Behausung 1 schwarzer Wallach, eine dreysitzige Reisekutsche, Leiterwagen, Pferdegeschirre, Reitsattel, Feldbette und andere zur Feldequipage gehörige Geräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Ein in der Priegnitz, zwischen Perleberg und Lenzen belegenes, sehr considerables Rittergut, ist aus der Hand zu verkaufen. Kauflustigen kann sowohl der Herr Commissarius Beyer zu Berlin in Neucölln wohnhaft, als auch der Herr Burgermeister Quehl in Lenzen nähere Nachricht ertheilen, und den Anschlag davon ad inspiciendum vorlegen.

Es ist ein groß massives Haus, in der Leipzigerstrasse, an der Wilhelmsstrassen Ecke aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey der Eigenthümerin der Wittwe Abel Jouin melden.

Im Laden des Beckerhinschen Hauses am Dönhofschen Platz an der Krausen- und Lindenstrassenecke, sind diverse feine Sorten Englischen und Holländischen Suicenttoback bey ganzen und halben Pfunden, auch eine Parthey ordinaire Sorte in kleinen Päckchens um billige Preise zu haben.

Den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen am Ecke des Spittelmarkts im gewesenen Materialisten Mathis Hause, Comtoirs, Reale, Schubkasten, Lagen in Keller, eine Brandweinblase von 100 Quart und andere Effecten verauctioniret werden.

Den 30sten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Französischen Rathhause allerhand Meubles und Effecten, stälerne Etampes zu Medaillen und Werkzeug vom Graveur, verauctionirt werden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

76tes Stück. Sonnabend, den 26 Junius 1762.

Berlin, vom 26 Junius.

Bey dem Seydlitzischen Cürassierregimente ist der Lieutenant, Herr von Bayer, zum Stabsrittmeister, die Cornets, Herren von Jagow und von Schöning, sind zu Lieutenants, und die Standartenjunkers, Herren von Kessel und von Froreich, zu Cornets avancirt.

Dieser Tagen ist der aus dem Haag hier angekommene Rußische Graf, Herr von Gallowkin, nach Petersburg abgereiset.

Vorgestern, feyerten die 3 vereinigten Logen, der Freymäurer Gesellschaft, das jährliche Johannisfest, mit ganz vorzüglicher Pracht, in dem Weissenschen Garten, vor den ehemaligen Stralauerthore. Den Hochwürdigen Grosmeister bewillkommeten die drey Redner, als er sich gegen 11 Uhr dahin erhob, und die sämmtlichen Brüder begleiteten ihn, bis in den grossen Saal. Neun Kanonenschüsse verkündigten den Anfang der Ceremonien, so wie deren Endigung. Um zwey Uhr wurde zur Tafel geblasen, wobey man die höchsten und hohen Gesundheiten unter Abfeuerung der Kanonen trank. Des Nachmittags vertheilten die drey Schatzmeister, denen in ausserordentlicher Anzahl versammleten Nothdürftigen, sehr beträchtliche Geldsummen. Mit dem Eintritt der Nacht erblickte man eine überaus sinnreich, nach dem feinesten Geschmack angebrachte Erleuchtung an der Facade des Hauses, von der Erfindung des berühmten Königl. Oberbaumeister Herrn Legeay zu welcher, nebst der Erleuchtung des weitläuftigen Gartens etliche tausend Lampions, angewendet worden. Die ehrwürdige und hochansehnliche Gesellschaft soupirte öffentlich an einer prächtig servirten Tafel von 120 Converts, in einem mit dem wohlgetroffenen Bildnisse unsers allertheuresten Landesvaters prangenden, und zierlich mit Laub und Blumen ausgeschmücktem Zelte. Das Abfeuern der Kanonen war abermahls ein Zeichen der ausgebrachten Gesundheiten: und sowohl während derselben, als nachher ergötzte eine vortrefliche Instrumentalmusik, die anwesenden hohen Standespersonen beyderley Geschlechts. Daß überhaupt die unbeschreibliche Menge der Zuschauer, diesen patriotischen Feyerlichkeiten nicht ohne Rührung beygewohnet haben; erweiset die gute Ordnung und die allgemeine Zufriedenheit, mit welcher dieselben erst am früheſten Morgen beschlossen worden.

Aus Oberschlesien, vom 21 Jun.

Dem Verlaut nach hat der Commandant zu Neisse, der Herr Generalmajor le Grant, gegen das Korps Oesterreicher unter Commando des Generals Draskowitz, einen glücklichen Coup bey Ottmachau, ausgeführet.

Aus dem Gothaischen, vom 15 Jun.

Als der Hr. von Chabo, Commandant zu Mühlhausen, vorgestern in Erfurt war, besahe er die Festung und sodann reisete er gleich wieder ab. Man furchtet, daß die Franzosen bemeldete Festung noch besetzen werden.

Schreiben eines Preußl. Officiers aus Sachsen, vom 23 Jun.

Gestern allarmirte der Feind bey Grumbach unsere

Feldwachen, wurde aber mit Verlust einiger Gefangenen, welche die Feldwachen machten, zurück getrieben. Das Widrige, welches uns dabey begegnete, war, daß der Herr Generalmajor von Meier, welcher die Dispositions gegen den Feind machte, durch einen Schuß im Fuß blessirt wurde; wir hoffen aber daß die Wunde nicht von übeln Folgen seyn werde.

Drossen, vom 15 Jun.

Unsere Stadt hat wegen des mit Sr. Königl. Majestät in Preussen unsers grossen Monarchen, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät geschlossenen Friedens nicht ermangeln wollen, ihre Freude nach allem Vermögen an den Tag zu legen. Die Feyerlichkeiten, die dabey vorgefallen, haben in folgenden bestanden. Gestern, als am Sonntage Morgens um halb 6 Uhr, wurde mit allen Glocken zur Frühpredigt geläutet, und von dem Frühprediger und Rectori, Herrn Holtzinger, über die Worte aus dem 126 Psalm V. 3. Der Herr hat grosses an uns gethan, des sind wir frölich, eine Predigt gehalten, und die Gemeinde zum Dank und Lobe aufgemuntert. Morgens um 7 Uhr nach dieser Predigt wurde wieder mit allen Glocken geläutet, und von dem Stadtmusico 2 Verse aus dem Liede: Zeuch ein zu meinen Thoren, von Thurm mit Waldhörnern, Hautbois und Posaunen musiciret, um 8 Uhr aber wurde abermahls mit allen Glocken geläutet, und hernach von dem Stadtmusico wiederum 2 Verse aus obgedachtem Liede vor dem Rathhause geblasen, und darnach mit allerley Instrumenten bis um 9 Uhr Musik gemachet; da sich denn während solcher Zeit alle hiesige Einwohner fürs Rathhaus auf dem Markte versammleten, von da der Zug in der besten, ansehnlichen und rührender Ordnung unter beständigem Geläute aller Glocken, Paucken und Trompetenschall durch die Hauptstrassen über den sogenannten Altenmarkt in folgender Ordnung nach der Lutherischen Kirche gieng: Zuerst kamen die Musici mit Paucken und Trompeten, diesem folgete die Jugend männlichen Geschlechts mit grünen Zweigen in der rechten Hand, von ihren Lehrern geführet; nach denenselben folgete die Jugend weiblichen Geschlechts, mit Kränzen von Blumen auf dem Haupte gezieret, und gleichfalls von ihren Lehrern geführet, welches jedermann rührete. Alsdenn kam die Schützencompagnie mit fliegender Fahne und klingenden Spiel, deren Officiers mit brodirten Hüthen, sämtliche Schützencompagnie aber mit grossen grünen und weissen Cocarden an den Hüthen versehen waren. Diesem folgete das Magistratscollegium mit dem Ministerio in corpore, und zuletzt die ganze Bürgerschaft mit denen Handwerksgesellen, insgesamt mit grünen Zweigen auf den Hüthen. Bey dem Eintritt in der Kirche wurde von dem Prediger das Gloria in excelsis Deo gesungen, darauf das Lied: Allein Gott in der Höh sey Ehr, und nach diesen das Hauptlied: O daß ich tausend Zungen hätte, mit rührender Andacht angestimmet, von dem Cantor Herrn Kroon aber eine aufgesetzte Vocal- und Instrumentalmusik aufgeführet, nach welcher der hiesige Archidiaconus Herr Schramm, weil der Herr Inspector krank war, über die Worte aus dem 116ten Ps. V. 7. 8. Sey nun wieder zufrieden meine Seele ꝛc. eine rührende Predigt hielte; nach der Predigt aber wurde das Herr Gott dich loben wir, mit Trompeten und Paucken in der Kirchen angestimmet, und mit allen Glocken geläutet; von der Schützencompagnie aber vor dem Rathhause eine 3malige Salve unter wiederholten Vivat: Es lebe unser theure König und Peter der Dritte, sowohl vor dem Rathhause, als auch beym Durchzug der Strassen, auf dem alten Markt und vor dem Schützengüldehause wiederholet. Nachmittages um 1 Uhr wurde abermahls mit allen Glocken, und um 2 Uhr wiederum zur Vesperpredigt geläutet, vor der Predigt aber das Lied in der Lutherischen Kirche: Sey Lob und Ehr dem höchsten ꝛc. angestimmet, und von dem Cand. Minist. Herrn Schramm über die Worte: Psalm 33, 1. Freuet euch des Herrn ihr Gerechten ꝛc. eine schöne und erbauliche Dankpredigt gehalten. Zu gleicher Zeit aber hatte auch die hiesige Evangel. Reform. Gemeinde ihren Gottesdienst angefangen, und der Herr Prediger Steinbrecher über die Worte aus den 1 Sam. 12, 24. eine Dankpredigt gehalten, allwo die Stadtmusici nach der Predigt gleichfals das Herr Gott dich loben wir ꝛc. mit Trompeten und Paucken anstimmen mußten, daß also dieser ganze Tag mit Freudensbezeugungen vollbracht wurde. Montags Nachmittags gegen 3 Uhr versammlete sich die hiesige Schützencompagnie abermahls in ihrem Güldehause, von da der Ausmarsch mit fliegender Fahne, Paucken- und Trompetenschall und abwechselnden Trommelrühren vors Rathhaus vorbey zu des Herrn Commiss. loci, (so eben allhier zugegen war) Logis gieng, allwo Halte gemacht wurde, nach geschehenen Honneurs und bezeigter Achtung gegen demselben, wurden den Magistratspersonen, dem Schützenkönig und alter Leute im Hause der aufmarschirten Schützencompagnie aber vor dem Hause Erfrischungen gereichet; beym Abmarsch warf der Consul dirigens, unter denen häuffig sich versamleten Zuschauern, Geld aus; der Marsch ging durch die Hauptstrasse durch, und vor des Consul di-

rigentis Haus ward eine Salve gegeben, wo wiederum Geld von ihm unter die Zuschauer ausgeworfen, welches vor dem Rathhause, allwo Pelotonweise gefeuert, auch ein Heckefeuer gemachet, wiederholet wurde; ein gleiches geschahe auf den so genannten alten Markte. Vor dem Schießhause war eine Ehrenpforte erbauet mit dem Preussischen und Russischen Adler und der Zwischenschrift:

So verknüpft das Freundschaftsband, Rußlands und der Preussen Adler
Neid und Mißgunst blickt es an. Hier verstummen freche Tadler:
Euch zu Trotze werden leben, Preussens König, Rußlands Czaar.
Gott erhöret unser Flehen, er macht unser Wünschen wahr.

worauf der Zug nach dem Schießhause geschahe. Die Magistratspersohnen waren insgesamt mit Siegesbändern gezieret, der regierende Burgemeister aber hatte Sr. Königl. Majestät Brustbild, en Miniatur, kunstreich gemahlet, neben den Siegesbändern auf der Brust hangen. Hier hielte der Consul dirigens, als ein Mitglied und alter König der Schützencompagnie eine kurze Rede, worinnen er die Auditores ihr ausgestandenes Leiden und die jetzo zu bezeugende Freude, mit dem Ermahnen, vor das Leben unsers theuren Königes und dessen Gesundheit anzuflehen, rührend vorstellete. Vom Schießhause an bis zur Scheibe war eine Allee von Birken gesetzet und solche mit Lampen und Laternen behangen, neben der Scheibe stunden 2 grüne Seulen auf welchen der Preussische und Russische Adler stand, über der Scheibe aber präsentirte sich eine grosse zierlich vergoldete Sonne; alles dieses so wohl als die Scheibe waren mit einer starken Anzahl Lampen behangen. Um 5 Uhr Abends bis 8 Uhr tanzten die Schützenbrüder unter einer vor dem Schießhause stehenden grossen Linde, von 8 bis 10 Uhr wurde gespeiset, da sodann das Schützenhaus, als auch die Ehrenpforten, Allee, die Seulen, die darauf stehende Adler, die Sonne, und die Scheibe, ganz illuminirt zu sehen waren, hierauf nahm das Nachschiessen seinen Anfang und continuirte bis den folgenden Morgen um 3 Uhr; da die Schützencompagnie unter Trompeten- und Pauckenschall zurück marschirte und dieses frohe Fest unter unzehlbaren Vivatrufen in der besten Ordnung beschloß.

Frankfurt an der Oder, vom 12 Jan.

Das auf allerhöchsten Königlichen Befehl angeordnete Fest über den mit des Kaisers aller Reussen Majestät geschlossenen Frieden, ist hierselbst auf folgende Art gefeyert worden. Es war auf den Sonntag Trinitatis, als den 6ten dieses angesetzt. Tages vorher wurde solches von dem Commandeur der hier in Garnison stehenden Battaillons, Herrn Major von Bornstädt also begangen: daß er mit seinem Battaillon auf dem so genanten Anger der Gubenschen Vorstadt, in einem geschlossenen Kreise, durch den Herrn Prediger Taube eine andächtige Rede halten lies, nach deren Endigung das HErr GOtt dich loben wir rc. unter Trompeten- und Pauckenschall bey Einstimmung einer grossen Menge Einwohner der Stadt abgesungen, hierauf mit dreymaliger Abfeuerung der Canonen und einem dreyfachen Lauffeuer des Battaillons geschlossen wurde. Zu Abend bewirthete derselbe in dem auf selbiger Vorstadt belegenem Hause des Herrn Amtsrath Jäckel, eine grosse Gesellschaft vom Adel beyderley Geschlechts, auch verschiedene Herrn Officiers und Civilbediente. Das Haus wurde umher erleuchtet, die getreuesten Seegenswünsche für die allerhöchsten Friedensstifter und deren hohe Häuser, unter dem Schall der Paucken und Trompeten, und beständig fortdaurender Musik geäussert, und zuletzt wurde mit einem Ball beschlossen. Sonntags, als den eigentlichen Festtag, wurde unter denen hier gewöhnlichen die Andacht auch äusserlich erweckenden Solennitäten der Gottesdienst in allen Kirchen andächtig verwaltet und abgewartet, und dem Gott der Heerschaaren ein inbrünstiges Lobopfer abgestattet. Als das Fest Abends um 8 Uhr durch Musik auf dem Rathhausthurm und durch das Geläute aller Glocken gendiget war, ergötzte sich eine burgerliche Gesellschaft bis in den späten Abend auf denen uber der Stadt belegenen nahen Bergen, mit wohlgeordneten Freudenschüssen. Montags als den 7ten, wurde von der Universität dieses Fest in ihrem grossen Horsal mit Abhaltung einer lateinischen Rede und am Schluß angebrachten Sapphischen so reinen als erhabenen Ode, durch den Professor der Gottesgelahrheit und Beredtsamkeit, Herrn Doctor Schulz, in Gegenwart der Herrn Officers von der Garnison, aller Corporum der Stadt und einer sehr zahlreichen Versamlung beyderley Geschlechts, bey einer prächtigen Musik begangen. Dienstags den 8ten, wurde im Rathhause die Feyerlichkeit des Magistrats und der Burgerschaft durch den Stadtsyndicus Herrn Doctor von Toll, bey eben so ansehnlicher Versammlung, in einer wohlgesetzten deutschen Rede dargeleget. Mittewochs den 9ten, wurde abermals in eben solcher Zusammenkunft unter abwechselnder fürtreflichen neugesetzten Musik, in dem grossen

Hörsaale der Universität, aus denen besten Musensöhnen, Herr Carl Heinrich Friedrich Freyherr von Eckartsberg, aus Schlesien, und Herr Carl Gottlieb Ringeltaube, aus Thoren, beyde mit deutschen Reden aufgestellet, und so gut jeder der mehr bemeldten Redner bey allen diesen öffentlichen Handlungen seine Pflicht erfüllet und seine Geschicklichkeit zu Tage geleget hatte, so sehr schön wurde das Ende derselben durch den letzten Redner gekrönet. Bey allen diesen Freudensbezeugungen geschahen die öffentlichen Züge der Corporum, und besonders der Herrn Studenten, unter Anführung verschiedener Marschälle mit sauber gezierten Marschallstäben, in schönster Ordnung, unter dem Geläute aller Glocken und überall erschallenden Paucken und Trompeten. Ganz späte, am Abend zogen wiederum die Herrn Studirenden mit ihren Marschällen und zwey Chören der Musik, unter der reichsten Erleuchtung von Fackeln durch die fürnehmsten Strassen der Stadt, schlossen auf dem grossen Marktplatz einen Kreis, liessen auf dem Universitätscollegio sowol als in den Strassen und auf dem Markte, viele Raquetten, Luft- und Leuchtkugeln bey gehöriger Vorsichtigkeit vor irgendeinigen Schaden oder Schrecken aufsteigen, und ruften denen Majestäten der höchsten Bundesgenossen und Friedensstifter ein freudiges und langes Lebe wohl über das andere durch die Lufte zu, und endigten auch diese Feyer mit der grössesten Anständigkeit um Mitternacht. Den 10ten war Ruhetag, ausser daß sich an denselben, so wie auch in den vorigen Tagen, verschiedene geschlossene Gesellschaften unter einander bewirtheten und belustigten. Den 11ten als Freytags bezeugte die Schützeninnung, nachdem sie unter der Musik von zwey Chören mit fliegender Fahne ihren Auszug durch die Stadt gehalten, ihre Freude damit, daß sie nach einer von ihrem Altermann dem Hrn. Burgermeister Bärenreuth gehaltenen kurzen, sich zur Absicht sehr wohl schickenden Rede, und nach dem beym Paucken- und Trompetenschall abgesungenen Ambrosianischen Lobgesang, hierauf geschehener dreymaliger Abfeuerung des Geschutzes und dreymal freudigen Ausruf des Vivat für die Götter der Erden, die unter der Regierung des Gottes der Götter solchen Seegen des Friedens angerichtet, ein Freyschiessen nach einer Scheibe hielt, welche mit einer Friedensdevise ausgezieret und bezeichnet war. Zu Mittage wurde im Schießhause unter fortdaurender Musik und wiederholten freudigen Wünschen ein öffentliches Gastmahl gehalten, wobey die Herren Staabsofficiers, der Königliche Commissarius Loci und einige Magistratspersonen als Gäste bewirthet wurden. Bis in den späten Abend blieb die Gesellschaft beysammen und erlustigte sich mit gesitteten Tanzen und andern Vergnügen in bester Zufriedenheit. Bey allen diesen Feyer- und Jubelbezeugungen sind auch sehr viele zum Theil vorzüglich schön, zum Theil doch wohlgerathene Gedichte, Oden und Gesänge im Druck erschienen, und in denen Versammlungen vertheilet worden. Bey allen Gelegenheiten aber, da die Stadt nach ihren Umständen ihre Pflicht auf das beste zu erfullen gesucht, ist, ausser daß Gott allein die Ehre gewidmet, der grössesteVorwurf aller Betrachtung geblieben, die Bewunderung und Verehrung unseres allertheuresten Monarchen, nächstdem, daß man sich auch in tiefster Niedrigkeit in seinen Gedanken und demüthigen Wünschen zu der Höhe der Brittisch-Königlichen und der Russisch-Kayserlichen Majestäten Majestäten gewaget. Besonders sind dabey die Empfindungen von Sr. Königl. Majestät unserm allerpreißwürdigsten Landesvater dieser Stadt bey denen ausgestandenen Drangsalen des Krieges unmittelbar erwiesenen ausnehmenden Gnade, so wie die ohne Beyspiel von dem Russisch-Kayserlichen Höfe mitten im Kriege derselben wiederfahrne huldreichste Erlassung und weltbekannte Erleichterung in allen redlichen Gemüthern und Herzen mit entzückenden Gefühl, und daß zu letzteren der nunmehro so glorreich regierende Kayser aller Reussen, Peter der Dritte, uns Armen zu gute so vieles beygetragen, erreget und erneuret worden. Wie sie denn ohne dem größten Laster der Undankbarkeit bey Kind und Kindeskinder nicht aus dem Gedächtniß zu lassen sondern bey allen unsern Nachkommen in immerwährenden und ewigdankbaren Andenken bleiben and gehalten werden müssen. Gott segne nur bey der nunmehro so herrlichen Aussicht in die Zukunft alles bald mit einem allgemeinen Frieden!

Frankfurt an der Oder, vom 22 Jun.

Am 13ten dieses feyerte auch die hiesige Judenschaft den Frieden, welcher unter göttl Beystand, zwischen Sr. Majestät dem Könige unserm allergnädigsten Herrn, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, Petro dem 3ten, glücklich geschlossen worden, auf folgende Art: Des Nachmittags an gedachtem Tage um 4 Uhr, gingen alle Juden in ihren Feyerkleidern in die Synagoge, vor welcher man einige hundert Thaler unter die Armen austheilete; gegen 6 Uhr wurden einige Psalmen abgesungen, nach welchen der Rabbiner eine erbauliche Rede hielt, worauf der erste Schulbediente laut ausrief: Es lebe unser allergnädigster König, Friedrich

der Zweyte! die sämtliche Gemeine sagte Amen dazu. Dieser freudige Ausruf wurde unter Trompeten- und Pauckenschall noch zweymahl wiederhohlet. Auf gleiche Weise rufte der Schulbediente zu 3 mahlen aus: Es lebe der Russische Kayser, Peter der Dritte! wozu die Gemeine ebenfalls dreymahl Amen sagte, und die Trompeten und Paucken sich hören liessen. Das Te Deum wurde sodann musikalisch angestimmet. Die Synagoge war mit grünen Tanger gezieret und man sahe dergleichen Pyramiden mit vielen Lampen erleuchtet. Des Abends wurde bey den Juden Aeltesten Ball gehalten, wobey man die höchsten Gesundheiten Sr. Majestät des Königes der Königl. Familie, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, unter Trompeten- und Pauckenschall trank. Diese Feyerlichkeit dauerte bis in die späte Nacht.

Hamburg, vom 18 Jun.

Gestern, Nachmittag um 5 Uhr, war es, als sich überall ein Gerücht ausbreitete, daß sich Königl. Dänische Truppen unseren Gränzen näherten, und obgleich die Bürgerschaft verstärkt wurde, und unsere Militz die Aussenwerke besetzen muste: so haben erstelwähnte Truppen nicht nur den Posten ausser dem Neuenwerke, die so genannte Kuhmühle occupiret, sondern sich auch schon des Lübischen Baums heute bey Anbruch des Tages bemächtiget. Wir schicken uns inzwischen zur äussersten Defension an, und es sind nunmehro alle Thore gesperret, die Bürgerschaft abermahls verstärket, und unsere Truppen haben ebenfalls aufs neüe Succurs erhalten, und es werden sich die Folgen dieses so wichtigen als merkwürdigen Vorfalles in kurzen entwickeln müssen. Unser Magistrat sowohl als die Bürgerschaft hat sich auf dem Rathhause versammlet, und die meisten Einwohner unserer Stadt leben in Furcht und Schrecken, zumahl, da man sich einer so plötzlichen Veränderung nicht hat vermuthen können, und man also einen der wichtigsten Zeitpuncte so jetzo vor unsere Republik da ist, mit nicht geringer Bestürzung gewahr werden muß.

Elbstrom, vom 24 Jun.

Man will Nachricht haben, daß die Königl. Dänischen Truppen die Gegend von Hamburg verlassen haben sollen; wovon man mit nächster Post das Gewisse wird melden können.

Dresden, vom 15 Jun.

In Niede, bey Görlitz, dem Hrn. Kriegesrath von Kiesewetter auf Wandsche, gehörig, ereignete sich vorige Woche ein betrübtes Exempel. Eine Mutter führte ihren Sohn von 7 Jahren zum Wasser, und befahl ihm Krebse zu fangen; als er sich dazu gefaßt gemacht hatte, stieß sie ihn mit den Füssen ins Wasser: Das Kind erholete sich zweymal, und bat die Mutter beweglich, es nicht zu ersäuffen. Alles Bitten und Flehens ohngeachtet stieß sie ihn zum drittenmal ins Wasser, daß ihn der Strohm ergrif und er jämmerlich umkommen muste. Die Mutter hat ihre begangene Mordthat, daß sie ihr Kind, welchem sie nicht gut gewesen, ersäuffet, sogleich denen Gerichten selbst gemeldet, und ist in Verhaft genommen worden.

Aus Thüringen, vom 8 Jun.

In hiesigen Landen patrouilliren die Franzosen allein, und sie gehen bis Altstadt und Querfurt, woher sie noch vor wenig Tagen einige 100 Schanzarbeiter nach Mühlhausen geholet haben. Gestern sind die Sächsischen Truppen etwas weiter und bis Eschwege vorgerückt, und man sagt, sie würden nächstens aus diesen Gegenden weg und nach dem Niederrhein marschiren. Von einem Aufbruch der Französischen Truppen, zu Gotha, Langensalze und Mühlhausen, vernimmt man noch nichts; allein täglich werden von denselben starke Detaschements abgesendet, und die Zurückbleibende müssen stark manoeuvriren und im Feuern sich üben.

Niederrhein, vom 13 Jun.

Der die Königl. Französische Niederrheinische Armee commandirende Prinz von Conde, langte ehegestern Nachmittags in Deutz, Cölln gegen über, aus seinem Hauptquartier von Dusseldorf an, besichtigte die alda neu angelegte Vestungswerke; worauf er sich in hiesige Stadt verfügte, bey dem Marquis de Aubigne abtrat, und alda übernachtete. Gestern machten bey Ihro Hoheit alle Staabsofficiers, nicht minder hiesiger Stadt-Rath ihre Aufwartung. Höchst Dieselbe nahmen sodann bey gedachtem Herrn Marquis d'Aubigne das Mittagsmahl ein und giengen nach Dusseldorf zurück. Alle Ceremonien waren auf Höchst Ihro besondern Befehl eingestellet. Den 15ten dieses Monats soll sämtliche Armee sich lagern und die Operationen hierauf ihren Anfang nehmen. Diese Verfügung möchte bey dem Hauptquartiere des Herrn Erbprinzen von Braunschweig, so zu Baldern ist, einige Veränderungen machen. Vor wenigen Tagen hob ein französisches Korps unter dem Marquis de Conflans, ein in Dortmund gewesenes Hannöverisches Piquet theils auf, theils wurde solches zersprenget.

Amsterdam, vom 19 Jun.

Von Dünkirchen vernimmt man, daß daselbst alles in Bewegung sey, indem man dort besorgt ist, daß die

Englische Escadre, die in Duyns liegt, die Stadt
bombardiren wolle.

London, vom 15 Jun.

Der Herr von Woronzow, welcher in kurzen als
Envoye Extr. und gevollmächtigter Minister Sr.
Rußisch Kayserl. Majestät hier erwartet wird ist, wie
man versichert, mit Instructionen versehen, um die
letzte Hand an einen neuen Allianz Freundschafts und
Commerciencontractat zwischen Rußland und Engelland
zu legen. Man versichert auch, daß viele tausend Rus-
sen zu der Alliirten Armee stossen sollen. Der Graf von
Bückeburg hat verschiedene Officiers mitgebracht, wel-
che unter ihm als Ingenieurs in Portugall dienen sol-
len. Die Equipage desselben, wie auch die von dem
Prinzen von Mecklenburg, sind schon zu Portsmouth
eingeschift, und beyde Herren werden in kurzen dahin
abreisen. Man sagt, daß erstgedachter Herr Graf,
als ein gebohrner Engelländer, da er in diesem Kriege
der Nation viele Dienste gethan, noch vor seiner Ab-
reise zum Ritter von Bath und Grafen von Engelland
werde erkläret werden. Am 9ten ward ein Courier
mit Depeschen nach Lissabon abgefertiget. Die Schiffe,
welche die 6 Bataillons von den neu geworbenen Re-
gimentern nach Belleisle transportiren werden, sollen
die dort liegende Truppen nach Portugall überbringen.
Man hat Nachricht von Barbados, daß der Admiral
Pocok am 23sten April von da nach Martinique abge-
segelt sey, woselbst er sich bis auf 11000 Mann zu ver-
stärken, alle dort befindliche Kriegesschiffe zu sich neh-
men, und dann gerade nach der Havana zu gehen Vor-
habens ist. Von Gibraltar hat man, daß daselbst ge-
genwärtig 18 Schiffe von der Linie, 2 von 50 Kano-
nen, und verschiedene Fregatten liegen; dagegen befin-
den sich auf der Rheede von Cadix nur 10 Schiffe von
der Linie, welche sich aber noch nicht equipiren können.
Ein Schreiben aus Calcutta auf Bengalen vom 16ten
Dec. 1761 meldet, daß wir im August daselbst einen
starken Verlust erlitten haben, indem ein Schif, wel-
ches im August mit 460 Mann von Madraß nach Cal-
cutta geschickt worden, 4 Tage darauf gesunken ist, so
daß von allem Volke sich nicht mehr als 27 Mann ge-
rettet haben. Die Subsidien, welche das Unterhaus
zum Dienste dieses Jahres zugestanden hat, betragen
in allen 18 Millionen und 299153 Pf. 18 Sch. 11
Ps. Sterl. und die Mittel zu Hebung derselben 18
Millionen 617195 Pf. 2 Sch. 8 Ps.

Livorno, vom 29. May.

Von Corsika hat man, daß der General Paoli die
Genuesischgesinnten am 12ten dieses bey Piedi Corte,
80 Meilen von Corte, angegriffen, geschlagen, den
Ort eingenommen, und die Anhänger der Genueser,
die Häupter derselben, Matra und Martinetti ausge-
nommen, die sich mit der Flucht gerettet, niederge-
hauen. Dieses ist der kühneste Angrif, den die Corsen
in den 33 Jahren, die dieser Krieg gewähret, gethan
haben. Zu Piedi Corte haben sie 2 Feldstücke und et-
was Munition vorgefunden. Auf dem Lande verbren-
nen sie alles, und der General Paoli verfolgt die flüch-
tenden Einwohner mit mehr als 4000 Mann. Ein ge-
wisser Ferdinando, Chef eines Corsikanischen Corps,
hat sich Meister von Camporolo gemacht, und die Ge-
nueser, die aus Mazinagio, welches sie bloquirt hal-
ten, einen Ausfall gethan, mit grossem Verluste zu-
ruck getrieben.

Lissabon, vom 18 May.

Der General Crawford ist am Freytage nach Abran-
tes, woselbst unsere Truppen in der Nachbarschaft
campiren, abgereiset, der Lord Tyrawley wird aber
erst die Ankunft der Englischen Hülfstruppen abwar-
ten. Am 6ten dieses hat Don Joze Sarmento, Ca-
pitain der Provinz Tra los Montes, Namens Sr.
Majest. ein Manifest publicirt, worin er dem, von
dem Spanischen General, Marquis de la Sarria,
divulgirten Patente, daß die Spanier nicht als Feinde
der Portugiesen kämen, daß sie, ausser im Fall der
Gegenwehr niemand beunruhigen und alles baar be-
zahlen sollten, widerspricht, und den Unterthanen
verbietet, den fremden Truppen Lebensmittel zu lie-
fern, sondern sich ihnen vielmehr als Stöhrern des Frie-
dens und der öffentlichen Ruhe zu widersetzen. Man
versichert, daß die Reise des Erzbischofs von Evora
nach seinem Erzbischofthume einen sehr guten Zweck
gehabt habe; indem er daselbst von der Geistlichkeit ein
Don Gratuit von 50000 Crusados ausgewirket, wel-
chem Beyspiele vermuthlich alle übrige Bischofthümer
folgen werden.

Madrit, vom 1 Jun.

Die Stadt Chaves hat mit Miranda und Braganza
einerley Schicksal gehabt. Der Marquis von Sarria
detaschirte den Obersten O Reilly mit seinen leichten
Truppen und einiger Cavallerie dahin, um den Com-
mandanten aufzufordern. Derselbe legte, der sehr un-
bequemen Wege ohngeachtet, die 14 Meilen von Bra-
ganza bis Chaves in 2 Tagen zurück. Allein wie er
des Nachts daselbst ankam, fand er mit Bewunderung
die Thore offen, und die Citadelle von der Besatzung,
welche aus 2000 Mann bestanden, verlassen. Die

Artillerie daselbst bestund aus 21 metallenen und 27 eisernen Kanonen, sämmtlich in gutem Stande. Unter den ersteren sind 9, und unter den letzteren 14 vier und zwanzigpfündige. Ueber dieses haben die unsrigen viele Flinten und anderes Gewehr, nebst Munition und Fourage, vorgefunden. Der Marschall de Camp, Marquis von Casa Tremanes, welcher nach Moncorvo detaschiret worden, hat diesen Ort gleichfalls nicht allein von der Garnison, sondern selbst von dem Magistrate verlassen gefunden. Der Oberste O Reille ist von dem Könige zum Brigadier von der Infanterie erhoben worden. Man versichert aufs neue, daß Se. Maj. beschlossen haben, Gibraltar zu belagern, worzu verschiedene französische Officiers gebraucht werden sollen. Mit denen Hülfstruppen, welche uns Frankreich giebt, werden wir wenigstens 68000 Mann im Felde haben.

Petersburg, vom 28 May.

Heute ist von dem allhier subsistirenden Königl. Schwedischen Envoye und Ritter, Herrn Baron von Posse, des Herrn Generals en Chef, Oberkammerherrn und Ritters, von Brocktorf, Excellenz, welche hieselbst seit vielen Jahren um die Person Sr. Kayserl. Majestät sind, und in Allerhöchst Jhro Schleswig-Holsteinischen Angelegenheiten den Ministerposten verwalten, das Bildniß Sr. Majestät, des jetztregierenden Königes in Schweden, in Lebensgrösse überliefert worden. Dieses Königl. Geschenk wird, wegen der schönen Mahlerey und des umher gefaßten prächtigen Rahmens, von einem jeden, der solches siehet, bewundert, und dem gnädigsten Andenken, welches noch aus Holstein herrühret, zugeschrieben.

---

1) Satyren. 8vo Frkft. und Leipz. 762. 14 Gr. 2) Des Herrn Marquis von Turbilly practischer Unterricht zum Aufreissen oder Brechen der unangebaueten Felder. Eine mit einigen von dem Herrn Verfasser selbst mitgetheilten Zusätzen erweiterte deutsche Uebersetzung. Mit einer Vorrede Gottfr. Schützens. gr. 8vo Altona 762. 12 Gr. 3) Gelehrte Beyträge zu den Braunschweigischen Anzeigen, 1ter Band auf das Jahr 1761. 4to. 1 Rthlr. 12 Gr. 4) Die Geschichte des dritten Schlesischen Krieges entworfen von F**. 4ter Theil. 8vo Frkft. 762. 4 Gr. 5) Patriotische Vorstellungen und sichere Mittel, arme Staaten zu bereichern. In zwey Abschnitten. 8vo 762. 6 Gr. 6) Uebersetzungen und deutsche Abhandlungen welche bey der Churfürstl. Mainzischen Akademie der Wissenschaften nach und nach übergeben werden, 1tes Bändgen, herausgegeben von Sigism. Lebr. Hadelich. 8vo Frkft. 12 Gr. 7) Die Psalmen Davids in deutscher Poesie von Joh. Mathäus Stoll. mit Kupf. gr. 8vo Hildburgh. 761. 1 Rthlr. 4 Gr.

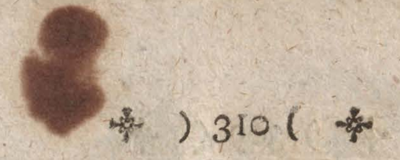
Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der weinende Amant, worauf ein pantomimisches Ballet, den Beschluß machen wird.

Der Catalogus von denen den 2ten Sept. a. c. angesetzten Hofmannischen Auction, von verschiedenen kostbahren Gemählden, Kupferstichen, Kupferplatten, welche von dem hiesigen sehr geschickten sel. Herrn J. H. Rothen mit der größten Kunst und Fleiß gestochen, auch theils rattiret worden, und andere Kunststücke, wie auch Kunst- und in sehr viele andere Wissenschaften einschlagende Bücher wird bey den Herren Commiss und le Noble gratis ausgegeben.

Liebhaber der Musik werden avertirt daß in des Herrn Tränckers Garten des Sonntags Abends von 6 bis 8 Uhr Concert seyn wird. Personen von Distinction männlichen sowohl als weiblichen Geschlechts, bezahlen für den Eingang in den Logen 8 Gr. Parterre 6 Gr. und im Garten 4 Gr.

Es sollen des verstorbenen Cadetten- und Garnisonprediger Svero nachgelassene Effecten, als Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Leinen, Kleider, Hausgeräthe und schöne Bücher auf den 28sten Jun. a. c. Nachmittage um 2 Uhr in der Predigerwohnung gerade dem Cadettenhof über öffentlich gegen Sächsischen 1 Drittelstücke verauctioniret werden.

Es hat ein armes Dienstmädgen den 21sten dieses, in der Kronengasse einen silbernen Löffel mit dem Mill ausgeschüttet, mit dem halben Mond gestempelt und K. L. gezeichnet; sollte ein christlich Gemüth solchen gefunden haben, wird hertzlich gebethen Barmhertzigkeit gegen einen armen Dienstbothen zu erweisen und solchen dem Zeugschmidt, Meister Mauer, in der Kronengasse gegen einen Recompens abzugeben.



Das im Justinischen Garten angelegte Concert wird Sonntag fortgesetzt und zugleich ein Concerto grosso von dem berühmten Herrn Händel aufgeführt werden.

Der hiesige Kaufmann Paul Le Coq thut dem Publico und besonders seinen Correspondenten und Kunden zu wissen, daß er künftige Margarethenmesse, sein Meßgewölbe zu Frankfurt an der Oder, aus des Herrn Damerow Behausung, in der Oderstrasse wo er bisher gestanden, gegenüber, in dem Eckhause bey dem Kaufmann Herrn Johann Peter Du Port verlegen wird, und zwar auf derjenigen Seite des Hauses, so in der nach dem Packhof gehenden Zuckerstrasse befindlich ist; allwo beliebige Käufer nicht allein wie bis dato, mit allerhand Sorten, Rauch- und Schnupftobacke, sondern auch mit unterschiedenen andern Materialwaaren bestmöglichst bedienet zu werden, gewärtigen können.

Es sollen auf bevorstehenden Dienstag, den 29 Junii, Vormittags um 10 Uhr, ein Gespann Pferde an 6 Stück, schwarzer Farbe, theils Hengste, theils Wallachen, an den Meistbiethenden öffentlich gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verkauft und zugeschlagen werden, welches hiermit bekannt gemacht wird. Die Pferde stehen in dem General-Postamtshause, und können täglich in Augenschein genommen werden. Berlin, den 23 Junii 1762.

Heute werden in der Wilhelmsstrasse des verstorbenen Töpfer Mstr. Beils nachgelassene vorräthige Töpferwaaren verauctionirt werden.

Bey dem Weinhändler Herrn Thomas Barth in der Spandauerstrasse an der Bancowsgassen-Ecke ist ausser allen Sorten fremden Weine, auch neuer Kirschwein zu haben, von alten Franzwein die Bouteille 1 Rthlr. und von Rheinwein 1 Rthlr. 8 Gr.

Den 28 Jun. Nachmittage um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Lindenstrasse in des Hrn. Geheimen Raths Germershausen Behausung 1 schwarzer Wallach, eine dreysitzige Reisekutsche, Leiterwagen, Pferdegeschirre, Reitsattel, Feldbette und andere zur Feldequipage gehörige Geräthe, öffentlich verauctionirt werden.

Ein in der Priegnitz, zwischen Perleberg und Lenzen belegenes, sehr considerables Rittergut, ist aus der Hand zu verkaufen. Kauflustigen kann sowohl der Herr Commissarius Beyer zu Berlin in Neucölln wohnhaft, als auch der Herr Burgermeister Quehl in Lenzen nähere Nachricht ertheilen, und den Anschlag davon ad inspiciendum vorlegen.

Im Laden des Beckerhinschen Hauses am Dönhoffschen Platz an der Krausen- und Lindenstrassenecke, sind diverse feine Sorten Englischen und Holländischen Suicenttoback bey ganzen und halben Pfunden, auch eine Parthey ordinaire Sorte in kleinen Päckchens um billige Preise zu haben.

Künftigen Montag, als den 28ten dieses, soll die denen von Reichenbachschen Erben zugehörige hinter Rieckssdorf belegene Wiese nebst der dabey befindlichen Scheune, dem Meistbiethenden verpachtet werden. Diejenige so diese Wiese und Scheine zu pachten Lust haben, wollen sich gemeldeten Tages Nachmittages um 3 Uhr bey dem Herrn Hofrath Becker in seinem Quartier in der Breitenstrasse einfinden, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß dem Meistbiethenden, diese Wiese und Scheune mit Approbation Eines Hochlöblichen Pupillencollegii in Pacht überlassen werden soll. Berlin, den 22 Junii 1762.

Den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen am Ecke des Spittelmarkts im gewesenen Materialisten Mathis Hause, Comtoirs, Reale, Schubkasten, Lagen in Keller, eine Brandweinblase von 100 Quart und andere Effecten verauctioniret werden.

Den 30sten dieses Nachmittags um 2 Uhr sollen auf dem Französischen Rathhause allerhand Meubles und Effecten, stälerne Etampes zu Medaillen und Werkzeug vom Graveur, verauctionirt werden.

Gestern als den 25sten Jun. Mittags zwischen 11 und 12 Uhr sind vom einem Leiterwagen mit zwey Pferden bespannet, welcher von der Schinkenbrücke ab, durch die Wallstrasse, über den Spittelmarkt nach der Zuckersiederey gefahren, ein Beutel worinn in Tuten in blau Pappier 460 Rthlr. in Sächsischen 1 Drittelstücken befindlich gewesen, verlohren gegangen; sollte nun irgend jemand hievon einige Nachricht geben können oder auch selbst der Finder diesen Beutel wieder abgeben wollen, so wird ersuchet bey die Kaufleute Herren Kirchland und Blanck sich gewiß gegen einen proportionirlichen Recompens zu melden, als mit deren Namen auch die Tuten gezeichnet und das Gewicht darauf verzeichnet ist.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

77tes Stück. Dienstag, den 29 Junius 1762.

Berlin, vom 29 Junius.

Bey dem Wernerschen Husarenregimente ist der Rittmeister, Herr von Pfeil, Major geworden; die Lieutenants, Herren von Bieberstein, von Näse, von Wilmsdorf und Zülich, sind zu Stabsrittmeisters, der Secondlieutenant, Herr von Pelgerzin, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr Becker, zum Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Müller, zum Cornet avancirt.

Am Sonntage gegen Abend ging hier der Königl. Lieutenant und Adjutant von Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, Herr Graf von Dohna, als Courier durch nach Schlesien, um Sr. Majestät dem Könige, die angenehme Nachricht von einem Vortheile welchen gedachte Se. Durchl. den 24ten dieses über die Französische Armee unter Commando der beyden Marschälle, Grafen von Etrees, und Prinzen von Soubise, erhalten, zu überbringen. So viel man vorläufig von diesem glücklichen Vorfalle weiß, sind 200 Officiers, worunter sich viele Staabsofficiers befinden, nebst 4000 Gemeinen, von den Alliirten zu Kriegesgefangenen gemacht, auch 12 Kanonen erobert worden. Der feindliche Verlust an Todten und Verwundeten, soll sehr beträchtlich seyn, besonders aber sollen die Grenadiers de France sehr viel gelitten haben.

Aus Breslau ist folgende Nachricht eingegangen: Gestern früh um 7 Uhr haben allhier Se. Königl. Hoheit, Carl Friedrich Albrecht, Prinz in Preussen und Markgraf zu Brandenburg, Sr. Kön. Maj. hochbestallter General von der Infanterie, Chef eines Infanterieregiments, Ritter des schwarzen Adlerordens, und des Ritterlichen Johanniterordens Herrenmeister in der Mark Brandenburg, Pommern und Wendland, nach einer langwierigen Krankheit in einem Alter von 57 Jahren und 12 Tagen Dero Leben beschlossen. Der Verlust dieses ruhmwürdigen Fürsten, welcher sich durch Tapferkeit, Leutseligkeit, und andere grosse Eigenschaften vorzüglich unterschieden, wird nicht allein von dem Königlichen Hause, sondern auch von dem ganzen Lande so aufrichtig als billig bedauret:

Zu bald, zu bald, verläßt der beste Fürst die Welt!
Zu bald bedauren wir den nie bezwungnen Held,
Den Held, dem Ahnherrn gleich, am Geist und am Geblüthe;
Durch Muth und Siege groß, und groß durch Huld und Güthe!
Es lebt kein Patriot, kein Fürst, kein Menschenfreund,
Der nicht um Ihn aus Pflicht, aus Dank und Liebe weint!
Was darf die Poesie Sein grosses Lob erwähnen?
O Carl! Dein gröstes Lob sind allgemeine Thränen!

Breslau, vom 22 Jun.

Nachdem Se. Königl. Majestät mit des Königs von Schweden Majestät dahin übereingekommen, in der Stadt Hamburg eine Friedensunterhandlung anzustellen, und zu solchem Ende von Seiten Sr. Königl. Majestät der Geheime Rath und im Niedersächsischen Kreise residirender Minister Hr. von Hecht, und Königl.

Schwedischer Seits der Regierungsrath Herr von Olthof, bevollmächtiget worden, so haben diese beyde Bevollmächtigte den Frieden glücklich zu Stande gebracht, und den 22ten May unterzeichnet, dessen wesentlicher Inhalt dahin gehet, daß der im Jahr 1720, zu Stockholm getroffene Friedensschluß bestätiget, die beyderseitigen Grenzen und Besitzungen hinwieder auf den Fuß gesetzet worden, wie sie vor dem Kriege gewesen, und die Krone Schweden versprochen, an dem gegenwärtigen Kriege wider Se. Königl. Majestät von Preussen, unter keinerley Vorwand weiter einigen Antheil zu nehmen. Die Ratificatione dieses Friedensschlusses sind den 13ten laufenden Monats zu Hamburg ausgewechselt worden, und die Königl. Schwedischen Truppen haben bereits zu Anfange dieses Monats die Stadt Demmin, wie auch die Inseln Usedom und Wollin evacuiret, und sich in den Schwedischen Antheil von Pommern zurück gezogen, wodurch also das wichtige Friedenswerk zwischen beyden Kronen völlig zu Stande gebracht ist.

Aus dem Königl. Hauptquartier zu Bettlern, vom 22 Jun.

So eben gehet hier die Nachricht ein, daß unsere vor kurzem aus Pommern angekommene Provincialhusaren, ihre erste Probe gegen den Feind gemacht, und daß selbige vollkommen zu ihrer Avantage ausgeschlagen ist. Der Major von Hohendorf, welcher diese 4 Escadrons commandiret, und damit den 19ten in Heydersdorf bey Neisse eingetroffen war, wurde schon den 21ten des Nachts um 1 Uhr von einem feindlichen Detaschement in seinem Quartier angegriffen. Letzteres bestund aus 300 Dragonern Erzherzog Joseph und Lichtenstein, 300 Husaren und 300 Croaten. Der Oesterreichische Generalfeldmarschallieutenant, Graf Draßkowitz führete es selbsten an, und war Tages vorhero aus der Gegend von Wartha über Patschkau, damit vorgerücket, ein anderes Detaschement aber, so aus 300 Mann, theils Infanterie, theils Cavallerie bestund, hätte er von Johannisberg gegen Glumpinglau marschiren lassen, um von dieser Seite einigen Allarm zu geben, und die Attention der Husaren von derjenigen abzuziehen, wo er seine Attaque machen wollte; diese hingegen waren allart, und nach der Ordre des Commandanten in Neisse, Hrn. General le Grant, die Nacht über unterm Gewehr; der Feind wurde also bey seiner Ankunft wohl empfangen, und da der Herr General le Grant zu gleicher Zeit mit einem Piquet von 150 Mann Infanterie aus der Festung herbey eilete, genöthiget, sich sogleich zurück zu ziehen. Die Finsterniß der Nacht verhinderte anfänglich etwas auf ihn zu unternehmen, und man mußte sich begnügen, ihm so nahe als möglich zu folgen. Der Feind machte seine Retraite über Mahlendorf und Rietterwitz gegen Ottmochau, da er aber bey seiner Ankunft letzteren Ort zu besetzen unterlassen, und gegenwärtig von unsern Husaren beständig harceliret wurde, so passirte er das Defilee nicht in der besten Ordnung. Der General le Grant profitirete von dieser Gelegenheit, und ließ durch die Husaren ihn en Force attaquiren, welches sowohl reussirte, daß mehr als 50 Mann niedergehauen, und der Feldmarschallieutenant, Graf Draskowitz selbst nebst dem Oberstlieutenant, Graf Reysich, vom Regiment Erzherzog Joseph, 1 Capitain von Lichtenstein, 2 Rittmeisters, 1 Lieutenant und über 180 Mann Gefangene gemacht, und mehr als 200 Pferde erbeutet wurden. Der feindliche Verlust beläuft sich an 300 Mann, und unter die Anzahl der Todten wird ein Oberster und ein Rittmeister gerechnet. Wir haben unserer Seits 2 Officiers, so gleich anfänglich blessirt und gefangen worden, nebst etliche 30 Mann an Blessirten und Vermißten, eingebüsset; die Infanterie ist nicht weiter als bis Tschanewitz gekommen, woselbst sie der Herr General le Grant stehen ließ, um seinen Rückweg sicher zu stellen. Daß die Husaren besonders brav gethan, ist bey der Ueberlegenheit des Feindes leicht abzunehmen. Der Major von Hohendorf, und Rittmeister Schmidt, haben sich vorzüglich distinguiret.

Thorn, vom 9 Jun.

Seit dem verwichenen Sonnabend sind nun wieder die bishero von den Regimentern des Czernischesschen Korps, immer, seit ihrem Aufenthalt in dieser Provinz, zur Wache aufgezogene Infanteristen, von den Füsiliers, der hier unter dem Herrn Generalmajor von Willmouth im Quartier stehenden Artilleristen, abgelöset worden, die nun die Hauptwache und Thore mit unsern Soldaten gemeinschaftlich besetzt halten. Es ist auch jetzo wieder derselbe Herr Artilleriecapitain von Bierzeßlow zum hiesigen Commandanten gesetzet worden, der es vorhero vor dem Einmarsch des Czernischesschen Korps gewesen ist. An demselben Sonnabend setzte sich auch sogleich das Czernischesische Korps mit dem ehemaligen zweyten Moscowschen jetzigen Repninschen Regimente, welches theils in einigen unserer, theils auch in einigen adelichen Gütern in den Quartieren gestanden, in den Marsch über unserere Weichselbrücke nach Posen zu. Dieses Regiments neue Uniform ist mit orangefarbenen Klappen und Aufschlägen

zum grünen Rock mit weissen Knöpfen und Litzen, und mit weissen Westen. Ihm folgte Sonntags das ehemalige Petersburgische jetzt Czernischefsche Regiment, welches allein in unsern Stadtgütern gestanden, und dessen Uniform mit schwarzen Klappen und Aufschlägen zum grünen Rock, mit gelben Westen reguliret ist. Denselben Tag giengen auch nebst der Artillerie, die 2 Grenadierbataillons über die Brücke, davon eines in unserer Stadt gestanden, und vom Hrn. Major Kaschkin commandiret wird, das andere aber auch in unsern Gütern einquartiret gewesen, und vom Hrn. Major Kollebackin commandiret wird. Die zweyte Brigade dieses Czernischefschen Korps ist zu gleicher Zeit bey Culm, und die dritte bey Graudenz über die Weichsel auch nach Posen zugegangen. Das eine Grenadierbataillon, unter Commando des Herrn Majors Bosniakow, welches auch in unsern Gütern stehet, ist daselbst noch zurück geblieben. Bey diesem Korps sind der Herr Oberquartiermeister, Major von Kochowsky, zum Obersten und Commandeur des vorgedachten Repninschen Regiments, und der Herr Generaladjutant des Herrn General en Chef, Grafen von Czernischef, Hr. Capitain von Rublach, zum Premiermajor avanciret worden.

Warschau, vom 10 Jun.

Der von Petersburg an der Weichsel zurück gekommene Hr. General von Czernischef, ist seinem nach Schlesien marschirenden Truppenkorps über Posen gefolget. Zu Culm und Graudenz sind mässige Garnisons von der Artillerie geblieben, welche ihre überflüssige Kanonen und Ammunition zu Wasser auf Elbing, um von da weiter nach Rußland zurückzugehen, abgeschickt hat.

Aus dem Hannöverschen, vom 22 Jun.

Am 19ten dieses wurde das Hauptquartier des Herzogs Ferdinand Durchl. von Corvey nach Brackel verleget, woselbst sich die Armee am 20sten dieses formiret hat, und gestern ist sie gegen Warburg vorgerückt. Auch ist das Hauptquartier nach Borcholte gekommen. Das Lucknersche Korps, welches seinen Posten im Göttingischen behalten hat, stehet zu Jber; die Brigade des Prinzen Friedrichs Durchlaucht aber ist zur Armee gestossen.

Altona, vom 25 Jun.

Von Reinfeld, im Holsteinischen, wird berichtet, daß daselbst die Durchl. verwitwete Frau Herzogin, Dorothea Christina von Holstein-Plön, nach einer 14tägigen Brustkrankheit, den 22sten des gegenwärtigen Monats Junii, früh Morgens im 89sten Jahre Dero Lebens mit Tode abgegangen ist. Sie war geboren Anno 1674 den 23sten Januar. und vermählte sich im Jahre 1702 mit dem Durchl. Herzoge, Hrn. Christian Carl, von Holstein-Norburg, welcher bekanntlich ein sehr frommer und christlicher Herr war. Derselbe starb im Jahre 1706 den 23sten May an den Blattern. Aus dieser Ehe sind 2 Prinzeßinnen und ein Prinz geboren. Die älteste Prinzeßin ist in der zartesten Jugend verstorben. Von den übrigen hat die Durchl. Herzogin erlebet 15 Kindeskinder und 16 Urenkel. Die Hochselige hat Ihr Leben ganz still in Reinfeld zugebracht, dabey aber nicht unterlassen, wohlthätig an Ihre arme Nächsten zu denken, und ein Waysenhaus von Knaben und Mägdchen in Plön zu stiften. Imgleichen hat Sie auch ein Stipendium für 2 Studiosen, 2 Schulbedienten und 6 Nothleidende zu Reinfeld, und zuletzt hat Sie 20000 Rthlr. hingesetzt, wovon Ihre Bedienten, so lange sie leben, jährlich Pension geniessen sollen; welches von Sr. Königl. Majestät von Dännemark confirmiret worden ist.

Haag, vom 22 Jun.

Man hat Briefe, welche sehr umständlich versichern, daß der Englische Admiral Pocock am 10ten May mit seiner Escadre vor der Havana angekommen sey.

Paris, vom 14 Jun.

Unser Hof hat seinen Minister am Rußischen Hofe, den Hrn. Baron von Breteuil, rappelliret. Derselbe ist befehliget, von dort an den Königl. Schwedischen Hof zu gehen und daselbst zu residiren. Es scheinet also, daß alle Correspondenz mit dem Hofe von Petersburg werde abgebrochen werden. Man glaubt, daß der Marquis d'Havrincourt, jetziger Ambassadeur unsers Hofes bey dem Könige von Schweden, nachdem er daselbst durch den Baron von Breteuil ersetzet seyn wird, an die Stelle des Grafen von Affry, welcher sich gegenwärtig als Generallieutenant bey der Königl. Armee befindet, nach dem Haag gehen werde. Die 13 Bataillons, welche der Hof zum Dienste des Königs von Spanien abgeschickt hat, sind, wie man vernimmt, bereits am 3ten dieses auf dem Spanischen Boden angekommen. Sie werden sich in Gallicien mit dem Spanischen Truppenkorps, unter dem Marquis von St. Croix, conjungiren, und sodann gemeinschaftlich die Belagerung von Oporto unternehmen. Die Briefe aus Spanien melden, daß die Spanische Armee in Portugall, nachdem sie Chaves und Oteira, welche von ihren Garnisonen verlassen worden, besetzet habe, in 5 Divisionen nach Almeyda marschire, um diese Stadt zu belagern.

Petersburg, vom 1 Jun.

Wie verlautet, so dürften Se. Kayserl. Majestät, unser Souverain, noch in diesem Sommer eine Reise nach Woburg, Reval, Riga und andern Orten thun. Der junge Hr. Graf von Münnich, ein Sohn des Hrn. Feldmarschalls, wird in kurzem als Minister unseres Hofes nach Stockholm gehen.

Von Gelehrten Sachen.

Adolph Dieterich Ortmanns, Inspectors zu Züllichau, Friedenspredigt, wegen der Verbindung der Preussischen und Russischen Majestäten. Berlin bey C. F. Voß, 1762, drey Bogen in Octav. Der Herr Inspector Ortmann hat ein viel zu gegründetes Recht auf den Beyfall aller Patrioten, als daß sie diese Friedenspredigt, die er ihnen zueignet, und die einen neuen Beweiß so wohl von seiner Liebe gegen das Vaterland, als von seiner vorzüglichen Beredsamkeit abgiebt, nicht mit einer freudigen Erkenntlichkeit aufnehmen und zu ihrer wahren Erbauung anwenden solten. Der Text ist aus Jesaia *XXVI*, v. 12, genommen, und die Herrlichkeit Gottes bey der Erhörung des Gebets um Frieden, und unsere Anbetung dieser Herrlichkeit, ist der Inhalt dieser vortreflichen Predigt. „Gesegnet, sagt er, sey Friedrich, unser Landesvater. „Gesegnet sey der Czaar, dieser würdige Kayser. Er „bestieg den Thron, aber er wollte die Stuffen desselben mit keinem Menschenblute weiter benetzen. Der „Scepter mit Oelzweigen bekrönt war ihm werth. „Von dem Tage an, da er den Thron bestiegen hat, „ist noch keiner ohne edelmüthige That von ihm durchlebet worden. Was sein vortrefliches Herz vorher „nur wünschen konnte, das richtet er nun zu Werke. „Und unter allen seinen edelmüthigen Thaten, glänzt „dieser Friede in der Freundschaft mit unserm grossen „Könige. Dieser Friede ist beyder Länder Heil, beyder Häuser alten Freundschaft wahre Ehre. Friedrich „findet einen Freund, der seine Redlichkeit erkennt, „und seiner gerechten Sache Gerechtigkeit wiederfahren „läßt. Die Freundschaft unsers glorwürdigen Friedrich Wilhelms, mit Peter dem Grossen, küsset „sich nunmehro wieder auf dem Thron Friedrichs und „Peters ꝛc.“ Obige Predigt kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Gr.

Von den beliebten Kriegesbetrachtungen des Herrn Inspector Ortmanns ist nunmehro auch der Monath November von 1760 heraus gekommen, worinn 1) von der Verrätherey des Warketsch gegen den König, und 2) von den Landplagen durch Heuschrecken, gehandelt wird. Kostet ebendaselbst 3 Gr.

* ◈ *

Halle. Den 9ten Junii ist zu Nürnberg der Königl. Preussische geheimte Rath, Director der Friedrichs-Universität zu Halle, Ordinarius der Juristen-Facultät, und erster Lehrer der Rechte, Herr Johann Ernst Flörcke, früh zwischen 1 und 2 Uhr, im 67sten Jahre seines Alters, nach langer auszehrender Kranckheit mit Tode abgegangen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

78tes Stück. Donnerstag, den 1 Julius 1762.

Berlin, vom 1 Julius.

Bey dem Leibregimente zu Pferde, ist der Cornet, Herr von Gronau, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Bockum, zum Cornet avancirt.

Bey dem Vasoldschen Cürassierregimente, ist der Herr Heyligenstädt, jüngster Sohn des Königl. Regierungspräsidenten zu Halberstadt, Cornet geworden.

Stettin, vom 26 Jun.

Der Herr Marquart, als Großmeister aller Freymäurerlogen in hiesiger Gegend, hat das Johannisfest im Fort Preussen gefeyert, und Loge gehalten.

Leipzig, vom 18 Jun.

Ohngeachtet hier herum die Früchte unvergleichlich stehen, so steigt doch der Preiß derselben immer mehr und mehr, und der Scheffel Korn gilt bereits 10 Rthl. der Weitzen 12 bis 13 Rthlr. und ein Commißbrod gilt 6 Gr. 6 Pf. In den benachbarten Gegenden ist es ganz stille. Die Patrouillen des Majors Otto gehen von Zeitz nach Naumburg, Freyburg und der Orten; sonst aber sind diese Orte von keinem Theile besetzt. Es sind hier in der Allee u. bey dem Schlosse verschiedene Redouten angelegt worden; aber die Linden sind dabey verschont geblieben, obgleich das Glacis fast bis an die Aeste hinanreicht.

Aus der Grafschaft Hohnstein, vom 9 Jun.

Vom 1sten dieses an hat die Grafschaft abermahl vieles erduldet, denn es wurde Stroh nach Mühlhausen zu liefern befohlen, welches von jedem Dorfe wohl ein Paar Fuhren beträgt, darauf wurden am 3ten von neuen 150 Mann zum Schanzen bestellet, welche sich auch noch an demselben Tage dahin begaben, und gleich 2 Tage darauf wurde angesagt, daß jedes Dorf, nachdem es groß oder klein ist, 1 bis 2 fette Rinder, auch 100 Rationen Heu und Hafer liefern sollte, bey Strafe scharfer Execution; man zweifelt aber sehr, ob noch etwas werde geliefert werden können, indem gar kein Heu mehr vorräthig ist, noch weniger aber Hafer, daher der Landmann die Pferde schon einige Zeit mit dem sehr theuren Rocken füttern müssen. Unterdessen wird der arme Landmann alle Tage an die Lieferung erinnert und bedrohet, deswegen kommen von Schlotheim, Menterode und Immenrode, wo auf 500 Mann liegen, alle Tage starke Patrouillen in die Grafschaft, um das geforderte beyzutreiben. Am 4ten kam eine Lucknerische Patrouille, etliche 50 Mann stark, durch Klettenberg auf Nordhausen, sie ging gegen Mittag aber schon wieder zurück nach dem Harze.

Aus dem Französischen Hauptquartier, Cassel, vom 17 Jun.

Bey uns ist zwar alles noch ruhig, diese Stille dürfte aber von keiner langen Dauer seyn; weil, dem Vernehmen nach, der Prinz Ferdinand seine Völker heute oder morgen in Bewegung setzet, ohne zur Zeit die eigentliche Absichten errathen zu können.

Haag, vom 22 Jun.

Man versichert, daß die Höfe von London und Versailles welche bisher die Häuser für ihre Ministers zu Augsburg noch in der Miethe gehabt, nun gleichfalls

selbige aufgekündiget haben, und daß man, wenn ein neuer Friedenscongreß beliebt werden wird, einen andern Ort dazu wählen wolle, indem die Sachen, seit der Zeit, da Augsburg dazu vorgeschlagen worden, sich sehr geändert haben.

Paris, vom 18 Jun.

Wir haben Nachricht, daß die Escadre zu Toulon, 15 Segel stark in der vorigen Woche wirklich ausgelaufen sey, um sich mit der Spanischen Escadre zu Carthagena zu vereinigen. Der Herr von Maupertuis brachte im Jahre 1738, bey seiner Zurückkunft von der Gegend des Nordpols, 2 Lapländerinnen mit, deren eine, Namens de Plausiron, sich im Jahre 1745, mit einem Edelmanne aus der Normandie verheyrathete, der ihr in dem Ehecontracte 50000 Livres verschrieb. Vor einiger Zeit ward diese hyperborische Schöne von ihrem Gemahl gerichtlich angeklaget, daß sie ihm nicht die schuldige Treue erwiesen habe. Er trieb die Beweise so weit, daß sie nunmehr seit einem halben Jahre in gefänglicher Haft sitzet. Sie hat durch ein im Druck bekannt gemachtes Factum, ihre Unschuld darzuthun gesucht; allein, nachdem ihr Mann an das Parlament appelliret hat, so ist ihre Gefängnißstrafe noch auf 6 Monate verlängert worden.

Von Alencon hat man die betrübte Zeitung daß am 23sten vorigen Monats daselbst ein schreckliches Ungewitter, wobey Schlossen bis auf 8 Unzen schwer gefallen entstanden sey, und in einem Districte von 8 bis 10 Meilen in der Runde, fast alle Dächer und Fenster eingeschlagen, auch die Feldfrüchte dergestalt verheeret habe, daß gar keine Erndte zu hoffen sey. Mit Briefen aus St. Croix, vom 19 April, hat man, daß eine Englische Fregatte sich des Spanischen Registerschiffes der Seestern aus der Bay von Campeche, mit einer Ladung die auf 200000 Piasters geschätzet wird, kommend, bemächtiget habe.

Dünkirchen, vom 15 Jun.

Das Lager in unserer Nachbarschaft, soll noch vor dem Ausgange dieser Woche völlig formiret seyn. Die mehresten Staabsofficiers sind bereits darin angekommen. Die Cavallerie, von dem Königl. Hause, soll zu Bourbourg kantonniren bleiben. Ausser 20 Bataillons Fußvolk und 4 Bataillons Landmiliz, erwarten wir noch verschiedene andere Korps. Auf unserer Höhe kreutzet jetzo eine kleine Englische Escadre von 5 Fregatten und Schaluppen.

London, vom 18 Jun.

In Ansehung der von Frankreich aufs neue gethanen Friedensvorschläge, die aber von den vorigen nicht viel unterschieden seyn sollen, hat man sich, dem Vernehmen nach, der Unterhandlung des Königl. Sardinischen Ministers allhier, Grafen von Viry, bedient. Nach diesen Vorschlägen sollte Canada den Engelländern bleiben, die Gränzen desselben aber vorher durch beyderseitige Commissarien bestimmt werden. Cap-Breton, Guadaloupe, Marigalante, Martinique rc. nebst allem, was England in Afrika und Ostindien erobert hat, sollte an Frankreich wieder ausgeliefert werden, Spanien und Frankreich aber die Freyheit der Fischerey an der Küste von Terre-Neuve bekommen. Engelland hat aber diese Vorschläge für unannehmlich befunden. Zu Portsmouth sind sämtliche Schiefsbediente und Matrosen, die zur Flotte des Admirals Hawke gehören, bezahlt worden; ein Zeichen, daß diese Flotte bald unter Seegel gehen wird. Der Herzog von York, dessen Bagage gestern von hier nach Portsmouth abgegangen ist, dienet unter dem Herrn Hawke als Viceadmiral, und Lord Howe ist Capitain von dem Schiffe Magnanime von 90 Kanonen, das der Herzog commandiren wird. Dies Admiralschif führt 110 Kanonen. Die Absicht dieser Flotte setzen einige nach Dünkirchen, andere nach Brest: Noch andere glauben, Herr Hawke werde an der Küste von Portugall sich mit der Portugiesischen Escadre vereinigen, und gegen die Spanier losgehen. Die Ministers halten seine Bestimmung so geheim, daß sie, wenn sie darum befragt werden, eine gänzliche Unwissenheit vorschützen. Alle grosse Schiffe aus den sämtlichen Seehäfen des Königreichs gehen zu dieser Flotte ab. Die Landmacht der Spanier zu Havana soll aus 40000 Mann bestehen, worunter aber viel Militz begriffen ist. Die Engelländer, welche von dieser Nachricht nur die Hälfte glauben, machen sich doch die Hofnung, daß der General Albemarle, der nicht mehr als 19000 Mann bey sich hat, jener Macht gewachsen sey; und hier stellt man schon Wetten, daß wir vor Ausgang des Augusts die Eroberung der Insel Cuba vernehmen werden.

Um Portsmouth herum stehet ein ganzes Lager voll Englischer Truppen, sich nach Portugall einzuschiffen, wohin auch erst vor etlichen Tagen Hatmens Regiment Ordre empfangen hat, abzugehen. Uebermorgen, wie es heißt, werden der Durchl. Prinz von Mecklenburg und der Herr Graf von Bückeburg sich nach Portsmouth verfügen, und in einer von der Admiralität beorderten besondern Fregatte nach Lissabon übergeführt werden. Da Engelland um Portugals willen, sich von regulirten Truppen beynahe entblösset siehet, so muß nun, zur Vertheidigung unsers eigenen Landes,

die Miliz das Beste thun, wie dann auch von nun an der Tower von London von Miliz bewacht werden wird. Lord Tyrawley ist in Portugall sehr unpäßlich gewesen, aber nun wieder gesund.

Erst am 15ten dieses giengen die Transportschiffe mit Truppenverstärkungen für die Alliirte Armee nach Bremen ab, nachdem sie wegen widriger Winde lange Zeit an der Mündung der Themse zurückgehalten worden.

Madrit, vom 4 Jun.

Wir warten täglich auf Nachricht von dem Schicksal der Festung Almeida, vor welcher Don Manriquez mit 8000 Mann stehet. Unsere Escadre von Carthagena wird unverzüglich wieder auslaufen, falls es noch nicht geschehen ist, um zu der aus Toulon zu stossen. Der uns aus Frankreich zugeschickte Generallieutenant de Valliere ist von hier nach Algeziras gereiset, ohne Zweifel um die Gegenden von Gibraltar zu recognosciren.

Cadix, vom 17 May.

Zwey Holländische Schiffe sind auf ihrem Wege nach Gibraltar von einem Spanischen Kaper weggenommen, zu Algeziras aufgebracht worden. Eines derselben war mit 2600 Häuten und einer Menge Bley, das andere aber mit Wein, Brantewein und andern Lebensmitteln beladen. Ersteres ist für eine gute Priese declarirt. Das Schicksal des letztern ist noch unentschieden. Ein anderer Spanischer Kaper hat sich eines Englischen Schifs bemächtiget, welches Lebensmittel nach Gibraltar bringen wollte.

Von Gelehrten Sachen.

Herrn Johann Philip Graumanns, Königl. Preußl. Geh. Finanz-Raths und General-Münz-Directors, gesammleter Briefe von dem Gelde, von dem Wechsel und dessen Cours, von der Proportion zwischen Gold und Silber, von dem Pari des Geldes und den Münzgesetzen verschiedener Völker; besonders aber von dem Englischen Münzwesen, zweyter Theil, zum Druck befördert von J. P. G. Berlin, bey C. F. Voß, 1762, 9 Bogen in Quart. Hiemit erscheinet der zweyte Theil der Graumannischen Briefe, oder der versprochene Anhang, worinn die wichtige Materie von dem wesentlichen Pari des Geldes ausgeführet, und solches sowohl nach den Münzgesetzen, als auch nach dem Marktpreise des Goldes und Silbers, und nach dem Wechselcours berechnet wird. Es bestehet dieser zweyte Theil aus vier Hauptstücken. In dem ersten wird von der Proportion zwischen Gold und Silber, und im zweyten von dem wesentlichen Pari des Geldes nach den Gesetzen und nach den veränderlichen Preisen der rohen Metalle gehandelt. Man siehet hier, was für ein Verhältniß zwischen Gold und Silber in Engeland, Holland, Spanien, Frankreich, in Frankfurth am Mayn und in Hamburg statt finde, und wie das Pari in Golde und Silber zwischen verschiedenen benannten Ländern und wichtigen Handelsplätzen beschaffen sey. In dem dritten Capitel werden die vornehmsten Münzen nach ihrem wahren Werthe, in Vergleichung der Preise, die sie auf den vornehmsten Handelsplätzen, nach den Species-Courszetteln haben, berechnet. Der Herr Geheime Finanzrath legt hier die Amsterdammer und Frankfurt am Mayner Courszettel zum Grunde, und man wird aus der Berechnung dieser beyden Species-Courszettel deutlich wahrnehmen können, daß in Holland so wohl, als in Deutschland, der Englische und Deutsche Stempel, auch einiger anderer europäischer Nationen, seinen wirklichen Werth in beyden Metallen verlohren habe. Es wird aber auch diese Art, den Species-Cours zu berechnen, eine Anleitung geben können, wie man von diesen bishero nur bey der Kaufmannschaft üblich gewesenen Zetteln, auch bey dem Finanz- und Münzwesen einen nützlichen Gebrauch machen könne. In dem vierten und letzten Capitel wird endlich eben diese Berechnung der vornehmsten Münzen nach ihrem wahren Werth, auch auf den Wechsel-Cours mit gleicher Gründlichkeit angewendet, und beym Schlusse erwiesen, was gute Münzgesetze für unendliche Vortheile der Handlung und dem Staate geben können. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

---

1) Adolph Dietr. Ortmanns Friedenspredigt wegen der Verbindung der Preussischen und Russischen Majestäten. 8vo Berlin 762. 3 Gr. 2) Ebendesselben Kriegesbetrachtungen im Jahr 1760. November. 8vo Berlin. 3 Gr. 3) Philosophiæ definitivæ pars 2da capiens definitiones ex omni philosophia activa quarum Lib. Bar. a Wolf atque Mich. Christ. Hanovius auctores sunt collectas ab Frid. Christ. Baumeistero. 8vo Vitemb. 762. 10 Gr. 4) Begebenheiten des Sächsischen Adolphs, welche ihm in dem 30 jährigen Kriege so wohl zu Wasser als zu Lande zugestossen sind. 8vo Dresden 762. 12 Gr. 5) Monathliche Anzeige der Stadt Alethopel vom Jahre 0000. 12 Stücke mit Vignetten. 8vo. 12 Gr. 6) Der Arzt eine medicinische Wochenschrift. 6ter Theil. gr. 8vo Hamb. 762. 1 Rthlr. 3 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das vom Herrn von Voltaire verfertigte Trauerspiel, Zayre, in Versen und fünf Aufzügen vom Herrn M. Schwaben in Leipzig übersetzt. Den Beschluß wird machen ein ganz neues Ballet von 20 Personen, der Chinesische Zauberer.

In der Grynäuß- und Deckerischen Buchdruckerey, ohnweit dem Spittelmarkt in des Brauer Schichts Hause ist zu haben: 1) Sermon, prononcé dans l'Eglise Françoise du Werder à l'occasion de la Paix entre la Prusse & la Russie, par Mr. Achard, Pasteur & Conseiller ecclésiastique. 8vo Berlin 1762. 4 Gr. 2) Der Bund des Friedens und der Freundschaft ꝛc. als ein herrlich Gnadengeschenk Gottes, betrachtet von dem Hrn. Oberconsistorialrath Süßmilch. 4to Berlin 1762. 2 Gr.

Als der Manufacturinspector und Assessor der Französischen Colonie hieselbst Pierre Reffeit den 21 April c. ab intestato verstorben und sich zur Zeit noch keine Erben gemeldet, so soll von dessen hinterlassenen Effecten ein Inventarium errichtet werden. Es werden indessen alle diejenige welche an des verstorbenen Herrn Reffeits Verlassenschaft, es sey ex capite hæreditatis oder in puncto debiti, einen gegründeten Anspruch zu haben vermeynen, hiemit citiret, binnen 12 Wochen bey dem Französischen Gerichte allhier zu Stettin entweder persönlich oder per mandatarium zu erscheinen und ihre Befugnisse sub pœna perpetui silentii wahrzunehmen, damit hienechst mit den Erben oder etwanigen Creditoren reguliret werden könne. Stettin, den 16 Jun. 1762. Französisches Gericht hieselbst.

Es sind unter dem Amte Storkow in der Nacht vom 24 bis 25 Jun. drey Stuten von der Weyde an der Spree, eine von 3 Jahren welche etwas hellbrauner Couleur, die andern beyde von 5 Jahren welche Kirschbraun sind, diebischer Weise entwendet worden, weshalb alle hohe und niedrige Gerichtsobrigkeiten auch Grenz-Zollämter respective dienstlich ersuchet werden, Fals diese Pferde ihres Orts passiren sollten selbige anzuhalten und dem Königl. Amte Storkow davon gefällige Nachricht zu geben damit selbige gegen Gebung des Futtergeldes und anderer Auslagen wieder abgeholet werden können. Amt Storkow, den 27 Jun. 1762.

Den 8 Julii a. c. sollen zu Cossenblatt in der Castellanin ihrer Wohnung allerhand Sachen, als Kupfer, Meßing, Zinn, Porcellain ꝛc und allerley Hausrath an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, so dem Publico hiemit bekannt gemacht wird.

Heute als den 1 Jul. a. c. und folgende Tage sollen des verstorbenen Cadetten Prediger Sucrow Bücher öffentlich verkauft werden.

Eine vornehme Wittwe, welche keine Kinder hat, ist Willens als Ausgeberin oder Befehlshaberin, in oder ausserhalb Berlin in Condition zu gehen. Mehrere Nachricht ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu haben.

Es ist den 13 Jun. des Vormittags um 11 Uhr, in der Gegend von der Schleusenbrücke bis nach dem Pagenhause, ein Ring mit Rosette besetzt, worinn ein grosser Stein in der Mitten und 9 umher sind, verlohren gegangen. Wer denselben gefunden hat, beliebe sich bey dem Herrn Gillet, Jouvelier in der Brüderstrasse zu melden und einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Der Catalogus von der den 2 Sept. a. c angesetzten Hofmannischen Auction, von verschiedenen kostbaren Gemählden, Kupferstichen, Kupferplatten, welche von dem hiesigen sehr geschickten sel. Hrn. J. H. Rothen mit der größten Kunst und Fleiß gestochen, auch theils ratziret worden, und andere Kunststücke, wie auch Kunst- und in sehr viele andere Wissenschaften einschlagende Bücher, wird bey den Herren Commiss. Mylius und le Noble gratis ausgegeben.

Es ist ein groß massives Haus, in der Leipzigerstrasse, an der Wilhelmsstrassen Ecke aus freyer Hand zu verkaufen. Liebhaber können sich bey der Eigenthümerin der Wittwe Abel Jouin melden.

Ein massives Haus so über 500 Rthlr. Miethe trägt an der Schleuse und besonders vor einen Färber gelegen, soll aus freyer Hand verkauft werden; mehrere Nachricht davon ertheilet der an der Schleuse wohnende Chirurgus Herr Keil, als bey welchem auch einige hundert Thaler in Brandenburgischen 1 Drittelstücken zum Anleihen auf Häuser hieselbst parat stehen

---

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

79tes Stück. Sonnabend, den 3 Julius 1762.

Berlin, vom 3 Julius.

Bey dem Anhalt-Bernburgischen Infanterieregimente ist der Secondelieutenant, Herr von Möllendorf, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Holzschuer, zum Secondelieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Bernsdorf, zum Fähnrich avancirt.

Am Mittewochen Abend kamen Se. Excellenz, der wirkliche geheime Staats- Krieges- und Cabinetsminister, Herr Graf von Finkenstein, nebst dem geheimen Rath bey dem Departement der auswärtigen Affaires, Herr von Herzberg, aus Breslau zurück.

In dieser Woche reiseten Se. Excellenz der Herr Generalfeldmarschall von Lehwald, zu wieder Uebernehmung des von Sr. Königl. Majestät Denenselben allergnädigst anvertrauten Gouvernements in Preussen ab. Dessen Entfernung von hier, wegen seiner ungemeinen Leutseeligkeit und patriotischen Denkungsart ein allgemeines Bedauern wirkt, und davon das Andenken allen Einwohnern hiesiger Residenz unvergeßlich seyn wird.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus dem Hauptquartier Pretschendorf, vom 29 Jun.

Seit dem 1sten dieses Monats hat sich der Feind sehr angelegen seyn lassen, unsere Vorposten zu beunruhigen. Man hat ihm ein gleiches gethan. Der geringe Vortheil, welchen man aus dieser Art von Unternehmungen ziehet, verdienet nicht daß man dem Publico Bericht davon abstatte. Unser Verlust bey allen diesen Angriffen, schrenket sich auf einige hundert Mann von den Freybataillons ein. Die Anzahl der von uns gemachten Gefangenen, beläuft sich nicht so hoch. Man kann ohngefehr bey diesen verschiedenen Gelegenheiten, 200 Mann als Gefangene bekommen haben, davon der größte Theil von den Regimentern von Zweybrücken und Löwenstein ist, welche unter Commando des Generals Riedt, bey Bennerich campiren. Es war der 27te als der Feldmarschall Serbelloni, unsern linken Flügel, welcher sich hinter Harte und Constaple an die Elbe gelehnet, ordentlicher Weise angreifen wollte. Gegen 3 Uhr des Morgens wurden alle unsere Posten beunruhiget. Um 6 Uhr ohngefehr zeigten sich gegen unsern rechten Flügel, jenseits des Dorfs Hennersdorf, 7000 Mann. Ein ander feindliches Korps stellte sich, so lange als man längst der Fronte von der ganzen Armee aus dem kleinen Gewehr feuerte, gegen Frauenstein über nicht weit von dem Dorfe Nassau, in Schlachtordnung. Alle diese Bewegungen, welche der Feind machte, gingen dahin ab, daß er uns seine wahre Absicht verbergen wollte; denn nachdem er in der Nacht 16 Bataillons und 25 Grenadiercompagnien hatte marschiren lassen, welche sich mit dem Korps des Generals Riedt vereinigen sollten: so zog er sich in drey Kolonnen von den Anhöhen von Bennerich herunter. Eine Kolonne, nehmlich die von dem linken Flügel, marschirte auf Grumbach. Unsere Freybataillons repliirten sich auf den Landsberg, eine Anhöhe die mit einem Bataillon besetzt war, und die den Eingang zu dem Taranter Wald vertheidiget. Das Kanonenfeuer hielt diese Kolonne sogleich zurück. Sie marschirte nicht weiter. Die Kolonne von dem Centro, wobey sich der Feld-

marschall Serbelloni selbst befunden haben soll, marschirte auf Cobach. Die Kolonne von dem rechten Flügel ging auf Weisdrupp. Die Bestimmung dieser Kolonne war, den Angrif auf unsern linken Flügel zu machen; allein dieser Angrif ging nicht vor sich, denn der Feind wurde nicht nur durch das Kanonenfeuer von unsern auf dem linken Flügel errichteten Batterien zurück gehalten sondern auch durch das starke Feuer welches er ausgehalten, genöthiget, sich zurück zu ziehen, nachdem er beynahe an 200 Mann auf dem Platze gelassen, die durch die Kanonen auf der Stelle erschossen worden, und eine grosse Anzahl Verwundete mit weggeführet hatte. Weil man nicht säumete das wahre Absehen des Feindes zu entdecken, so liessen des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit das Korps der Reserve aus dem Lager bey Pretschendorf marschiren, und ohne den geschwinden Rückzug des Feindes, würde es zu rechter Zeit gekommen seyn, um seine Unternehmung noch schwerer zu machen. Obgleich der Feind zu seiner Entreprise 24 Bataillons und 25 Grenadiercompagnien gebraucht gehabt, und 7000 Mann sich gegen unsern rechten Flügel gestellet, und ohngefehr 4000 Mann Frauenstein gegen über gestanden; so hat er dennoch seine Retranschements zu Plauen und Dippoldswalde mit ohngefehr 20 Bataillons besetzt gehabt. Als dieses bey der Armee vorging, so zog sich die Reichsarmee bis jenseits Hof, ins Reich, zurück. Der Prinz von Stolberg und der General Luczinsky, haben in der Nacht vom 22ten zum 23ten ihr Lager verlassen. Der Generallieutenant von Seidlitz übernahm das Commando über das Korps, welches unter Commando des Generals von Kanitz, bey Oedern, campirte, und mit welchen das Korps vereiniget war, welches der Oberste von Belling aus Pommern geführet hatte. Der Generallieutenant von Seidlitz marschirte mit diesen letztern den 23ten nach Pönig. Diese in die Flanque des Feindes gemachte Bewegung, und die Unruhe die dem Feinde während des Marsches dadurch verursachet wurde, hat dessen Rückzug noch mehr beschleuniget. Der General von Kleist grif den 27ten den Obersten Törreck, welcher mit 1500 bis 2000 Mann bey Marienberg, um Böhmen zu decken, campirte, an. Er zerstreuete sein ganzes Korps, und machte von selbigen eine Anzahl Gefangene. Er ist, nachdem er sich in dem Lager, welches der Feind verlassen gehabt, etwas aufgehalten, nach den Gegenden von Freyberg zurückgekehret.

Von der Oder, vom 22 Jun.

Das Korps, mit welchen des Herrn Herzogs von Bevern Durchl. hiesige Gegenden passiret, hat sich nach Oberschlesien hingewandt, um sich mit dem Wernerschen zu vereinigen. Das Russische Korps, unter dem Commando des Generallieutenants von Czernischef, wird, laut sichern Nachrichten, den 25ten dieses bey des Königs Armee eintreffen und die Kantonirunsquartiere, in der Gegend von Lissa beziehen. Bey der Preussischen Armee ist befohlen, daß die sämtlichen Herren Generals sowohl von der Infanterie als Cavallerie, nebst denen bey sich habenden Adjudanten, ingleichen die sämtliche Cavallerie, einen Federbüschel zum Feldzeichen tragen sollen. Bey der Oesterreichschen Armee gehet die Rede, daß der General Laudohn um seinen Abschied angehalten und nach Hause zu gehen im willens sey

Magdeburg, vom 29 Jun.

Am verwichenen Sonnabend, Abends um 10 Uhr, kam allhier unter Vorherreitung vieler blasenden Postillons, der Graf von Dohna, als Courier von der Alliirten Armee an, und überbrachte dem Königlichen Hofe die erfreuliche Nachricht, daß des Herzogs Ferdinand Durchl. den 24ten dieses, unter dem Beystand des Höchsten, ein ansehnliches Korps der Französischen Armee *gänzlich geschlagen und zerstreuet, und die* Hauptarmee selbst gezwungen, sich bis nach Cassel zu retiriren. Se. Durchl. waren in der Nacht vom 23ten bis zum 24ten mit der Armee von Bühne aufgebrochen, mittlerweile der Lord Granby nebst dem General Spörken linker Hand marschiret, um den Feind, welcher bey Grebenstein gestanden, zu tourniren, und der Generallieutenant von Luckner demselben durch den Reinertswald in die rechte Flanke gekommen. Die Marschälle d'Etrees und Soubise sahen sich durch diese schöne Disposition zur Retraite genöthiget, und warfen den General Stainville in den Wald bey Wilhelmsthal, um solche zu decken. Es wurde aber dieses Korps mit einem so glücklichem Erfolge angegriffen, daß 4 ganze Bataillons, nemlich 1 Grenadiers de France, 1 Grenadiers Royaux, 1 von Poitou, und 1 von Aquitaine, nach einer tapfern Gegenwehr sich zu Kriegsgefangenen ergeben musten, und die Anzahl der Gefangenen zwischen 3 bis 4000 Mann zu rechnen, worunter 15 Obersten, unter welchen der Vicomte de Broglio, und 200 andere Officiers sind. Es sind auch bey dieser Gelegenheit 12 Kanonen und 8 Fahnen erbeutet worden. Die feindliche Armee, so aus 110 Bataillons und 145 Escadrons bestanden, hat sich nach Cassel auf die Kratzenberge retiriret, des Herzogs Ferdinand Durchl. aber haben den 25ten Dero Hauptquartier bey Wilhelmsthal genommen, und der Lord Granby hat zugleich den Dörenberg occupiret.

Schreiben eines Officiers von der Allürten Armee, aus dem Lager bey Wilhelmsthal, vom 25 Jun.

Mein Herr!

Wir folgen dem Beyspiel der Franzosen; sie suchten ehedem einen besondern Ruhm darinnen, wenn sie den heiligen Ludewigstag durch eine wichtige Unternehmung feyern konnten; wir haben eine gleiche Höflichkeit am heiligen Johannistage bewiesen, und ich eile, Ihnen die Umstände von einer glorreichen Action unsers Generals und die dem Muth der Truppen viel Ehre macht, zu melden. Da der Marsch Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand auf Borgholz und Büne veranlasset hatte, daß sich die Feinde zusammen zogen und der Dymel näherten, so nahmen sie ihr Lager bey Gräbenstein, ihr rechter Flügel erstreckte sich bis vor Uttenhoven, und der linke bis gegen Westuffeln. Das Korps der Reserve ihres rechten Flügels unter Commando des Herrn von Castries stand voraus bey Carlsdorf, und das Korps der Reserve des linken Flügels unter Commando des Herrn von Stainville, breitete sich von Langenberg bis Niedermeissen aus. Unsere Armee setzte sich *den 24ten, des Morgens um 2 Uhr* aus dem Lager bey Büne in Marsch, und ging um 4 Uhr in 7 Kolonnen über die Dymel. Der rechte Flügel unserer Armee bestand aus einer Kolonne der Englischen Reuterey, einer Kolonne Englischer Infanterie, und einer Kolonne Braunschweigischer Truppen. Dieser Flügel richtete seinen Marsch auf das Korps der Reserve des Herrn von Stainville. Lord Granby, welcher mit dem Korps der Reserve unserer Armee bey Warburg gelagert war, marschirte durch die engen Pässe von Malzburg und durch Zierenberg, um hinterwärts bey Wilhelmsthal an den Feind zu kommen, welches er so glücklich ausführte, daß, als der Herr von Stainville, da sich unser rechter Flügel ihm näherte, zurück zog, so wurde er durch den Lord Granby im Gehölze nahe an Wilhelmsthal, angegriffen. Der Herr von Stainville vertheidigte sich einige Zeit mit seinem Korps der Reserve, welches aus den Grenadiers von Frankreich, den Königl. Grenadiers, und den Regimentern von Poitou und Aquitaine bestand. Dieses Korps wurde endlich genöthiget, sich zurück zu ziehen, und man machte 1 Bataillon Grenadiers von Frankreich, 1 von den Königl. Grenadiers, 1 von Poitou und 1 von Aquitaine mit dem Vicomte von Broglio, Obersten von dem letztbenannten Regimente, zu Kriegesgefangenen. Die Kolonne der Hessischen Truppen, zog sich gegen den Mittelpunkt der feindlichen Armee, fand aber dieselbe auf der Flucht, und machte daher an Equipage und andern Sachen eine ansehnliche Beute. Der linke Flügel unserer Armee, unter Commando des Herrn von Spörken, brach bey Rheinhartswalde, in der Gegend von Humbregsen durch, und grif, nachdem der Herr von Luckner zu ihm gestossen war, das Korps der Reserve des Herrn von Castries in der Flanque an. Sie verfolgeten den Feind bis jenseits Rothwursten. Die Braunschweigischen Husaren und Jäger zu Pferde, haben sehr brav gethan, und der Herr von Riedesel, an der Spitze der Husaren, hat das Regiment von Fitzjames angegriffen, über den Haufen geworfen, und demselben zwey Standarten abgenommen. Die feindliche Armee zog sich erstlich auf die Höhen von Hallerhausen und von da zum Theil auf den Kratzenberg, nahe bey Cassel, zurück. Die Anordnungen unsers Generals waren vortreflich. Die Truppen haben allen nur möglichen guten Willen bezeiget, und der junge Prinz von Braunschweig, welcher die Kolonne des rechten Flügels, bey dem Angrif des Korps der Reserve des Herrn von Stainville commandirte, hat sich durch seinen Muth und Klugheit, mit welcher er die Unternehmungen auf dieser Seite ausgeführet, ungemein hervorgethan. Unser Verlust ist sehr mässig, und ich glaube nicht daß er 400 Mann beträgt. Es ist nicht möglich den Verlust der Feinde genau zu bestimmen. Die Gefangenen welche wir gemacht haben, können sich bis auf 4000 Mann belaufen. Ihr Verlust an Todten und Verwundeten, ist nicht betrachtlich. Der Feind hat 6 Kanonen und 7 Fahnen verlehren. Ich habe die Ehre ꝛc.

Lippstadt, vom 26 Jun.

Obschon die Französische Armeen nach dem Cölnischen Journal vom 21sten Jun. seit dem Ende voriger Woche sich versamlet, und den Feldzug mit der Belagerung von Lippstadt und der Bloquade von Münster eröfnen wollen; so haben doch die Allürter Seits dagegen gemachte Bewegungen dieses schon seit 3 Campagnen immer beym Anfange des Feldzuges gegentheils ausgeposaunte grosse Vorhaben abermahls vereitelt. Des Herrn Herzogs Ferdinand und Hochfürstl Durchl. sind mit dem größten Theile Dero Armee am St. Johannistage über die Dymel gegangen, und haben die Hauptmacht derer Marschälle von Etrees und Prinz von Soubise in ihren Lägern zwischen Grebenstein und Wilhelmsthal dergestalt überrascht, daß wenn sie sich nicht unter die Mauren von Cassel eilends zurückgezogen, ein entscheidendes Treffen zu deren Nachtheil erfolget wäre. Inzwischen sind etliche tausend Kriegesꝛ

gefangene, allerley Arten von Siegeszeichen mit der ansehnlich gemachten Beute der beste Beweis, daß nichts als die Flucht den Gegentheil von einer völligen Niederlage befreyet, und haben Se. Herzogl. Durchl. am 24sten des Abends Höchstdero Hauptquartier schon zu Wilhelmsthal aufgeschlagen. Weil auch zu gleicher Zeit die Prinz Condesche Armee am Niederrhein sich in Bewegung gesetzt, so sind Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig derselben abermahls zuvor gekommen, haben am 19ten sich mit Dero Armee aus den Kantonnirungen bey Buldern, von da aber am 20ten über Olsen nach dem Beste Recklinghausen gezogen, dem Gegentheil ein Treffen zu liefern, so sich aber, anstatt sich dazu einzulassen, unter die Kanonen von Wesel zurückgezogen, nun aber wieder bis Dorsten vorgerücket ist, dagegen Se. Durchl. der Erbprinz einige Tage um Horneburg gestanden und nun sich näher nach der Lippe gezogen haben, die etwannigen Absichten der Franzosen auf das Münsterische zu vereiteln.

Hauptquartier Wilhelmsthal, vom 24 Jun.
Abends um 10 Uhr.

So eben sind Se. Durchl. mit dem Hauptquartier hieselbst angelanget. Der heutige Tag ist überaus favorable für uns gewesen. Die Absicht Sr. Durchl. war, die Franzosen zu einer Hauptbataille zu nöthigen; dieserwegen mußte unsere Armee diesen Morgen in aller Stille in 7 Kolonnen die Dymel passiren; selbige mußten sich hernach in verschiedenen Wegen vertheilen, um die Feinde von allen Seiten anzugreiffen, selbige, die sich dieses Besuches gar nicht versehen waren, hielten sich in ihren Lägern bey Geißmar, Grebenstein und Wilhelmsthal ganz geruhig, bis unsere Truppen sie von allen Seiten auf den Leib kamen; wodurch sie genöthiget wurden sich in grössester Eile und mit einer so erstaunenden Unordnung nach Cassel zu retiriren daß wir allein während ihrer Flucht über 4000 Mann Gefangene gemacht, an die 12 Kanonen, 8 Fahnen, und an die 300 Maulthiere erbeutet haben, ohne die vielen Pferde; annoch und hauptsächlich ist dieses das allerbeste das uns die ganze Kriegskasse, und fast die sämtliche Bagage vom Soubisischen Hauptquartier in die Hände gerathen. Unter den Kriegsgefangenen befinden sich viele hohe Officiers. Die Feinde haben sich bis unter die Kanonen von Cassel zurückgezogen. Während dieser Affaire haben unsere Truppen sich auch des Winterkastens bemächtiget. Der Herr Generaladjutant Townshend von Mylord Granby, ist bey dieser Affaire schwer blessirt und bereits an seinen Wunden gestorben.

---

1) Johann Sal. Semmlers umständliche Untersuchung der dämonischen Leute oder sogenannten Besessenen, nebst Beantwortung einiger Angriffe. 8vo. Halle 762. 12 Gr. 2) Die Columbiade, oder der in die neue Welt übergebrachte Glaube, ein Heldengedicht, aus dem Französischen der Madame du Bocage prosaisch übersetzt 8vo. Glogau 762. 20 Gr. 3) Briefe über die Mosaischen Schriften und Philosophie, 1ste Sammlung. gr. 8vo. Braunschw. 762. 6 Gr. 4) Joh. Friedr. Danneils christliche Empfindungen. 2tes Stück, 8vo. Quedlinburg 762. 8 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Hulla, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Es ist gestern als den 2ten dieses ein grosser Französischer Schlüssel, ohnweit dem Französischen Hofe gefunden worden; wer selbigen verlohren hat, kann sich in der Vossischen Buchhandlung melden.

Die Cantate, welche unsern allergnädigsten Monarchen als den Größten der Könige besingt und sich allgemeinen Beyfall erworben, wird Morgen als am 4ten Jul. Nachmittags um 5 Uhr im Justinischen Garten in der Scheunengasse auf Begehren vornehmer Liebhaber und Kenner, wegen eingetroffener frohen Nachricht von des ohnweit Cassel von der Alliirten Armee herrlichen Sieges, wieder unter Paucken und Trompeten aufgeführet werden.

Ein sehr wohl aptirter Stall auf 5 bis 6 Pferde nebst Fourageboden und verschlossener Wagenremiese, ist in des Herrn Hofrentmeister Sommers Hause in der Kronenstrasse sogleich zu vermiethen.

Es wird eine grosse eiserne Cassa, zu verkaufen verlangt, welche in gutem Stande ist; wenn jemand eine dergleichen zu verkaufen Willens, beliebe sich bey dem Küster Herrn Gericken, vor dem Spandauerthor in der Kirchgasse wohnhaft, zu melden.

Heute nach geendeter Bücherauction wird in des Commiss. Mylius Behausung den Meistbiethenden zugeschlagen werden. 1) Theatrum Europæum 1—19ter Theil, mit Kupfern. Frkft. 19 Frbde. 2) 800 Kupferstiche der berühmtesten Prediger und anderer berühmter Männer.

Neuer Kirschwein ist auf der Spittelbrücke in des Kaufmann Becker seinem Hause wo der Weinkranz aushengt die Bouteille a 1 Rthlr. auch zu 16 Gr. zu haben.



Berlinische Nachrichten von Staats- und Gelehrten Sachen.

No. 80. Dienstag, den 6 Julii. 1762.

Berlin, vom 6 Julii.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Saßischen Garnison-Regimente den Premier-Lieutenant, Herrn von Korsohizky, zum Staabs-Capitain, den Seconde-Lieutenant, Herrn Jäniche, zum Premier-Lieutenant, die Herren Fähnrichs, von Aicheneg, und von Tischwitz, zu Seconde-Lieutenants, und die Herren Unter-Officiers, von Trautmann, und von Schätzel, zu Fähnrichs, allergnädigst ernennt.

Wegen des hohen Todesfalles Sr. Königl. Hoheit, des Marggrafen Carls, wurde am vergangenen Sonntage, des Mittags von 12 bis 1 Uhr, das Läuten mit allen Glocken hiesiger Kirchen angefangen, und auch zugleich die Trauer angeleget.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Consistorial-Rath und Inspector zu Cüstrin, Herrn Sadewasser, zum Ober-Consistorial-Rath, auch ersten Prediger der Friedrichswerderischen und Dorotheenstädtischen Gemeinen, und Inspector der dazu gehörigen Diöces, an die Stelle des zu frühzeitig zu seiner Ruhe eingegangenen Herrn Ober-Consistorial-Raths Baumgarten, zu ernennen, allergnädigst geruhet.

Breßlau, vom 29 Junius.

Vorgestern haben die bey der Königl. Armee angekommene Cosacken, unter Anführung ihres Obersten, Herrn von Demischow, das erste Probe-Stück von ihrer Bravour abgeleget. Der Oberste von Lossow, marschirte mit seinem unterhabenden Hussaren-Regiment, und einen Detaschement von Dragonern, Cosaken und Bosniacken, über Kapsdorf und Ocklitz, un die feindliche Vorposten von Großmohnau und Wernersdorff zu attaquiren. Da dieses mit guten Erfolg geschahe, und die feindliche Piquets vorrückten, so ließ der Herr Oberste von Lossow ebenfalls geschlossene Escadrons avanciren, und es wurden von selben sothane aus etwa 400 Pferden bestehende Piquets, bis jenseit Rogau gegen das feindliche Lager zurück geworfen; hierauf rückte die ganze Cavallerie des Brentanischen Corps welche aus denen Regimentern Darmstadt und St. Ignon, Dragoner, und Nadasti und Kalnocki Hussaren, bestehet, vor; die dißseitigen Flanquers und besonders die Cosacken, zogen sich darauf mit einer solchen Contenance an die geschlossene Escadrons zurücke, daß so bald sie solche nur erreichet, dieselbe den sie verfolgenden Feind sogleich von neuem angriffen, und mit vielen Verlust wieder zurück warffen. Da indessen die feindliche Cavallerie bey Rogau stehen blieb, und dieses Dorff mit Croaten besetzet war; so konte dißseits nichts weiter unternommen werden, sondern die Truppen marschirten in ihr Lager zurück, nachdem der Feind ausser einer beträchtlichen Anzahl an Todten und Bleßirten, den Lieutenant du Coutro vom St. Ignonschen Regiment nebst 21 Gemeinen den unsrigen als Gefangene hinterlassen hatte, wogegen der dißseitige Verlust an Todten und Bleßirten nur sehr geringe ist. Die sämtlichen Truppen und besonders die Cosacken, haben unter Anführung ihres Obersten, Herrn von Demischow, sich bey dieser Affaire ganz ausnehmend distinguiret, und verdienen daher, daß man ihrer auf das ruhmlichste

gedencke, wie dann die Lanzen und Picken der letztern verschiedene mahl mit gutem Effect in die feindliche Trupps eingedrungen, und dadurch viele Leute getödtet und verwundet worden.

Aus dem Königl. Haupt-Quartier Kleintinz, vom 28. Junii.

Den 26sten dieses Monaths, paßirten 1000 Cosacken bey Auras die Oder, 500 davon stiessen zum Obersten von Lessow, und die Uebrigen zum Oberst-Lieutenant von Reitzenstein. Der Oberst-Lieutenant von Reitzenstein nebst dem Major und Königl. Flügel-Adjutanten, Herrn von Anhalt, haben seit gestern und heute die in der Gegend von Striegau stehende feindliche Posten, mit einem Detaschement Dragoner, Hussaren, Cosacken und Bosniacken aufgesuchet, und selbige aller Orten mit beträchtlichem Verlust zurück getrieben. Sie richteten ihre erste Expedition auf die in der Gegend von Kollmetz und Conradswalde stehende Croaten und Hussaren-Commandos, und attaquirten beyde gestern Morgen zu gleicher Zeit; da die Croaten aber, sich schon Abends vorhero nach Liedt zurück gezogen, und die Hussaren gleich bey ihrer Ankunft sich über das starcke Defilee retirirten, und an einem Walde setzten, so konnten die Attaquen nicht nach Wunsch poußirt werden, denn man muste mit 1 Major, etliche 20 Hussaren und eben so viel Pferden, die zu Gefangenen gemacht wurden, zufrieden seyn. Die Hussaren erbeuteten indessen die ganze Equipage des Majors, und nebst einem Cassen-Schreiber, wurde auch etliche 1000 Rthlr. Cassen-Gelder abgenommen.

Heute allarmirte dieses Detaschement alle feindliche Posten von Striegau an, längst dem Striegauer Wasser. In der Gegend von Niclasdorf und bey den Sasterhäusern, zeigten sich verschiedene Trupps feindlicher Cavallerie, welche der Major von Anhalt, so mit 50 Pferden die Avant-Garde machte, sogleich attaquirte; der Feind soutenirte selbige aus dem Lager bey Ingramsdorf, dem ohnerachtet aber wurde er dennoch, als der Rittmeister Krahnert mit 200 Pferden von Gersdorf herbey kam, über n Hausen geworfen, und bis unter die Canonen gedachten Lagers verfolget; Es wurde abermahl 1 Capitain, 1 Lieutenant von Alt-Wartemberg Dragoner, und 1 Rittmeister von des Kaysers Hussaren-Regiment, nebst etlichen 70 Gemeinen gefangen gemacht, und über 100 Pferde erbeutet. Die ganze Expedition kostet uns nicht mehr als 15 Bleßirte, theils Husaren, theils Cosacken. Dem Rittmeister Krahnert muß man das Zeugniß geben, daß er bey dieser Gelegenheit sich abermahl sehr distinguirt, da er mit 200 Pferden mehr als 4 Escadrons vom Feinde übern Hausen geworfen, und selbigen einen considerablen Verlust an Todten und Bleßirten zugefüget hat. Jngleichen hat auch der Commandeur der zur Expedition commandirten Cosacken, Herr Oberste Colbackoff sich besonders hevorgethan, und dem Feinde vielen Schaden mit seinen Leuten verursacht.

Magdeburg, vom 1 Julii.

Vorgestern, Abends gegen 9 Uhr war es, als unsere Stadt das unschätzbare Glück genoß, unsere theuerste Landesmutter, und beste Königin, nach einer 14tägigen Abwesenheit, wieder in ihren Ringmauern aufzunehmen. Da Jhro Majestät auf Allerhöchstderoselben Herreise von Hundisburg, über Wollmirstädt, die Tour zu nehmen geruheten, so hatten es verschiedene Bürger aus bemeldeter Stadt gewaget, zur Bezeugung ihrer Unterthänigkeit, Jhro Majestät bis hieher, und zwar bis nach Höchstderoselben Palais zu begleiten. Sie waren alle zu Pferde, in blauer Uniform gekleidet, und hatten Tressen-Hüte auf, und Ordens-Bänder um; ganz voraus befanden sich 2 Trompeter, hinter welchen einer mit der rothen Fahne ritt, wornach denn die Bürger folgeten. Jhr Zug geschahe vom Ulrichs-Thore bis nach dem Schlosse, woselbst sie sich von Jhro Majestät wieder beurlaubten, und ihre Rückreise über den breiten Weg zum Kröcken-Thore hinaus, antraten. Der Zulauf des Volcks, um Jhro Majestät wieder zu sehen, war sehr groß, und das Freuden-Geschrey über Höchstderoselben erwünschte Zurückkunft, ließ sich allenthalben hören.

Aus dem Haupt-Quartier Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs, zu Pretschendorf, vernimmt man, daß beyderseitige Armeen in Sachsen sehr nahe an einander stehen, und man täglich wichtige Vorfälle von dort gewärtigen könne. Es ist auch den 27sten vorigen Monaths die ganze feindliche Armee gegen den lincken Flügel der Königlichen angerückt, um solchen anzugreiffen; die Colonne aber, so die erste Attaque auf die Schanze dieses Flügels, an welchem der General-Lieutenant von Hülsen commandiret, hat machen sollen, hat durch die Heftigkeit des Feuers, womit sie empfangen worden, so viel verlohren, daß der Feldmarschall Serbelloni gegen 11 Uhr die Retraite befehlen müssen.

Es ist nunmehro folgende umständliche und zuverläßige Relation von der Eröfnung des Feldzuges bey der Alliirten Armee, und der darauf erfolgten glorreichen Action bey Wilhelmsthal eingelaufen: Nachdem des Herzogs Ferdinand Durchl. die Armee bey Brackel versammlet hatten, liessen sie selbige den 20ten Junii von Brackel auf die Höhen von Borggetrieck vorrücken, dergestalt, daß der lincke Flügel sich auf die Anhöhe über Bühne, und der rechte an den Schwickhauser Wald ap-

puyirte, das Haupt-Quartier aber zu Borgholz stehen blieb. Den 2ten marschirte die Armee bis an die Dymel, und das Haupt Quartier kam zu Bühne. Mylord Granby campirte mit seinem Corps bey Warburg, den lincken Flügel an den Diesenberg, und den rechten an Warburg appuyirend; die Vorposten gingen über die Dymel, und setzten sich bey Welde und Wormeln. Die Haupt-Armee campirte an der Dymel, zwischen Liebenau und Marcrode, die Division des Mylord Cavendish faßte Posto auf dem Schönberge, nachdem solche vorhero Sababurg occupiret, und die Garnison aus 50 Mann bestehend, zu Krieges-Gefangenen gemacht, die Braunschweigische Hussaren, und Heßische Jäger, beyde unter Ordre des Oberst-Lieutenants von Riedesel, setzten sich zwischen Schönberg und dem Reinhardswalde, als worin dieselbe ihre Posten legten, die Hannöverische Jäger zu Pferde und zu Fuß aber, welche der Oberste von Veltheim anführete, stellten sich auf den Anhöhen von Geismar über Ostheim. Der Feind vereinigte hierauf sogleich seine ganze Macht, und occupirte den 22sten das Lager zwischen Gröbenstein und Meinbrecken, und ein Corps unter dem Marquis de Castries, welches sonst auf den Anhöhen von Hochkirchen gestanden, nahm sein Lager zwischen Hof-Geismar und Carlsdorf. Nachdem des Herzogs Durchlauchten den 22ten die Stellung des Feindes recognosciret, war den 23ten im Haupt-Quartier und bey der Armee alles ruhig, den 21ten und 22ten aber waren 137 Gemeine und 9 Officiers als Gefangene eingebracht, welche theils zu Sababurg, theils auf denen Anhöhen von Geismar in der Alliirten Hände gefallen. Den 24ten paßirten Se. Durchlauchten die Dymel bey Liebenau mit der ganzen Armee, um die feindliche zu surpreniren, und formirten sich auf den Höhen von Geismar. Die Hauptabsicht war, das Corps des Marquis de Castries zuerst anzugreiffen. Der General Spörcken marschirte dieserhalb mit dem lincken Flügel der Armee bey Seilen und Everschütz über die Dymel, und zog sich lincker Hand hinter dem Corps des Lord Cavendish und dem Riedeselschen, in dem Reinhards-Wald, und kam bey Calsdorf heraus, der Oberst-Lieutenant von Riedesel kam bey Ultenhofen hervor, und das Lucknersche Corps, welches mit einem forcirten Marsch von Uslar über Bodenfelde, sich in den Reinhards Wald gesetzet, kam über Martendorf zum Vorschein, um dem Corps des Marquis in den Rücken zu gehen, die geschwinde Retraite dieses Corps aber hat den General von Luckner nicht Zeit gelassen, zum Angriff zu kommen. Denn so bald der Marquis de Castries gemerckt, daß man ihm die Flanque genommen hatte, schickte er sich auf das eilfertigste zur Retraite, muste aber dabey viele Zelter und Bagage im Stiche lassen. Der brave Oberst-Lieutenant von Riedesel hat den sich retirirenden Feind, welcher durch eine heftige Canonade die Heßische und ein Theil der Hannöverischen Cavallerie, so viel möglich von sich abzuhalten suchte, in die Flanquen attaquiret, den rechten Flügel culbutiret, und 300 Pferde gefangen, auch 2 Estandarten erbeutet. Die grosse Französische Armee folgte dem Exempel des Castrieschen Corps und zog sich zurück, ehe man sie Alliirter Seits mit den Canonen erreichen konnte.

Der lincke Flügel machte Mine sich auf der Höhe bey Wilhelmsthal zu setzen; Mylord Granby aber, welcher mit seinem Corps von Warburg aus, über Siebertshausen gegen Fürstenwalde marschiren, und den Feind in die lincke Flanke attaquiren sollen, fand daselbst Gelegenheit, solches zu bewerckstelligen, und machte eine grosse Anzahl Gefangene. Das Regiment Aquitaine, und der gröste Theil der Grenadiers Royaux, und de France, sind dabey zu Krieges-Gefangenen gemacht worden, und beläuft sich die Anzahl derselben überhaupt weit über 2000 Mann, worunter 112 Officiers, auch sind bey dieser Gelegenheit 3 Canonen, 2 Estandarten, und 4 Fahnen erbeutet worden. Die Retraite des Feindes nach Cassel ist so eilfertig gewesen, daß ohnerachtet die Cavallerie beständig im Gallop avanciret, solche dennoch nicht zum Einhauen kommen können. Die Alliirte Armee ist den ganzen Tag mit klingendem Spiel und fliegenden Fahnen und mit aller menschmöglichen Lebhaftigkeit bis Ober-Wilmer, etwa anderthalb Stunden von Cassel vorgerücket, und der Feind hat sich theils in Cassel, theils in das feste Lager auf den Kratzenberge gesetzt. Ob man zwar diese Affaire keine förmliche Bataille nennen kann, weil der Feind nicht gestanden, und nur das Corps des Lords Granby zum kleinen Gewehr gekommen; so ist es doch eine Surprise, welche des Herzogs Durchl. und der unter Dero hohen Commando stehenden Armee ungemein viel Ehre macht, und die herrlichsten Folgen verspricht. Es ist fast unbegreiflich, daß die ganze Armee die Dymel paßiren können, ohne daß der Feind davon das geringste wahrgenommen, da er doch seine ganze Macht etwa anderthalb Stunden von diesem Fluß versammelt hatte. Se. Durchl. hatten vorher solche Posten occupiren lassen, die ihren Marsch und ihre Absichten verbergen konnten, und vermuthlich hat sich die Französische Generalität so sehr auf ihre Macht und avantageuse Position verlassen, daß sie sich nicht vorstellen können, daß man sie attaquiren würde. Die Alliirte Armee stehet anjetzo mit dem rechten Flügel auf den Dürenberg, und über die Anhöhe von Wilmer, mit

dem lincken aber vorwärts Hochkirchen, und wird man vermuthlich mit nächsten wichtige Vorfälle aus dortigen Gegenden zu erwarten haben.

Aus dem Hannöverschen, vom 30 Junii.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, war den 28sten dieses noch zu Wilhelmsthal. Die feindliche Armee soll über die Fulda gegangen seyn, und jetzo bey Sangershausen stehen. Unter den am 24sten in die dißseitige Krieges-Gefangenschaft gefallenen Französischen Officiers sind 3 Brigadiers.

Aus dem Haupt-Quartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, zu Wilhelmsthal, vom 27 Junii.

Es sind nicht zwey, sondern sechs erbeutete Fahnen, mit welchen heute der Capitain Schloper nach London, zu Sr. Majestät, dem Könige, abgehet. Wir haben in allem, bey der, zum Nachtheile der Feinde am 24sten vorgefallenen Action, an Gemeinen 3000 Mann, nebst 149 Officieren, unter welchen letztern sich der General Stainville, und drey Brigadiers befinden, zu Gefangenen gemacht. Den 25sten nahm der Major Speth von den Braunschweigischen Jägern, das Hospital ambulant vom Xaverischen Corps, welches in 300 Wagen bestand, und mit 50 Dragonern bedeckt wurde, gefangen. Bemeldtes Corps stehet zu Grossenschneen, hinter Göttingen. Den 25sten, Abends, wurde wegen des obigen Sieges auf dem Schlachtfelde das Te Deum gesungen, und die Armee machte ein Freudenfeuer. Am vorerwähnten Tage verliessen die Feinde den Winterkasten, und derselbe wurde durch Mylord Granby wieder besetzt. Ueberhaupt haben die Englischen Truppen löwenmäßig gefochten, nnd es sollen die Volontairs de Soubise größtentheils ruiniret seyn. Der Printz von Soubise und der Chevalier du Muy haben durch die Lucknerschen Husaren und die Jäger viele Equipage verlohren. Die Französische Armee stehet itzt bey Saugerhausen, hinter der Fulda, und diesseits Cassel befinden sich nur ohngefehr 12 Bataillons. Wir stehen noch über Hohenkirchen und Oberveestmar. Die gefangene feindliche Officiers haben verschiedenmahl gefragt; Ob Russen bey uns in der Action gewesen?"

Aus einem Schreiben eines Volontairs bey dem Corps des Mylords Granby. Aus dem Haupt-Quartiere des Herzogs Ferdinand zu Wilhelmsthal, vom 25 Junii.

Ich bin gestern ein Zeuge von Mylords Granby und dessen Truppen Tapferkeit gewesen. Es war dieses Corps von allen Seiten mit Feuer vom Feinde umgeben, und dennoch war bey demselben niemand, der sich einige Gefahr vorgestellete; jedermann war vielmehr nur darauf bedacht, den Feind zu Grunde zu richten. Der Eifer darzu blitzete allen Truppen aus den Augen. Die Cavallerie konnte jedoch nicht zum Treffen kommen; sonst würde der Feind ungemein viel mehr erlitten haben. Die Englische blaue Garde, das Regiment von Sprengel, und das von Veltheim, unter der Ordre des Oberst-Lieutenants von König, konten auch gar nicht zum Schock gelangen. Die feindlichen Officiers selbst müssen bekennen, daß eine That die einige ihrer Truppen begangen haben, und die sie nicht loben können, von uns nicht anders, als mit lauter Liebe und Höflichkeit begegnet worden ist. Ich habe es mit meinen Augen gesehen, daß der Feind, da er an der einen Holzecke an dem hiesigen Schlosse Wilhelmsthal die Englische Infanterie zum Ausweichen gebracht hatte, die Verirrten mit dem Bajonnet auf der Erde erstach. Wir schiessen heute Victorie, und greifen vielleicht morgen den Feind wieder an.

Quedlinburg, vom 15ten Junii.

Diese Stadt bedauret den Verlust einer Seltenheit des schönen Geschlechts, den sie durch den frühzeitigen Tod, der Hochgelehrten und Hocherfahrnen Frau Dorothea Christiana Erxlebin, gebohrnen Leporinin, der Artzeney-Gelahrtheit Doctor, erlitten. Diese sowohl durch ihren edlen Character und ungeheuchelte Gottesfurcht würdige, als durch schöne und gründliche Wissenschaften berühmte Frau, schrieb mit gleicher Leicht- und Gründlichkeit in teutscher, französischer und lateinischer Sprache, sowohl in prosa, als ligata oratione, und erhielt den Doctor-Huth den 12ten Junii 1754. auf der Universität Halle. Unermüdet das Elend des armen Nächsten zu lindern, exercirte sie praxin Medicam mit Ruhm, Glück und göttlichen Segen. So wie diese ausserordentliche Frau voller Muth bey allen Vorfällen des Lebens, so hat sie sich auch im Sterben erwiesen. Ohne Schrecken sahe sie dem Tode entgegen, machte dessen Ankunft ihren Kindern kund, bestellte ihr Haus, und starb sitzend, sanft und selig am 13ten huj. an einer Verblutung, so ein gefährlicher Schade an der Brust verursachet, im 47ten Jahre ihres rühmlichen Lebens; hätte es doch Gott gefallen, diese Jahre zu verdoppeln!

Leipzig, vom 1 Julii.

Am 26sten Junii hat die ihrer Gelehrsamkeit wegen berühmte Ehegattin unsers Herrn Professors Gottsched, Frau Louisa Adelgunda Victoria, gebohrne Kulmus, das Zeitliche gesegnet.

Aus Pommern, vom 29 Junii.

Das Romanzowsche Corps campirt noch an verschiedenen Orten in hiesigen Landen; man glaubt aber, es werde sich bald in Bewegung setzen.

Nieder-Elbe, vom 30 Junii.

Am 23sten dieses Monaths hat zu Schleswig der Durchl. Fürst und Herr, Herr Friedrich Ernst, Marggraf zu Brandenburg-Bayreut 2c. Königl. Dänischer Statthalter der Herzogthümer Schleßwig und Hollstein, auch Ritter des Elephanten-Ordens 2c. ältester Herr Bruder Ihro Majestät, der verwittweten Königin von Dännemarck, im 60sten Jahre Seines Alters, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt.

Livorno, vom 5 Junii.

Mit einem von St. Jean d'Acre, oder dem vormahligen Ptolomais in Syrien, angelangten Französischen Schiffe, hat man Nachricht erhalten, daß diese Stadt durch ein erschreckliches Erdbeben auf einmahl in einem Steinhaufen verwandelt sey. Es ist nichts von ihren Gebäuden übrig geblieben, und auf der Stelle, wo sie gestanden hat, erblicket man nunmehr schweflichte und stinckende Moräste, wodurch das Wasser, auf einige Meilen weit, verdorben worden ist.

Neapolis, vom 1 Junii.

Seit einigen Tagen hat der Vesuv wieder angefangen so starcke Flammen auszuwerfen, daß dadurch alles in hiesigen Gegenden in das äusserste Schrecken versetzt worden ist. Unser Erz-Bischof hat dieserwegen öffentliche Gebete anzustellen verordnet.

Paris, vom 25 Junii.

Das gute Vernehmen zwischen unserm Hofe und den Höfen von Wien und Madrit ist gegenwärtig so vollkommen, daß sie einander alle Berichte, die sie, von welcher Seite es auch sey, empfangen, mittheilen; jedoch wird davon im Publico nichts bekannt. Die Briefe aus Portugall fehlen; und man vernimmt, daß der Lauf der Posten zwischen dortigem Reiche und Spanien gänzlich abgebrochen sey. Mit den Briefen von Calais vernimmt man, daß der Gouverneur dieser Vestung, da er erfahren, daß die Engeländer Vorhabens wären, den Haven einzuschliessen, und die Stadt zu bombardiren, alle Canonen auf die Aussenwerke habe bringen, die Wachen verdoppeln und das Steinpflaster in den Strassen aufnehmen lassen, und nichts versäume, alles in Bereitschaft zu setzen, was zu einer tapfern Gegenwehr diene.

Madrit, vom 12 Junii.

Unsere Truppen sind itzt auch schon Meister von Port Real, welches nur 7 Stunden von Port a Port zwischen den Flüssen Corgo und Ribera liegt. Man sagt, daß unsere Armee sich theilen, und theils nach Port a Port, und theils nach Lissabon marschiren werde. Der Hof hat nun auch Anstalten gemacht, daß die Lebensmittel unserer Armee hinlänglich zugefahren werden, deren Mangel ihren Operationen nicht wenig hinderlich gewesen ist. In Lissabon ist alles in Unruhe und Verwirrung; Die Partey der Jesuiten soll wieder starck werden, und das Volck öffentlich über das Ministerium murren.

Stockholm, vom 18 Junii.

Am 14ten dieses Monaths, gegen Abend, langten Ihro Königl. Majestäten, mit der Königl. Familie, von Drottningholm hier an. Gestern Vormittages wurde der Schluß des Reichs-Tages an den gewöhnlichen Stellen und wie üblich, durch einen Herold abgekündiget. Desselben Abends traf der Ober-Cammerherr und Ritter Graf Düben, von St. Petersburg hier ein. Nachdem in Sr. Königl. Majestät hohem Namen die sämtlichen Reichs-Stände durch 2 Cammerherrn waren eingeladen worden, als gestern auf dem Reichs-Saale zusammen zu kommen, so versammleten sich am bemeldeten gestrigen Tage alle 4 Stände zuförderst in der Haupt-Kirche, dem Gottesdienste beyzuwohnen, wohin sich auch des Königs Majestät in gewöhnlicher Procession vom Schlosse erhoben. Es kamen nehmlich zuerst die Königl. Pagen, sodann die Extra Capita und der Königl. Hof-Staat, hernach Ihro Excellenzen, die Herren Reichs-Räthe in ihrem Raths-Habit. Vor Sr. Königl Majestät gingen Se. Königl. Hoheit, der Cron-Prinz, in Dero Mantel mit offener Crone. Se. Königl Majestät erschienen in Dero Königl. Mantel mit der Crone auf dem Haupte, und den Scepter in der Hand, und die gewöhnlichen Chefs und Wachhabenden begleiteten Sie. Der Bischof, Doctor Menander, predigte über Ps. 85. v. 10. 11: Seine Hülfe ist nahe denen, die ihn fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Petersburg, vom 8 Junii.

Auf speciellen Befehl Sr. Kayserl. Majestät ist dieser Tagen aus dem dirigirenden Senat ein Kayserl. Befehl, nachstehenden Inhalts, bekannt gemacht worden: "Damit viele, zum Nutzen und Ruhm des Reichs, und zur Wohlfarth der getreuen Unterthanen abzielende Entschliessungen, desto besser und geschwinder zur Erfüllung gebracht werden mögen, haben Se. Kayserl. Majestät, unter Allerhöchstdero eigenen Anleitung und Aufsicht, Se. Hoheit, Allerhöchstdero geliebtesten Herrn Onkel, den Herzog Georg von Holstein-Gottorp, Se. Durchlaucht, den Prinzen von Holstein-Beck, den General-Feldmarschall, Grafen von Münnich, den General-Feldmarschall, Fürsten Trubetzkoy, den Cantzler, Grafen von Woronzow, den General-Feldzeugmeister Villebois, den General-Lieutenant, Fürsten von Wolkonsky, wenn

sich derselbe allhier befindet, den General-Lieutenant von Melgunow, und den würcklichen Etats-Rath und Kayserlichen Geheimen Secretaire Wolkow, als von deren Diensteifer Se. Kayserl. Majestät die überzeugendsten Proben haben, ernannt, in vielen dahin einschlagenden Sachen zu arbeiten, und selbige mit besondern Instructionen zu diesem Endzwecke versehen, wobey Se. Kayserl. Majestät auch nicht ermangeln wollen, durch Allerhöchstdero eigenes Beyspiel und Bemühungen ihre einmüthige Arbeiten zu unterstützen, deswegen selbige bey Sr. Kayserl. Majestät Hofe täglich zusammen kommen sollen."

Gelehrte Sachen.

Land-Bibliothek, zu einem angenehmen und lehrreichen Zeitvertreibe aus verschiedenen Sprachen zusammen getragen. Leipzig, bey M. G. Weidmanns Erben, und Reich. 1762. Zwey Bände, in Octav. In dieser Land-Bibliothek findet man nicht das allergeringste, was nur einigermassen zur Land-Wirthschaft, und deren Erlernung, gehöret. Das ist auch gar die Absicht nicht. Man will bloß denjenigen, welche auf dem Lande leben, und im Winter, oder bey anderer unfreundlichen Witterung, zu Hause bleiben müssen, durch eine deutsche Uebersetzung verschiedener aus verschiedenen Sprachen genommenen Geschichte oder Erdichtungen einen billigen Zeitvertreib verschaffen. Dieser Vorsatz ist keinesweges zu tadeln. Wir lassen dem Uebersetzer, und den Verlegern, die schuldige Gerechtigkeit wiederfahren, zu sagen, daß in ihrer Land-Bibliotheck keine anstößige und ärgerliche Sachen stecken. Aber Liebes-Histörchen lauffen doch mit unter. Was kann man thun? Die naschende Liebe ist von Adams Zeiten her Mode gewesen, und sie wird es auch bis an das Ende der Welt bleiben. Im ersten Bande treffen wir folgendes an 1) Civan, König in Bungo, eine Japonische Geschichte. Erster Theil. 2) Civan, König in Bungo, eine Japonische Geschichte. Zweyter Theil. 3) Reichard, und Adelgunde, eine alte deutsche Liebes-Geschichte. Der Zweyte Band begreift nachstehendes in sich. 1) Lebens-Geschichte der Lady B.*** Erster Theil. 2) Lebens-Geschichte der Lady B***. Zweyter Theil. 3) Lebens-Geschichte der Lady B***. Dritter Theil. 4) Lebens-Geschichte der Lady B***. Vierter Theil. 5) Briefe der Lady B*** an die Frau von ***. 6) Die Begebenheiten der Victoria Ponty. Kostet in der Haude- und Spenerischen Buchhandlung, wie auch in den Buchladen zu Groß-Glogau, 1 Rthlr. 8 Gr.

Berlin. Da ich auf Begehren einiger Liebhaber der Mathematic entschlossen bin, die nothwendigsten und schönsten Aufgaben der Geometrie practisch auf dem Felde aufzulösen, und vorzumachen; auch an der nächsten Mittewoche damit anfangen werde: so können sich diejenigen, welche Lust haben, von dieser Gelegenheit mit zu profitiren, in den ersten Tagen dazu bey mir melden, und zwar Vormittags in der sogenannten Stadt Amsterdam, in der Linden-Strasse, der Juncker-Strasse gerade gegen über, oder auch Mittags von 12 bis 2 Uhr in dem Werderschen Rathhaus-Keller.

Güte.

---

1) E. A. Bertlings Biblische Erklärungen, in 4 Theilen verfasset. 4to. 1761. 2 Rthlr. 8 Gr. 2) Des Grafen von Bernis Prosaische Wercke, nebst des Herrn von Montesquieu Versuch über den Geschmack. 8vo. Breslau 1762. 5 Gr. 3) Beschäftigungen in der Einsamkeit. 8vo. Liegnitz 1761. 5 Gr. 4) Georg Besenbecks neue Beyträge zu der exegetischen Gottes-Gelahrtheit, des 2ten Bandes 1stes, 2tes, und 3tes Stück. 8vo. Erlangen 1762. 8 Gr. 5) Comedies l'Avare Comedie en cinq Actes par Mr. de Moliere, 8vo. Frf. 1762. 4 Gr. 6) Alzaide Tragedie par Mr. S***. gr. 8vo. Berlin 1761. 8 Gr. 7) Le Financier, Comedie. 8vo. Leipzig 1762. 3 Gr.

Nachdem Se. Königl. Majestät Unser Allergnädigster Herr befohlen, daß die hiesigen Bestände des Rauch-Futter-Magazins von Heu und Stroh plus Licitantibus veräussert werden sollen; als wird solches, und daß Terminus Licitationis auf den 5ten Julii c. und folgende Tage festgesetzet, hierdurch dem Publico bekannt gemachet. Es können dahero sämmtliche Liebhaber sich gemeldten Tages in der Seßion des Königl. Feld-Krieges-Commissariats auf dem Seegler-Hause einfinden, ihr Geboth deshalb ad Protocollum geben, und gewärtigen, daß dem, so am meisten gebothen, diese Bestände ganz, oder zum theil gegen baare Bezahlung zugeschlagen werden sollen. Wobey nur noch zur Nachricht dienet, daß das Heu Centner- und das Stroh Schockweise verkauffet, nicht aber ganze Hauffen in Pausch und Bogen veräussert werden sollen, es sey denn, daß darauf annehmlich gebothen würde. Stettin den 14ten Junii 1762.

Königl. Preußl. Feld-Krieges-Commissariat. von Hirsch.

Wenn jemand gesonnen ist, Holz vor Stäte-Geld auf der abgebrandten Loh-Mühle zu setzen, der beliebe sich dieserhalb auf der Königl. Kalk-Scheune, bey Madame Dietrichin, zu melden, und nähere Nachricht einzuziehen.

Als der Manufactur-Inspector und Assessor der Französischen Colonie hieselbst, Pierre Reffeit, den 21sten April c. ab Intestato verstorben, und sich zur Zeit noch keine Erben gemeldet, so soll von dessen hinterlassenen Effecten ein Inventarium errichtet werden. Es werden indessen alle diejenige, welche an des verstorbenen Herrn Reffeits Verlassenschaft, es sey ex Capite Hæreditatis oder in Puncto debiti, einen gegründeten Anspruch zu haben vermeinen, hiemit citiret, binnen 12 Wochen bey dem Französischen Gerichte allhier zu Stettin entweder persöhnlich oder per Mandatarium zu erscheinen und ihre Befugnisse sub poena präclusi Silentii wahrzunehmen, damit hiernechst mit den Erben oder etwannigen Creditoren reguliret werden könne. Stettin, den 26ten Junii 1762. Französisches Gericht hieselbst.

Ein erfahrner, gesetzter und getreuer Mensch, so ehedem bey einen vornehmen General bis zu dessen Absterben als Cammer-Diener in Diensten gestanden, ist entschlossen, bey einen einzelnen Herrn, es mag seyn vom Militair- oder Civil-Stande, sich hinwiederum in Diensten zu begeben; Wer nun eines solchen tüchtigen Subjecti benöthiget, beliebe bey dem Stadt-Chirurgo Herrn Laue in der Brüder-Strasse, von dessen Aufenthalt nähere Nachricht einzuziehen.

Nachdem auf geschehene Vorstellung des Cosmarschen Curatoris bonorum resolviret werden ist, daß in dem auf den 21ten Julii c. Vormittags, in dem Cammer-Gericht zum öffentlichen Verkauf des Cosmarschen, vor dem Königs Thore, in der Lietzmanns-Gasse belegenen Garten und Pertinentien, anstehenden Termino, allenfalls die dabey befindliche Orangerie, besonders auch einzeln und Stückweise verkaufet werden soll; so wird solches hiemit bekannt gemacht.

Demnach der Hauptmann von der Königl. Pohlnischen Cron-Armee, Herr Gottfried Virgin gestorben, und dessen Verlassenschaft sich bey den Herrn Hauptmann Carl von Unruh, Erbherrn auf Schweinert, bey Landsberg und Schwerin, an der Warte gelegen, befindet; Als wird solches hiemit dessen Bruder, Herrn Peter Virgin, welcher bey dem Königl. Preußischen Husaren-Corps dienen soll, bekannt gemacht, und gebethen, sich wegen dieser Erbschaft mit nächsten, entweder schriftlich, oder persönlich, an den benannten Herrn von Unruh zu melden.

Es ist gestern ein silberner Officiers-Degen in dem Hotel des Holländischen Gesandten mit daran befindlichen Feldzeichen von orange Couleur und Silber, diebischer Weise entwendet worden; wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe solches gegen eine gute Belohnung an oberwehnten Hotel zu thun.

In des Banquiers van Wylich Hause, auf der Brüder-Strasse, ist eine Stutz-Uhr, Augsburger-Façon, diebischerweise entwandt worden, selbige hat ein versilbert Ziffer-Blat, mit verguldeten Stunden- und Minuten-Zeiger, schlägt die Stunde, und wird von vorne aufgezogen; zur Seite aber mit eingeschobenen Gläsern; das Hinter-Gehäuse ist roht angestrichen. Da nun die Uhr etwas schadhaft geworden, und nothwendig zur Reparatur oder aber zum Verkauf gebracht werden mögte: als werden die Herren Uhrmacher ersuchet, in diesen Fall selbige anzuhalten, und demselben davon Nachricht zu geben, dem Ueberbringer aber sollen fünf Rthlr. zum Recompens gereichet werden.

Es ist in einem Adlichen Guthe Friedebergschen Creyses, ein considerabler Diebstahl an Gelde und Silber begangen worden. Unter andern geraubten Sachen ist auch ein silberner Taschen-Löffel mit einem Gelencke im Stiele, welcher, wenn er abgenommen, eine Gabel mit 3 Zacken formiret, gestohlen worden, hinterwärts an dem Mundstück des Löffels, ist ein befestigter kleiner silberner Riegel mit 3 Oesen, wodurch die Gabel, welche den Stiehl des Löffels ausmachet, zur Befestigung mit ihren 3 Zacken durchgehet, und ist der Stiehl am Griffe Muschelförmig gearbeitet. Sollte jemanden, und sonderlich denen respectiven Herrn Goldschmieden, oder der Jude schaft dergleichen zu Händen kommen, so werden selbige dienstlich ersuchet, sofort an den Herrn Amts Justitiarium Kistmacher zu Driesen, gegen ein ansehnliches Douceur davon Nachricht zu geben.

Da der Kaffetier au Kaffee Hessois in Berlin, Monsieur Charles Dortu, vor etwa zwey Jahren nach Schlesien verreiset, seine zurück gebliebene Frau aber seitdem von ihm nicht die geringste Nachricht einziehen können daher sie fast vermuthet, daß erwehnter ihr Mann, bey jetzigen Kriegerischen Zeitläuften, in feindliche Gefangenschaft, oder andere widrige Vorfälle gerahten sey; da nun ohngeachtet vieler angewandten Mühe, Nachrichten von ihm einzuziehen, vergebens gewesen, so ersuchet sie alle diejenigen, welche von seinem jetzigen oder binnen zwey Jahres Frist gehabten Aufenthalt etwas in Erfahrung gebracht, dienstlich und gehorsamst, ihr davon, unter vorgesetzter Adresse, des Kaffee Hessois zu Berlin gütigst Theil zu geben, welches sie mit schuldigstem Danck, bey allen Gelegenheiten erwiedern wird.

Ein Schneider-Geselle, Namens Carl Gottlob Holla, welcher schon vor 5 Jahren aus Berlin gegangen, hat seitdem nicht die geringste Nachricht seines Aufenthalts von sich gegeben; und da seiner Mutter Schwester viel daran gelegen, zu wißen, ob er noch lebe oder nicht? So wird gebethen, dem Butterhändler Zinzerling, an der Spittel-Brücke, gütigst Nachricht davon zu ertheilen.

Ein schöner Flügel mit 3 Claviere 16, 8, und 4 Fußthon, 2 nußbaumene Comoden, ein schönes Tollet nebst verschiedenen andern Sachen, sollen Dienstags den 6 Julii Nachmittags um 2 Uhr an den Meistbiethenden in der Leipziger-Strasse im Lauerschen Hause verkauffet werden.

Neuer Kirsch-Wein die Bouteillie 32, 24, und 16 Gr. ist in der Leipziger-Strasse, zwischen der Marggraffen- und Charlotten-Strasse im Lauerschen Hause zu haben.

Heute und folgende Tage, Nachmittages um 2 Uhr, werden auf der Neustadt unter den Linden, in dem Schubertschen Hause, der verstorbenen Wittwe Hofmannin nachgelassene Effecten, als Juwelen und echte Perlen, Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, und hiernächst das Leinenzeug und sehr sauberes Hausgeräthe verauctioniret.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler Johann Friedrich Daniel Hicke, wohnhaft an der Brüderstrassen-Ecke, ist delicater frischer Kirsch-Wein, von sehr guten alten Franz-Wein abgezogen a 20 gr. auch guter Moderner a 1 rthlr. 12 gr. Petit-Champagner a 20 gr.

Den Liebhabern derer Mineralischen Wasser, wird zur beliebigen Nachricht gemeldet, daß anjetzo in der Jampertschen Apotheke, zum goldenen Löwen, bey der Petri-Kirche, frisch zu haben ist: Egerisch, Pyrmonter, Selzer, wie auch Seidschützer Bitter-Wasser. Auswärtige Liebhaber werden ersuchet, ihre Briefe franco einzusenden, und dagegen prompte Spedirung zu gewärtigen.

Es sind unterm Amte Storckow, in der Nacht vom 24ten bis 25 Junii, 3 Stuten von der Weide an der Spree, eine von 3 Jahren, welche etwas hellbrauner Couleur, die andern beyden von 5 Jahren, welche kirschbraun sind, diebischerweise entwendet worden; weshalb alle hohe und niedere Gerichts-Obrigkeiten, auch Gräntz-Zoll-Ämter resp. dienstlich ersuchet werden, falls diese Pferde ihres Orts paßiren sollten, selbige anzuhalten, und dem Königl. Amte Storckow davon gefällige Nachricht zu geben, damit selbige gegen Erlegung des Futter-Geldes und anderer Auslagen wieder abgeholet werden können.

Den Catalogus von der den 2ten September a. c. angesetzten Hofmannischen Auction, von verschiedenen kostbaren Gemählden, Kupferstichen, und Kupferplatten, welche von den hiesigen sehr geschickten seel. Herrn J. H. Rothen, mit der grösten Kunst und Fleiß gestochen, auch theils radiret worden, und andere Kunststücke, wie auch Kunst- und in vielen andern Wissenschaften einschlagende Bücher, wird bey den Herrn Commissarius Mylius und le Noble, gratis ausgegeben.

Ein Candidatus Theologiae suchet eine Informator-Stelle; mehrere Nachricht kann die Haude- und Spenersche Handlung geben.

Den 8ten Julii sollen zu Cossenblatt, in der Castellanin Wohnung daselbst, allerhand Sachen, als Kupfer, Meßing, Zinn, Porcellain rc. und allerley Haußgeräthe, an den Meistbiethenden, gegen baare Bezahlung öffentlich verkauft werden, so dem Publico hiemit bekannt gemacht wird.

Wo vom besten Provencer-Oehl, Sirop de Capilaire a la Fleur d'Orange, Eau de Carmes, Englischen Mostert, extra feinen Thee, und Canaster-Toback zu bekommen, ist bey den Verlegern dieser Zeitung zu erfahren.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen, general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler, aufführen das Lustspiel, der deutsche Franzoß, worauf ein Ballet folgen, und das Nachspiel die verkehrte Welt, den Beschluß machen wird.

Es ist den 1 ersten Julii, der Wittwe des verstorbenen Lazareth-Commissarii Staak, eine Tombachene Taschen-Uhr, ihrem verstorbenen Manne und dessen Theilungs-Massa zugehörig, Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr, aus ihrer Stube, unter dem Spiegel hangend, diebischer Weise entwandt worden. Die Uhr ist englische Arbeit, hat 2 abzunehmende Gehäuse, eines ist von Chagrin, das andere von Tombach und inwendig mit grünen Sammt gefuttert, und hat ein Emaillen Zifferblatt. Der darum befindliche Uhrband ist von rother Seide mit Golde durchflochten, woran weiter nichts als der Uhrschlüssel befindlich. Sollte diese Uhr, jemanden, er sey Christe oder Jude, zum Verkauf oder Versetzen gebracht werden; So wird hiedurch bestens und angelegentlichst ersuchet, selbe nebst dem Dieb oder Diebin anzuhalten, und erwehnter Wittwe Staakin wohnhaft in der Friedrich-Strasse ohnweit dem Roudel, in ihrem Hause, gegen einen billigen Recompens, davon beliebige Nachricht zu ertheilen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

81tes Stück. Donnerstag, den 8 Julius 1762.

Berlin, vom 8 Julius.

Bey dem Sassischen Garnisonregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Korsohitzky, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Jäniche, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Aicheneg und von Tischwitz, sind zu Secondlieutenants, und die Unterofficiers, Herren von Trautmann und von Schätzel, zu Fähnrichs avancirt.

Am Dienstage kamen Se. Excellenz, der Rußisch-Kayserl. Schleswig-Holsteinische Conferenzminister, Herr von Saldern, hier an.

Breslau, vom 2 Jul.

Es war vorgestern, als Se. Königl. Majestät auf die erhaltene Nachricht, daß das Rußisch-Kayserl. Auxiliarkorps unter den Befehlen des Herrn Generals Grafen von Czernicheff Excellenz, sich dem für dasselbe bey Lissa abgesteckten Lager näherte, sich nach jetztgedachtem Orte begaben, um dasselbe in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen; Es langte auch gedachtes Korps daselbst früh etwa um 10 Uhr in 2 Kolonnen an. Se. Königl. Majestät, welche mit dem grossen Rußischen Orden umgeben waren, liessen solches in Gegenwart des commandirenden Herrn Generals Excellenz, vor sich vorbey defiliren, und bezeigten darüber, so wohl in Absicht auf die schöne wohlexercirte und disciplinirte Mannschaft, als auch der vortreflichen Ordnung, worinn sich alles befand, Dero besondere Zufriedenheit, und gaben solches sowohl des Herrn Generals Grafen von Czernicheff Excellenz, als der übrigen Generalität auf eine sehr gnädige Art zu erkennen. Nachdem hierauf das ganze Korps den Platz, wo das Lager für selbiges bestimmet war, betreten hatte, rangirte sich dasselbe in zwey Treffen, und wurde von Sr. Königl. Majestät nochmahls en Fronte in Augenschein genommen, während dessen die ganze Artillerie zur Bewillkommung abgefeuert wurde. Hierauf begaben sich Se. Königl. Majestät nach Lissa zurück, wohin Ihnen die gesammte Generalität und die vornehmsten Stabsofficiers begleiteten, und daselbst das Mittagsmahl einnahmen. Bey dem Gesundheitstrinken wurden die zu dem Ende auf einer Anhöhe bey Lissa gepflanzten Kanonen gelöset. Nach aufgehobener Tafel begaben sich Se. Königl. Majestät wiederum nach Dero Hauptquartier zurück; und da Allerhöchstdieselben das Rußische Lager paßirten, so war das ganze Korps abermahls ausgetreten, und präsentirte sich Sr. Königl. Majestät, welche zugleich das nunmehro in der schönsten Ordnung stehende Lager in Allerhöchsten Augenschein nahmen.

Lissa, vom 30 Jun.

Eben als heute das Rußisch-Kayserl. Auxiliarkorps unterm Commando des Herrn General Grafen von Czernischef Excellenz allhier einzurücken im Begrif war, langte auch von der Alliirten Armee der Adjutant des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Durchl. der Graf von Dohna, als Courier, hieselbst an, und überbrachte Sr. Königl. Majestät die angenehme Nachricht, von einer signalirten Victorie, welche nurgedachten Herzogs Durchl. den 24sten dieses über die Französische Armee erfochten.

Stettin, vom 3 Jul.

Am Dienstage, als den 29sten vorigen Monats, sahen alle Einwohner dieser Hauptstadt einen sehr sinnlichen und überzeugenden Beweis von dem allerfreundschaftlichstem Vernehmen, welches seitdem am 5ten May dieses Jahres, zwischen unsers allertheuersten Königs, und des Kaysers aller Reussen Majestäten glücklichstgeschlossenen Frieden, von diesen beyden grossen und glorwürdigsten Monarchen zum Heil und Wohlfahrt beyderseitiger Reiche und Völker so höchstbeglückt und vertraulichst unterhalten wird. Denn in den Vormittagsstunden dieses Tages nahm unter den Augen unzählbarer, über diese höchsterfreuliche Staatsveränderung innigstvergnügter Zuschauer die Avantgarde der einen Kolonne von der bisher in Hinterpommern und Neumark gestandenen Russisch-Kayserlichen Armee mitten durch diese Hauptstadt und Festung, nachdem selbige schon vorher durch das Fort Damm defilirt hatte, von der Hinterpommerschen Seite kommend, ihren Marsch nach Vorpommern, um durch diese Provinz nach den weitern Orten ihrer neuen Bestimmung zu gelangen. Vorgedachte Avantgarde bestand ausser 2000 Kosacken in verschiedenen Husaren- Dragoner- und Cürassierregimentern, die sowohl an Mannschaft als Pferden, Rüstung und allem Zubehör ausnehmend vollkommen waren. Das Commando über diese sämtliche sehr starke Avantgarde führet der würdigste Herr von Schetnew, Generalmajor von der Cavallerie und Chef eines Cürassierregiments, ein Herr, der sich, durch sein leutseliges, edelmüthiges und gerechtes Betragen während dem ganzen Lauf des vormahligen Krieges in den Hinterpommerschen und Neumärkischen Gegenden, eine allgemeine Liebe und Verehrung erworben hat.

Stargard, vom 28 Jun.

Es war den 17ten dieses als Ihre Excellenzien die drey Hrn Generalmajors von Gaugräben, von Osthof, und von Romanus, sechs der auserlesensten Cürassierregimenter, so bis dahero unter Commando des Prinzen Wolkonski Durchl. in Pohlen die Winterquartiere gehabt, durch hiesige Stadt führeten; die Hälfte davon bezog das vor die Cavallerie zwischen hier und dem Dorfe Saarow abgestochene Lager, und die andere marschirte Tages darauf in das Lager bey Gollnow. Man muß aufrichtig bekennen, daß diese Cavallerie sowohl an Mannschaft als Pferden in dem allerbesten Stande, und Kennere des Dienstes gewiß Mühe haben daran das geringste auszusetzen. Seit der Zeit wird täglich, theils zu Fuß, theils zu Pferde exerciret, und man bewundert nichts mehr als die gute Ordnung und Mannszucht im Lager, da niemand mit Grunde der Wahrheit über die geringste Excesse zu klagen Ursach hat. Den 23sten dieses liessen des Herrn Generals von Berg Excellenz sämtliche Regimenter mit allgemeinem Beyfall, in Gegenwart des Herrn Grafen von Czernischef, manöuvriren, welche auf ihrer Retour von dem zu Wien bekleideten Gesandschaftsposten hier durch gingen.

Danzig, vom 2 Jul.

Heute langten Se. Excellenz der Russisch-Kayserl. Schleswig-Holsteinische Conferenzminister, Herr von Saldern, hieselbst an, um als Ministre Plenipotentiaire sich auf das schleunigste nach Berlin zu verfügen, um den zwischen den Höfen von Petersburg und Kopenhagen entstandenen Differenzien, wo möglich, die abhelfliche Maasse zu geben. Jedermann wünschet hiervon den erwünschten Effect zu vernehmen, welches man um so zuvertsichtlicher glaubet, da man die friedliebende Gesinnungen Sr. Kayserl. Majestät hieselbst kennet, und von dem rechtschaffenen Charakter dieses Ministers bereits verschiedene Proben hat; so daß selbst die Russische Nation sich hiervon die erspriesliche Würkung verspricht.

Leipzig, vom 25 Jun.

Die Nachrichten von der Armee bringen mit, daß in Chemnitz, Altenburg und Gera wieder Preussen eingerückt sind; ob sich die Armee zurück gezogen, oder ob sie sich nur mehr ausgebreitet hat, kann man nicht sagen. Hier herum ist alles ruhig, und fast täglich siehet man Deserteurs ankommen. Vor etlichen Tagen kamen 3 Ottoische Jäger und 6 Lucknerische Husaren mit Sattel und Zeug hier an und nahmen unter den Kleistischen Husaren Dienste. Die Hofnung zum Frieden verschwindet abermahls, und die Theurung nimmt immer mehr und mehr zu, so daß der Scheffel Korn bereits 13 Rthlr. gilt. Der hiesige Magistrat hat von seinem kleinen Vorrathe, der sonst ansehnlich war, den Armen zum Besten, den Scheffel für 7 Rthlr. verkauft.

Aus Franken, vom 4 Jul.

Das Prinz Stollbergische Korps ist den 29 Jun. in aller frühe von Münchberg gegen Culmbach aufgebrochen. Das Lazareth von diesem Korps ist in der Gegend von Bayreuth angelanget, und setzet seinen Marsch weiter ins Bambergische fort. Der General Luczinsky soll seinen Weg gegen Asch und von dar weiter in das Egerische genommen haben. Die Preussen sollen in drey verschiedenen Korps anmarschiren, und bereits bey Hof angekommen seyn.

Newyork, vom 29 April.

Es kommen von Tage zu Tage regulirte Truppen zu Quebeck und Montreal an, welche sich nach den Lägern auf den Insuln Govern und Nutton verfügen, wo sich die Transportschiffe, an deren Bord sie gehen sollen, befinden. Die seit kurzem zu Cap Francois, unter den Befehlen des Grafen von Blenac, eingelaufene Schiffe, sollen sehr beschädiget seyn. In der Havana liegen 12 Spanische Schiffe von der Linie.

Paris, vom 21 Jun.

Es wird bestätiget, daß die Escadre von Toulon, den 7ten dieses, um 2 Uhr des Nachmittags, mit 20 Transportschiffen nach Port-Mahon unter Segel gegangen sey, wo sie Truppen an Bord nehmen wird. Die Xebeke, Serpent, welche denen zu Minorca befindlichen Truppen von der Ankunft dieser Escadre vorläufig Nachricht ertheilet hatte, ist bereits den 6ten wieder zu Toulon zurück gekommen. In diesem Hafen sollen auch 200 Jäger von Poncet, die bisher zu Ollioulles in Quartieren gelegen haben, eingeschiffet werden. Der Herr Prosper Joliot de Crebillon, einer von den Vierzigern der Academie Francoise, Mitglied der Academien zu Dijon und Rouen, Königl. Büchercensor ꝛc. ist nicht vor einigen Monaten, wie verschiedene öffentliche Blätter meldeten, sondern erst den 18ten dieses in seinem 89sten Jahre mit Tode abgegangen. Die ihm günstig gewesenen Musen, entreissen seinen Nachruhm der Sterblichkeit.

Dünkirchen, vom 24 Jun.

Das Lager bey dieser Stadt ist bereits von 15000 Mann bezogen, es werden aber noch 20000 Mann in demselben erwartet. Man glaubt, daß die Absicht dieses Campements sey, die Engelländer abzuhalten, daß sie keine Hülfstruppen mehr nach Portugall schicken, indem sie selbst für eine Landung besorgt seyn müssen, die von hier aus auf platten Fahrzeugen mit einem südlichen Winde leicht unternommen werden könnte.

Mayland, vom 9 Jun.

Die Jesuiten haben zu denen von der Kayserin Königin Majestät geforderten 7 Millionen Livres, 100000, und die Carthäuser 23000 Livres gegeben. Die Benedictiner und Olivetaner werden ihrem Vorbilde folgen.

Madrit, vom 12 Jun.

Vermuthlich wird unsere Hauptarmee in Portugall gerades Weges ihren Marsch gegen Lissabon richten, und nur ein Detaschement von selbiger die Belagerung von Oporto vornehmen. In gedachtem Reiche soll alles in der größten Bestürzung seyn. Die Englischen Hülfsvölker bleiben länger aus, als man vermuthet hatte; die Portugiesischen Nationaltruppen sind mehrentheils ungeübet, und dienen wider Willen, und überdem erregen die Anhänger der Jesuiten eine Conspiration nach der andern, wider das Ministerium. Zum wenigsten breitet man hier solche Nachrichten aus.

Auszug eines Schreibens aus Lissabon, vom 2 Jun.

Der Schatz, den wir dieses Jahr mit den Schiffen von Brasilien erwarten, wird ganz und gar zum Gebrauch Sr. allergetreuesten Majestät, um den Krieg gegen Spanien desto nachdrücklicher führen zu können, angewandt werden. Die Kaufleute aber erhalten Obligationen, worinn sich Se. Majestät verbinden, die Eigener mit gutem Interresse zu bezahlen, und zwar die Englischen Kaufleute zuerst. Als die Spanische Armee bey Zamora über den Douro und Essa passirte, führte sich eine Parthey davon in einem Dorfe bey Tomacello sehr barbarisch auf. Hierdurch wurde ein Bauer gegen einen Soldaten, der bey ihm im Quartier lag, so erbittert, daß, als dieser des Nachts berauscht nach Hause kam, und in einen tiefen Schlaf verfiel, er ihn auf seinem Arm wegtrug, und in einen stark geheitzten Ofen warf, wo der Soldat elendiglich umkam. Der Bauer nahm die Flucht. Inzwischen hat sein grausames Verfahren den Marquis von Saria zur Ertheilung eines scharfen Befehls bewogen, daß seine Truppen die Portugiesischen Unterthanen nicht zur Rache reizen, sondern leutselig mit ihnen verfahren sollten.

Von Gelehrten Sachen.

Recueil de chansons accompagnées du Clavecin. à Berlin, chez Joachim Pauli, sous les Arcades, 1762. Da unter allen wohlerzogenen Personen heutiger Zeit, welche an der Tonkunst Geschmack haben, die französische Sprache mehr als jemahls blühet: so hatte der Herr Verleger keinen unebnen Einfall, eine musikalische Odensammlung in dieser Sprache veranstalten zu lassen; und da er sich zu diesem Ende verschiedner mit Ruhm bekannten Tonsetzer bedienet hat, so ist zu glauben, daß seine Bemühungen in diesem Puncte den glücklichsten Erfolg haben werden. Die Componisten haben sich bey dieser allerersten französischen Odensammlung in Deutschland, bestrebet, nicht nur den französischen und deutschen Geschmack, so viel als möglich, zu vereinigen, sondern sie haben ihre Composition annoch dergestalt eingerichtet, daß die Oden nichts von ihren Reitzen verliehren, man mag sie mit oder ohne Begleitung ausführen. Die Sammlung besteht aus 24 Stücken, und die Spielmanieren fürs Clavier sind

in einer angehängten besondern Notentafel, mit ihren Abzeichen und Effecten erkläret worden. Druck und Papier sind, wie man es aus der Breitkopfischen Offein gewohnt ist, sauber und schön. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr.

---

1) Der kleine Krieg oder Abhandlung von dem Dienste der leichten Truppen im Felde, von dem Herrn von Grandmaison, nebst 2 dahin gehörigen Briefen, aus dem Französischen übersetzt von J. N. v. G. 8vo Kopenh. 762. 8 Gr. 2) Christ. Just. Wiedeburgs Abhandlung von der Gerichtsbarkeit über die Verbrechen der Landmiliz. 4to Jena 762. 6 Gr. 3) Begebenheiten etlicher Soldaten. 8vo Frkft. 762. 8 Gr. 4) Reflexions militaires sur differens objets de la Guerre par G. K. avec des figures. 8vo Frcft. 762. 1 Risd. 5) Christ. Dion. Segers Abhandlung von dem Einfluß der Künste und Wissenschaften in die Kriegskunst. gr. 8vo Tüb. 762. 4 Gr. 6) Sus. Doroth. Rieglin neue Anweisung zur zierlichen Strickkunst mit den dazu gehörigen Mustern. Fol. Nürnb. 762. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, Colombina, ein intriguantes, raffinirtes und durchtriebenes Kammermädgen, worauf ein grosses Ballet von Reutern, den Beschluß machen wird.

Es ist gestern ein silberner Officiers Degen mit daran befindlichen Feldzeichen von Orange Couleur und Silber und ein silberner Leuchter welcher 20 Loth 13 Quentlein wieget, aus dem Hotel des Holländischen Gesandten diebischer Weise entwendet worden; wer davon Nachricht zu geben weis, beliebe solches gegen eine gute Belohnung an oberwehnten Hotel zu thun.

So jemand nach Hamburg reisen und sich der Bequemlichkeit einer neuen Kutsche so dahin transportiret werden soll, bedienen wollte, der beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Es sind in der Nacht zwischen den 4ten und 5ten Jul. c. a. zu Hohenbruch, bey Oranienburg, 4 Pferde von der Weide gestohlen worden, als: 1) eine schwarze Stute mit einer Plesse und falben Maule, 9 Jahr alt; 2) ein 4 jähriger schwarzer Wallach mit einem Stern und weissen Hinterfüssen; 3) Ein blauschimmlich Füllen mit einem Mohrenkopf, 3 Jahr alt; und 4) ein kleiner 10 jähriger dunkeler Pohlnischer Fuchs, lang gestreckt, welcher auf der linken Lende ein Pohlnisches Zeichen hat und sonsten schön thut, wenn er angegriffen wird. Das Publicum wird also ersucht, wenn es hievon Nachricht hat oder noch bekommen sollte, dem Bauer Friederich Schneider zu Hohenbruch solches zu melden. Er verspricht für jedes Pferd, so er wieder bekömmt, 5 Rthlr. Recompens.

Des Königl. Cadettenprediger, Herrn Merzdorf, seine am ersten Ostertage in der hiesigen Garnisonkirche gehaltene Predigt, ist in der Voßischen Buchhandlung wie auch in der Garnisonschule bey dem Organisten Herrn Schmalzen für 3 Gr. zu haben.

2500 Rthlr. an Sächsischen 1 Drittelstücken imgleichen 400 Rthlr. an neuen Friedrichs d'Or liegen zum Ausleihen gegen sichere Hypothek parat. Wer dieses Capital aufzunehmen willens, kann sich mit Producirung des Hypothekenscheins bey dem Procureur, Herrn Maaß, wohnhaft in Cölln am Wasser zwischen der Gertrauten- und Grünstrassenbrücke, in der Mad. Kessel ihrem Hause, melden.

Heute kommen in der Hofmannischen Auction unter den Linden das Messing Zinn und Leinenzeug vor.

Bey dem Kaufmann und Weinhändler Joh. Fried. Daniel Hicke, ist delicater frischer Kirschwein von sehr guten alten Franzwein abgezogen, die Bouteille a 20 Gr. auch guter Maderawein a 1 Rthlr. 12 Gr. und Petit-Champagner a 20 Gr. zu haben.

Es sollen des entwichenen Musquetiers, ehemahligen Schifbauer Streichans zurückgelassene geschnittene Kiehnene und Eichene Holzwaaren am Stralauerthore neben der Aufschwemme heute als den 8ten Jul. c. Nachmittags um 3 Uhr dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Es ist ein auf der Friedrichsstadt, in der Friedrichsstraße, belegenes Haus und Garten, welches forn in der Strasse 7 Fenster breit und zwey Etagen hinterwert aber drey Etagen hoch gebauet ist, als eine vortrefliche Gelegenheit vor einen Fabrikanten, um billigen Preiß zu verkaufen. Wer solches zu kaufen Lust hat, beliebe sich in der Probstgasse beym Cantore an der S. Nicolaikirche zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

82tes Stück. Sonnabend, den 10 Julius 1762.

Berlin, vom 10 Julius.

Bey dem Lossowischen Husarenregimente hat der Stabsrittmeister, Herr von Knobelsdorf, eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Haletius, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr Wimmer, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr Budning, zum Secondlieutenant, und der Wachtmeister, Herr Losang, zum Cornet avancirt.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus dem Lager bey Bunzelwitz, vom 3 Jul.

Den 1ten dieses Nachmittags um 3 Uhr, brach die sämtliche Cavallerie in zwey Kolonnen auf, und passirte das Defilee bey Kriegnitz. Die Kosacken und Husaren trieben die feindlichen Vorposten bis auf den Zotenberg zurück, woselbst der General Brentano ein sehr vortheilhaftes Lager schon seit etlichen Wochen occupirt gehalten hatte, welche Position um desto respectabler war, da der Feind den Pitschenberg und die Gegend bey Kratzau besetzt hielt. Unsere leichte Truppen, machten diesen Abend noch einige Gefangene, und prosequirten die Nacht darauf und den Morgen vom 2ten ihre Streifereyen bis hinter Schweidnitz nach Freyburg, woselbst sie die feindlichen Posten dergestalt allarmirten, daß sie ihre Läger verliessen, in welchen die Kosacken und Husaren viele Beute machten und an 50 Mann Gefangene bekamen. Den 1ten dieses des Abends nahm die Cavallerie mit dem rechten Flügel an Kabsdorf und mit dem linken an Rosenthal ihre Position. Die Infanterie war des Abends um 7 Uhr aufgebrochen, und hatte sich vor den Sachwitzer Anhöhen postiret. Die Armee blieb diese Nacht unter freyem Himmel. Der Feind hatte diese Nacht den Zotenberg verlassen, und war nach den Höhen von Bögen und Kunzendorf in grosser Eil marschiret. Den 2ten des Nachmittags um 4 Uhr, brach die sämtliche Cavallerie, nebst den Brigaden von Saldern und Schenkendorf, welche erstere der Herr Graf von Lottum führte, in drey Kolonnen auf, marschirte über das Schweidnitzer Wasser, zwischen Golisch und Kratzau und der Gegend, und nahm die Position, daß der rechte Flügel an Neundorf und der linke an Würbner Berg zu stehen kam, und blieb diese Nacht wiederum unter dem Gewehr. Heute Morgen bezogen wir das Lager, welches von Zedlitz an bis nach Würben zu das Allignement hat, und da unsere leichten Truppen auch den Nonnenbusch besetzt haben, so nahmen unsere Bosniacken 2 Officiers und 97 Croaten gefangen, bey welcher Gelegenheit eine Escadron Dessauer Husaren, nebst den Bosniacken sich sehr distinguirt haben, und an 55 Mann überdem noch niedergehauen. Der General Neuwied stehet mit seinem Korps jenseits Striegau, und hat die Höhen von Hohenfriedberg besetzt. Unserer Seits haben wir bey diesen Märschen, ausser 3 erschossenen Kosacken, und dem Leutenant Wißmar vom Jägerkorps, welcher sich aus einer voreiligen Bravour, forne unter die Bosniacken mellirt, und erschossen worden, keinen Verlust gehabt. Wir stehen jetzo vor Schweidnitz. Der Generallieutenant von Werner stehet in Troppau, und des Herzogs von Be-

vern Durchl. bey Troppau. Der General Beck hat sich bis Hof, in Mähren, zurück gezogen und verschanzet sich, der Rede nach, daselbst.

Magdeburg, vom 6 Jul.

Am verwichenen Freytage legten Ihro Königl. Hoheit die Prinzeßin Friederica Charlotta von Preussen, Markgräfin zu Brandenburg rc. Coadjutorin des Stifts zu Hervorden, des Prinzen und Markgrafen Friedrich Heinrich, Königl. Hoheit, älteste Prinzeßin Tochter, Dero Glaubensbekenntniß vor dem Königl. Oberhofprediger und Oberconsistorialrath, Herrn Sack, mit vieler Freymüthigkeit ab, und empfingen darauf vorgestern in der hiesigen Reformirten Kirche zum erstenmahl das heilige Abendmahl.

Halle, vom 6 Jul.

Aus Braunschweig wird gemeldet, daß des Herzogs Ferdinand von Braunschweig Hochfürstl. Durchl. mit dem linken Flügel der Alliirten Armee eine Wendung gemacht, und sich der Oerter Fritzlar, Felzberg und Gudensberg bemächtiget. Auf dem Harz zu Osterode und in dasiger Gegend stehen leichte Alliirte Völker von dem Lucknerschen Korps, wie auch das neue Braunschweigische Türkenkorps des Oberstlieutenants von Raue, man glaubt aber, daß solche, weil für den Harz keine Gefahr zu besorgen, nächstens anderwärts werden gebraucht werden.

Lippstadt, vom 2 Jul.

Nach den neuesten Nachrichten aus Hessen stehet die hohe Alliirte Armee noch in der Gegend Cassel und ist das Hauptquartier Sr. Herzogl. Durchl. zu Wilhelmsthal, nur hat sich der rechte Flügel mehr gegen Fritzlar ausgebreitet, diesen Posten an der Eder auch nebst Niedenstein und Gudensberg besetzt, das Schloß zu Felzberg aber wird bombardiret, wornach die ganze Eder bis an die Fulde Alliirter Seits occupiret, und auch die Communication mit Marburg daher abgeschnitten ist. Die Französische Armee stehet dagegen jenseit Cassel auf dem Kratzenberge in einem sehr vortheilhaften Lager zwischen der Fulde und Werre. Derselben Verlust am 24sten Junii wird täglich beträchtlicher, besonders haben die Grenadiers Royaux gar sehr gelitten. Die Prinz Condesche Armee stehet dermahlen bey Haltern und Dülmen, Se. Durchl. der Erbprinz aber bey Herberen und decken so wohl Münster als Ham gegen erstere.

Lippstadt, vom 3 Jul.

Aus der Alliirten Hauptarmee bey Cassel in Hessen weiß man, daß Se. Excell. der Englische General, Mylord Granby, am 1ten Jul. auch den Posten zu Homburg occupiret, die Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht, auch ein ansehnliches Magazin zu Melsungen erbeutet hätten. Die beyden Armeen am Niederrhein stehen noch in ihrer vorigen Stellung. Zu Bremerlehe sind am 29ten die längst erwartete aber durch widrige Winde ungemein aufgehaltene ansehnliche Truppentransporte mit vielen Remontepferden, und der Menge allerley Bedürfnisse aus Engelland angekommen.

Aus dem Ravensbergischen, vom 4 Jul.

In hiesigen Gegenden ist noch alles ruhig, und es scheinet, daß der Vorfall vom 24ten vorigen Monats den Französischen Operationsplan, sehr derangiret haben müsse. Es ist ein grosses Mißvergnügen bey der Französischen Armee, besonders über die Zurückberufung der beyden Generals von Broglio und über das jetzige Commando. Den 4ten vorigen Monats ist zu Bielefeld die Hochgebohrne Frau Maria Francisca von Meinders, des Königl. Preußis. Generalmajors und Commendanten der Festung Sparenberg, Herrn von Schmerzheim, nachgelassene Frau Wittwe, im 94ten Jahre Ihres Alters, mit Tode abgegangen, nachdem Sie viele Enckel und Urenkel erlebet hatte.

Wesel, vom 30 Jun.

Gestern Morgen ist das Hauptquartier des Prinzen von Conde von Haltern zu Dülmen angekommen. Die Vortruppen, unter dem Grafen von Apchon stehen bey Appelhusen. Die leichten Truppen werden täglich handgemein mit einander; und vorgestern wurden hier noch einige Gefangene eingebracht. Der Erbprinz von Braunschweig zog gestern mit seiner Armee nach Cappenberg bey Lünen.

Aus dem Voigtlande, vom 4 Jul.

Ein Theil der Reichstruppen, welche den Sonntag und Montag von Hof aufgebrochen, campiren jetzund zwischen Münchberg und Gefreß, die Bagage aber stehet auf der Benker Huth, und es ist die Ordre bey ihnen angelanget, Halte zu machen.

Petersburg, vom 21 Jun.

Am abgewichenen Sonntag Abend reiseten Se. Excellenz der Herr Conferenzrath von Saldern, als ernannter bevollmächtigter Minister Sr. Kayserl. Majestät, von hier nach Berlin ab, um daselbst benebst Sr. Excellenz dem Herrn Envoye, Baron von Korff, den am 1sten dato angesetzten Friedenscongreß zwischen Rußland und Dännemark zu eröfnen. An eben dem Tage reiseten auch des Herrn Generalmajors, Fürst Repnin Erlaucht, von hier nach Breslau, um daselbst als Envoye extraordinaire, Se. Königl. Majestät in Preussen, in dem diesjahrigen Feldzuge zu begleiten.

Amsterdam, vom 3 Jul.

Ueber Engelland hat man Briefe von Port a Port, welchen zufolge die Spanischen Truppen, als selbige die Belagerung von Almeida unternehmen wollen, mit grossem Verluste von den Portugiesen wären zurück geschlagen worden.

London, vom 29 Jun.

Am 26sten und 28ten empfing der Hof wichtige Depeschen aus Deutschland und Petersburg. Am 23sten ward in dem Königl. Rathe definitive ausgemacht, daß die Ehre und das Interesse nicht erlaube, gewisse feindliche präliminaire Vergleichs-Artikel anzunehmen. Gestern langte der Capitain Hawker, von dem Ritter Pocock abgesandt, mit der Nachricht an, das besagter Admiral am 26sten May auf der Küste von Cuba angekommen sey, und der Graf von Albemarle die Truppen, 16000 Mann stark, 7 Meilen von Havana auf das schleunigste ausschiffen und die Belagerung der Stadt unternehmen werde. Am Sonnabend besahen die Häupter der Cherokeesen in Begleitung zweener Officiers, die in Amerika gedienet, und ihre Sprache gelernet, die Abtey zu Westmünster und die Monumenten ꝛc. Am Sonntage giengen dieselben in galonirten Mänteln, nach ihrer Landesart gekleidet, in den Gärten von Kensington spazieren, und gestern hatten sie zu St. James ihre erste Audienz bey dem Könige und der Königin. Man sagt, daß selbige 2 oder 3 Jahre in Engelland zu bleiben gesonnen sind; ihnen wird mit vieler Hochachtung begegnet, und es sollen Bediente für sie angenommen werden. Bereits am 21ten dieses, sind Se. Excellenz, der regierende Herr Graf von Schaumburg-Lippe-Bückeburg, Generalissimus der Brittischen und Portugiesischen Truppen, zu Uebernehmung des Commando der combinirten Armeen in Portugall, von hier über Falmouth nach Lissabon abgegangen. Se Königl. Majestät haben Demselben, bey der am 18ten dieses gehabten Abschiedsaudienz, mit einem goldenen sehr reich mit Brillanten besetzten Degen zu beschenken allergnädigst geruhet. Binnen kurzer Frist hoffen wir, angenehme Nachrichten von der vereinigten Armee aus Portugall zu vernehmen, welche nunmehro durch die von Zeit zu Zeit von hier aus abgegangenen ansehnlichen Verstärkungen und durch Anwerbung neuer Portugiesischen Regimenter im Stande ist, der feindlichen die Spitze zu bieten.

Es läuft ein Gerücht, der Graf von Bute habe, um dem seltsamen Mißvergnügen, welches ein Theil der Englischen Nation gegen seine Person bloß darum, weil er ein Schottländer ist, blicken läßt, ein Ende zu machen beschlossen, seine neulich übernommene Bedienung als Erster Schatzcommissarius niederzulegen. Se. Majestät, der König, bleiben indessen diesem Minister mit vorzüglicher Achtung zugethan.

Die Fregatte der Fowey hat eine Spanische Fregatte, von 26 Kanonen und 320 Mann, nach einem hartnäckigten Gefechte erobert. Man hat Nachricht von Portsmouth, daß die Escadre des Admirals Hawke, welche am 25sten auf der Höhe von Torbay gelegen, am Donnerstag Mittag mit günstigem Winde unter Segel gegangen sey. Briefe aus Gibraltar, vom 16ten May, melden, daß zu Alganza und St. Reques 28 Kaper und zwey kleine Fregatten ausgerüstet werden.

Paris, vom 28 Jun.

Aus Spanien hat man noch keine weitere Nachrichten von den Operationen der Spanier. Almeida ist noch nicht belagert. Die erste Division der Französischen Hülfstruppen, unter dem Grafen von Egmont, ist am 5ten dieses auf der Spanischen Küste angekommen. Zwey Spanische Xebequen haben einen Algierischen Kaper von 102 Mann genommen, und zu Barcellona aufgebracht. In dem Gefechte sind dem Kaper zwey Kanonen gesprungen, wodurch viel Volk umgekommen, und der Reis oder Capitain einen Arm verlohren hat. Man hat die unangenehme Zeitung erhalten, daß die Engelländer ein reiches Spanisches Registerschif, welches auf 12 Millionen Livres geschätzet wird, genommen haben. Dieses Schif soll von dem Kriege mit Engelland keine Nachricht gehabt haben; und ihm soll noch ein anders folgen. Am 7ten dieses kam ein Englisches Schif von dem Admiral Rodney zu Havre de Grace an, und hatte den Commendanten der Insul Grenada und 130 Officiers und Matrosen, nebst etlichen Frauensleuten am Bord.

Livorno, vom 12 Jun.

Beym Abgehen der Briefe verbreitet sich hier ein Gerücht, es wäre zu Mallaga eine Pinke mit der Nachricht angekommen, daß in den Gewässern von Cadix eine Seeschlacht zwischen einer Spanischen und Englischen Flotte vorgefallen; von deren eigentlichen Ausfalle man mit Ungedult Nachricht erwartet.

Lissabon, vom 29 May.

Es scheinet, daß die Spanier, nachdem sie sich verschiedener unhaltbaren Städte bemächtiget, nun directe Port a Port angreifen wollen; weßfalls denn die dort wohnenden Englischen Kaufleute ihre Frauen, Kinder und Effecten zur See anhero senden. Die Theurung der Lebensmittel, und besonders vom Fleische steiget täglich, weßfalls denn Se. Majestät die Auflage auf

dasselbe gänzlich aufgehoben haben. Nach Coimbra sind 6 Portugiesische Regimenter im Marsch. Das Korps unserer Armee erwartet den Englischen Succurs zwischen Abrantes und Tomar, und deckt daselbst die Hauptstadt. Unser Patriarch hat in einem an alle Prälaten des Königreichs erlassenem Mandement, drey solenne Bettage verordnet, um für die Waffen Sr. Majestät den Segen des Himmels zu erbitten.

Neapolis, vom 8 Jun.

Wir haben die angenehme Nachricht erhalten, daß der Capitain Peppe mit seinen Xebecken, auf der Höhe von Monte Circeo, drey Algirische Corsaren angegriffen, und nach einem hitzigen Gefechte, einen derselben in den Grund gebohret, und die andern beyden genommen habe. Von den Sclaven hat man vernommen, daß überhaupt 18 Kaper von Algier in See sind.

---

1) Heinrich Volk von Wertheim, auf neue Manier abgefaßter und allzeit fertiger Briefsteller, von neuen durchgegangen und um die Helfte vermehrt herausgegeben von Bernh. Dietr. von Scharfenberg. 8vo Chemnitz 762. 1 Rthlr. 2) Rud. Aug. Vogel Institutiones chemiæ ad lectiones academicas accomodatæ ed. nova polita & locupletata. 8vo Frcft. 762. 1 Rthlr. 3) Sermon prononcé à l'occasion de la paix entre la Prusse & la Russie par Mr. Achard. 8vo Berlin 762. 4 Gr. 4) G. F. Sommerau Kern aus Joh. Lor. von Mosheims Sittenlehre H. S. 1ter Band, welcher 3 Theile des grössern Werks enthält. 8vo Quedlinburg 762. 12 Gr. 5) Joh. Bapt. Silvesters letzte Begebenheiten der Welt, aus der göttlichen Offenbarung vorgetragen. 8vo Frkf. 762. 16 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Trauerspiel, Canut, oder: die bestrafte Vermessenheit, worauf ein Chinesisches Ballet den Beschluß machen wird.

Eine Wirthschafterin, welche bey vornehmen Herrschaften schon gedienet, und gute Wissenschaft in Kochen, Backen und dergleichen hat, ist willens wieder in Condition zu gehen; mehrere Nachricht ist bey dem Zimmermeister Hernich in der Markgrafenstrasse gerade der Junkerstrasse über zu erfragen.

Es hat ein kleiner Kahn in dem Schanzgraben vor dem Cottbusserthor etliche Wochen gestanden; der Eigenthümer so sich dazu legitimiren kann, wolle sich deshalb bey dem Brauer Heiners in der Fischerstrasse zu melden belieben.

Künftigen Donnerstag als den 15 Jul. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Bärenstrasse in des Herrn Hofraths Badenhaupt Hause, Meubles, Kleider, Wäsche, Betten, Pferdegeschirre und Zelter, verauctionirt werden.

Montag als den 12ten dieses wird in des Commiss. Mylius Behausung die Bücherauction des verstorbenen Böhmischen Prediger Hrn. Pakosta, angefangen, und den 26ten dieses werden die medicinischen und mathematischen Bücher, welche den 17 May c. verauctionirt werden sollten, den Meistbiethenden zugeschlagen werden, wovon noch einige Verzeichnisse zu haben sind.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Herr Robertson, ist von hier abgereiset und wird den 16ten dieses in Frankfurt an der Oder eintreffen, allwo er sich die Messe über aufhalten und bey Herrn Peitsch in den 3 Kronen logiren wird; von da gehet er nach Königsberg in der Neumark, alsdenn aber nach Prenzlow und logiret bey dem Herrn Senator Chalie.

2500 Rthlr. an Sächsischen 1 Drittelstücken, imgleichen 400 Rthlr. an neuen Friedrichs d'Or liegen zum Ausleihen gegen sichere Hypothek parat. Wer dieses Capital aufzunehmen willens, kann sich mit Producirung des Hypotheckenscheins bey dem Procureur, Herrn Maaß, wohnhaft in Cölln am Wasser zwischen der Gertrauten- und Grünstrassenbrücke, in der Mad. Kessel ihrem Hause, melden.

Es ist den 8 Junius in Neuholland, ohnweit Oranienburg, eine 10 jährige Stute, welcher am Halse die Fibel gebrochen, diebischer Weise entwendet worden. Wer von dieser Stute Nachricht geben kann, beliebe solches Herrn Adler in der Spandauerstrasse gegen einen Recompens von 50 Rthlr. zu melden.

Gestern als am 9ten dieses sind auf dem Eck des Molkenmarkts aus dem Schraderschen Hause aus der Küche 6 silberne Löffel und 4 silberne Gabeln, alle W. P. mit einer Krone drüber gezeichnet und Berliner Probe, diebischer weise entwendet worden; Es werden daher die Herren Goldschmiede und Juden ersucht, wenn ihnen bemerkte Stücke vorkommen sollten, solche anzuhalten und es im Schraderschen Hause bey Platzmann zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

83tes Stück. Dienstag, den 13 Julius 1762.

Berlin, vom 13 Julius.

Bey dem Wernerschen Husarenregimente hat der Stabsrittmeister, Herr von Holtey, eine vacante Escadron erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Borne, ist zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr von Woyer, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr von Reday, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Erichson, zum Cornet avancirt.

Se. Königl. Majestät haben nunmehro bloß durch geschickte Manöuvres und ohne sonderliches Blutvergiessen, die Oesterreichische Armee gezwungen, daß bekantermassen überaus feste Lager zu Kunzendorf zu verlassen, und sich nach der Böhmischen Gränze zurück zu ziehen. Die nähern Umstände erhellen aus folgenden zuverläßigen Journal.

Aus dem Königl. Hauptquartier zu Seitendorf, vom 8. Jul.

Nachdem das Korps unter dem General Grafen von Czernischef, den 30ten die Oder bey Auras paßiret, und das vor selbiges bey Lissa abgesteckte Lager bezogen hatte, des Königs Majestät aber zu dem Ende schon Tages vorhero mit einigen Brigaden dero Armee bis klein Tintz vorgerücket waren, auch die Armee näher zusammen gezogen hatten, so brachen Se. Königl. Majestät den 1. Julii Nachmittags um 4 Uhr mit der ganzen Armee von klein Tintz, desgleichen auch das Rußische Korps von Lissa auf und nahmen vorwärts das Lager auf den Höhen von Sackwitz, bey welcher Gelegenheit von dem Brentanonschen Korps, einige Gefangene gemachet wurden, auch viele Ueberläufer vom Feinde ankamen. Diese Bewegung nöthigte den Feldmarschall Daun, seine bisherige sehr vortheilhafte Stellung zwischen den Zobtenberg und Höhen Poseritz in der Nacht vom 1 bis zum 2ten zu verlassen, und sich auf die Berge von Kunzendorf zu ziehen. Der Oberste von Lossow folgte der feindlichen Arrieregarde auf dem Fusse und machte davon 1 Officier und einige 50 Mann gefangen.

Des Königs Majestät brachen hierauf des Abends um 4 Uhr aus dem Lager von Sackwitz auf, marschirten die ganze Nacht gegen die Höhen von Würben, und bezogen den 3ten fruh das Lager von Bunzelwitz. Ein Korps von der Armee unter dem Generallieutenant Grafen von Wiedt, besetzten die Anhöhen von Strigau. Der Feind, welcher den sogenannten Nonnenbusch annoch mit Banduren besetzet hielt, sollte durch die Fußjägers und ein Freybataillon daraus delogiret werden; der Oberste von Lossow aber, welcher das Freybataillon und die Jägers deckte, stieß zuerst auf diesen Bandurenposten, hieb sofort im Busche auf selbigen ein, machte davon 2 Officiers und 82 Banduren gefangen, der Rest davon wurde niedergehauen. Der Cosacken-Oberste von Demissow attaquirte des Abends eine Feldwacht, die der Feind kaum zwischen Zirlau und Oels ausgesetzet hatte, machte davon einen Dragonerofficier und 12 Husaren gefangen, und jagte den Rest bis in das feindliche Lager zurück. Den 4ten brachten unsere leichten Truppen abermahlen einige 20 Gefangene ein,

auch bekamen wir vom Feinde viele Ueberläufer. Den 5ten des Abends um 10 Uhr, brach der General Graf von Wiedt mit seinem Korps von Strigau auf, gieng über Hohenfriedberg und Reichenau bis gegen das feindliche Korps, welches die Anhöhen von Adelsbach und Salzbrunn besetzet hatte. Die Cosacken machten auf diesem Marsch in den Defilee von Reichenau, 50 Gefangenen. Eben desselben Abends um 10 Uhr folgten des Königs Majestät dem Wiedtschen Korps aus dem Lager von Bunzelwitz, mit 21 Bataillons, nemlich 11 Preussischen und 10 Russischen, ingleichen 15 Escadrons Dragoner, 10 Escadrons Husaren, den Russischen Kürassierregiment von Oltschoff, den Moldauischen Husaren, 500 Bosniacken und 500 Kosacken. Der Generallieutenant Graf von Wiedt, welcher gegen den Feind aufmarschiret war, machte nach einer heftigen und anhaltenden Kanonade, und nachdem er den Feind von einigen mit Kanonen garnirten Anhöhen, bis auf den sogenannten Engelsberg getrieben hatte, mit 4 Bataillons den Versuch, den Feind auch aus diesen Posten zu delogiren, mußte aber, da er durch das Defilee, des Dorfes Adelsbach den Berg und die Zugänge zu selbigen, sehr difficil fand, und in der Besorgniß, der Feind möchte, wenn er mehrere Bataillons anrücken liesse, das Dorf in Brand stecken, das Project fahren lassen, und sich mit denen 4 vorbenannten Bataillons wieder zurück ziehen. Wir hatten bey dieser Gelegenheit an 300 Todte und Blessirte, und schätzen den Verlust des Feindes wenigstens eben so stark. Der König bezog hierauf mit der Armee das Lager bey Neudörfchen und die Höhen von Reichenau, der General Wiedt aber nahm mit seinem Korps einen Posten bey Conradswalde und Hartau. Ohngeachtet nun der Feind sich in seinen Posten auf den Engelsberge mainteniret hatte, fand der Feldmarschall Daun dennoch nicht vor gut, sein starkes Lager von Kunzendorf länger zu behaupten, sondern brach in der Nacht von dar auf und nahm das Lager in die Berge von Dittmannsdorf, dieses Dorf und Defilee vor seiner Fronte habend, der General Brentano aber mußte mit seinem Korps nach Friedland gehen, um sich der Strasse nach Braunau zu versichern. Sobald der General Zieten, welcher die Armee bey Bunzelwitz commandirte, gewahr wurde, daß der Feldmarschall Daun die Berge bey Kunzendorf verlassen hatte, occupierte er selbige und nahm auf dieser und denen Anhöhen von Zeiskenberg und Fürstenstein das Lager, wodurch also die feindliche Armee von Schweidnitz abgeschnitten, und dieser Platz seiner eigenen Defension überlassen ist. Der König bezog hierauf das Lager auf den Höhen von Seitendorff. Während daß Se. Königl. Majestät dieses Lager nahmen, attaquirte der Oberste von Lossow mit seinen Husaren und Bosniacken, desgleichen denen Moldauischen Husaren, eine feindliche Feldwacht von Curassiers und Dragonern, warff selbige durch das Dorff Dittmannsdorff und einen daselbst befindlichen Infanterieposten, machte von letztern 1 Officier und 6 Mann, und von den Curassirers und Dragonern 14 Mann gefangen. Alles dieses geschahe unter einen beständigen Kanonenfeuer des Feindes, wodurch jedennoch der Oberste von Lossow nicht mehr als 1 Pferd verlohr. Die Moldauische Husaren haben sich bey dieser Gelegenheit ungemein hervor gethan. So eben vernimmt man, daß der General Graf von Wiedt 300 Mann Gefangene gemacht, und bis Weisse in Böhmen eingerücket ist, wovon die nähere Nachrichten künftig folgen. Der Feldmarschall Daun stehet heute zwischen Bärsdorff und Tannhausen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Schlesien im Lager bey Kunzendorf, vom 8 Jun.

Von den Vorfällen die sich seit kurzem in hiesigen Gegenden ereignet haben, will ich Ihnen folgendes melden: Den 4ten dieses blieben wir im Lager bey Bunzelwitz ganz ruhig. Den 5ten in der Nacht brachen Se. Majestät der König mit 21 Bataillons und 15 Escadrons auf, und parallelirten sich im Marsche mit den Kolonnen des Generallieutenants von Neuwied. Sie brachen in die Gebirge bey Hohenfriedberg ein, und der Feind, der die Höhen von Adelsbach mit 90 Kanonen, durch das detaschirte Korps von Brentano, welches das zwerte Treffen der grossen Armee soutenirte, besetzt hatte, fing den unsrigen mit Anbruch des Tages ihren Marsch durch die Kanonade etwas schwer zu machen, allein dem ohngeachtet rückte der Generallieutenant von Neuwied [illegible] Landeshut. Se. Majestät der König nahmen Dero Hauptquartier zu Barmgarten, und liessen an eben dem Tage durch 6 Cavallerieregimenter und einer Brigade Infanterie, ein Manoeuvre gegen den Zeiskenberg machen, um zu recognosciren, ob selbiger besetzt wäre; allein der Feind hatte solchen verlassen, dahero dieses Korps unter Commando des Generallieutenants von Krockow wieder ins Lager rückte. Den 7ten mit Anbruch des Tages funden wir die Höhen von Kunzendorf zu unserm größten Erstaunen verlassen. Die Armee brach auf und bezog das Lager der Oesterreicher, welche sich nach der Gegend von Tanhausen gezogen hat-

ten, wo sie den Bärengrund vor sich haben. Wir haben bey allen gemachten Manövres sehr wenig verlohren.

Stettin, vom 6 Jul.

Nachdem es unter göttlichen Segen und Beystand dahin gediehen, daß zwischen Sr. Königl. Majestät, Unsern allergnädigsten Herrn, und des Kaysers von allen Reussen Majestät, zu St. Petersburg den 24sten April, alten und 5ten May neuen Styls ein glücklicher Friedensschluß errichtet und vollzogen, und darinn auf das feyerlichste festgesetzet worden, daß Se. Königl. Majestät alle Dero Staaten und Länder, welche von denen Rußisch Kayserlichen Truppen in währenden letzten Kriege occupiret worden, binnen Zeit von 2 Monaten, nach Zeichnung des Friedenstractats, und also den 5ten Julii restituiret, und Höchstdieselben wieder in den völligen Besitz Dero angeerbten und rechtmäßigen Souverainität über sämmtliche obgedachte Länder, wieder gesetzet werden sollen; so lassen Se. Königl. Majestät in Preussen, solches allen Dero Unterthanen und Einwohnern, Dero Hinterpommerschen Lande zu ihrer Nachricht und Achtung in Gnaden hiedurch bekannt machen. Da auch alle Verflichtungen so während der Occupation der Königlichen Lande geschehen seyn möchten, von selbst wegfallen; so lassen Se. Königl. Majestät sämmtlichen Einwohnern dieser Lande, sowohl Vasallen als andern Unterthanen der Höchstderoselben sowohl bey Antritt der Regierung, als auch nachhero von ihnen geleisteten Huldigung, Lehn- und Unterthaneneide hierdurch erinnern, und darauf lediglich verweisen, mit dem so gnädigen als ernstlichen Befehl, daß sie von nun an niemand als Se. Königl. Majestät von Preussen für Dero rechtmäßige Landesobrigkeit erkennen, noch jemand anders, als Höchstgedachter Se. Königl. Majestät, und Dero nachgesetzten Landescollegiis Treue und Gehorsam leisten, und sich überall dergestalt betragen sollen, wie es die Sr. Königl. Majestät und Dero Königl. Hause, als ihrer angebohrnen Landesherrschaft schuldige, und von ihnen so theuer geleisteten Erbunterthanenpflicht erfordert und mit sich bringet.

Auf Sr. Königl. Majestät höchsten Befehl.

Crossen, vom 9 Jul.

In hiesigen Crossenschen Kreise, siehet es dieses Jahr abermahls betrübt aus, denn wir haben eine Schreckensvolle Erndte; die Heuschrecken so uns voriges Jahr mehr als der Feind geplaget haben sich nunmehro auch jenseits der Oder ausgebreitet, und allerdings an denen Orthen wo man geglaubt, derer nur wenig, und nicht viel zu befürchten zu haben, offenbaren sich eine ungeheure Menge in dem Korn, daß man sich genöthiget siehet, um dieses Ungeziefer nicht alles verzehren zu lassen, das Getreyde Grasegrün abzuschneiden, wodurch alle Hofnung unserer künftigen Erhaltung verschwindet, indem solches nicht gedroschen, sondern höchstens nur zu Pferdefutter gebraucht werden kann. Sommergetraide hat gänzlich zur Saat ermangelt, daß die meisten Oerter nicht ein Korn ausgesäet, und wo solches geschehen, ist der Verlust bey der so überhäuften Menge der Heuschrecken ganz unvermeidlich, desto empfindlicher. Das allerschlimste hierbey ist, daß bey der unerhörten Dürre gar kein Graß zugewachsen, und auch an der Oder mehr als drey Theile ausgeblieben; daher so wenig voraus zu sehen, wie so wohl Menschen als Vieh sich dieses Jahr durchbringen können werden.

Odern, vom 24 Jun.

Nachdem des Herrn Generallieutenants von Seydlitz Excell. mit dem Bellingschen Korps über Walheim gegen Penig marschiret waren; so schien es dem mit der Reichsarmee conjungirten Oesterreichischen Korps zu gefährlich, bey Chemnitz stehen zu bleiben. Es schickte dahero dieses Korps den 22sten seine Bagage gegen Zwickau voraus, und marschirte des Abends spät selbst gänzlich dahin nach. So bald die Preussen gestern davon Nachricht erhielten, marschirten die leichten Truppen von hier nach Chemnitz, um den Feind auf seiner Retraite zu begleiten und zu observiren. Da indessen heute früh auch des Herrn Generallieutenants von Canitz Excell. mit einem Detaschement bis Ebersdorff disseits Chemnitz von hier aus vorgerücket sind, um sich allenfals mit dem Seydlitzischen Korps zu conjungiren, wenn es nöthig seyn sollte. So hat sich der feindliche Oberste von Torreck, so bisher mit einem Detaschement Croaten und Husaren bey Marienberg gestanden, gleichfalls sogleich weiter gegen Pasberg zurück gezogen, und der Hr. Generalmajor von Bandemer ist mit einigen Truppen hier bey Odern stehen geblieben, um denselben weiter zu beobachten, ob er etwa völlig nach Böhmen zurück gehen möchte. Nach den fernern Nachrichten aus Sachsen, ist Chemnitz durch den Major von Steding besetzet, und der Major Köseggi ist mit einem Detaschement bis Lichtenstein vorgerücket Des Herrn Generallieutenants von Seydlitz Excellenz haben den 24ten bey Weidmannsdorf ohnweit Glauche gestanden, und daselbst 1 Officier und 30 Husaren vom Feinde zu Gefangenen gemacht. Die Reichsarmee stehet hinter

Zwickau, und das Korps des Generals Kleefeld dies=seits dieser Stadt; die sämtliche Bagage aber ist zurück nach Hof geschickt.

Meissen, vom 28 Jun.

Gestern versuchte der Feind sowohl das Korps des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, als auch das Hülsensche zu attaquiren, wurde aber, ohnerachtet 20 Bataillons Infanterie auf die eine Batterie, worinn das Grenadierbataillon von Carlowitz stand, loß stürmeten, dennoch zurückgeschlagen, wobey viele Officiers und Gemeine geblieben, und soll sich unter den Todten der Oberste, Prinz von Nassau=Usingen, befunden haben. An Gefangene sind etwa 100 Mann, worunter einige Officiers, eingebracht. Das Seydlitzische Korps wird dem Vermuthen nach, bereits bey Hof eingetroffen seyn; da die Reichsarmee sich nach dem Bayreuthischen zurück gezogen, und die dabey gestandene Oesterreichischen Regimenter sich von derselben getrennet haben und nach Böhmen gegangen seyn. Wie man vernimmt, so soll die Desertion bey der feindlichen Armee sehr stark einreissen, und täglich 50 bis 60 Mann ankommen, ja vorgestern sind in einem Tage 150 Mann, welche meistentheils Preussische Landeskinder seyn, zu denen übergegangen. Der Generalmajor von Kleist, stehet mit seinem Korps bey Marienberg, um eine Visite nach Böhmen abzulegen. Nach denen Nachrichten aus Dresden soll der Feind bey der gestrigen Affaire 1000 Mann Todte, Blessirte und Deserteurs verlohren haben, daß ihm also der Appetit die Preussen wieder anzugreifen, wohl vergehen wird.

Hamburg, vom 3 Jul.

Der Verfolg von unserm neulich gehabten Schicksale ist dieser: Nachdem sich die Königl. Dänischen Truppen in denen prächtigen Gärten zu Ham und Horn einquartiert hatten, und sich, nach eines jeden Eigenthümer erkundiget, sandten sie zu denenselben, und verlangten bewirthet zu werden: um nun, sowol von denen Gärten, als von denen aufs kostbarste gebauten und meublirten Lustschlössern, allen Schaden und alles übele Unternehmen der Königl. Dänischen Truppen dawider, zu verhindern, entschlossen sich die Eigenthümer Wein, Bier, Brantewein, Fleisch, Brod rc. hinaus zu senden, und die fremden ungebetenen Gäste lebten nunmehro herrlich und in Freuden. Es war aber dieses Vergnügen von keiner Dauer, wie es die Folgen zeigen werden, ob sie sich gleich eine so gute Einquartierung, die mit so vielen und guten Tractamenten vergesellschaftet war, noch auf eine lange Zeit wünschten. Den Freytag, als am 18ten Junii, musten 8 Bürgercompagnien zu Walle marschiren, und die ganze Guarnison nebst allen Dragonern waren auf drey Plätzen vertheilet, nemlich: vor dem Altonaer Dammund Steinthore. Beym Auf= und Zuschliessen der Thore ging allezeit eine Parthey wachhabender Bürger mit hinaus, und am Tage sowohl als des Nachts, blieb eine Compagnie vor jedem Thore stehen. Noch am Abend dieses erst bemeldeten Tages, wie das Thor, nach Endigung der Zusammenkunft der Bürgerschaft, als worin um eine Frist bis Montags Abends, bey Sr. Dänischen Majestät anzusuchen, beschlossen war, welches auch bewilligt wurde, war ein fürchterlicher Anblick; indem von allen Enden der auf dem Hamburger Berge, vor dem Dammthore, aus der Vorstadt St. Jurgen, und von andern Gegenden des Hamburgischen Territorii, die Leute flüchteten, und alle ihre Sachen, groß und klein, auf Wagens, Karren, Tragen, und auf alle nur mögliche Art, wo sie nur etwas fortschaffen konten, zur Stadt hereinbrachten. Auch sogar viele von den Altonaischen Einwohnern, nahmen mit ihren Haabseligkeiten die Zuflucht zu uns, welches Getummel und Geschleppe den Sonnabend, ja, den ganzen Sonntag hindurch und bis den Montag zu Mittage fortdaurete, und überall kläglich und furchterlich anzusehen war. Aus denen Seilerhütten, vor dem Altonaer Thore, wurden alle Geräthschaften, Thaue, Stricke, und aller vorräthig gebliebene Hampf, Flachs rc. noch am Sonntage, als den 20ten Junii, in die Stadt gebracht, und es wurden, weil alle Begebenheiten etwas wichtiges anzeigten, noch an eben diesem Tage, bey denen Wällen am Deichthore, unterschiedene Schanzen und Brustwehre aufgeworfen, und die Hauptvestungswerke in dieser Gegend wurden mit noch mehreren Kanonen versehen. Man brachte aus unserm Zeughause noch eine ziemliche Anzahl von Artillerie heraus, welche, unter einer starken Bedeckung, nach dem Neuen Werke gebracht und daselbst aufgepflanzt wurden, und 300 Mann von der Miliz bekamen Ordre, diesen so wichtigen als vortheilhaften Posten zu verstärken; denn es schien daselbst, für uns, am gefährlichsten zu werden, indem sich die gröste Macht der Königl. Dänischen Truppen daselbst hinzogen, und öfters Mine machten uns zu überrumpeln, Kurz, es ließ sich alles zur äussersten Defension an, falls kein gütlicher Vertrag zwischen Sr. Majestät und uns getroffen werden könnte. Der Gottesdienst wurde an diesem Tage, wie man leicht erachten kann, unter Unruhe und Schrecken abgewartet, und es war die Hauptpredigt kaum zu Ende, als sich der Magistrat und die Bür=

gerschaft schon wieder aufs Rathhaus versammleten, und sich mit einander, der Forderung wegen, besprachen. Es gieng fast diesen ganzen Tag über ziemlich ruhig zu; doch entstand gegen Abend, nemlich um 7 Uhr, auf dem Zeughausmarkte, unter dem gemeinen Volke und denen Dänischen Werbern einige Unruhe, worauf aber sogleich ein Detaschement dahin gesandt wurde, und man postirte sowohl vor als in und ausser dem Altonaerthore doppelte Wachten, und an jeden Schlagbaum derer Thore stellete man ebenmässig 2 Mann von der Militz. Um 8 Uhr, mochte es seyn, als sich einige Handwerksbursche dem Werbehause näherten, und mit den daselbst befindlichen Königl. Dänischen Husarenofficier in ein Gespräch einliessen, und sich stelleten, als wenn sie Lust hätten Dienste zu nehmen; ehe man sichs aber versahe, ergrif einer von denen Handwerksburschen das Dänische Werbeschild, worauf 3 Husaren in völliger Mondur gemahlt standen, und warf solches auf die Erde, da denn, sobald als dieses geschehen, viele tausend Menschen im Augenblick fur dem Hause versammelt waren, und da der Pöbel so zustürmte, daß man um den Officier sowohl, als um die Niederreissung des Werbehauses besorgt wurde, sandte unser Herr Commandant sogleich 300 Mann Militz mit geladenem Gewehr und aufgepflanzten Bajonet, nebst 25 Dragonern, welche der Wuth des Pöbels Einhalt thun sollten. Diese drangen auch sogleich unter das Volk, und waren so glucklich es nach einigem Widerstande zu zerstreuen, und nachdem dieses geschehen, ward das Werbehaus mit 50 Mann Infanterie besetzt, und das Andringen des Pöbels verhindert, auch desselben Vorhaben auf diese Weise zernichtet. Um aber nicht noch mehrern Folgen sich unterwürfig zu machen, und, noch bevorstehende Unruhen, gänzlich zu hemmen: so ward der Husarenofficier nebst seinen Untergebenen, unter einer starken Bedeckung von hier bis nach Altona begleitet, und hinter ihm ward sogleich das Thor gesperret, und aller Unfug war nunmehro auf einmal vorbey. Am Montage kam die Burgerschaft wiederum zusammen, und es ward bewilliget, dasjenige zu geben, was Se. Königl. Majestät von uns forderten; man ließ solches der Generalität wissen, und es ward hierauf sogleich Ordre zum Abmarsch ertheilt, und den Tag darauf, als am Dienstage, geschahe dieser auch wirklich. Der Generalstab, nebst der Cavallerie, hielten sich, bis alles übrige weg war, in unsern Gegenden auf, und es war den Dienstag, Abends gegen 6 Uhr, als sie sich endlich auch auf dem Weg machte, und zwar nahmen sie ihren Marsch in eben den Strich und auf denen Orten wieder zurück, über welchen sie zu uns gekommen waren. Unsere Gartengäste haben also ihr Vergnügen nur 4 Tage hindurch geniessen können, denn wenn ein so baldiger Aufbruch nicht wieder erfolgt wäre, würden sie sich gewiß die Gartenlustbarkeit noch viel mehr und besser, als geschehen, zu Nutze gemacht haben. Mittwoch, als den 23ten des verwichenen Monats, war nichts mehr von denen Königl. Dänischen Truppen weder zu hören noch zu sehen, und wir leben jetzo wieder in unsern vorigen erwunschten ruhigen und glucklichen Umständen, und wir verdanken es dem Himmel tausendmal, daß er uns, aus denen uns gedroheten fürchterlichsten Gefahren, herausgezogen hat, und uns einen Zeitpunct überleben ließ, der uns gewiß, in unserm Leben der schrecklichste zu seyn, völlig das Ansehen hatte und auch mit Recht haben konte.

Eutin, vom 1 Jul.

Vor einigen Tagen breitete sich hieselbst ein Gerücht aus, als wenn sich die Königl. Dänischen Truppen um der Freyen-Reichsstadt Lübeck, in einer ziemlichen Anzahl, herumzögen, und von allen Seiten einschliessen wollten. Heute aber erfuhr man, mit größter Bestürzung, daß diese Truppen schon gestern den Anfang gemacht, eine Belagerung gegen diese Stadt zu formiren, auch schon wirklich gegen Abend, Bomben und Feuerkugeln in die Stadt gespielet, und man kann, mit dem des Windes von da her, das Donnern des Geschützes hieselbst ziemlich deutlich hören. So eben erhalten wir die betrübte Nachricht, daß die Travemünderschanze, einer der allerwichtigsten Posten von Lübeck, diesen Nachmittag von den Königl. Dänischen Truppen sey occupiret worden. Man siehet nunmehro alle Stunden den merkwürdigsten und wichtigsten Auftritten, das Verhängniß dieser Freyen-Reichsstadt und deren umliegenden Oerter betreffend, entgegen, und es scheinet das Schicksal unserer Gegenden weit grösser und schreckbahrer werden zu wollen, als dasjenige gewesen, welches für einiger Zeit der berühmten Stadt Hamburg betraf.

Stargard, vom 9 Jul.

Am vergangenen Montage trafen Se. Excell. der Herr Generalfeldmarschall von Lehwald aus Berlin allhier ein. Dieselben wurden von einigen Escadrons Curassiers eingeholet, und bey dem Zuge uber dem Markt, wurde an der Hauptwache, wo die Mannschaft ins Gewehr getreten war, das Spiel geruhret. Am Dienstage des Morgens um 7 Uhr setzten sich der Herr Generalfeldmarschall zu Pferde und ritten mit dem Herrn General von Berg Excell. und einer Suite von

mehrern Officierern vor das Wallthor. Die sämtlichen Russischen Truppen, welche vor diesem Thore auf dem sogenannten Bruche aufmarschiret waren, machten bey Ankunft der Generalität ihre Manöuvres mit ausnehmender Fertigkeit. Als dieses vorbey, reiseten der Herr Generalfeldmarschall weiter nach Preussen ab, da denn das ganze Korps eine 3 mahlige Salve gab. Heute marschirte das Russische gelbe Husarenregiment hier durch. Zukünftigen Sonntag als den 11ten dieses, wird hier in allen Kirchen das Friedensfest gefeyert werden.

Warschau, vom 30 Jun.

Vorige Nacht kam allhier auf der Leische so ein Städtgen und eine aparte Gerichtbarkeit hat, welches meistentheils von Protestanten bewohnet wird, und eigentlich als eine Vorstadt von Warschau zu betrachten ist, durch Unvorsichtigkeit Feuer aus, wodurch in Zeit von einigen Stunden 30 Häuser in die Asche geleget wurden, und viele Personen dabey verbrannt sind. Bey Hofe ist die betrübte Nachricht eingelaufen, daß des Herrn Krongroßkanzler Johann Malachowsky Excellenz in Konskie, den 25sten dieses, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt haben.

Thorn, vom 21 Jun.

Ehegestern kamen hieselbst unter Commando des Hrn. Oberstwachtmeisters von Thomsdorf 1500 Mann Infanteristen an, die zu Ergänzung des Chernischeffschen Korps dienen sollen, und von verschiedenen Regimentern übrig geblieben sind, von denen man verschiedene Rekruten für andere ausgehoben hat. Diese 1500 Mann giengen hieselbst gleich über die Brücke nach Pohlen, und setzten ihren Marsch zum Czernischeffschen Korps fort, welches heute von Posen aufbrechen und den ersten Julius in das Lager Sr. Königl. Majestät von Preussen zu Bettlern in Schlesien einrücken soll. Es ist nunmehro bey der ganzen Russischen Armee der zwischen Rußland und Preussen geschlossene Friede auf die Art, wie sonst gewöhnlich daselbst etwas aus den Dejourkanzelleyen bekannt gemacht wird, publiciret worden. Desto feyerlicher wird die solenne am Donnerstag ausgesetzte Publication dieses Friedens in Petersburg seyn, da bereits ganz ausserordentliche Anstalten dazu gemachet worden. Die Artillerie wird nun schon aus den an der Weichsel liegenden Städten eingeschift nach Pillau gebracht, und von da weiter fortgeschaffet. Was auch das Commissariat und die Proviantcommission übrig hat, wird alles verkaufet. Zur Rückgabe des Königreichs Preussen ist nunmehro ganz ohnfehlbahr der 5te Julius angesetzet. Man will daß der Preussische Generalfeldmarschall von Lehwald, bereits von Berlin abgereiset sey, um auf den Tag sein vor dem gehabtes Gouvernement des Königreichs Preussen wieder anzutreten. Es sind auch schon die Preussische Officier der allezeit im Königreich Preussen in Garnison gestandenen Regimenter daselbst zur Werbung angelanget, und gehet die Aushebung der jungen zum Dienst tauglichen Mannschaft durch diese Officier recht gut von statten. Das Reich hat jetzt wieder einen Ueberfluß an tüchtigen Leuten, deshalb um desto eher der schon ergangene Befehl Sr. Königl. Majestät von Preussen erfüllet werden kan, daß kein Bürger oder Bauer, der ein Erbe oder einen Hof, oder sonst Familie zu ernähren hat, enrouilliret werde, sondern ganz allein junge Leute: Dahero auch, wie verschiedene Briefe von daher versichern, noch alles in der besten Ordnung und ohne die geringsten Umstände fortgehet. Es ist daselbst auch eine allgemeine Sage, daß Se. Kayserl. Majestät von allen Reussen in kurzem eine Reise durch Preussen zu Allerhöchstdero Armee in Pommern zu thun geruhen werden.

Lippstadt, vom 7 Jul.

Näheren Nachrichten aus Hessen zufolge ist es der Herr Major Gyarmaty von Hochlöbl. Lucknerschen Husarenregiments gewesen, welcher am 3ten in der Nacht zu Wolfsanger unter den Kanonen von Cassel den Französischen Partegänger Monet mit verschiedenen seiner Officieren und Gemeinen auch 127 Pferden aufgehoben hat, da der Rest bey der Nacht sich zu Fusse mit der Flucht davon gemacht. Die Französische Hauptarmee hat am 4ten noch größtentheils in der Gegend Cassel und Landwernhagen gestanden, und ist das Prinz Xaverische Korps aus der Gegend Dransfeld wieder bey derselben angelangt, weil aber durch die Alliirter Seits geschehene Besetzung der Eder, und wegnehmung des beträchtlichen Magazins zu Melsungen an der Fulde die Gemeinschaft mit Frankfurt der Französischen Armee sehr erschweret worden, überdies der Marsch des Seydlitzischen Korps durch das Voigtland derselben sehr bedenklich fällt: so sollen dieser Tagen zwey Französische Korps von gedachter Hauptarmee gegen das Fuldische zurückmarschiret seyn, sich die Gemeinschaft mit dem Mayn möglichst offen zu halten.

Von Gelehrten Sachen.

Helden- Staats- und Lebens-Geschichte Friedrichs des Andern, Königs in Preussen 2c. Sechster Theil, mit Kupfern. Frankfurth und Leipzig, 1762, ein Alphabeth 9 Bogen in Octav. Der jetzige ungenannte Verfasser dieser Schrift, welcher

erst bey dem fünften Bande die Besorgung derselben übernommen hat, erinnert mit Recht, daß, wenn es ihm erlaubt gewesen wäre, die Aufschrift des Werks zu ändern, er solches einen Abriß von einer Lebensbeschreibung Friedrichs des Grossen genennet haben würde. Der gegenwärtige sechste Band hat zwar die Zusätze zu den 5 ersten Theilen, wie auch ein Nahmen- und Sachen-Verzeichniß enthalten sollen. Es hat aber beydes, aus Ursachen, die in der Vorrede angezeigt werden, dem künftigen 7ten Bande vorbehalten werden müssen, und es wird dagegen den Lesern in diesem 7ten Bande das eilfte und zwölfte Buch, worinn die merkwürdigsten Begebenheiten des 1760sten und 1761sten Jahres enthalten sind geliefert. Die Einrichtung des Werks ist bereits aus den vorhergehenden Theilen zur Gnüge bekannt. Etwas vorzügliches hat diese Schrift darinn, daß die Generals und Staats-Männer jederzeit auch mit den Vornahmen genennet werden. Einige Leser werden vielleicht wünschen, daß man manche in andern gnugsam bekannten Sammlungen bereits befindliche Berichte hier nicht aufs neue abgedruckt, sondern sich blos auf dergleichen Sammlungen bezogen hätte. So ist z. E. die in den Danziger Beyträgen eingerückte umständliche Erzählung von der Russischen Unternehmung auf Berlin, welche man vorher, ehe sie in gedachten Beyträgen erschien, in keiner Zeitung oder andern periodischen Schrift gelesen hat, hier wieder auf der 106sten und folgenden Seiten von Wort zu Wort eingeflossen, ohne daß dabey der Beyträge, woraus diese Relation doch eigentlich herrühret, die geringste Erwähnung geschehen ist. Es hat auch der darauf folgende Tottlebensche Bericht gewisse untrügliche Merkmahle, daß er, mit allen den kleinen Veränderungen, die man in den Beyträgen damit gemacht hatte, ebenfalls aus jetztgenannter Monatsschrift genommen worden. Uebrigens enthalten die diesem Bande beygefügten Kupferstiche, ausser dem Bildnisse Sr. Königl Majestät, drey Plans der Schlachten bey Landshut, Liegnitz und Torgau, und in der Vorrede wird der Leser vor einem von diesem Werke zu Tübingen veranstalteten Nachdrucke gewarnet. Dieser sechste Theil kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 8 Gr.

---

1) *Reflexions sur l'educaiton en général & sur celle* des jeunes Demoiselles en particulier par M. F. 8vo Frcft. 761. 4 Gr. 2) Georg Friedr. Merzdorfs Predigt am ersten heil. Ostertage zu Berlin in der Garnisonkirche gehalten. 8vo 762. 3 Gr. 3) Adam Leber. Müllers Christus in Psalmen, oder, Davids herrliche Zeugnisse von Jesu Christo nach seiner Person, Stand und Amte. 8vo Jena 762. 12 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der poetische Dorfjunker, worauf ein Ballet die Weinlese, oder das Bachusfest, den Beschluß machen wird.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg ꝛc. ꝛc. ꝛc. Fügen allen und jeden, denen daran gelegen, hi mit öffentlich zu wissen: Nachdem Uns sowohl der Veste Unser lieber Getreuer Landmarschall von Hahn zu Pleetz als auch die Vesten Unsere auch liebe getreue Gebrüdere von Kosboth auf Kruckow und Lubkow Supplicando unterthänigst angelanget, Wir geruheten zu mehrer Sicherheit der unter ihnen getroffenen Cessionshandlung über das Lehngut Torgelow cum pertinentiis anderweitige und erneuerte publica proclamata præclusiva zu erlassen; daß Wir darauf, vorkommenden Umständen nach, solchem unterthänigsten Petito der Supplicanten in Gnaden deferiret, und zu dem Ende an alle diejenigen, welche an gedachtes Lehngut Torgelow ex quocunque capire vel causa einige Lehnsansprüche zu haben vermeynen gegenwärtiges Proclama und offene Ladung erkannt, auch zu Profitirung sothaner etwanigen Ansprüche einen anderweitigen Terminum auf den 3 Sept. a. c. Kraft dieses anberahmet haben. Citiren, heischen und Laden demnach aufs neue alle diejenigen welche aus dem Geschlechte derer von Kosboth, die Torgelow inne gehabt, abstammen, oder mit denselben gleiches Nahmens, Schildes und Helms sind, und daher über kurz oder lang in der Zukunft und nach dem Abgang der jetzt bekannten männlichen von Kosbothschen Familie ein jus succedendi oder sonst irgend ein Recht ex quocunque capite vel causa an erwehntes Lehngut Torgelow cum pertinentiis zu haben vermeynen, mithin überhaupt alle und jede von Kosbethsche Agnaten hiedurch gnädigst auch sub pœna præclusi ernstlich und wollen, daß sie am bemeldetem Tage des Morgens um 10 Uhr, nachdem Abends vorher bey Unsern Geheimen- und Lehnräthen sie sich gebührend gemeldet, vor Unserer Lehnkammer entweder in Person oder durch genugsam bevollmächtigte

unausbleiblich erscheinen, ihre vermeyntliche An- und Zusprüche ex jure agnationis, revocationis, protimiseos, retractus, oder aus welchem Grunde es immer wolle, profitiren und glaubhaft bescheinigen, widrigen Falls aber ohnfehlbar gewärtigen sollen, daß sie mit ihren vermeyntlichen An- und Zusprüchen mittelst des in termino zu publicirenden Præclusiv-Abschiedes, gänzlich ausgeschlossen, und präcludiret, auch unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens nicht weiter damit in Zukunft gehöret werden. Wornach sich ein jeder zu richten. Lübeck den 28 May 1762.

Ein nahe bey Berlin belegenes sehr plaisantes Gütchen, wobey der beste Acker befindlich, imgleichen ein ganz neu erbauetes modernes Wohnhaus, welches sehr bequem aptiret, mit einem hinter demselben liegenden grossen Garten, in welchem die besten Obstbäume von allerhand Gattungen befindlich, ist aus der Hand zu verkaufen; beliebige Käufer können sich dieserhalb in der Markgrafenstrasse, ohnweit dem Kammergerichte, bey dem Stück- und Glockengiesser, Herrn Heinzen, melden, und daselbst den Anschlag, wie auch weitere Nachricht erfahren.

Da sich bey der zu Cüstrin nach dem Bombardement allerhöchst verordneten, und jetzt wieder eröfneten Untersuchungscommission, noch viele sehr kentbare Sachen befinden, die durch die Untersuchungen, von den Plünderern, wieder heraus gebracht worden, zu deren Eigenthum sich aber noch niemand angegeben oder legitimiren können; so wird solches, wie auch bereits durch die Intelligenzien geschehen, besonders da jetzo alle Ruhe in hiesigen Gegenden wieder hergestellet, hiermit nochmahls öffentlich bekannt gemacht, und kann ein jeder alle Tage diese Sachen in Augenschein nehmen, und die Extradition deren, wozu er sich hinlänglich legitimiret, sogleich gewärtigen. Cüstrin den 2 Julii 1762.

Königl. Untersuchungscommission allhier. Bandau. Friedel.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Bürgermeistermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.

Es sind vor etlichen Tagen folgende Sachen aus einem Hause diebischer Weise entwendet worden, 1) zwey Frauensmützen, eine rothe geschorne Sammeten mit goldenen Tressen, und eine weisse Mohrne; 2) zwey goldene Ringe in den einem die Zahl befindlich 1734 zwischen der Zahl verschiedene Buchstaben befindlich. Wenn jemand von diesen Sachen Nachricht geben kann, beliebe sich bey dem Gärtner Herrn Martin Laurohen wohnhaft vor dem Cöpenicker Thor in der Jacobsstrasse ohnweit der Hasenhegergasse, gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Den 11ten dieses des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr sind aus einem gewissen Hause in der Königsstrasse folgende Sachen diebischer Weise entwendet worden: 1 silberner Potagelöffel mit einem runden holen Stiel; 8 dito Suppenlöffel A. E. S. und A. C. H. mit unterschiedlichen Anno; 6 silberne Theelöffel J. C. B. gezeichnet; 1 Zuckerzange; 1 silberne Wachsstock Scheere; 2 Zinnerne Medaillen; und 1 Zinnerne Pipkanne. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es in der Voss'schen Buchhandlung gegen einen raisonnablen recompens anzuzeigen.

Es ist oberhalb der Spree nahe am Wasser, ein verschlossener Platz zum Holz Aussetzen aptirt, so daß ein jeder sein Holz daselbst zusammen allein haben kann, zu vermiethen. Wem damit gegen ein billiges Stätegeld gedienet ist, der kann deshalb nähere Nachricht bey dem Destilateur, Hrn. Krüger, in der Breitenstrasse erhalten.

In der Frau Witwe Clavet ihrem Hause auf dem Neuenmarkt belegen, ist künftige Michaelis der Laden nebst eine halbe Oberetage zu vermiethen. Nähere Nachricht ist daselbst unten im Laden einzuziehen.

Es sind 14 Stück Pferde aus Pohlen, 7 Stück schwarzbraune und 7 Stück hellbraune, worunter 3, 7 bis 9 jährige sind, um einen billigen Preiß zu verkaufen; Liebhaber können sich in der Jägerstrasse im goldenen Hirsch melden, der Eigenthümer wird sich eine kurze Zeit aufhalten. Es sind 2 Hengste dabey.

Es ist den Sonnabend Abends um 8 Uhr eine stumme Weibesperson von 18 Jahren, so nicht recht bey Verstande ist entlaufen; dieselbe trägt einen roth Friesnen Rok, gewürfelt Camisol, eine alte Küchenschürtze und dergleichen Nachtmütze auf habend. Wer von dieser Person Nachricht geben kann, beliebe solches bey der verwittweten Frau Karkhofin Tobackspinnerin auf der Neustadt in der Mittelstrasse zu melden.

Auf dem Gute Leienberg, anderthalb Meile von Freienwalde, hat sich ein fremdes klein braun Pferd, im Getreide vorgefunden; wer sich dazu legitimiret, kann das Pferd gegen Erstattung der Unkosten wieder im Empfang nehmen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

84tes Stück. Donnerstag, den 15 Julius 1762.

Berlin, vom 15 Julius.

Se. Majestät, der König, haben den Obersten und Chef eines Husarenregiments, Herrn von Belling, zum Generalmajor in Gnaden erkläret.

Die Nachricht von dem Bombardement der Stadt Lübeck, so aus einer fremden Zeitung genommen war, ist ungegründet.

Königsberg in Preussen, vom 6 Jul.

Gestern war der fröliche Tag für uns, da wir unter göttlichem Beystande das Glück erlebeten, wieder unter unsers geliebten Friedrichs beglückten Scepter zu kommen. Die beyden Wappen an unserm Posthause wurden unter Paucken- und Trompetenschall, wie auch unter Paradirung der Bürger zu Pferde und zu Fuß, des Nachmittages aufgestellet, und in ihren vorigen prangenden Sitz wieder angemacht, wobey 3 geistliche Lieder gesungen wurden.

Breslau, vom 9 Jul.

Nach denen jetzo eben von der Königl. Armee eingehenden Nachrichten, stehen des Herrn Generallieutenants Grafen von Wied Excellenz, mit ihrem Korps bey Wiese in Böhmen. Bey ihrem Marsch haben dieselbe in der Gegend von Gablau und auf den Höhen von Hartau ein Engagement mit dem General Brentano gehabt, wobey 6 feindliche Regimenter gänzlich auseinander gesprenget worden, und Vorgestern haben gedachte Se. Excellenz 300 Gefangene gemacht. Der Feldmarschall Daun stehet bey Bärsdorf und Tannhausen. So viel man aus Oberschlesien vernommen, so stehen des Herzogs von Bevern Durchl. mit Dero Korps bey Troppau, und der Herr General von Werner bey Grätz. Jägerndorf ist diesseits ebenfalls besetzet und der Feind stehet hinter Freudenthal.

Festenberg, vom 6 Jul.

Ihro Durchl. die gebohrne Fürstin von Schwarzburg-Sondershausen, vermählte Gräfin von Reichenbach-Festenberg, sind den 26sten Junii mit einem jungen Grafen und Majoratserben, glücklich entbunden worden; und sind selbigem in der heiligen Taufe die Namen Friedrich Wilhelm Heinrich beygelegt worden.

Lippstadt, vom 6 Jun.

Nachrichten aus Hessen zufolge ist am 2ten dieses der bekannte Französische Parthergänger, Herr Monet, mit seinem Korps in der Gegend Wolfsanger bey Cassel, von den Alliirten gefangen genommen worden, und zu Cassel der berühmte General Fischer gestorben.

Münster, vom 8 Jul.

Am 4ten dieses ist in der Gegend Burgsteinfort ein hitziger Scharmützel zwischen dem Französischen Korps des General Melforts und dem Scheiterschen Korps vorgefallen, letzteres stund zu Rheine, am 2ten aber marschirte der Major von Scheiter mit 240 Pferden und 200 Grenadiers hinter der linken Flanque des Feindes und vertrieb einige feindliche Piquets als auch das Cambfortsche Korps, welches sich mit Verlust von einigen Pferden nach Stadtlohn retiriren mußte, den 3ten darauf marschirte der Major nach Leer zurück, um sich am 4ten wieder nach Rheine zu begeben, auf dem Marsche wurde er von den Französischen Regimentern, Chap, Dragoner, den Volontairs de Dauphine, 2 Piquets Reuters von Chartres, dem

Regiment Grenadiers Royaux und Boillon, so 6 Kanonen bey sich hatten, unter Commando des Generals Melfert und Obersten Viominel, attaquiret, und ohngeachtet der Feind 10 fach stärker war und das Scheitersche Korps oft in die größte Unordnung kam; so formirte es sich doch allezeit wieder und focht mit einer ausnehmenden Bravour, bis es endlich Rheine erreicht, wo der Feind nachließ es weiter anzugreifen. Der Major von Scheiter ist, nachdem ihm sein Pferd erschossen, in dem Getümmel gefangen worden, weswegen dessen Bruder, der Captain von Scheiter, das Commando übernahm. Der Lieutenant Müller und der Cornet Fehmann, sind hart verwundet, überhaupt hat das Scheitersche Korps an Todten und Gefangenen, von der Cavallerie 56 Mann, und von der Infanterie 22 Mann verlohren. Französischer Seits ist der Capitain Duminour, ein Vetter des Obersten Viominel, und der Chevalier du Rou, von den Volontairs de Dauphine, der Lieutenant Rochambeau und 41 Mann von den Dragonern von Chap sind todt, und 2 Capitains nebst 26 Mann von eben diesem Regimente blessirt.

Aus der Alliirten Armee bey Wilhelmsthal, vom 2 Jul.

Gestern hat Mylord Granby, welcher bis hinter Fritzlar vorgerückt ist, ein feindliches Korps, unter Ordre des Generals Rochambeau, bey Homburg attaquiret, und übern Haufen geworfen. Die Englische blaue Garde, und das Hannöverische Regiment von Sprengel, haben das feindliche Dragonerregiment von Feronay ganz niedergehauen. Auch sind von diesem Korps 209 Mann und 8 Officiers zu Gefangenen gemacht. Der Cornet von Wetcken, Sprengelschen Regiments, ist in dieser Affaire geblieben. Unsere Truppen breiten sich in Hessen ziemlich aus. Homburg ist von den Jägern besetzt. Auch ist Fritzlar, Melsungen, Felsberg, Gudensberg und Spangenberg in unsern Händen; mithin ist dem Feinde die Gemeinschaft mit Marburg abgeschnitten. Zu Fritzlar sind 11 Gefangene und 50 Pferde Beute gemacht worden. In Felsberg sind 5 Officiere und 40 Mann gefangen worden. Zu Melsungen aber hat man ein Magazin von 6000 Säcken Mehl erobert. Die feindliche Armee stehet noch zu Landwernhagen, der Kratzenberg aber ist mit 26 Bataillons besetzt. Zu Münden stehen 16 Escadrons.

Extractschreiben aus der Alliirten Armee bey Wilhelmsthal in Hessen, vom 3 Jul.

Sie werden bereits von dem so glücklichen als siegreichen Tage des 24sten Junii unserer Alliirten Armee, unter der so vorsichtig als klugen Anführung unsers gnädigsten Herzogs weitläuftig benachrichtiget seyn, als wodurch die Feinde genöthiget worden, auf das eilfertigste ihr so vortheilhaftes Lager mit Verlust von mehr als 4000 Mann, nebst vielen Fahnen und verschiedenen Kanonen zu verlassen, und sich über die Fulde jenseits Cassel zurück zu ziehen. Unsere Husaren und leichten Truppen sind bereits Meister von Felsberg, Fritzlar, Gudensberg und auch von Melsungen, wo wir ansehnliche Magazine gefunden, und die Eder also völlig besetzet haben, wodurch die feindliche Armee in grosse Verlegenheit, in Ansehung der Zufuhr dürfte gesetzt werden. Wir hoffen mit göttlichem Beystand und den weisen Anführungen unseres gnädigsten Herzogs eine siegreiche Campagne.

Aus dem Osnabrückischen, vom 4 Jul.

Die Französische Armee unter dem Prinzen von Conde rücket stark gegen Münster an. Das Hauptquartier des Erbprinzen von Braunschweig stand gestern noch bey Herborn.

Aus dem Bremenschen, vom 4 Jul.

Zu Bremerlehe sind am 29sten Jun. die längst erwarteten, aber durch widrigen Wind ungemein aufgehaltenen ansehnlichen Truppentransporte, mit vielen Remontepferden, und einer Menge allerley Bedürfnisse, aus England angekommen.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartier, Landwernhagen, vom 29 Jun.

Des Prinzen Ferdinands Durchl. Hauptquartier, war gestern Abend noch zu Wilhelmsthal; der Graf von Stainville stand zu Cassel; der Herr von Rochambeau zu Felzberg; der Graf von der Lauenitz zu Meensen; und das Hauptquartier befindet sich allhier. In dieser Nacht ist ein grosses Detaschement unter den Herren von Chevert und du Muy von hier abgegangen, wohin aber ist noch ein Gehimniß.

London, vom 2 Jul

Den 30sten Nachmittags, langte der erste Flügeladjutant Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, der Oberstlieutenant Boyd, mit der Nachricht von dem, den 24ten Junii ohnweit Cassel, über die Französische Armee erfochtenem Siege, hier an, welche sogleich durch Lösung der Kanonen von dem Tower und Park, dem Volke bekannt gemacht ward. Der König, die Königin und die Königl. Familie, empfingen diesfalls die Glückwünschungen von dem vornehmsten Adel. Abends wurden öffentliche Freudenbezeugungen angestellet. Briefen aus Portugal vom 11ten Jun. zufolge haben 4000 Mann Großbrittannische und Portugiesische

Truppen, welche nebst 6000 Mann Landmiliz, zu Oporto angelangt sind, sich sofort weiter in Marsch gesetzt, um die engen Wege, durch welche die Spanier marschiren müssen, zu besetzen. Lord Tirawley soll sich so unpäßlich befinden, daß er wieder nach England zurück zu kommen genöthiget wird. Die Admiralität hat, auf Ersuchen des Hofes zu Lissabon, 6 Capitains und verschiedene Lieutenants ernennet, um portugiesische Schiffe zu commandiren. Sie werden in der künftigen Woche nach Lissabon unter Segel gehen.

Genua, vom 5 Jun.

Eine Feldwache von 14 Mann, brachte eine Felouque ein, welche die Päbstliche Flagge führete und von Civitavecchia, nach Corsika, mit Volk und Briefen für die Rebellen bestimmet war. Auch ist von einer unserer Galeeren, ein Schif mit 85 Mann genommen worden. Es hat eine verbotene Handlung mit unsern Feinden geführet. Die Spanische aus Carthagena abgeseegelte Flotte, soll würklich auf dem Meere von der Provence seyn. Sie soll sich mit den 9 Französischen zu Toulon ausgerüsteten Kriegesschiffen, 2 Fregatten und 30 Transportschiffen, welche, wie man sagt, 24000 Mann Franzosen führen, vereinigen. Vor Cadix sollen, dem Verlaut nach, 12 Spanische Kriegesschiffe, über 15 Englische Schiffe von der Linie, nach einem Gefechte, wichtige Vortheile erhalten haben.

Lissabon, vom 8 Jul.

Der Hof hat mit einem Expressen aus dem Lager bey Abrantes die angenehme Nachricht erhalten, daß ein Korps Spanier, welches bey Montalegro durchzudringen gesucht, von unsern regulirten Truppen und der Landmiliz zum Weichen genöthiget worden. Die Feinde hätten sich nach den Gebürgen von Marao gewendet, selbige aber wohl besetzt gefunden. Ferner ist dasjenige feindliche Korps welches zwischen Montorvo und Villa-Nova de Foscoa über den Duero zu gehen gedachte, hieran durch die Standhaftigkeit der Einwohner letztgedachter Stadt, welche durch regulirte Mannschaft unterstützet worden, verhindert. Seit einigen Tagen sind 8000 Mann Engländer, nebst Artilleristen und vieler Ammunition, hier angekommen.

Von Gelehrten Sachen.

Wir haben das Vergnügen gehabt, eine Ode zu lesen, wodurch die Musen des Gröningischen Collegii zu Stargard ihre Freude über den zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Frieden bezeugt haben. Es ist dieselbe von einem Studioso dieses Collegii, Herrn Carl Ludwig Gräbenitz aus Ravenstein, welcher sich bereits neulich an den beyden hohen Geburtstagen öffentlich daselbst hat hören lassen, gehalten und darinn der Krieg der Wahrheit wider ihre Feinde besungen worden. Der Königl. Professor an diesem blühenden Collegio, Herr Franz Christoph Jetze, hat den Dichter durch eine kurze Vorrede, bey einer Vocal- und Instrumentalmusik, eingeführet, und zu Anhörung beyder Reden durch eine Abhandlung, worinn er die Lebensumstände des verstorbenen gelehrten Predigers, Herrn Johann Jacob Schmids, mittheilet, eingeladen. Diese Ode ist voll schöner und patriotischer Gedanken, und der Schluß derselben lautet also:

Die Vorsicht, die auch Prinzen übet
Durch Trübsal, die Erfahrung giebet,
Sah, eh der Lügengeist verwirrt,
Auf Friedrichs und auf Peters Wiege,
Auf dieses Thron, auf jenes Kriege,
Auf Herculs Ruhm, der Beyden wird.
Sie gab dem Lebensfaden Stärke,
Geduld dem nie besiegten Geist,
Sie, die zur Führung grosser Werke
Die Atropos zurücke weist.

Herrsch, Friedrich hemm den Lauf der Kriege,
Und brich den Lorbeer neuer Siege,
Komm triumphirend dann zurück.
Geh Du voran, deck Deine Gränzen,
Laß vor Dir her Trophäen glänzen,
Tritt hinter Dir die List am Strick.
Laß Dich der Wahrheit Schutzgott kennen,
Der heilgen Büberey zum Hohn:
Von Brennus Volk Dich Vater nennen,
Von Indianern Göttersohn.

* ** *
** * **

Magdeburg. Am 10 Jul gefiel es Gott, den weiland Hochwürdigen, in Gott Andächtigen und Hochgelahrten Herrn, Herrn Johann Adam Steinmetz, Sr Königl. Majestät in Preussen Consistorialrath und Generalsuperintendent des Herzogthums Magdeburg, wie auch Abt des Stifts und Klosters Bergen, Nachmittags gegen 4 Uhr, nach einer kurzen Krankheit, im 73sten Jahre Seines Alters, aus der Zeit in die frohe Ewigkeit zu versetzen. Allen denen welchen das Reich Gottes am Herzen liegt, wird dieser Verlust nahe gehen, und das Angedenken dieses alten und treuen Knechtes Gottes wird bey allen christlich gesinnten Herzen im Segen bleiben.

1) Emile ou de l'éducation par J. J. Rousseau, Citoyen de Genève. 4 vol. av. fig. gr. 12mo. Leipf. 762. 6 Risd. 12 Gr.
2) Neuer nach dem Franzöf. des Herrn von Petit gezeichneter Abriß von der Insel Cadix und der Meerenge von Gibraltar. Fol. 6 Gr. 3) Erholungen. 8vo Leipzig 762. 12 Gr.
4) Joh. Ernst Bas. Wiedeburgs Klugheit, Beredtsamkeit und Sitten im mündlichen und schriftlichen Umgange. 8vo Jena 762. 12 Gr. 5) Les Contes des Fees par Madame d'Aunoy, nouvelle edit. av. fig. tome 2de. 8vo Nuremb. 762. 18 Gr. 6) D. Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek, 3ten Bandes, 3 und 4tes Stück. 8vo Leipzig 762. 10 Gr. 7) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1762. No. 3 und 4. 8vo Leipzig. 10 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Lustspiel, der Cavalier und die Dame, oder, die zwey gleich edlen Seelen, worauf das ganz neu verfertigte Ballet von 20 Personen, der Chinesische Zauberer, den Beschluß machen wird.

Da die Ausräumung des Landwehrgrabens von der Spree bis an das Hallische Thor, anjetzo vorgenommen wird, und dazu tüchtige Arbeiter gebrauchet werden: als wollen sich diejenigen so dabey den Sommer durch zu arbeiten Lust haben, bey dem Conducteur Prollius an der Ecke der Kronen- und Charlotten-strasse in des Goldschmidt G. Clausse Hause melden, und gegen fleissige Arbeit prompte Bezahlung gewärtigen.

Ein nahe bey Berlin belegenes sehr plaisantes Gütgen, wobey der beste Acker befindlich, imgleichen ein ganz neuerbauetes modernes Wohnhaus, welches sehr bequem aptirt, mit einem hinter demselben liegenden grossen Garten, in welchem die besten Obstbäume von allerhand Gattung befindlich sind, ist aus der Hand zu verkaufen; beliebige Käufer können sich dieserhalb in der Markgrafenstrasse ohnweit dem Kammergerichte, bey dem Stück- und Glockengüsser, Herrn Heinzen, melden, und daselbst den Anschlag wie auch weitere Nachricht erfahren.

In der Nacht vom 10 bis 11 Julius c. a. ist zu Schönenwalde, eine Meile von Spandow *ein Ackerpferd von* der Weyde weggekommen, und vermuthlich gestohlen worden, es ist ein kleiner untersetzter schwarzfahler Wallach von 15 bis 16 Jahr, gut bey Leibe, ohne alle Abzeichen, weshalb das Publicum dienstlich ersucht wird, im Fall dieses Pferd irgendwo zum Vorschein kommen sollte, es anzuhalten, und der Herrschaft zu Schönenwalde, per Spandow oder Boetzow davon gütigst Nachricht zu geben, da denn alle etwannige Unkosten mit vielem Dank wieder erstattet werden sollen.

2500 Rthlr. an Sächsischen 1 Drittelstücken imgleichen 400 Rthlr. an neuen Friedrichs d'Or liegen zum Ausleihen gegen sichere Hypothek parat. Wer dieses Capital aufzunehmen willens, kann sich mit Producirung des Hypothekenscheins bey dem Procureur, Herrn Maaß, wohnhaft in Cölln am Wasser zwischen der Gertrauten- und Grünstrassenbrücke, in der Mad. Kessel ihrem Hause, melden.

Heute Donnerstag als den 15 Jul. c. Nachmittags um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt in der Bärenstrasse in des Herrn Hofraths Badenhaupt Hause, Meubles, Kleider, Wäsche, Betten, Pferdegeschirre und Zelter, verauctionirt werden.

Da sich bey der zu Cüstrin nach dem Bombardement allerhöchst verordneten, und jetzt wieder eröfneten Untersuchungscommission, noch viele sehr kentbare Sachen befinden, die durch die Untersuchungen, von den Plünderern, wieder heraus gebracht worden, zu deren Eigenthum sich aber noch niemand angegeben oder legitimiren können; so wird solches, wie auch bereits durch die Intelligenzien geschehen, besonders da jetzo alle Ruhe in hiesigen Gegenden wieder hergestellet, hiermit nochmahls öffentlich bekannt gemacht, und kann ein jeder alle Tage diese Sachen in Augenschein nehmen, und die Extradition deren, wozu er sich hinlänglich legitimiret, sogleich gewärtigen. Cüstrin den 2 Julii 1762.

Königl. Untersuchungscommission allhier. Bandau. Friedel.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Burgermeistermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.

Bey dem Bierbrauer Herrn Türk in der Königsstrasse ist Dachstein die Bouteille für 3 Gr. zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

85tes Stück. Sonnabend, den 17 Julius 1762.

Berlin, vom 17 Julius.

Bey dem Jung-Stutterheimischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Stedingk, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Riemsberg und von Grumbkow, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Bolstar und von Lippa, zu Fähnrichs avancirt.

Am Donnerstage kam allhier der Hofstaat und die Feldequipage Sr. Königl. Hoheit, des in Gott ruhenden Prinzen und Markgrafen Carls, aus Breslau zurück.

Gestern kamen Se. Excellenz, der am Königl. Dänischen Hofe gestandene Russisch-Kayserl. Gesandte, Herr Baron von Korff, aus Hamburg, und der Königl. Dänische Kammerherr, Freyherr von Asseburg, aus Kopenhagen hier an.

Schreiben eines Officiers von der Königl. Preuss. Armee, aus dem Lager bey Saitendorf, vom 8 Jul.

Mein Herr!

Ich habe Dero an mich erlassenes Schreiben nebst denen beygefügten Frankfurter Zeitungen, zu erhalten die Ehre gehabt, und aus letzteren das Journal von der in Schlesien stehenden Kayserl. Königl. Armee unter Commando des Hrn. Feldmarschalls Grafen von Daun, gelesen, die in selbigem angegebene Vortheile, so die feindlichen leichten Truppen verschiedentlich uber die Unsrigen erhalten haben wollen, verdienen wohl nicht widerleget zu werden, und es wird zu ihrer Beruhigung, mein Herr, hinlänglich seyn, wenn ich ihnen sage, daß wir seit dem 15ten May, als an welchem Tage das Hauptquartier des Königs von Breßlau nach Bettlern verleget wurde, bis zum Aufbruch der Armee aus denen Cantonnirungsquartieren an der Lohe und dem Schweidnitzer Wasser, so den 1ten Jul. erfolgte, überhaupt auf der Postirung bis Neisse, 1 Generallieutenant, 1 Oberstlieutenant, 1 Major, 9 Capitains und Rittmeisters, 10 Lieutenants und 754 Mann Gefangene gemacht. Ich überlasse ihnen dagegen aus denen feindlichen Journals unsern Verlust zu calculiren, so werden sie auch bey der Uebertriebenheit derselben, dennoch einen beträchtlichen Unterschied in der Summa finden.

Ich komme nunmehro zu dem, was seit dem Aufbruch der Königl. Armee aus der Gegend von Breslau, zwischen derselben und der feindlichen vorgefallen ist.

Das Rußisch-Kayserliche Auxiliarkorps unter Commando des Hrn. Generals von der Infanterie, Grafen von Czernischeff passirte den 30ten Jun. bey Auras die Oder, und rückte mit 2 Kolonnen in das bey Lissa vor selbiges ausgestochene Lager. Des Königs Majestät nahmen diese Truppen sämmtlich, sowohl beym Defiliren, als auch bey Beziehung des Lagers in allerhöchsten Augenschein, und bewunderten die Schönheit und Ordnung derselben. Den 1ten Jul. versammlete sich die Königliche Armee Nachmittags um 4 Uhr, auf denen Rendezvous bey Woichwitz und Gniechwitz, und gieng in 2 Kolonnen über das schwarze Wasser auf die Anhöhen bey Sachwitz, wohin das Korps unter dem Herrn Grafen von Czernischeff währender Nacht ebenfalls in

2 Kolonnen aus dem Lager bey Lissa folgte, und sich auf dem rechten Flügel der Armee campirte. Morgens um 4 Uhr waren sämmtliche Truppen im Lager, welches mit seinem rechten Flügel an Sachwitz, und mit dem linken an Schauerwitz zu stehen kam. Die Kosacken, Bosniacken, Husaren von Lossow und die Freybataillons nebst denen Fußjägern, formirten, nachdem die Vorposten des Brentanoschen Korps, von Wernersdorf, Floriansdorf und der Höhe bey Rogau zurückgetrieben worden, von Wenigmohnau an über Wernersdorf und Rogau, bis Grunau, vor der Armee eine Chaine. Das Korps unter dem Generallieutenant, Grafen von Wiedt, so über dem Schweidnitzer Wasser, bey Polsnitz, Sagschütz und Gohlau stund, rückte während der Nacht bis in die Gegend von Kostenbluth, und das Detaschement unter dem Oberstlieutenant von Reitzenstein poussirte seine Patrouilles, bis an Striegau.

Den 2ten mit Tages Anbruch entdeckte man, daß das Brentanosche Korps sein Lager auf dem Engelsberge bey Zobten verlassen, und man erfuhr kurz darauf, daß selbiges auf der andern Seite des Zobtenberges sich gegen Reichenbach zurück gezogen habe, ingleichen auch, daß die ganze feindliche Armee Abends vorhero um 9 Uhr aufgebrochen sey, und nach denen Anhöhen von Kunzendorf und Freyburg marschirte. Der Oberste von Lossow wurde sogleich mit denen Kosacken, Bosniacken und seinem Regiment Husaren, selbiger nachgeschicket, und rapportirte, daß er disseits Würben nichts mehr von feindlichen Truppen gefunden, daß er sich mit denen Husaren bey Hohenposeritz postiret, die Kosacken und Bosniacken aber bis auf dem Würbenberg vorgeschicket, und selbige occupiret habe. Der König ließ hierauf gedachten Obersten die Dragoner von Czettritz und Zastrow nebst dem Freybataillon Salomon nach Hohenposeritz folgen, und Nachmittags um 4 Uhr brachen Se. Majestät selbsten mit der ganzen Cavallerie aus denen Brigaden von Ramin und Mollendorf auf, und marschirten in 3 Kolonnen über Gohlitz, Schönefeld und Domanze, auf der andern Seite des Schweidnitzer Wassers, bis Würben und Neudorf, allwo die Regimenter die Nacht über unterm Gewehr stehen blieben und die Ankunft der Infanterie erwarteten, welche den 3ten des Morgens um 6 Uhr völlig eintraf. Unsere Kosacken hatten bey diesem Marsch 1 Officier und 33 Mann Gefangene gemacht. Das Wiedtsche Korps rückte von Kostenbluth bis Striegau und kantonnirte in der Stadt, Pilgramsdorf, Eysdorf und Häselicht. Des Morgens um 7 Uhr bezog die Armee das Lager mit dem rechten Flügel auf den Höhen bey Zedlitz und mit dem linken auf dem Würbener Berge, das Hauptquartier wurde in Bunzelwitz genommen; der Feind hatte sich auf den höchsten Gipfeln der Berge gelagert, über seinem rechten Flügel, der an das Defilee von Bögendorf stieß, campirte das Korps des General Brentano auf den Bergen bey Burchersdorf, der linke Flügel der Armee extendirte sich bis Freyburg, und dieser wurde von dem Korps des Generalfeldmarschallieutenants Elrichhausen gedecket, der sein Lager auf der Höhe von Möhnersdorf hatte. Zirlau war mit einem starken Detaschement Croaten besetzt, und von diesem stund ein Vorposten in dem äussersten Ende des Nonnenwaldes; der Oberste Lossow wurde beordert selbigen zu vertreiben. Er entourrirte ihn mit seiner leichten Cavallerie, und ließ, da der Capitain sich anfänglich nicht ergeben wollte, einige 20 Mann davon niederstechen, der Ueberrest so aus 1 Capitain, 1 Lieutenant und 73 Mann bestund, wurde gefangen genommen; die Kosacken attaquirten zu gleicher Zeit die Husaren- und Dragonerfeldwachten, des Ellrichhausenschen Korps, repoussirten sie bis unter ihre Kanonen, und machten 13 Gefangene. Wir verlohren bey dieser Affaire 1 Lieutenant vom Jägerkorps, und 1 Husaren. Vom Wiedtschen Korps rückte der Oberstlieutenant Reitzenstein mit 600 Pferden bis gegen die Anhöhen von Hohenfriedeberg vor, auf welchen der feindliche Oberste Luzany mit 1000 Mann Croaten und 300 Pferden stund, und 4 Kanons bey sich hatte; unsere Flanqueurs engagirten sich wider Ordre mit dem Feinde, und als das Detaschement eine Bewegung etwas weiter vorwärts machte um selbige wiederum an sich zu ziehen, verließ das feindliche, nachdem es vorhero eine heftige Kanonade, welche doch ohne Effect war, gemacht, seinen Posten, und retirirte sich durch Hohenfriedeberg, die Kosacken folgten bis durch die Stadt, erstachen davon etliche 30 Mann, und bekamen 10 Gefangene. Der Oberstlieutenant Reitzenstein wendete sich hierauf gegen Bolkenhayn, und detaschirte den Rittmeister Krahnert mit 100 Pferden über Wiegsdorf und Baumgarten gegen Anolsdorf, dieser recontrirte unterwegens einen Posten von 50 Croaten und 50 Husaren, die letztern salvirten sich durch die Flucht, die ersteren aber wurden größtentheils niedergemacht, und 7 Mann davon gefangen.

Gegen Abend allarmirten die Kosacken abermahlen die feindlichen Vorposten zwischen Oels und Zirlau, und bekamen davon 1 Lieutenant und 13 Mann gefangen.

Den 4ten wurden von selbigen mit Tages Anbruch

7 Mann in dieser Gegend aufgehoben und ins Hauptquartier gebracht. Der König hatte beschlossen, die feindliche Armee während der Nacht auf ihrer linken Flanque mit einem Korps zu tourniren, und es waren dazu bereits alle Anstalten gemacht; gewisser Umstände wegen, wurde die Expedition aber bis auf den 5ten verschoben. Se. Majestät verlegten diesen Tag, Nachmittags um 6 Uhr Dero Hauptquartier von Bunzelwitz nach Teichau, das Korps des Grafen von Wiedt, so die Avantgarde zu machen bestimmet war, brach Abends um 10 Uhr aus der Gegend von Striegau auf, und marschirte in zwey Kolonnen über Hohenfrieddeberg und Börnchen nach Hohenpetersdorf und Reichenau. Der Feind hatte die Anhöhen bey ersterem Orte nicht so stark, wie wir vermuthet, besetzet, und die wenige daselbst befindliche leichte Truppen retirirten sich noch vor Ankunft der unsrigen. Das Korps des Königs, bey welchem 10 Bataillons Rußisch-Kayserlicher Truppen, unter der Ordre des Herrn Generals der Infanterie, Grafen von Czernischeff, und des Herrn Generallieutenants von Stoffel, nebst dem Küraßirregimente von Osthof, und allen Kosacken befindlich war, folgte des Nachts um 1 Uhr in 2 Kolonnen die nehmlichen Wege, die der Generallieutenant Graf Wiedt genommen hatte. Bey der ersten Kolonne, linker Hand, welche der Herr Graf von Czernischeff führte, befanden sich Se. Königl. Majestät selbsten mit zugegen. Allerhöchstdieselben verfügten sich aber, so bald die Anhöhen von Friedeberg erreichet, zum Wiedtschen Korps, und überliessen letztgedachten Herrn General das völlige Commando über die bey sich habende Rußisch-Kayserliche, und Königl. Preußische Regimenter, welcher sie bis auf die Anhöhen disseits Reichenau führte.

Der General Graf von Wiedt hatte inzwischen das Defilee von Reichenau bereits paßiret, und rückte, nachdem die Kosacken einen feindlichen Cavallerieposten auf der andern Seite desselben delogiret, und davon 33 Mann zu Gefangenen gemacht, gegen Adelbach vor. Die Tete seiner Kolonne stiessen, so bald sie die Anhöhen in etwas erreichet, auf das Korps des General Brentano, welches über das Dsilee von Adelsbach, wo es die Nacht vorhero gestanden, vorgerücket war, und alle disseits liegende Berge, vornehmlich aber den Lerchenberg, stark besetzet hatte. Man machte ohne Anstand die erforderlichen Anstalten, selbige zurück zu treiben, und die Regimenter, Wunsch, Lestwitz, Zieten Füsil. und Braun, wurden vorgezogen, um die Attaquen zu machen. Der Feind suchte die Annäherung derselben durch eine heftige Kanonade zu verhindern; da diese aber nicht von dem gehoften Effect war, zog er sich nach und nach bis auf den Lerchenberg zurück. Der König befahl hierauf denen Bataillons, mit dem kleinen Gewehr den Angrif zu thun, und dieses hatte den Effect, daß alle feindliche Truppen durch Adelsbach auf die jenseits dem Defilee liegende Anhöhen, sich zurück zogen, wo inzwischen ein Renfort von der Daunischen Armee, der aus 4 Regimentern Infanterie und aus 4 Regimentern Cavallerie bestund, vor sie eingetroffen war. Gedachter Renfort hatte sich hinter denen Höhen masquiret, so daß man ihn nicht entdecken konnte, und unsere Bataillons, die von ihren erfochtenen Vortheilen profitiren wolten, waren dergestalt mit dem Feinde engagiret, daß sie beynahe zu gleicher Zeit mit ihm durch das Dorf giengen, und eine jenseit desselben gelegene, fast unersteigliche Anhöhe attaquirten, die mit 8 feindlichen Bataillons und verschiedenen Batterien besetzet war, und überdem noch den Vortheil hatte, daß sie von allen übrigen, die der Feind mit Kanonen besetzet, bestrichen werden konnte. Der König ertheilte, so bald er die Stärke des Feindes wahrnahm, die Ordre, die Bataillons wiederum zurück zu ziehen; diese aber konnten nur die 4 letzteren erhalten und befolgen, die erstern waren bereits im heftigsten Feuer, und die Hälfte des Berges hinan geklettert, man muste also den Ausgang der Attaque erwarten, die man nach der Möglichkeit mit der Artillerie zu unterstützen sich bemühte; selbige balancirte anfänglich eine geraume Zeit mit abwechselndem Glücke. Da unsere Truppen aber in die Länge es nicht continuiren konnten, den Feind und das Terrain zugleich zu bekriegen, und das Feuer unserer Kanonen auf den feindlichen Posten, der alle umliegende dominirte, nicht genugsam effectuirte, so zogen sie sich wiederum durch Adelsbach, auf den Lerchenberg zurück, und man fuhr fort, sie zu kanoniren, ohnerachtet das Feuer der Artillerie bereits über 5 Stunden mit gröster Vivacite gedauert hatte. Die ganze Affaire kostete uns 9 Officiers und 263 Mann an Blessirten und etliche 50 Mann an Todten. Der Verlust des Feindes ist nicht so genau zu bestimmen, inzwischen weiß man durch die Aussage der Bauern, daß er viele von seinen Regimentern zurück geschicket, und auch viele begraben hat.

Nach Endigung der Affaire resolvirte der König, durch eine andere Tour das feindliche Korps zu tourniren, und sich die Paßage über Friedland nach Böhmen zu öfnen. Der Generallieutenant Graf von Wiedt

muste mit seinen Bataillons sich bis Reichenau zurück ziehen, und von da über Hartmannsdorf und Harte, nach der Gegend von Conradswalde marschiren, dieses Dessein wurde mit weniger Schwierigkeiten ausgeführet. Verschiedene kleine feindliche Commandos, so sich unter Wegens zeigten, salvirten sich durch die Flucht, und es wurden einige Gefangene von ihnen gemacht, und das Korps bezog das Lager auf denen Anhöhen bey Conradswalde. Der König lies das seinige zwischen Reichenau und Baumgarten campiren, und nahm das Hauptquartier in Neudorf oder Neureichenau. Der Erfolg dieses Manoeuvres war, daß der General Brentano während der Nacht die Anhöhen bey Adelsbach verließ, und über Altwasser nach Waldenburg zurück marschirte.

Der General von der Cavallerie, Herr von Zieten, so mit dem Ueberrest der Armee im Lager bey Bunzelwitz zurück geblieben war, lies während der Kanonade, die beym Wiedtschen Korps vorfiel, etliche 30 Escadrons gegen die Höhe von Möhnersdorf und Freyburg anrücken, um die Armee unter dem Feldmarschall Daun von dieser Seite in Attention zu erhalten. Ohnerachtet nun dieser Posten völlig vor einer Insulte von Cavallerie gesichert ist, so verließ doch das Korps des Baron von Ellrichshausen denselben, und zog sich durch Freyburg und Polsnitz gegen Kunzendorf auf das Gros der feindlichen Armee zurück, es etablirte, um seinen Abzug zu decken, bey Freyburg, am Fusse derer Gebürge, eine Batterie von 1[illegible] schweren Kanonen, und feuerte damit auf unsere Cavallerie, der Effect dieses Geschützes war aber so schlecht, daß auch nicht ein Mann erschossen wurde. Die Husaren verfolgten die Arriergarde des Feindes, und brachten von selbiger etliche 80 Gefangene zurück. Es kamen dieser Tage mehr als 100 Deserteurs bey der Armee an.

Die verschiedene Bewegungen, so wir gemacht, hatten den Feind ziemlich desorientiret. Der Feldmarschall Graf Daun, brach mit Eintritt der Nacht sein Lager auf den Höhen bey Kunzendorf und Bögendorf ab, u. zog sich über das Defilee, welches die Weistritz formiret, zurück. Er setzte seinen rechten Flugel an Braytenhain, nahm Dittmansdorf vor die Fronte, und extendirte den linken gegen Charlottenbrunn. In dieser Stellung fand er sich noch weit inattiquabler, als in derjenigen, so er verlassen hatte, und seine Armee behielt über Weistritz und Oehmsdorf noch die Communication mit Schweidnitz. Der General von Ziethen folgte ihm Morgens um 3 Uhr in 3 Kolonnen, und occupirte mit der Armee die Höhen von Furstenstein bis an Bögendorf, so daß Alt-Liebichau, Saitendorf und Seiffersdorf vor seiner Fronte blieben. Der König brach mit dem Korps des Herrn General von Czernitscheff Mittages um 12 Uhr aus dem Lager bey Neudorf auf, und marschirte in 2 Kolonnen über Reichenau, Adelsnach und Salzbrunn, nach denen Höhen bey Saitendorf. Die Kolonne rechter Hand, so aus der Kayserl. Rußischen Infanterie bestund, wurde von des Grafen von Czernitscheff Excellenz angeführet. Dieses Korps bezog das Lager, mit dem rechten Flügel gegen Altwasser, und mit dem linken auf die Höhe disseits Seiffersdorf, dem Feind gegen über. Das Hauptquartier wurde in Saitendorf genommen, und das Defilee von Dittmansdorf, so uns von dem Feinde separirte, blieb vor der Fronte, Waldenburg wurde mit leichten Truppen besetzt. Die Kosacken, Bosniacken und Husaren, so das Defilee vor Dittmansdorf occupirten, musten von der feindlichen Artillerie eine heftige Kanonade versuchen, welche aber ohne alle Wurkung war, es brachten selbige gegen Abend 42 Gefangene ein.

Der Generallieutenant Graf von Wiedt brach mit seinem Korps ebenfalls wieder von der Höhe bey Gablau auf, und ruckte über Gottsberg gegen Friedland vor, er traf unter Weges abermahlen auf den General Brentano, welcher ihm die Passage zu defentiren suchte, und eine sehr vortheilhafte Stellung genommen hatte.

Die Kosacken und Husaren, so die Avantgarde machten, und die Infanterie in einer ziemlichen Distance devanciret hatten, warfen die feindliche Vorposten sogleich auf ihr Lager zurück, wurden aber durch eine heftige Kanonade genöthiget, sich ebenfalls wiederum in etwas zurück zu ziehen. Der Herr Graf von Wiedt ertheilte hierauf seiner Infanterie Ordre, ihren Marsch zu beschleunigen. Bey Annäherung derselben brach das feindliche Korps das Lager ab, und nahm seinen Rückweg mit guter Ordnung gegen Braunau, unsere Cavallerie versuchte zu verschiedenen mahlen, desselben Arriergarde zu entamiren, da letztere aber durch das Feuer der Artillerie, mit welcher die Infanterie en Faveur derer in dieser Gegend befindlichen alten Schanzen sich beständig aus einem Posten in den andern zog, preleguiret wurde, so musten wir unserer Seits ebenfalls nur die Kanonen agiren lassen, bis es endlich der Cavallerie gelung, in die feindliche zu kommen, die darüber in Unordnung gerieth, und uns eine ziemliche Anzahl Gefangene überließ, man schätzt die Summa derselben über 300.

Ich werde mit nächstem, mein Herr, die Ehre haben, Ihnen hiervon die Anzahl mit mehrerer Gewißheit zu bestimmen. Gegenwärtig muß ich Ihnen nur noch melden, daß das Wiedtsche Korps zwischen Rupersdorf und Wiese in Böhmen sein Lager genommen, und daß der General Brentano eine halbe Meile dißseits Braunau sich wieder gesetzet hat.

Ich habe oben anzuführen vergessen, daß des Herrn Generallieutenants Graf von Wiedt Excellenz in der Affaire am 6ten ein Pferd unterm Leibe erschossen und eines blessiret worden, und des Königs Majestät über gedachten Herrn Generals bey dieser Gelegenheit bezeigtes tapferes Verhalten und gute Aufführung derer Truppen vollkommen Satisfait gewesen. So eben bringen die Kosacken wiederum 1 Capitain, 1 Lieutenant und 37 Mann Gefangene ein, welche sie in der Gegend von Landeshut gemacht haben. Ich bin ꝛc.

Relation
von dem bey Wilhelmsthal den 24 Junii 1762 von der Großbritannischen Armee erfochtenen Sieg, unter der Glorreichen Anführung des Herzogs Ferdinand, Hochfürstl. Durchl. über die Französische Armee, unter den Marschalls *Grafen von Etrees, und Prinz von Soubise.*

Am 18ten Junii versammlete sich die ganze Armee bey Brakel, und bezog daselbst das Lager. Se. Hochfürstliche Durchl. der Herzog Ferdinand hatten Dero Hauptquartier noch zu Corvey, von da Höchstdieselben es den 19ten nach Brakel verlegten, an welchem Tage Rasttag war. Den 20ten marschirte die Armee in 7 Kolonnen nach Borchholt und Borgentrick; am erstern Orte war das Hauptquartier. Den 21ten setzte die Armee ihren Marsch weiter fort, und nahm das Lager bey Büne, Müdenhagen und Manrode. Das Korps des Mylords Gramby aber bey dem Desenberg. An diesem Tage occupirten des Prinzen Friedrichs Durchl. den Reinhardswald, Trendelburg und Sababurg; am letztern Orte wurden 1 Capitain, 1 Officier und 50 Volontairs zu Kriegesgefangene gemacht. Das Hannöverische Jägerkorps, unter Anführung des Obersten von Veltheim, vertrieb die feindlichen leichten Truppen bey Geismar, und machte von der Escorte, so der recognoscirende General von Stainville zur Bedeckung bey sich hatte, einige Officier und 50 Dragoner zu Gefangens. Verschiedene Brigaden von der Armee wurden über die Dimel postiret, um die Brucken über diesen Fluß mit Sicherheit in den Stand zu bringen. Den 22ten muste der Hr. Generallieutenant von Walgrave nach Liebenau marschiren, und dasige Anhöhen occupiren. Den 23ten rückten die Piquets der Armee, unter Ordre des Herrn Generallieutenant von Wiesenbach über die Dimel, auf der Höhe von Eberschütz, und löseten die allda postirten Piquets unter Ordre des Hrn Generallieutenants von Zastrow, und Hrn. Generalmajor von Wallmoden ab. Man sahe das Lager eines von der feindlichen Armee detachirten Korps, so der Marechal de Camp Baron von Closen commandirte, und hinter Geismar mit dem rechten Flügel nach dem Reinhardswald zu bey Carlsdorf campirte, die grosse Armee aber stund hinter Grebenstein. Diesen Tag marschirte das Korps des Hrn. Generallieut. von Luckner von Sülbeck über Rotenkirchen nach Uslar, nachdem dieser General 400 Braunschweigische Jäger in Einbeck, und die Hessischen Husaren zu Hollenstedt gelassen. Das Lucknersche Korps setzte seinen Marsch von Uslar fort, ging bey Wahnbeck über die Weser, und machte des Nachts zu Gotsbühren im Reinhardswald ein Rendesvous, und marschirte über Sababurg durch diesen Wald. Den 24ten des Morgens um 3 Uhr, nachdem das Gepäcke nach Borchholz geschickt, setzte sich die ganze Armee in Marsch, und passirte folgendergestalt die Dimel: Die erste Kolonne zur Rechten war die Englische Cavallerie, und passirte bey Liebenau die Dimel, das Regiment Bland machte die Tete. Die 2te Kolonne war die Englische Infanterie, das Regiment Hudson machte die Tete, und passirte nebst der Englischen Artillerie die Dimel unterhalb Liebenau. Die 3te Kolonne, so aus der Braunschweigischen Infanterie bestand, ging bey Lamern über diesen Fluß. Die 4te Kolonne bestand aus der Hannöverschen schweren Artillerie, so bey Eberschütz den Fluß passirte. Der Hr. General von Wilke machte vor dieser mit 400 Mann Piquets der Hannöverschen Infanterie und 50 Pferden die Avantgarde. Die 5te Kolonne, welche von des Prinzen von Anhalt Durchl. geführet wurde, bestand aus der Hessischen Infanterie, woron das Wiesenbachsche Regiment die Tete, und der Hr Generallieutenant von Wiesenbach mit 400 Mann Hessischer Infanterie, nebst 80 Pferden die Avantgarde machte. Hierauf folgten 16 Escadrons des linken Flügels. Diese Kolonne passirte die Dimel bey Eberschütz und Sielen. Die 6te Kolonne bestand aus Hannöverscher Infanterie, und machte das Regiment la Motte die Tete; der Uebergang über die Dimel war zu Sielen, und hatte den Hrn. General von Spörken Excell. zum Anführer. Die 7te Kolonne formirte den Rest der Cavallerie vom linken Flügel, wovon das Behrsche Regiment

die Tete machte, und gieng unterhalb Sielen uber den Fluß. Der Hr. Generallieutenant von Hodenberg führte diese Kolonne, welche aber nebst jener unter Ordre des Hrn. Generals von Spörken stand. Um 4 Uhr Morgens passirten alle Kolonnen über die Dimel. Das Hannöversche Jägerkorps, die Jäger des Mylord Cavendisch, das Husarenregiment von Riedesel und die Piquets machten die Avantgarde der Armee aus. Als die 5 ersten Kolonnen die Höhe von Kelse erreicht hatten, marschirten solche auf, und zwar daß der rechte Flügel der Armee, welchen das Granbysche Korps ausmachte, an den Wald und Grund gegen Niedermeisen, der linke aber gegen Ase, mit der Direction gegen Carlsdorf zu stehen kam, und die Kelses-Teiche, Kelse und den Langenberg vor der Fronte habend. Die Cavallerie der 5ten Kolonne formirte sich am linken Flügel. Des Herrn Generals von Spörken Excellenz, welchem von Sr. Hochfürstlichen Durchl. aufgetragen war, mit den beyden Kolonnen durch den Reinhardswald auf Hombrexen zu marschiren, traf um 7 Uhr daselbst ein, und machte Fronte gegen Grebenstein. Die feindlichen leichten Truppen, so diesseits Uttenhausen auf der Höhe standen, zogen sich scharmutzirend mit unsern leichten Truppen zurück. Die beyden Spörkischen Kolonnen formirten sich auf dieser Anhöhe, und breitete die Infanterie, so viel als Terrain erlaubte, sich immer weiter aus, die Cavallerie wurde hinter der Infanterie placirt. Als diese Truppen aufmarschiret waren, formirte der General von Spörken die Attaque auf des Feindes rechten Flügel. — Im feindlichen Lager bey Grebenstein, so der General Stainville commandirte, war alles ruhig, und die Zelter aufgeschlagen; dieses Lager erstreckte sich vor dem Gehölze hinter Grebenstein hinaus, ihr rechter Flügel lehnete sich an das Gehölze, so zwischen Wilhelmsthal und Hohenkirchen liegt. Auch stand ein Korps von Grenadiers und Dragoner vor Grebenstein postirt. Es dienet zu wissen, daß Tages zuvor der Generallieutenant Marquis de Castries das Commando des feindlichen bey Carlsdorf campirten Korps übernommen. Sobald aber die Feinde den Anmarsch entdeckten, liessen sie sich auf der Höhe hinter Uttenhausen mit Cavallerie sehen, das Dorf selbst aber mit Infanterie und 7 Kanonen besetzen, mit welchem sie das Korps des Generals von Spörken kannonirten; dieser Herr General ließ aber mit 12 sechspfündigen Kanonen auf das Dorf und Cavallerie feuern, und wie es das Terrain erlaubte, 8 Escadrons Cavallerie auf den linken Flügel setzen, und die 16 Escadrons, so mit der 5ten Kolonne marschiret, mußten sich an den rechten Flügel der Spörkischen Kolonnen anschliessen. Das bey Carlsdorf campirte Korps gewann Gelegenheit, während die diesseitigen Kolonnen debouchirten, in gröster Eile und Confusion sich auf das Korps unter dem Generallieutenant Stainville bey Grebenstein zu repliiren. Die Kanonade hatte kaum auf unserm linken Flügel den Anfang genommen, wie der Herr Generallieutenant von Luckner mit dessen Korps gegen das Dorf Uttenhausen und der rechten Flanke der feindlichen Cavallerie anmarschirten; die Feinde verliessen aber das Dorf und die Höhe, ohne den Angrif abzuwarten, und zogen sich gegen ihr Lager zurück. Das Spörkische Korps hingegen occupirte die Höhe, und setzte durch eine starke Kanonade das feindliche Lager bey Grebenstein in Allarm. Des Herzogs Hochfürstl. Durchl. näherten sich immer mehr mit dem Gros der Armee, und formirten die Attaque gegen den linken Flügel des Feindes oberhalb Grebenstein, und der Mylord Granby kam derselben in die linke Flanque. Der Oberste von Veltheim bemeisterte sich mit dem Jägerkorps, eines Holzes und Gebüsches, so nach Westuffeln und Kalle gieng, und kam auf diese Art dem Feinde im Rücken, bevor sie die Zelter abbrachen. Die Feinde retirirten sich von Grebenstein nach *Wilhelmsthal, und 2 Escadrons von Estorf, und 1 von* Alt Bremer machten sich diese Confusion zu Nutze, u. warfen 8 feindl. Escadrons übern Haufen, wobey die feindliche Cavallerieregimenter Fitzjames und Bourbon sehr viel gelitten, und jagten solche durch ein Defilee, wo sie von den Braunschweigischen Husaren empfangen wurden, so ihnen eine Standarte nebst vielen Gefangenen abnahmen. Der General Stainville warf sich mit seinem Korps rechts in das Holz vor Wilhelmsthal, mit der Ordre sich zu sacrificiren, und ihre Retirade zu decken. Auch der grossen feindlichen Armee, so zwischen dem Reinhardswald von Immenhausen ab, bis Meihressen campiret gestanden, Zeit zum Rückzuge zu schaffen, der General Stainville aber wurde von dem Granbischen Korps dergestalt poussiret, daß sie, auf die im Holze in des Feindes Rücken postirte Hannöversche Fußjägers stiessen, auf welche die Feinde eine Salve gaben, das Gewehr von sich warfen, und flohen, so, daß gedachte Jäger 18 Officiers und 400 Mann von ihnen gefangen machten. Bey Wilhelmsthal wurde der Feind von unserm rechten Flügel mit einem heftigen Mousquetenfeuer angegriffen: es mußte sich also der Feind auch von da retiriren, und deckte seine Retirade mit einer Kanonade. Unsere Armee verfolgte sie en Front mit einer beständigen Kanonade

bis Obervelmer, da es Nachmittags um 5 Uhr war. Kurz, die Feinde waren in grosser Verwirrung, und mußten von Uttenhausen, wo die erste Attaque anging, bis vor Cassel, eine Anhöhe und ein Dorf nach dem andern verlassen; erstere wurden immer gleich von uns mit schweren Kanonen besetzt, und ihnen ein merklicher Schade zugefüget. Der feindliche Verlust belauft sich auf 1000 Todte. 160 Officiers, worunter 6 Obersten und 2962 Gefangen, 3 Kanonen, 7 Fahnen und 1 Standarte sind erbeutet. Die feindlichen in Grebenstein bequartirt gewesene Generals haben fast alle Bagage eingebüsset, und sind die eben zubereiteten Speisen den unsrigen zu Theil worden. Alliirter Seits sind ohngefehr 300 Mann an Todten, Blessirten und Vermisseten. Unter den Todten befindet sich der Englische Oberste Townshendt, und noch 3 Officiers von der Englischen Garde, der Major von Dachenhausen Wangenheimischen Regiments, und der Cornet vom Grumbach, Estorffischen Cavalleriegiments. Viele Bagage ist erbeutet, unter andern hat der Prinz von Soubise 17, und der Chevalier du Muy 14 beladene Maulthiere verlohren. Die Retirade der feindlichen Armee würde der von Roßbach gleich geworden seyn, wenn der Feind nur einigermaassen Stand gehalten, und nicht die avantageuse Stellung auf dem Kratzenberge unter den Kanonen von Cassel gewonnen hätte, alwo derselbe das Lager genommen, und wohin denselben unsere leichten Truppen begleitet haben. Den 25sten aber ist dieselbe über die Fulda gegangen, und hat das Lager bey Landwernhagen aufgeschlagen, und liessen nur bey Zweren ein Lager stehen, der Kratzenberg blieb stark besetzt. Ihro Hochfürstl. Durchl. nahmen nach geendigter Action Dero Hauptquartier zu Wilhelmsthal. Des Hrn. Generals von Spörken Excellenz haben das Lager zu Hohenkirchen; der Mylord Gramby auf den Turnberg, und der Herr General von Luckner bey Holzhausen genommen.

Königsberg in Preussen, vom 6 Jul.

Es ist hier folgendes Notificatorium wegen des zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen und Sr. Kayserl. Majestät von allen Reussen den 24 April alten, und 5 May 1762 neuen Styls, geschlossenen erwünschten Friedens, bekannt gemacht worden:

Nachdem es die ewige Vorsicht gnädig gefüget, daß die zwischen Sr. Königl. Majestät in Preussen unsern allergnädigsten Herrn, und des Kaysers von allen Reussen Majestät gepflogene Friedensunterhandlung durch einen erwünschten Erfolg gesegnet, und der Friede zwischen beyderseits Majestäten beglückt geschlossen, auch den 24sten April alten und 5ten May neuen Styls c. a. gezeichnet worden: wodurch dann nicht nur dieses Königreich unter den Allerhuldreichsten Scepter Sr. Königl. Majestät Unsers grossen Monarchen im heutigen dato wieder gerathen, sondern auch alle bisherige Irrungen und Feindseligkeiten zwischen Beyderseits Majestäten desgleichen Ihren Armeen, Landen und Unterthanen gänzlich gehoben worden. Dieser höchsterfreuliche Friede auch bereits in denen sämtlichen anderen sowohl Königl. Preussischen als Russischen Kayserlichen Staaten publiciret ist; als wird solches auch hiemit allen und jeden Vasallen und Unterthanen sowohl auf dem platten Lande als in denen Städten öffentlich zur Wissenschaft und Achtung gebracht, damit ein jeder redlicher Patriot den freudigsten Antheil an diesem beglückten Frieden nehmen, die Ehrfurcht und Treue gegen Unsern Allerhuldreichsten Landesherrn im Herzen erneuern, auch ferner sich niemand unterstehen möge, es sey unter welchem Vorwand es immer wolle, das nunmehro hergestellet gute Vernehmen, durch Zank und Streit oder sonst zuwider laufendes Verfahren bey Vermeidung der schweresten Verantwortung zu stöhren.

Der Gott der Heerschaaren, welcher Unsern theuersten Landesvater in so mannigfaltiger Gefahr bishero wunderbahrlich beschützet und erhalten hat, wolle bey dem noch anhaltenden anderweitigen Kriege mit seiner Gnade ferner über seinen Gesalbten walten, Ihn mit seinen Flügeln decken, die Waffen des Grossen Helden mit einem glorieusen Succeß beglücken, auch zur Freude und Beruhigung aller übrigen Vasallen und Unterthanen einen baldigen allgemeinen Frieden aus Gnaden schenken; Uns aber bis in die späteste Zeiten unter Sr. Königl. Majestät weisen und sanften Regierung eine dauerhafte Glückseligkeit geniessen lassen.

Es lebe der König Unser allergnädigster Herr!
Es leben Se. Russisch Kayserl. Majestät!

(L. S.)

Thorn, vom 28 Jun.

Beym Romanzosschen Korps in Pommern ist der Generalmajor Brand mit seiner Brigade schon vorgerücket, wohin aber eigentlich desselben Marsch, so wie der bevorstehende Marsch desselben ganzen Korps gerichtet sey, ist noch nicht bekannt. Zu diesem Romanzosschen Korps kommen noch aus Petersburg die beyden Generalmajors Christoph und Reinhold von Essen. Es ist auch noch das Narwsche Regiment von uns in der letzten Anzeige zu nennen vergessen worden, welches nebst den andern Regimentern hier von der Weichsel nach mehrgedachtem Romanzosschen Korps abgehet.

Es werden auch des Herrn Generallieutenants von Holmer Excellenz wenn sie alles zu Abschiffung der Artillerie und dem Abmarsch der hier an der Weichsel stehenden Artilleristen nach Petersburg werden veranstaltet haben, ebenfalls zum Romanzofschen Korps sich hinbegeben, und dabey die Campagne machen. Die neue Uniform des sämtlichen Artileriekorps ist ein grüner Rock mit weissen Klappen und Aufschlägen und mit weissen Westen. Vielleicht haben Se. Russisch Kayserl. Majestät nunmehro schon Dero Reise von Petersburg nach Allerhöchstdero Armee in Pommern angetreten, indem Briefen von 8ten Jun. aus Petersburg zufolge, solche von gedachter Zeit an, in 14 Tagen vor sich gehen sollen.

---

1) D. Anton Friedr. Büschings Auszug aus seiner Erdbeschreibung, 1ter Theil, welcher Europa und den nördlichen Theil von Asia enthält. 8vo Hamb. 762. 2 Rthl. 8 Gr. 2) Joh. Christ. Friderici Predigt über Hos. XI. v. 8. bey öffentlicher Bekanntmachung des mit Rußland geschlossenen Friedens, gehalten. 8vo Magdeb. 762. 2 Gr. 3) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges, 46 und 47tes Stück. 4to. 9 Gr.

Heute wird die von Sr. Königl. Majestät in Preussen general-privilegirte Schuchische Gesellschaft deutscher Schauspieler aufführen: das Trauerspiel, der Freygeist, worauf ein Ballet den Beschluß machen wird.

Demnach ein Dienstjunge Nahmens Gürge Waldow etwan 17 Jahr alt klein und untersetzt, welcher roth im Gesicht ist, dabey dicke Backen und ein sehr spitzes Kinn hat, ferner bräunliche Augen und Augenlieder eine kleine Nase, struplichte gelbliche Haare und besonders krumme Füsse hat, welcher einen Kittel mit Messingenen Knöpfen besetzet, ingleichen einen braunen tuchenen Brusttuch, woran das Unterfutter etwas zerrissen, mit gelb Messingenen Knöpfen träget, dabey mittel Leinewandtne Hosen und weiß wollene Strümpfe nebst Schuen mit messingenen Schnallen anhat, welcher auf dem Kopf eine grünwürflichte Zeugen Pechmütze mit einem Brehm von Seehund träget, der Deutsch und Wendisch spricht, auch etwas heiser redet, wegen angeschuldigter Sodomiterey, heimlich aus dem Cotbussischen Ritterschafts-Dorf Hasow entwichen; als werden alle und jede resp. Gerichtsobrigkeiten ersuchet gedachten Delinquenten wenn er sich irgendwo betreten liesse, sofort zu arretiren und dem Landesbestelten Werner in Cotbus davon Nachricht zu geben, auch denselben so lange wohl zu verwahren, bis er gegen Erstattung aller Kosten abgeholet werden kann. Cottbus den 11 Jul. 1762. Werner.

Sontag wird das im Justinischen Garten angelegte öffentliche Concert fortgesetzt, zum Anfang und Ende werden verschiedene Opern Cöre abgesungen werden. Wir versprechen uns einer zahlreichen Gesellschaft. Der Anfang ist precise halb 6 Uhr.

Es ist den 14ten dieses des Abends einer vornehmen Herrschaft ein gelblich Windspiel mit weissen Flecken weggekommen; wer solches an sich genommen und in der Wilhelmsstrasse in des Barbirer Taddels Hause, bey der Madame Huzeln wieder abliefert, hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.

Die Preysche Auction ist aus bewegenden Ursachen bis auf den 27 Jul. prorogirt worden. Dagegen wird in der Hofmannschen Auction mit dem Porcelain und Hausgeräthe continuiret.

Neuer Kirschwein die Bouteille a 16 Gr. und 12 Gr. ist auf der Spittelbrücke in des Kaufmann Becker seinem Hause, wo der Weinkranz aushängt, zu haben.

Wer eine Landschaftliche Obligation, von 1, 2 bis 3 tausend Thaler, von Anno 1750 und so ferner, bis hieher lautend, veräussern will, der kann dafür gegen verschriebene alte Goldmünzen, neue Friedrichs d'Or, und 6 pro Cent Agio, und gegen verschriebene alte Brandenburgische 1 Drittel, neue Brandenburgische 1 Drittel und 4 pro Cent Agio sofort bekommen; und sich deshalb bey dem Verleger dieser Zeitungen, beliebigst melden.

Es hat sich vor einiger Zeit ein kleiner gelb und weisfleckigter Bologneser Hund verlaufen, er hat lange gelbe Ohren, einen langen zottelichen Schwanz und schwarze Schnautze. Wer davon Nachricht geben kann, beliebe sich in Herrn Euerts Hause, auf dem Haackschen Markt an der Spandauerbrücke, bey der Frau Grunewaldtin gegen einen Recompens von 16 Gr. zu melden.

Es hat sich am 5ten dieses eine mausfarbigte Englische Windspiel Hündin verlaufen; wer dieselbe dem Kaufmann von Asten in der Brüderstrasse in seinem Hause zuweisen kann, hat sich eines Recompenses zu gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

86tes Stück. Dienstag, den 20 Julius 1762.

Berlin, vom 20 Julius.

Bey dem Alt-Stutterheimischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Retzdorf, eine vacante Compagnie erhalten.

Breslau, vom 11 Jul.

Nach denen Nachrichten aus Oberschlesien sind der Herr Generallieutenant von Werner Excellenz mit Dero unterhabenden Korps bis Fullneck vorgerücket, und haben in dortiger Gegend einen feindlichen Posten aufgehoben, wobey 7 Officiers und 200 Gemeine zu Gefangenen gemacht worden, welche größtentheils von den Beckschen Jägern sind. Des Herzogs von Bevern Durchl. stehen annoch bey Troppau, und der General Beck bey Böhrn zwischen Hof und Sternberg; der Herr General von Werner ist im Begrif gewesen, bis Oderau vorzurücken. Aus Sachsen verlautet, daß der Herr Generalmajor von Kleist, welcher über Commotau in Böhmen vorgerückt, in der Gegend von Dux 200 Mann Oesterreichische Carabiniers und Dragoner nebst 4 Officiers zu Gefangenen gemacht habe. Ueber die Bedrückungen der Oesterreicher wird in Sachsen ungemein geklaget. In der Gegend von Dresden haben dieselben eine Generalfouragirung vorgenommen, und es hat dagegen keine Vorstellung geholfen; zugleich ist alle Getreydeausfuhre aus Böhmen nach Sachsen aufs schärfste verbothen, und einem jeden frey gegeben, demjenigen, so dennoch dergleichen Zufuhre vornehmen möchte, das Getreide wegzunehmen. So wie der Herr Generalmajor von Kleist einer Seits sich den Eingang in Böhmen eröfnet, so sind ander Seits der Herr Generallieutenant von Seydlitz Excell. mit einem Korps ins Voigtländische bis Hof avancirt, und verfolgen die Reichsarmee, welche sich mit eilfertigen Schritten nach Franken zurück ziehet.

Königsberg, vom 9 Jul.

Der 5te dieses Monats war der längst erwünschte Tag, an welchem der zwischen Sr. Königl. Maj stät aller Reussen, den 5ten May a. c. geschlossene Friede öffentlich mit Feyerlichkeiten bekannt gemacht wurde. Die vornehmste Umstände davon sind folgende: Zuförderst wurden des Morgens die Wachten besonders die Stadtthore und Festung Friedrichsburg von den Bürgercompagnien besetzet, hierauf marschirte eine Compagnie zu Pferde und eine zu Fuß mit fliegender Fahne und klingendem Spiel nach dem Kneiphöffschen Rathhauß, und schlossen vor demselben einen halben Kreyß; mit den Glocken auf den Kirchenthürmen wurde geläutet. Der Magistrat, so auf dem Kneiphöffschen Rathhause versammlet war, schickte hierauf 2 Secretarien: Hoffmann und Schulz, als Herolde, jeden mit einem vorreutenden Trompeter unter Bedeckung einer Escorte von Bürger zu Pferde auf die vornehmste Plätze und Märkte der Stadt, welche das gedruckte Notificatorium von diesem geschlossenen Frieden öffentlich ausrieffen; An diesen Oertern, sowohl als vor dem Altstädtschen Rathhause, auf welchem sich das Staatgericht befand, und dem Löbenichtschen Rathhause wurden von einem Chor Schüler geistliche Lieder unter Paucken und Trompeten abgesungen; mitlerweile hatten sich Ihro

Durchl. der Russischkayserl. Herr Generalfeldmarschall, Herzog von Hollstein-Beck, ingleichen der Herr Kammerpräsident Domhardt und viele andere Königl. Bediente aus den höchsten Landescollegiis auf dem Kneiphöffschen Rathhause eingefunden; So bald hierauf der Herold, Secretarius Schulz, von seiner Tour vor dem Kneiphöffschen Rathhause mit seiner Escorte anlangte, geschahe auch hieselbst die Publication höchstgedachten Friedensschlusses, und wurde solche mit den Worten:

Es lebe der König Unser allergnädigster Herr!
Es leben Se. Russisch-Kayserl. Majestät!

daselbst, so wie es auch an den andern publiquen Oertern geschehen, unter einem beständigen Vivatruffen und Jauchzen der häuffig in grosser Menge sich versammleten Einwohner, wobey Paucken und Trompeten vom Rathhause, ingleichen das Spiel der Bürgercompagnie, unter Schwenkung der Fahne, zur allerinnigsten Freude der ganzen Stadt geendiget.

Nach dieser Publication ward sogleich die Anstalt gemacht, daß der in diesen Kriegesläuften von dem Kneiphöffschen Rathause abgenommen gewesene Königliche Preussische Adler wieder auf nachfolgende Weise an seinen Ort gebracht wurde. Das gegenwärtige Chor der Kneiphöffschen Schüler mit ihrem Cantore stimmte unter Paucken- und Trompetenschall das Lied: Es woll uns Gott genädig seyn rc. an; während diesem Gesang wurde der zu diesem Actu besonders ausgezierte Adler in die Höhe gezogen, darauf unterm Liede: Nun danket alle Gott rc. befestiget; und da er also an seinen vorigen Ort gestellet war, diese erfreuliche Begebenheit mit dem Dankliede: Hallelujah, Lob, Preiß und Ehr rc. geschlossen. Die Andacht so vieler tausend Menschen, die sich vor diesem Rathhause, und in den von beyden Seiten anstossenden Straßen versammlet hatten, verstärkte sich mehr und mehr durch den lauten Mitgesang und häufige Freudenthränen; wie denn auch geistliche Lob- und Danklieder von den Thürmen gesungen und abmusiciret wurden. Sogleich Nachmittags marschirte abermahl eine Bürgercompagnie zu Fuß und zu Pferde nach dem Schloß, machten Fronte, holten den an der Münze vorhin gestandenen Königl. Preussischen Adler von da ab, und wandte sich darauf nach der Königl. Münze, allda unter dem Gesange: Zeuch ein zu deinen Thoren rc. der Adler aufgesetzt und befestiget wurde; zum Beschluß aber das Lied: Nun danket alle Gott rc. unter Trompeten- und Paucken-schall angestimmet war. Hierauf ging der Zug dieser paradirenden Bürger nach dem Königl. Posthause, in dessen Gegend die hiesigen Postillons blasend die Parade empfingen, und sich zusammen vor das Posthaus stellten, worauf die beyden Königl. Adler unter Paucken- und Trompetenschall, ingleichen Absingung der drey letzten Verse aus dem Liede: Zeuch ein zu deinen Thoren rc. wie auch, Groß ist Herr deine Güte rc. und, Nun danket alle Gott rc. allda aufgebracht wurden. Sowohl bey der Münze, als auf dem Posthause, war die Menge der Zuschauer sehr groß, welche durch ihr andächtiges Mitsingen und Vergiessung vieler Freudenthränen und frohen Vivatrufen alle Herzen rührten: worauf sowohl die Bürgercompagnien als Postillons in bester Ordnung wieder abzogen, welche Feyerlichkeiten dieses Tages so mehr vermehret wurden, da die auf dem Pregelstrom liegende Schiffe ihre Flaggen und Wimpeln den ganzen Tag wehen liessen. Von denen vorstehenden Solennitäten, wird künftig noch ferner Erwehnung geschehen.

Magdeburg, vom 15 Jul.

Die Diebe, so im Monat Februarii a. c. das Postfelleisen hieselbst während dem Fahren vom Wagen gerissen und spoliret, haben nunmehro ihren verdienten Lohn empfangen, indem der Rädelsführer davon vorigen Dienstag mit dem Strange vom Leben zum Tode gebracht, die übrigen aber zu dreyssigmahligen Gassenlaufen und Festungsarbeit condemniret worden.

Aus dem Hannöverschen, vom 13 Jul.

Wie die Nachrichten von unserer Armee aus Hessen geben, so ist zwischen den beyderseitigen Armeen noch nichts weiter von Erheblichkeit vorgefallen, als daß unsere leichten Truppen dem Feinde täglich Abbruch thun. Wie man vernimmt, so sollen aus dem Französischen Lager 14 Regimenter abmarschiret seyn, und sollen dieselben ihre Zelter und Bagage haben stehen lassen. Es sollen sich auch bereits wieder feindliche Truppen bey Einbeck sehen lassen, und die Feinde am 9ten dieses ein Lager in der Gegend bey Harste bezogen haben. Von Osterode haben die Feinde 20000 Rthlr. Contribution gefordert. Auf dem Harz sind sie auch gewesen. Zu Clausthal haben sie 30000 Rthlr. gefordert, und auch einige Geisseln mit sich fortgeführt. Der Hessische Oberste von Schlieben, welcher am 8ten dieses mit einem Korps zu Einbeck eingetroffen war, ist vorgestern wieder über Dassel abmarschiret. Wie es heißt, so sollen die Sachsen am 11ten dieses von der Französischen Armee abgehen.

Aus Westphalen, vom 8 Jul.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen hat am 6ten dieses noch bey Herbern gestanden; an solchem Tage aber soll Sr. Durchl. ganze Armee Ordre

erhalten haben, zu marschiren, und man glaubt, daß der Marsch nach Hessen gehen werde, um sich mit der grossen Armee zu vereinigen. Der Prinz von Conde, welcher sein Hauptquartier einige Tage zu Dülmen gehabt, hat solches nunmehro nach Coesfeld verleget, wohin auch die feindliche Armee marschiret ist, ausgenommen 10 bis 12 Bataillons, welche über die Lippe gegangen sind. Dieselben werden entweder zur grossen Französischen Armee oder auch gegen Marburg marschiret seyn. Das Scheitersche Korps hat am 4ten dieses bey Burgsteinfurt etwas vom Feinde, und ohngefehr 30 Mann verlohren. Der Herr von Scheiter selbst ist dabey gefangen, aber schon den 5ten dieses wieder ausgeliefert worden.

Kiel, vom 8 Jul.

Heute früh gegen 6 Uhr, verstarb allhier Herr George Magnus von Bollhagen, bestallter Oberster unter dem Hochlöbl. von Schildschen Cürassierregiment, nach einer 8 wöchentlichen Krankheit, im 51sten Jahr seines Alters. Er hinterläßt bey der hohen Generalität, und Männiglich, den Nachruhm eines getreuen Dieners Unsers Allergnädigsten Monarchens, und eines braven und erfahrnen Officiers, dessen zu früher Abgang von jedermann bedauert wird.

Wien, vom 3 Jul.

In Ungarn sollen Cassermes für die Feldartillerie erbauet werden, und bey Friedenszeiten soll der Stab allhier verbleiben. Auch soll mit dieser die bisher allhier gestandene Hausartillerie vereiniget werden. Wir haben Nachricht aus Constantinopel, daß der Herr Baron von Penkler, Kayserl. Königl. Internuncius bey der Ottomannischen Pforte, den 29sten vorigen Monats daselbst glücklich angelanget, und mit gewöhnlichen Solennitäten empfangen und übernommen worden sey. Dieser Tage her sind einige Büchsenmeister von der Feld- und Hausartillerie zu Wasser nach Ungarn abgeschickt worden, um in dasigen Festungen verlegt zu werden. Sonsten redet man auch von vielen Vorkehrungen, die in diesem Königreiche gemacht werden sollen.

London, vom 9 Jul.

Unser Hof vermuthet bald die Zeitung zu erhalten, daß in der Mittelländischen See eine Action zwischen der Flotte des Admirals Saunders, und der vereinigten Französisch- und Spanischen Escadre vorgefallen sey, indem der Admiral Saunders, sobald er von ihrer Vereinigung Nachricht bekommen, sich aufgemacht hat, um sie aufzusuchen. Unsere Flotte bestehet aus 18 Schiffen von der Linie und 4 Fregatten, und die feindliche aus 16 Rangschiffen und 2 Fregatten. Aus Portugall hat man keine Nachrichten; hier aber wird eine grosse Quantität Provision und Fourage für unsere dortigen Truppen eingeschifft. Der Graf von Holderneß, vormahls Königl. Ambassadeur zu Venedig, hiernächst im Haag, und dann Staatssecretair, ist zum Ambassadeur Extr. und gevollmächtigten Minister, bey Sr. Majestät dem Rußischen Kayser, vom Könige ernannt worden.

Die Admiralität hat Nachricht erhalten, daß zwey Schiffe von der Flotte des Admiral Saunders, vor Gibraltar, das aus der Südsee kommende Schif, Hermione, genommen und zu Gibraltar aufgebracht haben. Dieses Schif wird auf 1100000 Pf. Sterl. geschätzt; man sagt aber, daß unsere Kaufleute 300000 Pfund davon assecurirt haben.

Port a Port, vom 11 Jun.

Ein Spanisches Korps von 4000 Mann, ist zu Montallegre von der Bürgerschaft und einigen Compagnien regulairen Truppen geschlagen worden, und hat viel Volk verlohren. Ein anderes von 12000 Mann, war bis Villa Real avanciret, wie es aber vernahm, das ein Korps Truppen von Lamego, und ein anderes von hier im Marsch sey, so zog es sich, um nicht umzingelt zu werden, wieder zurück, und nahm die Spanische Garnison von Moncorvo mit sich. So eben vernimmt man, daß der Marquis von Marialva, von 2 Englischen Generals vergesellet, zu Lages angekommen, und nachdem er das Commando übernommen, mit seinem Korps den Douro passiret sey, und den Spaniern nachsetze.

Neapolis, vom 12 Jun.

Unsere sämtlichen Seeküsten werden schleunig in guten Vertheidigungsstand gesetzt. Auch wird eine ansehnliche Truppenvermehrung vorgenommen. Unser braver Capitain Peppe hat sich unweit des Berges Circe 3 Algierischer Raubschiffe nach einem langen und hitzigen Gefechte bemächtiget, eines davon in Grund gebohrt, und die beyden andern mit sich weg geführt. Es schwärmen jetzt 18 grosse und kleine Schiffe dieser Seeräuber auf unsern Gewässern herum.

Constantinopel, vom 5 Jun.

In der Nacht auf den 22sten dieses entstand hier eine Feuersbrunst, welche 24 Stunden währete, und 5 bis 6000 Häuser in die Asche legte. Der Großadmiral ist mit seiner nach dem Archipelago, zu Einhebung der Contributionen bestimmten Flotte, vorige Woche unter Segel gegangen. Der bisherige Großbrittannische Ambassadeur bey der Pforte, ist am 24sten May mit seiner Familie nach London abgereiset.

1) Franz Christ. Jetze Einladung zur Anhörung einer Ode auf den Frieden. 4to Stargard. 2) Carl Ludw. Gräbenitz Ode auf den Frieden, worin der Krieg der Wahrheit wider ihre Feinde besungen wird. 4to Stargard, beydes zusammen 4 Gr. 3) Die Mutter oder das glückliche Elend, eine Geschichte. 2 Bände. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 4) Leben einer vornehmen Standesperson oder Begebenheiten des Marquis von ***. welcher der Welt entsaget hat, aus dem Franz. neu übersetzt. 2 Bände. gr. 8vo Rostock 762. 3 Rthlr. 12 Gr. 5) Der Wettstreit der Großmuth und Liebe oder Geschichte der beyden Fräulein von Marsange. 4 Theile. 8vo Frkft. 762. 16 Gr.

Den 11ten dieses des Morgens zwischen 5 und 6 Uhr sind aus einem gewissen Hause in der Königsstrasse folgende Sachen diebischer Weise entwendet worden: 1 silberner Potagelöffel mit einem runden holen Stiel; 8 dito Suppenlöffel A. E. S. und A. C. H. mit unterschiedlichen Anno; 6 silberne Theelöffel J. C. B. gezeichnet; 1 Zuckerzange; 1 silberne Wachsstock-Scheere; 2 zinnerne Medaillen; und 1 zinnerne Pipkanne. Wer davon Nachricht zu geben weiß, beliebe es in der Vossischen Buchhandlung gegen einen raisonnablen Recompens anzuzeigen.

Bey dem Kaufmann Volkmar in der Jüdenstrasse ist guter alter Roggen um einen billigen Preiß zu haben.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Burgermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.

Nachdem der letzthin angesetzte Terminus zur neuen Verpachtung der Windmühle auf Mollnitz, ohnweit Perleberg, rückgängig geworden; so wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß zur anderweitigen Verpachtung dieser Mühle Terminus auf den 28 Jul. 18 Aug. und 15 Sept. c. bey der Gerichtsobrigkeit zu Bresch angesetzet worden. Pachtlustige können versichert seyn, daß demjenigen, der die besten Conditiones anbiethen wird, die Mühle sogleich zugeschlagen werden soll: Auch kann die Pachtung ausser den angesetzten Terminen geschehen.

Vier Häuser, worunter 2 Herrschaftliche sind, und welche an einer guten Lage auf der Friedrichsstadt stehen, sind aus freyer Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich auf der Friedrichsstadt, in der Charlottenstrasse, neben dem braunen Kameel, bey dem Bierschenker, Herrn Nicke, beliebigst melden.

Ein nahe bey Berlin belegenes sehr plaisantes Gütgen, wobey der beste Acker befindlich, imgleichen ein ganz neuerbauetes modernes Wohnhaus, welches sehr bequem aptirt, mit einem hinter demselben liegenden grossen Garten, in welchem die besten Obstbäume von allerhand Gattung befindlich sind, ist aus der Hand zu verkaufen; beliebige Käufer können sich dieserhalb in der Markgrafenstrasse, ohnweit dem Kammergerichte, bey dem Stück- und Glockengiesser, Herrn Heinzen, melden, und daselbst den Anschlag wie auch weitere Nachricht erfahren.

Die Liebhaber von Mallaga Wein können beym Verleger dieser Zeitung erfahren wo er von der besten Art zu bekommen ist.

Es sind vom 1ten bis zum 10ten Julii in Potsdam in einem gewissen Hause 6 silberne Theelöffel von Handen gekommen auf welchen die Probe als 12 Löthig Silber, nebst den Buchstaben C. B. befindlich sind, auch in Potsdam bey dem Goldschmidt Herrn Kelling verfertiget worden, welcher Nahme auch darauf befindlich ist. Solten dergleichen etwa bey denen Herren Goldschmieden oder Juden zum Verkauf gebracht werden, ersuchet man solche anzuhalten und an die Vossische Buchhandlung zu melden, man verspricht davor einen guten Recompens.

Ein Verzeichniß auserlesener Bücher in allen Sprachen und Wissenschaften, welche den 9ten August c. in der Behausung der Frau Oberhofmeisterin von Brand Exc. verauctioniret werden sollen, ist bey dem Commiss. Mylius zu haben. Ebendaselbst wird auch ein anderes Verzeichniß von Büchern und Naturalien, welche nach Endigung obiger Aucion den Meistbiethenden zugeschlagen werden sollen, ausgegeben.

Wer eine Landschaftliche Obligation, von 1, 2 bis 3 tausend Thaler, von Anno 1750 und so ferner, bis hieher lautend, veräussern will, der kann dafür gegen verschriebene alte Goldmünzen, neue Friedrichs d'Or, und 6 pro Cent Agio, und gegen verschriebene alte Brandenburgische 1 Drittel, neue Brandenburgische 1 Drittel und 4 pro Cent Agio sofort bekommen; und sich deshalb bey dem Verleger dieser Zeitungen, beliebigst melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

87tes Stück. Donnerstag, den 22 Julius 1762.

Berlin, vom 22 Julius.

Bey dem Jung-Sydowischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Tettenborn, eine vacante Compagnie erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Vasold und von Knobelsdorf, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Plotho, von Gaudecker und von Rothenburg, zu Premierlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Holteck und von Podwobiczy, zu Fähnrichs avancirt.

Königsberg, vom 9 Jul.

Allhier ist nachstehendes Patent gestern publiciret worden:

Auf Allerhöchsten Befehl Sr. Kayserl. Majestät von allen Reussen meines allergnädigsten Herrn, habe ich Fedor von Weyeikow, bestallter Generallieutenant von Sr. Kayserl. Majestät Armeen, und des weissen Adlers und St Alexander-Ordens Ritter, denen sämtlichen Einsassen, des Königreichs Preussen, so wohl geist als weltlichen Standes, hierdurch bekannt machen wollen: Welchergestalt es durch die allerweiseste Vorsicht des Höchsten dahin gediehen, daß die seit einigen Jahren zwischen den Rußisch-Kayserl. und Königl. Preußischen Höfen fortgedauerte und zu einem blutigen Kriege ausgebrochene Irrungen zwischen Sr. Kayserl. Maj. meinem allergnädigsten Herrn und Sr. Majestät dem Könige von Preussen glücklich gehoben und durch einen feyerlich geschlossenen Tractat zwischen beyden Allerhöchsten Höfen ein ewiger Friede hergestellet und das seit vielen Jahren bestandene Freundschaftsband aufs neue kräftigst verknüpft worden. In Folge gedachten Friedenstractats auch Sr. Majestät dem Könige von Preussen seit dem letztverwichenen 24 Junii alten und 5 Julii neuen Styls in den völligen Besitz dieses Königreichs zurück getreten. Es haben demnach Se. Kayserl. Majestät mein allergnädigster Herr, mir Allerhöchst anzubefehlen geruhet, bey Bekanntmachung dieses glücklich geschlossenen Friedens die sämtliche Einsassen dieses Königreichs, wes Standes oder Würden sie seyn mögen, von dem Huldigungseyde und andern Pflichten, womit sie seit der Einnahme dieses Landes Sr. Kayserl. Majestät verbunden gewesen, völlig loßzuzählen, welches denn zu Erfüllung gedachten Allerhöchsten Befehls hiemit auf das feyerlichste geschiehet, und alle und jede angewiesen werden, Sr. Majestät dem Könige von Preussen den Gehorsam und diejenige Treue, welche Sie Allerhöchstdenenselben als ihrem angebohrnen Landesherrn schuldig sind, in alle Wege zu leisten. Königsberg, den 27 Jun. alten und 8 Jul. neuen Styls 1762. (L.S.)

F. de Woyeikow.

Stettin, vom 17 Jul.

Am 9ten dieses rückte ein Bataillon von dem Rußisch-Kayserlichen gelben Husarenregiment, unter Commando des Hrn. Oberstwachtmeisters Freyherrn von Hallasch im Amte Colbatz ein, und nachdem es vor dem Thor ein Lager bezogen, liessen gedachter Herr Oberstwachtmeister den 10ten als am Namenstage Sr. Rußisch-Kayserlichen Majestät, und des Grosfürsten Kayserl. Hoheit das ganze Bataillon en Fronte zu Fuß vor dem

Amtshause ausmarschiren, und aus denen Karabinern eine dreymahlige Salve geben, worauf denen Gemeinen zu ihrer Erfrischung einiges Bier gereichet wurde. Sämtliche Herren Officiers speiseten in dem Amtshause zu Mittag, und wurden die höchsten Gesundheiten Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, und unsers theuresten Monarchen unter Abfeurung der Kanonen und Trompetenschall getrunken. Nachmittag trat dieses Bataillon seinen Marsch nach Greiffenhagen ins Lager an. Die gute Mannszucht und Ordnung so der Herr Oberstwachtmeister Freyherr von Hallasch gehalten, und die Fertigkeit im Feuren muß man billig rühmen. Am 11ten wurde das in Hinterpommern verordnete Dankfest daselbst gleichfalls feyerlichst begangen, und nachdem der Herr Präpositus Georgi eine erbauliche Kanzelrede gehalten, wurde unter Absingung des Ambrosianischen Lobgesanges mit allen Glocken geläutet, auch eine dreymahlige Salve aus den Kanonen gegeben, womit auch dieses Fest höchst vergnügt celebriret worden.

Halle, vom 8 Jul.

Allhier haben die Freymäurer das Fest wegen des zwischen Sr Königl. Majestät in Preussen unsers allergnädigsten Königs, und Sr. Russisch-Kayserl. Majestät, wie auch Sr Königl. Majestät von Schweden, getroffenen glorreichen Friedens, an ihrem auf den 6 Julii verschobenen Johannisfest, feyerlich begangen, und solches mit einer allerschönsten Illumination verlüstert. Diese war in einem grossen länglich viereckigten Garten auf dem Neumarkt, woran auf der langen Seite gegen der Strasse zu das längliche viereckigte Haus des Eigenthümers sich befand. Die Seite dieses Hauses gegen dem Garten zu, hatte 9 Fenster. In den 3 mittlern Fenstern waren 3 Schildereyen illuminirt. Die erste Schilderey stellte ein Frauenzimmer vor, welche in der rechten Hand eine Fackel und in der linken einen Oelzweig hielt. Unter ihren Füssen lagen allerley Kriegesgeräthe zerstreuet. Die Ueberschrift war: Pax pectora jungit. Die zweyte Schilderey war in der Gestalt einer ehrwürdigen Frau in weissen Gewand. Sie hielt in ihrer linken Hand zwey verbundene Herzen, und mit ihrer rechten Hand umfaßte sie einen Palmbaum. Ihr Haupt war mit einer Krone von Granatblüte gezieret Die Ueberschrift war: Prope & longe. Die dritte Schilderey bildete ab einen runden Tempel mit offener Thür, wovor sieben Stuffen erschienen, unter welchen der Mond sich präsentirte, und auf der Spitze dieses Tempels die strahlende Sonne sich befand, mit der Ueberschrift: Hic tangimus astra. Die übrigen 6 Fenster auf den Seiten waren mit dreyeckigten Spitzsäulen nur bloß erleuchtet. Gegen besagter Fenster Illumination 40 Schritte gegen über brannte eine Sonne in der Breite nach dem Durchschnitt von anderthalb Elle, und von der Erden 6 Ellen erhoben, in welcher Weite eine dreyeckigte Spitzsäule, davon die Spitze bis an die Sonne reichte, zu sehen war. Auf den beyden Seiten der Sonne ging eine illuminirte Kette hangend auf 12 Schritt weit ab, welche an der Erde am Ende dieser 12 Schritte befestiget und mit dem herrlichsten Prospect prangete. Zwischen gedachter Sonne und den illuminirten Fenstern waren im Mittelgang gedachten Gartens zwey Ehrenpforten mit grünen Buchsbaum und allerley Blumen gezieret, und zugleich illuminiret, aufgeführet, über deren einen die Buchstaben V. F. R. nehmlich vivat Fridericus Rex, über der andern aber: V. P. S. R. vivat Prussia, Schwecia, Russia, sich darstelleten. In diesem Gange der Ehrenpforten stund von denselben eine brennende dreyeckigte Spitzsäule gegen Morgen 50 Schritt weit, und in eben der Weite gegen Abend eine, über welchen beyden eine flammende Auszierung sich sehen ließ. An allen Wänden des Gartens, worauf die Kreutzwege stiessen, fanden sich leuchtende Blackers angebracht. Es ging diese Illumination des Abends um 9 Uhr an, und dauerte unter beständigem Musiciren, worunter sich auch zu Zeiten der Trompeten- und Packenschall hören ließ, bis 1 Uhr. Es wurden viele hohe und niedere Personen beyderley Geschlechts, nebst verschiedenen Studiosis vom Adel und Bürgerlichen Stande hinzugelassen, welche allesamt nach Möglichkeit bewirthet wurden. Während dieser Feyerlichkeit ging alles sehr ordentlich zu, und dieselbe wurde mit Zufriedenheit und Vergnügung aller Anschauer geendiget.

Coesfeld, vom 6 Jul.

Wir brachen den 29 Jun. von Halteren nach Dülmen auf, und marschirten den 3ten dieses hieher. Der Vortrab des rechten Flügels, unter dem Hrn. d'Apchon, setzte sich zu Darup. Der Prinz von Conde ließ den Vortrab des linken Flügels, unter Commando des Herrn von Melfort, bis Billerbeck vorrücken, welcher den 4ten nach Horstmar, Leer und Steinfort marschirte, um das in selbigen Gegenden stehende Scheithersche Korps anzugreifen. Weil die holen Wege bey Leer unsere Truppen etwas aufhielten, so gewonnen die Scheitherschen Zeit, sich zurück zu ziehen. Wir erreichten sie aber dem ohnerachtet vor einem Walde, und griffen sie mit der größten Lebhaftigkeit an. Unsere Dragoner

stiegen sogleich von den Pferden, um ihrer Infanterie die Spitze zu bieten. Wir machten von diesem feindlichen Korps alles zu Gefangenen, die sich nicht in den Wald retiriren konnten. Der Herr von Scheither selbst fiel, nebst 2 andern Officiers, und wenigstens 120 Mann, sowohl Reutern, als Fußvolk, in unsere Kriegsgefangenschaft. Unser Verlust war sehr geringe; von dem feindlichen aber hat man noch keine genaue Nachricht. Der Herr von Viomenil hat sich bey Verfolgung der Feinde, von Rhene Meister gemacht, und daselbst verschiedene Magazine erbeutet. Die Feinde, welche sich in diese kleine Stadt zurück gezogen hatten, verliessen dieselbe bey unserer Ankunft aufs eiligste, und retirirten sich nach der Gegend von Osnabrück.

Haag, vom 13 Jul.

Den 9ten dieses hat Herr Berghuys, als Deputirter der Provinz Gröningen, Ihrer Durchl. der Fürstin von Nassau-Weilburg, die, selbiger bey Ihrer Vermählung, von den Staaten dieser Provinz bewilligten 3000 Gulden nebst denen, bey dieser Gelegenheit für Sie ausgemachten jährlichen Leibrenten, ausgezahlet. Die Grafschaft Bentheim ist wieder von den Franzosen besetzt worden, die daselbst 100000 Gulden Contribution ausgeschrieben haben. Verschiedene Einwohner von Ostfriesland, welche fürchten, gleichfalls von den Franzosen besucht zu werden, fangen an, ihre besten Effecten auf das Gebiet der Republik in Sicherheit zu bringen.

London, vom 9 Jul.

Am 8ten wurde der Cherokesen-König und seine beyden Hauptleute dem Könige zum erstenmahl vorgestellt. Se. Majestät unterredeten sich über eine Stunde mit ihnen. Der Indianische König trug damahls ein sehr kostbares nach der Tracht seines Landes gemachtes Kleid und einen mit goldenen Spitzen reichbesetzten Mantel. Auf der Brust, die immer entblößt, ausser daß sie mit rother Farbe bemahlt ist, hatte er eine silberne Spange, worauf das Englische Wapen eingegraben war. Gestern erhielten wir die Nachricht, daß ein Spanisches Paquetbot von Havana auf dem Wege nach Cadix von einem Englischen Kriegsschiffe weggenommen, und zu Gibraltar aufgebracht worden. Es hatte aber seine Briefe bey Zeiten ins Wasser geworfen; die Seeleute auf dem Paquetbot versicherten, daß der Admiral Pocock mit 16000 Mann auf der Insul Cuba gelandet sey. Wir hoffen, die Bestätigung nächstens davon zu vernehmen. Zum Dienste der Alliirten Armee in Portugall wird aus England eine Menge Korn, Hafer und Heu abgesandt. Gestern marschirte ein ebenfalls dahin bestimmtes Regiment leichter Reuterey nach Sussex. Die Englische Armee in Portugall wird bis auf 20000 Mann vermehret werden.

---

1) Joh. Fried. Cuno's Messiade in 12 Gesängen. gr. 8vo. Amsterd. 762. 3 Rthlr. 8 Gr. 2) C. E. Tiedtkens Dankpredigt wegen des zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Friedens. 8vo. Brandenb. 762. 2 Gr. 3) Christian Gottfr. Hafens Zergliederung der ersten Gründe aller menschlichen Wissenschaft worauf die gelehrte Unterscheidung des Wahren und Falschen beruhet. 4to. Brandenb. 762. 3 Gr. 4) Tändeleyen und Erzählungen. 8vo. Jena 762. 6 Gr.

Es ist einer Herrschaft gestern Abend zwischen 9 und 10 Uhr durch Erbrechung einer Stube folgendes Silberzeug gestohlen worden: 1) 4 silberne Leuchter, Berliner Probe, wiegt 6 Marck 2) 4 Sallatiers, Berliner Probe, wiegt 6 Marck. 7 und 1 halb Loth; 3) 11 Stück Löffel; 4) 11 Stück Gabeln; 5) 10 Stück Messer; 6) 1 Podagenlöffel; 7) 2 Paar Trengir-Schaalen, Berliner Probe, wiegt 11 Marck. 11 Loth; und 8) 1 silberner Tobacksstopfer. Wer von diesem Diebstahl Nachricht geben kann, wird ersuchet an der Spittelbrücke bey dem Gold- und Silberarbeiter, Herrn Oelrichs, davon Nachricht zu geben, man verspricht einen Recompens von 50 Rthlr. und auf Verlangen kann der Nahme verschwiegen bleiben. Noch ist an Wäsche dabey gestohlen worden: 1) 6) Oberhemden gezeichnet v. H. 4. mit ausgeneheten Handmanschetten; 2) 1 Paar schwarze Sammetne Hosen; 3) 1 Gold Huttresse; und 4) 5 Oberhemden gezeichnet mit S. mit Patistene Handmanschetten. Berlin den 21 Julii 1762.

Den 20ten dieses um halb 6 Uhr Morgens sind zu Potsdam aus einem Hause an der Nauenschen Brücke, zwey fast ganz neue silberne Eßlöffel, jeder beynahe 4 Loth schwer, mit der Potsdamschen Probe eines Adlers, und mit dem Namen C. C. Kelle des Goldschmidts gezeichnet, aus der Küche gestohlen worden. Solten etwa diese Löffel allhier oder in Berlin zum Verkauf gebracht werden, wird freundlich ersucht, den Verkäufer anzuhalten, und dem Hofpostsecretair Denso in Berlin davon zu benachrichtigen.

Bey Weidmanns Erben und Reich wird nunmehro die deutsche Uebersetzung von Histoire de Christine Reine de Suede par Mr. Lacombe, Avocat, ehestens zu haben seyn.

Kund und zu wissen sey hiermit. Demnach vermöge eingekommener allergnädigsten Regierungsverordnung sub dato Berlin den 24ten Martii & præs. den 30ten Jun. a. c. das in Cottbussischen Kreise belegene Gut Klein Döbbern von Johannis a. c. an, auf anderweitige 3 Jahre, nehmlich bis Johannis 1765 incl. unter gewissen Bedingungen an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als werden gesamte Pachtlustige hierdurch von mir vigore commissionis citiret sich auf kommenden 4ten August 26ten August: sonderlich aber den letztern Terminum den 16ten Sept. a. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause in Cottbus einzufinden und zu gewärtigen, daß dieses Gut demjenigen, der das meiste Pachtgeld bietet, und die sichersten und besten Conditiones offeriret, jedoch nicht anders als bis auf Approbation einer Königl. Neumärkischen Regierung, die Pacht des Gutes Klein Döbbern adjudiciret und hernachmahls mit ihm der Pachtcontract geschlossen werden soll. Der Pachtanschlag und die Conditiones wie das Gut zu verpachten, können bey dem Landesbestalten Werner, oder auch bey dem allhiesigen Brauei:en Herr Jenchen inspiciret werden Cottbus den 14 Jul. 1762. Werner. ut. Commissarius.

Demnach ein Dienstjunge Nahmens Gürge Waldow etwan 17 Jahr alt klein und untersetzt, welcher roth im Gesicht ist, dabey dicke Backen und ein sehr spitzes Kinn hat, ferner bräunliche Augen und Augenlieder eine kleine Nase, struplichte gelbliche Haare und besonders krumme Füsse hat, welcher einen Kittel mit Messingenen Knöpfen besetzet, ingleichen einen braunen tuchenen Brusttuch, woran das Unterfutter etwas zerrissen, mit geld Messingenen Knöpfen träget, dabey mittel Leinewandtne Hosen und weiß wollene Strümpfe nebst Schuen mit messingenen Schnallen anhat, welcher auf dem Kopf eine grünwürflichte Zeugen Pechmütze mit einem Brehm von Seehund träget, der Deutsch und Wendisch spricht, auch etwas heiser redet, wegen angeschuldigter Sodomiterey, heimlich aus dem Cotbussischen Ritterschafts-Dorf Hasow entwichen; als werden alle und jede resp. Gerichtsobrigkeiten ersuchet gedachten Delinquenten wenn er sich irgendwo betreten liesse, sofort zu arretiren und dem Landesbestelten Werner in Cotbus davon Nachricht zu geben, auch denselben so lange wohl zu verwahren, bis er gegen Erstattung aller Kosten abgeholet werden kann. Cottbus den 11 Jul. 1762. Werner.

Da sich bey der zu Cüstrin nach dem Bombardement allerhöchst verordneten, und jetzt wieder eröfneten Untersuchungscommission, noch viele sehr kentbare Sachen befinden, die durch die Untersuchungen, von den Plünderern, wieder heraus gebracht worden, zu deren Eigenthum sich aber noch niemand angegeben oder legitimiren können; so wird solches, wie auch bereits durch die Intelligenzien geschehen, besonders da jetzo alle Ruhe in hiesigen Gegenden wieder hergestellet, hiermit nochmahls öffentlich bekannt gemacht, und kann ein jeder alle Tage diese Sachen in Augenschein nehmen, und die Extradition deren, wozu er sich hinlänglich legitimiret, sogleich gewärtigen. Cüstrin den 2 Julii 1762.

Königl. Untersuchungscommission allhier. Bandau. Friedel.

In Cölln, in der Scharrnstrasse, schrem der Rathswage über, in der Croßner Bierniederlage, ist wieder frisch Selzerwasser angekommen.

Es ist eine Wittwe, welche sich als Haushälterin ausserhalb Berlin begeben will; auf der Friedrichsstadt in der Jerusalemsstrasse im Brauer Runges Hause bey der Madam Pabstistin, ist deshalb weitere Nachricht zu erhalten.

Auf der Friedrichstadt in der Bärenstrasse in des Herrn Hofrath Haderhaupts Hause ist die oberste Etage, bestehend aus 11 Stuben, worunter ein boisirter Saal sich befindet, nebst Stallung auf 6 Pferde und 2 Wagenremisen, auch Küche und Domestiquenstube im Souterin, auf vorstehende Michaelis zu vermiethen und können sich diejenigen so solches Quartier miethen wollen, bey dem Herrn Hofrath Gaasen so unten in diesem Hause wohnet, melden.

Nachdem der letzthin angesetzte Terminus zur neuen Verpachtung der Windmühle auf Mollnitz, ohnweit Perleberg, rückgängig geworden; so wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß zur anderweitigen Verpachtung dieser Mühle Terminus auf den 28 Jul. 18 Aug. und 15 Sept. c. bey der Gerichtsobrigkeit zu Bresch angesetzet worden. Pachtlustige können versichert seyn, daß demjenigen, der die besten Conditiones anbiethen wird, die Mühle sogleich zugeschlagen werden soll: Auch kann die Pachtung ausser den angesetzten Terminen geschehen.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Burgermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

88tes Stück. Sonnabend, den 24 Julius 1762.

Berlin, vom 24 Julius.

Bey dem Finkensteinischen Dragonerregimente sind die Fähnrichs, Herren von Reibnitz und von Breetz, zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Wagenfeld und von Boudenbrock, zu Fähnrichs avancirt.

Zufolge den Nachrichten aus Schlesien vom 20ten dieses, sind Se. Königl. Majestät mit der Armee von Seitendorf bis Bogendorf, näher an Schweidnitz, vorgerückt.

Aus der Armee des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, vernimmt man, daß der Herr Generalmajor von Kleist den 19ten dieses den Obersten Törreck in seinen Verschanzungen bey Eglin, in Böhmen, ohnweit Dux, mit solchem Succeß angegriffen, daß an 9 Officiers und einige hundert Gemeine zu Gefangenen gemacht, auch eine grosse Anzahl vom Feinde geblieben. Die nähern Umstände werden noch erwartet.

Halle, vom 19 Jul.

Den Nachrichten aus dem Voigtlande zufolge hat der Generalfeldzeugmeister, Prinz von Stollberg, nebst der übrigen Generalität sich den 14ten dieses noch zu Hof befunden, dessen unterhabende Völker aber nahe bey dieser Stadt in zwey Korps campiret. Die Stellung der Armeen in Sachsen ist noch die vorige.

Dresden, vom 8 Jul.

Als der feindliche General von Kleist am 2ten dieses über Marienberg mit einem starken Korps in Böhmen eingedrungen, ist es demselben geglückt, ein aus Sächsischen Carabiniers und Chevaux legers bestandenen Vorposten bey Böhmisch-Einsiedel über den Haufen zu werfen, bey welcher Gelegenheit an 80 Mann theils in die Gefangenschaft gerathen, theils sonst verlohren gegangen; dagegen ist eine am 5ten darauf gegen unsere Vorposten bey Oberreichstädt von Seiten des Feindes unternommene Attaque fruchtloß abgelaufen. Die Kayserl. Königl. Armee macht seit kurzem verschiedene Bewegungen. Ausser dem nach Böhmen unter dem General Graf Pellegrini detaschirten Korps ist gestern das Bathyanische Dragonerregiment aufgebrochen, und heute setzte sich der General Graf Stampa mit einem Korps Truppen in Marsch, ohne daß man von dessen Bestimmung noch was Zuverlässiges sagen kann.

Bayreuth, vom 7 Jul.

Das Korps des Herrn Generals Kleefeld ist wieder bis Oelsnitz vorgerückt; der Prinz von Stollberg aber hat das Hauptquartier in Hof. In Zwickau stehen noch Preussen.

Hannover, vom 18 Jul.

Gestern Nachmittag kam des Herrn Postmeisters Fahlbusch Sohn als Courier mit der Nachricht hier an, daß die Franzosen am 16ten dieses, des Abends um 6 Uhr, Göttingen gänzlich verlassen, und in allem Guten ausgezogen sind. Sie haben 24 Geisseln mit sich fortgenommen, und das Magazin ist vorher Preis gegeben worden. So eben verlautet, daß auch Münden und Cassel vom Feinde verlassen sind, und soll unser Hauptquartier vorgestern Nachmittag schon nach Cassel verleget worden seyn.

Lippstadt, vom 16 Jul.

So wenig ist bey der unter hohen Commando Sr. Herzogl. Durchl. des Prinzen Ferdinands in Hessen stehenden als der unter Befehl des Erbprinzen Durchl. gegen den Niederrhein befindlichen Alliirten Armeen bishero etwas veränderliches von Wichtigkeit vorgefallen. Indem des Herrn Herzogs Durchl. Dero Hauptquartier annoch zu Wilhelmsthal, so wie die Marschälle Graf von Etrees und Prinz von Soubise ihr Hauptquartier zu Landwernhagen haben. Nur ist von der Alliirten Armee hieselbst die Nachricht eingegangen, daß das von den Franzosen so lange in Besitz gehabte feste Schlos Waldeck am 11ten dieses an die Alliirten übergegangen, und die darauf gelegene Garnison so aus 400 Mann bestanden zu Kriegsgefangenen gemacht worden.

Aus der Alliirten Armee, vom 15 Jul.

Vorgestern frühe giengen des Herrn Generallieutenants von Luckner Excellenz für Dero Person von Holzhausen ab. Man vermuthet, daß Demselben aufgetragen worden sey, ein wichtiges Vorhaben gegen den Feind auf einer andern Seite auszuführen. Dagegen wurde dem Herrn Generalmajor von Waldthausen das Commando Sr. Excellenz bisherigen Korps, von Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand, übertragen. Gedachter Herr General attaquirte gestern Nachmittags die längs der Fulda zwischen Münden und Spehle stehende feindliche Vorposten mit solchem guten Erfolg, daß dieselben nicht allein solcher Orten delogiret, sondern die Lucknerschen Husaren setzten den Feinden durch einen Fluß nach, und machten 1 Officier nebst 27 Mann zu Gefangenen. Der ganze rechte Flügel der gegenseitigen Armee schwenkete sich hierauf gegen Landwernhagen, und würde dieser Vorfall für die Feinde noch nachtheiliger gewesen seyn, wenn unsere Pontons zur bestimmten Zeit zu Bonafort eingetroffen wären.

Aus dem Hannöverischen, vom 16 Jul.

Se. Königl. Majestät haben dem Generalmajor von Bremer Generallieutenants, dem Obersten von la Chevallerie, ingleichen dem Obersten von Ahlefeld, Generalmajors, und beym Jägerkorps dem Oberstlieutenant von Stockhausen Obersten Character zu ertheilen geruhet. Am 15ten dieses ist das Hauptquartier des Herzogs Durchl. noch zu Wilhelmsthal gewesen. Es ist bey der Armee eben nichts veränderliches vorgegangen. Des Herzogs Ferdinand Durchl. sollen viel schweres Geschütz und dazu gehörige Ammunition nach Wilhelmsthal kommen lassen, welches muthmassen läßt, daß Sie Cassel beschiessen wollen. Man glaubt aber, an den Bewegungen der Franzosen anzumerken, als wenn sie auf einen weitern Zurückzug bedacht wären. Es wird auch vermuthet, daß Prinz Heinrich ein Korps von Thüringen her gegen den Feind detaschiren dürfte, welches ihm den Zurückzug schwer machen würde. Die Ausführung davon wird der Erfolg geben. Vor einigen Tagen haben die Feinde bey Warburg einen Theil der Englischen Bäckereypferde weggenommen; die Engelländer haben aber zur Revange auch 80 Mann Reuterey aufgehoben. Zu Haselunne haben die Feinde an Haber und Gersten für etwa 12000 Rthlr. wehrt ruiniret. Im Bentheimischen streifen sie gleichfalls wieder. Vom Harz haben sie etwa 20000 Rthlr. mit sich fortgenommen. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen, ist am 8ten dieses zu Wolbeck gewesen.

Aus dem Eimbeckischen, vom 14 Jul.

Am 10ten dieses attaquirten die Feinde mit einigen 1000 Mann, die zu Uslar stehenden Braunschweigischen Jäger, und das sogenannte Türkenkorps. Dieselben wurden vom Feinde vertrieben, welcher einige und 70 Mann zu Gefangenen machte; da sie aber das Schliebensche Korps zur Verstärkung erhielten, sind *die Feinde nicht allein bis Hardegsen zurückgetrieben*, sondern auch an 200 Mann feindliche rothe Dragoner zu Gefangenen gemacht worden. Der Herr Oberste von Schlieben soll darauf wieder auf Dassel marschiret seyn. An eben diesem Tage, hat ein feindliches Korps zu Warburg, von einem Englischen Reserve-Train, 160 Pferde weggenommen, welche größtentheils marode waren. Dahingegen hat der Obristlieutenant von Riedesel den Brigadier Normann mit 80 Pferden vor Marburg aufgehoben. Am 11ten dieses, des Abends, ist daß Schloß Waldeck, nachdem es vorher beschossen worden war, an die unserigen übergegangen. Die Besatzung ist zu Kriegsgefangenen gemacht, und darf innerhalb einem Jahr gegen uns und unsere Alliirten nicht dienen. Wie man aus Göttingen vernimmt, so hat man Hofnung, daß die Franzosen diesen Ort bald räumen werden; sie hätten das Hospital, die Bagage und das Mehl auf Cassel abgeführet, auch wäre alle Ammunition aus dem Zeughause ausgepackt worden. Die rückständige Contribution, welche sich auf 10000 Livres beläuft wird sehr eifrig betrieben; auch werden Geisseln eingezogen, welche die Feinde nach Cassel schicken. Am 11ten dieses, sollen ausserordentlich viele Couriers und Staffetten aus dem feindlichen Hauptquartier zu Göttingen angelanget seyn. Der Prinz

Xaver stehet zwischen Münden und Gransfeld. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, ist noch immer zu Wilhelmsthal.

Lingen, vom 13 Jul.

Wie am 7ten dieses das Detaschement Französische Dragoner, unter dem Herrn von Blomenil, hier einrückte, so forderte selbiger von dieser Grafschaft 100000 Rthlr. welche bis auf 3000 Ducaten herabgelassen, und endlich bis auf 1000 reduciret wurden, wovon die Hälfte in baarem Gelde, und die andere Hälfte mit Wechselbriefen bezahlet ward. Am 8ten und 9ten forderte ein anderes Französisches Detaschement eine gleiche Summe. Den 10ten wurden einige Geissel weggeführet. Den 11ten bezahlten die Einwohner auf dem platten Lande ihre Contribution, und gestern, bey Tages Anbruch, marschirten die Feinde in der Stille von hier nach Wesel.

Warschau, vom 10 Jul.

Se. Königl. Majestät haben die durch Absterben des Krongroßkanzlers, Grafen von Malachowsky, erledigte Stelle im Ministerio dem bisherigen Castellan von Posen und Ritter des weissen Adlerordens, Grafen Ignatio von Twardowsky, zur Vergeltung dessen dem Reich bishero geleisteten ersprießlichen Dienste hinwiederum allergnädigst aufzutragen geruhet.

Haag, vom 17 Jul.

Von Gröningen wird gemeldet, daß die Franzosen vorige Woche 300 Mann stark in das Ostfrieslándische gekommen sind, sich aber, wie sie gefunden, daß die meisten und bemitteltsten Einwohner schon nach der Provinz, Stadt und Lande geflüchtet waren, eilfertig wieder zurück begeben haben.

Stockholm, vom 9 Jul.

Am 3ten dieses Monats, Abends um 11 Uhr, sind Ihro Königl. Majestäten und die Königl. Familie bey höchstem Wohlergehen zu Loka angelanget. Höchstderoselben Reise ist von Drottningholm nach Strengnäs und von da bis Königsör, zu Wasser, nachhero aber, über Fellingsbräck, Arbega und Wedewag bis nach Loka, zu Lande, fortgesetzet worden. An allen diesen Orten haben Ihro Königl. Majestäten glückliche Ankunft und höchste Gegenwart die Einwohner ihre unterthänigste Freudensbezeugungen auf alle nur ersinnliche Art angestellet. Während Ihro Majestäten Aufenthalts zu Königsör, den 2ten Julii, ist in einem nicht weit von dem Schlosse belegenen Jagtparke eine Klappjagt gehalten worden, da Se. Majestät der König, 2 Hasen, Ihro Majestät die Königin aber 1 Fuchs geschossen haben. Zu Loka ist am 4ten Jul. der Namenstag Ihro Majestät der Königin gefeyert worden, und haben folgenden Tages des Königs Majestät die Brunnencur, wozu der Allmächtige seinen Segen verleihen wolle! angefangen.

Madrit, vom 29 Jun.

Vorgestern conferirte der König dem Infanten Don Gabriel und dem Grafen von Fuentes den Orden vom güldenen Vließ. Der Französische Succurs befindet sich schon tief in dem Königreiche, und marschiret in Kolonnen und Divisionen, um desto bequemer verproviantirt zu werden, und in Quartiere zu kommen. Man macht Rechnung, daß die letzte Division am 14ten Jul. zu Valladolid ankommen werde, woselbst der allgemeine Versammlungsplatz seyn soll.

Von Gelehrten Sachen.

Berlin. Die Musik hat allhier abermal einen empfindlichen Verlust erlitten, indem ihr der Tod eines ihrer würdigsten Glieder, den berühmten Setzkünstler und Clavieristen, Herrn Christoph Nichelmann, am verwichenen 20ten Julii geraubet hat. Man findet in den Marpurgischen Beyträgen zur Aufnahme der Musik, I. Band, 5. Stück, den bereits vor einigen Jahren abgefaßten Lebenslauf des Verstorbenen, dessen edles Herz und Character nicht weniger, als der ausgebreitete Umfang seiner musikalischen Wissenschaften, im Zeitbuche der Tonkunst angemerket zu werden verdienet. Seine practische Ausarbeitungen für das Theater, die Kammer, und die Kirche, sind so viele Exempel einer gefälligen, fliessenden und zusammenhängenden Schreibart; und sein Werk von der Melodie, welches im Schusterschen Verlage zu Danzig herausgekommen, wird ein ewiges Denkmahl seiner vernünftigen theoretischen Einsichten bleiben. Die Schüler der Kunst verliehren an ihm einen Lehrmeister, der mit der Gabe eines deutlichen und angenehmen mündlichen Unterrichts, Treu und Gründlichkeit vereinte. Jedoch, es ist zu seinem Ruhme genug, daß ihn einst ein Friedrich mit Beyfall gehöret und ihn geschätzet hat.

* * *

Königsberg. Den 7ten dieses Monats Abends gegen 7 Uhr wurde allhier, Herr Johann George Bock, j. Z. Acad. Rector, der Dichtkunst ordentlicher Lehrer, Mitglied der Königl. Preussischen, und Russisch-Kayserl. Academien der Wissenschaften, zu Berlin und Petersburg, nach einer langwierigen auszehrenden Krankheit im 65sten Jahr seines Alters durch den Tod von der Welt abgefordert.

1) J. Jac. Starks heilsame Sitten und Erkenntniß aus den Sonn- u. Festtags Evangelien hergeleitet. gr. 4to Frkft. 762. 2 Rthl. 16 Gr. 2) Donalt Monro's Abhandlung von der Wassersucht und ihren besondern Gattungen, aus dem Englischen übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Christ. Krause. 8vo Leipzig 762. 20 Gr. 3) Johann Hübners allgemeine Geographie, durch und durch verbessert vielfältig vermehret und bis auf gegenwärtige Zeiten fortgesetzt von G. F. K. 3 Theile. 8vo Leipzig 761. 6 Rthlr. 4) Betrachtung der Gelehrsamkeit. 8vo 761. 5 Gr.

Mit allerhöchster Einwilligung sollen den 3ten Aug. dieses Jahres früh um 8 Uhr im Ordens-Palais am Wilhelmsmarkt zu Berlin Sr. des Höchstseel. Markgrafen Carls Königl. Hoheit sämtliche Pferde, bestehend in 14 Stück schönen Reitpferden, 11 Stück Kloppers, und 30 Stück Wagen- und Packpferden, dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich zugeschlagen und überlassen werden, und sind inzwischen besagte Pferde in den Marställen des Höchstsel. Markgrafen nach Gefallen zu besehen, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Bey dem sich hier etablirten Wachsbleicher Johann David Jenschowsky auf der Friedrichsstadt in der Charlottenstrasse in des Goldjouvelier, Herrn Cousens, Hause, sind alle Sorten Wachslichte, Wachsstöcke, Altarlichte und Fackeln, desgleichen eine besondere Art mit Wachs überzogene Talglichte, für einen billigen Preiß zu haben.

Bey dem Kaufmann, Hrn. Barnonin, ist eine Parthey extra feiner Holländischer Knastertoback angekommen, von diversen Preisen und Bonitäten, und wird solcher bey ganzen Rollen, imgleichen bey Pfunden verkauft, es können auch Proben davon täglich gegen Zahlung erhalten werden.

Dienstag den 3 Aug. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen bey dem Kaufmann Pupil, an der Königs- und Poststrassenecke, Jouvelen, Silberzeug, Küchengeräthe, seidene Frauenskleider, Kopfzeuge von Kanten, Leinen, Betten, und allerhand Meubles und Effecten, verauctionirt werden.

Montag den 9 Aug. c. Nachmittag um 2 Uhr, sollen in des Kaufmann Abel Pignol Erben Hause auf der Fischerbrücke, allerhand Galanteriewaaren an Tabatieren, Knöpfen, Schnallen, Messern, Spanische Röhre, Fächer, Bänder und andere kurze Waaren, verauctionirt werden.

Wer eine Landschaftliche Obligation, von 1, 2 bis 3 tausend Thaler, von Anno 1750 und so ferner, bis hieher lautend, veräussern will, der kann dafür gegen verschriebene alte Goldmünzen, neue Friedrichs d'Or, und 6 pro Cent Agio, und gegen verschriebene alte Brandenburgische 1 Drittel, neue Brandenburgische 1 Drittel und 4 pro Cent Agio sofort bekommen; und sich deshalb bey dem Verleger dieser Zeitungen, beliebigst melden.

Demnach ein Dienstjunge Nahmens Gürge Waldow etwan 17 Jahr alt klein und untersetzt, welcher roth im Gesicht ist, dabey dicke Backen und ein sehr spitzes Kinn hat, ferner bräunliche Augen und Augenlieder eine kleine Nase, struplichte gelbliche Haare und besonders krumme Füsse hat, welcher einen Kittel mit Messingenen Knöpfen besetzet, ingleichen einen braunen tuchenen Brusttuch, woran das Unterfutter etwas zerrissen, mit gelb Messingenen Knöpfen träget, dabey mittel Leinewandtne Hosen und weiß wollene Strümpfe nebst Schuen mit messingenen Schnallen anhat, welcher auf dem Kopf eine grünwürflichte Zeugen Pechmütze mit einem Brehm von Seehund träget, der Deutsch und Wendisch spricht, auch etwas heiser redet, wegen angeschuldigter Sodomiterey, heimlich aus dem Cotbussischen Ritterschafts-Dorf Hasow entwichen; als werden alle und jede resp. Gerichtsobrigkeiten ersuchet gedachten Delinquenten wenn er sich irgendwo betreten liesse, sofort zu arretiren und dem Landesbestelten Werner in Cotbus davon Nachricht zu geben, auch denselben so lange wohl zu verwahren, bis er gegen Erstattung aller Kosten abgeholet werden kann. Cottbus den 11 Jul. 1762. Werner.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Burgermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.

Mit der medicinischen und mathematischen Bücherauction wird auf den Montag als den 26ten dieses in des Commiss. Mylius Behausung angefangen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

89tes Stück. Dienstag, den 27 Julius 1762.

Berlin, vom 27 Julius.

Bey dem Ziethenschen Husarenregimente ist der Cornet, Herr Zimmermann, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Arnstädt, zum Cornet avancirt.

Se. Majestät der König, haben den bisherigen Feldprediger bey dem Hochfürstl. Franz Braunschweigischen Infanterieregimente, Herrn Hornejus, zum Consistorialrath und Inspector zu Cüstrin an die Stelle des an hiesige Friedrichswerdersche Kirche berufenen Herrn Oberconsistorialrath Sadewasser, allergnädigst ernennet.

Gestern reiseten Se. Excellenz der am Königl. Dänischen Hofe gestandene Rußisch-Kayserl. Gesandte, Freyherr von Korff, wieder nach seinem Gesandtschaftsposten zurück.

Den 21ten dieses haben Se. Königl. Majestät fast alle Posten so der Feldmarschall Daun annoch in dem Schlesischen Gebirge hatte, als zu Behrengrund, Reufendorf, Dittmannsdorf, Burkersdorf, Ludewigsdorf, Leutmannsdorf und Warte, zugleich angreifen lassen, welches so wohl von statten gegangen, daß der Feind von allen diesen Posten und Bergen, deren jeder wie eine kleine Festung verschanzet war, vertrieben, und demselben zu Dittmannsdorf eine Batterie von 14 Kanonen abgenommen, auch überhaupt an 1000 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Der diesseitige Verlust beläuft sich an 300 Mann, welcher Verlust aber dadurch reichlich ersetzt worden, daß mehr wie 1000 Preussische Kriegesgefangene, welche von den Oesterreichern zu Kriegesdiensten gezwungen waren, bey dieser Gelegenheit sich in Freyheit gesetzet und zu den Königl. Truppen übergegangen. Der Herr Generalmajor von Möllendorf und der Herr Oberste Graf von Lottum, haben sich an diesem Tage besonders hervor gethan, wie denn auch letzterer gleich zum Generalmajor ernennet worden. Der Feind hatte annoch eine Seite des Defilee von Burkersdorf im Besitz; da aber Se. Königl. Majestät Anstalt machten, denselben den folgenden Tag darinn anzugreifen, so hat der Feldmarschall Daun solches nicht abgewartet, sondern hat sich in der Nacht vom 21ten zum 22ten nach Braunau, in Böhmen, retiriret, wodurch er also die schwache und unsichere Communication, welche er seit der Affaire vom 6ten annoch mit Schweidnitz gehabt, völlig verlohren.

In Sachsen hat der Herr Generallieutenant von Seidlitz den 21ten dieses gleichfalls die sogenannte Reichsarmee bey Auersbach mit 1200 Pferden, weil die Infanterie nicht geschwinde genug nachkommen können, angegriffen, selbige in größter Unordnung zum Weichen gebracht und sie getrennet, so daß sich das eine Korps nach Plauen, und das andere nach Eybenstock retiriren müssen, wovon 1 Major, 1 Rittmeister, 4 Officiers und 300 Gemeine gefangen werden, und die Husaren fast alle Equipage und viel Pferde erbeutet haben.

Aus Oberschlesien, vom 17 Jul.

Von dem Armeekorps des Herrn Generallieutenants von Werner vernimmt man aus Friedeck in Mähren,

daß ein auf einem steilen Berge sich postirt gehabtes Detaschement Oesterreicher von 200 Croaten und 100 Fußjägern auch Husaren, von dem Capitain Haag Graf Herdtschen Regiments, mit 150 Mann Infanterie und einem Commando Husaren, mit einem so glücklichen Erfolg angegriffen worden, daß obgleich gedachtem Capitain das Pferd unter dem Leibe erschossen worden, solcher auch einen Streifschuß erhalten, gedachtes Detaschement jedoch über den Haufen geworfen, davon 2 Capitains, 1 Rittmeister, und 4 Subalternofficiers, wie auch über 200 Gemeine zu Gefangenen gemacht, der Ueberrest aber bis auf einige entkommene Husaren niedergemacht, dagegen diesseits mehr nicht als 8 Mann todt und blessirt seyn.

Königsberg, vom 16 Jul.

Abgewichenen Freytag den 9ten dieses trafen hieselbst die zur hiesigen Landesregierung hochverordnete Herren Ministers wieder bey uns ein, und verursachten durch ihre glückliche Zurückkunft unter denen hiesigen Einwohnern eine ganz ausnehmende Freude. Sonnabends als an dem hohen Nahmensfest Sr. Rußisch-Kayserl. Majestät liessen sich nach geendigtem Rußischen Gottesdienst von den Stadtthürmen Paucken und Trompeten hören, die Rußische Kanonade wurde aus der von Preussischer Seite wieder besetzten Festung Friederichsburg beantwortet, und war des Abends eine Erleuchtung der Häuser durch die ganze Stadt. Sonntags darauf marschirten von der hier noch stehenden Rußischen Kayserl. Truppen gewisse Compagnien auf einige der hiesigen publiquen Oerter, woselbst auch Ihrerseits nach der zuvor eingegangenen Kayserl. Vorschrift, der zwischen beyderseits Majestäten getroffene Friede durch einen Rußischen Officier publiciret, und darauf nach denen gethanen Kanonenschüssen, ein dreymahliges Lauffeuer gemacht wurde. Des Abends sahe man die Häuser der Stadt wieder erleuchtet. Die übrige geschehene Solennitäten vom 14ten und 15ten sollen nächstens gleichfals bekannt gemachet werden.

Thorn, vom 5 Jul.

Von dem Hauptquartier des Herrn Generalfeldmarschalls, Grafen von Soltikof, in Marienburg, sind nunmehro die noch bis jetzt da gewesene Herren Volontairs insgesamt weggereiset, als der Oesterreichische Herr Generalmajor de Finee, und der Oberstlieutenant Baron von Nall, der Französische Oberste Chevalier Mesnager, und der Sächsische Herr Generalmajor von Riedesel. Eben jetzo erfähret man hier, daß die drey Meilen von hier gelegene Bischöfl. Stadt Culmsee heute Vormittag unglücklicher Weise in Brand gerathen, und fast alle Häuser nebst dem Rathhause in die Asche geleget worden. Die Dom- und Pfarrkirche nebst einigen ganz kleinen Häusern, sind nur noch stehen geblieben. Es sind zwar alle Häuser in diesem Städtchen nur von Holz gewesen, unterdessen, da auch überhaupt die Umstände der dortigen Einwohner sehr mittelmäßig sind, so ist auch dieses Unglück für sie sehr schwer und empfindlich.

Warschau, vom 14 Jul.

Heute hatte der Französische Ambassadeur am hiesigen Hofe eine Privataudienz, bey Sr. Majestät dem Könige, wobey auch zugleich der ehemahlige Französische Minister am Rußisch-Kayserl. Hofe, Herr Marquis de Breteuil, so gestern aus Petersburg allhier angelanget, gegenwärtig war.

Aus dem Hannöverschen, vom 20 Jul.

Am Freytage, als am 16ten dieses, des Abends, waren alle Franzosen aus Göttingen weg marschiret, nachdem sie vorher ihr Pulver und Bley in die Leine geschüttet hatten; und ihr Magazin und was an Früchten vorräthig war, haben die Feinde an die dasigen Einwohner wohlfeil verkaufen lassen. Auch ist von denselben das eine Thor gesprenget worden.

Aus der Alliirten Armee, vom 16 Jul.

Heute hat unsere Armee ihre bisherige Stellung verändert, und das Hauptquartier ist nach Hof, an der Fritzlarischen Strasse verleget worden. Der Herr General von Gilsa stehet mit dem linken Flügel der Armee am Dierenberge, und der Herr General von Zastrow mit einem kleinen Korps bey Ober- und Niedermeyen. Das Lucknersche Korps stehet auf den Höhen bey Hembrechsen. Der Herr Oberste von Schlieben stehet noch diesseits der Weser. Der Herr General von Beck, welcher sich mit einem Korps von der Erbprinzlichen Armee separiret hat, stehet anjetzo in Hessen, um das Magazin und die Bäckerey in Warburg zu decken.

Aus dem Westphälischen, vom 15 Jul.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Erbprinzen, ist am 13ten dieses noch zu Wolbeck gewesen, und die Prinz Condesche Armee hat noch zu Coesfeld gestanden, wovon aber starke Detaschementer über die Emse gewesen sind. Ein Korps von der feindlichen Armee hat den Marsch auf Siegen genommen. Das Constansische Korps stehet zu Kloster Scheida an der Ruhr. Das Prinz Xaverische Korps ist über die Werra zurück gegangen.

Coesfeld, vom 11 Jul.

Die Französische Armee campirt noch in unserer Nachbarschaft, und der Erbprinz von Braunschweig

steht zwischen Münster und Lippstadt. Die Französischen Truppen haben Meppen occupiret, und daselbst 40000 Säcke Mehl gefunden, wovon der größte Theil anhero gebracht, und das übrige in die Ems geworfen worden.

Haag, vom 20 Jul.

Aus Ostfriesland hat man, daß das Korps der Franzosen, welches am 9ten daselbst eingerückt, nachdem es am 10ten mit den Deputirten aus Emden einen Accord geschlossen, am 11ten des Morgens, nach Ankunft zweyer Couriers, mit der Nachricht, daß der Erbprinz Truppen nach Lingen detaschirt habe, in größter Eile wieder nach der Französischen Armee abmarschiret sey.

Toulon, vom 30 Jun.

Auf Königl. Befehl, muß die Ausrüstung von 4 Galeeren und 3 Fregatten, als der Minerva, des Topases und des Voge's, beschleuniget werden. Die Herren von Costo, Meirargue und Lominy, sollen die Galeeren, und die Herren von Grimaldi, der Ritter von Fourbin, von Oppede und der Herr Mories, die Fregatten commandiren. Alle diese Herren sind Königl. Schifscapitains, bis auf den alten Seehafenlieutenant, Herrn von Lominy. Den 11ten dieses lief das Schif, die Schlange, nach der Flotte des Herrn von Bompart, zu welcher es gehöret, mit Briefen aus. Seit der Abfahrt dieser Escadre, hat der Ritter von Glandeves abermahls die Geschäfte dieses Seestaats übernommen.

London, vom 16 Jul.

Am 11ten liefen Depeschen von dem Lord Tirawley aus Lissabon ein. Er meldet darinn die Ankunft unserer zweyten Absendung von Truppen, Artillerie und Munition, worauf man neuen Muth gefaßt habe, und den Spaniern entgegen rücke. Diese befinden sich in schlechten Umständen, indem das Land von aller Subsistenz entblößet sey, und überdieses der Haß der Einwohner ihnen überall Hindernisse in den Weg lege. Die Kapers, le Brillant und der Herzog von York, sind ohnlängst in einem kleinen Spanischen Hafen bey Capo Finis Terrá eingelaufen, und die Besatzung eines Forts von 8 Kanonen, nachdem sie es 2 Stunden beschossen, selbiges zu verlassen genöthiget, sich desselben bemächtiget, und die feindliche Kanonen vernagelt. Sie hätten die daran liegende Stadt zwar in die Asche legen können, allein sie begnügten sich 6 Schiffe wegzunehmen, wovon sie 2, mit Ballast geladen, verbranten, die andern 4 aber, zu Cadix nach Ferrol geladen, zu Lissabon aufbrachten. Der Russisch-Kayserl. Ambassadeur, Herr Graf von Woronzow, welcher am 10ten in Begleitung zwey Russischer Prinzen hier angekommen, begab sich gestern nach St. James zur Audienz zum Könige, und ward von Sr. Majestät sehr gnädig empfangen. Seine Instructiones sollen sich hauptsächlich auf die Erweiterung des Commercii zwischen beyden Nationen, und die Schliessung näherer Verbindungen zwischen beyden Höfen, erstrecken. Der Graf von Buckingham, welcher als Königl. Ambassadeur nach Petersburg gehen wird, hat am 15ten dem Könige die Hand geküßt. Am 14ten erhielt der Hof Depeschen aus Deutschland, wovon verschiedene Briefe Friedensgedanken enthielten. Unser Hof wird sich indessen auf keine Friedensunterhandlung mit Frankreich oder Spanien einlassen, bevor diese Höfe die von ihm vorgeschlagene Präliminair-Artikel sich gefallen lassen.

Lissabon, vom 1 Jul.

Aus der Provinz Beire wird unterm 12ten vorigen Monats gemeldet, daß 8000 Spanier eingerückt wären, und zwischen Val de la Mulha, und Val de Coelha, eine Meile von Almeida, sich gelagert hätten. Ihre ausgesandte Partheyen hätten die Dörfer auf den Gränzen geplündert, und selbst die Kirchen nicht verschonet, wären aber darauf von der Landmiliz zurück getrieben worden, welche bey 200 Mann theils niedergemacht, theils gefangen genommen. Von Amarante in Minho wird, unterm 20sten dieses berichtet, daß die Spanische Armee in der Provinz Tra los Montes in 3 Korps vertheilet sey, wovon das stärkste bey Dos-Iglesias, 5000 Mann bey Torre di Moncorvo, und 5000 bey Chaves stünden. Die feindlichen Truppen, welche sich von Villareal und Mirandela nach Miranda retirirten, sind auf dem Marsche von der zu Villapouca d'Aguiar postirten Miliz attaquirt worden, welche etliche 20 Mann davon gefangen genommen. Unsere Truppen haben bey Chaves 60 mit Provision beladene Maulesel weggenommen. Bey Fare und Alva in Algarbien, sind einige Büchsen mit Schriften auf den Strand getrieben, welche der von den Engländern genommenen Spanischen Fregatte Hermione, gehöret haben.

Auszug eines Schreibens von Porto, vom 13 Jun.

Ob es schon, wie bekannt, zwischen Spanien und Portugall zur Ruptur gekommen ist, so sind wir hier doch noch in stolzer Ruhe: Denn, obgleich die Spanier noch einen Gränzplatz einbekommen haben, so verwehren gleichwohl die überaus engen schlechten Wege, die auf hier führen, den Soldaten mit geringer Gegenwehr, weiter einzudringen. Sonsten haben wir an allen, Gott Lob! Ueberfluß, wie denn noch diese Woche die Flotte von Cagliano, in 19 Schiffen bestehend, mit Wollengütern, 800 Säcken Korn, Steinkohlen, Baccaliau rc. beladen, eingekommen ist.

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 141 bis 144tes Stück. 8vo Danzig 762. 8 Gr.
2) Vom Ursprunge und Wachsthum der Handlung, aus dem Französ. übersetzt. 8vo Leipz. 762. 12 Gr.
3) Versuch eines allgemeinen Tagebuchs des dritten Schlesischen Krieges, 26 und 27tes Stück. 4to. 8 Gr.
4) Joh. Melch. Gözens Sammlung auserlesener Kanzelreden über wichtige Stellen der heil. Schrift welche verschiedene berühmte Lehrer der evangelischen Kirche itziger Zeit, ausgearbeitet, 9ter Theil. 8vo Magdeburg 762. 16 Gr.

Mit allerhöchster Einwilligung sollen den 3ten Aug. dieses Jahres früh um 8 Uhr im Ordens-Palais am Wilhelmsmarkt zu Berlin Sr. des Höchstseel. Markgrafen Carls Königl. Hoheit sämtliche Pferde, bestehend in 14 Stück schönen Reitpferden, 11 Stück Klöppers, und 30 Stück Wagen- und Packpferden, dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich zugeschlagen und überlassen werden, und sind inzwischen besagte Pferde in den Marställen des Höchstseel. Markgrafen nach Gefallen zu besehen, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Ein Gärtner der auf dem Lande gedienet und mit gutem Abschiede versehen ist, suchet wieder auf diese Art Condition, er ist vor dem Spandauerthore in der kleinen Hamburgerstrasse im Schneiderschen Hause zu erfragen.

Es ist gestern Abend im Hereingehen von der Friedrichsstadt durch die Linden und dem Opernhause vorbey eine ganz neue Beingürtelschnalle von Böhmischen Steinen verlohren worden; wer solche gefunden und im Sulzerschen Hause hinter dem Packhof zwey Treppen hoch abgeben will, kann sich eines guten Recompenses gewärtigen.

Ein sehr gutes neues Brettspiel mit Nußbaum und andern couleurten Holze sauber ausgelegt, ist zu verkaufen, der Tischler Meister Fichtner Junior in der Nagelgasse wird mehrere Nachricht davon geben.

Nachdem der letzthin angesetzte Terminus zur neuen Verpachtung der Windmühle auf Mollnitz, ohnweit Perleberg, rückgängig geworden; so wird dem Publico hierdurch bekannt gemacht, daß zur anderweitigen Verpachtung dieser Mühle Terminus auf den 28 Jul. 18 Aug. und 15 Sept. c. bey der Gerichtsobrigkeit zu Bresch angesetzet worden. Pachtlustige können versichert seyn, daß demjenigen, der die besten Conditiones anbiethen wird, die Mühle sogleich zugeschlagen werden soll: Auch kann die Pachtung ausser den angesetzten Terminen geschehen.

Wer eine Landschaftliche Obligation, von 1, 2 bis 3 tausend Thaler, von Anno 1750 und so ferner, bis hieher lautend, veräussern will, der kann dafür gegen verschriebene alte Goltmünzen, neue Friedrichs d'Or, und 6 pro Cent Agio, und gegen verschriebene alte Brandenburgische 1 Drittel, neue Brandenburgische 1 Drittel und 4 pro Cent Agio sofort bekommen; und sich deshalb bey dem Verleger dieser Zeitungen, beliebigst melden.

Demnach ein Dienstjunge Nahmens Gürge Waldow etwan 17 Jahr alt klein und untersetzt, welcher roth im Gesicht ist, dabey dicke Backen und ein sehr spitzes Kinn hat, ferner bräunliche Augen und Augenlieder eine kleine Nase, struplichte gelbliche Haare und besonders krumme Füsse hat, welcher einen Kittel mit Messingenen Knöpfen besetzet, ingleichen einen braunen tuchenen Brusttuch, woran das Unterfutter etwas zerrissen, mit geld Messingenen Knöpfen träget, dabey mittel Leinewandtne Hosen und weiß wollene Strümpfe nebst Schuen mit messingenen Schnallen anhat, welcher auf dem Kopf eine grünwürflichte Zeugen Pechmütze mit einem Brehm von Seehund träget, der Deutsch und Wendisch spricht, auch etwas heiser redet, wegen angeschuldigter Sodomiterey, heimlich aus dem Cotbussischen Ritterschafts-Dorf Hasow entwichen; als werden alle und jede resp. Gerichtsobrigkeiten ersuchet gedachten Delinquenten wenn er sich irgendwo betreten liesse, sofort zu arretiren und dem Landesbestelten Werner in Cotbus davon Nachricht zu geben, auch denselben so lange wohl zu verwahren, bis er gegen Erstattung aller Kosten abgeholet werden kann. Cottbus den 11 Jul. 1762. Werner.

Zu Cüstrin sollen den 2ten Aug. c. Vormittags um 8 Uhr in des verstorbenen Burgermeister Kirchheims Hause, Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Mannskleider, Betten, Leinen und Hausgeräthe, gegen bare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verauctionirt werden.

In der Jädenstrasse, in dem Gerresheimischen, vormaligen Podenburgischen Hause, ist frisches Selzerwasser zum Verkauf angekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

90tes Stück. Donnerstag, den 29 Julius 1762.

Berlin, vom 29 Julius.

Vorgestern Abend passirte hier der von der Allirten Armee als Courier kommende Flügeladjutant des Herzogs Ferdinand Durchl. Herr Capitain von Massow durch, um Sr. Königl. Majestät nach Schlesien die angenehme Nachricht zu überbringen, daß hochgedachte Herrn Herzogs Durchl. den 23ten dieses das bey der Französischen Armee stehende Korps Sachsen bey Lutternberg mit 4 kleinen Korps angegriffen und völlig geschlagen, obgleich der Marschall d'Etrees demselben mit 20 Bataillons und 30 Escadrons zu Hülfe gekommen, die sich aber ohne den Angrif abzuwarten, retiriret: die Allirten haben bey dieser Action 1500 Mann und 25 Officiers zu Kriegesgefangenen gemacht, und 13 Kanonen und 4 Standarten erobert. Die wesentliche Folge von dieser Action, hat sich dadurch gezeiget, daß die Französische Armee sich über Melsungen retiriret und nur eine geringe Besatzung zu Cassel gelassen. Des Prinzen Ferdinands Durchl. sind aber den Franzosen schon bis Homburg zuvorgekommen.

In der abgewichenen Nacht reiseten Se. Excellenz der Rußisch-Kayserl. Schleswig-Holsteinische Conferenzminister, Herr von Saldern, von hier über Hannover nach Pyrmont, um sich seiner schwächlichen Gesundheit wegen der dortigen Brunnencur zu bedienen.

Aus dem Königl. Hauptquartier Bögendorf, vom 23 Jul.

Sobald Se. Königl. Majestät Dero Lager bey Saitendorf bezogen hatten, gaben Sie dem Generallieutenant, Grafen von Wied, welcher mit seinem Korps bey Conradswalde und Hartau stand, Ordre auf Friedland zu marschiren, um den Feind Jalousie auf Braunau zu geben, auch allenfalls zu versuchen, demselben dahin zuvor zu kommen, und das daselbst befindliche beträchtliche Depot und Bäckerey zu ruiniren, in der Absicht den Feldmarschall Daun zu nöthigen, seine Position, nach welcher er über Burkersdorf und Pohlnisch-Weistritz annoch Communication mit der Festung Schweidnitz behielt, zu verändern, und ihn sodenn von der Festung abzuschneiden.

Ohnerachtet nun der Generallieutenant Graf von Wied alles mögliche anwandte, diese Absicht zu erreichen, um dem Feinde auf Braunau zuvorzukommen, so war dem Feinde an der Conservation dieses Orts zu viel gelegen, als daß er solchen zu decken einen Augenblick versäumen sollen, zumahlen derselbe durch einen weit nähern Marsch dahin dem Generallieutenant von Wied vorkommen konnte. Der General Brentano mußte also sofort dahin marschiren, und um dem Generallieutenant von Wied gewachsen zu seyn, das Korps des Oesterreichischen Generals von Hadeck von Silberberg und Warthe an sich ziehen, und in dem vortheilhaften und verschanzten Posten bey Merkelsdorf, Braunau decken. Der General Wied, welchem von der Seite von Friedland den Feind aus diesem Posten zu delogiren, ohnmöglich fiel, versuchte solchen über Landshuth und Trautenau zu tourniren, und rückte zu dem Ende bis gegen Staudstadt vor, nachdem er aber auch hier den Feind in seinem Posten nicht mit Avantage beyzukommen fand, so muste er sich begnügen, seine leichten Truppen bis gegen Praag vorzuschicken, um dem Feinde einige kleine Depots, vornemlich in Königsgrätz und

Jaromiers, zu ruiniren. Des Königs Majestät formirten hierauf das Dessein, die Höhen von Burkersdorf, Ludwigsdorf, und Leutmansdorf anzugreifen, und sich von selbigen Meister zu machen. Zu dem Ende befohlen Sie dem Generallieutenant, Grafen von Wied, den Generalmajor von Gablenz mit einem Theil seines Korps, um den General Brentano zu observiren, bey Friedland stehen zu lassen, mit den grösten Theil des Korps aber sich hinter dero Armee weg und über Hohenfriedeberg in die Plaine zu ziehen, und sich in die Dörfer Jauernick und Bunzelwitz dergestalt zu verlegen, daß er, weder von der Stadt, noch von der feindlichen Armee, observiret werden könnte. Desgleichen muste der Generalmajor von Möllendorf mit seiner Brigade in der Nacht vom 17ten zum 18ten aus dem Lager bey Saitendorf aufbrechen, und in die Plains bey Kunzendorf marschiren, und auf gleiche Art, wie der General von Wied, daselbst kantonniren. Des Königs Majestät verlegten, um mehr à portée zu seyn, den 19ten Dero Hauptquartier von Saitendorf nach Bögendorf, und gaben dem Generallieutenant von Wied und dem Generalmajor von Möllendorf Ordre, in der Nacht zum 20sten aufzubrechen, sich auf der Höhe von Würben zu versammlen, und um Schweidnitz herum zu marschiren. Der Generallieutenant von Wied, mußte sich in die Dörfer Creissau und Gräditz verlegen, der Generalmajor von Möllendorf aber seinen Marsch bis gegen Pohlnisch-Weistritz fortsetzen, und sich daselbst dergestalt postiren, daß er mit dem rechten Flügel an dem Dorfe, mit dem linken aber an die Kantonnirungen des Generallieutenants von Wied zu stehen kam. Desgleichen mußte der Generalmajor von Knoblauch mit seiner Brigade, mit Anbruch des Tages nach Pohlnisch-Weistritz marschiren, und sich dergestalt campiren, daß sein rechter Flügel gegen Bögendorf, der linke aber an Pohlnisch-Weistritz zu stehen kam, auch daselbst mit dem Generalmajor von Möllendorf Communicationsbrücken etabliren. Solchergestalt war nun zwar der Feind von der Festung völlig abgeschnitten, er hatte aber indessen die Berge auf beyden Seiten von Burkersdorf, desgleichen die Höhen von Ludwigsdorf und Leutmannsdorf annoch stark besetzet u. sich daselbst verschanzet, und von selbigen sollte er delogiret werden. Zu dem Ende wurden in der Nacht vom 20ten zum 21ten bey dem Dorfe Burkersdorf, nachdem der Generalmajor von Möllendorf den Feind, welcher die fördersten Häuser des Dorfs annoch besetzt hielt, daraus vertrieben, und 1 Officier und 30 Mann im Schlosse gefangen gemacht hatte, 7 Batterien etabliret, und 6 davon mit Haubitzen, eine aber mit schweren Kanonen garniret. Mit Anbruch des Tages rückte der Generallieutenant von Wied, gegen die Höhen von Ludwigsdorf und Leutmannsdorf, und nachdem er sich nur von der ersten Anhöhe Meister gemacht, ließ er sofort eine Batterie etabliren, und den Feind in seinem sehr verschanzten und mit 10 Bataillons besetzten Posten kanoniren, beorderte auch zu gleicher Zeit den Obersten, Grafen von Lottum, mit den Regimentern Moritz und Mosel die Schanze über Ludwigsdorf, desgleichen den Major von Teufel, Finkschen Regiments, mit dem Regiment Fink und ein Bataillon Syburg die Schanze diesseits Leutmannsdorf, den Prinzen von Bernburg aber mit seinem Regimente und ein Bataillon von Braun, und welche von dem Taddenschen Regiment souteniret wurden, die Höhen jenseits Leutmansdorf zu attaquiren. Alle diese Attaquen geschahen mit der grösten Lebhaftigkeit, und reussirte dergestalt gut, daß nicht allein der Feind diese vortheilhafte Posten in der grösten Unordnung abandoniren, sondern auch 14 Kanonen und an 1000 Gefangene zurück und uns überlassen muste. Während dieser Attaque fingen unsere Batterien an auf die Höhen von Burkersdorf mit solchen guten Effect zu spielen, daß nicht allein der Feind dadurch in seinen Verschanzungen in der grösten Unordnung gerieth, sondern auch das am Fusse des Berges stehende Würtembergische Regiment völlig auseinander kam. Hiervon suchte der Generalmajor von Möllendorf mit denen Regimentern Garde, und Prinz von Preussen, sofort zu profitiren, marschirte gegen die Höhen so linker Hand Burkersdof liegen, und suchte sich einen Weg durch das Holz, so, daß er den Feind den Rücken abgewann, delogirte selbigen aus diesem sehr verschanzten, und mit einem starken Verhack versehenen Posten, und schmieß ihn in das Defilee von Burkersdorf. Des Königs Majestät liessen diese Höhen so fort besetzen, und mit starken Batterien versehen, um den Feind, falls er die Berge diesseits Burkersdorf nicht von selbst verlassen möchte, sowohl davon, als von den Hohen-Giersdorfer Höhen zu kanoniren, und aus seinen Verschanzungen zu delogiren. Inzwischen kam die Nacht heran; der Feind, welcher sich auf erwehnten Höhen zu eng eingeschlossen, und das ihm drohende starke Kanonenfeuer abzuwarten nicht vor rathsam fand, verließ selbige in der Nacht, und zog sich auf die Armee zurück, dergestalt, das wir nunmehr von den sämtlichen Höhen wodurch der Feind vorher die Communication mit der Festung wieder zu erhalten hoffen konnte, Meister waren, und also die Festung ihrer eigenen Defension lediglich überlassen blieb. Der Feldmarschall Daun,

welcher durch unsre nunmehrige Position sich in seinen Posten bey Dittmannsdorf halb tourniret sahe, fand nicht vor gut, sich darin ferner zu mainteniren, sondern brach in der Nacht vom 21 zum 22sten mit der Armee auf, und bezog sein schon zum voraus verschanztes Lager, mit dem rechten Flügel an Falckenberg die Höhen von Dannenberg besetzet, mit dem linken Flügel aber auf die Höhen von Wüsten-Giersdorf, Tanhausen vor der Fronte. Unsere Truppen haben bey dieser Affaire von ihrer gewöhnlichen Bravour eine Probe gegeben, die selbst der Feind nicht verkennen wird. Allenthalben, wo es die Gegend des Lagers nur zuließ, wurde heftig kannoniret und lebhaft attaquiret. Besonders aber haben die zur Hauptattaque emploirte vorbenannte Regimenter sich ganz ausnehmend distinguiret. Wir haben vom Feinde 14 Kanonen erbeutet, und 13 Officiers, und über 1000 Gefangene gemacht. Die Anzahl der Ueberläuffer ist noch beträchtlicher. Ueberhaupt schätzen wir des Feindes Verlust an Todten, Blessirten, Gefangenen und Ueberläuffern, an die 3000 Mann. Dahingegen ist der unsrige, besonders da der Feind die ganze Avantage vom Terain, wir aber alle seine Verschanzungen durch die difficilsten Zugänge und Verhacke zu ersteigen hatten, ausserordentlich gering, und beläuft sich an Todte, Blessirte und Vermißte noch nicht auf 600 Mann.

Nahmentliche Liste, derer bey der Affaire vom 21sten Julii eingebrachten Kriegesgefangenen Oesterreichischen Officiers

Baaden-Durlach Infanterie.

1. Hauptmann, von Ferrari.
2. Oberlieutenant, Baron von Collin.
3. — — — von Gottsched.
4. — — — von Fischer.
5. Unterlieutenant, Baron von Pittoni.
6. Fähndrich, von Jinbelly.

Laudon Grenadiers.

7. Capitainlieutenant, O Heaply.
8. Oberlieutenant, Baron von Salisch.

Arberg Infanterie.

9. Unterlieutenant, d'Orlandini.

Creutzer Warasdiner Regiment.

10. Oberlieutenant, Kadolisch.

Bethlem Infanterie.

11. Unterlieutenant, von Fins.

Prinz de Ligne Infanterie.

12. Fähnrich, de Roquet.

Carlstädter Husaren.

13. Unterlieutenant, George Philippowitsch.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Sachsen, vom 24 Jul.

Die Vortheile, welche wir über die Feinde erhalten haben, sind sehr ansehnlich. Sehen Sie, dieses sind die Umstände davon: Den 2ten dieses hob der General Kleist bey der Passage von Einsiedel 200 Sächsische Carabiniers, nebst 4 Officiers auf. Er drung mit seinem Detaschement in Böhmen ein, und schickte seine Parthien bis jenseits Brix. Er kam hierauf in die Gegend von Freyberg zurück. Seit dem giengen unsere Parthien von Zeit zu Zeit nach Böhmen. Der Feldmarschall Serbelloni detaschirte den General Pellegrini mit 3 Regimentern. Derselbe marschirte durch Leutmeritz und postirte sich bey Gabel. Der General Blonquet wurde detaschirt um die Streifereyen unserer leichten Truppen zu verhindern. Dieser General war mit 5 Bataillons und dem Dragonerregimente von Bathiani nahe bey Dux postirt, und hatte die Passage von Einsiedel besetzt, nachdem er daselbst Verhacke und Redouten machen lassen, die durch ein Detascheinent von 500 Mann unterstützt wurden. Um nun dieses Korps anzugreifen, liessen Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, den General Kleist marschiren, welcher den 17ten zu Porzenstein das Detaschement, welches man seinem Befehlen anvertrauet hatte, versammelte. Er griff den 18ten des Morgens die Verschanzungen, welche der Feind bey der Passage von Einsiedel hatte machen lassen, an. Er warf den Feind über den Haufen, nahm ihm 1 Kanone ab, nebst 300 Mann vom Regiment Nicolas Esterhasi und von Guiley. Das Regiment von Bathiani, welches der General Blonquet, diesen Posten zu unterstützen, abgeschickt hatte, wurde gänzlich geschlagen, und hat an 200 Pferde verlohren. Der General Kleist marschirte nach Dux, wo der General Blonquet sein Lager verlassen, und sich gegen Töplitz und von da nach Aussig zurück gezogen hatte. Der General von Kleist setzte sich in der Nacht vom 18ten zum 19ten nach Commothau in Marsch, wo er ein Korps angreifen solte, welches der Feind unter Commando des Obersten Törreck daselbst stehen hatte, er sollte sodenn über Paßberg und Marienberg nach Sachsen zurück kommen, um die Reichsarmee, welche bey Schneeberg campirte, in Unruhe zu setzen, damit zugleich die Unternehmung des Generallieutenants von Seydlitz gegen diese Armee, leichter gemacht würde; allein der Oberste Törreck zog sich auf Annäherung des Generals Kleist nach Cauden zurück. Dieser letztere kam den 20ten mit seinem Korps zu Marienberg an, wo er ein Detaschement fand, welches der Prinz Heinrich ihm entgegen

geschickt hatte, um seine Unternehmungen zu erleichtern. Der General Seydlitz marschirte den 20ten mit einem Theil der ihm anvertrauten Truppen. Er ging von Zwickau ab und marschirte nach Guitsch und Kirschberg. Diese in die linke Flanque der Reichsarmee gemachte Bewegung, obgleich der General Kleist noch zwey Märsche davon entfernet war, brachte den Prinzen von Stollberg dahin, daß er sich in der Nacht vom 20ten zum 21ten zurück zog und nach Auerbach marschirte. Der General von Seydlitz, grif in der Geschwindigkeit dessen Arriergarde an, machte davon 400 Gefangene, und eroberte 600 Wagens. Der General Kanitz, welchen der General von Seydlitz zu Zwickau zurück gelassen hatte, marschirte in der Nacht nach Reichenbach. Der Prinz von Stollberg, der sich nach Schönheide zurück gezogen, wurde auf seiner Retraite bis jenseits Oelsnitz verfolget, und hat sich bis jenseits Hof, gegen Münchberg, ins Bayreutische zurück gezogen. Er hat hierbey viele Leute verlohren, sowohl an Deserteurs als Gefangenen, die unsere Truppen von ihnen gemacht haben. Alle forschirte Märsche, welche der General Kleist gemacht hat, um der Reichsarmee in den Rücken zu kommen, haben wegen den übereilten Zurückzug der Feinde keinen Nutzen gehabt.

Altona, vom 24 Jul.

Durch die neuesten Hannöverischen Briefe, wird die Nachricht, als wenn Cassel von den Franzosen verlassen seyn sollte, nicht bestätiget.

Madrit, vom 29 Jun.

Am 23sten war das Hauptquartier unserer Armee noch zu Dos-Iglesias. Der Marquis von Sarria giebt gute Hoffnung, unsere Eroberungen in Portugall mit nächstem weiter auszubreiten. Das Schweizerregiment Dunau, das Regiment Hibernia und das Militzregiment Betanzos sind von der Corunha nach Chaves marschirt. Unsere Truppen in Traz os Montes sind durch die Militzregimenter Lugo und Compostella, und durch die Dragoner von Pavia verstärkt worden. Zu Compostella hat man in einem unterirdischen Gewölbe ungefähr 3000 Kanonenkugeln gefunden, und selbige sogleich nach Corunha transportirt. Der Herr Baron von Wassenaer, Gesandter der Herren General-Staaten, schickt sich auf seine Rückreise nach Holland an. Die Fregatte, l'Ambition, aus Brest, hat sich den 11ten May bey Terre-Neuve des Englischen Schiffes Lucretia, welches mit einer Ladung von Hanf, Cristal, Fayance und Droguereyen von Boston nach London bestimmt gewesen, bemächtigt, und am 11ten Junii in unserm Hafen Vivero aufgebracht.



Berlinische privilegirte Zeitung.

91tes Stück. Sonnabend, den 31 Julius 1762.

Berlin, vom 31 Julius.

Bey dem Bülowischen Infanterieregimente hat der Lieutenant und Königl. Flügeladjutant, Herr von *Beville*, eine vacante Compagnie erhalten.

Se. Majestät, der König, haben dem Rittmeister der Armee, Herrn Friedrich Eberhard von Rochow, die durch Absterben des Oberhofmeisters, Freyherrn von Kannenberg, erledigte Präbende und Portanariat bey dem Domstifte zu Halberstadt, allergnädigst zu conferiren geruhet.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Schlesien, vom 23 Jul.

Den 16ten des Abends um 9 Uhr rückte die Möllendorffische Brigade aus dem Lager von Seitendorf, in die Quartiere zu Kunzendorf, die sie des Nachts bezogen und hinter der Linie der schweren Cavallerie verdeckt, placirt war. Die Brigade war aus den 2 Bataillons Garde, 1 Saldern, und 2 Pr. von Preussen formirt. Das Neuwiedsche Korps, so vor ein paar Tagen aus Böhmen, woselbst es beträchtliche Magazine ruiniret hatte, zurück gekommen war, bezog den 19ten des Morgens die Quartiere zu Arnsdorf, Jauernick und den umliegenden Orten. Diesen Abend marschirte dieses Korps und vorerwehnte Brigade, nachstehende Marschroute: die Möllendorffische Brigade über Pilsen und Schwengfeld ins Lager bey Weistritz. Die erste Kolonne vom Neuwiedschen Korps ging vom Rendez vous Roth-Kirschdorf über Wilkau, Nieder-Kirschdorf, und Pülzen nach Greissau und kantonnirte in dieser Gegend folgendergestalt: denen Husaren und 1ten Bataillon von Bayreuth, wurde bey Greissau ein Platz angewiesen, das Regiment Wunsch in Greissau, das Bataillon Falkenhain und Ramin in Schwengfeld, Mosel in Kreissau, Moritz und Thadden in Nieder Grädiz. Die 2te Kolonne versammlete sich bey Würben und bestand aus dem Regiment Manstein, 3 Bataillon Berenburg, 2 Braun, 2 Syburg, 2 Fink und 5 Escadrons Seidlitz, sie nahmen den Weg durch Würben, der Gegenden von Birkholz, Groß-Merzdorf, Weitzenrode, Nieder-Giersdorf, durch Weis-Kirschdorf, nach Ober-Grädiz. Den 20ten wurde der General Knoblauch mit 7 Bataillons und dem 2ten Bataillon von Bayreuth, welcher vorher mit diesen Truppen an den Bögendorfer Höhen gestanden hatte, zwischen den Höhen von Weistritz und Schweidnitz placirt, dessen linker Flügel appuyirte sich an Pohlnisch-Weistritz, welches Dorf durch 1 Bataillon Grenadier von ihm besetzt wurde. Diesen Abend um 10 Uhr versammlete sich die Brigade des Generals Schmettau und 1 Bataillon Ziethen Husaren, bey Bögendorf. Der Herzog von Würtenberg marschirte mit diesem Detaschement der Cavallerie nebst 2 Kanonen der reutenden Artillerie, durch Pohlnisch-Weistritz, die Leutmansdorfer Höhen vorbey und erreichte bey Tagesanbruch Peterswalde; zwischen Peterswalde und Langen-Biele wurde der Oberste von Dalwig mit dem Spähnschen Regiment zurück gelassen, die Communication zwischen dem Korps des Generals Neuwied, (so wir die Nacht unter freyem Himmel liegen fanden der rechte Flügel an Ludwigsdorf, der linke an Hundsfeld

appuyiret, mit Anbruche des Tages die Leutmansdorfser Höhen zu attaquiren, mit dem Rest des Detaschements so weiter über Langen-Biele, Nabendorf, und Schönheide, ging, und auf den Löwensteinschen Höhen Posto nahm,) zu unterhalten. Dieses Manöuvre sollte dem Feinde Jalousie machen, ob wir die Posten von Wartha und Silberberg forciren wollten, damit er in der Attaque des folgenden Tages desto confuser gemacht werden sollte. Der Marquis von Botta, so bey Silberberg campirte, brach sein Lager ab und bezog höhere Berge, wie der Herzog unter dem Kanonenschüsse seines Lagers die Husaren vorrücken ließ. Dieses sämtliche Detaschement, zog sich gegen Mittag, wie die Leutmansdorfer Höhen von den unsrigen emportirt waren, zurück, und nahm das Lager bey Peterswalde. Wie schon vor erwehnt, fand dieses Detaschement bey seinem Hinmarsche das Wiedsche Korps in der Gegend von Ludwigsdorf. In dieser Nacht war unser Seits in der Gegend von Pohlnisch-Weistritz nur allein an Haubitzen-Batterien von 49 Stück etablirt worden; so bald wie der Tag anbrach, wurden aus solchen nach den Retranchement von Burkersdorf geworfen, und das Neuwiedsche Korps fieng gleichermassen die Attaque an. Der Prinz von Bernburg wurde commandirt mit seinem Regiment die linke Flanque zu decken, um die Kroaten so Leutmansdorf besetzt hatten, zu delogiren; diese wichen sogleich, und repliirten sich jenseits Leutmansdorf auf der Anhöhe, wo 6 feindliche Bataillons stunden, die den unsrigen, ohne dieser Precaution dieserseits die Flanque gedeckt zu halten, im Rücken fallen sollten. Der Prinz folgte den Feind, und fand daselbst angezeigte 6 feindliche Bataillons; da er sich aber zu schwach befand, so wurde ihm noch das zweyte Bataillon von Fink und das zweyte von Syburg zum Soutien geschickt. Hierauf engagirte sich die Action, der General Lottum stieß mit seiner Brigade auf den feindlichen linken Flügel, auf den sie eine Redoute mit 11 Kanonen hatten, in der ersten Batterie zur Bedeckung stand, und vier andere solche gleich zu soutiniren. Der General Graf Lottum würde nicht sobald reussirt haben, solche zu emportiren; er nahm aber das zweyte Bataillon von Mosel, gieng dem Berg in die Flanque, und nach einem kurzen kleinen Gewehrfeuer, wich der Feind in der grösten Unordnung, mit Hinterlassung dieser 11 Kanonen, und einer Menge Todte. Der linke Flügel hatte wegen den steilern Bergen, und mehreren Defileen eine difficilere Attaque, weil sich aber das Bataillon von Wunsch, dem die Bataillons von Thadden und das erste von Fink frisch folgten, um den Berg zog, wurde des Feindes Redoute vom rechten Flügel gleichfalls emportirt, und dem Feinde noch 3 Kanonen weggenommen; das ganze Korps verfolgte den in der grösten Unordnung flüchtenden Feind, und ob er gleich noch tentirte, noch 2 andere Höhen zu occupiren, so wurde er doch verjagt. Die ganze enorme Anhöhen, die unsere Infanterie ganz ausser Athem gebracht hatte, machten daß dieselbe den mit der grösten Eilfertigkeit fliehenden Feind nicht weiter, als bis Michelsdorf folgen konnte. Es war des Feindes Glück, daß keine Escadrons der Cavallerie, wegen des coupirten Terrains und der Precipices ihm verfolgen konnten, sonsten die Disaite General gewesen seyn würde. In dieser Nacht zog sich der Feldmarschall Daun von Danhausen weg und gieng nach dem Glatzischen; das Brentanosche Korps, so vom Neuwiedschen Korps geschlagen worden, zog sich nach dem Eulengebürge Ich bin selbst auf dem Champ de Bataille gewesen. Man muß erstaunen, wie es möglich gewesen, daß die Attaque hat reussiren können. Diese Höhen sind nicht allein steil, sondern haben Terrassen, die, wenn sie der Feind soutenirt hätte, die Besteigung der obersten Höhe unmöglich gewesen wäre; diese waren aber zum Ueberfluß retranchirt, und hätte der Feind mit einem geringen Theil von Bravourn alle unsere erfochtene Vortheile von daraus immer wieder vernichten, und uns den grösten Abbruch thun können; indessen, die unglaubliche Herzhaftigkeit unserer Infanterie, überwand alle Hindernisse, und ein jeder der die Action mit angesehen, kann das bezeigen, und die Ordnung der Attaque vom Mosel- und Moritzischen Regiment nicht genugsam Lob beylegen. Unser gänzlicher Verlust besteht in 7 todten Officiers und nicht voll 200 Mann, 12 blessirten Officiers und an 400 Gemeinen. Unter den Todten befinden sich der Oberste Troschke, von Lestwitz; der Major Waldau und Capitain Döppen, von Thadden; und der Capitain Haagen, von Prinz von Preussen. Der Feind hat über 300 Todte auf dem Platz zurück gelassen, und an 1000 Mann Gefangene, ingleichen 14 Kanonen. Die Desertion ist ungemein, und seit den Tag der Attaque sind schon über 2000 Mann angekommen. Noch ist anzumerken, daß die Garnison von Schweidnitz, während der Attaque auf Burkersdorf, einen Ausfall thun wollte; da aber der General von Ziethen sich mit einigen Bataillons zeigte; so retirirte sich solche wieder nach Schweidnitz zurück.

Halle, vom 27 Jul.

In der verwichen Nacht nach 11 Uhr langte allhier der Königl. Preussische Lieutenant und Adjutant des Herzogs Ferdinand Durchl. Herr von Düring von der Alliirten Armee als Courier an, und ging sogleich weiter zu des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, um Höchstdenselben die Nachricht von einem am 23sten Jul. bey Landwernhagen von der Alliirten Armee über den französischen rechten Flügel erhaltenen ansehnlichen Vortheil zu überbringen. Nach dem mündlichen Berichte dieses Herrn sind den 23sten die 3 detaschirten Korps unter dem Hessischen Generallieutenant Freyherrn von der Gilse, dem Churbraunschweigischen Generallieutenant von Zastrow, und dem Churbraunschweigischen Generalmajor von Waldhausen gegen den Französischen rechten Flügel angerücket, und haben besonders das bey Landwehrnhagen gestandene Chursächsische Auxiliairkorps angegriffen, welches bey dieser Gelegenheit sehr maltraitirt worden, auf 2000 Gefangene, 13 Stücke, 8 Fahnen und 2 Standarten sind in der Alliirten Hände gefallen, welche letztere der Grosbrittannische Oberste und Adjutant des Herzogs Ferdinand Durchl. Ligonier nach London bringet. Die Hannöverische Völker haben an diesem Tage sich besonders hervorgethan, und die Chursächsische Grenadierbataillons haben vorzüglich gelitten. Die Alliirte Armee hat zu gleicher Zeit eine Bewegung auf dem rechten Flügel gemachet, und ist weiter vorgerücket, wie denn den 24sten früh um 4 Uhr, als der Herr von Düring abgeritten, das Hauptquartier auf dem Jagdschlos Wavern, im Hessischen Amte Homburg gewesen. Das Stainvillische Korps hat nach einer scharfen Kanonade den verschanzten Kratzenberg bey Cassel verlassen, und die Französische Besatzung zu Cassel hat am 23sten Anstalten zum Abmarsch gemachet. Die Berichte von der wirklichen Räumung von Cassel und Göttingen, welche nach geschriebenen und gedruckten Nachrichten schon den 17ten Jul. geschehen seyn sollte, gehört also unter die voreiligen. Von der Armee in Sachsen weiß man, daß der Herr Generallieutenant von Seidlitz der Reichsarmee folget, und der Herr Generalmajor von Belling mit der Avantgarde zu Oelsnitz eine beträchtliche Anzahl Gefangene gemacht hat.

Leipzig, vom 26 Jul.

In unserer Gegend gehet nichts merkwürdiges vor. Das Glasenappische Korps ist völlig complet. Es werden hier etliche hundert Deserteurs verwahret, die meistentheils von den Franzosen sind, man weiß aber nicht wo sie hinkommen sollen. Die Theurung des Getreydes nimmt hier merklich ab, indem der Scheffel Korn von 1⅔ Rthlr. bis auf 8 gefallen ist, und es würde noch um vieles wohlfeyler seyn, wenn nicht die Wucherer damit zurück hielten. Inzwischen hoffet man, daß es bald gar auf den alten Preiß kommen wird, weil die diesjährige Ernte, den besten, die wir seit einigen Jahren gehabt haben, gewiß gleich kommt. Der Preiß des Fleisches hingegen steigt immer mehr, anstatt zu fallen. Seit etlichen Tagen sind immer einige Gefangene, die meistens blessirt waren, hier eingebracht worden. Se. Königl. Hoheit der Prinz Carl, regierender Herzog von Curland, sind über Wien durch Ungarn wieder nach Warschau abgereiset.

Jena, vom 23 Jul.

Von Gotha wird gemeldet, daß am 19ten dieses Abends zwischen 6 und 7 Uhr bey entstandenem heftigen Ungewitter ein grosses Gewässer, diese Stadt und Fluhren überschwemmet habe. Ein Donnerschlag versengte der Schildwacht auf dem Wall des Schlosses die Haare am Kopf, jedoch blieb er am Leben. Der andere traf einen jungen Menschen samt dem Pferde auf dem sogenannten Müllersweg nach Friemar, und schlug beyde auf dem Platze todt.

Lippstadt, vom 13 Jul.

Aus hiesigen Gegenden ist noch nichts Neues zu berichten, ausser daß vor einigen Tagen der über Paderborn nach Herfort und denen umliegenden Gegenden mit 30 Mann gegangene französische Capitain Martin mit seinem bey sich gehabten Commando so noch aus 21 Mann bestanden, ohnweit Osnabrück durch den Herrn Hauptman von Rohrschildt von dem Scheiterschen Korps aufgehoben worden.

Hannover, vom 25 Jul.

Am 23sten dieses, Morgens frühe um 4 Uhr, haben die Herren Generals von Bock, Waldhausen und Schlieben, das Xaverische Korps in der Gegend beym Lutterberge attaquiret und geschlagen; wobey die Unsrigen 13 Kanonen und 6 Standarten erobert, und über 1000 Mann Sachsen zu Gefangenen gemacht worden sind. Wie viel von beyden Seiten geblieben, ist noch zur Zeit unbekannt.

Aus dem Göttingischen, vom 20 Jul.

Die feindliche Besatzung in Göttingen ist nun wieder auf 4000 Mann stark, und die benachbarten Bürger und Bauern müssen den gesprängten Wall am Albanerthor wieder ausbessern. Die jüngst vom Feinde ins Wasser geworfene Kanonen werden wieder aufgesucht, und sollen an Artillerie die Feinde noch nicht mehr als 4 Kanonen in Göttingen bey sich haben.

Die Wagens, welche in Göttingen wieder zurückgekommen sind, stehen daselbst noch aufgepackt. Die Ursache davon ist noch unbekannt.

Aus dem Ravensbergischen, vom 25 Jul.

Von der Alliirten Armee ihrer Stellung weiß man gegenwärtig so viel, daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, bey Hof, in der Gegend von Fritzlar, sich befinden. Die übrigen Korps von Dero Armee erstrecken sich bis Homburg, um der Französischen Armee die Zufuhre abzuschneiden. Die Französische Armee unter dem Prinzen von Conde, hat den 20sten dieses bey Dortmund, und Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig zwischen Hamm und Soest gestanden.

---

1) Joh. Ernst Schuberts Gedanken von den Quellen der Gottseeligkeit nach dem Lehrbegrif der Protestanten 4to Helmst. 762. 3 Rthlr. 8 Gr. 2) Rollins Römische Historie, von Erbauung der Stad Rom bis auf die Schlacht bey Actium. 14ter Theil. 8vo Breslau 762 16 Gr. 3) Heinr Meenens dritte Sammlung der Predigten zum Zeugniß seiner Amtsführung. gr. 8vo Bremen 762 1 Rthlr. 4 Gr.

Es sind aus einem gewissen Hause nachfolgende Jouvelen und andere Stücke diebischer weise entwandt worden: 1) Ein Quadrille-Ring von 4 Brillanten Herzen $3\frac{3}{4}$ Carat grün gesetzt, mit 26 Brillanten Couleur de Rose gesetzt, und gelbe in den Ecken, wiegen 2 Carat; 2) Ein Treffel-Ring, worinn 1 groß Brillanten Herz roth gesetzt $1\frac{3}{8}$ Carat, 2 an der Seite grün gesetzt $1\frac{3}{4}$ Carat, und carmisirt mit 29 Brillanten grün und roth gesetzt und gelbe in den Ecken $1\frac{7}{16}$ Carat, beyde Ringe sehr schön gearbeitet; 3) ein Paar Armbänder von echten Perlen wie kleine Erbsen groß in einer Schnur die 10 mahl um die Hände gehet mit Brillanten Schlössern; 4) ein Paar Armbänder von Schildkröte mit Golddrath ausgelegt, Neapolitanische Arbeit; 5) zwey Flacons eines von Cristal, das andere von Porcelain, beyde in Gold gefaßt; 6) ein viereckigtes Trieselkästchen von Wachholderholz mit einem silbernen Schlosse; 7) ein Paar grosse schwarze Ohrgehänge mit 3 Pendeloques; 8) ein sehr breites Halsband von schwarzen Agath, von welchem die Steine auf ein schwarzes Samtband geheftet sind; 9) eine Scheere in einem Futteral von incarnaten Sammet; und 10) eine schwarze in Gold gefaßte Schreibtafel. Wer den Urheber dieses Diebstahls ausfindig machen, und die Wiedererlangung der vor specificirten Sachen verschaffen kann, wird es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen und ein Recompence von 100 Rthlr. zu gewärtigen haben.

Montags den 2 Aug. kommen in der Auction im Sprögelschen Hause in der Spandauerstrasse schöne Gemählde, Porcellain, Englische Pendulen und andere gute Mobilien vor.

Es ist den 23ten dieses gegen Abend um 8 Uhr bey dem Herrn Lodt, Bierbrauer in der Klosterstrasse ein braunes junges Hengstfüllen von einem halben Jahre aus dem Stalle entlaufen; wer solches zu sich genommen oder davon Nachricht zu geben weiß, der wird dienstlich ersucht, solches bey gedachtem Herrn Lodt, Bierbrauer in der Klosterstrasse zu melden und ein gutes Trinkgeld dafür zu gewärtigen.

Das im Justinischen Garten angelegte Concert wird Sonntag fortgesetzt, wobey zugleich das berühmte vom Herrn Concertmeister Graun componirte Kyrie wird aufgeführt werden. Man wird sich bemühen dasselbe bestmöglichst auszuführen. Nach dessen Endigung werden verschiedene Chöre, Sinnfonien und Concerte unter Begleitung von Trompeten und Paucken den Beschluß machen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Im Henningschen Hause in der Königsstrasse, gerade gegen dem Gouverneurhause über ist eine ganze Etage eine Treppe hoch auf künftige Michaeli zu vermiethen, es bestehet dieselbe in 8 Stuben, 2 Küchen, Kammer und Keller, mit und ohne Stallung und Wagenremise. Mehrere Nachricht ist in erwehntem Hause bey dem Eigenthümer zu erfragen.

Der Verkauf der Pferde des Höchstsel. Markgrafen Carls Königl. Hoheit im Ordenspalais am Wilhemsmarkte zu Berlin bleibet auf den 3 Aug. dieses Jahres festgesetzt, verschiedener Ursachen halber aber kann solcher Verkauf nicht frühe um 8 Uhr, sondern Nachmittags um 3 Uhr vorgenommen werden, und wird solches hiermit wissend gemacht.

Wann jemand willens ist einen Knaben, welcher wohl erzogen und von andern Strassenjungens zu unterscheiden ist, bey einem Sattler in die Lehre geben will, der beliebe sich bey dem Sattler Mstr. Reinhardt, auf dem Haackischen Markt an der Commandantenstrassenecke wohnhaft zu melden.

Ein sehr gutes neues Brettspiel mit Nußbaum und andern couleurten Holze sauber ausgelegt, ist zu verkaufen, der Tischler Meister Fichtner Junior in der Nagelgasse wird mehrere Nachricht davon geben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

92tes Stück. Dienstag, den 3 Augustus 1762.

Berlin, vom 3 August.

Bey dem Treskowischen Infanterieregimente hat der Lieutenant und Königl. Flügeladjutant, Herr von Schätzel, eine vacante Compagnie erhalten.

In dem Rußischen Reich ist eine grosse Veränderung vorgegangen, indem Ihro Majestät die Kayserin Catharina die Zweyte, den 8ten Jul. den Thron dieses Reichs bestiegen. Höchstgedachte Ihro Kayserl. Majestät haben Sr. Königl. Majestät den Antritt Ihrer Regierung durch ein mit denen stärksten Freundschaftsversicherungen angefülltes Schreiben bekannt gemacht und den Fürsten Repnin, als Dero bevollmächtigten Ministre an hiesigem Hofe von neuem accreditiret. Nicht weniger haben Höchstdieselbe dem zu Petersburg subsistirenden Königl. Ministre plenipotentiaire, Freyherrn von der Golz so wohl, als auch Sr. Königl. Majestät selbst durch den General Grafen von Czernichef, und durch den Gesandten, Fürsten Repnin, declariren lassen: daß sie fest entschlossen wären, den unter der vorigen Regierung den 5 May geschlossenen ewigen Frieden in allen Puncten heilig zu erfüllen, daß Sie aber gut gefunden hätten, alle Ihre Truppen, so wohl aus Schlesien, als aus Pommern und Preussen durch den kürzesten Weg nach Rußland zurück kommen zu lassen. Zu solchem Ende hat das unter den Befehlen des Herrn Generals Grafen von Czernichef stehende Korps sich den 22 Jul. von der Königl. Armee getrennet und ist bereits über die Oder gegangen und in Pohlen eingetroffen. Dieses Korps ist auf seinem Rückmarsch eben so als wenn es noch ein Königl. Auxiliarkorps wäre, allenthalben defrayiret worden, und ist überhaupt mit der demselben, so lange es sich in den Königl. Landen befunden, erwiesenen Begegnung sehr zufrieden gewesen. Das Korps Rußisch-Kayserl. Truppen, so bey Anclam gestanden, hat sich über die Oder zurück gezogen und die in Hinterpommern befindliche Truppen machen alle Anstalten zu einem baldigen Abmarsche nach Pohlen.

Magdeburg, vom 29 Jul.

Am letztverwichenem Montag, als den 26ten dieses, gefiel es dem Herrn über Leben und Tod, den Hochwürdigen und Hochgelahrten Herrn, Herrn M. Gottlieb Friedrich Breitsprach, Pastor zu St. Jacob, des geistlichen Gerichts Beysitzern und Scholarchen, wie auch eines Hochehrwürdigen Ministerii Seniorem allhier, durch einen zwar ganz unvermutheten und jähligen, doch dabey sanften und seligen Tod, im 74sten Jahre Seines rühmlichen Alters, und im 48sten Jahre Seines Amtes, aus dieser Welt abzufodern. Es wird Derselbe billig nicht nur von seiner, sondern auch von den andern Gemeinen dieser Stadt bedauert, indem Er mit vieler Geschicklichkeit und Treue Seinen Aemtern vorgestanden, und sich durchgängig beliebt und verdient gemacht hat.

Lippstadt, vom 28 Jul.

Von der in Hessen stehenden hohen Alliirten Armee hat man die günstigen Nachrichten: Nicht nur ist unter dem Commando des Durchl. Prinzen Friedrichs von Braunschweig der sogenante Kratzenberg bey Cassel

eingenommen und besetzt worden, sondern es haben auch die Herren Generals von Zastrow und von Gilse das Glück gehabt 1000 Mann Sachsen zu Kriegsgefangenen zu machen und dabey 5 Kanonen zu erobern. Imgleichen hat der Herr General von Walthausen ein ganzes Cavallerieregiment aus 500 Mann bestehend, gefangen genommen und bey dieser Gelegenheit 4 Kanonen erobert. Des Herrn Generals Mylord Granby Excellenz haben von Homburg Besitz genommen, gleichwie auch solches von des Herrn Generallieutenants von Luckner Excellenz und Lord Cawentisch zu Amoeneburg geschehen ist. Da nunmehro solcher Gestalt Cassel völlig eingeschlossen ist, so wird man das Schicksal desselben nächstens erfahren.

Aus dem Hannöverischen, vom 27 Jul.

Vorgestern erhielte man die Nachricht von verschiedenen wichtigen Vortheilen, die unsere Truppen über das Xaverische Korps und über die Feinde in der Gegend Lutterberg erhalten haben. Diese Nachricht wurde gestern durch den, unter Vorreitung 12 blasender Postillons, zu Hannover angekommenen Herrn Oberadjutanten von Löben bestätiget. Wir haben überhaupt 3 Standarten, 13 Kanonen und einige Fahnen erbeutet, auch einige Sächsische Bataillons und 500 Mann Cavallerie zu Gefangenen gemacht. Se. Durchl. der Prinz Friedrich, hat die Feinde auf dem Kratzenberg ebenfalls attaquiret, und sich desselbigen bemächtiget. Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, war am 23sten dieses zu Niedervorschütz. Mylord Granby stehet zu Homburg, Mylord Cavendisch zu Amöneburg, und der Herr General von Luckner zu Hirschfeld. Man glaubet, daß die Franzosen nächstens bis Frankfurt zurück gehen werden. Wie es heisset, so sollen sie ihr Magazin in Cassel in Brand gesteckt haben. Se. Durchl. der Erbprinz stehet zu Mark, ohnweit Hamm, und der Prinz von Conde zu Recklinghausen.

Hanau, vom 19 Jul.

Vorgestern hat man 12 kupferne Pontons mit allen darzu gehörigen hierdurch passiren sehen. Sie kamen von Hirschfeld und sollen nun weiter transportiret werden. Zu Frankfurt werden die Wälle mit Artillerie besetzt. Von den Ufern des Mayns schafft man alles weg, was einigermassen hinderlich seyn kann. Auf der Seite von Bockenheim müssen die Bauern an Verschanzungen und Redouten arbeiten, und alle Couriers, welche von der Armee kommen, stellen den Zustand der Sachen als kritisch vor.

Haag, vom 27 Jul.

Man hat hier Briefe, welche melden, daß der Französische Partheygänger Cambefort, welcher in der Grafschaft Lingen eine Contribution von 20000 Rthlr. eingetrieben bey Schutterrop von einer Parthey Alliirten angegriffen und geschlagen sey, wobey zugleich erwähnte Summe Geldes ihm wieder abgenommen worden. Vorige Nacht kam ein Expresser aus der Alliirten Armee hier an, und setzte heute Morgen seine Reise nach London fort. Dem Verlaut nach, hat der Marschall d'Etrees sein Lager verlassen, und die Franzosen haben sich in das alte Lager, welches sie vor 3 Jahren bey Frankfurt hatten, zurück gezogen. Uebrigens vernimmt man, daß der Prinz von Conde auf dem Marsch sey, um zur grossen Armee zu stossen, und daß der Erbprinz von Braunschweig demselben auf dem Fusse folge.

London, vom 23 Jul.

Am 20sten entstund ein Gerücht, welches seit dem durch verschiedene Briefe und eine Depesche an den Hof bestätiget worden; nehmlich: „Daß eine Escadre von 2 Schiffen von der Linie und 2 Fregatten, mit 1300 Mann Truppen am Bord, welche vor einiger Zeit von Brest ausgesegelt, am 24sten Jun. bey der Insul Terreneuf angekommen sey, und am 26sten die Truppen in der sogenannten Bull-Bay ausgeschift hätte, worauf sie die Englische Kolonie St. John angegriffen. Die Kolonie ließ die Kanonen von der Fregatte Grammont, welche nebst der Fregatte, die Sirene, verschiedene Kauffahrdeyschiffe aus Engelland nach St. John und Plaisance escortirt hatte, auf die Batterie führen, und mit diesen und der Artillerie des kleinen Forts vertheydigten die Kolonisten sich 2 Tage; weil sie aber keinen Succurs erwarten konnten, so entschloß sich der Gouverneur zu capituliren. In der Capitulation ward bedungen, daß dem Orte, und denen zum Einsalzen des Fisches bestimmten Gebäude, kein Schaden zugefüget, und jeder Einwohner in dem ruhigen Besitz seiner Güter gelassen werden sollte. Die Franzosen legten hierauf einige Truppen in den Ort, und giengen mit ihrer Escadre, und der Fregatte Grammont, welche sie mitnahmen, wieder unter Segel, um Plaisance, den Hauptort der Englischen Besitzungen auf dieser Insul, zu attaquiren.“ Es ist eine Barque abgeschickt worden, um dem Lord Colville, welcher sich mit einigen Kriegesschiffen zu Hallifax befindet, von dieser Expedition der Franzosen Nachricht zu geben, und es ist wahrscheinlich, daß sie von ihrer Eroberung nicht lange Nutzen haben werden. Der Französische General Graf d'Housonville, hat am 26sten

Jun. bey der Landung seiner Truppen, den sämtlichen Einwohnern von Terreneuf bekannt machen lassen, daß die gelandeten Grenadiers ihnen kein Leid zufügen, sondern sie beschützen sollten, wenn sie die Waffen nicht ergreifen, und den Franzosen das Nöthige liefern würden; auch ausdrücklich befohlen, daß die Friederichter und Kolonisten ihre Häuser und Pflanzstädte nicht verlassen, noch weniger aber sich aus denselben wehren sollten, widrigenfalls man sie nach den Kriegesgesetzen behandeln würde. Mit Briefen von Paris hat man die Nachricht erhalten, daß unsere Truppen eine Landung in der Havana gethan haben.

Das Englische Schif Tyger hatte, auf dem Wege von London nach Senegal, auf der Insel Teneriffa angesprochen, um daselbst Wein aufzukaufen. Der Capitain, welcher nichts von einer Kriegeserklärung zwischen Engelland und Spanien wußte, wurde vom Gouverneur angehalten, als Gefangener auf die Insel gebracht, und sein Schif von einem Spanischen Officier und einer Parthey Spanischer Soldaten in Besitz genommen. Der Englische Schifscapitain erbat sich vom Gouverneur die Erlaubniß, einen Brief an seinen Lieutenant zu schreiben, damit ihm dieser die Kiste mit seinen Kleidern ans Land schicken möchte. Er schrieb aber auf den Rand des Briefes: Cut and run, d. i. Haue ab, und entfliehe. Der Lieutenant errieth die Meynung dieser Worte, hieb den Anker entzwey, segelte mit dem Spanischen Officier und dem Trupp feindlicher Soldaten, die er am Bord hatte, davon, und kam mit seinem Schiffe glücklich zu Senegal an.

Wider Vermuthen macht sich der Indianische König, nebst seinen zwey Hauptleuten, fertig, Engelland wieder zu verlassen. Die Admiralität hat daher nach Spithead Befehl gestellt ein Kriegsschif fertig zu halten, um sie nach Süd-Carolina überzuführen. Man weiß nunmehr, auf was für Art sie unter Weges um ihren Dollmetscher gekommen sind. Eine junge Indianerin, die ihn gewaltig liebte, hatte ihn ersucht, sie mit sich nach Engelland zu nehmen. Da er ihr solches abschlug sagte sie in ihrem Eifer zu ihm: Ich schwöre dir, Hunka-Munka, du wirst nicht lebendig nach Engelland kommen. Sie schien aber sich wieder zu besänftigen, und reichte ihm einen Becher, woraus er zum Abschied ihre Gesundheit trinken sollte. Hierüber schöpfte der Indianische König sogleich einen Verdacht; und als der Dolmetscher einige Tage nachher auf dem Schiffe starb, ließ er ihn öffnen; da dann das Gift in seinem Magen gefunden wurde.

---

1) Bibliothek der schönen Wissenschaften und freyen Künste 8ten Bandes, 1tes Stück. gr. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 2) Kurzgefaßte Geschichte der Streitigkeiten der Herzoge von Hollstein-Gottorp mit der Krone Dännemark. 4to Frkft. 762. 18 Gr. 3) Christ. Friedr. Michaelis demonstrative Anleitung zu denen Gründen der edlen Arithmetick. 8vo Frkft. 762. 5 Gr. 4) Dan. Gottfr. Schrebers neue Sammlung verschiedener in die Cammeralwissenschaften einschlagender Abhandlungen und Urkunden auch anderer Nachrichten, 1ter Theil, mit Kupf. 8vo Bützow 762. 12 Gr. 5) Le Balai poëme heroï-comique en 18 chants. 8vo Constantin. 761. 16 Gr. 6) Eröfnetes Geheimniß der practischen Münzwissenschaft, samt beygefügter Tariffa über Gold und Silber, m. Kupf. 4to Nürnb. 762. 3 Rthlr. 8 Gr.

Es ist zwar durch das Avertissement vom 12 Jan. c. und darauf an alle Land- und Steuer-Räthe erlassene Circularien bey Strafe der Confiscation die Ein- und Durchpassirung aller verrufenen Münzsorten, worunter die Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, wie auch die Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen zu rechnen, auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl verbothen worden. Da man aber bisher mißfällig wahrgenommen daß diesen und andern, wegen der schlechten Münzsorten, vielfältig ergangenen Verordnungen, nicht überall mit gehörigem Ernst nachgelebet worden, sondern daß diesem zuwider, sich dennoch gewinnsüchtige Leute unterstehen, dergleichen verrufene Münzsorten, besonders aber, die Hildburghausenschen, Schwerin- und Eutinschen Münzen, in die Königl. Lande einzuführen, wodurch das Publicum, um so mehr hintergangen wird, da zu Verbergung des schlechten Gehalts anderer Reichsfürsten Stempel zu Hildburgshausen, Schwerin und Eutin, dem Vernehmen nach durch Veranstaltung der dasigen und anderer Commissionaire mit ausgeprägt werden sollen; So haben Se. Königl. Majestät vor nöthig erachtet, die dieserwegen vorhin ergangene Verordnungen, nicht nur zu erneuern, sondern es wird auch die Einbringung und Durchbringung in und durch die Königl. Lande, aller vorhin specificirten Münzsorten, als der Hollstein-Plöner, unter Zerbstischen Stempel ausgeprägten, der Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen, Schwerin-

und Eutinschen Münzen, hiermit nochmahlen dergestalt ernstlich verbothen: daß Niemand in den Königl. Landen, sich unterfangen soll, gedachte Münzsorten, auf keine Weise, weder mit Frachtwagen, noch Extra- oder ordinairen Posten, noch durch andere Mittel und Wege, wie solche immer erdacht werden mögen, in die Königl. Lande herein, oder auch nur durchzubringen, vielweniger selbsten, oder auch durch andere mit nur besagtem Gelde, einiges Gewerbe, Handel, oder Verkehr zu treiben, es geschehe solches in eigenen oder Commissions Handel in kleinen oder grossen, ganzen und melirten Summen. Sollte dennoch jemand diesem Verbot entgegen handeln, so soll derselbe ohne Ansehen der Person, nicht nur davor die bey ihm gefundenen verrufenen Münzsorten verlustig seyn, und solche dem Fisco anheim fallen, sondern es soll derselbe uberdem noch das Duplum des bey ihm gefundenen Quanti zur Strafe in Brandenburgschen Courant erlegen, oder im Fall Unvermögens, am Leibe, mit Festungs- und andern Strafen willkührlich bestrafet; Demjenigen aber, der dergleichen Contraventiones anzeigen wird, die Hälfte von dem confiscirten Quanto, und wenn er sogar jemand von Preussischen oder Sächsischen Unterthanen, der sich mit denen Hildburgshausenschen, Schwerinschen und Eutinschen, oder andern unter fremden Stempel nachgeprägten geringhaltigen Münzen, als Spediteurs oder Liverant, bishero beschäftiget, oder sich künftig noch beschäftigen möchten, angeben wird, Ein tausend Ducaten zur Vergeltung gegeben, und in allen Fällen dessen Nahmen auf Verlangen verschwiegen werden. Wobey denn auch auf gleiche Art, und mit gleicher Strafe, wie zuerst verordnet worden, das Verboth der Ausfuhr des Silbers, Goldes, und guten Münzsorten ausserhalb Landes wiederholet wird. Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Berlin, den 23 Julii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem ein Schreiber, Nahmens Joh. Fried. Klatt, einer hiesigen Herrschaft den 30 Julii entwichen, und seinem Herrn verschiedene Summen entwendet; als werden alle resp. Gerichtsobrigkeiten hiermit geziemend ersuchet ermeldeten Joh. Fried. Klatt, fals er sich ihres Orts betreten lassen solte, arretiren zu lassen, und davon der hiesigen Königl. Hausvogtey Nachricht zu geben. Dieser Mensch könnte an folgenden Merckmahlen erkannt werden: er ist von einer mittlern Statur, etwas breitschuldrig, hat einen dicken Kopf, blonde Haare, und kleine Augen; mit dem linken Fuß hinket er etwas; er trägt einen blauen Rock, rothe Weste, schwarz gewürfelte Beinkleider, und neue vorgeschuete Stiefeln. Er ist mit einem gelben 7 bis 8 jährigen Wallach, der einen weissen Schweif und eine weisse Mäne hat, und am Ohr und Nase mit einem Schnitt gezeichnet ist, entwichen; der Sattel und die Schabraque sind grün, und auf der linken Seite ist das Pohlnische Zeichen. Berlin den 2 August 1762.

Montag den 9 Aug. c. Nachmittag um 2 Uhr, sollen in des Kaufmann Abel Pignol Erben Hause auf der Fischerbrücke, allerhand Galanteriewaaren an Tabatieren, Knöpfen, Schnallen, Messern, Spanische Röhre, Fächer, Bänder und andere kurze Waaren, verauctionirt werden.

La Compagnie du Consistoire d'Eglise Françoise, de concert avec l'Ecole de Charité, avertissent le Public, qu'en vertu du Privilége exclusif dont elles jouïssent pour l'Impression des Pseaumes & Nouveaux Testamens, elles viennent de publier au profit des Pauvres François de cette Ville, un nouvelle Edition des Pseaumes tout Musique gros Caractère, trés proprement executée. Ceux qui souhaiteront s'en procurer, peuvent s'adresser à M. Bourdeaux Libraire sous les Arcades, qui a bien voulu secharger du débit: On trouve chez le même, le Nouveaux Testament, ainsi que des Pseaumes gros Caractère, sans Musique, & de l'Edition petit Caractère premier Vers & Musique, le tout au profit des dito Pauvres.

Bey dem Schlächter Meister Theimann auf der Friedrichsstadt in der Friedrichsstrasse zwischen der Kronen- und Leipzigerstrasse ist ein Leuchter zum Verkauf gebracht worden, welcher ihm aber verdächtig vorkommt, sollte er jemand entwendet seyn, so kann man sich bey ihm melden.

Es wird eine Mademoiselle verlangt, welche der Französischen Sprache kundig und Kinder in etwas Putzmachen informiren, zugleich aber auch als Ausgeberin der Küche vorstehen kann; mehrere Nachricht giebt der Sattler Mstr. Reinhardt auf dem Haackschen Markt an der Commandantenstrassenecke wohnhaft.

Bey dem sich hier etablirten Wachsbleicher Johann David Jenschowsky auf der Friedrichsstadt an der Charlotten- und Kronenstrassen Ecke, in des Goldjouvelier, Herrn Consens, Hause, sind alle Sorten Wachslichte, Wachsstöcke, Altarlichte und Fackeln, desgleichen eine besondere Art mit Wachs überzogene Talglichte, für einen billigen Preiß zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

93tes Stück. Donnerstag, den 5 Augustus 1762.

Berlin, vom 5 August.

Bey dem Regiment Königl. Garde ist der Premierlieutenant, Herr von Miltitz, zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Sjorowsky und von Bardeleben, sind zu Premierlieutenants, der Fähnrich, Herr von Sauerma, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Zittwitz, zum Fähnrich avancirt.

Am Montage, als am 2ten dieses, des Abends um halb 6 Uhr, starb allhier der Wohlgebohrne Herr, Herr Friedrich August Reichhelm, Sr. Königl. Majestät wohlbestallter geheimer Rath, erster Bürgermeister der hiesigen Königl. Residenzien, Director des Armendirectorii, Assessor des Collegii Sanitatis ꝛc. im 63sten Jahre seines rühmlichen Alters, an einem hitzigen Fieber.

Dieser Tagen ist der Hochfürstl. Anhalt-Bernburgische geheime Rath, Herr von Sonnenberg, allhier angekommen.

Königsberg in Preussen, vom 16 Jul.

Am Mittewoch den 14ten dieses war die Feyer des angesetzten solennen Dank- und Friedensfestes in allen Kirchen hiesiger Stadt. Von 6 bis 7 Uhr Morgens wurden von den Thürmen geistliche Dank- und Loblieder abmusiciret, und von 7 bis 8 Uhr die Glocken auf allen Kirchen gezogen. Hiernechst versammlete sich die hiesige Landesregierung nebst den Königl. Collegiis auf dem Schlosse, der hiesige Magistrat aber nebst dem Stadtgericht und Bürgerschaft auf den 3 Rathhäusern. Um halb 9 Uhr begaben sich erstere in Procession nach der Schloßkirche, letztere aber nach denen drey städtschen grossen Kirchen zur Beywohnung des öffentlichen Gottesdienstes, der Text zur Predigt war aus Esaia 45 v. 6, 7, geordnet. Nach vollendetem Gottesdienst wurde abermahlen von 11 bis 12 Uhr auf allen Kirchthürmern geläutet, zwischen 12 und 1 Uhr, giengen die sämtlichen Schulen unter Aufführung ihrer Lehrer in ihren Districten durch die Strassen der Stadt und erweckten durch Absingung geistreicher Lob- und Danklieder viele Andacht unter den Einwohnern; Mittags wurde auf dem hiesigen Königl. Schlosse ein groß Festin an zwey figurirten Tafeln von 200 Couverts denen hierzu invitirten sowohl Königl. Preussischen als auch Russisch-Kayserlichen hohen Standespersonen, Generalität, Stabs- und andern Herrn Officiers und Dames, auch aus den sämtlichen Collegiis, welche zahlreich erschienen, gegeben, währender Tafel die höchsten und hohen Gesundheiten unter Paucken und Trompetenschall, imgleichen Abfeurung der Kanonen ausgebracht und gegen Abend der Ball eröfnet. Die übrigen Herren Officiers, Königl. und Kayserl. Seits, wurden auf den zu dieser Solennität ausgezierten altstädtischen Junkerhofe von dem Magistrat und Bürgerschaft bewirthet, und denen hier noch stehenden Kayserl. Unterofficiers und Soldaten eine Ergötzlichkeit durch Austheilung einiger Gelder gemacht. Nicht minder, sowohl in den Königl. Preussischen als auch Russisch-Kayserl. Lazarethen die Kranken erquicket. Die hiesigen milden Stiften, Invaliden, Soldaten-Weiber und Kinder, und die Stadtarmen, wurden theils gespeiset, theils auch Geld unter sie vertheilet. Des

Abends war durch die ganze Stadt Illumination und präsentirte sich besonders die vor dem Königl. Schlosse, am Kneiphöffschen Rathhause und der Kaufmannsbörse. Die auf dem Pregelstrom liegenden Schiffe, waren mit ihren schönen Flaggen und gemahlten Erleuchtungen aufs beste gezieret, und die gröste Zufriedenheit bestand mit darinn, daß dieses alles in der größten Ordnung und allgemeiner Ruh geschah. Den 15ten dieses feyerte die hiesige Akademie bey einer grossen und Vornehmen Versammlung dieses grosse Friedensfest, und erhielte der aufgestellte Redner Herr Studiosus Domhard der 2te Sohn des Herrn Kriegs- und Domainencammerpräsidenten Domhards einen allgemeinen Beyfall. Und da die hiesige Einwohner ihre Freudensbezeugungen noch nicht zurück halten können, so sahe man diesen Abend abermahlen eine Illumination durch die ganze Stadt.

Vom Niederrhein, vom 26 Jul.

Heute vernimmt man durch einen nach Engelland gegangenen Expressen, daß die Französische grosse Armee, von welcher der Marschall d'Etrees abgegangen seyn soll, ihre bisherige Stellung verlassen habe, um sich nach dem alten Campement, welches sie vor 3 Jahren zur Bedeckung der Stadt Frankfurt inne gehabt, zurückzuziehen. Ganz Niederhessen wird deswegen von den Französischen Truppen geräumet werden müssen. Der Prinz von Conde ist mit seinem Korps d'Armee in vollem Marsche, um sich zu der grossen Französischen Armee zu fügen. Der Erbprinz von Braunschweig marschirt demselben so nahe, als möglich, zur Seite. Man kann daher täglich Nachrichten von Wichtigkeit erwarten.

London, vom 26 Jul.

Am 14ten dieses war zu St. James eine geheime Rathsversammlung, die über 6 Stunden dauerte. Man hält dafür, daß darinn von einem Frieden die Rede gewesen sey. Nach dem Aufbruch derselben wurden Expressen an die Admirals, Hawke und Saunders, abgefertigt, deren gegenwärtige Station niemand, als unserer Admiralität bekannt ist. Am 12ten dieses kam zu Falmouth ein Paquetboot aus Lissabon an. Die mitgebrachten Briefe vom 26ten Jun. melden, daß die Portugiesische Armee noch zu Abrantes (sonst Arbentes) stehe, um die Hauptstadt und den südlichen Theil von Portugall zu decken; daß die Brittische Hülfsarmee, 10000 Mann stark, bald complet seyn werde; daß bey Mantalegre, Almeida und anderswo verschiedene Scharmützel zwischen den mit neuen Muth belebten Portugiesen und den Spaniern, zum Nachtheil der Letztern, vorgefallen wären; daß jene einen Ueberfluß, und diese den äussersten Mangel an Lebensmitteln hätten; daß eine Menge neutraler Schiffe, die mit Proviant nach Cadix geladen worden, genöthigt würden, im Hafen zu Lissabon auszuladen; daß der Englische Kaper, Brillant, von 18 Kanonen und 93 Mann, auf erhaltene Nachricht, daß 6 Spanische Schiffe vor Finisterre lägen, und durch eine Batterie von 4 Kanonen beschützt würden, nach einem Angrif von Dreyviertelstunden die Batterie erobert, die Kanonen vernagelt, 2 von den Schiffen so lauter Ballast geführet, gegen die Klippen getrieben und scheitern lassen, die 4 übrigen aber, mit 20 Kanonen und reicher Ladung aus Ferrol zu Lissabon aufgebracht habe; daß unser Oberster O-Hara zum Generalbrigadier der Portugiesischen Armee ernannt worden, und von O-Porto aus durch einige Detaschements den Spaniern die Passage über den Douro verwehrt habe, seit welcher Zeit sich diese zum Theil wegen der grossen Hitze mehrentheils in den Kantonnirungsquartieren aufhielten, und allem Ansehen nach, ihre weitere Operationen bis auf den Herbst versparen würden.

Livorno, vom 1 Jul.

Den Berichten eines Capitains, von einem Holländischen, kürzlich aus Algier ausgelaufenem Schiffe, zufolge, sind mehr als 20 Kaperschiffe von dort unter Segel gegangen.

Genua, vom 3 Jul.

Die Regierung hat, auf erhaltene Nachricht von einem geheimen Verständnisse verschiedener Toscanischen Unterthanen, mit den Mißvergnügten in Corsika, den Capitains unserer Fahrzeuge Befehl ertheilet, alle, sowohl Toscanische, als andere Fahrzeuge, die sich in den Corsischen Gewässern aufhalten, zu visitiren, und sich derer, auf denen sie Mund- und Kriegesprovisionen für die Mißvergnügten antreffen, als guter Prisen zu bemächtigen.

Auszug eines Schreibens aus O-Porto, vom 26 Jun.

Der Spanische General hatte von den Städten Murca und Alveiro verlangt, alle ihre Waffen und Kriegsgeräthschaften, nebst einem Vorrath von Lebensmitteln, nach Tore zu schicken. Auf erhaltene abschlägige Antwort von den Einwohnern schickte er 500 Mann Truppen gegen sie aus, um sie unter Contribution zu setzen. Das Volk zu Alveiro aber bekam bey Zeiten hievon Kundschaft; worauf sich eine Anzahl von 30 beherzten Jünglingen dieses Orts entschloß, dem ungleich stärkern Spanischen Detaschement entgegen zu gehen, und unter Aussetzung ihres Bluts und Le-

bens den Feinden die Passage über die Brücke und durch den engen Paß, der zu selbiger führet, entweder unmöglich, oder doch recht schwer zu machen. Ihr Anschlag gelung ihnen besser als sie vermuthet hatten. Nachdem sie sich vortheilhaft postirt, bewillkommten sie den anrückenden Feind sehr übel, nöthigten ihn sich zurück zu ziehen, tödteten 6 von ihnen, verwundeten eine Menge, und bekamen 5 Gefangene. Der Oberste O-Hara hat diese braven Vertheidiger ihrer Vaterstadt großmüthig belohnt.

Madrit, vom 6 Jul.

Der commandirende General der Französ. Hülfsvölker, der Prinz von Beauveaux, welcher den 24sten des vorigen Monats hier angekommen, ist den 3ten dieses nach Valladolid abgereiset, woselbst gestern die erste Division seines Armeekorps erwartet ward. Der Graf von Aranda, vormahliger Ambassadeur des Königs bey dem Warschauer Hof, traf den 28sten Junii hier ein, und ward von Sr. Majestät überaus gnädig empfangen, welche sich seiner ungemeinen Kriegserfahrenheit bey Ihrer Armee in Portugall bedienen wollen. Den neuesten Nachrichten zufolge, haben sich unsere Truppen den 29sten Jun. von Dos Iglesias nach Zamora in Marsch setzen sollen. Vermuthlich dürften sie über den Duero gehen, und sich längs dem linken Ufer dieses Stroms nach Almeida wenden. Aus Gallicien wird unter dem 23 Jun. berichtet, daß drey Katalonische Barken und drey andere kleinere Fahrzeuge, welche von einer Englischen Fregatte von 30 Kanonen, und einem Kaper eben dieser Nation verfolget waren, den 18ten in einer Bucht ohnweit Finisterre, eingelaufen wären. Während der Nacht hätten die Feinde jemanden ans Land gesetzt, um die vier, zur Vertheidigung dieser Bucht aufgeführte Kanonen, zu vernageln, der aber ertappet, und nach der Corunha gebracht worden, wo man ihm jetzt als einem Spion den Proceß mache. Die Engelländer hätten, weil er nicht wieder zurück gekommen wäre, den 19ten eine Landung vorgenommen, die Kanonen vernagelt, und die Grosbrittannische Flagge aufgepflanzet, die aber während der Zeit, als sich die 20 ans Land gestiegene Engelländer mit Trinken lustig gemacht, von einem Bauern wieder abgenommen worden. Indessen hätten die feindlichen Schiffe auf unsere Fahrzeuge Feuer gegeben, von denen sie 4 erobert, nachdem die beyden andern auf den Strand getrieben worden. Die feindliche Fregatte hatte eine Spanische Flagge aufgesteckt, und fing an, auf den Englischen Kaper zu kanoniren, den sie darauf, unter beybehaltung unserer Flagge, nach der Bucht, als eine angegebene Priese, brachte. Dagegen wird aus Vigos gemeldet, daß sich der Marseillische Kaper, der Graf von Belsünce, von 12 Kanonen, 4 Steinstücken und 66 Mann, einer von Livorno nach Dublin segelnden, und mit Oel, Schwefel und Cattun befrachteten Englischen Brigantine, bemächtiget habe.

---

1) Des Mylord Bolingbroke geheime Nachrichten von den englischen Angelegenheiten in den Jahren 1710 bis 1716, wie auch von vielen Staatsgriffen des französischen Hofes. 8vo Frkft. 757. 7 Gr.

2) Ob das immerwährende Predigen über die evangelische und epistolische Texte in der evangelisch-lutherischen Kirche abzuschaffen sey beantwortet M. Gottfried Büchner. 4to Frkft. 756. 14 Gr.

3) Avantages du mariage & combien il est nécessaire & salutaire aux prêtres & aux évêques de ce tems-ci d'épouser une fille chrétienne. 2 vol. 8vo Bruxelles 760. 1 Rthl. 6 Gr.

Es ist zwar durch das Avertissement vom 12 Jan. c. und darauf an alle Land- und Steuerräthe erlassene Circularien bey Strafe der Confiscation die Ein- und Durchpassirung aller verrufenen Münzsorten, worunter die Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, wie auch die Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen zu rechnen, auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl verbothen worden. Da man aber bisher mißfällig wahrgenommen, daß diesen und andern, wegen der schlechten Münzsorten, vielfältig ergangenen Verordnungen, nicht überall mit gehörigem Ernst nachgelebet worden, sondern daß diesem zuwider, sich dennoch gewinnsüchtige Leute unterstehen, dergleichen verrufene Münzsorten, besonders aber, die Hildburghausenschen, Schwerin- und Eutinschen Münzen, in die Königl. Lande einzuführen, wodurch das Publicum, um so mehr hintergangen wird, da zu Verbergung des schlechten Gehalts anderer Reichsfürsten Stempel zu Hildburgshausen, Schwerin und Eutin, dem Vernehmen nach durch Veranstaltung der dasigen und anderer Commissionairs mit ausgeprägt werden sollen; So haben Se. Königl. Majestät vor nöthig erachtet, die dieserwegen vorhin ergangene Verordnungen, nicht nur zu erneuern, sondern es wird auch, die Einbringung und Durchbringung in und durch die Königl. Lande, aller vorhin specificirten Münzsorten, als der Hollstein-Plöner, unter Zerbstschen Stempel ausge-

prägten, der Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen, Schwerin- und Eutinschen Münzen, hiermit nochmahlen dergestalt ernstlich verbothen: daß Niemand in den Königl. Landen, sich unterfangen soll, gedachte Münzsorten, auf keine Weise, weder mit Frachtwagen, noch Extra- oder ordinairen Posten, noch durch andere Mittel und Wege, wie solche immer erdacht werden mögen, in die Königl. Lande herein, oder auch nur durchzubringen, vielweniger selbsten, oder auch durch andere mit nur besagtem Gelde, einiges Gewerbe, Handel, oder Verkehr zu treiben, es geschehe solches in eigenen oder Commissions Handel in kleinen oder grossen, ganzen und melirten Summen. Sollte dennoch jemand diesem Verbot entgegen handeln, so soll derselbe ohne Ansehen der Person, nicht nur davor die bey ihm gefundenen verrufenen Münzsorten verlustig seyn, und solche dem Fisco anheim fallen, sondern es soll derselbe übertem noch das Duplum des bey ihm gefundenen Quanti zur Strafe in Brandenburgschen Courant erlegen, oder im Fall Unvermögens, am Leibe, mit Festungs- und andern Strafen willkührlich bestrafet; Demjenigen aber, der dergleichen Contraventiones anzeigen wird, die Hälfte von dem confiscirten Quanto, und wenn er sogar jemand von Preussischen oder Sächsischen Unterthanen, der sich mit denen Hildburgshausenschen, Schwerinschen und Eutinschen, oder andern unter fremden Stempel nachgeprägten geringhaltigen Münzen, als Spediteurs oder Liverant, bishero beschäftiget, oder sich künftig noch beschäftigen möchten, angeben wird, Ein tausend Ducaten zur Vergeltung gegeben, und in allen Fällen dessen Nahmen auf Verlangen verschwiegen werden. Wobey denn auch auf gleiche Art, und mit gleicher Strafe, wie zuerst verordnet worden, das Verboth der Ausfuhre des Silbers, Goldes, und guten Münzsorten ausserhalb Landes wiederholet wird. Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Berlin, den 23 Julii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Nachdem ein Schreiber, Nahmens Joh. Fried. Klatt, einer hiesigen Herrschaft den 30 Julii entwichen, und seinem Herrn verschiedene Summen entwendet; als werden alle resp. Gerichtsobrigkeiten hiermit geziemend ersuchet ermeldeten Joh. Fried. Klatt, fals er sich ihres Orts betreten lassen solte, arretiren zu lassen, und davon der hiesigen Königl. Hausvogtey Nachricht zu geben. Dieser Mensch könnte an folgenden Merckmahlen erkannt werden: er ist von einer mittlern Statur, etwas breitschuldrig, hat einen dicken Kopf, blonde Haare, und kleine Augen; mit dem linken Fuß hinket er etwas; er trägt einen blauen Rock, rothe Weste, schwarz gewürfelte Beinkleider, und neue vorgeschuete Stiefeln. Er ist mit einem gelben 7 bis 8 jährigen Wallach, der einen weissen Schweif und eine weisse Mähne hat, und am Ohr und Nase mit einem Schnitt gezeichnet ist, entwichen; der Sattel und die Schabraque sind grün, und auf der linken Seite ist das Pohlnische Zeichen. Berlin den 2 August 1762.

Es sind einige zum Militari gehörige Sachen, als silberne Knöpfe, goldene und silberne Tressen, Cordons und Degenquasten, veruntrauet worden. Wer dergleichen Sachen erkauft, oder als versetzt angenommen, oder sonst auf eine andere Weise an sich hat, der wird hierdurch gewarnet und erinnert, solche nicht zu verhelen und vorzuenthalten, sondern vielmehr, gleich wie ein jeder, welcher Wissenschaft davon hat, an den Verleger dieser Zeitung behörige Anzeige zu thun. Berlin, den 4 August 1762.

Es ist den 20ten Julii des Abends zwischen 9 und 10 Uhr durch Erbrechung einer Stube folgendes Silberzeug gestohlen worden: 1) 4 silberne Leuchter, Berliner Probe, wiegt 6 Mrck. 2) 4 Saliatiers, Berliner Probe, wiegt 6 Mrck. 7 und 1 halb Loth; 3) 11 Stück Löffel; 4) 11 Stück Gabeln; 5) 10 Stück Messer; 6) 1 Podagenlöffel; 7) 2 Paar Trengir-Schaalen, Berliner Probe, wiegt 11 Mrck. 11 Loth; und 8) 1 silberner Tobacksstopfer. Wer von diesem Diebstahl Nachricht geben kann, wird ersuchet an der Spittelbrücke bey dem Gold- und Silberarbeiter, Herrn Oelrichs, davon Nachricht zu geben, man verspricht einen Recompens von 50 Rthlr. und auf Verlangen kann der Nahme verschwiegen bleiben. Noch ist an Wäsche dabey gestohlen worden: 1) 6 Oberhemden gezeichnet v. H. 4. mit ausgeneheten Handmanschetten; 2) 1 Paar schwarze Sammetne Hosen; 3) 1 Gold Huttresse; und 4) 5 Oberhemden gezeichnet mit S. mit Patistene Handmanschetten. Berlin den 21 Julii 1762.

Es ist vor 8 Tagen ein silberner Eßlöffel mit zwey etwas in einander geschlungenen M. nebst einer Krone, bezeichnet, abhänden gekommen; wenn nun solcher zum Verkauf gebracht worden, oder noch gebracht werden sollte, so wird gebethen denselben anzuhalten und der Wittwe Frau Hoffmannin in der Mittelstrasse auf der Friedrichsstadt, nahe am Graben davon Nachricht zu geben, und dafür einen guten Recompens zu gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

94tes Stück. Sonnabend, den 7 Augustus 1762.

Berlin, vom 7 August.

Bey dem Infanterieregiment Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen und Markgrafen Heinrichs, hat der Stabscapitain, Herr von Kleist, eine vacante Compagnie erhalten; die Secondlieutenants, Herren von Metsch und von Kleist, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren du Puy, von Zimelsky und von Powlotsky, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Walther, von Köpke, von Vollmar, von Haslinger, von Lindemann und von Gatzkow, zu Fähnrichs avancirt.

Gestern reiseten Se. Excellenz der vor einigen Tagen aus Hannover hier angelangte Königl. Großbritannische und Churfürstl. Braunschweig-Lüneburgische geheime Etatsrath und Regierungspräsident, Herr Baron von Münchhausen, von hier nach Schlesien.

Der Kayserin von Rußland Majestät haben die im 92ten Stück dieser Zeitung angezeigte mündliche Versicherungen wegen Festhaltung des Friedens nunmehro auch durch eine schriftliche Declaration bestätiget, welche unter dem $\frac{11}{21}$ en Julii dem Königl. gevollmächtigten Ministre, Freyherrn von der Golz, zu St. Petersburg zugestellet worden, und deren Inhalt dahin gehet: „daß Ihro Kayserl. Majestät fest und „unveränderlich entschlossen wären, mit allen Höfen, „und also auch mit des Königs von Preussen Ma„jestät, in Friede und gutem Vernehmen zu leben, „wie solches schon der General Graf von Czernischeff, „da er die Ordre erhalten mit seinem unterhabenden „Korps von Truppen nach Rußland zurück zu kommen, „in Höchstderoselben Nahmen declariret; da man „aber zu Petersburg die unvermuthete Nachricht er„halten, daß die Generalität, weil sie von dem wah„ren Zustand der Sachen nicht genugsam unterrichtet „gewesen, in Preussen einige Verfügungen gemacht, „nach welchen es das Ansehen habe, als ob die fried„fertigen Gesinnungen Ihro Kayserl. Majestät eini„gen Abfall erlitten hätten; So habe das Rußisch„Kayserliche Ministerium dem Königl. Preussischen „Ministre declariren sollen: daß Ihro Majestät die „Kayserin, den Frieden kräftigst beobachten wol„le und werde, und deshalb an ihre Generali„tät die Befehle ergehen lassen werde, alles wie„der auf den vorigen Fuß zu setzen.."

In gefolge dieser Declaration, hat die in Pommern stehende Rußisch-Kayserl. Armee den 5ten dieses ihren Rückmarsch antreten wollen, und an eben dem Tage hat auch die Festung Colberg den Königl. Truppen wieder eingeräumet werden sollen. In Preussen ist auch schon vieles auf den vorigen Friedensmässigen Fuß wieder gesetzet worden.

Petersburg, vom 13 Jul.

Am verwichenen Freytage, als den 9 Julii, haben Ihro Majestät, unsere nunmehro glücklich regierende allergnädigste Kayserin, Catharina die Zweyte, zu unaussprechlicher Freude aller getreuen Söhne des Vaterlandes, den souverainen Rußisch-Kayserlichen Thron zu besteigen geruhet, weswegen noch an selbigem Tage ein Manifest bekannt gemacht worden ist.

Sofort nach der Veränderung, ist auch folgendes den fremden Ministern, und unter denen auch dem Königl. Preussischen Ministre plenipotentiaire, Freyherrn von der Golz, von dem Reichskanzler zugestellet worden:

Nota für die ausländischen Herren Minister.

Nachdem Ihro Kayserl. Majestät, auf einmüthiges Verlangen und inständiges Bitten aller Dero getreuen Unterthanen und wahren Patrioten des Reichs, heute den Kayserlichen Thron aller Reussen bestiegen, so haben Allerhöchstdieselben befohlen, allen an Dero Hofe residirenden fremden Herren Ministern Nachricht davon zu geben, und dieselben zu versichern, daß Ihro Kayserl. Majestät unverändert gesonnen sind, die gute Freundschaft mit den Souverains, derselben Herren zu unterhalten.

Man wird den fremden Herren Ministern ehestens den Tag anzeigen lassen, da sie die Ehre werden haben können, Ihro Kayserl. Majestät ihre Cour zu machen, und ihre Glückwunschcomplimente abzustatten. Petersburg, den 9 Julii 1762.

Dresden, vom 19 Jul.

Sowohl bey der Kayserl. Königl. als der Königl. Preussischen Armee, werden allerhand Vorkehrungen gemacht, die einen sehr ernsthaften Gegenstand zu haben scheinen. Diesen Morgen wurde gegen Altenburg zu sehr stark kanonirt. Man ist nicht ohne Sorgen, daß der Feind eine abermahlige Ravage über Paßberg nach Böhmen versucht haben dürfte.

Gestern wurde das höchste Geburtsfest von Ihro Königl. Hoheit der Churprinzessin, gefeyert. Der Hof war so zahlreich als prächtig. Ein grosser Theil der K. K. hohen Generalität befand sich bey der Mittagstafel, und gegen Abend beliebte es den höchsten Herrschaften sich in den Gräfl. Brühlschen Garten mit einer Spazierfarth zu belustigen.

Hannover, vom 30 Jul.

Das Herzogl. Hauptquartier war am 26sten dieses noch zu Niedervorschütz; die Armee soll aber in Bewegung seyn. Die feindliche Armee marschiret hin und her, ihre schwere Bagage ist von Cassel nach Fulda transportiret worden. Der Krakenberg ist von den unserigen, auf Annäherung eines starken feindlichen Korps, wieder verlassen worden. Die Feinde haben eine Bewegung gemacht, welche auf das Spörckische Korps abgezielet war; als aber auch darauf des Herzogs Ferdinand Durchl. sich gewendet, und die Feinde angreifen wollen, haben diese nicht für rathsam gefunden, Stand zu halten. So eben geht die Nachricht ein, daß der Herr Generallieutenant von Luckner Fulda eingenommen, und viele Kriegsgefangene gemacht habe, imgleichen daß das Herzog. Hauptquartier vorgestern als den 28sten, nach Gudensberg gekommen sey.

Lippstadt, vom 1 Aug.

Von der in Hessen befindlichen hohen Alliirten Armee sind hieselbst bis zum 27sten Jul. folgende Nachrichten eingegangen: Als ein Theil der Alliirten Armee am 25sten in Bewegung gekommen, ist dadurch die Französische Armee solchergestalt allarmiret worden, daß sie auch die ganze Nacht unterm Gewehr zubringen müssen. Die von derselben ankommende Deserteurs meldeten, daß die Absicht des Prinzen von Soubise dahin gehe, unsern rechten Flügel anzugreifen, welcher von dem Mylord Granby auf den Höhen von Hombergshausen commandirt wurde. Des Herrn Herzogs Durchl. gingen hierauf mit einem Theil Dero Truppen über die Edder, Schwalm und Empser, in der Absicht, falls die Franzosen ihr Vorhaben ausführen wollten, den Mylord Granby zu unterstützen, oder aber nach erforderlichen Umständen den Feind auf seinem linken Flügel anzugreifen. Die vom Feinde avancirte Korps wurden vermittelst einer Kanonade von der Höhe von Gestershausen vertrieben. Se. Durchl. recognoscirten hierauf die Stellung des Feindes, fanden aber dieselbe solchergestalt beschaffen, daß sie nicht für rathsam hielten den Angrif auf den linken Flügel des Feindes zu wagen. Beyderseits Armeen blieben den 25sten unterm Gewehr und auf einen Kanonenschuß von einander stehen. Die Bagage des Hauptquartiers ging eben diesen Tag des Morgens nach Wabern, bekam aber Befehl bis Falkenberg zu folgen, und daselbst nähere Ordre zu erwarten. Kaum war dieselbe bey Kanneberg angelanget, bekam solche Befehl auf Wabern zurück zu gehen, und den folgenden Tag nach Niedervorschütz aufzubrechen. Ob nun gleich viele vermutheten, es zeige dieses eine Retraite der Armee an, so wurde man doch bald gewahr, daß der Feind bey anbrechender Nacht seine vortheilhafte Stellung, mit welcher er mit dem rechten Flügel an Heiligenberg und mit dem linken an Malsfeld sties, verlassen, und wieder über die Fulda zurückgegangen. Wie nun solchergestalt des Feindes linker Flügel tourniret worden, da ein Korps des Generals Freytags bey Morchen stehet, auch Ulrichstein und Herzberg von uns besetzt sind, auch der Generallieutenant von Luckner mit einem starken Korps gegen Fulda angerückt, so siehet sich derselbe gezwungen längs der Fulda wieder nach Cassel zu ziehen; der grösseste Theil derselben befindet sich zu Dursenha-

gen. Die Alliirte Armee änderte hierauf abermahls den 26sten ihre Stellung. Der Mylord Granby blieb bey Homburg zwischen der Schwalme und Fulde, der General Sporken stehet an der Edder und macht Fronte gegen Felzburg und Altenburg, und des Prinzen Friedrichs von Braunschweig Durchl. bey Brasseln Gudensberg in den Rücken habend. Den 27sten kam Nachricht, daß der General Luckner Fulde occupirt, und daselbst nebst einer grossen Anzahl Gemeinen einen Französischen General zu Kriegesgefangenen gemacht, auch das dasige grosse Magazin und viele Equipage erbeutet habe. Da die Armee Sr. Durchl. des Erbprinzen von Braunschweig der Condeschen Armee, welche allem Ansehen nach sich mit der Hauptmacht der Marschälle d'Etrees und Prinzen von Soubise zu vereinigen suchet, beständig zur Seiten gehet; So wird wohl das Vorhaben der Franzosen eine Expedition gegen Lippstadt und Münster zu wagen, dadurch vereitelt werden.

Erlangen, vom 27 Jul.

Im Voigtlande und in dem Bayreuthischen stehet es wieder verwirrt genug aus. Auf dieser Seite ist das Reichskorps unter des Herrn Generalfeldzeugmeisters Prinzen von Stollberg Durchl. Commando *bisher nur mehr als zu viel in Activität gewesen; allein so viele* Mühe auch dasselbe angewendet, so scheinet es doch nicht, daß es demselben gelingen wolle, sich in Sachsen zu behaupten, oder mit dem übrigen Korps bey Dippoldiswalde zu vereinigen. Die Preussischen Truppen sind ihnen immer auf dem Halse; kaum daß sie vor etlichen Tagen von Hof aus bis in die Gegend Plauen, Oelsnitz und Auerbach vorgerücket, so wurden sie am 21sten wieder von jenen, die zumahl viel Cavallerie bey sich hatten, am letztern Orte überfallen; und ob sie wohl am folgenden ganzen Tage bey Oelsnitz sich auf das beste wehreten, so musten sie doch weichen und auf ihre Retraite bedacht seyn; da denn viele Bagage und Equipage verlohren gegangen; sie nahmen ihren Weg auf Nürnberg zu. Das übelste dabey ist, daß in diesen schlechten und waldigten Gegenden noch kein Getreide zeitig, und auch keines mehr auf den Böden noch bey den Beckern und Müllern zu finden ist, es will daher fast alles verschmachten und verhungern, und in Bayreuth war letzthin fast kein Brod mehr zu haben. Gestern giengen verschiedene Wagen mit Bagage, Maroden, und einige Kutschen durch Erlangen von der Armee kommend. Die Preussischen Truppen sollen dieses mahl stärker als das vorige mahl seyn, und in 3 Kolonnen marschiren. Das Anspachische Dragonerregiment, welches den größten Choc auf das Hauptquartier ausgehalten, hat ein Drittheil seiner Leute, und das Cronegkische seine meiste Zelte verlohren. Was in diese Gegenden zurück kommt, sammlet sich auf den Anger zu Fürth, ohnweit Nürnberg. Man kann noch nichts gewisses sagen bis man erst siehet, ob die Kreißgesandschaft zu Nürnberg aufbricht oder nicht, und die Absicht der gegenseitigen Truppen auf Franken oder eigentlich auf Böhmen gerichtet sey?

Maynstrom, vom 27 Jul.

Zufolge den Nachrichten aus Frankreich haben Englische Schiffe den Rest der Truppen und Einwohner von Martinique zu Bourdeaux ausgeschiffet; ihre Anzahl ist nichts groß gewesen, und die Franzosen beklagen sich, daß die meisten Einwohner sich durch die grossen Versprechungen der Engelländer verleiten lassen, daselbst zu bleiben. Sie rechnen überhaupt die Anzahl der Franzosen, die sich in Englische Dienste begeben, mit den Deserteurs auf 20000 Mann, und bedauern, daß ihre Landsleute, die solchergestalt unter die Engelländer gestecket worden, anstatt Europa zu bevölkern, nach Asien und Amerika gehen, und in beyden Welttheilen das Französische Geblüt fortpflanzen sollen. Die Französischen Parlamenter fahren in ihren Untersuchungen und Anstalten gegen die Jesuiten unermüdet fort. Von den Entschliessungen und Maaßregeln des Französischen Cabinets bey den gegenwärtigen Conjuncturen führen alle Nachrichten aus Frankreich ein tiefes Stillschweigen, und melden nur so viel, daß die Vertraulichkeit der Cabinetter von Versailles und Madrit gegenwärtig dermassen groß sey, daß alle Papiere und Negociationen, den Zustand der publiquen Affaires betreffend, beyderseits auf das sorgfältigste mitgetheilet würden. Uebrigens stimmen alle Briefe aus Frankreich darinnen überein, daß dermahlen eine erstaunliche Hitze und Dürre in Frankreich herrsche. Eben dergleichen findet man in den Nachrichten aus Engelland, so daß sich an verschiedenen Orten das Erdreich und die Wälder entzündet haben sollen. Von dem Zustande der Vereinigten Niederlande ist bisher wenig in den öffentlichen Nachrichten befindlich gewesen, und auch Privatbriefe von daher gedenken keiner besondern Veränderungen, vielmehr siehet man, daß die Herren Generalstaaten bey den vordauernden Unruhen ihre Handlung auf das sorgfältigste in Obacht zu nehmen fortfahren.

Amsterdam, vom 31 Jul.

Von verschiedenen Orten war dieser Tage der Wiederhall der alten Gerüchtes anhero gekommen, daß zwischen Engelland und Frankreich die Friedenspräliminarien

narien zur Richtigkeit gelanget, welchen auch Spanien beygetreten wäre. Man erwartete darüber nur noch eine Bestätigung von London; allein, ob zwar verschiedene Expressen nach einander in diesen Tagen daher gekommen sind, so ist doch diese Bestätigung bis jetzo nicht mit angelangt. Man vermuthet daher, daß besagtes Gerüchte durch einige Actionisten wieder in den Gang gebracht worden sey.

---

1) Silvio eine prosaische Erzählung. 8vo Leipzig 757. 4 Gr. 2) Gereicht uns die Menschwerdung des Sohnes Gottes zur Ehre? Beantwortet von G. 8vo Frkft. 2 Gr. 3) Des Herrn Marins Geschichte Saladins; Sultans von Egypten und Syrien, aus dem Französischen übersetzt. 2 Theile. 8vo Zelle 761. 1 Rthlr. 12 Gr.

Nachdem ein Schreiber, Nahmens Joh. Fried. Klatt, einer hiesigen Herrschaft den 30 Julii entwichen, und seinem Herrn verschiedene Summen entwendet; als werden alle resp. Gerichtsobrigkeiten hiermit geziemend ersuchet ermeldeten Joh. Fried. Klatt, fals er sich ihres Orts betreten lassen solte, arretiren zu lassen, und davon der hiesigen Königl. Hausvogtey Nachricht zu geben. Dieser Mensch könnte an folgenden Merckmahlen erkannt werden: er ist von einer mittlern Statur, etwas breitschuldrig, hat einen dicken Kopf, blonde Haare, und kleine Augen; mit dem linken Fuß hincket er etwas; er trägt einen blauen Rock, rothe Weste, schwarz gewürfelte Beinkleider, und neue vorgeschuete Stiefeln. Er ist mit einem gelben 7 bis 8 jährigen Wallach, der einen weissen Schweif und eine weisse Mähne hat, und am Ohr und Nase mit einem Schnitt gezeichnet ist, entwichen; der Sattel und die Schabraque sind grün, und auf der linken Seite ist das Pohlnische Zeichen. Berlin den 2 August 1762.

Es sind einige zum Militari gehörige Sachen, als silberne Knöpfe, goldene und silberne Tressen, Cordons und Degenquasten, veruntrauet worden. Wer dergleichen Sachen erkauft, oder als versetzt angenommen, oder sonst auf eine andere Weise an sich hat, der wird hierdurch gewarnet und erinnert, solche nicht zu verhelen und vorzuenthalten, sondern vielmehr, gleich wie ein jeder, welcher Wissenschaft davon hat, an den Verleger dieser Zeitung behörige Anzeige zu thun. Berlin, den 4 August 1762.

Wenn der Bürger und Eisenhändler, Georg Berndt, zu Colberg im Monath Merz dieses Jahres verstorben, und von dessen Schwester so an den Procurator Philipp Kirchhof zu Grosglogau verheyrathet gewesen, auch nebst ihrem Manne bereits mit Tode abgegangen, annoch ein Sohn am Leben seyn, und bey einem Officier unter Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs Regiment in Diensten stehen soll: So wird derselbe da man von seinem gegenwärtigen Aufenthalt keine Gewißheit erhalten können oder dessen nächsten Erben dieser Todesfall hierdurch bekannt gemacht, um sich desfalls allhier binnen 4 Monathen entweder in Person einzufinden, oder durch einen gehörigen bevollmächtigten zu melden, und zu dieser Erbschaft rechtlicher Art nach zu legitimiren, aussenbleibenden Falls aber zu gewärtigen, daß selbige denen sich angebenden nächsten Freunden verabfolget werden soll. Colberg, den 24 Julii 1762.

Burgermeistere und Rath hieselbst.

Durch die bishero bezeigte Zufriedenheit der Zuhörer ermuntert, wird das in der Scheunengasse nahe am Döhnhofischen Platz im Justinischen Garten bishero gehaltene Concert Sonntag unter Absingung verschiedener Cöre von Herrn Hassen fortgesetzt. Simpfonien mit Trompeten und Paucken und Concerte, mit abwechselnden Instrumenten werden den Anfang und Beschluß machen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Ein Verzeichniß auserlesener Bücher, in allen Sprachen und Wissenschaften, welche den 9ten dieses in der Behausung der Frau Oberhofmeisterin von Brand Exc. dem Meistbiethenden gegen baares Geld zugeschlagen werden sollen, wie auch 2 Anhänge, welche gleich nach Endigung dieser Auction vorgenommen werden, sind in des Commissarius Mylius Behausung zu haben.

Wann jemanden mit einer Landschaftlichen Obligation von 4000 Rthlr. in altem Golde gedienet, gegen Abzug 100 Rthlr. alt Gold, kann sich bey Herrn Maschen im Cöllnischen Keller melden.

Montags als den 9ten August Nachmittags um 2 Uhr kommen in der von Lentckenschen Auction die Tableaux vor.

Bey dem Lohgerber Reimondon, auf dem Bauhofe, in des Fabricanten, Herrn Roussets Hause, ist gutes Lückerleder zu bekommen; Liebhaber können sich eines guten Preises gewärtigen.

Auf das betrübte Absterben, Sr. Königl. Hoheit des höchstsel. Prinzen und Marggrafen Carls, ist ein vortreflicher Trauerstempel auf Band, bey dem Kaufmann Samuel Mezel auf dem Mühlendamm um billigen Preiß zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

95tes Stück. Dienstag, den 10 Augustus 1762.

Berlin, vom 10 August.

Bey dem Thaddenschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Wilhelmi, die vacante Compagnie des Capitain von Deppen erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Lindenfels, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Fink und von Hatten, sind zu Premierlieutenants, der Fähnrich, Herr von Powisch, zum Secondlieutenant, und der Conducteur, Herr Meisner, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen ist der Russische Prinz Troubetzkoy und der Rittmeister, Baron von Stackelberg, in Russisch-Kayserl. Diensten nach Pommern abgereiset.

Zufolge den Nachrichten aus Stargard ist der General von Berg mit dem Korps Russisch-Kayserl. Truppen, welches bishero in und bey gedachter Stadt gestanden, den 6ten dieses von dort aufgebrochen, und hat seinen Marsch über Zachan und Calies nach Pohlen genommen.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Pretschendorf, vom 7 Aug.

Nachdem die sogenannte Reichsarmee aus Sachsen vertrieben worden, so retirirte sie sich bis jenseits Bayreuth. Der Genellieutenant von Seydlitz, welcher diese Expedition glücklich geendiget, und dadurch freye Hände bekam anderwärts zu agiren, wurde darauf von des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit befehliget, nach Böhmen zu marschiren, und ein Detaschement zur Beobachtung der Reichsarmee zurück zu lassen. Er marschirte den 30ten auf Annaberg und kam den 31ten mit der Avantgarde zu Commotau an, welchen Ort der feindliche Oberste Torreck mit Hinterlassung vieler Gefangenen verließ, und sich auf Kaden retirirte. Der Generallieutenant von Kanitz, welcher unter dem Generallieutenant von Seydlitz commandiret, bezog indessen ein Lager beym Paßberge. Der Generalmajor von Kleist rückte den 1 August in Böhmen über Göhren ein und die Vortruppen der beyden Korps vereinigten sich zu Leutmannsdorf. Alle feindliche Vorposten wurden verjagt und der Generallieutenant von Seydlitz machte diesen Tag über 200 Kriegesgefangene. Er marschirte bis Breschen und Neuhof wo er Posto faßte. Der Endzweck dieser ganzen Expedition bestand darin, daß man der feindlichen Armee durch Böhmen in die linke Flanque kommen wolte. Um diese Absicht zu erreichen, fand der General Seydlitz nöthig, das feindliche Korps, welches sich bey Töplitz versammlet hatte, anzugreifen. Es war solches das Korps des Generals Blonquet, wozu das unter dem General Stampa nach Gabel detaschirte Korps, welches über Lowositz zurückgekommen, gestossen war, und alle diese Truppen stunden unter dem Commando des Fürsten von Löwenstein. Der General Seydlitz marschirte die Nacht über, um den 2ten früh die Stellung des Feindes zu recognosciren. Er ließ den General Kanitz mit dem Groß der Infanterie zu Brix und nahm nur die Husaren und 4 Bataillons Grenadiers mit sich. Er gieng in der Nacht um den linken Flügel des Feindes durch die Dörfer Ladewitz, Starka und Heindorff. Da er in

dem Rücken des Feindes eine ansehnliche Anhöhe fand, welche dieser zu besetzen versäumet hatte, so wolte er sich derselben geschwinde bemächtigen. Der Feind bemerkte aber bald die Wichtigkeit dieses Postens und dieses gab Gelegenheit zu einer Affaire, in welcher wir 80 Mann und einen Major eingebüsset. Dieser starke Widerstand des Feindes rührte daher, weil derselbe eine Verstärkung erhielte aus dem Lager von Altenberg, welches die äusserste Spitze des linken Flügels der feindlichen Armee zu Dipoldiswalde formiret. Da der Feind mit 12 Bataillons und 5 Regimentern Cavallerie sich in einer sehr vortheilhaften Stellung befand, so war es nicht möglich diese Unternehmung weiter zu treiben. Der General von Seydlitz bezog also mit allen seinen Truppen das Lager von Leutendorff; der Prinz von Löwenstein aber blieb zu Töplitz stehen. Der General von Seydlitz empfing die Ordre wieder zurück zu gehen, indem sein Aufenthalt in Böhmen von keinem Nutzen weiter seyn konnte. Er ließ den 3ten annoch alle Vorposten des Feindes disseits Töplitz attaquiren, und machte bey dieser Gelegenheit eine gute Anzahl Gefangene. Den 3ten und 4ten blieb er stehen den 5ten aber nahm er sein Lager zu Purchenstein. Seine Vortruppen unter dem General von Kleist behaupten auch annoch den Eingang in Böhmen bey Einsiedel. Wir haben auf dieser Expedition überhaupt an 200 Mann verlohren, wovon 84 in die feindliche Kriegesgefangenschaft gerathen. Der Verlust des Feindes aber muß viel stärker seyn, indem wir von demselben allein über 400 Kriegsgefangene bekommen, unter welchen sich 5 Officiers befinden.

Breslau, vom 2 Aug.

Laut Nachrichten aus Oberschlesien haben des Herrn Herzogs von Bevern Hochfürstl. Durchl. sich mit Dero unterhabenden Korps aus gewissen Ursachen bis Reinsdorf ohnweit Cosel zurück gezogen, ohne daß Hochdieselben vom Feinde auf dem Marsch nur im geringsten verfolget worden. Sonst hat der Feind am 26sten vorigen Monats einen Versuch gemacht, den Major Teuffel von Zeilenberg, welcher zu einem gewissen Behuf nach Oberglogau mit 250 Pferden commandiret gewesen, zu überfallen und aufzuheben; da der Herr Major aber auf seiner Huth gewesen, hat er das feindliche Commando, so aus 600 Pferden bestanden, unvermuthet attaquiret, viele davon niedergehauen und gegen 100 Mann gefangen, auch noch weit mehr Pferde erbeutet, den Rest aber völlig in die Flucht geschlagen, wobey disseits nur 4 Husaren und 7 Dragoner verlohren gegangen. Einen gleich glücklichen Coup hat den 27ten der Herr Major von Reitzenstein in Ratibor vollführet, welcher die dort gestandene 200 feindliche Pferde heraus, und in die Falle gelocket, selbe darauf zerstreuet, einige niedergehauen und an 100 Cürassier, Dragoner und Husaren nebst vielen Pferden erbeutet, sich auch noch einige Zeit nachher in Ratibor aufgehalten.

St. Petersburg, vom 8. Jul.

Den 28ten verwichenen Monats, als am Tage der höchstbeglückten Thronbesteigung Ihro Kayserl. Maj. unserer allergnädigsten Monarchin, haben Allerhöchstdieselben mittelst eigenhändig geschriebener Befehle zu verordnen geruhet, und zwar kraft des ersten Befehls, daß Se. Erlaucht der Herr General en Chef und Ihro Kayserl. Majestät Oberkammerherr Graf Scheremetow, Se. Erl. der Herr General en Chef, und Ihro Majestät Oberhofmeister, Graf Stawronsky, Se. Exc. der Herr General en Chef, Generaldirecteur des Policeywesens und wircklicher Kammerherr, von Korf, und Se. Excell. der Herr Generallieutenant und Oberstlieutenant von der Garde, Uschakoff; und nachhero durch einen zweyten Befehl Se. Erl. der Herr Generalfeldmarschall und Hetmann von Klein-Reussen, Graf Rasumowsky, Se. Erl. der wirkliche Geheime Rath, Fürst Schachowskoy, Se. Excell. der wirkl. Geh. Rath, Panin, und Se. Erl. der Fürst Wolkonskoy, welcher an demselben Tage auch zum General en Chef und Oberstlieutenant von der Garde zu Pferde ernannt worden, im dirigirenden Senat Sitz und Stimme haben sollen.

An eben gedachtem Tage haben Ihro Kayserl. Majestät den Generallieutenant und Premiermajor bey der Preobraschenskischen Garde, Fürsten Menschikows Erl. zum General en Chef und Se. Excell. den Generallieutenant und Senateur Suwerow zum Premiermajor bey der Preobraschenskischen Garde allergnädigst ernannt, auch den 1sten Jul. Se. Erl. den Generaladmiral, Fürsten Gallitzin, welcher seiner Dienste entlassen gewesen, wieder in die vorigen Bedienungen eingesetzt.

Gestern sind allhier folgende zwey Manifeste, als 1) von der im September zu vollziehenden Krönung Ihro Kayserl. Majestät, und 2) von dem Absterben des gewesenen Kaysers, Peters des Dritten, publicirt worden:

1) Von Gottes Gnaden, Wir Catharina die Zweyte, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen
ꝛc. ꝛc. ꝛc.

In Unserm kurzgefaßten Manifeste vom 28sten Jun. sind die Ursachen angezeigt, die Uns veranlasset haben,

den Russisch-Kayserl. Thron zu besteigen. Die ganze Welt wird schon daraus deutlich erkannt haben, welcher Gestalt der Eifer für die wahre Religion, die Liebe für Unser Russisches Vaterland, und nächst diesem das sehnliche Verlangen, aller Unserer getreuen Unterthanen, uns auf dem Throne zu sehen, und durch Uns sowohl von denen bereits über sie schwebenden, als noch zu befürchtenden weit grössern Gefährlichkeiten errettet zu werden, der einzige Bewegungsgrund darzu gewesen. Wir haben auch selbst Unser Gewissen von der gerechten Furcht nicht befreyen können, daß, wofern Wir nicht bey Zeiten dasjenige unternommen hätten, was unsere Pflicht gegen Gott, dessen Kirche und heilige Religion von Uns erfordert, Wir solches dermaleins für seinem strengen Gerichte würden zu verantworten haben. Der allmächtige Gott, der über die Königreiche der Menschen die höchste Gewalt hat, und sie giebt, wem er will, hat Unsern gerechten und frommen Vorsatz durch den Erfolg dergestalt gesegnet, daß Wir Unsern Thron, als souveraine Beherrscherin bestiegen, und Unser Vaterland, ohne einiges Blutvergiessen, aus allen vorerwehnten Gefährlichkeiten glücklich errettet haben; wie Wir denn auch das Vergnügen gehabt zu sehen, mit wie vielen Regungen der zärtlichsten Zuneigung, Freude und Erkenntlichkeit, diese göttliche Vorsorge für Uns von allen Unsern getreuen Unterthanen aufgenommen worden, und mit welchem Eifer dieselben Uns den Eid der Treue, von der Wir schon vorher vollkommen überzeugt gewesen, auf das feyerlichste geleistet. Um also den Allerhöchsten für den bey dieser Unternehmung geleisteten kräftigen Beystand, unsere Dankbarkeit auch dadurch darzulegen, daß Wir zeigen, wie Wir das Reich nicht anders, als von seiner Allmachtsvollen Hand empfangen haben; so sind Wir entschlossen, nach dem Exempel Unserer Allerdurchlauchtigsten Vorfahren auf dem Russisch-Kayserl. Throne, wie nicht weniger, nach dem Gebrauch der rechtgläubigen Griechischen Kayser und selbst der ältesten Könige des Volkes Israel, die bey dem Antritt des Reichs sich mit dem heiligen Oehl salben lassen, ohne weitern Verzug die heilige Salbung gleichfalls zu empfangen, und Uns die Krone aufzusetzen; welches Wir mit göttlicher Hülfe im Septembermonath dieses 1762sten Jahres in Unserer Residenzstadt Moscau zu vollziehen gesonnen sind, und dahero in Unserm ganzen Reiche durch gedruckte Manifeste kund zu thun, anbefohlen haben.

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben

(L.S.) Catharina.

2) Von Gottes Gnaden Wir Catharina die Zweyte, Kayserin und Selbstherrscherin aller Reussen rc. rc. rc.

Den siebenden Tag nach Unserer Gelangung auf den Russisch-Kayserlichen Thron, erfuhren Wir, daß der gewesene Kayser, Peter der Dritte, von einer sehr heftigen, aus ihm gewöhnlichen Hämorrhoidal-Zufällen herrührenden Colik, befallen worden. Aus christlicher Schuldigkeit, und nach den Gesetzen der Religion, welche Uns für das Leben Unsers Nächsten Sorge zu tragen, zur Pflicht machen, ertheilten Wir sogleich den Befehl, ihm alles zuzuschicken, was zu Verhütung schlimmer Folgen, aus diesem für seine Gesundheit so gefährlichen Zufall, und zu seiner baldigen Wiederherstellung, dienlich seyn könnte. Zu Unserm größten Leidwesen aber und Bekümmerniß, erhielten Wir gestern Abends die Nachricht, daß er nach dem Willen des allmächtigen Gottes, sein Leben geendiget.

Wir haben demnach befohlen, seinen verblichenen Körper in das Kloster des heil. Alexander Newski zu bringen, und daselbst zur Erden zu bestatten. Inzwischen ermahnen und erinnern Wir alle Unsere getreue Unterthanen, als ihre Kayserin und Landesmutter, seinem Leichnam, ohne dessen, was bisher vorgegangen, ferner im Bösen zu gedenken, die letzte Pflicht zu leisten, und für das ewige Heil seiner Seelen, zu Gott andächtig zu bethen, und diese unvermuthete Schickung Gottes, in Ansehung seines Todes, als ein Werk seiner heiligen Vorsehung anzusehen, wodurch er nach seinem unerforschlichen Rath, Uns, Unsere Regierung und das ganze Vaterland, auf einem seinem heiligen Willen allein bekannten Weg zu führen, beschlossen hat.

Das Original ist von Ihro Kayserl. Majestät eigenhändig also unterschrieben

(L.S.) Catharina.

Extract aus dem Protocoll des dirigierenden Senats, vom 8 Jul.

Der Senateur und Ritter, Herr von Panin, hat dem dirigierenden Senat vorgestellet, welcher Gestalt er vernommen habe, daß Ihro Kayserl. Majestät Unsere allergnädigste Monarchin dem Leichenbegängnisse des gewesenen Kaysers, Peter des Dritten, im Newskischen Kloster beyzuwohnen sich vorgesetzet. Da nun das großmüthige und versöhnliche Herz Ihro Majestät durch diesen Zufall äusserst gerühret wäre, und Allerhöchstdieselben den so unvermuthet sich ereigneten Todesfall des gewesenen Kaysers, sich so sehr zu Gemüthe

gezogen, daß Sie von dem Augenblicke an, da diese unerwartete Nachricht eingegangen, gleichsam in Trähnen zerflösse; so habe er gemeinschaftlich mit dem Hetmann, Senateur und Ritter, Grafen Rasumowsky, sich unumgänglich verbunden erachtet, Ihro Kayserl. Majestät vorzustellen, daß Allerhöchstdieselben, aus Liebe für das Vaterland und für alle wahrhaftig getreue Unterthanen, zu Verhütung aller für Dero theuersten Gesundheit zu besorgenden unangenehmen Folgen, Dero Entschliessung ändern möchten; es hätte aber Ihro Majestät diese ihre allerunterthänigste Bitte nicht wollen Statt finden lassen: Dahero er für nöthig erachtet, solches dem Senat vorzutragen, damit Derselbe nach seinem treuen Eifer für Ihro Majestät in tiefster Unterthänigkeit diese Bitte unterstützen möchte.

Nachdem nun der Senat diesen Antrag des Herrn Senateurs, von Panin, in Erwegung gezogen, hat sich derselbe sogleich in Corpore nach den innern Apartements Ihro Majestät begeben, und Allerhöchstdieselben demüthigst ersucht, Dero gefaßten Vorsatz, sich nach dem Kloster Newsky zu dem Leichnam des gewesenen Kaysers, Peter des Dritten, zu verfügen, fahren zu lassen; wobey derselbe seine Vorstellungen mit den kräftigsten Gründen in Ansehung Ihro Majestät theuresten Gesundheit, und der davon abhängenden Wohlfarth aller getreuen Söhne des Vaterlandes begleitet. Ob zwar Ihro Majestät sich lange nicht wollen bewegen lassen, so sind dennoch Allerhöchstdieselben auf die unablässige und eifrige Bitte des ganzen Senats, zur Freude aller getreuen Unterthanen, endlich von Dero Vornehmen allerhuldreichst abgestanden; für welche allergnädigste Willfahrung der Senat seine unterthänigste Danksagung abgestattet; und nachdem er sodann wiederum nach seinem Seßionszimmer zurück gekehret, hat er durch den Herrn Oberprocureur, Fürsten Koslowsky, dem heiligen Synod kund thun lassen, daß Ihro Kayserl. Majestät dem Leichenbegängniß nicht beywohnen würden.

Aus dem Hannöverischen, vom 3 Aug.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist am 30sten Julii noch zu Gudensberg gewesen, und des Erbprinzen Durchl. Ihres am 28sten noch zu Rhüden. Die feindliche Armee stehet unbeweglich längs dem rechten Ufer der Fulda, zu Lutternberge, Landwernhagen, Sangershausen; hinter und neben Cassel stehen Korps derselben. Indessen sind dieselben doch von unsern Truppen sehr in die Enge getrieben, und fangen an, Noth zu leiden. Am 31sten Julii ist ein feindliches Korps mit etlichen bey sich habenden Kanonen vor Hörter gerücht, und hat seiner Meynung nach, auf das dasige Magazin geschossen, welches aber schon nach Carlshagen abgeführt war. Die Feinde sind daher auch, dem Vernehmen nach, des Nachmittags gegen 3 Uhr wieder von da abgezogen, ohne daß dieselben einen besondern Schaden verursachet haben. Der Herr de Vaux hat die Stadt Embeck erinnern lassen wegen der geforderten 24000 Rthlr und bedrohet die Stadt mit einem Besuche, wenn dieselbe sich nicht dazu bequemen wollte. Dessen Truppen streifen bis Mohringen, und treiben Fourage bey.

London, vom 30 Jul.

Die Kanonen auf dem Towr sind geladen worden, um die Niederkunft Ihro Majestät der Königin, welche nahe bevor stehet, der Stadt zu verkündigen.

---

1) Akademische Feyer des Dankfestes über den zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Frieden. 4to Frkft. 762. 8 Gr. 2) Quatrieme Recueil de nouvelles pieces fugitives de Mr. de Voltaire. 8vo Geneve 762. 12 Gr. 3) XII. Menuets pour 2 Violons, 2 Hautbois, 2 Flutes allemandes, 2 Corps de chasse & la Basse continue, composés par Mr. Kirnberger. Fol. Berlin 762. 12 Gr. 4) Vom Ursprunge und Wachsthum der Handlung, aus dem Französ. ins Deutsche übersetzt. 8vo Leipzig 762. 12 Gr. 5) De l'Esprit. 3 vol. gr. 12mo Paris 758. 3 Risd.

So jemand Lust hat, als Packknecht mit zu Felde zu gehen, der kann sich bey dem Geschirrmeister Sr. Excellenz des Herrn Graf Reuß melden und nähere Nachricht bekommen.

Es befindet sich eine viersitzige Kutsche welche binnen Zeit von 8 Tagen nacher Hamburg mit einer Vorspann von 4 oder 5 Pferden Extrapost abgehen wird, wozu 3 Personen fehlen, sollten sich also Liebhaber mit leichten Coffern finden von dieser commoden Gelegenheit zu profitiren, so können sich dieselbe bey dem Herrn Pally in der Brüderstrasse in seinem eigenen Hause melden und nähere Nachricht einziehen.

Es ist den 21 Julius hier aus Berlin ein Knabe von 11 Jahr weggekommen welcher klein von Statur, trägt eine tuchene auch gelbe Grisetne Hosen, hat schwarzbraune Haare, schwarzbraune Augen, ist etwas Pockengrübig, und rund von Gesicht, Christian Friederich Spaltholz, wer von diesen Knaben Nachricht zu geben weiß wird gebeten es der Mutter Witwe Benicken in der Landsbergerstrasse in des Brauer Hr. Bisingen seinem Hause gegen eine Erkenntlichkeit anzuzeigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

96tes Stück. Donnerstag, den 12 Augustus 1762.

Berlin, vom 12 August.

Bey dem Alt-Stutterheimischen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Kayserling, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Ziechen, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Genzkow, ist zum Stabscapitain, und der Fähnrich, Herr von Sydow, zum Secondlieutenant avancirt.

Am Montage kamen Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Amalia, aus Magdeburg zurück.

Warschau, vom 30 Jul.

Seit 6 Wochen ist hier ein junger Mann unter der Krongarde, der den 27sten vorigen Monats, in Beyseyn vieler Zuschauer, auf eine Mahlzeit, 10 Pfund Rindfleisch, 2 Brodte und eine Anzahl Kieselsteine in Grösse der Hünereyer, nebst einer guten Quantität Bier, mit dem grössesten Appetit verzehret hat.

Aus der Alliirten Armee, vom 30 Jul.

Am 25sten dieses stunden unsere und die feindliche Armee nahe an einander en Ordre de Bataille. Die feindliche Armee, welche ein von Natur festes Lager beym heil. Berge hatte, das mit doppelten Redouten versehen war, verließ dasselbe, und ging bey Melsungen über die Fulda zurück, und unsere Armee repassirte die Eder. An eben diesem Tage hat der Herr General von Luckner die Stadt Fulda eingenommen, und sind daselbst über 300 Mann Französische Recruten zu Gefangenen gemacht, auch 300 fette Ochsen erbeutet worden. Am 27sten hat der Herr General von Freytag 4 Regimenter Dragoner und 1 Regiment Husaren, die nach Spangenberg marschiren wollten, von seinen Posten bey Neuenmorschen dergestalt kanoniret, daß die Feinde in größter Unordnung einen Berg hinan gestiegen sind, welchen noch kein Mensch beritten hat. Sie haben mehrentheils alle ihre Bagage und Zelter im Stiche gelassen, worunter sich auch die von den Herrn Generals von Stainville und Choiselle befindet. Das Hauptquartier Se. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist heute noch zu Gudensberg, die andere Hälfte unter dem Herrn General von Spörken, welcher sein Quartier zu Besse hat, zwischen Gudensberg und Hof. Mylord Granby stehet zu Melsungen, und hat die Communication mit Felsberg; der Herr General von Cavendisch stehet zu Niedervorschütz; der Herr General von Bock zu Hof; Se. Durchl der Prinz Friedrich stehen mit einem Korps in der Gegend zu Dürrenhagen gegen über; der Herr General von Gilse und Zastrow bey dem Winterkasten; der Herr General von Waldhausen zum Dürenberge, und der Herr Oberste von Schlieben zu Hof-Geismar. Die Stadt Marburg, Ulrichstein, Homburg an der Ohm, Amöneburg und Treisa sind von unsern Truppen besetzt, und Hirschfeld u. Ziegenhayn sind von unsern leichten Truppen bloquiret.

Aus Thüringen, vom 24 Jul.

Aus Jena hat man Nachricht, daß daselbst am 17 Jul. Abends ein sogenannter Brodttumult gewesen, und daß die Studenten allen Beckern und zugleich einigen Professores die Fenster eingeschmissen haben.

Aus dem Voigtlande, vom 25 Jul.

Verschiedene Versprengte von der Reichsarmee, die

in einer nahen Gegend durchpassirten, waren ohne Schnappsäcke und Gewehr. Einer, der nicht weit zu Hause seyn mogte, sagte im Durchgehen: Ich will nur ein wenig heimgehen, und mich einmahl recht satt essen. In Bayreuth war neulich die Noth um das liebe Brod so groß, daß sich die Leute vor den Bäckeröfen ordentlich darum schlugen, und eine Rangordnung eingeführet werden mußte, Nachmittags aber keine Semmel in der Stadt mehr zu finden war.

Regensburg, vom 26 Jul.

Die Hundstagsferien sind bey der Reichstagsversammelung noch nicht beliebt worden. Dennoch bleibt es, wegen der Römermonathlichen Angelegenheiten, beym alten, um so mehr, als der Minister von Churcölln und Churpfalz, welcher vorhero favorable instruiret war, nun auf die einberichtete Preussische Aeusserung, Gegenbefehl erhalten hat. Und, obschon diesem Gesandten von den Kayserlichen Ministern stark ist zugesetzet worden, auf eine neue und favorable Instruction anzutragen, so hat er solches doch refusiret.

Cölln, vom 30 Jul.

Nachdem der Prinz von Conde 3000 Mann zu Wesel, 2000 zu Rees, und 2000 zu Düsseldorf gelassen, so defilirt dessen Armee seit dem 27sten diese Stadt vorbey an jene Seite des Rheins, um sich zu der grossen Armee in Hessen zu verfügen. Vorgestern war ihr Hauptquartier zu Mülheim, und gestern Abend zu Siegberg, Bonn gegen über. Morgen wird die Arriergarde hier vorbey kommen, und den Marsch beschliessen. Das hier gebackene Brod, und alle Feldbäcker folgen der Armee; etliche wenige ausgenommen, welche für unsere Garnison zurück bleiben. Am 26sten kamen hier 250 Mann von der Französischen Garde aus dem Lager bey Dünkirchen an, und wurden rund um die Stadt in die nächsten Dörfer verlegt. Sie werden in wenig Tagen ihren Marsch nach Hessen fortsetzen.

London, vom 30 Jul.

Der Hof hat dieser Tage an unsere Admirals und Befehlshaber in allen Seen von Europa, mit Advisjachten, neue Verhaltungsbefehle zugesandt. Von Guernsey vernimmt man, daß die dortigen Einwohner für eine Landung der Franzosen besorgt sind, indem sie in einem Hafen, gegen der Insul über, 3 Fregatten, 12 platte Fahrzeuge und viele Truppen in Bereitschaft liegen haben. Indessen haben die Einwohner die Waffen ergriffen, und machen Anstalten, sie wohl zu empfangen, falls sie wirklich oberwähnte Absicht haben sollten. Man hat Nachricht, daß der Admiral Saunders einige Kriegesschiffe von 20 Kanonen detaschiret habe, um auf der Höhe der Insul St. Michel auf 3 Genuesische Tartanen zu kreuzen, welche mit Franzosen und Spaniern besetzt sind, und auf die Ankunft 6 reichbeladener Spanischer Schiffe aus der Südsee warten sollen, damit solche nicht in unsere Hände fallen. Briefe von Gibraltar melden, daß besagter Admiral mit 24 Schiffen von der Linie, ohne die Fregatten und andere bewafnete Fahrzeuge zu rechnen, in der Strasse kreuze. Der Admiral Hawke hat mit einem Expressen von Capo Finis Terrä die Zeitung eingesandt, daß unser Kriegesschif, der Herzog von Yorck, in Gesellschaft eines andern, ein kleines Fort von 8 Kanonen, nahe am Cap, mit Sturm eingenommen, die Französische Flagge abgenommen, die Englische wieder aufgesteckt, und die kleine Besatzung zu Kriegsgefangenen gemacht habe, worauf das Volk wieder an Boord gegangen, ohne einen Mann bey dieser Unternehmung verlohren zu haben.

Unsere Nachrichten aus Portugal sind voll von lauter Grausamkeiten, welche die Portugiesen und Spanier gegen einander ausüben. Besonders ergehet gegen die Portugiesischen Bauern eine scharfe Rache wegen der abgeschnittenen Spanischen Nasen und Ohren. Ihre Körper werden von den Spanischen Soldaten in Stücke zerhauen, ihre Weiber und Töchter mißhandelt, die Dörfer geplündert, und hernach verbrannt. Inzwischen melden unsere Briefe, daß in Spanien alles in der äussersten Bestürzung sey, wegen der Flotte unter dem Admiral Hawke und Herzog von York. Insonderheit stehen die Spanischen Kaufleute in grosser Furcht wegen der 6 oder 7 Registerschiffe, die sie noch zurück erwarten, und die vom Kriege mit Engelland vermuthlich eben so wenig wissen, als die Hermione. Dies letztere Schif ist, unter Bedeckung von 2 Kriegsschiffen, zu Portsmouth angekommen. Die Schätze desselben werden nächster Tage auf 30 Wagen nach London gebracht werden.

Den 25sten brannte der Flecken Wareham, in Dorsetshire, welcher aus 130 Häusern bestand, völlig ab. Die Trockenheit der umliegenden Gegenden war so groß, daß sich die Heide daselbst entzündete, und bis auf 12 Meilen weit durch den Brand verzehrt worden ist.

Paris, vom 26 Jul.

Von der Zurückberufung des verwiesenen Herrn Herzogs von Broglio und einer neuen ansehnlichen Bestimmung desselben, fährt man fort, als von einer ungezweifelten Sache, zu sprechen.

Madrit, vom 13 Jul.

Aus unserer Armee in Portugall wird gemeldet, daß die Bauern aus verschiedenen Dörfern in der Provinz

Tra los Montes, die Victualientransporte aufheben, wodurch die Armee Mangel leidet. Dieses zu verhindern, ist der Oberste Alvarez mit 600 Grenadiers und 20 Reutern ausgeschickt, um Vilassor zu besetzen, und die auf den Gebürgen postirte Landmiliz zu verjagen, welches er denn auch wirklich bewerkstelliget hat. Das Dorf Nabadaval, dessen Einwohner das Vieh von unsern Gränzen weggenommen, und das Korn abgemähet haben, ist durch ein Detaschement aus dem Lager von Valdemula ausgeplündert, den Einwohnern aber, auf Vorbitte des Priesters, das Leben geschenkt worden.

Auszug eines Schreibens aus Lissabon, vom 2 Jul.

Bey der Spanischen Armee ist die Desertion so stark eingerissen, daß wir ganze Regimenter von feindlichen Deserteurs aufgerichtet haben. Lord Tyrawley hat, als ein Fischhändler gekleidet, eine Tour durch das ganze Spanische Lager gemacht, und daselbst den äussersten Mangel an Lebensmitteln und Fourage angetroffen. Dieser Lord thut unserm Königreiche grosse Dienste. Ohne seinen Beyrath wird keine Sache von Wichtigkeit vorgenommen. Nach seinem Plan wird anjetzt die von den Spaniern wieder verlassene Stadt Chaves aufs stärkste befestiget. Der Herr Graf von Bückeburg ist hier angelanget, und hat das Commando über die Armee angetreten. Er wird überall als ein Held und als eine Stütze unsers Reichs verehret und geliebet. Die Spanier scheinen überhaupt nicht viel Ursache zu haben, über uns zu triumphiren. Es wird sehr hart halten, daß sie Portugal erobern 2c.

Genua, vom 1 Jul.

Die Rebellen in Corsika haben in einer Versammlung beschlossen, Corsikanisches Geld zu schlagen, und 2 Deputirte mit einem wichtigen Gesuche an eine gewisse Macht in Europa abzuschicken.

Rom, vom 17 Jul.

Heute Morgen um 1 Uhr, ist Se. Emin. Lucas Melchior Tempi, Kardinal Priester der Heil. Röm. Kirche, gebohren zu Florenz am 13ten Febr. 1688, ehemahls Nuntius in Portugall vor dem Kardinal Acciajuoli, und von weyl. Benedictus XIV. am 26sten Nov. 1753, zum Purpur erhoben, und nach einer langen Krankheit hieselbst mit Tode abgegangen.

---

1) Illumination der Friedrichsuniversität zu Halle wegen des zwischen Preussen und Rußland geschlossenen Friedens. Fol. 10 Gr. 2) Lieder mit Melodien von Joh. Phil. Kirnberger. 4to Berlin 762. 20 Gr. 3) Joh. Gotl. Waldini Introductio in Jo. Petri Reuschii systema metaphysicum. 8vo Jenæ 762. 16 Gr. 4) Joh. Biltzings christliches Gedenkbüchlein sonderlich für die Jugend welche zum würdigen Gebrauch des heil. Abendmahls zubereitet wird. 8vo Halle 762. 18 Gr. 5) Joh. Heinr. Zopfens neueste Geographie nach allen 4 Theilen der Welt, 1ter Band, von Portugal, Spanien, Frankreich, den Niederlanden, Deutschland, Schweitz und Italien. gr. 8vo Leipzig 762. 3 Rthlr. 12 Gr.

AVERTISSEMENT. Nachdem der Hofrath Joseph Hilmer, den Hofrath und Hofoculist Cyrus, durch ein zu Breslau ausgestreuetes gedrucktes Avertissement de dato Breslau den 24 April 1761 an seiner Ehre sehr angegriffen hat, und erster deshalb auf geschehene Anzeige bey dem Hof- und Kammergericht allhier, zu einer öffentlichen Abbitte und Ehrenerklärung, auch nebst Erstattung aller Kosten in eine Strafe von Zweyhundert Thaler condemniret, und zugleich in dem Erkänntniß mit verordnet worden ist, daß solches in den Zeitungen und Intelligenzen bekannt gemacht werden soll; als wird dem Publico solches hiermit bekannt gemacht. Gegeben Berlin, den 21 Julii 1762.

Königl. Preußl. Hof- und Kammergericht.

Es ist zwar durch das Avertissement vom 12 Jan. c. und darauf an alle Land- und Steuerräthe erlassene Circularien bey Strafe der Confiscation die Ein- und Durchpassirung aller verrufenen Münzsorten, worunter die Hollstein-Plöner, oder mit Zerbstischen Stempel ausgeprägten, wie auch die Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen zu rechnen, auf Sr. Königl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl verbothen worden. Da man aber bisher mißfällig wahrgenommen, daß diesen und andern, wegen der schlechten Münzsorten, vielfältig ergangenen Verordnungen, nicht überall mit gehörigem Ernst nachgelebet worden, sondern daß diesem zuwider, sich dennoch gewinnsüchtige Leute unterstehen, dergleichen verrufene Münzsorten, besonders aber, die Hildburghausenschen, Schwerin- und Eutinschen Münzen, in die Königl. Lande einzuführen, wodurch das Publicum, um so mehr hintergangen wird, da zu Verbergung des schlechten Gehalts anderer Reichsfürsten Stempel zu Hildburgshausen, Schwerin und Eutin, dem Vernehmen nach durch Veranstaltung der dasigen und anderer Commissionairs mit ausgeprägt werden sollen; So haben Se. Königl. Majestät vor nöthig erachtet, die dieserwegen vorhin ergangene Verordnungen,

nicht nur zu erneuern, sondern es wird auch, die Einbringung und Durchbringung in und durch die Königl. Lande, aller vorhin specificirten Münzsorten, als der Hollstein-Plöner, unter Zerbstischen Stempel ausgeprägten, der Stralsunder und Mecklenburger, besonders aber die Hildburghausenschen, Schwerin- und Eutinschen Münzen, hiermit nochmahlen dergestalt ernstlich verbothen: daß Niemand in den Königl. Landen, sich unterfangen soll, gedachte Münzsorten, auf keine Weise, weder mit Frachtwagen, noch Extra- oder ordinairen Posten, noch durch andere Mittel und Wege, wie solche immer erdacht werden mögen, in die Königl. Lande herein, oder auch nur durchzubringen, vielweniger selbsten, oder auch durch andere mit nur besagtem Gelde, einiges Gewerbe, Handel, oder Verkehr zu treiben, es geschehe solches in eigenen oder Commißions Handel in kleinen oder grossen, ganzen und melirten Summen. Sollte dennoch jemand diesem Verbot entgegen handeln, so soll derselbe ohne Ansehen der Person, nicht nur davor die bey ihm gefundenen verruffenen Münzsorten verlustig seyn, und solche dem Fisco anheim fallen, sondern es soll derselbe überdem noch das Duplum des bey ihm gefundenen Quanti zur Strafe in Brandenburgschen Courant erlegen, oder im Fall Unvermögens, am Leibe, mit Festungs- und andern Strafen willkührlich bestrafet; Demjenigen aber, der dergleichen Contraventiones anzeigen wird, die Hälfte von dem confiscirten Quanto, und wenn er sogar jemand von Preussischen oder Sächsischen Unterthanen, der sich mit denen Hildburgshausenschen, Schwerinschen und Eutinschen, oder andern unter fremden Stempel nachgeprägten geringhaltigen Münzen, als Spediteurs oder Liverant, bishero beschäftiget, oder sich künftig noch beschäftigen möchten, angeben wird, Ein tausend Ducaten zur Vergeltung gegeben, und in allen Fällen dessen Nahmen auf Verlangen verschwiegen werden. Wobey denn auch auf gleiche Art, und mit gleicher Strafe, wie zuerst verordnet worden, das Verboth der Ausfuhre des Silbers, Goldes, und guten Münzsorten ausserhalb Landes wiederholet wird. Wornach sich also jedermann zu achten, und für Schaden zu hüten hat. Berlin, den 23 Julii 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Auf Sr. Königl. Preußl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl wird hierdurch Jedermänniglich bekannt gemacht: daß die gegenwärtig vorkommende Sächsische Zwey Groschenstücke auf allerhöchsten Königl. Befehl, und zwar gleich denen bisherigen Sächsischen Groschen bey denen Cassen, auch von Jedermann, unweigerlich und vor voll angenommen und ausgegeben werden sollen.

Es ist in der Nacht vom 6ten zum 7ten dieses, aus einem Gartenhause ohnweit der Garnisonkirche, eine grosse kupferne Gießkanne und Waschbecken, so mit meßingenen Griffen und Knöpfen versehen, auch zwey egale feine Tischtücher, diebischer weise entwendet worden; wer hiervon Nachricht zu geben weiß, wird gebeten es gegen einen guten Recompens bey dem Herrn Kammersecretair Katter in der neuen Friedrichsstrasse zu melden.

Den 19 Aug. c. sollen zu Strausberg die Liefeldtsche Mobilien, als Kupfer, Zinn, Meßing, Betten, Leinzeug und Hausgeräthe, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Zahlung geschiehet in Sächsischen ein Drittelstücken, und können sich die Liebhaber dazu gedachten Tages früh um 8 Uhr in des Herrn Director Weiß Hause melden.

Der Tobacksfabricant und Braueigen Lämmchen zu Cottbus, ist gesonnen, aus gewissen Ursachen halber, sein Bier- und Brauhaus von 11 Brauen und Brandtweinbrennen, wobey wohl aptirte Keller, Hofraum, wie auch Gewölbe zur Handlung befindlich, aus freyer Hand zu verkaufen, wie auch daneben noch ein a partes Bürgerhaus, auch überdem annoch ein Vorwerk benebst dazu gehörigen eine viertel Hufe Acker oder Land, von 14 bis 16 Berliner Scheffel Aussaat. Es kann dieses alles zusammen, oder auch ein jedes einzeln überlassen werden, Kaufbeliebige können sich dahero selbst bey ihm in Cottbus melden, und an ihm addressiren; es haben sich selbige einen guten Kauf zu versprechen, und wird dazu ein Termin zum Geboth gesetzet auf 6 Monath von dato als den 2 August 1762.

Der Englische Bereuther und Pferdearzt Robertson, hat so wohl in Frankfurt als bey Wriezen an der Oder, wie auch in Prenzlow, abermahls seine Geschicklichkeit abgelegt, viele Pferde gewallacht ohne Feuer, ohnerachtet der grossen Hitze und in den Hundstagen, haben diese Pferde in 24 Stunden doch ihre Dienste wieder verrichten können; er hat meistentheils für jedes Stück 200 Rthlr. cavirt. Er ist von letzterm Orte ab und nach Mecklenburg gereiset, und wird seine Retour über Wittstock nehmen, sich daselbst auch einige Tage aufhalten, wo er im Königl. Postamte zu erfragen seyn wird, von da wird er seine Reise nach Altbrandenburg fortsetzen, und bis zu anderweitiger Berufung, daselbst verbleiben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

97tes Stück. Sonnabend, den 14 Augustus 1762.

Berlin, vom 14 August.

Se. Majestät, der König, haben den bisherigen Oberstlieutenant Alt. Schenkendorfischen Regiments, Herrn von Plötz, bey der glorieusen Action den 21ten Julii zum Obersten, desgleichen auch den Königl. Flügeladjutanten und Major, Herrn von Anhalt, zum Oberstlieutenant allergnädigst erkläret.

Am Mittwoch geruheten Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Amalia, die Cour des hiesigen hohen Adels und dessen Glückwünsche über Höchstdero glückliche Ankunft allerhuldreichst anzunehmen.

Aus Sr. Königl. Majestät Hauptquartier zu Dittmansdorf vernimmt man, daß die Trancheen vor Schweidnitz in der Nacht vom 7ten zum 8ten ohne einigen Verlust eröfnet worden.

Die erste und zweyte Kolonne der Rußischen Truppen ist den 5ten dieses aus dem Lager bey Colberg nach der Pohlnischen Gränze aufgebrochen.

Schreiben eines Preussischen Officiers aus Schlesien, vom 4 Aug.

Es ist in verschiedenen auswärtigen Zeitungen gemeldet worden, als wenn bey einer den 6ten vorigen Monats bey Aldesbach, im Fürstenthum Schweidnitz, vorgefallenen Affaire, das Regiment von Wunsch gänzlich wäre ruiniret worden. Da nun diese Nachricht ganz falsch, so will ich Ihnen dagegen die wahren Umstände, in Absicht dieses Regiments, hiermit anzeigen: Den 6ten vorigen Monats hat besagtes Regiment unter Commando der Majors von Bremers und von Dedenroth, den steilen Berg Saffenberg, bestürmet, und hierbey zwar vieles gelitten, wobey auch der Major von Brehmer, nebst verschiedenen andern Officiers, stark bleßirt worden, und ein Officier geblieben ist; indessen hat das Regiment doch seinen Zweck erreichet und hat den Berg erstiegen, ob es zwar wegen der grossen feindlichen Ueberlegenheit sich nicht auf demselben souteniren können. Den 21ten vorigen Monats hat besagtes Regiment, die bey Leutmannsdorf gelegenen hohen Berge, auf welchen der Feind Verschanzungen gemacht, und dieselben mit Kanonen besetzt gehabt, übersteigen helfen, und unter Commando des Majors von Dedenroth, 2 Kanonen erobert, 7 Officiers und 270 Mann Gemeine zu Gefangenen gemacht, auch den Feind weit, bis auf die letzten Anhöhen verfolget. Diese angeführten Umstände beweisen ganz klärlich daß das Regiment nicht gänzlich ruiniret worden sey. Man würde keinesweges von dem Betragen mehrbesagten Regiments Erwehnung gethan haben, wenn nicht in den Zeitungen ein Irthum, in Ansehung anderer leichten Truppen, welche dabey gewesen seyn sollen, vorgegangen wäre, weil bey angeführten zweyen Attaquen von leichter Infanterie nur das Wunschische Regiment allein gegenwärtig gewesen ist.

Thorn, vom 23 Jul.

Am verwichenen Sonnabend, den 17ten gegen Abend, langte hierselbst bey dem Rußischen Commendanten, dem Herrn Oberstlieutenant von Baikof, ein Rußischer Courier aus Petersburg über Marienburg mit der höchstwichtigen Zeitung an, daß Sr. bisherigen Rußisch-Kayserl. Majestät Allerdurchlauchtigste Gemahlin, Ca-

tharina Alexiewna, am 28ten Jun. alten und 9ten Juli neuen Styls, den Russisch-Kayserlichen Thron bestiegen, und schon die Huldigung deshalb im Reiche angenommen habe. Den Tag darauf als des Sonntags, hat der hiesige Herr Commendant mit der ganzen hier befindlichen Garnison Ihro jetztregierenden Kayserl. Majestät, Catharina der Andern, und Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten, Paul Petrowitsch, den Eid der Treue geleistet, so wie solches schon Freytags zuvor von den Russischen Truppen sowohl in Elbing, als im Hauptquartier zu Marienburg, geschehen ist. Seine Erlaucht und Hochgebohrne Excellenz, der Herr Generalfeldmarschall, Graf von Saltikof, haben nunmehro schon wieder das Generalcommando über sämtliche in diesen Landen, in Pommern und Schlesien befindliche Russisch-Kayserl. Truppen überkommen. Des Herrn Generallieutenants und Ritters von Panin Excellenz, ein Bruder des Oberhofmeisters von Panin, bey Sr. Kayserl. Hoheit, dem Großfürsten, Paul Petrowitsch, und der bis zur neulich angegangenen Aenderung mit Preussen Gouverneur darinn gewesen, sind schon von der jetztregierenden Kayserin, zum General en Chef erhoben worden.

Aus dem Hannöverischen, vom 6 Aug.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist noch zu Gudensberg. Se. Durchl. der Erbprinz stehen bey Frankenberg, weil das Condeische Korps aus dem Cöllnischen über Giessen zur Französischen Armee in Hessen marschiret. Das feindliche Korps, welches vor Hörter gewesen ist, hat sich bis Dransfeld zurück gezogen. Die Stadt Uslar ist nebst der Kirche, fast ganz ausgeleeret worden. Die feindlichen leichten Truppen sind bis Borchholz im Paderbornischen vorgerückt gewesen, und haben zu Carlshaven 2 Schiffe verbrannt, auch etwas Mehl versenket.

Aus dem Hohnsteinschen, vom 9 Aug.

Zufolge den Nachrichten aus Hessen, haben die Franzosen bey Cassel ihre vorige Position noch und ist nichts weiter vorgefallen. Am Freytage Abend soll das Wangenheimische Korps, welches man 8 bis 10000 Mann schätzet, von Nordheim durch Duderstadt bis Heiligenstadt marschiret seyn, allwo dasselbe campiret.

Aus dem Eimbeckischen, vom 4 Aug.

Wie die letzten Nachrichten aus unserer Armee geben, so ist dieselbe noch in ihrer vorigen Position, und ist sowohl bey derselben, als der feindlichen Armee, noch nichts von Erheblichkeit vorgefallen. Dem Landmann in der Gegend Göttingen ist feindlicher Seits anbefohlen worden, sein Korn nach Göttingen zu liefern. Wie man sonst vernimmt, so sollen die Feinde in Göttingen von neuem wieder Vorkehrungen machen, die ihren Abmarsch andeuten. Die Irruption des Feindes nach Hörter, ist demselben jüngst nicht gelungen, indem er mit Verlust an Mannschaft und Kanonen, von dem Hrn. General von Waldhausen, zurück getrieben worden ist.

Saalfeld, vom 29 Jul.

So viel oder wenig auch die Reichstruppen am 21sten und 22sten dieses gelitten haben mögen, so ist doch ihr Verlust an Bagage nach Proportion grösser, als an Mannschaft. Das Regiment Croneg hat fast gar keine Bagage mehr, und alle Zelte sind fort. Der Admodiateurjude Wetzlar hat auf 100000 Gulden, nebst 2 Wagen, eingebüsset. Man sollte denken, das Absehen der Preussen wäre fast lediglich auf die Eroberung der Equipage gerichtet gewesen, so sehr ist es ihnen dabey gelungen. Viele von den Reichstruppen haben nichts anders davon gebracht, als was sie auf dem Leibe hatten, besonders bey der Arriergarde.

Cölln, vom 3 Aug.

Am Sonnabend Nachmittag, ein viertel nach 1 Uhr, und des Nachts, ohngefähr 4 Minuten vor 12 Uhr, verspürete man hier zwey Erderschütterungen von einem Erdbeben, wovon die letzte viel stärker als die erste war, und auch länger währete. Das Wetter war des Mittags still und angenehm, des Nachmittags schwuhl und trübe Luft, um 6 Uhr kläहrete sich der Himmel wieder auf und blieb die Nacht heiter, allein des Tages nach dem Erdbeben wehete es stark.

Haag, vom 6 Aug.

Gestern Nachmittag kam ein Englischer Courier mit einem ausserordentlichen Paquetbot hier an. Selbiges ist unterweges von einem kleinen Französischen Kaper gejagt, und genöthiget worden, zu Terr-Veer einzulaufen. Der Courier ist gestern Abend weiter nach Deutschland abgegangen.

Rotterdam, vom 6 Aug.

Der Französische Kaper, welcher am 3ten ausgelaufen, begegnete den beyden Kohlenschiffen von Capitain W. Lockfmit und J. Hofhense, welche in die Goreeische Einfuhrt zu kommen suchten, allein von dem Kaper daran verhindert wurden. Hierüber kam es zu einem Gefechte, welches von 3 bis 6 Uhr Nachmittags währete, da der Kaper in See ging, und die Kohlenschiffe in die Einfurth gelangten, und, ob gleich sehr beschädiget, glücklich ankamen. Der Capitain des einen Schiffes ist am Beine verwundet. Der Französische Kaper, welcher das Paquetbot von Capit. Baggat zu Ter-Veer eingejaget hat, liegt unter Goree.

Lüttich, vom 2 Aug.

Vorgestern Nachmittag um 1 Uhr, bemerkte man hier 2 Stösse von einem Erdbeben, und des Abends gegen 12 Uhr, einen dritten, der stärker war als die vorigen; doch keiner von allen hat einigen Schaden verursachet. Dieses Erdbeben ist auch zu Brüssel, Mastrich ꝛc. verspüret worden.

Paris, vom 27 Jul.

Man befürchtet sehr übele Folgen von ausserordentlicher Hitze und Dürre. Verschiedene von unsern Provinzien haben dasselbe schon empfunden. Aus Besançon wird berichtet, daß in denen Gebürgen der Franche Comte alle Cisternen und Brunnen ausgetroknet wären, so daß die Einwohner ihr Vieh 3 Stunden weit führen müssen, um solches zu tränken, oder aber das Wasser in Fässern herbey zu führen.

Bourdeaux, vom 24 Jul.

Hier zu Lande ist gegenwärtig eine so grosse Hitze, daß gar kein Wasser auf unserm Revier ist, und ledige Fahrzeuge nur bis auf 15 Stunden von hiesiger Stadt auskommen können. In langer Zeit haben wir keinen solchen Sommer, als den gegenwärtigen, gehabt. Man kann, wegen der grossen Hitze, vor Sonnenuntergang nicht unter freyem Himmel erscheinen, so daß man genöthiget ist, aus dem Tage Nacht zu machen. Die Felder sehen als verbrannt aus, und bloß die starken Weinstöcke scheinen der Hitze zu widerstehen, weil die schwächern von der Wurzel an verdorret sind. Wird die Hitze, wie man befürchet, noch grösser, so weiß man kein Mittel mehr sich dafür zu bergen. In der Provinz Medoc offenbahret sich bereits eine schlimme Seuche; das Hornvieh fällt gleich denen Fliegen um. In hiesiger Stadt ist die Einfuhre des Fleisches daher stark verbothen worden. Der Beschlag auf alle im Hafen liegende Schiffe dauert indessen noch beständig fort.

Aus Upland, in Schweden, vom 27 Jul.

Allhier und in dem West Ackerschen Kirchspiele, hat man am 10ten dieses ein Donnerwetter gehabt, welches nicht allein mit Regen und Hagel verbunden gewesen, sondern auch mit einem Sturmwinde aus dem Westen, den ein dicker, schwarzer und schwefelhafter Rauch begleitet gehabt. Dieser Sturm hat nicht weit von dem Dorfe Hochby, alle Zäune, nebst einigen Scheunen, von welchen eine über 24 Schritte von ihrer Stelle geführet worden, über den Haufen geworfen. Die Zäune haben darauf in grossen Haufen zusammen getrieben gelegen. Ausserdem ist noch an andern Orten durch diesen Orcan Schade geschehen, und sind insonderheit viele Schafe entweder getödtet, oder beschädiget worden. Alles dieses hat sich fast in einem Augenblicke zugetragen, bis daß der Wind unter einem starken Sausen und Brausen zwischen 2 Bergen nach dem See Eckeln gefahren, wobey zu merken ist, daß der ganze Strich, welchen der Wind genommen gehabt, sehr schmal gewesen ist.

Von gelehrten Sachen.

Folgendes Gedicht ist uns zum Einrücken mitgetheilt worden:

Freund, wie furchtbar schwingt jetzt der Sturm die brausenden Flügel
Ueber Länder und Meere dahin!
Wie die Schöne beym Leichnam des Liebsten, Bellonen geopfert,
Ihre seidenen Locken zerrauft:
So zerreißt er den Hauptschmuck der festlich prangenden Bäume;
Bebend sinket ihr Gipfel hinab.
Das sich bildende Obst, das mit dem wachsenden Segen
Schon das Auge des Hauswirths erfreut,
Fällt, barbarisch dem Arm der nährenden Mutter entrissen,
Traurig hin, und vermodert im Staub.
Den belebenden Saft, der, aus wohlthätigen Wolken,
Kaum die Adern der Erde erfüllt,
Trinkt der dörrende Sturm, den nichts ersättiget, in sich,
Und die Erde liegt schmachtend vor ihm.
Durch den zerschmetternden Wald, wälzt seine drohende Stimme
Melancholisches Grausen einher.
Und wer denkt ohn Entsetzen, wie er die kochende Tiefe
Bis zum untersten Abgrund durchwühlt;
Wellen Himmelan wirft, und niederhangende Himmel
In Orkanen zum Abgrunde stürzt?
Edelmüthige Britten! jetzt sey ein schützender Engel
Euren schwimmenden Schlössern zur Huth,
Wenn mit gerechter Rach' und verdientem Donner beladen,
Frankreichs stolzen Gestaden sie drohn.
Feßle den tobenden Sturm Beherrscher des Himmels, damit nicht
Deutschlands Feinde sich ungestraft freun.
Wenn vom Ocean her das Schrecken über sie aufsteigt,
Müsse Ferdinands Donner zugleich
Von Germaniens Grenzen mit mächtigen Schrecken sie treffen,
Daß sie zitternd den Frieden erflehn.

R.

1) Geschichte des Prinzen von Abyssinien. 2 Theile 8vo Frkft. 762. 8 Gr. 2) Der Wettstreit der Großmuth und der Liebe oder Geschichte der beyden Fräulein von Marsange. 4 Theile. 8vo Frkft. 762. 16 Gr. 3) Leben einer vornehmen Standesperson, oder Begebenheiten des Marquis von ***. welcher der Welt entsaget hat, aus dem Franz. neu übersetzt. 2 Bände. gr. 8vo Rostock 762. 3 Rthlr. 12 Gr. 4) Geschichte der Wilhelmine, oder die reiche Frau in America. 8vo Kopenhagen 762. 8 Gr. 5) Geschichte der Miß Sidney Bidulph, 3 Bände, aus dem Engl. übersetzt 8vo Leipzig 762. 2 Rthlr. 6) Die Mutter oder das glückliche Elend, eine Geschichte aus dem Engl. übersetzt. 2 Theile. 8vo Leipzig 762. 16 Gr.

Auf Sr. Königl. Preußl. Majestät allergnädigsten Specialbefehl wird hierdurch Jedermänniglich bekannt gemacht: daß die gegenwärtig vorkommende Sächsische Zwey Groschenstücke auf allerhöchsten Königl. Befehl, und zwar gleich denen bisherigen Sächsischen Groschen bey denen Cassen, auch von Jedermann, unweigerlich und vor voll angenommen und ausgegeben werden sollen.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Wir Friedrich von Gottes Gnaden Herzog zu Mecklenburg rc. rc. rc. Fügen allen und jeden, denen daran gelegen, hiemit öffentlich zu wissen: Nachdem Uns sowohl der Veste Unser lieber Getreuer Landmarschall von Hahn zu Pleetz als auch die Vesten Unsere auch liebe getreue Gebrüdere von Kosboth auf Kruckow und Lubkow Supplicando unterthänigst angelanget, Wir geruheten zu mehrer Sicherheit der unter ihnen getroffenen Cessionshandlung über das Lehngut Torgelow cum pertinentiis anderweitige und erneuerte publica proclamata praeclusiva zu erlassen; daß Wir darauf, vorkommenden Umständen nach, solchem unterthänigsten Petito der Supplicanten in Gnaden deferiret, und zu dem Ende an alle diejenigen, welche an gedachtes Lehngut Torgelow ex quocunque capite vel causa einige Lehnsansprüche zu haben vermeynen gegenwärtiges Proclama und offene Ladung erkannt, auch zu Profitirung sothaner etwanigen Ansprüche einen anderweitigen Terminum auf den 3 Sept. a. c. Kraft dieses anberahmet haben. Citiren, heischen und Laden demnach aufs neue alle diejenigen welche aus dem Geschlechte derer von Kosboth, die Torgelow inne gehabt, abstammen, oder mit denselben gleiches Nahmens, Schildes und Helms sind, und daher über kurz oder lang in der Zukunft und nach dem Abgang der jetzt bekannten männlichen von Kosbothschen Familie ein jus succedendi oder sonst irgend ein Recht ex quocunque capite vel causa an erwehntes Lehngut Torgelow cum pertinentiis zu haben vermeynen, mithin überhaupt alle und jede von Kosbothsche Agnaten hiedurch gnädigst auch sub poena praeclusi ernstlich und wollen, daß sie am bemeldetem Tage des Morgens um 10 Uhr, nachdem Abends vorher bey Unsern Geheimen- und Lehnräthen sie sich gebührend gemeldet, vor Unserer Lehnkammer entweder in Person oder durch genugsam bevollmächtigte unausbleiblich erscheinen, ihre vermeyntliche An- und Zusprüche ex jure agnationis, revocationis, protimiseos, retractus, oder aus welchem Grunde es immer wolle, profitiren und glaubhaft bescheinigen, widrigen Falls aber ohnfehlbar gewärtigen sollen, daß sie mit ihren vermeyntlichen An- und Zusprüchen mittelst des in termino zu publicirenden Praeclusiv-Abschiedes, gänzlich ausgeschlossen, und präcludiret, auch unter Auflegung eines ewigen Stillschweigens nicht weiter damit in Zukunft gehöret werden. Wornach sich ein jeder zu richten. Lübeck den 28 May 1762.

Bey dem sich hier etablirten Wachsbleicher Johann David Jenschowsky auf der Friedrichsstadt an der Charlotten- und Kronenstrassen Ecke, in des Goldjouvelier, Herrn Cousens, Hause, sind alle Sorten Wachslichte, Wachsstöcke, Altarlichte und Fackeln, desgleichen eine besondere Art mit Wachs überzogene Talglichte, für einen billigen Preiß zu haben.

Ein nahe bey Berlin sehr wohl gelegenes Gut, wobey Acker und Wiesen, auch ein grosser plaisanter Garten befindlich, ist aus freyer Hand zu verkaufen; nähere Nachricht ist an der St. Petrikirche, in der Jampertschen Apotheke zu haben.

Das im Justinischen Garten, in der Scheunengasse nahe am Döhnhofschen Platze bishero gehaltene Concert wird Sonntag fortgesetzet. Einige Opern Cöre und Arien werden dabey gesungen werden. Hauptsächlich wird eine ganz besondere Abwechselung von Concerten auf verschiedenen Instrumenten beobachtet werden. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Künftigen Montag wird die Auction von Büchern und Naturalien in des Commiss. Mylius Behausung angefangen, woselbst auch ein Anhang zu dieser Auction zu haben ist.



Berlinische Nachrichten von Staats und Gelehrten Sachen.

No. 99. Donnerstag, den 19 Augusti. 1762.

Berlin, vom 19 Augusti.

Bey dem Cavallerie-Regimente Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen Heinrichs sind der Rittmeister, Herr von Brausen, zum Major, dem Staabs-Rittmeister, Herrn von Götze, eine vacante Compagnie anvertrauet, der Lieutenant, Herr von Behnen, zum Staabs-Rittmeister, die Herrn Cornets, von Wichert, von Schöning, und von Flothow, zu Lieutenants, die Herrn Standarten-Junckers, von Trenck, von Möllendorf, und von Domhardt, aber zu Cornets, allergnädigst ernennt worden.

Bey dem Königl. Artillerie-Corps ist der Feuerwercker, Herr Schulze, Seconde-Lieutenant geworden.

Relation von Belagerung der Festung Schweidnitz, vom 10 August.

Nachdem Se. Königl. Majestät in der Action vom 21ten Julii die sämtlichen Anhöhen von Burckersdorf, Ludwigsdorf, und Leutmannsdorf, wodurch der Feind noch bisher die Communication mit Schweidnitz unterhalten, occupiret hatten; so wurde die Festung durch unsere Cavallerie von weiten eingeschlossen, und alle Veranstaltungen gemacht. Se. Excellenz, der Herr General-Lieutenant von Tauenzien, welcher die Belagerung commandiren sollte, nahm den 4ten August das Haupt-Quartier in Teichenau. An eben dem Tage bezog das zur Belagerung bestimmte Corps das Lager um die Festung. In derselben commandiret der General-Feldmarschal-Lieutenant von Guasco; die Garnison bestehet aus 9 bis 10000 Mann Commandirten von allen Regimentern der Daunischen Armee. Den 7ten des Abends, um 9 Uhr, wurden die Trencheen eröfnet; die erste Parallele war 700 Schritte von dem Glacis entfernet, und appuyrte sich mit dem rechten Flügel an die Ziegel-Scheune, vor dem Striegauer-Thor. Die Attaque ging auf das Fort No. 2. Diese Parallele nebst den 3 Communications-Linien betrug eine Distance von mehr als 6000 Schritten, welche Arbeit auch in der besten Ordnung glücklich zu Stande gebracht wurde, obschon der Feind durch einen Ueberläufer von der Bedeckung hiervon Nachricht erhielte, und von denen Forts die ganze Nacht durch, ein heftiges Canonenfeuer auf uns machte. Unser Verlust bestand in 9 Todten und etlichen 20 Bleßirten. Den 8ten continuirte das feindliche Feuer mit vieler Heftigkeit. Gegen 1 Uhr des Mittags that der Feind mit 5000 Mann einen General-Ausfall auf unsere Trencheen; mit 500 Mann marschirte er aus dem Peters-Thor, und machte auf den lincken Flügel unserer Parallele eine fausse Attaque; 2000 Mann debouchirten gegen der Mitte der Parallele. Der Rest der feindlichen Truppen ging aus dem Bögen-Thor und formirte sich am Rande des Glacis gegen das Striegauer Thor, 150 Mann Hussaren und Dragoner, soutenirt von 300 Croaten, zogen sich durch eine Schluft um die Ziegelscheune herum, und attaquirten den rechten Flügel der Parallele, welcher hier wegen der felsigten Erde noch nicht ganz im Stande war, im Rücken, wurden aber gar bald durch den Oberst-Lieutenant von Reitzenstein, der mit 2 Escadrons Dragoner von Finckenstein hinter den Anhöhen von Schönborn stande, wieder zurück geworfen. Dieses verhinderte die feindlichen Bataillons die Attaque auf dem rechten Flü-

gel der Parallele zu continuiren, und solche en Flanque zu nehmen. Se. Excellenz, der Herr General Lieutenant von Tauenzien, liessen sofort einige Bataillons aus dem Lager, zum Soutien der Trencheen vorrücken. Mit 2 Bataillons gingen Sie selbst auf die Höhen von Schönbrunn, und canonirten den feindlichen lincken Flügel, welcher dadurch dergestalt decontenanciret wurde, daß er sein Dessein, unsere Trencheen zu ruiniren, fahren ließ, und sich mit Verlust vieler Todten, und Verwundeten, eilfertig in die Sadt zurück zog. Unser Verlust bestand in 20 Todten, und etliche 60 Bleßirten. Der Oberste von Falkenhayn, welcher mit seinem Bataillon auf den rechten Flügel der Parallele stand, wurde mit einige Mann gefangen; dagegen unsere Dragoner vom Feinde ebenfalls verschiedene Gefangene machten. In der Nacht vom 8ten zum 9ten wurde alle Arbeit perfectioniret, und 5 neue Wurf-Batterien von 18 Mortiers und 12 Haubitzen in der ersten Parallele etabliret, von welchen man den andern Morgen um 6 Uhr das Fort No. 2. zu beschiessen anfing, wodurch dieses Fort gegen 12 Uhr Mittags ziemlich stille gemacht, und ein Heu-Magazin in der Peters-Gasse im Brand gestecket wurde.

Franckfurt am Mayn, vom 27 Julii.

Ein Detaschement von der Legion Royal folgete einem feindlichen nach, welches sich gegen Vach zog; bey Ulsen trafen sie zusammen, und es wurde ganz niedergemacht oder gefangen, daß niemand als der Officier, welcher sich zu Fuß in den Wald rettete, davon kam. Es ist zu bemercken, daß dieses Detaschement mit Feuerfangenden Materialien versehen war, und vermuthlich in dem Lande viel Unheil würde angerichtet haben. Der Herr de la Valiere Brigadier und Oberster von der Legion Royal, wurde durch einen Schuß an der Hand leicht verwundet, als er die Feinde in ihren Manoeuvres vom 16 bis 17ten beobachtete; er hatte 400 Pferde bey sich.

Lübeck, vom 15 August.

Die Königl. Dänische Armee hat nun Befehl zum Rückmarsch empfangen; die Magazine werden verkauft, und einige Cavallerie Regimenter sind bereits den 10ten dieses Monaths bey dieser Stadt vorbey marschiret.

Copenhagen, vom 6 August.

Unter den 4ten dieses Monaths haben Se. Königl. Majestät sowohl den auf den Roggen, und Hafer, in Dännemarck, und auf die vor den Königl. Dienst bisher erforderlich gewesenen Schiffe, gelegten Beschlag, als auch das Verbot wegen der Ausfuhre des Getraides aus den Herzogthümern Schleswig und Hollstein, der Herrschaft Pinneberg, und Grafschaft Ranzau, wieder aufzuheben, geruhet.

Posen, vom 10 August.

Unsere Gegend fänget nun an wiederum einen Theil der Früchte des Friedens zu geniessen, von welchen das vornehmste ist, daß der Getraide-Preiß um ein mercklich es herunter gefallen. Wir vernehmen auch unter andern von der Neumärckischen Gränze, daß zu Landsberg an der Warte, der Scheffel Roggen, Berliner Maaß, um 1 Rthlr. 15 Gr. verkauft wird, und behält man Hofnung, daß solches mit der Zeit noch geringer werden könne. Die Armuth ist dadurch in ein grosses Vergnügen gesetzet worden.

Königsberg, vom 12 August.

Als am 6ten dieses Monaths Se. Excellenz, der Königl. General-Feldmarschall, Herr von Lehwald, Sich dieser Hauptstadt näherten, gingen Ihnen nicht allein das bisherige Rußisch-Kayserl. Gouvernement, sondern auch verschiedene Standes Personen entgegen, und begleiteten dieselben nach Dero Wohnung, allwo der bisherige Rußisch-Kayserl. Herr Gouverneur, Sr. Excellenz, mit aller gegen einen so ehrwürdigen Greiß hegenden Hochachtung, das Gouvernement mit grösten Vergnügen wieder übergeben hat.

Haag, vom 10 August.

Particulier-Briefe aus Paris melden, daß man sehr nach der Zurückkunft eines Couriers verlange, welcher mit wichtigen, das Friedens-Werck betreffenden Depeschen, nach Spanien gesandt worden, indem von der Antwort, die er mitbringet, der Schluß dieses erwünschten Werckes, oder die Fortsetzung des Krieges abhängen werde.

Paris, vom 4 August.

Den 6ten dieses Monaths wird der Hof die Trauer, wegen des Absterbens Sr. Königl. Hoheit, des Marckgrafen Carls von Brandenburg ꝛc. auf 8 Tage anlegen. Es wird versichert, die Escadre unter dem Herrn von Bompart habe auf der Höhe von Mahon eine Verstärckung von 3 Fregatten, und 2 Xebecken aus Toulon, auch von 4 Spanischen Krieges-Schiffen, und 2 Fregatten erhalten. Das Creutzen dieser Escadre schaffet der Handlung zu Marseille grossen Vortheil, und man bemerckt, daß jetzt mehr Kauffahrdey-Schiffe, als vorhin, in gedachtem Hafen einlaufen.

Madrit, vom 20 Julii.

Der König hat sich am 14ten mit den Infanten und Infantinnen nach dem Escurial, und am 15ten nach St. Ildefonse erhoben, woselbst die verwittwete Königinn, und der Infant, Don Louis, Tages zuvor angekommen waren. Nachdem die Königl. Armee alle zurückgebliebene Detaschements an sich gezogen, so hat sie in der Nacht vom 8ten auf den 9ten den Marsch

wieder angetreten, weil die brennende Hitze nicht erlaubet, des Tages zu marschiren. Sie avancirt in 2 Colonnen nach Cividat-Rodrigo, wo der Marquis von Sarria am 15ten oder 16ten sein Centrum zu haben vermeinet. Alle 6 Divisiones der Französischen Hülfs-Truppen, sollen den 15ten zu Vallodolid versammlet seyn.

Gibraltar, vom 29 Junii.

Die Spanier haben zu Cadix 11 Schiffe von der Linie, und zu Carthagena 3 dergleichen ohne die Fregatten, seegelfertig liegen. Admiral Saunders kreutzt mit 18 Schiffen von der Linie auf der Höhe von Ceuta. Wir befinden uns hier in ziemlicher Verlegenheit, da der Kayser von Marocco auf den Einfall gerathen ist, die Ausfuhr alles Hornviehes nach Gibraltar zu verbieten. Es fehlt uns also gänzlich am frischen Fleisch. Doch hat sich der Kayser erklärt, das Verbot wieder aufzuheben, wenn ihm die Engelländer jährlich 35 Cobbs (d. i. 15000 Pf. Sterl.) und zwar voraus bezahlen wollten. Man sagt, daß sich der Kayser durch einen Französischen Emissarium zu diesem Verbot habe bereden lassen, und daß die Spanier sich gegen diesen Monarchen verbindlich gemacht hätten, ihm eine ansehnliche Subsidie auf eine gewisse Anzahl Jahre zu verwilligen.

London, vom 6 August.

Dieser Tage sind verschiedene Rathsversammlungen über Sachen, welche die Marine betreffen, gehalten worden. Die Admiralität ist durch die darin gefaßten Entschliessungen sehr beschäftiget worden. Alle Krieges-Schiffe in den Hafen des Reichs, werden auf das schleunigste ausgerüstet, daß sie auf die erste Ordre unter Seegel gehen können. Man hat auch in dem geheimen Rathe die Depeschen untersucht, welche vorige Woche von dem Durchl. Herzog Ferdinand von Braunschweig und dem Marquis von Gramby eingegangen sind. Diese beyde Feldherrn verlangen, wie man sagt, eine Verstärckung von Truppen, und ansehnliche Remissen, um die Vortheile, welche sie über den Feind erhalten haben, behaupten zu können. Der erste Punct findet Schwierigkeiten, dem zweyten aber hat die Regierung gleich ein Genüge gethan, und auch dem Mangel vorzubeugen, der etwa aus der Ruinirung der Magazine der Alliirten Armee entstehen könnte, eine grosse Quantität Provision und Fourage, in den zunächst bey derselben gelegenen Landen, aufkaufen lassen. Man wird über dieses noch eine gute Quantität von hier aus dahin senden. Der Ritter Hawke kreuzet auf der Höhe von Capo-Finis-Terrä, um die Escadre von Ferrol zu beobachten, und die Transporte von Truppen, Munition und Lebensmitteln, die von Engelland und Belle-Isle nach Lissabon gehen, zu bedecken; und der Admiral Saunders kreutzet auf der Höhe von Cadix, um die Esquadre, welche in dem dasigen Hafen liegt, zu observiren. Die Fregatte der Husar, hat am 3 April 4 feindliche Schiffe unter einem Fort in der Bay von Tiberon auf der Insul Hispaniola, angegriffen, und nach einem Gefechte, welches die Nacht durch, bis des andern Morgens währete, 2 Schiffe von 16 und 12 Canonen, mit Mehl und Indigo beladen, genommen, und zu Jamaica aufgebracht; die andern beyden aber, weil sie zu sehr beschädiget waren, in Brand gesteckt. Die Fregatte hat bey diesem Gefechte 56 Centner Pulver verschossen, und nicht mehr als einen Todten und Verwundeten bekommen; die Feinde hingegen haben, nach eigenem Geständnisse, 17 Todte und 37 Verwundete. Von Neujorck hat man, daß der General Monckton, welcher Guadaloupe und Martinique erobert hat, und von dem Lord Albemarle abgelöset worden ist, in sein Gouvernement daselbst zurück gekommen sey. Am 25 Junii sind 25 Transport-Schiffe mit Truppen und Munition, unter Bedeckung von 3 Krieges-Schiffen, von Neujorck unter Segel gegangen; man weiß aber nicht, ob dieselben bestimmet sind, den Lord Albemarle in der Havana zu verstärcken, oder ob sie eine neue Expedition unternehmen sollen. Die Regierung hat zwar noch keine Nachricht, daß die Unternehmung auf die Havana geglückt sey; allein Privat-Briefe versichern, daß unsere Truppen am 15 Junii auf der Insul Cuba gelandet sind. Am 5ten ward zu St. James eine grosse Rathsversammlung, in Gegenwart des Königes, über die Deutschen und Nordischen Sachen gehalten. Der Rußisch Keyserl. Ambassadeur, Graf von Woronzow, hatte des Abends vorher mit dem Staats-Secretair Herrn Greenville, über einige die in Rußland vorgefallene grosse Staatsveränderung betreffende Depeschen, welche er am 3ten von seinem Hofe erhalten, eine Conferenz gehabt, worin er demselben unter andern eröfnet, daß er von seiner Monarchin Befehl habe, in erstbenannter Qualität hier residiren zu bleiben. Gestern ward eine Person, welche in einem Zimmer der Königin, in dem Pallaste von Buckingham, mit einem Gebund Schlüssel in der Tasche, angetroffen worden, von einem Friederichter zu Charing-Croß examinirt. Man weiß aber nicht, wie das Verhör ausgefallen ist.

Gelehrte Sachen.

Die Offenbahrungen des Zorns, und der Gnade, aus dem Heiligthum GOttes, in einer Friedens-Predigt den 6ten des Brachmonaths vorgestellt, und auf Verlangen der sämmtlichen

Brunnen-Gesellschaft zum Druck befördert von Friedrich Wilhelm Schulze, Ober-Prediger zu Freyenwalde. Berlin, 1762. Bey George Ludewig Winter. In Octav. Durchdrungen von der gerechten Freude über den zwischen Preussen, und Rußland, geschlossenen Frieden, und lebhaft von der edlen Begierde gereizt, den Zuhörern diese göttliche Wohlthat auf das fühlbarste zu Gemüthe zu führen, wurde jetztgedachte Friedens-Predigt von dem erbaulichen Herrn Ober-Prediger Schulze ausgearbeitet, und in sehr zahlreicher Versammlung öffentlich abgelegt. So groß und billig aber seine Freude war; so durfte sie ihm doch nirgends zu anstößigen Ausschweifungen, die man wohl in andern bey solcher Gelegenheit gehaltenen Canzel-Reden mit Wiederwillen findet, verleiten. Der Herr Ober-Prediger hat seine Friedens-Predigt den gesammten Herrn Badegästen zu Freyenwalde in einer rührenden Zuschrift gewidmet. Ueberzeugt von dem erschrecklichen Uebel des Krieges, und von dem süssen Seegen des Friedens, redet er allenthalben aus der Fülle seines Herzens. Er schildert uns den Zorn und die Gnade GOttes, die wir beyde in dem noch immer daurenden blutigen Kriege würckend empfunden haben, in beweglichen Zügen ab. Der Text ist genommen aus Jes. 57. V. 17. 18. 19. Der beredte Herr Schulze betrachtet aus besagtem Texte die Offenbahrung des Zorns und der Gnade aus dem Heiligthum GOttes. Erstlich entdeckt er uns die Offenbahrungen des Zorns, und zweytens bemühet er sich, die Offenbarungen der Gnade zu beschreiben. Der Eingang dieser Predigt, die Abhandlung des Textes, die Zueignung desselben, und der Beschluß, sind kernhaft, und ungemein erwecklich. Kostet in der Haude- und Spenerschen Buchhandlung, wie auch in dem Buchladen zu Groß-Glogau 2 Gr.

---

1) Joachim Johann Daniel Zimmermanns, auserlesene Predigten über die wichtigsten Stellen aus den Evangelischen Texten durchs ganze Jahr. gr. 8vo. Hamburg 1762. 2ter Theil 1 Rthlr. 12 Gr. 2) Der Weltlauf, ein Lustspiel in 4 Aufzügen. 8vo. Franckfurt 1762. 2 Gr. 3) Neues wohleingerichtetes Complimentir- und Sitten-Buch, in welchem gezeiget wird, wie sich sonderlich Personen, bürgerlichen und geringern Standes im gemeinen Leben verhalten sollen. 8vo. Nordhausen 1762. 10 Gr. 4) Dictionnaire du Citoyen ou Abregé historique, theorique & pratique du Commerce part. gr. 8vo. Amsterdam 1762. 3 Rthlr. 5) Dictionaire raisonné & universel des animaux, ou le regne animal. 4. Vol. gr. 4to. Paris 1759. 20 Rthlr. 6) Dictionnaire oeconomique par P. Chomel Fol. IV. Tom. 50 Rthlr.

Es ist eine fast noch ganz neue zweysitzige Kutsche, gemahlt und mit vergüldeter Bildhauer-Arbeit, mit feinen rothen Tuche ausgeschlagen, und mit weissen Franzen aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können in der Frau Commercien-Räthin Kühn, in der Friedrichs-Strasse der kleinen Wache gerade über belegenem Hause, nähere Nachricht erhalten.

Heute werden in dem Wedingschen Erben Hause Damens-Kleider eine goldene Uhr und die Perlen verauctioniret.

Es werden gegen den 6ten September 5000 Rthlr. in Preußischen Eindritteln bereit liegen, welche gegen sichere Hypotheck ausgethan werden sollen. Nähere Nachricht davon kann in der Frau Commercien-Räthin Kühn in der Friedrichs-Strasse gerade der kleine Wache über, belegenem Hause, eingezogen werden.

Morgen wird in der Bücher-Auction in des Herrn Commissarius Mylius Behausung p. 34 Sectio 8. angefangen und kommen in selbiger lauter auserlesene, Französische, Juristische und Historische Bücher vor, unter andern Sam. Stryckii, das vortrefliche Stenoii Syntagma Jur. civil. cum. Addit. Petri Mülleri, Beckmanns Beschreibung des Johanniter-Ritter-Ordens, und andere.

Das Verzeichniß einer ausgesuchten Sammlung von See-Gewächsen, Conchilien, Versteinerungen und Mineralien, welche der verstorbene Herr Rector Meierotto hinterlassen und den 20 September 1762 in des Commissarius Mylius Behausung verauctioniret werden sollen, wird ebendaselbst vor 1 Gr. ausgeben.

Zu Charlottenburg ist Johanna Sophia Trägerin, gebohrne Dreslerin, des gewesenen Königl. Pohlnischen Leib-Kutschers Dreslers, zu Dresden, hinterbliebene Tochter, ohne männliche Leibes-Erben verstorben. Wer ex Capite hæreditatis vel Crediti etwas zu fordern hat, muß sich zu Rathhause in Charlottenburg den 2ten Novembris a. c. früh um 9 Uhr sub poena præclusi et perpetui Silentii, melden.

Es ist ein an der Jerusalemer Strassen-Ecke belegenes Haus, Färberey mit allen Zubehör, und eine grosse Rolle zu vermiethen, welches alles auf Michaeli bezogen werden kann. Liebhaber könen sich in besagten Hause melden.

Ein Hauß mit Hof und Garten, ist in der Wilhelms-Strasse, aus freyer Hand zu verkaufen, Liebhaber können bey den Verlegern dieser Zeitung, mehrere Nachricht bekommen.



Berlinische Nachrichten
von Staats- und Gelehrten Sachen.

No. 100. Sonnabend, den 21 Augusti. 1762.

Berlin, vom 21 Augusti.

Bey dem Itzenplitzischen Garnison-Regimente hat der bey dem Wernerischen Husaren-Regimente gestandene Staabs-Rittmeister, Herr von Brückner, eine vacante Compagnie bekommen; der Staabs-Capitain bey gedachtem Garnison-Regimente, Herr von Gebauer, hat gleichfalls eine erledigte Compagnie erhalten; der Premier-Lieutenant, Herr von Hirschbach, ist zum Staabs-Capitain, die Seconde-Lieutenants, Herren von Gronau, von Gröben, und Jäger, sind zu Premier-Lieutenants, die Fähnrichs, Herrn von Schätzel, von Puttlitz, und von Wnuck, zu Seconde-Lieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Winsky, Kenedi, und von Wiese, zu Fähnrichs avancirt.

Vorgestern kam allhier ein Courier aus der Königl. Armee an, und überbrachte die angenehme Nachricht von einem ansehnlichen Vortheil, den Se. Königl. Majestät den 16ten dieses über die Oesterreicher, ohnweit Reichenbach, erhalten, welche Nachricht auch gestern durch einen anderweitig anhero geschickten Feldjäger bestättiget worden. Man kann zwar noch nicht eine vollständige Relation, jedennoch folgende vorläufige Umstände von dieser Action mittheilen.

Des Herzogs von Bevern Durchl. hatten mit Ihrem unterhabenden Corps die Höhen von Peile jenseits Reichenbach besetzet, und Se. Königl. Majestät verliessen den 12ten das Lager von Dittmannsdorf und begaben sich auf den Posten von Peterswalde, um dergestalt die Belagerung von Schweidnitz desto besser zu decken. Der Feldmarschall Daun ließ den 16ten früh 15 Bataillons und 18 Regimenter Cavallerie durch Langenbila marschiren, zu welchen der General Beck annoch mit 18 Bataillons stieß, um der Garnison von Schweidnitz Luft zu machen. Diese feindliche Corps gingen auf den Kleischberg und Haiberg, und attaquirten das Herzogl. Beversche Corps Nachmittags um 5 Uhr an zweyen Orten. Se. Königl. Majestät kamen aber mit 30 Escadrons, und 8 Bataillons zu rechter Zeit zu Hülfe, da denn die Cavallerie die feindliche von forne und in der Flanque angrif, und gänzlich in die Flucht schlug, daß der Feind genöthiget wurde, sich in sein voriges Lager zurück zu ziehen, in welcher Retraite er mit einer starken Kanonade begleitet worden. Dieser glückliche Choc der Cavallerie ist vornehmlich durch die Dragoner von Czettritz und die Husaren von Werner unter Anführung des General-Majors von Bülow, und des Obersten von Lossow geschehen. Man hat disseits 1500 Kriegs-Gefangene gemacht und 5 Standarten erobert. Der feindliche Verlust erstreckt sich überhaupt an 2500 Mann, dagegen wir an Todten und Blessirten nur 220 Mann verlohren, unter welchen sich 4 Officiers, so leicht verwundet, befinden. Wie nun dem Feinde dieser Versuch, Schweidnitz zu befreyen, fehl geschlagen, so gehet auch die Belagerung sehr wohl von statten, und die Ausfälle, welche die Garnison bishero von Zeit zu Zeit wiederholet, sind jederzeit mit diesseitigem geringen Verlust zurück geschlagen worden.

Breslau, vom 17 August.

Heute, Nachmittags um 2 Uhr, traf allhier ein Courier unter Vorreutung vieler blasenden Postillions ein, und überbrachte die angenehme Naricht, daß, nachdem gestern Nachmittags ein Corps von der feindlichen Armee von 33 Bataillons Infanterie, und 18 Regimenter Cavallerie, unter dem Feldmarschall, Graf von Daun, den Feldzeugmeister, Graf Laudon, und dem Feldmarschal-Lieutenant Beck, und Odonell, des Herzogs von Bevern Durchl. in Dero Lager bey Dittmannsdorf attaquiret, und Hochgedachte Se. Durchl. sich gegen diese überwiegende Macht so lange souteniret, bis des Königs Majestät mit 8 Bataillons, und der Cavallerie auch heran gekommen, der Feind nach einiger Zeit glücklich zurück, und in die Flucht geschlagen worden sey. Wie man zugleich vernimmt, so hat der Herr Oberste von Lossow sich bey dieser Gelegenheit ganz besonders distinguiret, indem er mit seinem und dem Regiment von Werner, und von Czetteritz, 8 Regimenter feindl. Cavallerie übern Haufen geworfen, und dadurch verursacht, daß der Feind nicht mehr lange Stand gehalten. Sein Verlust beläuft sich wenigstens an 2500 Mann, worunter 1500 Gefangene welche er im Stich lassen müssen, wohingegen unserer Seits kaum in allem 225 Mann vermisset werden. Mehrere Particularia sind zur Zeit von dieser glücklichen Action noch nicht bekannt sondern werden noch erwartet.

Fortsetzung des Journals von der Belagerung Schweidnitz, vom 9ten bis zum 16 August.

In der Nacht vom 9ten zum 10ten August wurde aus der Mitte der Parallele ein Emplacement mit einem hervorspringenden Winckel gemacht, wodurch man sich dem Glacis bis auf 550 Schritt näherte. Die Artillerie legte auf dem lincken Flügel der ersten Parallele 2 neue Demontier-Batterien an, die eine von 10 zwölfpfündigen Canonen, und die andere von 6 vier und zwanzigpfündigen. Unser Verlust bestand in dieser dritten Nacht aus 4 Todten, und 9 Bleßirten.

Den 10ten in der vierten Nacht wurde in dem neuen Emplacement 2 Demontier-Batterien von 16 zwölfpfündigen Canonen angefangen. Ausserhalb der Communications-Linie zur Rechten, legte man eine gesenckte Flancken-Batterie von acht 24pfündigen Canonen an, mit welchen man die Forts No. 3. und 4. bestreichen konnte. Auf diese und denen 2 Demontier-Batterien des lincken Flügels der ersten Parallele wurde das Geschütz aufgefahren, und den folgenden Morgen die Forts 1. 2. 3. 4. nebst den Redouten 1. und 2. mit 54 Piecen von 8 Batterien beschossen. Unser Verlust in der 4ten Nacht bestand an Todten: der Lieutenant Müller von der Artillerie, und 3 Gemeine. Bleßirt: 1 Ingenieur Lieutenant Müller, 1 Unter-Officier, und 12 Gemeine. In der 5ten Nacht vom 11ten zum 12ten wurde aus der Spitze des Emplacements ein neuer Ziczack nach der 2ten Parallele angefangen und eben dahin von der lincken Seite der ersten Parallele ein neuer Bogaux 400 Schritt lang angefertiget. Auf die 2 Demontierbatterien in dem Emplacement ward das Geschütze aufgefahren, und ausserhalb der lincken Communications-Linie eine neue gesenckte Flanquen-Batterie von sechs 24pfündigen Canonen angelegt.

Den andern Morgen, als den 12ten, wurden alle 4 feindliche Forts mit 72 Piecen von 10 Batterien beschossen, und dadurch das feindliche Feuer sehr gedämpfet; auf dem Fort No. 2. aber ganz zum schweigen gebracht. Die feindliche Garnison, welche bishero in denen Aussenwercken campirte, muste sich nunmehro in die Casematten und hinter das Nieder Thor salviren. Unser Verlust bestand bis zum 12ten des Abends an Todten, 2 Unter-Officiers und 3 Gemeine. Bleßirt: der Lieutenant Heine von der Artillerie, und 16 Gemeine.

Den 13. Aug. In der folgenden 6ten Nacht, wurde der Zigzack zur rechten, und der Bogaux zur lincken verlängert und an den vordersten Enden 2 halbe Parallels angefangen. Gegen 11 Uhr des Nachts, als unsre Arbeiter schon einige Fuß in der Erde waren, that der feindliche Oberste von Rauel vom Altlaudonschen Regiment, aus der Cöpner und Strigauer Barriere mit 1200 Mann einen Ausfall auf unsere Arbeiter, welche sich, nebst der Bedeckung, so vor ihnen lag, nach der ersten Parallelle retirirt. Der Feind, welcher 200 Arbeiter bey sich hatte, warf die neue Arbeit und die vorderste Linie des gestrigen Zigzacks wieder zu, und drang auf unsere erste Paralelle und deren Batterien, um selbige zu vernageln, wurde aber durch das Cartetsch- und kleine Gewehrfeuer aus der ersten Paralelle so übel empfangen, daß er von seinem Vorhaben abließ, und sich eilfertig mit Verlust von mehr als 200 Todten und Bleßirten in die Stadt zurückzog. Der Oberst Rauell soll sehr hart bleßirt seyn. Unsere Arbeiter wurden darauf wieder angesetzt und die ruinirte Arbeit gröstentheils wieder repariret; man verlohr also dabey weiter nichts, als die Arbeit von einer halben Nacht. Se. Excellenz, der Herr General-Lieutenant von Tauenzien, begaben sich selbst bey dem ersten Lerm in die Trenchee, und liessen solche durch das Bataillon von Bülow verstärcken. Durch ihre Gegenwart wurde alles bald wieder redressirt und in Ordnung gebracht. Unser Verlust bestand

bis zum 13ten des Abends um 5 Uhr, zu welcher Stunde allezeit die Arbeiter und Bedeckung abgelöset wurden, an Todten: der Lieutenant Ludwig von Goeren, 1 Unterofficier und 8 Gemeinen. Bleßirt: 2 Unter-Officiers und 30 Gemeine. Der Capitain Nesselroth, von Gablenz, welcher mit einem Peloton vorwärts gestanden, ward bey dem Ausfall nebst etlichen Mann gefangen. Dagegen bekamen wir auch einige Gefangene vom Feinde, nebst etlichen 30 Deserteurs.

Den 14ten Aug. In der folgenden 7ten Nacht wurden die 3 Demontierbatterien verändert, und 5 neue Batterien, jede zu 4 Mortiers etablirt. Der Zigzack aus denen halben Parellels wurde auf beyden Seiten bis an den Ort, wo die 2te Paralelle solte angefangen werden, verlängert. Der Feind that zwar um 10 Uhr mit etlichen 30 Mann einen kleinen Ausfall auf die Tete unserer Arbeiter, wurde aber gar bald wieder zurück gejagt, und unsere Arbeit gieng glücklich von statten. Unser Verlust bestand an Todten in 4 Gemeinen, bleßirt der Ingenieur-Lieutenant Herrmann und 17 Gemeine.

Den 15ten Aug. ward die Festung von 12 Batterien von 78 Mortiers, Haubitzen und Kanonen aufs heftigste beschossen, und dadurch das bisherige feindliche Feuer sehr stille gemacht. In der folgenden 8ten Nacht wurde die 2te Paralelle 150 Schritt vor dem Glacie angefangen, und in vollkommenen Stand gesetzt, und ob zwar der Feind diese und alle vorhergehende Nächte ein continuirliches Kleingewehrfeuer aus dem bedeckten Wege machte, so war unser Verlust doch nicht stärcker als in 3 Todten und 12 Bleßirten; unter den ersten befand sich der Lieutenant Witte vom Görenschen Bataillon.

Halle, vom 16 August.

Den Nachrichten aus Francken zufolge, stehen die Reichs-Völcker unter dem General-Feldzeugmeister Prinzen von Stollberg noch in dem verschanzten Lager bey Bayreuth, die Reserve-Artillerie und Pontons derselben aber weiter rückwärts zu Fürth.

Aus der Gegend Einbeck, vom 10 August.

Hier ist die Nachricht eingegangen, daß der Prinz Friedrich von Braunschweig das Magazin zu Wanfried ruiniret hätte, und stehet zwischen Heiligenstadt und Duderstadt. Gestern sind die Franzosen von Göttingen wieder zu Northeim und Höckelheim gewesen, und haben Wagens abgeholet.

Warschau, vom 5 August.

Schon am 29sten des itztverwichenen Monaths Julii, ist zu Posen unter Trompetenschall intimiret worden, den nöthigen Vorrath an Victualien und Fourage vor die aus Schlesien zurückkehrende Rußische Armee herbey zu schaffen, welche sich den 30sten bereits bey Pohlnisch-Lissa befunden hat. Der Herzog von Curland stehet nun im Begriffe, wieder nach seinem Herzogthum abzugehen.

London, vom 6 August.

Der Königl. Sardinische Minister, Herr von Viry, hat einen Courier nach Paris abgefertiget, worauf das Gerüchte vom Frieden sich wieder erneuert hat. Man nennt auch schon die Abgesandten, welche dieses wichtige Werck zu Stande bringen sollen; nemlich von Seiten unsers Hofes den Herzog von Bedfort, und vom Französischen den Herzog von Nivernois, von welchen der erste nach Franckreich, und der letzte nach hiesigen Großbritannischen Hofe abgehen werde.

Am 2ten dieses Monaths kam Capitain Cunningham, Adjutant Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, mit einem Brief an unsern König, an, worinn abermahls ein namhafter Vortheil berichtet wird, den die Alliirten in Hessen über die Franzosen erhalten haben. Letztere haben an Todten, Bleßirten, und Gefangenen 3000 Mann, nebst 12 Canonen, und verschiedenen Standarten verlohren. Der Prinz meldet, daß die Französischen Marschälle entweder sich nach Franckfurt retiriren, oder aber es auf eine Haupt-Schlacht ankommen lassen müssen. Hierauf haben Se. Majestät des Herzogs Ferdinand Durchl. Dero vollkommene Zufriedenheit über dessen kluge und tapfere Aufführung, wieder schriftlich bezeuget, und Ihn ersucht, seine grossen Talente ferner zum Nutzen der gemeinschaftlichen Sache anzuwenden. Die Indianer in Westindien fahren fort, in guten Frieden mit den Engelländern zu leben; selbige haben den General Johnson allerley Geschencke gesandt. Sie lieben ihn sehr, weil er lange unter ihnen gewesen ist, und ihre Sprache vollkommen versteht. Er ist derjenige, der ehemahls den Französischen General, Baron von Dieskau, geschlagen, und gefangen genommen hat. Die Venus ist dasselbe Schiff, welches den Prinzen von Mecklenburg nach Lissabon gebracht hat, wo auch der Herr Graf von Bückeburg glücklich angekommen, und von dem Könige in Portugall, und dessen ganzem Hofe mit vieler Distinction aufgenommen worden ist. Dieser Generallißimus hat seine erste Beschäftigung seyn lassen, sich nach dem Zustande sowohl der Spanischen, als der Portugiesischen und Alliirten Englischen Truppen, zu erkundigen, und man soll gefunden haben, daß erstere, wegen Mangel an Provision und Fourage, nicht allein die Hofnung, weiter in Portugall einzudringen, aufgegeben hätten, sondern auch im Begriffe wären, sich zurück zu ziehen, um bessere Zeiten, und die Ankunft der Französischen Hülfs-Truppen, abzuwarten. Die neuesten Nachrichten aus Portugall bestätigen, daß der Lord Tirawley bald nach Engelland zurück kommen werde,

weil er glaube, daß es sich vor ihm nicht schicke, unter dem mit dem Ober-Commando in Portugall versehenen Grafen von der Lippe-Bückeburg zu dienen, nicht zwar, als wenn er der Erfahrenheit und den Verdiensten dieses Generallißimi nicht alle Gerechtigkeit wiederfahren lasse, sondern weil er viel länger General, als der Herr Graf, gewesen sey, indem dieser sich noch nicht auf der Welt befunden, als er, der Lord, schon diesen Character gehabt habe.

Wien, vom 4 August.

Die Abreise Ihro beyderseitigen Kayserl. Majestäten nach Hollitsch, und Saschin, bleibt auf den 9ten dieses Monaths festgesetzt. Gestern empfing der Königlich-Französische Gesandte einen Courier von seinem Hofe. Eben desselben Tages, des Abends kam auch der Herr von Breteuil, bisheriger Ambassadeur Sr. Allerchristlichsten Majestät an dem Rußisch-Kayserl. Hofe, allhier an, und trat bey den Herrn Grafen von Chastelet ab. Morgen wird er bey beyden Kayserl. Majestäten seine Audienz haben. Noch am verwichenen Sonntag ist die Nachricht hier eingelaufen, daß der vormalige Kayser von Rußland am 17ten erst abgewichenen Monaths Julii das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt habe. Dem Herrn Bruder Ihrer jetztregierenden Rußisch-Kayserl. Majestät, Fürsten von Anhalt-Zerbst, ist letzthin durch den Herrn Feldmarschal-Lieutenant, Grafen von d'Ayasas, auch das Decretum, als Feldmarschall zugeschickt worden. Se. Durchl. werden noch heute oder morgen hier erwartet, und dürften, wie die Rede gehet, in kurzem eine Reise nach Petersburg vornehmen.

---

1) Fr. Aug. Constans, die Weissagungen des Jesaias in ihren natürlichen Zusammenhange. 4to. Jena 1762. 8 Gr. 2) Von Cramer, Wetzlarische Nebenstunden, 27. 28. 29. und 30ter Theil, 8vo. Ulm 1762. 16 Gr. 3) Joh. Andr. Cramer, Erklärung des Briefes Pauli an die Ebräer, 2 Theile, gr. 4to. Copenhagen 1757. 3 Rthlr. 16 Gr. 4) Des Freyherrn Johann von Cronegk, Schriften, 2 Bände, gr. 8vo. Anspach 1761. 2 Rthlr. 5) Joh. Friedr. Dannei's, Christliche Empfindungen, 8vo. Quedlinburg 1762. 2tes Stück 12 Gr. 6) D. Heinrich Friedrich Delius, Abhandlung von Blähungen als einer öfters verborgenen Ursache vieler schweren Zufälle, 8vo. Nürnberg 1762. 2 Gr. 7) Description de la Chine par du Halde avec Figures & des Chartes. Fol. Paris 1735. IV. Tomes. 130 Rthlr. 8) Discours sur l'Irreligion ou l'on examine ses Principes & ses suites funestes par Mr. le Bar. de Haker. 8vo. Lausanne 1760. 4 Gr.

Auf Sr. Königl. Preußischen Majestät allergnädigsten Special-Befehl wird hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, daß die gegenwärtig vorkommende Sächßische 2 Gr.schenstücke auf allerhöchsten Königl. Befehl, und zwar gleich denen bisherigen Sächßischen Groschen, bey den Cassen, auch von jedermann unweigerlich, und vor voll angenommen, und ausgegeben werden sollen Berlin, den 11 Aug. 1762.

Königl. Preußl. Churmärckische Krieges- und Domainen-Cammer.

Gewisser Umstände wegen hat gestern die 8te Section von juristischen und historischen Büchern, worunter des Stryckii Wercke und Struvii Syntagma juris, cum addit. Mülleri, 4to. 3 Bände, nicht vorgenommen werden können. Es werden selbige also erst künftigen Montag den Meistbiethenden zugeschlagen, welches man hierdurch bekannt machen wollen. Heute ist keine Auction.

Es ist eine goldene Pariser Jagd-Uhr mit einen weissen Ziffer-Blatt, in einem grünen Chagringen Gehäuse, woran ein grünes seidenes Band mit Purpur gemahlten Porcellainen Köpfen, ein Uhr-Schlüssel mit Stahl ausgeleget in Form einer Rose, worin ein verborgener Gardinen-Hacken nebst einen See-Compas, diebischerweise entwandt worden, wann solche bey denen Herrn Goldschmieden, Uhrmachern, Judenschaft oder andern Personen zum Verkauf sollte gebracht werden, so wird gebethen, solche nebst den Verkäuffer sofort anzuhalten, und solches bey den Herrn Quartier-Cammissarius Krüger, in der Jerusalemmer-Strasse, im goldnen Adler anzugeben und davor ein Recompens von 24 Rthlr. zu haben.

Das im Justinischen Garten, in der Scheunen-Gasse, nahe am Döhnhofischen Platze bishero gehaltene Concert, wird den Sontag unter Absingung der Chöre aus der Opera Iphigenia fortgesetzt. Symphonien mit Trompeten und Paucken, und verschiedene andere Concerte, werden den Anfang und das Ende machen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Zu Charlottenburg ist Johanna Sophia Trägerin, gebohrne Dreslerin, des gewesenen Königl. Pohlnischen Leib-Kutschers Dreslers, zu Dresden, hinterbliebene Tochter, ohne Leibes-Erben verstorben. Wer ex Capite hæreditatis vel Crediti etwas zu fordern hat, muß sich zu Rathhause in Charlottenburg den 2ten Novembris a. c. früh um 9 Uhr sub poena præclusi et perpetui Silentii, melden.

Diese Zeitungen sind in der Haude- und Spenerischen Buchhandlung, Dienstags, Donnerstags, und Sonnabends, wie auch auf allen Post-Aemtern, zu haben,



Berlinische privilegirte Zeitung.

104tes Stück. Dienstag, den 31 Augustus 1762.

Berlin, vom 31 August.

Bey dem Finkensteinischen Dragonerregimente sind die Fähnrichs, Herren von Wiedemann und von Marquard, zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Altgeyer und Graf Truchses, zu Fähnrichs avancirt.

Bey dem Meyerschen Dragonerregimente hat der Stabscapitain, Herr von Lindemann, des verstorbenen Oberstlieutenant von Schweinichen Escadron erhalten, und der Secondlieutenant, Herr von Flöricke, ist Premierlieutenant geworden.

Am 26sten dieses hielt die hiesige combinirte Schützengülde ihr jährliches Königsschiessen. Der Bürger und Chirurgische Instrumentenmacher Herr Johann Heinrich Tilly, bekam die Hauptpremie. Der Englische Sattlermeister Herr George Lorenz Wenz welcher die Ehre hatte im Namen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs zu schiessen, erhielt die Premie als erster Ritter, und der Schorsteinfegermeister Herr Christian Friedrich Clewe erhielt die Vortheile eines zweyten Ritters.

Zufolge den Nachrichten aus Schlesien vom 26ten gehet die Belagerung von Schweidnitz so gut von statten, daß bereits einige Forts erobert sind.

Schreiben eines Preussischen Officiers, eine umständlichere Relation von der Affaire vom 16 Aug. enthaltend.

Nachdem des Herzogs von Bevern Durchl. mit Dero Korps aus der Gegend von Troppau zurück berufen worden, so bezogen Sie den 13ten das Lager hinter Peile. Das Becksche Korps, welches uns auf dem Fuß folgete, lagerte sich den 14ten bey Schönwalde. Das Möhringische Husarenregiment, welches zu recognosciren ausgeschickt war, machte von der feindlichen Arriergarde verschiedene Gefangene, unter welchen sich der Oberstlieutenant Hoffmann befand. Den 15ten zog sich der Feind bey Silberberg stark zusammen. Den 16ten in der Nacht formirte sich das feindliche Korps unter dem General Lascy bey Schönwalde. Selbiges bestand nach eingezogenen Nachrichten aus 45 Bataillons und 73 Escadrons und der Generalfeldmarschall Daun nebst dem General Laudohn haben sich selbst dabey befunden. Dieses Korps marschirte um 3 Uhr morgens von Schönwalde nach den Höhen von Habendorf. Eine Kolonne attaquirte das Dorf Langenbiela und vertrieb das Freyregiment von Hordt daraus. Zu gleicher Zeit marschirte das Korps des Generals Beck aus 16 Bataillons und 40 Escadrons bestehend, nach den Höhen von Kletsch. Des Herzogs von Bevern Durchl. standen mit Ihrem Korps so nur 11 Bataillons und 25 Escadrons stark war, auf den Höhen hinter Peile. Die feindliche Armee schlug die Zelter auf, und kochte ab, um glaubend zu machen, daß sie diesen Tag nichts unternehmen wolten. Aber um 3 Uhr Nachmittags, setzte sie sich in 4 Kolonnen mit gröster Geschwindigkeit zum Angrif in Marsch. Die 2 Kolonnen linker Hand unter dem General Lascy marschirten links ab, die äusserste Kolonne aus lauter Cavallerie bestehend, aber von Croaten und Grenadiers unterstützet, debouchirte durch Nieder-Peile. Dieser

feindlichen Cavallerie schickte der Herzog die beyden Dragonerregimenter von Würtenberg und von Pflanz, nebst 3 Escadrons von Möhring vom linken Flügel zum rechten entgegen, um solche so lange aufzuhalten, bis daß der Succurs vom Könige anlangen könnte. Durch verschiedene gut disponirte Attaquen des Generals von Lentulus, und den Angrif von 700 Pferden, unter dem Obersilieutenant von Austin, wurde die weit überlegene feindliche Cavallerie dergestalt im Zaum gehalten, daß sie nicht weiter vorwärts gieng, und daß die Communication mit dem Könige sicher unterhalten werden konnte. Die feindliche Kolonne Infanterie debouschirte durch Mittelpeile. Da aber die Artillerie von unserm rechten Flügel ein sehr heftiges Feuer machte; so fand der Feind vor rathsam, nur mit einigen Grenadierbataillons durch das Dorf zu defiliren, um seine Artillerie und seine schon in der Plaine formirte Cavallerie zu decken, und erstlich den Erfolg der Beckischen Attaque abzuwarten, welche er durch verschiedene so wohl dies als jenseit des Dorfs angelegte Batterien zu souteniren suchte. Eben um 3 Uhr brach der General von Beck gleichfals in 2 Kolonnen auf, wovon eine aus der ganzen Cavallerie bestehend, durch Oberpeile defilirte, ihr linker Flügel an benannten Ort setzte und durch einige Batterieen den Marsch der andern Kolonnen deckte, welche durch Haunold debouchirte und aus lauter Infanterie bestand, die ihren Marsch längs den Waldungen hinter unserm linken Flügel nach dem so genannten verlohrnen Berg nahm. Da nun des Herzogs Durchl. die Intention dieser Kolonne einsahen, so detaschirten Sie das 2te Bataillon von Markgraf Heinrich auf einen uns hinter dem Rücken liegenden Berg, welches die Croaten von der Beckschen Kolonne attaquirten, aber repoussirt wurden. Der General Beck ließ durch verschiedene Grenadierbataillons diesen Berg von neuen attaquiren, welche denn das Bataillon von Markgraf Heinrich nöthigten, sich auf die Anhöhen zurück zu ziehen. Der Feind legte auf diesem Berge seine Batterieen an und setzte seinen Marsch durch den Wald bis an unsern rechten Flügel fort. Da Se. Durchl. solches sahen, so postirten Sie 2 Escadrons von Möhring in den Schreiber-Grund, und zogen aus der Linie verschiedene Divisiones heraus, die durch den Busch dem Feinde in die linke Flanque chargirten, während der Zeit die Grenadierbataillons von Rothkirch und von Jngersleben rechtsumkehrt machten, und der feindlichen Tete beym debouchiren aus dem Walde auf unserm rechten Flügel, mit Pelotonsfeuer mit so vielem Effect entgegen feuerte, daß derselbe genöthiget wurde, sich eiligst zurück zu ziehen, zu welcher Zeit auch der Oberste von Lossow mit den Bosniacken und 10 Escadrons von Werner, und des Herzog von Würtemberg Durchl. mit 20 Escadrons Cüraßiers und Dragonern durch Ernstdorf der feindlichen Cavallerie in die linke Flanque kamen, selbige durch die berittene Artillerie während des Aufmarsches kanonirten, und endlich durch die Bosniacken, Husaren und Dragonerregimenter von Pflanz und von Würtemberg über den Haufen warfen. Da nun der General Lascy seine Cavallerie geschlagen sahe, so zog er sich ins Dorf zurück; und da ihm Se. Maj. der König selbst mit 8 Bataillons unter Commando des Generalmajors von Möllendorf in die Flanque kam, so retirirte sich der Feind auf den Höhen von Girlsdorf und den 18ten nach Silberberg, Frankenstein und Warta. Es ist also diese von dem Feinde mit so vieler Heftigkeit als Ueberlegenheit unternommene Attaque durch die vortrefliche Dispositions des Herzogs von Bevern Durchl. und durch die Tapferkeit der Truppen, glücklich abgeschlagen worden. Die Majors von Lettow, von Rothkirch, von Borck und von Pannewitz, und die Kapitains von Czetteritz und von Schetzel haben Gelegenheit gehabt, sich besonders hervor zu thun. Wir haben an Todten 3 Officiers und 135 Mann verlohren, die Verwundete und Vermißte belaufen sich auf 500 Mann, dagegen der Feind nach allen Nachrichten an 2500 Mann verlohren, unter welchen sich der Feldmarschallieutenant Ockelli befindet. An Siegeszeichen haben wir 7 Standarten bekommen.

Glogau, vom 25 Aug.

Der Rittmeister von Czekeli Gersdorffischen Husarenregiments, hat wieder einen dreisten Coup gemacht. Als sich derselbe am 22sten dieses mit 1 Unterofficier und 1 Husaren, etwas weit von seinem Commando entfernte, um die Gegend von Spremberg zu recognosciren, traf er in einem Walde ohnweit dieser Stadt auf einen feindlichen Wachtmeister und 12 Husaren, Splenischen Regiments, da er nun hiebey keine gute Retraite vor sich sahe, resolvirte er sich den Feind der grossen Uberlegenheit ohnerachtet, zu attaquiren, welches ihm auch dermassen gelungen, daß er ausser 5 Todte so der Feind auf den Platze gelassen, den Wachtmeister mit 6 Mann zu Gefangene gemacht, und 11 Pferde erbeutet, ohne daß er und seine beyden Leute den geringsten Schaden genommen.

Aus Franken, vom 25 Aug.

Der Prinz von Stollberg und der General Luzinsky welche bis zum 20sten mit ihren Truppen bey Eger

gestanden, sind von da aufgebrochen und nach dem Carlsbade marschiret, vermuthlich in der Absicht, sich mit dem Korps Oesterreichischen Truppen unter dem Commando des Fürsten von Löwenstein zu vereinigen. Der General von Rosenfeld ziehet sich mit einem Theil der Reichsarmee, nach Nürnberg zurück. Der Preussische Generalmajor von Belling, marschiret mit seinem Korps demselben nach, und ist bereits den 23ten über Bayreuth vorgerückt gewesen. Gedachter Generalmajor von Belling hat auf seinem Marsch einige Vortheile über das Ottoische Jägerkorps erhalten, von welchen er den 20sten bey Schauenstein, 2 Officiers und 56 Fußjägers, und den 22ten in Kupferberg 1 Officier und 50 Jäger zu Pferde zu Gefangenen gemacht, auch an letzterm Orte 60 Pferde erbeutet. In der Gegend von Bayreuth hat der General Rosenfeld 3000 Säcke Hafer und 5000 Portiones Brod zurück gelassen, welches dem Bellingischen Korps zu Theil geworden.

Thorn, vom 2 Aug.

Ehegestern langten Se. Erlauchten und Hochgebohrne Excellenz, der Herr General en Chef und Ritter, Graf von Czernischef, aus Posen allhier an. Se. Excellenz haben sich gestern nach Marienburg in das *Hauptquartier des Herrn Generalfeldmarschalls, Grafen von Soltikof* Erlauchten und Hochgebohrne Excellenz verfüget, um mit Sr. Erlauchten die nöthige Abrede zu nehmen, welche Se. Erlauchten eine kleine Lustreise nach Danzig, wo sich auch Se. Erlauchten und Hochgebohrne Excellenz, der Herr General en Chef und Ritter, Graf von Romanzof noch befinden, gethan, und in ein paar Tagen wieder in Marienburg eintreffen werden. Nunmehro ist auch das ganze Czernischefsche Korps schon von Posen aufgebrochen, und marschieret gerade hierher zu uns, und wird den *16ten* dieses Monats allhier eintreffen, über unsere Weichselbrücke in 3 Kolonnen marschieren, und an der Drewenz 3 Läger aufschlagen, und einige Tage stehen bleiben. Von da gehet es über Strasburg durch Masuren und Litthauen nach Plescow in Rußland in seine Heimat. Eben so gehen sämtliche in Pommern stehende Russische Truppen zurück nach Hause in ihr Vaterland, wozu sie sich auch schon in den Marsch gesetzet, und in 3 Kolonnen über Graudenz, Culm und unsere Stadt nach der Drewenz zu gehen, und von da ebenfalls durch Masuren und Litthauen nach Welikie Luki marschieren. Von diesem in Pommern gestandenen ehemahligen Romanzofschen jetzigen Paninschen Korps gehen aber diejenigen 9 Regimenter auf einem andern Wege nach Hause, welche vor kurzem des Herrn Generallieutenants von Plemennikof Excellenz aus Preussen dahin geführet hatten. Diese gehen unter nur gedachten Anführer durch Pommerellen bey Marienwerder über die Weichsel, und werden von da von Königlich Preussischen Marschcommissairs durch das Königreich Preussen bis an die Samogitische Gränze geführet, von da sie ihren Weg durch Curland nach Liefland nehmen werden. Dies ist die Bestimmung der Infanterie von der Russischen Armee. Die sämtliche Cavallerie bey derselben stösset in ein eigenes Corps zusammen, und gehet auf den vorhin gedachten Wege durch Polen und Litthauen nach Smolensko, so wie die Cosacken auch nach der Ukraine, an den Dniper und den Don, in ihre Heimat, auf mehrgedachtem Wege, abziehen.

Vlissingen, vom 19 August.

Der Capitain Wellaard, welcher mit dem Paquetboot von Douvres hier angelanget, hat die Nachricht mitgebracht, daß daselbst ein Schiff von Carolina angekommen sey, wovon der Capitain dem Postmeister mit Sicherheit gemeldet, wie er auf seiner Zurückreise eine Englische Fregatte angetroffen, und mit derselben den ganzen Tag Gesellschaft gehalten habe, welche die wichtige Zeitung nach London überbringen sollen; daß die Havana erobert sey, und 4 Spanische Schiffe in dem Hafen gesunken, verschiedene andere aber verbrannt oder genommen wären.

---

1) Die hohe Würde der weltlichen Obrigkeit wider dessen antichristische Hauptfeinde die Jesuiten gerettet von Johann Jacob Rambachen. 8vo Halle 762. 2 Gr. 2) Archibald Bowers unpartheyische Historie der Römischen Päbste, von der Gründung des Römischen Stuhls bis auf die gegenwärtige Zeit aus dem Englischen übersetzt. 4to Magdeburg 762. 3 Rthlr. 3) Friedr. Eberh. Boysens kritische Erläuterungen des Grundtextes der h. Schrift Alten Testaments nach den Grundsätzen des Hrn. Professor Michaelis, 4tes Stück, das Buch Hiob. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 4) Cabinet der Feen, oder gesammlete Feenmährchen, 3ter Theil, mit Kupf. 8vo Nürnb. 762. 18 Gr. 5) Heinr. Wilh. Clemmens vollständige Einleitung in die Religion und gesamte Theologie, 2 und 3tes Stück. 4to Tübingen 762. 1 Rthlr. 4 Gr. 6) Joh. Andr. Cramers Sammlung einiger Predigten, 10ter Theil. gr. 8vo Copenh. 762. 1 Rthlr. 4 Gr.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 30 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorium.

Dienstags den 14 Sept. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen aufm Berlinschen Rathhause, in der Gerichtsstube nachbenannte Pfänder, dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen ein Drittelstücken, öffentlich verkauft und gerichtlich zugeschlagen werden, als 1) eine Garniture Kanten zum Kopfputz, bestehend aus den Flügeln Platte und 6 und drey Viertel Ellen Kanten; 2) Eine Coeffure, bestehend in den Flügeln, der Platte und 15 drey Achtel Ellen Kanten; 3) 12 und 1 halbe Elle Brabander Kanten; 4) 14 und 1 Viertel Elle dito; 5) 12 und 7 Achtel Ellen dito; 6) 12 und 1 halbe Elle dito; 7) 21 und 1 Viertel Elle Entoilage; 8) 17 Ellen Blonden; 9) 17 Ellen goldene Blonden; 10) 16 und 1 Viertel Elle dito; 11) 48 und 1 halbe Elle goldene kleine Blonden; 12) Eine ausgenähete Couleur de Rose Robbe ronde; 13) Ein dito weisser Rock und Contouche; 14) ein blauer Atlassen gesteppter Unterrock; 15) ein weis gestickter Rock mit Silber; 16) ein dito Couleur de Chaire; 17) 17 Stück silberne Medaillen; und 18) eine alte wollene Decke; imgleichen einige goldene Ringe, silberne Becher, Löffel und Jouvelen, welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen der in der Heiligengeist- und Burgstrasse ohnweit der Post belegenen Steinemannischen Häuser Terminus licitationis auf den 4ten Sept. Vormittages um 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause anberahmet worden, und daß solche entweder einzeln oder auch zusammen dem Meistbietenden zugeschlagen werden können.

2000 Rthlr. in Friedrichs d'Or sollen auf sichere Hypotheque eines Hauses oder Gutes, so unter der Kammergerichts-Jurisdiction belegen, ausgethan und allenfalls zu 4 und 1 halb pro Cent verlassen werden. Wer dergleichen Capital benöthiget, wolle sich in der Jacobsstrasse in des Tischer Müllers Hause bey dem Commiss. Sieverts melden.

Der Schlösser Mstr. August Ludewig Kobbe, soll auf der Reise zur Allürten Armee in Hörter verstorben seyn, und sein Haus den 6 Nov. 1762 in Berlin gerichtlich verkauft werden, so ihm, wenn er noch lebet, oder andern Interessenten bekannt gemacht wird.

In der Spandowerstrasse im Lecoqschen Hause ohnweit dem Berlinschen Rathhause ist Pohlnische einschürige Wolle zu verkaufen; auch ist daselbst Englisches Sohlleder, schweres und leichtes zu haben. Beliebige Käufer können diese Waaren allda besehen und wegen der Preise möglichst accommodirt zu werden gewärtigen.

Kund und zu wissen sey hiermit. Demnach vermöge eingekommener allergnädigsten Regierungsverordnung sub dato Berlin den 24ten Martii & praes. den 30ten Jun. a. c. das in Cottbussischen Kreise belegene Gut Klein Döbbern von Johannis a. c. an, auf anderweitige 3 Jahre, nehmlich bis Johannis 1765 incl. unter gewissen Bedingungen an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als werden gesamte Pachtlustige hierdurch von mir vigore commissionis citiret sich auf kommenden 4ten August 26ten August: sonderlich aber den letztern Terminum den 16ten Sept. a. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause in Cottbus einzufinden und zu gewärtigen, daß dieses Gut demjenigen, der das meiste Pachtgeld bietet, und die sichersten und besten Conditiones offeriret, jedoch nicht anders als bis auf Approbation einer Königl. Neumärkischen Regierung, die Pacht des Gutes Klein Döbbern adjudiciret und hernachmahls mit ihm der Pachtcontract geschlossen werden soll. Der Pachtanschlag und die Conditiones wie das Gut zu verpachten, können bey dem Landesbestalten Werner, oder auch bey dem allhiesigen Braueigen Herr Jenchen inspiciret werden. Cottbus den 14 Jul. 1762. Werner. ut. Commissarius.

Es ist eine Quantität frisch Selzer Wasser von besonderm Geschmack angekommen, die Krucke in Sächsischen 1 Drittelstücken a 1 Rthlr. Liebhabere können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erhalten.



Berlinische privilegirte Zeitung.

105tes Stück. Donnerstag, den 2 September 1762.

Berlin, vom 2 September.

Bey dem Thaddenschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Ollwitz, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Adeling, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Graf von Finkenstein, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Osten, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Oswald, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen ist der Königl. Pohlnische und Churfürstl. Sächsische geheime Rath, Freyherr von Sacken, welcher als Envoye extraordinaire am Königl. Schwedischen Hofe gestanden, von Stockholm kommend, hier durch über Dresden nach Warschau gereiset.

Gestern kamen Se. Excellenz der am Türkischen Hofe gestandene Königl. Großbritannische Ambassadeur, Herr von Porter, aus Breslau hier an.

Fortsetzung des Journals von der Belagerung Schweidnitz, vom 16 bis zum 21 Aug.

In der Nacht vom 16ten zum 17ten wurde aus der 2ten Parallele rechter und linker Hand 2 Sappesvolantes gegen die Capitale des Forts No. 2. und der Flesche vor dem Striegauer Thore angefangen und auf 120 Schritte zu Stande gebracht. Der Feind that mit 30 Mann einen kleinen Ausfall, wurde aber ohne die Arbeit zu hindern durch die vorwärts liegende Bedeckung zurückgejaget. Unser Verlust bestand in drey Todten und 19 Blessirten.

Den 17ten wurde die 2te Parallele und die Zigzacks durch 500 Arbeiter elagirt, auch ward wegen der gestrigen glücklichen Action bey Reichenbach Victoria geschossen.

Die folgende Nacht continuirte man die Sappenarbeit, und legte in der 2ten Parallele eine Batterie von 2 Mortiers an; womit man den andern Morgen auf die feindliche Werker Granaten und Steine warf. Der Verlust bestand aus 4 Todten und 16 Blessirten.

Den 18ten des Morgens um halb 3 Uhr, that der Feind mit 800 Mann einen Ausfall auf die Tete unserer Sappen; er schmiß anfänglich einige Schanzkörbe übern Haufen, bis ihn die Bedeckung aus der 2ten Parallele entgegen ging, und mit Verlust von 4 Officiers 200 Mann Todte und Blessirte, wieder in den bedeckten Weg jagte. Wir bekamen dabey 7 Gefangene, 11 Deserteurs, und verlohren nur 3 Todte und 7 Blessirte. Die Arbeiter wurden wieder angesetzet und die Sappen am Tage continuiret. Um 11 Uhr des Mittags kam der feindliche Major von Bertholt vom Salmschen Regiment und verlangte eine Stunde Stillstand um die Todten zu begraben, und es wurde ihm auch dieses accordiret. Inzwischen wurde die Sappenarbeit eifrig fortgesetzet, weilen man sich feindlicher Seits dieses nicht ausbedungen hatte, imgleichen ließ man die Flesche recognosciren, und fand daß solche noch 130 Schritte von unserer Sappe entfernet war.

In der folgenden Nacht that der Feind einen Ausfall mit etlichen 50 Mann. Zweyhundert Mann unserer Bedeckung gingen ihm entgegen und verfolgten ihn bis in die Flesche, vor dem Striegauerthor; einige Mann erstiegen die Flesche, weil aber solche zu weit

von unserer Sappe entfernet war, und unter einem vierfachen feindlichen Feuer lag, so begnügte man sich daß man selbige nochmahls recognosciret und wieder in die 2te Parallele zurück ging. Mit der Sappe continuirte man bis 50 Schritt von der Flesche. Wir verlohren 16 Todte und 40 Blessirte, unter den letztern war der Capitain Pirch, von Ferdinand, und der Capitain Owerbeck, von Syburg.

Die Nacht vom 20ten zum 21ten kamen wir mit der Sappe bis an den Rand des Glacie.

Schreiben eines Preussischen Officiers von der Armee Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs in Sachsen.

Es war am 2 Aug. als der Feind versuchen wollte, den Herrn General von Kleist, welcher eben auf dem Rückmarsch aus Böhmen begriffen war, auf seiner Retraite zu beunruhigen. Es wurde deswegen ein Detaschement von 2000 Mann, welches aus den Regimentern von Salm, Würzburg und Colloredo, nebst dem ganzen Regiment Uhlanen auch verschiedenen Escadrons von Dessoffi und Sächsischen Carabiniers bestund, beordert, sich bey Mulda zusammen zu ziehen, um obiges Dessein auszuführen. Den 3ten des Morgens, eben als sich der Feind zum Aufbruch fertig gemacht, wurde derselbe durch den Herrn Major von Jeney, welcher hiervon gar keine Wissenschaft hatte, unvermuthet attaquiret. Ohne Zweifel hatten Se Königl. Hoheit von Zusammenziehung dieses Korps, Nachricht erhalten weswegen genannter Herr Major den 2 Aug. Ordre bekam die feindlichen Posten bey Zollhaus und Mulda zu allarmiren. Der Herr Major nahm deshalben 200 Mann Freywillige, welche von den Bataillons von Jeney und von Courbiere ausgezogen worden nebst 30 Husaren, aber keinen einzigen Jäger zu sich, (wie solches in der Erlanger Zeitung sub No. 98. fälschlichst berichtet wird,) und marschirte mit selbigen in der Nacht vom 2ten zum 3ten gegen Zollhaus, allwo derselbe des Morgens um 3 Uhr ankam. Der Herr Major attaquirte allhier sogleich mit seinen bey sich habenden Husaren, die bey Zollhaus stehende feindliche Feldwacht von 40 Husaren und machte davon einige gefangen. Da die Infanterie den Husaren geschwind folgte, so wurde zugleich der, hinter einem mit sehr hohen Pallisaden versehenen Verhack stehende und aus 100 Mann Croaten bestehende Posten angegriffen, welche auch, nach einem halbstündigen Widerstande, gänzlich aus dem sehr hohen Verhack und Pallisaden vertrieben wurde, und sich in gröster Unordnung den tiefen Wald hinunter zogen. Hierauf avancirte der Herr Major geschwind, um die Anhöhen bey Mulda zu gewinnen, damit er seine Retraite machen und durch die bey Hermsdorf und in Sayda stehende feindliche Truppen nicht abgeschnitten werden möchte. Als der Herr Major weiter gegen diese Höhen vorgerücket war, beobachtete derselbe, daß vor dem auf dieser Anhöhe befindlichen Walde, ohngefehr 200 Mann Croaten und 400 Mann Cavallerie, welche aus Husaren, Uhlanen und Sächsischen Carabiniers bestand, ausmarschiret waren. So bald aber der Herr Major den ersten Zug von seinen Freywilligen, durch das, zwischen ihm und dem Walde befindliche morastige Defilee avanciren ließ, zogen sich sowohl die Croaten als auch die ausmarschirt gewesene Cavallerie durch den Wald zurück, vermuthlich um den Herrn Major zu locken; kaum hatte der Herr Major wahrgenommen, daß der Feind sich zurück zog, als derselbe, weil er den Wald ledig zu seyn glaubte, den Capitain mit dem ersten Zuge seiner Freywilligen, welcher aus 30 Mann bestand, gegen den Wald vorrücken ließ, um den Weg, auf welchen sich der Feind durch den Wald gezogen, zu besetzen, und dadurch des Herrn Majors Retraite zu sichern. Kaum aber hatte der Capitain von Bisournet, die annoch in dem Walde stehende Croaten genöthiget, sich tiefer in den Wald zu ziehen; als derselbe ganz unvermuthet auf einmahl von 400 Mann Freywilligen von Salm und Würzburg, welche annoch hinter einem Verhack verborgen waren, gänzlich umzingelt wurde. Der Herr Major, welcher die Gefahr, worinnen sich der Capitain von Bisournet befand, sahe, beorderte sogleich den Capitain von Reuß mit seinem Zuge vorzurücken; wodurch denn der Capitain von Bisournet Luft bekam, sich aus dem Walde zu ziehen, nachdem er sich über eine Viertelstunde mitten unter dieser überlegenen Menge mit der größten Bravour und Contenance gehalten. Da aber während der Zeit der Feind auf allen Seiten wieder vorrückte, und die Dessoffischen Husaren in den Zug des Herrn Capitain von Reuß einhieben, so wurden bey dieser Gelegenheit 19 Mann blessirt und gefangen, unter welcher Anzahl sich auch der Capitain von Reuß und Lieutenant Du Rondeau befanden. Der Herr Major war zwar im Begrif, eine Generalattaque zu wagen, weil aber der Feind auf allen Seiten eilete, demselben die Retraite zu coupiren, so zog derselbe seine Truppen zusammen, und machte seine Retraite über eine Stunde lang im freyen Ebene, weil er bereits von allen Wäldern coupiret war; dieses geschahe aber in solcher Ordnung und mit einer solchen Contenance, daß der Feind, welcher

sowohl die Cavallerie als Infanterie, ein beständiges heftiges Feuer machte, sich nicht getrauete, in die wenige Mannschaft des Herrn Majors einzuhauen, und ist von denen, auf der Retraite Blessirten, kein einziger Mann zurück geblieben, auch keiner verlohren gegangen, als der Capitain Kletke, welchen man vermißt hat. Der Feind wurde jedoch an der Ausführung seines genommenen Desseins durch diese Attaque verhindert, und wird selbst gestehen müssen, daß die wenige Mannschaft des Herrn Majors von Jeney bey dieser Gelegenheit eine ausserordentliche Bravour bezeiget; auch ist nicht genug zu bewundern, wie der Herr Major sich gegen einen so überlegenen Feind mainteniren und nur einen einzigen Mann davon bringen können.

Brieg, vom 23 Aug.

Gestern Abend um 9 Uhr sind allhier Se. Excellenz, der Herr Friedrich Leopold Graf von Geßler, Sr. Königl. Majestät hochbestalter Generalfeldmarschall, Ritter des schwarzen Adlerordens, wie auch St. Johanniterordens, Amtshauptmann zu Seehesten, Erbherr der Güter Schowezitz, Lomnitz und Groß-Lagiewnick, an einem Steck- und Schlagfluß im 75ten Jahre Dero ruhmvollen Alters selig verschieden; Seine dem Königl. Hause geleistete grosse und wichtige Militairdienste verewigen sein Andenken.

Maynstrom, vom 21 Aug.

Zufolge der Nachrichten aus Frankreich trocknet der Fluß die Garonne für grosser Hitze fast gar aus; zu Bourdeaux kann man nicht eher als nach Sonnenuntergang ausgehen. Der dritte Theil der Trauben, so wie die Felder, sind verdorret. Die Prinz Condesche Armee verschanzt sich bey Grünberg, und fouragiret die ganze Gegend aus. Die zu Frankfurt für die Etrees- und Soubisische Armee geladenen Wagen sind noch nicht abgegangen, weil die offene Gemeinschaft zwischen gedachter Armee und Frankfurt unterbrochen ist wofern sie nicht mittelst einer Schlacht wieder geöfnet wird; wiewohl indessen noch hie und da einzelne Personen durchschlupfen.

Aus Italien, vom 14 Aug.

Aus der Insel Corsica wird folgendes gemeldet: Cottoni, ein Officier der Corsikanischen Rebellen, wolte mit den Seinigen einen Haufen beystehen, den er von seiner Parthey zu seyn, und gegen den andern in einem, aber nur verstelleten Gefecht, den Kürzern zu ziehen glaubte. Es waren aber Genueser, die ihn umringeten, gefangen bekamen, und gleich in dem ersten Eifer in einen glüenden Ofen warfen.

Petersburg, vom 1 Aug.

Wegen der bevorstehenden Abreise Ihro Kayserl. Majestät zur Krönung nach Moscau, haben Allerhöchstdieselben verordnet, daß während Dero Abwesenheit, ein Contoir vom dirigirenden Senat allhier zurück bleiben, und bey demselben nachfolgende Senateurs, als der wirkliche geheime Rath, Herr von Nepluiew, der Herr General en Chef von Korff, und die Herren Generallieutenants, Scherebzow, Uschakow und Kaslurin, die Geschäfte verwalten, auch alle und jede aus dem hiesigen und Nowgorodischen Gouvernement sowohl, als den übrigen an der Ostsee gelegenen Provinzen einkommende Appellations- und andere Sachen, von demselben abgemacht und dessen Entscheidung eben so angesehen werden sollen, als wären solche von dem ganzen dirigirenden Senat in Pleno geschehen. Ihro Kayserl. Majestät haben den 5 Jul. ein besonderes Korps von Chevaliers Gardes zu errichten, und den Herrn General en Chef wirklichen Kammerherrn und Ritter, Grafen von Hendricow, zum Chef desselben allergnädigst zu ernennen geruhet. Dieses Korps wird aus 60 Mann bestehen, und jeder Chevalier Garde bekömmt nach seinem Rang die Feldgage. Den 29sten verwichenen Juliimonats erhoben sich Ihro Kayserl. Majestät mit einem ansehnlichen Gefolge von Damen und Cavaliers nach der Admiralität, woselbst Allerhöchstdieselben in dasiger Kirche dem Gottesdienst beywohneten, und sodenn nach dem Schifsstapel sich verfügten, allwo in Allerhöchstdero Gegenwart zwey Kriegsschiffe, jedes von 66 Kanonen, angelegt wurden. Ihro Kayserl. Majestät geruheten unter Abfeuerung der Kanonen die ersten drey Schläge auf den grossen Kielbolzen mit eigener Hand zu thun, worauf von den vornehmen Herrschaften ein gleiches geschahe.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 28 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorium.

Dienstags den 14 Sept. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen aufm Berlinschen Rathhause, in der Gerichtsstube nachbenannte Pfänder, dem Meistbietenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen ein Drittelstücken, öffentlich verkauft und gerichtlich zugeschlagen werden, als 1) eine Garniture Kanten zum Kopfputz, bestehend aus den Flügeln Platte und 6 und drey Viertel Ellen Kanten; 2) Eine Coeffure, bestehend in den Flügeln, der Platte und 15 drey Achtel Ellen Kanten; 3) 12 und 1 halbe Elle Brabander Kanten; 4) 14 und 1 Viertel Elle dito; 5) 12 und 7 Achtel Ellen dito; 6) 12 und 1 halbe Elle dito; 7) 21 und 1 Viertel Elle Entoilage; 8) 17 Ellen Blonden; 9) 17 Ellen goldene Blonden; 10) 16 und 1 Viertel Elle dito; 11) 48 und 1 halbe Elle goldene kleine Blonden; 12) Eine ausgenähete Couleur de Rose Robbe ronde; 13) Ein dito weisser Rock und Contouche; 14) ein blauer Atlassen gesteppter Unterrock; 15) ein weis gestickter Rock mit Silber; 16) ein dito Couleur de Chaire; 17) 17 Stück silberne Medaillen; und 18) eine alte wollene Decke; imgleichen einige goldene Ringe, silberne Becher, Löffel und Jouvelen, welches dem Publico hierdurch bekannt gemacht wird.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen der in der Heiligengeist- und Burgstrasse ohnweit der Post belegenen Steinemannischen Häuser Terminus licitationis auf den 4ten Sept. Vormittages um 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathhause anberahmet worden, und daß solche entweder einzeln oder auch zusammen dem Meistbietenden zugeschlagen werden können.

Wegen des Jänckner nachher Wernicken- Wolff- Rudolf und zuletzt Hartmannschen in der Königsstrasse belegenen Hauses in Berlin, sind Creditores bereits auf den 11ten Sept. 1761. ad liquidandum & verificandum citiret gewesen; und da der Herr Amtmann Schupp wegen einer an den Jänckner angeblichen Forderung im Hypothekenbuch generaliter notiret ist, und dieserwegen bereits auf den 24ten Nov. 1761, sub præjudicio per Intelligenzblatt vorgeladen worden, derselbe aber contumaciter ausgeblieben; Als wird derselbe hiermit nochmahlen auf den 22ten Oct. c. Nachmittags 2 Uhr, sub præjudicio citiret, auf dem Berlinischen Rathhause, sodann zu erscheinen und seine angebliche Forderung zu verificiren, oder zu gewärtigen daß derselbe alsdann mit seiner Forderung von gedachtem Hause abgewiesen und präcludiret werden solle.

Auf Ordre E. Hochpreißl. Hof- und Cammergerichts sollen den 6ten Sept. a. c. Vormittages um 10 Uhr in der Stadt Buckow in dem dortigen Pfarrhause eine Kuh und ein Kalb an den Meistbiethenden öffentlich verkauft werden. Strausberg, den 30 August. **Wolff.** qua Commissarius.

Es ist ein Wachtelhund mit braunen kleinen Flecken verlohren gegangen, es hat derselbe die Rände, wer selbigen nachweisen kann beliebe sich bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden.

Zukünftigen Montag als den 6ten Sept. und folgende Tage sollen Nachmittags um 2 Uhr in der Breitenstrasse, in des sel. Kaufmann Herrn Gotskowsky Hause, allerhand Galanteriewaaren, als Jouvelen, goldene Uhren, Uhrketten, Tabattieren, Etuits, Equipagen, Dresdner Porcellain, Pendulen ꝛc. wie auch ein Vorrath von Thee, Canaster, Chocolade, Champagner, Burgunder, Madera, Plüsch, Fälbel und andere Sachen mehr verauctioniret werden.

Es wird eine Französische Demoiselle verlanget, welche zugleich bey Erziehung der Kinder in Putzmachen etwas mit unterweisen kann; solte sich eine solche Person finden, kann sich dieselbe bey dem Salzcontrolleur Herrn Schrader wohnhaft auf dem Salzhof, melden, und nähere Conditiones vernehmen.

Heute Nachmittag um 2 Uhr wird auf der Neustadt unter den Linden in dem Schubertschen Hause die Hofmannische Auction, welche aus Mahlereyen, Kupferstiche, die vom sel. Hrn. Roden gestochene Kupferplatten, Modelle, auserlesene Kunst- und in viele andere Wissenschaften einschlagende Bücher bestehet, ihren Anfang nehmen. Es sind noch einige Catalogi in dem Auctionshause gratis zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

106tes Stück. Sonnabend, den 4 September 1762.

Berlin, vom 4 September.

Bey dem Feldartilleriekorps hat der Stabscapitain, Herr von Durand, des verstorbenen Capitains von Tettenborn Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr Weitzmann; ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Seelhaar, zum Premierlieutenant, und der Feuerwerker, Herr Schulze, zum Secondlieutenant avancirt.

Dieser Tagen kamen der Herzogl. Hollstein-Gottorpische geheime Rath und Kammerherr, Herr von Wolf, der Generaladjutant und Major, Herr von Linstow, und der Generalauditeur und Kriegesrath, Herr Seelhorst, beyde in Herzogl. Hollstein-Gottorpischen Diensten, aus Petersburg hier an.

Halle, vom 30 Aug.

Den neuesten Nachrichten aus Sachsen zufolge, stehet das Seydlitzische Korps noch bey Neuhaus. Der Herr Generalmajor von Belling aber ist nach Franken marschiret. Man meldet davon aus Erlangen folgendes: „Der Generalfeldzeugmeister Prinz von Stollberg lies, als er den 18ten von Hof über Asch nach Eger und Böhmen marschirte, ungefähr 2000 Mann unter dem Generalfeldmarschallieutenant von Rosenfeld und Grafen von Effern zurück. Die Preussen näherten sich darauf der Stadt Hof, die Reichsvölker, welche daselbst stunden, mußten sich zurück ziehen, und verlohren viel an Gefangenen. In der Nacht vom 20 zum 21sten marschirten die sich zurückziehenden Reichsvölker durch Bayreuth, und nahmen den Weg nach Creussen, Pegnitz und Lauf. Die Preussischen leichten Völker verfolgten sie bis Creussen, konnten aber selbige nicht einholen. Den 22sten kam der Herr Generalmajor von Belling mit 5 bis 6000 Mann zu Bayreuth an, wo er sich noch befindet. Die Artillerie, die Pontons und Lazarethe der Reichsarmee, welche zu Fürth und in der Gegend von Erlang gestanden, sind schon den 21sten, auf erhaltene Nachricht von dem Anmarsch der Preussen, nach der Gegend von Schwabach marschirt."

Leipzig, vom 30 Aug.

Vor einigen Tagen wurden 18 Baronayische Husaren hier eingebracht. Deserteurs kommen auch noch sehr häufig von allen Seiten her. Vorgestern brachte man allhier wieder eine ziemliche Anzahl Kriegsgefangene ein, die man bey einem gedoppelten Coup gemacht, es waren verschiedene Deserteurs darunter, die sich sogleich meldeten, der meiste Theil aber bestund aus Gefangenen von den Ottoischen Jägern, darunter sich 3 Officiers befanden.

Lippstadt, vom 27 Aug.

Von der hohen Alliirten Armee in Hessen und deren grossen Progressen sind bisher die bestätigten Nachrichten allhier eingegangen: Nachdem des Prinzen Friedrichs von Braunschweig Durchl. mit einem beträchtlichen Korps bey Cassel zurück gelassen worden, solche ihrer eigenen Vertheidigung überlassene Festung sofort enger einzuschliessen; so sind Se. Durchl. der Herzog Ferdinand aus der Gegend Homburg über Schwarzenborn und Hausen bis Grebenau, sodenn aber bis Lauterbach vorgerückt, da inzwischen des Erbprinzen

von Braunschweig Durchl. die Festung Giesen bloquiren lassen, und zugleich die Prinz Condesche Armee nicht nur von der Vereinigung der Soubisischen Armee abhalten, sondern auch an dem Rückmarsch nach Frankfurt möglichst verhindern. Bey der Einnahme von Hirschfeld an der Fulda haben die Alliirten noch schöne Vorräthe an Fourage gefunden. Der am 25 Aug. auf Ham gewagte Versuch des Dauvetschen Korps, ist eben so schlecht, als vor einem Jahre des Prinzen Conde seiner ausgefallen, und hat der dortige Commandant, Herr Oberstlieutenant von Diemar, welcher sich bey der tapfern Behauptung der Stadt Horn im Lippischen, fast zu eben dieser Zeit vorm Jahre gegen die ganze Broglioische Armee, so sehr signalisiret, auch bey der Vertheidigung dieses Posten den bereits erworbenen Ruhm so mehr vermehret, da er die ganze hiesige Gegenden von dem angedroheten Ueberfall der Feinde befreyet.

Lippstadt, vom 28 Aug.

Von den fortgesetzten glücklichen Operationen der Alliirten Armee in Hessen weis man des näheren, daß eigentlich am 23 Aug. die Franzosen Hirschfeld mit Hinterlassung eines ansehnlichen Magazins geräumet, welches sodann diesseits gleich besetzt und die Vorräthe in Empfang genommen worden. Zu Lauterbach, haben des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. am 25sten wegen der grossen Vortheile, so des Königs in Preussen Majestät in Schlesien über den Marschall, Graf von Daun, erfochten, Victoria schiessen lassen, und am 26sten sind Hochdieselben weiter vorwärts gegen Frankfurt marschiret. Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig, haben Dero Seits den Prinzen von Conde zwey Tage hinter einander in der Gegend Grimberg angegriffen, weil aber dessen Armee nicht Stand halten wollen, hat sie sich kaum so viel Zeit genommen, ihr Lager ordentlich abzubrechen, weshalb, ausser dem größten Theil ihrer Zelter und Equipage, nichts mehr als eine Kanone und etwa 200 Mann mit so viel Pferden Alliirter Seits erbeutet worden. Se. Durchl. der Erbprinz haben darauf das feindliche Lager bey Grimberg bezogen, wogegen der Prinz von Conde sich in die Gegend von Giesen zurück, mithin immer mehr von der grossen Armee der beyden Marschälle, welche hinter Fulda gestanden, abgezogen. Am 25 Aug. haben Se. Durchl. der Erbprinz abermahls die Prinz Condesche Armee aufs heftigste kanoniret, und da selbige sich immer weiter zurück gezogen, Dero Hauptquartier zu Grüningen, zwischen Giesen und Butzbach, genommen, die leichten Truppen Dero Armee aber haben sich bereits bis Friedberg ausgebreitet, auch alles so eingerichtet, dem Feinde in Behauptung der Höhen von Frankfurt zuvor zu kommen. Die Stadt Marburg ist inzwischen Alliirter Seits besetzt, mithin die Besatzung auf dortigem Schlosse ihrem eigenen Schicksale, eben so wohl als die zu gleicher Zeit bloquirten Festungen Ziegenhayn und Cassel überlassen worden, vor welchem letztern Hauptorde Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Braunschweig die vorseyende Belagerung commandiren. Da auch bisher in unseren Gegenden die Französischen Partheyen sich sehr weit gewaget, sogar eine Menge Faschinen und andere Belagerungserfordernisse im Cölnischen ausgeschrieben; so hat zu deren besseren Einschränkung das Hattorfsche Dragonerregiment von der Legion Britannique sich in der Gegend von Rüden und Brilon ausgebreitet, aber aller Orten nichts als Spuren eines flüchtigen Feindes gefunden.

Ham, vom 26 Aug.

Es war am 24sten dieses des Morgens um 9 Uhr, als das Französische Korps, welches am Niederrhein von der Prinz Condeschen Armee unter Commando des Generallieutenants Dauvet zurückgelassen war und seit einigen Tagen bey Lühnen gestanden, hier vor die Stadt kam, und grif das westwärts neu angelegte Fort Ferdinand mit der Avantgarde an, wurde aber von dem darin commandirenden Lieutenant von Wrede dergestalt tapfer zurückgewiesen, daß sich das ganze Korps einen guten Kanonenschuß weit von der Stadt entfernet lagerte. In der Nacht auf den 25ten hatten sie 2 Batterien mit neun 16pfündigen Kanonen, desgleichen auch eine Mörserbatterie, worauf sie 8 Mortiers aufgeführet, errichtet, woraus sie, ungeachtet des allerheftigsten Feuers aus der Stadt des Morgens um halb 8 Uhr mit lauter glüenden Kugeln und Bomben blos auf die Stadt zu spielen anfingen, um ihre grausame Absicht die Stadt am St. Ludwigsfeste im Feuer aufgehen zu lassen, zu erfüllen. Ob sie gleich über 300 Bomben geworfen, so hat davon doch nur eine einzige gezündet, wodurch 2 Häuser in die Asche gelegt wurden. Gegen Abend aber kam durch die Menge ihrer glüenden Kugeln an verschiedenen Orten Feuer aus, so daß ausser einem grossen Heumagazin 27 Häuser in die Asche gelegt sind. Gegen Mitternacht beschloß der hiesige Herr Commandant Oberstlieutenant von Diemar, durch einen Ausfall des Feindes Mordbrennereyen Einhalt zu thun, und dessen weitere Vorrückung zu verhindern. Funfzig Freywillige von der Besatzung giengen unter Commando des wackern Lieutenants von Imthurn, Udamschen Bataillons, ganz

stille auf den Feind loß, und dieser junge Officier von 18 Jahren befolgte seine von dem Herrn Commandanten empfangene Befehle mit solcher Valeur, daß die 2 feindliche Grenadiercompagnien und Jägers, welche die forderste Batterien deckten, sofort zum Weichen gezwungen, und bis ganz in die Batterien zurück getrieben worden, wobey der Grenadiercapitain Mst. Dreyson vom Französischen Regiment Vierset schwer blessiret, alles aber in Unordnung, Furcht und Schrecken, wegen eines stärkeren Hinterhalts, gebracht worden. Auf ein Signal, so mit einer Rakete auf Ordre des Herrn Oberstlieutenants und Commandanten gegeben wurde, zogen sich die Freywilligen wieder in Ordnung nach der Stadt zurück, hergegen muste der Herr Lieutenant von Wrede auf dieses Zeichen aus dem Fort Ferdinand durch einen Unterofficier mit 15 Mann einen Ausfall thun lassen, denen etwa verfolgenden Feinden der Freywilligen im Rücken zu kommen. Weil aber der Feind sie nicht verfolgte, gieng diese Patrouille demselben in die Flanque, feuerte stark auf sie und brachte dadurch selbe in noch grössere Confusion. Bey deren Zurückkunft im Fort Ferdinand wurde von den Werken der Stadt ein heftiges Kanonen- Granaten- und Kartetschenfeuer gemacht, welches der Feind nur mit einem Kanonenschuß beantwortete, und sich mit Anbruch des Tages wieder zurück auf Lühnen zog. Die Garnison hat nur einen Todten und zwey Blessirte, dagegen der Feind einen beträchtlichen Verlust durch das Granatenfeuer erlitten, so aus 12pfündigen Kanonen stets auf die feindliche Batterien und ihre Bedeckung gemacht worden. Die Artillerie, so der Lieutenant Franke anführete, hat überaus gute Dienste gethan, der ganzen Garnison aber und besonders den beyden Bataillons von Udam und von Bork, deren sämtlichen braven Officiers, imgleichen den Dencelschen Volontairs Wallons, wovon ein Theil die Garnison währender Attaque verstärkete, kann man nicht genug Lob geben. Auch hat der Platzmajors Dienste versehende Lieutenant von Stamphe wegen seines unermüdeten Diensteifers bey dieser Gelegenheit sehr viel Ehre eingelegt. Bey Verfolgung des Feindes hat ein Officier mit 25 Husaren, so der Herr Commandant denselben nachgeschickt, noch 35 Gefangene von der Arriergarde eingebracht.

London, vom 20 Aug.

Der Capitain Smith von dem Kauffardeyschiffe die Charmante Nelly, welcher von Carolina zu Douvres angekommen, hat vorgestern der Admiralität ein Schreiben aus Charlestown vom 14ten Julii übergeben, welches enthält: „Daß das Schiff die Betsey, von Providence angekommen, der Kriegesschaloupe die Bonette begegnet sey, dessen Capitain ihm berichtet hätte, daß er 9 Tage zuvor von der Havana abgegangen sey, und daß damahls die Englischen Schiffe und Truppen sich von allen Forts, Castellen, Magazinen und Werften ausser der Stadt Havana Meister gemacht hätten, und schon im Besitz des bedeckten Weges gewesen wären; daß Tages vor seiner Abreise von der Insul unsere Truppen eine Escadron Spanischer Cavallerie überfallen und gefangen genommen hätten; daß die Truppen gesund und in gutem Stande wären; u. daß man sich Rechnung gemacht, gegen den 7ten Julii von der ganzen Insel Cuba Meister zu seyn; daß die Spanier 3 Schiffe von der Linie in dem Eingange des Hafens versenket hätten, und im selbigem noch 5 Rangschiffe und 2 Fregatten lägen; daß die unsrigen kurz zuvor eine Kauffardeyfregatte, nebst zwey andern dem Könige von Spanien gehörigen Fregatten, und einem Kriegesschiffe von 64 Kanonen, welches von Vera Crux nach der Havana zurück gekommen war, und 4 bis 5 Millionen Piasters am Bord hatte, in dem Hafen genommen hätten; und daß 12 Französische und Spanische Schiffe, unter Bedeckung zweyer Fregatten, bis auf eine gewisse Höhe, von St. Domingo nach Europa zurück gegangen wären.“ In einem andern Schreiben von Charlestown von selbigem Dato, wird ausser dem obigen noch gemeldet: „Daß bey der Ankunft unserer Flotte 2 Fregatten voraus in den Hafen gesandt worden, um 2 Batterien, die unsere Landung verhindern, zum Schweigen zu bringen, welches sie auch nach Wunsch verrichtet, dabey aber so übel zugerichtet worden, daß sie zwischen andere Schiffe fest gemacht werden müssen, damit sie nicht sanken, bevor ihre Lecken zugestopft werden könnten; daß die Havana wohl mit Lebensmitteln versehen sey, indem kurz vor der Ankunft unserer Flotte, daselbst 14 Schiffe vom festen Lande, und einige schwere Schiffe aus Europa mit Provision angelanget wären; und daß das genommene Spanische Schiff von 60 Kanonen, einen Schatz von 7 Millionen Piasters am Bord habe.“ Heute ist die Nachricht eingegangen, daß ein Spanisches Kriegesschiff, vom zweyten Range, auf der Höhe von Cadix von unsern Kriegesschiffen sey genommen worden.

Man versichert positive, daß der Herzog von Bedford ehestens als gevollmächtigter Minister von hier nach Paris reisen werde, um mit dem Französischen Ministerio nach den Bedingungen, welche, wie man sagt, von beyden Höfen gebilliget sind, über den Frieden zu handeln; und daß der Herzog von Nivernois, welcher ehemahls als Französischer Ambassadeur zu

Berlin gestanden, mit demselben Character anhero negociiren; und daß man bloß auf eine Antwort von kommen werde, um über diese wichtige Sache hier zu Sr. Katholischen Majestät warte.

---

1) Du Contract social; ou principes du droit politique par J. J. Rousseau, Citoyen de Geneve. 8vo Amsterd. 762. 16 Gr. 2) Le Colporteur. Histoire morale & critique, par Mr. de Chevalier. 8vo Lond. 16 Gr. 3) Geschichte der vereinigten Niederlande von den ältesten bis auf gegenwärtige Zeiten. 5ter Theil. gr. 4to Leipzig 762. 4 Rthlr. 4) Der Mensch Jesus Christus, 1 Tim. 2, 5. oder kurzgefaßte Einleitung in die Geschichte des menschlichen Wandels unsers Gottes und Herrn Jesu Christi. 8vo Frkft. 762. 14 Gr.

Auf dem im Justinischen Garten, in der Scheungasse angelegten öffentlichen Concerte werden Sonntag die von dem berühmten und vortreflichen Kapellmeister, Herrn Hassen, verfertigte Chöre aus der Opera Olimpiade aufgeführet; wobey zugleich eine angenehme Abwechselung von Simphonien und Concerten wird beobachtet werden. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Bey dem Commissarius Siwicke in der Jägerstrasse auf der Friedrichstadt, ist die obere Etage mit Meubles zu vermiethen, Monathlich auch Jahrweise.

In des Hofstaats-Holzschreiber Herrn Krügers Hause am Strahlauerthor, schrem der Waysenkirche über, in der ersten Etage ist ein Logis von drey ordinairen Stuben und einem Salon so auch zu einem Laden gebrauchet werden kann, nebst einer Küche, 2 Keller, einem Verschlag auf dem Boden, einem Pferdestall, Futterboden, Holz- und Wagenremise sogleich, oder auch auf Michaelis oder Weinachten zu vermiethen. Wer dessen benöthigt, wolle sich bey dessen Schreiber Hrn. Tarnovius im Brennholzmagazin vorm Strahlauerthor melden.

Es hat sich ein noch ganz junger Isländer Hund verlaufen, welcher besonders daran zu erkennen ist, daß er an der Schnautze zwey weisse Flecken hat; wer solchen nachweisen kann, beliebe es gegen eine Erkenntlichkeit in der Klosterstrasse in des Mahler, Herrn Rhodens, Hause, bey dem dort wohnenden Fuhrmann zu melden.

Es wird ein geschicktes Subject als Hofmeister von einer auswärtigen Herrschaft gesuchet, welcher perfect Französisch spricht, die Mathematik verstehet, und überhaupt in den galanten Studiis und Wissenschaften routinirt ist. Mehrere Nachricht hievon ist bey dem Verleger dieser Zeitung zu haben.

Montag als den 6ten dieses wird die Auction von auserlesenen Kunst- archetektischen, perspectivischen, historischen, mathematischen, theologischen und andern Büchern, welche der Herr Joh. Heinr. Rodde hinterlassen, auf der Neustadt unter den Linden im Schubertschen Hause, neben dem schwarzen Adler, angefangen.

Zukünftigen Montag als den 6ten Sept. und folgende Tage sollen Nachmittags um 2 Uhr in der Breitenstrasse, in des sel. Kaufmann Herrn Gotskowsky Hause, allerhand Galanteriewaaren, als Jouvelen, goldene Uhren, Uhrketten, Tabattieren, Etuits, Equipagen, Dresdner Porcellain, Pendulen 2c. wie auch ein Vorrath von Thee, Canaster, Chocolade, Champagner, Burgunder, Madera, ingleichen Plüsch, Fälbel und andere Sachen mehr verauctioniret werden.

Der Schlösser Mstr. August Ludewig Kobbe, soll auf der Reise zur Alliirten Armee in Hörter verstorben seyn, und sein Haus den 6 Nov. 1762 in Berlin gerichtlich verkauft werden, so ihm, wenn er noch lebet, oder andern Interessenten bekannt gemacht wird.

In der Spandauerstrasse im Lecoqschen Hause ohnweit dem Berlinschen Rathhause ist Pohlnische einschürige Wolle zu verkaufen; auch ist daselbst Englisches Sohlleder, schweres und leichtes zu haben. Beliebige Käufer können diese Waaren allda besehen und wegen der Preise möglichst accommodirt zu werden gewärtigen.

Der Schutzjude Meyer Salomon ist in Willens sein in der H. Geiststrasse dem Joachimsthalischen Gymnasio gegen über belegenes Haus, so er von dem Schutzjuden Aaron Salomon erkauft hinwieder aus der Hand zu verkaufen. Kauflustige können sich bey ihm in seiner Behausung in des Moses Isaacs eben daselbst belegenem Hause melden, und von ihm die Conditiones vernehmen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

107tes Stück. Dienstag, den 7 September 1762.

Berlin, vom 7 September.

Bey dem Moselschen Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Massow und von Hund, zu Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Wahrendorf, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Schmiedeberg, und von Penzig, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Reitz und von Wengstorn, zu Fähnrichs avancirt.

Se. Majestät, der König, haben die von E. Hochedlen Magistrat hiesiger Residenzien geschehene Wahl des Herrn Hofraths und Syndici Kansleben zum Bürgermeister und des Herrn Regierungsassessoris Buchholz zum Syndico allergnädigst bestätiget.

Am Sonnabend des Abends langten Se. Königl. Hoheit, der Prinz und Markgraf Heinrich, nebst Dero Prinzessinnen Töchtern, Königl. Hoheiten, aus Magdeburg hier an.

Am Sonntage reiseten Se. Excellenz der letzthin aus Constantinopel über Breslau hier angekommene Königl. Großbritannische Ambassadeur, Herr von Porter, nach London zurück.

Aus Franken, vom 28 Aug.

Das Korps von der Reichsarmee unter dem Herrn Generalfeldzeugmeister Prinz von Stollberg, welches von Bayreuth nach Hof kam, theilte sich in 2 Theile, der größte zog sich gegen Asch, das andere unter dem Commando des Herrn Generalfeldmarschallieutenants von Rosenfeld nach Mönchsberg. Den 19ten Aug. fingen die anlangenden Preussischen Husaren, die Kayserl. Königl. zu attaquiren. Die Ottoischen berittenen Jäger, ohngefehr 200 Mann stark, die in Unter-Kotzau, Zeitwitz und der Orten um Hof herum gestanden, machten sich fort, und bey Kupferberg litte ihre Füseliercompagnie. Von Bayreuth marschirten die Preussischen schwarzen Husaren über Creussen und Johannisberg. Den 22sten langte der Herr Generalmajor von Belling auf dem Herrschaftlichen Schlosse selbst an, gieng aber sogleich wieder in sein Hauptquartier nach Bindloch. Durch eine schriftliche Bedeutung von ihm wurde dem Bayreuthschen Stadtrathe anbefohlen, den Bürgern die Weisung zu thun, alles anzuzeigen, was sie von der Reichsarmee in Verwahrung hätten. Verschiedene Vorräthe an Hafer und Brod, welches den Reichstruppen zuständig, wurde sofort ausgekundschaftet, und theils verkauft, theils verschenkt. Heu und Hafer muste gegen Quittungen geliefert werden, das übrige verlangten diese Truppen gegen baares Geld. Der Herr General von Seidlitz stund zu Zettlitz ohnweit Culmbach, und ein ander Korps bey Asch den Prinzen von Stollberg, der sich nach Eger zog, zu observiren. Den 24sten Aug. war der General von Rosenfeld schon zu Lauf, 3 bis 4 Stunden von Nürnberg. In dieser Reichsstadt wurde hierauf alles rege. Man flüchtete von dem Lande und den Gärten in die Stadt. Die Thore sollten gesperret werden; die Gesandschaften stunden zum Ausbruch bereit, und die Geiseln nach Schwaben zum Abmarsch fertig. Es wurde aber doch bald alles wieder ruhig, so bald man

erfuhr, daß der Herr Generalmajor von Belling Ordre erhalten, über Weissenstadt und Eger den Weg weiter in das Böhmische zu nehmen. Bamberg soll sich, wie man sagt, durch hohe Vermittelung der Contribution wegen verglichen haben.

Deutsch-Einsiedel, vom 26 Aug.

Den 23sten dieses Monats erhielt der Herr Generalmajor von Kleist die Nachricht, daß ohngefehr 3 Stunden seitwärts von Dero Hauptquartier Neuhaus ein feindlicher Partheygänger mit 40 Pferden im Walde postirt stünde. Sie fasseten sogleich den Entschluß, selbigen aufheben zu lassen, und trugen diese Expedition dem Commandeur von Dero Jägerkorps, Herrn Hauptmann Kümpel auf. Dieser gieng darauf den 24sten des Morgens um 6 Uhr mit ohngefehr 40 Jägern von seinem Posten Deutsch-Einsiedel ab. Unterwegens stieß noch ein Commando von 30 Kleistischen Husaren und Dragonern zu ihm. Er marschirte mit der größten Vorsichtigkeit und Stille durch den Wald, und hatte seine Disposition so schön gemacht, daß er den Partheygänger, seiner Wachsamkeit ohnerachtet, auf seinem Posten überraschte, ihn selbst nebst 30 Pferden gefangen nahm, und den Rest zerstreuete. Bey der ganzen Expedition geschahe kein Schuß, sondern der Posten ward mit dem Säbel in der Faust attaquirt. Die vorsichtigen Anordnungen des Herrn Capitains Kümpels wurden mit aller möglichen Accuratesse vollzogen, und wir erwarten von diesem braven Officier bald mehr glückliche Auftritte.

Aus dem Hannöverischen, vom 31 Aug.

Wie die letzten Nachrichten von unserer Armee melden, so ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, am 26sten dieses noch zu Mohr gewesen. Die Armee hatte aber Ordre, gedachten Tages aufzubrechen. Die feindliche Armee hat damahls noch zu Fulda gestanden, und der Prinz von Conde ohnweit Giessen. Se. Durchl. der Erbprinz sind über Lech gegen die Feinde vorgerückt. Mit den letzten Englischen Briefen wird gemeldet, daß wieder viele Hofnung zum Frieden sey; Frankreich und Engelland wären sich beynahe einig, und verlangete man, zu erfahren, ob Spanien gleicher Gesinnung sey. Gestern hat die Arbeit an den Festungswerken zu Hannover aufgehöret. Wie verlautet sollen die Festungswerke zu Göttingen von unsern Truppen gänzlich rasiret werden.

Aus der Wetterau, vom 26 Aug.

Seit einigen Tagen ist es in unsern Gegenden sehr lebhaft geworden, seit dem die Königl. Französische Armee unter den Herren Marschällen von Etrees und von Soubise über Hirschfeld und Fulda sich wieder nach denselben gewendet. Der Erbprinz von Braunschweig hat vorgestern zu Grüningen und die Prinz Condesche Armee in der Gegend Butspach gestanden. Gestern haben beyde einander vom frühen Morgen an bis gegen Mittag ziemlich lebhaft kanoniret, es ist aber auch bey einer blossen Kanonade geblieben; die Französischen Truppen haben auf ihrem rechten Flügel 3 feindliche Kanonen erbeutet. Heute soll das Korps des Herrn Grafen von Stainville, nebst dem, so der Herr von Guerchy commandirt, in der Gegend Nidda und Windecken eintreffen, wodurch alsdenn die Vereinigung der beyden Französischen Armeen keiner weitern Schwierigkeit unterworfen seyn wird. Das Hauptquartier der Herren Marschälle von Etrees und von Soubise soll dem Vernehmen nach heute nach Hanau kommen.

Stuttgardt, vom 24 Aug.

Das Lustlager, worinn unser Durchlauchtigster Landesfürst seit dem 14ten dieses Monats mit seinen sämtlichen auserlesenen Regimentern campirt, ist folgender Gestalt eingerichtet. Die Cavallerie machet gleich an der Mauer der Residenz Ludwigsburg den Anfang, die Vorposten gegen der Stadt haben die Feldjäger. Zwischen der Cavallerie und Infanterie liegt das Hauptquartier hart an dem Dorfe Oßweil, allwo Se. Herzogl. Durchl. mit Dero Generaladjutanten ihre Zelter haben. Dieses ist ein Viereck, welches mit grünem Tuch umzogen ist, und vier Eingänge übers Kreuz hat, deren jeder mit einer doppelten Schildwache von der Herzogl. Garde zu Fuß besetzt ist. An der obern Spitze dieses Vierecks stehet das Zelt Sr. Herzogl. Durchl. von grünen Seidenzeug auf einem grün überzogenen Hügel, worauf man an allen 4 Seiten durch sehr bequem angelegte Treppen gehen kann, und von welchem Se. Durchl. dieses schöne Korps und das ganze Lager, welches sich durch die Felder bis an das Dorf Neccar-Gröningen erstrecket, übersehen können. Hart an diesem stehet das Herzogl. Tafelzelt, in welchem Höchstdieselben mit den Generals und Staabsofficiers speisen, und wozu auch die Dames vom Hofe öfters gezogen werden. Am abgewichenen Mittewoch war ein sehenswürdiges Manövre, wobey der muthige Angrif und Widerstand so wohl der Cavallerie als Infanterie nicht genug zu bewundern war, und nach dessen Endigung die sämtlichen Truppen in schönster Ordnung wieder ins Lager einrückten.

Cöln, vom 26 Aug.

Da die Theurung des Korns dieses Jahr ungemein groß gewesen ist, so hat der ehrwürdige Magistrat dieser Kayserl. freyen Reichsstadt, ungeachtet der durch

die Kriegeslasten veranlaßten Erschöpfung der Finanzen, sich verpflichtet erachtet, den Armen in der Zeit des öffentlichen Elendes unter die Arme zu greifen. Es hat derselbe Kupfergeld schlagen lassen, mit dem Worte: Brodpfenning, und diese Münze ist unter die Armen ausgetheilet worden, wofür dieselben dann das Brod unter dem Preise haben kaufen können, wogegen der Magistrat den Bäckern ihren Schaden vergütet hat. Als die kupfernen Pfenninge wieder eingezogen worden sind, hat sich, nach gemachter Rechnung, gefunden, daß der Aufwand des Magistrats zum Besten der Armen eine Summe von 18000 Deutschen Gulden betragen hat.

Thorn, vom 16 Aug.

Zu Ende der vorigen Woche kamen von Posen hieselbst an und gingen über unsere Brücke nach Golub, das Cürassierregiment des Herrn Generalmajors von Osthof, der Artillerie Park und die Kosacken vom Czernischesschen Korps. Die sämtliche 9 Infanterieregimenter von diesem Korps sind auch schon jenseits der Weichsel allhier angelanget, stehen bey Podgorze im Lager, und brechen morgen ganz früh auf über unsere Brücke in ihre 3 verschiedene Läger an der Drewenz.

London, vom 27 Aug.

Was das Friedenswerk zwischen unserm Hofe und den Höfen von Versailles und Madrit anbelanget, so ist gewiß, daß der Herzog von Bedford, und verschiedene andere Englische Herren, welche ihn begleiten werden, sich zur Abreise nach Frankreich fertig machen. Auch hat besagter Lord bereits den größten Theil seines Gefolges angenommen. Der Herzog von Nivernois ist dagegen, wie man versichert, von dem Hofe von Versailles ernannt, zu gleichem Zwecke anhero zu kommen. Man sagt, daß der unsrige und der Französische Hof über die Präliminarien schon ziemlich einig sind, und daß die fernere Beschleunigung des Friedens von Spanischer Seite nur noch einige Schwierigkeiten finde, welche zu heben, der Herr Odune, vormahls Französischer Minister am Portugiesischen Hofe nach Madrit gereiset sey, um Sr. Kathol. Mejestät deswegen Vorstellung zu thun, um dero Mitwirkung zu dem Friedenswerke zu ersuchen, und auch in Ansehung der Irrungen mit Portugal alle Genugthuung zu versprechen. Man behauptet ferner, daß unser Hof, um die Unterhandlungen zu beschleunigen, diese Stadt zu einem Congreßorte vorgeschlagen habe, indem selbige so bequem als gelegen sey, die Grundlage zu diesem wichtigen Werke zu legen. Etliche wollen sogar schon den Inhalt der Präliminarien wissen, und benennen die Zurückgaben der gemachten Eroberungen, die Vertauschungen, u.s.w. Allein, alles dieses sind voreilige Muthmassungen, welche noch gar zu ungewiß sind, um mitgetheilet zu werden. So viel ist wohl gewiß, daß man von allen Seiten des Krieges müde ist, und aufrichtig wünscht, sich diese Last vom Halse zu schaffen. Allein die Schwierigkeit ist, ein solches Mittel zu treffen, womit alle Theile friedlich seyn können, und besonders scheinen die vielen Zwischenfälle solches in Ansehung Deutschlands schwer zu machen.

Man sagt, das der Prinz von Wallis bey der Taufe die Namen Georg Friederich August erhalten, und den König von Preussen, dessen Stelle der Herzog von York vertreten würde, und den Herzog von Cumberland zu Gevattern haben werde.

Zufolge Briefen von Neuyork, vom 21 Jul. ist daselbst ein Brigantine in 15 Tagen von der Havana angekommen, mit der Nachricht: daß der Graf von Albemarle daselbst am 15 Jun. seine Truppen, ohne den mindesten Widerstand, an Land gesetzet habe; daß aber bey ihrer Anrückung an die Stadt, die Spanier ein erstaunliches Feuer gemacht hätten: dessen ohngeachtet, hätten die unsrigen sich auf den Anhöhen, welche die Stadt bestreichen, fest gesetzet, und sie mit guter Würkung beschossen. Einige Englische Matrosen und Jäger, welche in das Land gegangen, um frische Provision zu suchen, wären durch ein Spanisches Detaschement übertrumpelt, und 13 Engelländer, nachdem sie schon die Waffen niedergeleget, mit kaltem Blute getödtet worden; dem Lieutenant von den Jägern aber hätten sie Nasen und Ohren abgeschnitten, und ihn also zum Hohne an den Grafen von Albemarle zurück geschickt, um Sr. Excellenz zu sagen, daß sie mit allen Engelländern, die in ihre Hände fielen, auf gleiche Weise verfahren wollten. Besagter Graf hätte hierauf geantwortet: daß er kein Quartier geben noch nehmen, sondern alle Spanier über die Klinge springe lassen wolte. Ob dieses aber seine Richtigkeit hat wird die Zeit lehren.

Paris, vom 27 Aug.

Man macht sich jetzt grosse Hofnung zu einem nahe bevorstehenden Frieden zwischen Frankreich und Engelland; um so mehr, da der Herr Odune, ehemahliger Königl. Minister zu Portugall, auf Ordre unsers Hofes nach Madrit gereiset ist, um Sr. Kathol. Majestät die Mittel, dieses heilsame Werk zu Stande zu bringen, vorzulegen, und Dero Einwilligung auszuwirken. Man versichert auch, daß der Herzog von Nivernois Befehl habe nach London zu gehen, und daß der Herzog von Bedford anhero kommen werde, beyde mit hinlänglicher Vollmacht zu dem Friedensgeschäfte versehen.

1) J. Bar. de Vignola Anhang zur ausführlichen Anleitung der ganzen Civil-Baukunst. gr. 4to Augsb. 757. 2 Rthlr. 2) Vertheidigung und Fortsetzung der gründlichen Nachricht von einer begeisterten Weibsperson in Kemberg. 8vo Berlin 762. 8 Gr. 3) Thomsons Sommer aus dem Englischen. 8vo Zurich 761. 8 Gr. 4) Donalt Monro's Abhandlung von der Wassersucht und ihren besondern Gattungen aus dem Engl. übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Carl Christ. Krause. 8vo Leipzig 762. 20 Gr.

Wegen des Jänckner nachher Wernicken-Wolff-Rudolf und zuletzt Hartmannschen in der Königsstrasse belegenen Hauses in Berlin, sind Creditores bereits auf den 11ten Sept. 1761. ad liquidandum & serivicandum citiret gewesen; und da der Herr Amtmann Schupp wegen einer an den Jänckner angeblichen Forderung im Hypothekenbuch generaliter notiret ist, und dieserwegen bereits auf den 24ten Nov. 1761. sub præjudicio per Intelligenzblatt vorgeladen worden, derselbe aber contumaciter ausgeblieben; Als wird derselbe hiermit nochmahlen auf den 22ten Oct. c. Nachmittags 2 Uhr, sub præjudicio citiret, auf dem Berlinischen Rathhause, sodann zu erscheinen und seine angebliche Forderung zu verificiren, oder zu gewärtigen daß derselbe alsdann mit seiner Forderung von gedachten Hause abgewiesen und präcludiret werden solle. Berlinsche Stadtgericht.

Da noch verschiedene derer resp. Interessenten der Königl. Preussischen Asiatischen Compagnie von Embden die ihnen pro Actie zu empfangen bekannt gemachte 300 Rthlr. in neuen Friedrichs d'Ors annoch nicht erhoben; so werden dieselben ersuchet, sich des fordersamsten mit den Originalactien bey den Directores gedachder Compagnie Herren David Splittgerber und Friedrich Wilhelm Schütze in Berlin zu melden.

Heute kommen in der Auction in dem ehemahligen Poenenschen Hause Silber, Kupfer, Meßing und morgen das Leinenzeug, Porcelain und Gläser vor.

Ein Maßives Haus von mittler Grösse ohnweit der Neustadt ist aus freyer Hand zu verkaufen, worin schöne und regulaire Zimmer nebst Garten befindlich. Beliebige Käufer können sich in der Markgrafenstrasse gegen dem Consistorio zu in Herrn Commiss. Fröners Hause unten zur Linken melden.

Eben daselbst zur Linken logirt bey der Frau Neubauern eine Wittwe, so sich zur Wirthschafterin allhier oder auf dem Lande für geringes Lohn begeben, und zugleich Küchen- und Hausarbeit mit versehen will.

Es sind am Freytage als den 3ten dieses Monats Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr in der Klosterstrasse durch Ersteigung eines Fensters folgende Sachen diebischer Weise entwendet worden: 1) ein braunbuntes Spanisches Rohr mit einem goldenen Knopf von getriebener Arbeit; ein neumodischer geribbeter silberner Theetopf worauf 2 Rosetten graviret; 3) Eine kleine flache viereckigte glatte silberne Dose; 4) 6 Stück silberne Theelöffel; 5) 1 Paar ordinaire und 1 Paar Rauchschwarze fast neue Mannsschue; 6) 1 Paar schwarz wollene Mannsstrümpfe. Wer von diesen Sachen in der Klosterstrasse im französischen Kirchenhause einige Nachricht geben wird, kann sich eine proportionirliche Belohnung versprechen.

Mit Ausgang dieser Woche gedenket eine Gesellschaft in einer bedeckten Landauer Kutsche, mit Extrapost von hier nach Warschau zu gehen. Sollte eine oder zwey Personen Willens seyn mit dieser Gelegenheit zu reisen, so kann dieserhalb nähere Erkandigung bey Hrn. Reges, wohnhaft bey Monbijou eingeholet werden.

Kund und zu wissen sey hiermit. Demnach vermöge eingekommener allergnädigsten Regierungsverordnung sub dato Berlin den 24ten Martii & præs. den 30ten Jun. a. c. das in Cottbussischen Kreise belegene Gut Klein Döbbern von Johannis a. c. an, auf anderweitige 3 Jahre, nehmlich bis Johannis 1765. incl. unter gewissen Bedingungen an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als werden gesamte Pachtlustige hierdurch von mir vigore commissionis citiret sich auf kommenden 4ten August 26ten August: sonderlich aber den letztern Terminum den 16ten Sept. a. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause in Cottbus einzufinden und zu gewärtigen, daß dieses Gut demjenigen, der das meiste Pachtgeld bietet, und die sichersten und besten Conditiones offeriret, jedoch nicht anders als bis auf Approbation einer Königl. Neumärkischen Regierung, die Pacht des Gutes Klein Döbbern adjudiciret und hernachmahls mit ihm der Pachtcontract geschlossen werden soll. Der Pachtanschlag und die Conditiones wie das Gut zu verpachten, können bey dem Landesbestalten Werner, oder auch bey dem allhiesigen Braueigen Herr Jenchen inspiciret werden. Cottbus den 14 Jul. 1762. Werner. ut. Commissarius.



Berlinische privilegirte Zeitung.

108tes Stück. Donnerstag, den 9 September 1762.

Berlin, vom 9 September.

Bey dem Saaßischen Infanterieregimente ist der Major, Herr von Winning, zum Oberstlieutenant, und der Capitain, Herr von Wedel, zum Major avancirt; der Stabscapitain, Herr von Salisch, hat eine vacante Compagnie erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Lietzen und Lautier, sind Stabscapitains, der Secondlieutenant, Herr von Gauvain, ist Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Zackrzewsky, Secondlieutenant, und der Unterofficier, Herr Schmalbach, Fähnrich geworden.

Schreiben eines Preussischen Officiers bey dem Korps des Generalmajors, Herrn von Belling, Oberpilmersreuth, bey Eger in Böhmen, vom 28 Aug.

Nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, unser Korps unter Commando des Herrn Generalmajors von Belling, detaschiret hatten, die Reichsarmee zu observiren; so wurde den 9ten dieses das Hauptquartier zu Zwickau genommen. Der Prinz von Stolberg war indessen den 11ten mit seinem Korps nach Hof, und der General Luzinsky mit dem seinigen nach Plauen vorgerückt. Auf die hiervon erhaltene Nachricht brachen wir den 12ten von Zwickau auf und bezogen das Lager bey Graitz, und zwar in dieser Absicht den Feind in der linken Flanke und den Rücken zu beunruhigen; zu gleicher Zeit wurde der Major von Wolcky detaschiret, den feindlichen Vorposten bey Limbach zu delogiren, welches auch mit so gutem Erfolg geschahe, daß 1 Unterofficier und 22 Gemeine zu Gefangenen gemacht, auch 25 Pferde erbeutet wurden. Vom 13ten bis den 16ten war alles ruhig. Den 17ten wurde der Major von Schulenburg detaschiret, einen feindlichen Posten bey Kausa zu attaquiren. Der Feind so hiervon Nachricht erhalten, wartete den Angrif nicht ab, sondern retirirte sich mit solcher Eilfertigkeit, daß von seiner Arriergarde nur 8 Mann Gefangene gemacht werden konnten. Den 18ten marschirte der Prinz von Stollberg von Hof nach Asch, der General Luzinsky aber über Oelsnitz gegen Berneck und von da den 19ten nach Gräselitz, der Prinz von Stollberg hingegen nahm seinen Marsch von Asch nach Eger, nachdem er unter dem General von Rosenfeld ein Korps bey Hof zurück gelassen hatte. Da wir nun hiervon bey Zeiten benachrichtiget wurden, so marschirten wir den 18ten nach Gesnitz, den 19ten nach Meslarenth, und den 20ten nach Münchberg. Auf dem Marsche gegen Münchberg, wurden bey Schauenstein 100 Mann von den Ottoischen Fußjägern angetroffen, diese attaquirte der Major von Meseberg sogleich mit solchem Succeß, daß davon 2 Oberofficiers und 79 Gemeine zu Gefangenen gemacht, der Rest aber niedergesäbelt oder zerstreuet wurde. Der General von Rosenfeld, welcher den 20ten von Hof nach Münchberg marschiret war, retirirte sich sogleich auf die von dem Vorfall mit den Ottoischen Jägern erhaltene Nachricht, mit solcher Geschwindigkeit nach Bayreuth, daß von seiner Arriergarde nur noch 15 Mann als Gefangene eingebracht wurden. Wir bekamen Nachricht daß der Feind Willens wäre, sich nach

Bamberg zurück zu sehen. Dieserwegen marschirten wir den 21ten nach Helmsrecht zurück, um dem Feind unsere eigentliche Absicht, ihm über Stambach, Wirsberg und Drosserfeld, die Retraite nach Bamberg abzuschneiden, zu verbergen. Der General von Rosenfeld, der von diesem Vorhaben wohl mußte benachrichtiget worden seyn, zog sich den 22ten über Gefrees nach Nürnberg zurück. Wir marschirten deswegen denselben Tag nach Bayreuth. In diesem Orte wurde ein ansehnliches Magazin an Brod und Hafer erbeutet, und die 5 Mann, so der Feind zur Bedeckung desselben gelassen, gefangen genommen, gleichwie in Kupferberg 1 Oberofficier und 50 Gemeine, von den Ottoischen Jägern zu Gefangenen gemacht und 60 Pferde erbeutet wurden. Weil nun der General von Rosenfeld sich bis Nürnberg zurück gezogen, der Prinz von Stollberg und der General von Luzinsky aber sich bey Töplitz mit dem Fürsten von Löwenstein vereinigen wollten; so brachen wir den 24ten aus dem Lager bey Bayreuth wieder auf und marschirten nach Weissenstadt, von da der Marsch den 25ten gegen Eger fortgesetzet wurde. Die Husaren sprengten zugleich an die Thore und würden ohnfehlbar die Wache niedergesäbelt haben, wenn nicht daß viele Vieh, welches vom Lande herein geflüchtet wurde, selbige daran verhindert hätte. Noch in derselbigen Nacht beschossen wir die Stadt, weil der Commandant, der Generalmajor von Güldenhof, auf die geschehene Aufforderung, die Festung nicht übergeben wollen. Mit der Beschiessung der Stadt wird noch beständig fortgefahren. Man muß erwarten, ob der Prinz von Stollberg bey diesen Umständen nicht zurück kommen wird. Wir haben starke Detaschements gegen Prag, Carlsbaad und der Reichsarmee, die schon bey Saaz stehet, aus- und nachgeschickt. Unser ganzer Verlust bey dieser Expedition bestehet gegenwärtig in 5 Todten und 12 Verwundeten.

Aus dem Voigtlande, vom 29 Aug.

Vor etlichen Tagen ist das in Naumburg gestandene Braunschweig-Türkische Commando nach dieser Gegend und auch bis Gera gekommen, nach einem kurzem Aufenthalte aber wieder zurück marschiret. Nach dem Bambergischen müssen viele leere Geschirre zum Seydlitzischen Korps aus dieser Gegend gesandt werden.

Aus Franken, vom 29 Aug.

Aus der Gegend von Eger vernimmt man, daß der am 24sten dieses mit seinem unterhabenden Korps bey Bindloch gestandene Herr General von Belling schon den 25sten des Abends vor Eger angelangt ist. Aus der Festung wurde Tag und Nacht ein starkes Feuer auf die Preussen gemacht; Preussisch. Seits sey nur noch zur Nacht, und zwar Donnerstags und Freytags auf die Stadt kanoniret worden. Den 26sten befand sich das unter Commando des Herrn Gen. F. M. L. von Rosenfeld stehende Korps von Reichstruppen zwischen Bruck und Erlang, allwo es einen Rasttag gehalten, darauf nach Forchheim, und von da weiter nach Bamberg marschirt ist. Den nehmlichen Tag sahe man durch Erlang viele Bagage und andere Fuhren nebst verschiedenen Regimentsstücken passiren.

Rasteburg, vom 26 Aug.

Obwohl unsere Stadt, nicht nur durch die bisherigen Kriegesunruhen, sondern auch besonders durch die im vorigen Jahre erlittene Feuersbrunst, sehr hart mitgenommen worden, und daher vor andern Städten dieses Königreichs, vorzüglich schwere Schicksale erdulden müssen; so hat doch solches alles uns nicht zurück halten können, unsere unterthänigste und unverbrüchliche Treue gegen unsern angebohrnen Landesvater sowohl, als unsre dankbare Freude über den mit Rußland geschlossenen Frieden, folgendermassen öffentlich an den Tag zu legen. Den 22ten dieses als am Sonntage, wurden sämtliche Einwohner dieser Stadt in den beyden Hauptkirchen von dem Erzpriester, Hrn. D. Schumann, und den Capellänen, Herren Lindenau und Bannasch, zur inbrünnstigen Danksagung gegen Gott ermuntert und das Te Deum mit allgemeiner Rührung angestimmt. Vor- und Nachmittags wurde vom Rathhause musicirt, wobey die Schüler auf dem Markte einige Danklieder sungen. Abends nach 8 Uhr sahe man alle Häuser der Stadt erleuchtet, worunter viele durch ihre besondere Auszierungen und artige Erfindungen sich herfürthaten; wobey vor dem Hause des ersten Burgermeisters, Hrn. D. Ohm, die Paucken und Trompeten sich beständig hören liessen. Des folgenden Tages versammlete sich der Adel, die Geistlichkeit und der Magistrat, Vormittags um 9 Uhr in der grossen Stadtschule, allwo der Hr. Rect. Wolf, nachdem er in einer Rede bewiesen, daß das gegenwärtige Jahrhundert die güldene Zeit unsers Vaterlandes ausmache, einige Schüler aufstellte, unter welchen der junge Hr. Hans Albrecht von Parthein, einziger Sohn des bey Welau gebliebenen Wohlsel. Hrn. Samuel Heinrich von Parthein, Hauptmann vom Hochlöbl. von Kanitzischen Regimente und der einzige noch lebende Zweig einer schon in und seit den Zeiten des Heidnischen Preussens, blühenden Familie, mit einer bereits gedruckten Rede den Schluß machte. Den

25ten dieses wurde der Preussische Adler unter besonderen Feyerlichkeiten, zur allgemeinen Freude sämtlicher Einwohner, wieder aufgesetzt. Zu dem Ende versammlete sich gegen 9 Uhr der Magistrat bey dem ersten Burgermeister, Hrn. D Ohm, aus dessen Hause die bewafnete Bürgerschaft den Preussischen Adler abholete, und sodenn nach dem Königsbergischen Thor folgenden Zug nahm: 1) ein Detaschement von 40 Mann Cavallerie, mit ihrem Trompeter und Standarte; 2) folgte der Adler, vor und nach demselben 2 geharnischte Männer, und 2 Bürger mit entblößten Degen; 3) ein Chor Musicanten mit Paucken und Trompeten; 4) der gesammte Magistrat; 5) die übrige Bürgerschaft mit fliegender Fahne und klingendem Spiel. Beym Thore befand sich der Cantor, Herr Rossius, und der Pohlnische Präcentor, Herr Krzossa, nebst den Schülern, die währender Aussetzung des Adlers auf das Thor, die Lieder: Es woll uns Gott genädig seyn und seinen rc. und: Nun danket alle Gott rc. unter Trompeten- und Paukenschall abgesungen. Hierauf gieng der Zug nach dem Markt zurück, allwo sich die Bürgerschaft zu Pferde und zu Fuß formirte. Der Magistrat verfügte sich unter Begleitung der Musicanten, aufs Rathhauß, vor welchem so wohl aus Kanonen 3 verschiedene Salven gegeben als auch aus dem kleinen Gewehr zu dreyenmahlen, unter beständigen Vivat rufen gefeuert wurde. Nach 12 Uhr versammlete sich auf dem Rathhause, nebst dem Commissario loci, der Herr Kriegesrath von Götz der benachbarte Adel, und wurden nebst dem Magistrath herrlich bewirtet, wobey die höchsten Gesundheiten des Königes, und des ganzen Königlichen Hauses, unter Trompeten- und Pauckenschall, auch Abfeuerung der Kanonen, ausgebracht wurden. Gegen Abend versammleten sich die Officiersdames nebst andern Frauenzimmern von Condition aus der Stadt; worauf ein Ball eröfnet wurde. Den Beschluß der sämtlichen Feyerlichkeiten machte ein Soupee, unter dem allgemeinen Wunsch daß durch den baldigsten allgemeinen Frieden, Preussens güldener Zustand vollkommen werden möchte.

Paris, vom 20 Aug.

Alle Nachrichten von Rochefort melden, daß auf der Englischen Flotte, die dortigen Hafen eingeschlossen hält, eine ansteckende Seuche grassire: da sie nun alle Todten mit Kleidern auch so gar mit samt den Betten in die See werfen, so muthmasset man, es müsse gar eine pestilenzialische Krankheit seyn. Unser Schifsvolk wird sehr mit Fiebern geplagt, und sind bey 2000 Mann krank daran, welches aber zu diesen Zeiten nichts ungewöhnliches ist.

Petersburg, vom 9 Aug.

Jhro Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, haben dem Hetmann von Klein-Reussen, Grafen von Kirila Gregorjewitsch Rasumowsky, ausser seinen Hetmannischen Einkünften und übrigen Gehalt, eine jährliche Pension von 5000 Rubeln beyzulegen geruhet; dem wirklichen Geheimden Rath, Senateur und Oberhofmeister Sr. Kayserl. Hoheit, des Großfürsten, Nikita Jwanowitsch Panin, auf gleiche Art 5000 Rubel, dem General en Chef Senateur und Oberstlieutenant von dem Garderegiment zu Pferde, Fürsten Michailo Nikititsch Wolkonsky, gleichfalls 5000 Rubeln. Ausser diesen haben Jhro Kayserl. Majestät auch noch die Prinzessin Catharina Romanowna Daschkow, Ritterin des H. Catharinenorden mit 24000 Rubeln, Allerhöchstdero Kammerjungfer, Catharina Scharogorodsky mit 10000 Rubel, den wirklichen Staatsrath, Herrn Teplow, mit 20000 Rubel, den Staatsrath, Alexei Jeropkin, mit 800 Bauern, und den Garderobemeister, Wasili Schkurin nebst seiner Frau mit 1000 Bauern allergnädigst zu beschenken geruhet. Jngleichen haben Jhro Kayserl. Majestät an viele Officiers von den Garde- und andern Regimentern Pensionen auf Lebenslang ertheilet, und theils denselben eine Anzahl Bauern geschenket. Die Begnadigungen an Gelde werden aus Jhro Kayserl. Majestät eigenen Chatoulle gezahlet; die Güter aber sind mit allen ihren Appertinenzien und Einkünften zum ewigen und erblichen Besitz verliehen worden.

---

1) Der Madame Beaumont berühmten Putzmacherin zu Paris lehrreiches Kopfzeugermagazin zum Nutzen des schönen Geschlechts in Deutschland eingerichtet. 8vo Paris 763. 6 Gr. 2) Ebendasselbe in Französischer Sprache. 8 Gr. 3) Das Spanische Reich in Amerika, oder Beschreibung aller Spanischen Besitzungen in demselben und der merkwürdigsten Oerter in Nordamerika ingleichen einiger in den mexicanischen Meerbusen gelegenen Jnseln. Zum Gebrauch bey den gegenwärtigen Kriegesunruhen in diesem Welttheile herausgegeben. 4to Sorau 763. 14 Gr. 4) Joh. Frid. Fischeri oratio de Joachimo Camerario. 4to Lips. 762. 3 Gr. 6 Pf.

Wegen des Jänckner nachher Wernicken- Wolff- Rudolf und zuletzt Hartmannschen in der Königsstrasse belegenen Hauses in Berlin, sind Creditores bereits auf den 11ten Sept. 1761. ad liquidandum & ferivicandum citiret gewesen; und da der Herr Amtmann Schupp wegen einer an den Jänckner angeblichen Forderung im Hypothekenbuch generaliter notiret ist, und dieserwegen bereits auf den 24ten Nov. 1761. sub præjudicio per Intelligenzblatt vorgeladen worden, derselbe aber contumaciter ausgeblieben; Als wird derselbe hiermit nochmahlen auf den 22ten Oct. c. Nachmittags 2 Uhr, sub præjudicio citiret, auf dem Berlinischen Rathhause, sodann zu erscheinen und seine angebliche Forderung zu verificiren, oder zu gewärtigen daß derselbe alsdann mit seiner Forderung von gedachtem Hause abgewiesen und präcludiret werden solle. Berlinische Stadtgericht.

Es ist ein neuer drey Chörigter bleumorant laquirter Flügel zu verkaufen; Liebhaber dazu können solchen täglich in Augenschein nehmen und sich dieserhalb über der neuen Friedrichsbrücke in der Präsidentenstrasse in des verstorbenen Buchführer Klüters Hause, bey dem Bierschenker Hrn. Rumpf melden.

Es ist gestern Vormittag von der Dragonerstrasse bis an des Mahlers Herrn Frischens Hause in der Hospitalstrasse, eine Brieftasche darinnen 4 Pässe und ein Brief befindlich, verlohren gegangen; wer solche gefunden und in gedachten Herrn Frischens Hause abliefert, hat einen proportionirlichen Recompens zu gewärtigen.

Montags als den 13ten dieses und folgende Tage Nachmittages um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt an der Ecke der Friedrichs- und Jägerstrasse in dem Beckerschen Hause verschiedene Effecten bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, Porcelain, Spiegel, Spinden, Stühle und Cannapees, Tische, Commoden, wie auch Tableaux, verauctioniret werden.

Es ist eine Quantität frisch Selter Wasser von besonderm Geschmack angekommen, die Krucke in Sächsischen 1 Drittelstücken a 1 Rthlr. Liebhabere können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden, und mehrere Nachricht erhalten.

Da der Zimmermeister Ouden in Potsdam gesonnen ist, *seine von ihm selbst erbauete Holländische Mühle nebst* Wohnhaus, zweyen Gärten und Impertinentzien aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten, die Mühle hat zwey Mahlgänge, zwey auf Holländische Art gemachte Graupengänge, (worauf allerley Sorten von Graupen gemacht werden können) und ein Roßwerk, solches wird hiermit Kauf- oder Pachtlustigen bekannt gemacht, und können sich bey dem Eigenthümer melden und billige Conditiones gewärtigen, auch kann bey dem Kaufmann Tegtmeyer in Berlin hievon Nachricht gegeben werden.

Der Schlösser Mstr. August Ludewig Kobbe, soll auf der Reise zur Alliirten Armee in Höxter verstorben seyn, und sein Haus den 6 Nov. 1762 in Berlin gerichtlich verkauft werden, so ihm, wenn er noch lebet, oder andern Interessenten bekannt gemacht wird.

Den 15ten dieses Nachmittages um 2 Uhr soll in der Breitenstrasse im Kornmesserischen Hause ein wohl zugerittener siebenjähriger schwarzer Wallach mit Equipage an den Meistbiethenden verkauft werden.

Kund und zu wissen sey hiermit. Demnach vermöge eingekommener allergnädigsten Regierungsverordnung sub dato Berlin den 24ten Martii & præs. den 30ten Jun. a. c. das in Cottbussischen Kreise belegene Gut Klein Döbbern von Johannis a. c. an, auf anderweitige 3 Jahre, nehmlich bis Johannis 1765 incl. unter gewissen Bedingungen an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als werden gesamte Pachtlustige hierdurch von mir vigore commissionis citiret sich auf kommenden 4ten August 26ten August: sonderlich aber den letztern Terminum den 16ten Sept. a. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause in Cottbus einzufinden und zu gewärtigen, daß dieses Gut demjenigen, der das meiste Pachtgeld bietet, und die sichersten und besten Conditiones offeriret, jedoch nicht anders als bis auf Approbation einer Königl. Neumärkischen Regierung, die Pacht des Gutes Klein Döbbern adjudiciret und hernachmahls mit ihm der Pachtcontract geschlossen werden soll. Der Pachtanschlag und die Conditiones wie das Gut zu verpachten, können bey dem Landesbestalten Werner, oder auch bey dem allhiesigen Braueigen Herr Jenchen inspiciret werden. Cottbus den 14 Jul. 1762. Werner. ut. Commissarius.

Heute Donnerstag kommen in der Auction in der Breitenstrasse in dem Gotzkowskyschen Hause, allerhand Pretiosa, als Jouvelen, goldene Uhren, Tabattieren und Dresdner Porcellain vor, wie auch kostbare Pendulen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

109tes Stück. Sonnabend, den 11 September 1762.

Berlin, vom 11 September.

Bey dem Hordtschen Freyregimente hat der Stabscapitain, Herr von Wiedemann, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Flemming, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr Röpke, zum Premierlieutenant, und der Volontair, Herr Parchwitz, zum Secondlieutenant avancirt.

Am Mittwoch reiseten die ohnlängst aus Petersburg hier angekommene Herzogl. Hollstein-Gottorpische geheime Rath und Kammerherr, Herr von Wolf, der Generaladjutant und Major, Herr von Linstow, und der Generalauditeur und Kriegesrath, Herr Seelhorst, nach dem Hollsteinischen ab.

Nach den Nachrichten aus Schlesien vom 6ten dieses, hat die Belagerung von Schweidnitz annoch guten Fortgang und man hoffet mit ehesten die Uebergabe dieser Festung zu vernehmen.

Die Russisch-Kayserl. Armee ist den 2ten von der Weichsel aufgebrochen und setzet ihren Marsch durch Preussen nach Rußland fort. Die beyden Festungen Pillau und Memel, sind nunmehro gleichfalls von Königl. Truppen besetzt.

Aus dem Hauptquartier des Herrn Generalmajors von Belling, bey Eger, vom 31 Aug.

Der Herr Generalmajor von Belling langten den 25sten August mit Ihren unterhabenden Korps vor Eger an, und postirten sich bey dem Kloster St. Anna. Die Husaren Commandos die gegen die Stadt abgeschickt wurden, erbeuteten vor dem Schlagbaum über 100 Stück Rindvieh, so eben hinein getrieben werden sollte. Bey dieser Gelegenheit hätte es den Husaren beynahe geglückt, in die Stadt zu kommen, wenn sie nicht durch dieses Vieh und einem bespannten Wagen verhindert worden wären. Inzwischen gewannen die Egeraner hierdurch noch Zeit den Slagbaum zu zuziehen und die Thore zu sperren. Gleich darauf geschahe dem Herrn Capitain von Thost Commandeur von dem Schweitzerfreybataillon der Auftrag, die Festung aufzufordern, der sich dann auch nebst einem Trompeter gegen das obere Thor bey der Jungferschanz verfügte und Appell blasen ließ. Nachdem er nun von dem Herrn Commendanten General von Gultenhof eine abschlägliche Antwort erhielt, so wurde noch selbigen Abend von den Höhen der Siegeshäuser auf die Stadt kanoniret. Den 26sten geschahe desgleichen bey dem Spital vor der Stadt. Den 27sten und 28sten wurde mit dem Beschiessen continuiret. Den 29sten marschirte der Herr Commandeur und Capitain von Thost mit seinem unterhabenden Bataillon zu Nacht in die Vorstadt des obern Thors, und rückte mit selbigen bis an die Jungfernschanze, und schickte eine Patrouille bis an die Barriere. Dieser Hazard war so gelungen daß es Niemand gewahr wurde, doch sahe man, daß die feindlichen Wachten und Piquets in Bereitschaft und an Mannschaft sehr stark waren, worauf sich unsere Patrouille, ohne daß ihr etwas widriges begegnete, wieder zurück zog. Den 30sten that die Besatzung mit 50 Mann einen Ausfall wobey aber auf beyden Seiten

kein Mann todt blieb. Heute marschieren wir wieder von hier ab, und wie es heißt, so nehmen wir den Weg nach Asch zu.

Aus Sachsen, vom 7 Sept.

Briefen aus Dresden zufolge, hat sich in diesen Tagen die Reichsarmee unter den Befehlen des Prinzen von Stolberg nebst dem Korps des General Luzinsky, bey Töplitz gelagert. Es will verlauten, wie der Feldmarschall Serbelloni Willens sey, einige Unternehmungen zu wagen, und von dessen ganzen Armee man folgendes Verzeichniß siehet:

Jenseit der Elbe bey Dresden stehet der General Graf Hohenzollern, mit 1 Bataillon Croaten und dem Regiment Spleny. Summa 1 Bat. 6 Escad.

Beym General Ried zwischen Briesenitz und Bennerig sind 2 Bat. Harsch, 2 Wolffenbüttel, 2 Joseph Esterhasy, nebst den dazu gehörigen 6 Grenadiercompagnien und 2 Grenadiercomp. von Kayser, welche zusammen 2 Bataillons formiren. Ferner 1 Bat. Croaten; das Regim. Zweybrück, mit der Grenadiercomp. zu 7 Escadr. gerechnet, 300 Pferde von Löwenstein, und Seziny Husaren. Summa 9 Bat. 16 Escad.

Im Plauenschen Grunde und auf dem Windberge sind: 1 Regim. Cürassiers von Staimbach mit der Carabinierscomp. zu 7 Escadr. gerechnet, 2 Bat Roth, 2 Baaden-Baaden, 2 Bayern, 1 Durlach, 1 Darmstadt, 1 Zweybrück, 2 Maquire. Summa 11 Bat. 7 Escad.

Auf den Höhen von Rabenau und auf dem Lerchenberge sind, 11 Grenadiercomp. von den Regim. so hinter Plauen stehen, und welche 3 Bat. formiren und 2 Bat. Wied. Summa 5 Bat. —

In der Dippoldiswaldischen Heyde stehet das Regim. Luzany. Summa 2 Bat. —

Hinter Dippoldiswalde bey Matter bis Elend stehen 2 Bat. Hildburghausen, 2 Pallaviciny, 2 Clerici, 2 Kayser, 2 Aremberg, 1 Nicol. Esterhasy, 1 Salm, 2 Lamberg, 2 Grenadiercomp. von Luzany und 14 Grenadiercomp. von diesen benannten Bataillons formiren 4 Bat. Regim. Portugall und de Ville Cürassiers formiren jedes mit der Carabinierscomp. 7 Escadr. Brühl, Prinz Albert und Curland, 1 Pulk Ulanen von Schiebell und 1 Pulk von Radnitzky, jeder zu 4 Escadrons. Summa 18 Bat. 40 Escad.

Bey Altenberg, Schellerau, sind 1 Regim. Sächsische Carabiniers zu 6 Escadr. 2 Bat. Roth-Würzburg, 2 Jung-Colloredo, 1 Salm, 1 Bat. Oguliner, 1 Jluiner, 1 Regim. Dessoffy Husaren, 1 Pulk Ulanen von Bielack, und 5 Grenadiercomp. welche 1 Bataillon formiren. Summa 8 Bat. 16 Escad.

Bey Töplitz sind 2 Bat. Okelly, 2 Carl Lotthringen, 2 Giulay, 1 Nicol. Esterhasy, 1 Pallaviciny, 8 Grenadiercomp. von diesen Bataillons formiren 2 Bat. 4 Regimenter Cürassiers, Stampa, Ben. Daun Carl Palffy, Brettlach, jedes zu 7 Escadr. mit der Carbinierscomp. 1 Bathiany Dragoner zu 7 Escadr. mit der Grenadiercomp. und 400 Pferden von Löwenstein zu 4 Escadr. Summa 10 Bat. 39 Escad.

Die Reichsarmee bey Töplitz bestehet aus 5 Escadrons Bayreuth Cürass 5 Escadr. Pfalz, 5 Escadr. Hohenzollern, 5 Escadr. Sachsen-Gotha, 5 Escadr. Pfalz Dragon. 5 Escadr. Anspach, 2 Würtemberg, 6 Haddick und 6 Baronay Husaren, 1 Bat. Pfalz Garde, 2 Effern, 2 Maynz, 2 Trier, 2 Zweybrück, 2 Croneck, 2 Salzburg, 1 Würtemberg, 2 Varell, 2 Gotha Weimar, und 18 Grenadiercomp. von diesen Regimentern formiren 4 Bataillons, und 1 Bataillon Licaner. Summa 23 Bat 42 Escad.

Das Korps des Obersten Törrecks bestehet aus dem Regiment Palatinat, von 6 Escadrons, 1 Regiment Sclavonier von 4 Escadrons und 1 Bataillon Licaner. Summa 1 Bat. 10 Escad.

Recapitulatio.

	Bat.	Escadr.
Jenseit der Elbe — —	1	6
Beym General Ried —	9	16
Im Plauenschen Grunde —	11	7
Auf dem Lerchenberge —	5	—
In der Dippoldiswalder Heyde	2	—
Bey Dippoldiswalde —	18	40
Bey Altenberg — —	8	16
Das Korps vom Prinz Löwenstein	10	39
Die Reichsarmee bey Töplitz —	23	42
Das Korps von Törreck —	1	10
Summa	87 Bat.	176 Escadr.

Erlang, vom 2 Sept.

Gestern ist das Korps des Generals von Rosenfeld aufs neue wieder allhier angelanget, und hat sich an eben den Ort gelagert, wo es neulich stund. Weil dieser General ein wenig unpäßlich ist, so commandirt der General von Effern an seiner Stelle. Diesen Morgen sind diese Truppen wieder aufgebrochen, und haben ihren Marsch gegen Buckenhof, Gräfenberg ꝛc. genommen. Wie man vernimmt, werden sie ihren Marsch in das Böhmische fortsetzen.

Lippstadt, vom 4 Sept.

Von dem was seit dem 24sten August unter den beyderseitigen Armeen in Hessen, besonders in der Gegend

zwischen Giessen und Frankfurt bis zum 1sten September vorgefallen, kann man aus zuverläßigen Nachrichten vorläufig folgendes mittheilen: Es war am 24sten Nachmittags, als das Lucknerische Korps in der Gegend Lich zu des Erbprinzen Durchl. wieder stieß, und Nachmittags alles in 4 Kolonnen gegen die Anhöhen von Holzheim und Grüningen, so der Prinz Conde mit seinen Truppen besetzt hatte, marschirte. Ein vorwärts gestandenes Französisches Korps, von einigen tausend Mann, wurde gleich delogiret, und des Erbprinzen Armee lehnete sich darauf mit dem linken Flügel an Holzheim, mit dem rechten aber an die Wetter gegen Lich zu. Fast die ganze Nacht gingen bey den Vorposten die Kanonen und das kleine Gewehr, und alles blieb unter freyem Himmel in Schlachtordnung. Allein am 25sten des Morgens sahe man weiter nichts vom Feinde, als einige leichte Truppen, weil sie sich mit der Armee am Wege nach Giessen, ohnweit der Landwehre bey der Windmühle, gesetzt hatten, wo endlich gegen Mittag eine sehr lebhafte Kanonade vorfiel und der Feind genöthiget wurde, mit allen seinen Truppen hinter gedachte Landwehre zu ziehen, wohin bereits zuvor viele schwere Artillerie aus Giessen gebracht und placirt worden. Es war daher kein Anschein, denselben allda mit Vortheil anzugreifen, zumahl bereits eine Kolonne des Feindes auf Butzbach detaschiret worden, welche uns bey einem förmlichen Angrif die linke Flanque gar sehr hätte beunruhigen können, weshalb wir die alte Position wieder nahmen und des Erbprinzen Durchl. ins Lager bey Arnsburg, das Lucknersche Korps aber in das bey Münzenberg rückten. Bey gedachter Kanonade blieb der brave Hauptmann Eitel, nebst noch einem Officier von der Hessischen Artillerie, auch wurde ein anderer tödtlich blessirt, überhaupt hatten wir einige 20 Todte und Blessirte, wir machten aber dagegen, sowohl bey dieser Affaire, als auch die leichten Truppen bey Friedberg einige 60 Gefangene mit vieler Beute. Die Condesche Armee traf hierauf zu Butzbach ein, wir aber gingen, um uns der grossen Armee wieder zu nähern, da ein starkes Korps von der Soubisischen Armee unter dem General Stainville zur Condeschen Armee abgeschickt war, in die Läger von Grünberg und Weikertshain. Den 27ten rückte das Lucknersche Korps ins Lager bey Münster und am 28ten in das bey Bingenhaim; des Erbprinzen Durchl. aber bezogen das bey Münzenberg, und Se. Durchl. der Herzog Ferdinand das bey Schotten. Ohnweit Staden, an der Nidda, begegneten sich die Luckner- und Stainvillischen Korps einander, weil aber beyderseitige Truppen vom Marsch sehr ermüdet waren, fiel nichts vor. Am 29ten bezogen des Erbprinzen Durchl. das Lager bey Wolfersheim und der Herzog bey Nidda. Am 30ten griffen der Erbprinz den Prinzen Conde bey Friedberg auf dem Johannisberge an, vertrieben denselben auch wirklich ohne Artillerie, blos mit aufgepflanzten Bajonets von dieser Höhe, weil aber eben zu solcher Zeit das Stainvillische Korps zur Verstärkung ankam, mußten Se. Durchl. der Uebermacht weichen, und zogen sich daher in etwas zurück. Indessen hat uns diese Affaire im geringsten nicht derangirt, vielmehr haben wir noch einiges Terrain dabey gewonnen. Am 31sten rückten darauf des Herrn Herzogs Durchl. mit der ganzen Armee von Nidda nach Bingenheim und stehet die feindliche Macht gegenüber, jenseit Friedberg und dem Johannisberge. Ein Haupttreffen wird die Folgen des diesjährigen Feldzuges ehester Tagen entscheiden müssen.

Maynstrohm, vom 30 Aug.

Die Französischen Armeen sind nunmehro völlig in unsern Gegenden versammelt. Die grosse Armee stehet zwischen Windecken und Bergen bis nach Hanau. Die kleinere hat gestern ihr Lager von Bommeß bis Ober-Ursel geschlagen gehabt, und das Hauptquartier des Prinzen von Conde war zu Pommersheim. Diesen Morgen aber hat sich diese Armee weiter in Bewegung gesetzt. Die Alliirten sollen in der Gegend Butzbach stehen.

Amsterdam, vom 4 Sept.

Vorgestern ward hier positive versichert, daß die Präliminairarticuln, um über den Frieden zu handeln, am 27sten vorigen Monats zwischen Frankreich und Grosbrittanien gezeichnet worden, und nach London übergesandt sind. Man ist sehr begierig die Bestätigung hievon mit den nächsten Englischen Briefen zu vernehmen.

Stockholm, vom 27 Aug.

Vorgestern ist am Königlichen Hofe die Trauer vor Kayser Peter den Dritten auf 4 Wochen angelegt worden. Das Frauenzimmer trägt in den ersten 14 Tagen Fransen und schwarze Ohrengehänge, in den übrigen 14 Tagen aber Spitzen. Am 25sten dieses langten in hiesiger Stadt abermahls 4 Officiers und 144 Mann von dem Ostbottnischen Regiment aus Pommern an. Zu Helsingfors und Schwedenburg sind zwischen dem 5ten und 9ten dieses die Neu- und Tavastländischen Regimenter, nebst der Finnischen Artillerie, gleichfalls aus Pommern eingetroffen.

1) Joh. Friedr. Glasers Preißschrift, wie das Bauholtz in den Gebäuden, zu Abhaltung grosser Feuersbrünste, leicht, wohlfeil, bewähret und dauerhaft zuzurichten, daß es nicht leicht Feuer fange oder fortbrenne. Nun mit nützlichen Anmerkungen noch erläutert und verbessert, 8vo. Hildburghausen. 762. 4 Gr. 2) Neue genealogisch-historische Nachrichten von den vornehmsten Begebenheiten welche sich an den Europäischen Höfen zutragen, 145—150ter Theil 8vo. Leipzig. 762. 12 Gr. 3) Reflexions militaires sur differens objets de la guerre par G. K. avec des figures, 8vo. Frcfort. 1762. 1 Risd. 4) Recueil de Lettres françoises & italiennes de bienseance & marchandes par Mr. l'Abbé Antonini, 8vo. Basle. 761. 20 Gr. 5) Le veritable Mentor par le Marquis de Caraccioli, 8vo. Bresl. 12 Gr.

Da der Garnisonauditeur Güldenhaupt den 5ten April a. c. mit Tode abgegangen, und derselbe unterschiedliche ihm anvertrauete Depositengelder und Sachen nachgelassen, welche gehörig berichtiget werden müssen; als werden alle und jede so dem Verstorbenen Güldenhaupt, Schriften, Gelder und Sachen, sie mögen Nahmen haben wie sie wollen hiemit von Gouvernements wegen auf den 21ten Sept. a. c. sub præjudicio nach der in den Wochenblättern bereits geschehenen Verladung citiret, sich alsdenn auf der Hauptwacht am Neuenmarckt entweder in Person oder genugsam Gevollmächtigten zu gestellen, Ihre Forderung gehörig verificiren, widrigenfalls denenselben bey sich ereigenden Defect denselben ein ewiges Stillschweigen auferleget werden soll. Berlin, den 22 Junii. 1762.

Königl. Preussisches Gouvernement.

Demnach der in des regierenden Herrn Herzogs von Braunschweig und Lüneburg ꝛc. Durchl. Diensten gestandene Hofjunker und Lieutenant Wilhelm Christian Ludewig von Wurmb auf die durch diese Zeitungen unterm 18ten May, dieses Jahrs geschehene öffentliche Citation sich hieselbst sistiret, und solche Ursachen seiner Entfernung und überschrittenen Urlaubes angeführet, daß er den auf ihn gefallenen Verdacht einer treulosen Desertion von sich abgelehnet, davon also frey gesprochen, derselbe auch nachdem er alle seine Schulden bezahlt, seiner Dienste entlassen, und mit einem Abschiede versehen worden ist; als wird solches hiedurch öffentlich bekannt gemacht. Braunschweig, den 27 August. 1762.

Aus Fürstlicher geheimen Kriegeskanzelley.

Montag als den 13ten dieses, wird in der Hofmannischen Auction auf der Neustadt unter den Linden in dem Schubertschen Hause mit einer Sammlung künstlicher Modelle und Figuren in Gips, Thon und Holz, allerley Werkzeug vor Bildhauer, Kupferstecher, Zinn- und Gelbgiesser, Tischler und Schmiede, eine grosse Treppe von pirnaischen Steinen, Marmor und Alabastersteine, eine grosse metallene Wasserröhrforme, zwey grosse steinerne Wasen mit bleyerne Drachen und andere Sachen mehr, fortgefahren.

Montag als den 13ten dieses wird in des Commiss. Mylius Behausung die Auction von Gemählden und schönen Kupferstichen angefangen.

Zukünftigen Montag als den 13ten Sept. Nachmittags um 2 Uhr, kommen in der Auction, in der Breitenstrasse, in dem Gotskowskyschen Hause, allerhand Waaren, als Plüsch, Fälbel, Thee, Chocolade, Schnupftoback, Canaster, Champagner, und dergleichen vor.

Morgen Sonntag als den 12ten Sept. werden in dem gewöhnlichen Concert im Justinischen Gartensaal die Chöre welche den Quintus Fabius im Triumpf besingen, unter Begleitung Trompeten und Paucken, nebst Sinfonien und Concerten aufgeführet; der Anfang ist ohnfehlbar um 5 Uhr.

Montags als den 13ten dieses und folgende Tage Nachmittages um 2 Uhr sollen auf der Friedrichsstadt an der Ecke der Friedrichs- und Jägerstrasse in dem Beckerschen Hause verschiedene Effecten bestehend in Kupfer, Messing, Zinn, Leinenzeug, Betten, Porcelain, Spiegel, Spinden, Stühle und Cannapees, Tische, Commoden, wie auch Tableaux, verauctioniret werden.

Den 15ten dieses Nachmittages um 2 Uhr soll in der Breitenstrasse im Kornmesserischen Hause ein wohl zugerittener siebenjähriger schwarzer Wallach mit Equipage an den Meistbiethenden verkauft werden.

In Herrn Orthmanns Hause auf der Königsstadt ohnweit dem Backhause ist auf Weynachten die mittelste Etage zu vermiethen, bestehend aus einem Saal, vier grossen und einer kleinen Domestiquenstube, nebst 2 Küchen. Die dazu belieben tragen, können sich bey dem Eigenthümer melden und den Preiß von ihm selbst erfahren.



Berlinische privilegirte Zeitung.

110tes Stück. Dienstag, den 14 September 1762.

Berlin, vom 14 September.

Se. Majestät, der König, haben nachstehende Officiers wegen ihres in der glorieusen Action den 16ten vorigen Monats bezeigten Wohlverhaltens, zu avanciren geruhet, als den Major Hessen-Casselschen Regiments, Herrn von Vaerst, und den Major, Herrn von Bork, Flansschen Regiments, zu Obersilieutenants.

Desgleichen haben auch Se. Majestät die Herren Capitains, von Zettritz, bey Markgraf Heinrich; von Schätzel, bey Treskow; von Zettritz, bey Zettritz; von Schell, bey Würtemberg; und von Kettwich, bey Flans; zu Majors allergnädigst ernennet.

Königsberg, vom 6 Sept.

Den 3ten dieses trafen allhier des Herrn General en Chef und Ritters von Pann Excellenz ein und setzten desselben Tages Dero Reise nach Petersburg fort; Desselben Tages gieng auch ein Russisch Kayserliches Dragonerregiment in seinem Rückmarsche nach Rußland allhier durch.

Hannover, vom 7 Sept.

Den 30sten August haben Se. Durchl. der Erbprinz den Feind ohnweit Friedberg angegriffen, denselben auch bereits von zwey Anhöhen delogiret; als aber die Combinirung der Condeschen und Soubisesschen Armee geschehen, und immer eine Brigade nach der andern relevirt und verstärket worden ist, und die diesseitigen Kanonen noch nicht einmahl auf die Anhöhen gebracht werden können, Se. Durchl. auch durch eine Mousquetenkugel leicht blessirt worden, hat Dero Korps endlich mit einem Verlust von ohngefehr 800 Todten, Blessirten und Gefangenen, als welche letztere unter der Zahl der 800 begriffen sind, weichen müssen. Der Verlust der Feinde wird stärker, als der diesseitige, gerechnet, und die Affaire entscheidet nichts. Des Herzogs Ferdinand Durchl. sind sofort weiter vorgerückt, haben die Oerter gegen Friedberg besetzt und Ihr Hauptquartier zu Bingenheim genommen. Das Korps des Erbprinzen, welches nun der General von Hardenberg commandiret, erstrecket sich mit seinem rechten Flügel an Münzenberg, und das Schloß Steinfurt decket die Fronte der Hauptarmee, woselbst geschanzet wird, um zu verhindern, daß die Feinde keine Communication mit Giessen haben können. Die Französische Armee stehet zwischen Hanau, und hat Brücken über den Mayn geschlagen. Es muß sich nun bald zeigen, wozu die Sachen sich weiter determiniren werden. In der Belagerung von Cassel machet man noch Vorkehrungen, und es ist dazu vor einigen Tagen noch schweres Geschütze von Braunschweig abgeführet worden. Wie man vernimmt, sind Se. Durchl. der Erbprinz, ausser Gefahr.

Aus der Alliirten Armee, vom 2 Sept.

Am 27sten marschirte das Erbprinzliche Korps von Grünenberg auf Lich, den 28sten nach Wölfersheim, und wollte den 30sten das Lager bey Assenheim, ohnweit Friedberg, nehmen. Allein ohnvermuthet conjungirte sich des Tages der Graf von Stainville und zuletzt auch noch die ganze Soubisische Armee mit dem Prinzen von Conde. Se. Durchl. der Erbprinz for-

cirten zwar mit der Infanterie die Teten der feindlichen Armeen; da aber das Geschütz, und sogar die Regimentskanonen, den Bergen hinauf nicht folgen konnten, so bedienden sich die Feinde ihrer Artillerie mit desto besserm Effect, und die grosse Ueberlegenheit der Feinde nöthigte unsere braven Truppen, die erstiegenen Berge zu verlassen und wieder ihr altes Lager bey Wölffersheim zu occupiren. Der Herr Oberste von Müller hat mit 3 Escadrons seines Regiments auf 16 feindliche Escadrons eingesetzet, und solche nicht allein so lange aufgehalten, daß selbige unsere Infanterie nicht einschliessen können, sondern auch repoussiret, wobey aber das Müllersche Dragonerregiment sehr gelitten. Se. Durchl. der Erbprinz sind mit einer Mousquetenkugel leicht blessirt worden. Die Kugel ist bereits wieder ausgeschnitten, und Se. Durchl sind ausser Gefahr. Unsern Verlust rechnet man überhaupt auf 7 bis 800 Mann und etliche kleine Kanonen, nebst einer Standarte von Alt-Bremer. Der feindliche Verlust wird weit höher gerechnet. Unsere Armee ist nach obbesagter Affaire von Nidda gegen Friedberg vorgerückt. Gestern ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, zu Bingenheim gewesen. Das Erbprinzliche Korps wird von dem Herrn General von Hardenberg ad interim commandiret. Das Hauptquartier der feindlichen Armee ist zu Windecken.

Maynstrom, vom 2 Sept.

Das bey Windecken gestandene Sächsische Korps ist vorgestern Nachmittags um 5 Uhr aufgebrochen, hat sich aber, anstatt der grossen Armee zu folgen, in die Gegend von Bergen gezogen, wo es gegenwärtig noch stehet.

Haag, vom 7 Sept.

Am 4ten dieses giengen hier 2 Expressen von Engelland nach Deutschland durch, und seit der Zeit wird von nichts, als vom Frieden gesprochen. Schon vorgestern haben, wie man sagt, die Herzoge von Bedford und von Nivernois, zu Douvres ankommen sollen, und von dem dasigen Magistrate tractiret werden. Einige wollen wissen, daß hier ein Congreß zu Beförderung des Friedens werde gehalten werden.

Amsterdam, vom 7 Sept.

Man hat Zeitung, daß der Schiffer Hinrich Stuurmann den 12ten jüngst abgewichenen December zu Batavia angekommen ist, nachdem er auf des Rebellen oder sogenannten Königs von Siaack Raja Mahomet auf Poeleegombe in der Rivier, so zu der grossen Insel Malacca gehörig, einen grossen Sieg erhalten, und 130 Stück 18pfündige Kanonen 18 zwölfpfündige, 12 achtpfündige, 8 sechspfündige, 4 dreypfündige, und 1 einpfündige; ferner 40 Fahrzeuge und 14 Fahnen erobert: und ist der vorbesagte Hinrich Stuurmann 14 Tage nach seiner Ankunft in Batavia, wegen seiner bezeigten Tapferkeit, zum Schifscapitain befördert worden.

London, vom 31 Aug.

Vorgestern, Abends, langte von Paris ein Courier an, dessen Depeschen das nachstehende Schreiben veranlasset haben, welches der Staatssecretair Graf von Egremont, durch seinen Secretair, den Herrn Wood, an den Lord-Mayor dieser Stadt abließ:

Mylord,

„Ich habe Befehl von dem Grafen von Egremont, Eurer Excellenz die Nachricht zu ertheilen, daß zufolge der Ernennung, welche von Sr. Allerchristlichsten Majestät mit dem Herzoge von Nivernois geschehen ist, um sich anhero zu begeben, und über den Frieden zu handeln, der König für gut gefunden hat, den Herzog von Bedford zu ernennen, um zu gleichem Ende nach Paris abzugehen; und wird Sr. Excellenz Ernennung die nächstkommende Mittewoche, den 1sten Sept. declariret werden. Mylord Egremont glaubt, daß es nützlich seyn werde, dieses, so bald als möglich, in der Stadt bekannt zu machen."

Ich bin mit dem größten Respect,

Mylord, Eurer Excellenz

Zu Whitehall, den 29sten August, 1762. gehorsamster Diener. Robert Wood.

Sofort, nachdem dieses Schreiben bekannt gemacht worden ist, sind unsere Actien 3 Procent gestiegen. Der Herzog von Bedford soll den 6ten Sept. zu Dower, und der Herzog von Nivernois an demselben Tage zu Calais, eingetroffen seyn. Man kann zwar noch nicht sagen, daß die Höfe sich über einige Präliminairbedingungen schon völlig verglichen hätten; allein, einen Entwurf darzu siehet man gleichwohl, wovon die wesentlichen Puncte diese sind: „1) Die Engelländer sollen ganz Canada behalten, und Mississippi soll davon die Gränze ausmachen. 2) Die Franzosen sollen fernerhin die Freyheit geniessen, so viele Schiffe als sie wollen, zur Handlung nach Nordamerika zu schicken. (Sie haben zu dieser Handlung sonst jährlich 12 bis 1500 Schiffe gebraucht.) 3) Die Franzosen sollen den Fischfang behalten, wie sie ihn vor dem Kriege hatten, und man soll ihnen die Insel des Cap Sable zustehen, damit sie ihre Fische daselbst trocknen können. Sie sollen auch auf den Bänken von Terre-Neuve fischen können, wo sie in dem ostlichen Theile ein Eta-

blissement haben werden, um die Fische zu trocknen ꝛc. 4) Martinique, Guadelope, Mariagalante und St. Lucia sollen den Franzosen zurück gegeben, hingegen Tabago, St. Vincent und Dominique an Grosbritannien abgetreten werden. 5) In Ostindien sollen die Franzosen 3 Etablissementer haben, von welchen Pondichery eines seyn wird. 6) Senegal bleibet in den Händen der Engelländer, Goree aber wird zurück gegeben. 7) Minorca wird den Engelländern, und Belleisle den Franzosen restituiret. 8) Spanien bekomt die Havana wieder falls sie erobert seyn sollte.„

Aller dieser guten Anscheinungen unerachtet, vernehmen wir, daß der Chef d'Escadre Sprey im Begrif stehe, mit einer Escadre abzugehen, um zu den 4 Kriegesschiffen zu stossen, welche den 8ten dieses absegelten, und hiernächst, nebst denselben und den zu Hallifax befindlich gewesenen Schiffen des Lords Colville, gemeinschaftlich die Insel Terre Neuve den Franzosen wieder zu entreissen.

London, vom 3 Sept.

Vorgestern war zu St. James eine grosse Rathsversammlung, wozu alle Glieder des Raths eingeladen waren. Man war sehr lange damit beschäftiget, die Präliminair-Friedensartikel zu untersuchen, worüber man mit dem Hofe von Versailles übereinzukommen und zu handeln gedenket. Zugleich wurden auch die Puncte erwogen, über welche man sich mit Spanien vergleichen will. Die Instructionen für den Herzog von Bedford sind ausgefertiget, und der Herzog von Nivernois wird in wenig Tagen von Paris erwartet. Derselbe wird bey seiner Ankunft das Hotel des Grafen von Pembrocke beziehen, welcher mit demselben wieder hierher kommt. Unser Ministerium scheinet sehr für den Frieden zu seyn, wenn derselbe nur auf einem festen und dauerhaften Fuß geschlossen werden kann; das Volk aber denket anders. Dieses urtheilet allgemein, daß man den Krieg noch ein Jahr fortsetzen müßte, um aus dem Kriege mit Spanien Vortheile zu erlangen. Man macht jetzt Anstalten zu der Taufe Sr. Königl. Hoheit des Prinzen, auf den 8 Sept. Man versichert, daß bald darauf der Herzog von York zum Lord Großadmiral von Engelland ernannt werden solle, mit einer gleichen Anzahl Comissarien, woraus das Collegium jetzt bestehet.

Paris, vom 3 Sept.

Nun ist man im Ernst darauf bedacht, den Frieden zu befördern. Der Herzog von Nivernois soll als Bevollmächtigter Minister unsers Hofes bereits nach London abgegangen seyn, um daselbst Friedensartikel vorzuschlagen; und hier erwartet man nächstens den Herzog von Bedford zu gleichem Ende von London. Der König von Spanien hat erkläret, daß er an dem zu schliessenden Frieden Theil zu nehmen wünschte.

Madrit, vom 17 Aug.

Auf Befehl des Königes müssen noch 8000 Mann angeworben werden, weil im Septembermonat eine Armee von 70000 Mann den Portugiesischen und Englischen Truppen entgegen gestellet werden soll. Unter den letztern soll seit der Ausschiffung in Portugall eine gefährliche Krankheit grassiren. Da man weiß, daß die Havana, vor der Ankunft der Engelländer, mit 9500 Mann, die alle wohl bewafnet waren, besetzt gewesen, und sich im Hafen 18 Kriegesschiffe und 9 Fregatten befunden haben, so hoffet man, daß den Feinden ihr Absehen fehl schlagen dürfte. Die Stadt St. Marie hat 8 Compagnien Freywillige von Handwerkern, und 150 Jäger, zum Dienste des Königes errichtet. Diese Leute können sehr nützlich seyn, wenn der Feind eine Landung sollte unternehmen wollen.

Petersburg, vom 13 Aug.

Ihro Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Monarchin haben am verwichenen 28sten Junii den Zahlmeister von der Artillerie, Herrn Orlow, zum wirklichen Kammerherrn; den 5ten Julii den Ingenieur-Oberstlieutenant, Knäs Alexander Dolgorukow, welcher mit der Notification von der höchstbeglückten Thronbesteigung Ihro Majestät, als ausserordentlicher Abgesandte nach Constantinopel zu gehen ernennet worden, zum Etatsrath; den 16ten den Obersten und Informator bey Sr. Kayserl. Hoheit dem Großfürsten, Herrn von Osterwald, zum wirklichen Etaatsrath, und den Lieutenant vom Adelichen Cadettenkorps, Peter Pastuchow, zum Major und Subinformator bey Sr. Kayserl. Hoheit; den 11ten den Hofchirurgum Röslein, zu Allerhöchstdero Leibchirurgo; den 19ten den Herrn Kanzelleyrath und Kayserl. Unterbibliothecarium Taubert, zum Etatsrath und Allerhöchstdero Bibliothecario; den 27ten den Herrn Obersten zum Etatsrath und Allerhöchstdero Bibliothecario; den 27ten den Herrn Obersten Jelagin zum würklichen Etatsrath; den Herrn Nikila Demidow zum Etaatsrath; und den Capitain Alexew Constantinow, zum Hofrath und Unterbibliothecario bey der Kayserl. Privatbibliothek, allerhuldreichst zu ernennen geruhet.

1) Nichts von ohngefähr, von Joh. Christ. Hörning. 8vo Magdeb 763 20 Gr. 2) Just Friedr. Erdmann Fabricii moralisches Lehrgedichte, bey der Friedensfeyer zwischen Preussen und Rußland. 8vo Magdeb. 1 Gr.

3) Dajra histoire orientale en IV. parties, 8vo. Amsterd. 762. 16 Gr. 4) Les Aventures curieuses & interressantes d'Oronko Prince Afriquain, 2 vol. 12mo. Haye. 8 Gr. 5) Les Rêves d'Aristobule Philosophe grec suivis d'un abrégé de la vie de Formose Philos. Franc. par M. L. 8vo. Amst. 762. 8 Gr.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in benelbeten Terminen, auf dem General- Ober- Finanz- Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General- Ober- Finanz- Krieges- und Domainendirectorium.

Da der Zimmermeister Ouden in Potsdam gesonnen ist, seine von ihm selbst erbauete Holländische Mühle nebst Wohnhaus, zweyen Gärten und Impertinentzien aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten, die Mühle hat zwey Mahlgänge, zwey auf Holländische Art gemachte Graupengänge, (worauf allerley Sorten von Graupen gemacht werden können) und ein Roßwerk, solches wird hiermit Kauf- oder Pachtlustigen bekannt gemacht, und können sich bey dem Eigenthümer melden und billige Conditiones gewärtigen, auch kann bey dem Kaufmann Tegtmeyer in Berlin hievon Nachricht gegeben werden.

Kund und zu wissen sey hiermit. Demnach vermöge eingekommener allergnädigsten Regierungsverordnung sub dato Berlin den 24ten Martii & praes. den 30ten Jun. a. c. das in Cottbussischen Kreise belegene Gut Klein Döbbern von Johannis a. c. an, auf anderweitige 3 Jahre, nehmlich bis Johannis 1765 incl. unter gewissen Bedingungen an den Meistbiethenden verpachtet werden soll; als werden gesamte Pachtlustige hierdurch von mir vigore commissionis citiret sich auf kommenden 4ten August 26ten August: sonderlich aber den letztern Terminum den 16ten Sept. a. c. früh um 9 Uhr in meinem Hause in Cottbus einzufinden und zu gewärtigen, daß dieses Gut demjenigen, der das meiste Pachtgeld bietet, und die sichersten und besten Conditiones offeriret, jedoch nicht anders als bis auf Approbation einer Königl. Neumärkischen Regierung, die Pacht des Gutes Klein Döbbern adjudiciret und hernachmahls mit ihm der Pachtcontract geschlossen werden soll. Der Pachtanschlag und die Conditiones wie das Gut zu verpachten, können bey dem Landesbestalten Werner, oder auch bey dem allhiesigen Braueigen Herr Jenchen inspiciret werden. Cottbus den 14 Jul. 1762.

Werner. ut. Commissarius.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß wegen des auf der Friedrichsstadt in der Mauerstrasse ohnweit der Böhmischen Kirche belegene Spörlsche Haus, welches 1926 Rthlr. 16 Gr. in Brandenb. Münze gewürdiget, Terminus licitationis auf den 18 Sept. Vormittags um 10 Uhr auf dem Berlinschen Rathhause anberahmet worden, und daß solches dem Meistbiethenden zugeschlagen werden könne. Dieses Haus ist sowohl für einen Kleinschmidt, als Butterhändler sehr bequem, wegen seiner Lage als auch, weil insonderheit gut gewölbte Keller darinnen und im Hintergebäude eine gute Schmiede und Werkstatt sich befinden.

Im goldenen Römer in der Jüdenstrasse ist auf bevorstehende Michaelis die mittelste Etage und noch eine kleine Stube oben nebst Küche, Keller, und Holzboden zu vermiethen. Nähere Nachricht hiervon ist beym Generalpostamts-Kanzellist Muchow in der Post zu erfragen.

Sollte jemand zukünftige Michaelis 70 bis 80 Stück tragende Schaafe auf ein Jahr zur Ausfutterung austhun, der kann sich in Panckow bey dem Ingenieur Hallas auf seinem Gute melden, wo er die Conditiones erfahren und desfalls mit ihm Handels schliessen kann.

Es durch Einsteigung eines Fensters in der alten Jacobsstrasse eine Saloupe von grauen Grosdetour mit weissen Blümchen und ein Bräm von Zobel 3 Finger breit, gestohlen werden; wer von diesen gestohlnen Sachen in der Frau Kriegesräthin Cämmerern ihrem Hause sichere Nachricht geben kann, hat einen raisonnablen Recompens zu gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

111tes Stück. Donnerstag, den 16 September 1762.

Berlin, vom 16 September.

Bey dem Anhalt-Bernburgischen Infanteregimente ist der Fähnrich, Herr von Manstein, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Laschkoffsky, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen ist der Königl. Pohlnische Generalmajor, Herr Graf von Zalusky, von seinen Gütern aus Pohlen hier angelanget.

Fortsezung des Journals von der Belagerung Schweidnitz, vom 21 Aug. bis 1 Sept.

In der Nacht vom 21sten bis zum 22sten wurde von dem bedeckten Wege der Flesche ein Logement gemacht; es kam dabey zu einem starken klein-Gewehrfeuer, durch welches wir etliche 20 Todte verlohren, unter diesen befand sich der Lieutenant von Platen von Ferdinand, und Lieutenant von Lucanus von Braun. Nach Aussage der Deserteurs hat die Garnison bey dieser Affaire einen Verlust von 5 Officiers und 180 Mann gehabt.

Den 22sten schickte der Commandant den Obersten Rasp, von Collowrath, mit einem Schreiben an Se. Excellenz, den Hrn. Generallieutenant von Tauenzien, worinnen er sich erbot die Festung zu übergeben, wenn man der Garnison einen freyen Abzug mit allem österreichischen Geschütze und Effecten accordiren wolte. Diese Vorschläge aber wurden verworfen, und der Oberste mit dem Bescheid wieder nach der Stadt geschickt, daß die Garnison keine andere Capitulation zu gewarten hätte, als sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben. Gegen Mittag sezten wir an der Tete der Sappe volante linker Hand, die Mineurs gegen die Capital des Forts No. 2. an, um durch einen Globe de Compression die feindliche Minen auf dem Glacie zu ruiniren, und sich einen Eingang in den bedeckten Weg zu verschaffen. In der folgenden Nacht zum 23sten wurde die 3te Paralelle angefangen, und in vollkommenen Stand gesezt, dieselbe war 200 Schritt lang und 150 Schritt vom bedecken Wege entfernet.

Den 23sten wurde von der Armee des Königs der Generalmajor, Graf von Lottum, mit 3 Bataillons zu dem Belagerungskorps detaschirt. Dieser General bezog sein Lager zwischen Pülzen und Niedergiersdorf. Seine Ordre war, die Garnison auf jener Seite des Schweidnitzischen Wassers, aufs genaueste einzuschliessen. In der Nacht zum 24sten legten wir in der 3ten Paralelle eine Batterie von 2 Mortiers an, die unaufhörlich Steine und Spiegelgranaten nach dem bedeckten Wege warf.

Den 25sten ward an der Mine und Erweiterung des Logements auf fleissigste gearbeitet Wir verlohren an Todten den Lieutenant von Appenburg, von Berenburg, nebst etlichen Gemeinen.

Den 26sten, Abends um 6 Uhr, that der Feind einen Ausfall mit einer Grenadiercompagnie, auf das Logement vor der Flesche, wurde aber mit Verlust von 2 Officiers und 60 Todte und Blessirte repoussirt. Die Mineurs avancirten bis auf 72 Fuß, ihre Arbeit gieng etwas langsam, weil sie auf Wasser kamen. Der Lieutenant Rödelb von der Artillerie ward erschossen.

Den 28sten schickte der Generallieutenant Guasco zum zweytenmahl den Obersten Rasp an Se. Excel-

lenz, den Herrn Generallieutenant von Tauenzien, er bat nochmahls um einen freyen Abzug, und versprach, daß die Garnison in Jahr und Tag nicht wieder uns dienen solte. Alles Geschütze und Magazins wolte er treulich anzeigen und zurück lassen. Se. Excellenz gaben auf diese Vorschläge die vorige Antwort, daß Sie der Garnison niemahls eine andere Capitulation zugestehn würden, als sich zu Kriegsgefangenen zu übergeben.

Den 29sten hatte der Feind durch einige Deserteurs Nachricht von unserer Mine bekommen, er that gegen 2 Uhr des Morgens auf solche einen Ausfall mit etliche 50 Mann und warf einige Stankkugeln in den Rameaux, er ward aber gleich wieder zurück getrieben und die wenig beschädigte Arbeit bald wieder repariret.

Den 30sten und 31sten wurde der Globe de Compression geladen und verdammet.

In der Nacht zum 1sten Sept. that der Feind auf solche einen Ausfall mit einer Grenadiercompagnie, die sich aber nicht sobald zeigte, als sie schon von der Bedeckung mit Verlust einiger Todten und Gefangenen abgewiesen wurde.

Den 1sten Sept. des Abends um halb 9 Uhr liessen wir unsere Mine springen. Deren Würkung war vortreflich, und man etablirte in deren Eutonnair auf dem Glacie des Forts No. 2. ein neues Logement. Der Feind versuchte diese Nacht mit einer Grenadiercompagnie unser Logement zur Rechten zu überfallen, wurde aber gleich wieder mit Verlust von 7 Todten und 1 Gefangenen zurück getrieben.

Relation von der am 16 Aug. ohnweit Reichenbach vorgefallenen Affaire.

Den 16ten August in der Nacht formirte sich das feindliche Korps unter Commando des Feldzeugmeisters Grafen von Lasy bey Schönwalde, und soll solches nach Aussage aller Gefangenen, Deserteurs, und ausgeschickter Kundschaft bestanden haben:

An Generals von der Cavallerie:

General Odonell.
Generalfeldmarschalllieutenant Fürst von Anhalt-Zerbst.
— — — — von Lichtenstein.

An Cavallerie:

8 Escadr. Carabiniers und Grenadiers a Cheval.
5 — Buckow
5 — Zerbst
5 — Odonell
5 — Leopold
20 Escadr. Curassiers.
5 Escadr. Lichtenstein.
5 — St. Ignon.
5 — Darmstadt.
5 — Joseph.
20 Escadr. Dragoner.
5 — Nadasti.
5 — Kalnocky.
5 — Louzinsky.
5 — Kayser.
5 — Carlstädter.

73 Escadr. 25 Escadr. Husaren.

An Generals von der Infanterie:

Feldmarschall von Daun
Feldzeugmeister von Laudon
So nicht commandirt haben.
— — Graf Lascy
Feldmarschalllieutenant Müffling
— — — Ockelly
Generalfeldwachtmeister Vogelsang
— — — von Braun
— — — von Brentano
— — — von Ferrary

An Grenadiercompagnien:

2 Compagn. von Los-Rios
2 — Alt-Colloredo
2 — Sincere.
Major von Keyl
2 — Harrach
2 — Lascy
2 — Teutschmeister
Major von Mytrowsky
2 — Königseg
2 — Palffy
2 — Angern
Oberstl. v. Link, von Palffy.
2 — Collowrath
2 — von Molk
2 — Andlau
2 — Bathiany
2 — Haller
2 — von Kinsky
2 — von Platz
2 — d'Arberg
2 — de Ligne
2 — Sachsgotha

27 Grenadiercomp. machen 6 Bat. 1 Comp.

An Infanterie:

2 Bat. de Ligne
2 — Los-Rios

2 Bat. Lasey
2 — Sincere
1 — Königseg
2 — Kinsky
2 — Platz
2 — Teutschmeister
2 — Andlau
2 — Collowrath
2 — Molck
2 — Alt-Colloredo
2 — Angern
2 — Sachsgotha
2 — d'Arberg
2 — Harrach
2 — Haller
2 — Leopold Palfy
2 — Bathiany

37 Bataillons
2 Bataillons Croaten.

Sum. 39 Bat. und incl. Grenad. 45 Bat. 1 Comp.

An Kanons soll das Korps gehabt haben:

16 Quartierschlangen
18 Falkaunen
8 Haubitzen
90 Bataillonsstücke

Sum. 132 Piecen.

Benenntes Korps ist in 2 Kolonnen um 3 Uhr Morgens von Schönwalde ab, und nach den Anhöhen von Habendorf marschiret, welches den rechten Flügel ihrer Position formirte, währender Zeit eine andere Kolonne von der Infanterie das Dorf Langenbiela attaquirte, das Freyregiment von Hordt delogirte, aus dem Defilee von Langenbiela debouchirte und den Hutt- und Butterberg occupirte als den Point d'Appui von dem linken Flügel ihres Lagers. Unter welcher Zeit das Korps vom General von Beck sich auch auf die Höhen von Kleitsch postiret, und aus nachstehenden Regimentern bestanden haben soll.

An Generals:

General von Beck
— — von Simbschen
— — von Murray
— — von Bethlem
— — von St. Ignon) Cavallerie.

An Grenadiercompagnien:

6 Comp. von Toscana
2 — Marschall
2 — Simschen
2 — Botta
2 Comp. Forgatsch
2 — Gradiscaner
1 — Brader

14 Comp. machen 2 Bat. 5 Comp.

An Infanterie:

2 Bat. von Toscana
2 — von Marschall
2 — Simbschen
2 — Forgatsch
2 — Botta
2 — Gradiscaner.
1 Jägerbataillon von Beck.
1 Bataillon Brader.

14 Bat. incl. der Grenad. 16 Bat. 5 Comp.

An Cavallerie:

5 Escadr. Carabiniers und Grenadiers a Cheval.
5 — Trautmannsdorf
5 — d'Ayassas) Cürassiers.
5 — Sachsgotha
5 — Collowrath
5 — Altheim) Dragoner.
5 — Bethlem
5 — Rud. Palffy) Husaren.

40 Escadrons.

An Reservestücken:

4 Quartierschlangen
6 Falkaunen
2 Haubitzen

12 Stück
34 Bataillonsstücke

Sum. 46 Piecen.

Die ganze Armee hat also bestanden aus

13 Escadrons Carab. und Grenadiers a Cheval
30 — — Cürassiers
35 — — Dragoner
35 — — Husaren

113 Escadrons
54 Grenadiercompagnien machen 9 Bataill.
51 Infanteriebataillons machen 51 —
5 Croatenbataillons machen 5 —

Sum. 65 Bataill.

An Geschütze:

20 Quartierschlangen
24 Falkaunen
10 Haubitzen
124 Feldstücke

Sum. 178 Piecen.

(Das übrige künftig.)

Sonnenburg, vom 13 Sept.

Da nach dem tödtlichen Hintritt unsers Hochwürdigsten Herrnmeisters, des Königl. Prinzen und Markgrafen Carls, Königl. Hoheit, auf heute ein Generalcapitul zur Wahl eines neuen Herrnmeisters des löbl. Johanniterordens in hiesiger Balley angesetzet worden, sich auch zu dem Ende die dazu abgeordneten Königl. Gesandten, der Herr Etats- und dirigirende Minister Grafen von Reuß, Excellenz, und der Herr Kammergerichtspräsident, Freyherr von Fürst allhier eingefunden; so ist Sr. Königl. Majestät Herrn Bruders des Königl. Prinzen August Ferdinand, Königl. Hoheit, diesen Morgen einhellig zum Herrnmeister erwehlet und mit den gewöhnlichen und prächtigsten Solennitäten installiret worden, wovon künftig eine umständliche Beschreibung erfolgen soll.

Halle, vom 11 Sept.

Den 8ten dieses war das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs noch zu Pretschendorf, der Herr Generallieutenant von Seidlitz stand zu Burkersdorf, der Herr Generalmajor von Belling hat sich von Eger gegen Carlsbad gezogen. Die Reichsvölker, welche bey der Unpäßlichkeit des Feldmarschallieutenants von Rosenfeld der Generallieutenant Graf Effern commandiret, sind über Creussen und Pegnitz gegen Eger marschiret.

Aus dem Hannöverischen, vom 9 Sept.

Man hat zuverläßige Briefe, welche melden, daß sich des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. ausser aller Gefahr befinden. Die am 30sten August empfangene Schußwunde ist eine Spanne vom Unterleibe in dem dicken Fleische, folglich gar nicht bedenklich, indem weder grosse Blutgefässe, noch Knochen und Sehnen, einigen Schaden gelitten haben. Man schmeichelt sich daher mit einer baldigen Wiederherstellung dieses heldenmüthigen Prinzen.

Frankfurt, vom 5 Sept.

Die Armeen stehen noch immer in unsern Gegenden, ohne daß man von einer sonderlichen Bewegung von beyden Seiten das mindeste vernehmen kann; nur ist der Prinz von Conde mit seinen unterhabenden Vortruppen gegen Butzbach, welches die Alliirten noch würklich besetzt haben, vorgerückt. Das Hauptquartier der Herren Marschälle ist zu Friedberg, wie jenes von dem Herrn Grafen von der Lausitz in Bergen.

---

1) Christ. Conr. Wilh. Frederici gründliche Abhandlung von dem Münzwesen im Heil. Röm. Reich worinnen der Ursprung des Münzrechts und der Werth der Reichsmünzen dargethan auch mit Urkunden erläutert wird. gr. 8vo Bresl. 762. 16 Gr. 2) Nic. Joh. Jacquin Enumeratio stirpium plerarumque, quæ sponte crescunt in agro Vindobonensi, montibusque confinibus. Accedunt observationum centuria & appendix de paucis exoticis, c. tab. æneis. 8vo Vind. 762. 1 Rthlr. 8 Gr.

Die Madame Riemannin, welche bisher in des Herrn Hofrath Zimmermanns Hause auf dem Werder neben dem Fürstenhause gewohnt, hat ihr Logis verändert, und ist nunmehro ohnweit dem Cadettenhofe, gegen den Meyeringischen Casernen, anzutreffen, woselbst sie ihre Arbeit mit Waschung auf Neu der Blonden, Flor, Marly und Kanten, zur Zufriedenheit der resp. Herrschaften fortzusetzen gedenket.

Es ist ein grosser plaisanter Garten, worinnen ein Haus, grosser Hof und Allee gelegen, aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber wollen sich bey der Frau Wollantten, gleich über der Strahlauerbrücke, in ihrem Hause melden.

Es wird in einem gewissen Hause allhier, seit einigen Tagen, ein silberner Eßlöffel, Berliner Probe, von alter Facon, mit einem adelichen Wappen und den Buchstaben: M. W. V. L. gezeichnet, vermißt. Daher wird ein jeder besonders aber die Herren Goldschmiede und Juden, bey welchen oben beschriebener Löffel, zum Verkauf oder Versetzen, gebracht werden, oder bereits gebracht worden seyn sollte, bestens ersuchet, solches bey dem Verleger dieser Zeitungen anzuzeigen, wofür der Eigenthümer dieses Löffels einen billigen Recompens verspricht.

Sollte jemand gute und moderne Meubeln an Stühlen, Spinden, Commoden und andern zur Einrichtung gehörigen Sachen, welche noch gut conditionirt seyn, zu verkaufen Willens haben, der beliebe es bey dem Kaufmann Wagener am alten Spandauerthore gegen der Rosenstrasse wohnhaft melden zu lassen, allwo weitere Nachricht hierüber zu erhalten ist.

Künftigen Montag als den 20ten dieses wird mit der Auction von Seegewächsen, Conchilien, Versteinerungen und Mineralien welche der verstorbene Herr Rector Meierotto hinterlassen, in des Commiss. Mylius Behausung, angefangen, und sind davon noch einige Catalogi zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

112tes Stück. Sonnabend, den 18 September 1762.

Berlin, vom 18 September.

Bey dem Lindstädtischen Infanteregimente ist der Fähnrich, Herr von Mirbach, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Schäffer, zum Fähnrich avancirt.

Beschluß der bey Reichenbach am 16 August vorgefallenen Action.

Dahingegen das Korps vom Herzog von Bevern Durchl. so auf den Anhöhen hinter Mittelpeyle und mit dem linken Flugel auf dem Fischberge stand, aus nachstehenden Bataillons und Escadrons bestund:

An Generals:

Generalmajor, Baron von Lentulus, von der Cavallerie
— — von Thiele
— — von Zennert
Briegadier von Stechow
— — von Kleist
} von der Infanterie.

An Cavallerie:

5 Escadr. von Würtemberg
5 — Alt-Platen
5 — Flans
} Dragoner.
10 — Möhring, Husaren.

An Infanterie:

1 Grenadierbat. von Rothkirch
1 — — von Jngersleben
2 Bat. von Kanitz
2 — von Wiedt
2 — von Markgraf Heinrich
2 — von Cassel
1 Grenadierbat. von Schätzel.

11 Bataillons

An Geschütze:

10 Brummer.
10 Haubitzen.
8 Zwölfpfündige schwere Kanonen.
6 Zwölfpfündige leichte Kanonen.
4 Sechspfündige Kanonen.
22 Feldstücke.

Sum. 60 Piecen.

Das Korps vom General Lasey schlug die Zelter auf, dahingegen das Beckische Korps in ihrer Ermangelung unter freyem Himmel stehen blieb. Die feindliche Armee kochte ab, um uns noch mehr glaubend zu machen, daß sie an diesem Tage nichts unternehmen würde. Punct 3 Uhr Nachmittags aber, setzte sich die feindliche Armee in 4 Kolonnen zum Angrif in Marsch, und zwar so geschwind, als man es sich kaum vorstellen konnte. Die 2 Kolonnen linker Hand, unter dem General von Lasey, marschierten links ab. Die äusserste Kolonne bestehend aus Cavallerie cottoyret von Croaten und Grenadiers, debouschirten durch Nieder-Peyle, worinnen die Croaten zum Soutien der Cavallerie stehen blieben. Dieser feindlichen Cavallerie schickte der Herzog von Würtemberg, die beyden Dragonerregimenter von Würtemberg und von Flans nebst 3 Escadrons von Möhring, vom linken Flügel zum rechten, entgegen, um solche so lange zu amusiren, bis daß der Succurs vom Könige anlangen

könnte. Durch verschiedene gute disponirte Attaquen des General Lentulus und der Angrif der 700 Pferde so bey Reichenbach gestanden, und anhero detaschiret waren, unter Commando des Oberstlieutenants von Owstien, hielten die weit überlegene feindliche Cavallerie dergestalt im Zaum, daß sie nicht weiter vorwärts ging, und daß die Communication mit dem Könige sicher unterhalten werden konnte. Die feindliche Kolonne Cavallerie debouschirte durch Mittel-Peyla, da aber die Artillerie vom rechten Flügel des Herzogs von Bevern Korps, ein so heftiges Feuer machte, so fand der Feind vorrathsam nur mit einigen Grenadierbataillons durch das Dorf zu debouschiren, um seine Artillerie und seine schon in der Plaine formirte Cavallerie zu decken, um erstlich den Erfolg der Beckischen Attaque abzuwarten, welche er durch verschiedene Batterien, die sowol dieß als jenseit des Dorfs aufgefahren waren, zu souteniren suchte. Eben um 3 Uhr brach der General Beck in 2 Kolonnen auf, wovon erstere aus der ganzen Cavallerie bestehend, durch Ober-Peyle defilirte, ihren linken Flügel an benannten Ort setzte, und durch einige Batterien den Marsch der andern Kolonne deckte, welche durch Haunold debouschirte, und aus lauter *Infanterie* bestand, die ihren Marsch längs den Waldungen hinter unserm linken Flügel nach dem sogenannten verlohrnen Berge nahm. Da nun der Herzog von Bevern die Intention dieser Kolonne einsah, so detaschirte derselbe sofort das 2te Bataillon von Markgraf Heinrich mit 2 Kanonen, auf einen uns hinterm Rücken liegenden Berg, welches die Croatenbataillons der Beckischen Kolonne attaquirten, aber repoussiret wurden. Der General Beck ließ durch verschiedene Grenadierbataillons von neuem diesen Berg attaquiren, welche dann das Bataillon von Markgraf Heinrich nöthigten, sich auf die Anhöhe zurück zu ziehen. Der Feind etablirte auf diesem Berge seine Batterien, und setzte seinen Marsch durch den Wald bis an unsern rechten Flügel fort. Da solches seine Durchl. sahen, so postirten Dieselben 2 Escadrons von Möhring in den Schobergrund, und zogen aus der Linie verschiedene Divisions heraus, die durch den Busch den Feind in der linken Flanque charquirten, währender Zeit das Grenadierbataillon von Rothkirch, und 2 Divisiones vom Grenadierbataillon von Ingersleben rechtsumkehrt machten, und die feindliche Tete beym debouschiren, aus dem Walde auf unserm rechten Flügel mit Pelotons mit so vielen Effect entgegen feuerten, daß derselbe sich genöthiget fand, eiligst zurück zu ziehen, zu welcher Zeit auch der Herr Oberste von Lossow mit 10 Escadrons von Werner und einigen Bosniacken, Se. Durchl. der Herzog von Würtemberg aber mit

5 Escadrons von Zettritz.
5 — von Spän.
5 — von Heinrich.
5 — von Seidlitz.

durch Ernsdorf, Reichenbach rechts lassend, der feindlichen Cavallerie in die linke Flanque kam, solche durch die berittene Artillerie während seines Aufmarsches kanonirte, und wurde selbige von dem Regiment von Werner, unter Anführung des Obersten von Lossow, welchen die Dragonerregimenter von Würtemberg, Zettritz und Flans soutenirten, übern Haufen geworfen. Da nun der General von Lascy seine Cavallerie geschlagen sahe, so besorgte er in die Flanque genommen zu werden, und zog sich daher ins Dorf zurück, welches die Retraite des Generals von Beck um so mehr beschleunigte, zumahlen Se. Majestät der König Selbsten mit Infanteriereserve, bestehend:

aus 1 Grenadierbat. von Saldern.
1 — von Haack.
1 — von Anhalt.
2 Bat. Garde.
2 — Prinz von Preussen.
2 — von Thiele.
1 Grenadierbat. von Mosch.

unter Commando des Generalmajors von Möllendorf im Anmarsch war, sich an unsern rechten Flügel setzte, und das 2te Bataillon von Thiele dem Feind im Walde nachgeschickt, welche auf den Anhöhen von Gürlsdorf Posto faßten. Der Feind zog sich also mit Eilfertigkeit zurück, setzte sich in sein voriges Lager, und marschirte den 18ten in der Nacht nach Silberberg, Frankenstein und Wartha, dessen Arriergardes von Sr. Königl. Majestät Selbsten über Habendorf und Quickendorf und von dem General Lentulus über Dittmannsdorf, Olbersdorf bis gegen Fahren rechter Hand von Frankenstein verfolget wurden. Die sehr gute und promte Disposition des Herzogs v. Bevern Durchl. die Agilite und Attention der Herren Generals und Brigadiers, und die Valeur und Firmität derer Truppen zernichteten die Absichten des Feindes welcher der weit überlegenen Macht wegen, sich nichts anders als einen glücklichen Erfolg seines Vorhabens gegründet vorstellen konnte. Der Major von Lettow von Markgraf Heinrichschen Regiment, welcher in der Hauptredoute commandirte, der Major von Rothkirch von dem Grenadierbataillon, der Hauptmann von Zettritz Mark-

graf Heinrichschen Regiments durch dessen Bravour dem Feinde langen und tapfern Widerstand gethan, der Capitain von Schätzel welcher das Bataillon Marggraf Heinrichschen Regiments mit einigen Divisions seines Grenadierbataillons bey der heftigen Attaque unterstützte und die Commandeurs der Dragonerregimenter, als Major von Borke und von Pannewitz fanden Gelegenheit sich besonders zu distinguiren. Da es gegen der Ueberlegenheit des Feindes, welcher sich ganz herum gezogen hatte, diesen Posten zu souteniren, viele Menschen kosten muste, ist unser Verlust

An Infanterie:

Todte	2 Officiers	—	—	55 Mann.
Blessirt	2 Officiers	4 Unterofficiers	1 Tambour.	84 Mann.
Vermißt	1 Officier	30 Unterofficiers	10 Tambours	363 Mann.
Summa	5 Officier.	34 Unterofficiers.	11 Tambours.	und 502 Mann.

An Cavallerie:

Todte	1 Officier.	3 Unterofficiers.	77 Mann.
Blessirt	5 —	12 — —	122 —
Vermißt	2 —	15 — —	208 —
Summa	8 Officier.	30 Unterofficiers.	407 Mann.

In Summa:
13 Officiers, 64 Unterofficiers, 11 Tambours, und 909 Mann.

An Pferden:

Todtgeschossen	157.
Blessirt —	122.
Vermißt —	209.
Summa	488 Pferde.

Dagegen haben wir vom Feinde 7 Standarten erbeutet, 8 Officier, und 1500 Mann zu Gefangenen gemacht, auch hat der Feind den Generalfeldmarschalllieutenant Ockelli, und gegen 2500 Mann bey dieser Action verlohren.

Maynstrom, vom 6 Sept.

Wie man aus der Wetterau vernimmt, haben die Franzosen gestern die Alliirte durch ein starkes Commando aus Butzbach delogiret. Diesen morgen sollen sich beyde Armeen in den Marsch gesetzt haben, wovon man künftig das weitere zu melden im Stande seyn wird. Die öffentlichen Englischen Blätter unter dem Artikel London, vom 27 August, drücken sich in Ansehung der Friedensaspecten also aus: Vom Frieden wird hier gesprochen, als ob er schon geschlossen wäre. Das unter der Hand daran gearbeitet werde, leidet keinen Zweifel mehr; doch weiß man in den Cabinets mit diesem heylsamen Werke nicht so geschwinde fertig zu werden, als unsere Actienhändler. Diesem Handel ergiebt sich jetzt alles in Engelland. Während daß einige unsäglich dabey gewinnen, werden viele banquerout; und da ergreift mancher das Mittel, sich zu erhängen, oder zu erschiessen. Erst vor einigen Tagen erschoß sich ein Actienmäckler, Nahmens Nunnez, von Geburt ein Spanier, auf seinem Landhause, weil er bey diesem Handel in etlichen Tagen über 60000 Pf. Sterl. verlohren. Alles sind Begebenheiten, die sich auch an andern Orten zutragen können. Aus Frankreich hat man in Ansehung der äusserlichen Affaires keine besondere Vorfälle; innerlich beschäftiget man sich noch theils mit den Jesuiten, theils mit der Untersuchung derjenigen Beschuldigten, die sich in Canada, Guadaloupe, Martinique und Pondichery nicht allzuwohl ihrer Pflicht nach aufgeführet haben. Man macht von dem Herzoge von Choiseul in den öffentlichen Blättern dieses favorable Portrait, daß selbiger bey seiner lebhaften Penetration, welcher nichts entgehen könne, sich alle Mühe gebe, daß er auf den Grund der Sachen kommen möge, und es sey ein Glück vor den Staat, daß diese Information unter den Augen eines gerechten und erleuchteten Ministers vorgenommen werde, bey dem die Gunst und ein passionirter Schutz keinen Platz finde.

Haag vom 11 Sept.

Das Gerüchte, daß hier ein Friedenscongreß gehalten werden sollte, ist wieder gänzlich weggefallen. Man kann mit Gewißheit sagen, daß zwar die Präliminair-Friedensartikel noch nicht unterzeichnet sind, aber gleichwohl Frankreich und Engelland über gewisse vorläufige Puncte einig geworden sind.

Paris, vom 3 Sept.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzeßin Christine von Sachsen, die Schwester der Madame la Dauphine, ist unter dem Namen einer Gräfin von Henneberg, hier angekommen. Von dem Friedenswerke kann man noch nichts weiter sagen, als daß der Herzog von Nivernois, Königl. gevollmächtigter Minister, nach London auf der Reise sey, und daß die Beytretungsacte Sr. Kathol. Majestät zu dem Friedenstractate, bey Hofe eingegangen ist.

London, vom 7 Sept.

Am 4ten machten Se. Majestät bekannt, daß Sie den Herzog von Bedford zu Dero gevollmächtigten Minister bey dem Könige von Frankreich, und den

Herrn Neville zum Gesandschaftssecretair ernennet hätten. Besagter Herzog trat am folgenden Tage die Reise nach Douvres an. Man arbeitet hier an einem kostbaren Silberservice, welches dem Herzoge von Bedford nachgesandt werden soll. Dieser Herr wird überhaupt daselbst einen grossen Staat führen, und ein ansehnliches Gefolge haben. Am Freytage gieng seine Bagage und eine grosse Anzahl Pferde nach Douvres ab.

Aus Italien, vom 16 Aug.

Nach Briefen von Constantinopel, welche vom 17 Julii datirt sind, werden daselbst neue Kriegesanstalten vorgekehret, und man will sogar nach diesen Nachrichten wissen, als wenn die Ottomannische Pforte einer benachbarten Macht den Krieg ankündigen wolle.

Mayland, vom 11 Aug.

Von Rom wird gemeldet, daß zwischen dem heil. Stuhl und den Genuesern ein neuer Streit entstanden sey. Ein Genuesischer Freybeuter, hat von einer Päbstlichen Felouque, drey reisende Corsen als Rebellen weggenommen. Auf diese Verletzung des Völkerrechts, haben Se. Heiligkeit dem Gouverneur von Civitavecchia befohlen, die den Genuesern ertheilte Erlaubniß, sich der Päbstlichen Flaggen zu bedienen, wiederum aufzuheben; jedoch sollen die etwa aufgewendeten Kosten ersetzet werden.

---

1) Joh. Christ. Adelungs pragmatische Staatshistorie der vornehmsten europäischen Höfe von dem Ableben Kayser Carl des VI. an bis auf die gegenwärtige Zeiten 1ter Band, gr. 4to Gotha 762. 3 Rthlr. 2) Jul. Gust. Alberti Sammlung einiger Predigten über ausgesuchte Werke. gr 8vo Hamb. 762. 2 Rthl. 3) Historisch-geographische Beschreibung der in diesem Kriege von den Engelländern eroberten Französischen antillischen Inseln, besonders von Guadaloupe und Martinique gr. 8vo Stuttg. 762. 12 Gr. 4) Satyrische Bibliothek, oder auserlesener kleiner satyrischer Schriften 3te Sammlung. gr. 8vo Frkft. 762. 16 Gr. 5) Rollins Römische Historie von Erbauung der Stadt Rom, bis auf die Schlacht bey Actium. 14ter Theil. 8vo Breslau 762. 16 Gr.

Es wird jedermänniglich zu wissen gethan, daß künftigen Montag als den 20. Sept. c. und folgende Tage um 1 Uhr Nachmittags auf dem Friedrichswerder im Addreßhause, diejenigen Pfänder, so verfallen sind, als allerhand Effecten und Waaren, Kleider, seidene und wollene Steffen, Leinewand, Strümpfe, Betten, Jouvelen, Silber, Zinn, Kupfer und andere Sachen dem Meistbiethenden vor baares Geld in Sächsischen 1 Groschen oder Drittelstücken verauctioniret werden sollen.

Da der Zimmermeister Ouden in Potsdam gesonnen ist, seine von ihm selbst erbauete Holländische Mühle nebst Wohnhaus, zweyen Gärten und Impertinentzien aus der Hand zu verkaufen oder zu verpachten, die Mühle hat zwey Mahlgänge, zwey auf Holländische Art gemachte Graupengänge, (worauf allerley Sorten von Graupen gemacht werden können) und ein Roßwerk, solches wird hiermit Kauf- oder Pachtlustigen bekannt gemacht, und können sich bey dem Eigenthümer melden und billige Conditiones gewärtigen, auch kann bey dem Kaufmann Tegtmeyer in Berlin hievon Nachricht gegeben werden.

Da sich in dem auf dem 10 Sept. c. a. angestandenen Termino licitationis auf die zur Kämmerey zu Frankfurt an der Oder gehörigen gut ausgebaueten und mit allem wohlversehenen an der Ihlang belegenen Papiermühle so vor Weyhnachten 1762 bis dahin 1768 an den Meistbiethenden verpachtet werden soll, kein annehmlicher Licitant gefunden; so ist Terminus licitationis bis auf den 8 Octob. c. Morgens um 9 Uhr vor der Rathsstube prorogirt worden.

Die Catalogi von der Bibliothek des wohlsel. Hrn. O. C. Baumgartens werden in der Rüdigerischen Buchhandlung das Stück für 2 Gr. verkaufet.

Jean Jasperd Libraire debité: 1) Traité pratique sur la Goute par Mr. Coste N. Edraugmentée. 8vo 762. 12 Gr. 2) Pseaumes gros Caract. avec Musique & sans Musique de toutes les sortes Relié & en blanc. 3) On Souscrit chez lui pour les Oeuvres de Corneille commentée par Mr. de Voltaire & qui sera achevé vers la fin de l'Année la Souscription est d'un Louis neuf de 24 L. de France. 4) De même pour le Journal Etranger combinée avec l'Année litteraire de Freron a F. 7. 4 Sl. par Année, il délivre aux Amateur les Prospectus de ces deux dernier Ouvrages. 5) l'Europe litteraire nouveau Journal qui vient de paroitre & dont il a déja Reçu 4 Mois. 6) La Gazette Salutaire qui se continue avec Succès & pour laquelle on souscrit par Année, il est aussi fournée de tous les autres Journeaux qui paroissent tant litteraires que politique.



Berlinische privilegirte Zeitung.

113tes Stück. Dienstag, den 21 September 1762.

Berlin, vom 21 September.

Bey dem Lestewitzischen Infanteregimente hat der Stabscapitain, Herr von Wildau, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Ritzidloffsky, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Hubendorf und von Morstein, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Ohlen und von Seegner, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren Almer und Hilscher, zu Fähnrichs avancirt.

Ihro Königl. Hoheit, die Prinzessin Amalia, haben Dero bisherigen Cabinetssecretair, Herrn Flesche, zu Höchstderoselben würklichen Hofrath in Gnaden zu ernennen geruhet.

Da es Sr. Königl. Majestät in Preussen, unsers allergnädigsten Herrn, allerhöchste Willensmeinung bleibet, daß in den sämmtlichen Chur-Sächsischen Landen und Provinzien, bey jetzigen noch fortdauernden Kriegestroublen, niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche ungehindert fortsetzen, auch sämmtliche sowohl ein- als ausländische Kaufleute, Commercianten und Fabricanten, welche die Leipziger- und Naumburger-Messen ingleichen die Jahrmärkte in den Chur-Sächsischen Städten zu besuchen pflegen, selbige sicher und ungehindert bereisen können; als wird wegen der bevorstehenden Leipziger Michaelismesse diese Königl. allergnädigste Intention hierdurch anderweitig öffentlich bekannt gemacht, und gemäß derselben sämmtlichen sothane Leipziger Michaelismesse besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andere ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, gegen allen Nachtheil, sowohl vor ihre Personen, als Güter, völlige Sicherheit und Schutz hiermit versprochen. Signatum Torgau den 12 Sept. 1762.

Königl. Preußl. Generalfeldkriegsdirectorium.
Cautius. Stieber.

Schreiben eines Preussischen Officiers bey dem Korps des Herrn Generalmajors von Belling, Libkowitz, im Saatzerkreis in Böhmen, vom 4 Sept.

Den 28ten vorigen Monats, als unser Korps noch bey Eger stand, machte der Major, Herr von Wolky, in der Gegend von Kisch, einige Gefangene, welche er in das Lager einschickte. Den 29sten und 30sten wurde Eger noch stark von uns beschossen. Den 31sten marschirte unser Korps von Eger nach Königsberg, den 1ten Sept. nach Falkenau, den 2ten nach Carlsbaad, den 3ten nach Buchau, und den 4ten hierher. An eben dem Tage attaquirte der Major von Schulenburg, den feindlichen Major von Hallasch, welcher mit 300 Pferden bey Rudig stand, mit solchem Succeß, daß er 38 Mann davon gefangen bekam, und eben so viel Pferde erbeutete. Unserer Seits haben wir hierbey keinen Todten, sondern nur 2 Blessirte bekommen.

Leipzig, vom 13 Sept.

Allhier wurde am 16ten dieses ein wegen eines am 17ten April 1760 von einer Räuberbande bey Lindenhahn, ohnweit Düben, mit Geld beladenen und der

Königl. Preussischen Münze zugehörigen angefallenen und beraubten Wagens, zur gefänglichen Haft eingebrachter ehemaliger Soldat und Einwohner aus Delitsch, nach eingeholtem Urthel und Recht von dem Königl. Preussischen Criminalsenat zu Berlin, mit dem Schwerdte vom Leben zum Tode gebracht, und der Körper auf das Rad geflochten.

Aus Caminieck, in Podolien, vom 15 Aug.

Täglich erwarten wir hier den Kronunterfeldherrn, Grafen Rzewisky, und den Generalcommandanten der Ukränischen Festungen, Grafen Potocky; worauf wie es heißt, die Festung sogleich geschlossen werden soll, indem man wegen der Tartarn, die sich zu Paliewe Jeziorо befinden, in Sorgen ist. Es sind auch auf den Wällen alle Kanonen aufgestellet worden. Die Regimenter müssen sich marschfertig halten, und den Einwohnern unsrer Stadt und Festung ist anbefohlen worden, sich mit tüchtigem Gewehr zu versehen. Inzwischen vernehmen wir, daß der Woywod von Kyow, Graf Potocky, und der Castellan von Bracklaw, Graf Czarnecky, als Königl. Commissarien an den Tartar-Chan abgereiset sind.

Amsterdam, vom 14 Sept.

Man hat Nachricht, daß der Herzog von Nivernois aus Frankreich in Engelland angelanget sey.

London, vom 10 Sept.

Am 8ten dieses, als dem ersten Jahrtage der Vermählung Ihre Majestäten, empfingen Höchstdieselben desfalls die Glückwünsche von dem Adel rc. Des Abends empfing der Prinz von Wallis die heil. Taufe von dem Erzbischofe von Canterbury, und Ihm wurden die Namen Georg Friedrich Augustus beygeleget. Die Gevattern waren Se. Majestät der König von Preussen, dessen Stelle der Herzog von York vertrat; der Herzog von Mecklenburg-Strelitz, für welchen der Herzog von Devonshire stand; der Herzog von Cumberland; die verwittwete Prinzessin von Wallis, und die Prinzessin Amalia. Der Herzog von Bedford ist am 7ten von Douvres nach Calais übergegangen, und wird also bereits zu Paris angelanget seyn. Die Ankunft des Herzogs von Nivernois scheinet durch den widrigen Wind verzögert zu werden. Man sieht hier einen Brief, welcher auf Befehl des Ministerii publiciret worden, um das, durch falsche Ausstreuungen in Ansehung des Friedens, erregte Geschrey des Volkes zu stillen. Es wird in selbigem, ohne etwas von den Präliminairartikeln zu melden, dem Publico überhaupt die Versicherung gegeben, daß die Bedingungen für Engelland vortheilhafter sind, als diejenigen, worüber im vorigen Jahre Unterhandlung gepflogen worden. Am 7ten, des Abends, erhielte der Hof ein Schreiben von dem Admiral Pocock, datirt den 14ten Julii, am Boord des Kriegesschiffes Namur, auf dem Flusse Chorora, in der Havana. Selbiges enthält wesentlich eine Beschreibung der Manövres, welche die Flotte dieses Admirals gemacht, um auf der Insel Cuba zu landen, woselbst sie am 6ten Junii angekommen. „Am 7ten, des Morgens, ward die ganze Armee, 6 Meilen Ostlich von Moro, ohne Widerstand ausgeschift. Der Admiral Keppel deckte die Ausschiffung, und hatte zuvor Mine gemacht, 4 Meilen an der westlichen Küste landen zu wollen. Die Truppen passirten den Fluß Coximar, nachdem das Kriegesschif, der Drache die Kanonen, eines feindlichen Forts demontirt, und ein Korps Spanier in die Flucht getrieben hatte. Bey der Ueberfahrt der Flotte eroberte die Fregatte l'Allarme am 2ten Jun. die Spanische Fregatte die Thetis, von 22 Kanonen und 180 Mann, und den Phönix von 18 Kanonen und 75 Mann. In dem Hafen der Havana vernahm der Admiral 12 Spanische Schiffe von der Linie, und verschiedene Kauffahrdeyschiffe; und der Feind versenkte 3 Schiffe, um den Eingang des Havens unbrauchbar zu machen. Am 1sten Julii wurden die Kriegesschiffe der Drache, der Marlborough und der Cambridge, postirt, um die Fortresse Moro von der Seeseite zu beschiessen, mitlerweile die Armee sie von der Landseite angreifen sollte. Diese Schiffe wurden von 8 Uhr des Morgens, bis 2 Uhr Nachmittags gebraucht, da sie sich auf Befehl zurückziehen musten, indem sie sehr beschädiget waren, und 42 Todte und 140 Verwundete bekommen hatten. Das Feuer von den Batterien zu Lande that sehr guten Effect. Während dieser Zeit nahm die Flotte die Spanische Fregatte la Vanganza von 26 Kanonen, und die Martha von 18 Kanonen, nebst einem Schiffe mit Coffee.“ Nach Empfang dieses Briefes, ist der Capitain Urry, Commandant der Schalouppe die Viper, womit er am 18ten Julii von der Havana abgegangen, hier angekommen, und hat der Admiralität die Zeitung gebracht: Daß die Kanonen des Castels Moro, an der Landseite, bis auf eine demontiret wären. Man hätte 2 Tage zuvor aufgehalten zu schiessen, und sich fertig gemacht, am 18ten oder 19ten, des Abends, zu stürmen, wozu man alle Ballen Cattunen, von der nach Europa zurück kehrenden Flotte von Jamaica, genommen, um die Graben zu füllen. Ausser dem Capitain Goostrey sey noch kein Officier vom Rang geblieben. Zufolge

einer Liste bestünde unser Verlust während der Belagerung in 195 Officiers und Soldaten an Todten, 383 Verwundeten, und 120 Vermißten. Die Regierung hat auch einen Brief von dem Lord Colville, aus Placentia auf Terreneuve erhalten, worinn selbiger unterm 18ten August meldet, daß er am 14ten auf dem Kriegesschif der Northumberland angekommen sey, und die Kriegesschiffe der Antelope und die Syrene angetroffen habe. Man arbeitete an der Reparation der Festungswerke dieses Ortes, welchen die Franzosen noch nicht angegriffen hätten. Er sey Willens mit seinen Schiffen nach St. James zu gehen.

Die Kriegesschiffe, der Lion und der Torbay, haben zu Plymouth aufgesandt die Fregatte le Zephir von 26 Kanonen und 250 Mann; welche mit 2 Compagnien Soldaten, Munition, Mörsern, metallenen Kanonen und Schifsgeräthe von Brest nach Terre-Neuve gehen sollte. Auf unsern Küsten ist eine Kauffahrdeyflotte von 202 Schiffen von Jamaica und den Leewardsinseln angekommen.

Paris, vom 10 Sept.

Der Königl. Grosbrittannische zur Friedensunterhandlung bevollmächtigte Minister, der Herzog von Bedford, ist vorgestern mit einem Theil seines Gefolges hier angekommen. Der Herzog von Nivernois wird in selbiger Qualität, abseiten Sr. Allerchristlichsten Majestät in Begleitung des Herrn Durand, Minister des Königes am Pohlnischen Hofe, und dem Herrn Deon, Dragonercapitain, als Gesandtschaftssecretair, an selbigem Tage zu London eintreffen. Der hier residirende Rußisch-Kayserl. Ambassadeur, Graf von Czernischef, hat seinen Rappel erhalten. Das Schiff l'Aimable Reine, Capitain l'Amoreux, welches am 27sten vorigen Monats zu Bourdeaux von Cap François angekommen, hat mitgebracht, daß wie er nebst 6 andern Schiffen, unter Bedeckung zweyer Kriegesschiffe und 1 Fregatte, commandirt von dem Herrn Foquet, ausgelaufen, ihm eine Flotte von 15 Englischen Transportschiffen, convoyrt von einer Fregatte, nach der Insul Cuba gehend begegnet sey; die Fregatte hätte mit 10 Schiffen die Flucht genommen, die andern 5 aber würden vermuthlich zu Cap François aufgebracht seyn. Sie sollen 700 Mann Truppen am Bord gehabt haben. Mit demselben Schiffe hat man, daß die Französischen Etablissements zu St. Domingo in gutem Stande sind. Der Herr Odune, welcher neulich eine gewisse Commission bey Sr. Kathol. Majestät ausgerichtet, ist von Madrit zurück gekommen.

Madrit, vom 25 Aug.

Man hat Nachricht, daß die Stadt Almeida in Portugall mit Capitulation an die Königl. Truppen übergegangen ist. Die Garnison ist mit allen militairischen Ehrenzeichen ausgezogen, doch hat sie sich verpflichten müssen, in 6 Monaten nicht zu dienen. Gestern ist der Herr Odune, gewesener Königl. Französischer Minister zu Lissabon, welcher bey dem Bruche mit Portugall nach Paris gegangen war, in 7 Tagen ganz unvermuthet anhero zurück gekommen, und hat, wie man von guter Hand vernimmt, die Artikel zu einem allgemeinen Frieden, zwischen unserm Hofe und denen von Versailles, Lissabon und London mitgebracht. Man füget hinzu, daß unser Monarch diese Artikel so annehmlich befunden, daß Se. Majestät Dero Zufriedenheit darüber öffentlich zu erkennen gegeben haben.

Von gelehrten Sachen.

Eröfnetes Geheimniß der practischen Münzwissenschaft, nebst beygefügter Tariffa über Gold und Silber, in 4to. mit verschiedenen Kupfern. So wichtig die Materie von Münzwesen ist, so abstract dieses Studium vielen vorkommt, und so wenig es auf Universitäten erlernet werden kann; so nöthig und nützlich wird es denenjenigen seyn, welche gern eine genauere Kenntniß vom practischen Münzwesen, oder der Ausmünzung selbst, erlangen möchten. Der Verfasser, so sich schon ehemahls in re monetaria Mühe gegeben, hat dieses Werkchen dem Publico nicht verborgen lassen wollen, weil, so viel bekannt, ausser Budelii tractat, de monetis & re numaria, wenigstens nach heutiger Beschaffenheit, noch nichts so specielles von diesem metier geschrieben worden. Je wichtiger aber die Materie an sich ist, und je genauer in unsern Tagen das Münzwesen beobachtet wird, je sorgfältiger haben viele davon besser informirt zu werden gewünscht. Das Werk an sich handelt 1) von verschiedenen bey einer Münzstatt nöthigen Oefen und deren Structur. 2) Von Fertigung derer zum probiren und Abtreiben erforderlichen Cappellen, Teste und andern Bedürfnissen. 3) Vom Probiren der Metalle. 4) Vom Schmelzen und Schmeidigmachen, sammt dazu erforderlichen Flüssen. 5) Vom Scheiden und Abtreiben. 6) Von Probier- auch Gold- und Silbergewichten. 7) Von Geldmünzen und was dazu nöthig ist. 8) Von Münz- und andern dahin gehörigen Rechnungen. 9) Von allerhand beym Münzwesen gebräuchlichen terminis technicis. 10) Von den gewöhnlichen

chymischen Zeichen, und deren Bedeutung. 11) Vom Münzschlag oder Schlagschatz. 12) Von den Münzstätten in Deutschland, und endlich von Münz-Probationstagen. Die dabey befindliche Kupferstiche erläutern die Sache noch mehr. Jede Materie ist kurz, deutlich und practisch ausgeführt. Auch ist diesem Tractätchen noch beygefügt: 1) Eine Tariffa über den feinen Gehalt des Gold- und Silbers nach Karat- und Grän, woraus ohne beschwerliches Rechnen, sogleich gefunden werden kann, wie viel feines Gold und Silber in einer rauhen Mark stecke. 2) Eine Legirungstabelle, welche zeigt, wenn man fein oder 16löthiges Silber zu 3 bis 15 löthigen verändern will, was an Kupferzusatz vonnöthen sey, und wie viel von solcher gemischter rauhen Mark an Gewicht oder Marken erlangt werde. Und endlich 3) was zu einer rauhen oder vermischten Mark an feinen Silber und Kupfer erforderlich ist, wenn solche von 3 bis 15 löthigen Gehalt legirt werden will, item was in einer rauhen Mark von 3 bis 15 Lothen an feinem Silber und Kupfer stecke, jedermann in dergleichen Wissenschaft höchst nöthig und dienlich. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Rthlr. 8 Gr.

Auf bevorstehende Leipziger Michaelmesse werden daselbst in der Voßischen Buchhandlung in der Nicolsstrasse unter dem Huhnischen Hause folgende neue Bücher zu haben seyn:

1) Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken und Russen rc. als eine Fortsetzung von Rollins ältern Geschichte. 7ter Theil. 8vo.
2) Joh. Phil. Graumanns gesammleter Briefe vom Gelde rc. 2ter Theil, welcher in einem Anhange die wichtige Materie von dem wesentlichen Pari des Geldes und dessen Vergleichung mit dem Wechselpari enthält. 4to.
3) Adolph Dietr. Ortmanns Predigten über die Sonn- und Festtags-Evangelia durchs ganze Jahr. gr. 4to.
4) Ebendesselben Friedenspredigt wegen der Verbindung der Preussischen und Russischen Majestäten. 8vo.
5) Ebendesselben Kriegesbetrachtungen im Jahre 1760. November. 8vo.
6) Poesies diverses, nouvelle edition, nette & portatif en 2 parties. 24o.
7) Recherches sur la Résistance du Milieu dans lequel les Planetes se meuvent, par J. A. Euller. 4to.

In Commission:

1) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte. 141 bis 150tes Stück.
2) Neue Predigerbibliothek, oder Auszüge aus den Predigten berühmter Männer, die sie über die Sonn- und Festtäglichen Evangelia und Episteln wie auch über andere Sprüche der heil. Schrift gehalten. 1tes Stück. 8vo.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorium.

Da der hinlänglichen Bekanntmachung ohngeachtet, sich bey der hiesigen Commission dennoch verschiedene Sachen befinden, zu welchen sich bis jetzt keine Eigenthümer angegeben; so wird hiemit einem jeden bekannt gemacht, daß solche Sachen bis zum 6 Oct. annoch täglich gezeiget, alsdenn aber die überbleibende, wozu sich keine Eigenthümer finden, verkauft, und das Geld ad pios usus verwendet werden solle. Cüstrin, den 6 Sept. 1762.

Königl. Untersuchungscommission allhier. Bandau. Friedel.

Auf der Neustadt unter den Linden im goldenen Hirsch, ist eine Parthey Pommersche einschürige Wolle angekommen, und um guten Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht davon ist unten im Hause bey Herr Schnocken zu bekommen.

Gute Feigen das Pfund 3 Gr. 6 Pf. sind im Lauerschen Hause auf der Friedrichstadt in der Leipzigerstrasse zwischen der Markgrafen- und Charlottenstrasse zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

114tes Stück. Donnerstag, den 23 September 1762.

Berlin, vom 23 September.

Bey dem Knoblauchischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Fabrici, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Knorre, zum Secondlieutenant, und die gefreyten Corporals, Herren von Eschershausen und von Wedel, sind zu Fähnrichs avancirt.

Dresden, vom 2 Sept.

Wenn gleich dermahlen bey den beyderseitigen Armeen nichts beträchtliches vorgehet, so ist man doch wenigstens auf den Vorposten in einer beständigen Activität, indem man zum öftern von selbigen Blessirte und Gefangene einbringen siehet. Bey dem Dorfe Kediz werden von den Oesterreichischen Truppen einige Verschanzungen aufgeworfen.

Stuttgard, vom 8 Sept.

Am 1sten dieses sind des Herrn Markgrafen von Baaden-Durlach hochfürstl. Durchl. in dem Lustlager bey Neccar-Gröningen eingetroffen, um von den verschiedenen und beständig abwechselnden Manöuvres der Herzogl. Truppen ein hoher Zuschauer zu seyn. An dem nehmlichen Tage langte auch der jetzige Herr Prälat des Klosters Schönthal daselbst an. Beyde höchst und hohe Gäste wurden im Lager an der Herzoglichen Tafel prächtig bewirthet; letzterer aber beurlaubte sich gleich den folgenden Tag wiederum. Am 5ten dieses haben sich der Herr Domdechant von Rothberg, Gesandter Sr. Hochfürstl. Gnaden des Herrn Bischofs von Constanz, und Herr von Arnim in das Lager verfüget, um Sr. Herzogl. Durchl. die Aufwartung zu machen. Am verwichenen Montage liessen Se. Herzogl. Durchl. abermahls die Regimenter in die Gegend des Dorfes Hoheneck ausrucken und allda manöuvriren. Die dabey anwesende hohe Fremde bewunderten die Geschwindigkeit der Truppen, die Lebhaftigkeit im Feuern, und die in den hitzigsten Attaquen überall herrschende gute Ordnung. Täglich treffen noch mehrere fremde Standespersonen in besagtem Lager ein, um der bevorstehenden grossen Revue der Herzogl. Truppen beyzuwohnen. Heute kamen des regierenden Fürsten von Hohenzollern-Hechingen Hochfürstliche Gnaden nebst dem Herrn Baron von Schlentheim daselbst an, so wie auch die Frau von Rieth und Frau Geheimeräthin von Hutten. Sobald die Witterung sich ändern, und angenehmer werden sollte, so wird die Revue in wenigen Tagen mit den sehenswürdigsten Feyerlichkeiten vor sich gehen.

Wien, vom 8 Sept.

In einem Auszuge eines Schreibens aus Florenz, wird von zwey in kurzer Zeit auf einander gefolgten Unglücksfällen folgendes gemeldet: Der erste ereignete sich den 22 August, als ungefehr um 2 Uhr des Nachmittags in der so berühmten Großherzogl. Gallerie nordwärts unvermuthet Feuer auskam, welches aller angewandten Mühe ungeachtet bis 8 Uhr Abends nicht gedämpfet werden konnte. Der hierdurch verursachte Schade, soll, der gemeinen Sage nach, an dem Gebäude ganz allein sich auf 6000 Scudi, und mit Zurechnung der hierbey zu Grunde gegangenen kostbaren Mahlerey des Obergewölbes, verschiedener kunstreicher Contrefaits, 3 oder 4 marmorne Kunststücke, des ver-

rühmten grossen Griechischen Wildschweins, und eini: ger besonders schöner Statuen, auf 20000 Scudi be: laufen. Der 2te Unglücksfall ergab sich den 26 August. Als bey einem entsetzlichen Ungewitter gegen 11 Uhr eine Menge Wetterstrahlen in: und ausserhalb der Stadt herum fuhren, ein ausserordentlicher Regen fiel, und ein so erstaunlicher Hagel darauf erfolgte, daß fast in der ganzen Stadt die Fenster zerschmettert, vie: les Federwildpret erschlagen wurden, und die Schlos: sen so groß waren, daß viele derselben zu 6 bis 8 Un: zen wogen. Ein ausserordentlicher Sturmwind, der sich mitten unter dem Hagel erhob, riß sodann viele Bäume aus den Wurzeln, ein grosser in einem Gar: ten der Stadt stehender Fichtenbaum wurde bey der Mitte abgebrochen, und die Krone in den durch die Stadt fliessenden Arnofluß getragen, verschiedene Häu: ser wurden abgedeckt, und insonderheit das Dach des Pallasts Pitti mitten in den daran stossenden Garten geworfen. Bey Mannes Gedenken hat man kein solch Ungewitter gehabt, und der Schade wird we: nigstens auf 100000 Scudi gerechnet.

Aus Sachsen will man wissen, daß der Herr Feld: marschall, Graf von Serbelloni, von Dresden abge: gangen, und auf der Anheroreise begriffen, der Herr General der Cavallerie, Freyherr von Haddick, aber aus Schlesien dort angekommen sey, und auch schon das Commando übernommen haben dürfte.

Culm in Pohlnisch Preussen, vom 8 Sept.

Zwanzig Infanterieregimenter sind aus dem Lager bey Schwetz in voriger Woche über die bey uns ge: schlagene Schifbrücke übergegangen. Diese aus Pommern marschirt gekommene Regimenter machen die Division des Herrn General en Chef und Ritter von Panin aus, und wird solche jetzt von des Herrn Generallieutenants und Ritters von Olitz, Excellenz commandiret. Sie ist auch schon seit Donnerstag gänzlich auf dem weitern Rückmarsch, und zwar in 2 Kolonnen, davon die eine der Herr Generallieute: nant von Olitz, die andere aber der Herr General: lieutenant von Lapuchin, der von der Czernitscheffschen 2ten Division dazu berufen worden, und nächstens da: bey eintreffen wird, führet. Die erste Kolonne des Herrn Generallieutenants von Olitz gehet von hier aus über Neumark, Gilgenburg, Ortelsburg, Rhein und Goldap nach Kauen in Litthauen. Die zweyte Kolonne, die bey der noch gegenwärtigen Abwesenheit des Herrn Generallieutenants von Lapuchin, der Herr Generalmajor Springer commandiret, gehet, da sich die ganze Division von hier aus schon bis Graudenz ausgebreitet hatte, von Grauderz über Bischofswer: der, Osterode, Hohenstein, Wartenburg und Rössel im Ermeländischen, Rastenburg, Angerburg und Gumbinnen ebenfalls nach Kauen, von da wieder in zwey Kolonnen ihr Marsch nach Liefland, dergestalt, daß die erste Kolonne bey Dünaburg, die andere aber bey Creutzburg dahin herauskommen. Darauf wer: den sie ihre Quartiere in Liefland, Esthland und In: germannland beziehen.

London, vom 10 Sept.

Die Admiralität hat nunmehr durch Briefe von dem Admiral Pocock und General Albemarle zuverlässige Zeitungen wegen der Havana erhalten, woraus er: hellet, daß zwar alle von der Eroberung dieses Orts bisher ausgestreuete Gerüchte falsch gewesen sind, daß die Spanier sich tapfer wehren, daß wir aber doch Ur: sache haben zu hoffen, es werde die Havana anjetzt in der Gewalt der Engelländer seyn, so wie auch die ganze Spanische Flotte, als welche sich selbst den Weg verlegt zu haben scheinet, daß sie nicht mehr aus dem Hafen entfliehen kann. Von unsern nach Paris zur Friedensunterhandlung abgegangenen Minister, kann man folgende Nachricht mittheilen:

Johann Russel, Herzog von Bedford, Marquis von Tavistocke, ist den 30sten Sept. 1710 gebohren, und der zweyte Sohn Wriothesly Russel, zweyten Herzogs von Bedford, welcher 1711 den 6ten Jun. gestorben, und ihn mit Elisabeth, Tochter Johann Howland von Streatham gezeuget. Nachdem er ver: schiedene Reisen in Europa gethan, nahm er im Ober: hause Sitz, und bewieß sich in allen Parlamentssitzun: gen als einen eifrigen Vertheidiger der Meinungen, die dem Hofe zuwider waren. 1745 suchte ihn der Hof auf seine Seite zu ziehen; er ward im Jenner zum Geheimenrath und Admiralitätscommissarius, 1745 und 1748 zu einem der Lords Regenten in Ab: wesenheit des Königes, und 1748 den 24sten Febr. zum ersten Staatssecretair ernannt, wie er denn auch den 3ten Jul. 1749 den ansehnlichen Orden des blauen Hosenbandes erhielt. Im Junius 1751 legte er die wichtige Stelle eines Staatssecretairs nieder, und seitdem bezeigte er sich der Hofparthey beständig zu: wider, welches sich doch änderte, als er 1756 im December zum Vice:Roi in Irrland ernannt ward. In dieser Würde hat er den Beyfall des Hofes durch die besten Anstalten bey der Französischen Landung in Irrland, aber nicht die Gunst des Volks erworben, weil letzteres ihm Schuld gegeben, daß er die Verei: nigung des Irrländischen mit dem Grosbrittannischen

Parlamente zu bewirken gesuchet. Er ist der reichste Pair von Grosbrittannien, hat über 90000 Pfund Sterling, das ist auf 600000 Rthlr. jährliche Einkünfte, und über 10000 Inhaber von Gütern und Lehnleute, welche Stimmen zu den Parlamentswahlen geben. Dieses gross Vermögen rührt zum Theil von seiner ersten Gemahlin, Diana Spencer, Tochter Carl, Grafen von Sunderland und Enkelin des alten Herzogs Johann von Marlborough her, welche er sich den 24 September 1731 beygelegt, und 1735 den 8ten Oct. durch den Tod verlohren. Er schritte darauf 1737 den 11ten April zur zweyten Verbindung mit Gertrud, Tochter John Gower, welche ihm den 8ten Oct. 1739 einen Sohn, Marquis von Tavistocke, genannt, gebohren. Von dem Geschlecht von Russel giebt das Englische genealogische Buch the britisch compeerage S. 47 und 248 Tom. 1 mehrere Nachricht. Wie weit die Frechheit des Pöbels in Engelland ausserordentlich sey, hat auch dieser Herzog im Oct. 1747 erfahren. Er war damahls zu der Hofparthey getreten, und wohnte dem Wettrennen zu Lichtfield wo die mehresten von der Gegenparthey versammelt waren, bey. Ein Barbier grif ihn auf der Strasse an, und rufte ihm zu, man wolle keine Leute hier haben, die ihre Grundsätze geändert hätten; der Herzog hieb ihn im Eifer mit der Peitsche, darauf fiel der Pöbel dergestalt über ihn her, daß der Herzog sowohl am Kopf verwundet, als durch Stockschläge blutrünstig gemachet ward.

Copenhagen, vom 13 Sept.

Am Donnerstage wurde bey Hofe die Vermählung Ihro Königl. Hoheit, der Prinzeßin Wilhelmina Carolina, gebohren den 10 Julii 1747, mit Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Erbprinzen Wilhelm von Hessen-Cassel, gebohren den 3 Junii 1743, bekannt gemacht.

Petersburg, vom 19 Aug.

Ihro Kayserl. Majestät haben den 16ten verwichenen Julii Monats den würklichen Staatsrath und Leibmedicum, Herrn Kruse, und den Staatsrath und Leibchirurgum, Herrn Foussadie in ihre vorige Hofbedienungen allergnädigst wieder einzusetzen geruhet, mit dem Befehl, daß sie ihre Functionen bey Sr. Kayserl. Hoheit, dem Grosfürsten, verrichten sollen, so wie auch die Herren Oberstlieutenants Knäs Boratinsky und Semen Poraschin mit ihrem vorigen Caracter gleichfalls Sr. Kayserl. Hoheit zugegeben worden. Den 17ten Jul. ist der Herr Generalfeldmarschall, Prinz von Hollstein Beck, zum Generalgouverneur von Ehstland ernannt, und den 22sten der geheime Rath und Leibmedicus, Mounsey, auf sein Gesuch, mit einer jährlichen Pension von 1000 Rubeln beurlaubet, der Obristlieutenant Renberg aber, mit Brigadierscaracter aller fernern Dienste entlassen worden.

Von Gelehrten Sachen.

Herrn Albrecht von Hallers Anfangsgründe der Phisiologie des menschl. Körpers, aus dem Lateinischen übersezt von Joh. Sam. Hallen, Prof. an dem Königl Preußl. *Corps des Cadets* in Berlin. Zweyter Band. Berlin, bey C. F. Voß, 1762, zwey Alphabeth 6 und einen halben Bogen in gr. Octav. Dieser zweyte Band der Hallerischen Phisiologie erthält eine Materie, welche beynahe durchgehends von Hypothesen abhängt, und über welche viele grosse Männer ihre Analisirungen mit der größten Sorgfalt angestellt haben. Der Herr von Haller hat die Schriften derselben häufig angeführet, und von dem, was Er selbst in diesem Werke geleistet hat, sagt Er mit der Ihm eigenen Bescheidenheit, „daß Er gesucht habe, Dinge, die Niemand mit Augen gesehen, und die ihren Grund in den Begriffen der forschenden Seele haben, so begreiflich als möglich vorzutragen, und daß Er niemanden zu einer grössern Gewisheit Hofnung machen könne." Es besteht dieser Band aus dem 5ten, 6ten und 7ten Buche. Das fünfte handelt in 4 Abschnitten, von dem Blute überhaupt, von den Grundstoffen desselben, von dem Salzwasser im Blute, und von den Verhältnissen und Nutzbarkeiten der Grundstoffe im Blute unter einander. Das sechste Buch betrachtet die Verrichtungen der Schlag- und Blutadern, in 6 Abschnitten, in welchen die Materien von der Bewegung des Bluts längs der Schlagaderachse, von dem Seitendruck des Bluts, von der Würkung des in den Schlagadern sich bewegenden Blutes, von dem Fortrücken des durch Blutadern zurückkehrenden Blutes, von dem Seitendruck des Bluts in den Blutadern, und von der Würkung der Bewegung des Bluts durch die Blutadern, ausgeführet werden. Das siebente Buch beschäftiget sich mit der Absonderung der Säfte, und erwägt, in 3 Abschnitten, die Säfte, welche vom Blute geschieden werden, die Einrichtung der Absonderungswerkzeuge, und die Ursachen warum jederzeit ein gewisser bestimmter Saft in seinem Werkzeuge von bestimmter Bauart abgesondert wird. Der Herr Prof. Halle, dem sein Fleiß bey einem so mühsamen Unternehmen, als die gegenwärtige Uebersetzung ist, zur Ehre gereicht, hat sich äusserst angelegen seyn

lassen, bey diesem zweyten Bande, eine gleiche Sorgfalt und Geschicklichkeit, wie bey dem erstern, zu beweisen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Rthlr.

---

1) Der Arzt eine medicinische Wochenschrift. 7ter Theil. gr. 8vo Hamb. 762. 1 Rthlr. 3 Gr. 2) Hamburgisches Magazin, oder gesammlete Schriften aus der Naturforschung und den angenehmen Wissenschaften überhaupt, 25ten Bandes, 6tes Stück. 8vo Hamb. 762. 4 Gr. 6 Pf. 3) Uebersetzungen und deutsche Abhandlungen welche bey der Churfürstl. Maynzischen Akademie der Wissenschaften nach und nach übergeben worden. 1ter Band. 8vo Frkft. 12 Gr. 4) Uebungen auf dem Fechtboden. 8vo Weimar 762. 4 Gr.

Geschichte der alten Staatsverfassung in Deutschland, Frankreich und Italien. Aus den bewährtesten Urkunden und Denkmalen abgeleitet. Unter diesem Titel giebt die Göbhardische Handlung zu Bamberg ein Werk heraus, welches die Aufmerksamkeit aller Liebhaber der Geschichte und Rechtsgelehrtheit verdienet. Man kennet es bereits aus den Leipziger und Erlanger gelehrten Zeitungen von 1758. Es wird von einer geübten Feder übersetzt, und tritt künftige Michaelis dieses Jahr in zwey Quartbänden ans Licht. Nach einer gründlichen Vorrede handelt der Verfasser seinen Vorwurf in XII. Büchern ab, woron jedes aus verschiedenen Kapiteln besteht Im I. Buche kommt die Lehre von der Königl. Würde vor. Das II. handelt die beyderseitigen Pflichten des Königes und des Volkes, das III. das Volk überhaupt, und die freyen Eigenherren insbesondere, das IV. das Lehnwesen, das V. die Stellen oder Würden, und das VI. die Provincialen, oder Leute, die nach dem Römischen Rechte leben, ab. Im VII. ist eine Ausführung von den Domainen des Königes, der Kirche und der Privatpersonen, im VIII. vom Hofe, und der allgemeinen Reichsregierung, enthalten. Das IX. träget den Krieg und die Kriegszucht, das X. die Policey, das XI. die Competenz und Form der Gerichte, das XII. aber die Gesetze selbst, und die gesetzgeberische Gewalt vor. Den Schluß machet ein brauchbares Register. Bamberg, den 24 März 1762.

Es sind drey gute brauchbare Strumpfweberstühle zu verkaufen, welche von schöner Breite sind und No. 3. 5. und 7. sind. Nähere Nachricht hiervon ist auf der Spittelbrücke beym Kaufmann Herrn Becker in seinem Hause zu haben.

Jean Jasperd Libraire debite: Dialogues des Morts de Mylord Lyttelton Edition Originale traduit de l'Anglois par Jean des Champs. 8vo Londres 1760.

Es ist den 20ten dieses eine Sau so meist fett ohne Abzeichen, abhänden kommen; wer solche nachweisen kann beliebe es bey dem Victualienhändler Kühl an dem Rosendahlerthor zu melden und ein gutes Trinkgeld sich versichert halten.

Sonntags Nacht ist in Cüstrin bey dem Weinhändler Herrn Ströbel vieles an Wäsche gestohlen worden. Es bestehet solches in Tischzeug, Ueberzüge, Manns- und Frauenshemden, auch Frauens- und Mädgens-Contuschen, so theils mit K. theils mit S. gezeichnet, und so man eben nach der Wäsche geben wollen; ingleichen auch ein ganz neuer kupferner Theekessel, und verschiedene messingene Caffeekannen, auch ein messingen 2 Pfundstück. Wer von diesen gestohlnen Sachen einige Spur geben kann, daß solche, wie man muthmasset, hier in Berlin eingebracht, oder auch verkauft werden mögten, der beliebe sich hieselbst bey der verwittweten Frau Anwaltern, in der Spandauerstrasse gleich dem goldenen Adler über, in Cüstrin aber bey dem Herrn Eigener der Sachen selbst zu melden, wogegen er eine gute Vergeltung zu erwarten hat.

Künftigen Montag als den 27ten dieses zwischen 2 und 5 Uhr Nachmittags sollen 6 Kutschpferde verkauft werden. Kauflustige, welche die Pferde vorher besehen wollen, können deshalb und wegen des Orts wo der Verkauf geschehen soll, in des Herrn Graf von Neale Hause von dessen Portier Hahn nähere Nachricht erhalten.

Der Englische Bereuter und Pferdearzt Robertson ist aus Mecklenburg wieder in Altbrandenburg angekommen, allwo er sich einige Zeit aufhalten wird; von da aber wird er nach Leipzig auf die Michaelismesse gehen; alsdenn wird er seinem Versprechen nach, in dem Cottbusser Kreise eintreffen, und denn seine Tour nach Frankfurt an der Oder bis zu der Martinimesse nehmen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

115tes Stück. Sonnabend, den 25 September 1762.

Berlin, vom 25 September.

Bey dem Röbelschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Backhoff, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Ziehmann, zum Fähnrich avancirt.

Gestern des Abends kamen Se. Königl. Hoheit, der Prinz Ferdinand, Heermeister des St. Johanniterordens, nebst Dero Frau Gemahlin und Prinzessin Tochter, Königl. Hoheiten, aus Sonnenburg über Schwedt zurück.

Zu Anfange dieser Woche wurde allhier die Frau Gemahlin Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants von der Cavallerie, Freyherrn von Seydlitz, von einer jungen Baronesse glücklich entbunden.

Am vergangenen Donnerstage traf allhier ein grosser Transport Preussischer Recruten ein; selbiger bestand aus lauter jungen und schönen Leuten, und ist zu bewundern, daß diese Mannschaft des vielen auf der See ausgestandenen Ungemachs ohnerachtet, gar keine Kranken gehabt.

Dresden, vom 6 Sept.

Es stehet uns hier eine sehr wichtige Veränderung vor. Heute rückten die mit starken Schritten durch Böhmen nach Sachsen geeilten Reichstruppen bereits in hiesiger Gegend ein, um künftig mit den Oesterreichischen Truppen eine Armee zu formiren, und diesen Abend erwarten wir den General Haddick von der grossen Armee, welcher morgen das Generalcommando von der in hiesigen Landen befindlichen combinirten Oesterreichischen und Reichsarmee übernehmen soll; dahingegen der Feldmarschall Graf Serbelloni Tages darauf nach Mayland abgehen wird. Der General von Haddick wird, um der Armee näher zu seyn, sein Hauptquartier zu Rödnitz nehmen, der Prinz von Stollberg aber soll das seinige in hiesiger Residenz bekommen, und der General Maquire wird, dem Verlaut nach, bey der grossen Armee anderweit angestellet werden.

Lippstadt, vom 17 Sept.

So eben läuft allhier die gesicherte Nachricht ein, daß die auf gestern angesetzte Wahl eines Bischofs zu Münster, in der Person Sr. Churfürstl. Gnaden zu Cöln, glücklich vollzogen worden.

Mühlhausen, vom 10 Sept.

Einige Passagiers wollen behaupten, daß mit wirklicher Belagerung der Stadt Cassel heute der Anfang gemacht worden sey. Wenigstens soll gewiß seyn, daß daselbst die Einwohner, welche sich mit den nöthigen Vivres auf 2 Monate nicht versehen können, aus der Stadt ziehen müssen. Am 5ten dieses betraf einige Oerter des Ober-Eichsfeldes ein Hagelwetter, und verursachte an den Sommerfrüchten grossen Schaden.

Frankfurt, vom 13 Sept.

Nachdem die beyden Herren Marschälle Graf d'Etrees und Prinz von Soubise auf erfolgte Vereinigung mit des Prinzen von Conde Korps beschlossen mit der Armee von Friedberg wieder gegen Butzbach zu marschiren, so liessen sie den Brigadier Herrn Domgermain am 6ten nach dem Fort Cassel bey Maynz marschiren, wo er eilig ein Korps Truppen versammlete und solche Anstalten machte, um sich dieses Terr

de Pont über den Rhein zu versichern, um die beträchtlichen Fouragemagazine des Königes auf beyden Ufern des Rheins und Mayns nebst der grossen allda stehenden Bagage der Armee zu bedecken. Auch ward vorher der Aidemarschall de Logis, Vicomte von Greaulme von den Herren Marschällen nach Würzburg abgeschickt, diesen Posten am Mayn zu besetzen. Hierauf brach die Armee am 6ten auf und lagerte sich zu Oberweisel zwischen Buzbach und Friedberg, marschirte den 7ten nach Langengöns ins Lager bey Grünningen, blieb daselbst den 8ten stehen, und rückte am 9ten bis Burkardsfelde, 2 Stunden rechter Hand von Giessen. Der Prinz von Conde so die Avantgarde führete lagerte sich zu Grossenbuseck, und der Herr von Castries mit der Arriergarde zu Lich, von da derselbe am 10ten wieder aufbrach, um unsere leichten Truppen, welche den Marsch der Alliirten beobachteten zu unterstützen. Tags vorher hatten dessen Truppen die Escorte von der Bagage einer Kolonne der Alliirten Armee bey Wetterfeld unweit Laubach angegriffen, zerstreuet und verschiedene Bagage und Pontons erbeutet. Am 10ten ging der Herr Graf von Stainville über die Lahn, um rechter Hand solchen Flusses sich über Marpurg hinzuziehen, und den Rückmarsch der Alliirten, so über Grümberg an der Ohm hinmarschirten, zu beschleunigen. Das bisher bey Bergen zur Reserve gestandene Sächsische Korps brach bey diesem Vormarsch der ganzen Französischen Armee gegen Giessen und Marpurg auch auf, und zog die zu Hanau eingerückte Piquets wieder an sich, mithin wurde die Ruhe vor den Maynstrom wieder versichert.

Schreiben aus der Alliirten Armee, von Wetter, in Oberhessen, vom 18 Sept.

Da die combinirten Französischen Armeen die Absicht gehabt, Cassel zu entsetzen; so setzten sie ihren Marsch nach Marpurg fort, um sodenn über Frankenberg nach Corbach zu marschiren; allein dieses Vorhaben ist durch die guten Dispositiones Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, hintertrieben worden. Auf Dero Ordre waren bereits den 14ten dieses die Generallieutenants von Luckner und Conway, nach Ernsthausen vorgerückt. Die Französische Avantgarde wollte diesen Posten besetzen, wurde aber von den Unsrigen durch eine lebhafte Kanonade zurück getrieben. Den Posten von Wetter behielten sie indessen besetzt. Den 15ten brach unsere Armee in 5 Kolonnen, zwischen Bracht und Pfleckenheim, durch, um gegen Wetter anzurücken. Der Generallieutenant von Luckner kam durch einen Umweg bey Sterzenhausen dem Feinde in Rücken, und der Generallieutenant von Conway, rückte indessen bey Amenau auf dessen Flanque an. Dieses wohl ausgeführte Manöuvre brachte den Feind zu einem schleunigen Rückzuge über die Lahne, unserer Seits besetzten wir noch selbigen Tages die Anhöhen, ganz nahe an der Lahne, und bezogen den Abend das Lager daselbst. Das Hauptquartier kam nach Wetter. Die Armeen stehen nun ganz nahe beysammen, und werden nur durch die Lahne von einander geschieden.

London, vom 14 Sept.

In dem grossen Saale zu St. James, wo der geheime Rath sich gemeiniglich versammelt, wird ein sehr prächtiges Bett zubereitet, auf welchem Ihro Majestät, die Königin, zu der Zeit, da Sie die Complimente, wegen Dero glücklichen Wiederherstellung, anzunehmen haben, sitzen werden. Ihro Majestät befinden sich beständig sehr wohl, und der junge Prinz so erwünscht, daß derselbe schon gestern, Vormittags um 10 Uhr, in einer Kutsche mit 6 schönen Pferden, welcher ein Trupp von der leichten Reuterey folgete, spatziren gefahren ist. Am Sonntage, frühe, hat sich hier ein junger Mensch, seines Handwerks ein Fleischer, und welcher erst kürzlich aus Westindien zurück gekommen war, in dem Schlachthause selbst erhänkt. Er hatte 10 Guineen in der Tasche, und in der linken Hand einen in Holländischer Sprache geschriebenen Brief, welchen er den Freytag vorher empfangen hatte. Man muthmasset, daß sich in diesem Briefe etwas befinde, welches ihn zu dieser verzweifelten That bewogen habe. Er solte denselben Tag mit einer Weibesperson, mit welcher er vormahls bey einem Herrn zu gleicher Zeit gedienet hatte, getrauet werden. Nachdem der Königl. Französische Gevollmächtigte Minister, Herzog von Nivernois, den 11ten dieses, des Nachmittages, zu Douver angekommen war, so ist er den 22ten, des Abends um 8 Uhr, allhier angelangt. Seitdem hat derselbe bereits mit verschiedenen Königl. Ministern conferiret. Die Friedensunterhandlung soll mit dem ehesten angefangen werden; und man hoffet, daß sie durch keine Prätension der Krone Spanien werde abgebrochen oder aufgehalten werden, weil der Französische Hof die Vorsichtigkeit gebraucht hat, des Katholischen Königs Majestät zum Voraus anheischig zu machen, die vornehmsten Bedingungen des Vergleichs zwischen uns und Frankreich zu genehmigen. Inzwischen versichert man doch auch, daß, falls der Herzog von Bedford in seiner Unterhandlung am Französischen Hofe Schwierigkeiten finden, oder besagter Hof sich weigern solte, den Frieden auf den Fuß, wie die In-

structionen des Herzogs lauten, anzunehmen, dieser Minister den gemessenen Befehl habe alsofort anhero zurück zu kommen. Man sagt, daß in kurzem ein Ambassadeur von dem Russisch Kayserl. Hofe anhero kommen werde, um einen neuen Commerciencontract, nebst einer Triple-Allianz, zu schliessen. Aus Galway in Irrland wird unterm 30sten dieses gemeldet, daß aus allen neugeworbenen Regimentern eine Aushebung von 25 Mann geschehen solle, um nach Portugall gesandt zu werden. Briefe aus Gibraltar melden, daß nunmehro die Gemeinschaft mit der Barbarey wiederum ganz frey und offen sey, und daß die Garnison daher einen grossen Vorrath von frischen Lebensmitteln erhalten habe.

Der Preis des Zuckers ist hier um 10 Procent gefallen; indem nicht allein eine grosse Quantität von dieser Waare in der Stadt ist, sondern auch noch 2 Flotten mit Zucker erwartet werden.

Paris, vom 13 Sept.

Man hat hier Nachricht von Terre-Neuve, daß die unsrigen sich nun auch des Platzes de la Trinite bemächtiget haben.

Der nach London abgegangene Minister unsers Hofes heist Heinrich Ludwig Julius Barbon Mazarini Mancini, Herzog von Nivernois, des heiligen Römischen Reichs Fürst, Grand von Spanien, Ritter des heil. Geist Ordens, und Brigadier von dem Fußvolk, ist der einzige Sohn des Herzogs Philipp Julius Franz, Herzogs von Nevers, der ihn im Nov. 1716 mit Marie Anne Tochter und Erbin Johann Baptist Spinola, Fürsten von Veragna, gezeuget. Er widmete sich anfänglich den Kriegsdiensten, ward 1734 Oberster des Regiments Limosin Fußvolk, und den 20sten Febr. 1743 Brigadier des Fußvolks. Nach diesem aber ward er zu Gesandschaften gebraucht, wie er denn von 1749 bis 1752 als Ambassadeur am Päbstlichen Hofe gestanden, und von dem Könige aus Zufriedenheit über die dabey geleistete Dienste den 21sten May 1752 den heiligen Geist Orden bekam. 1756 ward er als ausserordentlicher Gesandter nach Berlin gesendet, wo er bis in den März blieb, und bey dem Abschiede von des Königs Majestät mit Dero reich mit Brillanten besetzten Bildnis, einem Ring mit Chrysoprasstein, der wegen seiner überaus seltnen Farbe und besondern Sauberkeit sehr bewundert ward, auch einer mit Chrysopras und Diamanten besetzten Tabatiere beschenkt ward. Er ist ein sehr gelehrter Herr und seit dem Febr. 1743 Mitglied der Akademie Francoise zu Paris, seit dem 8ten April 1756 aber Ehrenmitglied der Berlinischen Akademie. Von seiner Gemahlin Helene Angelice Francisce, Tochter Johann Grafen Pontchartrain, welche er sich den 18ten Dec. 1731 beygelegt, hat er verschiedene Kinder, davon die älteste Tochter Julia Helene Rosalie dem einzigem Sohn des verstorbenen Marschalls von Belleisle, Ludwig Marie Grafen von Gisors, der 1758 bey Crevelt geblieben, zur Ehe gehabt. Die Reichthümer seines Hauses kommen von seiner Eltermutter Bruder, dem grossen Kardinal Julius Mazarini her, welcher 1661 seinem Großvater Philipp Julius Mancini alle seine Güter in Italien und die Herzogthümer Nevers und Donzy mit der Bedingung, Namen und Wappen von Mazarin zu führen, vermachte.

Petersburg, vom 25 Aug.

Einige von den Hofdamen, welche, nebst der Kayserin Majestät, nach Moscau gehen, sind bereits abgereiset. Die Kanzlerin, Gräfin von Woronzow, gehet gleichfalls dahin. Der Graf von Mercy, Minister des Römischen Kaysers und der Kayserin Königin, hat seine neuen Creditive erhalten. Der Chursächsische Resident, Herr Prasse, hatte vor einigen Tagen bey Ihro Kayserl. Majestät seine erste Audienz, bey welcher keine Rede, wie sonst gewöhnlich ist, gehalten wurde.

Von gelehrten Sachen.

Das Verlangen des Publici nach einem neuen, historisch- theoretisch- und practisch- musikalischen Lexico, welches nicht nur das gute des waltherischen, sondern noch weit mehrers, sowohl in Ansehung der Zeiten vor Walthern, als der nach ihm, enthielte, hat die Weversche Buchhandlung allhier schlüssig gemacht, zu einem Lexico von dieser Art Vorschub zu thun; und es hat ihr gefallen, mir die Ausfertigung desselben aufzutragen. Ich nehme mir daher die Freyheit, den Freunden der musikalischen Litteratur, gelehrten und musikalischen Standes, dieses Vorhaben hiemit kund zu machen, und selbige gehorsamst einzuladen, vermittelst ihrer gelehrten Beyträge an diesem Werke Theil zu nehmen. Ich würde ihnen doppelte Verbindlichkeit schuldig seyn, wenn sie mir diese Beyträge, die sowohl historisch, als theoretisch und practisch seyn können, je eher je lieber, längstens innerhalb zween Monathen, mitzutheilen beliebten, weil mit dem Drucke des Werks um diese Zeit der Anfang gemacht werden soll. Berlin, den 9 September, 1762.

Friedr. Wilh. Marpurg,
wohnhaft bey dem Herrn Hofklempner Hübner
an der Werderschen Kirche.

1) Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammlet 1762. 1tes Stück. gr. 8vo Bern. 16 Gr. 2) Marci Antonii Plencizii opera medico physica. 8vo maj. Vindob. 1762. 2 Rthlr. 12 Gr. 3) Joh. Paul Reichards Beyträge zu der Historie Frankenlands und der angränzenden Gegenden. 3ter Theil gr. 8vo Bayreuth 762. 16 Gr. 4) Sam. Hieronymus Grimms Gedichte. gr. 8vo Bern 762. 5 Gr. 5) Die Feldzüge des Königs nebst Betrachtungen über die Ursachen der vorgefallenen Begebenheiten. 2 Theile. 8vo 762 12 Gr. 6) Les Campagnes du Roi avec des Reflexions sur les causes des evenemens, 2 parties. 8vo 762. 1 Rthlr.

Da der hinlänglichen Bekanntmachung ohngeachtet, sich bey der hiesigen Commission dennoch verschiedene Sachen befinden, zu welchen sich bis jetzt keine Eigenthümer angegeben; so wird hiemit einem jeden bekannt gemacht, daß solche Sachen bis zum 6 Oct. annoch täglich gezeiget, al denn aber die überbleibende, wozu sich keine Eigenthümer finden, verkauft, und das Geld ad pios usus verwendet werden solle. Cüstrin, den 6 Sept. 1762.

Königl. Untersuchungscommission allhier. Bandau. Friedel.

Es ist zu Greifenberg in Hinterpommern der Baccalaureus und Organist, Herr Jacob Samuel Benzky vor einigen Wochen verstorben. Weil nun derselbe einen Sohn hinterlassen, welcher abwesend ist, und man nicht erfahren können, wo derselbe anzutreffen; so wird obgedachter Todesfall hierdurch öffentlich bekannt gemacht, und der Sohn, falls er noch am Leben ist, gerufen, daß er seiner Erbschaft wegen sein Interesse vernehmen, und sich persönlich oder schriftlich je eher je lieber hieselbst zu Rathhause melden möge. Greifenberg, den 12 September 1762. Bürgermeister und Rath.

Das bishero im Justinischen Garten in der Scheungasse gehaltene Concert wird Sonntag daselbst, unter Absingung der Chöre aus der Opera Cinna und abwechselnden Concerten zum letztenmahle aufgeführet werden, da denn künftigen Sonntag der Anfang desselben in des Herrn Donners Behausung wiederum seyn wird.

Es sind in der Nacht vom 22ten auf den 23ten vorigen Monats August von der Weide des Dorfs Ortwig unter das Amt Zellin gehörig, 3 Pferde diebischer Weise entwendet worden. Das erste ist eine Stute schwarz von Farbe, grob trächtig, an dem linken Hinterfuß ein wenig weis gezeichnet, ohngefehr 12 Jahr alt; das andere ein schwarzer Wallach 3 Jahr alt; das dritte eine Kirschbraune Stute, welche eine Blässe vor dem Kopf hat und bis 7 Jahr alt ist, sämmtliche 3 Pferde sind auf der linken Lende mit den 2 Buchstaben G. T. gebrannt. Wer von diesen 3 Pferden Nachricht zu geben weiß, wird ersucht, es auf dem Amte Zellin, oder aber allhier in Berlin bey dem Victualienhändler Herrn Mil ns in der Rosenstrasse wohnhaft gegen Erstattung der Unkosten und einen billigen Recompens gehörig anzuzeigen.

Zu Demsin, zwischen Genthin und Plaue belegen, soll den Montag und Dienstag nach Michael, als den 4ten und 5ten Oct. c. auf dem Adelichen Hofe daselbst, Vor- und Nachmittags, allerley Haus- und Ackergeräthe gegen baare Bezahlung verauctionirt werden.

Künftige Mittwoch als den 29ten dieses Nachmittags um 2 Uhr soll auf der Friedrichstadt in der Kanonierstrasse, bey dem Bäcker Hilse, damasirte Flinten und Pistolen, silberne Degen, reiche Mannskleider, seidene Frauenskleider, Wäsche und Betten, verauctioniret werden.

Es sind verwichenen Mittwoch den 22ten des Abends um 8 Uhr zwischen der Landsberger Landwehre und dem Brandenburger Thor 2 Bettsäcke hinten von einer Reisechaise im Fahren losgeschnitten, und entwandt worden. Der größte ist bis auf eine hölzerne Reisebettstelle mit 8 Füssen ledig gewesen. In dem kleinern aber ist ein Bette, bestehend aus einer dunkelblauen Matratze, mit Pferdehaaren gefuttert, Unterbett und Pfühlen von weiß und blau gestreiften Parchent, 3 Küssen in weiß Linnenen Ueberzügen, 2 Bettlacken gezeichnet mit C. und einer roth und schwarz geblümten Decke von Cattun. Oben im Deckel des Bettsackes ein Paar neue Stiefeln. Sollte hiervon jemand Nachweisung bekommen, oder zum Verkauf gebracht werden, der beliebe sich in des Herrn Etatsministers Freyherrn von Dankelmann Excellenz Behausung, bey dem Haushofmeister Herrn Stroh, zu melden, und hat solcher sich eines Recompenses von 10 Rthlr. zu gewärtigen.

Eine von dem berühmten Musikdirector in Magdeburg, Herrn Rolle, ganz neu componirte Musik, wird morgen, als am Michaelisfest, Vormittags um 9 Uhr, in der Neuenkirche aufgeführet werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

116tes Stück. Dienstag, den 28 September 1762.

Berlin, vom 28 September.

Bey dem Möhringischen Husarenregimente sind der Fahnjunker, Herr von Larisch, und der Unterofficier, Herr Veyde, zu Cornets avancirt.

Den 27ten dieses des Morgens nach 3 Uhr sind die Hochgebohrne Frau Elisabeth Ulrica Amalia Reichsgräfin von Wartensleben, Tochter Sr. Excellenz und Hochwürden des Herrn General lieutenants und Senioris des Johanniterordens Reichsgrafen von Wartensleben, vermählte an des Herrn Oberstlieutenants, Baron von Blumenthal, ehemahligen Commandeurs der Garde du Corps Hochwohlgebohrnen, von einem wohlgestalten jungen Sohn glücklich entbunden worden.

Die jüngsthin von Sonnenburg berichtete Wahl und Installation des Königl. Prinzen August Ferdinand Königl. Hoheit, zum Herrnmeister des Ritterlichen Johanniterordens der Balley Brandenburg ist mit folgenden Solennitäten geschehen:

Da auf Sr. Königl. Majestät als Summi Patroni des Ordens dieser Balley Veranlassung ein General-Capitul zur Wahl eines neuen Herrnmeisters auf den 13ten dieses ausgeschrieben worden; so fanden sich vor diesem dazu angesetztem Tage sowohl die berufenen Herren Commenthuren zum Theil in Person, zum Theil durch Bevollmächtigte, wie auch andere Ordensmitglieder in Sonnenburg ein. Des Königl. Prinzen August Ferdinand Königl. Hoheit, nebst der Prinzessin Dero Gemahlin Königl. Hoheit, der Königl. Prinzessin Amalia Aebtissin von Quedlinburg Königl. Hoheit der Prinzessin von Würtemberg Königl. Hoheit, und Dero ältesten Prinzen des Prinz Friedrichs von Würtemberg Durchlaucht waren allbereits den 11ten dieses mit Ihrem zahlreichen Gefolge in Sonnenburg eingetroffen. Den 12ten aber langten die von Sr. Königl. Majestät zu der Wahl und Installation abgesandte Bevollmächtigte Commissarii Se. Excellenz der Königl. würkl. Geheime Etats- und Kriegesministre auch Tribunalspräsident und Director der Churmärkischen Landschaft Heinrich der IX. Graf Reuß und der Königl. Hof- und Kammergerichtspräsident und Geheimer Rath Freyherr von Fürst gleichfalls daselbst ein. Sobald den 13ten frühe die erschienenen Herren Commenthuren, und der abwesenden Bevollmächtigte sich in der Capitulsstube auf dem Schloß versammlet hatten, liessen die Königl. abgesandte Commissarii denselben durch Ihren Secretaire Ihr Creditif überreichen, und begaben sich bald darauf nach der im Nahmen des Capituls durch den Herrn Ordenskanzler von Rhaden und den Herrn Ordensrath Uhde geschehenen Einladung selbst in die Capitulsstube vor deren Thüre sie von dem sämtl. Capitul empfangen wurden. Die Königl. abgesandte Commissarii eröfneten dem Capitul die Königl. allergnädigsten Gesinnungen wegen der vorzunehmenden Wahl, und nachdem wegen der Vollmachten und der vor der Wahl abzulegenden Eide alles berichtiget worden, ward das Zeichen zum Läuten gegeben, und als das drittemahl mit allen Glocken geläutet wurde, gieng die Procession in folgender

Ordnung von dem Schloß in die Kirche: 1) Ein Marschall mit einem kurzen Stabe; 2) zwey Ordensvasallen; 3) die drey jüngsten Ordensräthe; 4) die beyden ältesten Ordensräthe; 5) der Herr Ordenscanzler von Rhaden im Ordenshabit; 6) der zweyte Marschall mit einem langen Stabe; 7) die anwesenden drey alten Ritter im Ordenshabit nach gezogenem Loose, nehmlich der Herr Major Friedrich Wilhelm von Kleist, der Herr Johann Caspar von Knobelsdorf, der Herr Major Georg Friedrich Graf von Sparr; 8) Der Königl. Kammerherr Freyherr von Hertefeld als Bevollmächtigter des Herrn Markgrafen Heinrichs Königl. Hoheit Commenthurs zu Lietzen, und der Königl. geheime Rath und Presi- dent Herr von Görne als Bevollmächtigter des Prinzen Ludwig von Braunschweig-Wolfenbüttel Hochfürstl. Durchl. Commenthurs zu Supplinburg, beyde im Ordenshabit; 9) der Königl. Oberste, Graf Hermann von Wartensleben, Commenthur zu Lagow, und der Königl. Oberste, Freyherr von Reisewitz, Commenthur zu Werben, beyde im Ordenshabit; 10) der Herr Ordenssenior und Commenthur zu Schiefelbein, Se. Excellenz, der Königl. Generallieutenant, Graf Leopold Alexander von Wartensleben, im Ordenshabit; 11) der dritte Marschall mit einem langen Stabe; 12) die beyden Königl. abgesandte bevollmächtigte Commissarii, Se. Excellenz, der Königl. würkliche Geheime Etats- und Kriegesminister, auch Tribunalspresident und Director der Churmärkischen Landschaft, Graf Reuß, und der Königl. Hof und Cammergerichtspräsident und Geheime Rath, Freyherr von Fürst, welchen alle übrige Ordens- und andere Bediente folgten.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Torgau, vom 19 Sept.

Es kommen hier und an verschiedenen andern Orten starke Transporte Recruten, für die in Sachsen stehende Freybataillons an: Es werden solche sogleich mondirt, bewafnet, und von ihren Officiers mit besonderem Fleiß und vieler Geschicklichkeit exerciret und discipliniret, und weiter zur Armee geschickt; und kommen diese leichte Truppen an Schönheit und Ordnung fast den alten Regimentern bey; auch haben sie während dem ganzen Feldzuge, alle die ihnen aufgetragene Expeditiones mit vieler Valeur und grosser Herzhaftigkeit ausgeführet, und viele Ehre eingeleget.

Niederelbe, vom 24 Sept.

Man hat zuverlässige Nachrichten aus Petersburg vom 6ten dieses, welche melden, „daß Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst Paul Petrowitsch, am 31sten August die Reise nach Moscau, mit Dero Suite, angetreten hätten, und daß Ihro Majestät, die Kayserin, am 7ten dieses dahin zur Krönung aufbrechen würden; übrigens sey in dem ganzen Reiche alles vollkommen ruhig„

Aus dem Hannöverschen, vom 21 Sept.

Dem Vernehmen nach, ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, am 16ten dieses noch zu Wetter gewesen. Die feindliche Armee stehet zwischen Giessen und Marburg. Es wurde berichtet, daß die Belagerung von Cassel wäre aufgehoben worden; so eben aber heißt es, daß die Belagerung wieder ihren Anfang genommen hätte. Aus Westphalen wird berichtet, daß die Franzosen versucht haben, einzudringen; sie sind aber von unsern Truppen mit Verlust zurück getrieben worden.

Marienburg, vom 8 Sept.

Se. Erlauchten und Hochgebohrne Excellenz der Herr Generalfeldmarschall und Ritter, Graf von Soltikof, sind am verwichenen Donnerstage als den 2ten dieses von hier nach Petersburg aufgebrochen, und man erwartet des Herrn Generallieutenannts und Ritters von Koyeikof Excellenz allhier aus Königsberg, die Dero Geschäfte daselbst geendiget haben, und bey den wenigen Truppen, die der noch in den an der Weichsel und Nogat gelegenen Städten befindlichen Magazins wegen, nachbleiben müssen, das Commando führen sollen. Die ganze nunmehro auf dem Rückmarsch befindliche Rußische Armee bestehet jetzo nicht mehr aus verschiedenen Korps, sondern so wie vorhero aus Divisionen. Die erste Division ist, die Division des General en Chefs und Gouverneurs in Riga, Herrn von Brown, die des Herrn Generallieutenants und Ritters, Fürsten Dolgorucki Durchl. von Marienwerder nach Liefland zu dem Commando obgedachten Hern Generals von Brown führen. Die zweyte ist die Czernischefsche und ist das Korps welches aus Schlesien zurück marschiret ist, wozu nun auch die Cavallerie gehöret. Die dritte ist die Paninsche, und ist das ehemahlige Romanzofsche Korps, welches in Pommern gestanden, und nachher Se. Excellenz des Herrn General en Chef und Ritters von Panin Excellenz Commando übergeben worden. Se. Excellenz der Herr General en Chef Graf Czernischef, und Se. Excellenz der Herr General en Chef von Panin, sind noch eher als des Herrn Generalfeldmarschalls Erl. nach Petersburg abgereiset, weil sie der Krönung in Moscau beyzuwohnen gedenken.

Fordan, vom 8 Sept.

Vor meist 14 Tagen langten des Herrn Generalmajors von Romanius Excellenz allhier an, und nach und nach versamleten sich hier alle Kosackenregimenter die bey der Rußischen Armee waren, 10 an der Zahl, und auch 3 Husarenregimenter, nehmlich das Horwatsche, Slawaservische und das Macedonische. Se. Excellenz sind eigentlich bey der Cavallerie, sie sind aber befehliget, diese 10 Kosacken- und 3 Husarenregimenter sicher, theils bis in ihre Wohnungen, theils in ihre Kolonien, zurück zu führen, darauf sie sich wieder zu der Cavallerie begeben werden. Der Herr Kraschnoczakow, ein Kosacke selbst, ist sonst der oberste Commandeur der Kosacken, jetzo aber steht er unter des Herrn Generalmajors Romanius Befehlen. Diese 10 Kosacken- und 3 Husarenregimenter haben von hier über Thorn auf dem Wege, den die Cavallerie genommen, nachher rechter Hand ab, nach Hause marschiren sollen. Se. Excellenz der Herr Generalmajor von Romanius haben aber diese schon vorgeschrieben gewesene Marschroute dergestalt verändert, daß diese 11 bis 12 tausend Mann, jetzo über Inswloz, oder klein Breslau, Kruswitz, Brzeßöc, Lowicz, Rawa, Brezin, Radom, über die Weichsel bey Kasimirs, weiter Krasnostaw, Wlodzimiers, Ostrog, in die Kosackenwohnungen und in ihre Kolonien gehen. Sie sind auch auf diesem Wege schon am verwichenen Freytage wirklich aufgebrochen. Und mit diesen ist nun alles von Rußischen Truppen vorbey.

London, vom 17 Sept.

Vorgestern hatte der Herzog von Nivernois seine erste particulier Audienz bey dem Könige, und gestern bey der Königin. Se. Excellenz setzen Dero Conferenzen über die Artikel, welche der Vorwurf der Friedensunterhandlung sind, mit den Königl. Ministern fleissig fort. Man schmeichelt sich, daß selbige von gutem Erfolg seyn werden, und versichert, daß einige Artikel schon von Frankreich genehmiget und gezeichnet sind, worunter folgende seyn sollen: „Frankreich tritt ganz Luisiana, und alles was diese Krone in Nordamerika besitzet, an Engelland ab. Die Insul Terre-Neuve wird an Engeland zurückgegeben, doch behalten die Franzosen die Freyheit, jährlich eine gewisse Anzahl Schiffe zum Stockfischfang für ihre eigene Consumtion dahin zu senden, und wird ihnen ein Platz auf der Insel angewiesen, ihre Fische daselbst zu salzen und zu trocknen, ohne jedoch selbigen befestigen zu dürfen."

Von Gelehrten Sachen.

Es sind zwar zur Erweiterung der Naturgeschichte verschiedene grosse Werke an das Licht getreten, worinnen man Fürstliche auch Privat-Kabinetter und Naturalien-Samlungen abgebildet und beschrieben hat. So groß aber auch der Werth dieser Werke ist, so sind sie doch nicht von Fehlern frey, und man hat darunter gar wenige, welche der Natur gemäß, mit Farben erleuchtet worden. Diejenigen, so diesen Vorzug wirklich haben, sind mehrentheils Abschilderungen einzelner Reiche oder Klassen, und an der getreuen Abbildung und Beschreibung ausländischer vierfüssiger und anderer dergleichen Geschöpfe leiden wir noch immer grossen Mangel. Es muß daher für alle Kenner der Naturkunde eine wichtige und angenehme Nachricht seyn, daß die seltensten und schönsten Stücke des prächtigen Hochfürstlichen Naturalien-Kabinets in Bayreuth, welches nunmehro durch die Einverleibung des berühmten Kleinischen Kabinets ansehnlich vermehret worden ist, mit Genehmhaltung und unter dem Schutze Sr. Hochfürstl. Durchlauchten des regierenden Herrn Markgrafen zu Brandenburg-Culmbach, nach und nach in periodischen Ausgaben, durch öffentlichen Druck, bald mitgetheilet werden sollen. Eine jede solche Ausgabe wird aus vier nach den Naturalien-Stücken selbst gestochenen und auf das ähnlichste mit Farben erleuchteten Kupfertafeln auf fein Holländisch Regal-Papier in groß Folio bestehen, und der in deutscher und lateinischer Sprache, in gebrochenen Columnen, beyzufügende Text wird die Beschreibung der abgebildeten Stücke, nach den besten ältern und neuern Natur-Geschichtschreibern enthalten, und auf weisses sauberes Canzeley-Papier, ebenfalls in groß Folio, gedruckt werden. Man hat den Weg der Subscription erwählt, und die Liebhaber werden ersuchet, die Unterschriften ihres Nahmens und Standes fordersamst einzusenden, damit man bey einem Werke von so kostbarem Verlage, bald zum voraus wissen könne, wie stark eine jede Auflage werden soll. Sobald eine Ausgabe fertig ist, wird man es in den Zeitungen bekannt machen, damit solche gegen baare Bezahlung zweener Rheinischen Gulden, abgefordert werden könne. Hier in Berlin kann man in der Voßischen Buchhandlung die nähere Anzeige, nebst einer illuminirten Kupfertafel, zur Probe, wie der Druck, das Papier, der Stich und Pinsel beschaffen seyn wird, in Augenschein nehmen, und zugleich erfahren, wo sich die Subscribenten zu melden haben.

1) Johann Christian Nelkenbrechers Taschenbuch eines Banquiers und Kaufmannes, enthaltend eine Erklärung der Münzen und des Wechselcourses der vornehmsten Handelsörter, nebst einer Vergleichung des Ellenmaasses und Gewichts, 8vo. Berl. 762. 1 Rthlr. 2) Briefe die neueste Litteratur betreffend 14ter Theil 5 bis 12tes Stück 8vo. 762. 12 Gr. 3) Oekonomischer Unterricht für Verwalter und Wirthschafter, von einem erfahrnen Landwirth entworfen, 8vo. Berlin 762. 3 Gr. 4) Ioh. Gotl. Heineccii Elementa juris civilis secundum ordinem Institutionum, editio novissima prioribus auctior multo atque emendatior, 8. Berol. 762. 20 Gr. 5) Gespräche im Reiche der Todten hohen Persohnen und Generals, die Historie des gegenwärtigen Krieges betreffend 49tes Stück, 4to Frf. 762. 4 Gr. 6 Pf.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1/3 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorium.

Eine viersitzige Kutsche soll gelegentlich nach Breslau gesandt werden; sollte sich jemand finden, der sich dieser Commodität bedienen und die Kutsche bis dahin mitnehmen will, der beliebe sich bey den Kaufleuten, Herren Lange und Blell in der H. Geiststrasse zu melden.

Es ist den Sonnabend Vormittags von der Friedrichsstadt bis zur Jüdenstrasse ein silbern Pettschaft, worinnen ein rother Stein mit einem Wapen worauf ein Jerodong und oben ein Schwan geschliffen und auf beyden Seiten 2 ächte Carniolsteine befindlich, verlohren worden; wer solches gefunden oder sonst Nachricht davon geben kann, beliebe es gegen einen raisonnablen Recompens bey des hiesigen Herrn Commandanten seinem Koch Mons. Otto zu melden.

Bey dem Brauer Devrient auf der Neustadt in der Mittelstrasse, ist schöne grosse Gerste welche auch zum Brodbacken sehr nützlich gebraucht werden kann, sowohl Winspel- als Scheffelweise um einen billigen Preiß zu bekommen. Benöthigte können sich allda melden.

Es sind am abgewichenem Freytag Nachmittag aus einem gewissen Hause hieselbst, folgende Sachen an Silber abhänden gekommen, als 1) ein grosser Potagelöffel nebst 3 andern Eßlöffeln, alle 4 mit den Buchstaben D. M. unten auswendig am Stiehl und in der Mitte mit den Sächsischen Chur schwerdtern gezeichnet; 2) Noch ein Eßlöffel inwendig unten am Stiehl mit dem Buchstaben M. und mit dem vorigen Zeichen; 3) eben ein solcher, Berliner Probe mit den Buchstaben J. G. 4) ein kleiner Kinderlöffel auch Berliner Probe ohne Buchstaben. Es werden also die Herren Goldschmiede wie auch die Juden und andere ersucht, wenn von oben beschriebenen Sachen etwas zum Verkauf, oder Versetzen gebracht werden sollte, solches bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, wofür der Eigenthümer dieser Sachen, eine billige Belohnung verspricht.

Ein zweysitziger Wagen in gutem Stande mit 3 Spiegelgläsern ist zu verkaufen, und zu besehen auf dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen.

Eine französische Demoiselle welche schon bey Herrschaften zur Information gewesen, und vom mässigen Alter ist, suchet eine Condition. Mehreres kann man bey dem Kaufmann Billiers im Causids Hause, in der Brüderstrasse, erfahren.

Es ist eine Parthie guter reiner Lindenbretter, ein und zweyzöllig stark und 24 Fuß lang, zu verkaufen. Liebhaber können sich dieserhalb, um nähere Nachricht einzuziehen, in dem Vossischen Buchladen melden.

Den 25sten dieses in der Nacht, ist von der Charlottenburger Weide eine schwarze Stute mit verschnittenen Kammhaaren und kurzem Schweif, und auf dem rechten Auge blind, weggekommen. Wer solche nachzuweisen weiß, beliebe es in Charlottenburg bey dem Herrn Bürgermeister Weidert anzeigen und dagegen einen billigen Recompens zu gewärtigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

119tes Stück. Dienstag, den 5 October 1762.

Berlin, vom 5 October.

Bey dem Ziethenschen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Tilly, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Unfried, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Prützchnich und von Bibra, sind zu Secondlieutenants, und der Feldwebel, Herr Renner, und Sergeant, Herr Faser, zu Fähnrichs avancirt.

Vorgestern als den 3ten dieses, des Vormittags um halb 10 Uhr starb allhier nach ausgestandener schweren Brustkrankheit im 40sten Jahre Ihres Alters die Hochgebohrne Frau, Frau Sophie Henriette Susanne, Gräfin von Finkenstein, gebohrne Gräfin von Finkenstein, Gemahlin Sr. Excellenz, des Königl. wirklichen geheimen Etats- Krieges- und Cabinetsministers, und Ritter des schwarzen Adlerordens, Herrn Carl Wilhelm Grafen von Finkenstein.

Fortsetzung von der Wahl und Installation des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit zu Sonnenburg.

Des Herrnmeisters Königl. Hoheit legten diesem zufolge den gewöhnlichen Rittereid mit Auflegung der vordersten zwey Finger auf das Evangelienbuch in den Händen des Herrn Locumtenentis und Nachsprechung der von dem ältesten Herrn Commenthur dem Freyherrn von Reisewitz Ihnen vorgelesenen Eidesformul ab, wornach die beyden ältesten Herren Commenthuren Sie wieder vor den Altar führten. Se. Königl. Hoheit knieten daselbst nieder, und der Herr Ordenssenior, welchem der zweyte Herr Commenthur der Oberste Graf Hermann von Wartensleben das auf dem Altar gelegene Schwerdt blos überreichet, schlugen damit unter Trompeten- und Pauckenschall durch die gewöhnliche drey Schläge Se. Königl. Hoheit zum Ritter. Der Herr Ordenssenior verfügte sich hierauf wieder zu seinem Stuhl, und da die beyden ältesten Herren Commenthuren des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit gleichfalls dahin geführet hatten, wurde Derselbe von dem Herrn Ordenssenior mit dem Rittermantel investiret, worauf der Herr Senior sich vor den Altar begab, und dem auf das vor solchem stehende Bänkchen knieenden und vor die als Ritter empfangene Ehre dankenden neuen Herrnmeister die rechte Hand auf das Haupt legte, und Glück, Heil und Gottes Seegen anwünschte, auch zu Bestätigung des Wunsches die Hand reichte, so Se. Königl. Hoheit gleichfalls sämtlichen Herren Commenthuren und alten Rittern nach einander gaben, der Ordensregierung aber ein Compliment machten. Endlich wurden noch von dem Ordenskanzler die ritterlichen Statuta vorgelesen, und hiemit der Actus der Investitur des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit zum Ritter geendiget. Um nun ferner gleichfalls die Investitur zum Herrnmeister zu vollziehen, führten die beyden ältesten Herren Commenthuren Se. Königl. Hoheit wieder vor den Altar, und knieten alle drey daselbst nieder. Der Senior, die Commenthuren und Ritter aber nahmen ihre Plätze, und zwar der Herr Senior noch auf dem Herrnmeisterstuhl als

Locumtenens wieder ein. Nach einer kurzen geistlichen Musik standen Se. Königl. Hoheit mit den beyden Herren Commenthuren wieder auf, und wandten sich gegen den Herrn Ordensseniorem so gleichfalls aufstand, entgegen gieng, und im Nahmen des Ritterlichen Ordens von Sr. Königl. Hoheit als neuerwehlten Herrnmeister die Versicherung begehrte, daß Sie als Chef desselben des Ordens wohlhergebrachte Jura und Herrlichkeiten bestens observiren, und nach Anleitung des Stabilimenti ordinis sich überall verhalten wollten, so Se. Königl. Hoheit zusagten. Der erste Commenthur Freyherr von Reisewitz nahm hierauf das Schwerdt vom Altar und überreichte es entblösset dem Herrn Seniori so es dergestalt fassete, daß die Spitze desselben in die Höhe gerichtet blieb. Se. Königl. Hoheit legten die zwey vordersten Finger auf den Knopf, und schwuren den gewöhnlichen Meistereid ab, so Ihnen von dem zweyten Herrn Commenthur Grafen Herrmann von Wartensleben vorgelesen wurde. Nach abgelegtem Meistereide nahm der Herr Senior des neuen Herrnmeister Königl. Hoheit das Ritterkreuz und Rittermantel ab, und hieng Ihnen dagegen das Herrnmeisterkreuz und den Herrnmeistermantel um, setzte Ihnen auch den Herrnmeisterhuth auf, und überreichte denenselben das indessen nach dem Eide von dem ersten Herrn Commenthur gehaltene Schwerdt mit der Ermahnung, sich dessen zu Beschirmung wahrer Christlichen Religion, Handhabung des Ritterlichen Ordens, dessen Rechte und Gerechtigkeiten, Beschützung der Frommen und Bestrafung der Bösen rühmlichst zu gebrauchen. Des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit erklärten sich hiezu, und gaben das Schwerdt dem Herrn Commenthur, und dieser dem Herrn Ordenshauptmann, womit dieser an den Pfeiler neben dem Altar, Se. Königl. Hoheit aber vor dem Austritt des Altars und die Herrn Senior, Commenthuren und alten Ritter zu seiner Linken sich stellten, indessen der erste Marschall mit dem Gefolge der Vasallen und Ordensregierung sich nach dem Fürstenchor begab, und nebst dem dritten Marschall in voriger Ordnung die Königl. Herren Abgesandten von da vor den Altar begleiteten, wo diese sich Sr. Königl. Hoheit zur Rechten stellten.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Aus der Alliirten Armee bey Kirchhain in Hessen, vom 27 Sept.

Nachdem die Franzosen in ihren Versuchen jenseits der Lahn, über Wetter und Frankenberg durch das Waldeckische in Hessen vorzudringen, und die bloquirte Besatzung in Cassel zu entsetzen, durch das unvergleichliche Manoeuvre Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand am 15ten dieses bey Wetter dergestalt irre gemacht, daß, ob sie schon Marschrouten über Frankenberg und Corbach durchs Waldeckische nach Cassel gemacht, auch würklich ein Guideofficier, nebst einigen 20 Mann im Waldeckischen aufgehoben worden, sie sich doch über die Lahn wieder zurückgezogen, und da sie nachher auch auf dem linken Flügel der Alliirten zwischen Kirchhain und Homburg längs der Fulde nach Cassel vorzudringen gesucht, so ist es am 21sten anderweit zu einer hitzigen Kanonade und kleinem Gewehrfeuer zwischen Amoeneburg und Kirchhain gekommen. Diese Kanonade fieng des Morgens früh um 6 Uhr an, und dauerte bis des Abends um 8 Uhr. Wir haben an diesem Tage an 600 Todte und Verwundete, der Feind aber gestehet 1500 Mann verlohren zu haben. Zugleicher Zeit wurde das Schloß Amoeneburg, worin das Bataillon Kruse von der Legion stand, durch ein heftiges Bombardement angegriffen, es wehrete sich aber dasselbe so tapfer und anhaltend, daß mehr als ein Sturm abgeschlagen, endlich aber, wegen der gar zu grossen Uebermacht, und da die ganze französische Armee angerückt, nachdem alle Munition verschossen, sich ergeben, jedoch in der Capitulation wegen der tapfern Vertheidigung besondere Vortheile erhalten hat. Die Feinde sollen über 500 Mann davor verlohren haben. Am 26sten wurde wegen der Eroberung von Almeida, so die Spanier im Königreiche Portugall den 25sten August eingenommen, in der französischen Armee ein Freudenfeuer gemacht, welches man von hier aus ganz genau sehen konnte, weil wohl nie 2 Hauptarmeen so nahe als jetzo zusammen gestanden. Von des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. Befinden hat man alle gewünschte gute Nachricht, und möchten Höchstdieselbe wohl bald völlig hergestellet seyn. Unsere Stellung ist dermalen mit dem rechten Flügel bis an die Lahn bey Laspe und mit dem linken über Homburg hinaus bis an die Fulde, wodurch die Belagerung von Cassel gedeckt und die Zufuhre zur Armee gesichert wird.

Warschau, vom 18 Sept.

Wegen der Irrungen mit den Tartarn hat man folgenden ausführlichen Bericht erhalten: Der Tartar-Cham stehet bis dato noch mit einer zahlreichen Armee bey dem sogenannten krummen See, nur etliche Meilen von den Gränzen der Republik. Die Absichten dieses Kriegesheeres sind noch nicht entwickelt, vielleicht sind sie auf Siebenbürgen gerichtet. Und bey dieser Näherung an die Pohlnischen Gränzen hat der Tartar-

Cham durch seinen besondern Abgesandten an Se. Excellenz, den Grosfeldherrn, die Prätensionen der Tartarischen und angränzenden Einwohner zu den Gütern Sr. Fürstl. Durchl. des Herrn Kronuntertafeldeckers wieder erneuert, wie auch wegen anderer in dieser Gegend liegenden Güter in Ansehung allerhand Begebenheiten, welche mit den angränzenden Einwohnern sind vorgefallen. Er beharret auf einer Verordnung einer zweyten Commission zu einer freundlichen Untersuchung und Beurtheilung seiner Prätensionen; deswegen ist auch von des Herrn Kronfeldherrn Excellenz durch Bestätigung Sr. Königl. Majestät, unsers allergnädigsten Königs und Herrn, eine andere Commission ernannt worden, und zwar in den Personen Sr. Excellenz der Herren Humiecki, Kamieniecкischen und Czarnocki, Braclawschen, Castellanen, wie auch des Darowkischen Unterrichts, Herrn Podolski, und diese Commission soll auch im kurzen auf die bestimmte Zeit vom Cham vor sich gehen, und zwar in Josefgrod, in den in der Nähe liegenden Gütern Sr. Fürstl. Durchl. des Kronuntertafeldeckers, wo sie auch im vorigen Jahre ist gehalten worden, aber auch wegen des ungerechten Eigensinnes der Tartarischen Commissarien wieder vergeblich oder fruchtlos hat müssen von einander gehen, weil diese Commissarien sich zu keiner Inquisition und Urtheil haben verstehen wollen, sondern am allerersten eine ansehnliche Summe vor ihre ohne Grund fordernde Prätensionen auszuzahlen verlangten. Weil aber diese so nahe gelegene und zahlreiche Tartarische Armee den Gränzen der Republik mit einer Gefahr drohet, so sind auch wegen mehrerer Sicherheit, wie auch wegen der Festung Kaminiec, durch die vorsichtigen Befehle Sr. Excellenz des Großfeldherrn, einige Partheyen der Königl. Kronvölker aus der Ukraine und Volhynien unter Chmielnik zusammen gezogen worden, und auch selbst Se. Excellenz, der Herr Woywod von Kiow, als Regimentarius, haben sich in eigener Person zu dieser Parthey begeben, damit diese vorerwähnte Commission desto besser von statten gehen, und auch denen Tartarn ein Genügen geschehen möchte, und damit auch nach Möglichkeit unserer Truppen ein Theil unserer Republik wegen der bevorstehenden erwähnten Gefahr desto besser beschützet würde, und eben deswegen wendet auch die Festung Kaminiec alle nöthige und gehörige Vorsichtigkeit an, sich zu bedecken. Es haben also Se. Excellenz, der Großfeldherr, einen besondern Abgesandten mit ansehnlichen Geschenken an den Cham, und seinen Hof, nehmlich den Herrn Fähnrich von der Pancernen Fahne, Maternski, und den Herrn Starosten Branski, mit einem Brief und Instruction an den Tartar-Cham abgeschickt, damit die Gränzen der Republik, nach dem Fundament des Karlowickischen Tractats von der Einrückung der Tartarischen Völker sicher und befreyet bleiben möchten. Die aber oben angeführten Prätensionen der angränzenden Einwohner sollten gleichfalls auf eine in diesem Tractat vorgeschriebene freundschaftliche Art in der Güte beygeleget werden, und dahero haben auch bis dato durch diese besondere Vorsicht Sr. Excellenz, des Herrn Kronfeldherrn, und durch die Gnade Gottes, die Tartarn noch keinen Einfall in die Gränzen der Republik gethan. Hierbey haben sich auch Se. Excellenz der Herr Krongroßfeldherr, bey diesen Umständen bey Zeiten bey der Ottomannischen Pforte gemeldet, welches denn auch ohne Zweifel bey der Bemühung anderer mit Sr. Königl. Majestät und der Republik verbundenen Höfen durch die bey der Ottomannischen Pforte gegenwärtig sich befindende Ministers, die Tartarn von aller gewaltthätigen Resolution abhalten wird. Man muß aber nur befürchten, ob sie nicht bey der schon zu Ende gehenden Campagne nicht auf die Gedanken kommen möchten, einige Excursio in die Gränzen der Republik zu thun, zumal da sie ihr Lager so nahe bey denselben haben.

Von gelehrten Sachen.

M. G. Lichtwehrs, Königl. Regierungs-Raths im Fürstenthum Halberstadt, Fabeln, in vier Büchern, von dem Verfasser selbst herausgegeben. Dritte Auflage. Berlin, 1762, bey G. A. Lange, 13 Bogen in gr. Octav. Der Herr Verfasser bezeuget in der Vorrede seinen Unwillen über die im vorigen Jahre ohne sein Wissen an das Licht gestellte Ausgabe seiner Fabeln. Er ist mit den von dem ungenannten Herausgeber gemachten Aenderungen gar nicht zufrieden, und er hat sich nunmehro selbst die Mühe gegeben, seine Arbeit zu übersehen, und diese neue Ausgabe zu veranstalten, in welcher verschiedenes verändert, und einige Fabeln, die ihm nicht regelmäßig geschienen, weggelassen, dagegen aber andere eingerückt worden sind. Wir wollen zur Probe die 7te Fabel des 1sten Buches anführen, in welcher uns die mit der 3ten Strophe vorgenommene Verbesserung vorzüglich gefallen hat:

Die Laster und die Strafe.

Die Kinder des verworfnen Drachen
Die Laster, reisten über Land,

Um anderswo sich was zu machen,
Weil sich zu Hause Mangel fand.
Das Gras erstarb, wo sie gegangen,
Der Wald ward kahl die Felder wild,
Die Strasse war mit Molch und Schlangen
Die Luft mit Eulen angefüllt.
Itzt sahn sie ungefähr zurücke,
Es folgte jemand nach, und wer?
Die Strafe hinkte mit der Krücke
Ganz langsam hinter ihnen her.
Du holst uns diesmal, rief der Haufen,
Gewiß nicht ein: doch diese sprach:
Fahrt ihr nur immer fort zu laufen,
Ich komm' oft spät, doch richtig nach.

In der Ausgabe von 1758 lautete die 3te Strophe also:

Sie kamen nah zu einer Brücke,
Da wandten sie sich ohngefähr,
Und sieh, es hinkte mit der Krücke
Die Strafe hinter ihnen her.

Uebrigens hat der Verleger keine Kosten gesparet, dieser neuen Ausgabe auch eine äusserliche vortheilhafte Gestalt zu geben. Druck und Papier sind sauber, und die einem jeden Buche vorgesetzten Kupfer sind, nebst den Vignetten, von dem geschickten Herrn Rauke erfunden und gestochen worden. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 20 Gr.

---

1) Poesies diverses, nouvelle Edition, nette & portative en 2 parties. 24. Berlin 762. 1 Risd. 12 Gr. 2) Recherches sur la Résistance du Milieu dans lequel les Planetes se meuvent, par J. J. Euler. 4to Berlin 762. 8 Gr. 3) Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte, 145 bis 150tes Stück. 8vo Danzig 762. 12 Gr. 4) Joh. Friedr. Zückerts Naturgeschichte und Bergwerksverfassung des Oberharzes. 8vo Berlin 762. 1 Rthlr. 5) De Byzantinæ historiæ scriptoribus, editio 2da, ad Luparæam fideliter expressa, XXIII tomi, in XIX volum. Fol. maj. Venetiis 1729-1733. En. lb.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß wegen des um Zehdenick herum sich ereignenden Hornvieh-Sterbens, der Hornvieh-Markt, so den Donnerstag nach Gallen in Zehdenick einfällt, weder in- noch ausserhalb der Stadt gehalten werden wird.

Diese bevorstehende Michaelismesse wird zu Leipzig in der Feuerkugel bey dem Buchhändler Pauli folgende Schrift zu haben seyn: Erwiesene und ferner erleuterte Rechtmässigkeit der Itionis in partes auf den deutschen Reichstägen, durch die meisten Stimmen eines jeden Religions-Corporis, worinnen zugleich eine im Druck erschienene Catholische Schrift unter dem Titul: Gesetzmässige Beurtheilung des Betragens ꝛc. geprüfet und deren Ungrund klar gezeiget wird.

Bey dem Buchdrucker F. W. Birnstiel hinter der Garnisonkirche ist zu haben: 1) Wochenblatt zum Besten der Kinder 1ten Theils 1ter Abschnitt, 2te Auflage. 8vo 763. 1 Rthlr. 2) Musicalisches Allerley. 7te Sammlung. Fol. 16 Gr. 3) Kirnbergs Clavierübungen. 2te Sammlung. Querfolio. 12 Gr. 4) Kritische Briefe über die Tonkunst. 2ten Bandes 2ter Theil. 4to 16 Gr. 5) Kirnbergs 1te Sonate, ein Trio für die Flöte Traversiere und den Baß. Fol. 8 Gr.

Es ist eine schöne grosse ausgeschnittene Buxbaume Hecke a 400 Fuß, desgleichen eine Bogen Weise ausgeschnittene Flieder Hecke a 200 Fuß zu verkaufen; wer solche zu kaufen belieben hat, der wolle sich in der Voßischen Zeitungsexpedition melden und allda nähere Nachricht gewärtigen.

Ein vor dem Spandauerthore in einer guten Lage wohl conditionirtes Brauhaus ist aus freyer Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Mauermeister Zelter davon.

Es ist den 30 Sept. c. in der Mittagsstunde zwischen der Präsidentenstrasse und Friedrichsbrücke von einem Ruppiner Wagen, ein Päckchen in Leinen H. G. bezeichnet, verlohren gegangen: wer nun dieses anzugeben weis oder gefunden hat, derselbe melde sich bey dem Herrn Fabricant Müdiger vor dem Spandauerthor und hat sich 5 Rthlr. zum Präsent zu versichern.

Beym Hochpreißl. Kammergerichte soll das unter den Linden, ohnweit dem Brandenburger Thor, dichte am Quarré belegene auf künftige Ostern 1763 miethlos werdende von Reichenbachsche Haus nebst den dabey befindlichen Garthen, und sonstigen Pertinenzien, in dem sub præjudicio angesetzten Termino licitationis, den 13ten October a. c. frühe um 8 Uhr, an den Meistbietenden und die beste Conditiones offerirenden, anderweitig vermiethet werden, gedachtes von Reichenbachsche Haus ist in allen Stücken, auch in Ansehung der Stallung, Wagenremisen und Küchen, auch Futter- und Heubodens, auf zwey Familien eingerichtet, und grösten Theils nöthig meublirt. Welches hierdurch bekannt gemacht wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

120tes Stück. Donnerstag, den 7 October 1762.

Berlin, vom 7 October.

Bey dem Alt-Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Stabscapitain, Herr von Kamcke, zum Grenadierhauptmann, der Premierlieutenant, Herr Morgenstern, zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Larisch, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Derenthal, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Fuchs, zum Fähnrich avancirt.

Fortsetzung von der Wahl und Installation des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit zu Sonnenburg.

Der Herr Senior nahm die Schlüssel zum Schloß und Archiv und Inventaria von denen so sie getragen, und übergab sie den Königl. Abgesandten, so solche Sr Königl. Hoheit zum Zeichen der wirklichen Possession im Nahmen Sr. Königl. Majestät überreichten. Se. Königl. Hoheit händigten die Schlüssel dem Ordenskanzler von Rhaden, die Inventaria aber dem Ordensrath Uhde sofort ein, und der erste Königl. Abgesandte bevollmächtigte Commissarius des Herrn Graf Reuß Excellenz hielt eine mit allgemeinem Beyfall aufgenommene Glückwünschungs- und Installationsrede, so Se. Königl. Hoheit auf das gnädigste zu beantworten geruheten. Nach dem hiedurch vollendeten Actu installationis setzten sich Se. Königl. Hoheit auf den Herrnmeisterstuhl, die Königl. Abgesandten zu Ihrer Rechten, und die Herren Commenthuren zur Linken auf die Stühle. Der erste Herr Commenthur Freyherr von Reisewitz so schon unter des vorigen Herrnmeisters Königl. Hoheit Regierung die Comthurey Werben und auch die Einkleidung als Ritter erhalten, nur wegen immer seit mehr als 20 Jahren verschobenen Ritterschlages noch nicht die gewöhnlichen drey Schwerdtstreiche erhalten können, trat diesemnach vor des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit und bat in einer auf die ganze vorgegangene Handlung mit edelmüthiger Beredsamkeit gefassseten Rede um die ihm noch fehlende drey Ritterschläge, welche Se. Königl. Hoheit ihm sogleich bewilligten, und mit dem vom Ordenshauptmann dargereichten Schwerdte vor dem Altar, wohin die beyden obbemeldten Herren Mandatarii der abwesenden Herren Commenthuren den Freyherrn von Reisewitz geführet, im Comthurmantel ertheilten. Nach diesem Actu geschahe durch den Herrn Ordenskanzler die Proclamation und Publication des neuen Herrnmeisters mit Oefnung der bisher verschlossenen Kirchthüren; Trompeten und Paucken liessen sich hören, und ward das Te Deum Laudamus angestimmet, während dessen Se. Königl. Hoheit an dem Herrnmeisterstuhl und die Königl. Abgesandten wie vorhin zur rechten die Herren Commenthuren und alten Ritter aber zur linken Hand sassen, bis nach Endigung des Liedes die Procession wieder aus der Kirchen auf das Schloß in folgender Ordnung zurück gieng: 1) Die Paucken und Trompeten; 2) der erste Marschall; 3) der junge von Adel so den Rittermantel getragen; 4) die zwey von Adel so die Schlüssel und Inventaria getragen; 5) die zwey Adeliche Vasallen so den Herrn-

meistermantel, Huth und Kreutz getragen; 6) die drey jüngsten Ordensräthe; 7) die beyden ältesten Ordensräthe; 8) der Herr Ordenskanzler im Ordenshabit; 9) Der zweyte Marschall; 10) die Herren Expectivati in der vorigen Ordnung paarweise nach dem Loose; 11) die drey obbenannte alten Ritter im Ordenshabit; 12) die beyden obbenannte Herren Mandatarii der abwesenden Herren Commenthuren im Ordenshabit; 13) der Herr Ordenssenior von den beyden ältesten Commenthuren in der Mitte geführet, sämtlich im Ordenshabit; 14) der dritte Marschall; 15) der Herr Ordenshauptmann mit dem blossen Schwerdte, die Spitze in die Höhe haltend; 16) des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit im schwarz samtenen Herrnmeistermantel und den Herrnmeisterhuth aufhabend zwischen den beyden Königl. Herren Abgesandten; worauf die ganze Suite von des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit und dem Orden folgten. So bald Se. Königl. Hoheit auf dem Schloß in Dero Gemach angelanget waren, legten Ihnen in Gegenwart der Königl. Abgesandten so wohl die Herren Capitulares als die ganze Ordensregierung nebst dem Herrn Ordenshauptmann den Huldigungseid ab. Nach solchem ward zur Tafel geblasen, und in dem Rittersaale an zwey auf das prächtigste servirten grossen bis 120 Couverts habenden Tafeln, ausser welchem noch 5 andere in den übrigen Zimmern des Schlosses und sonst vor mehr denn 300 Personen servirt waren, gespeiset.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Aus der Königl. Armee, vom 26 Sept.

Gestern als den 25ten dieses celebrirten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen, unser allerdurchlauchtigster Kronprinz, zur ganz besondern Freude aller hohen und sämtlichen Officiers und zum allgemeinen Frohlocken der ganzen Königl. Preussischen Armee, Dero Geburtsfest bey dem allererwünschten und vollkommensten Wohlseyn, da Höchstdieselben in das 19te Jahr glücklich eingetreten sind. Die beyden Brigadiers von der Cavallerie, der Herr Oberste Graf von Schwerin, Chef der Gens d'Armes, nebst dem Herrn Obersten von Lölhöfel, erhielten die gnädigste Erlaubnis, solches durch einen eröfnenden Ball zu feyern, welchen Se. Königl. Hoheit mit Höchstdero eigenen Gegenwart zu beehren geruhen wollten. Dahero die gedachten Herren Brigadiers die anwesenden Durchl. Prinzen und hohe Generalität, wie auch des Russisch-Kayserl. Envoye, des Fürsten von Repnin Durchl. und sehr viele Stabs- und andere Officiers, nebst vieler benachbarten Noblesse und andern Standespersonen dazu einladeten. So bald des Prinzen von Preussen Königl. Hoheit, unter Begleitung der Herren Generals von Krockow und Baron von Lentulus, von weiten anlangten, wurden die Trompeten geblasen und die Regimentspaucken geschlagen, wobey die ganze Versammlung mit den allerunterthänigsten Segensvollen Glückwünschen Sr. Königl. Hoheit entgegen eilte. Es hatten sich auch zu eben diesem Endzweck des Herrn Herzogs von Bevern Durchl. nebst der Generalität Dero unterhabenden Korps dabey eingefunden; welche aber nach abgelegter Gratulation wiederum sogleich nach Dero Posten zurück kehrten. Se. Königl. Hoheit liessen bey Annehmung der Gratulations die allergnädigsten Blicke Höchstdero Leutseligkeit gewahr werden und geruheten hierauf den Ball am ersten zu eröfnen und solchen bis in die späte Nacht fortzusetzen. Nach aufgehobener Tafel und geendigtem Ball übernachteten Höchstdieselben in dem Gräfl. Promnitzischen Schloß Peterswaldau von wo Sie sich des Morgens um 9 Uhr wiederum zu Sr. Majestät dem Könige nach Bögendorf begaben.

Haag, vom 28 Sept.

Man siehet hier Briefe aus der Levante, welche versichern, daß alle Kriegsrüstungen der Pforte nur gegen Persien gerichtet wären, und dahin abzielten, denjenigen Chan, der sich neulich von Ispahan Meister gemacht hat, auf den Thron zu setzen.

Amsterdam, vom 28 Sept.

Es soll in den Portugiesischen Gewässern abermahls ein sehr hitziges Gefechte zwischen einem Englischen und einem Holländischen Schiffe vorgefallen, und ersteres, welches durchaus nicht von der Visitation der, unter Bedeckung des letztern befindlichen Kauffahrdeyschiffe, ablassen wollte, in den Grund gebohret worden seyn. Weitere Umstände hiervon sind noch nicht bekannt.

Madrit, vom 9 Sept.

Man hat Nachricht, daß die Festungswerke von Almeida geschleift werden, und die dafür gestandenen Truppen nach Port a Port marschiren, die übrigen Truppen aber sich nach Abrantes ziehen, um den Portugiesen eine Schlacht zu liefern. Der Prinz von Beauveau hat zwey Portugiesische Priester, welche die Bauern versammleten, und gegen uns aufhetzten, ohne weitern Proceß aufhenken lassen. Colorica, ein vortheilhafter Posten bey Frejeda, ist von den Feinden verlassen, und von einer Parthey Franzosen und Spanier wieder besetzt worden. Am 27 pass. ist ein

Korps von 3000 Mann Portugiesen und Engelländer in Valence d'Alcantara eingerückt, und hat die Garnison, ihrer tapfern Vertheidigung ohnerachtet, zu Kriegesgefangenen gemacht. Selbige bestehet aus dem Marschall de Camp, Don Michael Iramberi, 1 Obersten, 1 Flügeladjutant, 1 Capitain, 6 Subalterneofficier, 5 Compagnien Miliz, und 1 Compagnie Dragoner. Der Capitain Don Antonie Suazo ist geblieben.

Petersburg, vom 5 Sept.

Den 30ten August, als am Ritterfest des heil. Alexander Newsky, erhob sich Ihro Kayserl. Majestät nach der Kirche U. L. Frauen von Casan, und von da in Procession, unter Vortretung der Geistlichkeit und derer sämtlichen Ordensritter, zu Fuß nach dem Alexander-Newsky Kloster, allwo Allerhöchstdieselben dem solennen Gottesdienste beywohnten, und sodann, nach empfangenen Gratulationen, in Begleitung der Ordensritter, nach dem Kayserlichen Sommerpalais zurück kehrten. Da Ihro Kayserl. Majestät, unsere allergnädigste Monarchin, bekannter massen sich vorgesetzet, noch in gegenwärtigem Septembermonath die solenne Krönung in der Residenzstadt Moscau zu vollziehen; so haben Allerhöchstdieselben zuvor alle nöthige Anordnungen in eigener Person zu machen geruhet, damit allhier in Dero Abwesenheit sowohl die Reichsgeschäfte ihren ungehinderten Lauf haben, als auch in allem übrigen die gehörige Ordnung beobachtet werden möge. Diesemnach übergaben Ihro Kayserl. Majestät aus besonderm Zutrauen zu des würklichen Geheimen Raths, Herrn von Neplujews Excellenz, demselben, als ältesten Mitglied von dem allhier zurückgebliebenen Senatscontoir, die Direction über die verschiedenen hiesigen Departements, und recommendirten demselben zugleich für die Unterhaltung der guten Ordnung in der Stadt bestens Sorge zu tragen; den 1sten dieses aber hatten Allerhöchstdieselben die Gnade, ihm den heil. Andreasorden umzuhängen; worauf noch an selbigem Tage, wie schon gemeldet, unter Abfeurung der Kanonen von beyden Festungen der Aufbruch Ihro Kayserl. Majestät aus hiesiger Stadt nach Sarskoje-Selo erfolgte, von wannen Allerhöchstdieselben den 3ten früh um 8 Uhr die Reise nach Moscau, in Begleitung Dero Hofstaats, fortgesetzet haben.

Von gelehrten Sachen.

Adolph Dietrich Ortmanns, Inspectors zu Züllichau, Predigten über die Sonn- und Festtags Evangelien durchs ganze Jahr, zwey Theile. Berlin, bey C. F. Voß, 1762. fünf Alphabeth $8\frac{1}{2}$ Bogen in Quart. Endlich ist der Wunsch so vieler lehrbegierigen Leser, bey denen der beliebte Vortrag des Herrn Inspectors Ortmanns schon längst ein Verlangen nach einem vollständigen Jahrgange seiner Predigten erweckt hatte, erfüllet worden, indem nunmehro diese Sammlung erscheinet, welche zwar schon in der Ostermesse des vorigen Jahres heraus kommen sollte, wegen unüberwindlicher Hindernisse aber nicht eher, als in der jetzigen Michaelismesse, an das Licht treten konnte. In der Vorrede wird der Inhalt derjenigen Materien, welche in diesen Kanzelreden gefunden werden, angezeigt. Sie sind aufs Beste gewählt, und fliessen jedesmal ungezwungen aus dem vorliegenden Texte, davon sie gleichsam den Kern vor Augen legen. Dieser vernünftigen und natürlichen Wahl ist die Ausführung vollkommen gemäß gerathen. Die richtige und deutliche Erklärung der göttlichen Wahrheiten ist überall in diesen Predigten mit der geistreichsten Anwendung derselben zum Unterrichte, zur Besserung, zur Erbauung, zur Vermahnung und zum Troste der Zuhörer und Leser verbunden. Sie erheben sich eben so weit über den kalten Ton der gewöhnlichen Postillen, als sie sich von dem dunkeln Schwulst so mancher andern pedantischen Canzelgeschwätze entfernen, und enthalten so viel Ueberzeugung und wahre Schönheiten einer ungesuchten Beredsamkeit, als man von einem Redner erwarten konnte, der, so oft er spricht, aus der Fülle seines frommen und um das Heil seiner Nebenmenschen zärtlich bekümmerten Herzens redet. Viele dieser vortreflichen Predigten sind dadurch noch rührender geworden, weil unser Patriot in denselben die Begebenheiten der jetzigen merkwürdigen Zeiten dazu angewendet hat, Busse zu predigen. Von dem Endzwecke bey der Bekanntmachung derselben erklärt er sich folgender gestalt: „Mein Herz giebt mir darüber Zeugniß, daß des göttlichen Nahmens Ehre, und das „Wohl der Seelen, meine Betreibsamkeit in Amtsverrichtungen und Schriften regiere. Er lasse mir „über alles, was nicht aus dieser Quelle getrieben worden, Barmherzigkeit und Vergebung wiederfahren. „Er wolle mich mehr und mehr in der Heiligung fördern, daß ich einst auch möge gewürdiget werden, „Seelen vor seinem Throne zu sehen, an deren Heil „er mich zum Werkzeuge gemacht hat!„ Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Rthlr.

1) Allgemeines Verzeichniß derer Bücher welche in der Frankfurter und Leipziger Michaelismesse 1762 entweder ganz neu gedruckt oder sonst verbessert wieder aufgelegt worden sind, auch ins künftige noch herauskommen sollen. 4to Leipzig. 4 Gr. 2) Des Markus Minucius Felix, Oktavius oder Gespräch zwischen einem Heiden und Christen von der Religion, aus dem Latein. übersetzt von einem Mitgliede der Königl. deutschen Gesellschaft zu Königsberg. 8vo Berlin 763. 8 Gr. 3) L. A. Baumanns kurzer Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit zum Gebrauch der Jugend auf Schulen. 8vo Brandenb. 762. 6 Gr. 4) Nicol. Scharenii Annales Paderbornenses & Historia Westphaliæ, 3 Partes. Fol. 1693. Englb.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß wegen des um Zehdenick herum sich ereignenden Hornvieh-Sterbens der Hornvieh-Markt, so den Donnerstag nach Gallen in Zehdenick einfällt, weder in- noch ausserhalb der Stadt gehalten werden wird.

Es ist eine schöne grosse ausgeschnittene Buxbaume Hecke à 400 und etliche Fuß, desgleichen eine Bogenweise ausgeschnittene Flieder Hecke a 200 Fuß zu verkaufen; wer solche zu kaufen belieben hat, der wolle sich in der Voßischen Zeitungsexpedition melden und allda nähere Nachricht gewärtigen.

Es ist den 21ten dieses auf dem Wege von der Kaufmannsbörse über die lange Brücke und bis an das Feronsche Haus in der Königstrasse aus einem Ringe ein ziemlich grosser länglicht und stumpf geschnittener Schmarachstein verlohren gegangen, diejenigen, so denselben gefunden, werden ersuchet, ihn gegen einen raisonnabeln Recompens an den Herrn Goldarbeiter Frosch, in der Königstrasse wohnhaft, zu überliefern.

Den 26ten Octobr. c. Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem Berlinischen Rahthause, in der Gerichtsstube, die von denen Strickertschen, vormahlig Keßmadelschen Hauskaufgeldern noch in deposito judic. befindliche Keßmadelsche Erbgelder ausgezahlet werden; welches denen Keßmadelschen Interessenten mit citation ad videndum solvi, bekannt gemacht wird.

Es wird ein junger Mensch so zum Rechnen und Schreiben brauchbar und mit guten Attestatis versehen ist, verlanget, und kann derselbe sofort Condition erhalten, mehrere Nachricht erhält derjenige in der Königsstrasse in der Wachsfabrique.

Eine Parthey Eichen Balken, Krumholz, Eichen Stabholz und Kümen, so zu Havelberg verbunden, und zum weitern abgehen ganz fertig ist, will jemand (weil er vom Holzhandel abgehen will,) an dem Meistbiethenden verkaufen, Terminus licitationis ist auf den 14ten October a. c. dazu angesetzt. Kauflustige können demnach gedachten Tages zu Havelberg in des Apotheker Hrn. Schwelings Hause sich einfinden das Holz besehen, ihr Geboth thun, und gewärtigen, daß mit dem Meistbiethenden der Handel geschlossen werden soll.

Es ist eine zweysitzige Kutsche, welche mit rothen Plüsch ausgeschlagen wie auch dergleichen Bockdecke, auswendig mit vergoldeten Leisten, die auch noch ganz neu und sehr leicht zu fahren ist, zu verkaufen. Liebhaber können sich unter den Linden in des Herrn Landjäger Strombach seinem Hause gerade der Kirchgasse über melden.

Es ist den 5ten dieses allhier vor dem Spandauerthore von dem Sophienkirchhofe ein schwarz Schafböckchen entlaufen; wer selbiges zu sich genommen beliebe es dem Schlösser Mstr. Klümperten vor dem Spandauerthore in der Kirchgasse wohnhaft, gegen einen guten Recompens zu melden.

Es sind 8 Stück recht gute Zugpferde und 2 complette Leiterwagen mit allem Zubehör, nebst 2 Winden, zu verkaufen; Liebhaber können sich bey Herr Mantiniere in Platz Hause gerade dem Packhofe über melden.

Montag als den 11ten dieses wird in des Commiss. Mylius Behausung eine Sammlung verschiedener fremden Thiere und Insecten, welche in weisse englische Gläser in Spiritus vini aufbehalten, den Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es ist eine Eichen Kleiderspinde, so ein Tischler Meisterstück und mit vielem Nußbaum ausgelegt ist, in der Stralauerstrasse, im schwarzen Adler zu verkaufen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

121tes Stück. Sonnabend, den 9 October 1762.

Berlin, vom 9 October.

Bey dem Gablenzischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Stryck, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Tolzig, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Hoya, zum Fähnrich avancirt.

Aus dem Lager des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, bey Freyberg, vom 6 Sept.

Unsere Armee hat ihre Stellung verändert und campiret anjetzo bey Freyberg, wo des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Ihr Hauptquartier genommen haben; das Korps des Herrn Generals von Hülsen aber ist nach Schlettau und den Katzenhäusern zurück gekehret. Die Umstände, welche zu dieser neuen Einrichtung Gelegenheit gegeben haben, sind folgende: Die Reichsarmee, welche sich zu Bayreuth ausgeruhet hatte, marschirte durch Böhmen zu der Oesterreichischen Armee bey Dresden. Zu mehrerer Sicherheit marschirte sie jenseits des Egerstroms und kam den 2ten Sept. durch die Passage von Gußhübel in Sachsen an. Des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zogen eben desselben Tages den Generallieutenant von Seydlitz mit einigen Bataillons und 2 Regimentern Cavallerie an sich; der General von Kleist aber blieb mit 4 Bataillons bey Porstenstein und Einsiedel stehen, um die Flanque der Armee zu decken, und den Fürsten von Löwenstein, welcher annoch bey Töplitz campirte, zu beobachten. Der General Belling, hatte die Reichsarmee mit 2 Bataillons und 1000 Pferden verfolget und sich nicht allein bey Eger aufgehalten, um die Ueberrumpelung dieses Orts zu versuchen, sondern er war auch über den Strohm dieses Nahmens gegangen; er muste aber schleunig zurück eilen, um dem Korps entgegen zu gehen, welches der Feind unter dem General Luzinsky über Bautzen nach Görlitz detaschirt hatte, an welchem letztern Ort ein Detaschement von der Armee des Königs unter dem General von Schmettau posto gefasset. Die Armeen waren in dieser Stellung, als der General Haddick den Feldmarschall Serbelloni in dem Commando der Oesterreichischen Armee ablösete, und der Prinz von Stollberg das Commando der Reichsarmee übernahm. Der General Luzinsky marschirte den 22sten von Bautzen weg, und stieß den 25sten zu der Armee bey Dresden, nachdem er den General, Grafen von Hohenzollern, mit einem Regiment Husaren und ein Paar Bataillons, in dem Lager von Reichenbach, jenseits der Elbe gelassen. Den 27sten früh rückte der Feind aus dem Lager von Dippoldswalde, und avancirte in verschiedenen Kolonnen, indem er sich längs Ruppendorf, und hinter dem Dorfe Beerwalde ausbreitete. Ein Detaschement von einigen Bataillons, durch Cavallerie unterstützt, stellete sich auf der Höhe vor der Collegienkirche gegen über dem Posten, welchen wir auf der Höhe von Ratebach occupirten. Ein noch ansehnlicher Korps unter dem General Luzinsky präsentirte sich am Ende unsers letzten Flügels diesseits Hennersdorf vor der steinernen Brücke. Die Flanque, welche wir von dieser Exträmität bis zu dem Frauenstein machten, war durch 3 Bataillons besetzt, gegen welche sich

der General Bruniany mit 3 Bataillons und einigen Escadrons auf der Höhe von Hennersdorf und mit 12 Bataillons und 15 Grenadiercompagnien mit einer gemässen Anzahl von Cavallerie zwischen den Dörfern Nassau und Clauswitz zeigte. Unsere Cavalleriepiquets zogen sich bis auf die Höhe der Wildenweistritz zurück. Während dieses Manöuvre attaquirte der Feind alle Vorposten des Korps, welches unter dem General Hülsen hinter Wilsdruff campirte, und setzte das Dorf Braunsdorf ohne einigen Nutzen in Brand. Der Fürst von Löwenstein war zu gleicher Zeit von Töplitz vorgerücket, und nachdem er den General Campitelli an sich gezogen, so marschirte er mit 15 Bataillons 2 Regimentern Dragonern, 3 Husaren- und 2 Cuirassierregimentern gegen den General Kleist. Letzterer General, welcher nur 4 Bataillons hatte, zog sich auf Seida zurück, und postirte sich, laut seiner gehabten Ordre, zwischen den Dörfern Voigtsdorf und Chemnitz. Gegen Abend avancirte der Feind mit dem Korps, welches er hinter Höckendorf hatte, gegen die linke Seite unsers Lagers vor Pretschendorf. Er legte hieselbst eine Batterie an, um das Freybataillon von Lenoble, welches von der Höhe von Kunersdorf das Defilee von Klingenberg vertheidigen solte, zu beschiessen, und warf sich zu gleicher Zeit in das Holz von Beerwalde, um einige Piquets von unserer Infanterie, welche den Grund der Wildenweistritz bedecken solten, zu beunruhigen. Durch Hülfe dieses Holzes kam der Feind über diesen Grund, welcher unsere Fronte deckete. Die beyden Armeen, welche dergestalt ganz nahe an einander stunden, blieben die Nacht unter den Waffen, und die Piquets der Infanterie schossen die ganze Nacht auf einander. Die grosse Ueberlegenheit des Feindes erlaubte denselben 2. 3. und an manchen Orten 8 Bataillons zu stellen, wo wir demselben nur ein einziges entgegen setzen konnten. Den 28ten frühe rückte der Feind mit einigen Bataillons aus dem Holze von Beerwalde durch Kunersdorf, um das Freybataillon le Noble im Rücken anzugreifen, und die vor Höckendorf angelegte Batterie unterstützte diesen Angrif: da man diese avancirte Korps nicht unterstützen konnte, ohne sich aus dem Vortheile des Postens zu setzen, so retirirten sich die Freycompagnien nach der Disposition des Prinzen in das Dorf Klingenberg. Der Feind besetzte Kunersdorf mit 2 Bataillons. Unsere Batterien von dem linken Flügel des Lagers von Pretschendorf beschossen diejenigen Truppen, welche aus dem Holze von Beerwalde hervor kamen, und verhinderten sie, eine Batterie beym Ausgange dieses Holzes anzulegen. Sie stelleten noch einige Haubitzen gegen die Höhe von Rothenbach, um unsere Infanteriepiquets, welche den Grund bedeckten, zu vertreiben, aber unsere Batterien feuerten darauf, und dieser ganze Tag wurde mit Hin- und Herschiessen zugebracht. Der Prinz von Löwenstein und der General Campitelli avancirten gegen den General Kleist, welcher sich hinter der Mulda, bey dem Dorfe dieses Nahmens, setzte. Der Prinz von Löwenstein aber postirte sich zwischen Seyda und Chemnitz. Die beyden Armeen blieben den Tag vom 28sten und die Nacht zum 29sten wieder unter den Waffen. In dieser Nacht rückte das Korps des Generals Ried, mit einem Theil der Reichsarmee in Schlachtordnung gegen die Fronte des Generals Hülsen. Den 29ten, des Morgens, attaquirte der General Ried den von dem Freybataillon von Collignon besetzten Posten von Grumbach, um dadurch diejenigen Truppen zu decken, welche die Posten von Harthe und Spechtshausen, und das Verhack vom Tarant die zu Unterhaltung der Communication zwischen dem Hülsenschen Korps, und dem Lager von Pretschendorf dieneten, angriffen. Der Feind attaquirte also mit 4 bis 5000 Mann 800 der Unserigen, die in einem grossen Strich vertheilt waren. Unsere Freybataillons retirirten sich nach der linken Seite von Pretschendorf, wo der Oberste Taube mit 2 Bataillons in einem Retranschement stand. Hier wurde der Feind aufgehalten und verhindert, durch das Holz zu dringen und seine Absicht auszuführen, welche dahin ging, dem Korps von Pretschendorf in den Rücken zu gehen, und die wahrhafte Attaque, so auf unsern linken Flügel ging, zu unterstützen. Ein Grenadierbataillon stand am Ende dieses linken Flügels, 2 Compagnien waren dem Defilee von Klingenberg entgegen gesetzt, zwey andere so weiter entfernet, konnten durch ihr Kanonenfeuer die gegen über befindliche Höhe bestreichen, und das Defilee von Grosshain vertheidigen; 3 Escadrons Cavallerie unterstützten dieses Bataillon. Der Feind hatte 2 Batterien an auf dem Ochsenberge und auf der Höhe von Kunersdorf, welches die beyden Compagnien nöthigte, sich zurück zu ziehen; 8 feindliche Bataillons thaten den Angrif, und einige 100 Freywillige kamen sogar über das Defilee. Der General von Stutterheim der ältere aber brachte die Grenadiers zurück. Der Prinz welcher sich auf dem linken Flügel befand, ließ das Reservebataillon und das Cavallerieregiment von Plettenberg anrücken. Der Feind wurde nicht allein zu-

rück getrieben, und alles was von demselben über das Defilee gekommen war, wurde gefangen, sondern unsere Freywillige folgten denselben auch jenseits des Defilee. Der Feind retirirte sich bis hinter Höckendorf, und unsere Freycompagnien occupirten wieder die Höhen von Kunersdorf. Diese Action, deren glücklicher Erfolg vornehmlich dem General von Stutterheim dem ältern, dem Brigadier Manstein, dem Major Eberstein, von dem Plettenbergischen Dragonerregimente, und dem Oberstlieutenant von Bär zuzuschreiben ist, gab uns Gelegenheit auch die Posten in dem Tarantwald wieder einzunehmen, welche der Feind mit 14 Grenadiercompagnien, 2 Bataillons Infanterie und verschiedenen Bataillons Croaten besetzet hatte. Der Capitain Cannewurf von Alt-Stutterheim gieng längst dem Verhack, und nahm den Feind, so auf denen Höhen von Hartha und Spechtshausen sich befand, im Rücken. Da das Holz die Feinde verhinderte, die wahre Stärke dieses Detaschements, so nur in 100 Mann bestand, zu entdecken, so verließ er diesen Posten, welchen der Oberste Taube von dem Landsberge wieder besetzen ließ. Der Feind erholte sich aber den Nachmittag. Der General Buttler, so den Angrif auf die linke Flanque des Lagers von Pretschendorf gethan, wurde durch die Truppen so die Attaque im Tarant gethan hatten, und durch einige Bataillons so über Beerwalde kamen, verstärket, und wiederholte das Manoeuvre vom vorigen Tage, um die Höhe von Kunersdorf wieder einzunehmen. Da diese Höhe nicht vertheidiget werden konnte, so bald der Feind mit Macht anrückte, verliessen wir dieselbe. Der Feind occupirte Kunersdorf mit 3 Bataillons und blieb in Schlachtordnung hinter der Anhöhe, auf welcher er seine Batterie anlegte. Gegen Abend avancirte derselbe gegen unsre Rechte von Frauenstein mit 8 Bataillons, und legte eine Batterie an, um den Angrif zu unterstützen, welchen einige 100 Freywillige wieder unsere in dem Grunde von Rathsmühle stehende Piquets thaten. Der General Seydlitz, welcher hier commandirte, ließ ein Bataillon anrücken, und 100 Freywillige von dem Götzischen Regiment, vertrieben den Feind wieder aus diesem Grunde. Der Capitain la Villette von den Ingenieurs wurde hier verwundet, und that sich nebst dem Lieutenant von Bork, von dem Golzischen Regiment sehr hervor. Der Fürst von Löwenstein ließ einen Theil seines Korps anrücken, welches alle Vorposten, so der General Kleist über der Mulda hatte, zurück trieb. Der General Kleist sahe sich genöthiget, das Dorf Mulda in Brand zu stecken, damit der Feind sich nicht dahin setzen könnte. Der Prinz von Löwenstein gieng über die Mulda, und vereinigte sich mit denen Korps derer Generals Campitelli und Bruniani disseits Nassau. Das Feuer, welches der Feind vor der Höhe von Rohtenbach machte, ohngeachtet er 2 Korps von 8 Bataillons gegen zwey der Unsrigen hatte, zielte nur dahin ab, um unsere Aufmerksamkeit allenthalben zu unterhalten. Indessen war uns die wahre Absicht des Feindes nicht verborgen. Er konnte derselben zwey haben. Die eine war zwischen dem General Kleist, so an der Mulda stund, und dem Ende unsers rechten Flügels von Frauenstein, wo wir nur 2 Bataillons hatten, durchzudringen, darauf würde er uns in den Rücken gekommen seyn, und die Retraite unmöglich gemacht haben. Er konte auch ein Korps nach Freyberg schicken, sich unserer Bäckerey bemächtigen, und uns gleichfals den Zurückzug abschneiden. Diese Betrachtungen bewogen des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, sich in Marsch zu setzen. Um 1 Uhr nach Mitternacht wurden die Befehle gegeben, und den 30ten um 10 Uhr Morgens hatte die ganze Armee schon in 4 Kolonnen die Mulda passirt und war in Schlachtordnung an dem diesseitigen Ufer. Der General Hülsen zog sich zu gleicher Zeit in 2 Kolonnen zurück. Während der Nacht that der Feind verschiedene Angriffe an unsern linken Flügel auf Klingenberg und die Defilees von der Weistritz. Indessen ist unser Rückzug ohne den geringsten Verlust geschehen, dagegen der Feind bey allen diesen Angriffen ein Ansehnliches verlohren haben muß. Wir haben über 300 Kriegesgefangene bekommen, nach deren und derer Ueberläufer Aussage, der Feind an 2000 Mann Todte und Verwundete gehabt. Die Generals von Kleist und von Belling wurden den 1sten October nach Zetau und Groshartmannsdorf geschickt weil der Prinz von Löwenstein bis Zetau vorgerückt war, da die Hauptarmee sich an Frauenstein und zwischen Dittersbach und Baronersdorf gesetzt hatte. Unsere obgedachte beyde Generals vertrieben den General Klefeld aus Naudisdorf, und der General Belling faßte zu Großhartmansdorf Posto. In der Nacht vom 1ten zum 2ten Oct. hat der Prinz von Löwenstein seine Stellung verändert, und dieselbe hinter dem Bach und dem Dorfe Chemnitz genommen. Unsere Armee campiret zwischen Berthelsdorf, Freyberg und Brand.

Turin, vom 15 Sept.

In der Nacht vom 12ten auf den 13ten dieses ist

die Herzogin von Savoyen von einem Prinzen glück lich entbunden worden. Derselbe ward von dem Herzoge von Chablais, und der Prinzeßin Eleonora, zur Taufe gehalten, und erhielte die Namen, Mauritius Joseph Maria; auch ward ihm der Titul eines Herzoges von Montferrat beygeleget.

---

1) Landbibliothek zu einem angenehmen und lehrreichen Zeitvertreibe aus verschiedenen Sprachen zusammengetragen, 1 und 2ter Band. 8vo Leipzig 762. 1 Rthlr. 18 Gr. 2) Das Cabinet der Feen oder gesammlete Feenmährchen in 9 Theilen, aus dem Französischen übersetzt. 3ter Theil mit Kupfern. 8vo Nürnb. 762. 18 Gr. 3) Siegm. Jacob Baumgartens Untersuchung theologischer Streitigkeiten, 1ter Band. Mit einigen Anmerkungen, Vorrede und fortgesetzten Geschichte der christlichen Glaubenslehre, herausgegeben von Joh. Salom. Semler. 8to Halle 762. 3 Rthlr. 4) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen jetztregierenden Königs in Preussen, 9ter Theil. 8vo 761. 1 Rthlr. 5) Histoire universelle de Jaques Auguste de Thou, avec la suite par Nicolas Rigault, 11 tomes. 4to Haye 750. Pappe. 6) Allgemeines historisches Lexicon. 4 Theile. gr. Fol. Leipzig 722. Pergb.

Dem Publico dienet zur Nachricht, daß wegen des um Zehdenick herum sich ereignenden Hornvieh-Sterbens der Hornvieh-Markt, so den Donnerstag nach Gallen in Zehdenick einfällt, weder in- noch ausserhalb der Stadt gehalten werden wird.

Es sind in der Nacht zwischen den 23ten und 24 Sept. a. c. von der Vehlefantzschen Weide einem Königl. Amtsunterthan ein 6 jähriger schwarzer und ein 9 jähriger schwarzbrauner Wallach, mittler Grösse, gestohlen worden, welche beyde einen weissen Stern vor dem Kopf und einen weissen Strich zwischen den Nasenlöchern und weiter kein Abzeichen haben. Jederman wird dahero dienstlich ersuchet, falls einer sich mit diesen Pferden betreten lassen sollte oder sonst Nachricht davon zu geben wüste, es dem Königl. Amte zu Vehlefantz anzuzeigen, damit solche gegen Erstattung der Unkosten und Ertheilung eines guten Recompens abgeholet werden können.

Eine Jungfer, so bey Adelichen Herrschaften als Wirthschafterin und zur Bedienung der Dame in Condition gestanden, auch dem Kochen und Gebackenes zu machen, vorzustehen weiß, ist willens sich wieder bey Herrschaften zu engagiren. Nähere Nachricht hiervon ist in des Hannibals Behausung in der Französischenstrasse auf der Friedrichsstadt zu erfragen.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß bishero ein Judenbursche Nahmens Jacob Simon aus Prag gebürtig, bey dem hiesigen Schutzjuden Benjamin Philipp als Ladenbursche in Diensten gestanden, welcher aber nunmehr von mir weg kömmt; so wird so wohl denen Auswärtigen als Einheimischen Correspondenten Nachricht gegeben, nichts auf seinen Nahmen verabfolgen zu lassen, wie auch diejenigen so an ihm zu fordern haben, sich in Zeit von 8 Tagen melden können. Berlin, den 7 Oct. 1762.

Benjamin Philipp.

Ein sehr schönes Clavier, schwarz laquirt und mit vergüldeten Leisten gezieret, stehet zum Verkauf; Liebhabere hiezu können in der Vossischen Buchhandlung nähere Nachricht einziehen.

Es hat jemand gestern eine silberne Minutenuhr verlohren, mit einer silbernen Kette, an der Kette fehlet unten ein Ende, der Schlüssel ist auch besonders angemacht und das Glaß etwas trübe; wer solche gefunden, beliebe gegen einen guten Recompens diese Uhr bey dem Materialist Brachet an der Fischerstrassenecke wieder zu geben.

Es ist Terminus zum Verkauf des verstorbenen Materialisten Pierre Boucs Haus auf der Friedrichstadt zwischen der Französischen- und Jägerstrasse belegen, den 11ten Oct. auf dem Französischen Rathhause angesetzt worden, welches hierdurch bekannt gemacht wird.

In dem öffentlichen Concert in des Herrn Donners Hause auf dem grossen Saal, werden künftigen Sonntag Chöre von der Composition des berühmten Kapellmeister, Herrn Hasse, unter Abwechselung verschiedener Concerten abgesungen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Jean Jasperd Libraire debité: Description des Ceremonies & Fêtes qui ont été celebrés à Sonnenbourg à l'Election & Installation de S. A. R. Mgr. le Prince Ferdinand de Prusse dans la grande Maitrise de l'Ordre de S. Jean au Mois de Septembre 1762. 4to. 10 Gr.



Berlinische privilegirte Zeitung.

122tes Stück. Dienstag, den 12 October 1762.

Berlin, vom 12 October.

Bey dem Jung-Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Burckhardt, zum Premierlieutenant, die Fähnrichs, Herren von Metzsch und von Hartmann, sind zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Heydebrand und von Sydow, zu Fähnrichs avancirt.

Gestern überbrachte allhier der Königl. Feldjäger Trumbach unter Vorreitung vieler blasender Postillons die angenehme Nachricht, daß die Garnison der Festung Schweidnitz den 9ten dieses capituliren und sich zu Kriegesgefangenen ergeben müssen.

Fortsetzung von der Wahl und Installation des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit zu Sonnenburg.

Des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit sassen oben an, und hatten der anwesenden Prinzeßinnen Königl. Hoheiten zu Ihrer Rechten, und die Königl. Herren Abgesandten zu Ihrer Linken. Sr. Königl. Majestät als Summi Patroni ordinis, des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit, und des ganzen Ordens Gesundheiten wurden unter Trompeten- und Paucken-schall getrunken, und dieser frohe Tag Abends mit einem kostbaren Soupee an eben so vielen Tafeln beschlossen. Den 14ten dieses als an dem zum Ritterschlag bestimmten Tage hielten des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit zuförderst frühe mit den Herren Capitularen Capitul, nach dessen Endigung die Procession in folgender Ordnung unter Läutung aller Glocken vom Schloß in die Kirche gieng: 1) Die Trompeter und Paucker; 2) der erste Marschall; 3) Sechs junge Herren von Adel, so die Rittermäntel trugen, paarweise; 4) vier junge Herren von Adel und Ordensvasallen, so die Ritterkreuze auf schwarz samtenen Küssen trugen, gleichfalls paarweise; 5) neun und vierzig neu zu investirende Ritter nach der Ordnung des gezogenen Looses zwey und zwey; 6) der zweyte Marschall; 7) die drey alten bey vorigem Tage schon benennten drey alten Ritter in ihren Ordensmänteln; 8) Die Herren Commienthuren und der abwesenden Bevollmächtigte, wie vorigen Tages in ihrem Ordenshabit; 9) der dritte Marschall; 10) der Herr Ordenshauptmann das blosse Schwerdt mit der Spitze in die Höhe tragend; 11) des Herrnmeisters Königl. Hoheit Ihren Herrnmeistermantel um, und den Herrnmeisterhut auf dem Kopf habend, von den Königl. Herren Abgesandten wie vorigen Tages geführet; 12) der Herr Ordenskanzler und sämtliche Ordensräthe, der Herr Ordenskanzler als Ritter im Ordenshabit und den schwarz samtenen Beutel worin das grosse Ordenssiegel befindlich, am linken Arm, der Ordensrath und Lehnssecretarius Hasse aber das Evangelienbuch in der Hand tragend; worauf die sämtliche Hofbedienten Sr. Königl. Hoheit folgten. So bald die Procession in die Kirche eingetreten war, ward das Lied: Komm Heiliger Geist Herre Gott rc. angestimmet. Der erste Marschall, so bald er an das Hohechor gekommen war, stellte sich an den Pfeiler des Altars, diejenigen, so die Insignia getragen, bey der Sacrystey, wo ihnen die Mäntel und Kreuze abgenommen,

und darein getragen wurden, die neu zu investirenden Ritter aber vor dem Hohenchor Links und Rechts, dergestalt, daß die so nach ihren gezogenen Nummern zuerst geschlagen werden sollten, zur linken Hand nach der Sacristey zu stehen kamen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Lippstadt, vom 2 Oct.

Nach den neuesten Berichten aus Hessen vom 30sten Sept. ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinands noch zu Kirchhain an der Ohm, und breitet sich die Alliirte Armee längs diesem Fluß dergestalt aus, daß dieselbe mit dem rechten Flügel, wo der Englische Generallieutenant, Herr von Conway, und der Herr Generallieutenant von Luckner stehen, bis an Biedecap und Laspe an der Lahn reichen, mit dem linken Flügel aber, wo Mylord Gramby commandiren, über Schweinsburg bis an die Schwalm zu Alsfeld, wo der Herr General von Freytag stehet, alles besetzt halten, mithin alle Französischer Seits gemachte Versuche, wieder nach Cassel vorzudringen, bisher glücklich abgewiesen. Von dem Französischer Seits am 21ten Sept. gethanen Versuche im Centro der Alliirten Armee über die Ohm zu setzen, liefert uns ein Schreiben aus letzterer nachstehenden kurzen aber zuverlässigen Bericht: „Der 21te Sept. heist es, wurde der Armee zu einem merkwürdigen und blutigen Tage. Eine Brücke und Passage über die Ohm, zwischen Kirchhain und Schweinsburg, wurde von dem feindlichen rechten Flügel von Morgens früh an, bis in die späte Nacht angegriffen, und von unserm linken Flügel tapfer vertheidiget und behauptet, so daß kein Theil dabey Terrain gewann, sondern die Nacht endlich das Gefechte endigte. Gefangene wurden beyderseits nicht gemacht, wohl aber viel getödtet und verwundet. Nie ist wohl eine heftigere und anhaltendere Kanonade, als diese, belebt worden. Unserer Seits löseten sich die Regimenter in einer Schanze, welche diesen Paß über die Ohm defendirte, alle Stunden ab, und die Feinde thaten ihrer Seits ein gleiches mit Brigaden. Zwey und sechzig Kanonen, meist von schwerem Calibre, wurden unserer Seits auf diese einzige Brücke den ganzen Tag gebraucht, und der Feind hatte deren nicht weniger, wodurch man von der Lebhaftigkeit des Feuers schon einen Begrif bekommen kann. Die Alliirten Truppen haben dabey ihren Ruhm nicht nur behauptet, sondern noch sehr vermehret. Die Feinde haben ausser drey Generals, so gleich auf dem Platze geblieben, viele hundert Wagen mit Blessirten nach Frankfurth bringen lassen. An eben diesem merkwürdigen Tage, nehmlich den 21ten, beschoß auch der Feind die Veste Amöneburg aufs grausamste, und stürmete zu zweyen malen mit sehr grossem Verlust, und ohne zu reussiren. Diese Attaque dauerte bis zum 22ten Morgens mit grosser Lebhaftigkeit fort, da aber die Garnison keine Munition mehr hatte, der Feind auch eine Breche in der Stadt gemacht, durch deren Oefnung ein halbes Bataillon en Fronte marschiren konnte; so hat der Herr Hauptmann von Cruse mit seinem Bataillon der Legion capituliret, und sich zu Kriegsgefangenen ergeben müssen. Ihm macht indes die Vertheidigung dieses Platzes, wobey der Feind sehr viel Volk verlohren, grosse Ehre.“ Die Bewegungen der Freywilligen und leichten Französischen Truppen, welche sie bisher unter den Befehlen derer Herren von Chamborant und Conflans über Perleburg, Smalenberg bis Brilon, Meschede und Rühden gemacht, und darin von den im Bergischen gestandenen Volontairs de Clermont unterstützet worden, haben durch die Stellung des Lucknerischen Korps und dessen seit dem 25ten Sept. bis Perleburg gemachten verschiedenen Manoeuvres von selbst aufgehöret, nur suchen sich die Clermontschen an der Ruhr jenseit *Arnberg festzusetzen, da sie sich auf dem Schloß zu* Herdringen verschanzen. Inzwischen beobachtet der Herr Major von Hottorf dieselbe aller Orten aufs genaueste, und verhindert das weitere Vordringen. Bey der fortdauernden Blequade vor Cassel wird die dortige Garnison des Nachts ohne Unterlaß Alliirter Seits beunruhiget, und leidet sonst wegen zunehmenden Mangel gar sehr.

Hannover, vom 6 October.

Die Hofnung zu einem baldigen Waffenstillstande belebet uns noch immer, indem Privatbriefe aus Engelland uns dessen als gewiß versichern wollen. Unsere Armee behauptet noch immer ihre vorige Stellung diesseits der Ohm, und die Franzosen stehen jenseits derselben, und man hoffet, Se. Durchl. der Herzog Ferdinand, werden im Stande seyn, die Feinde zu nöthigen, jenseits der Ohm zu bleiben.

Aus dem Hannöverischen, vom 5 Oct.

Wie die Nachrichten von unserer Armee geben, so ist das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand am 3ten dieses noch zu Kirchhain gewesen, woselbst sich das Gros der Armee befindet. Nicht allein der Herr General von Bock, sondern auch Mylord Granby, haben das Wangenheimische Korps bey Homburg verstärken müssen. Von dem Bockischen Korps marschierten am 25sten Sept. 4 Escadrons und drey

Bataillons aus. Den 26sten kam Mylord Granby selbst von Siederkley mit der Englischen Garde an, und hatte einige schwere Artillerie bey sich, womit er die Nacht auf Mainzrode marschirte, um dem Herrn General von Freytag zu Hülfe zu eilen, weil man vernommen hatte, daß der Feind stark über die Ohm detaschiren lassen. Der Herr Oberste von Müller ist ebenfalls mit 4 Escadrons und 2 Bataillons gegen Ziegenhayn marschiret, und hat sich am 27sten mit den andern Herren Generals conjungiret; wodurch der Herr General von Freytag in einen solchen Stand gesetzet worden ist, daß er von der Unentschlossenheit des Feindes, welcher auf die 12000 Mann stark geschätzet wurde, hat profitiren, und den Feind von Neukirchen bis Eyssa, bey Alsfeld, repoussiren können. Er, der Herr General von Freytag, attaquirte nehmlich selbigen Abends, wie er die Verstärkung an sich gezogen hatte, die Feinde in ihrem Lager, und machte an die 300 Mann zu Kriegesgefangenen, worauf sich die Feinde auf Lauterbach und Ulrichstein zurück ziehen mußten. Darauf ließ Mylord Granby sein ganzes Korps in ihre vorigen Läger zurück gehen. Sonsten verhält sich das mehreste von unserer und der feindlichen Armee in dem vorigen Zustande, ausser daß Se. Durchl. der Herzog Ferdinand wiederum ein Korps von unserer Armee auf die Höhe bey Wetter detaschiret haben. Wie verlautet, so soll der Herr General von Stainville, nebst noch zwey andern hohen Officiers, nehmlich dem Herrn Chevert und dem Herrn Chevreuse, nach Paris abgegangen seyn, wovon unterschiedliches gesprochen wird.

Kaminiec, vom 5 Sept.

Se. Excellenz, der Herr Generallieutenant von Potocki, ist als Feldcommandant dieser Festung unermüdet sowohl unter der Garnison als bey den Festungswerken die nützlichste Verfügungen und Anstalten zu machen, damit alles vor die Tartarn gesichert seyn möchte. Gestern entstand allhier bey der Armenianischen Kirche in dem Hause des Artilleriemajors Mycielski, eine grosse Feuersbrunst, die aber bald glücklich gelöschet worden. Der Herr Major hat dabey den grössesten Schaden gehabt, indem alle seine Haabe ihm dabey verbrannt ist. Es sind aber auch sehr viele Regimentssachen, die in des Herrn Majors Hause waren mit verbrannt.

Petersburg, vom 10 Sept.

Am verwichenen 21 Aug. haben Ihro Majestät unsere allergnädigste Monarchin, des Herrn Generalfeldmarschalls und Ritters, Grafen von Münnich, Erl. zum Generaldirecteur von dem Baltischen und Narvischen Seehäfen und deren Bau, wie auch von den Cronstädtischen und Ladogaischen Kanälen und den Bolchovischen Wasserfällen allergnädigst zu ernennen geruhet.

London, vom 28 Sept.

Seit der Zurückkunft des Hofes zu St. James sind öftere Conferenzen über das Friedenswerk gehalten worden. Der Herzog von Nivernois hat über die Articul, welche dabey zum Grunde geleget werden sollen, eine Unterredung mit dem Könige gehabt. Die öffentlichen Fonds sind seit einigen Tagen 4 Procent gefallen, welches wohl von der Besorgniß herrühret, daß uns die Unternehmung auf die Havana mißlingen mögte. Indessen berichten einige Invaliden, welche am 22 Julii von der Havana abgeschickt sind, daß man die von dem feindlichen Feuer ruinirte Batterie am 6ten August wieder hergestellet zu haben hofte, und Rechnung machte, gegen den 25 August von dem Platze Meister zu seyn. Der Sturmwind und Regen in der Donnerstags Nacht, hat ansehnlichen Schaden auf dem Flusse verursacht. Am Montag Abend stieg die Themse plötzlich ganz ausserordentlich, als wenn sie von einem heftigen Sturme aufgetrieben würde. Die Schiffe trieben stark auseinander, und einige litten Schaden. Dieses währete 10 Minuten, und das wunderbareste dabey war, daß sich gar kein Wind rührete.

Genua, vom 11 Sept.

Man hat hier Briefe von Marseille, welche melden, daß auf ausdrücklichen Befehl des Hofes, kein auf Kaperey ausgerüstetes Fahrzeug mehr auslaufen soll. Man schliesset daraus, daß zwischen dem Französischen und Englischen Hofe das Friedensgeschäfte schon ziemlich weit gekommen seyn müsse.

Paris, vom 27 Sept.

Mit verschiedenen Briefen von Madrit vernimmt man, daß die Engelländer, in der Meynung, daß sie von ihren Batterien die Kanonen des Forts der Stadt Havana demontirt hätten, und folglich sie nichts hinderte zu avanciren, sich den Werken des Forts genähert hätten, allein von einer maskirten Batterie von 60 mit Schrot geladenen Kanonen, die der Commadant, so bald sie auf einen Schuß weit angerückt, unter sie abfeuren lassen, dergestalt empfangen worden, daß sie mit Verlust vieles Volks von ihrem Vorhaben, Sturm zu laufen, abzustehen, und sich zu retiriren genöthiget worden. Man fügt noch hinzu, daß die Garnison, welche den Platz vertheydiget, 7000 Mann stark, und

mit allem Nöthigen reichlich versehen sey. Erstgemeldete Zeitung wird indessen noch von einem Theil des Publici in Zweifel gezogen, weil, wie gesagt wird, eine so wichtige Neuigkeit wohl verdient hätte, durch einen Expressen bekannt gemacht zu werden. Verschiedene Personen versichern hingegen, daß der König selbst sie bekannt gemacht habe. Wenn die Sache wahr ist, so glaubt man nicht, daß die Engelländer, in Ansehung der Schwierigkeiten, die sie täglich antreffen, bey ihrer Unternehmung gegen die Havana beharren werden. Andere Briefe aus Spanien bestätigen die Zeitung, daß die Fregatte la Modeste, Capitain Simon, am 21sten Julii eine Convoy von 18 Englischen Schiffen angegriffen, und 5 davon, worauf 1000 Mann Truppen gewesen, genommen habe, welche hernach auf 3 Französische Kriegesschiffe vertheilet worden. Die Escadre des Marquis von Blenac kreuzet noch auf der Höhe von Cap Francois, und bestehet aus 5 Schiffen von der Linie und zwey Fregatten.

---

1) Jo. Alb. Euleri meditationes de motu vertiginis planetarum ac præcipue veneris, c. f. 4to maj. Petropoli 760 12 Gr. 2) Joh. Friedr. Danneils christliche Empfindungen, 2 Theile. 8vo Quedlinburg 761. 762. 14 Gr. 3) Begebenheiten der Lucilie, 2 Theile. 8vo Leipzig 762. 8 Gr. 4) Der Sächsische Adolph welcher in dem ehemaligen dreyßigjährigen Kriege seine ihm zugestossene sonderbare Begebenheiten so wohl zu Wasser als zu Lande aufrichtig erzählet. 8vo Dresden 762 12 Gr. 5) Oronoko, oder die Begebenheiten eines Afrikanischen Prinzen, 2 Theile, mit Kupf. 8vo Breslau 759. 8 Gr. 6) Begebenheiten erlicher Soldaten. 8vo 762. 8 Gr.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General- Ober- Finanz- Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General- Ober- Finanz- Krieges- und Domainendirectorium.

Zwey schöne grosse Tiegerdecken auf die Pferde, sind vor billigen Preiß zu verkaufen; Liebhaber können sich bey dem Musicus Herrn Hauptmann in der Mauerstrasse der Markgraf Carlschen Wache über im Tobacksladen melden.

Auf Ordre E. Hochpreißl. Hof- und Kammergerichts, sollen in der Stadt Buckow den 21 October a. c. in dem dortigen Pfarrhause, allerhand Mobilien, als Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Hausgeräthe und Bücher, an den Meistbiethenden verkauft werden. Der Catalogus der Bücher ist bey dem bestellten Commissario dem Herrn Director Wolf zu Strausberg zu bekommen.

Beym Hochpreißl. Kammergerichte soll das unter den Linden, ohnweit dem Brandenburger Thor, dichte am Quarré belegene auf künftige Ostern 1763 miethlos werdende von Reichenbachsche Haus nebst den dabey befindlichen Garthen, und sonstigen Pertinenzien, in dem sub præjudicio angesetzten Termino licitationis, den 13ten October a. c. frühe um 8 Uhr, an den Meistbietenden und die beste Conditiones offerirenden, anderweitig vermiethet werden, gedachtes von Reichenbachsche Haus ist in allen Stücken, auch in Ansehung der Stallung, Wagenremisen und Küchen, auch Futter- und Heubodens, auf zwey Familien eingerichtet, und grösten Theils nöthig meublirt. Welches hierdurch bekannt gemacht wird.

Es ist am abgewichenen Freytag als den 8ten dieses, Nachmittags gegen 5 Uhr auf dem Wege von der neuen Grünstrasseneckе, und die alte Grünstrasse rauf, bey der Petrikirche vorbey, die Scharrn- und Breitestrasse, über die Langebrücke, bis in die Gegend des Herrn Banquir Schweigers Hause, ein goldenes gravirtes Uhrgehäuse von einer Damesuhre verlohren gegangen; der oder diejenigen so solches gefunden, oder Nachricht davon zu geben wissen, werden dienstlich ersuchet, es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, und dafür einen sehr raisonabeln Recompens zu gewärtigen. Auch ist man erböthig wann solches etwa von Jemanden schon gekauft wäre, nicht nur das dafür bezahlte Kaufgeld sogleich baar zu restituiren, sondern noch überdem ein ansehnliches Douceur zu machen.

Bey dem Kaufmann Samuel Meyel auf dem Mühlendam ist eine neue Sorte Tombaquene emalirte Kreuze mit schönen Devien auf der glücklichen Eroberung von Schweidnitz um billigen Preis zu bekommen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

123tes Stück. Donnerstag, den 14 October 1762.

Berlin, vom 14 October.

Bey dem Flansßischen Dragonerregimente sind die Fähnrichs, Herren von Escher, von Normann, von Sellentin, von Unruh und von Pannewitz, zu Secondlieutenants, und die Fahnjunkers, Herren von Dequede und von Schichlinsky, zu Fähnrichs avancirt.

Fortsetzung von der Wahl und Installation des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit zu Sonnenburg.

Durch die zwischen ihnen gemachte Oefnung folgte der zweyte Marschall, die ihm folgenden alten Ritter, die Herren Commenthuren, der Herr Ordenshauptmann, und des Herrnmeisters Königliche Hoheit auf das Hohechor hinauf, bis an dessen Auftritt die Königl. Gesandten Se. Königl. Hoheit begleiteten, von da aber, wie vorigen Tages von dem dritten Marschall und der Ordensregierung auf das Fürstenchor geführet wurden. Der zweyte Marschall stellte sich an den Pfeiler des Hohenchors, der Herr Ordenshauptmann an den Pfeiler beym Altar, die alten Ritter setzten sich auf den Stühlen linker Hand, die Herren Capitulares auf den Stühlen rechter Hand, des Herrnmeisters Königl. Hoheit auf den Herrnmeisterstuhl, hinter welchem sich die von der Begleitung der Königl. Abgesandten zurückgekommene Kanzler und Räthe zur linken Hand, so wie der dritte Marschall an den andern Pfeiler des Altars stellten. Nach Ende des Liedes, Romm heiliger Geist Herre Gott rc. verrichtete der Prediger ein kurzes Gebeth, und ward darauf das Lied, Allein Gott in der Höh sey Ehr rc. gesungen. Gegen den Schluß desselben begaben sich zwey der alten Ritter vor dem Altar vorbey hinter dem Pfeiler nach der Sacristey herum, und führten zwischen sich die drey ersten der neu zu investirenden Ritter eben denselben Weg zurück vor des Herrnmeisters Königl. Hoheit, woselbst sie auf das vor dem Herrnmeisterstuhl stehende Bänkchen niederknieten, und von Sr. Königl. Hoheit, was Ihr Begehren sey, befragt wurden. Da sie nun darauf antworteten, die Ehre zu haben in den Hochlöbl. Ritterlichen Johanniterorden auf- und angenommen zu werden, so versprachen Se. Königl. Hoheit Ihnen solches, wenn sie sich den Statutis und Statuendis unterwerfen, und als Ehrliebende Ritterbrüder verhalten wollten, die neuen Ritter versprachen solches und schworen kniend die zwey Finger auf das Evangelienbuch, so Se. Königl. Hoheit auf dem Stuhl sitzend Ihnen vorhielt, legend, den von dem Ordenskanzler Ihnen vorgelesenen gewöhnlichen Rittereid ab. Hierauf führten die alten Ritter dieselben nach dem Altar zu, woselbst einer nach dem andern niederkniete, und von des von Dero Stuhl aufgestandenen Herrnmeisters Königl. Hoheit, mit dem von dem Ordenshauptmann Ihnen eingereichten blossen Ordensschwerdt die drey gewöhnlichen Ritterschläge, mit den beygefügten Worten, besser Ritter als Knecht, unter Trompeten- und Paukenschall kniend empfing. Sobald Se. Königl. Hoheit sich wieder gesetzet hatten, führten die alten Ritter die neu geschlagenen wieder vor den

Herrnmeister Stuhl allwo Se. Königl. Hoheit Ihnen das Ritterkreuz und Mantel, mit welchen die Jungen von Adel, so solche getragen, sich unterdessen zur Ueberreichung derselben durch den Herrn Ordens-kanzler an Se. Königl. Hoheit genähert hatten, umhing, worauf sich die neu investirten Ritter linker Hand des Altars hinter die Pfeiler begaben.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Potsdam, vom 11 Oct.

Heute Abend gegen 7 Uhr sind 2 Couriers mit vielen blasenden Postillons aus Schlesien hier durchgegangen, welche die erfreuliche Nachricht mitgebracht haben, daß Se. Majestät unser allergnädigster König, die Festung Schweidnitz, nach einer langen Gegenwehr, wieder erobert haben.

Glogau, vom 10 Oct.

Nachdem heute früh um 6 Uhr ein Courier unter Vorherreitung vieler blasender Postillons hier angelangt ist, welcher die angenehme Nachricht überbrachte, daß die Stadt und Festung Schweidnitz gestern Mittag um 11 Uhr mit Capitulation an die Truppen Sr. Majestät des Königs übergegangen sey, so wurde heute Mittag um 12 Uhr diese erfreuliche Begebenheit den hiesigen Einwohnern unter Trompeten- und Pauckenschall bekannt gemacht.

Schreiben eines Officiers von der Königlichen Preussischen Armee, vom 6 Oct.

Es war die Nacht vom 2ten zum 3ten Oct. als der Feldzeugmeister Laudon, dem General Marquis de Botta befahl unsern Vorposten bey Charlottenbrunn, wo die Freygrenadiers von Hülsen, vom Korps des Herrn Generallieutenants von Manteuffel stehen, gänzlich aufzuheben, derohalben er Befehl ertheilte, daß 7 Regimenter als Geisruck, Antlau, Wallis, Neuberg, Königseck, Breysach, Bayreuth, jedes Regiment 60 Freywillige geben sollten, wozu die 4 Grenadiercompagnien Breysach und Bayreuth, imgleichen 100 Croaten, und zwey Escadrons Husaren stossen sollten. Dieses aus 1100 Mann bestehende Detaschement vertheilte sich dergestalt, daß 400 unter Anführung eines Majors von Tannhausen aus, forne angreifen, der Rest aber unter dem Marquis de Botta über Lehmwasser und Steingrund durch den Wald und einen Theil des Verhacks dem Freybataillon in den Rücken kommen sollten. Der Angrif geschahe um 12 Uhr, während das der Feind unsere Chaine von Hausdorf bis Reusendorf beunruhigte; weil aber der Major von Hülsen auf seiner Hut war, so konnte der feindliche Angrif von forne her seinen Zweck nicht erreichen und durch die Vereinigung mit dem Marquis de Botta das Bataillon aufheben. Dieser war ohne einen Schuß zu thun mit einem verdeckten Marsch glücklich genung einen sehr überlegenen Angrif in den Rücken des Majors von Hülsen zu thun, allein er fand auch hier tapfern Widerstand und würde nichts ausgerichtet haben, wenn nicht der Capitain von Esmann geblieben und ein anderer Officier schwer blessirt worden wäre; durch diesen Unfall verlohren unsere Leute ihre Anführer und es entstund eine kleine Unordnung, die den Feind den Vortheil gab sich 2 kleiner Kanons zu bemächtigen und solche durch das aufgebrochene Retrenchement wegzuschleppen; allein die guten Veranstaltungen des Herrn Majors von Hülsen und die Contenance unserer Truppen, die ungeachtet der feindlichen Uebermacht ein sehr starkes Feuer machten, nöthigten den Feind zu einem übereilten Rückzug, den ihm die Ziethenschen Husaren sehr beschwerlich machten, obgleich die Nacht und das Gebüsche ihnen hinderlich fiel. Unser Verlust bestehet an Todten in 1 Capitain und 3 Gemeine; Blessirte 1 Officier und 21 Mann; Vermißte und gefangen 25 Mann; 1 Pferd todt und 6 blessirt. Dem Herrn Major von Hülsen ist ein Pferd unter dem Leibe erschossen worden. Dagegen hat der Feind 1 Officier und 9 Mann todt, gefangen 3 Unterofficier und 47 Mann ausser vielen Blessirten, die sie unter Bedeckung des Gehölzes mit weggeschleppet haben.

Warschau, vom 27 Sept.

Von den nach Rußland marschirenden Cosacken sind viele auch hier bey uns eingetroffen, und haben derselben Commandeur und Anführer, der Herr Generalmajor von Romanius und der Cosacken Oberste, Herr von Kraschnotschokow, die Ehre gehabt Sr. Königl. Majestät aufzuwarten, Hochwelche letzteren, den Herrn Cosacken Obersten, mit Dero reichbesetztem Bildniß zu beschenken geruhet haben. Sämmtliche hier befindliche Cosacken hatten sich auch am 17ten dieses Monats von beyden Seiten der Gallerie, durch welche Se. Majestät zur Capelle gehen, hingestellet, um Hochdenenselben die Hände zu küssen, worüber diese Leute nachher sehr viele Freude bezeiget haben. Briefe aus Grodno vom 20sten dieses Monats berichten, daß die Czernischeffsche Division an demselben Tage von da nach Wilda aufgebrochen, von welchem Ort sie nach Minsk und von da, wie es nun wieder veranstaltet worden, nach Smolensko gehen werden.

London, vom 28 Sept.

Mit den Friedensunterhandlungen ist man zwar

noch immer auf der guten Bahn, aber, allem Ansehen nach, so geschwind noch nicht am Ende. Man richtet ohne Zweifel auf beyden Seiten die Foderungen so ein, damit man etwas nachlassen könne. Am 24sten langte ein Courier vom Herzog von Bedford an, dessen Depeschen freylich nicht allen voreiligen Hofnungen Genüge geleistet, aber auch keinen zureichenden Grund, am Frieden zu verzweifeln, an die Hand gegeben haben. Der Herzog von Nivernois, der sich schon zu verschiedenenmahlen über dieses wichtige Werk mit dem Könige selbst besprochen hat, scheint den Französischen Forderungen, wegen der Allianz seines Hofes mit der Krone Spanien, ein besonderes Gewicht geben zu wollen. In eben dem Tone hat man bisher zu Paris gegen den Herzog von Bedford gesprochen. Wiewohl, es verlautet nunmehro, daß der Herzog von Nivernois neue Präliminairartikel von seinem Hofe empfangen hätte, um solche dem Englischen Ministerio vorzulegen. Die größte Schwierigkeit scheinet sich von Seiten Spaniens erhoben zu haben, welches sich noch nicht recht ausdrücklich erklären will, und ohne dessen Beytritt jedoch unser Hof mit Frankreich nichts Entschliessendes vorzunehmen gesonnen ist; wie denn selbiger, dem Vernehmen nach, nicht einmahl einen Waffenstillstand eingehen will, es sey dann Portugall mit darinn begriffen. Die Herzogin von Bedford, und ihr Sohn, der Marquis von Tavistock, haben ihre Bagage über Dover nach Paris abgesandt; und da dieses eben zu der Zeit geschehen ist, als hier das Gerücht entstanden war, daß der Herzog von Nivernois von seinem Hofe wäre zurückberufen worden; so erhellet schon allein aus diesem Umstande der Ungrund dieses Gerüchts.

In Ansehung der Havana ist man hier noch immer in Ungewißheit. Es scheint daß der Spanische Hof selbst erst auf zuverlässige Nachrichten von dieser Festung warte, und sich nicht eher mit Engelland in Tractaten einlassen wolle, bis das Schicksal von Cuba bestimmet sey. In einem Briefe eines Engelländers auf erst besagter Insel vom 20sten Julii wird gemeldet, daß die Spanier durch öftere Ausfälle den Unserigen vielen Schaden thäten, und den Engelländern, die ihnen in die Hände fielen, sogleich die Ohren abschnitten.

Genua, vom 8 Sept.

Zwischen der Insul Eviza und der Barbarischen Küste, haben 6 Biertinische Galliotten eine Xebecke von besagter Insel angegriffen, welche sich aber so tapfer gewehret, daß sie nach einem hartnäckigten Gefechte 2 von den Gallioten in den Grund geschossen, und 2 genommen, worauf die übrigen beyden sich mit der Flucht gerettet. Von der einen gesunkenen Galliote ist die ganze Equipage bis auf 23 Türken, worunter 3 Rais sind, ertrunken.

Von gelehrten Sachen.

Danzig. Im Schusterschen Verlage ist nunmehro auch das 145ste bis 150ste Stück der Beyträge zur neuern Staats- und Kriegesgeschichte an das Licht getreten. Diese sechs Stücke sind einer vorzüglichen Aufmerksamkeit würdig, da in denselben zwo der neuesten und wichtigsten Staats- und Kriegesbegebenheiten, nehmlich die in diesem Jahre in Rußland erfolgte zweymalige Regierungsveränderung, und der zwischen Grosbritannien und den Bourbonnischen Mächten ausgebrochene neue Krieg, erzählet werden. Der erstern, nehmlich der jetzt gedachten merkwürdigen Russischen Geschichte, ist das ganze 145ste bis 148ste Stück gewidmet, und darinnen alles, was sich nach dem Absterben der Kayserin Elisabeth Petrowna, und der Thronbesteigung Peters des Dritten Veränderliches im Kriegeswesen zu Lande und zur See, in der Regierung, in Staatssachen, bey Hofe und bey der Armee, imgleichen bey dessen Entsetzung und Tode, wie auch bey dem Regierungsantritte Ihro Kayserl. Majestät, Catharina der Zweyten, in Rußland zugetragen hat, so genau und vollständig als möglich gewesen ist, und als wir noch bey keinem der neuern Geschichtschreiber gefunden haben, mit Anführung aller dahin gehörigen Urkunden, vorgetragen worden. In dem 149sten und 150sten Stücke machen die Verfasser darauf den Anfang, die eben so interessante Materie von dem neuen Seekriege mit gleicher Sorgfalt abzuhandeln. Wir finden darin folgendes: Familienbündniß der Höfe von Versailles und Madrid; Befehl des Cathol. Königs an die Spanischen Seehäfen; Spanische Declaration wegen des Bruchs mit England; Abschiedsmemoire des Spanischen Gesandten zu London, nebst der Antwort darauf; Grosbrittannische und Spanische Kriegeserklärung; Spanisches Memoire für die fremden Minister. Englische Operationen: Sr. Grosbrittannischen Majestät Anrede an das Parlament. Berichte von der Expedition auf Martinique, und Capitulation dieser Insel. Uebrigens ist dem 149sten und 150sten Stücke, womit der XVte Band beschlossen wird, ein Kupferstich und das gewöhnliche doppelte Register beygefüget worden. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 12 Gr.

1) Ihrer Röm. Kayserl. Majestät Francisci Wahlcapitulation und Reversales, oder allerneuestes Grundgesetz zwischen Haupt und Gliedern des H. R. Reichs, herausgegeben von Heinr. Gottl. Franken. 8vo Frfst. 762. 16 Gr. 2) Einleitung zur doppelten Buchhaltung aus dem Französ. des Herrn de la Porte übersetzt. 2 Theile. gr. 4to Wien 762. 3 Rthlr. 3) Die hohe Ehre und Würde der weltlichen Obrigkeit wider dessen antichristische Hauptfeinde die Jesuiten gerettet von Joh. Jac. Rambachen. 8vo Halle 762. 4) Tableau des beautés de la nature, ouvrage traduit de l'Allemand de Mr. Sulzer. 8vo Francf. 755. 12 Gr. 5) Comédies greques d'Aristophane traduites en François avec des notes critiques & un examen de chaque piéce selon les régles du théatre par Madame Dacier. 8vo Altenb. 762. 1 Risd. 6) Abhandlung von den Talismanns oder astralischen Figuren. 8vo Sorau 762. 2 Gr.

Es sollen die Adelichen Güther Wolterslag und Königsmark, in der Altemark eine Meile von Werben gelegen, künftigen 10ten November dieses Jahres an den Meistbiethenden verpachtet werden; wer also dieselben zu pachten Lust hat kann sich in oben benannten Termin Morgens um 9 Uhr im Adelichen Hause zu Wolterslag dieserhalb einfinden, vorhero auch schon die Anschläge davon bey dem Justitiarium dieser Güter dem Herrn Burgemeister Markgraf in Werben zu seiner Nachricht durchsehen.

Wann einer Dame und einem Herrn, oder einer Dame mit ihrem Mädchen gedienet wäre, in einem sehr guten und commoden Wagen in Gesellschaft nach Glogau zu reisen, denen wird der Verleger dieser Zeitungen Nachricht geben.

Da der Oberroßlieferant Herr Frommhold, für dem Königsthore wohnhaft, verschiedene Gespann Dänische junge Carossiers als Mohrenköpfe, Blauschimmel, Roth, Castanien- und Schwarzbraune wie auch schwarze bekommen, so wird es denen Liebhabern guter Pferde bekannt gemacht, und es können die Pferde in seiner Behausung in Augenschein genommen werden.

Ein 7 jähriger Schimmel von mittler Grösse zum Reiten und Ziehen tauglich, ist zu verkaufen; nähere Nachricht ist in der Vossischen Zeitungsexpedition einzuziehen.

Es ist am Montage auf dem Wege von der Scheunengasse nach der alten Grünstrasse ein Cattuner Knittbeutel, worinn zwey weisse feine wollene Knittzeuge gewesen, verlohren worden, der Finder wird gebeten, solchen gegen einen Recompens bey dem Schulhalter Hrn. Muster in der alten Grünstrasse abzugeben.

Ein zweysitziger wohlbeschaffener Wagen mit 3 Gläsern und inwendig mit rothem Saffian ausgeschlagen, ist zu verkaufen, und kann auf dem Palais Sr. Königl. Hoheit des Prinzen von Preussen besehen werden.

Der Buchhändler Nicolai, ersuchet jedermann, weder Geld noch Geldeswerth auf seinen Namen, an seine Leute verabfolgen zu lassen, es sey denn gegen seine Hand und Namensunterschrift; widrigenfalls wird er solche Rechnungen nicht bezahlen. Sollte aber jemand schon etwas haben verabfolgen lassen, so wird gebeten, die Rechnung innerhalb 8 Tagen zu deren Untersuchung einzugeben.

Auf Ordre E. Hochpreißl. Hof- und Kammergerichts, sollen in der Stadt Buckow den 21 October a. c. in dem dortigen Pfarrhause, allerhand Mobilien, als Betten, Kupfer, Zinn, Messing, Hausgeräthe und Bücher, an den Meistbiethenden verkauft werden. Der Catalogus der Bücher ist bey dem bestellten Commissario dem Herrn Director Wolf zu Strausberg zu bekommen.

Der hiesige Kaufmann Paul Le Coq thut hierdurch dem Publico und besonders seinen geneigten auswärtigen Kundleuten abermahl zu wissen wie er auf bevorstehende Martinimesse und hinführo nicht mehr, in Frankfurt an der Oder auf den Messen in Damerowschen Hause anzutreffen seyn wird, sondern sein Meßgewölbe, gegenüber, in des Herrn du Port Behausung, und zwar auf derjenigen Seite des Hauses so in der nach dem Packhof gehenden Fischerstrasse, gleich rechter Hand, befindlich, verleget hat: allwo er beliebige Käufer nicht allein wie bishero mit diversen Sorten St. Omer, Tonca, Son de Lonca, feine und ordinaire Switsenz in Päckel und Briefen, sondern auch mit diversen Materialwaaren, als Indigo, Caffee, Reis, Specereyen 2c. möglichst zu accommodiren suchen wird.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

124tes Stück. Sonnabend, den 16 October 1762.

Berlin, vom 16 October.

Bey dem Buschischen Grenadierbataillon ist der Secondlieutenant, Herr von Pöllnitz, zum Premierlieutenant, und der Fähnrich, Herr von Haudring, vom Puttkammerschen Regimente, zum Secondlieutenant avancirt.

Beschluß von der Wahl und Installation des Prinzen Ferdinands Königl. Hoheit zu Sonnenburg.

Auf diese Weise ward in Ansehung aller übrigen neu zu investirenden Ritter verfahren und nach des letztern Investirung von dem Prediger ein kurzes Gebeth vor dem Altar verrichtet, hierauf aber das Lied Herr Gott dich loben wir rc. gesungen. Als solches zu Ende war, und Se. Königl. Hoheit sich vor den Altar das Gesicht nach der Kirche wendend, die Herren Capitulares, alten Ritter und Ordensregierung aber zu Ihrer Rechten gestellet hatten, führte der zweyte Marschall die neuen Herren Ritter nach ihren Nummern vor den Altar, allwo einer nach dem andern auf das Küssen kniend, sich gegen des Herrnmeisters Königl. Hoheit für die hohe Ehre und Gnade in den Ritterlichen Orden auf und angenommen zu werden dankte, und nachdem Se. Königl. Hoheit ihm die Hand auf das Haupt gelegt und Glück Heil und Gottes Seegen angewünschet, wieder auf stand, und des Herrnmeisters Königl. Hoheit sowohl als sämtlichen Capitularen und alten Rittern die Hand gab, der Ordensregierung aber ein Compliment machte, und sich an seinen vorigen Ort stellte. Der Herr Ordenskanzler las hierauf den neuen Herren Rittern Ihre Amtspflicht und Schuldigkeit vor, und als dieses geendiget, wurden unter einer auf diesen Actum verfertigten geistlichen Musik durch den dritten Marschall, den Herrn Ordenskanzler und Regierung die Königl. Abgesandten von dem Fürstenchor wieder in die Kirche herunter abgeholet, und in das Hohechor geführet, allwo sie ihren Platz neben des Herrnmeisters Königl. Hoheit einnahmen. Es gieng hierauf die Procession in voriger Ordnung wieder zurück aus der Kirche auf das Schloß, nur mit dem Unterschied, daß nunmehr auch sämtliche neuinvestirte Herren Ritter in Ordenshabit giengen. Auf dem Schloß unterschrieben und besiegelten die neuen Herren Ritter die gewöhnlichen Reversales, und ward darauf zur Tafel gegangen. Der sämtlichen Königliche Prinzeßinnen Königl. Hoheiten speiseten an diesem Tage mit denen Königlichen Herren Abgesandten an Ihrer Seiten und sämtlichen anwesenden vielen Hohen und ansehnlichen Fremden an einer, und des Herrnmeisters Königl. Hoheit mit sämtlichen Herren Commenthuren, alten und neuen Rittern an der andern Tafel. Es wurden dabey die Gesundheiten wie vorigen Tages unter Trompeten- und Paukenschall getrunken, und ausser diesen beyden Tafeln im Rittersaal noch an fünf andern Tafeln gespeiset. Den Abend nach dem gleichfalls prächtigen Soupee ward ein Ball erdfnet, und spät in die Nacht continuiret. Folgenden Tages den 15ten blieben Se. Königl. Hoheit und die Prinzeßinnen Königl. Hoheiten, mit einem grossen Theil der Ordensmitglieder und andern Fremden auch den Königl.

Herren Abgesandten noch in Sonnenburg. Den 16ten aber reiseten sowohl die sämtlichen hohen Herrschaften als auch alle übrige von Sonnenburg wieder ab. Den Tag der Ankunft und der Abreise war jedermann in Trauer, den 13ten 14ten und 15ten aber in prächtigster Galla. Jeden der Anwesenden hat die Pracht und Ordnung der Feyerlichkeiten, und die Gnade und Leutseligkeit des neuen Herrnmeisters Königl. Hoheit in die aller angenehmste Bewunderung, Vergnügen und Zufriedenheit gesetzet.

Elbing, vom 30 Sept.

Da nach dem zwischen Preussen und Rußland glücklich geschlossenen Frieden, das Elbingsche Territorium, von den Rußisch-Kayserl. Truppen gänzlich befreyet wurde; so legte der Herr Krieges- und Domainenrath und Königl. Preussische Intendant Köppen, seine patriotische Freude, über die Ruhe des Vaterlandes, und die Ehrfurcht gegen seinen allergnädigsten König, durch folgende Feyerlichkeiten an den Tag: Um 4 Uhr Nachmittage, versammleten sich die Territorialeinsassen, vor des Intendanten Quartier, unter Trompeten- und Pauckenschall, woselbst ihnen der Friede öffentlich bekannt gemacht, und sie zur erneuerten Pflicht und Gehorsam gegen ihren huldreichsten Pfandesherrn angewiesen, und ein dreymahliges: **Es lebe der König von Preussen, unser allergnädigste Pfandesherr!** ausgerufen, wie auch das Königl. Preussische Wappen unter Abmusicirung des Liedes: **Nun danket all und bringet Ehr** rc. an seinem Hause wiederum befestiget wurde. Gegen 7 Uhr sahe man das Königl. Wappen mit Fackeln erleuchtet, und seine Wohnung mit brennenden Buchstaben umzogen, welche 4 Fuß lang waren, und lase im hellen Lampenfeuer: Paci & gloriæ Regis Prussiæ sacrum vivat Fridericus. Zu gleicher Zeit versammleten sich die mehresten Mitglieder E. Hochedl. Magistrats der Stadt Elbing mit ihren Dames, samt den übrigen eingeladenen Gästen, in denen mit Wachskerzen erleuchteten Zimmern, selbige wurden an einer Tafel von 40 Couverts, bey Aufführung eines musicalischen Concerts bewirthet, und trunken die Gesundheiten des Königes von Preussen Majestät, der Königin Majestät, und des ganzen Königl. Hauses, auf die ewige Dauer des gegenwärtigen Friedens, und auf einen baldigen allgemeinen Frieden, bey beständigem Kanonen- und Rakette feuer, womit sich die in den Gärten versammleten Gesellschaften erlustigten, und Paucken und Trompeten. Nach aufgehobener Tafel eröfnete man den Ball, welcher bis um 5 Uhr des Morgens vergnügt fortgesetzt wurde.

Lippstadt, vom 8 Oct.

Nach den neuesten Briefen aus der Alliirten Armee in Hessen stehet dieselbe noch an der Ohm, und das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand ist zu Kirchhayn. Die Französische Armee stehet auf der andern Seite solches Flusses, gerade gegen über, ebenfalls ruhig, und bauet sich Hütten, so daß es scheinet, als ob sie noch eine Zeitlang da stehen bleiben wollte, da inzwischen die leichten Truppen fortfahren, sich desto hitziger zu bekriegen. Noch am 5ten dieses wollten die Franzosen die Alliirten in der Gegend von Felda angreifen, sie kamen aber zur Unzeit, und mußten sich mit Verlust eines Majors, 5 Officiers und 50 Mann rother Dragoner, so gefangen wurden, eilig zurück ziehen. Da sich auch Französischer Seits im Waldeckischen und auf den Westphälischen Gränzen Partheyen sehen lassen, so hat sich der Herr Major von Hattorf denselben dahin genähert, derselben etwaniges Vorhaben zu verhindern.

Whitehall, vom 30 Sept.

Gestern Abend kamen die Capitains Nugent und Hervey von der Havana an, mit Briefen von dem Grafen von Albemarle und dem Admiral Pocok an dem Grafen von Egremont und dem Herrn Cleveland, datirt in dem Hauptquartier bey Havana, und auf dem Flusse Cherora, den 21ten und 19 August, welche heute in einer ausserordentlichen Hofzeitung von 8 Seiten in Folio dem Publico mitgetheilet worden, und wesentlich folgendes enthalten: „Daß das Fort Moro am 30sten Julii stürmender Hand, und die Havana am 12ten August mit Capitulation übergegangen sey. Die Capitulation, welche zwischen unserm General und Admiral an einer, und dem Marquis del Real Transporte, Commendanten der Spanischen Flotte, und Don Juan de Prado, Gouverneur von der Havana, an der andern Seite geschlossen worden, bestehet aus 23 Artikeln, worinn der Garnison, in Ansehung ihrer tapfern Gegenwehr, der Abzug mit allen militairischen Ehrenzeichen, und der freye Transport von Personen, Gütern und Effecten nach Spanien, zugestanden wird; doch bleiben die Dragonerpferde, alle Artillerie, Gewehr und Munition zurück, imgleichen die 12 Kriegesschiffe, nebst den 2 neuen auf dem Stapel stehenden Schiffen, in den Händen der Sieger. Die Artillerie bestehet in 351 Kanonen, von verschiedenem Calibre, worunter 102 metallene sind; 9 metallenen und 11 eisernen Mörsern; 537 Centner Pulver; 4157 Flinten; 125000 scharfe Patronen; 500 gefüllte Handgranaten; 30 Cent. Flintenkugeln; 460

Bomben; 7603 Kugeln von 24; 1613 von 18; 5650 von 16; 1458 von 12; 80 von 8 Pfund u. s. w. Die Schiffe sind alle von der Linie, und führen folgende Namen: Tigre, Reyna, Soverano, Infante, Nettuno, Aquilone, jedes von 70; Asia von 64; America, Europa, Conquestado, San Gennaro und San Antonio, jedes von 60 Kanonen; wovon Nettuno, Asia und Europa in dem Hafen versenkt sind. Ausser diesen sind noch erobert 3 Fregatten, namentlich Vinganza von 24; Thetis von 22; und Marte von 18 Kanonen, nebst verschiedenen Spanischen Kauffahrdeyschiffen, welche in dem Hafen gelegen. Die Operationes der Belagerung sind ungemein beschwerlich gewesen. Unser Verlust, seit der Landung auf der Insel Cuba bis den 12ten August, als den Tag der Capitulation, bestehet in 11 Todten, 19 Verwundeten, 39 durch Krankheiten, und 4 an ihren Wunden gestorbenen Officiers, wovon eine Specialliste beygefüget worden, und 1749 an Krankheiten und Wunden gebliebenen Unterofficiers und Gemeinen. Uebrigens werden die Officiers, Soldaten und Matrosen, wegen ihrer bewiesenen Tapferkeit, zum höchsten gerühmet."

London, vom 1 Oct.

Heute früh um 1 Uhr, wurden ganz unvermuthet die Kanonen vom Towr und Park gelöset, um dem Publico die Abends zuvor um 8 Uhr angelangte Zeitung von der Eroberung der Havana bekannt zu machen; und gegen Mittag nahmen Se. Majestät die Glückwünsche des Adels wegen des glücklichen Succeßes Dero Waffen an. Gegen Abend wurden unbeschreibliche Anstalten gemacht, um diese frohe Begebenheit mit Erleuchtungen, Feuerwerken 2c. zu feyern.

Paris, vom 1 Oct.

Der Herr de la Touche, gewesener Gouverneur auf der Insel Martinique, und der Herr Nadeau, vormahliger Gouverneur auf der Insel Guadeloupe, sind nun nach der Bastille gebracht worden.

Aus einem Schreiben von Bajonna, vom 18 Sept.

Zwey Spanische Schiffe von der Caraquescompagnie sind, den 29 August, mit einer Quantität Silber und 20000 Fanegas Cacao auf der Rehde des Hafens Avila angekommen, daselbst aber durch Englische Schiffe verfolget worden, so, daß die Spanier erst sich das Silber und 1000 Quintalen Cacao an Land gebracht, und hernach, als die Engelländer ihnen immer mehr und mehr zugesetzet, sich genöthiget gesehen haben, das eine Schif in Brand zu stecken, das andere aber auf den Strand laufen zu lassen, wodurch dasselbe geborsten ist.

Aus dem vereinigten Spanischen und Französischen Lager in Portugall, vom 4 Sept.

Ein Korps von 1500 Mann Engelländern und Portugiesen hatten sich den Posten zu la Guarda und Pinel genähert, um Almeida zu Hülfe zu kommen, sie wurden aber von 4000 Franzosen und eben so viel Spanier, Infanterie und 1500 Reutern, zurückgetrieben, und stehen nun ohnweit Lissabon. Ein Französisches Korps hat das Kastel Alfajates, welches die Portugiesen verlassen, besetzt, und daselbst 6 Kanonen, und etwas Munition, gefunden.

Von Gelehrten Sachen.

Messiade. In zwölf Gesängen. Amsterdam, bey Morterre und Pesenecker, 1762, 1 Alph. 18 Bogen in gr. Octav. Der ungenannte Herr Verfasser, welcher sich aber zu Anfange seines Werks einigermaassen zu erkennen giebt, sagt mit vieler Bescheidenheit, daß er selbst noch bey weiten nicht mit dieser seiner Ausarbeitung zufrieden sey, und daß die redlichste Absicht, sich und wo möglich auch seine Leser über das Erlösungswerk erbaulich zu unterhalten, die einzige Ursache sey, sein Talent, so klein es auch seyn möchte, zur Ehre seines Erlösers anzulegen. Er hat die Alten und so viele Neuere, die von der Epopee geschrieben haben, durchgelesen. Je mehr er aber laß, je verwirrter wurde er, und er beschloß endlich, sich mehr an sein Genie, als an jene Regeln, zu halten. Er glaubt, dem Tasso das poetische Schildern einigermaassen abgelernt zu haben, und er hat auch die Stanzen dieses Dichters den Alexandrinischen Versen und den Herametern vorgezogen. Der Anfang dieser Messiade, die man nicht völlig nach dem Muster anderer Heldengedichte beurtheilen kann, lautet also:

Ich stimmte sonst verzogne Saiten
Auf längst verlegtem Dichterspiel;
Die Sittenlehre war mein Ziel
Nebst Blumen, die zum Schöpfer leiten;
Jetzt weckt ein größrer Gegenstand
In meiner Brust ein stärker Feuer;
An statt des Rohrs, an statt der Leyer,
Füllt die Trompete mir die fast zu kühne Hand.

Der Krieg und Held sey jetzt besungen,
Der Adams sündigem Geschlecht
Den Frieden, und der Freyheit Recht,
Zum ewigen Genuß, errungen;
Der Held, der aus der Höhe kam,
Und niedrig, und verschmäht, und bluthig,

Doch durch verhüllte Gottheit muthig,
Dem Himel seinen Zorn, die Macht dem Tode nahm.

Du aber, Schöpfer des Gesammten!
Eröfne mir, warum so gar
Die Unschuld selbst so strafbar war,
Daß Recht und Rache sie verdammten.
Berühre den unreinen Mund
Mit deines Tempels Altarkohle,
Daß ich von Weißheit Weißheit hohle,
Und melde, wie dein Zorn mit vollem Recht bestund!

Und du, mein Held, den ich besinge,
Selbstständge Weisheit, stärke mich,
Daß die erlößte Seele sich
Hinauf zu ihrem Ursprung schwinge!
So fern von Schwulst als Niedrigkeit,
Von dir belehrt, sich nicht erblöde,
Daß sie durch Bild und Gleichniß rede.
Ihr Lied sey voll von Gluth, frey von Vermessenheit. rc. rc

Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 3 Rthlr. 8 Gr.

---

1) Schakespears theatralische Werke, aus dem Engl. übersetzt von Herrn Wieland, 1ter Band. gr. 8vo Zürich 762. 2 Rthlr. 2) Abhandlungen und Beobachtungen durch die ökonomische Gesellschaft zu Bern gesammlet, des 3ten Jahrganges, 2tes Stück. gr. 8vo Bern. 18 Gr. 3) Poetische Schriften des Herrn Wielands, 3ter Band. gr. 8vo Zürich 762. 1 Rthlr. 16 Gr. 4) Satyrische und ernsthafte Schriften von Dr. Jonathan Swift, 7ter Band. gr. 8vo Hamb. 762. 1 Rthlr. 5) Beschreibung aller Spanischen Pflanzstädte und Besitzungen in Amerika, ingleichen einiger in dem Mexicanischen Meerbusen gelegenen Inseln zum Gebrauch bey den gegenwärtigen Kriegsunruhen in diesem Welttheile herausgegeben. 4to 762. 16 Gr. 6) Gedichte von S. Geßner. 8vo Zürich 762. 1 Rthlr. 4 Gr.

Künftigen Montag als den 18 Oct. c. Nachmittags um 2 Uhr und folgende Tage, sollen auf der Cöpenicker-brücke im Klempner Mstr. Wegens Hause, des verstorbnen Kaufmann Körners Sachen, als unterschiedene Sorten von weissen Waaren, Futter Leinwand, couleurten ganz und halb Seiden, wie auch Leinen Band, schöne Mahlereyen und Kupferstiche, Gold, Silber, Kupfer, Meßing, Kleider, Leinenzeug, Betten, Ladentische, Regale, und allerhand Hausgeräthe, ingleichen ein grosser und zwey kleine Amboste gegen baare Bezahlung öffentlich verauctioniret werden.

Der zu Schwedt auf den 18ten dieses Monats einfallende Hornviehmarkt, wird wegen des daselbst sich äussernden Viehsterbens vor diesesmahl nicht gehalten werden.

Das, in des Herrn Donners Hause, öffentlich gehaltene Concert, wird Sonntag wegen einfallenden Dankfeste, seine Freude durch die muntersten Synphonien, Chören und Concerten mit Paucken und Trompeten begleitet an den Tag zu legen suchen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Es wird Morgen Vormittags um 9 Uhr, in der Jerusalemskirche ein von dem berühmten Musikdirector in Magdeburg, Herrn Rolle, componirtes Oratorium aufgeführet werden.

Morgen, am Dankfeste wegen Wiedereroberung der Festung Schweidnitz, wird in der hiesigen St. Nicolaikirche, Nachmittag nach der Predigt, eine Music mit Trompeten und Paukenschall aufgeführet werden.

In der Petrikirche wird morgen bey Gelegenheit des Dankfestes das Te Deum nach Hassischer Composition aufgeführet. Die Büchlein sind an gewöhnlichen Orten zu haben.

Montag als den 18ten dieses wird mit der Auction von auserlesenen theologischen, historischen, mathematischen und andern guten Büchern in des Commiss. Mylius Behausung angefangen.

Der Englische Bereiter und Pferdearzt, Herr Robertson, wird den 19ten dieses allhier eintreffen und wird sich einige Tage aufhalten. Sein Logis ist bey dem Herrn Commiss. Krüger auf dem Dönhofischen Platz. Alsdenn gehet er über Beeskow in den Cottbusser Kreis, von da auf die Martinimesse nach Frankfurt und logiret bey Herrn Peitsch in den drey Kronen.

Es sollen die Adelichen Güther Woltersloeg und Königsmark, in der Altemark eine Meile von Werben gelegen, künftigen 10ten November dieses Jahres an den Meistbiethenden verpachtet werden; wer also dieselben zu pachten Lust hat kann sich in oben benannten Termin Morgens um 9 Uhr im Adelichen Hause zu Wolterslag dieserhalb einfinden, vorhero auch schon die Anschläge davon bey dem Justitiarium dieser Güter dem Herrn Burgemeister Markgraf in Werben zu seiner Nachricht durchsehen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

125tes Stück. Dienstag, den 19 October 1762.

Berlin, vom 19 October.

Am Sonntage, als an dem wegen der glücklichen Wiedereroberung der Stadt und Festung Schweidnitz angeordneten Dankfeste, wurde in den sämtlichen Kirchen der hiesigen Residenzstädte, nach Endigung der auf diese freudige Begebenheit eingerichteten erbaulichen geistlichen Reden, das Herr Gott dich loben wir! unter Trompeten- und Pauckenschall, feyerlich abgesungen. In verschiedenen Kirchen liessen sich des Vor- und Nachmittags die schönsten Vocal- und Instrumentalmusiken hören, wie denn unter andern in der St. Petrikirche das Te Deum laudamus nach der Hassischen Composition unter dem Beystande verschiedener der vortreflichsten hiesigen Virtuosen, mit welchen Madame Agricola ihre Stimme zu allgemeiner Bewunderung vereinigte; in der Jerusalemskirche aber ein von dem berühmten Musikdirector in Mageburg, Herrn Rolle, verfertigtes Oratorium ebenfalls von einigen der besten hiesigen Tonkünstler, mit ausnehmenden Beyfall aufgeführet wurde. Als man gegen Mittag das Herr Gott dich loben wir! in der Schloß- und Domkirche anstimmte, so wurden die auf dem grossen Paradeplatze gepflanzten Kanonen zu dreyenmahlen abgefeuert, und die sämmtliche hiesige daselbst in Ordnung gestellte Besatzung machte ein dreymahliges Lauffeuer, wobey zugleich von derselben und den in der größten Menge gegenwärtigen Zuschauern ein dreymahliges: Vivat der König! ausgerufen wurde. Zu gleicher Zeit liessen sich die Kanonen der Festung Spandau zu dreyenmahlen hören, und von dem geschickten Glockenisten bey der hiesigen Parochialkirche, Herrn Seidel, wurde darauf die allgemeine Freude und Andacht durch Abspielung der erbaulichsten Dank- und Lobgesänge ermuntert und vermehret. Die Mitglieder der musikalischen Gesellschaft welche ihre Versammlung in dem Hause des Königl. Kammerdieners, Herrn Donners, des Sonntags Nachmittags um 5 Uhr anzustellen pflegt, suchten ihre Freude ebenfalls auf eine besondere Art durch die muntersten Simphonien, Chöre und Concerte, mit Paucken und Trompeten begleitet, an den Tag zu legen, wobey diesesmahl ein Knabe von 8 Jahren, nehmlich der junge Idieu, seine Fertigkeit im Pauckenschlagen mit solcher Geschicklichkeit hören ließ, daß dadurch die zahlreichen Zuhörer in die angenehmste Verwunderung gesetzt wurden.

Die hiesige Judenschaft hat nicht unterlassen, zur Ehre Gottes, und zur Bezeigung der allerunterthänigsten Treue gegen ihren König und Landesherrn gleichfalls ein öffentliches Dankfest, wegen glücklicher Eroberung der Festung Schweidnitz, zu celebriren. Es versammlete sich nehmlich am 16ten dieses, als an ihrem Sabbathtage, die ganze Jüdische Gemeine in der grossen Synagoge; es wurde unter andern Gottesdienstlichen Uebungen, und nachdem der Seegen, welcher alle Sabbath für den König gebetet wird, gesprochen worden, der 108te Psalm, und der 60te Ps. v 1—7. mit den eifrigsten Wünschen für des Königs Wohlergehen öffentlich abgelesen, und sodenn ein auf diese Feyerlichkeit von dem hiesigen Vorsänger

Herrn Hirsch Löbel verfertigter Lobgesang abgesungen. Man beschloß diese Gottesdienstliche Handlung mit einer Vorsorge vor die Armuth und colligirte Tages darauf eine ansehnliche Summe Geldes, welches nunmehro an Christliche und Jüdische Armen vertheilet wird.

Nunmehro hat man das vollständige Journal der Belagerung von Schweidnitz, desgleichen die Capitulation und das Verzeichniß der zu Kriegesgefangenen gemachten Garnison, welche annoch aus 9322 Köpfen bestehet, wie auch des eroberten Geschützes, erhalten, und man wird diese Stücke so viel es der Raum erlaubet, nach und nach einrücken.

Journal der Belagerung von Schweidnitz.

Nachdem Se. Königl. Majestät den 21ten Jul. die feindliche Armee von den verschanzten Höhen bey Burkersdorf, Ludwigsdorf und Leutmannsdorf delogirt hatte; wurde die Festung Schweidnitz durch die Cavallerie eingeschlossen und alle Anstalten zur Belagerung gemacht. Dem Herrn Generallieutenant von Tauenzien ward das Commando über das zur Belagerung bestimmte Korps von 22 Bataillons und 20 Escadrons, und die Direction der Attaque, dem Ingenieurmajor Lefevre aufgetragen. In Schweidnitz commandirte der Generallieutenant von Guasco und unter ihm die Generalmajors von Gianiny und von Griboval. Die Garnison bestand, aus 10 bis 11000 Mann, Commandirte von allen Regimentern der Daunischen Armee.

Den 4ten August bezog das Korps das Lager um die Festung; das Hauptquartier kam nach Teichenau.

Den 7ten wurden die Trenchees eröfnet. Zur Arbeit kamen 4100 Mann. Die Bedeckung bestand aus 8 Bataillons, welche des Abends um 8 Uhr von Tunnendorf und Schönbrunn in 3 Kolonnen abmarschirten. Die Attaque gieng auf das Fort Num. 2. Die 1ste Paralelle war 3000 Schritt lang, und 800 Schritt vom bedeckten Wege entfernet. Der rechte Flügel appuyirte sich an die Ziegelscheune vor dem Strigauer Thore. 2 Bataillons postirten sich mit auseinandergezogenen Peletons, 150 Schritt vor die Arbeiters, die übrigen 6 Bataillons mit grossen Intervallen hinter die Arbeiters. 2 Escadrons Cavallerie deckten den rechten Flügel der Paralelle und 2 Escadrons den linken. Es wurden zu gleicher Zeit 3 Communicationslinien in der Mitte und auf beyden Flügels angefertigt. Der Feind ward unsere Arbeit nicht ehender gewahr, bis gegen 11 Uhr, da ihm ein Deserteur hievon Nachricht gab. Er ließ verschiedene Feuerhaufen vor die Forts Num. 1. und Num. 4. anstecken, und warf seine meiste Leuchtkugeln auf diesen Seiten; bis er endlich durch eine ausgeschickte Patrouille von etliche 30 Kroaten den rechten Ort unserer Arbeit entdeckte, und hierauf ein starkes Artilleriefeuer aus der Festung machte; dem ohngeachtet wurde die Arbeit von mehr als 6000 Schritte mit gutem Succeße fortgesetzt und größtentheils zu Stande gebracht. Mit Anbruch vom Tage zogen sich die Bataillons in die Paralelle.

Den 8ten. Das feindliche Feuer continuirte diesen Tag durch mit vieler Heftigkeit. Gegen 1 Uhr des Mittages that der Feind mit 4000 Mann, die der Obrist Caldwell von Alt-Laudon commandirte, einen Ausfall auf unsere Trenchce, mit dem Vorsatz, die Bedeckung zu vertreiben, und unsere Trenchees wieder zuzuwerfen. Funfzig Husaren und Dragoner, 500 Mann Infanterie marschirten aus dem Peterthore, und machten eine falsche Attaque gegen den linken Flügel der Paralelle; 1500 Mann debouchirten aus dem Strigauer und Köppener Barriere, und formirten sich zur Attaque auf der Mitte der Paralelle. Der Rest der feindlichen Truppen gieng aus dem Bögenthor, und formirte sich am Rande der Glacis vom Fort Num. 3 bis zur Redoute Num. 2. Diese sollten den rechten Flügel der Paralelle en Flanque attaquiren. Sie detachirten deshalb 150 Husaren und Dragoner, 300 Croaten und etliche Grenadiercompagnien, die sich durch die Leimgruben, um die Ziegelscheune verdeckt herum zögen, und die 2 Bataillons vom rechten Flügel, welche ihr Augenmerk auf den ihnen gerade über stehenden Feind hatten, im Rücken angriffen. Die Paralelle war auf diesem Flügel wegen der felsigten Erde noch sehr unvollkommen. Es gelung also dem Feind, daß er anfänglich einige Confusions anrichtete, und den Obristen von Falkenhayn mit etlichen Mann gefangen nahm; dieses daurete aber nur so lange, bis der Obristlieutenant Reitzenstein, der mit 2 Escadrons Dragoner von Finkenstein, die Wache bey Schönbrunn hatte, herbeyeilte, und den Feind zu rechter Zeit repoussirte, als er eben im Begrif stand, die Attaque derer Croaten und Husaren zu souteniren. Die feindliche Truppen blieben alsdenn so lange an der Glacis stehen, bis der Generallieutenant von Tauenzien einige Bataillons aus dem Lager vorrücken ließ, sich in eigener Person mit 2 Bataillons auf die Höhe bey der Ziegelscheune setzte, und den Feind kanonirte. Dieses Manöuvre decontenancirte den Feind dergestalt, daß er sich eilfertig, mit Verlust von 300 Todten, Blessirten und Gefangenen, in die Stadt

zurück zog. Hinter dem sogenannten Butterberge ohnweit Säbischdorf, ward am Ende der mittelsten Communication der Hauptdepot aller Materialien, und am Queue der Communication bey Schönbrunn ein kleiner Depot angelegt. Zur Bedeckung der Trenchee kamen täglich 9 Bataillons, unter dem Commando eines Generalmajors. Die Ablösung geschahe des Abends um 5 Uhr. Eine Stunde vorhero lößten die Arbeiters ab. Vier Bataillons marschirten durch die rechte Communication bey Schönbrunn, 5 Bataillons durch die mittelste Communication am Butterberge. Hinter jeden Flügel der Paralelle waren 150 Mann Cavallerie postirt. In der folgenden Nacht wurde durch 800 Arbeiters die erste Paralelle mit Banquets versehen, und die rechte und mittelste Communicationslinie erweitert. Die Artillerie machte 5 Wurfbatterien von 18 Mortiers und 12 Haubitzen, welche diese Nacht auf die Batterien gebracht wurden. So bald es finster geworden, machte die Garnison ein beständiges klein Gewehrfeur vom bedeckten Wege, womit sie auch alle folgende Nächte bis zu Ende der Belagerung continuirte.

Den 9ten. Des Morgens um 6 Uhr fiengen die 5 Wurfbatterien auf die Forts 1. 2. 3. an zu feuren, wodurch in der Petergasse ein Heu- und Strohmagazin nebst einigen dabey stehende Häuser in den Brand geriethen. Eine alte Redoute, welche vor dem 2ten Batallion von Gablenz lag, ward reparirt, und mit 1 Officier, 40 Mann und 6 zwölfpfündige Kanonen besetzt, dadurch man die Ausfälle aus dem Bögenthor zu verhindern suchte. Zu eben dem Ende postirte man in den Grund vor Polnisch-Weistritz 100 Husaren, die des Nachts beständig nach dem Bögenthor patroullirten. In der Nacht vom 9ten zum 10ten ward durch 250 Arbeiters die Communicationslinie hinter denen Haubitzbatterien, ein Crochet auf dem linken Flügel der ersten Paralelle, und aus der Mitte der Paralelle ein Emplacement zu 2 Demontierbatterien gemacht, die zur Rechten von 6 zwölfpfündigen Kanonen, und die zur Linken von 10 zwölfpfündigen Kanonen.

Den 10ten. In der folgenden Nacht, wurde das Geschütze auf die beyden Demontierbatterien in dem Emplacement aufgefahren. Auf dem linken Flügel der ersten Paralelle machte man eine Batterie von 6 zwölfpfündige Kanonen. Rechter Hand daneben eine andere von 10 vier und zwanzigpfündigen Kanonen. Ausserhalb der rechten Communicationslinie kam auf der Höhe von Schönbrun eine gesenkte Flanquenbatterie von 8 24pfündige Kanonen zu liegen.

Den 11ten. Die Batterien, so diesen Tag agirten, bestanden:

Num. 1.	Flanquenbatterie auf dem rechten Flügel von	8 24pfündigen Kanonen.
Num. 2.	—	6 Haubitzen.
— 3.	—	6 Mortiers
— 4.	—	6 12pfündige Kanonen.
— 5.	—	10 12pfündige Kanonen.
— 6.	—	6 Mortiers.
— 7.	—	6 Mortiers.
— 8.	—	6 Haubitzen.
— 9.	—	10 24pfündige Kanonen.
— 10.	—	6 12pfündige —
	Sum.	70 Piecen

welche das feindliche Feuer sehr stille machten. In der folgenden Nacht wurde aus der Spitze des Emplacements mit 6 Zigzacks nach der 2ten Paralelle gegangen. Eben dahin machte man auf der linken Seite einen Boyau von 350 Schritten. Die Artillerie verfertigte am Queue der linken Communication eine Flanquenbatterie von 6 24pfündige Kanonen, von welcher das Fort Num. 1. und das Wasserfort beschossen ward. Die Garnison welche bishero am Niederthore und zwischen die Werker campiret, muste sich in die Stadt und in die Casarnen salviren.

Den 12ten. In der Nacht vom 12ten zum 13ten wurde in dem Zigzack rechter Hand und in dem Boyau zur linken zwey halbe Paralells angefertigt.

Den 13ten. Mit Einbruch der Nacht, fing man an die Zigzacks aus den halben Paralells auf beyden Seiten zu verlängern, bis an den Ort wo die zweyte Paralelle sollte angefangen werden. Um 11 Uhr, des Abends, that die Garnison mit 1000 Mann, die der Oberst Caldvell von Alt Laudon commandirte, einen Ausfall auf die Tete unserer Arbeit. Die Arbeiters, nebst einer Division von Gablenz so solche deckte, retirirten sich nach der ersten Paralelle. Der Feind ließ durch 200 Arbeiters die erst angefangene Arbeit, und die vorderste Linie des gestrigen Zigzacks rechter Hand zuwerfen, und drang bis an die beyden Batterien in dem Emplacement, wurde aber durch das Cartetsch- und kleine Gewehrfeuer so übel empfangen, daß er sich in der grösten Geschwindigkeit, mit Verlust von mehr als 200 Todte und Blessirte zurück zog, wobey der Oberst Caldvell tödtlich blessirt wurde und einige Tage darauf starb. Der Generallieutenant von Tauenzien verstärkte bey dem ersten Allarm die Trenchee mit dem Bataillon Bülow; Sie begaben sich selbsten dahin,

und liessen die Arbeiters wieder ansetzen, welche auch die vorderste Linie des Zigzacks bald wieder in vollkommenen Stand setzten. Man verlohr also weiter nichts, als die Arbeit von einer halben Nacht. Wir bekamen vom Feinde 16 Deserteurs und 3 Gefangene; dagegen wurde von der vorwärts gestandenen Division der Capitain von Nesselroth, von Gablenz, mit 32 Mann gefangen.

Den 14ten in der folgenden Nacht brachte man die Zigzacks bis an die 2te Paralelle zu Stande. Der Feind that um 10 Uhr des Abends einen Ausfall mit etliche 30 Mann, wurde aber gleich wieder repoussirt.

Den 15ten zum 16ten in der Nacht wurde die 2te Paralelle verfertiget, dieselbe war 500 Schritt lang, und 250 Schritt vom bedeckten Wege entfernet.

Den 16. ward die Festung von 10 Batterien beschossen. Das Geschütze bestand aus:

24 24pfündige Kanonen.
22 12pfündige Kanonen.
20 Mortiers.
12 Haubitzen.
78 Piecen.

In der folgenden Nacht gieng man mit 2 Sappen volanten aus der 2ten Paralelle gegen die Capitale des Forts Nro. 2, und dem Fleche vor dem Strigauer Barriere. Der Feind that zwar mit 30 Mann einen kleinen Ausfall, die aber bald wieder zurück gewiesen wurden. Aus der 2ten Paralelle muste von heute an, die Bedeckung alle Nächte ein continuirliches Trencheefeuer nach dem bedeckten Wege machen.

Den 17ten machte das Belagerungscorps wegen der gestrigen glücklichen Bataille bey Peyle ein dreymaliges Lauffeuer. Die beyde Sappen wurden auf 120 Schritt verlängert. In der 2ten Paralelle legte man eine Batterie von 2 Steinmortiers an.

Den 18ten des Morgens um 3 Uhr unternahm der Feind mit 800 Mann einen Ausfall auf unsere Trenchees, der ihm aber so übel bekam, daß er sich mit Verlust von 4 Officiers und etliche 100 Todte und Bleßirte wieder in den bedeckten Weg zurück ziehen muste. Wir bekamen dabey 7 Gefangene, 11 Deserteurs, und verlohren nicht mehr als 3 Todte und 7 Bleßirte. Gegen Mittag schickte der Commendante den Major von Berthold, vom Andlauischen Regimente aus der Stadt, und verlangte eine Stunde Stillstand, um die Todten begraben zu können. Es wurde ihm solches accordirt, und in der Zeit 104 Todte begraben. Da man durch die Deserteurs erfahren hatte, daß die Fleche vor dem Striegauer Barriere nur schwach besetzt sey, so fand der Major Lefevre vor rathsam, solche zu attaquiren, und im Fall man sie emportiren könnte, sich darein zu logiren. Es wurden zu dem Ende von der gantzen Trencheewache 200 Freywillige ausgezogen. Der Capitain von Owerbeck von Syburg, solte mit 50 Mann auf der linken Seite der Fleche eine fausse Attaque machen, und der Capitain von Pirchs, von Ferdinand, mit 150 Mann zu gleicher Zeit die rechte Seite der Fleche angreifen. Die Attaque solte um 12 Uhr des Nachts vor sich gehen, weilen aber der Feind vorhero mit Patrouillen verschiedene Ausfälle that, so ward dadurch der Angrif eine Stunde verzögert. Man fand die Fleche stärker besetzt, als man geglaubt, und da dieselbige zu weit von unserer Sappe entfernet, auch von einigen Battaillons der Garnison soutenirt war, so muste man sich wieder in die 2te Paralelle zurück ziehen.

Den 19 und 20ten. Mit alle beyden Sappen volanten avancirte man bis an den Fuß des Glacis.

Den 21ten. Der Major Lefevre resolvirte eine nochmalige Tentative auf die Fleche zu machen, um sich derselbigen wo möglich zu bemeistern. Es wurden hiezu der Obrist Britzke von *Knoblauch mit* 300 Freywillige commandirt. Der Angrif geschahe des Abends um 9 Uhr. Die Fleche und die dabey liegende Traverse ward von vorne und von beyden Seiten attaquirt. 300 Arbeiters die das neue Logement machen solten, folgten auf die Freywillige. Die Fleche war mit 80 Mann besetzt. Hinter solcher stand eine Reserve von etlichen 100 Mann, die von Zeit zu Zeit durch frische Battaillons aus der Stadt souteniret wurde. Es war also nicht möglich die Fleche zu emportiren, weil sie unter einem dreyfachen feindlichen klein Gewehr- und Kartetschfeuer lag. Indessen brachte man doch ein Logement rechter Hand vor der Traverse und dem bedeckten Wege zu Stande, welches mit Tagesanbruch von den Freywilligen besetzt ward.

Den 22ten schickte der Generallieutenant von Guasco den Obrist Rasp, von Collowrath, mit Capitulationsvorschlägen an den Generallieutenant von Tauenzien. Er erboth sich die Festung zu übergeben, wenn man der Guarnison mit allen Cassen, Oesterreichischem Geschütze und Effecten einen freyen Abzug accordiren, und von ihr keine Abrechnung fordern wolte. Diese Vorschläge wurden verworfen, und der Obriste mit dem Bescheid wieder zurück geschickt: daß man der Guarnison niemals eine andere Capitulation zugestehen würde, als sich zu Kriegsgefangenen zu ergeben. In der Nacht vom 22ten zum 23ten wurde die 3te

Paralelle gemacht, welche 200 Schritte lang, und 150 Schritt vom bedeckten Wege entfernet war. In der letztgedachten Linie der Sappe links, machten die Mineurs ein Emplacement zu einem Rameaux nach der Capitale des Forts Nro. 2, um durch einen Globe de Compreßion die feindliche Minen auf dem Glacis zu ruiniren. Die Artillerie legte in dem linken Crochet der 2ten Paralelle eine Batterie von 3 Mortiers, und in dem Boyaux zur lincken von der ersten nach der 2ten Paralelle eine 2te Batterie von 3 12pfündigen und 4 24pfündigen Kanonen an.

Den 23ten. Von der Königlichen Armee kam der Generalmajor Graf von Lottum mit 3 Bataillons und bezog das Lager zwischen Pültzen und Nieder-Giersdorff. Dieser General hatte Ordre, die Guarnison auf jener Seite des Schweidnitzschen Wassers aufs genaueste einzuschliessen. In der folgenden Nacht ward das Logement vor der Fleche verstärket, und mit doppelten Banquets versehen. Die Steinbatterie transportirte man aus der 2ten in die 3te Paralelle aus welcher auch nunmehro alle Nächte das Trencheefeuer gemacht wurde. Die Mineurs avancirten mit dem Rameaux bis auf 24 Fuß.

Den 24ten und 25ten ward das Logement vor der Flechen zur Linken durch Sappiren verlängert. Der Major Lefebre wollte das Logement an der linken Seite der Fleche anhängen, um sich dadurch Meister vom bedeckten Wege zu machen; weilen aber diese Arbeit unter einem starken Cartetsch- Granaten- und klein Gewehrfeuer geschah, so muste man davon abstehen.

Den 26ten des Mittages um 12 Uhr machte die Garnison einen kleinen Ausfall auf unser Logement zur Rechten, den man aber sogleich wieder repoußirte. Um 6 Uhr des Abends that der Feind mit einer Grenadiercompagnie einen zweyten Versuch auf das Logement, wurde aber mit Verlust von 2 Officier, 80 Todte und Blessirte zurück geschlagen.

Den 27ten. Das Logement zur Rechten ward noch mehr verlängert und erhöhet, auch die ganze 3te Paralelle fachinirt. Die Mineurs waren mit dem Rameaux bis auf 84 Fuß gekommen.

Den 28ten schickte der Commendante zum zweyten mahl den Obrist Rasp an den Generallieutenant Tauenzin. Er offerirte die Festung mit allem Geschütze und Magazins zu übergeben, auch in Jahr und Tag nicht wider uns zu dienen, wenn man der Garnison den freyen Abzug zugestehen wollte. Der Generallieutenant von Tauenzien gaben die vorige Antwort, nehmlich, daß sie die Garnison nicht anders, als zu Kriegsgefangenen annehmen könnten.

Den 29ten. Die Garnison hatte durch einen Deserteur Nachricht von unsern Minen bekommen, sie machte deshalb in der folgenden Nacht einen Ausfall, um selbige zu ruiniren. Wegen des engen Raums bestand die Bedeckung der Mine nur aus 2 Unterofficiers und 18 Mann, welche sich nach der 3ten Paralelle retirirten. Der Feind gewann zwar so viel Zeit, daß er einige Stankkugeln in den Rameaux werfen, aber weiter nichts ruiniren konnte, indem etliche Pelotons aus der 3ten Paralelle geschwinde vorrückten, und den Feind wieder in den bedeckten Weg jagten.

Den 30ten. Die Mineurs waren mit dem Rameaux in allem 8 Ruthen avancirt, und fiengen nunmehro an, das Emplacement zu dem Fourneaux des Globe de Compression zu machen. Das Logement bey der Mine wurde noch mehr erweitert, und von jetzo an mit 1 Officier und 24 Freywilligen besetzt.

Den 31ten. In der folgenden Nacht ward der Globe de Compression mit 50 Zentnern Pulver geladen. In eben der Nacht ließ sich eine feindliche Patrouille von 20 Mann bey dem Logement der Mine sehen, gieng aber auf das erste Feuer von den Freywilligen wieder zurück. Etliche Stunden darauf attaquirten 50 Mann das Logement vor der Fleche, und zu gleicher Zeit eine Grenadiercompagnie das Logement bey der Mine. Beyde Attaquen wurden glücklich repoussirt, und der Feind mit Verlust verschiedener Todte zurück gejagt, ohne daß er den geringsten Schaden anrichten konnte.

Den 1sten September, wurde der Rameaux zu dem Globe de Compression verdammet. Der Generalmajor, Graf von Lottum, marschirte mit den 3 Bataillons zu dem Korps des Herzogs von Bevern. Seinen Platz ersetzte der Generalmajor von Thiele mit 4 Bataillons. Des Abends um halb 9 Uhr wurde der Globe de Compression gesprengt, dessen Würkung war vortreflich. Der Diameter des Entonnoirs betrug mehr als 90 Fuß, und blieb 5 Ruthen von der Crete des bedeckten Weges entfernet. 200 Arbeiter mußten sogleich eine Sappe volante nach dem Entonnoir, und linker Hand ein Crochet von etliche 100 Schritte machen. Beydes ward von Freywilligen besetzt. Um 2 Uhr des Nachts attaquirte eine feindliche Grenadiercompagnie die rechte Seite des Logements vor der Fleche, wurde aber von einigen Pelotons sofort mit Verlust von 7 Todten 1 Gefangenen repoussirt.

Den 2ten ward das Entonnoir der Mine mit Faschinen courronirt. Die Mineurs räumten den verfalle-

nen Rameau wieder auf, weilen er zur Communication nach der neuen Mine dienen solte.

Den 3ten. Die Mineurs machten in den Entonnoir das Emplacement zu einem Rameau, welcher 21 Fuß unter dem Horizont lag. Das Logement vor der Flesche wurde von jetzt an mit 1 Officier und 24 Freywilligen, ingleichen das Entonnoir der Mine, mit 1 Officier und 24 Freywilligen besetzt.

Den 4ten, des Morgens um 10 Uhr, ließ der Feind eine Fougasse auf der Capitale des Forts Num. 2. springen, weil aber solche 3 Ruthen von unserm Entonnoir entfernet war, so that sie nicht den geringsten Schaden.

Den 5ten mit Anbruch vom Tage kam auf der linken Seite der Trenchee eine feindliche Patrouille von etlichen 20 Mann zum Vorschein, als aber die Batterie vor Num. 7. mit Cartetschen unter sie schoß, so zog sie sich wieder zurück.

Den 6ten. Die Mineurs, welche mit dem Rameau bis auf 22 Fuß avancirt waren, fanden so viel Wasser, daß sie gezwungen wurden, denselben zu abandoniren, und linker Hand einen neuen anzufangen, aber 9 Fuß höher als der vorige lag.

Den 7 und 8ten. In dem linken Crochet der 2ten Paralelle legte man eine Batterie von 2 24pfundigen Kanonen an. Die Mineurs hatten den Rameau bis auf 50 Fuß verlängert.

Den 9ten des Abends um 10 Uhr ließ der Feind auf der rechten des Rameaux, der 68 Fuß lang war, eine Mine springen, durch welche derselbige 2 Ruthen in die Länge in etwas beschädiget, und 4 Mineurs leicht bleßirt wurden. Man setzte sogleich neue Miners an, welche die Gallerie wieder aufräumten.

Den 10ten gegen Abends war der Rameaux wieder repariret, und bis auf 6 Ruthen verlängert, als man auf einmahl auf eine feindliche Gallerie stieß. Die feindliche Mineurs kamen denen unsrigen zuvor, verjagten sie, und liessen auf der linken Seite des Rameaux eine Mine springen, wodurch derselbige 5 Ruthen in die Länge ganz zusammengedrückt wurde.

Den 11ten. Der verfallene Rameaux wurde wieder aufgeräumet, und linker Hand daneben ein neuer angefangen, der gerade nach der Spitze der Enveloppé gieng.

Den 12ten. Weil man mit dem ersten Rameaux in das Entonnoir der feindlichen Mine kam, so ward beschlossen, dasselbe mit einer Sappe profonde zu paßiren, und damit der Anfang gemacht. Mit dem 2ten Rameaux avancirten die Mineurs bis auf 16 Fuß.

Den 13ten. Der Generallieutenant von Guasco schickte den Oberst von Treuenfels von Staremberg an den Generallieutenant von Tauenzien. Er wiederholte die vorigen Vorschläge, nemlich die Festung zu übergeben, und in einer gesetzten Frist nicht wieder uns zu dienen, wenn man der Garnison einen freyen Abzug accordiren wollte, ausserdem müste er auf expressen Befehl des Feldmarschalls von Daun die letzte Extremite erwarten. Er versicherte dabey, daß er mit allem, was zu einer guten Defension gehörte, überflüßig versehen sey. Der Generallieutenant von Tauenzien refusirten diese schon vor 3 Wochen gethane Vorschläge, weilen sie solche, nach so vieler angewandten Zeit und Arbeit nicht annehmen könnten. Sie versicherten den Commendanten, daß die Garnison niemahls eine andere Capitulation erhalten würde, als sich zu Kriegsgefangene zu ergeben, indem nicht die geringste Wahrscheinlichkeit zu einem Entsatz vorhanden sey.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Lippstadt, vom 12 Oct.

Aus dem Münsterischen vernimmt man, daß am 4ten dieses der Herr Oberstlieutenant von Scheither mit seinem Korps und dem Trimbachschen Bataillon den *französischen* Parthéygänger und Obersten von Cambfort aus Borken delogirt, und dabey ihn dergestalt überrascht, daß seine Husaren nicht Zeit zu satteln gehabt, sondern auf blossen Pferden entrunnen, die Officiers mit dem Obersten selbst aber, theils in blossen Hemden, theils ohne Huth und Perruque davon geritten, weshalb die Mondirungskammer des Cambfortschen Korps, nebst verschiedener Equipage, den Alliirten zu Theil geworden. Auch sind von den Cambfortern einige getödtet. Den Nachrichten aus Hessen zufolge, stehet die Alliirte Armee noch in ihrer vorigen Position, und bleibt das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs zu Kirchhain, in Cassel aber nimmt die Hungersnoth dergestalt überhand, daß wohl bald die Uebergabe erfolgen dürfte.

London, vom 5 Oct.

Der Hof hat einige Depeschen aus Deutschland und Frankreich erhalten. Die Friedensunterhandlung zwischen Frankreich und England, steht noch auf einem guten Fuß, und falls einige Schwierigkeiten wegen der Kriegskosten zwischen Spanien und Portugall entstehen sollten, so redet man davon, die Beschaffenheit des Krieges zu verändern, ihn aus Portugall in Spanien überzubringen, und zu dem Ende unsere dortigen Truppen noch mit 2500 Mann zu verstärken. Die Briefe aus der Havana melden, daß unsere Truppen nach St. Jago de Cuba aufgebrochen sind, um diese

Stadt in Besitz zu nehmen; und daß der Graf von Albemarle alle Schätze, die nicht in der Capitulation ausgenommen sind, auf unsere Kriegesschiffe bringen lasse. Auch ist Ordre gegeben, die 5 im Eingange des Hafens versenkte Spanische Kriegesschiffe aufzuwinden, und den Schiffszimmerleuten ist doppelter Sold versprochen worden, damit sie allen Fleiß anwenden, die auf den Stapel stehende Spanischen Kriegesschiffe bald auszubauen. Man versichert, daß der Admiral Pocock versprochen habe, den 16ten Theil der Beute, die ihm von der Eroberung der Havana zukommt, an die Wittwen und Kinder der Matrosen, die bey dieser Expedition geblieben sind, zu geben. Man sagt auch, daß dieser Admiral einen Theil seiner Flotte auf der Höhe von Portobello und Carthagena wolle kreutzen lassen, wodurch es den Spaniern unmöglich fallen wird, einiges Geld, ohne aus der Südsee, nach Europa zu bekommen. Zu St. Jago de Cuba hat noch ein Spanisches Schiff von 74, 1 von 70, und 1 Fregatte von 26 Kanonen gelegen, welche man auch zu erobern suchen wird. Zu Campeche lagen noch 2 Schiffe von 70, 1 von 60, und zu Carthagena 3 von 70 und 2 Fregatten von 26 Kanonen. An alle Minister dieser Krone an auswärtigen Höfe ist der Befehl gesandt, die wichtige Eroberung der Havana denselben bekannt zu machen, und am Sonnabend ist deßfalls in allen Kirchen dieser Stadt das Te Deum gesungen worden.

Mittels der Capitulation der Havana haben die unsrigen, ausser den Spanischen Kriegesschiffen, in dem Hafen beynahe 100 Spanische Kauffahrdeyschiffe bekommen, von welchen 30 segelfertig lagen, um nach Europa abzugehen. Die Ladungen dieser sämtlichen Kauffahrdeyschiffe werden auf mehr als 7 Millionen Pfund Sterlings geschätzet. Ohne diese Reichthümer, und ohne die Schätze, welche die unsrigen in den Magazinen und Packhäusern der Stadt gefunden haben, sind wir in dem Besitz von mehr als 3 Millionen Pf. Sterlinge, die für den König von Spanien selbst an Effecten und Baarschaften in der Stadt befindlich waren. Ueber dieses haben die Einwohner der Bahama sich bereits zur Bezahlung einer Brandschatzung von anderthalb Millionen Pfund Sterlings verbindlich gemacht.

Zu Belliste ist eine Conspiration entdeckt worden, welche von einem Priester, einigen Französischen Einwohnern und 20 Englischen Soldaten geschmiedet war, um die Insul den Franzosen wieder in die Hände zu liefern. Die Verschwörung sollte am 12ten dieses ausgeführet werden, und bestand darin, die 12 Kanonen, welche den Eingang einer Bucht bey der Citadelle du Palais defendiren, zu vernageln, worauf die Franzosen, auf ein gegebenes Signal vom festen Lande, herüber kommen, und an diesem bequemen Platze landen sollten. Allein zum Glücke ist die Sache von einem der Mitverschwornen verrathen worden. Der Commandeur Man kreutzet mit 6 Schiffen von der Linie auf der Höhe von Brest, und der Commandeur Dennis mit 10 andern auf der Küste von Aunis. Der Herzog von York ist am Donnerstage mit dem Kriegesschiffe die Prinzeßin Amalia von 80, 2 andere von 74, und 1 Fregatte von Portsmouth unter Segel gegangen, und hat, ohne sich zu St. Helens aufzuhalten, seinen Cours fortgesetzet, und ist des Abends, obgleich der Wind nicht der günstigste war, schon aus dem Gesichte gewesen. Die Absicht dieser Expedition ist, auf 5 Französische Kriegesschiffe zu kreutzen, welche bey der Abreise des Capitans Hervey von der Havana, von Cap Francois unter Segel gegangen sind, und eine sehr reiche Ladung am Bord haben.

---

1) Erwiesene und ferner erläuterte Rechtmässigkeit der Itionis in partes auf denen teutschen Reichstägen durch die meisten Stimmen eines jeden Religions-Corporis; worinnen zugleich eine im Druck erschienene catholische Schrift unter dem Titel: Gesetzmässige Beurtheilung des Betragens welches bey denen angestellten Reichsdeliberationen zu Kayserl. Bevollmächtigung, im Nahmen des Reichs den Friedenscongreß zu Augsburg zu beschicken, von den widrigen Gesandtschaften geäussert worden, geprüfet und deren Ungrund klar gezeiget wird. Frkft. und Leipzig 762 kostet in Fol. 1 Rthlr. in 4to. 12 Gr. 2) Commentarii de rebus in scientia naturali & medicina gestis, vol. X. Pars II. III. 8vo maj. Lipf. 762. 1 Risd. 8 Gr. 3) Das Neueste aus der anmuthigen Gelehrsamkeit 1762. No. 6. 8vo Leipz. 5 Gr. 4) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek. 3ten Bandes 6tes Stück. 8vo Leipzig 5 Gr. 5) Gespräche im Reiche der Todten zwischen hohen Standespersonen und Generals, über die Begebenheiten des fortwährenden Krieges. 50tes Stück. 4to Frkft. 4 Gr. 6 Pf. 6) Cabinet der Feen oder gesammleter Feenmährchen 4ter Theil. m. K. 8vo Nürnb. 762. 18 Gr.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General-Ober-Finanz-Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General-Ober-Finanz-Krieges- und Domainendirectorium.

Aus den Adelichen von Strantzischen Forsten zu Petersdorf sollen 2 Schock stark- und 4 Schock mittel Kiehnen Bauholz, desgleichen 400 Klafter Kiehnen Brennholz an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 26 Nov. a. c. Vormittags in Petersdorf bey Frankfurth an der Oder einfinden, und hat plus licitans des käuflichen Zuschlages bis auf hoher Approbation zu gewärtigen.

Da sich zu denen unter dem Königl. Amte Beeskow befindlichen Seen, als die Ranziger, die Diepen, die Liepe, die Oegelsche und der Werchen See nebst den 24 Laacken, wie auch Schloß-Fischerey, kein annehmlicher Pächter gefunden, als wird solches zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht, und können Liebhabere sich auf gedachtem Amte entweder schriftlich oder persöhnlich melden, die Conditiones vernehmen, ihr Geboth thun und gewärtigen daß solche demjenigen der die besten Offerten thut, zugeschlagen werden sollen.

Es ist vorgestrigen Sonntag ein Laquay, der sich, wie man erst nachher erfahren, bald Christian Jahn, bald Friedrich Schulze nennet, schelmischer Weise mit voller Mundirung, bestehend aus einem bleumourantenem Rock, Weste und Hosen, Kragen und Ermels auch Huth mit einer silbernen Tresse besetz, und mit einem grauen Roquelaur, aus dem Dienst entlaufen, hat auch noch einige andere Sachen mitgenommen, und ist mitlerer Statur, von braunen Haaren, träget auch einen grünen Rock und Weste. Es wird das Publicum für diesem nichtswürdigen Menschen, der kaum 2 Wochen gedienet, gewarnet, und gebethen, fals jemand von ihm Nachricht hat, es bey dem Königl. Policeydirectorio alhier zu melden.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die in der Poststrasse belegene Steinemannsche Häuser den 20ten dieses auf dem Berlinschen Rathhause in der gewöhnlichen Gerichtsstube öffentlich an den Meistbiethenden werden verkauft werden.

Wenn jemand 2 bis 3000 Rthlr. Brandenburgische 1 Drittelstücken auf sichere Hypothek verlanget, beliebe sich bey dem Gastwirth Herrn Miethmann in der neuen Grünstrasse zu melden.

Es ist dem Lohnkutscher Werner welcher im goldenen Arm in der H. Geiststrasse wohnet, am Freytage Abend aus der Kutsche das grosse Foder- und beyde Thürenfenster gestohlen worden; er bittet daher die Herren Sattler und Glaser oder wo sie sonst mögten zum Verkauf gebracht werden, sie anzuhalten, auch wenn sie schon verkauft seyn sollten, erbietet er sich das ausgelegte Geld zu erstatten, und hierüber noch 1 Rtlr. zum Recompes, und hat man sich deshalb bey ihm zu melden.

Wann einer Dame und einem Herrn, oder einer Dame mit ihrem Mädchen gedienet wäre, in einem sehr guten und commoden Wagen in Gesellschaft nach Glogau zu reisen, denen wird der Verleger dieser Zeitungen Nachricht geben.

Demnach beym Königl. Kammergericht auf Ansuchen des weyland Professoris und Doctoris Medicinä Otto Theodor Sprögel und dessen Ehegenossin Catharinen Louisen gebohrnen Lüderin nachgelassenen majorennen Söhne, die Elterliche Immobilia, bestehend 1) in dem an der Rätzengassen Ecke in der Spandauerstrasse belegenen Hause, 2) in einer vor dem Strahlauerthor in der Lehmgasse belegenen Scheune und 3) in dem daselbst gelegenen Garten, wovon 1. das Haus nebst allen Vorder- Neben- Seiten- und Hintergebäuden auf 19080 Rthlr. 3 Gr. und die in selbigen befindliche Tapeten besonders auf 91 Rthlr. 12 Gr. sind also in Summa 19171 Rthlr. 15 Gr. 2. die Scheune auf 611 Rthlr. 12 Gr. und 3. der Garten nebst den darinn befindlichen Gebäuden, Bänken, Statüen, auf 3512 Rthlr. 23 Gr. und die darinn befindliche Tapeten besonders auf 27 Rthlr. und also in Summa 3539 Rthlr. 23 Gr. und zwar alles in Brandenburgischen Gelde taxiret und gewürdiget, Theilungshalber, und zwar jedes Grundstücke besonders mit dem taxirten Werthe zum feilen Kauf gestellet, und hierzu Terminus peremtorius auf den 1 Nov. c. früh um 8 Uhr angesetzet worden; als wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht.



Berlinische privilegirte Zeitung.

126tes Stück. Donnerstag, den 21 October 1762.

Berlin, vom 19 October.

Beschluß des Journals der Belagerung von Schweidnitz.

Den 14ten. Des Morgens, um halb 8 Uhr, ließ der Feind rechter und linker Hand unseres 2ten Rameau, zwey Minen kurz hinter einander springen, die aber weiter keinen Schaden thaten, als daß sie einige Thürstöcke in etwas verrückten, welches man bald wieder reparirte und die Arbeit continuirte. Der Generallieutenant von Guasco that diesen Tag folgende Capitulationsvorschläge:

Die Garnison ergiebt sich als Kriegsgefangene, bedingt sich aber aus

1) Daß die Officiers und Gemeine nicht von einander separirt, und in 2 oder 3 Monathen, Kopf gegen Kopf, Character gegen Character, ausgewechselt werde, weshalb es dem Commandanten frey stehen soll, durch einen Officier den Consens des Feldmarschalls von Daun darüber einzuholen.

2) Die Garnison behält alle Deserteurs, welche jemahls Sr. Königl. Majestät in Preussen gedienet haben.

3) Die Officiers und Gemeine behalten ihre Equipage.

Der Generallieutenant von Tauenzien beantwortete diese Vorschläge.

1) Was die Ranzion betrift, so wird solche unserer Seits accordiret, und kann der Commandant diesen Punct nach unterzeichneter Capitulation bey seinem Hofe betreiben lassen; vorhero aber kann man dem Commandanten nicht erlauben einen Officier deshalb an den Feldmarschall von Daun zu schicken.

2) Alle Deserteurs, welche sowohl in als vor der Belagerung von uns weggelaufen sind, müssen ausgeliefert werden.

3) Die Officiers und Gemeine behalten ihre Equipage.

Den 15ten. Die Mineurs kamen gegen einen verfallenen feindlichen Rameau, und konnten vor grossen Gestank nicht weiter arbeiten. Man ward also gezwungen in der Geschwindigkeit einen Kasten einzusetzen, der 12 Fuß unter dem Horizont lag. Er wurde mit 20 Zentner Pulver geladen, und der Rameau 3 Ruthen lang verdammet. In der folgenden Nacht courronirte man den 2ten Oesterreichischen Entonnoair, nach welchem die Sappe profonde war geführet worden.

Den 16ten. Des Morgens um 5 Uhr, sprang der Globe de Compression. Der Diameter des Entonnairs war 5 Ruthen und 12 Fuß von den Pallisaden des bedeckten Weges entfernet. Man machte sogleich aus dem alten Entonnair eine Communication dahin, welche man in der folgenden Nacht perfectionirte auch in dem Entonnair eine Traverse anlegte, hinter welcher die Mineurs das Emplacement zu einem neuen Rameau anfingen. Die Mine hatte die Sappe profonde ganz verschüttet, deshalb man solche abandonnirte.

Den 17ten. That der Commendante abermahls Vorschläge, daß er alle Deserteurs ausliefern wollte, bis auf diejenigen, welche Oesterreichische Landeskinder und als Kriegsgefangene zum Dienst gezwungen, auch

vor der Belagerung weggelaufen wären, dagegen bedung er sich nochmahls aus, daß er vor Schliessung der Capitulation einen Officier an den Feldmarschall Daun schicken dürfte, welcher dessen Consens, wegen der vorzunehmenden Ranzion einholen sollte. Die Antwort des Generallieutenants von Tauenzien bestand darin, daß er in die Verschickung eines Officiers an den Feldmarschall von Daun nicht einwilligen könnte. Er sähe aus dieser Forderung, die unmöglich zu acceptiren, daß es dem Commendanten mit der Capitulation noch kein rechter Ernst sey, und man nur Zeit zu gewinnen suchte. Er müste ihm aber hiermit declariren, daß wenn sich die Garnison nicht bald accommodirte, sie gar keine Capitulation erhalten würde. Des Abends um 11 Uhr warf der Feind unsern neuen Rameau, der erst 8 Fuß lang war, durch eine Fougasse übern Haufen. Er konnte dieses leicht thun, indem er etliche 50 Mineurs in der Stadt hatte, und seine Hauptgallerie noch unversehrt war, aus welcher er mit kleine Rameau uns entgegen ging. Des Nachts um 2 Uhr, stand der Feind im Begrif mit 3 Grenadiercompagnien einen Ausfall auf unser Entonnair zu thun, weilen aber die vorliegenden Schildwachen bey Zeiten Feuer gaben, und einige Pelotons aus der vordersten Sappe hurtig hervor ruckten, so retirirte sich der Feind wieder in die Stadt.

Den 18ten. Setzte man die Mineurs am vordersten Rande des Entonnoirs an 2 Orten an, der erste Rameau ging rechter Hand, der zweyte links gegen die Spitze der Envelappe des Forts No. 2. allein des Mittags um 4 Uhr wurden beyde Rameau, durch eine feindliche Fougasse wieder übern Haufen geworfen.

Den 19ten. Man hatte in der vergangenen Nacht einen neuen Rameau angefangen, er war aber noch nicht 8 Fuß lang, als ihn der Feind abermahls durch eine Fougasse einstürzte. Die Mineurs musten deshalb einen neuen Rameau anfangen, der aber den 20sten, des Morgens, schon wieder durch eine feindliche Fougasse ruinirt ward. Man resolvirte deshalb dem Feinde durch Fougassen Gegen-Chicanen zu machen, und zu gleicher Zeit rechter Hand einen so tiefen Rameau als möglich zu führen, um durch einen Globe de Compression, die feindliche Gallerien einzustürzen. Beyde Rameau wurden zu gleicher Zeit angefangen.

Den 21ten. In der folgenden Nacht ward auf dem Kuhberge vor Kletschkau gegen das Niederthor eine Trenchee von 430 Schrittlänge gemacht, und in deren Mitte eine Batterie von

2 Mortiers
1 Haubitze
4 12pfündige, und
2 24pfündige Kanonen angelegt.

Durch welche man den andern Morgen, nicht nur die Forts No. 4. und 5, nebst der Redoute Nom. 3. recochitirte; sondern auch den Feind auf dieser bishero sichern Seite sehr incommodirte. Die Bedeckung dazu gab das Regim. Kanitz von der Brigade des Generalmajors von Thiele, welches deshalb aus seinem bisherigen Lager bey Nieder-Giersdorf marschirte, und vor Jacobsdorf campirte. Die übrigen Bataillons von der Thielschen Brigade gaben die Arbeiters. Die verstärkten Feldwachen der 3 Escadrons Cürassiers von Bredow, welche bey Pülzen campirten, deckten die rechte Seite der Trenchee, und die Feldwachen von die 5 Escadrons Husaren von Malachowsky, so bey Ehrlicht standen, die linke Seite.

Den 22ten, that der Feind aus der Wasserredoute ohngefehr 12 Schuß mit 6 und 12pfündigen Kanonen, nach der Batterie auf dem Kuhberge; da er aber sahe, daß solche ohne Effect waren, so stellte er das Schüssen ein, und feuerte auch alle folgende Tage nicht mehr auf diese Batterie. An eben dem Tage schickte der Commandant nochmahls den Obersten Rasp an den Generallieutenant von Tauenzien. Er beklagte, daß man die Unterhandlungen abgebrochen, und nicht zugeben wollte, daß er einen Officier an den Feldmarschall von Daun schicken könnte, er wünschte seiner Seits, daß man ein Accomodement in dieser Sache treffen möchte. Der Generallieutenant von Tauenzien gaben zur Antwort, daß man ihm die Schuld, wegen der abgebrochenen Unterhandlung nicht beymessen könnte, indem von Seiten des Commandanten im Betreff der Verschickung eines Officiers an den Feldmarschall von Daun, eine so unerhörte Forderung gemacht worden die kein General, und auch selbst der Herr Commendant in gleichem Fall nicht eingehen würde. In der folgenden Nacht, ward auf expressen Befehl Sr. Königl. Majestät der rechte Flügel der 1sten Paralelle bey der Ziegelscheune 300 Schritt verlängert, und auf der Höhe hinter der Leimgrube eine Batterie von 4 12pfündige Kanonen angefangen. Um 9 Uhr des Abends ward der kleine Rameau zur linken, von 7 Fußlänge, durch eine Fougasse eingeschmissen. Der tiefe Rameau zur rechten, litte zwar dadurch keinen Schaden, man konnte aber damit nicht sonderlich avanciren, weilen die feindliche Bomben, so in das Entonnoair fielen, die Entree zum öftern einwarfen.

Den 23ten. Weil Se. Königl. Majestät sich vor-

genommen hatten, die Belagerung in hohen Augenschein zu nehmen, und einige Arrangements dabey zu treffen, so verlegten Höchstdieselben Dero Hauptquartier von Peterswalde nach Bögendorf. Nachmittage recognoscirten Sie die Festung, nebst der Attaque. In der folgenden Nacht, ward die verlängerte 1ste Paralelle nebst der neuen Batterie fertig gemacht, und durch die letztern den andern Morgen das Fort No. 2. recochitirt. Die Mineurs verlängerten den tiefen Rameau zur rechten bis auf 13 Fuß, und passirten eine verfallene feindliche Gallerie. Der eingestürtzte kleine Rameau war wieder aufgeräumt, damit man die Attention des Feindes nach dieser Seite ziehen möchte.

Den 24ten. Se. Majestät nahmen die Trenchees nochmahls in hohen Augenschein. Sie ritten bis dicht hinter die 1sten Paralelle, befohlen den linken Flügel der 2ten Paralelle zu verlängern, und zeigten den Ort an, wo in derselbigen eine neue Batterie sollte angelegt werden, mit welcher man von der linken Seite das Fort No. 2. recojettiren könnte. Da wir die feindlichen Mineurs schon wieder Arbeiten hörten, so ertheilten Se. Königl. Majestät den Befehl mit dem tiefen Rameau der erst 20 Fuß lang war nicht weiter zu gehen, sondern mit einer Retour von 4 Fuß einen Fourneaux so geschwinde als möglich zu machen, und solchen mit 30 Zentner Pulver zu laden, welches auch sofort bewerkstelliget, und der Rameau mit Sandsäcke verdammet wurde. In der folgenden Nacht, verlängerte man den linken Flügel der 2ten Paralelle 340 Schritt, und legte in solcher 2 Batterien an. Die 1ste von

2 6pfündige Kanonen
2 Haubitzen

Die 2te rechter Hand von

2 Mortier

Des Abends um halb 11 Uhr ward der Globe de Compression so 20 Fuß unter dem Horizont lag angezündet. Der Diameter des Entonnoirs betrug 5 Ruthen und blieb noch 3 Fuß von Pallisaden des bedeckten Weges entfernet. Man räumete sogleich die durch die Mine verschüttete Communicationslinie wieder auf.

Den 25ten. Die beyde Batterien in der verlängerten 2ten Paralelle und auf dem rechten Flügel der 1ten Paralelle welche Se. Königl. Majestät selbst angegeben hatten, thaten die vortrefliste Würkung so man nur erwarten konnte. Sie recochitirtten das Fort No. 2. auf beyden Seiten und verursachten der Garnison vor allen andern Batterien den größten Verlust. Nach dem neuen oder 3ten Entonnoirs wurden die Communicationslinien verfertigt, und in derselben 2 Traversen zur Bedeckung der Freywilligen angelegt vor welche die Mineurs das Emplacement zu 2 Rameau anfingen.

Den 26ten. Schickte der Commendant abermahls den Oberst Rasp an den Generallieutenant von Tauenzien. Er stellte in seinem Schreiben vor, wie er nicht einsehen könnte, warum man die Verschickung eines Officiers an den Feldmarschall von Daun nicht bewilligen wollte da er doch versichern könnte, daß darunter kein Coup Fin verborgen läge, er bäthe also den Herrn Generallieutenant von Tauenzien, daß er selbst Vorschläge thun möchte, wie dieser Sache am besten abzuhelfen wäre. Die Antwort des Generallieutenants von Tauenzien war, daß er nicht absehen könnte, was man mit dem Feldmarschall von Daun zu thun hätte, indem er nicht denselben, sondern den Herrn Commendanten belagere und aus complisance nichts von der Garnison haben wollte. Er ersuchte ihn hiemit künftig alle Corespondence einzustellen und solche nicht ehender wieder zu erneuern, bis man die Chamade würde schlagen lassen. Das Geschütze so von 13 Batterien agirte bestand in

9 Mortiers,
6 Haubitzen,
13 24pfündige }
26 12pfündige } Kanonen,
2 6pfündige }

Sum. 56 Piecen.

Von heute an löste die Bedeckung des Mittags um 2 Uhr ab. Die Arbeiters der Artillerie um 4, und die Arbeiters bey den Ingenieurs um 5 Uhr. Des Abends um 8 Uhr, als unser erste Rameau bereits 15 Fuß und der 2te 11 Fuß lang war, schmiß der Feind den letzteren durch eine Fougasse übern Haufen, und warf hierauf eine Menge Bomben und Granaten nach beyde Entonnoirs. Um 1 Uhr, des Nachts, ließ der Feind linker Hand der Capitale eine zweyte Mine springen, wodurch die Communication nach dem 1sten Rameau gänzlich verschüttet ward, er that darauf mit etliche 100 Grenadiers und Kroaten einen Ausfall, und bemächtigte sich der beyden Entonnoirs, indem der gröste Theil der Freywilligen, so solche besetzt hielten, vorher durch die Bomben und Granaten, theils blessirt theils getödtet waren. Man versuchte zwar, den Feind noch diese Nacht zu delogiren, weil aber die rechte Stärke des Feindes unbekannt, auch die Communicationslinien nach dem Entonnoir zugeworfen, und es sehr finster war, so muste man es unterlassen.

Den 27sten, des Morgens, wurden 200 Mann commandirt, welche den Feind aus unsern Entonnoirs vertreiben sollten. Da man aber gewahr ward, daß der Feind solche von selbsten verlassen, so wurden selbige durch Freywillige wieder besetzt, und die ruinirte Communicationslinien wieder hergestellt; auch in der folgenden Nacht, zur besseren Defension der Mine das Crochet der linken Sappe verlängert, und mit 1 Peloton besetzt. Der Feind hatte seine Glacie nach unserm 3ten oder vordersten Entonnoir dergestalt scarpiret, daß er solchen bis auf den Grund mit kleinem Gewehr bestreichen konnte; es war also nicht möglich weiter, als bis in den 2ten Entonnoir zu gehen, in welchem man eine Traverse und hinter solcher das Emplacement zu einer Sappe couvert, die 9 Fuß unter dem Horizont lag, anfertigte, mit welcher man unter dem 3ten Entonnoir weg, nach demjenigen Ort gehen wollte, wo unsere letzte Rameau gewesen.

Den 28sten. Die Artillerie legte in der 2ten verlängerten Paralelle eine neue Batterie von 4 24pfündigen Kanonen an, mit welcher man die attaquirte linke Face des Forts 2. recochitirte.

Den 29. und 30ten, avancirten die Mineurs mit der Sappe couverte 23 Fuß. Nach dem letzten Oesterreichischen Entonnoir, wurde zur linken eine offene Sappe geführet.

Den 1. und 2ten October, verlängerten die Mineurs den Rameau bis auf 45 Fuß. Sie passirten eine verfallene feindliche Gallerie. Aus der offenen Sappe, nach dem letzten Oesterreichischen Entonnoir, wurde wegen der vielen Bomben so dahin fielen, eine Sappe couverte gemacht. Die Artillerie legte in der rechten Sappe vor dem Logement bey der Flesche eine neue Batterie von 2 Mortiers an. In dem linken Crochet der 3ten Paralelle, ward eine 3pfündige Kanone verdeckt placiret, welche bey einem Ausfall auf die Minen von dem Revers mit Cartetschen schiessen solte.

Den 3ten. Die Mortierbatterie in der dritten Paralelle, imgleichen die neue in der rechten Sappe, wurde jede mit 1 Mortier vermehret, dagegen gieng die Mortierbatterie in der 2ten Paralelle ein.

Den 4ten. Das Geschütze so von 15 Batterien agirte, bestand aus

12 Mortiers,
6 Haubitzen,
11 24pfündige }
26 12pfündige } Kanonen,
2 6pfündige }

Sum. 57 Piecen.

Des Abends nach 6 Uhr als unser Rameau bereits 65 Fuß lang war, ließ der Feind zur rechten eine Fougasse springen, dieselbe that aber nicht den geringsten Schaden, als daß unsere Mineurs wegen des Gestanks, so sich in dem Rameau einfand, einige Stunden nicht arbeiten konnten.

Den 5ten und 6ten. Wurde unsere Gallerie bis auf 87 Fuß verlängert und zur linken eine neue Communication nach dem künftigen Entonnoir angefertigt.

Den 7ten. Des Nachmittags um 3 Uhr, und des Abends um 11 Uhr, ließ der Feind nahe an unserm Rameau 2 Fougassen springen, weilen aber solche viel höher als unsere Rameau lagen, so thaten dieselben nicht den geringsten Schaden.

Den 8ten. Zündete eine von unsern Granaten das feindliche Pulvermagazin, in den Casamatten des Forts Nom. 2. an, wodurch nicht nur die Gorge des Forts gänzlich übern Haufen geschmissen wurde; sondern auch der Major von Berthold vom Antlauschen Regiment 8 Officiers, 2 Grenadiercompagnien von Molk und Sachsen-Gotha in allem 205 Mann in die Luft flogen und elendiglich umkamen. An eben dem Tage war unser Rameau 96 Fuß lang. Man versäumete deshalb keine Zeit den *Globe de compression* mit 50 Zentner Pulver zu laden und auf 4 Ruthen zu verdammen. Die folgende Nacht um 12 Uhr wurde dieselbige angezündet. Der Diameter des Entonnoirs war über 5 Ruthen und man erhielt nicht nur eine vollkommene Oefnung in den bedeckten Weg, sondern auch durch die ausgeworfene Erde einen passablen Zugang nach der Enveloppe des Forts Nom. 2. das Logement ward sogleich in dem bedeckten Wege etablirt und mit 200 Freywilligen besetzt.

Den 9ten. Des Morgens schickte der Commendante einen Officier an den Generallieutenant von Tauenzien und verlangte zu capituliren. Er bath die Zeit, den Ort, und die Officiers unserer Seits zu bestimmen, welche die Capitulation schliessen sollten, imgleichen daß man unter der Zeit, mit den Feindseligkeiten auf beyden Theilen aufhören möchte. Das letztere wurde ihm sogleich accordiret und von uns der Major von Enckforth, von Berenburgschen Regiment in die Stadt geschickt, dagegen kam der Oberst Rasp ins Hauptquartier nach Teichenau woselbst man die am Ende dieses Journals befindliche Capitulation schloß.

Nach unterzeichneter Capitulation wurden die Geissein gewechselt, und das Fort 2, die Flesche nebst dem Striegauer Barriere, von unseren Truppen besetzt.

Den 10ten wurden die Magazienbestände, die Artillerie, Munition und Cassen, durch die dazu bestellte Officiers und Commissarien übernommen.

Den 11ten, um 7 Uhr, ward die Festung von unseren Truppen besetzt. Um 8 Uhr zog die Garnison aus dem Peterthor und Köppener Barriere aus, und streckte das Gewehr.

Unser Verlust in währender Belagerung bestand:
Todtgeschossen und an der Blessur gestorben,
25 Officiers. 1084 Unterofficiers und Gemeine.
Blessirt:
61 Officiers. 1845 Unterofficiers und Gemeine.

Summa 86 Officiers. 2929 Unterofficiers und Gemeine.

Der Verlust der Garnison bestand:
Todtgeschossen und an der Blessur gestorben,
32 Officiers. 1249 Unterofficiers und Gemeine.
Blessirt:
53 Officiers. 2223 Unterofficiers und Gemeine.

Summa 85 Officiers. 3472 Unterofficiers und Gemeine.

Capitulation:

Art. 1. Die Garnison marschiret aus der Festung mit klingendem Spiele und allen Ehrenzeichen, strecket das Gewehr und ist Kriegsgefangen, die Officiers behalten ihre Degen, die Unterofficiers ihr Seitengewehr.

Antwort. Wird accordiret.

Art. 2. Die ganze Garnison, und was zu solcher gehöret, behält ihre Bagage und alles was ihnen eigen ist.

Accordiret.

Art. 3. Die Garnison soll in Schlesien Bataillonweise, so wie solche jetzo eingetheilet sind, repartiret werden; jeder Officier bleibt bey seinem Commando.

Denen Officiers sowohl als Gemeinen wird der Ort ihres Aufenthalts angewiesen werden.

Art. 4. Die Truppen sollen in convenable Quartiere, nicht aber in Casematten, logiret werden, allwo ihnen über den gewöhnlichen Unterhalt auch Holz und Stroh, und gegen Quittung den Officiers die benöthigte Kleidung verabreichet werden soll.

Die Verpflegung der Kriegesgefangenen, bleibt wie sie Cartelmässig einmahl eingeführt ist.

Art. 5. Sollte eine Ranzionirung vor sich gehen, werden Ihre, des Königs von Preussen Majestät, ersuchet, den Officiers und Gemeinen dieser Garnison, den Vorzug zu geben.

Accordiret.

Art. 6. Um diese Auswechselung zu sollicitiren, soll dem Commandanten erlaubt seyn, 2 Officiers die er selbst benennen wird, an des commandirenden Feldmarschalls von Daun Excellenz, oder nach Erforderung nach Wien abzuschicken, auch selbst ihm zugestanden werden, gegenwärtige Capitulation dahin abzusenden.

Wird abgeschlagen und kann alles dieses schriftlich betrieben werden; ausser daß ein Officier die Capitulation überbringen kann.

Art. 7. Se. Königl. Majestät in Preussen werden um Gnade, für alle allhier befindliche Deserteurs von der Armee gebeten, diejenigen hingegen, so vorhero bey den diesseitigen Armeen gedienet, nachhero in der Kriegsgefangenschaft Dienste genommen, und sich wieder ranzioniret, sollen nicht als Deserteurs angesehen, sondern bis zur künftigen Auswechselung in der Kriegsgefangenschaft verbleiben.

Die Deserteurs werden alle abgenommen und an die Regimenter, bey welchen sie gestanden, zurück gegeben, doch ob letztere keine Strafe zu gewärtigen, wird von der Gnade des Königes abhangen.

Art. 8. Denen Officiers soll für sich und ihre Equipage, der Vorspann gratis bis an den Ort ihrer Kriegsgefangenschaft gegeben werden, auch soll denselben erlaubt seyn, was sie an Bedienten und Equipage, in die Kayserl. Königliche Lande abschicken, oder aus selbigen kommen lassen wollen, abschicken oder kommen lassen zu dörfen, wo ihnen auch in diesem Fall der unentgeldliche Vorspann und Bedeckung, nebst den benöthigten Pässen ertheilet, ohne daß etwas von dieser Equipage visitiret werden soll.

Wird accordiret für ihre Person und alles was sie an den Ort ihrer Gefangenschaft mitnehmen. Was sie aber von da abschicken oder kommen lassen, muß auf ihre eigene Kosten geschehen.

Art. 9. Alles, was zum Feld-Kriegscommissariat und Proviantamte gehört, die Medici und Chirurgi, der Zeug- und Fortificationsschreiber, werden nicht Kriegesgefangene seyn, sondern es soll ihnen gestattet werden mit allen ihren Haabseligkeiten, Rechnungen, Schriften ꝛc. in die Kayserl. Königliche Staaten zurück zu kehren.

Medici und Chirurgi werden nicht als Kriegesgefangene betrachtet; die übrigen aber werden zwar entlassen, müssen aber noch als Kriegesgefangene angesehen werden, und sich als

solche reversiren, bis die Abrechnung unserer Seits ihrentwegen geschehen.

Art. 10. Jmgleichen soll allen Marquetendern, Kauf- und Handelsleuten, welche der Garnison anhero gefolgt, erlaubt seyn, in besagte Kayserl. Königliche Staaten frey und ungehindert mit ihren Waaren und Effecten zurück zu kehren.

Accordirt.

Art. 11. Die Kranken und Blessirten der Garnison sollen mit der möglichsten Sorge gehalten werden, bis zur völligen Genesung: Zu dem Ende sollen die benöthigte Officiers, Medici, Chirurgi und Krankenwärters dabey verbleiben können.

Ersteres wird accordirt;

Die Lahmen und Estrapirten aber, sollen nach ihrer Genesung in die Kayserl. Königliche Lande frey zurück geschickt werden, um alldort, die ihrem Zustande gemässe Hülfe zu empfangen.

Dieses aber dahin eingeschränkt daß sie nach ihrer Genesung zwar entlassen, aber doch als auszuwechselnde Kriegsgefangene betrachtet werden müssen.

Art. 12. Denen Officiers soll auf Anhalten des Commendanten, die Erlaubniß ertheilt werden, in ihren Angelegenheiten oder Gesundheitsumständen in die Kayserl. Königl. Staaten und auch anderwärts, abgehen zu dürfen.

Wird von der speciellen Gnade Sr. Königl. Majestät abhangen.

Art. 13. Die Schulden der Garnisonscassen mit der Bürgerschaft sollen liquidiret und von der Kayserl. Königl. Cassa bezahlt werden.

Gut, doch müssen die Officiers auch ihre eigene Schulden berichtigen und hinlängliche Sicherheit stellen.

Art. 14. Der Stadt, dem Magistrath, denen Bürgern, Kirchen und Klöstern, sollen alle ihre gerechtsame Freyheiten und freye Religionsübungen gelassen und befolget werden.

Verstehet sich.

Art. 15. Sobald gegenwärtige Capitulation von beyden Seiten unterzeichnet worden, werden Geissels gewechselt und hören alle Feindseligkeiten auf, und werden, an den Königl. Preussischen Truppen das Fort Jauerneck, die Flesche und das Strigauer Barriere, abgetreten werden.

Gut.

Art. 16. Vier und zwanzig Stunden nach unterzeichneter Capitulation und wenn aller Vorspann bereit ist, marschiret die Garnison aus, wie in Art. 1. festgesetzt, um an ihre bestimmte Oerter transportiret zu werden, bis dahin aber soll den Königl. Preussischen Truppen nicht erlaubt seyn, weder auf denen von der Garnison annoch besetzten Posten; noch in der Stadt selbst zu kommen, diejenigen Officiers und Commissarien allein ausgenommen, welche das Arsenal, die Magazine und die Minen zu übernehmen haben; wie auch diejenige an welche die, während der Belagerung gemachte Kriegesgefangene extradiret werden, und dieses um allen zwischen beyderseitigen Truppen entstehen könnenden Ungelegenheiten vorzukommen.

Gut, die Garnison marschiret morgen früh um 8 Uhr aus.

Art. 17. Wenn bey Erfüllung gegenwärtiger Capitulationspuncte, sich einige Schwierigkeiten äussern sollten, sollen solche zu Vortheil der Garnison, ausgelegt und abgethan werden.

Soll nach Befinden geschehen.

Schweidnitz, den 9 Oct. 1762.

Die Capitulation ist in allwegen angenommen, doch ist eine Unmöglichkeit ehender als den 11ten früh *auszumarschiren, wegen dem ohnentbehrlichen Arrangement, so vorher gemacht werden muß.*

(L.S.) von Tauenzien. (L.S.) Franz Graf von Guasco.

Specification

was bey der Einnahme von Schweidnitz an Geschütz und Munition ist übernommen worden.

		Stück.	Summ.
1pfündige Eiserne Kanone	—	1	
3pfündige Medallene Kanonen	—	74	
6pfündige — — schwere Kanonen		29	
12pfündige — — Kanonen	13		
12pfündige Eiserne Kanonen	30	43	
24pfündige Metallene —	—	24	171
10pfündige Metallene Mortiers	—	8	
25pfündige — — — —	—	5	
50pfündige — — — —	—	12	
60pfündige — — — —	10		
60pfündige Eiserne — —	6	16	
75pfündige Metallene — —	—	2	
Steinmortiers —	—	2	45
7pfündige Haubitzen —	—	—	2
		Summa	218
Noch an Handmortier oder Coehörner			134

Dann:

3pfündige Kanonenkugeln	—	—	29887
6pfündige — — —		—	344
12pfündige — — —		—	1801
24pfündige — — —		—	15863
50pfündige Bomben	—	—	3194
60pfündige — —	—	—	2364
Scharfe Flintenpatronen	—	—	350000
Flintensteine	—	—	2450000
Carabinersteine	—	—	105000
Zentner Pulver in Tonnen		817	
— — — in Cartouchen		200	1017
Zentner Lunte	—	—	80
Infanteriegewehr, so viel bis dato den Gefangenen abgenommen und zusammen gebracht worden	—	—	5527
Kurzgewehre	—	—	141
Patrontaschen	—	—	4300
Trommeln Hölzerne	—	—	17
Säbels	—	—	406
Gehenke	—	—	530

Schweidnitz,
den 13 Oct 1762. *Holzendorf,*
Major von der Königl. Preuss. Artillerie.

(Die namentliche Liste der Officiers folgt künftig.)

Maynstrom, vom 10 Oct.

Einige Nachrichten aus London melden, daß, weil Ihro Majestät, die Königin, die Englische Sprache noch nicht fertig reden, sowohl Se. Majestät, der König, als die Standespersonen am Hofe, welche der deutschen Sprache mächtig sind, sich ein Vergnügen und Schuldigkeit daraus machen, in deutscher Sprache mit der Königin zu sprechen. Aus Rom erhält man die Nachricht, daß die Gesellschaft zu Fortpflanzung des Glaubens sichere Briefe aus Persien bekommen, nach welchen der Prinz Heraklius, einer derjenigen, welche auf den Persischen Thron Ansprüche machen, nach einem über seinen Gegner erhaltenen vollkommenen Siege Jspahan besetzet, und einen neuen Staatsrath niedergesetzt habe, von welchem auch, da dieser Prinz katolisch ist, zwey Missionarien Mitglieder geworden, deren tiefe Einsicht in Staatssachen sowohl dem Persischen Reiche, als zur Ausbreitung ihrer Glaubenslehre hoffentlich grosse Vortheile bringen wird.

Der Choc, welchen die Alliirten am 30sten August erlitten haben, hat die Engelländer nicht so sehr allarmiret, als die Blessur, welche des Erbprinzen Durchl. bey dieser Gelegenheit bekommen haben. Dieser Prinz, welchen die ganze Nation liebet, wird nach dem Frieden zu London erwartet, und man versichert, daß es aus der Ursache geschehe, um sich daselbst mit der Prinzessin Augusta, der Schwester Sr. Grosbrittannischen Majestät zu vermählen.

London, vom 5 Oct.

Als am verwichenen Donnerstage grosse Cour bey Hofe war, um Ihren Majestäten wegen der Havana Glück zu wünschen, waren alle auswärtige Ministers dabey gegenwärtig. Selbst der Neapolitanische Gesandte, Prinz von San-Severino, befand sich unter der Zahl der Gratulanten. Nur der Herzog von Nivernois dispensirten die Umstände seines Berufs, dieses Decorum mit zu machen. Als Se. Excellenz die erste Zeitung von der Eroberung der Havana hörten, sagten Sie: Wofern nicht unmittelbar ein Friede geschlossen wird, so werden sich diese Leute bald Meister von ganz Amerika machen. In der That glauben die mehresten, daß, wenn diese Zeitung um eine Woche länger ausgeblieben wäre, der Friede zu Stande gekommen seyn würde. Aber nunmehro ist eine gar zu grosse Veränderung der Umstände in Ansehung Spaniens vorgefallen, ohne dessen Beytritt unser Hof keinen besondern Frieden eingehen will. Die öffentlichen Fonds sind seit der Nachricht von dieser wichtigen Eroberung von 103 bis auf 93 pr. Cent gefallen. Die Einwohner von London erbiethen sich, falls der Friede diesen Winter nicht zu Stande kommen sollte, die nöthigen Kriegsunkosten fürs nächste Jahr, ohne den Beytritt anderer Städte, herzuschaffen; eine natürliche Wirkung des Englischen Nationalgeistes, den günstige Neuigkeiten immer mehr empor heben.

In einem Frauenkloster zu Havana haben unsere Landsleute drittehalb Millionen Pf. Sterl. entdeckt, und für sich in Sicherheit gebracht. Der auf den 27 grossen Spanischen Kauffahrdeyschiffen vorgefundene Schatz ist unermeßlich. Unter die Englischen Soldaten und Matrosen ist bereits über eine Million Pf. Sterl. ausgetheilt worden.

Petersburg, vom 20 Sept.

Schon vor einigen Tagen ist allhier aus Moscau die erfreuliche Nachricht eingegangen, daß Ihro Kayserl. Majestät unsere allergnädigste Monarchin, Dero Reise dahin glücklich zurück gelegt und den 10ten dieses bey allerhöchstem Wohlseyn zu Petrowskoje einem Lusthofe Sr. Erlaucht des Herrn Generalfeldmarschalls und Hetmanns von Kleinreussen, Grafen von Rasumowsky vor Moscau angelangt, von wannen Allerhöchstdieselben nebst Sr. Kayserl. Hoheit, dem Groß-

fürsten mit gewöhnlichen Solennitäten gefeyert worden. Nach vollbrachtem Gottesdienst in der hiesigen Cathedralkirche St. Petri und Pauli, wurden die Kanonen von der Festung sowohl als der Admiralität abgefeuert. Mittags war bey Sr. Excellenz dem wirklichen geheimen Rath, Senateur und Ritter, Herrn von Replujew, als dem in Abwesenheit Ihro Kayserl. Majestät allhier verordneten Befehlshaber in denen Apartements, welche dieselben in dem Kayserl. Sommerpalais bewohnten, grosse Tafel, an welcher sämtliche hier anwesende Vornehme vom Militair- und Civilstande auf das prächtigste bewirthet wurden. Zu den hohen Gesundheiten wurden jedesmahl aus den vor dem Palais gepflanztten Feldstücken gefeuert und indem noch die Tafel dauerte, langte an Se. Excellenz aus Moscau ein Expresser mit der Nachricht an, daß die Krönung Ihro Kayserl. Majestät künftigen Sonntag, als den 22ten dieses, ohnfehlbar vor sich gehen würde. Von dem Reichs-Commerzcollegio ist allen Russischen und ausländischen Kaufleuten bekannt gemacht, daß niemand hinführo reiche Zeuge oder Spitzen zum Verkauf verschreiben möge, weil über ein Jahr nach der Krönung Ihro Kayserl. Majestät dergleichen Zeuge und Spitzen zu tragen verbothen werden soll.

Thorn, vom 27 Sept.

Gestern brachen des Herrn Generalmajors Fürsten Putiatin Durchl. nebst den zu dem unter ihrer Verwaltung gestandenen Proviantwesen gehörigen Personen von hier auf, und setzten ihren Weg nach ihrem Vaterlande fort. Heute brachen auch die bisher zur Besatzung hier noch gewesene gelbe Husaren auf nach Slaask, wo das ganze Regiment noch bisher im Lager gestanden, von da sie sich auch weiter auf ihren Marsch nach Rußland aufmachen werden. Es sind jetzo noch einige zum Proviant- und Lazarethwesen gehörige Officiers und Mannschaft hier zurück geblieben, von denen auch die vom Lazareth die Wachen halten.

---

1) Anti-Emile par Mr. Formey. 8vo Berlin 763. 1 Risd. 2) Nicolaus Magens allgemeiner Kaufmann; worinn enthalten: das theoretische und practische der Handlung; eine Untersuchung der Natur und des Wesens der Banken; und die in ein völliges Licht gesetzte Lehre von ungemünzten und gemünzten Metallen woraus das Pari und der Wechselcurs hergeleitet wird. 4to Berlin 762. 1 Rthlr.
3) Accurate Vorstellung der sämtlichen Kayserlich-Königlichen Armeen zur eigentlichen Kenntniß der Uniform von jedem Regimente, nebst beygefügter Geschichte, worinn von der Stiftung, denen Chefs und der Stärke eines jeden Regiments Nachricht gegeben wird. 8vo Nürnberg 762. 8 Rthlr.
4) Adolph Friedr. von Witzendorfs Unterricht von den wahren Vorzügen. In einem Schreiben an den Durchlauchtigen jüngsten Prinzen von Mecklenburg-Streelitz vorgetragen. gr. 8vo Hamb. 762. 12 Gr.
5) Moralische Bildung des Herzens, 2ter Theil. 8vo Leipzig 762. 1 Rthlr. 4 Gr.
6) Memoires & Considerations sur le Commerce & les Finances d'Espagne avec des Reflexions sur la necessité des comprendre l'étude du Commerce & des Finances dans celle de la politique. 8vo Amst. 761. 5 Risd.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct den 15 Nov. und 6 Dec. c. a. in Curia daselbst anberaumet. Die Herrn Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Bey Herr Türken in der Königsstrasse, ist nunmehro wieder Englisch Bier, das doppelte, die Champagner Bouteille a 3 Gr. und das Quart einfaches a 3 Gr. wie auch Zerbster Bier, so demselben vollkommen gleichet, das Quart a 3 Gr. zu haben. Diese Sorten Bier sind auch gerade der Petrikirche über, auf der Seite nach der Grünstrasse zu, in dem Keller des Herrn Schleunitz Hause zu bekommen.

Heute als den 21 Oct. c. kommen in der resp. Körnerschen Auction auf der neuen Roßstrassenbrücke im Klempner Mstr. Wegens Hause, schöne Mahlereyen Kupferstiche und Zeichnungen vor.

Es sind in des Herrn geheimten Finanzrath Braunsbergs Hause in der Kochstrasse nahe an der Realschule zwey schöne schwarze Wallache von 6 Fuß hoch zu verkaufen; wer dazu Belieben träget, kann solche daselbst besehen, und darum einen billigmässigen Handel treffen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

127tes Stück. Sonnabend, den 23 October 1762.

Berlin, vom 23 October.

Aus Sachsen vernimmt man die vorläufige Nachricht, daß die vereinigte Oesterreichische und Reichsarmee den 15ten dieses Nachmittags um 1 Uhr den linken Flügel von der Armee des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit angegriffen, jedoch jederzeit bis die Nacht eingebrochen, repoussiret worden; da aber des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit gesehen, daß der Feind Deroselben Armee durch die überlegene Anzahl im Rücken gekommen, so haben Sie sich von Freyberg bis Schirna zurück gezogen und Dero Hauptquartier zu Siebenlehn genommen. Der diesseitige Verlust erstreckt sich nicht über 1000 Mann und 8 Kanonen. Hergegen hat man über 500 Mann vom Feinde zu Kriegsgefangen bekommen.

Liste

derer Kayserl. Konigl. Generals, Staabs- und andern Officiers, welche am 11 Octob. 1762, zu Schweidnitz in die Königl. Preussische Kriegsgefangenschaft gerathen.

Von der Armee und Generalstaab.

1 Generalfeldmarschallieutenant, Graf von Guasco.
2 Generalfeldwachtmeister, de Griboval.
3 — — — Graf von Gianiny.
4 Platz-Oberstwachtmeister, de Gousseault.
5 Hauptmann, de Villarvel.
6 Staabsauditeur, von Wäbern.

Von der Infanterie.

Regiment von Andlau.

7 Capitain, von Wimmer.
8 Unterlieutenant, Volckner von Volkensberg.
9 Adjutant, Dollmann.

Regiment von Angern.

10 Hauptmann, Graf von Laßberg.
11 Unterlieutenant, von Russig.

d'Arberg.

12 Hauptmann, Grison.
13 — — Aublieux Delbar.
14 Oberlieutenant, Baron de Meer.
15 — — — von Pollard.
16 — — — Baron von Duerne.
17 Unterlieutenant, de Terbrüggen.

Baaden-Baaden.

18 Hauptmann, von Schönberg.
19 Oberlieutenant, von Gilner.
20 Fähndrich, von Frauendienst.
21 — — von Sonet.

Adam Bathiany.

22 Major, von Czecheriny.
23 Hauptmann, Schwarz.
24 Unterlieutenant, de Layritz.

Bayreuth.

25 Oberstlieutenant, O Mollrian.
26 Hauptmann, von Falke.
27 Oberlieutenant, Herolt.
28 Unterlieutenant, von Erckquert.

Bethlehem.

29 Hauptmann, von Portner.
30 Fähndrich, de Mertz.

Alt-Colloredo.

31 Hauptmann, Hoyer de Bernlach.
32 — — von Hervay.

33 Oberlieutenant, von Zertin.
34 — — von Gudenus.
35 Unterlieutenant, de Perrierres.
36 Fähndrich, von Stöltzl.
37 — — von Finsterbusch.

Leopold Daun.

38 Hauptmann, de Beaulieu.
39 Unterlieutenant, von Winkler.

Durlach.

40 Oberstwachtmeister, von Logau.
41 Hauptmann von Hatton.
42 — — von Stockmann.
43 Oberlieutenant, von Lederer.

Erzherzog Ferdinand.

44 Hauptmann, von Bertele.
45 — — von Waldhütter.
46 Oberlieutenant, von Oczkay.
47 — — Schröckinger von Neydenberg.
48 Unterlieutenant, Hayda.

Gaysrügg.

49 Hauptmann, von Oschetzky.
50 Oberlieutenant, von Neunhard d'Jrrix.
51 — — von Gablkhoven.
52 Unterlieutenant, von Lang.
53 Fähndrich, Baron von Oschetzky.

Haller.

54 Hauptmann, von Schüller.
55 Oberlieutenant, von Vrataries.
56 Unterlieutenant, Pongracz.
57 Fähndrich, Bonyhady.

von Harrach.

58 Oberstlieutenant, von Breda.
59 Hauptmann, Kroll.
60 — — von Penzinger.
61 Oberlieutenant, von Hanneckher.
62 — — Reichlin, Freyherr von Meldegg.
63 — — Schubert.
64 Unterlieutenant, von Ainet.
65 Fähndrich, Rollin.

Königsegg.

66 Oberstwachtmeister, Kluuck.
67 Hauptmann, O'Sulivan.
68 — — von Timar.
69 Unterlieutenant, von Freysinger.
70 — — von Frevesleben.
71 Fähndrich, Baron de Maguire.

Kinsky.

72 Hauptmann, Fischer.
73 Oberlieutenant, Bunck.
74 Unterlieutenant, O.to.

Kollowrath.

75 Oberster, von Rasy.
76 Hauptmann, von Prauß.
77 — — de Clary.
78 Oberlieutenant und Adjutant des Herrn Generals von Gianniny von Töröck.
79 Oberlieutenant, von Galler.
80 Unterlieutenant, von Grechtler.
81 — — von Hirschwalder.

Lascy.

82 Hauptmann, Porowitz.
83 Oberlieutenant, Marquis Olevans.
84 Fähndrich, Baron Bettony.

Laudon Füselier.

85 Hauptmann, Freyherr von Seckendorf.
86 Oberlieutenant, Fachner v. Fraunstein.
87 Unterlieutenant, Baron von Flaißner.
88 — — Baron von Glaubitz.

de Ligne.

89 Oberstlieutenant, von Hörger.
90 Hauptmann, Graf von Rutant.
91 — — Baron Heyden.
92 Oberlieutenant, von Maurell.
93 — — Deblois.
94 — — Dirix.
95 Fähndrich, Magniette.

Marschall.

96 Major, Freyherr von Worberg.

Mercy.

97 Hauptmann, von Guttenberg.
98 — — von Mahlern.
99 Oberlieutenant, von Langettl.
100 — — von Gerard.
101 Fähndrich, Edler von Fichtl.
102 — — de Carpany.

Molck.

103 Hauptmann, von Hartmann.
104 Oberlieutenant, von Reichenbach.
105 Unterlieutenant, Spiegel zum Dusenberg.

Neuperg.

106 Hauptmann, von Hildprandt.
107 — — von Schröder.
108 Oberlieutenant, von Harbach.
109 — — von Höffnagle.
110 Unterlieutenant, Baron von Pianitz.

Leopold Palfy.

111 Hauptman, von Hervay.
112 Unterlieutenant, von Braunecker.
113 Fähndrich, Rech.
114 — — Schneider.

Platz.

115 Hauptmann und Adjutant des Herrn General Grafen von Guasco de Ferrary.
116 Hauptmann, Freyherr von Sterndahl.
117 — — von Pflüger.
118 Oberlieutenant, von Weingärtner.
119 Unterlieutenant, von Steinling.
120 — — von Röder.

Preyssack.

121 Hauptmann, von Berriny.
122 — — Terney.
123 Oberlieutenant, Diakovich.
124 Unterlieutenant, Hausegger.

Puebla.

125 Hauptmann, de Monin de Rendux.
126 — — von Berdon.
127 Fähndrich, de Carreras.
128 — — Lerch.

Loos-Rios.

129 Hauptmann, de Solares.
130 — — Lünden.
131 — — Marquis de Lapiur.
132 Oberlieutenant, Costales.
133 Unterlieutenant, O'Sulivan.

Sachsen-Gotha, Infanterie.

134 Hauptmann, de Piza.
135 Oberlieutenant, Darchimont,
136 Unterlieutenant, d'Abluy.

Stahremberg.

137 Oberster, Baron von Freyenfels.
138 Hauptmann, Freyh. v. Gabornegg u. Gemsenegg
139 — — Mohr.
140 Oberlieutenant, Steiner.
141 — — von Cramer.
142 Unterlieutenant, Horcknauer.
143 — — Friedenfeld.

Sincere.

144 Hauptmann, de Brady.
145 Oberlieutenant, Jenick von Jamsendorf.
146 Unterlieutenant, von Zanthier.
147 — — von Clusolis.

Teutschmeister.

148 Oberstwachtmeister, von Hautzenberg.
149 Hauptmann, de Moris.
150 Oberlieutenant, von Horle.
151 Unterlieutenant, von Warnesius.

Thürheim.

152 Oberstwachtmeister, von Kaltschmidt.
153 Hauptmann, Graf von Rosenberg.
154 Hauptmann, von Wenckheim.
155 Oberlieutenant, von Wratzda.
156 Unterlieutenant, von Weißbach.
157 Fähndrich, Gloß.

Wallis.

158 Oberstwachtmeister, von Noßky.
159 Hauptmann, O Connel.
160 Oberlieutenant, Hueber von Hub.
161 — — Peters.
162 Unterlieutenant, Graf St. Julien.

Waldeck.

163 Hauptmann, von Unvirde.
164 — — von Mingazi.
165 Oberlieutenant, de Katelli.
166 Fähndrich, von Rindsmaul.

Von denen Croaten.

Carlstädter Lycanier

167 Oberstlieutenant de Waitzmann.
168 Hauptmann Radossevich.
169 — — Ostermayer.
170 — — Marich.
171 Oberlieutenant, Haaß.
172 — — Kukulievich.
173 — — Messich.
174 — — Jurissich.
175 — — Oklobia.
176 Unterlieutenant, Vlatkovich.
177 — — Dragullich.
178 — — Zittar.
179 — — Pesat.
180 Fähndrich, de Serra.
181 — — Mandich.
182 — — Rukavina.
183 — — Pesat.
184 — — Oreßkovich.

Carlstädter Szluiner.

185 Hauptmann, von Lovack.
186 — — Ehardter.
187 Oberlieutenant, Kuchinich.
188 — — Radochay.
189 — — Stanessich.
190 Unterlieutenant, Tergovchich.
191 — — Delivack.
192 — — Bißckan.
193 Fändrich, Lindhardt.
194 — — Protulipatz.
195 — — Novakevich.
196 Wachtmeisterlieutenant, Uselmann.

Von der Cavallerie.

Jung=Modena, Dragoner.

197 Oberlieutenant, von Ludwig.

Von St. Ignon, Drag.

198 Fähnrich, Jacquemin.

Von Savoyen, Drag.

199 Hauptmann, Graf Lodron.

Von Würtemberg, Drag.

200 Oberlieutenant, de Graff.

Von Kayser, Husaren.

201 — — Petroczy.

Von Kalnocky, Husaren.

202 — — Melanckovich.

Von Nadasty, Husaren.

203 Unterlieutenant, Herowicz.

Von der Artillerie, Ingenier und Mineurkorps.

Artillerie.

204 Major, von Frierenberger.
205 Hauptmann, Maydan.
206 — — Winkelhoffer.
207 Stückjunker oder Oberlieut. Preyer.
208 — — — Mnichazeckh.
209 — — — Zechner.
210 Altfeuerwerker oder Unterlieut. Krüger v. Kellner.
211 — — — Schiller.
212 — — — Heßler.
213 — — — Zinsmeister.
214 — — — Hansel.

Artillerie Füselier.

215 Oberlieutenant, Seditzcky Riter v. Aujesdetz.

Ingenieurkorps.

216 Oberstlieutenant, von Steinmetz.
217 Hauptmann, Goldbrunner v. Wartenberg.
218 — — Boulange.
219 Oberlieutenant, Lamis.
220 Unterlieutenant, Lagler.
221 — — Boulange.
222 — — Hallmann.
223 — — Sucholdowsky.
224 Conducteur, oder Fähndrich, Berite.
225 Fortificationsschanzschreiber, Hoffmann.
226 Fortificationszeugschreiber, Becker.

Mineurkorps.

227 Hauptmann, Pawlitscheck.
228 Oberlieutenant, von Tinck.

Sappeurkorps.

229 Hauptmann, Eghelz.
230 Oberlieutenant, Radl.

Vom Commissariat und Proviant.

231 Feldkriegescommissarius Großbauer.
232 Commissariatsofficier, Arnes.
233 Proviantverwalter, Weiß.
234 Proviantofficier, Kaffcka.
235 — — Scorzepa.
236 — — Poech.
237 Proviantsschreiber, Otto.
238 — — Gregory.

Summarischer Extract.

Generalfeldmarschalllieutenant	—	—	1
Generalmajors	—	—	2
Obersten	—	—	2
Oberstlieutenants	—	—	5
Majors	—	—	9
Capitains	—	—	68
Oberlieutenants	—	56	
Unterlieutenants	—	46	
Stückjunker oder Oberlieutenants		3	
Altfeuerwerker oder Unterlieutenants		5	
			110
Fähndrichs	—	27	
Conducteur oder Fähndrich		1	
			28
Wachtmeisterlieutenants und Adjutanten			2
Fortificationsbaubeamte		—	2
Staabsauditeur	—	—	1
Feldkriegescommissarius		—	1
Commissariatsofficier	—	—	1
Proviantverwalter	—	—	1
Proviantofficiers	—	—	3
— Amtsschreiber		—	2
Summa Summarum			238

Daß die in vorstehender Liste specificirte zu Schweidnitz gefangene Kayserl. Königl. Officiers den beygesetzten Character würklich bekleiden, attestire hierdurch. Schweidnitz, den 11 Oct. 1762.

Guasco, Generalfeldmarschalllieut.

Noch sind ausser vor specificirten Officiers und Commissariatsbedienten laut gleichfals von dem Herrn Generalfeldmarschalllieutenant Grafen von Guasco unterschriebenen effectiven Standstabelle gefangen worden

An jungen Feuerwerkern		—	9
Sappeurmeister		—	4
Dann an Unterofficiers, als			
Feldwebels und Wachtmeisters	60		
Führers	—	6	
Fouriers	—	30	

Corporals	—	380
Obersappeurs	—	6
		482
An Gemeinen, als		
Spielleute	—	185
Fourierschützen		82
Gefreyten	—	642
Zimmerleute	—	72
Grenadiers	—	573
Füseliers	—	6199
Sappeurs	—	4
Büchsenmeister	—	207
Artilleriefüseliers		42
Mineurs	—	32
Gemeine von der Cavallerie		159
		8197
Sattler und Schmiede		3
Geschirr- und Stallknechte		7
Vom Proviantbecken Personali.		
Vom Oberbackmeister an		82
	Summa	8784
Hierzu obige Officiers und Commissariatsbediente		238
	Summa Summarum	9022

Imgleichen haben sich nach eben der Standestabelle und vermöge eingereichter Listen noch befunden

Feldpatres, Katholische		3
— Altgläubige		1
		4
Staabsmedicus	—	1
Staabs- und Oberchirurgi		3
Feldscheers	—	32
Provisor von der Feldapotheck		1
Apotheckergesellen	—	2
Laborant	—	1
	Summa	44

welche letztere jedoch der Capitulation zu Folge nicht mit in Aufrechnung gebracht werden, welches alles nebst der Uebereinstimmung vorstehender Liste und respective Extracte mit den Originalien hierdurch attestiret wird.

Schweidnitz, den 13 Oct. 1762. C. H. Wilke, Oberauditeur.

Magdeburg, vom 19 Oct.

Am verwichenen Sonntage wurde hier das Dankfest wegen der Wiedereroberung von Schweidnitz gefeyert. Ihro Majestät die Königin, und der ganze Hof, erhoben sich Vormittags in den Dom, und hörten daselbst den Herrn Consistorialrath Sucro, über Psalm 52, v. 11. eine schöne und rührende Predigt halten. Uber eben denselben Text wurde Vormittags auch in allen Stadtkirchen gepredigt, und Nachmittags über Psalm 53. v. 27. 28. Nach Endigung der Frühpredigt, wurde unter Läutung aller Glocken in der ganzen Stadt, unter Abfeurung der Kanonen um die Festung, dem gewöhnlichen Lauffeuer von der Garnison, und unter Trompeten und Paukenschall in allen Kirchen, das Te Deum gesungen. Auf den Abend war bey Hofe zahlreiche Cour, und auf dem Fürstenwalle wurde ein Feuerwerk abgebrannt. So wurde dieser für alle patriotische Unterthanen höchsterfreuliche Tag, mit dankbaren und vergnügten Herzen beschlossen.

Breßlau, vom 16 Oct.

Die in Schweidnitz zu Kriegsgefangenen gemachten Oesterreichischen Officiers und Gemeine sind nun sämtlich allhier eingetroffen.

Hannover, vom 15ten Oct.

Die letzten Nachrichten aus unserer Armee vom 10ten dieses melden, daß das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, noch zu Kirchhain befindlich, und zwischen den beyderseitigen Armeen nichts von Erheblichkeit vorgefallen sey. Wie man vernimmt, so ist am 10ten dieses der Anfang gemacht worden, die Stadt Cassel mit zwölf 24pfündigen Kanonen zu beschiessen. Da der Herr Landgraf von Hessen-Cassel von Braunschweig nach Rinteln abgereiset sind, so ist der Herr Geheimde Kriegesrath von Hardenberg heute von Braunschweig allhier angekommen, um Sr. Durchl. nach Rinteln zu folgen. Vorgestern Abend gieng ein Preussischer Curier hier durch nach Londen, welcher die Nachricht überbracht hat, daß die Festung Schweidnitz am 9ten dieses an die Preussen übergegangen, und die Besatzung, welche man auf 7 bis 8000 Mann rechnete, zu Kriegesgefangenen gemacht wäre.

Warschau, vom 2 Oct.

Allhier siehet man folgendes Schreiben aus Mietau in Curland:

Großmächtigster König, Allergnädigster König und Herr!

Nachdem ich vor langer Zeit durch Gottes weise Regierung das Glück erlebet, von meinen bis dahin er-

littenen harten Drangsalen mich befreyet, und mit Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen vollkommensten Huld und Protection aus Allerhöchst eigener Bewegung und Gerechtigkeitsliebe wiederum beehret zu sehen; so halte bey meiner nunmehrigen Rückkehr in meinem Vaterlande und meine Herzogthümer, meine erste und wesentliche Pflicht zu seyn, Ew. Königl. Majestät unterthänigst davon Theil zu geben. Nicht weniger auch vor den gerechten und großmüthigen Vorspruch und Beystand den Se. Königl. Majestät und die Republick mir während meinem Unglück zu meiner Befreyung und Wiederherstellung in meine Fürstenthümer allergnädigst gegönnet, den ersinnlichsten Dank abzustatten. Wie ich mich nun gänzlich versichert halte, daß Ew. Königl. Majestät an meinem unveränderlichen Pflichtseifer und Attachement vor Dero höchste Person und ganzes Königliches Haus niemahlen den mindesten Zweifel werden getragen haben, sondern vielmehr aus meinem gegen Höchstdieselben bey allen Vorfallenheiten geäusserten treuen und willfährigen Betragen, sich davon zur Gnüge werden haben überzeugen können; so schmeichele mich auch mit der unfehlbahren Hofnung, Ewr. Königl. Majestät werden in Betracht alles dessen, was in Curland während meiner unglücklichen und unverdienten Verschickung vorgegangen, Dero weltbekannte Großmuth und Gerechtigkeitsliebe allein vorwalten, und Dero höchste Gnade und Beschirmung mir dahin angedeihen lassen, daß ich und meine eben so unschuldige Familie zu den ungehinderten Besitz meiner, von Ew. Königl. Majestät selbst, mir und meinen männlichen Nachkommen verliehenen Herzogthümer sowohl, als der mir von der höchstseeligen Kayserin Anna zur Belohnung meiner derselben geleisteten langjährigen treuen Dienste geschenkte Aemter nunmehro gelangen möge. Diese höchste Königliche Gnade und Milde werde mit gebührender Ehrfurcht zu erkenuen, und zu preisen, niemahlen aufhören, anbey auch keine Zeit und Gelegenheit aus denen Händen lassen, Ew. Königl. Majestät und der Republick, von meiner äussersten dankbaren Gesinnung, die aufrichtigsten und vollkommensten Proben zu geben. Der ich im übrigen mich und meine Familie Höchstderoselben Wohlwollen und Schutz unterthänigst empfehle, und mit der tiefsten Veneration Lebenslang zu beharren, die Ehre habe, 2c. 2c.

Johann Ernst, Herzog 2c.

Amsterdam, vom 16 Oct.

In der Nacht vom 12ten auf den 13ten, um Mitternacht, ward man hier in dem Rathhause, in der so genannten Mahlerkammer, woselbst der Stadt gehörige Farben, Oeltöpfe 2c. verwahret stehen Feuer gewahr. Die Bürgerwache und die Einwohner des Rathhauses thaten zwar ihr äusserstes den Brand zu löschen, allein die Flamme ward ihnen zu mächtig, brach zu den Fenstern aus, und setzte die ganze Stadt in Schrecken, Darauf kamen die Bürger, und alle die beym Feuer zu thun haben, mit den Spritzen herzu, und durch ihren Fleiß und Eifer ward der Flamme gesteuert. Das Feuer ist zu 6 bis 7 Fenstern ausgebrochen, und 3 Kammern sind inwendig ausgebrannt. Der Schrecken ist grösser gewesen als der Schade, indem keine Schriften von Wichtigkeit verbrannt sind. Unsere Bürgermeister und Rathsherrn sind beynahe vom Anfang bis zum Ende dabey gegenwärtig gewesen.

Paris, vom 11 Oct.

Am 4ten dieses ist die Herzogin von Bedford aus Engelland hier angekommen. Von daher hat man nun die Bestätigung erhalten, daß die Havana und die ganze Insel Cuba sich endlich den Großbrittannischen Waffen unterwerfen müssen. Der Spanische Ambassadeur hat sogleich einen Curier mit dieser unangenehmen Zeitung an seinen Hof gesandt, ihn davon zu benachrichtigen, falls sie daselbst noch nicht bekannt seyn mögte. Am 5ten ist hierüber zu Fontainebleau grosser Rath gehalten worden; allein von dessen Entschliessungen hat man noch nichts erfahren. Man vernimmt, daß wie der Herzog von Bedford vor einigen Tagen den Verschlag gethan, unter der Vermittelung von Frankreich einen Waffenstillstand in Portugall zu treffen, der Marquis von Grimaldi geantwortet habe, daß er nach seinen jetzigen Vollmachten hierin nicht willigen könne, sondern erst nähere Instructiones von seinem Hofe hierüber erwarte. Das Lager bey Dünkirchen ist nicht allein aus einander gegangen, sondern es sind auch die Militz und die Küstenbewahrer nach Hause geschickt worden, welches man als einen guten Vorbothen des bevorstehenden Friedens ansiehet. Briefe aus Persien melden, daß der Prinz Heraclius, Prätendent des Thrones dieser alten und mächtigen Monarchie, dem regierenden Sophi eine Schlacht geliefert, denselben völlig überwunden, und den Thron bestiegen habe.

Bourdeaux, vom 2 October.

Gestern gerieth eine Barke, welche auf dem Werft calfatert wurde, in Brand. Die Flamme davon schlug auf die Schiffe über, die auf dem Strom lagen, durch welches Unglück 7 ledige grosse Westindische Schiffe,

die zum Unglücke nicht lange vorher waren entladen worden, nebst 2 Pontons, bis aufs Wasser abbrannten.

Von gelehrten Sachen.

Histoire de la Maison de Stuart sur le Thrône d'Angleterre par Mr. Hume. à Londres 1761, Octavo. Diese französische Uebersetzung begreift 4 Alphabeth und 15 Bogen in 6 Bänden. Das Werk hat keine Vorrede; anstatt derselben aber ist ein jeder Band mit einem ausführlichen Inhalt der in demselben vorgetragenen Hauptsachen, hinten aber mit einem Anhang versehen, worinn verschiedene Dinge der vorgetragenen Geschichte theils verbessert, theils erläutert werden. Man findet z. E. in dem Anhange von dem Protectorat unter andern die lezte Rede Cromwells an sein Parlament, wodurch er dasselbe aufhebet; ein Stück, woraus man die grosse Ungeschicklichkeit dieses ausserordentlichen Mannes, und seine fast gänzliche Unwissenheit, sich in einer Rede auszudrücken, beurtheilen kann; ob er gleich wie S. 336 dieses Bandes angeführet wird, nicht ohne Geschmack an den Wissenschaften gewesen ist, und bey aller Schwärmerey und Rohigkeit seines sonst ungemeinen Geistes verschiedenen Gelehrten so gar jährliche Pensionen gegeben, ja selbst eine hohe Schule für die Nordischen Provinzen zu Durrham hat errichten wollen. Die Declaration Carls des Zweyten an die Englische Nation vor seiner Rückkunft befindet sich in dem Anhange zu der Geschichte dieses Königs und seines Bruders, nebst den geheimsten Nachrichten von der vermuthlichen Vergiftung dieses Monarchen, welcher, wie man hier zugleich siehet, wirklich als ein Catholick gestorben ist. Es wäre vergebens, einen kurzen Auszug von der unendlichen Menge der interessantesten Sachen dieser Geschichte abzufassen, die fast alle instrumentarisch angeführet sind, und wobey der Verfasser des Burnets Partheylichkeit sehr oft anzeiget; einer Geschichte, die den merkwürdigsten Zeitpunct des Grosbritannischen Staats in sich fasset, nämlich, die Regierungen Jacobs des Ersten, Carls des Ersten, des Protectorats, Carls des Zweyten, und Jacobs des Andern. Ihre Ausführung begreift alles, was die Veränderungen der Regierungsform, der Königlichen Gewalt, der Constitution des Parlaments, der alten und neuen Grundgesetze, der politischen Revolutionen, der Staatsabsichten im Kriege und Frieden, die Kirchen-Begebenheiten, die Fehler der Regierung u. s. w. angehet. Das Werk ist dabey mit glücklichen Schilderungen der Charactere und angenehmen Anecdoten ganz angefüllet. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 7 Rthlr. 12 Gr.

Da die lange Brücke bey Cöpenick sonder Gefahr nicht zu passiren ist, und deshalb aufgenommen und repariret werden muß, so wird solches, und daß Reisende und Fuhrleute, bis die Brücke wieder hergestellet ist, und solches anderweit publiciret wird, andere Routen nehmen müssen, hierdurch bekannt gemacht. Berlin, den 20ten October 1763.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Zu Frankfurth an der Oder ist den 14ten October ein Rathsdiener, Nahmens Jacob Ebert, seiner Angabe nach von Danzig gebürtig, ohngefehr 50 Jahr alt, mit einem grauen Rock mit rothen Knopflöchern, dergleichen Weste, und lederne Hosen gekleidet, er ist mittler und von untersetzter Statur, von kurzen und dicken rothen Gesicht, mit einem Stutzbarth, heimlich weggegangen und flüchtig geworden. Es werden demnach alle und jede respective Obrigkeiten requiriret und ersuchet, diesen entwichenen Rathsdiener, wo sich solcher betreten lassen sollte, sofort arretiren und dem Magistrat davon Nachricht geben zu lassen; da denn derselbe gegen die gewöhnliche Reversales und Erstattung der Kosten abgeholet werden soll.

Es sind am Dienstage früh, als den 19ten Oct. c. zwey silberne Löffel diebischer Weise entwendet worden. Der eine ist am Ende des Stiels mit einem K. gezeichnet, Berliner Probe Silber. Der andere ist ungezeichnet, wird aber durch des Goldschmids Zeichen, welches ein Adler ist, mit den Nahmen S. T. V. darunter M. E. R. kennbar seyn. Der Adler ist das Prenzlauische Stadtwapen. Wer davon Nachricht geben kann, beliebe es bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und kann einen raisonabeln Recompens gewärtigen.

Es stehen im rothen Adler, an der Leipziger- und Wilhelmstrassenecke, in des Hofbuchdrucker Hennings Hause 5 Stück Pferde zum Verkauf; davon 2 Wagenpferde und 3 Pohlnische Reitpferde, welche den 26ten Oct. a. c. Nachmittags um 3 Uhr, dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen Eindrittel Stücken zugeschlagen werden sollen. Liebhaber dazu können auch solche täglich des Nachmittages auf dortigem Hofe in Augenschein nehmen.

Nachricht. Den Liebhabern der Kräuterkunde, insonderheit den Herren Aerzten und Apothekern, wird hiermit bekannt gemacht, daß bey dem botanischen Mahler, A. F. Happe, in Berlin, ein vollständig gemahltes Herbarium heraus gegeben werden soll, welches derselbe nach dem Leben und nach der Natur der Pflanzen mit vielem Fleiß eigenhändig verfertiget, dergleichen vollständige Sammlung noch nie das Licht gesehen hat; weil an diesem Werke so lange gearbeitet wird, als nur möglich ist, Pflanzen, sowohl officinalia, als auch exotica und curiosa, zu entdecken oder zu erhalten. Es besteht dasselbe bereits in mehr als 1000 exemplarischen Originalen, und es wird beständig mit Vermehrung dieser Anzahl fortgefahren. Niemand ist verbunden, ein so starkes Werk ganz zu kaufen, oder darauf zu pränumeriren; sondern es kann ein jeder zu 100, 200, 300 rc. Exemplaren, auch einzelne Probeblätter, es sey von was für Exemplaren es wolle, gegen baare Bezahlung erhalten, wenn nehmlich der Tournefortische oder Linnäische Character benennet wird. Die Exemplare sind auf fein Franzpapier gemahlt. Es werden davon sechs Blatt für Einen Thaler Brandenburgischer gangbarer Münze verkauft, und können die Herren Liebhaber wöchentlich 6 bis 8 Blatt erhalten. Nähere Nachricht ist bey dem Herrn Apotheker Flemming, wie auch bey dem Botanico, Kunst, und Lustgärtner, Herrn Krausen, zu erhalten.

Das in des Herrn Donners Hause öffentlich gehaltene Concert wird Sontag durch die ausgesuchtesten Chöre, Simphonien, Arien und Concerte das Ohr des Liebhabers der Musik zu vergnügen suchen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

In des Commiss. Mylius Behausung wird ein Anhang zur Auction vom 18ten dieses, von guten theologischen Büchern, und eine Parthie Originalgemählte von den besten Meistern, ausgegeben.

Aus den Adelichen von Strantzischen Forsten zu Petersdorf sollen 2 Schock stark- und 4 Schock mittel Kiehnen Bauholz, desgleichen 400 Klafter Kiehnen Brennholz an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 26 Nov. a. c. Vormittags in Petersdorf bey Frankfurth an der Oder einfinden, und hat plus licitans des käuflichen Zuschlages bis auf hoher Approbation zu gewärtigen.

Wenn jemand 2 bis 3000 Rthlr. Brandenburgische 1 Drittelstücken auf sichere Hypothek verlanget, beliebe sich bey dem Gastwirth Herrn Miethmann in der neuen Grünstrasse zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

128tes Stück. Dienstag, den 26 October 1762.

Berlin, vom 26 October.

Se. Majestät, der König, haben den Obersten des Feldartilleriekorps, Herrn von Dieskau, zum Generalmajor in Gnaden erkläret.

Potsdam, vom 24 Oct.

Heute wurde das Dankfest in allen hiesigen Kirchen, wegen der von Sr. Majestät unsers allergnädigsten Königs wieder eroberten Festung Schweidnitz, auf folgende Art begangen: Des Morgens von 8 bis 9 Uhr ließ sich das auf hiesigem Garnisonthurm befindliche schöne Glockenspiel mit Spielung geistlicher Danklieder hören, um 9 Uhr wurde mit allen Glocken auf den hier befindlichen Kirchen geläutet, worauf sich der Gottesdienst in hiesiger St Nicolaikirche anfing, vor der Predigt wurde eine schöne und wohlgesetzte Musik aufgeführet, nach dessen Endigung hielt der Inspector Lieberkühn eine wohlausgearbeitete und erbauliche Predigt über den Text aus dem Prediger Salomo Cap 3, 2. Nach vollendeter Predigt wurde das Te Deum laudamus unter Trompeten- und Pauckenschall gesungen, worauf nach geendigtem Gottesdienst sich die Trompeten und Paucken von dem St. Nicolai Kirchthurm hören liessen. Auch die hiesige Judenschaft unterließ nicht in ihrer Synagoge ein schuldiges Lob- und Dankopfer an diesem Tage zu bringen.

Königsberg, vom 18 Oct.

Die Herren Deputirte der freyen Reichsstadt Hamburg an dem Russisch-Kayserl. Hof sind in ihrer Rückreise von Petersburg in diesen Tagen allhier durchgegangen. Aus besagter Russisch-Kayserl. Residenzstadt St. Petersburg melden die neuesten Briefe, daß den 22sten Sept. alten- und 9ten Oct. neuen Styls die Krönung Ihro Kayserl. Majestät von allen Reussen in der Stadt Moscau mit aller Pracht vollzogen und den 24sten Sept alten und 5ten Oct. neuen Styls darauf in Petersburg desfalls ein feyerliches Dankfest gehalten worden, wovon die ausführliche Nachrichten künftig erfolgen werden. Zuverlässige Briefe melden: daß die Kayserl. Königl. Garnison in Schweidnitz den 9ten dieses Monats sich genöthigt gesehen Chamade zu schlagen und sich an die Königl. Preussische Truppen zu Kriegesgefangenen zu ergeben. Kurz vor der Uebergabe war eine Preussische Mine gesprungen, die von grosser Würckung gewesen. Dieses und das Auffliegen des Pulvermagazins durch eine hineingeworfene Bombe hätte die Einnahme dieser Festung beschleunigt. Und als am 17ten dieses, die fernere Bestätigung bey Sr. Excellenz den Herrn Generalfeldmarschall, und Gouverneur dieses Königreichs, einging, wurde des Abends von denen Thürmen nicht allein ein Danklied abmusiciret, sondern auch die Kanonen von der Festung Friedrichsburg abgefeuert, auch die ganze Stadt erleuchtet.

Aus der Alliirten Armee im Lager bey Kirchhayn an der Ohm, vom 16 Oct.

Wir haben in diesen Tagen bey unsern stillen Lägern an der Ohm zwey sehr wichtige und bey den vorseyenden Friedensunterhandlungen ungemein merkwürdige frohe Bothschaften bekommen, weshalb die größten Feyerlichkeiten bey der Armee angestellet sind. Am

11ten brachte ein Courier aus Engelland die grosse Zeitung von der Eroberung der Havana, und mit derselben so vieler Kriegesschiffe, Schätze und Reichthümer, daß die Engelländer allein baaren Geldes bey 9 Millionen Pf. Sterl bekommen. Es wurde deshalb am 12ten Nachmittages in der ganzen Armee ein dreyfaches Lauf- und Freudenfeuer aus dem groben und kleinen Geschütz mit unaufhörlichen Frohlocken bey schönster Feldmusik gemacht, welches mit einer Kononade oberhalb Homburg an der Ohm anfing und bey Biedecop an der Lahn in einem Umfange von mehr als 4 Meilen sich ausbreitete, durch das Musquetenfeuer vom rechten Flügel fortgesetzet und so dreymahl wiederholet wurde. Se Herzogl. Durchl gaben bey diesem so freudenvollen Feste ein prächtiges Maal, worauf ein schönes Concert folgte. Am 15ten des Morgens um 9 Uhr brachte uns unter Vorreitung vieler blasenden Postillions ein Feldjäger die gleichfalls höchstwichtige Nachricht, daß Schweidnitz sich am 9ten dieses auf die von Sr. Königl. Preussischen Majestät der Garnison vorgeschriebene Bedingungen ergeben habe, nachdem den 8ten zuvor das grosse Laboratorium durch eine Feuerkugel in die Luft gesprenget, und die von den Belagerern auf das Fort No. 2 angelegte Mine den erwarteten Effect gethan. Auch dieserhalb war im Hauptquartier grosse Galla, und Nachmittags eben wie am 12ten Victoria geschossen. Da die Französische Cavallerie bereits hinter ihrer Infanterie die Kantonnirungen bezogen, die Königl. Haustruppen aber dem Verlaut nach schon nach Frankreich zurück gekehret sind, so hat auch unsere Cavallerie zum Theil sich in die Kantonnirungen verlegt, die Infanterie aber so wie die Französische, Hütten gebauet. Da am 10ten auf beyden Flügeln unserer Armee eine Fouragirung geschehen, so wurde die auf dem rechten Flügel unter der Ordre Sr. Excell. des Herrn Generallieutenants von Luckner in der Gegend von Perleburg vollzogen, wo am 9ten das Conflanssche Korps überfallen und 3 Officier mit mehr als 50 Gemeine gefangen auch gewiß das ganze Korps aufgehoben worden wäre, wenn bey der Dämmerung und eingetretenen Nacht dasselbe nicht einzeln entkommen wäre. Wir machten indes von ihnen gute Beute in Perleburg Die Fouragirung ging auch in dem angewiesenen Landesstrich glücklich vor sich, und ob schon in der Gegend Schmalenberg ein Theil des zur Bedeckung der Fouragirung postirten Kordons durch die von Conflans überwältiget, so ist doch am 11ten der erste Depot von der Fourage zu Battenberg glücklich eingebracht, und das ganze Korps darauf in seine angewiesene Posten bey der Armee zurück gekehret. Am 12ten und 13ten sind wieder einige Bataillons und Escadrons zu dem Korps Sr. Durchl. des Prinzen Friedrichs vor Cassel aus der Armee detaschiret, und vermuthet man, bey nunmehro bezeigten mehreren Ernste der Belagerung, daß die Garnison sich bald ergeben werde.

Aus dem Hannöverischen, vom 19 Oct.

Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig haben dieser Tagen eine Reise nach Münden gethan. Wie man daher vernimmt, so befinden sich Se. Durchl. der Erbprinz etwas besser. Gestern Abend ist der Leibmedicus Herr Werlhof wieder von Münden nach Hannover zurück gekommen. Se. Durchl. der regierende Herzog sollen auch schon wieder nach Braunschweig zurück gereiset seyn.

Donaustrohm, vom 8 Oct.

Aus Siebenbürgen hat man die gesicherte Nachricht, daß die Tartarn, bey 80000 Mann, noch bey der Moldau stünden. Die Einwohner zu Bistritz in Siebenbürgen, waren bey ihrem bevorstehenden Markt sehr besorgt, dieses Volk mögte bey Marktzeit einigen Einfall thun, und alles wegnehmen; niemand wollte sich auf dem Markt einfinden; die Bidritzer schickten also zu den Tartarn, welche aber alle Sicherheit versprachen. Sie sollen bloß einen Anspruch auf einige Pohlnische Oerter machen, deswegen Unterhandlungen gepflogen werden.

Paris, vom 15 Oct.

Man versichert, daß die Friedenspräliminarien zwischen dem Londner und unserm Hofe, bereits vor der Abreise des letztern nach Fontainebleau, unterzeichnet gewesen seyn würden, wenn nicht gerade um die Zeit der Herzog von Bedford einen Expressen mit der Nachricht von der Eroberung der Havana erhalten hätte, worauf besagter Ambassadeur am 5ten declarirte, daß er Befehl empfangen, falls noch nichts wirklich unterzeichnet wäre, solches bis auf nähere Ordre auszusetzen. Indessen kann man dieses für nichts weiter als eine Verzögerung ansehen, wodurch der Friedensschluß nur etwas hinaus gesetzet wird, indem der Marquis von Grimaldi von Sr. Kathol. Majestät die Instructiones und Vollmacht erhalten hat, den Präliminairen Friedensplan, so wie er zwischen Frankreich und Engelland mögte entworfen werden, zu unterzeichnen. Der gewesene Statthalter des Königes zu Guadaloupe, hat mit dem Gouverneur dieser Kolonie ein gleiches Schicksal gehabt. Er ist seines Adels entsetzet, vor der Fronte der Truppen cassiret, sein De-

gen zerbrochen, das Ritterkreutz von St. Louis ihm abgenommen, und er sodann nach den Insuln von St. Marguerite gebracht worden. Man macht auch dem Königl. Statthalter, welcher in Fort-Royal zu Martinique commandiret hat, und dem Commendanten der Truppen auf besagter Insul den Proceß. Der vorige Gouverneur der Kolonie soll bey der Procedur gegenwärtig seyn, um von seinen gegebenen Befehlen und gemachten Anstallten Bericht abzustatten, und die Einwendungen der Beklagten zu beantworten.

Lissabon, vom 19 Sept.

Hier sind zwey Verordnungen publiciret worden. In der einen wird allen Königlichen Unterthanen bey schwerer Strafe befohlen, innerhalb 14 Tagen alle Güther, die sie von Spaniern in Händen haben, oder wissen, daß andere sie haben, anzugeben. In der andern wird allen Officiers, die sich in den festen Plätzen des Königreichs befinden, wann sie auch von höhern Range als der Gouverneur und Commandant sind, befohlen, den Officiers zu gehorsamen, welchen Se. Majestät die Bewahrung besagter Plätze anvertrauet haben. Den jüngsten Berichten von der combinirten Armee von England und Portugall zufolge, sind alle Päße, welche die Spanier zwischen Beseu und Abrantes passiren müssen, wenn sie in Estremadura dringen wollen, mit starken Detaschements von derselben besetzt. Die feindliche Armee extendirt sich von Celerico bis an Banhavelha, und ihr Centrum ist zu Covilham. Unsere combinirte Macht bestehet jetzt aus 56000 Mann, doch sind einige Portugiesische Regimenter noch nicht völlig equipirt. Es werden täglich Lebensmittel und Munition zu der Armee gesandt; und wie man vernimmt, gewöhnen unsere Truppen sich schon sehr gut an die Disciplin und Subordination. Von der Reise des Königes zu der Armee wird nicht mehr gesprochen. Doch haben Se. Majestät ein Circularschreiben an Dero Generals ergehen lassen, worin Sie dieselben ermahnen, sich auf die Geschicklichkeit und Kriegserfahrung des Grafen von der Lippe-Bückeburg zu verlassen, und ihre Pflicht zu thun. Man macht die nöthigen Anstalten, Port a Port in Vertheidigungsstand zu setzen. Bey der ersten Bestürzung retirirten sich einige Englische Familien von dort, nun aber ist alles ruhig.

Citatio Edictalis in Sachen derer Directorum der Bengalischen Compagnie contra die gewesene *Super Cargues* des verunglückten Schifs Prinz *Henri de Prusse* genannt. Wir Friederich von Gottes Gnaden König in Preussen Markgraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erzcämmerer und Churfürst rc. Fürst zu Ostfriesland, Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund rc. Thun kund und fügen hiemit zu wissen: Demnach das Directorium Unserer octroyirten Bengalischen Compagnie zu Emden wider den gewesenen Capitain und die Super-Cargues des nach Bengalen expedirten aber verunglückten Schiffes Henri Prince de Prusse genannt, wegen der denenselben imputirten Malversation und Baraterie, hieselbst eine gerichtliche Untersuchung veranlasset hat, der erste und 3te Carga aber Namens Jan Young ein Engelländer, und Jan Broutart ein Brabander sich auf flüchtigen Fuß halten, ob selbige gleich Uns und gedachter Compagnie Anno 1754 als Cargues einen Eyd geschwohren und sich verpflichtet haben, aus Bengalen auf Emden Retour zu nehmen, und von ihrer Gestion Rede und Antwort zu geben. Dannenhero von denen Directoribus auf Ertheilung einer Edictal-Citation wider dieselbe angetragen ist. Als citiren und laden Wir euch Jan Young und Jan Broutart hiemit peremtorie, daß Ihr a dato innerhalb 12 Wochen, wovon 4 vor den ersten, 4 vor den zweyten, und 4 vor den letzten Termin gerechnet werden, vor Unserer Ostfriesischen Regierung persöhnlich erscheinen, und auf die Anschuldigungen Euch verantworten sollet: Ihr erscheinet alsdann oder nicht, so wird auf ferneres Anrufen nichtsdestoweniger in contumaciam verfahren und was Rechtens erkannt werden. Gegeben Aurich in Unserer Königl. Ostfriesischen Regierung unter Unserm auf gedruckten Ostfriesischen Regierungsinsiegel den 4ten Oct. 1762. Im Namen und von wegen Sr. Königl. Majestät.

Aus der Adelichen Heide zu Cumerow, bey Beeskow belegen, sollen 100 Stück stark Kiehnen Holz auch 100 Klafter Elsen und 100 Klafter Kiehnen Brennholz, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 25ten Nov. c. a. Vormittags in Cummerow einfinden und hat Plus licitans Adjudication bis auf höchste Aprobation zu gewärtigen.

Es sollen 4 schwarze Kutschpferde, nehmlich 2 Hengste, einer von 5 und der andere von 3 Jahren, eine Stute von 6 und ein Wallach von 3 Jahren, verkauft werden. Die Pferde kommen den 28ten dieses bey Hrn. Otto auf der Prenzlauer Landwehre an.

Es sind zwey Holzzettel No. 5. und 6 auf 2 Viertel Elsenholz verlohren gegangen; wer solche gefunden, wird ersuchet, sie gegen einen Recompens von 1 Rthlr. an den Fuhrmann Repcke in des Stadtverordneten Herrn Gerich seinem Hause, in der neuen Friedrichsstrasse, abzugeben.

In des Brauer Gräben Hause in der alten Grünstrasse nimt heute die Spangenbergische Auction ihren Anfang, und kommen heute Jouvelen, Gold und vieles mit raren Schaustücken ausgelegtes altes Silber vor; morgen aber wird mit Kupfer, Messing und Zinn continuiret werden.

Es ist am Freytage als den 22ten dieses, der Kasten aus einem Ringe mit Sr. Königl. Hoheit des Prinz Ferdinand Portrait rund herum mit Brillanten cramoisiret, vermuthlich entweder auf der Neustadt unter den Linden vor des Herrn geheimten Rath Gautier Hause, oder in der Klosterstrasse bey dem Mahler Herrn Falbe, beym Ein- und Aussteigen der Carosse, verlohren worden; wenn selbiger solte gefunden worden seyn, ist er beym Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompence von 30 Rthlr. abzuliefern. Es werden auch die Herrn Jouveliers und Goldschmiede ersucht, es anzuzeigen, wenn solcher etwan zum Verkauf gebracht würde.

Es stehen im rothen Adler, an der Leipziger- und Wilhelmstrassenecke, in des Hofbuchdrucker Hennings Hause 5 Stück Pferde zum Verkauf; davon 2 Wagenpferde und 3 Pohlnische Reitpferde, welche den 26ten Oct. a. c. Nachmittags um 3 Uhr, dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen Eindrittel Stücken zugeschlagen werden sollen. Liebhaber dazu können auch solche täglich des Nachmittages auf dortigem Hofe in Augenschein nehmen.

Eintausend Rthlr. Brandenb. 1 Drittelstücken sollen auf die erste Hypotheck eines Hauses a 4 Procent ausgethan werden; ingleichen ist eine Parthey Brennholz zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey Herrn Schmit auf dem Salzhofe zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

129tes Stück. Donnerstag, den 28 October 1762.

Berlin, vom 28 October.

Bey den Mineurcompagnieen hat der Premierlieutenant, Herr von Beauvrie, eine vacante Compagnie erhalten, und der Unterofficier, Herr Straus, ist zum Secondlieutenant avancirt.

Aus dem Hauptquartier des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit zu Nossen, vom 24 Oct.

Wir haben eine Affaire gehabt deren Ausgang nicht vortheilhaft vor uns gewesen. Die genaue Wahrheit, welche man dem Publico schuldig ist, erlaubet uns weder unsern Verlust zu verkleinern, noch unsere Vortheile zu vergrössern. Den 13ten ließ der Feind ein Korps von 18 Bataillons auf die Höhen von Lampertsdorf und Seligenstedt gegen über unsers Korps zu Schlettau und des Postens der Katzenhäuser vorrücken. Den 14ten marschirte die Armee des Generals Haddick bis Niederschöne; das Korps des General Buttlers attaquirte die Posten welche wir auf der andern Seite der Mulda zu Conradsdorf hatten, von wo sich das Freybataillon von Le Noble bis zu der Brücke retirirte. Zu gleicher Zeit attaquirte der linke Flügel des Feindes die Freybataillons von Jenei und Courbiere, welche sich von Weissenborn bis zu der Brücke der Mulda retirirten. Einige Regimenter Cavallerie avancirten gegen die Oerter wo man durchwaten konnte. Da sie aber selbige besetzt fanden, so unterstunden sie sich nicht die Passage zu versuchen. Unsere Armee breitete sich vor Freyberg längs der Mulda aus, indem sie ihren linken Flügel hinter der Höhe von Huttendorf, den rechten aber gegen Bertelsdorf hatte, und die Flanque auf den Höhen von Brand-Erbisdorf bis zum Spittelwald. Der General Belling, welcher die Vorposten unserer Flanque commandirte, zog sich auf die Annäherung des Feindes zurück da er aber ihre Stärke entdeckt, so avancirte er gegen die Generals Wecsey und Kleefeld, nöthigte sie sich zu retiriren und machte eine gute Anzahl Gefangene. Da die beyde Armeen so nahe bey einander waren, so brachten sie die Nacht unter den Waffen zu. Den 15ten um 1 Uhr Nachmittags fing der Feind an seine Batterien zu errichten. Mit 20 Kanonen feuerte er auf unsere Batterien vom rechten Flügel und auf die Brücke von Weissenborn und mit 30 andern Stücken, auf unsern linken Flügel und auf die so genannte Halsbrücke wie auch auf die von Kunersdorf. Er ließ die Passagen zugleich mit Gewalt angreifen, wurde aber mit Nachdruck zurückgetrieben, und verlohr sehr viel Volks, ohne sich eine Passage machen zu können. Um den Angrif des linken Flügels zu souteniren, entblößten wir das Centrum, wo nur 2 Bataillons und 2 Escadrons blieben. Der Feind that nur einen schwachen Angrif auf die Brücke von Hilbersdorf, welcher gleichfals abgeschlagen wurde. Mit einem Wort er erhielte nicht den geringsten Vortheil auf der ganzen Fronte der Mulda welche wir mit 19 Bataillons besetzt hatten, und wir machten 4 Officiers und über 600 Gemeine zu Kriegesgefangenen. Die Reichsarmee, zu welcher das Oesterreichsche Korps des Generals Campitelli gestossen, war auf das Dorf Chemnitz marschiret, und attaquirte unsere Flanque,

wo wir 6 Bataillons und 2 Regimenter Cavallerie hatten. Das Regiment von Salmuth und das Bataillon von Kalkstein, hielten die ganze Force des Feindes auf; allein dessen überlegene Cavallerie entschied die Sache allhier, und wir verlohren das ganze Regiment von Salmuth, und das Bataillon von Kalkstein. Die übrige Truppen versamleten sich auf dem Galgenberge. Der Prinz, welcher auf den linken Flügel gewesen war, wo das Feuer bis um 5 Uhr dauerte, kam zu unserer Flanque, eben da unsere Truppen sich wieder setzten. Es wurde Nacht, und der Feind stand ganz im Rücken unsers rechten Flügels, ja selbst unsers Centri. Diese Stellung war also nicht mehr zu behaupten; die Armee marschirte also in der Nähe des Feindes und war den folgenden Morgen als den 16ten zu Groß-Voigtsberg. Den 17ten ließ der Prinz den linken Flügel bis auf die Höhen von Groß-Schirna vorrücken. Unser ganzer Verlust, so wir den 15ten erlitten, gehet nicht über 1400 Mann, die Todten und Verwundeten mitgerechnet. Der Feind hat höchstens 700 Kriegesgefangene gemacht, und 10 Kanonen bekommen. Indessen hat er bey den Angriffen, welche er längs der Mulda gethan, ansehnlich verlohren. Der General Seydlitz, welcher den rechten Flügel commandiret, hat ein Korps der Reichsarmee, welches sich auf der Ebene von dem Dorfe Bertelsdorf präsentiret, vertrieben. Der Brigadier von Düringshofen hat die wiederholten Angriffe des Feindes abgeschlagen, und der General von Stutterheim hat sich auf unserm linken Flügel sehr hervor gethan.

Halle, vom 23 Oct.

Den neuesten Nachrichten aus Sachsen zufolge sind scharfe Kanonaden bey der Armee vorgefallen, und das Hauptquartier Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs ist jetzo zu Siebenlehn, 1 und eine halbe Meile von Nossen.

Königsberg, vom 21 Oct.

Am Ende voriger Woche langten Se. Excellenz, der Königl. Preussische bevollmächtigte Minister Sr. Majestät an dem Russisch-Kayserl. Hofe, Herr Reichsgraf von Solms allhier an, und setzten nach einem kurzen Aufenthalt ihre Reise von hier nach Petersburg fort.

Auszug eines Schreibens aus Warschau, vom 7 October.

Ich schreibe dieses, da der Reichstag seit einer Stunde zerrissen ist. Der Herr General Makronowsky, ein Mann, der so grosse Tugend, als jemahls in dem Herzen eines rechtschaffenen Republikaners gewohnt haben mag, mit der tiefsten Einsicht in das wahrhafte Interesse des Staats auf eine seltene Art verbindet, war derjenige, den alle Patrioten sehnlich wünschten mit der Stelle eines Reichstags-Marschalls bekleidet zu sehen. Es zweifelte auch fast niemand, da aller Augen auf ihn gerichtet waren, und jedermann ihm dazu Glück wünschte, daß keiner sich finden würde der ihm diese Stelle streitig machen sollte. Allein es fand sich ein solcher Mitbewerber in der Person des Herrn Grafen von Brühl, Starosten von Warschau. Als demnach die Wahl eines Reichstags-Marschalls in der Landbothenstube aufs Tapet gebracht wurde, gerieth alles durch den Vortrag eines gewissen Landbothen in eine gefährliche Bewegung, welche, nachdem der Herr Graf Poniatowsky Stolnick in Litthauen das Wort des Landbothen aufgenommen, und den Sinn desselben deutlich bestimmet hatte, dahin ausschlug, daß die Säbel von beyden Partheyen gezogen wurden und alles einen blutigen Auftritt verkündigte. Die standhafte Tugend des würdigen Makronowsky entschied den Ausgang dieses Tumults. Er drang mitten unter die aufgehobenen Säbel, und indem er eine von den Klingen in die Höhe hob, trug er eine leichte Wunde davon, er besänftigte aber die aufgebrachte Gemüther. Ein Landbothe hob darauf die Activität des Reichstages auf.

Haag, vom 5 Oct.

Den letzten Briefen aus Madrit zufolge, sollen die Franzosen in Portugall die daselbst errichtete grosse und schöne Spanische Tuchfabrique ruiniret, Pavillana erobert, und den Portugiesen 140 Maulthiere, die mit Tuch, Edelgesteinen, goldenen Kreuzen und andern Galanteriewaaren von grossem Werth beladen gewesen, weggenommen haben.

Paris, vom 15 Oct.

Zu Dijon und Besançon werden die Jesuiten vermuthlich ein günstigeres Schicksal zu gewarten haben, als in andern Provinzen Frankreichs, indem das Parlament und die Einwohner sich ihrer überaus annehmen.

Calais, vom 3 Oct.

Die Frau Herzogin von Bedford ist gestern aus England hier angekommen, und von dem Herrn Prinzen von Croy auf das prächtigste empfangen worden. Sie führet einen ansehnlichen Staat bey sich, daher man urtheilet, daß sie sich eine geraume Zeit in Paris aufzuhalten gedenket.

Madrit, vom 28 Sept.

Die 12 Bataillons Französischer Hülfstruppen, un-

term Commando des Prinzen von Beauveau, sind am 15ten dieses in die Linie unser Armee eingerückt, von welcher dieselben den linken Flügel ausmachen; und den 16ten hat diese vereinigte Armee, unterm Commando des Herrn Generals en Chef, Grafen d'Aranda, den Marsch auf Castel-Blanco angetreten, wo nun das Hauptquartier war. Von da hat die Armee den Marsch in 4 Divisionen auf Abrantes fortgesetzet, welches nur 8 Meilen entlegen ist, und wo ungefähr 15000 Portugiesen und Engelländer verschanzet stehen. Unfehlbar werden diese vereinigte feindlichen Truppen unserer Vorrückung auf Estremandura und Lissabon Hindernisse in den Weg zu legen suchen. Dergleichen Hindernisse vermuthen wir hingegen nicht in den Provinzen Tra los Montes, Minho und Beira, so daß wir hoffen, daß unsere Truppen bald in dem Besitze von Oporto, Coimbra, und den dortigen Städten, seyn werden.

Rom, vom 18 Sept.

Am Sonntage frühe langte ein Türkischer Herr, Nahmens Hassan Laciya, gebürtig aus Albanien, und mit der hiesigen Familie Albani verwandt, hieselbst an. Es wurde derselbe vor der Stadt durch den Stallmeister des Kardinals Alexander Albani prächtig empfangen, und alsdenn nach Sr. Eminenz Palais geführet. Die Präsente, welche dieser Herr für den Kardinal mitgebracht hat, bestanden unter andern in 6 cattonenen mit Gold bordirten Hemden, 4 Schnupftüchern von gleichem Stoffe, einer Kiste Coffee, und einer Kiste Rauchtoback. Der Aufenthalt dieses vornehmen Türken wird hier nicht von langer Dauer seyn.

Moscau, vom 17 Sept.

Am 9ten dieses langten Ihro Kayserl. Majestät unsere allergnädigste Monarchin, und den 12ten Se. Kayserl. Hoheit, der Großfürst, aus St. Petersburg in dem Flecken Petrovskoje an, von wannen Allerhöchstdieselben den folgenden Tag, zur innigsten Freude aller getreuen Unterthanen bey einer unbeschreiblichen Menge Zuschauer, unter oftmahliger Abfeurung des groben und kleinen Geschützes in allerhöchstem Wohlseyn Dero Einzug in diese Stadt hielten.

---

1) Leben grosser Helden des gegenwärtigen Krieges, gesamlet von Carl Friedr. Pauli. 8ter Theil. gr. 8vo Halle 763. 18 Gr. 2) Bibliothek der schönen Wissenschaften und der freyen Künste. 8ten Bandes, 2tes Stück. gr. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 3) Der Schweizerischen Gesellschaft in Bern Sammlungen von Landwirthschaftlichen Dingen. 2ten Theils, 4tes Stück. gr. 8vo Zürich 761. 16 Gr. 4) Nova acta historico-ecclesiastica, oder Sammlung zu den neuesten Kirchengeschichten. 21 und 22ter Theil. 8vo 762. 9 Gr. 5) Bremisches Magazin zur Ausbreitung der Wissenschaften Künste und Tugend von einigen Liebhabern derselben mehrentheils aus den Englischen Monatsschriften gesamlet und herausgegeben. 5ten Bandes, 3tes Stück. 8vo Bremen 762. 8 Gr. 6) Daniel Gottfr. Schrebers Sammlung verschiedener Schriften welche in die öconomischen, polizey- und cameral- auch andere verwandte Wissenschaften einschlagen, 9ter Theil, mit Kupf. gr. 8vo Halle 762. 22 Gr.

Da zu Verkaufung des vom Cüstrinschen Schloßthurm, gesammelten alten Kupfers, in 10 Zentnern und 23 Pfund bestehend, der 2 Sept. und 30 Sept. auch der 28 Octob. a. c. pro Termino anberahmet worden; als wird solches den Liebhabern hiermit bekannt gemacht, und haben sie sich in bemeldeten Terminen, auf dem General- Ober- Finanz- Kriegs- und Domainendirectorio, Vormittages um 10 Uhr zu melden, und vorher das Kupfer auf dem Salzhofe zu besehen, auch zu gewärtigen daß solches alte Kupfer, alsdann plus licitanti, gegen baare Bezahlung an Sächsischen 1 Drittelstücken, zugeschlagen werden soll. Berlin den 19 Augusti 1762.

Königl. Preußl. General- Ober- Finanz- Krieges- und Domainendirectorium.

Da die lange Brücke bey Cöpenick sonder Gefahr nicht zu passiren ist, und deshalb aufgenommen und repariret werden muß, so wird solches, und daß Reisende und Fuhrleute, bis die Brücke wieder hergestellet ist, und solches anderweit publiciret wird, andere Routen nehmen müssen, hierdurch bekannt gemacht. Berlin, den 20ten October 1762.

Königl. Preußl. Churmärkische Krieges- und Domainenkammer.

Es ist den 13ten dieses ein 2 jähriger Bolle auf Grasenbrück von der Weide weggekommen, er ist braunroth hat einen weissen Kopf, kurze starke Hörner, und ist gut gewachsen; wer davon Nachricht zu geben weis, beliebe solches dem Krüger Wolf in Steinfurth oder dem Schumacher Mstr. Trenschel auf dem hohen Steinwege in Berlin zu melden, wofür eine Belohnung von 6 Rthlr. versprochen wird.

Da auf Sr. Königl. Majestät in Preussen rc. allergnädigsten Special-Befehl in den sämtlichen Chur-Sächsischen Amt-Forsten, allerhand Sorten von Eichen, Büchen und Kiehnen auch andern Nutz Bau- und Brennholz auf dem Stamm verkaufet werden sollen, und hierzu Terminus licitationis auf den 11ten des bevorstehenden Monaths Novembris c. präfigiret werden; so wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht, und haben sich diejenigen, so in einem oder dem andern Revier, es sey solches belegen, wo es wolle, eine Quantität Holz auf dem Stamm zu kaufen, und sich solches selbst ausarbeiten, das Brennholz aber in Klaftern schlagen zu lassen, willens sind, in vorbenannten Termino Vormittages um 10 Uhr bey dem Königl. Generalfeldkriegesdirectorio zu Leipzig melden, die Reviere, aus welchen sie was zu kaufen gesonnen, nebst den verlangenden Sorten in ganzen Bäumen oder Holzwaaren, anzuzeigen, ihr Gebot darauf zu thun, und zu gewärtigen, daß solches demjenigen, so das mehreste darauf biethen, auch sonst die besten Conditiones dabey eingehen wird, sogleich zugeschlagen werden soll. Signatum Torgau, den 14ten October 1762.

Königl. Preußl. General-Feldkriegesdirectorium. Cautius. Stieber.

Demnach beym Königl. Kammergericht auf Ansuchen des weyland Professoris und Doctoris Medicinä Otto Theodor Sprögel und dessen Ehegenossin Catharinen Louisen gebohrnen Lüderin nachgelassenen majorennen Söhne, die Elterliche Immobilia, bestehend 1) in dem an der Rätzengassen Ecke in der Spandauerstrasse belegenen Hause, 2) in einer vor dem Strahlauerthor in der Lehmgasse belegenen Scheune, und 3) in dem daselbst gelegenen Garten, wovon 1. das Haus nebst allen Vorder- Neben- Seiten- und Hintergebäuden auf 19080 Rthlr. 3 Gr. und die in selbigem befindliche Tapeten besonders auf 91 Rthlr. 12 Gr. sind also in Summa 19171 Rthlr. 15 Gr. 2. die Scheune auf 611 Rthlr. 12 Gr. und 3. der Garten nebst den darinn befindlichen Gebäuden, Bänken, Statüen, auf 3512 Rthlr. 23 Gr. und die darinn befindliche Tapeten besonders auf 27 Rthlr. und also in Summa 3539 Rthlr. 23 Gr. und zwar alles in Brandenburgischen Gelde taxiret und gewürdiget, Theilungshalber, und zwar jedes Grundstücke besonders mit dem taxirten Werthe zum feilen Kauf gestellet, und hierzu Terminus peremtorius auf den 1 Nov. c. früh um 8 Uhr angesetzet worden; als wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht.

Eine gedrungene schwarze Stute mit gestutzten Kammhaaren, auf dem rechten Auge blind, ist vor einem Monat in Charlottenburg weggekommen; wer von dieser Stute einige Nachricht zu geben weiß, beliebe es dem Burgermeister in gedachten Charlottenburg Herrn Weidern gegen einen Recompens zu melden.

In des Brauer Gröben Hause, in der alten Grünstrasse wo die Spangenbergische Auction gehalten wird, kommen heute schöne Frauenkleider, und Leinenzeug zum Verkauf.

In der Königestrasse gegen dem Rathhause über in des Jouvelier Herrn Frosch Hause, in dem Porcelain Laden bey dem Schutzjuden David Borchard, ist Pack- und gemein Papier angekommen; die Herren Liebhaber belieben sich allda zu melden, es wird ihnen alles Accommodement versprochen.

Heute wird mit dem Anhange vom 18ten dieses fortgefahren und werden zugleich verschiedene Gemählde von den besten Meistern, wie auch die Opern Armida, Merope und Britannico in Noten dem Meistbiethenden zugeschlagen werden.

Es ist die Frau Wittwe Keglern in Potsdam, Willens, ihres auf dem Neuenmarkt belegene neue Eckhaus, so von 3 Etagen hoch und durchgehends massiv, worinn 6 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, unter dem ganzen Hause gewölbte Keller, auch massive Hintergebäude, nebst den da inn wohl aptirten Glaßladen und darinn seyende allerhand feine Christallinen und andere, auch ordinaire Gläser und Bouteillen, wie auch ausser diesem die noch vorhandene Glaßwaaren, aus der Hand zu verkaufen, und kann diese Gelegenheit des Ladens so wohl zu fernerer Fortsetzung des Glaßhandels als auch andere zu treibende Kaufmanns- und Materialwaaren gut genutzet werden. Liebhaber hierzu, können sich bey der Eigenthümerin melden, und annehmliche Conditiones einziehen.

Eintausend Rthlr. Brandenb. 1 Drittelstücken sollen auf die erste Hypotheck eines Hauses a 4 Procent ausgethan werden; ingleichen ist eine Parthey Brennholz zu verkaufen. Mehrere Nachricht ist bey Herrn Schmit auf dem Salzhofe zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

130tes Stück. Sonnabend, den 30 October 1762.

Berlin, vom 30 October.

Bey dem Itzenplitzischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Grävenitz, zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren Martin, Machan und von Ramm, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Harden, von Jaetzky und von Reinhardt, zu Secondlieutenants, und die Sergeanten, Herren Burger, Schäffer, Müller und Khulmann, zu Fähnrichs avancirt.

Thorn, vom 8 Oct.

Vorigen Sonnabend hat alle Russische Besatzung bey uns aufgehört, und es sind auch alle Russische Kranke, die noch hier waren, weggeschaffet worden. An demselben Tage sind zum erstenmal wieder die Thorglocken geläutet, und die Thore von Bürgern besetzt worden.

Niederelbe, vom 25 Oct.

Die von Copenhagen gekommene drey Durchl. Prinzen von Hessen-Cassel sind gestern früh nach Harburg passirt, von dannen dieselben, dem Vernehmen nach, ihre Reise auf Zelle weiter fortsetzen, um daselbst einen Besuch bey Jhrer Frau Mutter, der Frau Landgräfin, Königl. Hoheit, abzulegen.

Lippstadt, vom 23 Oct.

Denen Berichten aus Hessen zufolge wird Cassel nunmehro würklich beschossen. Die grosse Armee stehet noch an der Ohm gegen der Französischen über, und damit denen Streifereyen von der letztern leichten Truppen durchs Herzogthum Westphalen Einhalt geschehe, ist über Hallenberg und Brilon ein Kordon bis nach hiesigen Gegenden von der Allürten Armee gezogen worden. Ein zu Eversberg stehendes Detaschement sothanen Kordons hat gestern 30 Franzosen mit einem Officier gefangen genommen, welche diesen Nachmittag allhier eingebracht werden.

Aus dem Hannöverischen, vom 22 Oct.

Die jüngsten Nachrichten aus unserer Armee vom 19ten dieses, melden, daß bey derselben nichts veränderliches vorgefallen ist. Unsere Cavallerie, welche ohngefehr die Hälfte unserer Armee ausmachet, hat die Kantonnirungsquartiere bezogen. Der Herr von Conflans hat jüngst in der Gegend Schmalenberg, von der Bedeckung von unsern Truppen, welche fouragiren wollten, einige Cavalleristen und Infanteristen, von allen Regimentern, aufgehoben, welche man auf 200 Mann zusammen rechnet. Aus der Gegend von Cassel vernimmt man, daß die Belagerung noch beständig fortgesetzet wird. Die Besatzung hat am 18ten dieses einen Ausfall gethan. Es hat derselben geglückt, einige Officiers und 150 Grenadiers als Gefangene mit sich zurück in die Stadt zu nehmen; auch hat dieselbe unsern Truppen einige angelegte Werke ruiniret. Das Bataillon von Cruse, welches vor einiger Zeit zu Amöneburg gefangen worden, ist am 16ten dieses zu Osnabrück zurück gekommen, woselbst es vor der Hand verbleiben soll.

Aus Westphalen, vom 18 Oct.

Am 13ten dieses haben die Franzosen einen Versuch auf Tecklenburg gemacht; sie sind aber glücklich abge-

schlagen worden. Von da haben sich dieselben nach Ippenbüren gewendet, auch eine Tour nach Quackenbrück und Fürstenau gemacht, an welchen letztern Orten sie einige Geissel mit sich fortgenommen haben; nachher aber haben sie sich wieder zurück gezogen.

Schreiben aus Bielefeld, vom 22 Oct.

Es war den 23ten dieses als unsere Stadt zum viertenmahl einen feindlichen Ueberfall hat ausstehen müssen, von welchen doch dieser der unerwarteste war. Wir hatten 30 Mann Hannöverische Infanterie zur Besatzung, demohngeachtet kamen doch 50 Mann von den Volontairs de Clermont unter der Anführung eines Capitains in unsere Stadt, ohne vorher das geringste von ihrer Ankunft erfahren zu haben. Sie fielen mit dem Säbel in der Hand auf die Besatzung, und ob diese gleich das Gewehr streckte, so hieben sie doch viele von ihnen nieder; unter den Blessirten ist auch selbst der Commandant. Hierauf forderten sie von der Stadt 20000 Rthlr. in Frankfurter Courant und 200 Stück Ducaten Douceurgelder. Alle Vorstellungen waren vergebens, und vermehrte nur ihre Drohungen; endlich brachte man mit der grössesten Mühe die 200 Stück Ducaten und 18000 Rthlr. zusammen. Ueberdem gingen die Dragoner Haus vor Haus, und liessen sich Gelder bezahlen, dabey raubeten sie die Uhren aus den Taschen, und was ihnen sonst gefällig war. Verschiedene Häuser haben sie ziemlich ausgeplündert, ihren Bewohnern auf die grausamste Art begegnet, ihnen die Pistolen auf die Brust gesetzt rc. damit sie ihnen ihr Geld haben geben müssen. Ich kann wohl sagen, daß dieses ein hartes Schicksal für uns gewesen ist, und wir haben Ursache, uns über die Grausamkeit dieser Feinde zu beschweren. Der Himmel bewahre uns für einem fernern Besuch!

Gotha, vom 16 Oct.

In Eisenach befinden sich Alliirte Truppen, wovon auch ein Detaschement hieher kam, welches sich aber wieder zurück begeben hat. Wie es heißt, dürfte von den hiesigen Gegenden eine Lieferung gefordert werden.

Frankfurt, vom 18 Oct.

Gestern Abends entstand in hiesiger Stadt, zwischen der Friedberger- und der Schäfergasse, in einem Hintergebäude, wo vieles Stroh lag, ein Brand, der so plötzlich um sich grif, daß aller guten Gegenanstalten ohnerachtet, in kurzer Zeit 4 Hauptgebäude, nebst verschiedenen Neben- und Hintergebäuden, Scheuern und Stallungen in die Asche gelegt wurden; viele Pferde und etliche Menschen weiß man gewiß, die dabey ein Raub der Flamme geworden sind, andere werden vermisset. Der Schade ist sehr groß, und noch jetzo muß man immer der unter der Asche hervorbrechenden Flamme wehren.

Düsseldorf, vom 17 Oct.

In dem Chur-Cöllnischen Sauerlande sind die Franzosen im Werke begriffen, daß Schloß Herdringen, so dem Freyherrn von Fürstenberg zugehöret, zu befestigen. Zu Iserlohn wird ein Magazin für sie errichtet, wozu das Amt Balwe für seinen Antheil 3000 complette Rationen und die andern Aemter nach Proportion liefern müssen, so, daß die ganze Lieferung, die dem Chur-Cöllnischen Sauerland nach Iserlohn und Heich beyzubringen auferleget ist, 122000 complete Rationen beträget. Iserlohn, Hemmeren, Edelburg, Menden, sind gegenwärtig mit 1500 Mann Franzosen besetzt, welche ihre Patrouillen bis Neheim, Husten, Ahrensberg, Hombeck, Dellecke und Corbeck schicken. In den Gegenden von Lippstadt, Rhüden, Brilon, Gesecke, wimmelt es von Hannöverischen Truppen, welche ihre Patrouillen bis jenseits der Ruhr treiben. Nur vor 4 Tagen besuchten sie das Kloster, Grafschaft genannt, dergestalt, daß denen dortigen Geistlichen, ausser der Flucht nichts übrig blieb. Der Probst Rombecke, wurde eine Stunde weit mit fortgenommen.

Amsterdam, vom 23 Oct.

Die Engelländer finden die Eroberung der Havana sowohl an sich selbst, als wegen ihrer Folgen, je länger, desto wichtiger. In allen Addressen, die wegen dieser Eroberung an den König übergeben worden sind, heißt es: Die Havana sey der Schlüssel zu dem Spanischen Westindien. Da man sie seit langer Zeit für unüberwindlich gehalten habe, so sey sie auch die Quelle unermeßlicher Reichthümer, und werde der Spanischen Marine und Handlung einen unersetzlichen Schaden bringen.

London, vom 15 Oct.

Den 12ten kam der Capitain Campbell von St. Jean auf Terre-Neuve hier an, und überbrachte an den Staatssecretair, Grafen von Egremont, Nachrichten von Seiten des Obersten Amherst, welche in sich hielten: daß die unsrigen diese Insel den Franzosen wieder abgenommen hätten. Den 13ten Sept. ist die Landung in der Bay von Torbay, ohnweit von St. Jean, erfolget, und den 18ten ist die Capitulation, welche aus 5 Artickeln bestehet, geschlossen worden, vermöge welcher sich die Garnison zu Kriegesge-

fangenen ergiebt, und nach der Englischen Küste binnen Monatszeit übergeschifft wird.

Der Graf von Hallifax ist zum Staatssecretair an die Stelle des Herrn George Greenville ernannt worden. Man glaubt daß noch mehrere Veränderungen im Ministerio erfolgen dürften.

Toulon, vom 30 Sept.

Sieben Schiffe von der Königl. Escadre unter den Befehlen des Herrn von Bompar, kamen den 28sten in dem hiesigen Hafen zurück. Die übrige Schiffe sind zurück geblieben, um in dem Mittelländischen Meer zu kreutzen.

Neapolis, vom 18 Sept.

Die Barbaren versuchten seit dem 5 bis 22sten vorigen Monats zu vier verschiedenenmahlen von Ustica Meister zu werden, es gelange ihnen aber keinmahl; die Einwohner der Insul, obschon ihre Anzahl nicht groß ist, vertheidigten sich so tapfer, daß die Feinde allezeit mit vielem Verlust abgetrieben wurden. Sie droheten gleichwohl mit grösserer Macht wieder zu kommen. Die Insel Ustica hat 12 Meilen in Umkreiß, sie war seit Jahrhunderten her öde; nur vor wenig Jahren entschlossen sich etliche Liparoter, daselbst ihren Wohnsitz aufzuschlagen. Die Barbaren verdrießt es um so mehr, sie von Christen besetzt zu sehen, da sie ihnen zu einem Schutzort gedienet hatte, aus welchem sie die Handlung von Neapel und Sicilien leicht beunruhigen konnten.

Rom, vom 2 Oct.

Die Briefe aus Maltha melden eine hitzige Action, welche auf der dasigen Höhe zwischen 4 Galeeren des Ordens und 6 Algierischen Xebequen vorgefallen ist. Von den Türken sind 2 Xebequen in den Grund gebohret, und die andern 4 genommen worden. Die Malthefer haben in dem Gefechte 24 Ritter, und 200 Soldaten und Mariniers verlohren. Dieser Tage nahm der Pater General des Jesuiterordens, die zu Trastevera für die aus Portugall gekommene Jesuiten, nebst einem Collegio angelegten Wohnungen in Augenschein, und bezeugte über die Einrichtung derselben seine völlige Zufriedenheit. Am Dienstage traten Se. Heiligkeit mit den Kardinälen Rezzonico und Cavalchini die Reise nach Castel Candolfo an, woselbst sie sich einige Zeit aufhalten werden, um die gesunde Luft zu geniessen.

Stockholm, vom 15 Oct.

Zu unterthänigster Folge Sr. Königl. Majestät gnädigsten Verordnung, sollen für die Königl. Flotte 6 Volontaircompagnien aufgerichtet werden. Die Direction der Ostindischen Compagnie, welcher unlängst eine neue Octroi verliehen worden ist, hat, in Abschlag auf das Lehn von 30 Tonnen Goldes, welches diese Compagnie gegen das erhaltene Privilegium an Se. Königl. Majestät und die Krone giebt, in der Reichsstände Bank zum drittenmahl eine Einsetzung von 5 Tonnen Goldes gethan.

Constantinopel, vom 15 Sept.

Der Tartar-Chan campiret noch mit einem ansehnlichen Korps bey Coocaham. Er hat zwar einen Theil seiner Truppen nach Hause gehen lassen, jedoch mit der Bedingung, sich auf den ersten Wink wieder im Lager einzustellen.

Demnach beym Königl. Kammergericht auf Ansuchen des weyland Professoris und Doctoris Medicinä Otto Theodor Sprögel und dessen Ehegenossin Catharinen Louisen gebohrnen Läderin nachgelassenen majorennen Söhne, die Elterliche Immobilia, bestehend 1) in dem an der Rätzengassen Ecke in der Spandauerstrasse belegenen Hause, 2) in einer vor dem Stralauerthor in der Lehmgasse belegenen Scheune und 3) in dem daselbst gelegenen Garten, wovon 1. das Haus nebst allen Vorder- Neben- Seiten- und Hintergebäuden auf 19080 Rthlr. 3 Gr. und die in selbigen befindliche Tapeten besonders auf 91 Rthlr. 12 Gr. sind also in Summa 19171 Rthlr. 15 Gr. 2. die Scheune auf 611 Rthlr. 12 Gr. und 3. der Garten nebst den darinn befindlichen Gebäuden, Bänken, Statüen, auf 3512 Rthlr. 23 Gr. und die darinn befindliche Tapeten besonders auf 27 Rthlr. und also in Summa 3539 Rthlr. 23 Gr. und zwar alles in Brandenburgischen Gelde taxiret und gewürdiget, Theilungshalber, und zwar jedes Grundstücke besonders mit dem taxirten Werthe zum feilen Kauf gestellet, und hierzu Terminus peremtorius auf den 1 Nov. c. früh um 8 Uhr angesetzet worden; als wird solches hierdurch jedermänniglich bekannt gemacht.

Da mit Approbation einer Königl. Preußl. Churmärkischen Hochlöbl. Krieges- und Domainenkammer, zum Besten der Amts- und Adelichen Unterthanen des Dorfes Flatow, aus dortigem Eichholze 50 Stück Eichen ordnungsmässig verkauft werden sollen und darzu pro omni der 3te Nov. 1762, pro termino licitationis anberaumet worden: als werden Kauflustige hierdurch eingeladen, ermeldeten Tages vor dem Königl. Amte Vehlefanz in Person, oder durch genugsam Gevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot ad Protocollum zu geben und zu gewärtigen, daß die Eichen dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung adjudiciret werden sollen.

Das wöchentlich in des Hrn. Donners Hause gehaltene Concert wird Sonntag um 5 Uhr unter Absingung von Arien, Chören, Simphonien und Concerten fortgesetzet.

Montag als den 1 Nov. wird mit der Bücherauction des verstorbenen Consistorialrath Herrn Baumgarten, in dem französischen Waysenhause auf der Friedrichsstadt, der Anfang gemacht, und gleich zu erst des Herrn Scheuchzers vortrefliche Kupferbibel in 6 roth Saffianbänden, mit vorgenommen werden.

Da der auf den 15 Oct. auf dem Amte Zehlendorf zum Verkauf der 20 Stück Kiehnene Zimmer, 6 Stück Eichene Balken und 30 Klafter Brennholz aus der Bauerheyde zu Schmachtenhagen anberahmt gewesene licitations termin aus gewissen Ursachen bis auf den 10 Nov. ist verschoben und ausgesetzt worden; als wird solches Kauflustigen, um sich in termino vom 10 Nov. früh um 9 Uhr auf dem Amte Zehlendorf einzufinden, nicht nur bekannt gemacht, sondern können sich auch zuvor, um das Holz in Augenschein zu nehmen, bey dem Schulzen in Schmachtenhagen deshalb melden.

Zu Stolpe bey Oranienburg ist die Pferdehirthin Dabergotzen, welche eines Mordes verdächtig, und im Schulzengericht angeschlossen gesessen, in der Nacht vom 24 zum 25ten Oct. nachdem sie Mittel gefunden, die Wächter zu hintergehen und der Schellen loß zu werden, entsprungen; dannenhero sämtliche resp. Gerichtsobrigkeiten, Falls dieselbe sich in ihren Gerichten betreten lassen sollte, solche zu arretiren, und den adelichen Gerichten in Stolpe davon Nachricht zu geben, ersucht werden. Es ist eine Frau von 50 und mehr Jahren, mit schwarzen grossen Augen, corpulent, und hat ein freches Ansehen, trägt eine schwarze Mütze, ein weiß Camisol, worunter noch ein schwarzes, und einen alten rothen Frießrock.

Es sind den Dienstag früh, als den 19ten Oct. c. zwey silberne Löffel diebischer Weise entwendet worden, der eine ist am Ende des Stiels mit einem K. gezeichnet, Berliner Probe Silber. Der andere ist ungezeichnet, wird aber durch des Goldschmids Zeichen, welches ein Adler ist, mit den Nahmen S. T. V. darunter M. E. R. kennbar seyn. Der Adler ist das Prenzlauische Stadtwapen. Wer davon Nachricht geben kann, beliebe es bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und kann einen raisonablen Recompens gewärtigen.

Da Christian Hildemar Puhlmann, in Zeit von 14 Tagen denkt von hier zu gehen, so wird dem Publico hiemit bekannt gemacht, daß wer einige Anforderungen gedenkt zu haben, sich melden könne.

In des ehemahligen neu Wirtschen Hause in der Jacobsstrasse ist ein wohl dressirter Hühnerhund zu verkaufen.

Wenn jemand binnen kurzer Zeit in einer Kutsche nach Hamburg reiset: so findet sich ein guter Gesellschafter, der seinen Beytrag der Kosten leisten wird. Man bittet bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, wo man sich zu melden hat.



Berlinische privilegirte Zeitung.

131tes Stück. Dienstag, den 2 November 1762.

Berlin, vom 2 November.

Bey dem Feldartillerieregimente sind die Feuerwerker, Herren Hörnicke, Wiedemann und Hertig, zu Secondlieutenants avancirt.

Bey dem Blankenseeischen Infanterieregimente ist der Premierlieutenant, Herr von Bülzingslöwen, Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Aschen und von Graurock, Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Grabow, Kamnitz, Luschke, Mehrstädt und von Decker, Secondlieutenants, der gefreyte Corporal, Herr von Seher, und die Feldwebels, Herren Schmidt, Denzler und Mick, Fähnrichs geworden.

Vorgestern kam der Herr Lieutenant von Bork, Flügeladjutant von des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit, als Courier unter Vorreitung vieler blasenden Postillons allhier an, und überbrachte die erfreuliche Nachricht, daß Höchstgedachte Se. Königl. Hoheit den 29ten vorigen Monats die vereinigte Oesterreichische und Reichsarmee welche der Prinz von Stollberg in Abwesenheit des Generals Haddick commandiret, bey Freyberg angegriffen und einen vollkommenen Sieg über dieselbe erhalten. Es ist noch keine umständliche Relation von dieser wichtigen Begebenheit eingelaufen, man hat aber vorläufig vernommen, daß der Angrif des Morgens frühe geschehen, und daß das Treffen bis um 2 Uhr Nachmittag gedauert, und sich dadurch geendiget, daß der Feind völlig in die Flucht geschlagen worden, und nicht allein den Wahlplatz sondern auch die Stadt Freyberg nebst 5 bis 6000 Mann Kriegsgefangene, und über 30 Kanonen, wie auch vielen Fahnen und Standarten verlassen müssen, worauf des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit Dero Hauptquartier wieder zu Freyberg genommen. Die Umstände dieses Sieges werden dadurch noch merkwürdiger, daß Se. Königl. Hoheit den Angrif nur mit einem Theil von Dero Armee gethan, indem das Korps des Herrn Generallieutenants von Hülsen nur einige Bewegungen gemacht um den Angrif der Armee zu unterstützen, wie denn auch das Korps so der Herr Generallieutenant Graf von Neuwied aus Schlesien nach Sachsen führet, diesem Treffen nicht beygewohnet, sondern an demselbigen Tage annoch zu Grossenhayn diesseits der Elbe gestanden.

Journal des Reichstages zu Warschau, von 1762.

Montag den 4ten Oct. Nachdem der Reichstag mit dem öffentlichen Gottesdienste und den übrigen gewöhnlicher massen vorhergehenden Ceremonien den Anfang genommen hatte, so verfügten sich die von den Palatinaten und Provinzen abgeordnete Landboten nach der Landbotenstube, um daselbst zur Wahl eines neuen Marschalls zu schreiten. Man hatte seit dem Reichstage von 1758 nicht dazu gelangen können, und der Marschallsstab war seitdem noch immer in den Händen des Kronstallmeisters, Herrn Malachowsky, geblieben. Es war aber gar kein Mittel vorhanden die Gemüther über diesen Punct zu vereinigen, und die Landboten schieden von einander, ohne daß sie den ganzen Tag über in der geringsten Sache hätten einig werden können. Den folgenden 5ten Oct.

verlangte der Graf Poniatowsky, Stolnick von Litthauen, welcher Landbote des Palatinats von Podlachien war, in der Landbotenstube zu reden, worauf er sagte „daß, da er den Grafen Brühl (Sohn des „Sächsischen Premierministers, welcher sich hatte zum „Landboten von Warschau erwählen lassen) für keinen „Pohlnischen Edelmann halten könne, er demselben „auch eben so wenig das Recht, bey der Wahl eines „Reichstagsmarschalls zu votiren, einräumen könne.

Hierauf sahe man einige Personen, die sich neben dem Grafen von Brühl befanden, ihre Säbel ziehen; ein Vorfall, der bis dahin bey der Republick unerhört gewesen. Einen Augenblick hernach war fast die ganze Landbotenstube in Waffen. Da aber die Urheber dieses Lasters der beleidigten öffentlichen Majestät sahen, daß man nicht die Absicht hatte sie auf solche Art anzufallen, und daß sich niemand hatte hintergehen lassen, so liessen sie sich durch die Vermittelung des Generals Mokranowsky und des alten Reichstagsmarschalls, bald dahin bewegen, ihre Säbel einzustecken. Der allgemeine Unwillen über ein solches Unternehmen verursachte indessen, daß diese ganze Sitzung sehr tumultuarisch war, welches jedoch den Grafen Poniatowsky nicht abhielte, seine vorhin angefangene Rede zu verfolgen, da er sich denn unter andern folgendergestalt ausdrückte:

„Wir, der Adel dieser Nation, deren Kern wir „ausmachen, und Erben solcher Prärogativen, welche unsre tapfern Ahnherren mit ihrem Blute erworben haben, wir sind verbunden, dieselben niemahls „anders, als zugleich mit unserm Leben zu verlieren. „Diesem kostbaren Vorzuge, welchen uns die Güte „des Himmels mit der Geburt zuerkannt hat, haben „wir es zu danken, daß wir Edelleute und Kinder dieses Vaterlandes allein das Recht besitzen, uns selbst „und unsern Nachkommen Gesetze vorzuschreiben. „Weder Ich, noch Sie, meine Herren, können in „den öffentlichen Berathschlagungen mit Sicherheit „fortschreiten, so lange ein Fremder daran Theil zu „nehmen verlanget. Das Feuer vom Himmel verzehrte ehemahls die Opfer, welche eine ungeweihete „Hand auf die Altäre des Allerhöchsten zu legen wagte; „und in diesem Heiligthum unserer Gesetze wird vor „allen Dingen erfordert, daß niemand in dem Umfange desselben erscheinen und nach der Würde eines „Landboten streben darf, welcher nicht seinen ungezweifelten Adel des Königreichs Pohlen oder des „Groß-Herzogthums Litthauen beweisen kann. Ich „weiß vollkommen, was für eine Achtung der Nahme „der Herren Grafen von Brühl ausserhalb unserer „Gränzen verdienet. Allein, seit so vielen Jahrhunderten haben wir diesen Nahmen nicht unter denjenigen, die den Ritterstand bey uns ausmachen, gefunden. Wir wissen, daß dieses Haus keine adelichen Besitzungen in diesem Königreiche vor dem „1749sten Jahre genossen hat. Seit diesem jetztgedachten Jahre ist kein Reichstag bey uns gewesen, „und ich sehe also nicht ein, wie der Graf von Brühl „in der Würde eines Landboten Platz unter uns nehmen können. Ich habe zwar die Decrete des Tribunals von Petricow von 1749 zum Vortheil dieses „Hauses anführen hören; allein wenn sich auch keine „wesentliche Widersprüche in einem nachherigen von „dem Tribunal zu Lublin ergangenen Decrete, wodurch das erstere aufgehoben wird, antreffen liessen, „so sind doch unsere Constitutionen mit Gesetzen angefüllet, welche (und besonders dasjenige von 1633) „den Fremden einen ganz andern Weg vorschreiben, „das Recht der Naturalisation und mit demselben zugleich dasjenige, an der Gesetzgebung Theil zu nehmen, bey Uns zu erhalten. Man bilde sich ja nicht „ein, daß ich durch einen persönlichen Haß gegen den „Herrn Grafen von Brühl, der hier gegenwärtig ist, „und nach dessen Freundschaft ich vielmehr jederzeit „begierig gewesen bin, geleitet werde. Nein, mich „leitet vielmehr eine vorsichtige Furcht, daß, wenn „einst in der Folge der Zeit, und nachdem die Anzahl „der Jahre Augusts des Dritten unsern Wünschen „gleich geworden seyn wird, das Schicksal dieses Königreichs den Scepter desselben abermals in die „Hände eines auswärtigen Prinzen liefern solte, das „Beyspiel unserer Tage den künftigen Favoriten vielleicht den Weg bahnen möchte, sich des Titels und „der Vorrechte unsers Adels, unter dem Schutze des „Souverains, zu bemächtigen, und daß also dieser „fremde Saamen sich nach und nach einwurzeln und „sich dergestalt bey uns ausbreiten könnte, daß endlich der ursprüngliche Stamm der alten Pohlen völlig ausgerottet werden möchte.“

Nach derselben wurde darauf der Reichstag durch eine dazu erkaufte Person zerrissen, welches die Entscheidung dieser Sache verhinderte. Es wurde alsdenn den 7ten von den Prinzen Czartorysky und Lubomirsky, den Herren Pociey, Rzewusky, Branicki, Potocki, Wielopolsky, und den beyden Brüdern Poniatowsky, nebst dreyßig andern Landbothen, ein Manifest unterzeichnet, worin dieselben sowohl wider die Gewalt der Waffen, als wider den Bruch des

Reichtages protestiren, weil man dadurch verhindert worden, die sämtlichen Gesetze an die Landbothenstube umständlich vorzulegen, durch welche bewiesen wird, daß der Graf von Brühl kein Pohle sey, und daß er folglich kein Recht habe, weder an der Gesetzgebung, noch an den Güthern und Ehrenstellen, deren die Pohlen allein und mit Ausschliessung anderer in dem Königreiche zu geniessen, Theil zu nehmen.

Lippstadt, vom 26 Oct.

Seit dem 22sten Oct. hat sich eine Französische Parthey unter dem Rittmeister Couhorn über Salzkotten und Paderborn nach Bilefeld gewagt, allenthalben grosse Unruhe und Schrecken erreget, an leztern Ort besonders am 23sten sehr ansehnliche Geldsummen erpresset, und so damit durch Umwege über Beckum den 24sten Abends zu Untrop sich über die Lippe zurückgezogen, ist aber den 25sten bey Anbruch des Tages durch ein Detaschement vom Scheiterschen Korps 3 Stunden von hier bey Ostinghausen eingeholet, und mit allen ihren vielen Baarschaften und Pferden gefangen genommen, mithin zu Ham gestern Mittag eingebracht worden. Die nähern Umstände von allem nächstens.

London, vom 15 Oct.

Am 7ten kam ein Courier von dem Herzoge von Bedford an, und hat, wie man versichert, das Resultat verschiedener Rathsversammlungen, nebst einer Antwort des Spanischen Hofes auf verschiedene Propositiones mitgebracht. Es scheinet, das Spanien in keinen Waffenstillstand willigen wolle, als unter der Bedingung, daß Portugall ihm die Kriegeskosten vergüte. Am 11ten kam abermahls ein Courier von obbesagtem Herzoge an. Inzwischen setzt der Herzog von Nivernois seine Conferenzen mit unsern Ministern fleissig fort; allein man handelt in selbigen nicht von den Spanischen Angelegenheiten, welcher Krone man den Stockfischfang bey Terre-Newe nicht zugestehen will, und wenn Frankreich Theil daran bekömmt, so soll diese Krone jährlich nur eine bestimmte Anzahl Schiffe dahin senden können. Sollten gegen alle Vermuthung die Friedensunterhandlungen wiederum fruchtlos ablaufen, so hat das Ministerium bereits verschiedene Projecte in Ueberlegung genommen, um den Krieg nachdrücklichst fortzusetzen. Darunter ist eines von einer Lotterie von 10 Millionen, welche ganz aus Gewinnen, ohne Nieten, mit 4 Procent Vortheil, bestehen, und das Capital in 10 Jahren, eine Million jährlich, wieder bezahlet werden soll. Die Krieges-rüstungen werden noch immer stark fortgesetzt. In unsern Hafen werden viele Kriegesschiffe ausgerüstet; man wirbt zu Wasser und zu Lande, und am Towr und zu Woolwich wird so viele Artillerie und Munition eingeschiffet, als ob eine neue Unternehmung auf dem Tapet sey. Der Admiral Peocock wird mit den eroberten Kriegesschiffen von der Havana in Engelland erwartet. Die daselbst gefundene, dem Könige von Spanien gehörige Effecten und Güter, werden auf 4 Millionen Pf. Sterl. geschätzet. Man sagt, daß unser Souverain sich Seines Antheils zum Besten der Nehmer begeben habe, und daß ein Theil davon an die Wittwen, Kinder, oder Erben derjenigen, die bey dieser Expedition geblieben sind, ausgetheilet werden soll. Man versichert, daß der König von Portugall auf das inständigste um ein neues Korps von 8000 Mann Brittischer Truppen Ansuchung gethan habe; und daß der Hof entschlossen sey, dem dringenden Anhalten dieses Monarchen ein Genügen zu thun. Ueber dieses ist beschlossen worden, eine wichtige Unternehmung in Spanien zu thun, falls der Friede ihrer Ausführung nicht zuvor kömmt.

In einem Briefe aus der Englischen Armee auf der Insel Cuba vom 22sten August findet man folgende Erzählung von zween vor der Festung Moro verwundeten Englischen Soldaten, deren Betragen zwar kein Beyspiel von den edelsten Gesinnungen ist, aber doch eine wundersame stoische Standhaftigkeit der Seele an den Tag legt. Dem einen von diesen Soldaten, der vom 72sten Regiment war, und nahe bey dem Herrn Keppel, welcher ein Zeuge von dieser Begebenheit ist, gefochten hatte, war der linke Arm durch eine Stückkugel aus dem Fort Moro abgeschossen worden. Ohne im geringsten über Schmerzen zu klagen, oder auch nur betäubt zu seyn, sprach er gleich nach empfangenen Schusse: „Bin ich nicht ein dummer Teufel, daß ich meine Tobacksdose in die linke Tasche gesteckt habe! Nun kann ich mit der rechten Hand nicht wohl zukommen, um die Dose herauszulangen, und etwas Toback zum Kauen, für meine matte Seele, in den Mund zu stecken." Der andere Soldat, vom 28sten Regiment, kam durch eine Stückkagel um sein rechtes Bein, und in dem Augenblick da er auf dem Rücken niederfiel, rufte er seinem Cameraden zu: „William, ich kann mirs recht lebendig vorstellen, wie mein verdammtes Weib sich halb Todt lachen wird, wenn sie bey meiner Zurückkunft sieht, wie ich mit einem einzigen Fuß daher gehunken komme. Wie so? fragte ihn der andere. Bruder, du mußt wissen, versetzte er, daß ich ihr mit eben dem Bein, daß mir jetzt zur

gerechten Strafe abgeschossen ist, derbe Rippenstösse gegeben habe, wenn sie so grausam auf mich schallt.

Paris, vom 18 Oct.

Die Briefe aus Spanien melden, daß die Spanischen Truppen je länger je tiefer in Portugall eindringen, in welchem Reiche alles in der grösten Bestürzung sey. Inzwischen versichert man, daß die Hoffnung zum Frieden mehr zu- als abnehme.

Neapolis, vom 1 Octob.

Der König von Spanien hat die mehresten hiesigen Truppen beordert, nach Spanien zu kommen. Sie sind theils Neapolitaner, theils Spanier, und allezeit von dem Hofe zu Madrit bezahlet worden. Man weiß noch nicht, ob sie ihren Weg zu Lande dahin nehmen, oder unter Bedeckung einer Escadre zur See transportirt werden sollen.

---

1) Der Herr und der Knecht mit philosophisen Augen betrachtet. 8vo Berlin 762. 12 Gr.
2) Der Zankapfel an dem Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. 8vo 763. 4 Gr.
3) Von Solignacs allgemeine Geschichte von Pohlen, 1ter Band, genau durchgesehen, bis auf gegenwärtige Zeit fortgesetzt und mit einer Vorrede begleitet von Carl Friedr. Pauli. gr. 4to Halle 763. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Chryſ. Erdm. Schröters allzeit fertiger Briefsteller, neue Auflage. 8vo Naumb. 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 5) Reisemagazin, welches die Briefe eines Reisenden an den Herausgeber in sich faßt, 2tes Stück, aus dem Engl. übersetzt. 8vo Frkft. 762. 6 Gr.
6) Peter Paulsens spiel- und singender Clavierschüler in einigen vermischten Liedern vorgestellet. Fol. Flensb. 762. 20 Gr. 7) Balthasar Münters Predigten. 4ter Theil. 8vo Gotha 762. 20 Gr.
8) Semper Lustigs, der in der Einsamkeit und in Gesellschaften allzeitfertige schnackische Lustigmacher. 8vo 762. 8 Gr.

Es ist durch Erbrechung in einem Hause ein Cremoisin Damastener Nachtmantel mit fein grau Pelzfutter gefuttert nebst ein mit weissen Grund, und roth, grün, und blau geblümter Stück Zitz diebischer Weise entwendet worden; der Mantel ist ohnedem kenntbar weil der Kragen von Möbel Dammast ist. Wenn solches zum Verkauf gebracht werden sollte, wird gebeten, solches dem Juden Joseph Oppenheimer in Wolffs Hause in der Königsstrasse gegen einen raisonnablen Recompens zu melden.

Es sind in denen Berlin nahe gelegenen Königl. Forstrevieren zwey annoch rohe Hühner Hunde betreffen und aufgefangen worden; sollte dem Eigenthümer daran gelegen seyn, solche wieder zu erhalten, so hat derselbe sich desfalls binnen einigen Tagen bey dem Königl. Hofjäger Borstorff im Thiergarten zu melden und selbige gegen Erstattung aller Kosten wieder in Empfang zu nehmen.

Es sollen in den Schönefeldschen 2 Meilen diesseit Crossen an der Oder belegenen Forsten 6 bis 800 Klafter Ellen und 2 bis 3000 Klafter Kiehnen Holz verkauft werden. Käufer können bey dem Administrator zu Schönefeld Herrn Brünno nähere Nachricht erhalten und es wird allenfalls Terminus zur Licitation auf den 20ten Nov. angesetzt da die ganze Parthey den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Es können auch etliche Schock Sageblöcke und Bauholz abgelassen werden.

Da nunmehro die bequeme Zeit zu Einpfropfung der Pocken heran nahet; so können sich diejenigen, welche ihre Kinder wollen oculiren lassen, in der Königsstrasse in der Leonhardischen Apothecke melden. Es wird allen, die es verlangen, ohnentgeltlich gedienet, auch die nöthige Medicin und Kost umsonst gereichet werden.

Da mit Approbation einer Königl. Preußl. Churmärkischen Hochlöbl. Krieges- und Domainenkammer, zum Besten der Amts- und Adelichen Unterthanen des Dorfes Flatow, aus tertigem Eichholze 50 Stück Eichen ordnungsmässig verkauft werden sollen und darzu pro omni der 3te Nov. 1762. pro termino licitationis anberaumet worden: als werden Kauflustige hierdurch eingeladen, ermeldeten Tages vor dem Königl. Amte Behlefanz in Person, oder durch genugsam Gevollmächtigte zu erscheinen, ihr Gebot ad Protocollum zu geben und zu gewärtigen, daß die Eichen dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung adjudiciret werden sollen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

132tes Stück. Donnerstag, den 4 November 1762.

Berlin, vom 4 November.

Bey dem Braunschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Schweinitz, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Manteuffel, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Wranke, zum Fähnrich avancirt.

Verwichenen Sonnabend ist allhier Herr Christian Rudolph von Vette, geheimer Kriegesrath bey dem Königl. Departement der auswärtigen Affairen, in einem Alter von 51 Jahren gestorben, nachdem Er Sr. Königl. Majestät bey obgedachtem Departement über 15 Jahr, und vorhero bey der Mindischen Regierung wie auch als Landrichter zu Tecklenburg, mit vielem Ruhm und Beyfall gedienet.

Leipzig, vom 22 Oct.

Gestern des Nachts hatten wir einen lustigen Auftritt hier. Eine grosse Anzahl Studiosi brachten dem Herrn Commandanten und einigen Herren Professores eine Abendmusik. Nachdem diese vorbey war, zogen derselben etliche hundert mit vielen Fackeln und Musik in der Stadt herum. Unter diesem vergnügten Haufen fanden sich Zeloten der Keuschheit, und man nahm sich also vor die liederlichen Häuser, wo junge Leute auf mancherley Art unglücklich werden können, zu stürmen; dieses geschahe auch mit so vortreflicher Ordnung, daß in etlichen solchen Häusern, keine Scheibe mag ganz geblieben seyn. Wo Fensterläden waren, die wurden eingeschlagen, um den Scheiben beykommen zu können. Sonst ist keinem Menschen das mindeste Leid wiederfahren.

Aus der Alliirten Armee bey Kirchhayn, vom 21 Oct.

So wohl bey unserer als der feindlichen Armee, ist nichts von Erheblichkeit vorgefallen; man glaubet aber, daß die Feinde sich wohl ehestens nach Giessen zurück ziehen werden, weil sie in ihrer jetzigen Stellung eine sehr schwere Zufuhre zu ihrer Armee haben. Die Garnison zu Ziegenhain hat einen Ausfall gethan, und das Varbeckische Bataillon von der Legion zu Treysa surpreniret, auch von demselben einige Gefangene gemacht. Dagegen sind zu Berleburg durch unsere Truppen etliche 40 Mann zu Kriegesgefangenen gemacht worden. Cassel wird noch immer auf das heftigste zugesetzt, so daß die Belagerer nun bereits mit 3 Batterien, jede von 8 schweren Kanonen, und einer Batterie von 8 Mörsern, spielen. Das sämmtliche Geschütze bestehet aus 84 Stücken, und ist solches bis auf 16 Stücke von Münden angelanget. Die schwere Artillerie in der Stadt bestehet nur aus zwey und 24 pfündigen Kanonen, verschiedenen Mortiers und Haubitzen, woraus sowohl, als aus den Musketen, die Belagerten ein continuirliches Feuer machen, jedoch ohne grossen Effect. Die Feinde thun auch öfters Ausfälle; sie werden aber doch jederzeit mit Verlust zurückgetrieben. Bey dem am 20sten mit der Cavallerie gethanen Ausfalle, verlohr der Feind an die 60 Pferde, und einen nicht geringen Theil der Mannschaft. Das Belagerungskorps vor Cassel bestehet aus 4 Escadrons und 17 Bataillons, nebst den Braunschweigischen Jä-

gern und Türken. Sobald die unsrigen mit Cassel fertig seyn, wird die Belagerung von Ziegenhayn unternommen werden. Wie man aus Münden vernimmt, so sollen sich Se. Durchl. der Erbprinz von Tage zu Tage besser befinden. Der Herr Generallieutenant von Bock hingegen soll sich daselbst sehr unpäßlich befinden.

London, vom 22 Oct.

Mit glücklichem Succeße gehen die Friedensunterhandlungen zwischen uns und Frankreich fort. Der Herzog von Nivernois hat vor einigen Tagen einen Courier nach seinem Hofe gesendet, um denselben von demjenigen zu benachrichtigen, was in den letztern Conferenzen zwischen ihm und unsern Ministern beschlossen worden. In unsern Häven ist eine Kauffahrdeyflotte aus Jamaica, unter Bedeckung der Kriegesschiffe Cambridge und Penzance, angelangt. Bey ihrer Abreise von der Insel hatten zwey Englische Kaper ein Spanisches Registerschif allda aufgebracht, dessen Ladung auf 40000 Pfund Sterl. geschätzt wird. Der Portugiesische Minister, der Herr von Melho, war den 20sten mit verschiedenen Ministern des Königs in Conferenz, denen Se. Excellenz von den Depeschen, die Sie ohnlängst aus Lissabon empfangen hatten, Nachricht ertheilten. Man will wissen, daß wegen einer gegen Spanien vorzunehmenden Diversion, zum Vortheile Portugals, gehandelt werde.

St. Petersburg, vom 4 Oct.

Vorgestern ist mit einem allhier angelangten Expressen die höchsterfreuliche Nachricht von der am 22sten Sept. als an dem dazu bestimmten Tage, glücklich vollzogenen hohen Krönung Ihro Kayserl. Majestät unserer theuersten Monarchin, eingegangen. Von den bey dieser Gelegenheit geschehenen Avancements und vielen Begnadigungen wird folgendes gemeldet: Ihro Majestät haben nehmlich dem Herrn Generalfeldmarschall, Grafen von Butturlin, und dem Herrn Generalfeldmarschall, Grafen von Soltikow, jeden einen Degen mit Brillanten besetzt. Die Frau Generalin Matuschkin und die Prinzeßin Daschkow zu Staats-Damen. Dem Herrn Generalfeldzeugmeister von Villebois, und dem Herrn General en Chef von Panin, einen Degen mit Brillanten besetzt. Dem wirklichen geheimen Rath, Fürsten Schachowskoy, und dem Herrn General en Chef, Grafen von Czernischew, den St. Andreas- und dem Herrn General en Chef, Fürsten Wolkonskoy, den St. Alexander-Orden und jeden einen Degen mit Brillanten. Dem Herrn General en Chef, Garßew, statt einer Pension, die Generallieutenants Gage. Den Oberhofmarschall, Herrn von Narischkin, zum Oberschenk. Dem Generallieutenant, Fürsten Prosorowskoy, den St. Alexanderorden. Den Generallieutenant, Grafen Bestuschef-Rumin in Betracht der Verdienste seines Herrn Vaters, mit gänzlicher Erlassung zum wirklichen geheimen Rath. Den Herrn Hofmarschall, Grafen von Sievers, zum Oberhofmarschall. Den Generallieutenant, Fürsten Dolgorukoy zum General en Chef. Dem Generallieutenant von Olitz, über seinen ordinairen Gehalt, noch eine jährliche Pension von 1000 Rubeln. Den Generallieutenant Leontjew, zum General en Chef mit gänzlicher Erlassung seiner Dienste. Den Generallieutenant von Fast mit gänzlicher Erlassung zum General en Chef, nebst einem Geschenke von 10000 Rubeln, und einer Arrende in Liefland von 10 Haacken auf seine Lebenszeit. Den Generallieutenant Mordwinew zum General en Chef mit Erlassung seiner Dienste, und einem Geschenke von 10000 Rubeln. Denen Generallieutenants Karaulow, Palmenbach, Plemännikow, von Stoffel, von Berg, Lopuchin, ingleichen dem geheimen Rath und Gouverneur von Sibirien Soimonow, und dem geheimen Rath Streschnew den St. Alexanderorden. Dem Kammerherrn Sofonow die Erlassung seiner Dienste mit Generallieutenants Character. Den Kammerherrn und Ambassadeur Extraordinair am Römisch-Kayserl. Hofe, Fürst Galitzin, zum Generallieutenant; so wie auch den Cammerherrn, Grafen von Tschernischew und den Generalmajor Nummers.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Moscau, vom 24 Sept.

Am verwichenen Sonntage, als den 22sten dieses wurde die von Gott beschlossene, und von unserm ganzen Vaterlande aufrichtigst gewünschte Salbung und Krönung Ihro Kayserl. Majestät unserer Allerdurchlauchtigsten, Großmächtigsten, Grossen Frauen u. Kayserin Catharina Alexiewna, in der hiesigen Hauptkirche zur Himmelfahrt Mariä vollzogen. Die Menge der Zuschauer beyderley Geschlechts war im Kreml so groß, daß man es kaum für wahr halten würde, wenn nicht ein jeder von denen, die zugegen gewesen, solches bezeugen könnte. Ohngeachtet des schlechten Wetters, welches den Tag zuvor feuchte Luft und Regen vermuthen ließ, hatten viele schon denselben Abend ihre Stellen auf den Marktplatze und in den Häusern eingenommen. Zu unserm grösten Vergnügen blieb den andern Morgen, ob es gleich anfangs trübe war, die Luft trocken, und zuletzt

klärte sich das Wetter ganz auf. Nach dem ersten Signal, welches früh um 5 Uhr mit 21 Kanonenschüssen gegeben wurde, versammleten sich alle zu dieser Ceremonie ernannte Personen im Kreml, und um 8 Uhr stellten sich die Garde- und Feldregimenter um die Hauptkirche und längst dem ganzen Iwanowischen Marktplatze in Parade.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von gelehrten Sachen.

Erwiesene und ferner erläuterte Rechtmäßigkeit der *Itionis in partes* auf denen teutschen Reichstägen durch die meisten Stimmen eines jeden Religions-*Corporis*, wobey zugleich eine im Druck erschienene Catholische Schrift unter dem Titel: Gesetzmäßige Beurtheilung des Betragens ec. geprüfet und deren Ungrund klar gezeiget wird. Fol. 28 Bogen. 4to 14 Bogen. Die vorgewesene Bevollmächtigung Sr. Kayserl. Majestät von Reichswegen zu dem leider! sein Daseyn nicht erreichten Augsburger Friedenscongres hat zu dem bereits bekannten Streit zwischen beyden Religions-Corporibus in Teutschland Anlaß gegeben, ob man durch die meisten Stimmen eines jeden Religions-Corporis in partes gehen könne. Dieses Recht, worauf die Grundfeste des Evangelischen Religionsstandes in Teutschland beruhet, ist man zu vernichten Catholischer Seits allezeit eifrig bemühet gewesen: und ihr vorjähriges Betragen zu Regensburg hatte keinen andern Endzweck. Um nun dieses Betragen zu vertheidigen, und so viele Evangelischer Seits herausgekommene bündige Schriften vermeintlich zu entkräften, wurde die so betitelte gesetzmäßige Beurtheilung herausgegeben. Allein wie hat sich der Verfasser einer Streitschrift so sehr zu schämen Ursache gehabt, als dieser Catholische Vorfechter. Die Schrift, die wir hier anzeigen, beweiset ihn auf allen Blättern, daß alle seine Bemühungen in nichts bestanden haben, als durch Sophistereyen, durch Verdrehungen, durch Verstümmelungen und offenbare Verfälschungen der Reichstagsacten der Welt die Augen zu bekleistern. Zugleich ist dieser Schrift ein demonstrativischer Beweiß vorausgesetzt, daß ein jedes Religions-Corpus durch die meisten Stimmen rechtmäßig in partes gehen kann: und an diesem Beweiß wird der Catholische Schriftsteller gewiß seine Kräfte vergeblich versuchen. Wir wollen diese Anzeige mit den merkwürdigen Schluß des Vorberichts gleichfalls beschließen: „Dieses hat „gar nicht viel Mühe gekostet. Der Sieg der Wahrheit und Gerechtigkeit ist niemals schwer. Die Welt „verehret diese Stützen der Menschheit noch: und es „fehlet ihr nicht an Erkenntniß, sie da einzusehen, wie „sie sich in der That befinden. Wollte der Himmel! „daß der Sieg über die Leidenschaften eben so leicht „wäre! Allein selbst die Wahrheit und die Gerechtigkeit können die daher rührende Verblendung selten „überwinden, wann nicht die erbarmende Vorsehung „endlich solche verblendete Augen erleuchtet und sie einsehen läßt, daß sie zu nichts als ihrem eigenen Nachtheil und zum Unglück ihres Vaterlandes arbeiten. „Die unaussprechliche Gütigkeit der ewigen Vorsehung „wolle diesen Zeitpunkt der Erleuchtung beschleunigen!„ Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam in Folio 1 Rthlr. und in 4to 12 Gr.

---

1) Unpartheyische Gedanken eines Oesterreichischen Feldherren. 4to Wien 762. 3 Gr. 2) Peter Kofod Anchersens Abhandlung, ob die Lust oder der Abscheu am stärksten würke? 4to Kopenh. 763. 1 Rthl. 3) Joh. Christ Friedr. Heusingers neueste Sammlung auserlesener und noch nie gedruckter Leichenpredigten. 3ter Theil. 8vo Eisenach 762. 12 Gr. 4) Essai sur l'Amelioration des terres par Patullo. gr. 8vo Amsterd. 763. 16 Gr. 5) Franz Baccus moralische, politische und ökonomische Versuche, nebst einigen andern Abhandlungen von ähnlichem Inhalt, aus dem Latein. übersetzt. gr. 8vo Breslau 762. 1 Rthlr. 6) Aussichten am Abend und Phantasien. 8vo 762. 5 Gr. 7) Gottfr. Schrenkendorfs Fabeln und Erzählungen. 8vo Dresd. 762. 8 Gr. 8) Begebenheiten Oroonoko, eines Afrikanischen Prinzen, 3ter Theil, aus dem Engl. übersetzt. 8vo Breßl. 763. 6 Gr.

Auf eingelangte allergnädigste Approbation sollen aus der Cöllnischen Magistrats Heide 60 Stück Eichene Balken und 100 Stück Wahlkienen an den Meistbiethenden verkaufet werden. Termini licitationis zum Kauf sind, der 30ste Oct. und 13te Nov. und als Terminus præclusivus ist der 20te Nov. a. c. angesetzet, in welchem letztern sich Kauflustige auf dem Berlinschen Rathhause vor der Rathsstube um 11 Uhr melden und dem Befinden nach, bis auf allergnädigste Approbation der Adjudication gewärtigen können. Berlin, den 23 Oct. 1762. Präsident, Bürgermeistere und Rath.

Aus den Adelichen von Strantzischen Forsten zu Petersdorf sollen 2 Schock stark- und 4 Schock mittel Kiehnen Bauholz, desgleichen 400 Klafter Kiehnen Brennholz an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 26 Nov. a. c. Vormittags in Petersdorf bey Franckfurth an der Oder einfinden, und hat plus licitans des käuflichen Zuschlages bis auf hoher Approbation zu gewärtigen.

Aus der Adelichen Heide zu Cumerow, bey Beeskow belegen, sollen 100 Stück stark Kiehnen Holz auch 100 Klafter Elsen und 100 Klafter Kiehnen Brennholz, an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 23ten Nov. c. a. Vormittags in Cummerow einfinden und hat Plus licitans Adjudication bis auf höchste Aprobation zu gewärtigen.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct. den 15 Nov. und 6 Dec. c. a in Curia daselbst anberaumet. Die Herrn Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Es sollen in den Schönefeldschen 2 Meilen diesseit Crossen an der Oder belegenen Forsten 6 bis 800 Klafter Elsen und 2 bis 3000 Klafter Kiehnen Holz verkauft werden. Käufer können bey dem Administrator zu Schönefeld Herrn Brünno nähere Nachricht erhalten und es wird allenfalls Terminus zur Licitation auf den 20ten Nov. angesetzt, da die ganze Parthey den Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Es können auch etliche Schock Sageblöcke und Bauholz abgelassen werden.

Es ist der Königl. Prinzlich Oberförster Herr Sembach zu Cessenblatt willens aus seiner Baumschule 1000 Stück Obstbäume zu verkaufen, wovon die meisten schon tragbar sind; die Herren Käufere belieben sich daselbst zu melden.

Es ist am Sonntage ein kleiner metallener Mörsel gestohlen worden. Im Fall solcher zum Verkauft gebracht wird, wird gebeten, solches bey dem Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompens bekannt zu machen.

Es ist vorgestern ein doppelter Hemdeknopf mit gelben Tobasen in Silber eingefaßt verlohren worden, wer solchen gekauft oder gefunden, wird gebeten, solchen bey dem Herrn Commendanten allhier gegen einen Recompens abzugeben.

Bey dem Kaufmann Samuel Meyel auf dem Mühlendamm sind emaillirte Kreuze auf die Bataille bey Freyberg mit schönen Devisen um billigen Preiß zu bekommen.

Es ist des zu Potsdam verstorbenen Wachtmeisterlieutenants Herrn Butzlofs nachgelassene Frau Wittwe entschlossen ihr daselbst am Kanal wohlbelegene Wohnhaus, nebst Hintergebäuden, Casernen und Garten, worinn 11 Stuben, 6 Kammern, 3 Alcovens, 2 Küchen, 4 Keller und auf 25 Pferde Stallung befindlich, aus der Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey ihr melden, und eines raisonnablen Accords gewärtigen.

Es hat der Kupferstecher Gericke sein Logis aus der Königsstrasse nach der Neuen-Friedrichsstrasse verlegt, und wohnet anjetzo nahe am Cadettenhofe, in des Prediger Herrn Rauchs Hause.

Es wird auf dem Hochadelichen Gute Lanelle, 4 Meilen von Berlin gelegen, ein tüchtiger Ziegelstreicher, so zugleich das Kalkbrennen verstehet, unter annehmlichen Conditiones verlanget. Sollte sich ein dergleichen Subjectum finden, so hat sich solches in den Hochadelichen Lanellischen Gerichten zu melden.

Es wird auf einem gewissen Amte in Pommern ein Actuarius oder auch nur ein tüchtiger Schreiber verlanget, der bereits etwas routiniret seyn muß, und mit Anfertigung derer vorkommenden Tabellen, auch abzustattenden Berichten sich zu behelfen, und ein Protocoll zu halten weiß. Es soll ihm ausser freyer Station ein convenables Salarium gezahlet werden. Solte sich hierzu jemand finden, der beliebe sich bey dem Herrn Secretair Jerichow an der Ecke der Kronenstrasse hieselbst zu melden, allwo ihm von den Conditionen nähere Nachricht gegeben werden wird.



Berlinische privilegirte Zeitung.

133tes Stück. Sonnabend, den 6 November 1762.

Berlin, vom 6 November.

Bey dem Hessen-Casselschen Infanterieregimente sind die Premierlieutenants, Herren von Cremon und von Bork, zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Marquard und von Heichmer, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Vaerst, von John, von Sieberg und von Romberg, zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Siegroth, zum Fähnrich avancirt.

Am Donnerstage des Abends langten Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen in Begleitung des Generalmajors, Herrn Grafen von Bork, aus Schlesien hier an, und soupirten bey Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessin Amalia.

Gestern des Vormittags war bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen von Preussen, grosse Cour.

Morgen wird dem Höchsten in allen hiesigen Kirchen wegen des glorreichen Sieges welchen Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, über die vereinigte Oesterreichische und Reichsarmee bey Freyberg erfochten, das schuldige Lob- und Dankopfer gebracht werden.

Es ist nunmehro die zuverlässige Nachricht eingelaufen, daß die Stadt Cassel den 1sten dieses durch Capitulation an die Alliirte Armee übergegangen.

Relation von der Bataille von Freyberg.

Wir erhielten den 21ten Oct. die Nachricht, daß der General Maquire sich mit einem Theil der Armee des Generals Haddick genähert, um zu der Reichsarmee bey Freyberg zu stossen, nachdem letztere schon vorhero durch ein Korps Oesterreichischer Truppen unter dem General Campitelli verstärket worden. Der Feind machte an diesem Tage verschiedene Anstalten zum Angrif auf unserm linken Flügel, welcher sich hinter Groß-Schirna ausbreitete. Man kanonirte sich von beyden Seiten; da aber unsere Stellung nicht vortheilhaft war, und man glauben muste, daß der Feind davon profitiren würde, so entschloß sich der Prinz, dieselbe zu verändern. Der General Kleist muste den Feind während der Nacht beunruhigen, und machte von demselben einen Capitain und 190 Mann zu Kriegesgefangenen. Die Armee lagerte sich den 22ten dergestalt, daß der rechte Flügel gegen Elzdorf und der linke auf den Höhen van Augustusberg stand; der Zellische Wald wurde durch die Freycompagnien bordiret welche sich hinter einige Verhacke gesetzt hatten und unsere Vorposten gingen bis Groß-Schirna. Die feindliche Armee unter dem Prinzen von Stollberg fing an sich zu retranchiren und Verhacke zu machen. Wir erwarteten eine Verstärkung von der Armee des Königs, welche der General Graf von Neuwied führte; da aber die feindliche Armee vor Anlangung dieses Renforts verstärket werden konnte, und der Prinz Albert von Sachsen würklich mit 14 Bataillons und 6 Regimentern Cavallerie von der Daunischen Armee im Anmarsch war, so faßte der Prinz den Entschluß, dem Feinde zuvor zu kommen, ehe dessen Verstärkung angekommen und seine Retranchements zu Stande gebracht worden. Dem zufolge hoben Se. Königl. Hoheit den 28 Abends Ihr Lager auf. Der rechte Flügel der Armee marschirte über Gottsberg und blieb die Nacht über

zwischen Braunsdorf und Hennersdorf. Ein Theil des linken Flügels ließ das Dorf zur rechten und der andere blieb hinter Groß-Schirna. Den 29sten setzte sich die ganze Armee mit Anbruch des Tages in Bewegung. Der linke Flügel formirte sich hinter den Anhöhen von Groß-Schirna, und es wurden 8 Escadrons und 2 Freybataillons vorausgeschickt, um des Feindes rechten Flügel zu beunruhigen. Der General Belling muste sich des Gehölzes, die Struth genannt, bemächtigen, aus welchem er die feindlichen Vorposten vertrieb. Dieses Gehölze wurde durch 2 Bataillons besetzt, welche der General Belling mit Cavallerie unterstützte, um die Anlegung derer Batterien zu erleichtern, welche der General Stutterheim, der ältere, zu errichten befehliget war, um die Höhe, welche der Feind hinter Klein-Waltersdorf besetzt hatte, zu bestreichen. Diese Batterien wurden durch 5 Bataillons und 5 Escadrons Cürassiers gedeckt. Der General Seydlitz commandirte den rechten Flügel und der General Kleist führte die Avantgarde. Dieser Theil der Armee marschirte rechts ab. Man stieß auf ein Verhack welches nur schwach vertheidiget und bald gereiniget wurde. Der Marsch wurde über Wegsurth fortgesetzet. Das Ende der Kolonne so aus 4 Bataillons und 10 Escadrons bestand, formirte sich auf einer Anhöhe, gegen über dem Feinde, zur Linken von Klein-Schirna, und gegen den Verhacken und Redouten, welche derselbe dißeits des Spittelwaldes hatte. Die Avantgarde und der Ueberrest des rechten Flügels continuirten zu marschiren, indem sie das Dorf Ober-Schöne zur rechten Hand lies. Da man dieses Dorf vorbey paßirte, so traf man linker Hand in dem Walde hinter einem Defilee auf einige 100 Croaten und die Palatinat Husaren, welche der General Kleist bald zurückjagte. Die vereinigte Oesterreichische- und Reichsarmee hatte ihre Stellung auf denen Anhöhen vor Freyberg. Die Defilees von Waltersdorff giengen längst ihrer Linie, welche sich längst des Spittelwaldes ausbreitete, und vor derselben hatte der Feind ansehnliche Verhacke gemacht, und einige Redouten auf denen Höhen angelegt. Da aber nach dem Marsch den wir thaten wir dem Feinde in den Rücken kamen, so suchte er solches dadurch abzuwenden, daß er eine Linie formirte, deren linker Flügel, bey der Höhe derer dreyen Kreuze anfing und der rechte sich am Spittelwalde gegen Freybergsdorf lehnete. Ein Korps von ungefehr 6000 Mann hatte die Anhöhen zwischen den Dörfern Erbisdorf und Brand besetzt. Ein Bataillon, welches der Feind am Ende des Spittelwaldes gesetzt hatte, wurde von unserer Avantgarde, so die Dörfer Linde und St. Michel zur rechten Hand ließ, angegriffen, und fast ganz zu Kriegesgefangenen gemacht. Nach und nach wurden 5 Bataillons in dieses Holz geworfen. Der Prinz ließ 4 Bataillons und 8 Escadrons unter den Brigadiers von Düringshofen und von Manstein auf der Höhe zwischen dem Dorfe St. Michel und dem Spittelwalde, um das auf den Anhöhen zwischen den Dörfern Erbisdorf und Brand stehende Korps zu beobachten. Die Infanterie marschirte durch den Theil des Gehölzes, so am nächsten bey St. Michel lieget, zur Rechten, um die Linie des Feindes auf der Höhe der drey Kreuze anzugreifen. Ohnerachtet die Batterie des Feindes, so wohl von den Höhen von Erbisdorf unseren Truppen im Rücken als auch von der Höhe der drey Kreuze auf das Holz sehr stark feuerten um zu hindern, daß unsere Infanterie sich nicht formiren solte, so konnte solches doch die Lebhaftigkeit der Truppen im geringsten nicht vermindern. Der General Seidlitz attaquirte die Feinde an der Spitze der Grenadiers; einige Escadrons von unsern Husaren und Dragonern hielten die feindliche Cavallerie im Zaum, und schlugen den Angrif ihrer Grenadiers ab. Unter dessen das der rechte Flügel diese Bewegung machte, hatte der Prinz seinen Flügeladjutanten, den Capitain von Kalkreuth, an den General von Stutterheim, den jüngern, geschickt, um den Angrif zu beschleunigen, welcher auf die Verhacke und Schanzen des Spittelwaldes, linker Hand Klein-Schirna, geschehen solte. Der Capitain von Pfuhl that diesen Angriff mit 300 Freywilligen, so aus 4 Bataillons gezogen waren. Der Feind wurde aus seinen Redouten und aus dem Holze getrieben, welches wir einnahmen. Der rechte Flügel, welcher indessen immer vorrückte, erleichterte diesen Angrif, und nach einem zweystündigen Feuer wurde der Feind gänzlich in die Flucht getrieben. Der Generallieutenant von Seidlitz setzte sich vor etlichen Escadrons Cavallerie und erreichte damit den Feind in den Vorstädten von Freyberg. Die Generals von Stutterheim, der ältere, und von Belling paßirten zu gleicher Zeit das Defilee von Klein-Waltersdorf, und unsere Cavallerie warf verschiedene feindliche Bataillons in der Retirade über den Haufen. Das feindliche Korps, welches die Höhen zwischen Erbisdorff und Brand besetzt gehabt, retirirte sich über Bertelsdorff. Unsere ganze Armee setzte sich zwischen Tutendorff und Bertelsdorff; unsere Cavallerie, welche wir vor Gros-Schirna hatten, war be-

fehliget, durch den so genannten rothen Furth zu setzen und den Feind zu beunruhigen, wenn er die Bataille verliehren solte, und solches wurde auch bewerkstelliget. Dem General Hülsen war aufgegeben, mit einem Theil seines Korps bis zu dem Defilee von Rheinsberg vorzurücken, und det General von Platen solte 15 Escadrons auf die Höhen von Schlosberg setzen; um die Bewegungen der Armee des General Haddick zu beobachten, als deren linker Flügel unter dem General Buttler die Höhe von Conradsdorff besetzet, und das Gros d'Armee sich zwischen Kesseldorf, Grumbach, Landsberg und Dresden befand. Dem glücklichen Erfolg dieses Treffens haben wir zuzuschreiben der Tapferkeit derer Truppen, der Klugheit, mit welcher der General Kleist die Avantgarde geführet, der Activität und der Tapferkeit des Generals von Seydlitz, welche wechselsweise an der Spitze der Infanterie und Cavallerie gefochten, und der Geschicklichkeit, mit welcher die beyden Generals von Stutterheim, der ältere, und von Belling, die gemachte Dispositiones ausgeführet. Der Feind retirirte sich in der Nacht bis zum Frauenstein. Sein Verlust belauft sich gewiß auf 7000 Mann. Wir haben demselben 28 Kanonen, viele Munitionswagen, das Lager von 2 Regimentern, 9 Fahnen und Standarten, 79 Officiers und über 4000 Gemeine Kriegesgefangene abgenommen. Wenn man die Deserteurs, Verwundete und Todte dazu rechnet, so wird man finden, daß wir unsere Vortheile nicht vergrößsern. Wir haben an Todten und Verwundeten ohngefehr 1400 Mann, welches als ein grosses Glück anzusehen, wenn man das Feuer des Feindes und dessen Widerstand betrachtet. Der Obristlieutenant von Röder, der sich an der Spitze des Regiments von Schmettau, welches er commandiret, hervor gethan, ist nebst dem Major von Hohendorf, von eben demselben Regiment, unter der Anzahl der Verwundeten. Der Prinz von Stollberg hatte unter seinen Befehlen an Oesterreichischen Truppen 7 Regimenter Infanterie, 14 Grenadiercompagnien, 3 Regimenter Croaten, 4 Regimenter Cavallerie, 2 Regimenter Sächsische Cavallerie, und von der Reichsarmee 12 Regimenter Infanterie, und 20 Escadrons, überhaupt 49 Bataillons und 68 Escadrons. Unsere Armee bestand aus 24 Bataillons, 5 Freybataillons und 60 Escadrons. Die Generals von Kleist und von Belling machten den 30ten noch Kriegesgefangene, und rückten bis Pretschendorf und Burkertsdorf vor. Wir haben unsere Verstärkung erhalten. Der Generallieutenant Graf von Neuwiedt, der den 31ten die Elbe bey Merschwitz passirt, ist den 1sten Nov. in das Lager von Schlettau und der Katzenhäuser eingerücket, welches der General Hülsen verlassen, um zu uns zu stoßsen. Wenn die Wütterung und die Umstände es verstatten, so werden wir annoch suchen, einige Vortheile von dem Siege vom 29ten Oct. zu ziehen.

Liste

der Officiers welche in der Bataille von Freyberg den 29 October 1762 zu Kriegesgefangenen gemacht sind.

Von der Oesterreichischen Armee.

Nr.	Charge	Name
	Regiment von Wied, Infanterie.	
1	Capitain,	Roi.
2	— —	Lützow.
3	Lieutenant,	Villiers.
4	— —	Lützow.
5	— —	de Baus.
	Regiment von Salm, Infanterie.	
6	Capitain	Baillet de la Tour.
7	Lieutenant,	Vannis.
8	Fähnrich,	Helminger.
	Regiment Roth-Würzburg, Infanterie.	
9	Capitain,	Croneck.
10	— —	Ottkelet.
11	— —	Reichert.
12	Lieutenant,	Gresenich.
13	— —	Knobloch.
14	— —	Horneck de Weilheim.
15	— —	Sounes.
16	— —	Tumpling.
17	Fähnrich,	Thein.
18	— —	Tromel.
	Regiment Guilay, Infanterie.	
19	Capitain,	Gay.
20	— —	Thaden.
21	— —	Graf von Nemetz.
22	— —	Bruver.
23	Lieutenant,	Loes.
24	— —	Deiersberg.
25	— —	Manassi.
26	— —	Matskaschi.
27	— —	Halmast.
28	— —	Köblesch.
29	— —	Rinder.
30	— —	Wohlmann.
31	Fähnrich,	Dugersberg.
32	— —	Erros.

Regiment Nicolai Esterhasi, Infanterie.

33 Capitain, Macarti.
34 — — Rahier.
35 Capitain, Graf Althan.
36 — — Buntzlau.
37 — — Flegis.
38 — — Schmid.
39 Lieutenant, Pials.
40 — — Schwartz.
41 — — Poeder.
42 — — Spielmann.
43 — — Dulquer.
44 — — Flemming.
45 — — Pfau.
46 — — Seiffort.
47 — — Nadly.
48 — — Streb l.
49 Fähnrich, Graf Arbelli
50 — — Schneider.
51 — — Udwaschelli.
52 — — Enegher.

Regiment Croaten von Nadasti.

53 Lieutenant, Scabgez.

Sächsische Cavallerie.

Regiment Brühl, Chevaux legers.

54 Lieutenant, von Mandelslow.

Von der Reichsarmee

Regiment von Rodt Infanterie.

55 General Feldmarschallieutenant, Baron von Rodt.
56 Obrister, Graf Truchses von Waldburg.
57 Capitain, Fischer.
58 — — Freyger.
59 — — Reichhart.
60 — — Coppenhager.
61 Lieutenant, Hahn.
62 — — Jaspari.
63 — — Baron von St. Vincent.
64 — — Braun.

Regiment von Baaden Baaden, Infanterie.

65 Major, Winkel.
66 Lieutenant, Reitzenstein.
67 — — Susner.

Regiment Zweybrück, vom Ober-Rhein.

68 Lieutenant, Reinhardt.

Regiment Croneck, vom Fränkischen Creyse.

69 Lieutenant, Bayer.

Regiment Chur-Trier, vom Fränkischen Creyse.

70 Capitain, Wenz.
71 Capitain, Plisse.
72 — — Hermann.
73 Lieutenant, Schorb.
74 Fähnrich Csenen.
75 — — Fermes.

Regiment vom Bayerschen Creyse.

76 Capitain, Todt.

Regiment von Bayreuth, Cürassier.

77 Lieutenant, Gudenus.
78 — — Hauden.
79 — — Halbritter.

Recapitulation.

1 Generalfeldmarschallieutenant.
1 Oberster.
1 Major.
24 Capitains.
41 Lieutenants.
11 Fähnrichs.

Summa 79

Liste der Unterofficiers und Gemeinen welche in der Bataille von Freyberg zu Kriegesgefangenen gemacht worden.

Von der Oesterreichischen Armee.

von dem Regiment		Unterofficiers		Gemeine.
von Wied	—	13	—	372
Salm	—	7	—	386
Würzburg	—	27	—	447
Giulay	—	33	—	765
Nicolas Esterhasi		54	—	836
Lambert	—	3	—	134
Junge-Colloredo		—	—	12
Carl Palfy, Cürassiers		—	—	31
Bretlach	—	—	—	25
Bathiani, Dragoner		3	—	94
Brühl, Chevaux legers		—	—	24
Baronay Husaren		1	—	13
Palatinathusaren		—	—	15
Desfoffy	—	—	—	66
Von der Reichsarmee.				
Rodt	—	3	—	449
Baaden-Baaden		2	—	103
Zweybruck	—	1	—	36
Kroneck	—	2	—	12
Trier	—	4	—	98
Bayern	—	—	—	79
Varel	—	—	—	47
Salzburg	—	—	—	79
Maynz	—	1	—	14
Hohenzollern, Cürassiers		—	—	31
Bayreuth,	—	5	—	26

Summa Unterofficiers 159 Gemeine 4174

Sonst haben wir noch erobert:

1 Haubitze.
27 Kanonen.
9 Munitionwagen.
9 Fahnen und Standarten.

Lippstadt, vom 29 Oct.

Von dem letztgedachten Ueberfalle des Französischen Partisans Conhorn zu Bielefeld und sonst in der Grafschaft Ravensberg, hat man nunmehro nähere zuverlässige Nachricht: Es hatte sich nehmlich dieser Partheygänger von den Clermontschen Freywilligen mit 35 Pferden von Iserlohn über Soest, Erwitte, Paderborn nach Bielefeld durchgeschlichen, weil er eben, wie das Sieckerthor zum Viehauslassen geöfnet worden, und am Obernthore 20 beladene Fouragewagen passirten, durchdrang, und so die schwache Wache an den Thoren überwältigte, vom Rath und Bürgerschaft 20000 Rthlr. Contribution erpreßte, das grosse Magazin auf dem Rathhause Preiß gab, der Proviantbedienten Pferde und Effecten wegnahm, und so über Brackwede, wo er noch 300 Rthlr. beytrieb, nach Halle gieng, daselbst gleichfalls sehr übel wirthschaftete, und sonderlich den Amtmann Schulze hart mitgenommen hat. Zu Versmold wäre es nicht besser gegangen, wenn nicht wegen des Freudenfestes über die Wiedereroberung von Schweidnitz die Eingepfarten daselbst Freudenschüsse gethan hätten, worüber die Franzosen dergestalt irre gemacht worden, daß sie viele erpreßte Pferde stehen gelassen und sich eilends nach Sassenberg zurückgezogen. Weil inzwischen aller Orten die nöthigen Anstalten vorgekehret waren, den Rittmeister Conhorn mit seiner Parthey zu fangen; so ist derselbe zwar über Sassenberg, Belen, Lette, Oede und Beckum gekommen, auch noch den 24sten des Abends spät zu Untrop die Lippe passirt, des folgenden Morgens früh aber durch ein Detaschement von des Herrn Oberstlieutenant von Scheiter seiner Cavallerie, unter Anführung des Herrn Lieutenants Schmidt in der Gegend Oestinghausen, zwischen Hultrop und Soest, glücklich eingeholet, attaquiret und dergestalt zersprenget, daß der Rittmeister von Conhorn mit 45 Pferden und 29 Gemeinen gefangen, die vielen Gelder erbeutet, der Trompeter aber und 6 Gemeine waren abgesessen und unter Begünstigung des Gebüsches zu Fusse entkommen.

Paris, vom 25 Oct.

Der Herzog von Bedford ist nach London retorniret. Man versichert aber, daß diese Reise bloß in der Absicht geschehe, der Oefnung des Parlaments, wovon er eines der vornehmsten Glieder ist, beyzuwohnen, und daß er, sobald seine Gegenwart daselbst nicht mehr nöthig ist, zurück kommen werde. Die Herzogin, seine Gemahlin, bleibt unterdessen mit ihrer Tochter hier. Die Escadre des Herrn von Ternay, ist glücklich von Terreneuve zu Brest angekommen. Den Briefen aus Spanien zufolge, haben die Franzosen in Portugall sich der Stadt Villa Bella bemächtiget, und die Garnison welche aus 300 Mann, mehrentheils Infanterie, bestanden, zu Kriegsgefangenen gemacht, und rücken folglich immer näher gegen Lissabon an. Der Herr Stanley, Englischer Minister bey der Friedensnegotion vom vorigen Jahre, ist hier wieder angelanget, um den Herzog von Bedford bey seiner Zurückkunft von London in dieser wichtigen Unterhandlung zu assistiren.

London, vom 22 Oct.

Die Kriegesrüstungen werden noch immer mit Eifer fortgesetzet. Es stehen wieder 32 neue Kriegesschiffe auf den Werften des Reichs auf dem Stapel. Eines von 120 Kanonen, Namens Brittannia, ist am 19ten abgelaufen. Man vernimmt mit Gewißheit, daß der Ritter de Ternay, mit seiner Escadre, von Terreneuve glücklich in dem Hafen von Brest angekommen ist. Das Königl. Schif, die Union, ward selbiger nicht weit von besagtem Hafen gewahr, und gab dem Admiral Hardy Nachricht davon; allein es war zu spät, er konnte sie nicht mehr einholen. Die Kriegesschiffe, an deren Ausrüstung man jetzt mit äusserstem Fleisse arbeitet, sind, wie man glaubet, bestimmt, mit der Flotte des Admirals Saunders den Hafen von Cadix zu bombardiren; man redet auch von dergleichen Unternehmung gegen Neapolis und andere Hafen. Die Königl. Fregatte Gibraltar, von 24 Kanonen und 114 Mann, hat sich von einem Französischen Schiffe von 36 Kanonen und 300 Mann Meister gemacht, und es in der Insul Cyprus aufgebracht.

Beschluß des Artickels von Petersburg.

Den Kammerherrn von Orlow zum Generaladjutanten. Dem Generalmajor und Secondmajor von der Presbraschenskischen Garderegiment von Orlow, den St. Alexanderorden. Den Brigadier Newedomskoi, mit Erlassung seiner Dienste, zum Generalmajor nebst einem Geschenke von 6000 Rubel; den Brigadier Angelar mit Erlassung, zum Generalmajor und ein Arrendeguth in Liefland. Den Premiermajor von dem Ismailowischen Garderegiment Raslawlew zum Generalmajor. Den Etatsrath Soltikow zum wirklichen Etatsrath. Zu Kammerherrn: vom Ismailowischen

Garderegiment, die Capitains Pochwisnew, Raslawlew, Lassansky und Fürst Galitzin; vom Preobraschenskischen, den Capitain Passeck. Zu Kammerjunkers: den Viceobersten vom Leibcürassierregiment, Fürsten Daschkow, desgleichen vom Semenowischen Garderegiment den Capitain Orlow; vom Preobraschenskischen, die Capitainlieutenants Bredichin und Baskakow, und vom Ismailowischen Wyrubow und Obuchow; von der Garde zu Pferde, die Secondrittmeisters Rschewskoy, Chitrow und Graf Mussin-Puschkin; von den Feldregimentern den Secondmajor Wsewolodskoy; von dem Preobraschenskischen Garderegiment die Lieutenants Protassow und Stupischin; vom Ingenieurkorps, den Capitainlieutenant Bibikow; von der Garde zu Pferde, den Lieutenant Neswitskoy; von der Preobraschenskischen Garde, die Secondlieutenants, Fürst Boratinskoy und Tschertkow. Alle diese Kammerherren und Kammerjunker bleiben bey ihren vorigen Posten, und erhalten ihre neue Besoldungen, als eine Zulage zu ihrem vorigen Gehalt. Den Capitain vom Preobraschenskischen Regiment Ismailew, mit Erlassung zum Obersten. Die fünf Gebrüder Iwan, Grigorei, Alexei, Fedor und Wolodimer von Orlows, in den Grafenstand, und dem ältesten einige Landgüther.

Von den Husaren: die Obersten Soritsch und Podgoritschanin zu Brigadiers; den Oberstlieutenant Tököli zum Obersten; den Secondmajor Bedjag zum Premiermajor und den Capitain Bedjag zum Secondmajor. Von den Donnischen Kosacken, dem Brigadier Kraßnotschokow einen Säbel nebst einen Gnadenbrief über sein Wohlverhalten in dem bisherigen Kriege; denen Obersten Popow, Perfiljew, Denissow, Lukowkins, Djatschkin, Turowerow und Kirsanow, jedem eine goldene Medaille mit dem Portrait Ihro Kayserlichen Majestät welches sie an einem blauen Bande am Halse tragen sollen. Den Kammerpagen, Knäs Menschikow, zum Lieutenant bey dem Preobraschenskischen Garderegiment; und den Kammerpagen Argamakow zum Secondlieutenant von der Garde zu Pferde; dem Cassier von der Banque Jewreinow, Capitainscharacter. Der Fürstin Galizin, Wittwe des verstorbenen Generallieutenants und Stallmeisters, Fürsten Galizin, die ihr auf Lebenszeit donirt gewesene Güter zum erblichen Eigenthum.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Mitlerweile wurde mit der grossen Glocke zur Kirche geläutet und alle Häuser, Plätze und Gassen waren schon mit Menschen gleichsam besäet. Dieser Anblick stellte das wieder erfreuete, oder besser zu sagen, von den Verwirrungen unter der vorigen Regierung errettete Vaterland auf das vollkommenste vor. Man bemerkte nicht die geringste Unordnung, sondern es schien vielmehr, als ob ein jeder nur die Vollziehung der Krönung Ihro Majestät als seiner theuersten Kayserin und allergnädigsten Landesmutter, mit der grösten Sehnsucht erwartete. Um 10 Uhr wurde mit Trompeten und Paucken das Signal zum Aufbruch der Procession gegeben. So bald dieselbe bis zur Kirche gekommen war, bemerkte man bey dem ganzen versammleten Volke die gröste Stille, wie allemahl bey grossen Begebenheiten, die man gerne wünscht, zu geschehen pfleget. Ihro Kayserl. Majestät hatten sich unterdessen in Dero innern Apartements zu den heiligen Sacramenten der Salbung und des Abendmahls vorbereitet, und von da nach dem grossen Audienzzimmer erhoben, wohin um 9 Uhr, auf ein gegebenes Signal mit Trompeten und Paucken, auch die Reichskleinodien aus den Zimmern des Senats, gebracht und zu beyden Seiten des Throns auf besonders dazu bereiteten Tischen niedergeleget waren. Alle zu denen Reichschargen und bey den Regalien verordnete Personen hatten zu gleicher Zeit in gedachtem Zimmer, ihre angewiesene Stellen eingenommen. Ihro Kayserl. Majestät sassen so lange unterm Baldachin auf einem Lehnsessel, bis die Reihe in der Procession an Allerhöchstdieselben gekommen war. Alsdenn gingen der Beichtvater Ihro Majestät, und der Erzpriester Theodor von der Cathedralkirche zur Verkündigung Mariä, auf dem Wege der Procession voraus, und besprengten ihn mit dem heiligen Weihwasser. So bald Ihro Kayserl. Majestät sich von Dero Stelle erhoben, und auf die so genannte rothe Treppe heraus getreten waren, fieng man an mit allen Glocken zu läuten: die Regimenter präsentirten das Gewehr, und das Volk beobachtete die gröste Stille, in Erwartung der wirklichen Vollziehung dieser heiligen Handlung. Indem Ihro Majestät sich der Kirche näherten, kam die gesammte Geistlichkeit, bestehend aus mehr als zwanzig Erzbischöffen und Bischöffen, einer grossen Anzahl Archimandriten und einer Menge anderer vornehmen Geistlichen, Allerhöchstdenenselben vor der Thür entgegen, bey welcher Gelegenheit Se. Eminenz der Erzbischef von Nowgorod Ihro Majestät das heilige Kreutz zu küssen darreichte, Se. Eminenz der Metropolit von Moscau aber den Weg mit Weihwasser besprengte. Solchergestalt wurden Ihro Majestät unter Vortretung der Geistlichkeit bis zum Altar begleitet, allwo Allerhöchstdieselben nach einer dreymahligen

nefen Vorbeugung der heiligen Bilder küsseten, und sodann auf den in der Kirche errichteten prächtigen Thron stiegen, und sich auf dem Kayserl. Sessel niederliessen. Währender Zeit wurde von den Chören der Psalm: Von Gnade und Recht will ich dir, o Herr! Lob singen, angestimmet.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Lettre de Mr. de Marechal de Turenne écrite des champs élifées à S. A. R. Monseigneur le Prince Henri de Prusse. 8vo 762. 4 Gr. 2) Schreiben des Marschalls von Türenne aus den Elisäischen Feldern, an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preussen, aus dem Franz. übers. 8vo 762. 2 Gr. 3) Die Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher; wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden; 5ter Theil. 8vo Frkft. 762. 20 Gr. 4) Joh. Friedr. Joachims fortgesetzte Geschichte der Staatsveränderungen des Russischen Reichs. 2ter Theil, zu des Herrn La Combe Geschichte von Rußland. gr. 8vo Halle 763. 22 Gr. 5) Der teutsche Patriot in etlichen physicalischen Vorschlägen zum gemeinen Besten. Mit einer Vorrede des Herrn Bergraths von Justi begleitet. 8vo Berlin 762. 6 Gr. 6) Babioles literaires & critiques en prose & en vers, tome 3me. gr. 8vo Hamb. 763. 12 Gr.

Citatio Edictalis in Sachen derer Directorum der Bengalischen Compagnie contra die gewesene *Super Cargues* des verunglückten Schifs Prinz *Henri de Prusse* genannt. Wir Friederich von Gottes Gnaden König in Preussen Markgraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst rc. Fürst zu Ostfriesland, Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund rc. Thun kund und fügen hiemit zu wissen: Demnach das Directorium Unserer octroyirten Bengalischen Compagnie zu Emden wider den gewesenen Capitain und die Super-Cargues des nach Bengalen expedirten aber verunglückten Schiffes Henri Prince de Prusse genannt, wegen der denenselben imputirten Malversation und Baraterie, hieselbst eine gerichtliche Untersuchung veranlasset hat, der erste und 3te Carga aber Namens Jan Young ein Engelländer, und Jan Broutart ein Brabander sich auf flüchtigen Fuß halten, ob selbige gleich Uns und gedachter Compagnie Anno 1754 als Cargues einen Eyd geschwohren und sich verpflichtet haben, aus Bengalen auf Emden Retour zu nehmen, und von ihrer Gestion Rede und Antwort zu geben. Dannenhero von denen Directoribus auf Ertheilung einer Edictal Citation wider dieselbe angetragen ist. Als citiren und laden Wir euch Jan Young und Jan Broutart hiemit peremtorie, daß Ihr a dato innerhalb 12 Wochen, wovon 4 vor den ersten, 4 vor den zweyten, und 4 vor den letzten Termin gerechnet werden, vor Unserer Ostfriesischen Regierung persöhnlich erscheinen, und auf die Anschuldigungen Euch verantwarten sollet: Ihr erscheinet alsdann oder nicht, so wird auf ferneres Anrufen nichtsdestoweniger in contumaciam verfahren und was Rechtens erkannt werden. Gegeben Aurich in Unserer Königl. Ostfriesischen Regierung unter Unserm aufgedruckten Ostfriesischen Regierungsinsiegel den 4ten Oct. 1762. Im Namen und von wegen Sr. Königl. Majestät.

Es ist am 10ten August a. c. zu Neu-Ruppin Anna Sophia Ficken, Wittwe Schmidten, mit Tode abgegangen. Da man nun von deren Umständen und Verwandschaft keine Nachricht hat, sondern nur bloß verlautet, daß ihr Ehemann bey der Provianthäckerey gestanden, der Defunctä weniger Nachlaß aber gehörig inventiret, und mediante auctione publica versilbert worden, wovon sich der Ertrag deductis passivis auf 53 Rthlr. 22 Gr. 6 Pf. beläuft. So werden alle diejenigen, welche an diesem Nachlaß ex Jure hæreditatis seu alio capite eine gegründete Ansprache machen können, zur Justificirung desselben auf den 23sten Dec. a. c. Morgens um 9 Uhr für die Gerichtsstube allhier zu erscheinen fürgeladen, widrigenfals sie dieser Erbschaft halber nicht weiter gehöret, sondern damit denen Rechten gemäß verfahren werden soll.

Es ist zu Neu-Ruppin der Bürger und Böttcher Johann Friedrich Schünemann allbereit um Michael 1760 ab intestato verstorben. Da nun dessen hinterbliebene Wittwe Anna Elisabeth Willens des geringen Nachlasses wegen mit ihres verstorbenen Mannes Freunden in Richtigkeit zu seyn wünschet; sich aber derer bis dato keiner gemeldet, Vidua auch weiter keine Nachricht zu geben weiß, als daß Defunctus maritus Freunde, die sie aber nicht kenne, in Berlin gehabt haben solle. So werden alle und jede, die ex jure hæreditatis seu alio capite an des Defuncti Johann Friedrich Schünemanns wenigen Nachlaß ge-

gründete Ansprache machen können, zur Justificirung desselben auf den 23ten December a. c. Morgens um 9 Uhr für hiesiger Gerichtsstube zu erscheinen, fürgeladen. In dessen Entstehung sie dieser Erbschaft halber nicht weiter gehöret, sondern damit denen Rechten gemäß verfahren werden soll.

Da sich zu denen unter dem Königl. Amte Beeskow befindlichen Seen, als die Ranziger, die Diepen, die Liepe, die Oegelsche und der Werchen See nebst den 24 Laacken, wie auch Schloß-Fischerey, kein annehmlicher Pächter gefunden, als wird solches zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht, und können Liebhabere sich auf gedachtem Amte entweder schriftlich oder persöhnlich melden, die Conditiones vernehmen, ihr Geboth thun und gewärtigen daß solche demjenigen der die besten Offerten thut, zugeschlagen werden sollen.

Auf dem allhier in des Herrn Donners Behausung gegebenen öffentlichen Concerte, wird man wegen der wichtigen Vortheile die Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich bey Freyberg erfochten, mit Simphonien, Cöre, und auserlesensten Concerten unter Begleitung von Trompeten und Paucken, seine schuldige Freude, auf die bestmöglichste Art zu erkennen geben. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Es sind aus einem Hause den 2 Nov. des Nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr, 3 silberne Eßlöffel und ein Paar silberne Frauens-Schuhschnallen, gestohlen worden, zwey von den Löffeln sind gezeichnet mit J. C. K. die Jahrzahl 1751, alle drey Stück aber von Hr. Lüberkin gestempelt. Die Schnallen sind rund auf Muschelart. Wer von diesen gestohlnen Sachen eine Nachricht in der Vossischen Buchhandlung bringen kann, hat einen Recompens von 5 Rthlr. zu gewärtigen.

Den 16 Nov. a. c. um 2 Uhr Nachmittag, sollen in der Königsstrasse neben der Post, in des Goldschmidt Herrn Dugaro seinem Hause, bey dem verstorbenen Kaufmann Herrn Jean Pupil, folgende Sachen, als Silberzeug, eine goldene Taschenuhr, Küchengeräthe, Betten, Linnenzeug, Kleider, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Schildereyen, allerhand Kurzewaaren und Sorten Toback, Ladencomptoir, Repositorium mit Fenster und Zubehör, verauctioniret werden.

Die am 4ten angesetzt gewesene Auction im Schönemannschen Hause, wird auf den Montag als den 8 Nov. in der Leipzigerstrasse an der Markgrafenstrassen Ecke, neben des Kaufmanns Herrn Jacobs Hause, ihren Anfang nehmen.

Ein Kutschwagen nebst Geschirr und ein Holzwagen mit dem Geschirr stehen vor dem Cöpnickerthore in der Riechsdorferstrasse bey dem Brauer Schmidt im rothen Adler zum Verkauf.

Den 5 Nov. Vormittag nach 9 Uhr ist in der Spreegasse eine Cattunene Frauenstasche verlohren worden, worin ohngefähr 3 Rthlr. Sächsische Münze, ein versilberter weiß Prinzmedallener Pügel worauf ein Brustbild und drey deutsche Schlüssel sind; wer selben gefunden, wird ersuchet, ihn nebst der Tasche an den Verleger dieser Zeitung abzugeben, wofür ihm das Geld zum Recompens bleiben soll.

Der Text zu einer Sieges- und Dankmusik mit Paucken und Trompeten in der Petrikirche, ist, für 1 Gr. das Stück, am gewöhnlichen Orte zu bekommen.

Bey dem Kaufmann, Samuel Meyel auf dem Mühlendamm sind wiederum neue Bänder in verschiedenen Farben von besonderer Erfindung wie auch emaillirte Kreutze mit Devisen auf den herrlichen Sieg des Prinzen Heinrichs von Preussen bey Freyberg um billigen Preiß zu bekommen.

Aus den Adelichen von Stranzischen Forsten zu Petersdorf sollen 2 Schock stark- und 4 Schock mittel Kiehnen Bauholz, desgleichen 400 Klafter Kiehnen Brennholz an den Meistbiethenden verkauft werden. Die Kauflustige können sich den 26 Nov. a. c. Vormittags in Petersdorf bey Frankfurth an der Oder einfinden, und hat plus licitans des käuflichen Zuschlages bis auf hoher Approbation zu gewärtigen.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct. den 15 Nov. und 6 Dec. c. a. in Curia daselbst anberaumet. Die Herrn Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Es wird auf dem Hochadelichen Gute Lanelle, 4 Meilen von Berlin gelegen, ein tüchtiger Ziegelstreicher, so zugleich das Kalkbrennen verstehet, unter annehmlichen Conditiones verlanget. Sollte sich ein dergleichen Subjectum finden, so hat sich solches in den Hochadelichen Lanellischen Gerichten zu melden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

134tes Stück. Dienstag, den 9 November 1762.

Berlin, vom 9 November.

Bey dem le Nobleschen Freyregimente ist der Capitain, Herr von Schmidthenner, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Glück, hat die durch des an seiner Blessur verstorbenen Capitains Herrn de la Motte erledigte Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr Riedel, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren Feisser, Beck und Walde, sind zu Premierlieutenants, und die Sergeanten, Herren Steinhauf und Altwasser, zu Secondlieutenants avancirt.

Vorgestern begingen wir hier abermals ein öffentliches Dankfest wozu der von des Prinzen Heinrichs Königl. Hoheit den 29 Oct. bey Freyberg in Sachsen wider die vereinigten Oesterreichischen und Kreisvölker erfochtene glorreichen Sieg die freudige Veranlassung war. Unsere Gotteshäuser erschalleten auch diesesmal von den schönsten Harmonien, und unsere Lehrer vereinigten sich, die Empfindungen der Andacht und Erkenntlichkeit gegen den Allerhöchsten in den Herzen der zahlreichen Zuhörer durch ihre geistreichen Reden zu ermuntern, nach deren Anhörung das Herr Gott dich loben wir gewöhnlicher massen mit Trompeten und Paucken abgesungen, und darauf die vor der Ober Pfarr und Domkirche, wo Ihre Königl. Hoheiten, der Prinz von Preussen, und die Prinzeßinn Amalia, dem Gottesdienste beywohneten und den Hofprediger Herrn Ramm predigen hörten, gepflanzten Kanonen dreymahl abgefeuert auch dazwischen ein dreymaliges Lauffeuer gemacht und sodenn ein wiederhohltes Vivat ausgerufen wurde.

Die von St. Petersburg dieser Tagen allhier angelangte Deputirte der Freyen-Reichsstadt Hamburg, Herr Syndicus Faber und Herr Senator Anderson haben, nach einem kurzen Aufenthalt, die Rückreise von hier nach ihrem Vaterlande fortgesetzet.

Potsdam, vom 7 Nov.

Da Se. Majestät, unser allergnädigster König, die höchsterfreuliche Nachricht erhalten hatten, wie Se. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, am 29sten Oct. bey Freyberg einen vortreflichen und glorieusen Sieg über die Oesterreichische und combinirte Reichsarmee erfochten hätten, so haben Sie geruhet, ein dem Höchsten wohlgefälliges Dankfest in Dero gesammten Landen zu verordnen, welches unser Potsdam auch höchstfeuerlich auf folgende Art begangen hat: Des Morgens früh um 8 Uhr, ließ sich der Herr Glockenist und Organist, Herr Chr. Fr. Petzhold, auf dem hiesigen berühmten Königl Glockenspiele, mit Spielung des Te Deum laudamus, Sey Lob und Ehr dem &c. und noch anderer unterschiedener Lob und Danklieder, mit Approbation vieler Musikverständigen, hören. Um 9 Uhr nahm der Gottesdienst in der St. Nicolai-Kirche seinen Anfang; vor der Predigt wurde eine wohlgesetzte Instrumental- und Vocalmusik aufgeführet, nebst dem darzu vorgeschriebenen Text, worauf der Herr Inspector Lieberkühn eine erbauliche und rührende Predigt hielte, welcher zum Text erwehlet hatte dem 81ten Psalm dessen 14 bis 17ten Vers, nach Endigung der Predigt wurde das Herr Gott

dich loben wir, unter Trompeten- und Pauckenschall nebst völliger Orgel abgesungen, worauf nach vollbrachtem Gottesdienst von dem St. Nicolai-Kirchthurm das Lied Nun danket alle Gott, mit Trompeten und Paucke abgeblasen wurde. Des Nachmittags unterliessen unsere Geistliche Herren Redner nicht, in allen Kirchen erbauliche Lob- und Dankpredigten zu halten, und also wurde dieser frohe Tag beschlossen.

Leipzig, vom 1 Nov.

Aus Freyberg ist die Nachricht eingegangen, daß Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich den 29 Oct. den Prinz von Stollberg mit den Reichstruppen nebst einem grossen Theile Oesterreichischer Völker bey Freyberg geschlagen und bis Dippoldiswalde vertrieben. Auf Befehl und Anstalten des Commandanten, Herrn Majors von Keller, sind darauf gestern von den zur Zeit hier befindlichen Königl. Preussischen Truppen Victoria geschossen, die Kanonen gelöset, und andere gewöhnliche Freudenbezeugungen beobachtet worden.

Braunschweig, vom 2 Nov.

Heute frühe, kam hier eine Staffette mit der erwünschten Nachricht an, daß die Hessische Hauptstadt Cassel an dem gestrigen Tage glücklich von den Alliirten erobert worden sey; und eine Stunde vor Mittag langte ein Courier, unter Voraussreitung vieler blasenden Postillons, mit der Bestätigung dieser Nachricht an. Die Französische Besatzung, welche noch gegen 4000 Mann stark seyn soll, hat sich zu Kriegesgefangenen ergeben müssen. Da am 4ten dieses, als am Tage Carolus und Charlotte, unsers Durchlauchtigsten regierenden Herrn Herzogs, und Dero Frau Gemahlin, der Herzoginn, Königl. Hoheit, hoher Nahmenstag feyerlich begangen, und an demselben eine neue Operette aufgeführet werden soll, so verlautet, daß des Herrn Landgrafen von Hessen-Cassel Hochfürstl. Durchl. gegen solche Zeit, um diesem Festin in hoher Person beyzuwohnen, anhero zurück kommen, bald nachher aber nach Cassel abgehen werden.

Aus dem Alliirten Lager zu Ehrichshausen, vor Cassel, vom 1 Nov. Vormittags.

Unsre Arbeit ist vollbracht, und die Französische Herrschaft in Cassel hat ein Ende. Die Besatzung hat an gefangen zu capituliren. Sie marschiret morgen frühe aus, und streckt das Gewehr. Noch diesen Nachmittag, um 3 Uhr, besetzen wir das Müllerthor.

Birstein, vom 25 Oct.

Den 20sten dieses in der Nacht zwischen 11 und 12 Uhr, wurde unsere Durchl. regierende Fürstinn von einem gesunden und wohlgestalteten Prinzen, welchem in der heil. Taufe den 24sten dieses die Namen Wolffgang Ernst beygeleget worden, zur grösten Freude des Hochfürstl. Hauses und sämtlicher treuesten Diener und Unterthanen glücklich entbunden. Die Durchl. Frau Mutter sowohl, als der neugebohrne Prinz, befinden sich, Gott Lob! bey erwünschtem hohen Wohlseyn.

Königsberg, vom 1 Nov.

Verwichenen Donnerstag langten Se. Excellenz der Königl. Großbritannische Gesandte am Russisch-Kayserlichen Hofe Herr von Keith aus Petersburg allhier an, und setzten gestern von hier Ihre Reise weiter fort.

Amsterdam, vom 2 Nov.

Briefe aus Lissabon vom 14 Oct. geben zu erkennen, daß man daselbst noch nicht die mindeste Furcht für die Spanier habe, indem selbige noch über 60 Englische Meilen von der Hauptstadt entfernet sind, und über dieses erst die vereinigte Englische und Portugiesische Armee aus dem Wege schlagen müssen, ehe sie sich derselben nähern können.

Madrit, vom 12 Oct.

Die Nachrichten von unserer Armee in Portugall bestehen hauptsächlich in folgenden:

„Am 2 October wurden 3 Detaschements gegen den Feind, welcher die Höhen von Villa-Bella besetzt hielte, ausgeschickt. Selbiger vertheydigte sich, so lange es ihm möglich war, ward aber endlich genöthiget zu weichen. Ohngefehr 300 Mann zogen in das nahe dabey liegende Casteel. Die Englischen Truppen machten einen Anschlag sie zu entsetzen, allein vergeblich; wesfalls denn, da man gedrohet hatte sie sämmtlich über die Klinge springen zu lassen, wenn sie sich nicht ergeben würden, in der Nacht vor dem 3 October eine Capitulation getroffen ward, nach welcher die Garnison, nebst dem Commandanten, Don Juan da Sylva, und allen Kranken und Verwundeten sich zu Kriegesgefangenen ergaben, und soll der König von Portugall die Kosten, welche die Verpflegung der letztern verursacht, wiederum vergüten. Die Officiers haben in Ansehung ihrer schönen Retraite von dem Gebürge, und der Art, wie sie sich vertheydiget, ihre Bagage, Pferde und Bedienten behalten. Wir haben bey dieser Affaire 6 Officiers verlohren, wovon 2 todt 2 verwundet und 2 gefangen sind. Die Portugiesische Armee ist nach der Eroberung des obbenannten Casteels über den Tagus zurückgegangen.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Se. Eminenz der Erzbischof von Nowgorod verrichtete hierauf, unter Assistenz der übrigen Geistlichkeit,

die Krönungsceremonie. Nachdem Ihro Majestät sich zuerst den Kayserl. Mantel anlegen lassen, (welches sowohl als die Umhängung des Andreasordens von der Oberhofmeisterin, Gräfin von Woronzow, und der Hofmeisterin Narischkin geschahe) und sodann selbst die Krone sich aufgesetzet hatten, wurden sogleich auf dem rothen Markt die Kanonen abgefeuert, und die im Kreml in Parade aufgestellten Regimenter machten das erste Lauffeuer. Alle in der Nähe des Thrones befindliche Personen brachten zu gleicher Zeit Ihro Kayserl. Majestät ihre allerunterthänigsten Glückwünsche dar, und die Krönungsceremonie wurde von dem Erzbischof von Nowgorod mit einer Glückwünschungsrede im Namen des ganzen Rußischen Vaterlandes beschlossen. Ihro Kayserl. Majestät blieben während der Liturgie auf dem Throne, im Kayserl. Ornat mit der Krone auf dem Haupte, und den Scepter in der rechten, den Reichsapfel aber in der linken Hand haltend, stehen, und gaben solche nur während des hohen Amts zu verschiedenen mahlen an diejenigen ab, die solche auf dem Throne gehalten, und in eben derselben Ordnung zur Seite standen. Nachdem das Communionlied gesungen war, wurde Ihro Kayserl. Majestät von zwey Erzbischöfen angekündiget, daß zur Salbung alles bereit wäre. Ihro Majestät nahmen hierauf die Krone ab, und gaben dieselbe sowohl als den Scepter und Reichsapfel an diejenigen, die solche vorher gehalten und mit denselben bis zum Altar vortraten, Selbst aber näherten Sie sich mit der größten Andacht zur Salbung, welche der Erzbischof von Nowgorod verrichtete. In diesem Augenblick wurde abermahls in der ganzen Stadt mit allen Glocken geläutet, auch zum zweyten mahl, nach Abfeuerung der Kanonen, von den Truppen ein Lauffeuer gemacht. Sodann traten Ihro Kayserl. Majestät ganz allein in das Allerheiligste, empfingen daselbst als Monarchin unter beyderley Gestalt die heil. Communion, und begaben Sich, nach verrichteter Danksagung gegen Gott, mit der Krone auf dem Haupte und dem Scepter und Reichsapfel in Dero Händen, nach dem gewöhnlichen Kirchenstand der vorigen Rußischen Czaaren, allwo Allerhöchstdieselben bis zum Beschluß des Gottesdienstes blieben. Mittlerweile stellte sich die ganze Procession wieder in die vorige Ordnung, und da Ihro Majestät in dem Kayserl. Mantel mit Krone, Scepter und Reichsapfel, nach altem Gebrauch, bey den Gräbern Dero Vorfahren in der Cathedralkirche des Erzengels Michael Dero Besuch ablegen, auch bey den heil. Reliquien in der Kirche zur Verkündigung Mariä Ihre Andacht verrichten wollten, erhoben Sie sich aus der Kirche, in welcher die Krönung geschehen war, in Procession dorthin. Man erkannte in diesem Augenblick das freudige Herz, und die aufrichtigen Gesinnungen eines unzählbaren Volkes, welches seine Wünsche nunmehro erfüllet sahe, und seine huldreichste Landesmutter gekrönt, im Purpur und mit der Krone erblickte.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von Gelehrten Sachen.

Die göttliche Ordnung in den Veränderungen des menschlichen Geschlechts, aus der Geburt, dem Tode, und der Fortpflanzung desselben erwiesen von Johann Peter Süßmilch, K. Pr. Oberconsistorialrath, Probst in Cölln, und Mitglied der Königl. Academie der Wissenschaften. Zweyter Theil, nebst dreyfachen Anhange und Register über beyde Theile. Zweyte und ganz umgearbeitete Ausgabe. Berlin, 1762, im Verlag der Realschule, zwey Alphabet in gr. Octav. Dieser zweyte Theil fängt mit dem 15ten Capitel, welches von den Ackergesetzen der alten Römer handelt, an, und wird mit dem 25sten beschlossen, welches eine Zugabe aus der politischen Arithmetick, und einen Auszug der Staats-Betrachtungen des Davenant und King über Engellands berechnete Producten, Cultur, Bevölkerung und Handel, in sich begreifet. Ein jedes Capitel führet einen summarischen Inhalt an der Spitze. Ausser den vielen Tabellen, welche in die Abhandlungen selbst eingerückt sind, hat das Werk noch 39 besondere Haupttabellen, und Listen von Städten, Aemtern und ganzen Provinzen verschiedener Staaten, worunter sich auch des Deparcieux Berechnungs-Tabellen der Tontiniten und Leibrenten befinden, welche Materie in einem besondern Capitel ausführlich abgehandelt wird. Das zweyte Stück des Anhangs widerlegt die von dem Herrn von Justi behauptete Meynung von dem Vorzuge der Manufacturen vor dem Ackerbau in Absicht der Bevölkerung, mit einer Gründlichkeit, deren ein solcher Satz gewärtig seyn muste. Die Deutlichkeit des Vortrags auch in den abstractesten Untersuchungen, die Mannigfaltigkeit der angestellten Betrachtungen, die Richtigkeit der eigenen General-Tabellen vor den Kersebomischen und Deparcieuxischen, der unerwartete Leitfaden in die wichtigsten Materien der Politick, sind Dinge, die zu dem Eigenthum dieses Werks gehören. Unter der Bl. 423 benennten Gegend ist vermuthlich auch die

Schweiz zu verstehen, weil in derselben hin und wieder ebenfalls Lepren-Häuser angetroffen werden. Die Tyssotsche Anleitung zu Erhaltung der Gesundheit des Landvolks, deren der Herr Ober-Consistorialrath rühmlich gedenkt, ist bereits zu Zürich übersetzt worden, und in den hiesigen Buchläden zu haben. Die Verbesserungen und Zusätze dieses zweyten Theils zeigen allenthalben von einer Einsicht und Freymüthigkeit, die eines so gründlichen und für das menschliche Geschlecht so patriotisch gesinneten Gelehrten würdig ist. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 16 Gr.

---

1) Schreiben des Marschalls von Türenne aus den Elisäischen Feldern, an Se. Königl. Hoheit den Prinzen Heinrich von Preuss. u. 8vo 762. 2 Gr. 2) Ebendasselbe in Französischer Sprache. 8vo 762. 4 Gr. 3) Versuch über verschiedene wichtige Gegenstände der Politick und Moral, aus dem Franz. übersetzt. 8vo Leipzig 762. 12 Gr. 4) Joh. Carl Mayens Versuch in Handlungsbriefen nach den Gellertschen Regeln, nebst einer Abhandlung von dem guten Geschmack in Handlungsbriefen und einem Anhange einiger grössern Kaufmännischen Aufsätze, 3te Auflage. 8vo Altena 762. 16 Gr.

Denen drey Brüdern 1) Peter Friedrich, 2) Franz, und 3) Henrich Wilhelm Lütgert ohnweit Bielefeld aus dem Freudenthal gebürtig, deren Aufenthalt Leben oder Tod unbekannt ist, wird hiemit bekannt gemacht, daß die Elterliche Stätte ihrer ältesten Schwester Marien Annen und deren verlobten Bräutigam überlassen werden solle. Sie werden hierdurch bey Strafe ewigen Stillschweigens verabladet, binnen zwey Monaten von dieser Publication an, entweder persönlich oder durch einen Gevollmächtigten zu Bielefeld am Gerichthause anzuzeigen zu lassen, ob sie dagegen was einzuwenden haben. Nach Ablauf dieser Frist sollen sie nicht weiter damit gehöret, sondern ihnen ein ewiges Stillschweigen auferleget werden. Gegeben am Amte Sparenberg Brackwedischen Districts den 22 Oct. 1762.

Schulze, Amtmann.

Wann vor einigen Monaten ein Koch, nahmens Unruh, welcher bey einem Preussischen Officier in Diensten gestanden, bey Wittenberg in Abwesenheit seines Herrn, nicht nur böslich davon gelaufen, sondern noch ein Pferd mit Sattel und Zeug und Geld mitgenommen, so wird jedermänniglich ersuchet, diesen liederlichen Menschen, wo er sich betreffen läßt, zu arretiren, und davon in der Vossischen Buchhandlung Nachricht zu ertheilen. Es ist besagter Unruh etwas kupfericht im Gesichte, träget eine schwarze Perruque, einen grauen Rock, und ein roth Plüschenes Camisol; die dabey vorfallende Unkosten werden in der Vossischen Buchhandlung nach erhaltener Benachrichtigung sofort erstattet werden.

Es sollen zu Frankfurt an der Oder in des Magistrats Heide an drey tausend Klafter Fichten Holz gegen baare Bezahlung verkaufet werden, und sind Termini licitationis auf den 22 Oct. 12 Nov. und 10 Dec. 1762 Morgens um 10 Uhr vor der Rathsstube daselbst.

Ein vollständiges Mikroscopium simplex, eine Sphera armillaris, verschiedene Perspective und Universal Sonnenuhren sind um einen billigen Preiß zu haben. Liebhaber können bey dem Verleger dieser Zeitung nähere Nachricht bekommen.

Heute kommen in der Auction in der Leipzigerstrasse an der Markgrafenstrassen Ecke ein doppelter Flügel von tahrem Holze, ein ordinairer Flügel, ein Spint, Comoden, Kleider und Leinen vor.

Es ist aus einem Hause eine silberne Schnupftobacksdose in Form einer Muschel, auf dem Deckel von getriebener Arbeit, so aber schon sehr abgegriffen, wie auch ein Messer mit einer starken silbernen Schaale, Französische Probe, entwendet worden; sollten diese Stücke bey jemanden zum Verkauf gebracht werden, so wird gebethen solche anzuhalten, und in der Vossischen Buchhandlung Nachricht davon zu geben.

Es wird auf dem Hochadelichen Gute Lancke, 4 Meilen von Berlin gelegen, ein tüchtiger Ziegelstreicher, so zugleich das Kalkbrennen verstehet, unter annehmlichen Conditiones verlanget. Sollte sich ein dergleichen Subjectum finden, so hat sich solches in den Hochadelichen Lanckischen Gerichten zu melden.

Es suchet ein einzelner Mann ein kleines Quartier nicht weit vom Schlosse belegen, von ein paar Zimmer für sich, einer Domestiquenstube nebst Kammer, einer Küche und einem Platz das Holz zu lassen, die Zimmer forne heraus, eine Treppe hoch, mit oder ohne Meubles auf einige Monate zu miethen und solches vom 1 Dec. a. c. anzubeziehen. Wer dergleichen zu überlassen Willens, wolle es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen belieben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

135tes Stück. Donnerstag, den 11 November 1762.

Berlin, vom 11 November.

Bey dem Lossowischen Husarenregimente ist der Premierlieutenant, Herr Hoffmann, zum Stabsrittmeister, der Secondlieutenant, Herr von Dresky, zum Premierlieutenant, der Cornet, Herr Lehmann, zum Secondlieutenant, der Wachtmeister, Herr Wirth, und der Fahnjunker, Herr von Scholzendorf, sind zu Cornets avancirt.

Am Dienstage als an dem hohen Geburtsfeste Ihro Königl. Hoheit, der Prinzessinn Amalia, Aebtissinn von Quedlinburg, wurden die gewöhnlichen Glückwünsche von dem hohen Adel bey Höchstdenenselben abgestattet. Se. Königl. Hoheit der Prinz Ferdinand, gaben dieserwegen des Abends ein prächtiges Festin, welches in einem grossen Souper und Ball bestand, wobey sich das hier befindliche Königl. Haus nebst vielen Standespersonen beyderley Geschlechts befanden.

Gestern langten Se. Excellenz der Königl. Großbritannische Gesandte am hiesigen Königl. Hofe, Herr von Mitschel, aus Breslau hier an.

Leipzig, vom 7 Oct.

Gestern Nachmittag um 2 Uhr, wurden die in der Bataille bey Freyberg gemachten Kriegesgefangene, unter einer Bedeckung, allhier eingebracht.

Beantwortung auf einen in der Frankfurter Zeitung befindlichen Artikul.

Man ist es zwar schon von je her gewohnt lauter fürchterliche und schreckhafte Relationes von der gegenseitigen Armee zu lesen. Das Niedersäbeln und in die Pfanne hauen sind Sachen, so sich nach ihren Nachrichten bey allen Actionen zutragen, und da man aus Curiosität die Menge der gemachten Gefangenen und die erbeuteten Kanonen, so in den verschiedenen gegenseitigen Berichten, die Campagne durch, angegeben worden sind, zusammen gerechnet, so hat man befunden, daß die Summa die Zahl der ganzen Preussischen Armee übersteiget.

In dem Frankfurter Zeitungsblatte No. 161. unter dem Artikul aus Böhmen vom 2ten Oct. a. c. befindet sich vom neuen eine eben dergestalt abgefaßte Relation. Man kann zwar dergleichen ganz gegen die Wahrheit laufende Berichte den Zeitungsschreibern nicht zurechnen und verargen, weil diese das, was ihnen eingeschickt wird, melden, indessen muß man doch, der Wahrheit gemäß, auf gedachten Artikul antworten. Es ist wahr, daß Se. Durchl. der Fürst von Löwenstein, nebst dem Feldmarschallieutenant Grafen von Stampa, den 27sten früh, nach ihrem eigenen Geständniß, mit 15 Bataillons Infanterie, ausser den Croaten, 3 Cürassier- 2 Dragoner- und 3 Husarenregimentern, gegen das Korps des Generals von Kleist anrückten, und solches attaquirten; da aber dieser General nicht mehr als 4 Bataillons und 1000 Pferde hatte, so war es ganz natürlich, daß er, in Betracht der überlegenen Macht, und da noch überdieß das Korps des Generals Campitelli ihm die linke Flanque zu nehmen suchte, sich zurückziehen mußte. Es wäre also kein Wunder, wenn diese Ueberlegenheit auf dem Terrain, wo wir unsere Retraite zu nehmen gezwungen waren, uns die angeblichen 400 Gefangenen und 2 Kanonen abgenommen

hätte; man kann es auch nicht läugnen, daß der Feind, um uns Abbruch zu thun, alle seine Geschicklichkeit und Bravour angewandt, allein man wird gegenseitig auch selbst zugeben müssen, daß wir durch die uns überlegene Zahl des Feindes gar nicht aus der Contenance gebracht worden, sondern wir ihn zu verschiedenenmahlen repoussiret, und selbst unserer Seits noch einige wenige Gefangene gemacht, und daß wir in seinem Angesichte, bey Voigtsdorf, uns wieder gesetzet, überhaupt aber unser ganzer Verlust in nicht mehr als 60 Mann von einem Infanteriebataillon von Kleist, und etlichen 20 Bellingischen Husaren bestehet.

Da es auch dem Verfasser dieser Relation so wundersam scheinet, daß man dieses Korps, wovon nichts als die äussersten Vorposten eine Viertelmeile in Böhmen gestanden, in einer Stunde bis nach Sachsen zurückgetrieben hat; so würde ihm dieß, was doch würklich war, wohl gar ohnmöglich zu seyn scheinen: daß nehmlich die ganze Oesterreichische Armee im verwichenen Frühjahre, vom 12ten bis zum 14ten May, den District von der Mulde bis hinter Dippoldiswalde und die 2 Verschanzungen hinter gedachtem Flusse, und Freyberg verlassen hat. Der Curiosität halber muß man diesem Herrn Verfasser doch noch etwas erzehlen. Es waren den 23sten Oct. 3 Regimenter gegen das Dorf Groß-Schirna, wo unsere Vorposten stunden, vorgerückt, diese kanonirten uns den Tag über mit aller Bravour. Der General von Kleist aber, der unsere Avantgarde commandirte, ließ des Abends um 11 Uhr durch seine Jäger, die Freybataillons le Noble und Jeney, welche mit einem Bataillon Infanterie, 3 Escadrons Husaren, und die 3 Escadrons von Plettenberg Dragoner souteniret waren, diese 3 Regimenter mit dem Anfange einer Kanonade angreifen. Man kann versichern, ohne die Sache zu exaggeriren, daß diese Regimenter dergestalt in die Flucht gebracht wurden, daß sich auf dem Platze wo sie gelegen, nichts als Gewehr und die Trommeln gefunden. Einige Piquets, die wegen des schnellen Zurückzuges ihrer Regimenter, welche einzeln bis Freyberg liefen, und auch deswegen, weil sie die Wege nicht wußten, nicht folgen konnten, fielen in unsere Hände, und wurden theils niedergehauen, theils zu Gefangenen gemacht.

Königsberg, vom 5 Nov.

Verwichenen Dienstag hat auch die hiesige Judenschaft durch Feyerung eines solennen Dankfestes, theils wegen des glücklich zu Stande gekommenen Friedens mit Rußland, theils wegen der siegreichen Eroberung von Schweidnitz, Sr. Königl. Majestät, unserm grossen Monarchen, ihre allerunterthänigste Devotion bezeuget. Es fing sich diese Solennität mit dem gewöhnlichen Vespergebet in der Synagoge und Austheilung einiger 100 Rthlr. an die Armen an, darauf wurden Psalm 46 und 54 und hernach ein von dem Herrn Coschmann Trebitz verfertigtes gedrucktes hebräisches Lied von dem Vorsänger mit Musik abgesungen. Sodenn verrichtete der hiesige Herr Rabiner bey Erhebung der Thorah das bekannte Gebet für das hohe Wohlergehen unsers allergnädigsten Königes und des Königl. Hauses, einer hohen Generalität und Erlauchten Königl. Regierung, da sodenn ferner der 72 und 45ste Psalm musikalisch abgesungen wurde. Nach Endigung eines jeden Psalmes, wie auch des hebräischen Liedes, wurde allemahl das Vivat Se. Königl. Majestät, bey Pauckenschall ausgerufen, und von der Gemeine mit Amen beantwortet, und die hiesige Judenschaft hatte die Gnade, daß ausser des Herzogs Carl von Holstein Durchl. auch des Generalfeldmarschalls von Lehwald Excellenz, nebst zweyen Erlauchten Staatsministern, und dem Herrn Kammerpräsidenten, dieser Solennität beyzuwohnen gnädigst geruheten.

Paris, vom 28 Oct.

Die Nachricht von der Ankunft des Herrn Stanley in unserer Stadt muß wohl zu voreilig gewesen seyn. Man hört wenigstens nicht mehr davon sprechen. Daß der König von Portugal, wie jüngst verlauten wollte, sich schon eingeschift habe, um mit seinem Hofe und seinen Schätzen nach Brasilien oder Engelland zu gehen, ist durch die neuesten Briefe nicht bestätiget worden. Doch heißt es, daß alle Anstalten dazu gemacht würden; daß der Graf von Aranda mit aller Macht vorrücke, und daß am 9ten October die Spanier nur noch 25 Französische Meilen von Lissabon entfernt gewesen.

Madrit, vom 12 Oct.

Am 7ten dieses war das Centrum der Armee des Grafen von Aranda zu Sarzedas, in der Provinz Beira.

Genua, vom 10 Oct.

Die Wahl eines neuen Doge ist bis zu Ende des Novembers ausgesetzt, weil der Adel die Zeit der Vacanzen auf dem Lande zubringet. In Spanien hat man Nachrichten, daß die Engelländer die Philippinischen Inseln angegriffen haben, man weiß aber nicht, ob ihnen ihre Unternehmung geglückt sey.

Bahia, vom 25 Sept.

Nachdem der Herr Matra den Thurm von Padu-

lella für die Republik in Besitz genommen hatte; so schickte er 300 Corsikaner von der Genuesischen Parthey ab, um das Land Reforma zu überfallen; da sie aber von Pascal und Clement Paoli angegriffen und geschlagen worden, so haben sie sich gezwungen gesehen, wider nach Padulella zurück zu kehren. Der Apostolische Visitator, Herr von Angelis, welcher sich nicht weit von dem Ort der Action befand, hat indessen die Vorsicht gebraucht, sich in ein Kloster zu begeben, wo er sich von 60 Mann, die in seinem Solde stehen, bewachen läßt. Er wird von dem Doctor Rostino und einem Mönch begleitet, welche sich alle Mühe geben, um das Volk wider die Republik und diejenigen Corsikaner, welche ihr geneigt sind, in Empörung zu bringen. Der Herr Matra hat eine gute Garnison in Padulella geleg t, und ist wieder hieher zurück gekommen.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Kaum waren Ihro Kayserl. Majestät aus der Kirche getreten, als die sämmtliche Soldatesque und das unzählige Volk ein jauchzendes Vivat erschallen ließ, und damit nicht eher aufhörte, als bis Ihro Majestät schon über eine halbe Stunde in Procession gegangen waren. Die aufgestellten Regimenter präsentirten unter diesem Zuruf das Gewehr, und salutirten mit der Feldmusick und Senkung der Fahnen bis zur Erden. Mit einem Wort, der Anblick von allem diesen war so prächtig, und die vollkommenste Freude leuchtete überall so deutlich hervor, daß es ohnmöglich ist, sich eine lebhafte Vorstellung davon zu machen, noch solche gehörig zu beschreiben, ohne selbst ein Augenzeuge davon gewesen zu seyn. Und so sehr jedermann die von dem Volke vor dem Krönungsactu beobachtete Stille zu bewundern Ursache gehabt hatte, so groß war nunmehro das Geläute der Glocken, das Schiessen, salutiren und der freudige Zuruf des Volks, da es seine Kayserin im Kayserlichen Ornat und mit der Krone vorüber gehen sahe. Unter diesem Geleit der treuen Wünsche des Volks erreichten Ihro Majestät die Kirche zum Erzengel Michael. Während der Procession dahin, wurden goldene und silberne Jettons unter das Volk geworfen. Aus dieser Kirche erhoben sich Ihro Kayserl. Majestät, nach abgelegtem Besuch bey den Gräbern Dero in GOtt ruhenden Vorfahren, in eben der Procession nach der Hauptkirche zur Verkündigung Mariä, verrichteten daselbst gleich als bey den heil. Reliquien Ihre Andacht, und kehrten sodann nach dem Kayserl. Schloß zurück. Daselbst setzten sich Ihro Majestät in den dem Audienzzimmer unterm Baldachin, und theileten viele Begnadigungen aus, besonders an diejenigen, welche bey Dero Thronbesteigung, Allerhöchstdenenselben und dem Vaterlande ihre Dienste und Treue vorzüglich bewiesen; wie nicht weniger auch denenjenigen, die im vorigen Preussischen Kriege sich durch ihre Tapferkeit und ihren Diensteifer vor andern hervor gethan haben. Um 3 Uhr des Nachmittags geruheten Ihro Majestät in dem Kayserl. Ornat aus Dero innern Appartements nach dem grossen Audienzsaal, oder der sogenannten Granovitaja Palata, sich zu erheben, und unter einem Baldachin auf dem Thron allein zu Mittage zu speisen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von gelehrten Sachen.

Ausführliche Abhandlung von den Steuern und Abgaben, nach ächten, aus dem Endzweck der bürgerlichen Gesellschaften abfliessenden Grundsätzen rc. abgefasset von J. H. G. von Justi. Erster Theil. Königsberg und Leipzig bey Woltersdorfs Wittwe, 1762, 13 Bogen, in Octav. Der Herr Verfasser hat sich zu der Ausarbeitung dieser Schrift um desto eher entschlossen, da diese Materie bisher meistentheils Juristisch, nicht aber Finanzmässig abgehandelt worden ist. Der gegenwärtige erste Theil besteht aus zwo Abtheilungen, deren erster die allgemeinen Grundsätze der Steuern und Abgaben vorträgt. Es werden hierinn sechs dergleichen festgesetzet. Die zweyte handelt von der Einrichtung der Steuern in 5 Hauptstücken. Der Herr von Justi sieht die Accise nicht als den besten Contributionsweg für die Personen und die beweglichen Güter an, weshalb er nicht nur des Herrn von der Lith Vertheidigung derselben prüfet und widerlegt, sondern auch in dem 5ten Hauptstück eine ganz neue Art einer Gewerbesteuer an statt der Accise vorschlägt, wobey Er das Gewerbe eines jeden Unterthanen auszurechnen an die Hand giebt, und zum Grunde legt, daß ein jeder nicht mehr als zwey Drittheile seines Verdienstes verzehren müsse. Sollte sich dieser Satz nicht fast eben so bey den meisten Gewerbetreibenden Personen, als bey den meisten Gelehrten, von sich selbst widerlegen, und würde derselbe bey allgemeinen Landdrangsalen nicht noch mehr unmöglich werden? Der Reformateur hat in seinem 2ten Bande für Frankreich ebenfalls die Abschaffung der Accise, und dagegen einen Mehl-Licent und eine gut eingerichtete Kopfsteuer vorgeschlagen. Der Herr von Justi hat dieß Werk nach der Ihm gewöhnlichen Art, nämlich mit den Ausdrücken der

klügsten Einsicht, und mit der einem solchen Gelehrten so rühmlichen Menschenliebe geschrieben. Ist in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 8 Gr. zu haben.

1) Entrevuë aux champs elisées de St. Ignace du dernier Roi d'Angleterre & du Maréchal Duc de Belle-Isle sur l'état ecclesiastique & politique de nos jours. 8vo Amst. 762. 6 Gr. 2) Gotth. Traug. Zachariä theologische Erklärung der Herablassung Gottes zu den Menschen. 8vo Bützow 762. 8 Gr. 3) Einsame Unterredungen mit Gott. 8vo Breslau 762. 7 Gr. 4) Gesammlete Frauenzimmerbriefe zum Unterrichte und Vergnügen, aus verschiedenen Sprachen 8ter Band. 8vo Leipz. 762. 16 Gr. 5) Der Lügenfreund ein Gespräch Lucians von Samosat. aus dem Griechischen übersetzt und mit einigen Anmerkungen begleitet von einem Freunde der Wahrheit. 8vo Breslau 762. 5 Gr. 6) Christ. Peschecks Vorhof der Rechenkunst darinn derselben Species nebst der Regel Detri sowohl in ganzen als auch gebrochenen Zahlen samt der Progreßion-Rechnung beschrieben werden, 3 Theile, neue Auflage. 8vo Budißin 763. 1 Rthlr. 8 Gr.

Es ist ein Brillantener Ring verlohren worden, in der Mitte sitzt ein grosser Stein, hat auf der Unterseite eine kleine Feder und ist 3 mahl mit eben dergleichen Steinen carmosirt; wer ihn findet und beym Verleger dieser Zeitungen wieder abliefert, hat einen Recompens von 100 Rthlr. in Friedrichs d'Or zu gewärtigen.

In der Leipzigerstrasse auf der Friedrichsstadt neben dem Posthorn, ist ein bequem Logis von 3 Stuben, Küche, nebst noch 1 oder 2 Dachstuben, für Demoiselquen, Quartal oder Monatweise mit oder ohne Meubles zu vermiethen und kann solches mit dem 1 December bezogen werden. Liebhabere werden sich daselbst zu melden belieben.

Da sich zu denen unter dem Königl. Amte Beeskow befindlichen Seen, als die Ranziger, die Diepen, die Liepe, die Oegelsche und der Werchen See nebst den 24 Laacken, wie auch Schloß-Fischerey, kein annehmlicher Pächter gefunden, als wird solches zu jedermanns Nachricht bekannt gemacht, und können Liebhabere sich auf gedachtem Amte entweder schriftlich oder persöhnlich melden, die Conditiones vernehmen, ihr Geboth thun und gewärtigen daß solche demjenigen der die besten Offerten thut, zugeschlagen werden sollen.

Den 16 Nov a. c. um 2 Uhr Nachmittag, sollen in der Königsstrasse neben der Post, in des Goldschmidt Herrn Dugard seinem Hause, bey dem verstorbenen Kaufmann Herrn Jean Pupil, folgende Sachen, als Silberzeug, eine goldene Taschenuhr, Küchengeräthe, Betten, Linnenzeug, Kleider, Spinden, Tische, Stühle, Spiegel, Schildereyen, allerhand Kurzewaaren und Sorten Toback, Ladencomptoir, Repositorium mit Fenster und Zubehör, verauctionirt werden.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct den 15 Nov. und 6 Dec. c. a. in Curia daselbst anberaumet. Die Herren Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Es sollen in den Schönefeldschen 2 Meilen diesseit Crossen an der Oder belegenen Forsten 6 bis 800 Klafter Elsen und 2 bis 3000 Klafter Kiehnen Holz verkauft werden. Käufer können bey dem Administrator zu Schönefeld Herrn Brünno nähere Nachricht erhalten und es wird allenfalls Terminus zur Licitation auf den 20ten Nov. angesetzt, da die ganze Parthey dem Meistbiethenden soll zugeschlagen werden. Es können auch etliche Schock Sageblöcke und Bauholz abgelassen werden.

Wann vor einigen Monaten ein Koch, nahmens Unruh, welcher bey einem Preussischen Officier in Diensten gestanden, bey Wittenberg in Abwesenheit seines Herrn, nicht nur böslich davon gelaufen, sondern noch ein Pferd mit Sattel und Zeug und Geld mitgenommen, so wird jedermänniglich ersuchet, diesen liederlichen Menschen, wo er sich betreffen läßt, zu arretiren, und davon in der Voßischen Buchhandlung Nachricht zu ertheilen. Es ist besagter Unruh etwas kupfericht im Gesichte, träget eine schwarze Perruque, einen grauen Rock, und ein roth Plüschenes Camisol; die dabey vorfallende Unkosten werden in der Voßischen Buchhandlung nach erhaltener Benachrichtigung sofort erstattet werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

136tes Stück. Sonnabend, den 13 November 1762.

Berlin, vom 13 November.

Bey dem Braunschen Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Leipziger, Major geworden, die Stabscapitains, Herren von Tesmar und von Knorr, haben vacante Compagnien erhalten; die Premierlieutenants, Herren von Bandemer und von Unfried, sind zu Stabscapitains, die Secondlieutenants, Herren von Unfried und von Liebinsky, zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Skopp und von Wiese, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Schlieben und von Littwitz, zu Fähnrichs avancirt.

Dieser Tagen kam der Russisch=Kayserl. Generalmajor, Herr Graf von Rostrelly, aus Petersburg hier an.

Magdeburg, vom 9 Nov.

Vorgestern wurde allhier ein feyerliches Dankfest wegen des Sieges, den Se. Königl. Hoheit der Prinz Heinrich, über ein starkes Korps der Kayserl. und Reichsarmee den 29ten abgewichenen Monats bey Freyberg erhalten, gefeuert. Ihro Majestät, die Königin, und der ganze Hof, erhoben sich in den Dohm, und hörten den Herrn Consistorialrath Sucro eine auf diesen Sieg eingerichtete Dankpredige halten. In allen Stadtkirchen wurde über selbst erwählte Texte geprediget, und hierauf unter Läutung der Glocken, Abfeuerung der Kanonen von den Wällen, dem Lauffeuer der Garnison, und unter Trompeten= und Paukenschall ein solennes Te Deum angestimmet. Auf den Abend war bey Ihro Majestät, der Königin, zahlreiche Cour.

Lippstadt, vom 4 Nov.

Am 2ten dieses hat die Garnison in Cassel capituliret, und einen freyen Abzug mit 4 Kanonen, nehmlich 2 Feldstucken und 2 Zwölfpfündigen erhalten, die übrige Kanonen, so über 30 sind, ohne Mortiers und alles was dem Könige gehöret, bleibet in Cassel zurück, und muß abgeliefert werden. Heute als den 4ten hat die Capitulation vollzogen, und die unsrigen Besitz von Cassel nehmen sollen.

Lippstadt, vom 7 Nov.

Die angenehme Nachricht, daß die Residenzstadt Cassel am 2ten dieses vermittelst eines getroffenen Accords an die Alliirte Armee übergegangen sey, wird nunmehro durch viele Expresse bestätiget, welche auch zugleich uns die Nachricht ertheilen, daß des Herrn Herzogs Ferdinand Durchl. Dero selben glückliche Progressen weiter fortzusetzen im Begrif wären, und dürfte es noch vor Endigung der dießjährigen Campagne der Festung Ziegenhayn und Marpurg gelten. Das in hiesigen Gegenden bishero herumgeschweifte Französische Korps unter den Befehlen des Herrn d'Auvet hat sich nunmehro wiederum aus hiesigen Gegenden nach dem Niederrhein zurückgezogen; nachdem es bishero die hiesigen Lande ziemlich beunruhiget, und unter andern aus dem Stift Osnabrück nicht allein erstaunende Contribution eingetrieben, sondern auch viele Geisseln mitgenommen hat.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinands, zu Kirchhayn, vom 2 Nov.

Heute früh um 4 Uhr langte der Herr Ingenieurlieutenant Schöler, unter Vorherreutung 12 blasen-

den Postillons, hieselbst mit der wichtigen Nachricht an, daß Cassel endlich gestern Nachmittag von der feindlichen Besatzung übergeben worden. Bis gestern Morgen um 8 Uhr ist von unsern Batterien noch ganz entsetzlich gefeuert worden, und man ist eben im Begrif gewesen, auf eine in der ersten Parallele errichtete Batterie das schwereste Geschütze gegen die Festungswerke aufzuführen, als der feindliche Commandant jemanden von Cassel herausgeschickt und zu capituliren sich angebothen hat, worauf sogleich unsern Truppen die Ordre ertheilet worden ist, mit dem Feuern, sowohl von den Batterien, als aus den Laufgräben, einzuhalten. Die Capitulation ist endlich gestern Mittag zu Stande gebracht, und die Besatzung erhält einen freyen Abzug mit allen militairischen Ehrenzeichen, und nimmt 4 Stücke Geschützes mit sich; alles übrige, sowohl an schwerem Geschütz, als allerley Arten von Ammunition, müssen die Feinde zurücke lassen. Das Mühlenthor ist darauf gestern Nachmittag mit 400 Mann von unsern Truppen besetzt worden. Uebermorgen, als den 4ten dieses, soll die Besatzung ausziehen, und bis zu dem Gros ihrer Armee bey Amoeneburg transportiret werden. An dem nehmlichen Tage wird unsere Armee ein completes Freudenfeuer machen, und bey Hofe wird desfalls grosse Gala seyn. Die feindliche Besatzung zu Ziegenhayn sperret sich zwar noch ziemlich, allein wir hoffen, ebenfalls bald von diesem Orte Besitz nehmen zu können. Das Geschütze, womit man diesen Ort beschiessen will, wird schon herbey geführet.

Arlesheim, vom 26 Oct.

Heute ist von dem Hochwürdigen Domcapitul des Fürstlichen Stifts des Bischofthums Basel Se. Hochwürden und Gnaden, Herr Simon Nicolaus Eusebius Ignatius, Graf von Frohberg, so Anno 1741 recipirt worden, zum Bischof Hochgedachten Stifts und Bischofthums erwählt worden.

Warschau, vom 28 Oct.

Nach einer bey dem Fürsten Primas gehaltenen Conferenz mit sämtlichen anwesenden Senatoren, und Kriegsministern, ist dennoch von des Königs Majestät ein Senatus Consilium angesetzet, auch bereits am 25sten dieses, Vormittags um 9 Uhr, eröfnet worden, wobey Se. Königl. Majestät vom Thron so gende Propositionen an die versammelten Herren Senatores und Ministers gethan haben: 1) Ob es, nach dem zerrissenen Reichstage, rathsam sey, einen ausserordentlichen Reichstag auszuschreiben? 2) Wie dem ohne Exempel, und zum Aergernisse sowohl der gegenwärtigen als künftigen Zeit, in der Landbotenstube durch Ergreifung des Gewehrs geschehenen Vorfalle kräftiglich vorzubeugen sey? 3) Und, da die Einführung des schlechten Geldes von allen sowohl nach Pohlen, als nach Litthauen, die Zerrüttung des Staats drohet, ob es nicht rathsam sey, daß die grossen Pohlnisch-Preussischen Städte, welche das Münzrecht haben, unter der Aufsicht der beyden Herren Großschatzmeister, gutes Geld schlügen? Ueber diese Königl. Vorschläge ist seit dem alle Tage in Sr. Königl. Majestät Gegenwart, berathschlaget worden; doch weiß man noch nicht, was desfalls beschlossen worden sey.

Neapolis, vom 12 Sept.

Unsere Regierung hat neulich ein Abmahnungsschreiben an den Päbstl. Herrn Nuntius erlassen, womit erinnert wird, den Dohmcapituln im Königreiche und dem übrigen geistlichen Stande, wenn die Präbenda weniger als 30 Ducaten jährlicher Renten einträget, in welchem Falle sie ohne das nach der Verordnung des Pabst Pius V. mit Abgaben nicht beschweret werden soll, nicht mehr zuzudringen, noch sie weiter zu belästigen, gewisse Gelder von ihrem Einkommen zu bezahlen, die bisher von der Päbstlichen Kammer abgefordert worden. Die Regierung will dieses bey den Königl. Stiftungen, oder wo der König das Verleihungsrecht hat, keinesweges mehr zugeben, und berufet sich auf einen Befehl, der schon im Jahr 1757 von Sr. Kathol. Majestät, als damahligen König beyder Sicilien, deshalben ergangen ist. Dessen ungeachtet will Rom lieber den Handel mit demselben, als mit unserer Regierung ausmachen, und hat sich daher an den Hof zu Madrit gewendet; wir wissen aber nicht, ob dieser sich der Sache annehmen wird. Indessen ist in dem Königreiche eine heilsame Verordnung im Namen des Hofes bekannt gemacht worden, vermöge deren allen Klöstern und geistlichen Gemeinden nunmehr verbothen ist, offene Keller zu halten, und bey gewissen Andachtsgelegenheiten Wein für Geld auszuschenken, wodurch das Volk dahin gelocket, und Aergerniß verursachet wird. Die Klöster sollen auch alle Feldfrüchte, die sie nicht für ihre eigene Nothdurft brauchen, nicht in die Stadt führen, noch in die Scheunen oder Keller bringen, sondern auf dem Felde an andere verkaufen, auf daß sie nicht Gelegenheit haben, zum Nachtheil der Bürgerschaft damit zu handeln.

Venedig, vom 19 Oct.

Laut der neuesten Nachrichten aus Constantinopel ist in Pera eine grosse Feuersbrunst gewesen, welche sehr gewütet, und nebst 60 Christenhäusern auch jenes

des gewesenen Kayserlichen Internuntius Herrn von Schwachheim, und des Kayserl. ersten Dolmetschers Herrn Bianchi völlig in die Asche geleget hat. Der Verlust der Kaufleute ist dabey sehr beträchtlich.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Bey der Tafel wurde die Kayserl. Etiquette mit besonderer Ehrfurcht für die Person Ihro Majestät beobachtet, nehmlich: Der Generalfeldmarschall, Graf von Bestuschew-Rumin, und der Generalfeldmarschall und Hettmann von Klein-Reussen, Graf von Rasumowsky, als die beyden ältesten Generalfeldmarschälle, standen zu beyden Seiten des Throns Ihro Majestät am nächsten, als Dero Assistenten. Der Generalfeldmarschall Fürst Trubezkoy, als Obermarschall, mit den Marschällen; die Generals en Chefs: Graf von Tscherischew, als oberster Ceremonienmeister, mit den Ceremonienmeistern; der Oberkammerherr Graf Scheremetew; der neuernannte Oberschenk Nariskin; der Oberhofmarschall, Graf von Sievers und der Generaladjutant und Kammerherr Graf von Orlow, als Vorschneider, verrichteten ihre Function bey der Tafel Ihro Majestät; zu beyden Seiten des Throns aber standen auf ihren angewiesenen Plätzen, der Oberstallmeister Sumorokow, und der Oberjägermeister Narischkin, wie nicht weniger der General, und Chef der Chevaliergarde, Graf Hendrikow, der Premieurmajor von der Garde und Generalmajor Orlow; und der Oberkammerherr auf dem Thron hinter dem Lehnsessel. Die Bedienung bey der Tafel geschahe mit Beugung der Knie, und die Speisen wurden bey jedem Gang en Ceremonie aufgetragen. Der Hofmarschall Ismailow setzte die Gerichte auf die Tafel, und Obersten trugen dieselben: bey jeder Schüssel gingen zwey Chevalier-Gardes neben her, welche bey Ueberreichung derselben das Gewehr präsentirten. Alle vornehme Personen der ersten Classen, nebst den Hofdamen und Cavalieren standen so lange um und vor dem Throne, bis Ihro Kayserl. Majestät den beyden ersten Classen, auch einigen von der dritten nach ihrem Alterthum, und der vornehmen Geistlichkeit einen Winck gaben, sich an die Tafeln zu setzen, die in eben dem Saal zubereitet waren. Währender Zeit ließ sich auf dem Chor die Vocal- und Instrumentalmusick mit abwechselnden Concerten beständig hören. Nach geendigter Tafel erheben sich Ihro Kayserl. Majestät nach Dero Apartements, und ist an selbigem Tage weiter nichts vorgefallen. Abends war das ganze Schloß nebst allen publiquen Gebäuden im Kreml, besonders aber der grosse Johannisthurm, und alle Häuser in der Stadt illuminiret. Bey dieser Gelegenheit kann man nicht umhin, annoch anzumerken, daß Ihro Kayserl. Majestät des Abends incognito auf die rothe Treppe herausgetreten waren, um die Illuminationes anzusehen, und zwar zu einer Zeit, da das Volck, welches sich vom Kayserl. Palais nicht wegbegeben wollte, annoch in der grössesten Menge auf dem Marktplatze versammelt war. Selbiges wurde die Person Ihro Majestät gar bald gewahr, und den Augenblick erschallete die Luft von einem freudigen Vivat, welches so lange dauerte bis Ihro Majestät sich wieder nach Dero Apartements zurück begeben hatten. Und also wurde der erste Tag der feyerlichen Krönung Ihro Kayserl. Majestät glücklich beschlossen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Schriftmässige Erörterung der Frage ob ohne Wiedererstattung gestohlner Sachen schlechterdings keine Vergebung der Sünden zu erlangen? 8vo 763. 3 Gr. 2) Des Herrn Venette Abhandlung von den Steinen welche in der Erde und in den Thieren erzeuget werden, darinn man die Ursachen genau untersucht welche sie in dem Menschen hervorbringen und ferner die Art entdeckt wie man dem Stein zuvorkommen und ihn aus dem menschlichen Cörper bringen kann, mit Kupf. 8vo Sorau 763. 12 Gr. 3) Joh. Aug. Ernesti neue theologische Bibliothek. 3ten Bandes, 7tes Stück. 8vo 762. 5 Gr. 4) Joach. Georg Daries Discours über sein Natur- und Völkerrecht. 2ter Theil 4to Jena 763. 2 Tlr. 8 Gr. 5) Der auf gut Glück ausgehende Stutzer ein Lustspiel aus dem Franz. des Herrn Baron übersetzt. 8vo Breslau 763. 3 Gr. 6) Heinr. Wilh. Clemens vollständige Einleitung in die Religion und gesammte Theologie. 4tes Stück. 4to Tüb. 762. 16 Gr.

Es hat jemand gutes trockenes Elsenholz zu verkaufen, welches dem Käufer vor die Thüre geliefert wird. Man kann sich darnach bey der Frau Stavinsky auf dem Jägerhofe erkundigen.

Es suchet ein einzelner Mann ein kleines Quartier nicht weit vom Schlosse belegen, von ein paar Zimmer für sich, einer Domestiquenstube nebst Kammer, einer Küche und einem Platz das Holz zu lassen, die Zimmer forne heraus eine Treppe hoch, mit oder ohne Meubles auf einige Monate zu miethen und solches vom 1 Dec. a. c. anzuziehen. Wer dergleichen zu überlassen Willens, wolle es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen belieben.

Nachdem Vater und Sohn die Eisenhards Kauf- und Handelsleute auf hiesigem Mühlendamm wohnhaft dem Magistrat klagbar zu vernehmen gegeben: daß von boßhaften Gemüthern ausgespreget worden, als wenn dieselben banquerout wären, durch welches Gerücht sie ohnverschuldet an ihrer Ehre, Credit und Handlung Schaden leiden könnten, mithin sie sich genöthiget sähen, diesem falschen Bruit öffentlich zu widersprechen; juncto petito dieselben von Amtswegen bey ihrem Credit zu schützen, und solches durch die öffentliche Zeitungen und Intelligenzblätter bekannt machen zu lassen. Als haben wir diesem Gesuch zu deferiren um so weniger Bedenken getragen, als gedachte Vater und Sohn die Eisenhard seit so vielen Jahren, in Ansehung ihres Handels, Wandels und Gewerbes in sehr gutem Credit gestanden, auch uns auf keine Weise weder vormahls noch jetzo etwas im Amte vorgekommen, woraus zu urtheilen, daß sie in Abfall ihrer Nahrung gekommen; wie sie denn demjenigen, der den Urheber dieser Blame entdecken wird, einen Recompens von 200 Rthlr. zu geben, sich gerichtlich anheischig gemacht und soll dessen Nahme, auf Begehren, verschwiegen bleiben. Berlin, den 11 Nov. 1762.

Präsident Bürgermeistere und Rath. Kircheisen. Riediger. Diterich. Ransleben.

Auf Ansuchen einiger Liebhaber der Musik werden die Chöre aus der Opera Iphigenia (unter welchen das Mora Iphigenia) unter Abwechselung der ausgelesensten Concerten abgesungen, das Concert wird um 5 Uhr mit der vortreflichen grossen Ouverture von der Composition des Königl. Concertmeisters Herrn Graun eröfnet.

Eine viersitzige Kutsche mit rothen feinem Tuch ausgeschlagen, welche noch fast neu ist, stehet in der Jüdenstrasse bey dem Huf- und Waffenschmidt Mstr. Reichert, zum Verkauf.

Es sind ein Paar schwarze Wallache mittler Grösse zu verkaufen. Liebhaber können sich bey Hrn. Krüger in der Markgrafenstrasse zwischen der Mohren- und Taubenstrasse im Blanschen Hause melden.

Den 8ten dieses des Abends ist jemanden eine silberne Taschenuhr woran 2 silberne Pettschafte und auf dem Zifferblatt des Uhrmachers Namen Specht tot Amsterdam, ausgezogen worden. Sollte etwa diese Uhr entweder bey den hiesigen Uhrmachern oder Juden zum Verkauf gebracht werden, wird gebethen, solche anzuhalten und beym Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompens von 5 Rthlr abzuliefern.

Es ist den 9ten dieses des Abends um 9 Uhr ein Stück rother Boy von 120 Ellen diebischer Weise aus einem Hause gestohlen worden; wer davon Nachricht zu geben weis, wolle sich bey dem Tuchbereiter Mstr. Andreas Wahrich, vor dem Königsthore in der Prenzlauerstrasse wohnhaft melden.

Den 10ten dieses ist jemanden aus dessen Schlafzimmer ein grosser Brillian-Ring wovon der Mittelstein groß ist, einen kleinen Fehler hat, und 3 mahl mit Brillianten carmisirt, entwendet worden, am Werth in Circa 2000 Rthlr. Sollte ihn jemand zum Verkauf oder zum taxiren bringen oder den Thäter sonsten anzeigen können, der beliebe es bey dem Goldarbeiter Christian Froch, in der Königstrasse wohnhaft gegen einen Recompens von 100 Neuen Friedrichs d'Or zu melden. Sein Name soll verschwiegen bleiben.

Es sind vor einigen Tagen 2 silberne Gabeln, wovon die eine mit einem M. und Krone unten am Stiel, die andere so etwas schwerer aber nicht gezeichnet, imgleichen ein silbern Messer, daran die Schale viereckigt, gestohlen worden. Wer von diesem Diebstahl Nachricht geben kann, der wird gebeten, solches dem Schneider Germann in der Königsstrasse in dem Hause wo der Weinschenker Herr Häberlein wohnet, hinten auf dem Hofe gegen einen Recompens zu melden.

Da das Gut Crentzlin im Ruppinschen Kreise belegen, welches auf 4000 Rthlr. in alter Brandenburgischer Münze gerichtlich taxiret ist, plus licitanti verkaufet werden soll; so wollen die Herren Liebhabere zu Inspicirung des gefertigten Anschlages, sich bey dem Herrn Syndico Gutcke zu Neuruppin melden, und ihren Both bey selbigen in den dazu angesetzten beyden Terminen als am 15 Dec. 1762, und am 2 Jan. 1763, am 20 Jan. 1763, aber als am dritten Termin ihren Both zu Crentzlin auf dem dasigen Kleistenhof verlautbaren, auch alsdenn plus licitans den Zuschlag sogleich, die Uebergabe aber auf Trinitatis 1763 zu gewärtigen hat. Wobey die Liebhabere annoch avertiret werden, daß bey dem Vorwerk selbst kein Inventarium an Vieh, Haus- oder Ackergeräthe vorhanden.

Es wird ein Bedienter gesucht der sauber Peruquen accommodiren und etwas schreiben kann, auch mit guten Attestatis versehen ist. Es kann sich derselbe in der Vossischen Buchhandlung melden und nähere Nachricht daselbst erhalten.



Berlinische privilegirte Zeitung.

138tes Stück. Donnerstag, den 18 November 1762.

Berlin, vom 18 November.

Se. Majestät, der König, haben den Adjutanten bey Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, Rittmeister, Herrn von Kalkreuth, zum Major, desgleichen die Adjutanten, Herren von Schwerin, von Hausen und von Klinckowström, zu Capitains allergnädigst avancirt.

Der Herr Marquis d'Argens haben von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Ferdinand, vor die Höchstdenenselben dedicirte Uebersetzung des *Timeus Locrensis*, eine überaus kostbare goldene Uhr zum Präsent erhalten.

Dieser Tagen kam der Oberste Herr Graf von Sulkowsky aus Pohlen hier an.

Halle, vom 10 Nov.

Den Nachrichten aus Franken zu folge war das Hauptquartier der Reichsarmee den 3ten dieses zu Altenberg, einer Sächsischen Bergstadt, welche hart an der Böhmischen Grenze lieget. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrich Hauptquartier ist seit wenig Tagen zu Pretschendorf.

London, vom 2 Nov.

Die schleunigen Ueberströmungen von Gewässern, welche seit vorigem Dienstage durch heftige Regen und Nordwinde verursachet worden, sind in den Gegenden Stratford, Westham, Plaistow, Waltham, Abdy und auf 20 Meilen im Norden von London, den Einwohnern sehr fatal gewesen. Ihr meistes Vieh ist, nebst vielen Haufen Holz und Heu, ingleichen den Pferden, die in den Ställen standen, weggetrieben. Das Wasser ist mit todtem Viehe ganz bedeckt gewesen. Nur zwey Personen haben allein 500 Schweine und 9 Pferde verlohren. Ueberhaupt rechnet man auf 5000 Schweine, welche durch die Fluth ersoffen sind, ohne das übrige Vieh. An Häusern und Brücken ꝛc. ist ebenfalls ein grosser Schade geschehen.

Gestern wurden etliche Wagen mit Geld aus Quebec, welches unsern Kaufleuten für dahin gesandte Waaren zugehöret, nach der hiesigen Bank gebracht, allwo, an eben diesem Tage, die erste Theilung von den Schätzen der reichen Hermione vorgenommen wurde. Ein jeder von den gemeinen Matrosen bekam 400 Pfund Sterl. und ein jeder Unterofficier (Midshipman) 2000 Pfund. Nun sinnen diese guten Leute auf allerley, wie sie so vieles Geld recht bald wieder loß werden mögen; denn alsdann erst, wenn es verthan ist, sind sie wieder gute Matrosen.

Gestern langte das Kriegesschif Marlborough aus der Havana zu Spithead mit der Nachricht an, daß Admiral Pocock auf seinem Rückwege nach Engelland begriffen sey. Er selbst meldet in einem Briefe, daß die an Kauffahrdeyschiffen gemachten Prisen zu Havana, nebst den daselbst eroberten Spanischen Kriegesschiffen, vorerst daselbst bleiben müßten, weil er nicht Leute genug habe, selbige zu bemannen, indem er, wegen der vielen Kranken, kaum seine eigene Flotte zureichend besetzen könne. Ob Lord Albemarle mit dem Herrn Pocock zurückkommen werde, weiß man nicht. Lord Colvill ist vor einigen Tagen aus Spithead hier ange-

langt, und hat von den nach Terre-Neuve handelnden Kaufleuten eine grosse Danksagung empfangen, daß er ihr Eigenthum daselbst so wohl beschützet hat. Aus Bengala und Madras sind in dieser Woche die Schiffe, Waaren und York, zurückgekommen. Durch sie hat man erfahren, daß in Ostindien wieder alles ruhig sey. Ihre Ladungen sind sehr kostbar, und belaufen sich auf etliche 100000 Pfund Sterlinge. Unter andern, befinden sich 1290100 Pfund Salpeter dabey; eine Quantität, die noch nie so groß auf einmahl aus Ostindien gekommen ist.

Madrid, vom 19 Oct.

Unser Lager hat noch den 14ten dieses zu Sarceda campiret. Es werden zu dessen Gebrauch ansehnliche Magazine von Lebensmitteln errichtet. Diese müssen mit grosser Mühe aus Spanien zugeführet werden, weil in Portugall alles aufgezehret ist. Zwischen St. Petro und Rota kreutzen 2 Englische Fregatten; die Escadre des Admirals Saunders aber, liegt in der Strasse, und 5 Schiffe von selbiger, in der Bucht von Gibraltar vor Anker.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

So bald Ihro Kayserl. Majestät in den Audienzsaal getreten waren, stellten sich die Damen zur Rechten des Throns und die Cavaliere zur Linken. Die vor Ihro Majestät hergegangene Cavaliere nahmen in der Nähe des Throns nach ihren Functionen und Charactern ihre Stellen ein; Ihro Kayserl. Majestät aber stiegen auf den Thron unter den Baldachin, vor dem daselbst hingestellten Kayserl. Sessel, hinter welchem rechter Hand der Oberkammerherr sich stellte. Solchergestalt blieb ein freyer Gang von der Thüre des Saals bis an den Thron, auf welchem Ihro Kayserl. Majestät standen. Nachdem Ihro Majestät durch den obersten Marschall dem obersten Ceremonienmeister den Befehl ertheilet hatten, diejenigen, die sich zur Audienz gemeldet, vorzulassen; ging der oberste Ceremonienmeister mit seinen Oberceremonienmeistern und Ceremonienmeistern aus dem Audienzsaal hinaus, nachdem er zuvor mit der tiefsten Ehrerbietung eine dreymahlige Vorbeugung gemacht hatte. (Dieses Ceremoniel ist von dem obersten Ceremonienmeister die ganze Woche hindurch bey allen Audienzien, sowohl beym Ausgehen, als beym Eintreten in den Saal auf das genaueste beobachtet worden.) Während dieser Audienzen wurde niemand in den Saal hereingelassen, als nur diejenigen Personen, so nach dem Ceremoniel die Erlaubniß dazu hatten, und jedermann beobachtete das tiefste Stillschweigen, in Gegenwart seiner Monarchin. Auf diese Weise wurden zuerst unter Anführung der Oberhofmeisterin und der Hofmeisterin, alle Damen und Fräuleins, sodann aber die Cavaliere der ersten vier Classen vorgelassen, welche sämtlich Paarweise nach dreymahliger Vorbeugung zu Ihro Majestät hinzutraten und von Allerhöchstdenenselben zum Handkuß admittiret wurden. Nach geendigter Audienz, welche über anderthalb Stunden dauerte kehrten Ihro Majestät in voriger Ordnung nach Dero innern Apartements zurück und verfügten sich daselbst zur Tafel, zu welcher die Cavaliere von der ersten Classe und die ersten Staatsdamen mit gezogen wurden. Nachdem Ihro Kayserl. Majestät nach der Tafel etwas ausgeruhet hatten, erhuben Sie sich abermahls nach dem Audienzsaal, wobey eben dieselbe Etiquette beobachtet wurde. Zuerst ward daselbst, unter Anführung Sr. Eminenz des Erzbischofs von Nowgorod, die sämtliche vornehme Geistlichkeit, als der Metropolit von Moscau, die Erzbischöfe, Bischöfe, Archimandriten und übrige Vorgesetzten der Kirchen hereingeführet. Der Erzbischof von Nowgorod hielt eine wohlgesetzte Rede, und gratulirte zuförderst Ihro Majestät im Namen des gesammten Vaterlandes zu der vollzogenen Krönung und Salbung, als wodurch Allerhöchstdieselben nunmehro Dero Thron von allen Reussen befestiget. Sodann dankte er Ihro Majestät daß Allerhöchstdieselben, nach Dero Eifer zu Gott, den wahren Glauben aufrecht erhalten, die Kirche Christi beschützet, und allen Dero Unterthanen so viel Huld und Gnade wiederfahren lassen, und beschloß mit einem inbrünstigen Gebeth zu dem Allmächtigen für Dero theureste Gesundheit und beglückte Regierung. Ihro Majestät geruheten in eigener Person ihm Dero Wohlwollen zu erkennen zu geben und liessen, nach empfangenen Seegen von den Vornehmsten der Geistlichkeit, selbige sämtlich zum Handkuß. Auf gleiche Weise erhielt auch der Römisch-Kayserl. Bothschafter seine Audienz, dessen Anrede Ihro Kayserl. Majestät gleichfalls in höchster Person beantworteten. Ihm folgten alle übrige auswärtige Herren Ministres, denen Ihro Majestät auf ihre Anreden auch jedem besonders die Antwort ertheilten. Hierauf wurden derselben Gemahlinnen und die Gesandschaftscavaliere vorgelassen; und sowohl die Ambassadeurs, als die übrigen fremden Ministers, Damen und Cavaliere hatten die Ehre, Ihro Majestät die Hand zu küssen. Zum Beschluß folgten die Damen Fräuleins und Cavaliere der fünften und sechsten Classe nebst dem vornehmsten Adel.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von gelehrten Sachen.

Poesies diverses. Berlin, chez C. F. Voss, 1762, *2 parties de 10 feuilles chacune*, 24°. Seit dem die Poesies diverses dem Publico bekannt geworden, so sind so viele Ausgaben davon an das Licht getreten, daß die Republik der Gelehrten, wie man mit Recht behaupten kann, noch niemals ein Werk hervor gebracht hat, welches in so kurzer Zeit so oft aufgelegt worden. Ueberall hat entweder die verwegene Boßheit heimlicher Herausgeber die verstohlnen Ausgaben ins Unendliche vermehret, oder die Haabsucht einiger Buchhändler hat die untergeschobenen Nachdrücke, die weder die urkundliche Richtigkeit noch die genaue Sorgfalt der Original-Ausgaben an sich haben, vervielfältiget. Es sind keine andere Editionen für unverfälscht und authentisch erkannt worden, als diejenigen, die bey dem Buchhändler Voß, welchem Se. Königl. Majestät ein Privileg um darüber allergnädigst ertheilet haben, herausgekommen sind. Um dem Publico seine Dienstbegierde zu zeigen, gab derselbe gleich Anfangs eine Edition in Octav heraus, die sehr schön gedruckt ist, und bey welcher man einen ausserordentlichen Fleiß angewendet hat, den Text auf das correcteste zu liefern. Kurz darauf wurde noch eine andere in Quarto von ihm an das Licht gestellet; welche mit prächtigen Kupferstichen, Vignetten und in Kupfer gestochenen Anfangsbuchstaben gezieret ist. Alle diese Kupferstiche sind von der Erfindung und Ausarbeitung des berühmten Herrn Schmidt, ausgenommen das Titelkupfer, welches von dem Herrn Meyl herrühret, dessen geschickter Griffel ein vorzügliches Lob verdienet. Gedachte beyde Ausgaben schienen aber dennoch nicht hinlänglich zu seyn, weshalb der Buchhändler Voß gegenwärtig noch eine neue besorgt hat, die vornemlich für diejenigen bestimmt ist, welche die Editionen im Taschenformat lieben, damit sie dergleichen Werke, wodurch sie besonders ergehet oder unterrichtet werden, zu aller Zeit und an allen Orten lesen können. Wir können versichern, daß diese neue kleinere Edition alle Vorzüge der schönsten Ausgaben an sich hat. Das Papier, die Lettern, der correcte Druck, kurz, alles stimmt überein, das Verlangen der Liebhaber von dem feinsten Geschmacke zu befriedigen. Diejenigen, welche ihre Bibliothek mit der prächtigen Ausgabe in Quart, die schon anfängt selten zu werden, auszuschmücken wünschen möchten, werden durch Anschaffung der gegenwärtigen Edition den doppelten Endzweck erreichen, dieses kostbare Werk so wohl zur Zierde ihres Büchersaals, als auch zum gewöhnlichen Gebrauche, zu erhalten. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr. 12 Gr.

---

1) Der Diener zweyer Herren eine Comedie in dreyen Acten, aus dem Italiänischen des Herrn Dr. Carl Goldoni übersetzt. 8vo Hamb. 762. 5 Gr. 2) l'Esprit de Clairac ou l'Ingenieur de Campagne abregé. 4to. 1 Risd. 8 Gr. 3) Neuer nach dem Französischen des Herrn von Petit gezeichneter Abriß von der Insel Cadix und der Meerenge von Gibraltar, nebst dem Aufriß der Stadt und Festung Gibraltar, mit der seit der letzten Belagerung vorgenommenen Befestigung nach einem Englischen Abriß gestochen. Fol. 6 Gr. 4) Der Zankapfel an dem Baum der Erkenntniß des Guten und Bösen. 8vo 763. 4 Gr.

Auf eingelangte allergnädigste Approbation sollen aus der Cöllnischen Magistrats Heide 60 Stück Eichene Balken und 100 Stück Wahlkienen an den Meistbiethenden verkaufet werden. Termini licitationis zum Kauf sind, der 30ste Oct. und 13te Nov. und als Terminus præclusivus ist der 20te Nov. a. c. angesetzet, in welchem letztern sich Kauflustige auf dem Berlinischen Rathhause vor der Rathsstube um 11 Uhr melden und dem Befinden nach, bis auf allergnädigste Approbation der Adjudication gewärtigen können. Berlin, den 23 Oct. 1762. Präsident, Bürgermeistere und Rath.

Bey dem Buchdrucker F. W. Birnstiel hinter der Garnisonkirche ist zu haben: 1) Wegeners Dankpredigt über die erfolgte Wiedereroberung der Festung Schweidnitz. 4to 762. 2 Gr. 2) Kirnbergs 1te Sonate für die Flöte traversiere und Baß. Fol. 762. 6 Gr.

Wenn ein Leinweber oder sonst jemand, welcher sich seiner Hände Arbeit nähren kann, gesonnen, eine halbe Meile von Berlin auf dem Lande, zwischen hier und den 1sten April zu ziehen, dem wird eine Stube, Kammer, Küche, Boden und ein Stück Gartenland, ohne die geringste Miethe davon zu bezahlen, übergeben werden. Nähere Nachrichten sind bey dem Schuhmacher Mstr. Bläsing auf der Fischerstrasse in des Müllers Oertzens Hause zu erfragen.

Die so genannte kleine Mühle, welche vor Driesen in der Neumark zwischen dem Vordamm und den Salz-Cossäthen belegen, soll nebst sämtlichen Pertinentien, an Mühlengerechtigkeit, Gebäuden, 39 Morgen

Land, Gärten und Wiesen Taveln und 30 grosse Morgen zum Theil bereits geräumtes Bruch und übrigen Commodo & Onere, aus der Hand verkauft werden. Liebhaber können deshalb bey dem Burgermeister Muthmann zu Driesen bis zum 23 Dec. c. a. umständlichere Nachricht erhalten und in Handlung treten.

Zu Beetz, eine halbe Meile von Cremmen, sind dem Adelichen von Redern, Cossäten, Leuen, den 28 Oct. c. eine weisse Stute ohne Abzeichen, und ein gelb brauner Wallach, welcher auf dem Rücken eine schwarze Streife hat, und an dem linken Ohr ein Gewächs, vor dem Kopf hat dieser Wallach ein Stern, und ist auf dem linken Auge blind, im übrigen sind beyde Pferde von mittelmäßiger und egaler Grösse, von der Weyde gekommen. Es werden demnach der- oder diejenigen, welchen diese Pferde zu Handen gekommen, freundlich ersuchet, dem Adelichen Pächter Herrn Stavenau in Beetz davon Nachricht zu ertheilen, und sollen ihm alle etwanige Kosten erstattet werden, auch dem Befinden nach, wenn die Pferde diebischer Weise entwandt worden, ein Recompens gegeben werden.

Es suchet ein einzelner Mann ein kleines Quartier nicht weit vom Schlosse belegen, von ein paar Zimmer für sich, einer Domestiquenstube nebst Kammer, einer Küche und einem Platz das Holz zu lassen, die Zimmer forne heraus, eine Treppe hoch, mit oder ohne Meubles auf einige Monate zu miethen und solches vom 1 Dec. a. c. anzubeziehen. Wer dergleichen zu überlassen Willens, wolle es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen belieben.

Es ist nochmahliger Terminus zu Kaufhandlung des weyland Fabricanten Christoph Dietrichs Vierhuffs Immobilia, vor dem Spandauerthor in der grossen Hamburgerstrasse belegen, als 1) das grosse Hauß nebst Garten, 2) Hauß und Zubehör neben dem grossen Hause, 3) Hauß und Zubehör neben dem zweyten Hause mit der gerichtlichen Taxe 1) der 2009 Rthlr. 3 Gr. 2) der 822 Rthlr. 15 Gr. und 3) 897 Rthlr. 3 Gr. und dem Geboth der 1100 Rthlr. den 20sten November c. des Vormittages um 10 Uhr auf dem Berlinischen Rathause anberahmet worden.

Den 10ten dieses ist jemanden aus dessen Schlafzimmer ein grosser Brilliant Ring wovon der Mittelstein groß ist, einen kleinen Fehler hat, und 3 mahl mit Brillianten carmisirt, entwendet worden, am Werth in Circa 2000 Rthlr. Sollte ihn jemand zum Verkauf oder zum taxiren bringen oder den Thäter sonsten anzeigen können, der beliebe es bey dem Goldarbeiter Christian Frosch, in der Königsstrasse wohnhaft gegen einen Recompens von 100 Rthl. in neuen Friedrichs d'Or zu melden. Sein Name soll verschwiegen bleiben.

Es soll eine ansehnliche Quantität auserlesenen Gewehrs an Büchsen, Flinten, Pistohlen, Säbels, kleine metallene Kanonen von verschiedenem Callibre, Helme und andere zur Armatur gehörige Sachen, durch Auction verkauft werden. Das Publicum wird hiemit in Zeiten davon benachrichtiget damit die resp. Liebhaber solches vorher besehen, und sich des Endes an den Auct. Commissarius le Noble addressiren können, wie denn der eigentliche Terminus auctionis zuvor öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Heute kommen in der Auction in der Leipzigerstrasse an der Markgrafenstrasse eine zwey- und eine dreysitzige Kutsche, ein dreysitziger Jagdschlitten, Holzwagen, Reit und Wagengeschirre, Sattels und Pistolen, eine Messingene Krone und etwas seidene Trauerkleider vor.

Es sind in voriger Woche ein paar Englisch silberne Schuhschnallen von durchgebrochener Facon welche halb glatt und halb ausgegrabener Arbeit sind, aus einem Zimmer diebischer Weise entwandt worden; wenn solche jemanden zum Verkauf gebracht werden, wird höflich ersucht, solche anzuhalten und es bey dem Verleger dieser Zeitung anzuzeigen, und dagegen einen Recompens von 2 Rthlr. zu gewärtigen.

Es ist gestern Abend eine Evantaille verlohren gegangen so in Pappier gewickelt war, und daran kennbar daß der grosse Knochen zerbrochen, wer sie gefunden und beym Verleger dieser Zeitung wieder abliefert hat einen billigen Recompens zu gewärtigen.

Es hat jemand ein Spanisch Rohr mit einem Porcelainen Knopf und goldenen Zwinge und Augen beschlagen, an einem gewissen Ort vergessen, wer ihn zu sich genommen oder gekauft hat, beliebe sich bey dem Goldarbeiter Hrn. Seegen in der Wallstrasse in die Gebrüdere Müllers Behausung zu melden und einen guten Recompens zu gewärtigen.

Es wird ein Bedienter gesucht der sauber Peruquen accommodiren und etwas schreiben kann, auch mit guten Attestatis versehen ist. Es kann sich derselbe in der Vossischen Buchhandlung melden und nähere Nachricht daselbst erhalten.



Berlinische privilegirte Zeitung.

139tes Stück. Sonnabend, den 20 November 1762.

Berlin, vom 20 November.

Bey des Königl. Prinzen Ferdinand Infanterieregimente ist der Capitain, Herr von Goetze, Major geworden; der Stabscapitain, Herr von Osten, hat eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Siegroth, ist zum Stabscapitan, die Secondlieutenants, Herren von Löben und von Schmettau, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von du Rosey und von Walter, zu Secondlieutenants, und der gefreyte Corporal, Herr von Klopmann, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen kam der am Rußisch-Kayserl Hofe gestandene Königl. Grosbritannische Gesandte, Herr von Keith, aus Petersburg hier an. Der Rußisch-Kayserl. Generalmajor, Herr Graf von Soltikoff, welcher als Gesandter seines Hofes an den Königl. Französischen Hof gehet, ging nach Paris ab.

Hannover, vom 12 Nov.

Gegenwärtig kann man mit völliger Versicherung die frohe Zeitung vermelden, daß die Friedensartikel bereits am 3ten dieses zu Fontainebleau unterzeichnet, und nach London abgeschickt worden sind, wovon man mit der ersten Englischen Post das weitere zu vernehmen haben wird. Die beyden Französischen Herren Marschälle sind von dem gezeichneten Frieden, mittelst eines Couriers sofort benachrichtiget, und zugleich befehliget worden, mit allen Feindseligkeiten so fort Anstand zu nehmen. Diese Herren Marschälle haben auch sogleich, mittelst eines Couriers, des Herzogs Ferdinand Durchl. des Allerchristl. Königs Originalrescript zugeschickt, und Se. Durchl. haben von diesem Vorgange vorgestern unsern hohen Ministris Nachricht, mittelst einer Staffette, ertheilet. Mit den heutigen Englischen Briefen hat man auch vorgängig die Nachricht, daß der Friede zur Richtigkeit gekommen sey; daher wird das Nähere stündlich erwartet.

Nunmehro siehet man die vollständige Capitulation von Cassel. Zufolge derselben, ist der Französischen Besatzung der freye Ausmarsch mit den Ehrenzeichen zu ihrer Armee accordiret worden, worinn auch die Kranken, und was zum Hospital gehöret, begriffen sind, wie auch alle übrige Bediente, Marquetenders sammt ihren Effecten; jedoch mit eigener Bezahlung der Fuhren. Die Besatzung hat 2 zwölfpfündige und 1 vierpfündige Kanone mitgenommen, und ist bis zu ihrer Armee mit Brodt, Fleisch und Fourage, gegen Bezahlung, versorgt worden. In Cassel sind von der Französischen Besatzung zurück gelassen worden: 31 Kanonen und 7 Mortiers und Haubitzen; ferner 130 Doppelhacken, 2200 Mousqueten, 60 Sappierrüstzeuge, 150000 Pfund Pulver, 80000 Infanteriepatronen, 21510 Kanonenkugeln, 12800 Bompen. 2 Petarden, 200 Kanonenpatronen, und 1000 Stück Trauben, nebst einem ziemlichen Vorrath von allerhand Kriegesgeräthschaften 2c.

Aus der Alliirten Armee bey Kirchhayn, vom 8 Nov.

Den 4ten, zu Mittage um 11 Uhr, wurde bey unserer ganzen Armee, wegen der Wiedereroberung von

Cassel, ein dreymahliges Freudenfeuer gemacht. Den 5ten geschahe ein gleiches, und zwar wegen des von Sr. Königl. Hoheit, dem Prinzen Heinrich, in Sachsen erfochtenen Sieges. Die aus der Armee nach Cassel detaschirt gewesenen Regimenter kamen den 6ten größtentheils wieder zurück. Der Herr Oberste de la Motte ist bey Ziegenhayn stehen geblieben, allwo 4 Regimenter Infanterie und 2 Escadrons Hessen die Belagerung formiren sollten, welche aber nun eingestellt bleibt, nachdem gestern mit einem Expressen von den Herrn Marschällen von Frankreich, dem Grafen von Etrees und Prinzen von Soubise, die Nachricht bey unsers Herzogs Durchl. eingegangen, daß seit dem 3ten dieses der Friede geschlossen und gezeichnet ist.

Heute ist der Friede der ganzen Armee bekannt gemacht und befohlen worden, die Feindseligkeiten einzustellen. Die angefangene Belagerung von Ziegenhayn wird morgen auch eingehen, weil die Besatzung auf Ansuchen unsers Herzogs, den Ort räumet. Die ganze vorige Nacht hat man sich in dem Französischen Lager, wegen dieser Bothschaft, recht lustig bezeigt, und bey dem größten Theil unserer Armee geschiehet ein gleiches. Die öffentlichen Freudensbezeugungen werden ihren Anfang nehmen, so bald der Courier, der von London am Freytage oder Sonnabend erwartet wird, die förmliche Friedenserklärung wird überbracht haben. Die gesammte Cavallerie, so viel davon noch im Lager gestanden hat, gehet morgen sämtlich in die Quartiere. Alle Commandos und Piquets werden nur zur Hälfte besetzt. Ganz Hessen wird von den Franzosen geräumt. So gar sagt man hier schon, daß die Englischen Hülfstruppen bald nach England zurück gehen, und daß alle übrige Truppen, jeder nach seinem Vaterlande, wornach er sich so schmerzlich gesehnet hat, wieder marschiren sollen, auch daß keine förmliche Winterquartiere mehr bezogen würden, weil kein Waffenstillstand, sondern gleich der Friede, geschlossen worden ist.

Warschau, vom 21 Oct.

Nach dem am 7ten dieses, durch den Herrn Szymakowski Mundschenken und Landboten von Czechenow, zerrissenen Reichstage, sind zwey Manifeste zum Vorschein gekommen. Das eine derselben ist von Seiten des Fürsten Czartorinski, in der Litthauischen Großkanzeley, eingegeben, und von 37 Landbothen unterschrieben. Es werden darinn einige Mißbräuche ausgedrückt, besonders, daß gewisse Personen die besten Starosteyen und Kronämter widerrächtlich besässen. Das andere ist eine in der kleinen Kronkanzeley verlautbarte Remanifestation von Seiten des Hrn. Kronmundschenken, und Warschauischen Landbothen, Grafen von Brühl, worinn die in der erstgedachten Schrift enthaltenen Vorwürfe verworfen werden. Dieses Manifest ist von 51 Landboten mit unterschrieben. Gelegentlich ist hier noch anzuführen, daß die Bewerber um die Marschallsstelle auf dem nun zerrissenen Reichstage der Herr General Makronowsky, und der vorgedachte Herr Graf von Brühl waren, auch der erstere, bey dem letzterwähnten Tumult, eine leichte Wunde von einer Säbelklinge davon trug, als er dieselbe aufhob, und den Tumult zu stillen suchte. Als der Herr Kronvorschneider, Graf Malakowski, der Landbotenstube valedicirte, bediente er sich unter andern folgender Ausdrücke, nehmlich, „daß derjenige, welcher diesen Reichstag zerrissen hätte, der Strafe nicht entgehen würde; daß dessen Vergnügen zerstreuet, die Tage seines Lebens verfinstert werden, und er dem Unsegen Gottes ausgesetzet seyn müßte, indem er unter dem Vorwande, die Freyheit zu schützen dieselbe zu Grunde gerichtet hätte."

Warschau, vom 2 Nov.

Das Resultat des gehaltenen Senatus Consilii ist noch nicht bekannt, und soll erst morgen publiciret werden. Indessen weiß man, daß die meisten Herrn Senatoren auf die Haltung eines ausserordentlichen Reichstages gestimmet haben, einige aber dieser Meynung entgegen gewesen sind. Die Eröfnung der Münze in den grossen Pohlnisch-Preussischen Städten wollen verschiedene nicht zulassen, unter welchen der Herr Woywod von Innowraclaw, Graf Zamoyski, dieser Münzung ganz und gar widersprochen, und dabey vorgestellet hat, „daß die Stadt Danzig ihres Münzrechts billig verlustig erkläret werden müßte, weil sie die Gesetze der Republik und die Verordnung der Herren Schatzmeister nicht beobachtete, sondern das Geld nach ihrem Gefallen erhöhete, und dadurch sich mit dem Schaden der Einwohner der Republik Nutzen zuzöge." Der Herr Woywod von Kiow, Graf Potocki, ist auf diesem Senatus Consilio gar nicht zugegen gewesen, ungeachtet vom Hofe etliche Staffetten an ihm abgeschickt waren. Vorige Woche wurden des Königs Majestät der Graf Kaunitz von Rittberg, ein Sohn des Kayserl. Königl. ersten Ministers, und welcher nach Moscau reiset, um der Russischen Kayserin wegen ihrer Krönung zu gratuliren, zu einer Privataudienz vorgestellet. Aus gedachtem Moscau ist die Nachricht eingegangen, daß hochbemeldte Kayserin, obgleich die Krönung den 3ten October glücklich voll-

zogen worden, entschlossen sey, sich noch eine geraume Zeit daselbst aufzuhalten.

Rom, vom 23 Oct.

Man sagt, daß Se. Heiligkeit auf Vorstellung des Kayserl. Hofes, des Prinzen Clemens von Sachsen, Königl. Hoheit die Coadjutorwürde bey dem Bisthum Lüttich ertheilen werden.

Maltha, vom 30 Sept.

Unsere Escadre von 3 Galeeren, unter Commando des Herrn Generallieutenants Barthelemi Tomasi, welcher auf dem St. Antonie commandirte, hat am 7ten September ohnweit Morbilia auf der Spanischen Küste, eine Türkische Escadre von 1 Schiffe von 60, 1 von 50 und 4 von 40 Kanonen, welche Ali Soliman Palleresco, Admiral von Algier, commandirte, eingeholet, angegriffen, und nach einem hitzigen Gefechte erobert. Wir haben dabey nur 16 Todte, aber viele Verwundete bekommen; worunter sich auch der Capitain des Antonio, und der Ritter de Cornucraz befinden.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Nach den Audienzen wurden auf dem grossen Schloßplatze vor der Granovitaja gebratene Ochsen, welche mit allerhand Flügelwerk und Brod belegt waren, auf besonders dazu erbaueten zierlichen Gerüsten dem in grosser Menge versammleten Volke Preiß gegeben. Zu gleicher Zeit sprangen über drey Stunden lang Fontainen mit rothem und weissen Wein; auch wurden aus den Fenstern des grossen Audienzsaals goldene und silberne Jettons ausgeworfen. Es würde nur überflüssig seyn, wann man hier die freudigen Bewegungen des Volks beschreiben wollte. Ein jeder wird sich leicht die Vorstellung machen können, mit was für Entzückung dasselbe seine gesalbte Monarchin angeschauet. Es war nicht einen Augenblick stille, sondern einer rechte beständig den andern mit seinen frohlockenden Anruf an. Kein Mensch konnte mehr auf dem ganzen Platze durchkommen, und jedermann hatte das Gesicht nach seiner Kayserin gekehret, um selbige nicht aus den Augen zu lassen, da Allerhöchstdieselben aus einem Fenster des Audienzsaals diesem allen zu zuschauen geruheten, und an dem so vollkommenen Vergnügen Dero Unterthanen ihre Freude hatten. Hiermit beschloß sich die Festivität des zweyten Tages.

Den 24sten Sept. Vormittages erhuben sich Ihro Kayserl. Majestät in eben derselben Ordnung nach dem Audienzsaal. Zuerst würden die Deputirten der Liefländischen und Ehstländischen Ritterschaft vorgelassen, von denen die ersten vor dem Throne ihre Glückwünschungsreden hielten. Sodann erschienen in verschiedenen Korps, unter Anführung ihrer Chefs, die Staabs- und Oberofficiere von den Garderegimentern, denen die Staabs- und Oberofficiere von der Artillerie, unter Vertretung ihres Generalfeldzeugmeisters, folgten. Endlich kamen gleichfalls Korpsweise, die Brigadiers, Obersten, Oberstlieutenants, Majors und übrige Staabsbediente von gleichem Rang nebst dem Adel beyderley Geschlechts, welche vorhero nicht zur Audienz gewesen, und nun alle zum Handkuß gelassen wurden. Nachmittags wurden von dem Gardebataillon zu Moscau, wie auch andere ihrer Dienste entlassene Staabs- und Oberofficiere von der Garde vorgelassen. Nach diesen erhielt der Generalfeldmarschall, Hettmann von Klein-Reussen, Oberstlieutenant von der Garde und Ritter, Graf von Rasumowsky, mit den Staabs- und Oberofficieren von der Armee und denen Chefs von den Garnisonregimentern Audienz, und sobald dieselben abgetreten waren, wurde der vornehme Rußische Adel von dem Herrn Staterath Jeropkin eingeführet, welcher vor dem Kayserl. Thron im Namen des gesamten Adels eine Rede hielt, und das Glück und die hohe Ehre genoß, aus Ihro Majestät eigenem Munde eine sehr gnädige Antwort zu erhalten. Hierauf kamen auch die Gemahlinnen der Staabs- und Oberofficiere alle in Roben vor.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

---

1) Der Königl. Schwedischen Akademie der Wissenschaften Abhandlungen aus der Naturlehre, Haushaltungskunst und Mechanik. 21 und 22ter Band, mit Kupf. gr. 8vo Hamb. 762. 2 Rthlr. 6 Gr. 2) Anecdoten zur Lebensgeschichte berühmter französischer, deutscher, italiänischer und anderer Gelehrten. 1ter Theil 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 3) George Bensons Abhandlungen und Betrachtungen über einige wichtige Wahrheiten der Religion, aus dem Englischen übersetzt von Joh. Pet. Bamberger. gr. 8vo Halle 763. 1 Rthlr. 8 Gr. 4) Joh. Ulr. Bilguers Anweisung zur ausübenden Wundarzney in Feldlazarethen. gr. 8vo Glogau 763. 3 Rthlr. 18 Gr. 5) Joh. Christ. Dommerich Primæ lineæ didactices Scholasticæ. 8vo Wolfenb. 762. 14 Gr. 6) Begebenheiten eines sich selbst Unbekannten, aus dem Engl. übersetzt. 8vo Leipzig 755. 21 Gr.

Citatio Edictalis in Sachen derer Directorum der Bengalischen Compagnie contra die gewesene *Super Cargues* des verunglückten Schifs Prinz *Henri de Prusse* genannt. Wir Friederich von Gottes Gnaden König in Preussen Marggraf zu Brandenburg, des heil. Römischen Reichs Erzkämmerer und Churfürst ꝛc. Fürst zu Ostfriesland, Herr zu Esens, Stedesdorf und Wittmund ꝛc. Thun kand und fügen hiemit zu wissen: Demnach das Directorium Unserer octroyirten Bengalischen Compagnie zu Emden wider den gewesenen Capitain und die Super-Cargues des nach Bengalen expedirten aber verunglückten Schiffes Henri Prince de Prusse genannt, wegen der denenselben imputirten Malversation und Baraterie, hieselbst eine gerichtliche Untersuchung veranlasset hat, der erste und 3te Carga aber Namens Jan Young ein Engelländer, und Jan Broutart ein Brabander sich auf flüchtigen Fuß halten, ob selbige gleich Uns und gedachter Compagnie Anno 1754 als Cargues einen Eyd geschwohren und sich verpflichtet haben, aus Bengalen auf Emden Retour zu nehmen, und von ihrer Gestion Rede und Antwort zu geben. Dannenhero von deinen Directoribus auf Ertheilung einer Edictal-Citation wider dieselbe angetragen ist. Als citiren und laden Wir euch Jan Young und Jan Breutart hiemit peremtorie, daß Ihr a dato innerhalb 12 Wochen, woron 4 vor den ersten, 4 vor den zweyten, und 4 vor den letzten Termin gerechnet werden, vor Unserer Ostfriesischen Regierung persöhnlich erscheinen, und auf die Anschuldigungen Euch verantworten sollet: Ihr erscheinet alsdann oder nicht, so wird auf ferneres Anrufen nichtsdestoweniger in contumaciam verfahren und was Rechtens erkannt werden. Gegeben Aurich in Unserer Königl. Ostfriesischen Regierung unter Unserm aufgedruckten Ostfriesischen Regierungsinsiegel den 4ten Oct. 1762. Im Namen und von wegen Sr. Königl. Majestät.

Künftigen Mittwoch als den 24 Nov. Vormittags um 11 Uhr, sollen auf der Friedrichsstadt in der Lindenstrasse, gerade der Junkerstrasse über, in der Stadt Amsterdam, bey Herr Müller, zwey schwarze starke und gesunde Pferde, desgleichen ein etwas kleineres Pferd, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Daß in des Herrn Donners Hause wöchentlich gegebene Concert, wird Sonntag die Chöre aus der Oper Artaxerxe, von der Composition des Herrn Kapellmeister Graun aufführen, worauf die ausgesuchtesten Simphonien und Concerte folgen werden. Trompeten und Paucken werden das Concert eröfnen und beschliessen. Der Anfang ist um 5 Uhr.

Alle Sorten commode Bruchbänder vor alle Arten Leibes Schaden mit und ohne Federn vor beyderley Geschlechts, jung oder alt, sind in der Bandagenfabrique bey Christian Schaden, in der Friedrichsstrasse, neben der Ecke der Kronengasse, zu bekommen.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct. den 15 Nov. und 6 Dec. c. a. in Curia daselbst anberaumet. Die Herren Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Es soll eine ansehnliche Quantität auserlesenen Gewehrs an Büchsen, Flinten, Pistohlen, Säbels, kleine metallene Kanonen von verschiedenem Callibre, Helme und andere zur Armatur gehörige Sachen, durch Auction verkauft werden. Das Publicum wird hiemit in Zeiten davon benachrichtiget damit die resp. Liebhaber solches vorher besehen, und sich des Endes an den Auct. Commissarius le Noble addressiren können, wie denn der eigentliche Terminus auctionis zuvor öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Ein noch sehr gutes Reitpferd welches man auch allenfalls zum Ziehen brauchen kann, ist zu verkaufen. In der Vossischen Buchhandlung ist nähere Nachricht davon einzuziehen.

In des Feldscheer Krausens Hause in der neuen Jacobsstrasse, sind frische Neunaugen, so wohl in Fäßgen als einzeln um einen billigen Preiß zu haben. Liebhaber können sich in bemeldtem Hause bey dem Gastwirth, Herrn Haberstroh, melden.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

140tes Stück. Dienstag, den 23 November 1762.

Berlin, vom 23 November.

Bey dem Knoblauchischen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Pfuhl, eine vacante Compagnie erhalten; der Premierlieutenant, Herr von Chlumm, ist zum Stabscapitain, der Secondlieutenant, Herr von Thadden, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Selzer, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Billerbeck, zum Fähnrich avancirt.

Freyberg, vom 9 Nov.

Heute gegen Mittag trafen Se. Majestät der König von Meissen über Nossen hier ein; des Prinz Heinrich Königl. Hoheit, waren Sr. Majestät mit dem Generallieutenant von Seidlitz, dem Grafen von Anhalt, und Major von Kalkreuth bis nach Ober-Gruna entgegen geritten. Morgen wird der Monarch das Champ de Bataille besehen, und wie man sagt, wieder nach Meissen zurück gehen.

Aus Thüringen, vom 11 Nov.

Von allen Orten her wird die Nachricht bestätiget, daß am 3ten dieses die Friedenspräliminarien zwischen Engelland, Frankreich und Spanien würklich unterzeichnet worden. Man will auch ganz gewiß behaupten, daß beyde die Alliirte und Französische Armee nur noch eine Zeitlang in ihrer dermahligen Position, bis alles in seine gehörige Ordnung gebracht ist, verbleiben würden. Ferner wird aus Gotha gemeldet, daß ehester Tage Französische Generals und Officiers daselbst eintreffen, und sich, vor ihrer Abreise aus Deutschland, bey Hofe beurlauben würden.

Niederelbe, vom 18 Nov.

Nach den heutigen Hannöverischen Briefen vom 16ten, sind jüngst in dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand grosse Anstalten gemacht worden, um den Französischen Herrn Marschällen ein magnifiques Repas zu geben. Die Völker der beyderseitigen Armeen leben in völliger Freundschaft und es heißt, daß die Englischen Truppen vorläufig nach dem Münsterischen verleget werden sollen.

Cöln, vom 10 Nov.

Gestern erhielte man hier mit einem Expressen die höchstangenehme Zeitung, daß der Waffenstillstand sowohl bey der Alliirten als Französischen Armee mit allen Feyerlichkeiten sey publicirt worden.

Vom Mayn, vom 12 Nov.

Das Domcapitul zu Maynz machet zwar, wegen der Wahl eines Prinzen zum Coadjutor, Schwierigkeiten; doch dürfte die Sache noch wohl für den Prinzen Clemens von Sachsen glücklich ausfallen zumahl, weil das Capitul nicht einig seyn, und Frankreich diese Angelegenheit auf alle Weise zu befördern suchen soll.

Haag, vom 13 Nov.

Nachdem der hiesige Königl. Französische Charge d'Affaires, Herr Prevost, am 9ten dieses, Vormittags, mit einem Expressen, von seinem Hofe die Nachricht von dem am 3ten zwischen den Kronen Frankreich, Spanien und Großbrittannien, zu Fontainebleau gezeichneten Frieden erhalten, und dieselbe sogleich nachher den Generalstaaten, dem Prinzen Statthalter, den fremden Ministern ꝛc. mitgetheilet hatte, so empfing an demselben Tage, des Abends, auch der Königl. Großbrittanni-

sche Ambassadeur und Gevollmächtigte, Ritter York, einen Expressen von Londen mit derselben Zeitung, die derselbe gleichfalls sofort nachher sowohl den Herren der Regierung, als den übrigen hier befindlichen angesehensten Personen, bekannt machte. Letztgedachter Expresser war der Capitain Mauwhaod, welcher bald darauf weiter zu dem Herzoge Ferdinand abgefertiget wurde, welchem er von Seiten Sr. Großbrittannischen Majestät, ausser gedachter Nachricht, die Ordre zuzustellen hat, mit den Feindseligkeiten gegen die Französischen Truppen aufzuhören. Wie man mit eben diesem Expressen vernommen hat, so haben Se. Königl. Majestät von Großbrittannien auch bereits Dero Ratification zu den getroffenen Präliminarien ertheilet, durch welche den Engländern von Seiten der Krone Spanien die Freyheit, auf Campesche Färbholz zu fällen, und noch einige besondere Handlungsvortheile, zugestanden seyn sollen. Einige Pariser Briefe melden, daß man glaube, daß die Auswechselung der Präliminar-Friedensarticke1 längstens schon den 20sten dieses werde geschehen können, und daß Se. Allerchristlichste Majestät bis dahin zu Fontainebleau bleiben werde. Täglich erwartet man hier die vor einigen Tagen zu Gröningen angelangten 2 Prinzen von Cassel. Man glaubet, daß sie diesen Winter in Holland bleiben, im Frühjahr aber nach England gehen werden.

Paris, vom 8 Nov.

Man erwartet nun ehestens die Ratificationes von Spanien und Engelland von den gezeichneten Präliminarien, um sie am 20sten dieses, oder noch eher, gegen einander auswechseln zu können. Da einer von den Präliminairartikeln einen allgemeinen Waffenstillstand zu Lande und zu Wasser in den vier Welttheilen enthält, so hat der Herzog von Choiseul einen Expressen mit den nöthigen Befehlen an unsere beyden Marschälle in Deutschland abgefertiget. Der Inhalt der übrigen Artikel bleibt noch ein Geheimniß; doch versichert man, daß die Einstellung der Feindseligkeiten in Portugall, und die Wiedergabe der Insul Cuba, darinn ausdrücklich stipulirt sind. Es ist auch gewiß, daß die Unterzeichnung schon eher geschehen seyn würde, wenn nicht so viele Zeit erfordert worden wäre, Spanien zum Beytritte zu bewegen; denn bey der Abreise der Herzoge von Bedford und von Nivernois sind Engelland und Frankreich über die vornehmsten Puncte bereits einig gewesen. Man sagt öffentlich, daß der Herr de Lally, Gouverneur von Pondichery, am Freytage, nebst 2 andern Personen, zu Fontainebleau arretiret, und in die Bastille gebracht sey. Dem Criminellieutenant des Chatelets ist aufgetragen, eine gewisse Person, die wegen ungeziemender Reden gegen den König und den Staat, in dem Amte Seelis, bey den Mathurinern von Verberie arretirt ist, zu verhören. Er hat einen Mitschuldigen gehabt, welcher bereits in der Bastille sitzt.

Fontainebleau, vom 5 Nov.

In der Zeit, da Se. Majestät, der König, Dero und Ihrer Königl. Familie Aufenthalt alhier nur wegen der Jagdlust auf einige Tage genommen zu haben schienen, wie Sie denn auch noch den 2ten dieses, in Begleitung von Mesdames, wirklich 4 Wölfe erlegten, sind Höchstdieselbe so sehr, als jemahls, mit den wichtigsten Staatsangelegenheiten beschäftiget gewesen, welche nichts geringeres zum Gegenstande hatten, als den Drangsalen des Krieges, welche nicht allein die Französischen Unterthanen, sondern auch so viele fremde Nationen, druckten, ein Ende zu machen. Da man dieses hier wohl wußte, so erwartete man auch, bey der Anwesenheit der Minister von Spanien und England, seit einigen Tagen täglich von einem getroffenen Waffenstillstande zu hören. Jedoch die gütigen Fürsorgen des Höchsten, des Königs, des *Spanischen Monarchen und des Königs von England*, haben noch mehr ausgewirket, als man gehoffet hatte: „Nicht allein der Waffenstillstand, sondern auch die Friedenspräliminarien selbst, sind alhier vorgestern, den 3ten, Abends um 9 Uhr, glücklich gezeichnet worden, und zwar im Nahmen des Königs von dem Grafen von Choiseul, Staatsminister und Secretair bey dem Departement der ausländischen Sachen; im Nahmen Sr. Katholischen Majestät, von Dero Ambassadeur und Gevollmächtigten, Marquis von Grimaldi; und im Nahmen Sr. Großbrittannischen Majestät, von Dero Gevollmächtigtem Minister, Herzoge von Bedford.“

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Den 25sten Sept. blieben Ihro Kayserl. Majestät in Dero innern Apartement, um von denen in den vorhergehenden Tagen gehabten Beschwerlichkeiten, auszuruhen.

Den 26sten Sept. Vormittage kamen zur Audienz die Stabs- und Oberofficiers von der Policey, unter Anführung des Generalpoliceymeisters; die Universität unter ihrem Curator, die Medicinische Facultät aber in Corpore; sodann der Adel von Smolensk, dessen Anführer eine Rede hielt; nach diesem die Deputirten und Aeltesten von Klein-Reussen; ferner der Attamann von den Donischen Kosacken und der Koschewoi der Saporoger, jeder mit seinen Starschinen oder

Aeltesten, und zuletzt die Starschinen der Slobodischen Regimenter. Jedes Korps wurde besonders eingeführt, und sämtlich von Ihro Kayserl. Majestät zum Handkuß gelassen. Nachmittag genossen eben dieselbe Ehre, der Obermagistrat und die Kaufmannschaft der Stadt Moscau, ferner die Kaufmannschaft aus Liefland, Ehstland, Wiburg und aus verschiedenen ansehnlichen Städten aus Rußland.

Den 27sten Sept. Vormittage um 11 Uhr erschienen Ihro Kayserl. Majestät in Dero innern Audienzsaal und ertheilten daselbst unterm Baldachin auf dem Throne vor Dero Kayserl. Sessel stehend, Allerhöchst dero Kayserl. Hofstaat die Audienz. Nachdem derselbe durch den Obersten Marschall bey Ihro Kayserl. Majestät, angemeldet worden, und der Oberste Ceremonienmeister den Befehl dazu empfangen, trat zuerst aus dem Vorgemach die Oberhofmeisterin, und sodann die Hofmeisterin herein, welchen die Staatsdamen und Hoffräuleins Paarweise folgten, und näherten sich, nach dreymahliger Verbeugung, Ihro Majestät die Hand zu küssen. Hierauf kamen alle Chefs der verschiedenen Hofämter *nach ihrem Rang, ein jeder besonders. Diesen folgten die Kammerherren* und Kammerjunkers mit ihrem Oberkammerherrn, und zuletzt verschiedene von den beyden ersten Classen, die ohnerachtet ihrer höheren Chargen dennoch den Kammerherrenschlüssel tragen nach ihrem Alterthum. Die Kammerherren sowohl als Kammerjunkers näherten sich in besondern Korps zum Handkuß. Zuletzt kamen die Chevaliers-Gardes mit ihrem Chef, ferner die Kabinetsbediente, und die Hofofficianten bis zur achten Classe. Nachmittag gegen 5 Uhr erschienen Ihro Kayserl. Majestät wiederum in dem grossen Audienzsaal und stellten sich unter den Baldachin. Daselbst hatten die Glieder der Hof- der Hofstall- und Oberjägermeisterkanzelleyen nebst allen ihren Bedienten bis zur achten Classe Audienz. Nach ihnen kamen die Fürsten von Grusinien und Imiretien mit ihrem Adel. Diese wurden von dem Zarewitsch Athanasius angeführet. Sodann folgten verschiedene Asiatische Völker, als Griechen, Armenianer, Kalmucken, Singorer mit ihren Befehlshabern und andere, welche vor Ihro Majestät niederknieten und das Glück hatten, Ihro Majestät in tiefster Ehrfurcht die Hand zu küssen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von Gelehrten Sachen.

*Berlin. Friedrich Nicolai hat verlegt: Die Naturgeschichte und Bergwerksverfassung des Oberharzes beschrieben von Joh. Friedrich Zükert. Der Arzneigelahrheit Doctor. In 8vo. Da dasjenige, was von den Merkwürdigkeiten des Oberharzes bisher geschrieben worden, in vielen Büchern zerstreuet ist; und da die Nachrichten welche Rohr und Sprengel geliefert haben, auch noch ziemlich unvollkommen sind, so hat der Hr. V. es der Mühe werth gehalten, die Naturgeschichte und Bergwerksverfassung dieser Gegend genau und ausführlich zu beschreiben. Er hat, wie er im Vorbericht meldet, auf seinen Reisen Gelegenheit gehabt, alles Merkwürdige selbst zu besehen; er liefert dahero nicht nur viel neue Beobachtungen und Anmerkungen, sondern er hat auch die schon bekannten Sachen so deutlich und vollständig erzählet, daß Liebhaber der Naturgeschichte, und auch Reisende, das Vergnügen haben, in diesem Werke alles zusammen zu finden, was bisher vom Oberharze beobachtet worden. Der Hr. V. hat nicht allein die Beschaffenheit und die Verfassung der berühmten Bergwerke des Oberharzes, aus eigener Erfahrung beschrieben, sondern auch von diesen Gegenden überhaupt und ihren natürlichen Merkwürdigkeiten, wie auch von der Lebensart, der Nahrung, den Sitten der Einwohner gehandelt, wobey viel lesenswürdige Anmerkungen vorkommen. Der Hr. V. verspricht in der Vorrede auch die Naturgeschichte des Unterharzes zu beschreiben; welche man ohnfehlbar mit Vergnügen erwarten wird. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 1 Rthlr.

---

1) Nuovo Dizzionario Italiano-Tedesco Tedesco-Italiano, in quale contiene non solamente un compendio del vocabolario della Crusca ma anzi tutte le osservazioni le piu notabili de megliori Lessicograffi, Etimologisti e Glossatori del Sgr. Abbate Annibal Antonini ora con singolar essatezza migliorato e tradotto in Tedesco da Giovanni Agosto Lehninger. gr. 8vo in Lipsia 763. 4 Rthlr. 2) Essai sur l'amelioration des terres par Patullo av. fig. gr. 8vo Amsterd. 762. 16 Gr. 3) Epitre d'or, ou Lettre d'un Gouverneur au Pere de son Elève. gr. 8vo Amsterd. 762. 4 Gr. 4) J. H. Sulzers Kennzeichen der Insecten nach Anleitung Herrn Carl Linnäus, durch 24 illuminirte Kupfertafeln erläutert, mit einer Vorrede des Herrn Johannes Geßners. 4to Zürich 761. 14 Rthlr.

Da die Confirmationen sämtlicher Expectivirten Ritter und eingeschriebenen Cavaliers des löblichen St. Johanniter Ordens zu Jerusalem bereits ausgefertiget sind, als dienet den Rittern und Cavaliers zur Nachricht daß sie solche zu Berlin von dem Ritter und Ordenskanzler von Rhaden abzufordern haben, auch daß von dato anzurechnen, solche als verfallen anzusehen seyn. Berlin, den 23 Nov. 1762.

Zum Johanniter Orten zu Jerusalem der Balley Brandenburg verordnete Ordens-Regierung. von Rhaden, Ordenskanzler.

Es hat jemand am abgewichenen Sonnabend, als den 20ten dieses des Vormittags zwischen 11 und 12 Uhr, einen kleinen ganz silbernen Bleystift mit dergleichen Futteral zwischen der Gertrautenbrücke und dem Cöllnischen Rathhause ohnversehens aus der Tasche verlohren, und so viel man zuverläßig erfahren hat, soll solchen ein Bettelweib aufgenommen haben und damit fortgegangen seyn. Es wird daher ein jeder dem dieser Bleystift zu Gesichte kommen sollte, besonders aber die Herren Goldschmiede und Juden bestens ersuchet, solchen anzuhalten und solches bey dem Verleger dieser Zeitungen anzuzeigen, wofür der Eigenthümer einen raisonnablen Recompens verspricht, auch allenfalls, wenn dieses Stück bereits verkaufet oder versetzet seyn sollte, sich anheischig machet, das dafür gezahlte oder geliehene Geld so fort, nebst einen Recompens zu bezahlen.

Der Herr von Wobeser auf Bellin in der Neumark macht den Herrn Kaufleuten und Fabricanten bekannt, daß er den 16 Dec. eine Post der besten Neumärkischen Wolle von 9 Säcken in Berlin wird auf den Markt fahren lassen. Die Wolle kommt den 15 in Berlin und ist übernacht bey Herrn Lehmann in der Landsbergerstrasse. Käufer können sich also den 16 Dec. früh auf dem Markte einfinden, und gewärtigen, daß sie dem Meistbiethenden zugeschlagen werden soll.

Demnach bey einem Königl. Kammergericht, auf Anhalten des Mandatarii Fisci Kremt, Curatori nomine der Knobelsdorfschen Geschwister, das in seiner Curanden, allhier auf der Friedrichsstadt in der Kronenstrasse, belegenen Hause befindliche bequeme Logis, bestehend aus einer grossen Tafelstube, einem Saal, 8 Stuben, einer Domestiquenstube, 2 Cabinets, einer Küche, einer Speisekammer, einem Wein- und Bierkeller, Stallung zu 8 Pferden, einer Wagenremise, einem Holzstall und Boden, gegen Ostern des bevorstehenden 1763ten Jahres von neuen vermiethet werden soll, und Terminus zur gerichtlichen Vermiethung auf den 15 Dec. a. c. angesetzet werden; als werden der- oder diejenigen so vorbenanntes Logiament in dem Knobelsdorfschen Hause gegen Ostern a. f. zu miethen und darauf zu biethen Lust haben, hierdurch citiret, benannten Tages früh um 8 Uhr vor dem Hof- und Kammergericht zu erscheinen, dieser Hausmiethe halber ihr Gebot zu thun, auch zu gewärtigen, daß mit demjenigen, der die besten Conditiones offeriret, bis auf Approbation des Königl. Pupillencollegii contrahiret, und ein Miethscontract auf 3 Jahr geschlossen werden soll.

Die so genannte kleine Mühle, welche vor Driesen in der Neumark zwischen dem Vordamm und den Salz-Cossäthen belegen, soll nebst sämtlichen Pertinentien, an Mühlengerechtigkeit, Gebäuden, 39 Morgen Land, Gärten und Wiesen Caveln und 30 grosse Morgen zum Theil bereits geräumtes Bruch und übrigen Commodo & Onere, aus der Hand verkauft werden. Liebhaber können deshalb bey dem Burgermeister Muthmann zu Driesen bis zum 23 Dec. c. a. umständlichere Nachricht erhalten und in Handlung treten.

Künftigen Mittwoch als den 24 Nov. Vormittags um 11 Uhr, sollen auf der Friedrichsstadt in der Lindenstrasse, gerade der Junkerstrasse über, in der Stadt Amsterdam, bey Herr Müller, zwey schwarze starke und gesunde Pferde, desgleichen ein etwas kleineres Pferd, an den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Es sind gestern Nacht durch Einsteigung eines Fensters folgende Sachen gestohlen worden: 1) ein weisser feiner Rock mit gimpfenen Knopflöchern; 2) eine schwarze tuchene Weste; 3) eine blaue tuchene Weste mit Felbel gefuttert; 4) ein extraschönes Plettehemde mit den darinn gewesenen silbernen Hemdeknöpfen; 5) eine weisse Halsbinde mit einer silbernen Halsschnalle; und 6) ein Dutzend feine Servietten. Es wird daher jederman dienstlich ersuchet, wenn von benannten Stücken etwas zum Verkauf gebracht werden sollte, solches anzuhalten, und dem Distelateur Bänter in der Roßstrasse wohnhaft, gegen einen guten Recompens davon Nachricht zu geben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

141tes Stück. Donnerstag, den 25 November 1762.

Berlin, vom 25 November.

Se. Majestät, der König, haben Dero Flügeladjutanten, Herrn von Cocceji, den Aeltesten, zum Oberstlieutenant allergnädigst ernennet. Auch ist der Capitain und Commandeur eines Grenadierbataillons, Herr von Rothenburg, zum Major avancirt.

Reinsberg, vom 22 Nov.

Das Glück, welches die Einwohner hiesiger Stadt geniessen, sich Unterthanen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Heinrichs von Preussen zu nennen, berechtiget um so mehr die Feyerlichkeiten, mit welchen gestern das hier gehaltene Dankfest über den von diesem theuersten Prinzen, gegen die Feinde des Königs am 29 October bey Freyberg erfochtenen Sieg, begangen worden. Es wurde nach einer wohlgesetzten Kanzelrede unsers Herrn Predigers, das Herr Gott dich loben wir 2c. von einer zahlreichen Versammlung in hiesiger Kirche, unter dem Schall der Trompeten und Paucken, und unter einem beständigen Lauffeuer, so hiesige Bürgerschaft durch die ganze Stadt anstellte, abgesungen. Gegen Abend versammleten sich die verschiedenen Stände der hiesigen Einwohner auf 3 verschiedenen Tanzplätzen, wo bey einer schönen Erleuchtung und unter dem Gebrauch verschiedener Erquickungen, Bälle eröfnet wurden die bis heute früh gedauert haben, während welcher Zeit alle Fenster der Stadt, besonders der Häuser am grossen Markte illuminirt waren. Auf dem Platze wurde eine grosse Menge Schwärmer und Granaten geworfen, mit denen ein öfteres Ausrufen: Es lebe unser allergnädigster Prinz Heinrich von Preussen! abwechselte. So groß unsere Freude gewesen ist, so groß war auch die Betrübniß, anstatt diesen Prinzen persöhnlich bey uns zu sehen, bey dieser Feyerlichkeit uns mit dem Anschauen des Bildes Sr. Königl. Hoheit begnügen zu müssen. Dasselbe war in einem Saale mit einem darüber schwebenden Adler der den Prinzen mit Lorbeern krönte, aufgestellet. In dem Schnabel des Adlers war die Inscription: Vivat Henricus Triumphans! und unter dem Bilde die Worte: Ulysses patriæ, patriæque Achilles, zu lesen. Auf dem dritten Tanzplatze, welcher mitten auf dem Markte zubereitet worden, stand eine illuminirte, mit Sinnbildern gezierte Pyramide, über welcher der verzogene Name Sr. Königl. Hoheit zu sehen gewesen, und um welchen die Worte: Vivat Patriæ Heros! zu lesen waren. Wir wünschen daß wir bald so glücklich seyn mögen, die Rückkunft unsers gnädigsten Prinzen in Seiner hiesigen Herrschaft feyern zu können.

Aus Ungarn, vom 1 Nov.

In den Landen des Großherrn wüthet die Pest sehr stark, insonderheit zu Belgrad und Nissa, allwo man ganze Dörfer ledig antrift, theils weil die Einwohner gestorben, theils weil sie weggezogen sind. An unsern Grenzen ist ein Kordon von Truppen gezogen worden, um, wo möglich, Ungarn vor dieser Seuche zu bewahren.

Haag, vom 16 Nov.

Allhier sind 3 Couriers aus Engelland durchpassirt, welche zusammen nach Deutschland abgehen. Am

12ten dieses, des Abends, kamen die zween Durchlauchtigen Prinzen von Hessen-Cassel hier an.

Amsterdam, vom 16 Nov.

Man hat Nachricht, daß 3 Schiffe unserer Ostindischen Compagnie, nebst einer Barke, in der Rhede von Colombo durch einen entsetzlichen Sturm, der auf der ganzen westlichen Küste von Ceylon getobet hat, verunglückt sind.

Mayland, vom 26 Oct.

Da die Juden von Mantua sich erboten haben, für 3 Millionen Mayländische Livres Geldsorten zu münzen; so ist ihr Vorschlag genehmiget worden.

Genua, vom 25 Oct.

Der Vetter des Gian Carlo, einer der vornehmsten und stärckesten Anhänger des Paoli, wurde gefangen und nach Bastia gebracht, auf Vermittelung des Generals Matra aber wieder auf freyem Fuß gestellet. Er kehrete hierauf zu dem Paoli zurück, der ihm das Commando in dem Fort Coscia anvertrauete; so bald als dieser Corse sich in dem Besitz des Forts sahe, spielte er solches dem General Matra in die Hände, aus Erkäntlichkeit, weil ihm dieser die Freyheit wieder verschaft hatte. Er begnügte sich damit, denen Einwohnern des Cap Corse, so er gleichfalls der Republik übergabe, eine anständige gute Capitulation auszudingen, und erklärte sich, daß er durchaus keine Belohnung für diesen Dienst, den er aus Dankbarkeit seinem Befreyer erwiesen hätte annehmen würde. Durch den Besitz dieses Forts, wird die Republik Herr von dem ganzen Cap Corse, und kann zugleich Macinaggio bedecken. Das Fort Coscia wurde von den Rebellen angeleget, die Gemeinschaft der Genueser mit Macinaggio zu verhindern, und sie hatten es dermassen befestiget, daß es ihnen schwer fallen wird, es wieder zu bekommen, eine kleine Besatzung kann es genugsam vertheydigen. Der General Matra ist mit einem aus 12 Compagnien bestehenden Regiment, welches er selbsten aus dem Kern der Truppen zusammengesetzt hat, noch immer zu Bastia, und erwartet nur zu seinen vorhabenden Unternehmungen, die Verstärkung, so von Genua kommen soll.

Constantinopel, vom 5 Oct.

Der neue Römisch-Kayserl. Minister, Herr Baron von Penkler, hat in die Wege gerichtet, daß künftig die Briefe nach Wien, allemahl den ersten und 15ten jedes Monats von hier abgehen sollen. Die Abreise des Herrn Barons von Schwachheim, welcher nur noch auf die letzte Audienz bey dem Großvezier wartete, ist durch eine heftige Feuersbrunst, welche in der Nacht vom 19ten auf den 20sten zu Pera entstand, unterbrochen worden. Das Feuer kam bey einem Armenier aus, und in weniger als 4 Stunden lagen über 50 Häuser, und darunter auch das Haus des Herrn von Schwachheim, mit allen Mobilien in der Asche. Indessen hat die Pforte demselben sogleich ein anderes Haus eingeräumet, worinn er, ohne Miethe zu bezahlen, bis zu seiner Abreise wohnen kann. Man glaubt auch, daß der Sultan es hiebey nicht bewenden lassen, sondern ihm einen Taim in den täglichen Diätengeldern beylegen werde. Das Haus des Holländischen Ambassadeurs, worinn sich der Großvezier befand, um die Ordres auszutheilen, ist glücklich erhalten worden, obgleich das benachbarte abgebrannt ist. Unter den abgebranten Gebäuden sind die vornehmsten die Kirche und das Kloster des heiligen Antonii, und der Väter der heiligen Dreyfaltigkeit, und das schöne Haus des Consuls von Ragusa. Man merkt an, daß fast in 80 Jahren kein Brand in Pera gewesen ist. Die ansteckende Seuche nimmt hier, und in den andern Provinzen des Reichs, merklich ab.

Fortsetzung der Kayserl. Krönung in Moscau.

Ferner *gelangten auch zur Audienz die Kaufmannschaft* aus der hiesigen Deutschen Slobode nebst den ausländischen Kaufleuten, wie auch die Rußischen Manufacturiers und Fabricanten, unter Anführung des Präsidenten vom Manufacturcollegio, von denen ein jeder Ihro Majestät von seinen Fabriquenwaaren ein Geschenk darbrachte, welche Allerhöchstdieselben nach der Audienz in Augenschein zu nehmen und über den guten Fortgang der Fabriquen Dero Zufriedenheit zu bezeugen geruheten. Zuletzt wurden zum Handkuß vorgestellet die Kosacken vom Jaick, die Grebenskischen und die von der Wolga. Solchergestalt erreichten die Audienzen ihr Ende. Denselben Abend war in dem grossen Audienzsaal Ball, welcher nach einer zu dieser Feyerlichkeit besonders abgefaßten Etiquette eingerichtet war. Derselbe wurde in Allerhöchster Gegenwart Ihro Kayserl. Majestät von dem Römisch-Kayserl. Ambassadeur mit der Oberhofmeisterin, und von dem Generalfeldmarschall und Hettmann von Kleinreussen mit der Hofmeisterin eröfnet, denen die übrigen Cavaliere und Damen der vier ersten Classen nach ihrer Ordnung folgten.

Den 28ten Sept. wurde mit folgenden Solennitäten zugebracht: Ihro Kayserl. Majestät speiseten in dem grossen Audienzsaal vor dem Thron, in Gesellschaft der Staabsofficiere von den Garderegimentern

und dem Chef der Chevalier-Gardes. In eben dem Saale waren noch andere Tafeln für die Oberofficiere von den Garden und Unterofficiere der Chevalier-Gardes angerichtet Eben desselben Tages wurden in verschiedenen Gassen gebratene Ochsen, die auf zierlich gemachten und an dem Schnitzwerk verguldeten Gerüsten aufgestellt und mit einer Menge von allerhand Geflügel und Brod belegt waren, noch vor der Kayserl. Tafel dem Volke Preiß gegeben, auch in verguldeten und versilberten Fässern Bier und Meth für das Volk ausgeführt. An einigen öffentlichen Plätzen der Stadt waren auch für Bettler Tische zubereitet, woran selbige in geziemender Ordnung nicht nur gespeiset, sondern auch mit Gelde beschenkt wurden. Abends war im grossen Audienzsaal abermahls Cour und Italiänisches Concert.

Den 29ten Sept. Vormittags, war die gewöhnliche Cour angesagt. Ihro Kayserl. Majestät wohnten in Dero Hofkapelle, dem Gottesdienste bey, und geruheten hierauf in dem grossen Audienzsaal mit den Herren des Hofs vom ersten Range an einer Tafel zu speisen, wozu auch die Vornehmsten von denjenigen, die bey den Feyerlichkeiten der hohen Krönung die Verwaltung gehabt, als nehmlich der Oberste Marschall, der Oberste Ceremonienmeister, die Oberceremonienmeister, nebst den Ceremonienmeistern gezogen wurden.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von gelehrten Sachen.

München. Den 13ten Oct. begieng die hiesige Academie der Wissenschaften das Namensfest Sr. Churfürstl. Durchl mit den gewöhnlichen Feyerlichkeiten. Zugleich wurden auch an diesem Tage die Preiß-Schriften gekrönet. In der historischen Classe erhielte eine unter dem Denkspruche: In veteri dubio, eingesandte Schrift den Preiß, deren ungenannter Herr Verfasser seinen Namen der Academie zu melden hat; in der philosophischen Classe aber wurde derselbe der vortreflichen Abhandlung zuerkannt, welche der Herr Johann Albrecht Euler, ordentliches Mitglied der Königl Preussischen Academie der Wissenschaften zu Berlin, wie sich bey der Eröfnung des verschlossenen Zettels zeigte, eingeschickt hatte. Für das 1763ste Jahr hat die Academie folgende zwo neue Fragen aufgeworfen. In der historischen Classe: Wann, wie und auf was für Art ist Arnulph, der Sohn Luitpolds, zum Herzogthum Baiern gekommen, und worinn bestunden dessen Landesfürstliche Gerechtsamen, die ihm entweder besonders eigen, oder mit andern deutschen Herzogen gemein waren? Und in der philosophischen Classe: Was ist die Ursache des periodischen Ab- und Zunehmens der unterirrdischen Gewässer, welches der Landmann in Baiern Hüdeln nennet? Rühren die Moräste oder Moosartigen Gründe und der Wachsthum des Turfs von dieser Gattung Ebbe und Fluth her? Wie sind dergleichen Moräste am besten und wohlfeilsten auszutrocknen und zu tüchtigen Feld- oder Wießgründen zu bringen? Der Preiß für die Beantwortung einer jeden Frage ist eine Schaumünze von 50 Ducaten. Die Aufsätze müssen in lateinischer oder deutscher Sprache bis Ende Augusts 1763 an den Secretair der Academie, Herrn P. Ildephons Kennedy O. S. B. nebst dem verschlossenen Namen und aufgeschriebenen Denkspruch, eingesendet werden. Wer seinen Nahmen verschlossen beyzufügen unterläßt, soll eben deswegen des Preises verlustig gehen, wenn ihn seine Schrift gleich sonst verdienet hätte.

auch daß von dato anzurechnen, nach Verlauf 6 Monat, solche als verfallen anzusehen seyn. Berlin, den 23 Nov. 1762.

Zum Johanniter Orden zu Jerusalem der Balley Brandenburg verordnete Ordens-Regierung. von Rhaden, Ordenskanzler.

Nachdem der Buchdrucker Decker wohnhaft beym Spittelmarkt in der Wallstrasse in des Brauer Schichts Hause, ein Königl. allergnädigstes Privilegium, eine Berliner Französische Zeitung drucken und debitiren zu dürfen, erhalten, als ist bey demselben sowohl als auf dem Königl. Hofpostamt hieselbst ein gedrucktes Avertissement hievon gratis zu haben, und wird diese Zeitung mit Anfang des 1763sten Jahres ausgegeben werden.

Zum öffentlichen Verkauf der 50 Stück Eichen aus dem Flatowischen Eichholze ist anderweitiger Terminus licitationis vor dem Königl. Amte Vehlefanz auf den 2 Dec. 1762 anberaumet; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Ein Verzeichniß auserlesener theologischer, historischer, juristischer, medicinischer und anderer Bücher, wie auch vortreflicher Conchilien und Mineralien, welche den 10 Januar 1763 in des Commiss. Mylius Hause, verauctionirt werden sollen, wird ebendaselbst ausgegeben.

Allhier vor dem Königsthore in der Gollnos-Gasse ist ein neugebauetes Haus aus freyer Hand zu verkaufen; mehrere Nachricht giebt der Buchhändler Pauli wohnhaft auf der Stechbahne.

In Cölln gleich der Fischerbrücke über an dem Wall ist ein massives Haus mit einem Laden und einem schönen Garten mit tragbaren Bäumen aus der Hand zu verkaufen; Kauflustige können sich bey dem Wirth melden.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ohnlängst angekündigte Collection von Gewehren, Kanonen &c. den 6 Dec. 1762 in des ehemahligen Tischler Wolfs Hause in der Wilhelmsstrasse nahe am Wilhelmsmarkte Nachmittags um 2 Uhr gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich verauctionirt werden sollen. Die gedruckten Catalogi sind bey dem Auct. Com. le Noble gratis zu haben.

Es ist am Sonntag Abend als den 21ten dieses zwischen 8 und 9 Uhr vom Frankfurter Thor bis nach dem Packhofe, eine Kiste von einem Wagen gestohlen worden, worinnen folgende Sachen befindlich gewesen: 1) 24 Paar Messer, Gabeln und Löffel mit polirten Muscheln; 2) 4 accordirte Vorlegelöffel; 3) 4 Trenchierhefte; 4) 4 Salzfässer mit Schauffeln; und 5) ein Dortenvorleger; alle diese Stücke sind von Augsburger Silber und wiegen ohngefehr 30 Mark etliche Loth. Wer hiervon Nachricht zu geben weiß, wird gebethen, solches bey dem Hofjouvelier Baudesson, wohnhaft auf dem Werder in der Holzgartenstrasse, anzuzeigen, und kann davor einen Recompens von 100 Rthlr. gewärtigen.

Den 23ten dieses des Abends um halb 6 Uhr, sind von einem Wagen in der Bernauerstrasse, 2 Wassereimer von Ahornholz jeder mit 3 messingene Bände und Biegel beschlagen, beyde in einem Sack, verlohren gegangen; wer hiervon einige Nachricht geben kann, der melde es bey dem Herrn Bayer in derselben Strasse, wofür 2 Rthlr. zum Trinkgeld gegeben werden sollen.

Es hat sich ein kleiner Mopshund, so von Natur keinen Schwanz hat, aus einem Hause in der Burgstrasse nahe an der Cavalierbrücke verlaufen; wer selbigen aufgegriffen und wiederum zurück bringt, soll dafür 4 Rthlr. zur Vergeltung haben.

Beym Magistrat in Zielenzig sollen 528 Stück Eichen zu Balken und 200 Stück Kiehnen Zimmer unter allerhöchster Approbation an den Meistbiethenden verkauft werden. Termini licitationis hierzu sind den 27 Oct. den 15 Nov. und 6 Dec. c. a. in Curia daselbst anberaumet. Die Herrn Holzhändler können sich besonders im letzten Termino daselbst melden und der Meistbiethende der Adjudication bis auf allerhöchste Königliche Approbation gewärtigen.

Zu Beetz, eine halbe Meile von Cremmen, sind dem Adelichen von Redern, Cossäten, Leuen, den 28 Oct. c. eine weisse Stute ohne Abzeichen, und ein gelb brauner Wallach, welcher auf dem Rücken eine schwarze Streife hat, und an dem linken Ohr ein Gewächs, vor dem Kopf hat dieser Wallach ein Stern, und ist auf dem linken Auge blind, im übrigen sind beyde Pferde von mittelmässiger und egaler Grösse, von der Weyde gekommen. Es werden demnach der- oder diejenigen, welchen diese Pferde zu Handen gekommen, freundlich ersuchet, dem Adelichen Pächter Herrn Gravenau in Beetz davon Nachricht zu ertheilen, und sollen ihm alle etwanige Kosten erstattet werden, auch dem Befinden nach, wenn die Pferde diebischer Weise entwandt worden, ein Recompens gegeben werden.



Berlinische privilegirte Zeitung.

142tes Stück. Sonnabend, den 27 November 1762.

Berlin, vom 27 November.

Bey dem Jung-Braunschweigischen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Benkendorf, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Schweinichen, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Marwitz, zum Fähnrich avancirt.

Gestern reisete der am Russisch-Kayserl. Hofe gestandene Königl. Grosbritannische Gesandte, Herr von Keith, von hier nach London zurück.

Aus dem Feldlager bey Tschopa, vom 11 Nov.

Es ist bereits bekannt, mit was für einem glücklichen Erfolg die Expedition in Böhmen, und die Ruinirung des feindlichen wichtigen Magazins zu Saatz, durch die vortreflichen Manövres des Herrn Generalmajors von Kleist, von demselben persönlich ausgeführet worden. Folgendes gehört noch zu diesen Umständen: Bemeldter Herr General ließ zu gleicher Zeit, da er mit seinem Korps in Böhmen eindrang, ein Detaschement seiner Husaren unter dem Commando des Herrn Majors von Studnitz sich rechter Hand ausbreiten, welcher den Cornet von Stürzenbecher befehligte, mit 30 Pferden vorauf zu gehen. Dieses kleine Commando, welches beständig von den vorsichtigen Dispositionen des Herrn Majors regieret wurde, beunruhigte nicht nur die auf seiner Route zu erreichende feindliche Depots, von welchen es nach einander 2 Officiers, und 200 Mann aufhob, sondern es drang auch wirklich bis auf den weissen Berg vor Prag vor, und zog sich, nachdem es diese Hauptstadt allarmiret und den Rakonizzer, Saazer und Ellenboger Kreis durchstreifet hatte, mit einigen angesehenen Geisseln, die es aus dem Kloster Neydeck, und aus Annehascht abgeholet, ohne allen Verlust glücklich wieder zurück.

Herford, vom 21 Nov.

Vorigen Monat ist zu Rinteln der Landgräfl. Hessen-Casselsche Geheime Rath, Generallieutenant und Ritter des Schwedischen Seraphinenordens, wie auch gewesener Oberhofmeister des jetzt regierenden Herrn Landgrafens, Herr August Moritz von Donop, in einem Alter von einigen 70 Jahren mit Tode abgegangen. Dieser Herr hat überall grosse Achtung wegen seiner vielen Gesandtschaften, auch andern preißwürdigen Eigenschaften gefunden.

Cassel, vom 13 Nov.

Man hat zwar die sichere Nachricht erhalten, daß der Friede mit Frankreich und Spanien zur Richtigkeit gekommen ist. Da aber Se. Königl. Majestät von Spanien gedachten Frieden noch nicht ratificiret, so haben die Armeen noch die Ordres in ihrer jetzigen Stellung zu verbleiben; die Feindseligkeiten aber haben inzwischen mit einander aufgehöret, und man erwartet alle Stunden von London nähere Nachrichten.

Aus dem Hannöverischen, vom 19 Nov.

Am 15ten dieses haben die Franzosen Ziegenhayn verlassen, und sind mit der ganzen Armee rückwärts marschiret. Heute wird unser Hauptquartier aufbrechen und nach Neuhaus, bey Paderborn, verleget werden folglich hat der Feldzug für diesesmahl ein Ende Der Courier, welcher am 8ten dieses zu London abgeschickt worden, ist geraden Weges nach unse-

rer Armee, und wie verlautet, von da nach Sr. Königl. Majestät von Preussen abgegangen.

Aus dem Hauptquartier des Herzogs Ferdinand, zu Kirchhain, vom 15 Nov.

Gestern Abend kam endlich der Englische Kabinetscourier Evans mit der erwarteten angenehmen Nachricht allhier an, daß die zu Fontainebleau gezeichneten Friedenspräliminarien von Sr. Majestät dem Könige von Großbrittannien, durch Allerhöchstdero eigenhändige Zeichnung wären ratificirt worden. Nun darf man also an dem wirklichen Frieden nicht mehr zweifeln; wie denn auch unsere sämtliche Armee in vollem Begriffe steht, in die Winterquartiere zu gehen.

Aus der Alliirten Armee, vom 17 Nov.

Die kriegerischen Auftritte haben nun für diesesmahl in den hiesigen Gegenden wirklich aufgehört. Schon gestern sind unsere lang genug gewesenen Feinde, nunmehrigen Freunde, die Franzosen, so viele ihrer noch gegen uns in der Nähe standen, völlig zurück marschirt. Noch an demselben Tage ist auch unser schweres Geschütz zurück gegangen; und heute ist auch schon ein Theil unserer Armee in die Winterquartiere aufgebrochen. Jngleichen ist auch heute bereits ein Theil der Bagage vom Hauptquartier nach Neuhaus, im Paderbornischen, abgegangen, wohin alles übrige vom Hauptquartiere, nebst dem Herzog, übermorgen, den 19ten, aufbrechen. Se. Durchl. gedenken den 21sten daselbst einzutreffen. Jn der Zeit, da die Truppen die Winterquartiere in Ruhe geniessen, wird wie man glaubet, das grosse Friedenswerk durch den Definitivtractat vollendet werden.

Aus dem Königl. Französischen Hauptquartiere zu Bauerbach, vom 15 Nov.

Diesen Abend wurde der Waffenstillstand zwischen dem Herzoge Ferdinand und den Herren Marschällen unterzeichnet, nachdem diese Feldherren auf der Amöneburger Brückenmühle zusammengekommen, und bey dem Herrn Marschall von Soubise das Mittagsmal eingenommen hatten.

Frankfurt, vom 18 Nov.

Der Marschall Prinz von Soubise hat unserm Magistrat eröfnet, wie ein Theil der Französischen Armee diesen Winter in hiesige Gegenden kommen, und deswegen die Garnison auf 7 Bataillons vermehret werden würde. Gleich wie aber hierdurch die Theurung und der Mangel von Lebensmitteln zunehmen dürfte, so hat der Magistrat desfalls die dringenste Vorstellung gethan, man zweifelt aber daß Se. Durchl. darauf reflectiren werden. Gestern Vormittag kamen des Prinzen von Conde, von der Armee aus Hessen hier an, und setzten nach eingenommenen Mittagsmal bey dem hiesigen Commandanten, Herrn Marquis des Salles, die Reise weiter nach Frankreich fort. Morgen erwartet man den Herrn Marschall d'Etrees, wie dann auch verschiedene Generalspersonen, als der Hr. Graf von Stainville, Ducs von Duras, von Coigny und Fronsac, Graf von Thiar, Büssy und Montbarey bereits nach Paris abgegangen sind.

Haag, vom 16 Nov.

Von Paris wird zuverlässig gemeldet, daß Se. Allerchristlichste Majestät die Friedenspräliminarien ratificirt haben. Gestern ist wieder ein Courier von der Alliirten Armee nach England durchgegangen. Der Courier, welchen der General York neulich von seinem Hofe mit der Ratification der Friedensartikel erhalten hat, ist denselben Tag zur Alliirten Armee abgegangen, um den Befehl zu einem Waffenstillstande, und daß die Truppen sich fertig halten sollen, das Feld zu verlassen, zu überbringen; woraus einige schliessen wollen, daß schon ein Definitiv-Frieden zwischen den Höfen von Frankreich, Engelland, Spanien und Portugall geschlossen sey. Aus Engelland sind wieder 3 Couriers paßirt.

Batavia, vom 6 May.

Bey der Zurückkunft des Herrn Schreuder, abgeordneten Gouverneurs und ausserordentlichen Rathes von Ceylon, hat man von dem Zustande der Sachen daselbst folgende Nachricht erhalten: Daß besagter Herr am 18ten März von Colombo, den 21sten von Punto Galen, und den 23sten von Matura abgereiset sey, und die Länder zwischen Colombo und Galen noch der bisherigen Ruhe genössen; daß der Landweg zwischen Matura und Galen nicht allein offen, sondern auch letztbenannter Seeplatz von den unsrigen ohne Gegenwehr wieder in Besitz genommen sey; daß auf Balticalea, Trinconomale, Jaffanaptnam Manaar, Tutucryn, Calpesty und Nigombo, alles stille und ruhig sey, und daß man Hofnung habe, die Jrrungen mit dem Candiaschen Hofe, welcher bisher keinen Ambassadeur annehmen oder absenden wollen, bald beygeleget zu sehen, um so mehr, da er sieht, daß alle seine Macht nichts ausrichten, noch uns aus den sogenannten eingezogenen Ländern abhalten kann, und die Einwohner von Hina Hewagam, und Alutcour de Dessaves täglich fußfällig bitten, sie nicht weiter zu ruiniren, sondern von da weg zu marschiren.

Beschluß der Kayserl. Krönung in Moscau.

Um 5 Uhr Nachmittags versammleten sich alle

auswärtige Minister mit ihren Gemahlinnen, die vornehmsten Geistlichen, und alle Vornehme von den vier ersten Classen beyderley Geschlechts, so wie auch die Garde-Oberofficiere, auf dem Zarizinschen Felde, in einer besonders für Ihro Kayserl. Majestät erbauten und in verschiedene Säle und Kabinette abgetheilten Gallerie. Um 8 Uhr geruheten Ihro Kayserl. Majestät Sich mit Höchstdero ganzem Hofstaate, unter häufigem Zurufe des Volks, allda einzufinden. Die Nacht war trocken, rein und dunkel: sie wurde aber überall durch die öffentlichen und prächtigen Illuminationen in der Stadt erleuchtet. Der ganze Hof im Kremal, der Iwanowsche Glockenthurm nebst dem Schloßplatze und allen Vornehmen sowohl als Privathäusern, waren mit verschiedenen Erleuchtungen gezieret. Auf dem Felde vor der Gallerie war das Feuerwerk zubereitet, bey welchem in der Mitte ein Hauptplan, 17 Faden hoch, nebst noch andern, an den Seiten und zwischen denselben, errichtet war; so daß alles dies nur einen einzigen Plan von erstaunlicher Höhe vorstellete. Sobald Ihro Kayserl. Majestät dem Generalfeldzeugmeister zu befehlen geruheten, solches anzünden zu lassen; wurde sogleich das Signal mit Raketen gegeben, und nach Abfeurung der Kanonen, bemeldeter Plan angezündet, der, nachdem sich ein feuriges Gewölke verzogen, den Zuschauern eine sehr wohl ausgedachte und sich zu dieser Feyerlichkeit schickende Allegorie im Feuer darstellete, welche man in einem besondern Ihro Kayserl. Majestät überreichten Buche, mit dem in Kupfer gestochenen Plane und einer gedruckten Erklährung ausführlicher beschrieben findet. Bey dieser Gelegenheit verdienet angemerkt zu werden, daß, sobald als die auf bemeldetem Plane voller Betrübniß und gleichsam niedersinkend vorgestellte Ruthenia bey Erscheinung des Namens Ihro Kayserl. Majestät den die aus den Wolken herabsteigende göttliche Vorsehung zeiget, wieder aufzuleben anfieng, und sich zu gleicher Zeit von verschiedenen Feuern auf der Erde ein Getöse, in der Luft aber ein Donner hören ließ, und ein blendender Glanz erschien: so konnte sich in dem Augenblick das in unzähliger Menge zugegen seyende Volk, daß alle Strassen und Wege in diesem Theil der Stadt besetzet hatte, nicht enthalten, aus frohem Herzen ein vielmahliges Vivat erschallen zu lassen. Kurz, dieser Schauplatz, aus dem ein sich nach allen Gegenden des Horizonts verbreitendes schreckliches Getöse und ein unaufhörlicher Donner herverbrach, stellte mit dem zugleich damit vermengten Zurufe des unzählbaren Volkes die wahre und gerechte Freude und das Vergnügen der Unterthanen über ihre allergnädigste Monarchin auf das allerlebhafteste vor. Dieses grosse Feuerwerk war mit ausnehmender Geschicklichkeit aus so vielen und unter sich ganz verschiedenen Feuern zusammengesetzt, daß sich dergleichen Erfindungen wohl schwerlich zu grösserer Vollkommenheit bringen lassen. Die Mühe und Geschicklichkeit derjenigen aber, die daran gearbeitet haben, ist dadurch belohnet worden, daß Ihro Kayserl. Majestät dem Herrn Generalfeldzeugmeister von Villebois öffentlich Höchstdero Vergnügen darüber zu bezeugen, diejenigen Staabsofficiere aber, die derselbe als Verfertiger dieses Feuerwerkes vorgestellet, besonders gnädig und mit Versicherung Dero höchsten Wohlwollens zum Handkuß zu lassen geruhet haben, wobey Allerhöchstdieselben ihnen mündlich, und besonders dem Obersten Melissino, als dem vornehmsten unter ihnen, Dero allergnädigste Zufriedenheit darüber zu erkennen gegeben.

Solchergestalt wurden die Tage der prächtigen Feyerlichkeit der hohen Krönung unserer allergnädigsten Beherrscherin beschlossen. Doch die aufrichtigen Herzen aller getreuen Unterthanen und wahren Söhne des Vaterlandes werden nie aufhören, so lange ein Hauch und Leben in ihnen ist, über ihre jetzo glücklich regierende allergnädigste Monarchin ihre Freude, feyerlichst an den Tag zu legen. Der Herr erhalte die Gesundheit Ihrer, und befestige Dero Regierung, bis in das späteste Alter des menschlichen Lebens.

Da die Confirmationen sämtlicher Expectivirten Ritter und eingeschriebenen Cavaliers des löblichen St. Johanniter Ordens zu Jerusalem bereits ausgefertiget sind, als dienet den Rittern und Cavaliers zur Nachricht daß sie solche zu Berlin von dem Ritter und Ordenskanzler von Rhaden abzufordern haben, auch daß von dato anzurechnen, nach Verlauf 6 Monat, solche als verfallen anzusehen seyn. Berlin, den 23 Nov. 1762.

Zum Johanniter Orden zu Jerusalem der Balley Brandenburg verordnete Ordens-Regierung. von Rhaden, Ordenskanzler.

Demnach den 14 Dec. a. c. in Klein-Machenow bey Zehlendorf auf der Potsdammer Strasse 2 Meilen von Berlin belegen, eine Quantität Klafter Kiehnen Brennholz, auch etwas Eichen Klafter Holz, dem Herrn Hauptmann von Hacke auf Flatho zugehörig, an den Meistbiethenden verkauft werden soll, als werden sich die Kauflustige, gemeldeten Tages Vormittags um 10 Uhr in Klein-Machenow auf dem adelichen Hofe einzufinden belieben, und haben sie zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, sothanes Holz sofort zugeschlagen werden soll, wobey zur Nachricht dienet, daß das zu verkaufende Holz, nahe am Wasser lieget, und dabey alle Bequemlichkeit zum Einladen und weitern Transport vorhanden ist.

Bey dem Buchdrucker Fr. Wilh. Birnstiel hinter der Garnisonkirche ist zu haben: 1) Wegeners Dankpredigt wegen Schweidnitz. 4to. 2 Gr. 2) Kirnbergers Trio auf 2 Flöt Traversiere und den Baß. Fol 8 Gr. 3) Desselben 1tes Solo auf die Flöte. Fol. 6 Gr. 4) Ebendesselben 2tes Solo. Fol. 6 Gr. 5) Verzeichniß von alten und neuen Musikalien, wird gratis ausgegeben.

In des Lederhändler Hrn. Hian seinem Hause, so in Cölln in der Scharrnstrasse, der Stadtwage gegen über belegen, sollen den 6 Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, des verstorbenen Kaufmann Hrn. Duthuillay hinterlassene Meubles und Effecten, als Jouvelen, goldene Taschenuhren, Silberzeug, Küchengeräthe, Spinden, Tische, Stühle, Bureaux, Commoden, Spiegel, Englische Wanduhren, Betten, Leinenzeug, Tableaux, Bücher, Mannskleider ꝛc. verauctionirt werden.

Der Text zu einer Adventsmusik in der Petrikirche wird heute Nachmittag am gewöhnlichen Orte für 1 Gr. ausgegeben.

Zum öffentlichen Verkauf der 50 Stück Eichen aus dem Flatowischen Eichholze ist anderweitiger Terminus licitationis vor dem Königl. Amte Vehlefanz auf den 2 Dec. 1762 anberaumet; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ohnlängst angekündigte Collection von Gewehren, Kanonen ꝛc. den 6 Dec. 1762 in des ehemahligen Tischler Wolfs Hause in der Wilhelmsstrasse nahe am Wilhelmsmarkte Nachmittage um 2 Uhr gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich verauctionirt werden sollen. Die gedruckten Catalogi sind bey dem Auct. Com. le Noble gratis zu haben.

Auf dem in des Herrn Donners Hause bishero gehaltenem Concerte, werden Sonntag die Chöre aus der Oper, von der Composition des Herrn Kapellmeister Grauns, die uneinigen Brüder betittelt, abgesungen, man wird das, vor dem letzten Chor vorhergehende Recitativ und Marsch mit aufführen, hierauf werden die ausgelesensten Concerte von des Herrn Concertmeister Grauns Arbeit das Ohr der Liebhaber der Musik überraschen. Der Anfang ist um 5 Uhr. Die Entree ist auf dem 1sten Platz 12 Gr. und auf dem 2ten 8 Gr.

Künftigen Montag als den 30 Nov. werden in der Auction auf der Neustadt in der Mittelstrasse im Menzelschen Hause verschiedenes schönes feines Drechsler und Tischler Werkzeug verauctionirt werden.

In der Breitenstrasse im gelben Hause, sind gute Erbsen, weisse Bohnen, Linsen, wie auch Neunaugen, Faß- und Stückweise zu bekommen.

Es ist recht schönes Eau de l'avande im Dutzend so wohl als auch in einzelnen Bouteillen um einen billigen Preiß in des Herrn Baumanns Hause gegen dem Schlosse über ohnweit der Brüderstrasse eine Treppe hoch zu verkaufen.

Es sind eine grosse Quantität Schlachtochsen, so auch zum Ziehen dauglich, aus Podolien allhier nahe bey Berlin angekommen, und sollen selbige um einen sehr billigen Preiß sofort verkauft werden. Dem Publico wird also solches bekannt gemacht, um sich dieserhalben in Zeiten einzufinden.

Es wird eine Eselin so noch gute Milch giebt, verlangt, wer sie zu verlassen hat wird ersucht, es beym Verleger dieser Zeitungen anzuzeigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

143tes Stück. Dienstag, den 30 November 1762.

Berlin, vom 30 November.

Bey dem Zeunertschen Infanterieregimente hat der Stabscapitain, Herr von Joung, eine vacante Compagnie erhalten, der Premierlieutenant, Herr von Pelkefsky, ist zum Stabscapitain, die Secondlieutenants, Herren von Schmiedeberg, von Ziegler und von Berg, sind zu Premierlieutenants, die Fähnrichs, Herren von Barsus und von Britzke, zu Secondlieutenants, und die gefreyten Corporals, Herren von Briest und von Wedel, zu Fähnrichs avancirt.

Stettin, vom 23 Nov.

Am 12ten dieses ist allhier der Hochwohlgebohrne Herr, Herr Sigismund Ernst von Birkhan, Sr. Königl. Majestät in Preussen hochbestalltgewesener Oberster und Commandeur des Infanterieregiments Sr. Durchl. des Herzogs von Braunschweig-Bevern, im 61sten Jahre seines rühmlichen Alters selig im Herrn entschlafen; nachdem Er zweenen Königen von Preussen bey diesem gedachtem Regiment 36 Jahre jederzeit treue und ersprießliche Dienste gethan.

Königsberg, vom 22 Nov.

Vor einigen Tagen langten Se. Excellenz der Rußisch-Kayserl. Gesandte an den Königl. Pohlnischen Hof, Herr Graf von Keyserling, aus Petersburg allhier an und reiseten vorgestern zu Dero Gesandtschaftsposten nach Warschau ab.

Hannover, vom 23 Nov.

Am Sonnabend, als den 20sten dieses, erhielten wir von zweyen Posttagen die Englischen Briefe. Am Sonntage ist darauf eine Danksagung in der hiesigen Schloßkirche für den Frieden mit der Anzeige geschehen, daß darnächst ein solennes Dankfest folgen soll. Ziegenhayn ist von den Franzosen noch nicht verlassen worden, wie man jüngst gemeldet hatte: sondern dieselben behalten diesen Ort, wie auch Marburg, besetzt, jedoch leben sie als Freunde für ihr Geld.

Aus der Alliirten Armee, vom 18 Nov.

Nachdem am 14ten dieses mit einem Courier aus Engelland die Ratification der unterzeichneten Friedenspräliminarien, Sr. Durchl. dem Herzoge Ferdinand, zugesandt, und von Sr. Grosbritannischen Majestät die Vollmacht ertheilet war, mit den Französischen Herren Marschällen, wegen der Gränzen für beyde Armeen in Unterhandlungen zu treten: So ist den folgenden Tag, den 15ten, nachstehende Convention zwischen hochgedachter Sr. Durchl. und den Herren Marschällen, dem Grafen d'Etrees und Prinzen von Soubise, geschlossen, und der Waffenstillstand bey beyden Armeen förmlich publicirt worden:

„Es soll erstens von Dato an der Waffenstillstand unter den beyderseitigen Armeen gleich Statt finden und publiciret werden, auch so bald, als immer möglich, an alle detaschirte Korps und Gouverneurs der Festungen geschickt werden, um sich gleichfals darnach zu achten.

Zweytens ist nachfolgende Grenzscheidung zwischen beyden Armeen festgesetzet und stipuliret worden, nehmlich für das Centrum der Armeen der Lahnfluß, von seinem Ursprung an bis dahin, wo die Ohm in solchen fällt, und von da längs der Ohm hinauf bis nach Mer-

len; für den linken Flügel der Grosbritannischen und den rechten Flügel der Französischen Armee, gehet diese Gränzlinie durch Lauterbach, und dirigiret sich von da in gerader Linie nach dem Flusse, die Fulda, longiret die kleine Riviere, die Ahlfeldt, läßt Schlitz vor sich, und extendiret sich, nachdem sie die Fulda passirt hat, durch Hunefeld und Flüdingen, und das Gewässer, welches dadurch läuft, bis da, wo solches in die Sale fällt. Für den rechten Flügel der Großbritannischen und den linken Flügel der Französischen Armee, fängt diese Gränzlinie von dem Ursprunge der Lahn an, und erstreckt sich bis nach der Linne, verfolgt den Lauf dieses Flusses, so wie derselbe durch das Herzogthum Westphalen läuft, und von da nimmt diese Linie ihre Richtung bis nach Nehem an der Roer, sodenn von da auf Unna, Dortmund, Haltern, Coesfeldt, und von da bis an die Holländische Gränze.

Drittens soll die Französische Garnison in Ziegenhain sich ganz ruhig halten, und keine Hostilitäten ausüben, auch alles, was sie allda nöthig haben wird, für baares Geld bezahlen, bis sie diesen Ort evacuiren wird. Das nöthige Brennholz soll ihr angewiesen werden, welches sie aber auch baar, nach dem Preise wie es landüblich ist, bezahlen soll."

Seit dem Schlusse dieser Convention sind die Truppen von beyden Seiten nach und nach aufgebrochen, um die Winterquartiere zu beziehen. Die Französische Artillerie ist bereits den 15ten zurück gegangen, und die unsrige ist den 16ten auf Cassel abgezogen. Da das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, nach Neuhaus bestimmet ist, so werden des Herrn Generals von Spörken Excellenz, dem Vernehmen nach, nach Hildesheim kommen. Es wird täglich ein zweyter Courier von London, mit nähern Umständen vom Frieden, erwartet.

Werrastrom, vom 17 Nov.

Wie man vom Eichsfelde vernimmt, bekommt dieses Land 12 Bataillons und 12 Escadrons Alliirter Truppen in die Winterquartiere.

Cöln, vom 16 Nov.

Heute ist die Französische Gens d'Armerie durch unsere Gegend marschiret, und gehet dieselbe geraden Weges nach Frankreich zurück.

London, vom 12 Nov.

Der Hof hat bis jetzo noch nichts von dem Inhalte der Friedenspräliminarien, welche am 3ten dieses zu Fontainebleau unterzeichnet worden sind, bekannt machen lassen. Nachstehende werden indessen, was den Hauptinhalt betrift, für zuverläßig gehalten:

In Europa.

1) Portugall soll mit dem ehesten von den Spanischen und Französischen Truppen geräumet werden.

2) Ostende und Nieport sollen von den Franzosen geräumet, und die Festungswerke von Dünkirchen an der Seeseite geschleifet werden.

3) Die Französische und Englische Armeen in Deutschland sollen von dort wegziehen; und die Höfe von Versailles und London, werden sich über die Bedingungen vergleichen, unter welchen sie ihren Alliirten Hülfe leisten sollen, im Falle die Häuser von Oesterreich und Brandenburg den Krieg fortsetzen.

4) Minorca soll an Engelland, und

5) Belleisle an Frankreich zurück gegeben werden.

In Afrika.

6) Engelland soll Senegal behalten.

7) Goree soll an Frankreich zurück gegeben werden.

In Asien.

8) Es soll den Franzosen frey stehen, Pondichery wieder aufzubauen; auch, wenn sie es für gut finden, Etablissements auf der Küste von Coromandel zu haben; allein in dem Königreiche Bengalen sollen sie kein Etablissement haben, ausser 3 Comtoirs, und auf jedem nur 16 Mann zur Besatzung.

In Westindien.

9) Martinique, Guadaloupe und Mariegalante sollen an Frankreich restituiret werden.

10) Grenada und die Grenadillen sollen an Engelland verbleiben.

11) Die Insul St. Lucie soll an Frankreich bleiben.

12) Die 3 übrigen neutralen Insuln, St. Vincent, Tabago und Dominique sollen Engelland zugehören.

13) Die Havana soll an Spanien zurück gegeben werden; wogegen diese Krone St. Augustin und das ganze Land des Spanischen Florida an Engelland abtritt. Die Engelländer sollen die Freyheit geniessen, Farbeholz in der Honduras und zu Campeche zu hauen, und Spanien soll von seinen Ansprüchen auf die Fischerey bey Terre-Neuve abstehen.

In Nordamerika.

14) Die Franzosen sollen von der Fischerey in dem Golfo von Cap-Breton, St. Jean, Articoste und Gaspe ausgeschlossen seyn, allein sie sollen Wohnungen zwischen Cap-Riche und Bonavista haben, um die Fische von ihrer Fischerey, auf den Küsten zwischen besagten beyden Caps einzusalzen. Sie sollen Hafen an den Insuln von Miquelon und St. Pierre haben, wo-

selbst sie auch Forts mit 50 Mann Garnison haben können, doch daß selbige mit unter der Aufsicht eines Englischen Commissarii stehen. An den Inseln Miquelon und St. Pierre sollen keine andere als Französische Schiffe zugelassen werden.

15) Ganz Canada soll mit einem grossen Theile von Louisiana an Engelland abgetreten werden. Der Fluß Missisippi soll zur Gränze zwischen den Kolonien der beyden Nationen auf dem festen Lande von Nordamerika dienen, und die Engelländer geniessen die freye Schiffahrt auf diesem Flusse bis in die See.

Dieser Tage sind verschiedene Rathsversammlungen in Gegenwart Sr. Majestät, des Königs, gehalten worden, und man versichert, daß die Präliminarien bereits ratificirt sind. Seit dem 9ten sind 3 Couriers von dem Herzoge von Bedford angekommen. Der Hof hat den Befehl zum Auslaufen der zweyen Escadres, die eine nach Portugall, und die andere zu einer Unternehmung gegen Spanien und in Italien, zurück genommen. Auch sind verschiedene Couriers nach den Alliirten Höfen, und andern, womit wir in gutem Vernehmen stehen, abgefertiget, um ihnen die Unterzeichnung der Präliminarien zu wissen zu thun.

Batavia, vom 9 May.

Die Briefe von der Küste von Bengalen bringen die Nachricht, daß die Engelländer nach einem hartnäckigten Gefechte mit dem edelmüthigen Nabob von Willoor, dessen Residenzstadt erobert, und daselbst viele Schätze gefunden haben. Der Herr Hans Albrecht von Pluscow, Oberhaupt von Timor, ist, wie er den geflüchteten Portugiesischen Gouverneur von Liphao, unter einer starken Bedeckung wieder in sein Gouvernement einsetzen wollen, und desfalls mit den Häuptern der Toupassen Ornay und da Costao in Unterhandlung getreten war, von selbigen nebst allen, die mit ihm vom Schiffe an das Land gekommen waren, verrätherischer Weise ermordet worden.

Von gelehrten Sachen.

St. Petersburg. Da die hiesige Kayserl. Academie der Wissenschaften die Preißfrage von den Ungleichheiten, welche in der Bahn der Kometen durch die anziehende Kraft der Planeten verursacht werden, für das 1761ste Jahr vorgelegt hatte; so wurde von dem berühmten Mathematicker und Verfasser des Werks von der Theorie der Kometen, Herrn Alexius Clairaut, eine besondere Schrift, wodurch gedachtes sein Werk erläutert, verbessert und vermehret wird, an die Academie eingesendet. Diese Schrift fand aber einen Mitwerber, dem der Preiß eben so billig zuzukommen schien. Die Academie beschloß also, den Preiß unter beyde Verfasser zu theilen. Die Ausschriften und Wahlsprüche beyder Abhandlungen waren: 1) Recherches sur la Comète des Années 1531, 1607, 1682 & 1759, pour servir de supplement à la Theorie &c. *Sunt operosa quidem, sed non operosa volenti*, 2) Meditationes de perturbatione motus Comentarum, ab attractione Planetarum orta. *Astra notat coelique vias & sidera nouit.* Bey Eröfnung des beygelegten versiegelten Zettels fand man, daß diese zweyte Schrift den Herrn Johann Albrecht Euler zum Verfasser habe.

Für das 1762ste Jahr solte die Materie von der Verbesserung der Ferngläser untersucht werden, und obgleich der berühmte Englische Künstler, Herr Johann Dollond, durch die Verfertigung seiner vortreflichen Seh-Röhre derselben ein Gnüge geleistet zu haben scheinet; so hat die Kayserl. Academie dennoch keinen Anstand genommen, die von dem Professor zu Upsal, Herrn Samuel Klingenstierna, eingesandte Schrift: Tentamen de definiendis & corrigendis aberrationibus radiorum luminis in lentibus sphæricis refracti, & de perficiendo Telescopio dioptrico. *Non fumum ex fulgore &c.* wegen ihrer Gründlichkeit zu krönen, ausserdem aber auch dem berühmten Herrn Leonhard Euler wegen seiner der Academie mitgetheilten Abhandlung, in welcher eine der Dollondschen völlig ähnliche Anordnung der Gläser gelehret wird, das verdiente Lob beyzulegen, und die Klingenstiernische so wohl als Eulerische Abhandlung zu gleicher Zeit an das Licht zu stellen.

Auf das 1763ste Jahr ist die Frage: ob es nicht möglich sey, den metallischen Theil der Erze durch kürzere und wohlfeilere Wege, als bisher geschehen, abzusondern rc. wiederhohlet;

Auf das 1764ste Jahr aber folgende vorgelegt worden:

Durch Beobachtungen und Versuche zu erklären, wie die Fortpflanzung der Pflanzen von dem Cryptogamischen Geschlechte vor sich gehe? Ob dieselbe von der Fortpflanzung der übrigen Pflanzen verschieden sey, und ob sich einige Arten von Pflanzen, eben so wie einige Thier-Arten, auf eine von den andern verschiedene Weise fortpflanzen?

Ueber diese Fragen sind die Abhandlungen vor dem ersten Julius eines jeden Jahres nach St. Petersburg einzuschicken. Der Preiß für die beste Auflösung einer jeden Aufgabe besteht in 100 Species Ducaten.

1) Neue Nachrichten zur Geschichte dieser Zeit, 2tes Stück. 4to St. Petersb. 761. 2 Gr. 2) Theod. Christ. Lilienthals Dankpredigt aus Ps. 89, 9. wegen Wiedereroberung der Festung Schweidnitz. 8vo 761. 2 Gr. 3) Daniel Heinr. Arnolds Dankpredigt wegen Wiedereroberung der Festung Schweidnitz, aus Ps. 84. 8. 8vo Königsb. 762. 2 Gr. 4) Anecdoten zur Lebensgeschichte berühmter französischer, deutscher, italiänischer, holländischer und anderer Gelehrten, 2ter Theil. 8vo Leipzig 762. 16 Gr. 5) Joh. Jac. Mosers Grundsätze des jetztüblichen europäischen Völkerrechts in Friedenszeiten. 8vo Frkft. 763. 20 Gr. 6) Historie der Leidenschaften oder Begebenheiten des Ritters Schropp, aus dem Franz. übersetzt, 2 Theile. 8vo Leipzig 751. 12 Gr.

Eine compendieuse Kunst-Drehbanke, mit einem vollständigen Passigwerke, so besonders vor junge Herrschaften zur Uebung und Vergnügen zu gebrauchen wäre, stehet bey dem Gastwirth Herrn Braune vor dem Königsthore gerade dem Kornmagazin über, in dem Rankischen Hause um billigen Preiß zu verkaufen.

Der Buchhändler Nicolai macht hierdurch bekannt, daß er seinen Handlungsdiener Christian Ernst Neugut wegen Veruntreuung dimittirt habe. Warnet also jedermann diesem Neugut, auf seinen Namen nichts verabfolgen zu lassen, indem er dergleichen Rechnungen nicht bezahlen wird.

Es hat ein Kutscher welcher ohnlängst in des Herrn Weglin Diensten gewesen aber auf dessen Nahmen sich unterstanden den 23sten dieses bey dem Eisenhändler Müller 14 Stück Halfter Ketten, Striegel und Cartetschen auszunehmen, damit aber diebischer Weise durch gegangen, und so viel man erfahren, seinen Weg nach Grossen-Hahn in Sachsen genommen, und sein Nahme soll Stange seyn. Es hat sich jedermann vor diesem Betrüger in Acht zu nehmen. Es wird gebethen, falls derselbe oberwehnte Sachen versetzt, gegen Erstattung der Kosten an den Eisenhändler Müller auf dem Molkenmarkte wieder abzuliefern, bey Verheelung derselben aber angesehen werden möchte.

Heute als den 30ten Nachmittag um 2 Uhr soll auf der Friedrichstadt in der Bärenstrasse bey dem Tracteur Mr. Novis ein wohlconditionirter viersitziger Reisewagen öffentlich verauctionirt werden.

Zum öffentlichen Verkauf der 50 Stück Eichen aus dem Flatowischen Eichholze ist anderweitiger Terminus licitationis vor dem Königl. Amte Behlefanz auf den 2 Dec. 1762 anberaumet; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird.

Dem Publico wird hierdurch bekannt gemacht, daß die ohnlängst angekündigte Collection von Gewehren, Kanonen rc. den 6 Dec. 1762 in des ehemahligen Tischler Wolfs Hause in der Wilhelmsstrasse nahe am Wilhelmsmarkte Nachmittage um 2 Uhr gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken öffentlich verauctionirt werden sollen. Die gedruckten Catalogi sind bey dem Auct. Com. le Noble gratis zu haben.

In des Lederhändler Hrn. Hian seinem Hause, so in Cölln in der Scharrnstrasse, der Stadtwage gegen über belegen, sollen den 6 Dec. a. c. Nachmittags um 2 Uhr, des verstorbenen Kaufmann Hrn. Duthuillay hinterlassene Meubles und Effecten, als Jouvelen, goldene Taschenuhren, Silberzeug, Küchengeräthe, Spinden, Tische, Stühle, Bureaux, Commoden, Spiegel, Englische Wanduhren, Betten, Leinenzeug, Tableaux, Bücher, Mannskleider rc. verauctionirt werden.

Es ist die Frau Wittwe Reglern in Potsdam, Willens, ihres auf dem Neuenmarkt belegene neue Eckhaus, so von 3 Etagen hoch und durchgehends massiv, worinn 6 Stuben, 3 Kammern, 2 Küchen, unter dem ganzen Hause gewölbte Keller, auch massive Hintergebäude, nebst den darinn wohl aptirten Glaßladen und darinn seyende allerhand feine Christalinen und andere, auch ordinaire Gläser und Bouteillen, wie auch ausser diesem die noch vorhandene Glaswaaren, aus der Hand zu verkaufen, und kann diese Gelegenheit des Ladens so wohl zu fernerer Fortsetzung des Glaßhandels als auch andere zu treibende Kaufmanns- und Materialwaaren gut genutzet werden. Liebhaber hierzu, können sich bey der Eigenthümerin melden, und annehmliche Conditiones einziehen.

Den 27 Nov. als am Sonnabend Vormittag ist in einem gewissen Hause eine runde silberne inwendig stark verguldete Terrine woran 4 krause Füsse und zwey kraus gearbeitete Griffe, nebst 2 Deckel so darzu gehören, wovon aber die krause Zierrathen abgeschraubet sind, diebischer Weise entwendet worden, wer davon Nachricht zu geben weiß, hat es bey dem Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompens von 100 Rthlr. zu melden, auch soll dessen Nahmen verschwiegen bleiben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

144tes Stück. Donnerstag, den 2 December 1762.

Berlin, vom 2 December.

Bey dem Meyerschen Dragonerregimente sind die Fahnenjunkers, Herren von Hamilton, von Proeck, von Gerhard, von Bandemer, von Wirth und von Harryez, zu Fähnrichs avancirt.

Lippstadt, vom 23 Nov.

Nunmehro ist die hohe Alliirte Armee völlig aus einander gegangen, und marschiret anjetzo nach denen ihr angewiesenen Winterquartieren. Das Hauptquartier Sr. Herzoglichen Durchl. wird in Neuhaus aufgerichtet. Die bey der Alliirten Armee gestandene Englische Truppen sind im Begrif durch hiesige Gegenden nach dem Stift Osnabrück zu marschiren, und daselbst vors erste bis zu ihrer fernern Bestimmung die Winterquartiere zu beziehen.

Lünen, vom 19 Nov.

In dem kleinen Städtgen Lünen, fällt doch allezeit was neues vor. Zu einer Zeit da wir allhier, als einem Ort, welcher die Härte des Krieges vorzüglich geschmecket, in der süssen Hofnung lebten daß alle Fehde ein Ende haben und wir der längst gewünschten Ruhe theilhaftig werden würden, geriethen wir gestern Abend in eine überaus fürchterliche Bestürzung. Es kam nehmlich der Herr Oberste von Commeiras in Begleitung verschiedener Herren Officiers von dem Korps derer Volontairs de Clermont unter einer Bedeckung, von etliche 20 Dragoner ganz unvermuthet ohngefehr um 8 Uhr hier an. Wer sich mehrmahlen verbrandt hat scheuet ganz sorgfältig das Feuer; kein Wunder demnach, wann jederman, bey einem so unerwarteten Auftritt in Allarm und heftiger Sorge schwebte, als welche bey uns dadurch vergrössert wurde, daß die hiesige Besatzung, welche aus dem löblichen Bückeburger Karabinier- und Jägerkorps bestand, sich hinter der Brücke über die Lippe setzte, und denen angekommenen Clermontern den Uebergang über derselben streitig zu machen, ernstliche Mine machte, der Herr Oberste von Commeiras ließ zwar durch den bey sich habenden Trompeter in die Trompete stossen, allein unser wachsamer und vorsichtige Commandant der Herr Major von Monkwitz wollte dem Frieden nicht sofort trauen und sich zum Uebergang über die Lippbrücke versehen, zumahl die Zusprache derer Herren Clermonter so spät in der Nacht, und unter so starker Bedeckung geschahe. Es mußten demnach diese an der Lippbrücke in der Stadt Halte machen, und nach verschiedenen Hin- und Hersenden, bequemte sich der Herr Major von Monkwitz in die Stadt zu kommen, um das Vorhaben des Herrn Obersten von Commeiras zu vernehmen, dieser eröfnete demnach unter Vorzeigung seiner Passeports, daß er beordert sey, den bey beyden Armeen publicirten vorläufigen Waffenstillstand an den commandirenden Herrn General Mylord von Cavendish zu überbringen, und sich mit Denenselben über einige Umstände zu arrangiren. Der Herr Major von Monkwitz nahm darauf die vorsichtige Maasregeln daß die Bedeckung des Herrn Obersten von Commeiras und der übrigen Herren Officiers hier blieben, und dagegen von denen Bückeburgischen Karabiniers eine hinlängliche Escorte, mitziehen muste, worauf

dieselbe noch bis Cappenberg zogen, und damit unserer Besorgung ein Ende machten. Heute ist mehrgedachter Herr Oberstor mit desselben Gefolge zurückgekommen, und nachdem sie hier einige Erfrischungen zu nehmen beliebet, so sind sie höchstvergnügt, über die ihnen von unsern Herrn Commandanten erwiesene Politesse, mit Dero Gefolge wieder zurück, nach ihrem Standquartier gekehret.

Maynstrom, vom 17 Nov.

Die Französische und Schweitzergarde ist zum Theil von der Armee aufgebrochen, um nach Frankreich zu marschiren. Seit einigen Tagen gehet auch viele Französische Reuterey durch die hiesige Gegend in die Winterquartiere. Dem Vernehmen nach, beziehet ein Korps Französischer Truppen von 24000 Mann, worunter die Sachsen mit begriffen sind, im Würzburgischen und Fuldaischen die Winterquartiere.

London, vom 12 Nov.

Zu Spithead und zu Portsmouth sind bereits die Befehle angekommen, Kraft welcher die nach Portugall und der Spanischen Küste bestimmt gewesenen Escadres contremandiret worden. Mit dem Kriegesschiffe Marlborough, welches von der Havana zu Portsmouth angelanget ist, haben wir die Nachricht erhalten, daß Sir George Pocock mit seiner Flotte auf dem Wege nach Hause wäre; er hätte aber die Spanischen Kriegesschiffe und reichen Prisen, aus Mangel genugsamen Schifsvolks, in dem Hafen der Havana zurück lassen müssen, zumahl da seine Leute so kränklich wären, daß er selber kaum genug hätte, die Englischen Schiffe zu Hause zu bringen. Vorgestern wurde zu Blackwall ein schönes Schif vom Stapel gelassen, welches der Herr Perry für die Ostindische Compagnie gebauet hat. Dessen Name ist Havana, und soll vom Capitain Madge commandiret werden. Bereits vorige Woche wurden einer grossen Anzahl Brotsknechte, (Sailors) welche zu der Beute des reich beladenen Spanischen Schifs, Hermione, gehörten, in der hiesigen Bank ihre gehörigen Antheile ausgezahlet, wobey ein jeder von ihnen über 400 Pfund Sterl. empfinge. Nach Privatberichten aus Indien, haben die Unsrigen 2 Forts erobert, welche den Rajas, oder Indianischen Königen, zugehörten.

Paris, vom 15 Nov.

Von dem 11ten Mittags bis des Abends um 8 Uhr, haben wir einen sehr heftigen Orcan gehabt, welcher an Bäumen, Schornsteinen und Dächern grossen Schaden gethan hat. Auch sind viele Personen von den niederfallenden Dachziegeln beschädiget worden.

Rom, vom 3 Nov.

Man spricht hier durchgehends, daß zween neue Kardinäle würden ernennet werden, deren einer der Prinz Clemenz von Sachsen wäre.

Stockholm, vom 16 Nov.

Nach Nachrichten aus der Ostsee, haben die Sturmwinde in dem verwichenen Monate hie und da vielen Schaden verursachet. Unter andern ist ein von Helsingforß in Finnland abgegangenes Fahrzeug, Prinz Gustav genannt, welches 57 Mann, nebst 22 Weibern und eben so vielen Kindern, von dem bishero zu Louisa in Garnison gelegenen Bataillon des Gräfl. Hessensteinischen Regiments, nach Gothenburg überführen sollte, in der Nacht vom 3 zum 4 October bey Bornholm gestrandet. Eine Frau und 6 Kinder sind umgekommen, die übrigen sind zwar zum Theil beschädiget, aber doch alle beym Leben erhalten worden. Ein gleiches Schicksal hat die Nacht zuvor noch ein anderes von Helsingforß nach Gothenburg mit 24 Mann und ihren Weibern und Kindern obbemeldeten Regiments bestimmtes Fahrzeug bey Bornholm betroffen.

Constantinopel, vom 11 Oct.

Von der in der Nacht vom 19ten auf den 20 Sept. zu Pera gewesenen Feuersbrunst *ist noch zu melden*, daß dieselbe eine Stunde vor Mitternacht ausbrach, da jederman in tiefem Schlafe lag. Es wurde daher auch kein Lärm, noch Anstalt zum Löschen gemacht, so, daß verschiedene Häuser fast eher, als die Leute welche darinn wohneten, darum gewahr wurden, von den Flammen ergriffen waren. Hiernächst blies ein so starker Südwind, daß der Brand sich mit einer ungemeinen Geschwindigkeit gegen Norden ausbreitete, und da alle Häuser, nach hiesigem Landesgebrauch, bis auf die sogenannten Feuermagazine, nur von Holz waren, die Leute bloß auf die Rettung ihres Lebens gedenken mußten. Da der sogenannte Deutsche Pallast, in welchem der Herr von Schwachheim wohnete, unter den ersten Häusern im Rauch aufgieng, so mußte derselbe sich, nebst den Seinigen, kümmerlich in die nächst daran gelegene Wohnung des Französischen Bothschafters flüchten. Das Elend der vielen abgebrannten armen Christen ist recht bedauernswürdig. Die Türken, und insonderheit die Janitscharen, haben sich gerne zum Löschen brauchen lassen; allein, es war zu spät. Der Großvezier und der Janitscharen Aga sind, mit allen grossen Officiers, um bey dem Löschen gute Ordnung zu halten, herbey geeilet; allein das Gedränge des Volks war so groß, daß sie nicht einmahl zu dem Grossultan, welcher ebenfalls selbst, mit allen Mi-

nistern der Pforte, nach Pera gekommen war, und sich in dem diesseitigen Galata Serai aufhielte, durchkommen konnten.

Von gelehrten Sachen.

Landbibliothek zu einem angenehmen und lehrreichen Zeitvertreibe aus verschiedenen Sprachen zusammengetragen. Erster und zweyter Band. Leipzig bey M. G. Weidmanns Erben und Reich, 1762, 2 Alphabeth 8 Bogen, in Octav. Die vornehmste Absicht der Herausgeber dieser Landbibliothek geht dahin, den Landleuten in den Stunden ihrer Musse einen nützlichen Zeitvertreib zu verschaffen. Sie haben sich vorgesetzt, ihren Lesern erst kürzlich verfertigte, neu heraus gekommene, und wo nicht allen, doch wenigstens den meisten unter ihnen noch unbekannte Geschichte, in einigen Bändchen, nach dem Beyspiele der bekannten Bibliotheque de Campagne, zu liefern. Gleichwohl werden sie ihnen auch zuweilen solche Stücke, die bereits vor vielen Jahren heraus gekommen sind, vorzulegen kein Bedenken tragen. Allein, es werden solche entweder an Orten stehen, wo man dergleichen Aufsätze eben nicht vermuthet, oder sie werden auch, aus verschiedenen Ursachen, selbst den fleissigsten Lesern dieser Art Schriften wenig zu Gesichte gekommen und also dem größten Theile derselben in dieser Absicht noch neu seyn. Die beyden ersten Bände, die wir hier vor uns haben, enthalten folgende Stücke, deren lehrreicher und angenehmer Inhalt die gute Wahl der Herausgeber beweiset, und von der Fortsetzung das Beste hoffen läßt: Civan, König in Bungo, eine japanische Geschichte, aus dem Französischen der Frau von Beaumont, zween Theile. Reichart und Adelgunde, eine altdeutsche Liebesgeschichte, von Hrn. Joh. George Hamann, Mitglied der deutschen Gesellschaft in Leipzig. Lebensgeschichte der Lady B.... von der Verfasserinn der Briefe der Fanny Butlerd und Julie Catesby, vier Theile, aus dem Französischen. Brief der Lady B.... an die Frau von .... Die Begebenheiten der Victoria Ponty, aus dem Französischen. Diese beyden Bände sind in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam für 1 Rthlr. 18 Gr. zu haben.

1) De la Caille Appendix ad lectiones elementares astronomiæ & geometricæ. 4to maj. Vindob. 762. 12 Gr. 2) Casp. Ursi Velii, de bello Pannonico libri X. ex codicibus manu exaratis Cæsareis nunc primum in lucem prolati & adnotationibus necessariis, diplomatibus, literis &c. ex tabulis authenticis fide & diligentia maxima exscriptis illustrati studio & opera Ad. Franc. Kollarii. 4to maj. Vindob. 762. 2 Rthlr. 3) A. F. Ruckersfelderi Sylloge commentationum & observationum philologico exegeticarum & criticarum, Fasc. I. 8vo maj. Daventr. 762. 2 Rthl. 4) Joh. Steph. Pütters vollständiges Handbuch der deutschen Reichshistorie. gr. 8vo Göttingen 762. 6 Rthlr. 16 Gr. 5) Vorschläge zum glücklichen Unterricht eines jungen Frauenzimmers bis in das 16te Jahr. 8vo Leipzig 762. 4 Gr. 6) Des Herrn Andry Orthopädie oder die Kunst bey den Kindern die Ungestaltheit des Leibes zu verhüten und zu verbessern, aus dem Französischen übersetzt, mit Kupf. 8vo Berlin 744. 1 Rthlr.

Da dem Vernehmen nach, ein oder andere Haußhaltung in Berlin bedenklich seyn soll, nach verflossenen sogenannten Schlachtmonathen für ihre Haußhaltung Vieh zum eigenen Haußschlachten anzukaufen, jedermann aber verstattet wird, so wie in denen Schlachtmonathen zu seiner eigenen Consumtion und für seine Haußhaltung Vieh zu kaufen und einzuschlachten; so wird dieses hiermit öffentlich bekannt gemacht. Berlin den 1ten December 1762.

Königl. Preußl. Policeydirectorium. Kircheisen.

Es wird hiemit bekannt gemacht, daß morgen hier in Berlin, in dem Schützenplatz vor dem Königsthore, eine Parthey Podolischer Schlachtochsen an jedermann vor billigen Preiß und baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittel-Stücken verkaufet werden sollen. Berlin, den 1ten Dec. 1762.

Daß bishero in des Herrn Donners Hause gehaltene Concert wird besonderer Ursachen wegen, in des Herrn Dorlets Wohnung an der Jungfernbrücke gerade über dem Französischen Hof verleget werden, woselbst es auch künftigen Sonntag, unter Absingung einer ganz neu verfertigten Cantate, welche unsern theuresten König, als den größten der Könige besinget, seinen Anfang nehmen wird.

Heute als den 2 Dec. und nachhero sollen auf dem Hofe hinter dem Königl. Kammergerichte in der Lindenstrasse allhier einige fette Weidehammel um billigen Preiß verkauft werden, welches dem Publico hiermit bekannt gemacht wird.

Vier gute schwarze Kutschpferde sind um einen billigen Preiß zusammen, paarweise, oder einzeln zu verkaufen, und täglich zu besehen. Mehrere Nachricht davon ist bey dem Copist Schulze in des Knopfmacher Kalbe seinem Hause auf dem Platz hinter dem Jägerhof zu erfahren.

Es verlangt eine vornehme Dame ein Quartier von 4 bis 5 Stuben, mit Meublen oder ohne Meublen Küche und Keller, wenn sich solches Quartier finden möchte, wird gebethen solches bey dem Hofjuden Bernard zu melden.

In der Baumgartenschen Bücherauction zu Frankfurt an der Oder, soll auch bey der III. Sect. unter den Folianten von dem grossen Universallexico aller Wissenschaften und Künste die ersten 22 Theile welche alle wohl conditionirt in Franzband gebunden dem Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken verkauft werden.

Es ist am vergangenen Donnerstage als den 25ten Nov. im Heydenschen Hause am Spittelmarkt, eine Beingürtelschnalle die von Silber mit Steinen gefaßt, und und eckig von Facon ist, verlohren gegangen; derjenige so sie gefunden oder wer sonst einige Nachricht davon hat, beliebe es in bemeldtem Hause anzuzeigen, und haben sich einen raisonnablen Recompens zu versichern. Auch ist eine brauchbare Reise-Chaise die auf ein und zwey Pferde eingerichtet ist, in selbigem Hause für einen billigen Preiß zu verkaufen.

Es ist bey dem Kaufmann Lehmann vor dem Königsthore an der Landsbergerstrassen Ecke, in des Schornsteinfeger Breundels Hause, Maculaturpapier so wohl Ballen- als Rießweise, um einen billigen Preiß zu bekommen.

Freytag als den 3 December wird in dem Donnerschen Hause, ohnweit dem Königl. Arsenal, Redoute seyn, und den bevorstehenden Winter über alle Woche damit continuiret werden, nemlich: alle Montage und Donnerstage. Sie werden um 7 Uhr Abends angehen, wobey *niemand ohne anständige Masquen*-kleider (welche nebst allem Zubehör allenfalls unten im Hause für ein Billiges zu haben sind,) eingelassen wird. Es kann auch den Livreebedienten um so weniger der Eingang verstattet werden, da für dieselben unten an der Treppe ein eigenes Zimmer geheitzet werden soll. Die Entree wird von der Person mit einem Thaler in Sächsischen 1 Drittelstücken bezahlt.

Zwey Häuser, davon die eine Fronte in der Schützen- und die andere in der Jerusalemmerstrasse gehet, und wobey Laden, Hofraum und Garten ist, sind aus der Hand zu verkaufen. Nähere Nachricht giebt der Commiss. Mylius.

Demnach den 14 Dec. a. c. in Klein-Machenow bey Zehlendorf auf der Potsdammer Strasse 2 Meilen von Berlin belegen, eine Quantiät Klafter Kiehnen Brennholz, auch etwas Eichen Klafter Holz, dem Herrn Hauptmann von Hacke auf Flatho zugehörig, an den Meistbiethenden verkauft werden soll, als werden sich die Kauflustige, gemeldeten Tages Vormittags um 10 Uhr in Klein-Machenow auf dem adelichen Hofe einzufinden belieben, und haben sie zu gewärtigen, daß demjenigen, welcher die besten Conditiones offeriren wird, sothanes Holz sofort zugeschlagen werden soll, wobey zur Nachricht dienet, daß das zu verkaufende Holz, nahe am Wasser lieget, und dabey alle Bequemlichkeit zum Einladen und weitern Transport vorhanden ist.

Eine compendieuse Kunst-Drehbanke, mit einem vollständigen Paßigwerke, so besonders vor junge Herrschaften zur Uebung und Vergnügen zu gebrauchen wäre, stehet bey dem Gastwirth Herrn Braune vor dem Königsthore gerade dem Kornmagazin über, in dem Renkischen Hause um billigen Preiß zu verkaufen.

Den 27 Nov. als am Sonnabend Vormittag ist in einem gewissen Hause eine runde silberne inwendig stark vergüldete Terrine woran 4 krause Füsse und zwey kraus gearbeitete Griffe, nebst 2 Deckel so darzu gehören, wovon aber die krause Zierrathen abgeschraubet sind, diebischer Weise entwendet worden, wer davon Nachricht zu geben weiß, hat es bey dem Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompens von 100 Rthlr. zu melden, auch soll dessen Nahmen verschwiegen bleiben.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

145tes Stück. Sonnabend, den 4 December 1762.

Berlin, vom 4 December.

Bey dem Markgraf Friedrichschen Cürassierregimente ist der Lieutenant, Herr von Röden, zum Stabsrittmeister, der Cornet, Herr von Biehren, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Sobbe, zum Cornet avancirt.

Gestern reisete der Königl. Kammerherr, Herr Marquis d'Argens, zu Sr. Majestät, dem Könige, nach Leipzig.

Auszug eines Schreibens.

Mein Herr,

Sie werden ohne Zweifel in der Utrechter Zeitung mit Verwunderung gelesen haben, wie sonderbar dieser Zeitungsschreiber die in den Berlinischen Zeitungen bekannt gemachte Relation von der Schlacht bey Freyberg verunstaltet hat. Dieser vorgebliche Auszug ist in dem 92 und 93sten Stücke gedachter Utrechter Zeitung unter dem 16ten und 19ten November erschienen. Niemals habe ich einen Nachlässigern und unförmlichern Bericht gesehen. Was werden sich Personen vom Stande, die nach Unterricht begierig sind, für einen Begrif von so interessanten Begebenheiten in einem so merkwürdigen Kriege machen können, wenn sie dergleichen Auszug lesen? Wie schlecht würde die Nachwelt von der Geschichte unserer Zeiten unterrichtet werden, wenn sie keine andere Quelle hätte, daraus sie schöpfen könnte, als die verdächtigen Archive der heutigen Zeitungsverfasser! Wenn man gleich unförmliche und dunkle Auszüge mit dem nichtigen Vorwande der Nothwendigkeit eine Relation abkürzen zu müssen, entschuldigen könnte, wie wird man jemahls die Art und Weise, deren sich der Utrechter Zeitungsschreiber bedienet hat, eine Idee von der Schlacht bey Freyberg zu geben, entschuldigen können? Es ist erlaubt, lange und eckelhafte Tageregister ins Kurze zu ziehen, um dem Publico mit keiner verdrießlichen Beschreibung von Kleinigkeiten beschwerlich zu fallen; allein die Relation von einer Schlacht abkürzen zu wollen, die schon mit aller möglichen Kürze geschrieben ist, und die nichts überflüssiges und nichts als Wesentliches enthält, solches heist nichts anders, als erleuchteten Personen vom Soldatenstande dasjenige entziehen, an dessen Wissenschaft ihnen am allermeisten gelegen ist, und das Publicum hintergehen, indem man an die Stelle der ächten und zuverlässigen Relation einen unförmlichen Auszug treten lässet. Sie können leicht denken, Mein Herr, daß eine Relation, die zu Berlin unter öffentlicher Autorität bekannt gemacht worden, alle nur mögliche urkundliche Richtigkeit haben müsse. Lesen Sie also diejenige, die von der Schlacht bey Freyberg allhier erschienen ist, so werden Sie sehen, wie strafbar der Utrechter Zeitungsschreiber damit verfahren.

Halle, vom 30 Nov.

Aus Coburg wird gemeldet, daß auch die Reichsarmee sich nach Franken ziehe, und den 21sten zu Markleuten im Bayreuthischen angelanget sey.

Hannover, vom 26 Nov.

Allen Regimentern der Alliirten Armee sind schon ihre bestimmte Oerter zu Quartieren angewiesen worden: Die Engelländer kommen ins Osnabrückische, die Hessen ins Fuldaische, die Braunschweiger auf

n Harz und ins Eichsfeld, die Hannoveraner ins Münsterische und Hildesheimische, und die Jäger nach Mühlhausen. Das Paderbornische bekommt nichts als das Hauptquartier und die Garde. Wann die Regimenter sowohl Mannschaft als Pferde aus dem Depot nichts mehr bedürfen, so wird dieses mit dem Ablaufe des jetzigen Monats gänzlich eingehen. Alle Regimenter, nebst den Husaren und Jägern, bleiben in ihrer vorigen Ordnung, ausser daß, nach Verlauf der Winterquartiere, die Anzahl der Gemeinen verringert werden dürfte, damit der Landmann seine Söhne und Knechte wieder bekomme. Das Scheiterische Korps wird aber demnächst ganz eingehen.

Hameln, vom 25 Nov.

Das Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand, ist schon seit einigen Tagen zu Neuhaus. Die Französische Armee ist auf Giessen zurück marschiret, und die Alliirte Armee ist auf dem Marsch, um die Winterquartiere folgendergestalt zu beziehen: Von den Hannöverischen Truppen kommen im Lippischen zu stehen, der Herr General von Spörken zu Lemgo; die Herren Generallieutenants: von Kielmannsegge zu Blomberg, von Hardenberg zu Dermold, von Schele zu Neuenkirchen, von Scheither zu Atverdissen; die Herren Generalmajors: von Bock zu Horn, und von Lachevallerie zu Lemgo; der Herr Generalmajor von Wallmoden zu Salzkothen, im Paderbornischen, und der Herr Oberste von Goldacker zu Bielefeldt. Das Stift Hildesheim wird von dem größten Theile der Hannöverischen Cavallerie bezogen, wobey die Herren Generals von Hodenberg, von Bremer, von Weltheim und von Walthausen, sind. Ferner kommen zu stehen, die Herren Generallieutenants von Wangenheim zu Rheda; von Zastrow zu Haus Hessen, und von Bock zu Stromberg; der Herr Generalmajor von Behr zu Wahrendorf. Selbige haben 8 Escadrons und 10 Bataillons unter sich, die zum Theil im Münsterschen und Theils im Herzogthum Westphalen einquartiret werden. Das Bischofthum Paderborn wird größten Theils von den Hessischen Truppen bezogen. Das Lucknersche Korps hat das Quartier im Waldeckschen und Westphalen erhalten. Das Jägerkorps wird zu und in der Gegend Mühlhausen, und das Scheithersche Korps zu und in der Gegend Coesfeldt, verlegt. Cassel ist mit 4 Bataillons Hannoveraner besetzt. Die Englischen Truppen kehren nach ihrem Vaterlande zurück.

Wetzlar, vom 18 Nov.

Nachdem den 16ten frühe die in Marburg einquartirt gewesene Herrn Generals und andere Officiers sich wegbegeben hatten, so ist selbigen Abend ein Theil der Französischen Armee dort eingerückt, so, daß in manchem Hause 40 bis 50 Mann im Quartier gelegen. Gestern Morgen sind aber auch diese Völker wieder aufgebrochen, um nach der Gegend Giessen zu marschiren.

Lahnstrom, vom 17 Nov.

Die Französische Armee ist sämtlich aufgebrochen, und marschirt in verschiedenen Kolonnen zurück. Gestern war das Hauptquartier des Prinzen von Soubise und Marschalls d'Etrees zu Frohnhausen an der Lahn, heute aber ist solches nach Heuchelheim, ohnweit Giessen gekommen. Des Prinzen Xaverii Königl. Hoheit, hatten gestern das ihrige zu Grossenbusek, heute aber zu Grüningen. Morgen werden die Truppen Rasttag haben.

Maynstrom, vom 20 Nov.

Gestern Nachmittag sind der Hr. Marschall d'Etrees, unter Abfeuerung der Kanonen zu Frankfurt angekommen. Das Sächsische Korps, welches vorgestern zu Nauheim angekommen und gestern daselbst Rasttag gehalten, ist diesen Morgen wiederum aufgebrochen, um den Marsch ins Würzburgische weiter fortzusetzen.

Haag, vom 23 Nov.

Mylord Granby, und verschiedene andere Generals, werden ehester Tage aus der Alliirten Armee hier erwartet, und werden alsdann nach Engelland übergehen, um den Sitzungen des Parlements daselbst beyzuwohnen. Es läuft ein Gerüchte, daß der Marschall, Prinz von Soubise, imgleichen der Prinz Ferdinand und der Erbprinz von Braunschweig, anhero kommen würden, einen Theil des Winters hierselbst zuzubringen, und daß für ersteren bereits Apartementer in dem Marschall von Turenne, für die letzteren aber in dem Parlemente von Engelland, gemiethet wären.

London, vom 16 Nov.

Die Minister des Königes sind gegenwärtig mit Sachen, die den Frieden betreffen, sehr beschäftiget. Das Instrument der Königl. Ratification der Präliminairartikel ist nach Paris abgesandt, und man glaubt, daß die Ratificationes der drey contrahirenden Mächte noch vor Ende dieses Monats werden ausgewechselt werden. Der Portugiesische Minister, Herr Melho, sandte am 9ten eine Copey von den Präliminarien an seinen Hof, und fertigte am 13ten einen Courier dahin ab, dessen Depeschen die von dem Grosbrittannischen Hofe in Ansehung des Waffenstillstandes genom-

mene Maaßregeln betrafen, nebst der Ratification gedachter Präliminarien. Dasjenige, was in unserm letzten Briefe von den Friedensartikeln gemeldet worden, ist gegründet, doch sind in dem Original noch einige andere Puncte enthalten, welche Portugall, die Abtretungen und Räumungen, wie auch die Bemühungen betreffen, welche die contrahirenden Partheyen anwenden wollen, ihre Alliirten zu bewegen, daß sie im Ernst auf den Frieden denken mögen. Nach der Auswechselung der Präliminarien, soll der Waffenstillstand sogleich publiciret werden. Man vernimmt, daß die Termine zu Aufhörung der Feindseligkeiten auf folgende Weise reguliret sind: nehmlich in 12 Tagen, von dem Tage der Ratification der Präliminarien an zu rechnen, in dem Canal und den Nordseen; in 6 Wochen von dem Canal an in den Brittischen und Nordseen, bis an die Canarischen Insuln, mit eingeschlossen, sowohl in dem Ocean, als in der Mittelländischen See; in drey Monaten von den Canarischen Insuln an bis zu dem Aequator, und in sechs Monaten an jenseits des Aequators und in allen übrigen Welttheilen. Am 14ten und 15ten erhielte der Hof einige Depeschen aus Deutschland, woselbst die Campagne mit der Einnahme von Cassel geendiget ist, und die Feindseligkeiten aufhören sollen. Die Franzosen räumen Hessen, und kehren nach Frankreich zurück. Der Großbrittannische Hof hat bey den Herren Generalstaaten um die Erlaubniß angesucht, und selbige auch erhalten, daß ein Korps Englischer Truppen, welche sich von der Alliirten Armee separiren und nach Engelland zurück gehen, über ihr Gebiet marschiren möge. Gestern lief hier das Gerüchte, daß unsere Kapers, der Lord Clive und die Embuscade, sich zu Buenos Ayres von einem ansehnlichen Schatze Meister gemacht hätten.

Paris, vom 20 Nov.

In Briefen von Brest wird gemeldet, daß die Königl. Escadre unter Commando des Grafen von Blenac, welche den 7ten Sept. von St. Domingo abgegangen, den 8ten dieses zu gedachtem Brest eingelaufen sey. Man merket hierbey an, daß in kurzer Zeit 3 von unsern Escadern glücklich von ihren Expeditionen zu Hause gekommen sind. Zu Fontainebleau ist jüngster Tage der Chef d'Escadre, Herr de la Clüe, arretiret worden, und hat man ihn von da nach der Bastille gebracht. Er wird beschuldiget, in der Action auf der Portugiesischen Küste sich nicht aufs beste betragen, und dadurch verursachet zu haben, daß zwey unserer besten Kriegesschiffe, der Foudroyant und der Orphee, den Engelländern in die Hände gefallen sind. Man hat jetzo Nachricht, daß der König von Spanien die Zeitung von der geschehenen Zeichnung der Friedenspräliminarien empfangen hat. Wie man hört, so haben Se. Katholische Majestät sogleich nachher den Befehl an den Grafen von Aranda abgeschickt, die Feindseligkeiten in Portugal einzustellen; jedoch sollen die Spanischen Truppen solches Königreich nicht eher räumen, als nachdem die Nachricht eingegangen seyn wird, daß besagte Präliminarien von allen Theilen, mithin auch von des Allergetreuesten Königs Majestät, ratificiret worden sind. Von Bourdeaux wird gemeldet, daß, seit dem man allda Nachricht von der geschehenen Schliessung der Friedenspräliminarien hätte, die Englischen Schiffe kein Bedenken trügen, in dortigen Hafen einzulaufen u. Erfrischungen einzunehmen, deren sie zum höchsten benöthiget wären, besonders an Fleisch.

Venedig, vom 7 Nov.

Der hiesige Englische Resident, Herr Smith, der sich vortrefliche und die aller raresten Schriften sammlete, wie denn viele davon schon vor 1500 gedruckt sind, hat zu dieser Kostbarkeit einen grossen Liebhaber gefunden, indem Se. Grosbritannische Majestät, nach Dero angebohrnen Liebe zur Gelehrsamkeit, sich solche zuzueignen, und dem Besitzer 40000 Zechini auszahlen zu lassen, gnädigst geruhet haben.

---

1) Erbauliche Betrachtungen im Beichtstuhle oder Absolutionsformeln aus den Schriften geistreicher Gottesgelehrten, nebst Cyprians historischtheologischen Abhandlungen von dem Alterthume und Nutzen der Privatbeichte, 5ter Theil. 8vo Leipzig 763. 16 Gr. 2) Gosw. Jos. v. Buinick Sammlung merkwürdiger Rechtshändel, 3ter Band. 8vo Heilbr. 762. 16 Gr. 3) Erh. Grant Elementa philosophiæ prolixius explicata. 4to Erford. 762. 1 Rthlr. 4) Friedr. Ludew. Ant. Hörschalmanns Kern der Geschichte und Staatsverfassung Großbritanniens. 8vo Leipzig 763. 8 Gr. 5) Die Freundinnen eine rührende Geschichte, aus dem Engl. übersetzt, 2 Theile. 8vo Danzig 756. 1 Rthlr. 6) Verzeichniß von gebundenen Büchern aus allen Wissenschaften welche den 3ten Jan. 1763 in Breslau sollen verauctionirt werden.

Es ist den 2ten Dec. a. c. aus einem in der Friedrichsstrasse belegenen Hause, eine Chatouille gestohlen worden, welche nach alter Art mit gelben Blech beschlagen, und forne das Seitenbrett niederzulassen ist,

allwo drey verborgene Auszüge und in denselben folgende Stücke befindlich als: 6 silberne Messer und Gabeln, 6 dito Eßlöffel, 2 dito Salzfässer, 3 Stück silberne Theelöffel, auf allen ist das Bornstädische Wappen, auf dem Helm eine Jungfer sitzend, gestochen. In den obersten Auszügen: 1) Ein grüner seidener Beutel worinn; 4 ganze, 1 halber und 1 Viertheil Rubel, 4 harte Thaler als: 2 Stück worauf der Lindwurm, 1 Bayreuthscher und 1 Sächsischer Thaler nebst noch verschiedenen raren Silbermünzen von 8 und 16 Groschenstücke. 2) In eben diesem Beutel in Pappier gewickelt 3 Ringe; als 1, Eine Rosette von einigen 20 Topasen, in der Mitte ein grosser Topase. 2, Ein Ring von einigen 20 kleinen Steinen welche eine Antique umfassen, worauf 2 Hände gezeichnet und darunter eine 3. 3, Ein goldener Trauring, sign: S. L. v. B. 3) 50 Rthlr. an Sächsischen Groschen in einem versiegelten Beutel. 4) 30 Rthlr. an Sächsischen 1 Drittel- und 2 Groschenstücke. An Wechsels: 1) Ein Wechsel auf 25 Stück Friedrichs d'Or von 56, ausgestellt von dem Herrn Lieutenant von Massow jetzigen Brigademajor von der Armee Sr. Majestät des Königs, und zwar zu Höchstädt im Reich im Nov. 1760. 2) Ein Wechsel auf 50 Rthlr. Reichsmünze vom Regimentsquartiermeister Schönborn ausgestellt zu Riedlingen in Schwaben vom April 1762. 3) Ein Revers auf 23 Rthlr. vom Regimentsquartiermeister Zimmermann über eine Schuld an den Herrn Fähnrich Höppner. Wer den Thäter anzeigen kann oder hiervon Nachricht zu geben weiß, beliebe es bey dem Verleger dieser Zeitung zu melden, und einen Recompens von 30 Rthlr. zu gewärtigen.

Am Bußtage nach der Abendpredigt ist in der St. Gertrautenkirche eine grosse runde emaillirte Tabattiere so von guter Façon und extraordinairer Grösse mit kleinen Blümchen bemahlt, Tombachner Einfassung mit drey Niethen befestiget und auf dem Deckel mit einem kleinen Riß beschädiget, verlohren worden; wem sie zu Händen gekommen oder sonst Nachricht davon zu geben weis, beliebe es in der Kleinen-Jägerstrasse in des Stadtverordneten Hrn. Göritz Hause bey dem Peruquier Neumann gegen einen guten Recompens anzuzeigen.

Der Materialist Herr Caspar Rothe in Berlin, machet dem Publico hiermit bekannt, daß er in der Neustadt zu Cüstrin des Boulangen Haus und Handlung darinn mit allerhand Materialien, Gewürz- auch Farbewaaren ꝛc. übernommen, welche seit Michaelis c. bereits alda angefangen worden, und daß ein jeder Käufer nach wie vor mit guten und frischen Waaren allen Sortements derselben sowohl en Gros als en de Talle um einen billigen Preiß jederzeit wohl accommendiret werden soll.

Es ist am Wasser nahe an der Spiegelmanufactur im Hause der Antonischen Erben ein Logiment zu vermiethen, welches aus einer Stube, Kammer und kleinen Küche bestehet, mit, auch ohne Meubeln. Liebhaber können es in Augenschein nehmen, und kann nach Belieben sogleich bezogen werden.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gethan, daß Se. Königl. Majestät das Privilegium zu Anfertirung der compendieusen eisernen Reisebettgestelle, so in einem Kasten von zwey und einen halben Fuß lang, 6 Zoll hoch und 6 Zoll breit, zusammen gelegt werden können, und beydes nur 36 Pfund wieget, dem Schlösser Mstr. Johann Friedrich Kochwasser, allergnädigst conferiret haben; er wohnet auf der Friedrichsstadt allhier, in der Mitte der Bährenstrasse, allwo das Schild vor seinem Hause henget; die Liebhaber dieser Bettgestelle werden also sich an ihn zu addressiren belieben, da sie dann bestens sollen accommodiret werden.

Daß bishero in des Herrn Donners Behausung öffentlich gehaltene Concert wird Sonntags in des Herrn Dorlets Wohnung an der alten Leipzigerstrassen Ecke bey der Jungfernbrücke, seinen Anfang nehmen. Eine kurze ganz neu verfertigte Italienische Cantate welche unsern theuren Monarchen Friedrich den Grossen besingt, wird unter Begleitung von ganz besonders dazu ausgesuchten Chören aufgeführet werden. Das Concert wird mit Trompeten und Paucken eröfnet und geendigt werden. Der Anfang ist um 5 Uhr und die Texte zur Cantate werden gratis ausgegeben.

Diejenigen Linsen, Erbsen und weisse Bohnen, so in der Haude- und Spenerschen Zeitung kund gemacht, sind erst vor ein paar Tagen in der Markgrafenstrasse gegen dem Consistorio zu in Herrn Commiss. Fröhners Hause abgesetzt, woselbst sie Scheffel- und Metzenweise verkauft werden. Diese Waare ist rein, trocken und weichkochend.

Es ist ein Tischler Meisterstück, von ganz Eichenholz zu verkaufen. Die Liebhaber können sich in des gewesenen Perlöstischen Hause, neben der Sammetfabrique in der Spandauerstrasse, hinten auf dem Hofe erkundigen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

146tes Stück. Dienstag, den 7 December 1762.

Berlin, vom 7 December.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Czetteritzischen Dragonerregimente den Secondlieutenant, Herrn von Tschiersky, zum Premierlieutenant, den Fähnrich, Herrn von Stosch, zum Secondlieutenant, und den gefreyten Corporal, Herrn von Braunschweig, zum Fähnrich allergnädigst ernennet.

Cassel, vom 23 Nov.

Nach den überstandenen Beschwerlichkeiten von der letzten Belagerung, die jedoch viel grösser hätten werden können, wenn des Prinzen Friedrichs Durchl. nicht huldreich, auf Vorstellung unsrer Regierung, sich hätten bewegen lassen, der Französischen Besatzung die bekannte honorable Capitulation zuzustehen, beginnen die Einwohner dieser Stadt, gleichsam wieder aufzuleben. Die Lebensmittel, woran es denselben eine so lange Zeit, und besonders in der letzten Zeit der Belagerung gebrach, sind nun schon zu einem ziemlich erträglichen Preise wieder zu haben; und, durch die unermüdete Sorgfalt der hohen preißwürdigen Regierung, hoffet man in kurzem in einem Zustande zu seyn, das vorige Elend gänzlich verschmerzen zu können. Möchten wir auch bald so glücklich seyn, unsern Landesvater bey uns zu sehen! worzu man uns viele Hofnung macht. Se. Hochfürstl. Durchl. haben, wie man vernimmt, ausserhalb Landes eine grosse Quantität Getreides aufkaufen lassen, welches an diejenigen von Dero Unterthanen, welche desselben zu Bestellung ihrer Aecker und sonst am meisten nöthig haben, ausgetheilet werden soll.

Aus dem Hannöverschen, vom 1 Dec.

Ob zwar die Englischen Truppen, wann dieselben nach ihrem Lande zurückgehen, ihren Marsch durch die vereinigten Niederlande nehmen, und zu Willemstedt eingeschiffet werden sollen, so wird doch ihre Artillerie und schwere Bagage von der Mündung der Weser abgeschiffet werden. Ein Theil davon wird schon diesen Fluß hinunter gebracht.

Hildesheim, vom 30 Nov.

Am 3ten und 4ten December wird die Hannöverische Cavallerie in hiesige Gegend einrücken, woselbst auch die sämtliche Braunschweigische Truppen einquartieret werden sollen.

Hanau, vom 22 Nov.

Das Sächsische Korps, wovon das Hauptquartier vorgestern zu Windecken gewesen ist, passirte gestern durch die hiesige Vorstadt über die Schifbrücke, und wurde auf die jenseit des Mayns gelegene Maynzische Oerter verlegt, das Hauptquartier aber kam nach Seligenstadt. Diesen Morgen ist dasselbe wieder aufgebrochen, und nach Aschaffenburg und dasigen Gegenden verlegt worden, woselbst morgen Rasttag seyn wird. Heute früh ist das Regiment Aquitaine, nebst den Piquets von verschiedenen Regimentern, von hier ausmarschiret. Dagegen traf das Regiment du Roy, Infanterie hier ein.

Vom Mayn, vom 23 Nov.

Nun ist sowohl der Marschall Prinz von Soubise, als der Prinz Xaver, in Frankfurt. Man meynet

aber, daß beyde ehestens nach Frankreich abgehen werden, wohin der Marschall, Graf d'Etrees bereits den 20sten die Reise angetreten hat. Der größte Theil der Französischen Armee gehet ebenfalls nach Hause; doch wissen wir noch nicht, ob und wie bald uns alles verlassen werde. Mit den Frankfurter Schiffern ist indessen der Accord zum Transport der Pulvermagazins und der schweren Artillerie wirklich geschlossen worden.

Posen, vom 21 Nov.

Zu Warschau ist ein Türkischer Courier angekommen, welcher auch bereits bey dem Könige sowohl als bey dem Großfeldherrn, Privataudienz gehabt hat. Seine Depeschen sollen die Commission mit dem Krontruchses, Fürsten Lubomirski, betreffen.

Warschau, vom 11 Nov.

Das am 5ten dieses Monats in dem Senatorensaal in Gegenwart Sr. Königl. Majestät unsers allergnädigsten Herrn, und der hier anwesenden Herren Senatoren und Ministres verlautbarte Resultat des vom 25sten bis 30sten vorigen Monats gehaltenen Senatus Consilii ist folgenden Inhalts gewesen, und auch nachdem es verlesen war, sogleich von gedachten anwesenden Herren mit ihrer Namens Unterschrift unterzeichnet worden.

1) Da Se. Majestät, unser allergnädigster König und Herr, beständig auf das Wohl und Beste Dero Königreichs bedacht sind, so behielten sich Allerhöchstdieselben für, nachdem der letzthin gehaltene ordinaire Reichstag fruchtlos abgelaufen, einen ausserordentlichen zu einer Zeit, welche Allerhöchstdieselben für dienlich befinden werden, und wenn es die Umstände erfordern dürften, auszuschreiben. Se. Majestät werden zugleich auch ernstlich anbefehlen, daß man auf das 1659 gegebene Gesetz de efficaci modo concludendorum consiliorum bestmöglichst reflectire.

2) Ersuchen Se. Königl. Majestät nochmahls die Herren Großmarschälle von Pohlen und Litthauen, so wie sie auch schon gethan, allen Fleiß und Mühe anzuwenden, um den sträflichen Urheber des schändlichen Beyspiels so man in der Landbotenstube, wo man die Frechheit gehabt, die Säbel zu ziehen, gegeben, auszuforschen, und verbinden solche, aus Liebe zum Vaterlande, und aus Eifer, die beleidigte öffentliche Sicherheit zu rächen, daß, wenn es ausfündig gemacht worden, solche wider ihn mit der größten Strenge, die so ein Verbrechen verdienet, verfahren sollen, um der Nachkommenschaft für dergleichen Ausschweifungen einen Haß und Abscheu beyzubringen.

Allerhöchstdieselben befehlen auch zu gleicher Zeit den Herren Großschatzmeistern von Pohlen und Litthauen, keine Unkosten zu sparen, die zu Erweiterung der Landbotenstube, sowohl hier in Warschau als auch zu Grodno, erforderlich seyn möchten, damit die Herren Landboten keinesweges an ihrem Ort und Stelle von der Menge der Zuschauer, so die blosse Neugierigkeit, um zu sehen und zu hören, was daselbst vorgehet, dahin führet, belästiget werden mögen, sintemahl die Kosten zu nichts besser und nützlicher, als zur Zierde und Sicherheit des zu Gebung des Gesetzes geheiligten Orts angewendet werden können.

3) Einer der größten Vortheile der Republik würde sonder Zweifel seyn, wenn sie Münze schlagen liesse, und zwar auf so einen Fuß, daß dadurch die fremde, womit das Reich überhäufet, und dadurch einen unbeschreiblichen Schaden leidet, aus demselben verbannet werden könnte. Da die Gesetze aber diesen Artikel dem Ausspruch aller Stände der Republik vorbehalten, so muß man dieserwegen erst einen bessern Fortgang des Reichstags erwarten, jedoch unbeschadet der Rechte und Privilegien der grösseren Preussischen Städte, als welche, so wie die ganze Provinz sich bey Vereinigung mit diesem Reiche, die Freyheit vorbehalten, Münze mit ihrem eigenen Stempel zu schlagen. Wenn also eins von diesen Städten sich ihres Rechtes bedienen wollte, so wird den Herren Kronschatzmeistern obliegen alle gehörige Sorgfalt anzuwenden, damit diese Münze, dem Werthe und innerlichen Gehalte nach, so sey, als es die Reichsgesetze erfordern, und daß solche mit denen Ducaten, die in der 1717 errichteten Constitution vorgeschriebene Proportion und Gleichheit habe, damit nicht etwan der Republik dadurch ein neuer Schade und Nachtheil zuwachsen möge. Um übrigens die Ausfuhre der guten und Einführung der schlechten Münze zu verhüten, so sollen die Herren Feldherrn von Pohlen und Litthauen gehalten seyn, den Herren Schatzmeistern desfalls allen nöthigen und militairischen Beystand zu leisten.

(Der Beschluß folgt künftig.)

Warschau, vom 15 Nov.

Se. Königl. Majestät unser allergnädigster Herr, der sich vor ein paar Tagen auf der Wolfsjagd in Marienmont belustiget, haben huldreichst geruhet dem Herrn Sokolnick, bisherigen Posenschen Landfähnrich, die Kalische Landkämmererstelle; gedachte Landfähnrichstelle dem Herrn Niegolewski, bisherigem Kalischen Landfähndrich, und letztgedachte Landfähndrichstelle dem Herrn Gorzenzky wie auch eine Pancernenfahne unter der Kronarmee Sr. Excell. dem Lit-

thauischen Vorschneider Sapieha, allergnädigst zu ertheilen. Dieser Tagen ist allhier der Ceremonienmeister des Bassa in Chozim angekommen.

Auszug eines Briefes von Archangel, vom 20 Oct.

Es war am 17ten dieses, da wir allhier, auf hohen Befehl, Ihro Kayserlichen Majestät Krönungsfest zu feyern, das Vergnügen hatten. Jedoch die folgende Nacht um 2 Uhr wurden wir unvermuthet durch einen sehr grossen Brand erschrecket. Es wurde nehmlich, und zwar, wie man seit dem erfahren hat, durch eine vorsetzliche Boßheit verruchter Bösewichter, eine erst im vorigen Jahre neuerbauete grosse Theerambare an dreyen Orten angezündet, und mit einem darinn befindlichen Vorrath von reichlich 30000 Tonnen Theer den wüthenden Flammen aufgeopfert. Das Feuer war eines der entsetzlichsten, und die größte Unmöglichkeit, das mindeste daraus zu retten.

Haag, vom 27 Nov.

Von der so lange Zeit auf dem Tapet gewesenen Vermehrung der Seemacht unsers Staats ist nun gar nicht mehr die Rede. Man berathschlaget sich aber über die Mittel, dieselbe *auf dem Fusse, wie sie jetzt ist*, zu erhalten. Die Kaufleute zu Amsterdam haben ein Memorial, und dabey zugleich eine sehr weitläuftige Vorstellung übergeben, welchergestalt die Engelländer nicht aufhören, selbige in der Handlung und Schiffahrt zu stöhren. Sie beklagen sich unter andern auf das bitterste darüber, daß gedachte Nation ihnen die Ausführung des Bauholzes nach fremden Landen, und namentlich nach Frankreich, Spanien und Schweden wehren will. Sie legen dabey vor, wie es der Republik zum augenscheinlichsten Nachtheil gereichen würde, wenn man litte, daß dieser Theil der Handlung auf solche Weise zu Grunde gienge: Die Mühlen zu Saardam, Leerdam und viele andere blieben ausser Arbeit, und eine Menge Unterthanen würden dadurch an den Bettelstab gebracht. Man zweifelt nicht, es werden hierüber bey dem Hofe zu London die nachdrücklichsten Vorstellungen geschehen; ob aber dieselben mehr fruchten werden, als alle diejenigen, welche vorhin geschehen sind, das ist es, was man noch zu erwarten hat.

Von gelehrten Sachen.

Herrn d'Alembert Abhandlung von dem Ursprung, Fortgang und Verbindung der Künste und Wissenschaften. Aus dem Französischen des Discours preliminaire der Encyclopedie übersetzt, mit philosophischen Anmerkungen erläutert, und mit einem Anhange von Verbindung der Wissenschaften, begleitet. Zürch, bey Orell, Gesner und Comp. 1761, 1 Alph. in Octav. Der Verfasser hält dafür, daß wir alle unsere Erkenntnisse, die er in sinnliche, abgezogene und überlegte eintheilet, von den sinnlichen Empfindungen erhalten, und daß es keine angebohrne Ideen gäbe. Folglich wären die Künste und Wissenschaften durch die sinnlichen Empfindungen veranlasset worden, so daß z. E. aus dem Principio der Selbsterhaltung der Ackerbau und die Medicin; so wie aus eben diesem Principio und der Wißbegierde die Naturlehre, aus dieser aber die Meßkunst entstanden sey. Zufolge der Eintheilung der Erkenntnisse nach dem Gedächtniß, der Einbildungskraft, und der Ueberlegung, theilt er die gelehrte Welt in drey Geschlechter ein, in Gelehrte, worunter er nur Sprachverständige versteht, in Weltweisen und schöne Geister. Hierauf folgt die ungemein schöne Geschichte der Wiederherstellung der Künste und Wissenschaften von den Zeiten des Baco an, bis auf die heutigen, wobey er zeigt, daß die neuern schönen Geister erst damals entstanden wären, als man die Gelehrsamkeit nicht blos in einer Belesenheit in den Alten und in der Liebe ihrer Sprachen suchte, sondern seine eigene Sprache nach dem Muster der Alten zu verbessern anfieng. Den Leibnitz setzt der Verfasser dem Locke und Newton nach, und tadelt alle Hauptsysteme dieses grossen Mannes. In dem Anhange betrachtet der Uebersetzer die Verbindung der Wissenschaften nach gewissen Hauptvorwürfen. Diese sind: Gott, der Mensch, die Welt und die Gesellschaft. Die letzte könnte von der Natur des Menschen gewis so gut hergeleitet werden, als S. 379 die Anatomie aus der Botanick hergeleitet wird. Es sind verschiedene vortrefliche Beweise und Gedanken in diesem Werke enthalten, z. E. von der Unmöglichkeit, daß das Denken eine Eigenschaft der Materie seyn könne S. 46, und warum der Schmerz eine grössere Empfindung bey sich führe, als die sinnliche Lust, und daß die leztere unmöglich das höchste Gut seyn könne 2c. Allein die ganze Sprache der Anmerkungen ist dadurch sehr dunkel gemacht worden, daß bekannte Grundwahrheiten oft mehr mit mathematischen als metaphysischen, und oft mit ganz unnöthigen Kunstwörtern, und nicht in einer so leichten und verständlichen Methode, als wir bey unsern guten deutschen Philosophen, z. E. einem Kästner, einem Reimarus, zu finden gewohnt sind, vorgetragen werden. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 18 Gr.

1) Hallische Beyträge zu der juristischen gelehrten Historie, 12tes Stück, mit Register zum 3ten Bande. 8vo Halle 762. 8 Gr. 2) Joh. Friedr. Burgs Dankprediegt wegen der Wiedereroberung von Schweidnitz. 4to Breslau 762. 3 Gr. 3) Joh. Christ Adelungs pragmatische Staatsgeschichte Europens von dem Ableben Kayser Carls 6. an bis auf gegenwärtige Zeiten, 2ter Band. gr. 4to Gotha 763. 3 Rthlr. 8 Gr. 4) Frid. Christ. Baumeisteri philosophiæ definitivæ pars 2da 8vo Vitemb. 762. 10 Gr. 5) Phil. Dav. Burks evangelischer Fingerzeug auf den wahren Verstand und heilsamen Gebrauch der Evangelien, 4ten Bandes 1ter Theil. 8vo Leipzig 762. 20 Gr. 6) Jac. Theod. Kleins verbesserte und vollständigere Historie der Vögel. gr. 4to Danzig 760. 1 Thl. 12 Gr.

Da aus den Königl. Neumärkischen Forsten pro Trinitatis 1763 und 1764 an Holz Kaufmannsgut 3351 Stück Eichen Balken, 845 Ringe Eichen Stabholz, 5350 Stück Kiehnen Balken, und 92 Stück Kiehnen Schifsmasten verkauft werden sollen, wovon die Reviere, in welchen solche abgelassen werden können, in den Berlinschen und Stettinschen Intelligenznachrichten zu ersehen sind, und zum Verkauf dieses Holzes Termini licitationis auf den 29 Nov. 6 und 15 Dec. a. c. anberaumet worden; als wird solches hiedurch Jedermann bekannt gemacht, und die Kauflustige eingeladen, in gemeldeten Tagen vor der Krieges- und Domainenkammer zu Cüstrin Vormittags um 10 Uhr in Person oder durch genugsam Bevollmächtigte zu erscheinen, ihr Geboth ad Protocollum zu geben und zu gewärtigen, daß das Holz den Meistbiethenden zugeschlagen werden soll. Wobey jedoch zu wissen gefüget wird, daß die Bezahlung halb in Friedrichs d'Or und halb in Brandenburgischen 1 Drittelstücken geleistet wird. Cüstrin, den 8ten November 1762.

Königl. Preußl. Neumärkische Krieges- und Domainenkammer.

Den 27 Nov. als am Sonnabend Vormittag ist in einem gewissen Hause eine runde silberne inwendig stark verguldete Terrine woran 4 krause Füsse und zwey kraus gearbeitete Griffe, nebst 2 Deckel so darzu gehören, wovon aber die krause Zierrathen abgeschraubet sind, diebischer Weise entwendet worden, wer davon Nachricht zu geben weiß, hat es bey dem Verleger dieser Zeitung gegen einen Recompens von 100 Rthlr. zu melden, auch soll dessen Nahmen verschwiegen bleiben.

Der Kaufmann Herr Caspar Rothe hat gegenwärtig eine Quantität frische Irrländische Butter erhalten, und machet solches dem Publico bekannt, daß sie dergleichen sowohl hier in Berlin an der Roßstrassenbrücke als auch in der Cüstrinschen Handlung in Boulangen Hause auf der Neustadt für einen billigen Preiß erhalten können.

Heute als den 7 Dec. kommt in der Auction in dem Hofmannschen Hause auf der Cöpnicker Brücke schönes Leinen und Tauszeug auch Manns- und Frauenskleider 2c. vor.

Heute soll nach der Auction von Gewehren in der Wilhemsstrasse im Wolfischen Hause eine zweysitzige Reisekutsche, dem Meistbiethenden gegen Sächsische 1 Drittelstücken zugeschlagen werden.

Es hat sich am vergangenen Freytag als den 3ten Dec. eine schwarze Ziege, vor den Kopf einen weissen Fleck, auf der linken Seite 2 schwarze Flecke, das rechte Horn ist kürzer denn das linke, und das linke Hinter- und rechte Forderbein unten weiß, verlaufen: wer davon Nachricht geben kann oder solche in Verwahrung hat, beliebe solches gegen ein billiges Douceur der Frau Wittwe Wollancken am Strahlauerthor anzuzeigen.

Es ist einem Bauern Siegmund Engeln aus dem Dorfe Schwandte eine Meile von Oranienburg und 4 Meilen von Berlin gelegen von der Weide eine halbe Meile von Schwandte ein hellbrauner guter Wallach, vor dem Kopf einen grossen weissen Stern, aus dem Schwanze inwendig ein gut Theil Haare ausgeschnitten, und 12 Jahr alt den 31 Oct. a. c. weggekommen; wer von diesem Pferde eine gute Nachricht zu geben weis, wird dienstlich gebeten, es bey dem Eigenthümer daselbst zu melden, es soll derselbe einen guten Recompens bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

147tes Stück. Donnerstag, den 9 December 1762.

Berlin, vom 9 December.

Se. Majestät, der König, haben bey dem Ingenieurkorps den Lieutenant, Herrn Freund, zum Capitain allergnädigst ernennet.

Da es Sr. Königl. Majestät in Preussen unsers allergnädigsten Herrn Allerhöchste Willensmeinung noch ferner bleibet, daß in den sämmtlichen Chur-Sächsischen Landen und Provinzien bey jetzigen noch fortdauernden Kriegestroubeln niemand in seiner Nahrung und Gewerbe gestöhret, sondern ein jeder solche ungehindert fortsetzen, auch sämmtliche sowohl ein- als ausländische Kaufleute, Commercianten und Fabricanten, welche die Leipziger und Naumburger Messen, ingleichen die Jahrmärkte in den Chur-Sächsischen Städten zu besuchen pflegen, selbige sicher bereisen können; als wird wegen der bevorstehenden Leipziger Neujahrsmesse 1763 diese Königl. allergnädigste Intention hierdurch anderweitig öffentlich bekannt gemacht, und gemäß derselben sämmtlichen sothane nächstbevorstehende Leipziger Neujahrsmesse besuchenden, sowohl ein- als ausländischen Kaufleuten, Commercianten und Fabricanten, auch andern ab- und zureisenden Fremden und Einheimischen, gegen allen Nachtheil als Güter, völlige Sicherheit und Schutz hiermit versprochen. Torgau, der 28sten Nov. 1762.

Königl. Preußl. Generalfeldkriegsdirectorium.
Cautius. Stieber.

Maynstrom, vom 1 Dec.

Ein am 21sten in London eingetroffener Courier aus Lissabon hat die Nachricht gebracht, daß in Portugal bereits alle Feindseligkeiten wirklich aufgehört hätten; daß die Spanier dieses Reich in bewundernswürdiger Eile räumten, und daß die Französischen Truppen daselbst bereits die Ordre erhalten hätten, wieder nach Hause zu marschiren.

London, vom 26 Nov.

Am 25sten dieses wurde das Parlament, unter den gewöhnlichen Feyerlichkeiten, durch folgende Rede Sr. Majestät eröfnet:

Mylords und Edle,

„Als Ich den Thron bestieg, fand Ich Meine Königreiche in einem blutigen und kostbaren Krieg verwickelt. Ich entschloß Mich, denselben mit der äussersten Lebhaftigkeit fortzusetzen; nahm Mir aber zugleich fest vor, unter gerechten und mit der Ehre bestehenden Bedingungen in den Frieden zu willigen, so bald die Kriegsbegebenheiten dem Feinde eben dieselben friedfertigen Bedingungen einflössen würden.

Diesemnach wurde im abgewichenen Jahre eine Friedensunterhandlung angefangen, die sich aber zerschlug. Hierauf wurde der Krieg noch allgemeiner, weil sich der Madridter Hof, ungeachtet Meiner angewandten Mühe, ihn davon abzuhalten, entschloß, daran Theil zu nehmen, und sich mit Meinem Feinde zu verbinden.

Hiezu kam noch der unversehene Anfall auf Meinen natürlichen und guten Alliirten, den König von Portugall.

Beydes drohete Unserer Handlung sehr nachtheilige Folgen, vermehrte die Bedürfniß noch grösserer Kriegesoperationen, und legte neue Hindernisse in den

Weg, indem die harte Last, worunter dies Land bereits seufzete, immer schwerer wurden.

Dabey aber blieb Ich immer, nach wie vor, entschlossen, zu einem anständigen Frieden zu gelangen, selbst indem Ich diesen weiter verbreiteden Krieg auf die nachdrücklichste Weise fortsetzte. In diesen Gesinnungen ergrif Ich eine Gelegenheit, die man Mir wegen Erneuerung der Negociation anbot. Zugleich aber wandte Ich die Mir von Ihnen in die Hände gegebene Macht zu einem so guten Gebrauch an, und Meine Flotten und Armeen erwiesen Mir, in Ausführung Meiner Entwürfe, so ausnehmend gute Dienste, daß man kaum in der Geschichte solche Beyspiele finden wird, daß jemahls die Truppen dieser oder einer andern Nation, in so kurzer Zeit, einen herlichern Ruhm oder beträchtlichere Vortheile erworben hätten.

Mein General, der Prinz Ferdinand von Braunschweig, und Meine Armee in Deutschland, haben sich durch verschiedene ungemeine Vortheile, die sie während dieses Feldzuges über einen an Anzahl überlegenen Feind erhalten haben, eine unsterbliche Ehre verdient. Im Königreiche Portugall ist der Fortgang der Französischen und Spanischen Waffen gehemmet worden; die Standhaftigkeit und das entschlossene Wesen seines Souverains hat, nebst der Kriegsgeschicklichkeit des regierenden Grafen von der Lippe, welche von der Tapferkeit der Truppen unter seinem Commando secundirt wurde, dieses Königreich gerettet. Martinique und andere Westindische Inseln sind erobert worden. Die Havana ein höchstwichtiger Platz, ist in Meinem Besitze; und mit ihr sind grosse Schätze und ein ansehnlicher Theil der Spanischen Flotte in Meine Hände gefallen.

Von diesen herrlichen Thaten, die Meiner Krone Ehre machen, kann Ich nicht reden, ohne zugleich der unermüdeten Standhaftigkeit und der unvergleichlichen Bravour meiner Officiers und Soldaten zu Land und See ein öffentliches Zeugniß zu ertheilen; denn sie haben durch wiederholte Proben bewiesen, daß weder Clima noch Schwierigkeiten, noch Gefahren, die Hitze der Grosbrittannischen Truppen niederschlagen, oder ihrem Muthe widerstehen können.

Ihrer Aufführung und ihrer Herzhaftigkeit hat man es, nächst dem Beystande des allmächtigen Gottes, zu verdanken, daß Meine Feinde bewogen worden sind, den Frieden unter solchen Bedingungen anzunehmen, mit denen, wie Ich erwarte, Mein Parlament vollkommen zufrieden seyn wird. Mein, der Französische und Spanische Minister, haben Präliminairartikel gezeichnet, die Ich Ihnen zu rechter Zeit werde zustellen lassen.

Die Bedingungen dieser Präliminarien sind nicht nur so beschaffen, daß dadurch dem Grosbrittannischen Reiche ein unermeßliches Stück Landes zuwächst, sondern sie legen auch einen dauerhaften Grund zur Erweiterung des Grosbrittannischen Handels und Commercewesens. Man hat auch alle mögliche Sorge getragen, jede Gelegenheit zu künftigen Irrungen zwischen Meinen und den Französischen und Spanischen Unterthanen zu entfernen, und eben hiedurch die Seligkeiten des Friedens desto gewisser und dauerhafter zu machen.

Mitten unter Meiner Sorge und Aufmerksamkeit für die wesentlichen Vortheile Meiner eigenen Königreiche habe Ich auch die allersorgfältigste Rücksicht auf den durch Ehre und Glauben zu erhaltenden Credit Meiner Krone und auf das Interresse Meiner Bundesgenossen genommen. Ich habe den Frieden für den König von Portugall so gemacht, daß ihm seine sämmtliche Staaten gesichert sind; und die Länder des Königs von Preussen werden eben sowohl, als die Meinigen, und als die Länder Meiner übrigen Bundesgenossen in Deutschland und anderswo von den Französischen Armeen, wovon sie bisher besetzt gewesen, geräumet werden.

Edle des Unterhauses,

Ich habe Befehl gegeben, Ihnen den Ueberschlag der verschiedenen Kosten zuzustellen; und Ich werde ohne Zeitverlust Mir alle Mühe geben, diesfalls so starke Einschränkungen zu machen, als die Klugheit und eine gesunde Staatskunst Mir nur immer erlauben werden. Es gehet Mir überaus nahe, daß, obgleich der Krieg zu Ende ist, Mir es doch nicht möglich fällt sogleich im Anfang, wie Ich es wohl wünschte, die Ausgaben zu verringern. Da indessen doch nichts anders, als die äusserste Aufsetzung des Vermögens, uns von so grossen und dornichten Schwierigkeiten hätte abhelfen können, so müssen wir einige Zeit abwarten, da wir die Würkungen davon in einem merklichen Grade verspüren werden.

Mylords und Edle,

Ohne Verlust einer grossen Anzahl Menschen war es nicht möglich, das auszurichten, was diese Nation in allen Welttheilen so glorreich ausgeführt hat. Sie mögen diesen Verlust mit den Augen der Staatskunst, oder mit den Augen der Menschlichkeit betrachten, so werden Sie allemahl in selbigem einen von den vielen Bewegungsgründen erblicken, die Mich geleitet haben,

so bald in Unterhandlung zu treten, und so geschwind damit fortzufahren, noch ehe das Schicksal verschiedener Operationen entschieden war, und Sie werden darinn die Ursach finden, die Mich verbindet, den Schluß dieses Werks zu beschleunigen, damit wir der Nothwendigkeit zuvorkommen, die Anstalten zu einem neuen Feldzuge zu machen.

Da durch diesen Frieden Meine Länder sehr vermehrt worden sind, und da sich nunmehr für die Handlung und Manufacturen neue Quellen eröfnen; so ist Mein ernstlicher Wunsch, daß Sie sich über die Mittel berathschlagen, in Ansehung Unserer neuen Erwerbungen solche Anstalten zu machen, die für die Sicherheit jener Gegenden, und für die Vermehrung der Großbritannischen Handlung und Schiffahrt die zuverlässigsten sind. Bey Erwähnung Unserer neuen Eroberungen kann Ich nicht umhin, Meine braven Unterthanen, deren Tapferkeit uns dazu verholfen hat, Ihrer Sorgfalt und Aufmerksamkeit angelegentlichst zu empfehlen.

Wir hätten nimmermehr diesen weitläuftigen Krieg aushalten können, wenn nicht innerhalb Unserer Reiche die größte Eintracht geherrscht hätte. Eben diese Eintracht werden Sie insonderheit jetzo nöthig befinden, da es darauf ankommt, von den grossen Vortheilen, die der Friede verschaft, den besten Gebrauch zu machen, und den Grund zu dem guten Haushalt zu legen, den Wir Uns selbst und unserer Nachkommenschaft schuldig sind, und die allein unserer Nation von den schweren Lasten wieder aufhelfen kann, welche ihr die Nothwendigkeit dieses langwierigen und kostbaren Krieges aufgebürdet hatte."

Man siehet hier ein Verzeichniß von dem Betrag der im festen Lande von Nordamerika seit kurzer Zeit angewachsenen Englischen Besitze. Im Jahre 1756 betrug ihr Umfang 304800 Englische Quadratmeilen. Durch die Negociation im Jahre 1761 kamen 370000 Meilen dazu; und vermöge der gezeichneten Präliminarien sind sie abermahls mit 206460 Quadratmeilen vermehret worden. Die Totalsumme hievon macht eine doppelt so grosse Strecke Landes aus, als die Königreiche Engelland, Schottland und Irrland, zusammengenommen, betragen.

Rom, vom 13 Nov.

In der Nacht vom 11 auf den 12ten dieses starb allhier an einer Brustkrankheit Se. Eminenz der Kardinal, Ludovicus Merlini, von Forli gebürtig, in einem Alter von 77 Jahren, seiner gehabten Kardinalswürde aber im vierten. Durch diesen Todesfall sind nun 5 Stellen im Kardinalscollegio offen.

Beschluß des Artikels von Warschau.

Weil der Republik auch über die massen viel daran gelegen, daß die Schiffahrt auf der Weichsel in gutem Stande erhalten werde, so wird der Herr Kronschatzmeister bestens Sorge haben, daß alle diesfalls vorfallende Hindernisse und Schwierigkeiten, auf Unkosten des allgemeinen Schatzes gehoben werden, fürnehmlich aber daß in Ansehung der Mondauer Spitze die Dämme dasigen Orts, nach dem Resultat des 1748 gehaltenen Senatus Consilium in bessern Stand gesetzet werden mögen. Imgleichen wird der Herr Kronschatzmeister dem Herrn Kastellan von Krakau und Krongroßfeldherrn, die wegen der Morgenländischen Correspondenz gehabten Ausgaben, die sich nebst den Unkosten der Gränzcommission und den Commissarien gezahlten Pensionen auf 118472 Pohlnische Gulden belaufen, und zwar mit der Erkenntlichkeit, die man ihm wegen der Sorgfalt, die er, um die innerliche und äusserliche Ruhe beyzubehalten, anwendet, schuldig ist, wieder auszahlen. Doch soll zu Einrichtung besagter Summe der Litthauische Schatz 20000 Gulden beytragen.

Da die Reinlichkeit und Sauberkeit der Strassen der Stadt Warschau zur Bequemlichkeit und allgemeinen Nutzen ist, so halten Se. Königl. Majestät für dienlich, daß, um dieses so nützliche Werk immer mehr und mehr zu verbessern, die durch das 1758 gehaltene Senatus Consilium an den Kronschatz angewiesene Summe, so noch nicht bezahlet, von dem jetzigen Herrn Kronschatzmeister entrichtet werde. Wie denn Selbige zugleich auch hiermit anbefehlen, daß besagter Herr Kronschatzmeister 6 Jahr hintereinander jährlich 40000 Pohlnische Gulden, so alle Jahr in 4 Raten getheilet werden können, zu eben diesem Behuf auszahlen soll.

Se. Majestät wollen auch vermöge der Billigkeit, daß um den Herrn Darowski Unterrichter von Podolien; Podhorodenski, Landschreiber von Wlodimir; und Woronicz, Grodrichter von Kiow, die Unkosten, die sie bey der im vorigen Jahre zu Josephgrod mit den Tartarn gehaltenen Commission gehabt, zu ersetzen, einem jeden von ihnen 6000 Gulden aus dem Kronschatze ausgezahlet werden soll. Das Archiv und die Jouvelen der Republik sollen dem Königl. Schatze, so, wie es sonsten in dergleichen Fällen gewöhnlich, durch Commissarien eingehändiget werden, um daselbst auf das sorgfältigste verwahret werden zu können.

Das Suchen der bey vorigen Reichstagen gewesenen Herren Landbotenmarschall, als des Herrn Kron-

referendarii Sieminski, und Kronverschneiders Malachowski, imgleichen des Herrn Rocatini zu Rom, Hubsch, zu Constantinopel, und des Dolmetschers der Orientalischen Sprachen, Giuliani, imgleichen der zu allgemeinen Besten so nützlichen zu Opole angelegten Künstler und Handwerksschule, ferner das Suchen der Städte Krakau, Wilna, Thorn, Elbing, Kauen, Lublin, und anderer, so von dem Senat sind recommendiret worden, ist bis auf künftigen Reichstag verleget worden.

Indessen befehlen Se. Königl. Majestät den Städten Krakau, Elbing und Marienburg, die gewöhnlichen und durch die vorhergehenden Senatus Consilia auf jedes Jahr bestimmte Subsidien zu bezahlen. Wie denn Allerhöchstdieselben auch der Königl. Stadt Thorn ein gleiches Subsidium hiermit allergnädigst bestimmen und anweisen.

Was die von dem Senat zum Besten des Herrn Starosten von Nackel, Rogalinski, wegen seiner nach Petersburg gethanen Reise, imgleichen des Herrn Wikowski, Stolnick von Czerwonogrod, wegen seiner bey der Grodnischen und Thornischen Commission gehabten Mühe, und einiger andern geschehene Recommendationes anlanget, so werden Se. Königl. Majestät sich ihrer bey sich eräugnenden Gelegenheit zu erinnern wissen.

Allerhöchstdieselben werden gleichfalls, wegen des Herrn Hortinski Prätension bey dem Wienerischen Hofe Ihre Bona officia, so wie wegen des Herrn Kuczkowski bey dem Hofe zu Petersburg anwenden.

Weil der Hochwürdige Vater Szeptyczki, Bischof zu Plozko, sein auf der Schatzcommission zu Radom mit grossem Ruhm und allgemeinen Beyfall geführtes Amt als Präsident geendiget, so ernennen Se. Königl. Majestät den Hochwürdigen Vater Zaluski, Bischof von Kiow, an dessen Stelle und diesem Amte die folgenden 2 Jahre fürzustehen.

---

1) Adolph Dietr. Ortmanns Predigten über die Sonn- und Festtagsevangelien durchs ganze Jahr. gr. 4to Berlin 762. 4 Rthlr. 2) Joh. Paul Reinhardts Beyträge zu der Historie Frankenlandes und der angränzenden Gegenden. 3ter Theil. gr. 8vo Bayreuth 762. 16 Gr. 3) Der schweizerischen Gesellschaft in Bern Sammlung von *Landwirthschaftlichen Dingen, 2ten Theils*, 4tes Stück. gr. 8vo Zürich 761. 16 Gr. 4) Jonathan Swifts satirische und ernsthafte Schriften, 7ter Band. gr. 8vo Hamb. 763. 1 Rthlr. 5) Joh. Jac. Rousseaus Abhandlung von dem Ursprunge der Ungleichheit unter den Menschen, und worauf sie sich gründet, aus dem Franz. übers. gr. 8vo Berlin 756. 18 Gr. 6) Christoph Nichelmanns, die Melodie nach ihrem Wesen so wohl, als nach ihren Eigenschaften, mit 22 Kupfertafeln. gr. 4to Danzig 755. 2 Rthlr.

Zukünftigen Montag als den 13ten Dec. c. sollen des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Trümperschen Hause, in der Breitenstrasse, einige Glaßwaaren, als Confectaufsätze, Leuchterkronen, Spinden- und Kamin-Aufsätze, geschnittene und verguldete Pocale, dergleichen Wein- und Biergläser, Karaffinen und andere Sorten mehr, wie auch ein Tafelservis von weissen Dresdner Porcellain, verauctionirt werden.

Es soll ein ohnweit der Stadt Cremmen gelegenes Adeliches Gut auf anderweitige 6 Jahr künftigen 2 Jan. 1763 an den Meistbiethenden verpachtet werden, bey dem Königl. und Gesamtrichter Herrn Hofmann in Cremmen, und können Pachtlustige bey demselben nicht nur den Anschlag davon zu sehen bekommen, sondern auch die Conditiones erfahren, auch allenfalls ihre Gebothe schriftlich zum voraus niederschreiben lassen.

In des verstorbenen Juden Jacob Salomons Hause in der Jüdenstrasse neben der Tischler Herberge, ist auf Ostern 1763, die ganze unterste und mittelste Etage samt dem Laden zu vermiethen. Miethere davon können sich bey der Frau Salomonin in des Herrn Doctor Spregels Hause in der Spandauerstrasse melden.

Es ist eine Kutsche so auf Reisen gebraucht werden kann, zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Schneider Neumann in der Potsdammer- nahe der Wilhelmsstrasse zu haben.

Es hat sich den 5ten dieses in der Schönhäuserstrasse ein gelbes Windspiel mit schwarzer Schnautze und spitzgeschnittenen Ohren verlaufen. Wer selbiges zu sich genommen, wird gebethen, es dem Banquier Hrn. Scheel in der Brüderstrasse anzuzeigen, und dagegen einen billigen Recompens gewärtigen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Vossischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

148tes Stück. Sonnabend, den 11 December 1762.

Berlin, vom 11 December.

Bey dem Lindenschen Infanterieregimente ist der Fähnrich, Herr von Rieben, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Wedelstädt, zum Fähnrich avancirt.

Dieser Tagen kam der Herr Graf von Curschwand aus Schlesien hier an.

Halle, vom 5 Dec.

Den Nachrichten aus Bayreuth zu Folge ist den 27sten November die erste, und den 28sten die zweyte Kolonne des Preussischen Korps unter dem Generalmajor von Kleist von Bamberg nach Nürnberg aufgebrochen, und der Preussische Major Kleistischen Husarenregiments, von Roth, als Commandant zu Bamberg geblieben. Zu Oelsnitz, Asch, Plauen, und Helmbrechts im Bayreuthischen, befinden sich gleichfalls viele Preussische Völker.

Bamberg, vom 21 Nov.

Gestern früh um 9 Uhr trafen der Herr Generalmajor von Kleist mit einem Korps von Cavallerie und Infanterie nebst einem Zug Artillerie aus Böhmen durch das Voigtländische und Bayreuthische über Thurnau und Scheslitz allhier ein, und nahmen das Quartier in dem Rothenhanischen Hause auf der Capucinerstrasse. Auf dem Anhermarsch wurden in der Gegend Casendorf von dem Riedeselischen Korps verschiedene Wagen erbeutet, auch einige Gefangene gemacht. Der Herr Generalmajor ließ gleich bey dem Eintritt in die Stadt, sowohl hier als auf dem Lande, bekannt machen, daß er die beste Mannszucht halten würde, er versehe sich hingegen, daß sich die Einwohner ruhig verhalten, auch keinesweges ihre Häuser verlassen würden. Um alle zu besorgende Unordnungen und Stöhrung des Gottesdienstes zu verhüten, haben der Herr Generalmajor vor jede hiesige Kirche eine Wache stellen lassen. Gestern hat eine von hier abgegangene Patrouille ohnweit Forchheim verschiedene Gefangene gemacht, die heute eingebracht worden. Der Herr Generalmajor werden hier ein Bataillon errichten, welches guten Zulauf hat. Die Truppen dieses Preussischen Korps sind von hier bis nach Kitzingen verlegt.

Aus dem Hannöverischen, vom 3 Dec.

Wie wir mit den heutigen Briefen aus London vernehmen, ist am 26sten November daselbst ein Courier aus Frankreich angekommen, welcher die Nachricht von der völligen Ratification des Friedens überbracht hat. Am 30sten Nov. ist eine Französische Generalsperson in unserm Hauptquartier zu Neuhaus angekommen, welche ebenfalls obgedachte Friedensnachricht an Se. Durchl. den Herzog überbracht hat. Wie es heißt, so sollen die Franzosen ganz Deutschland räumen; und man saget über dieses, daß die Oesterreicher Ostende und Nieuport wieder besetzen werden. Wie ferner verlautet, so werden Se. Durchl. der Herzog Ferdinand nächstens von der Armee abgehen, und es sey aus allen Anstalten zu schliessen, daß unsere Truppen noch vor dem Ausgange dieses Jahrs ins Land kommen, die Englischen Truppen aber nach Engelland übergehen würden. Die Königl. Preussischen Husaren, welche bey unserer Armee gewesen, sind schon

wieder nach ihrer Armee abgegangen. Zu Ende des verwichenen Monats November, sind auch die Artillerie-handlangers, oder die sogenannten Landartilleristen, dimittiret worden; und ein jeder freuet sich über die glücklichen Veränderungen, die seit einigen Wochen vorgegangen sind. Des Erbprinzen von Braunschweig Durchl. waren am 30sten Nov. völlig gesund und wohl von Münden zu Neuhaus angekommen.

Frankfurt, vom 28 Nov.

Wie es jetzo heißt, so geht die ganze Französische Armee nach Frankreich zurück, und es verlautet dabey, daß das Hauptquartier von hier erstlich nach Worms komme. Nur einige Truppen gehen nach Französisch-Flandern. Das Französische Feldhospital ist schon völlig auseinander gelassen worden. Heute sind 4 Bataillons vom Regiment Royal-Alsace eingerückt; und ebenfalls heute hat der Herr Marschall, Prinz von Soubise, eine Reise von hier gegen das Würzburgische angetreten, um wie verlautet, das Sächsische Korps unter dem Prinzen Xaver in Augenschein zu nehmen. Die Ratificationen der Präliminairfriedenspuncte sind eingelaufen, und fängt man heute schon an, Ziegenhayn, Marburg und Giessen zu räumen.

Altona, vom 7 Dec.

Obgleich die Nachricht von einer im letztverwichenen September zwischen den Maltesern und den Africanern vorgefallenen Seeschlacht nicht ohne Grund in Zweifel gezogen worden ist, so siehet man doch jetzo von dieser Schlacht eine so umständliche von Malta datirte Relation, daß es fast unmöglich zu seyn scheinet, daß sie habe erdichtet werden können. Sie lautet also: „Nachdem unsere Escadre, unter den Befehlen des Commandeurs Barthelemi Tomasi von Cortone, die aus den 3 Galeeren, der heil. Antonius, der heil. Johannes und der heil. Vincens, bestund, auf deren ersteren der Commandant selbst sich befand, so wie die zwey andern aber von dem Ritter von Caux und dem Commandeur Laperelli commandiret wurden, von der Erscheinung einer aus einem Schiffe von 64, einem von 50, und 4, jedes von 40 Kanonen bestehenden Algierischen Escadre, bey dem Cap Palos Nachricht erhalten hatte, so machte sie auf dieselbe Jagd, und erreichte sie am 7ten September gegen der Spanischen Küste an der Morbellia. Unsere Schiffe waren unter dem Winde der Corsaren. Das Gefechte nahm den Anfang durch die Galeeren, der heil. Antonius und der heil. Johannes. Der heil. Vincens konnte nicht eher, als den 8ten, Morgens, darzu kommen. Die Action dauerte von Nachmittage an, bis des folgenden Morgens. Die Galeere St. Antonius eroberte das Schiff, auf welchem der Admiral von Algier und Commandant der Türkischen Escadre, Ali Soliman Pantellereseo, mit 138 Türken, und 25 Christensclaven sich befunden. Nachdem die Galeere, der heil. Vincens, den 8ten, des Abends, zu den 2 andern auf der Rhede Mallaga gestossen war, machte der Commandeur Laperelli dem Commandeur Tomasi zu wissen, daß sich, vier Meilen von dem Berge von Gibraltar, eine Fregatte von 40 Kanonen, und eine Caravelle mit Türken besetzt, befände, darauf schickte der Herr Commandeur die Galeere, den heil. Johannes, in die Meerenge, um sich derselben zu bemächtigen. Die 5 andern Barbarischen Schiffe wurden von dem Herrn Laparelli ebenfalls erobert. Auf einem dieser 5 waren 184 Türken, der Rey, Nahmens Scicelach und 31 Christensclaven, worunter ein Americaner aus der Havana, 3 Franzosen, 19 Spanier, 1 Genueser, 3 Sicilianer, 1 Hamburger, 2 Sardinier und 1 Malteser gewesen. Unser Verlust bestund aus 16 Todten, an Verwundeten aber aus einer weit grösseren Anzahl, unter welchen letztern auch der Capitain vom heil. Antonius, auf welchem sich der Commandant der Escadre befand, und der Ritter von Cornecrux gezählet werden."

London, vom 26 Nov.

Der König hat im Staatsrathe die Belohnungen und Gratificationen, die auf die Ausrüstungen neuer Schiffe gesetzt waren, aufgehoben. Man vernimmt, daß 16 Lieutenants und 3000 Matrosen von den entwasneten Schiffen, auf 2 Kriegs- und einigen Transportschiffen von Plymouth nach der Havana abgehen werden, um von dort die daselbst genommenen Spanischen Schiffe nach unsern Hafens zu bringen. Die dem Könige heute von den Parlamentsherren überreichte Addresse ist folgenden Inhalts:

Allergnädigster Souverain,

Wir, die getreuen Unterthanen Ew. Majestät, die im Parlamente versammleten geist- und weltlichen Herren, bitten um die Erlaubniß, Eurer Majestät für Dero vom Throne gehaltene allergnädigste Anrede unterthänigst zu danken.

Vergönnen Sie, Sire, daß wir diese erste Gelegenheit ergreifen, Eure Majestät zu bitten, Sie geruhen unsere aufrichtigsten und brünstigsten Glückwünsche wegen der Geburt eines Erben Dero Krone anzunehmen, welcher die Familienwohlfart Eurer Majestät vermehret, und Dero Königl. Gemahlin den Unterthanen dieser Königreiche werth macht, auch die schönste Hofnung von sich giebt, daß unter einem durch

das Beyspiel Eurer Majestät in der Regierungskunst unterrichteten Prinzen, die bürgerlichen und gottesdienstlichen Freyheiten, der Ruhm, die Handlung, und die Macht Grosbritanniens auf die Nachkommenschaft übergehen werden.

Mit der allertiefsten Dankbarkeit erkennen wir, daß Eure Majestät bey Dero unermüdeten Wachsamkeit für die Wohlfarth und Glückseligkeit Dero Völker, selbst mitten in dem ruhmvollen Laufe Ihrer Siege, beständig zum Hauptaugenmerk Ihrer Vorsorge gehabt haben, dieselben durch einen billigen und Ehrenvollen Frieden von der Last des Krieges zu entledigen. Wir können zugleich nicht umhin, die Weisheit Eurer Majestät zu bewundern, nach welcher Dieselben die allernachdrücklichsten Kräfte und die allersichersten Mittel, diesen Seegen Ihrem Volke angedeyen zu lassen, angewendet haben.

Es sey uns erlaubt, Eurer Majestät unsere Glückwünsche über den glorreichen Fortgang, welcher Dero Armeen in dem Laufe des gegenwärtigen Krieges beständig begleitet hat, ablegen zu dürfen; über die Einnahme der festen Insel Martinique; über die Eroberung der Havana, dieser Vormauer der Spanischen Kolonien; und über die Erbeutung so wichtiger Schätze und eines so grossen Theils der Spanischen Flotte; so wie auch wegen der häufigen in Deutschland über das französische obgleich an der Zahl überlegene Heer, durch die Geschicklichkeit des Generals Eurer Majestät, des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, und durch die Tapferkeit der ihm untergebenen Völker, erfochtenen Vortheile; und wegen der Beschützung Portugalls vor denen Gefahren, welche diesem Königreiche jeden Augenblick mit dem gänzlichen Untergange droheten, und denen man nicht so lange hätte widerstehen können, wenn solches nicht durch die Standhaftigkeit seines Königs, durch die kriegerischen Talente des regierenden Grafen von der Lippe, und durch den Heldenmuth der zu diesem Endzweck gebrauchten Völker, geschehen wäre. Diese Thaten verdienen allen demjenigen, was in den vorhergehenden Jahren, selbst während dieses glücklichen Krieges, ausgeführet worden ist, an die Seite gesetzt zu werden, obgleich ein neuer Feind verursachte, daß die kriegerischen Operationen weiter ausgebreitet werden mußten, und obgleich neue Schwierigkeiten sich mit denenjenigen, die wir schon vorher zu übersteigen hatten, vereinigten: Thaten, welche den Ministern, die solche entwerfen, den Befehlshabern, die solche ausgeführet haben, und den Truppen zu Wasser und zu Lande, deren Unerschrockenheit über alle Gefahr erhaben gewesen ist, die größte Ehre zuwege bringen.

Erlauben Sie, daß wir unsere Freude und Glückwünsche wegen der wiederholten nachdrücklichen Bemühungen, wodurch Eure Majestät Dero Feinde endlich gezwungen haben, den Friedensbedingungen, nachzugeben, in den lebhaftesten und erkenntlichsten Ausdrücken bezeugen, und daß wir Eurer Majestät auf das aufrichtigste dafür danken, daß Sie Dero Parlamente die Nachricht von der durch Dero Minister, wie auch durch die Ministers von Frankreich und Spanien bereits vollzogenen Unterzeichnung der Präliminairartikel, mitzutheilen und zu gleicher Zeit die Versicherung beyzufügen geruhet haben, daß uns gedachte Artikel zu rechter Zeit vorgelegt werden sollen, da Eure Majestät uns inzwischen haben verstatten wollen, in diesen Friedensbedingungen die schönsten Aussichten in die Glückseligkeit, Wohlfahrt und Sicherheit Dero Volkes zum voraus erblicken zu können.

Eure Majestät können sich versichert halten, daß wir an unserm Theil nicht unterlassen werden, so bald es möglich seyn wird, die dienlichsten Mittel in Betrachtung zu ziehen, durch welche unsere neuen Besitzungen in rechten Stand gesetzet, die Handlung daselbst befördert, und wie sie dadurch dem Mutterlande nützlich gemacht werden können.

Da wir gegen die Verdienste der wackern Männer, deren Tapferkeit wir diese Eroberungen zu danken haben, wahrhaftig empfindlich sind, so werden wir auch bereit seyn, zu einem jeden billigen auf die Belohnung derselben abzielenden Antrage die Hände zu bieten, so wie wir hingegen nicht aufhören werden, den Verlust so vieler von unsern Landsleuten zu bedauren, wodurch die innere Nationalmacht vieles von ihren Kräften eingebüsset hat. Wir können diejenige Weisheit nicht genugsam bewundern, die den glücklichsten Augenblick, die Frucht von unsern Siegen einzuerndten, zu einer Zeit, da wir noch im Genuß des Ruhmes waren, und ehe wir den geringsten Wechsel des Glückes erfahren hatten, zu erwählen gewust hat. Zur Vergeltung so vieler Seegensreichen Begnadigungen, die Eure Majestät uns durch Dero Weisheit und Macht haben angedeyen lassen, geruhen Höchstdieselben auf unsere eifrigste Sorgfalt und standhafte Bemühungen, die Einigkeit, die Eure Majestät uns bey aller Gelegenheit empfehlen, aufrecht zu erhalten, imgleichen auf unsere Aufmerksamkeit in Absicht der öconomischen Maaßregeln, die besonders zur Friedenszeit so nöthig sind, und wodurch Dero getreuen Unterthanen die schwe-

ren Lasten eines langen und kostbaren Krieges einzig und allein ersetzet werden können, die sicherste Rechnung zu machen.

Parma, vom 8 Nov.

Man sagt hier, daß der Erzherzog Peter Leopold, mit einer Infantin von Spanien werde vermählet werden, daß Se. Königl. Hoheit in Toscana residiren sollen, und daß Se. Katholische Majestät in Betracht dieser Vermählung, Dero sämmtlichen Ansprüche auf besagtes Großherzogthum entsagen wollen. Man redet auch von einer Vermählung des Königes beyder Sicilien mit einer Erzherzogin von Oesterreich.

Mayland, vom 9 Nov.

Von Turin meldet man, daß der König von Sardinien den Einkauf der Dänischen Pferde, welcher jährlich für dessen Equipagen zu geschehen pflegte, ausgestellet, und eine Reduction in den Pensionen der Prinzen seines Hauses gemacht habe, wovon allein der Herzog von Savoyen ausgenommen worden. Ein gleiches ist auch in Ansehung der Salarien der Staats-Krieges-Policey- und Finanzminister geschehen.

---

1) Plan der Bataille bey Freyberg den 29 October 1762. Fol. 10 Gr. 2) Neue Predigerbibliothek, oder Auszüge aus den Predigten berühmter Männer die sie über die Sonn- und Festtäglichen Evangelien und Episteln wie auch über andere Sprüche der h. Schrift gehalten. 1ter Theil. 8vo Danzig 762. 16 Gr. 3) Joa. Nic. Rolleri Collectio poematum varii generis loci & argumenti. 8vo Francof. 763. 8 Gr. 4) Oekonomische Bedenken über allerhand in die Hauswirthschaft einschlagende Sachen, 7 und 8tes Stück, womit der 1te Band geschlossen. 8vo Chemnitz 762. 4 Gr. 5) Balth. Ludov. Tralles Usus opii salubris & noxius in morborum medela, solidis & certis principiis superstructus, Sectio IVta & ultima. 4to Vratisl. 762. 1 Rthlr. 6) Das Steinreich systematisch entworfen von Joh. Ernst Iman. Walch. gr. 8vo Halle 762. 1 Rthlr. 12 Gr. 7) Neuere Geschichte der Chineser, Japaner, Indianer, Persianer, Türken und Russen, als eine Fortsetzung von Rollins älteren Geschichte, 6 Theile, aus dem Franz. übers. 8vo Berlin 1755 — 1761. 4 Rthl. 12 Gr.

Es ist eine grosse noch ganz neue angestrichene überall mit Eisen beschlagene Calesche, oder mittelmässiger Pack- und Reisewagen mit einem Verdeck zu verkaufen, welcher sowohl in Campagne als sonst auf Reisen commode zu gebrauchen, inwendig mit einem Wagenkorb. Liebhabere können sich bey dem Verleger dieser Zeitung melden.

Mittewoch als den 15ten Dec. Nachmittag um 2 Uhr, soll in der Landsbergerstrasse im schwarzen Adler bey dem Fuhrmann Richter, ein wohl conditionirter viersitziger Reisewagen, gegen baare Bezahlung an den Meistbiethenden verauctioniret werden.

Es sind zwey schwarzbraune Kutschpferde, welche alle beyde Stuten und zum Reuthen sehr wohl zu gebrauchen, sogleich aus der Hand zu verkaufen. Selbige stehen in der Fräulein von Stoß ihrem Hause ohnweit dem Döhnhofschen Platz, und können täglich besehen werden.

Den 22sten Dec. a. c. Nachmittages um 2 Uhr, sollen auf der Friedrichsstadt an der Ecke der Markgrafen- und Bärenstrasse, in des Herrn Kriegsrath Sello seinem Hause, 75 Stück Bretter, von Nußbaumen Holz 4 Zoll dicke, so den Souchardschen Erben zugehören, verauctioniret werden.

Es ist ein Haus auf der Friedrichstadt in der Französischenstrasse mit einer Auffahrth und einem langen Saal von 6 Fenstern in der Länge, so zu einer Fabrique angeleget, zu verkaufen; die Liebhaber können sich im Jeckholl an den kleinen Jüdenhof im Eckladen bey Hr. Hannebal melden, und einen billigen Accord treffen.

Künftigen Montag und folgende Tage Vormittage um 10 Uhr wird in der Auction in dem Wolffischen Hause mit den Jagdflinten, Pistolen, Säbels, Degen, Paresires rc. continuiret.

Zukünftigen Montag als den 13ten Dec. c. sollen des Nachmittags um 2 Uhr, in dem Trümperschen Hause, in der Breitenstrasse, einige Glaßwaaren, als Confectaufsätze, Leuchterkronen, Spinden- und Kamin-Aufsätze, geschnittene und verguldete Pocale, dergleichen Wein- und Biergläser, Karaffinen und andere Sorten mehr, wie auch ein Tafelservis von weissen Dresdner Porcellain, verauctionirt werden.

Auf dem in des Herrn Dorlets Wohnung an der Ecke der Jungfernbrücke öffentlich gegebenen Concerte werden Sonntag die Chöre aus der Opera Cinna aufgeführet, hierauf werden abwechselnde Simphonien, Arien und Concerte den Beschluß machen. Der Anfang ist um 5 Uhr.



Berlinische privilegirte Zeitung.

149tes Stück. Dienstag, den 14 December 1762.

Berlin, vom 14 December.

Bey dem Lindstädtschen Infanterieregimente ist der Secondlieutenant, Herr von Brockhagen, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr Dencker, zum Secondlieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Hagen, zum Fähnrich avancirt.

Vorige Woche ist hier der Königl. Preussische wohlbestallte Oberste und Commandeur des Bülowischen Füsilierregiments, Herr von Losch, mit Tode abgegangen.

Da man bishero von der Expedition des Herrn Generalmajors von Kleist noch keine authentique Nachrichten erhalten; so liefert man indessen folgende Artikels, die sich in öffentlich gedruckten Fränkischen Blättern befunden.

Erlang, vom 30 Nov.

Gestern hat sich die Stadt Nürnberg den siegreichen Waffen Sr. Königl. Preussischen Majestät übergeben müssen. Es wurde solches folgender Gestalt bewerkstelliget. Am Sonntage früh, oder besser zu sagen, in der Nacht vom Sonnabend zum Sonntag hat das Kleistische Korps die Ordre zum Marsch gehabt. Um 2 Uhr Nachmittags sahe man ein kleines Detaschement von der Frauen-Auracher Seite allhier ankommen. Der Officier, welcher solches commandirte, ließ so gleich 3 von unsern Thoren besetzen, nämlich das Nürnberger, das Bruckner und das Buckenhofer. Um 3 Uhr langte der Herr Generalmajor von Kleist mit einer kleinen Suite unter Vorreitung zweyer Postillions selbsten allhier an, und hielte sich bis gegen 7 Uhr auf, da er seinen Weg weiter nach Fürth fortsetzte. Bis dahin hatte man noch nicht viele von seinen Truppen ankommen sehen: bald darauf aber kam eins von seinen Dragonerregimentern, welches die Stadt durchmarschirte und sich gegen Tennelohe und Bug, 2 zwischen hier und Nürnberg liegenden Dörfern wendete, und nach und nach ist auch der übrige Theil der Cavallerie, Husaren und Dragoner durch die Stadt nach der nämlichen Gegend zu marschiret. Einige Bataillons Infanterie, welche wegen des forcirten Marsches ihren Weg nicht weiter fortsetzen konnten, und die Nacht über allhier verbleiben mußten, haben gestern in aller frühe ebenfalls den Weg nach Nürnberg genommen. Ein Korps von 400 Husaren marschirte jenseits der Regnitz ebenfalls nach Nürnberg. Da nun alle Truppen, welche dieses Korps d'Armee formirten, an ihrem bestimmten Orte angelanget waren; so wurden die Zugänge der Stadt Nürnberg besetzt, und die Stadt zur Uebergabe aufgefordert. Es kam zu verschiedenen Unterredungen, welche bis um 2 Uhr Nachmittags dauerten: weil nun der Magistrat sahe, daß kein Mittel vorhanden war, so vielen Truppen und der Artillerie die sie mit sich führten, zu widerstehen, so ließ derselbe dem Herrn Generalmajor von Kleist die Thore öfnen, welcher unter Vorreitung zweyer Postillions, just um 2 Uhr daselbst eingerückt ist. Die Capitulationspuncte sind uns noch unbekannt.

Nürnberg, vom 1 Dec.

Am Sonntage sahe man vor hiesiger Stadt verschiedene Trupps Königl. Preussische Husaren und Grena-

tiers zu Pferde herum flanquiren. Wir erfahren, daß ein starkes Detaschement unter Commando des Herrn Generalmajors von Kleist in der Gegend Färth und Bamberg angerücket wäre: aus dieser Stellung vermutheten wir nichts Zuträgliches für uns: in der Folge ist auch unsere Vermuthung zur Würklichkeit gediehen. Denselben Abend um 10 Uhr kam noch der Königl. Flügeladjutant, Herr Hauptmann von Bonin, nebst dem Herrn Rittmeister von Kleist, mit einem Trompeter vor die Barriere des neuen Thors hier an, und verlangten den Commandanten zu sprechen, da denn sogleich der Herr Platzoberstlieutenant geholet wurde, bey dessen Ankunft der Herr Flügeladjutant, im Nahmen des Hrn. Generalmajors von Kleist declarirte, daß so gleich ohne den geringsten Anstand die Thore eröfnet, und in der Stadt für 4000 Mann Quartier gemacht werden müßten. Der Herr Hauptmann von Bonin sahe, daß diese Sache nicht durch den Herrn Platzoberstlieutenant allein zum Endzweck gedeyen könnte, deswegen verlangte er einige Deputirte von dem Magistrat zu sprechen, welche sich dann auch einfanden. Noch selbige Nacht wurde also die Vorstadt dem Herrn Flügeladjutanten mit seinem bey sich habenden Commando, welches ohngefehr aus 100 Mann bestund, eingeräumt. Die Infanterie mußte wegen den gemachten forcirten Marsch zu Erlangen und Fürth verbleiben. Gestern gegen 10 Uhr Vormittag langten einige Bataillonen Grenadiers und Infanterie nebst einem Zuge Artillerie vor der Stadt an, da dann nochmahlen die Eröfnung der Thore mit vieler Schärfe verlangt wurde, welches nach gefaßter Resolution geschahe. Der Generalmajor von Kleist marschirte gegen 1 Uhr in die Stadt, und nahm das Quartier im goldenen Schwan auf dem Heumarkt, welches mit größter Ordnung geschahe. Heute sind aus unserm Zeughause 12 Stück der schönsten Kanonen, welche unter dem Nahmen der 12 Jahrsmonate bekannt sind, nebst 500 Stück Gewehr mit Bajonetten, 500 Carabiner und 500 Paar Pistolen weg transportiret worden.

Erlang, vom 3 Dec.

Dem Verlaut nach ist ein Theil des Kleistischen Korps von Nürnberg weiter fortgerücket; einige Bataillons aber nebst ein paar Escadrons vom grünen Husarenregiment sind in die Stadt einquartieret worden. Es ist auch vorgestrigen Dienstag etwas von diesen Truppen von Nürnberg wieder ins Bambergische zurück gegangen, welche der bisherige Commandeur des Jägerkorps Herr Hauptmann von Kümpel führet, als welchem der Herr Generalmajor von Kleist das Commando über das so genannte Ungarische Infanterieregiment aufgetragen. Das Volk gieng seitwärts vorbey, gegen 12 Uhr Mittags aber passirten der Herr Hauptman mit Dero Adjutanten, Herr Lieutenant von Rademacher, hier durch nach Hochstadt, und stiegen einen Augenblick im Stutterheimischen Hause ab.

Leipzig, vom 8 Dec.

Da beständig noch allerhand Berichte von den Expeditionen der Königl. Preussischen Truppen in Franken eingehen, so wird man selbige erst nach behöriger Untersuchung liefern; vorläufig kann man nur so viel melden daß die Reichsstadt Nürnberg den 29sten Nov. an den die gedachten Truppen commandirenden Herrn General von Kleist eingeräumet, und das Contributionsgeschäfte mit selbigem und dem Magistrat regulirt worden; daß die Reichsstädte Rothenburg und Windsheim auch einen Besuch erhalten, und daß bey der letztern die Thore forciret worden; daß ein Königl. Preussisches Korps bis unter die Kanonen von Würzburg gerücket, und Kitzingen eine starke Contributon erlegen müssen; ferner daß auch ein Korps in das Bißthum Eichstädt eingerücket, und der Kayserl. Geheime und Reichshofrath, Freyherr von Seckendorf, auf seinem Ritterguthe Ober-Zenn *aufgehoben worden*; endlich daß der Herr General von Kleist am 3ten Dec. von Nürnberg wieder gegen Bamberg aufgebrochen, und einige Geisseln von dem Magistrat mitgenommen haben soll.

Leipzig, vom 6 Dec.

Se. Majestät der König in Preussen sind gestern Mittags in Begleitung des Generals von Seidlitz allhier angelanget, und in dem Apelischen Hause abgetreten, nachdem Se. Königl. Hoheit der Prinz von Preussen in Begleitung des Herrn Generalmajors Grafen von Bork etliche Tage bereits zuvor eingetroffen.

Cassel, vom 4 Dec.

Zeithero haben wir hier fast täglich Durchzüge von den in die Winterquartiere gegangenen Truppen gehabt; welches jedoch nunmehro geendiget ist. Die Hofnung, unsern lieben Landesfürsten bald bey uns zu sehen, bestätiget sich dadurch, daß für die an dessen Hofe befindliche fremde Minister schon Quartiere zurechte gemacht werden, auch das Schloß selbst zur Aufnehmung Sr. Hochfürstl. Durchl. mit allem Fleiß in Bereitschaft gesetzet wird. Jedermann versichert, daß alle unsere Hessische Plätze unverzüglich von den Französischen Truppen geräumet seyn, auch die von ihnen abgeführten Kanonen sämmtlich restituiret werden.

Die Stadt und Grafschaft Hanau werden gleichfalls geräumet.

Arensberg, vom 19 Nov.

Das Erzstift Cölln soll an die Franzosen 310000 complette Rationen liefern. Seit gestern ist zu Cölln eine stehende Brücke über den Rhein für die Franzosen geschlagen worden.

London, vom 30 Nov.

Den 27sten ist hier der Waffenstillstand publiciret worden. Die Feindseligkeiten hören, von dem Tage der Ratification der Präliminarien an, in 12 Tagen im Kanal und den Nordmeeren, in 6 Wochen ausser dem Kanal, und sonst in den schon bekannten Fristen auf. Gestern wurden dem Parlemente Abschriften von den Präliminarien übergeben. Eben gestern empfing man Nachricht von Lissabon, daß Se. Allergetreueste Majestät Dero Beytritt darzu geben, und die Spanier und Franzosen fast das ganze Portugall schon geräumet. Für unsre in Deutschland befindliche Truppen sollen ehester Tage die Transportschiffe abgehen.

Auf die Addressen der Pairs haben Se. Majestät folgender Gestalt allergnädigst geantwortet:

Mylords!

Ihre Addresse, die ein Zeugniß Ihrer Zuneigung und schuldigen Treue gegen Mich giebt, macht Mir ein ausnehmendes Vergnügen. Ich danke Ihnen herzlich dafür; so wie auch für Ihre Glückwünsche wegen der Geburt des Prinzen, Meines Sohnes; und für die Hochachtung, welche Sie, bey dieser Gelegenheit, für die Königin an den Tag gelegt haben.

Die willige und unermüdete Unterstützung, die Mir Mein Parlement während dieses ganzen Krieges, geleistet hat, ist mit ununterbrochenen guten Erfolgen begleitet gewesen; und die Ratification der Präliminarartikel wird, wie Ich hoffe, nun bald den völligen Frieden, auf sichern und anständigen Bedingungen zur Folge haben.

Mein einziger Wunsch ist, und wird jederzeit dieser seyn, daß Ich die dauerhafte Glückseligkeit, Wohlfahrt und Sicherheit Meines getreuen Volks befördern möge."

Morgen werden die Gemeinen dem Könige ihre Dankaddresse übergeben. Wie man versichert, so ist die Französische Insul Grenada mit an Grosbrittannien abgetreten worden. Sie ist die südlichste der Caribischen Insuln, und liegt auf 12 Grad 15 Minuten Norder Breite, ohngefehr 40 Grad südwestlich von Barbados. Sie hat 27 Meilen im Umkreise, und verschiedene gute Meerbusen und Hafen, wovon einige fortificiret sind. Rund um selbige liegen viele kleine Insuln, worunter die Grenadillen, an der Norderseite die vornehmsten sind, und gleichfalls abgetreten seyn sollen. Der Boden ist gut, und bringet Zucker und alle Gewächse der übrigen Caribischen Insuln hervor.

Rom, vom 24 Nov.

Zu Veletri ist neulich ein besonderer Fall vorgegangen. Eine daselbst wohnende Dame, deren Aufführung niemahls zu dem geringsten Argwohn Anlaß gegeben hat, bey der jedermann einen soliden Verstand mit einem vortreflichen Character verbunden bewunderte, hat sich am 11ten dieses heimlich aus ihrem Hause geschlichen, und da sie wider die Gewohnheit des Landes allein aus der Stadt gegangen, so hat sie sich in den nahgelegenen Fluß gestürzet, und ist ersoffen. Das grausamste ist, daß gar nicht zu zweifeln, daß diese unglückliche Person mit einer unveränderlichen Entschliessung und Phlegmate sich selbst hineingestürzet habe, indem man an dem Ufer des Flusses alle ihre Kleider gefunden, mit einem eigenhändigen Billet, durch welches sie ihren Selbstmord bekannt gemacht, ohne die Ursachen anzuführen, was sie zu dieser Entschliessung gebracht.

Von Gelehrten Sachen.

Leipzig. In der Caspar Fritschischen Handlung ist kürzlich herausgekommen: *Nuovo Dizzionario Italiano-Tedesco Tedesco-Italiano, il quale contiene non solamente un Compendio del Vocabulario della Crusca, ma anzi tutte le osservazioni le più notabili de' migliori Lessicograffi, Etimologisti e Glossatori, del Sign. Abbate Annibal Antonini, ora con singolar essatezza migliorato e tradotto in Tedesco da Giovanni Agosto Lebninger.* Der Italiänische Theil 2 Alphab. 5 und 1 halben Bogen, der Deutsche 1 Alphab. 6 Bogen in med. 8vo. Da die Italiänische Sprache gegenwärtig immer beliebter wird, und da sonderlich auch die in selbiger neuerlich herausgekommenen Schriften gar wohl verdienen, daß man sich, um alle Schönheiten derselben recht einzusehen und zu empfinden, mit dieser Sprache genauer bekannt mache; so ist kein Zweifel, es werde gegenwärtiges bequemes Handlexicon, dergleichen bisher noch gänzlich gefehlet, den Liebhabern gedachter Sprache um desto angenehmer seyn, da es sich zugleich durch beträchtliche Vorzüge von allen zur Zeit herausgekommenen gar sehr unterscheidet. Schon der Name des Herrn Abts Antonini, dessen Verdienste um die Italiänische Sprache bereits so bekannt als völlig ausgemacht und erwiesen sind, und die gute Aufnahme,

welche dieses Wörterbuch in der Urschrift schon erhalten, müssen für selbiges ein gutes Vorurtheil erwecken; und dieses wird sich auch bey mehrerer Einsicht des Werks vollkommen bestätigen. Es enthält nicht nur alle Wörter, welche in dem Vocabulario della Crusca befindlich sind, sondern auch eine grosse Menge und bey 2000 anderer, sowohl als der auserlesensten Redensarten, welche der Verfasser aus den bewährtesten Schriftstellern mit vielem Fleiß und guter Wahl zusammen getragen, und überdieses noch das Sylbenmaaß sorgfältig angemerket hat. Man rühmet also nicht zu viel von demselben, wenn man es als das vollständigste und brauchbarste anpreiset, zumahl da auch viele Wörter aus der so genannten lingua furba darinnen anzutreffen sind. Inzwischen ist es doch den Deutschen, welche mit der französischen und lateinischen Sprache nicht hinlänglich bekannt sind, von wenigem Nutzen gewesen, und um so mehr kann man sich sicher versprechen, daß diese Uebersetzung, welche mit allem Fleiß und möglichster Genauigkeit besorgt worden, eben so wohl aufgenommen, als nützlich und brauchbar werde befunden werden. Der deutsche Theil ist mit gleicher Sorgfalt ausgearbeitet worden, und man wird in selbigem nicht nur alle gebräuchlichen Wörter, sondern auch die besten Redensarten, und eine grosse Anzahl der gewöhnlichsten Sprüchwörter antreffen. Und wie aus diesem der innere Werth dieses neuen Wörterbuchs gnugsam erhellet; so ist auch an dem Aeusserlichen nichts gesparet worden, solches den Liebhabern zum Gebrauch bequem und angenehm zu machen. Kostet in den Voßischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 4 Rthlr.

---

1) L. A. Baumanns kurzer Entwurf einer Historie der Gelehrsamkeit zum Gebrauch der Jugend auf Schulen. 8vo Brandenburg 762. 6 Gr. 2) Ludw. Bourdaloue sämtliche Predigten welche vor dem Könige in Frankreich Ludwig den 14ten gehalten worden, 5ter Theil. gr. 8vo Dresden 762. 1 Rthl. 12 Gr. 3) Denkwürdigkeiten Friedrichs des Grossen, jetzt regierenden Königs in Preussen, 10ter Theil. 8vo 763. 1 Rthlr. 4) Theoph. Christ. Harlesii de nominibus græcorum libellus. 8vo Jenæ 763. 7 Gr. 5) Des Herrn G. L. von Bar poetische Werke aus dem Franz. übersetzt, 3 Theile. 12mo Berlin 756. 2 Rthlr. 6) Briefe an Freunde. 8 Danzig 756. 12 Gr.

Es ist vor kurzen zu Potsdam eine daselbst sich einige Jahre aufgehaltene Fräulein Nahmens Sophia Felicitas von Harsthausen mit Hinterlassung einigen wenigen Vermögens ab intestato verstorben: Da nun deren Geburtsort so wenig, noch deren Anverwandte bekandt sind: so sind deren nächste Erben per edictales bey dem Magistrat daselbst auf den 4 Januarii a. f. dergestalt sub præjudicio citiret, daß im Ausbleibungsfalle, deren wenige Verlassenschaft der dortigen Armenkasse, woraus dieselbe Almosen genossen, zugeschlagen werden solle.

In Frankfurt an der Oder wird ein Musicanten Geselle verlanget, der bey dieser Stadt den Thürmer Dienst verwalten, und sich wegen eines ordentlichen Wandels mit guten Zeugnissen legitimiren kann, als womit und zu Vernehmung der bey diesen Dienst gesetzten und Emolumenten er sich bey dem Magistrat daselbst zu melden hat.

Es ist den 6ten Dec. auf der Grünstrasse bey der Waschbank eine Karre gestohlen worden, an welcher das Rad mit Eisen beschlagen; wer davon Nachricht zu geben weiß, oder solche an sich gekauft hat, der beliebe solches bey dem Lohgärber Borchhard neben dem Salzhause in Neu-Cölln zu melden, und dafür die ausgelegten Kosten, oder einen guten Recompens zu gewärtigen.

Bey dem Kaufmann Joachim Christoph Hildebrand in der Krausenstrasse, ist sehr guter Bourgogner und Rheinweine, um billige Preise zu haben.

Es verlanget jemand auf Ostern ein kleines Haus zu miethen, wer eins hat beliebe es auf dem Werder in der Schmiedestrasse bey dem Gastwirth Wibing zu melden.

Es soll ein ohnweit der Stadt Cremmen gelegenes Adeliches Gut auf anderweitige 6 Jahr künftigen 2 Jan. 1763 an den Meistbiethenden verpachtet werden, bey dem Königl. und Gesamtrichter Herrn Hofmann in Cremmen, und können Pachtlustige bey demselben nicht nur den Anschlag davon zu sehen bekommen, sondern auch die Conditiones erfahren, auch allenfalls ihre Gebothe schriftlich zum voraus niederschreiben lassen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.



Berlinische privilegirte Zeitung.

150tes Stück. Donnerstag, den 16 December 1762.

Berlin, vom 16 December.

Bey dem Bevernschen Infanterieregimente sind die gefreyten Corporals, Herren von Beyer, Preuß und Kropp, zu Fähnrichs avancirt.

Gestern begaben sich Se. Excellenz der Königl. würkliche geheime Etats- Kriegs- und Cabinetsminister, und Ritter des schwarzen Adlerordens, Herr Graf von Finkenstein, zu Sr. Majestät, dem Könige, nach Leipzig.

Lippstadt, vom 7 Nov.

Die in die Winterquartiere gehende Korps der hohen Alliirten Armee, sind nunmehro sämtlich hierdurch oder durch hiesige Gegenden in die Quartiere eingerücket, und werden daselbst bis auf nähere Verfügung verbleiben. Das so lange hier in Besatzung gelegene Hessische Grenadierbataillon des Herrn Oberstlieutenants von Buttler ist bereits den 5ten dieses von hier nach Hessen aufgebrochen, nachdem es den Ruhm zurückgelassen, daß es die schönste Mannszucht gehalten hat. Weil auch die beyden hier liegenden Infanterieregimenter von Schenk und von Quitter im Begrif stehen, morgen von hier aufzubrechen; so ist statt deren das aus zwey Bataillons bestehende Hessische Infanterieregiment des Herrn Generalmajors von Barteldt allhier zur Garnison eingerückt.

London, vom 30 Nov.

Am 27sten übergab auch das Unterhaus durch seinen Sprecher, dem Könige nachstehende unterthänigste Addresse:

Allergnädigster Souverain,

„Wir, Eurer Majestät unterthänigste und getreueste Unterthanen, die im Parlament versammlete Gemeinen, bitten um Erlaubniß, Eurer Majestät die unterthänigste und herzlichste Danksagung dieses Hauses, für Dero allergnädigste Anrede vom Throne, zu erwiedern.

Ew. Majestät erlauben uns zugleich, Höchstdenenselben wegen der beglückten Geburt Sr. Königl. Hoheit, des Prinzen von Wallis, und wegen der Wiederherstellung Dero Königl. Gemahlin, die nicht nur durch diese wichtige Begebenheit, sondern auch durch ihre eigene persöhnliche Tugenden, diesem Lande noch werther gemacht wird, Glük zu wünschen.

Wir erkennen, mit der ersinnlichsten Dankbarkeit, Eurer Majestät grosse Aufmerksamkeit für die Wohlfahrt Ihres Volkes, welche Höchstdieselben durch die nachdrückliche Fortsetzuung des Krieges an den Tag gelegt; und wir gratuliren Eurer Majestät wegen der glücklichen Würkung davon, die in der Aussicht zu einem solchen Frieden besteht, der den reichen Segen, den wir uns unter Eurer Majestät höchstbeglückten Regierung versprechen, beständig und dauerhaft machen wird.

Wir versichern Eurer Majestät, daß Dero getreue Gemeinen aus wahrer Ueberzeugung die Weisheit bewundern, womit Dero Entwürfe abgefaßt gewesen, so wie auch der mit dem besten Erfolg begleitete Eifer, womit Dero Flotten und Armeen jene Entwürfe ausgeführt haben.

Der entschlossene Muth und die Unerschrockenheit Eurer Majestät Armee in Deutschland, und die Kriegserfahrung und ausnehmende Activität Ihres Generals, des Prinzen Ferdinands von Braunschweig, der über

einen an Anzahl so überlegenen Feind so ausnehmende Vortheile erhalten hat, sind Gegenstände unserer höchsten Bewunderung. Die Hemmung des Fortganges der Französischen und Spanischen Waffen in Portugall, und die Errettung dieses Königreichs, durch die Standhaftigkeit und Entschlossenheit seines Souverains, und durch die erhabenen Talente und geschickte Ausführung des regierenden Grafen von der Lippe, der durch die tapfern Truppen, die er angeführt, unterstützt worden, sind Begebenheiten welche dieser Nation und ihrer Handlung höchstwichtig seyn müssen. Die Bezwingung von Martinique, die für Eurer Majestät Waffen so glorreich ist, und die noch glorreichere und wichtigere Eroberung der Havana, wodurch ein grosser Schatz und ein sehr ansehnlicher Theil der Spanischen Flotte in Eurer Majestät Hände gefallen ist, müssen alle Welt von der Weisheit ihres Conseils, so wie von der Tapferkeit derjenigen überzeugen, die zur Ausführung dieser grossen Unternehmungen gebraucht worden sind, und erfüllen zugleich unsere Herzen mit Dankbarkeit und Vergnügen.

Das öffentliche Zeugniß, welches Eure Majestät bey dieser Gelegenheit der unermüdeten Standhaftigkeit und unvergleichlichen Bravour Ihrer See- und Landofficiers, und Ihrer Matrosen und Soldaten zu ertheilen geruhet, als denen wir, nächst Gott, jene rühmliche Thaten zu verdanken haben, ist eine Belohnung ihrer Dienste, die ihnen eben so sehr zur Ehre gereicht, als sie dieselbe verdient haben, und muß ihnen zu einer neuen Empfehlung gereichen, sich die Dankbarkeit ihres Vaterlandes zu erwerben.

Erlauben sie uns, Allergnädigster König, daß wir Eurer Majestät für das Versprechen danken, uns die Präliminairfriedensartikel vorlegen zu lassen; und wir nehmen die vorläufige Nachricht davon, welche Eure Majestät uns unterdessen dieserwegen mitzutheilen geruhet haben, mit dem größten Vergnügen auf. Wir versprechen uns davon, daß mit Eurer Majestät Staaten zugleich unsere Handlung anwachsen wird, und daß, wenn alle Gelegenheiten zukünftiger Irrungen werden abgeschniten seyn, der Segen des Friedens dadurch desto beständiger und gesicherter werde.

Auch statten wir Eurer Majestät unsere aufrichtigste und unterthänigste Danksagung ab, für Dero grosse Güte und zärtliche Rücksicht auf die Wohlfahrt Ihrer Unterthanen, da Höchstdieselben ohne Aufschub zum Schlusse der diesem Lande so vortheilhaften Friedensunterhandlung fortschreiten, und für Dero gnädigsten Vorsatz, sobald der Friede geschlossen seyn wird, die öffentlichen Ausgaben zu vermindern.

Eure Majestät könnten versichert seyn, daß Dero getreue Gemeinen Höchstdieselben mit freudiger Willigkeit bey solchen Ausgaben unterstützet werden, die noch nöthig seyn möchten; mit gehöriger Rücksicht auf den guten Haushalt, den Eure Majestät uns empfehlen, in so fern selbiger mit der Weisheit und wahren Staatskunst bestehen kann.

Wir werden nicht versäumen, die kräftigsten Mittel zur Hand zu nehmen, wie wir uns in unsern neuen Besitzen festsetzen, unsere wahre Sicherheit in jenen Ländern besorgen, und unsere Handlung und Schiffahrt noch mehr empor bringen können; und indem wir den Verlust jener vielen braven Leute beklagen, die in diesem rühmlichen Kriege gefallen sind, wollen wir für die guten Dienste der Uebriggebliebenen, durch deren Tapferkeit jene Erwerbungen gemacht sind, alle gehörige Achtung bezeigen; und wir wollen fortfahren, jene Einigkeit zu cultiviren, der wir die glücklichen Erfolge des Krieges größtentheils zuzuschreiben haben, damit wir dadurch die wesentlichsten Vortheile aus dem Frieden ziehen, und den Grund zu derjenigen Oekonomie legen, die wir uns selbst und unserer Nachkommenschaft schuldig sind."

Bey der Audienz, welche am 24sten dieses der Herr Herzog von Nivernois, als ausserordentlicher Ambassadeur des Allerchristlichsten Königs, bey Sr. Grosbritannischen Majestät hatte, übergab er dem Könige sein Creditiv, welches mit folgender Anrede begleitet war:

Sire,

„Eine herzliche Versöhnung zwisen zween mächtigen Monarchen, die geschaffen sind, sich einander zu lieben; die Vereinigung eines dauerhaften Systems zwischen zween grossen Höfen, deren Interesse, wenn es recht verstanden wird, ziemlich zusammenhängt; eine aufrichtige und gründliche Verbindung zwischen zwo respectabeln Nationen, die durch unglückliche Vorurtheile nur allzu oft entzweyet gewesen sind; alles dieses macht, Sire, die glänzende Epoque der ersten Regierungsjahre Eurer Majestät aus; und diese Epoque wird zugleich diejenige bezeichnen, da die Ruhe in allen vier Welttheilen wiederhergestellet worden. Diese allgemeine Glückseligkeit ist es, womit Eurer Majestät Name, Ruhm und Königl. Tugenden in den Jahrbüchern der Geschichte ewig verbunden bleiben, als worinn die Nachwelt mit ehrfurchtsvollen Empfindungen den Tractat lesen wird, der, vor allen andern Tractaten, den unterscheidenden Character von Treue und gutem Glauben, ohne allen Doppelsinn, und von einer dauerhaften Festigkeit, an sich tragen wird.

Es sey mir erlaubt, daß ich mir zu Dero Füssen,

Sire, selbst Glück wünsche, daß ich vom Könige, meinem Herrn, erwählt worden bin, das Werkzeug zu seyn, wodurch Eure Majestät und Er, sich die Gesinnungen Ihrer Herzen, deren eins des andern so würdig ist, zu erkennen gegeben, und daß ich an diesem geheiligten Werke habe arbeiten dürfen, welches für die Glorie Eurer Majestät Bürge ist, und das Glück des ganzen menschlichen Geschlechts versichert."

Die Präliminairartikel des Friedens sind wirklich schon gestern beyden Parlamentshäusern vorgelegt worden. Es geht daselbst in der schönsten Ordnung und Einigkeit zu. Heute ist eine Post aus Lissabonn angelangt, und hat die Nachricht gebracht, daß die Spanier und Franzosen das Königreich Portugall verlassen haben. In einigen Privatbriefen da her heißt es, daß diese Räumung eben so sehr aus andern dringenden Ursachen, als um des Friedens willen, geschehen sey.

Moscau, vom 29 Oct.

Nachdem der Befehl ertheilet war, zu Ihro Kayserl. Majestät hohen Krönung aus allen ansehnlichen Provinzen des Reichs Deputirte abzusenden: so wurden auch zufolge dessen von den Slobodischen Regimentern 13 dasige Starschinen abgefertigt. Allein wegen Entlegenheit der Gegend und der allzuweit ausgebreiteten Lage dieser Regimenter, so wie auch wegen der zur Herbstzeit sehr schlimmen Wege, konnten sie auf diesen solennen Tag nicht mehr eintreffen, sondern kamen erst nach dem Schlusse aller Feyerlichkeiten an, dieserwegen wurden sie den 20ten dieses Monats, nach dem Gottesdienste, Ihro Kayserl. Majestät in Dero Apartements vorgestellt, um Höchstdenselben ihren allerunterthänigsten Glückwunsch darzubringen, wobey der Jesaul vom Sumskischen Regimente, Andrei Kondratjow, folgende Rede hielt:

Allerdurchlauchtigste Kayserin aller Reussen, Allergnädigste Frau!

Ew. Kayserl. Majestät höchstbeglückte Besteigung des souverainen Rußischen Throns ist ein augenscheinliches Merkmahl der göttlichen Vorsorge für Rußland. Sie hat daher über das ganze Reich eine allgemeine Freude verbreitet, die in den Herzen der getreuen Unterthanen so tiefe Eindrücke gemacht, daß auch die spätesten Zeiten ihr Andenken nicht vertilgen werden.

Die Slobodischen Regimenter, eine Colonie von Ew. Kayserl. Majestät allergetreuestem Volke, welches die Huld Ew. Kayserl. Majestät höchsten Vorfahren und ihr eigner Diensteyfer für das Rußische Reich, in diese Colonie versammlet hat, nehmen an dieser allgemeinen Freude nicht minder Antheil: und wir Ew. Kayserl. Majestät allerunterthänigste Knechte, sind von dieser ganzen Gemeine abgefertiget, bey Ihrer Allerdurchlauchtigsten Monarchin den pflichtmässigsten und unterthänigsten Glückwunsch darüber abzustatten.

Erlaubet, Allergnädigste Frau, Euren Knechten vor Ew. Kayserl. Majestät Allerdurchlauchtigsten Throne niederzufallen, und geruhet allergnädigst die Wünsche anzuhören, die wir im Nahmen der ganzen Gemeine thun, und die aus dem Innersten unserer Herzen stammen.

Der Allerhöchste, der in Ew. Kayserl. Majestät geheiligten Person seinen zum Wohl des ganzen Rußischen Reichs gereichenden Rath ausgeführet, der stärke den Zepter Ew. Kayserl. Majestät durch seine allgewaltige Rechte auf immer zur Regierung dieses weitläuftigen Reiches, und erhalte die theureste Gesundheit Ew. Majestät und Höchstdero Geliebtesten Sohnes, unsers Gnädigsten Herrns und Großfürsten Paul Petrowitsch, des rechtmässigen Erben des Rußischen Throns, in erwünschtem Wohlstande bis auf die spätesten Jahre des menschlichen Alters!

Mit diesen unterthänigsten Gesinnungen wirft sich unsere ganze Gemeine vor Ew. Kayserl. Majestät geheiligtem Throne nieder, und flehet bey ihrem jetzigen kraftlosen Zustande, ihre Beherrscherin um Höchstdero mütterliche Vorsorge an.

Von gelehrten Sachen.

*Berlin. Der Herr Prorector Schulze hat den 13ten dieses zu einer Redeübung auf dem Berlinischen Gymnasio durch ein Programma eingeladen, welches den Titel führt: *de amicitia juvenum in scholis*. Dieses kleine philosophische Programma zeigt, wie diese der Jugend so natürlichen Schulfreundschaften nicht mürrisch zu hindern sind; was für Nutzen die Jünglinge von einer solchen warmen Freundschaft in künftigen Zeiten ziehe; wie vortheilhaft es ist, unter so vielen von gleichem Alter, Studio und Temperamente die Wahl zu haben; wie dem Schaden und Verdrusse einer übeln Wahl vorgebeugt oder abgeholfen wird 2c. Der Herr Prof. welcher aus der Erfahrung weiß, daß die Jugend die Sachen, die sie bey solchen feyerlichen Gelegenheiten lernt, am besten behält, scheint dergleichen gemeinnützige Themata vorzüglich zu wählen. Seine vormalige Einladungsschift handelte: *de pudore & modestia*, diesen unvergleichlichen Tugenden des zarten Alters. Die Schreibart in obigem kleinen Programma ist keinesweges aus den allerungebräuchlichsten Redensarten des Römischen Alterthums zusammengesetzt, sondern dem Stoffe angemessen, leicht und unaffectirt. Eine Sache die uns desto schätzbarer

zu seyn scheinet, je seltener sie ist. Auch handeln die 20 Reden, die bey dieser Gelegenheit gehalten worden sind, von gleich nutzbaren, und der Redekunst gar nicht unfähigen Materien.

---

1) Alex. Ludew. von Watteville Geschichte des Schweizerbundes, 2 Theile, aus dem Französ. übersetzt und nebst den Anmerkungen des Verfassers mit einigen neuen Anmerkungen begleitet. 8vo Lemgo 763. 16 Gr. 2) Versuch über verschiedene wichtige Gegenstände der Politic und Moral, aus dem Französ. übersetzt. 8vo Leipzig 762. 12 Gr. 3) Die göttlichen Tröstungen einer bekümmerten Seele. 8vo Dresden 762. 12 Gr. 4) Herrn Venette Abhandlung von den Steinen welche in der Erde und in den Thieren erzeuget werden, mit Kupf. 8vo 763. 12 Gr. 5) Anatomisch-chirurgisches Lexicon, oder Wörterbuch, darinnen alle und jedwede zur Zergliederungskunst und Wundarzney gehörige Sachen und Kunstwörter gehörig angezeiget. 4to Berlin 753. 2 Rthlr. 6 Gr. 6) Des Herrn Herberts Versuch einer allgemeinen Kornpolizey nebst 2 Abhandlungen über die Preise und den Landbau, aus dem Franz. 8vo Berlin 756. 12 Gr.

Alle diejenigen so an des verstorbenen Regimentsschneider Bellingischen Regiments Husaren, Pohlnisch Verlassenschaft rechtliche Anforderungen haben, werden hierdurch citiret, sich gegen den 27sten Dec. 1762. beym Bellingischen Regimentsgericht zu melden, oder zu gewärtigen, daß sie nach Verfliessung dieses festgesetzten Termins präcludiret werden.

Es hat sich verwichenen Montag ein grosser Dänischer Hund, so dunkelgelb von Couleur mit einer weissen Brust, vier weissen Pfoten und einem weissen Ringel unterm Halse, auch mit einer schwarzen Schnauze und weissen Strich über die Nase gezeichnet, verlaufen. Wer nun diesen Hund wiederbringet, oder davon sichere Nachricht zu geben weiß, der beliebe solches in des Herrn Wendts Hause gleich über dem Salzhofe wohnend anzuzeigen, und dafür einen Recompens von 5 Rthlr. zu empfangen.

Liebhabern von der Musik wird hierdurch avertiret daß bey der Wittwe Nichelmannin in der Heiligengeiststrasse dem Joachimstalischen Gimnasio gegen über, ein Catalogus von den berühmtesten Meistern componirte und gesammlete Musicalien, gratis zu bekommen ist, wie auch verschiedene Meubles als Tapeten, Spiegel, Porcellain, Spinden, Stühle und Tische, ein schöner Flügel und ein Clavier, imgleichen Betten, Wäsche, Zinn und Kupfer so sie aus der Hand um billigen Preiß verkaufet.

Es ist aus einem vornehmen Hause eine gelb und braune Schildkrötene Tobacksdose in der Facon einer Schildkröte woran man den Kopf, und die vier Pfoten deutlich sehen kann, welche mit Tombac stark verguldet eingefaßt ist, abhänden gekommen, wer davon Nachricht geben kann, geliebe es gegen einen Recompens von einem species Ducaten an die Kaufleute Herren Kirchland und Blanck anzuzeigen.

Es sind aus einem Hause in der Spandauerstrasse zwischen dem 14ten und 15ten dieses folgende Sachen von einem verschlossenen Boden gestohlen worden, als: 8 Oberhemden ohne Manschetten, ein halbseidenes Camisohl mit Violet und blauen Blumen, eine gestreifte Leinewandne Schürze und eine Küchenschürze. Sollten diese Sachen bey jemanden zum Verkauf oder Versetzen gebracht werden, der beliebe es beym Verleger dieser Zeitungen gegen einen Recompens zu melden.

Vor dem Königsthore in der kleinen Kirchgasse sind bey dem Schumacher, Mstr. Weeger, in des Schneider Mstr. Mann seiner Behausung, rare Jachtflinten und Büchsen aus der Hand zu verkaufen. Liebhaber können sie besehen und darum handeln.

Es soll den 23ten dieses Monats bey den Spandauischen Amtsgerichten, der auf dem Damm bey Spandau belegene den Seydlerschen Erben zugehörige Gasthof, der weisse Krug genannt, auf drey Jahre plus licitanti verpachtet werden. Pachtlustige können sich bezielten Tages Morgens um 8 Uhr, im Amte einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen, daß derselbe dem Meistbiethenden und der die besten Conditiones offeriret, gewiß zugeschlagen werden soll.

Eine Herrschaft ausserhalb Berlin, verlanget einen guten und tüchtigen Gärtner, und wo möglich unverheyrathet; wer nun belieben hätte sich zu engagiren, kann sich bey Hr. Schwarzkopf, wohnhaft in der Papenstrasse, melden, und die Conditiones vernehmen.

Heute wird in der Gewehrauction mit den Jagtflinten und Pistolen continuiret, Morgen aber und den Montag kommen die Kanonen, Trommeln und Stöcke vor. Die Auction wird jederzeit des Morgens um 10 Uhr angefangen.



Berlinische privilegirte Zeitung.

151tes Stück. Sonnabend, den 18 December 1762.

Berlin, vom 18 December.

Bey dem Leibregimente zu Pferde ist der Standartenjunker, Herr von Wedel, zum Cornet avancirt.

Lippstadt, vom 10 Dec.

Heute brechen die Englischen Truppen aus ihren Quartieren im Münsterschen, Osnabrückischen und Lingischen in verschiedenen Divisionen auf, um durch die Staaten der vereinigten Niederlande zu passiren, und zu Ende dieses Monats zu Willemstadt eingeschift und nach Engelland auf der um solche Zeit allda eintreffenden grossen Flotte übergeführet zu werden. Französischer Seits marschiret auch ein grosser Theil der Niederrheinischen Armee durch die Oesterreichischen Niederlande nach Frankreich zurück, und da am 25 und 26 November auch die bisher in Ostende und Nieuport gelegene Französische Besatzung durch 2 Oesterreichische Bataillons, von Ligne und Arberg, abgelöset worden, so fähret man auch in Hessen fort, die in den Präliminarien festgesetzte Räumung der noch Französischer Seits besetzten Festungen Ziegenhain und Marburg desgleichen der Stadt Hanau und anderer Plätze zu bewirken, und vermuthet man bald auch von den Clevischen Landen eben dasselbe zu vernehmen. In dem Hauptquartier Sr. Durchl. des Herzogs Ferdinand von Braunschweig zu Neuhaus, sind vorgestern der Durchl. regierende Fürst von Waldeck angelanget, und da auch Se. Durchl. der Erbprinz von Braunschweig sich noch daselbst befinden; so wechseln die Vergnügen am Hofe täglich ab.

Aus dem Hannöverischen, vom 10 Dec.

Gestern ist das erste Bataillon Garde, unter Commando des Herrn Oberstlieutenants von Alten zu Hanover eingerückt. Es marschiren nachfolgende Regimenter nach dem hiesigen Lande, als das Regiment von Bock, Infanterie, nach Stade; das Regiment von Plesse nach Nienburg; das Regiment von Prinz Carl nach Hameln; das Regiment von Block nach Göttingen; das Regiment von Goldacker nach Harburg und Ratzeburg; und das Regiment von Wangenheim nach der Vechte. Sobald die Regimenter ins Land kommen, cessiret die Fourage. Wie es heisset, so marschiret der Herr Generalmajor von Ahlefeld mit zwey Bataillons zur Besatzung nach Hanau. Unsere Hannöverische Truppen, welche in Cassel zur Einquartierung gelegen haben, marschiren von da weg; dahingegen rücken 3 Bataillons Hessen allda wieder ein. Am Dienstage, als den 7ten dieses, sind Se. Durchl. der Prinz Friedrich mit zwey Bataillons Braunschweiger zu Hildesheim eingetroffen. Se. Excellenz, der Herr General von Spörken, sind am 5ten dieses von Hameln zu Lemgo angelanget, woselbst auch dasjenige, was noch vom Generalstabe in Blomberg bey Sr. Excellenz, dem Herrn Generallieutenant, Grafen von Kielmannsegge, gewesen, eingerückt ist. Die alten Zelter und Zelterdecken sollen verkauft, und alle zum Dienst untüchtige Leute sofort ihrer Dienste erlassen werden. Die neue Mondirung für unsere Infanterie, soll vor der Hand noch nicht verfertiget werden.

Wesel, vom 27 Nov.

Der Waffenstillstand ist in hiesigen Gegenden mit

den gewöhnlichen Feyerlichkeiten publicirt worden. Man vermuthet daß diese Festung nächster Tagen werde geräumet werden, indem bereits ein grosser Theil der Artillerie eingeschiffet ist. Sämmtliche Regimenter sind auch in vollem Marsch begriffen.

London, vom 30 Nov.

Copie der am 3ten November 1762 zu Fontainebleau gezeichneten Friedenspräliminarien.

Im Nahmen der Allerheiligsten Dreyeinigkeit.

Nachdem der König von Großbrittannien und der Allerchristlichste König, aus beyderseitigem Verlangen, die Eintracht und das gute Vernehmen unter einander, sowohl zum Besten der Menschlichkeit überhaupt, als auch Ihrer respectiven Reiche, Staaten und Unterthanen, wiederherzustellen, bald nach dem Bruche zwischen Grosbrittannien und Spanien auf den Zustand der im vorigen Jahre gepflogenen Unterhandlung (welche aber unglücklicher Weise die Wirkung nicht gehabt, die man sich davon versprochen) zurückgedacht, wie auch auf die streitigen Puncte zwischen den Kronen von Grosbrittannien und Spanien: so traten Ihre Grosbrittannische und Allerchristlichste Majestäten in eine Correspondenz zusammen, um die Mittel zu suchen, wodurch die zwischen besagten Majestäten subsistirenden Irrungen könnten gehoben werden; und nachdem zu gleicher Zeit der Allerchristlichste König dem Könige von Spanien von diesen glücklichen Gesinnungen Nachricht gegeben, so befanden sich Se. Katholische Majestät von einem gleichmässigen Eifer fürs Beste der Menschlichkeit und Ihrer Unterthanen durchdrungen, und entschlossen sich, durch Dero Beytritt zu einem so löblichen Vorsatz, die Früchte des Friedens weiter auszubreiten und zu vermehren. Als, diesem zufolge, Ihre Grosbrittannische, Katholisch und Allerchristlichste Majestäten alle obige Puncte, so wie auch die während gegenwärtiger Negociation hinzugekommenen verschiedenen Vorfälle reiflich erwogen, so haben Sie sich wegen nachstehender Artikel, die zum Grunde des künftigen Friedenstractats dienen sollen, gemeinsam mit einander einverstanden. In dieser Absicht haben Se. Grosbrittannische Majestät den Herrn Johann, Herzog und Grafen von Bedford, Marquis von Tavistock ꝛc. Staatsminister des Königs von Grosbritannien, Generallieutenant bey Dero Armeen, Dero geheimen Siegelbewahrer, Rittern des edlen Ordens des Hosenbandes, und gevollmächtigten Minister Sr. Grosbritannischen Majestät bey Sr. Allerchristlichsten Majestät; ferner Se. Katholische Majestät, den Herrn Dom Jeronimo Grimaldi, Marquis von Grimaldi, Rittern der Orden des Allerchristlichsten Königs, wirklichen Kammerherrn Sr. Katholischen Majestät, und Dero ausserordentlichen Ambassadeur bey Sr. Allerchristlichsten Majestät; Se. Allerchristlichste Majestät aber den Herrn Cesar Gabriel von Choiseul, Herzog von Praslin, Pair von Frankreich, Rittern der Orden des Allerchristlichsten Königs, Generallieutenant bey Dero Armeen, Rath bey Dero sämmtlichen Conseils, und Ministre und Staatssecretaire bey Dero Expeditionen und Finanzen, ernannt und authorisiret. Diese, nachdem sie sich einander ihre Vollmachten gehörig und in geziemender Form mitgetheilet, sind über folgende Artikel eins geworden.

Art. 1. So bald die Präliminarien gezeichnet und ratificirt seyn werden, so soll die aufrichtige Freundschaft zwischen Sr. Grosbritannischen Majestät und Sr. Katholischen Majestät, und zwischen besagter Sr. Grosbritannischen Majestät, und Sr. Allerchristlichsten Majestät, und Dero Reichen, Staaten und Unterthanen, zu See und Land, in allen Theilen der Welt, wiederhergestellt seyn. Es sollen auch an die Armeen und Escadres, wie auch an die Unterthanen der drey Mächte, die Ordres gesandt werden, alle Feindseligkeiten nachzulassen, und, mit Vergessung des Vergangenen, als wesfalls ihnen ihre Souverains den Befehl und das Beyspiel geben, mit einander in der vollkommensten Einigkeit zu leben; und zur Vollziehung dieses Artikels sollen die Schiffe, die man abfertigen wird, um diese Zeitung nach den respectiven Besitzen der drey Mächte überbringen sollen, von allen Seiten mit Seepässen versehen werden.

Art. 2. Se. Allerchristlichste Majestät entsagen gänzlich, und nach allen Theilen, allen Ansprüchen, die Sie vorhin auf Neuschottland oder Acadien gemacht, oder haben machen können; und Sie garantiren dieses ganze Land, mit allen seinen Dependenzen, dem Könige von Grosbrittannien. Ueberdies cediren und garantiren Se. Allerchristlichste Majestät besagter Sr. Grosbrittannischen Majestät, zum völligen Eigenthum, ganz Canada mit allen seinen Dependenzen, so wie auch die Insel Cap-Breton und alle andere Inseln im Golfo und Flusse St. Laurent, ohne einige Ausnahme, und so daß sich Se. Allerchristlichste Majestät unter keinerley Vorwand die Freyheit nehmen könne, gegen diese Cession und Garantie etwas Verfängliches vorzunehmen, oder Großbrittannien in seinen obgedachten Besitzungen zu stöhren. Dagegen wollen Dero Seits Se. Grosbrittannische Majestät den Einwohnern von Canada die freye Uebung der Katholi-

schen Religion zugestehen; und Sie werden solchemnach die gemessensten und würksamsten Ordres stellen, damit Dero neue Römisch-Katholische Unterthanen ihre Religion, nach den Gebräuchen der Römischen Kirche, in so weit solches die Gesetze von Grosbrittannien verstatten, ausüben mögen. Noch ausser dem lassen sichs Se. Grosbrittannische Majestät auch gefallen, daß die Französischen oder andere Einwohner, die in Canada Unterthanen des Allerchristlichsten Königs gewesen, sich in aller Sicherheit und Freyheit, wohin es ihnen nur belieben wird, begeben, auch ihre Güther, jedoch nur an Unterthanen Sr. Grosbrittannischen Majestät, verkaufen, und ihre Effecten eben so gut, als ihre Personen, anderswohin transportiren mögen, ohne bey ihrer Emigration, unter irgend einem Vorwand, es wäre dann wegen Schulden oder in peinlichen Fällen, gestöhret zu werden. Der Termin zu solcher Emigration ist auf die Zeit von achtzehn Monathen eingeschränkt, vom Tage der Ratification des Friedenstractats an zu rechnen.

Art. 3. Die Französischen Unterthanen sollen die Freyheit des Fischfangs und des Trocknens der Fische an einem Theile der Küsten der Insel Terre-Neuve geniessen, so wie solcher Theil im 13ten Artickel des Utrechter Tractats specificirt ist, welcher Artickel durch den bevorstehenden Definitivfriedenstractat (ausgenommen, was die Insel Cap-Breton und die übrigen an der Mündung und im Golfo von St. Laurent liegenden Inseln betrift) bestätiget und erneuert werden soll. Und Se. Grosbrittannische Majestät wollen den Unterthanen des Allerchristlichsten Königs die Freyheit lassen, im Golfo von St. Laurent zu fischen, doch unter der Bedingung, daß die Französischen Unterthanen besagten Fischfang nirgends anderswo, als in der Entfernung von 3 Meilen von allen an Grosbrittannien gehörigen Küsten, es mögen selbige zum festen Lande, oder zu den im besagtem Golfo von St. Laurent liegenden Inseln gehören, treiben sollen. Und was den Fischfang ausserhalb besagten Meerbusens betrift, so sollen die Unterthanen Sr. Allerchristl. Majestät selbigen nicht weiter treiben, als in der Entfernung von 15 Meilen von den Küsten der Insel Cap-Breton.

Art. 4. Der König von Grosbrittannien tritt die Insel St. Pierre und Miquelon an Se. Allerchristlichste Majestät zum völligen Eigenthum ab, damit selbige den Französischen Fischern zu einem Sicherheitsort dienen können. Dagegen verbinden sich besagte Se. Majestät bey Dero Königlichem Worte, daß Sie erwehnte Inseln nicht wollen befestigen lassen, und keine andere als Civilgebäude zur Bequemlichkeit des Fischfangs, daselbst errichten, auch nur eine Wache von 100 Mann, der Policey zum Besten, allda unterhalten wollen.

Art. 5. Die Stadt und der Hafen von Dünkirchen sollen in den Zustand gesetzt werden, der durch den letzten Aachner Friedenstractat, und auch durch die vorhergehenden Tractaten bestimmet worden ist. Die Cunette soll so bleiben, wie sie wirklich ist, wofern die von Sr. Grosbrittannischen Majestät ernannten und auf Ordre Sr. Allerchristlichsten Majestät in Dünkirchen einzulassende Englische Ingenieurs bezeugen werden, daß dieser Graben zu weiter nichts dient, als den Einwohnern eine gesunde Luft zu verschaffen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Demnach auf allerhöchsten Befehl, das bey der Untersuchungscommission zu Cüstrin annoch vorhandene Silber, so durch die Untersuchungen von den Plünderern herausgebracht, worin sich aber Niemand als Eigenthümer angegeben, oder legitimiren können, nunmehr zu Berlin per Modum Auctionis auf den 26 Januarii des bevorstehenden Jahres 1763 festgesetzt, an welchem Morgens um 8 Uhr dieses sämtliche, theils zusammengeschmolzene, theils durch Feuer beschädigte, theils aber noch unversehrte silber, auf der Königl. Hausvogtey zu Berlin den Meistbiethenden gegen baare Bezahlung in Sächsischen 1 Drittelstücken

zugeschlagen werden soll: Als welches hiermit zu jedermanns Wissenschaft bekannt gemacht wird. Cüstrin den 11 Dec. 1762.

Königl. Untersuchungs-Commission. Friedel.

Den 22sten Dec. a. c. Nachmittages um 2 Uhr, sollen auf der Friedrichsstadt an der Ecke der Markgrafen- und Bärenstrasse, in des Herrn Kriegsrath Sello seinem Hause, 75 Stück Bretter, von Nußbaumen Holz 4 Zoll dicke, so den Souchardschen Erben zugehören, verauctioniret werden.

Dem Publico wird hiermit zu wissen gemacht, daß in des Gastwirths, Hrn. Convers Hause, dichte bey der Garnisonkirche belegen, daselbst alle Bequemlichkeiten und räumlicher Platz zu Piquenicks und Hochzeiten vorhanden; also belieben sich diejenigen, welche intentioniret sind, solches vorzunehmen, selbsten bey dem Wirth unten im Hause gütigst zu melden, und alles billige Accommodement darüber zu gewärtigen.

Bey dem Kaufmann Joachim Christoph Hildebrand in der Krausenstrasse, ist sehr guter Bourgogner und Rheinweine, um billige Preise zu haben.

Auf der Breitenstrasse, in der Handlung des Kaufmann Heyls, ist eine Parthey frische Hollsteinische Stoppelbutter, um billigen Preiß zu haben.

Es soll den 23ten dieses Monats bey den Spandauischen Amtsgerichten, der auf dem Damm bey Spandau belegene den Seydlerschen Erben zugehörige Gasthof, der weisse Krug genannt, auf drey Jahre plus licitanti verpachtet werden. Pachtlustige können sich bezielten Tages Morgens um 8 Uhr, im Amte einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen, daß derselbe dem Meistbiethenden und der die besten Conditiones offeriret, gewiß zugeschlagen werden soll.

Es hat sich verwichenen Montag ein grosser Dänischer Hund, so dunkelgelb von Couleur mit einer weissen Brust, vier weissen Pfoten und einem weissen Ringel unterm Halse, auch mit einer schwarzen Schnauze und weissen Strich über die Nase gezeichnet, verlaufen. Wer nun diesen Hund wiederbringet, oder davon sichere Nachricht zu geben weiß, der beliebe solches in des Herrn Wendts Hause gleich über dem Salzhofe wohnend anzuzeigen, und dafür einen Recompens von 5 Rthlr. zu empfangen.

Liebhabern von der Musik wird hierdurch avertiret daß bey der Wittwe Nichelmannin in der Heiligengeiststrasse dem Joachimsthalischen Gimnasio gegen über, ein Catalogus von den berühmtesten Meistern componirte und gesammlete Musicalien, gratis zu bekommen ist, wie auch verschiedene Meubles als Tapeten, Spiegel, Porcellain, Spinden, Stühle und Tische, ein schöner Flügel und ein Clavier, imgleichen Betten, Wäsche, Zinn und Kupfer so sie aus der Hand um billigen Preiß verkaufet.

Es wird hiermit bekannt gemacht daß in des Stadtverordneten Herrn Göritz Hause in den Baraquen, zwischen den 8ten und 9ten dieses dem hiesigen Schutzjuden, Elias Jacob Beer, eine Stube in der 3ten Etage aufgemacht, in derselben eine Spinde und ein Coffer erbrochen und daraus vieles Silbergeräthe und folgende Sachen entwendet worden, als: 1) eine von Pallien Stoff mit Cordons besetzte Roberonde nebst einem darzu gehörigen Rock; 2) eine grüne Dragetne dito mit einem Couleur de Rose Rock mit einer breiten silbernen Mellin; 3) eine Zitzene dito; und 4) einen völligen ganzen Anzug von Kanten, viele Kopfzeuger und Carcassen mit Kanten, auch viele Damastene und Draget Stoffene Schue, auch noch sonst viele verschiedene Sachen, davon man aber, weil der Eigenthümer abwesend ist, noch keine Nachricht geben kann. Sollte von obbenannten Sachen jemanden etwas zum Verkauf oder Versetzen gebracht werden, so ersuchet man solche anzuhalten, und dem Hrn. Hofrath und Garnisonauditeur Weyde, hinter dem Lagerhause gegen einen Recompens von 6 Speciesducaten davon Nachricht zu geben.

In dem vormahligen Sprögelschen jetzo Sommerschen Hause, an der Spandauerstrasse und Nätzengasse belegenem Eckhause, ist auf Ostern 1763 die ganze Etage aus verschiedenen tapecirten Stuben und Kammern bestehend, nebst Stallung, Wagenremisen, Boden und Keller zu vermiethen, weshalb man sich bey dem Hofrentmeister Sommer in seinem Wohnhause in der Leipzigerstrasse melden kann; wie denn auch von vorbemeldeten Zimmern etliche sogleich bis Ostern monatweise bezogen werden können.

Auf dem öffentlich allhier alle Woche gegebenen Concerte, werden Sonntag in des Herrn Dorlets Wohnung Chöre, von der Composition des Herrn Kapellmeister Hassen aufgeführet werden, Trompeten- und Paucken werden dazu ausgesuchte Simphonien begleiten, hierauf werden Arien und Concerte von des Herrn Concertmeister Grauns Arbeit folgen. Der Anfang ist um 5 Uhr.



Berlinische privilegirte Zeitung.

152tes Stück. Dienstag, den 21 December 1762.

Berlin, vom 21 December.

Bey dem Schmettauischen Cürassierregimente ist der Cornet, Herr von Zettlitz, zum Lieutenant, und der Standartenjunker, Herr von Prittwitz, zum Cornet avancirt.

Den 13ten dieses früh ist allhier in der Poststrasse eines Schuhmachers Frau, Namens Wach, vormalige Lauschen, von drey gesunden Kindern glücklich entbunden worden, welche alle drey in der hiesigen Nicolaikirche die heil. Taufe empfangen haben und sich jetzo alle 3 noch gesund befinden.

Hannover, vom 14 Dec.

Am Sonnabend, als den 11ten dieses, sind allhier Se. Excellenz, der Herr Geheime Rath Philipp Adolph von Münchhausen, im 69sten Jahre ihres Alters, mit Tode abgegangen. Selbigen Tages sind Se. Excellenz der Herr Generallieutenant, Graf von Kielmannsegge, am 12ten dieses der Herr General von Luckner, und am 13ten der Herr Generallieutenant von Hodenberg allhier angelanget. Von unsern Truppen wird von jedem Cavallerie- und Infanterieregimente eine gewisse Anzahl reduciret werden; alle leichte Truppen werden beybehalten. Der Depot von der Cavallerie wird noch vor Ausgange dieses Monats eingehen, nehmlich die Mannschaften werden dimittiret, und die Pferde verkauft werden. Wie es heißt, wird die sämmtliche Landmilice noch vor Weyhnachten nach ihrer Heymat zurückgehen. Den letzten Nachrichten aus London zufolge, werden Se. Königl. Majestät nunmehro mit dem ersten den Bischof von Osnabrück benennen, und man hat Hofnung, daß Se. Königl. Hoheit, der Prinz Wilhelm Heinrich, künftiges Jahr heraus kommen, und allhier residiren werden.

Paris, vom 7 Dec.

Der Herzog von Penthievre, Admiral von Frankreich, hat zufolge einer Königlichen Verordnung vom 23sten November, einen Befehl ausgefertiget, alle Grosbrittannische und Portugiesische Schiffe, auf dem in den Präliminarien regulirten Fusse, frey zu geben.

London, vom 3 Dec.

Auf die von den Gemeinen dem Könige übergebene Addresse geruheten Se. Majestät folgende Antwort zu ertheilen:

Edle!

Ich danke Ihnen herzlich für diese treue und Zuneigungsvolle Addresse. Ich nehme Ihre Glückwünsche über die Geburt des Prinzen, meines Sohnes, als einen neuen Beweis Ihrer Achtung für meine Person sowohl, als für die Königin, an. Die Versicherungen Ihrer kräftigen Unterstützung in den Kosten, welche annoch nothwendig seyn werden, gereichen mir zum größten Vergnügen, und die Ratification der Präliminairartikel macht mir die angenehme Hofnung, daß ich durch einen sichern, dauerhaften und anständigen Frieden, meinen getreuen Unterthanen bald die grossen jedoch unvermeidlichen Lasten werde erleichtern können, welche sie während dieses Krieges so willig getragen haben."

Am vorgestrigen Tage wurde von dem Generalpostamte hierselbst förmlich bekannt gemacht: „Daß die

Correspondenz durch Briefe zwischen diesem Königreich und dem Königreiche Frankreich nun wieder offen sey; und daß die erste Post künftigen Montag, den 6ten December wieder nach Frankreich abgehen werde." Diese Post wird künftig, jede Woche, Montags und Donnerstags, wie es vorhin in Friedenszeiten gewöhnlich gewesen ist, continuiren. Man verschicket und bekomt mit derselben Briefe nach und von Spanien, Italien, Sicilien, der Schweitz, Türkey und Sr. Majestät Insel Minorca. Die Königl. Commissarien der Schiffahrt haben nun schon wirklich verschiedene Transportschiffe in Bestand genommen, um damit unsre bisher in Deutschland gewesene Truppen aus Holland abzuholen. Briefe von Coimbro, welche die letzte Post aus Lissabon mitgebracht hat, berichten, daß die Spanier bereits vorher, ehe sie die Nachricht von dem Frieden gehabt, angefangen hätten, sich aus Portugall zurück zu ziehen; und sie hätten zu Castillonova über 3000 von ihren Kranken und Verwundeten, die sie den Portugiesen und Engelländern empfohlen, zurück gelassen.

Fortsetzung der Präliminairartikel.

Art. 6. Um den Frieden auf wahre und dauerhafte Gründe zu bauen, und alles Mögliche auf immer zu entfernen, woraus jemals eine Gelegenheit zu neuen Irrungen, in Ansehung der Gränzen der Grosbritannischen und Französischen Provinzen auf dem festen Lande von America, entstehen könnte: so ist ausgemacht worden, daß hinfort die Gränzen, die in diesem Welttheile die Staaten Sr. Grosbrittannischen und Sr. Allerchristlichsten Majestät scheiden werden, unwiederruflich bestimmt seyn sollen, und zwar durch eine Linie, die in der Mitte des Flusses Mississipi, von seinem Ursprung bis an den Fluß Iberville, und von dar mitten durch diesen Fluß und durch die Seen Maurepas und Ponchartrain, bis ans Meer, gezogen wird. Zu solchem Ende cediret und garantiret der Allerchristlichste König Sr. Grosbrittannischen Majestät, zum völligen Eigenthum, den Fluß und Hafen Mobile, und alles, was er an der linken Seite des Flusses Mississippi besitzt oder hat besitzen sollen; ausgenommen die Stadt Neu Orleans, und die Insel, worauf selbige liegt, als welche Frankreich behalten soll; wohl zu verstehen, daß die Grosbrittannischen Unterthanen, eben sowohl als die Französischen, die freye Schiffahrt auf dem Flusse Mississippi haben sollen, so breit und lang derselbe ist, von seiner Quelle bis ins Meer, und denjenigen Theil nahmentlich mit inbegriffen, der zwischen obgedachter Insel Neu-Orleans und dem rechten Ufer dieses Flusses liegt, wie auch das Ein- und Auslaufen an der Mündung des Flusses. Noch weiter ist stipulirt, daß die Fahrzeuge der beyderseitigen Unterthanen nicht sollen angehalten, visitirt, noch zur Entrichtung irgend eines Zolles angetrieben werden. Was vermöge des 2ten Artickels, den Einwohnern von Canada zum Besten, stipulirt worden ist, soll auch in Ansehung der durch gegenwärtigen Artickel abgetretenen Länder statt finden.

Art. 7. Der König von Grosbrittannien giebt an Frankreich die Inseln Guadaloupe, Mariegalante, Desirate, Martinique und Belleisle wiederum zurück, und die Festungen dieser Inseln werden in eben dem Zustande wieder überliefert, worinnen sie sich bey der Eroberung durch die Brittischen Waffen befunden haben; wohl zu verstehen, daß der Termin von 18 Monathen, vom Tage der Ratification des Definitivtractats an zu rechnen, den Unterthanen Sr. Majestät von Grosbrittannien, welche sich auf besagten Inseln, oder andern Orten, welche an Frankreich durch den Definitivtractat zurückgegeben werden, niedergelassen haben möchten, bewilliget sey, ihre Güter zu verkaufen, ihre Forderungen einzutreiben, und ihre Effecten und Personen zu transportiren, ohne aus Ursachen ihrer Religion, oder unter andern Vorwande, er möge Namen haben, welchen er wolle, aufgehalten zu werden, ausgenommen wegen selbst gemachter Schulden oder Criminalprocesse.

Art. 8. Se. Allerchristl. Majestät treten ab und garantiren Sr. Großbritannischen Majestät zum völligen Eigenthum die Insel Grenade und die Grenadillen mit eben den Stipulationen zum Besten der Einwohner dieser Kolonie, welche im 2. Artikel für die von Kanada eingerücket worden; und wegen der Theilung der sogenannten neutralen Inseln ist man so übereingekommen, daß die Inseln St. Vincent, Dominique und Tabago, als ein völliges Eigenthum, an England verbleiben; St. Lucie hingegen an Frankreich ebenfalls, als ein völliges Eigenthum, zurückgegeben werden soll; und beyde Kronen garantiren sich wechselsweise diese stipulirte Theilung.

Art. 9. Se. Majestät von Großbritannien geben an Frankreich die Insel Goree in dem Zustande, wie selbige sich bey ihrer Einnahme befand, wiederum zurück, und Se. Allerchristl. Majestät treten Senegal mit dem völligen Eigenthum ab, und garantiren solches dem Könige von Großbritannien.

Art. 10. In Ostindien restituiret Großbritannien an Frankreich die verschiedenen Comtoirs, welche diese Krone beym Anfange der Feindseligkeiten zwischen beyden Compagnieen im Jahre 1749 an den Küsten von Coromandel und Malabar, wie auch in Bengalen hatte, und zwar in dem Zustande, worinn sie sich anjetzo befinden, unter der Bedingung, daß Se. Allerchristl. Majestät sich derjenigen Acquisitionen begeben, welche Sie an der Küste von Coromandel seit besagtem Anfang der Hostilitäten zwischen beyden Compagnieen im Jahre 1749 gemacht haben.

Se. Allerchristlichste Majestät treten Ihrer Seits alles dasjenige ab, was Sie während dieses Krieges in Ostindien von Grosbrittannien möchten erobert haben; und Sie verbinden sich gleichfalls, keine Fortificationen zu errichten, und keine Truppen in Bengalen zu halten.

Art. 11. Die Insul Minorca wird Sr. Grosbrittannischen Majestät wieder zurückgegeben, wie auch das Fort St. Philipp in eben dem Zustande, wie es sich befunden hat, als die Waffen Sr. Allerchristlichsten Majestät es erobert haben; imgleichen die Artillerie, welche damahls bey der Eroberung der Insel und des Forts gefunden worden.

Art. 12. Frankreich restituiret alle Länder, welche dem Churfürstenthum Hannover, dem Landgrafen von Hessen, dem Herzoge von Braunschweig, und dem Grafen von der Lippe-Bückeburg zugehörig, und durch die Waffen Sr. Allerchristlichsten Majestät besetzet sind, oder noch besetzet werden möchten. Die Plätze dieser verschiedenen Staaten werden in eben dem Zustande zurückgeliefert, worinn sie sich vor der Besitznehmung durch die Französischen Waffen befunden haben; und die Artilleriestücke, welche etwa anderswohin transportiret worden, werden durch eine gleiche Anzahl und von eben demselben Calibre, Gewichte und Metall ersetzet. Was die geforderten oder abgelieferten Geisel während dieses Krieges und bis zu diesem Tage betrift, so werden sie ohne Lösegeld zurückgesandt.

Art. 13. Nach der Ratification der Präliminarien wird Frankreich, so bald es sich thun läßt, die Festung Cleve, Wesel, und Geldern räumen lassen, und überhaupt alle diejenigen Länder, welche dem Könige von Preussen zugehören. Zu gleicher Zeit sollen die Brittischen und Französischen Armeen alle diejenigen Staaten, welche sie in Westphalen, in Niedersachsen, am Nieder-Rhein und Ober-Rhein in Besitz haben, oder noch ferner besetzen möchten, wie auch im ganzen Reiche verlassen, und eine jede wird in die Staaten ihrer respective Souverains zurückkehren. Se. Grosbrittannische und Allerchristlichste Majestäten verbinden sich überdies, und versprechen sich einander, daß sie ihren respectiven Alliirten, welche in dem gegenwärtigen Kriege von Deutschland annoch verwickelt bleiben möchten, auf keinerley Art einigen Beystand leisten wollen.

(Die Fortsetzung folgt künftig.)

Von gelehrten Sachen.

Die Feldzüge der Preussen wider die Sachsen und Oesterreicher, wider die Franzosen und Reichstruppen; wider die Russen und Schweden, vom Jahre 1756 bis 1760. Als eine Einleitung in die Beyträge zur Staats- und Kriegs-Geschichte. Fünfter Theil. Frankfurth und Leipzig 1763. Ein Alphabeth zwey Bogen in Octav. Der Plan dieses Werks ist bereits aus den vier ersten Theilen desselben bekannt, die mit verdienten Beyfall aufgenommen worden sind. Man weiß, daß sich der ungenannte Herr Verfasser guter und sicherer Quellen, und mehrentheils der Berichte solcher Personen, welche Augenzeugen der angeführten Begebenheiten gewesen sind, geschickt zu bedienen weiß, und daß man in dieser zusammenhängenden Beschreibung der wichtigen Vorfälle unserer Zeiten alles in der besten Ordnung beysammen findet, was sich bey einem jeden Heere und wider einen jeden Feind, in einem jeden Feldzuge, Merkwürdiges zugetragen hat. Der gegenwärtige fünfte Theil ist den Feldzügen des 1760sten Jahres gewidmet, und enthält in fünf Abschnitten alles, was die Königlichen Preussischen Völker wider die Oesterreicher, Reichstruppen, Russen, Schweden und Franzosen in gedachtem Jahre ausgeführet haben. Auch hier finden wir verschiedene sehr merkwürdige und zum Theil noch niemals im Druck herausgekommene Berichte, wohin unter andern die Bl. 89 bis 106, imgleichen Bl. 126 bis 143 befindlichen Relationen gehören, und die an einigen Stellen eingestreuten muntern Anmerkungen und Urtheile lassen die Aufmerksamkeit des Lesers auch hier nicht ermüden. Ueberhaupt wird es den Liebhabern des Neuen angenehm seyn, aus dem Schlusse dieses fünften Theils zu sehen, daß diese beliebten Nachrichten nicht, wie der Titel besorgen ließ, mit dem 1760sten Jahre aufhören, sondern noch weiter fortgesetzet werden sollen. Kostet in den Vossischen Buchhandlungen hier und in Potsdam 20 Gr.

1) Friedr. Ludew. Ant. Hörselmanns pragmatische Geschichte der merkwürdigen Staatsveränderungen im Russischen Reiche von dem Ableben Peters des Grossen an bis auf den Regierungsantritt der jetztregierenden Kayserinn Catharina II. 8vo Erfurt 763. 7 Gr. 2) Joh. Friedr. Joachims fortgesetzte Geschichte der Staatsveränderungen des Russischen Reichs, 2ter Theil zu des Herrn La Combe Geschichte von Rußland. gr. 8vo Halle 763. 22 Gr. 3) Luciani de somnio seu vita Luciani, græce & latine ex recens. Tiberii Hemsterhusii. 8vo Lips. 762. 5 Gr. 4) Allgemeines historisches Magazin zur Beförderung der Erdbeschreibung und der Natur- Staats- und Kirchengeschichte, 1tes Stück. 8vo Gotha 762. 4 Gr. 5) Begebenheiten des Peregrine Pickels, worinn zugleich die Geschichte eines vornehmen Frauenzimmers enthalten ist, 4 Theile aus dem Englischen übersetzt. 8vo Leipzig 753. 2 Rthlr. 12 Gr. 6) Des Herrn von Danqueil Anmerkungen über die Vortheile und Nachtheile von Frankreich und Großbritannien in Ansehung des Handels. 8vo Danzig 757. 16 Gr.

Ein sehr nutzbares, mit gutem Acker, viel Wiesewachs und schönen neuen Gebäuden versehenes, 1 Meile von Berlin nahe am Wasser belegenes Gütchen, ist zu verkaufen, oder allenfalls zu verpachten, auch wird ein fleissiger und getreuer Meyer verlanget, und wird der Herr Commissarius Krause vor dem Cöpnickerthore in der Jacobsstrasse, ohnweit der Ricksdorferstrassen Ecke in seinem Hause wohnhaft, nähere Nachricht geben und den Anschlag zeigen.

Es wird das Publicum hiermit gewarnet, der verwittweten Schulcollegin vom Joachimsthalischen Gymnasio, Luckenbachin, weder an Geld noch Geldeswerth, bey Verlust ihrer Foderung etwas weiter zu leihen, zu borgen, noch etwas von ihr an Betten, oder sonst zum Versatz, anzunehmen, oder widrigenfalls zu gewärtigen, daß von nun an keine Klage wider dieselbe mehr angenommen werden soll.

Königl. Preußl. Hof- und Kammergericht.

Es ist aus einem vornehmen Hause eine gelb und braune Schildkröte Tobacksdose in der Facon einer Schildkröte, woron man den Kopf und die vier Pfoten deutlich sehen kann, welches mit Tombac stark verguldet eingefasset, ist abhänden gekommen; wer davon Nachricht geben kann, geliebe es gegen einen Recompens von einem Species Ducaten an die Kaufleute Herren Kirchland und Blanck anzuzeigen.

Es ist ein in der Stralauerstrasse an der Wasser Seite gelegenes Wohn- und Brauhaus nebst Garten, welches theils wegen seines Raumes und considerablen Tiefe, theils wegen der hinten vorbey fliessenden Spree für gewisse Professionairs und Fabricanten sehr convenable ist, aus der Hand zu verkaufen. Wer dazu Lust hat, der beliebe sich bey dem Rathmann Bingert zu melden.

Heute und folgende Tage Vormittags um 10 Uhr wird in der Gewehrauction mit den Jagdflinten, Büchsen, und Pistohlen fortgefahren, und sollen solche à tout prix verauctionirt werden.

Ein Packwagen so mit Juchten überzogen, und ein Packwagen so mit Zwilch überzogen, ein Proviantwagen und eine dreysitzige gute Reisekutsche, sind um ganz billigen Preiß zu verkaufen. Nähere Nachricht ist bey dem Brauer Piescher, auf der Neustadt in der Mittelstrasse zu haben.

Bey dem Kaufmann Joachim Christoph Hildebrand in der Krausenstrasse, ist sehr guter Bourgogner und Rheinweine, um billige Preise zu haben.

Es soll den 23ten dieses Monats bey den Spandauischen Amtsgerichten, der auf dem Damm bey Spandau belegene den Seydlerschen Erben zugehörige Gasthof, der weisse Krug genannt, auf drey Jahre plus licitanti verpachtet werden. Pachtlustige können sich bezielten Tages Morgens um 8 Uhr, im Amte einfinden, ihr Gebot thun, und gewärtigen, daß derselbe dem Meistbiethenden und der die besten Conditiones offeriret, gewiß zugeschlagen werden soll.

Es ist vor ohngefähr 8 Tagen in Potsdam eine goldene Uhr mit 3 Gehäusen, wovon das mittelste gravirt ist, das Band an der Uhr ist blau mit Silber durchbrochen, nebst silbern Pettschaft daran mit den Buchstaben J. B. T. verlohren worden. Wer dieselbe gefunden oder sonst einige sichere Nachricht davon zu geben weiß, beliebe sich in dem Potsdammer Buchladen gegen einen Recompens von 30 Rthlr. zu melden.

Bey dem Kaufmann Herrn Cataneo bey der Petrikirche sind gemahlene Knopper um billigen Preiß zu bekommen.

Diese Zeitung ist wöchentlich dreymahl, Dienstags, Donnerstags und Sonnabends, in der Voßischen Buchhandlung unter dem Berlinischen Rathhause, und auf allen Postämtern zu haben.

